

"Building bridges between language and culture"

Interkulturelle Professionalisierung von Lehramtsstudierenden der Fachdidaktik Englisch im Rahmen der IKEL-Studie

Von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät

der Universität Leipzig

angenommene

DISSERTATION

zur Erlangung des akademischen Grades

DOCTOR PHILOSOPHIAE

(Dr. phil.)

vorgelegt

von Vanessa Wildenauer

geboren am 16.03.1990 in Gera

Gutachterinnen: JProf. Karen Glaser
Prof. Susanne Viernickel

Tag der Verteidigung: 15. Oktober 2021

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich gern einige Worte den wichtigsten WegbereiterInnen meiner Dissertation widmen. Zuvorderst möchte ich den Studierenden der Universität Leipzig, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Technischen Universität Chemnitz danken, welche sich freiwillig bereit erklärten an dieser Studie teilzunehmen und Ihre Daten zur Verfügung zu stellen.

Den ehrwürdigsten Dank widme ich zuoberst meiner Erstbetreuerin, JProf. Karen Glaser, die mich methodisch-didaktisch beriet und wissenschaftlich hingebungsvoll betreute, mir Zeit zur akademischen Entfaltung gab, mich konstruktiv kritisierte und meine Fortschritte würdigte.

Weiterhin möchte ich meiner Zweitbetreuerin, Prof. Susanne Viernickel, danken, dass sie mir zu jeder Zeit beratend und unterstützend eine kompetente Hilfe war und mit Ihrer fachlichen Expertise zur Seite stand. Beiden möchte ich ein ganz herzlichen Dank getreu des lateinischen Mottos: „Viribus unitis (Mit vereinten Kräften).“ aussprechen, da diese Dissertationsschrift ohne beide Expertinnen nicht zustande gekommen wäre.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich gern meinem Ehemann, meiner Familie und meinen Freunde aussprechen, die immer an mich geglaubt haben, mir zeigten, wie stolz sie auf mich sind und mir in jeglicher Hinsicht eine große Stütze waren.

In Gedanken bin ich vor allem bei meinem lieben Vati, der immer sagte, dass man in seinem Leben nach dem Höchsten streben sollte und mich dadurch zu dieser wissenschaftlichen Arbeit ermutigte.

Im Laufe meines Forschungsprozesses begegneten mir zahlreiche Theorien und Meinungen. Abschließend möchte ich daher die Aussage zitieren, die mich am meisten motivierte meinem Forschungsdesiderat nachzugehen und bestätigte, dass die drei Kompetenzdimensionen im Zusammenspiel erst dazu werden, was sie vorgeben sein zu wollen:

„Denn nur, wenn das Wissen vom Kopf in das Herz rutscht und ich es lebe, entsteht Haltung“ (Krömer, 2015, S.13).

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	ii
Abkürzungsverzeichnis.....	vii
Abbildungsverzeichnis.....	viii
Tabellenverzeichnis	ix
Abstract.....	x
Kurzdarstellung.....	xi
Kapitel Eins : Einleitung.....	1
1.1. Präsentation des Kapitelüberblicks der Arbeit.....	1
1.2. Einführung in das Thema der Arbeit	2
1.3. Relevanz interkultureller Kompetenz im pädagogischen Handlungsfeld deutscher Grundschulen	5
1.4. Bedeutsamkeit interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der Primarstufe	11
Kapitel Zwei : Theoretische Hintergründe	15
2.1. Der Begriff der pädagogischen Professionalisierung	15
2.2. Der Kompetenzbegriff	18
2.3. Der Begriff der Kultur	24
2.3.1. Hofstede's Kulturbegriff und Kulturdimensionen	28
2.3.2. Der Begriff der interkulturellen Kompetenz.....	29
2.3.3. Modelle interkultureller Kompetenz.....	32
Kapitel Drei : Aktueller Forschungsüberblick.....	39
3.1. Empirische Befunde zur Methodvalidierung	40
3.2. Empirische Befunde zur Erfassung interkultureller Kompetenz	42
3.3. Empirische Befunde von interkulturellen Interventionsstudien	45
Kapitel Vier : Methodischer Aufbau der IKEL-Studie.....	49
4.1. Integriertes Modell zur interkulturellen Professionalisierung	49
4.1.1. Kognitive Dimension: Wissen	53

4.1.2. Affektive Dimension: Haltung.....	56
4.1.3. Konative Dimension: Verhalten	60
4.1.4. Fachdidaktische Dimension.....	63
4.2. Forschungsfragen der IKEL-Studie	66
4.3. Forschungsdesign und Zeitplan der IKEL-Studie	67
4.4. Beschreibung der Stichproben	72
4.4.1. Beschreibung der Interventionsgruppe	72
4.4.2. Beschreibung der Kontrollgruppe.....	73
4.5. Datenerhebungsinstrumente der IKEL-Studie.....	74
4.5.1. Quantitative Teilstudie: Der IKEL-Fragebogen	74
4.5.1.1. Inhalte und Aufbau des IKEL-Fragebogens	75
4.5.1.2. Erstellung und Pilotierung des IKEL-Fragebogens	81
4.5.1.2.1. Objektivitätsanalyse des IKEL-Fragebogens.....	87
4.5.1.2.2. Reliabilitätsanalyse des IKEL-Fragebogens.....	88
4.5.1.2.3. Validitätsanalyse des IKEL-Fragebogens.....	92
4.5.1.3. Auswertung des IKEL-Fragebogens.....	93
4.5.2. Qualitative Teilstudie: Das IKEL-Interview.....	95
4.5.2.1. Inhalte und Ablauf des IKEL-Interviews.....	98
4.5.2.2. Erstellung und Pilotierung des IKEL-Interviews.....	100
4.5.2.3. Auswertung des IKEL-Interviews	104
4.6. Intervention (Interkulturelles Training).....	111
4.6.1. Ziele der Intervention.....	113
4.6.2. Inhalte und Ablauf der Intervention.....	116
Kapitel Fünf : Ergebnisse und Diskussion der IKEL-Studie	125
5.1. Ergebnisse der 1. Forschungsfrage	125
5.1.1. Ergebnisse des IKEL-Fragebogens.....	126

5.1.1.1. Teil A des IKEL-Fragebogens: Dimensionen interkultureller Professionalisierung.....	127
5.1.1.1.1. Ergebnisse der kognitiven Dimension: Wissen	127
5.1.1.1.2. Ergebnisse der affektiven Dimension: Haltung	130
5.1.1.1.3. Ergebnisse der konativen Dimension: Können.....	132
5.1.1.2. Teil B der IKEL-Fragebögen: Subkomponenten interkultureller Professionalisierung.....	135
5.1.1.2.1. Ergebnisse der Subkomponenten der kognitiven Dimension: Wissen	135
5.1.1.2.2. Ergebnisse der Subkomponenten der affektiven Dimension: Haltung	138
5.1.1.2.3. Ergebnisse der Subkomponenten der konativen Dimension: Können.....	140
5.1.1.2.4. Zusammenfassung der Ergebnisse der Subkomponenten.....	142
5.1.1.3. Schlussfolgerungen der quantitativen Auswertung der 1. Forschungsfrage....	146
5.1.2. Ergebnisse des IKEL-Interviews	155
5.1.2.1. Ergebnisse der kognitiven Dimension: Wissen	156
5.1.2.1.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion	157
5.1.2.1.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz.....	162
5.1.2.1.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-kognitiver Intelligenz	166
5.1.2.1.4. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Veränderungswissen mittels Selbstreflexion	170
5.1.2.2. Ergebnisse der affektiven Dimension: Haltung	174
5.1.2.2.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Emotionsregulation mittels Empathie	175
5.1.2.2.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Emotionsregulation mittels Empathie	179

5.1.2.2.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit	182
5.1.2.2.4. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum professionellen Habitus mittels Selbstbewusstseins.....	186
5.1.2.3. Ergebnisse der konativen Dimension: Können.....	188
5.1.2.3.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum kommunikativen, dialogischen Handeln mittels Kontaktfähigkeit.....	188
5.1.2.3.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz.....	192
5.1.2.3.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur kritischen Solidarität mittels Respektes	194
5.1.2.4. Ergebnisse der fachdidaktischen Dimension	196
5.1.2.4.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien	197
5.1.2.4.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien, Beispielen und Übungen	204
5.1.2.4.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels authentischer Materialien und Übungen	207
5.1.2.4.4. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum fachdidaktischen Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch	212
5.1.2.4.5. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zu den fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungs-sicherheit interkultureller Inhalte	219
5.1.2.4.6. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zu den fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang	226
5.1.2.5. Schlussfolgerungen der qualitativen Auswertung der 1. Forschungsfrage.....	233
5.1.3. Schlussfolgerungen der quantitativen und qualitativen Auswertung der 1. Forschungsfrage.....	240
5.2. Ergebnisse der 2. Forschungsfrage	241
5.3. Schlussfolgerungen der qualitativen Auswertung der 2. Forschungsfrage.....	259

Kapitel Sechs : Zusammenschau und Ausblick	265
6.1. Ergebniszusammenschau beider Forschungsfragen der IKEL-Studie.....	265
6.2. Methodische Reflexion der IKEL-Studie	280
6.3. Didaktische Reflexion der IKEL-Studie.....	285
6.4. Implikationen der IKEL-Studie für Anschlussforschung und Lehre.....	292
6.4.1 Implikationen der IKEL-Studie für die Lehre	292
6.4.2 Implikationen der IKEL-Studie für die Anschlussforschung	293
Literaturverzeichnis	295
Anhang.....	325
Abbildungsverzeichnis Anhang.....	326
Eigenständigkeitserklärung.....	726

Abkürzungsverzeichnis

A	Ambiguitätstoleranz
bspw.	beispielsweise
CEFR	Common European Framework of Reference for Languages
dCohen	Effektstärke nach Cohen`s d
E	Empathie
EFL(C)	English as a Foreign Language (Classroom)
FR	Fremdreflexion
IKK	Interkulturelle Kommunikative Kompetenz
IK	Interkulturelle Kompetenz
IKL	Interkulturelles lernen
ICC	Intercultural Communicative Competence
IC	Intercultural Competence
ICL(T)	Intercultural Learning (Task)
i.d.R.	in der Regel
IG	Interventionsgruppe
IKEL	Interkulturelle Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden
KG	Kontrollgruppe
KF	Kontaktfähigkeit
KKI	kulturell-kognitive Intelligenz
KMI	KMI Kulturell-metakognitive Intelligenz
LB	Lernbereich
LP	(Sächsischer) Lehrplan
LZ	Lernziel(e)
M, μ	Mittelwert
MZP 1/2	Messzeitpunkt 1 / 2
N	Personenanzahl
O	Offenheit
o. ä.	oder ähnliche(s)
PZ	Polyzentrismus
p	Signifikanzwert
R	Respekt
r	Korrelationskoeffizient
SB	Selbstbewusstsein
SD	Standardabweichung
SR	Selbstreflexion
v. i.	vide infra (übersetzt aus Lat.: siehe unten)
v. s.	vide supra (übersetzt aus Lat.: siehe oben)
z. B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1.1.</i> Migrantinnen und Migranten in Leipzig 2018 (Stadt Leipzig, 2018a, S.1)	6
<i>Abbildung 1.2.</i> Anteil der in Leipzig lebenden Personen mit Migrationshintergrund unter 15 Jahren (Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, 2012).	7
<i>Abbildung 1.3.</i> SchülerInnen mit Migrationshintergrund an Leipzigs Praktikumsschulen (Seminaraufgabe: Bestandsaufnahme SS 2018/2019)	8
<i>Abbildung 2.1:</i> Modell interkultureller, kommunikativer Kompetenz nach Byram et al. (2002, S.7 f.).....	38
<i>Abbildung 2.2.</i> Vereinheitlichtes Modell interkultureller Kompetenz nach Bolten (2006b, S.63), Chen und Starosta (1996, S.373), Erll und Gymnich (2013, S.11f.), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004)	39
<i>Abbildung 4.1.</i> Modell fachdidaktisch-interkultureller Kompetenz als Grundlage der IKEL-Studie.....	50
<i>Abbildung 4.2.</i> Integriertes Modell interkultureller Professionalisierung.....	52
<i>Abbildung 4.3.</i> Phasen der Pilotierung des IKEL-Fragebogens.....	82
<i>Abbildung 4.4.</i> Mittelwerte der Szenarien Antwortmöglichkeiten insgesamt	86
<i>Abbildung 4.5.</i> Allgemeines inhaltsanalytisches Ablaufmodell (Mayring, 2015, S.62).....	106
<i>Abbildung 5.1</i> Mittelwertsvergleich Kontroll- und Interventionsgruppe der Dimension Wissen.....	127
<i>Abbildung 5.2.</i> Mittelwertsvergleich Kontroll- und Interventionsgruppe der Dimension Haltung	130
<i>Abbildung 5.3.</i> Mittelwertsvergleich Kontroll- und Interventionsgruppe der Dimension Können	133
<i>Abbildung 5.4.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Fremdreflexion	136
<i>Abbildung 5.5.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 von Subkomponente kulturell-metakognitive Intelligenz.....	136
<i>Abbildung 5.6.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente kulturell-kognitiver Intelligenz	137
<i>Abbildung 5.7.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Selbstreflexion.....	138
<i>Abbildung 5.8.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Empathie	138
<i>Abbildung 5.9.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Polyzentrimus.....	139
<i>Abbildung 5.10.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Offenheit ...	139
<i>Abbildung 5.11.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Selbstbewusstsein.....	140
<i>Abbildung 5.12.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Kontaktfähigkeit.....	141
<i>Abbildung 5.13.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Ambiguitätstoleranz	141
<i>Abbildung 5.14.</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Respekt	142
<i>Abbildung 5.15:</i> Mittelwertsvergleich MZP1 und MZP2 aller Subkomponenten der Dimension Wissen.....	152
<i>Abbildung 5.16:</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 aller Subkomponenten der Dimension Haltung	153
<i>Abbildung 5.17:</i> Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 aller Subkomponenten der Dimension Können.....	154

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 4.1.</i> Dimensionen und Items des Teils A vom IKEL-Fragebogen	78
<i>Tabelle 4.2.</i> Subkomponenten und Szenarien des Teils B vom IKEL-Fragebogen.....	81
<i>Tabelle 4.3.</i> Reliabilitätsstatistik für die Itemskala der Dimension des Wissens.....	89
<i>Tabelle 4.4.</i> Reliabilitätsstatistik für die Itemskala der Dimension der Haltung	89
<i>Tabelle 4.5.</i> Reliabilitätsstatistik für die Itemskala der Dimension des Könnens.....	90
<i>Tabelle 4.6.</i> Reliabilitätsstatistiken für die Itemskalen der Subkomponenten interkultureller Kompetenz	91
<i>Tabelle 4.7.</i> Leitfaden zu Fragen der Prä-Gruppeninterview	99
<i>Tabelle 4.8.</i> Leitfaden zu Fragen der Post Paar-Interview	100
<i>Tabelle 4.9.</i> Intercoderübereinstimmung	103
<i>Tabelle 5.1.</i> Messzeitpunkt 1 (Prätest): Wissen	128
<i>Tabelle 5.2.</i> Messzeitpunkt 2 (Posttest): Wissen.....	128
<i>Tabelle 5.3.</i> <i>t</i> -Test für unabhängige Stichproben für die Dimension Wissen	129
<i>Tabelle 5.4.</i> Messzeitpunkt 1 (Prätest): Haltung	130
<i>Tabelle 5.5.</i> Messzeitpunkt 2 (Posttest): Haltung	131
<i>Tabelle 5.6.</i> <i>t</i> -Test für unabhängige Stichproben für die Dimension Haltung	132
<i>Tabelle 5.7.</i> Messzeitpunkt 1 (Prätest): Können	133
<i>Tabelle 5.8.</i> Messzeitpunkt 2 (Posttest): Können.....	133
<i>Tabelle 5.9.</i> <i>t</i> -Test für unabhängige Stichproben für die Dimension Können	135
<i>Tabelle 5.10.</i> Subkomponenten IKP zum Messzeitpunkt 1 (Prätest).....	143
<i>Tabelle 5.11.</i> Subkomponente IKP zum Messzeitpunkt 2 (Posttest)	143
<i>Tabelle 5.12.</i> Einzelfallanalysen der 22 Subkomponenten (Szenarien).....	146
<i>Tabelle 5.13.</i> Auswertung der Ober- und Unterkategorien der IKEL-Interviews	156
<i>Tabelle 5.14.</i> Auswertung der kognitiven Dimension der IKEL-Interviews	157
<i>Tabelle 5.15.</i> Auswertung der affektiven Dimension der IKEL-Interviews	175
<i>Tabelle 5.16.</i> Auswertung der konativen Dimension der IKEL-Interviews	188
<i>Tabelle 5.17.</i> Auswertung der fachdidaktischen Dimension der IKEL-Interviews	197
<i>Tabelle 5.18.</i> Auswertung der Erwartungen und Desiderate der IKEL-Interviews	241
<i>Tabelle 5.19.</i> Übersicht von Erwartungen, erfüllten Erwartungen und Desideraten in Lehramtsausbildung aus den IKEL-Interviews für das Seminar der Englischdidaktik	244
<i>Tabelle 5.20.</i> Übersicht zu Erwartungen und Desideraten in Lehramtsausbildung aus den IKEL-Interviews für Studium allgemein.....	257

Abstract

Faced with the current increase of children with a migration background in primary schools in Germany (Statistics Bundesamt Destatis, 2014), the sensitization and professionalisation of elementary teacher trainees in English for (inter) cultural awareness, heterogeneity and multilingualism is more important than ever. The fact that intercultural trainings are effective has repeatedly been empirically proven (Brunsmeier, 2017, Licata, 2013, Over & Mienert, 2008, Altshuler, Sussman & Katchur, 2003). However, similar studies with primary English teacher trainees are still outstanding, although Sowa (2014) and various models of tertiary language research (Hufeisen, 2000, Herdina & Jessner, 2002) verified a particular potential of this area.

The present dissertation project addresses precisely this research gap and is dedicated to the following research question: What changes do intercultural teaching units achieve as a part of a seminar in English didactics for primary-level teacher students with regard to the development of intercultural professionalization? The cognitive, affective, conative and foreign language didactic dimension of intercultural professionalization emerged to be relevant in this field of research (Bolten, 2000; Byram, 1997; Chen & Starosta, 1998; Gertsen, 1990; Müller & Gelbrich, 1999; Rich, 2014; & Thomas, 2003, 2005) and are further divided into distinct components, such as cognitive intelligence, polycentrism or ambiguity tolerance. All of these dimensions and components were combined into an all-encompassing model.

The intervention of this study consists of 13 intercultural teaching units in the seminar "Literature, Media and Culture in the Primary English Classroom" in the sixth semester of the primary school teacher training course at the University of Leipzig. Possible changes in the affective, conative, cognitive and foreign language didactic dimension were recorded in mixed-methods design both quantitatively using questionnaires and qualitatively using interviews with pre- and post-tests before the beginning and at the end of the seminar. The experimental group at the University of Leipzig (two cohorts: summer semester 2018 and summer semester 2019) was supplemented by a control group consisting of comparable student groups at other universities in central Germany.

The evaluation of the data showed that both in the cognitive dimension with the sub components of others reflection, cultural-cognitive intelligence and cultural-metacognitive intelligence as well as in the conative dimension of intercultural professionalization with the sub components of the ability to contact and respect proved statistically significant differences between the control and the intervention group. In addition, in the affective dimension, e.g. with the sub components openness or polycentrism, as well as in the subject-didactic dimension of

intercultural professionalization, e.g. with the sub components of security in intercultural, pedagogical handling or the reflection of subject-didactic knowledge using subject-didactic concepts and theories, changes could be identified.

With its intercultural training, this dissertation project makes a contribution to preparing prospective English teachers for the potential of a multi-lingual and multi-cultural classroom at an early stage and to demonstrably training them in an intercultural manner (Roller, 2012). The changes identified in the cognitive and conative dimension of intercultural professionalization go hand in hand with the findings of previous studies (Behrnd & Porzelt, 2012; Gertsen, 1990). In addition, the intercultural teaching units also brought about changes in the foreign language didactic dimension of intercultural professionalization among primary-level EFL teacher students.

Kurzdarstellung

Angesichts der aktuellen Zunahme an Kindern mit Migrationshintergrund in deutschen Grundschulen (statistisches Bundesamt, 2018) ist die Sensibilisierung angehender Grundschullehrkräfte des Faches Englisch für (Inter)cultural Awareness, Heterogenität und Multilingualität wichtiger als je zuvor. Dass interkulturelle Trainings wirksam sind, wurde bereits mehrfach empirisch belegt (Altshuler et al., 2003; Brunsmeier, 2017; Licata, 2013; Over und Mienert, 2008). Entsprechende Untersuchungen mit Studierenden des Grundschullehramts Englisch stehen allerdings noch aus, obwohl diese Fachrichtung für ein entsprechendes Training besonders geeignet ist, wie Sowa (2014) und verschiedene Modelle aus dem Tertiärsprachenforschung belegen (Herdina & Jessner, 2002; Hufeisen, 2000).

Das vorliegende Dissertationsvorhaben setzt genau an dieser Forschungslücke an und widmet sich folgender Forschungsfrage: Welche Veränderungen erzielen interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der Entwicklung der kognitiven, affektiven, konativen sowie fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung an der Universität Leipzig? Diese Dimensionen interkultureller Professionalisierung stellten sich in der Recherche als relevant heraus (Bolten, 2000; Byram, 1997; Chen & Starosta, 1998; Gertsen, 1990; Müller & Gelbrich, 1999; Rich, 2014; Thomas, 2003a, 2005) und lassen sich wiederum in unterschiedliche Komponenten unterteilen, wie zum Beispiel die Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus, den professionellen Habitus mittels Selbstbewusstsein oder das kommunikative-dialogische Handeln mittels Kontaktfähigkeit. All diese Dimensionen und Komponenten

wurden zu einem allumfassenden Modell zu einem Integrierten Modell der interkulturellen Professionalisierung zusammengefasst.

Die Intervention dieser Studie besteht aus 14 interkulturellen Unterrichtseinheiten im Seminar „Literature, Media and Culture in the Primary English Classroom“ im sechsten Semester des Grundschullehramtsstudiums an der Universität Leipzig. Die Veränderungen auf die affektive, konative, kognitive und fremdsprachendidaktische Dimension wurden im Mixed-Methods Design sowohl quantitativ mittels Fragebögen als auch qualitativ durch Interviews mit Prä- und Posttest vor Beginn und am Ende des Seminars erhoben. Die Experimentalgruppe an der Universität Leipzig (zwei Kohorten: Sommersemester 2018 und Sommersemester 2019), wurde durch eine Kontrollgruppe bestehend aus vergleichbaren Studierendengruppen an anderen Universitäten im mitteldeutschen Raum ergänzt.

Die Auswertung der Daten ergab, dass sowohl bei der kognitiven Dimension und den Subkomponenten der Fremdrelexion, kulturell-kognitiven Intelligenz und kulturell-metakognitiven Intelligenz als auch bei der konativen Dimension mit den Subkomponenten der Kontaktfähigkeit und Respekt interkultureller Professionalisierung von statistisch signifikanten Unterschieden zwischen der Kontroll- und Interventionsgruppe auszugehen ist. Darüber hinaus konnten auch in der affektiven Dimension, wie z.B. bei den Subkomponenten Offenheit oder Polyzentrismus sowie bei der fachdidaktischen Dimension, wie z.B. bei den Subkomponenten der Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang oder der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte und Theorien interkultureller Professionalisierung Veränderungen bei den Grundschullehramtsstudierenden der englischen Fachdidaktik festgestellt werden.

Dieses Dissertationsvorhaben leistet mit seinem interkulturellen Training einen Beitrag, angehende Englischlehrkräfte bereits frühzeitig im Studienkontext auf das Potenzial eines multilingualen und -kulturellen Klassenraums vorzubereiten und nachweislich interkulturell zu bilden (Roller, 2012). Die festgestellten Veränderungen in den Bereichen der kognitiven und konativen Dimension interkultureller Professionalisierung bei den Grundschullehramtsstudiums der englischen Fachdidaktik an der Universität Leipzig gehen einher mit den Erkenntnissen vorangegangener Studien (Behrnd & Porzelt, 2012; Gertsen, 1990). Darüber hinaus erzielten die interkulturellen Unterrichtseinheiten auch Veränderungen in der fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung bei den Lehramtsstudierenden.

Kapitel Eins: Einleitung

In diesem Kapitel wird zunächst ein Überblick über die Struktur der gesamten Arbeit präsentiert (Kapitel 1.2). Nachfolgend wird das zentrale Anliegen und Thema der Dissertation eingeführt sowie eine erste Brücke zwischen der Ausgangslage an deutschen Grundschulen, den Erkenntnissen aus unterschiedlichen Studien (DESI, PISA, TIMSS) sowie den Forderungen der Kultusministerkonferenz (2013a) und dem Desiderat dieser Studie geschlagen (Kapitel 1.2). Dies erklärt die Notwendigkeit der Ausgestaltung und Evaluation interkultureller Bildungsangebote im universitären Kontext und der damit verbundenen interkulturellen Professionalisierung angehender EnglischlehrerInnen (Kapitel 1.3). Anschließend wird die Bedeutsamkeit interkultureller Kompetenz und Professionalisierung für den Englischunterricht der Primarstufe herausgestellt (Kapitel 1.4).

1.1. Präsentation des Kapitelüberblicks der Arbeit

Einleitend wird an dieser Stelle die Struktur der Dissertation näher erläutert, um Transparenz bezüglich der zentralen Elemente herzustellen. Allgemein betrachtet wird diese in sechs Hauptkapitel und einen Anhang unterteilt:

Zur Einordnung des Forschungsdesiderates und zum allgemeinen Problemaufriss wurden im ersten Kapitel die Relevanz und Bedeutsamkeit interkultureller Kompetenz für die Arbeit in pädagogischen Handlungsfeldern mit besonderem Fokus auf angehende Englischlehrkräfte an Grundschule dargelegt, um den Bezug zur Experimentalgruppe der Interventionsstudie herzustellen.

Im zweiten Kapitel wurden bspw. mit Klärung zentraler Begrifflichkeiten, wie Kultur, interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Professionalisierung, theoretische Hintergründe sowie potenzielle Operationalisierungsmöglichkeiten und Strukturmodelle interkultureller Kompetenz bzw. Professionalisierung aufgedeckt.

Das dritte Kapitel überblickt den aktuellen Stand der Forschung im Allgemeinen für empirische Befunde, auf die sich das Forschungsdesiderat bezieht, aber auch spezifisch für interkulturelle Interventionsstudien, um bisherige empirische Untersuchungen in diesem Forschungsfeld zu beleuchten und auf diese zurückzugreifen.

Im vierten Kapitel wurde ausgehend von den Forschungsfragen das Design der IKEL-Studie abgeleitet und begründet. In diesem Zusammenhang wurde auch die Synthese des integrierten Modells interkultureller Professionalisierung erläutert. Des Weiteren wurden hier die Stichproben und die Datenerhebungsinstrumente genauer beschrieben. Darüber hinaus wurde

das interkulturelle Training als sogenannte Intervention der IKEL-Studie in Zielen und Ablauf transparent gemacht.

Im fünften Kapitel wurden zunächst die Ergebnisse der Interventionsstudie einzeln im Hinblick auf die Beantwortung beider Forschungsfragen und Analyse beider Forschungsmethoden erörtert. In diesem Sinn wurde die erste Forschungsfrage erst quantitativ mittels der Ergebnisse aus den IKEL-Fragebögen, dann qualitativ mittels der Interviewauswertung beantwortet. Anschließend wurde die zweite Forschungsfrage unter Zuhilfenahme der qualitativen Interviewdaten beantwortet. Im weiteren Verlauf wurden diese Ergebnisse trianguliert und vertiefend diskutiert.

Im sechsten Kapitel wurden die Ergebnisse global zusammengefasst. In einem Ausblick wurde darüber hinaus auch forschungsmethodologische und didaktische Kritik an der IKEL-Studie geäußert. Außerdem wurden Konsequenzen für die Anschlussforschung und interkulturelle Professionalisierung angehender Englischlehrkräfte im Rahmen des Grundschullehrerstudiums auf Grundlage dieser Studie abgeleitet.

Im Anhang befinden sich neben den Forschungsinstrumenten (IKEL-Fragebogen und IKEL-Leitfadeninterviews) u.a. auch die Kompetenzstufenmodelle und erstellten Transkripte, aus denen Auszüge für die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) gewonnen wurden.

1.2. Einführung in das Thema der Arbeit

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Globalisierung sowie durch kriegerische, religiöse, humanitäre oder umweltbedingte Konflikte und Katastrophen ausgelöste Flüchtlingsbewegungen veränderte sich die Zusammensetzung der Bevölkerung mehr denn je. Die Kultusministerkonferenz formulierte daher im Jahr 2013 weitere Empfehlungen zur interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule, welche zugleich als Aufruf und Sensibilisierung für das vorliegende Forschungsdesiderat dieser Dissertationsschrift dienen:

Der interkulturellen Öffnung von Schule und der Vermittlung interkultureller Kompetenzen durch Schule kommt auch im internationalen Vergleich wachsende Bedeutung als Qualitätsmerkmal von Schule zu. [...] Deshalb ist es wichtig, in den Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen [...] die Aufgabenfelder „Interkulturelle Bildung und Erziehung“ [...] als Teil des allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule verbindlich zu verankern. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der interkulturellen Bildung und Erziehung kann darüber hinaus durch Qualifizierungsmaßnahmen für Mitglieder des pädagogischen Personals gefördert werden, die diese in die Lage versetzen, Steuerungsprozesse für die interkulturelle Schulentwicklung zu gestalten und Verantwortung für das Gelingen interkultureller Bildung und Erziehung zu übernehmen. (Kultusministerkonferenz, 2013a, S.11f.)

Der Appell wird deutlich: Schulen benötigen mehr Kooperationspartner, wie „Hochschulen, insbesondere lehrerbildende Institutionen, die mit ihrer Expertise die Schulen bei Vorhaben der interkulturellen Schulentwicklung und deren Evaluation unterstützen können“ (Kultusministerkonferenz, 2013a, S.11f.).

Hochschulen befähigen angehende Lehrkräfte im Rahmen ihres Staatsexamens- oder Bachelorstudiums, den gegenwärtigen Anforderungen des Schul- und Unterrichtsgeschehens nachhaltig gewachsen zu sein. Nur auf diesem Wege können die Forderungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt, Lehrkräfte mittels Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen interkulturell gebildet sowie die interkulturelle Öffnung von Schule ermöglicht werden. Ausschlaggebend für diese Forderungen waren u.a. Studien, wie DESI (DESI-Konsortium, 2008), IGLU (2016), TIMSS (Bos et al., 2008) oder PISA (Klieme et al., 2010; PISA-Konsortium, 2007), welche eine drastische Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund aufdeckten. Maaz et al. (2009) machten diese Benachteiligung besonders für die Phase der Transition von der Primarstufe zur Sekundarstufe transparent. Unverkennbar war, dass MigrantenInnen wesentlich seltener höhere schulische Bildungsabschlüsse, wie bspw. die gymnasiale Hochschulreife, erzielten als vergleichbar alte SchülerInnen aus einem deutschen Elternhaus. Kristen (2008) konstatierte, dass sich vor allem die sprachliche Benachteiligung dieser SchülerInnen gegenüber SchülerInnen ohne Migrationshintergrund benachteiligend auswirkt, einen höheren Bildungsabschluss zu erzielen. Zum einen könnte mangelnde schulische Integration, bspw. in Form von fehlenden DAZ- oder DAF-Klassengemeinschaften, begründend herangezogen werden, zum anderen aber auch bspw. die fehlende interkulturelle Schulung der Lehrkräfte. Eben diesen strukturellen Schwächen gilt es frühzeitig zu begegnen und daraus ein Potenzial zu schöpfen. Dieses kann proaktiv genutzt werden, um angehende LehrerInnen im universitären Kontext gezielt interkulturell aufzuklären, zu bilden und auf das multikulturelle Setting an den Schulen vorzubereiten, welches längst zum Alltag im deutschen Bildungswesen geworden ist (Bundesamt, 2017). In diesem Zusammenhang verwies Roller auf die Gefahr einer ungenügend aufgeklärten, stereotypisierenden Lehrerpersönlichkeit, welcher allein durch eine interkulturelle pädagogische Ausbildung entgegengewirkt werden kann: „Researchers conclude that culturally relevant pedagogy should be included in teacher preparation programs. The underexposed and inexperienced teacher relies on stereotypical conceptions of diversity and plays those biases out in the classroom“ (Roller, 2012, S. 30). Besonders relevant ist hier die Berücksichtigung der Zielgruppe der Grundschullehramtsstudierenden, welche als angehende Lehrkräfte an einer allgemeinbildenden Schulform zweifelsohne als erstes auf eine größere, heterogene Gruppe an Lernenden im Unterrichtskontext treffen. Vor allem im Englischunterricht der

Grundschule können mehrsprachige SchülerInnen mit Migrationshintergrund profitieren, wie gängige Modelle der Tertiärsprachenforschung postulieren. Laut dieser Modelle besitzen Kinder, die multilingual aufgewachsen sind, bessere Lernvoraussetzungen, um eine neue Fremdsprache zu erwerben (Cummins, 2000; Hufeisen, 2000; Herdina & Jessner, 2002). Auch die Fremdsprachendidaktik verweist auf diesen positiven Zusammenhang zwischen Multilingualität und dem Erwerb einer neuen Fremdsprache im Schulunterricht. Begründend herangezogen werden hierfür v.a. individuelle Spracherwerbserfahrungen sowie damit verbundene Strategien, die das Erlernen einer weiteren Sprache vereinfachen (u.a. Böttger, 2012). Darüber hinaus können dank der funktionalen Einsprachigkeit im Englischunterricht der Grundschule mögliche Defizite im Bereich der deutschsprachigen Lernvoraussetzungen in einer Schulklasse didaktisch leicht abgewendet und somit der Weg einer Bildungs- und Chancengleichheit für alle SchülerInnen geebnet werden (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2019). Elsner (2015) betrachtet den Mehrwert des Englischunterrichts in einem mehrdimensionalen Lebens- und Lernweltbezug: „Insbesondere der fremdsprachliche Unterricht kann zu einer solchen Umgebung werden und im Kontext von Inklusion ein Zeichen setzen, indem er nicht nur die in monofachlicher Hinsicht jeweils angestrebte schulische Fremdsprache ausbildet, sondern darüber hinaus so oft wie möglich explizite Bezüge zu den bereits gelernten Sprachen und den Sprachlernerfahrungen der Lerner herstellt“ (Elsner, 2015, S.88). Um diese Bildungsgerechtigkeit anzustreben bedarf es einer Professionalisierung der Grundschullehrkräfte im Sinne einer inklusiven Grundschule, welche im Aus-, Fort- und Weiterbildungsbereich gesichert werden muss (Lütje-Klose et al., 2014). Prengel (2013, S.4) geht in diesem Zusammenhang v. a. auf die angemessene Versorgung aller inklusiven Schulen mit personellen und sächlichen Ressourcen und die Qualifizierung des multiprofessionellen Personals für eine individualisierende Didaktik, für eine intersubjektive Beziehungsfähigkeit und für die Kooperation in multiprofessionellen Teams ein. Dafür, so Prengel (2013, S. 7) weiter, müssten alle pädagogischen AkteurInnen im Hinblick auf die Fähigkeiten, didaktisch zu individualisieren, alle Kinder in verbindlichen Beziehungen wertzuschätzen und im multiprofessionellen Kollegium zu kooperieren, entsprechend professionalisiert und qualifiziert werden. Diese Grundsteine der Professionalisierung von Grundschullehrkräften müssen bereits in frühen Stadien der Ausbildung (, wie Studium oder Praktika,) gelegt werden, um dann im weiteren Verlauf stärker etabliert und gefestigt werden zu können.

Diese Gründe wurden zum Anlass genommen, die vorliegende Studie an der Universität Leipzig zur Förderung und Evaluation einer interkulturellen Qualifizierungsmaßnahme zu kon-

zipieren und durchzuführen. Dabei standen die interkulturelle Kompetenzentwicklung und Professionalisierung in unterschiedlichen Facetten, wie Dimensionen und Komponenten, von Lehramtsstudierenden der Fachdidaktik Englisch im Fokus der Untersuchung stehen. Um den komplexen Forschungsgegenstand umfänglich zu untersuchen und zu beschreiben wurde der Ansatz einer Mixed-Methods Studie mittels Prä-Posttest ergriffen. Dieses Vorgehen ermöglichte eine besondere Vielfalt quantitativer und qualitativer Daten, welche zur Beantwortung der beiden Forschungsfragen dienen und mit deren Hilfe die Untersuchungsergebnisse dieser IKEL-Studie gezielt mehrperspektivisch ausgewertet werden konnten. Diese Begrifflichkeit (IKEL-Studie) wird im weiteren Verlauf der Dissertationsschrift häufiger als Akronym des Titels dieser Studie für eine bessere LeserInnenfreundlichkeit genutzt. Dieses Akronym umfasst die Anfangsbuchstaben der Wortgruppe „Interkulturelle Kompetenzentwicklung von Englischlehramtsstudierenden“ und wird durch den Begriff „Studie“ ergänzt.

1.3. Relevanz interkultureller Kompetenz im pädagogischen Handlungsfeld deutscher Grundschulen

Die Grundschule ist ein Ort, an welchem sich Kinder aus verschiedenen Herkunftskulturen regelmäßig begegnen und der aus schulpraktischer Sicht von hoher Relevanz für die interkulturelle Kompetenzentwicklung ist (Luchtenberg, 1995). Diese Tatsache wird von den gestiegenen Zahlen sowie dem prozentualen Anstieg von 1,7% der Kinder mit Migrationshintergrund an deutschen Grundschulen im Jahresvergleich von 2016 zu 2017 untermauert (Bundesamt, 2017). Zunächst muss jedoch geklärt werden, welche Definition für die Begrifflichkeit Person mit Migrationshintergrund zutrifft. Dem Statistischen Bundesamt zufolge (2018, S.4) besitzen Menschen einen Migrationshintergrund, wenn sie oder mindestens ein Elternteil nicht von Geburt an die deutsche Staatsbürgerschaft innehaben. Diese Definition inkludiert: „1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer/innen 2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte 3. (Spät-)Aussiedler/innen 4. Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben 5. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen“ (Bundesamt, 2018, S.4).

Migration nach Deutschland ist kein gegenwärtiges Phänomen. Aus Krankheits-, Glaubens- oder Kriegsgründen flüchteten zu jeder Zeit in der Vergangenheit Menschen aus angrenzenden Ländern beispielsweise nach Sachsen in Deutschland. Bereits im 17. Jahrhundert wanderten daher ca. 150.000 Hugenotten, verfolgt vom französischen König Ludwig XIV, unter anderem nach Sachsen aus (Herder, 2010, S.50). Ebenfalls im 17. Jahrhundert flüchteten zahlreiche Böhmen nach Sachsen (Schunka, 2006, S.57). Insgesamt leben 590.337 Menschen in

Leipzig. 534 326 Personen (90,5%) davon sind Deutsche. 27 395 (4,6%) dieser Deutschen besitzen einen Migrationshintergrund. 56 011 (9,5%) Personen sind ausländischer Herkunft und 83 406 (14,6%) besaßen einen Migrationsstatus (Stadt Leipzig, 2018a, S.1). Im Jahr 2017 wurden insgesamt 83.406 Leipzigerinnen und Leipziger in Sachsen mit einem Migrationshintergrund erfasst, was einer Prozentanzahl von 14,1 % und einer Erhöhung auf 87,8 % seit 2011 mit 38.997 Personen entspricht (Stadt Leipzig, 2018b, S.7). Die meisten LeipzigerInnen mit Migrationshintergrund leben im Zentrum und Osten der Stadt, wie Abbildung 1.1 zeigt.

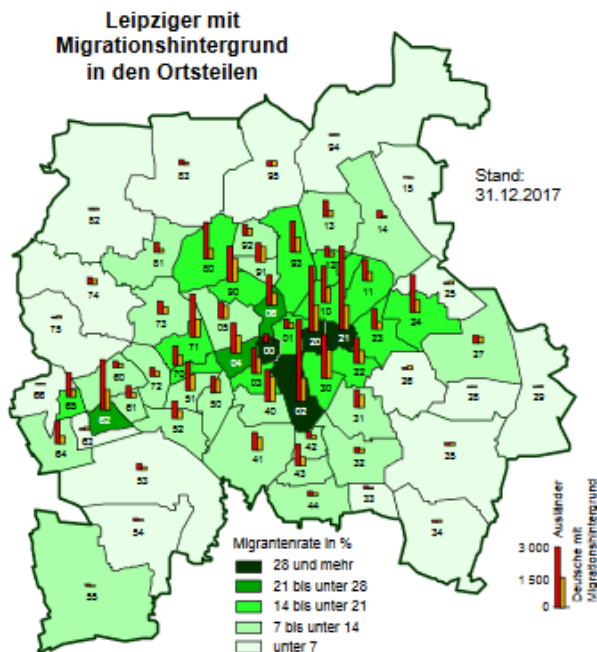


Abbildung 1.1. Migrantinnen und Migranten in Leipzig 2018 (Stadt Leipzig, 2018a, S.1)

SchülerInnen¹ aus unterschiedlichen Herkunftsländern, die meisten jedoch aus Russland, Syrien, Vietnam oder Polen, begegnen sich täglich vor allem in diesen Stadtvierteln an den allgemeinbildenden Schulen. Allein im Schuljahr 2017/2018 besaßen 21% aller Leipziger GrundschülerInnen einen Migrationshintergrund (Stadt Leipzig, 2018a, S.1). Die Statistik bezeugt, dass dies insgesamt 4172 Kinder an Leipzigs Grundschulen betraf. Auch ein Einblick in die lokalen Bezirksdaten Leipzigs für die unter 15-jährigen Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund verdeutlicht diese demografische Entwicklung (Bundesamt, 2013/2017/2018). Vor allem in Leipzig-Mitte beträgt der Anteil der unter 15-jährigen mit Migrationshintergrund en 30% oder mehr, wie Abbildung 1.2 zeigt.

¹ Das Wort SchülerInnen steht in dieser Dissertationsschrift stellvertretend für eine gendergerechte Schreibweise und gilt als Abkürzung für Schülerinnen und Schüler.

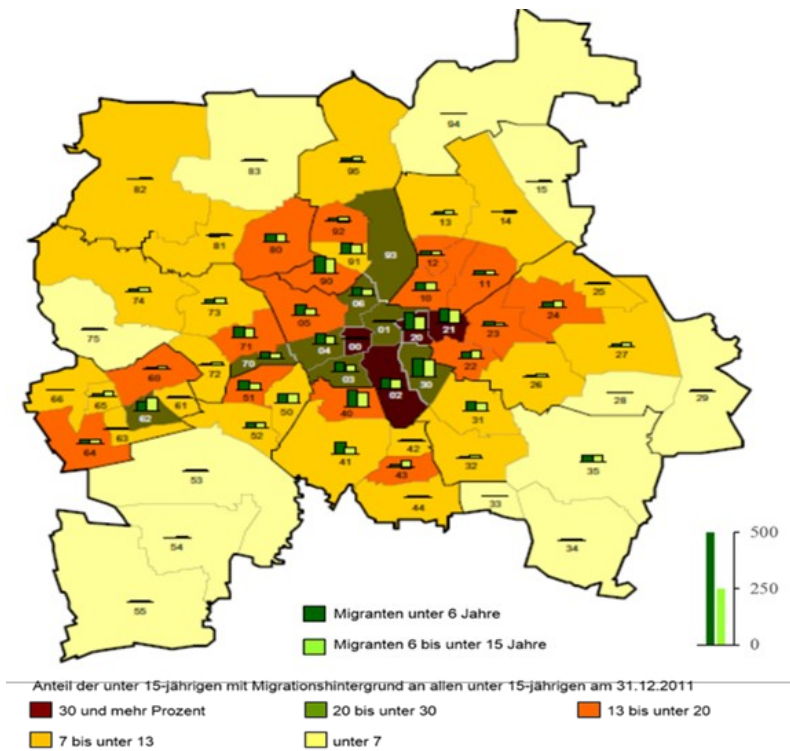


Abbildung 1.2. Anteil der in Leipzig lebenden Personen mit Migrationshintergrund unter 15 Jahren (Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, 2012).

Noch deutlicher werden diese Entwicklungen, wenn man die Ergebnisse der Bestandaufnahme der Teilnehmenden bzw. Kohorte der Studierenden der Fachdidaktik Englisch aus den Sommersemestern 2018 und 2019 betrachtet. In diesem Zusammenhang waren die Studierenden angehalten, die gegenwärtigen Bedingungen an ihren Praktikumsschulen in Leipzig zu beleuchten. In der ersten Frage sammelten sie Daten zu den Ländern, aus welchen SchülerInnen mit Migrationshintergrund stammen (siehe Abbildung 1.3.). Neben Ländern aus denen der überwiegende Teil der Kinder mit Migrationshintergrund stammte, wie Russland, Spanien, Frankreich oder Moldawien, waren auch Syrien, Tscheschien, Indien, Pakistan, die Vereinigten Arabischen Emirate oder der Irak stark vertreten. Abbildung 1.3 (Microsoft Office Word, 2020) symbolisiert die Verteilung, v.a. aber die Vielfalt an gesprochenen Sprachen in diesen Praktikumsgrundschulen.

What countries are primary school pupils with a migrant background from (in Leipzig)?

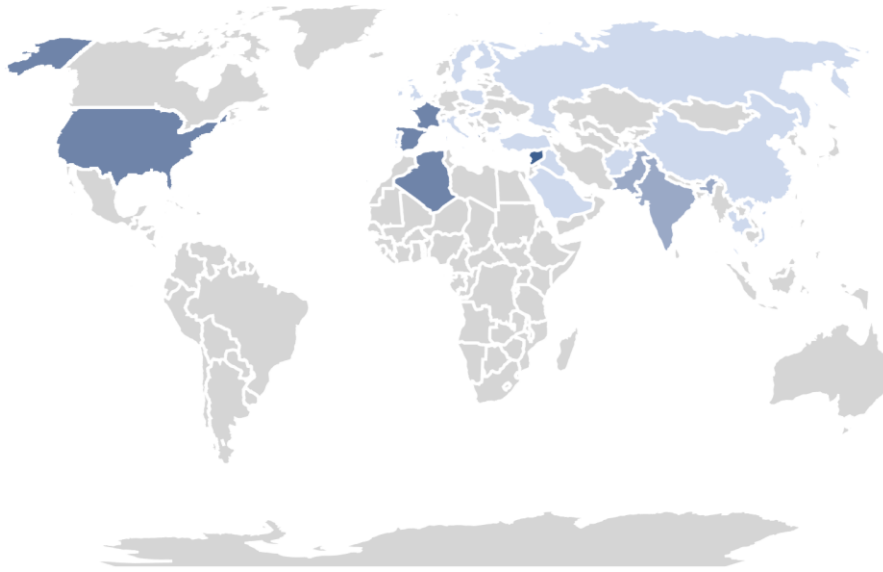


Abbildung 1.3. SchülerInnen mit Migrationshintergrund an Leipzigs Praktikumsschulen (Seminaraufgabe: Bestandsaufnahme SS 2018/2019)

Zusätzlich zu diesem Überblick der Herkunftsländer, wurden weiterhin die Fremdsprachen, welche gegenwärtig an den Praktikumsschulen unterrichtet werden, erhoben. Hier wurde deutlich, dass größtenteils Englisch an den Grundschulen unterrichtet wird. Äußerst selten ergab die Bestandsaufnahme, dass Fremdsprachen, wie Französisch, Deutsch als Zweitsprache oder Spanisch angeboten werden. Unverkennbar ist, welches Potenzial an Sprachen in Anbetracht der Tatsache, dass einige der SchülerInnen mit Migrationshintergrund, die zu hoher Wahrscheinlichkeit auch multilingual aufwachsen und (teilweise) eine andere Sprache, wie Arabisch oder Russisch beherrschen, damit nicht ausgeschöpft wird.

Außerdem befragten die Studierenden, wie interkulturelles Lernen an der Grundschule praktiziert wird. Einige Schulen gaben an bspw. über Feiertage oder Traditionen aus England und den USA im Englischunterricht zu sprechen. An einer anderen Schule wurden gemeinsam italienische Lieder gesungen und sogar italienische Eiscreme hergestellt. Generell wurde jedoch deutlich, dass das (inter)kulturelle Potenzial an diesen Grundschulen kaum ausgenutzt wurde. Dies könnte bspw. durch die Einladung von internationalen Gästen, welche direkt aus der Elternschaft stammen könnten oder die Einbindung in Austauschprojekte und -programme, wie Comenius, geschehen. „Eine multikulturelle Gesellschaft bedarf multikulturell ausgerichteter

Schulen, doch wird im Rahmen der Schulentwicklung nur langsam mit neuen Konzepten reagiert“ (Maas et al., 2008, S. 81). Auch Christian Wulff unterstrich bei seiner Ansprache nach der Vereidigung im Jahre 2010 die Bedeutung kultureller Vielfalt und Offenheit, welche gleichsam auf die allgemeinbildenden Schulen zutrifft und als Appell dienen sollte. Er sagte, dass es erforderlich sei andere Kulturen besser kennen- und verstehen zu lernen, auf andere zuzugehen und den Austausch zu verstärken, um unser Land weiter zu internationalisieren:

Vielfalt schätzen, Risse in unserer Gesellschaft schließen - das bewahrt vor Illusionen, das schafft echten Zusammenhalt. [...] Denn die Zukunft, davon bin ich felsenfest überzeugt, gehört den Nationen, die offen sind für kulturelle Vielfalt, für neue Ideen und für die Auseinandersetzung mit Fremden und Fremdem. (Wulff, 2010)

Die aktuellen demografischen Entwicklungen und die damit einhergehenden Anforderungen müssen in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden berücksichtigt werden, um sie zu interkulturell kompetenten Lehrkräften anzuleiten und stereotypem Denken vorzubeugen (siehe auch das eingangs erwähnte Zitat Rollers). Dies kann nur gelingen, indem angehende LehrerInnen gezielt interkulturell professionalisiert werden. Die Hamburger Kommission zur Lehrerbildung bestätigte bereits im Jahr 2000 den `Umgang mit kultureller und sozialer Heterogenität` als eine entscheidende Säule der Lehrkräfteausbildung. Von besonderer Relevanz sei dieses Thema für die erste Ausbildungsphase, in welcher dies in den Kerncurricula implementiert werden soll (Keuffer & Oelkers, 2001). Die Hamburger Empfehlungen sind auf das gesamte deutsche Bundesgebiet anwendbar und haben bereits in das Kerncurriculum der DGfE Eingang gefunden (Huxel, 2012).

Außerdem betonte die Kultusministerkonferenz (2013a, S.4), dass es Aufgabe der Lehrkräfte an Schulen sei, die Kinder beim Erwerb interkultureller Kompetenz durch die Gestaltung von Lernarrangements zur Schulung unterschiedlicher Dimensionen dieser Kompetenz zu bestärken. Dazu zählt zunächst die Dimension des Wissens und Erkennens und dass SchülerInnen „Kulturen als sich verändernde kollektive Orientierungs- und Deutungsmuster wahrnehmen, Entstehung und Wandel soziokultureller Phänomene und Strömungen analysieren, Einfluss kollektiver Erfahrungen aus Vergangenheit und Gegenwart auf interkulturelle Begegnungen erkennen, insbesondere hinsichtlich der Entstehung von Fremdbildern“ (Kultusministerkonferenz, 2013a, S.4). Weiterhin bestimmte die Kultusministerkonferenz die Dimension des Reflektierens und Bewertens, bei welcher Kinder „eigene kulturgebundene Prägungen und Deutungsmuster sowie gegenseitige soziale Zuordnungen und Stereotypisierungen reflektieren, Offenheit gegenüber Anderen und anderen Deutungsmustern entwickeln, Widersprüche zu eigenen Deutungsmustern in der Kommunikation mit Anderen aushalten sowie soziokulturelle Entwicklungsprozesse aus mehreren Perspektiven betrachten“ (Kultusministerkonferenz, 2013a,

S.4). Zuletzt wurde die Dimension des Handelns und Gestaltens herausgestellt, bei welcher die SchülerInnen „Mitverantwortung für die Entwicklung gleichberechtigter Teilhabe im persönlichen, schulischen und gesellschaftlichen Bereich übernehmen, bewusst gegen Diskriminierung und Rassismus eintreten, in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen soziokulturelle, interessenbedingte oder sprachliche Barrieren überwinden, Interessen respektvoll aushandeln und Konflikte friedlich austragen“ (Kultusministerkonferenz, 2013a, S.4).

Auch Auernheimer (2013) versteht interkulturelle Kompetenz als Kernelement eines jeden Curriculums in pädagogischen Praxisfeldern, da Lehrkräfte die Fähigkeit besitzen sollten, multilinguale Identitäten zu stärken und den Unterricht für die vorhandenen Sprachen in der Klasse zu öffnen. „Der interkulturell kompetente Lehrer rechnet [...] mit Deutungs- und Handlungsmustern, die sich von den eigenkulturellen unterscheiden“ (Auernheimer, 2013, S. 209) und verfügt somit über ‚mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz‘, d.h., die Fähigkeit eines Menschen als gesellschaftlich Handelndem, Sprachen zum Zweck der Kommunikation zu gebrauchen und sich an interkulturellen Interaktionen zu beteiligen (Trim et al., 2001). Lehrkräfte in multilingualen Klassen müssen daher beachten und anerkennen, dass ihre SchülerInnen unterschiedliches Vorwissen aber auch diverse Kompetenzen in mehreren Sprachen erworben haben und darüber hinaus über mannigfaltige Erfahrungen mit mehreren Kulturen verfügen können (Muñoz, 2014). Genau an dieser Stelle offenbart sich ein großes Defizit in der interkulturellen Sensibilisierung und Professionalisierung der angehenden GrundschullehrerInnen. LehrerInnen können das daraus resultierende Potenzial einer multilingualen Heterogenität nur dann erkennen, wenn diese genügend interkulturell sensibilisiert wurden und als angehende Lehrkräfte frühzeitig im Studienkontext aufgeklärt werden. Diese pädagogische Professionalisierung befähigt sie dann im späteren Berufsleben interkulturell kompetent in Wissen, Haltung und Können im Unterrichtsgeschehen zu agieren. Dies gelingt mittels einer umfassenden kognitiven, affektiven und konativen interkulturellen Kompetenzentwicklung der Lehramtsstudierenden im Rahmen der fachdidaktischen, universitären Ausbildung. Allerdings erfordert dies eine Adaption der Rahmenrichtlinien und Curricula an den deutschen Hochschulen. Hier muss ein stärkerer Fokus auf einer verbindlichen interkulturellen Professionalisierung in der universitären Lehre liegen. Auf diese Weise könnten die Lehrkräfte zweifellos dazu beitragen, den Forderungen der Kultusministerkonferenz (Kultusministerkonferenz, 2013a) vollumfänglich Folge zu leisten. Darüber hinaus ließen sich sowohl auf Seiten der Lehrkräfte als auch SchülerInnen die Risiken eines möglichen Kulturschocks minimieren. D.h. kulturbedingte Handlungsstörungen als Ergebnis kulturinadäquater Handlungen, die negative Auswirkungen, wie Konflikte, Irritationen oder Frustration nach sich ziehen können (Kinast, 2010), träten weniger zutage. All

diese Überlegungen belegen die Notwendigkeit der Sensibilisierung für Interkulturalität im Studienprogramm von Lehramtsstudierenden. Die Brisanz interkultureller Bildung sowie interkultureller Professionalisierung in den Bereichen Wissen, Haltung und Können bei angehenden GrundschullehrerInnen ist durch die o. g. demografische Entwicklung, Globalisierung und die damit verbundene Integration von Kindern unterschiedlicher, kultureller Herkunft an den Grundschulen unverkennbar. Diese sollte im deutschen Hochschulwesen unverzüglich Einzug finden, um den Weg für eine größere Chancen- und Bildungsgerechtigkeit aller SchülerInnen zu ebnen.

1.4. Bedeutsamkeit interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der Primarstufe

Multilinguale Heterogenität tritt in besonderem Maße im Englischunterricht der Grundschule zu Tage, da hier zusätzlich zu den bereits vorhandenen Sprachen von einer neu zu erlernenden Fremdsprache gesprochen wird. Seit dem Erlass zur Einführung des Englischunterrichts an sächsischen Grundschulen ist die Teilnahme an diesem Unterrichtsfach zum Schuljahr 2004/05 ab der 3. Jahrgangsstufe obligatorisch, sodass diese Lernumgebung alle GrundschülerInnen in Sachsen betrifft (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2019). Darüber hinaus werden in den ersten beiden Schuljahren der Primarstufe zunehmend Englischarbeitsgemeinschaften zur Frühförderung dieser Fremdsprache und zum Kennenlernen dieser Kultur angeboten, so z.B. in der Ganztagsbetreuung. Auch alle anderen Bundesländer erteilen spätestens ab der 3. Klasse Fremdsprachenunterricht; aufgrund der Anerkennung des Potenzials der frühen Fremdsprachenbildung wurde in einigen Bundesländern der Englischunterricht vor kurzem auch in den Jahrgangsstufen 1 und 2 verbindlich.

Für die meisten GrundschülerInnen ist Englisch eine Fremdsprache, mit welcher sie zuvor noch nicht vertraut waren. Ein Teil der SchülerInnen erlernt es als eine Zweitsprache (L2); andere als eine Dritt- oder Viertsprache (L3, L4 etc.), weil sie beispielsweise aus einem anderssprachigen Heimatland in das Gastland Deutschland fliehen mussten. Da jedoch für nahezu alle Kinder das Englische eine neue Sprache darstellt, bietet dieses Neuerlernen einer Fremdsprache ein hohes Potenzial, eine Chancengleichheit im Klassenzimmer zu schaffen. Dies gelingt jedoch nur, wenn die Lehrkraft in der Lage ist, das Prinzip der funktionalen bzw. aufgeklärten Einsprachigkeit (Butzkamm, 1973) zu gewährleisten, bei dem die Fremdsprache als Hauptsprache im Unterricht Einsatz findet, die Muttersprache jedoch als Hilfe genutzt werden kann. Nach Klippel (2003) sollte sich effektiver Fremdsprachenunterricht von Beginn an, d. h. bereits ab der Primarstufe, durch dieses Prinzip auszeichnen. Lehrkräfte können durch das Befolgen des Prinzips der funktionalen Einsprachigkeit einen barrierefreien Lern- und Begegnungsraum

schaffen, in dem es darauf ankommt, sich gemeinsam etwas Neues anzueignen, zu kooperieren und zu kommunizieren. Auf diese Weise können mangelnde deutsche Sprachkenntnisse von den GrundschülerInnen mit Migrationshintergrund leicht kompensiert werden. Dennoch herrscht in vielen Klassenzimmern immer noch die rasche Flucht zur Muttersprache vor, sobald eine kommunikative Situation in der zu erlernenden Fremdsprache schwer lösbar erscheint. Daher ist es unbedingt notwendig den Lehramtsstudierenden frühzeitig die Unabdingbarkeit dieses Prinzips zu verdeutlichen und zu erörtern, welche Vorteile es beispielsweise für geflüchtete SchülerInnen mit sich bringt. Entsprechend sollten den Studierenden der Fachdidaktik Englisch – gerade für die Primarstufe – Strategien zur Einhaltung der funktionalen Einsprachigkeit vermittelt werden.

Aufgrund der gestiegenen Zahlen von Kindern aus Einwanderungsfamilien an sächsischen Grundschulen wächst nicht nur die Bedeutung der Vermittlung von Englisch im Sinne des Drittspracherwerbs, sondern zunehmend auch der Umgang mit Kulturgut im Englischunterricht der Primarstufe. Die Kultusministerkonferenz (2013b, S.4) betont, „dass im Fremdsprachenunterricht der Grundschule Lerngelegenheiten geschaffen werden, die den Kindern ermöglichen, sich ausgehend von eigenen Erfahrungen mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Entsprechend heißt es in den Lehrplänen der Länder, dass im Fremdsprachenunterricht das Wissen um andere Kulturen erweitert wird, indem Kenntnisse der Unterschiede und Gemeinsamkeiten anderer Kulturen erworben werden. Auf diese Weise sollen aufgeschlossene Haltungen gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften entwickelt und gefördert werden, die Vorurteile gar nicht erst entstehen lassen.“ Auch Buttjes (1989) nennt die Öffnung für andere und fremde Gewohnheiten im Denken, Sprechen und Handeln als ein wichtiges Anliegen des Fremdsprachenunterrichts, das diesen somit in eine curriculare Schlüsselposition für die Vermittlung interkultureller Kompetenz rückt. Sowa (2014) unterstreicht dieses wichtige Anliegen des Fremdsprachenunterrichts, indem sie sagt:

One area of the school curriculum seen as particularly well suited to promoting . . . intercultural capability is foreign language education, since an understanding of the relationship between culture and language and how interaction across cultures operates is an important component of becoming communicatively competent in a foreign language. (Sowa, 2014, S. 104).

Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen im Fremdspracherwerb geht untrennbar mit der Entwicklung kommunikativer Kompetenz einher, also mit der Fähigkeit, sich in der Fremdsprache linguistisch, soziolinguistisch und pragmatisch adäquat zu verhalten (Sercu und Bandura, 2005). Entsprechend ist eine interkulturelle Dimension unabdingbar für effektiven

Fremdsprachenunterricht:

Language teaching with an intercultural dimension continues to help learners to acquire the linguistic competence needed to communicate in speaking or writing, to formulate what they want to say/write in correct and appropriate ways. But it also develops their intercultural competence i.e. their ability to ensure a shared understanding by people of different social identities, and their ability to interact with people as complex human beings with multiple identities and their own individuality. (Byram, 2002, S. 9f.)

Diese interkulturelle Dimension spiegelt sich darüber hinaus auch in der Bedeutung der englischen Sprache als sogenannte Lingua-Franca, welche als weltweit verbindendes Element unterschiedlicher Kulturen dient. Begründend hierfür ist in Betracht zu ziehen, dass diese Sprache als Erst-, Zweit oder Fremdsprache von vielen unterschiedlichen Nationen und somit von unzähligen Menschen gesprochen wird. Englisch bietet eine erleichterte Kommunikations- und Verständigungsbasis und hilft unterschiedlichen Menschen miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen (Kohn, 2007). So auch im Englischunterricht der Grundschule. Das Potenzial dieser Sprache ist so betrachtet unerschöpflich. Englisch als Fremdsprache kann sowohl als Medium der Verständigung untereinander herangezogen werden als auch als gemeinsamer Startpunkt für Kinder unterschiedlicher Muttersprachen betrachtet werden und für eine Chancengleichheit aller SchülerInnen sorgen.

Auch spracherwerbtheoretische Gründe sprechen für eine Beachtung der Multilingualität bei der Aneignung weiterer Fremdsprachen, da in der Spracherwerbs- und Sprachlehrforschung davon ausgegangen wird, dass sich SchülerInnen das Wissen bezüglich neuer Sprachen auf Basis bereits erworbener und erlernter Sprachen aneignen (Muñoz, 2014). Aus neurolinguistischer Sicht verbinden sich besonders bei Kindern, die zweisprachig aufwachsen, bestimmte Hirnregionen zu einem Sprachennetzwerk, und bieten somit eine morphologische Grundlage für den erleichterten Erwerb einer weiteren Sprache bieten (Elsner, 2015, S.77ff.). Daher ist annehmen, „dass sich frühe Mehrsprachigkeit grundsätzlich positiv auf die Sprachaneignung weiterer Sprachen auswirkt und es mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen, die früh mit zwei oder mehr Sprachen in Berührung kommen, in unserer Schule leichter fällt, eine dritte oder vierte Sprache zu erlernen“ (ebd., S.78).

Diese Interdependenzen werden von verschiedenen psycholinguistischen Erkenntnissen gespeist und in diversen Modellen aus der Tertiärsprachenforschung beschrieben, wie zum Beispiel dem Faktorenmodell von Hufeisen (2000), dem Dynamic Model of Multilingualism von Herdina und Jessner (2002) oder die Interdependenzhypothese von Cummins (1979). Detaillierte Informationen zu all diesen Modellen befinden sich im Anhang A. Gemäß dieser Modelle dürfen die vor dem Zweit- oder Drittspracherwerb erworbenen Sprachen beim Erlernen einer

neuen Sprache nicht außer Acht gelassen werden, da es kontinuierlich zu positiven und negativen Austauschprozessen kommt. Demnach handelt es sich bei Kindern mit multilingualem Hintergrund (d.h. mit mehr als einer erlernten Sprache) nicht nur um Sprachenlernende mit mannigfaltigen Vorerfahrungen hinsichtlich linguistischer, affektiver oder kognitiver Faktoren des Fremdspracherwerbs, sondern auch um solche, die erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen, um sich eine neue Fremdsprache schneller zu erschließen. Somit trägt bereits die Lehrkraft, welche einem Kind seine Muttersprache kompetenzorientiert näherbringt maßgeblich zum künftigen Lernerfolg für weitere Sprachen bei. Dies wiederum hat positive Effekte für den Englischunterricht der Grundschule und kann sich bereichernd auf das Unterrichtsgeschehen und die Kooperation und Kommunikation untereinander auswirken. Es ist somit von entscheidender Bedeutung die Mehrsprachigkeit im Englischunterricht der Grundschule zu fördern, da den lebensweltlich mehrsprachigen Lernenden bei Berücksichtigung der Herkunftssprachen die Möglichkeit gegeben wird, die neu zu erlernende Sprache in ihr individuelles Sprachennetzwerk einzubinden. Ein mehrsprachigkeitsförderlicher Fremdsprachenunterricht, idealerweise bereits der Englischunterricht der Grundschule, kann auf diese Weise eine neue Fremdsprache in die Implementierung des Sprachlernwissens der SchülerInnen einbinden (Muñoz, 2014). Zudem werden das Selbstwertgefühl und die Mehrsprachigkeitsidentität der Lernenden gestärkt sowie Toleranz und Respekt gegenüber den Herkunftssprachen der Kinder seitens der MitschülerInnen und der Lehrkraft gefestigt. In diesem Sinne werden Fremdsprachenlernende auch als „intercultural speaker“ bezeichnet, denen es auf besondere Art und Weise gelingt, Grenzen zu überschreiten und in gewissem Maße ein(e) Spezialist(in) für den Transit von Kulturgut und symbolischen Werten zu sein (Byram & Zarate, 1997, S.11).

Wie diese Diskussion zeigt, ist es von entscheidender Bedeutung, bereits Studierende der Englischdidaktik der Primarstufe zielorientiert für interkulturelles Lernen sowie die Entwicklung und Stärkung interkultureller Kompetenz zu sensibilisieren. Dafür ist zu konstatieren, dass zusammenfassend in der vorliegenden Arbeit unter einer interkulturell professionellen Lehrkraft eine Person verstanden wird, welche über interkulturelle Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen der kognitiven, affektiven, konativen und fachdidaktischen Dimension verfügt und in der Lage ist, sich dieser in komplexen, synergetischen Prozessen zu bedienen. Lehramtsstudierende müssen also frühzeitig auf Multilingualität im Englischunterricht und interkulturelle Besonderheiten im Schulalltag vorbereitet werden, um diese fachkundig lösen und ihnen selbstreflektiert begegnen zu können. Entsprechend müssen mehr fachdidaktische Seminarinhalte entwickelt und wissenschaftlich begleitet werden, die eben genau auf dieses interkulturelle Professionalisieren in seinen vier Dimensionen abzielen: „Studien bescheinigen dem

deutschen Hochschulwesen insgesamt noch viel ungenutztes Potential, sich die Diversität, die mit der Internationalisierung entsteht, im Sinne einer `Internationalisation at home` zunutze zu machen“ (Hiller & Vogler, 2010, S. 22). Das Dissertationsvorhaben greift genau diese beschriebene Problematik auf und widmet sich der Entwicklung und wissenschaftlichen Erprobung von interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil der universitären Ausbildung. Diese sollen quantitativ und qualitativ auf mögliche Veränderungen hinsichtlich der Professionalisierung interkultureller Kompetenzen in der kognitiven, affektiven, konativen und fachdidaktischen Dimension bei Grundschullehramtsstudierenden untersucht werden. Diese Dreiteilung wird in den nachfolgenden Kapiteln detailliert beschrieben (u.a. Kapitel 4.1). Nachdem in diesem Kapitel bereits einige der zentralen Begrifflichkeiten eingeführt wurden, (wie die Professionalisierung oder interkulturelle Kompetenz,) dient das nachfolgende Kapitel der expliziten Bestimmung und Erläuterung der relevanten Terminologie, welche in dieser Arbeit vorkommen oder aus dieser hervorgehen.

Kapitel Zwei: Theoretische Hintergründe

In diesem Kapitel werden die Leitbegriffe definiert, welche dieser wissenschaftlichen Arbeit zugrundeliegen und von zentraler Bedeutung sind, wie der Begriff der pädagogischen Professionalisierung (Kapitel 2.1), der Kompetenzbegriff (Kapitel 2.2) sowie die Begriffe der Kultur (Kapitel 1.2.3) und interkulturellen Kompetenz (Kapitel 1.2.3.2). Weiterhin werden aktuelle Modelle interkultureller Kompetenz näher bestimmt (Kapitel 2.3.3) und als theoretische Grundlage für die Erarbeitung des integrierten Modells interkultureller Professionalisierung vorgestellt, welche als Grundlage des empirischen Teils der Arbeit in Kapitel 4.1 erfolgt.

2.1. Der Begriff der pädagogischen Professionalisierung

Im Zuge der Veröffentlichung der Ergebnisse internationaler Schulleistungsuntersuchungen, wie TIMSS (Bos et al., 2008) oder PISA (PISA-Konsortium, 2007; Klieme et al., 2010), wurde in den letzten Jahren verstärkt die Diskussion über die Ausbildung und damit verbundene Professionalisierung der Lehrkräfte angeregt. An dieser Stelle in der Arbeit soll der Begriff genau abgrenzt werden.

Um sich den Begriff der pädagogischen Professionalisierung genau zu erschließen, ist es im Sinne der vorliegenden Arbeit nötig, zu verstehen, dass es sich im Allgemeinen bei der Professionalisierung um besondere Aneignungsprozesse handelt, „in dem die Berufsausbildung und die Weiterentwicklung der professionellen Wissensbasis systematisiert und institutionalisiert

siert werden und bestimmte Tätigkeitsfelder für die Angehörigen eines Berufs reserviert werden“ (Heidenreich, 1999, S. 38). Im Rahmen dieser Dissertation wird die Vorstellung um die pädagogische Perspektive ergänzt, welche fortführend im integrierten Modell der interkulturellen Professionalisierung (Kapitel 1.4.1) weitere Spezialisierung finden. Allgemein betrachtet schließt sich dieses Desiderat der Erkenntnis von Miege (2018) und Heidenreich (1999) an, dass Professionalisierung im engeren Sinn den Prozess der Entwicklung der pädagogischen Berufsgruppe in Richtung dieser Profession oder die Berufsgruppe mit einer angestrebten, wissenschaftlich fundierten Eigenständigkeit in der Lehrtätigkeit meint. Davon leitet sich ab, dass die pädagogische Professionalisierung bereits im Rahmen der ersten Ausbildungsphase beginnt, dem wissenschaftlichen Studium der angehenden Lehrkräfte und stärker im universitären Kontext fokussiert werden muss.

Darüber hinaus sei gesagt, dass es sich bei der pädagogischen Professionalisierung um einen stark diskutierten Begriff handelt. Auffällig ist, dass bereits bei den Vorstellungen zum allgemeinen Verständnis sowie zur Wirkung dieses Konstruktes eine Bandbreite an unterschiedlichen Ansichten vorherrscht; angefangen von Professionalisierungsdebatten des frühpädagogischen Personals (Viernickel, 2011) bis hin zur Professionalisierung an Hochschulen in der Erwachsenenbildung (Kleimann, 2011). In den letzten Jahren wurde vor allem die Erforschung der Professionalisierung des Fachpersonals im frühpädagogischen Bereich stark vorangetrieben und erfreut sich wertvoller empirischer Erkenntnisse (König et al., 2015; Spiegel, 2012; Viernickel, 2008; Viernickel et al., 2014). Thole (2010, S. 218) sagt, für „die Förderung der weiteren Professionalisierungsanstrengungen im Feld der Pädagogik der Kindheit wären darüber hinaus dringend empirische Expertisen zu dem allgemein pädagogischen, aber auch zu dem methodischen, themen- und sachbezogenen sowie dem fachdidaktischen Wissen, Können und Tun der MitarbeiterInnen und zu den Kompetenzen, organisatorische und institutionelle Settings zu gestalten, zu initiieren.“

Baumert und Kunter (2006) bemerken, dass speziell für Lehrkräfte zahlreiche unterschiedliche Annahmen zur Professionalisierung vorherrschen, die u. a. auf die verschiedenen, zu durchlaufenden Ausbildungsphasen, wie Studium, Praktika oder Referendariat zurückzuführen sind. Daher gibt es Auffassungen, die vorrangig fachliche bzw. inhaltliche Standards für die Professionalisierung von Lehrkräften formulieren, wie von Terhart (2001, 2005). Andere orientieren sich an pädagogischen oder psychologischen Theorien und leiten daraus Standards ab, wie Oser (2001) oder Städeli (2003).

Einige Quellen besagen, dass es sich hierbei ganz pragmatisch betrachtet um eine stärkere wissenschaftliche Ausrichtung bzw. Akademisierung einer bestimmten pädagogischen Tätigkeit handele. Daher bedingen Lehramtsstudium und Fach- sowie Hauptseminar in der zweiten Phase der Lehramtsausbildung eine Qualitätsverbesserung und höhere Effizienz der pädagogischen Berufsfelder. In der einschlägigen Literatur wird davon ausgegangen, dass eine akademische Qualifizierung in Form der Aneignung und Erweiterung von empirischen und wissenschaftlichen Wissensstämmen oder der Anregung von Prozessen der Selbst- und Fremdreiflexion einhergehend mit der Möglichkeit einer selbstständig ausgeübten Berufspraxis positiv korrelieren und zu Professionalisierungsprozessen führen (Krüger, 2014; Stichweh, 1992; Thole, 2010).

Die professionelle Entwicklung der angehenden Lehrkräfte verläuft in mehreren Phasen und kann individuell sehr unterschiedlich ausfallen, da die angehenden Lehrkräfte selbst aktiv einen entscheidenden Einfluss auf diese nehmen können (Schönknecht, 1997). Unterschiedliche Quellen belegen, dass angehende Lehrkräfte eine Entwicklung vornehmen, die vom anfänglichen Praxisschock und dem Einfinden im regulären Schulalltag bis hin zum Aufbau und zur Ritualisierung des eigenen methodisch-didaktischen Repertoires reicht (Hubermann, 1991; Fuller & Bown, 1975; Sikes, 1985). Dieser Weg der Professionalisierung beginnt bereits mit dem Studium und einer anfänglichen theoretischen Erschütterung des Wissens. Ähnlich beschreiben dies auch Dreyfus und Dreyfus (2005, S.782 ff.) in einem fünfstufigen Entwicklungsmodell der Expertisenentwicklung oder Professionalisierung. Erst auf der letzten Stufe („Stage 5: Expertise“) etwa identifiziert ein Experte/eine Expertin genau, um welche Situation und welches Problem es geht und was nötig ist, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Die Grundsteine werden jedoch im Lehramtsstudium gelegt. Auch Terhart (2002) beschreibt in seinen Standards für die Lehrerbildung eine stufenartige Abfolge für deren pädagogische Professionalisierung. In seiner Expertise für die Kultusministerkonferenz setzt er Kriterien für die Lehrkräfteausbildung in der ersten und zweiten Phase fest, d.h. für Universität und Referendariat. Demnach wird zunächst im Studium wissenschaftliches, pädagogisches und fachdidaktisches Wissen erworben, welches dann später mittels Kommunikations-, Reflexions- und Evaluationsprozessen gefestigt wird und schließlich in eine berufsrelevante Expertise mündet. Auch in diesem Zusammenhang wird deutlich, welchen Stellenwert die universitäre Ausbildung einnimmt.

Auf der Grundlage der pädagogischen Expertisenforschung (Bromme, 2001; Ericsson & Smith, 1991; Gruber, 2001; Gruber & Mandl, 1996) fassen Baumert und Kunter (2006, S. 249 ff.) einige Ergebnisse für den Prozess der pädagogischen Professionalisierung zusammen.

Das Resümee lautet, dass dieser maßgeblich vom Erwerb des fachlichen Wissens im Ausbildungskontext abhängig ist. Die Verknüpfung des fachlichen Wissens mit praktischem Erfahrungswissen trägt zum eigentlichen pädagogischen Können bei. Diese Verknüpfung muss bereits im Studienkontext geschehen. Weiterhin sind die kontinuierliche Selbstreflexion des praktischen Wirkens aber auch die z. B. von begleitenden Ausbildungskräften ausgelösten Fremdrelexionsprozesse über einen längeren Zeitraum zuträglich für die Entwicklung einer pädagogischen Expertise. Ferner sorgt das Verlangen nach Selbstvollkommenheit für die Herausbildung affektiver Faktoren, welche die Selbstmotivation fördern können. Das Modell professioneller Handlungskompetenz von Baumert und Kunter (2006, S. 42) umfasst selbstregulative Fähigkeiten, motivationale Orientierungen, Professionswissen und Überzeugungen oder Werthaltungen und bündelt damit unterschiedliche Vorstellungen von Kompetenz- und Professionsbegriffen, indem es herausstellt, dass in kognitive, affektive und konative Aspekte unterschieden werden muss und Kompetenzen persönliche Prädikatoren sind, welche lebenslanglich veränder- und erwerbbar sind (Krauss, 2011; Krauss et al., 2008; Shulman, 1998; Terhart, 1999; Weinert, 2001b).

Schlussfolgerungen dieser Erkenntnisse für das gegenwärtige Grundschullehrerstudium sind, dass vor allem Seminare und Vorlesungen, welche die universitären Schulpraktika theoretisch und reflexiv begleiten oder aber die bevorstehenden Aufgaben der Referendariatszeit aufgreifen, als vielversprechende Indikatoren zur nachhaltigen (interkulturellen) Professionalisierung oder die Berufsgruppe dienen. Den Zusammenhang und kostbaren Nutzen zwischen universitärem Studium und der schulpraktischen Begleitung hinsichtlich der interkulturellen Professionalisierung der angehenden Lehrkräfte wurde vornehmlich durch die Empfehlungen der Tagung der Kultusministerkonferenz im Jahr 2013 herausgestellt. In diesem Sinn muss die universitäre Lehre, welche der interkulturellen Professionalisierung der Lehramtsstudierenden dienen soll, zu einer Aneignung und Systematisierung des professionellen Wissens in der Berufsausbildung der angehenden Lehrkräfte beitragen.

2.2. Der Kompetenzbegriff

In diesem Kapitel wird die Vorstellung der Begrifflichkeit der Kompetenz dargelegt, welche dieser Arbeit zugrunde gelegt wird. Diese häufig zitierte Begriffsbestimmung besagt, Kompetenzen sind „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen (d. h. absichts- und willensbezogenen, E. K.) und sozialen Bereitschaften und

Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert 2001a, S. 27 f.).

Die Vorstellungen vom Kompetenzbegriff reichen weit auseinander. Jedoch finden sich in einigen Begriffsbestimmungen Überschneidungen, welche ein allgemeines Grundverständnis dieser Begrifflichkeit zulassen. Grundlegend für dessen Erfassung ist die Umschreibung des Kompetenzbegriffs in Performanz und Disposition, welche bereits in Weinerts (2001a) Definition zu tragen kommen. Erpenbeck (2002), Frey (2006) sowie Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) erklären die besagte Disposition eines Individuums näher als dessen grundlegende Voraussetzungen eine Handlung auszuführen und Performanz als tatsächlich realisierter Vollzug einer Handlung. Die Diskussion um die Unterscheidung in Kompetenz- und dem Performanz begriff hält bis heute an (Raith, 2011; Knoblauch, 2010) und lässt sich auf Chomskys (1978) Forschung im Bereich der Linguistik sowie sein Paradigma zurückzuführen. Er trifft eine Unterscheidung zwischen Kompetenz als Grammatikwissen und Performanz als Anwendung oder Praktizierung dieses Wissens im alltäglichen Sprachgebrauch und eröffnete somit die heutige Diskussion um den Kompetenzbegriff. Weiter Punkte, die in wissenschaftlichen Kontexten Diskussionsbedarf bieten dann mit der Frage, wie sich dieses angewandte Wissen in Form von geeignetem Datenmaterial messen bzw. erheben lässt (Knoblauch, 2010; Raith, 2011). Kruse bezeichnet Kompetenz geschlossen als „Fähigkeit zur Aufrechterhaltung und Wiedererlangung eines selbständigen, aufgabenbezogenen und sinnerfüllten Lebens in einer anregenden, unterstützenden, die selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit Aufgaben und Belastungen fördernden Umwelt“ (1994, S. 25).

Granzow (2017) beispielsweise entschlüsselt zunächst ganz elementar die fachspezifischen Verwendungsformen des Terminus *Kompetenz* und unterteilt diese in zwei Hauptformen. Demzufolge geht sie einerseits auf eine juristische Nutzungsweise dieser Begrifflichkeit als Verantwortlichkeit in sämtlichen rechtswissenschaftlichen Angelegenheiten ein. Andererseits berichtet sie von einer psychologischen oder erziehungswissenschaftlichen Sichtweise auf dieses Konstrukt. „Diese Begrifflichkeit meint die verantwortungsvolle, verständliche sowie mündige Bewältigung der im Rahmen der Zuständigkeit übertragenen Aufgaben (Granzow, 2017, S. 34)“. In diesem Rahmen konzentriert sich auch die vorliegende Arbeit auf die erziehungswissenschaftliche Erklärung des Kompetenzbegriffs. Darüber hinaus entwickelte Granzow (2017) ein Messmodell zu Erfassung von beruflichen Kompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte, welches sich an Spiegels (2006) Kompetenzvorstellung orientiert und die Kompetenzdimensionen Wissen, Können und Haltung umfasst, auf die später näher eingegangen wird.

Dehnbostel und Gillen (2005) vertreten gegenwärtig die Auffassung, unter diesem Begriff seien „zunächst Fähigkeiten, Methoden, Wissen, Einstellungen und Werte zu verstehen, deren Erwerb, Entwicklung und Verwendung sich auf die gesamte Lebenszeit eines Menschen beziehen“ (Dehnbostel und Gillen, 2005, S.32). Auch laut Erpenbeck und Heyse wird Kompetenz sowohl „von Wissen fundiert, durch Werte konstituiert, als Fähigkeiten disponiert“ als auch „durch Erfahrungen konsolidiert“ und „auf Grund von Willen realisiert (2009, S.162)“. Klieme (2004, S.3) sagt, „Kompetenz stellt die Verbindung zwischen Wissen und Können her und ist als Befähigung zur Bewältigung unterschiedlicher Situationen zu sehen“. Diese Idee der Konnektivität zwischen Wissen und Können wird im Kompetenzverständnis von Spiegel (2012, S.26) ebenfalls als Verbindung von „ausgewählten Kenntnissen (Wissen), den Fähigkeiten und Fertigkeiten (Können)“ beschrieben und des Weiteren noch mit den „Motiven und Interessen (Wollen, Haltungen) sowie den Möglichkeiten (Anforderungen, Restriktionen der Umwelt)“ (Spiegel, 2012, S.26) ergänzt. Auch Mulder (2006, S.57) beschreibt Kompetenz als „persönliches Merkmal, das Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen umfasst, die in Beziehung zueinanderstehen und im beruflichen Kontext zu sehen sind“.

In allen Definitionen werden bereits die in diesem Forschungsdesiderat vertretenen drei Dimensionen des Kompetenzbegriffs angesprochen: Konation, Kognition und Affekt, welche sich auch in anderen Begrifflichkeiten, wie Können oder Fähigkeiten, Wissen oder Kenntnissen und Haltung oder Einstellung, widerspiegeln.

Um nun eine Brücke zwischen dem pädagogischen Professionalisierungsgedanken und der engen Verbindung zum Kompetenzbegriff zu schlagen, ist es im Sinne der vorliegenden Arbeit wichtig zu verstehen, dass unter der Begrifflichkeit der Kompetenz eine Einteilung in drei unterschiedliche Dimensionen: Wissen (kognitive Dimension), Haltung (affektive Dimension) und Können (konative Dimension). Dies geht einher mit der Dreiteilung der professionellen pädagogischen Kompetenz, welche sich in Wissen, Handlungsrouinen und Berufsethos gliedern lässt. Unter der pädagogischen Professionalität im Wissen versteht man einerseits das verfügbare fachliche Wissen und andererseits die Lehrbarkeit dieses Wissens und damit den Bezug zur Wissenschaft für das eigene Unterrichtsfach. Unter der Professionalität im Handeln oder auch den Handlungsrouinen werden vor allem Strategien verstanden, die es ermöglichen pädagogische Handlungsabfolgen neu zu entwickeln oder aber solche aus der Vergangenheit in bestimmten Situationen wieder abzurufen und anzuwenden, um diese zu ritualisieren. Schließlich versteht man unter Professionalität im Bereich der Haltung ein Berufsethos, das sich durch Verantwortungsübernahme und Engagement für das Unterrichtsfach auszeichnet (Blömeke, 2003; Schönknecht, 1997).

Der Zusammenhang zwischen Kompetenz und pädagogischer Professionalisierung wird einmal mehr deutlich, wenn der Fokus auf Baumert und Kunter (2006, 2011) entwickelten in der COACTIV-Studie, welche sich der PISA-Studie anschloss, das Modell der professionellen Handlungskompetenz. Jenes Modell entspricht ebenfalls einer mehrdimensionalen Aufteilung des Begriffes, in Wissen-Können-Werte/Haltung. Besonders markant ist die Unterteilung in unterschiedliche Wissenskomponenten, wie das fachdidaktische Wissen und Fachwissen (Schönknecht, 1997).

Zusammenfassend ist herauszustellen, dass der Kompetenzbegriff zumeist in die Dimensionen Wissen und Können unterteilt wird. Zur Vervollständigung dieses Konzepts und um eine Brücke zu den Modellen aus der Fachdidaktik zu schlagen, dienen die Erläuterungen über das Kompetenzverständnis von Spiegel (2006, S.96) in Kopf, Herz und Hand. Spiegel sagt, der „Kompetenzbegriff ist ein relationaler Begriff, denn er stellt eine Beziehung her zwischen den aus dem individuellen Gesamtbestand jeweils für erforderlich gehaltenen und ausgewählten Kenntnissen (Wissen), den Fähigkeiten und Fertigkeiten (Können), den Motiven und Interessen (Wollen, Haltungen) sowie den Möglichkeiten (Anforderungen, Restriktionen der Umwelt)“ (Spiegel, 2006, S.254). Hiltrud von Spiegel (2006, S.96) gliedert den Begriff der Handlungskompetenz ebenfalls in die Dimensionen Wissen und Können, ergänzt jedoch noch die Dimension des Wollens oder der Haltung. Auch Rychen et al. (2003, S.41) schließt sich dieser Vorstellung an und sagt, dass sich Kompetenz neben den kognitiven Fähigkeiten auch durch emotionale bzw. affektive sowie praktische bzw. konative Dimensionen auszeichnet.

Spiegel erläutert diese drei Dimensionen genauer und erlaubt auf diese Weise ein tiefergreifenderes Verständnis des Kompetenzbegriffs. Unter der ersten Dimension des Wissens versteht Spiegel (2006, S.96f.) den Kopf und damit den kognitiven Besitz von theoretischen, methodischen sowie technischen Wissensbeständen. Darunter wird ein Grundbestand von berufsrelevanten, wissenschaftlichen sowie allgemeinen Erkenntnissen und Theorien, die eine Person besitzt, verstanden. Spiegels Ansicht nach umfasst das Wissen zusätzlich unterschiedliche Unterkategorien, wie das Beobachtungs- und Beschreibungswissen, Erklärungs- und Begründungswissen, Wertwissen und Veränderungswissen sowie das Handlungs- und Interventionswissen (Spiegel, 2006, S.97f.).

Einige eignen sich auch zur Erfassung des Kompetenzbegriffs der interkulturellen Professionalisierung. Zu einer geeigneten Einteilungsmöglichkeit gehört das Beobachtungs- und Beschreibungswissen, welches sich durch die Fähigkeit auszeichnet, Situationen oder Probleme in deren Bestandteilen vollständig zu erfassen, eindeutig bzw. diagnostisch zu beschreiben, um fortführend an deren Lösungen arbeiten zu können (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Darüber hinaus gibt es das Erklärungs- und Begründungswissen. Dieses zeichnet sich durch die Fähigkeit aus, wissenschaftlich gewonnene sowie Alltagstheorien zu kennen und nutzen zu können, um sich bspw. einen Sachverhalt oder ein Problem zu erschließen und es wahrzunehmen, zu ordnen oder zu erklären. In diesem Sinne werden wahrgenommene Situationen interpretiert. Außerdem umfasst diese Unterkategorie die Kenntnis von arbeitsfeldspezifischer Fachliteratur, das Interesse an Besuchen von Konferenzen oder Weiterbildungen zu Thematik oder das Studium von Beiträgen und Artikeln zur Vertiefung dieses arbeitsfeldspezifischen Wissens. Auch Kenntnisse über rechtliche und gesetzliche Grundlagen, wie die aus Bildungs- und Lehrplänen der Bundesländer oder Kultusministerkonferenz, zählen dazu (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Als weitere Unterkategorie lässt sich das Wertwissen zur interkulturellen Professionalisierung zuordnen, welches durch eine Wechselwirkung zwischen persönlicher und beruflicher Haltung gekennzeichnet ist. Dabei wird einer Person bewusst, dass die eigene, moralische Orientierung Einflüsse auf die berufliche Haltung hat. Wertwissen bezeichnet die Kenntnis der Partikularität von Wertsystemen. Dabei wird einem Individuum deutlich, dass jede moralische Orientierung subjektiv ist und abhängig von einem bestimmten Sachverhalt oder einer Situation. Darunter fällt das Wissen, dass in jeder Gesellschaft eine Vielzahl an Kulturen mit partikularen Unterschieden vorherrscht. Ein umfassendes Verständnis der beruflichen Ethik spielt hierbei eine entscheidende Rolle, um die eigenen (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Zuletzt schließt diese Dimension das Handlungs- und Interventionswissen ein, welches spezielle Kenntnisse von Evaluations- und Forschungsmethoden voraussetzt, um zur Qualitätsentwicklung und –sicherung beizutragen. Darunter fallen sowohl die Nutzung der zur Verfügung stehenden materiellen und institutionellen Hilfen und die Erweiterung der eigenen methodischen Grundausstattung als auch das Bewusstsein über ein Repertoire an Handlungsoptionen, (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Unter der Hand und der zweiten Dimension, des Könnens oder praktischen Handelns, versteht Spiegel (2006, S.96f.) den Erwerb und die Vervollkommnung methodischer Befähigungen, welche zum Praktizieren bestimmter Aufgaben einer Profession dienen. Diese benennt Spiegel (2006) auch als Handwerkszeug, das individuell erlernt und eingeübt werden kann, um zu einer effizienten Gestaltung von arbeitsfeldbezogenen Tätigkeiten zu dienen. Ähnlich wie bei der Dimension des Wissens gibt es auch hier diverse Unterkategorien, wie die Fähigkeit zum kommunikativen methodischen Handeln, die Fähigkeit zum Einsatz der „Person als Werkzeug“, die Beherrschung der Grundoperationen des methodischen Handelns, die Fähigkeit zur

effektiven und effizienten Gestaltung der Arbeitsprozesse, die Fähigkeit zur organisationsinternen Zusammenarbeit sowie die Fähigkeit zur interinstitutionellen und kommunalpolitischen Arbeit (Spiegel 2006, S.98.). Einige dieser Unterkategorien dienen der Aufschlüsselung des Kompetenzbegriffs der interkulturellen Professionalisierung. Dazu zählt z.B. die Fähigkeit zum kommunikativen Handeln (allgemeine Kommunikationsfähigkeit). Dabei stehen Fähigkeiten zum Aufbau einer tragfähigen (Arbeits-)Beziehung, welche adressatenorientiert ist und mittels freiwilliger Kontaktaufnahme geschieht, sowie ein dialogisches Verstehen, bei dem Motive und Anliegen deutlich werden und sowohl auf positive als auch negative Rückmeldung reagiert wird, im Mittelpunkt. Kommunikation findet daher auf mehreren Ebenen oder Kanälen statt und ermöglicht auch eine Vernetzung der Kommunikation im Sinne der Herstellung eines lebensweltlichen Bezuges zur Außenwelt. Weiterhin lässt sich die Fähigkeit zum Einsatz der „Person als Werkzeug“ zuordnen. Dabei geht es sowohl um die Wahrnehmung sowie Neutralisation eigener Emotionen in bestimmten Situationen, dabei aber auch empfänglich für die Motive oder Emotionen anderer zu sein. Dazu zählt es gegebenenfalls auch, widersprüchliche Situationen, Meinungen oder Sachverhalte zu akzeptieren und Probleme manchmal ungelöst zu lassen. Zudem besteht eine weitere Fähigkeit dieser Unterkategorie in der Selbstbeobachtung und –evaluation der eigenen Stärken und Schwächen, um Begründungen für eigenes Handeln zu finden. Bei der Unterkategorie der Beherrschung methodischer Grundoperationen ist das Zusammenführen von Wissensbeständen entscheidend, um theorie- und situationsorientiert verfügbares Wissen abzurufen und wissenschaftlich gewonnene Theorien alternativ zu vernetzen und zu eigenen Deutungen zu gelangen. Im Herzen dieser Dimension liegt die Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung der Arbeitsprozesse durch die konzeptionelle Arbeit und die Kenntnis der Wirkungszusammenhänge. Darunter subsummiert sich bspw. die Erkenntnis der Involvierung verschiedener Konzepte, wie den Rahmenrichtlinien oder Lehrplänen des Landes hinsichtlich der zugrundeliegenden Erwartungen/Richtlinien. Wichtig hierbei sind die Optimierung der Arbeitsabläufe und die Dokumentation z.B. in Verlaufsplänen, um die Transparenz der Ziele und des Vorgehens zu gewährleisten. Nicht vernachlässigt unter der Dimension des Könnens sollte die Fähigkeit zur Teamarbeit werden, welche sich durch die kommunikative Koordination von Kolleg(inn)en und Partner(innen) auszeichnet. Alle inkludierten Haltungen sollten solidarisch, respektvoll und fehlertolerant sein.

Unter der dritten Ebene, dem Herzen und der zuletzt genannten emotionalen Dimension, der beruflichen Haltung, versteht Spiegel (2006, S.97f.) eine reflexive, wertgeleitete Auseinandersetzung der Unterschiedlichkeit eigener und beruflicher Einstellungen. Dieser Dimension

wohnt gleichsam der persönliche Wille einer kontinuierlichen Konfrontation und eines Austauschs beider Ebenen der Einstellungen inne. Relevante Unterkategorien bilden hierbei die Kategorie der reflexiven Arbeit an der beruflichen Haltung, der Orientierung an beruflichen Wertstandards sowie des reflektierten Einsatzes beruflicher Haltungen. Bei der ersten Unterkategorie, der reflexiven Arbeit an der beruflichen Haltung, geht es um die Fähigkeit der Reflexion individueller Berufswahlmotive und Wertstandards und die Entwicklung einer professionellen emotionalen Distanz (Emotionen reflektieren - emotionale Handlungsregulation) zu arbeitsfeldspezifischem Geschehen und inkludierten Begegnungen. Die Befähigung der Orientierung an beruflichen Wertstandards bedingt die Wertschätzung der Bedürfnisse, Urteilsbildung und Fähigkeiten von AdressatInnen des Arbeitsfeldes. Damit einher geht die Akzeptanz individueller Sinnkonstruktionen dieser Personen. Neue bzw. andere Sichtweisen oder Deutungen gelten als gleichberechtigt. Unter der Befähigung des reflektierten Einsatzes beruflicher Haltungen wird die Habitualisierung beruflicher Wertstandards, die Klärung der beruflichen Identität sowie der reflektierte Einsatz mit beruflich geforderten Haltungen sowie Berufsidentifikation verstanden.

2.3. Der Begriff der Kultur

Im Sinne der vorliegenden Dissertationsschrift stellt sich der Kulturbegriff als eine besondere gesellschaftliche Erscheinung heraus, „da man sie zumindest teilweise mit Menschen teilt, die im selben sozialen Umfeld leben oder lebten, d.h. dort wo diese Kultur erlernt wurde. Kultur besteht aus den ungeschriebenen Regeln des sozialen Spiels“ (Hofstede & Hofstede, 2012, S.4). Noch deutlicher wird die der Arbeit zugrundeliegende Definition durch Thomas (2006, S.22), der diesen Gedanken weiter ausführt und beschreibt, dass Sozialisierungsprozesse, wie bspw. Umgangsformen und Routinen des täglichen Lebens, eine Kultur auszeichnen:

Kultur ist ein universelles Phänomen. Alle Menschen leben in einer spezifischen Kultur und entwickeln sie weiter. Kultur strukturiert ein für die Bevölkerung spezifisches Handlungsfeld, das von geschaffenen und genutzten Objekten bis hin zu Institutionen, Ideen und Werten reicht. Kultur manifestiert sich immer in einem für eine Nation, Gesellschaft, Organisation oder Gruppe typischen Orientierungssystem. Dieses Orientierungssystem wird aus spezifischen Symbolen (z.B. Sprache, Gestik, Mimik, Kleidung, Begrüßungsritualen) gebildet und in der jeweiligen Gesellschaft, Organisation oder Gruppe tradiert, das heißt an die nachfolgende Generation weitergegeben. Das Orientierungssystem definiert für alle Mitglieder ihre Zugehörigkeit zur Gesellschaft oder Gruppe und ermöglicht ihnen ihre ganz eigene Umweltbewältigung. Kultur beeinflusst das Wahrnehmen, Denken, Werten und Handeln aller Mitglieder der jeweiligen Gesellschaft. Das kulturspezifische Orientierungssystem schafft einerseits Handlungsmöglichkeiten und Handlungsanreize, andererseits aber auch Handlungsbedingungen und setzt Handlungsgrenzen fest. (Thomas, 2006, S.22)

Bolten (2007) erklärt: „Definitionen des Kulturbegriffs sind so zahlreich und vielfältig, dass man schon aus diesem Grund Erwartungen an eine verbindliche und ‚richtige‘ Bedeutungsregelung enttäuschen muss“ (Bolten, 2007, S. 10). Das Spektrum der Definitionen des Kulturbegriffs erstreckt sich vom traditionellen Verständnis nach Herder (1774) bis hin zu modernen Auffassungen nach Thomas (2006) oder Bolten (2007). Die Entstehung des Kulturbegriffs nach Bolten (2007) geht im Deutschen von einem breit gefächerten Begriffsverständnis aus. Dies lässt sich u.a. durch die Untersuchung vom Ursprung des Wortes herleiten: *cultus* (lateinisch)-*Kultur, Anbau, gebildet, veredelt* (Hau & Martini, 2012, S.229). Zum einen werden Lebenswelt oder Ethnie sowie biologische Kulturen unter einem erweiterten Kulturbegriff zusammengefasst, zum anderen Hochkultur und Kult(us) unter einem engen Kulturbegriff. Bolten (2007) stellt unterdes deutlich heraus, dass sich die erstgenannten Unterscheidungsmöglichkeiten v.a. auf ein Verständnis von Lebenswelt und Natur beziehen, wie bevölkern und bepflanzen, die zweitgenannten auf kultbezogene Handlungen und Aspekte des täglichen Lebens, wie Kunst oder Glauben. Während der enge Kulturbegriff sich vor allem auf wertende Aspekte bezieht, die „Hoch-Kulturen“ von „Niedrig-/Unter-Kulturen“ unterscheiden und Menschen voneinander separiert, umfasst der erweiterte Kulturbegriff auch geschichtliche Geltungs- und Entwicklungsaspekte. „Damit beinhaltet der Kulturbegriff wesentliche Voraussetzungen, die erbracht sein müssen, um Prozesse kulturübergreifenden Handelns ohne Wertungsbedürfnis beginnen und mitgestalten zu können. (Bolten & Bolten, 2007, S.12)“

Auch nach Saals (2007) Angaben richtet sich der herkömmliche Kulturbegriff, der sich zum Ende des 18. Jahrhunderts begründete, zum einen nach dem Konstrukt der Hochkultur aus, welche bspw. von Kunst und Bühne geprägt wurde. Zum anderen „werden mit dem herkömmlichen Kulturbegriff - als Kulturen - Gruppen von Menschen bezeichnet, für die gemeinsame Wertvorstellungen und Denkmuster, wie Sprache, Geschichte, Religion, ein ‚kulturelles Erbe‘ [...] gelten und die einen geopolitischen Raum für sich in Anspruch nehmen; solche Gruppen gelten als in sich homogen. Mit dem herkömmlichen Kulturbegriff werden also sowohl alle weltanschaulichen, religiösen, ethischen, künstlerischen, politischen und wissenschaftlichen Institutionen einer Gemeinschaft als auch eine solche Gemeinschaft selbst bezeichnet“ (Saal, 2007, S. 22). Diese Sichtweise auf den Begriff ist insofern problematisch, weil damit einem Pauschalisieren und der Voreingenommenheit von Menschen gegenüber anderen Individuen Tür und Tor geöffnet wird. Im traditionellen Sinne werden Menschen gleicher Herkunft automatisch als Angehörige gleicher Kulturen bezeichnet. Somit werden Individuen mit einem gleichen Merkmal belegt, weil sie beispielsweise aus demselben Heimatland stammen. Ähnlich

verhält es sich mit negativen Assoziationen oder Vorurteilen gegenüber gewissen Gruppierungen, wie der der PädagogInnen. Diese gelten bspw. umgangssprachlich als kontrolliert, streng, uneinsichtig oder stur. Menschen neigen dazu, andere Menschen, metaphorisch gesprochen, in Schubladen zu stecken. Menschen werden Kulturen zugeordnet, weil ihnen unterschiedliche Charakteristika zur Abschirmung von anderen Kulturen zugeordnet werden können, um diese strikt voneinander zu trennen. Diese strenge Trennung bringt Herders Zitat im Folgenden unmissverständlich zum Ausdruck:

Alles, was mit meiner Natur noch gleichartig ist, was in sie assimiliert werden kann, beneide ich, strebs an, mache mirs zu eigen, darüber hinaus hat mich die gütige Natur mit Fühllosigkeit, Kälte und Blindheit bewaffnet, sie kann gar Verachtung und Ekel werden. (Herder, 1774, S.45)

Herder bekräftigte diese Aussagen noch, indem er die Voreingenommenheit von Menschen als geeigneten Ausgangspunkt für eine interne, kulturelle Vereinigung betrachtet: "Das Vorurteil ist gut [...] denn es macht glücklich. Es drängt Völker zu ihrem Mittelpunkte zusammen, macht sie fester auf ihrem Stamme, blühender in ihrer Art, brünstiger und also auch glückseliger in ihren Neigungen und Zwekken. (Herder, 1774, S.45)"

In der Moderne betrachten Greverus (1982), Hofstede und Hofstede (2012) sowie Thomas (2006) Kultur globaler und berücksichtigen soziale Wechselwirkungen und deren Einflüsse als das Potential des Menschen, in die äußere und innere Natur verändernd und gestaltend einzugreifen. Dabei handele es sich um einen Gestaltungsprozess, bei dem der Mensch Werke und Werte schafft, die durch die Institutionalisierung und Tradierung verbindlich werden. Kultur umfasst alle Bereiche des menschlichen Lebens: Dazu zählen die materielle Lebenssicherung, die soziale Lebensordnung sowie die ästhetische und wertorientierte Umweltauseinandersetzung (Greverus 1982, S. 24f.).

Von seiner Definition leitet Thomas (2005b, S.25) bestimmte Merkmale von Kultur ab, die Kulturstandards, welche dabei helfen, diese Begrifflichkeit weiter zu erschließen. Kulturstandards dienen für eine Gesellschaft als Orientierungssystem und lassen sich im Wesentlichen durch fünf Charakteristika beschreiben. Diese Kulturstandards lassen sich als Art des Wahrnehmens, Denkens, Wertens und Handelns, die typisch für eine Mehrzahl der Mitglieder einer bestimmten Kultur sind, bezeichnen. Diese beurteilen zugleich eigenes und fremdes Verhalten und regulieren den Umgang mit unterschiedlichen Individuen. Einerseits kann die Verhaltensregulation auf Basis dieser Standards innerhalb eines bestimmten Toleranzbereiches variieren, andererseits werden Verhaltensweisen, die sich außerhalb der bereichsspezifischen Grenzen bewegen, von der jeweiligen Gesellschaft abgewiesen und missbilligt.

In diesem Zusammenhang betrieb Thomas (2000) u.a. Forschung zur Handlungswirksamkeit dieser Kulturstandards. Dabei erzielte er zur exemplarischen Verdeutlichung dieser auch Ergebnisse durch Befragungen von Menschen aus dem Ausland über Merkmale bzw. Standards, welche die deutsche Kultur auszeichnen. Dazu zählten, die deutsche Sachorientierung, Regelorientierung, Direktheit/Wahrhaftigkeit, interpersonale Distanzdifferenzierung, Zeitplanung sowie die klare Trennung von Persönlichkeits- und Lebensbereichen“ (Thomas, 2005b, S.26).

Einige traditionelle Vorstellungen vom Kulturbegriff, wie die von Thomas (2006), gehen von Kultur als dem Teilen von Gemeinsamkeiten einer bestimmten Anzahl an Individuen aus. Dieser sagt bspw., dass sich eine Kultur „immer in einem für eine Nation, Gesellschaft, Organisation oder Gruppe typischen Orientierungssystem“ (Thomas, 2006, S.22) tradiert. Darunter werden kohärente oder vereinigende Elemente verstanden, die Menschen wiederum einer bestimmten Gruppe zuordnen lassen. Bekräftigt wird diese Vorstellung bspw. noch durch die o.g. Kulturstandards von Thomas (2005b), welche diese subjektive Auffassung von Mitgliedern einer Gruppe beschreiben (Rathje, 2004).

Rathje (2006) sagt, dass Kritiker des Kohärenzansatzes im Gegenzug anfechten, dass zu Zeiten der Globalisierung, Bürgerkriegen und Weltkrisen eine monokulturelle Vorstellung, wie die von Thomas (2006), schlichtweg zu homogen, restriktiv und undifferenziert sei (Mall, 2003; Mae, 2003). In diesem Zusammenhang schildert Rathje (2006, S.16), dass eine Kultur auf der Wahrnehmung von Differenzen verbunden sein kann, indem ein beobachtbarer Zusammenhalt aus unterschiedlichen Kollektiven vorherrscht. Auf diese Weise „erzeugt die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen zwar automatisch eine Absonderung von anderen Gruppen, die jedoch durch die Mehrfach-Verortung der Individuen in zahlreichen Kollektiven wieder entschärft wird und auf diese Weise netzwerkartig Stabilität erzeugt. Angesichts der zentrifugalen Kräfte kultureller Differenzen entsteht kulturelle Stabilität dann weniger aufgrund allgemeinverbindlicher Werte oder Normen, sondern vielmehr durch die Erzeugung von Normalität“ (Rathje, 2006, S.16).

Abschließend ist festzustellen, dass diese wahrgenommenen Wechselwirkungen und Assimiliationsprozesse eine wichtige Konsequenz für das Verständnis von Kultur darstellen. Auf diese Weise wird das kulturspezifische Orientierungssystem eines Individuums nicht nur angeregt und gebildet, sondern konfligiert mit denen anderer Individuen und entwickelt sich stetig weiter, was wiederum für eine kulturelle Normalität und Stabilität sorgt.

2.3.1. Hofstedes Kulturbegriff und Kulturdimensionen

Entscheidend für die Ausgestaltung der interkulturellen Intervention waren der Kulturbegriff sowie die Kulturdimensionen nach Hofstede (2012). Neben der theoretischen Vermittlung von beidem in den Seminareinheiten fanden diese auch praktische Anwendung, um Kulturdimensionen zu veranstalten, bei denen die Studierenden in verschiedene fiktive Kulturen eintauchten und sich mit Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden in Werten, Haltungen sowie Denk- und Aktionsmustern dieser auseinandersetzten. Auf diese Weise verinnerlichten die Teilnehmenden nicht nur gegenwärtige kulturwissenschaftliche Ansätze, sondern schulten auch unterschiedliche Subkomponenten interkultureller Professionalisierung, wie im Anhang detailliert beschrieben (Anhang J).

Hofstede und Hofstede (2012) sprechen Ihrerseits von einem Kulturbegriff, der einer computerähnlichen Programmierung der Empfindungs-, Denk- und Aktionsmuster eines jeden Individuums ähnelt:

Jeder Mensch trägt in seinem Innern Muster des Denkens, Fühlens und potentiellen Handelns, die er ein Leben lang gelernt hat. Ein Großteil davon wurde in der frühen Kindheit erworben, denn in dieser Zeit ist der Mensch am empfindlichsten für Lern- und Assimilationsprozesse. Sobald sich bestimmte Denk-, Fühl- und Handlungsmuster im Kopf eines Menschen gefestigt haben, muss er diese erst ablegen, bevor er in der Lage ist, etwas anderes zu erlernen; und etwas abzulegen ist schwieriger als etwas zum ersten Mal zu erlernen. (Hofstede und Hofstede, 2012, S.3)

Entscheidend für diese Definition ist ein erweitertes Verständnis darüber, dass trotz dieser offensichtlichen Bestimmung die Möglichkeit besteht, von einer Vorprogrammierung, die größtenteils im sozialen oder familiären Umfeld ihren Ursprung findet, abzuweichen und eigene, produktive Handlungsweisen auszubilden. Auf diese Weise kann ein angesichts der persönlichen Historie als wahrscheinlich vorhergesagtes Verhalten abgelegt oder verändert werden (Hofstede und Hofstede, 2012).

Hofstede ist einer der führenden Forscher im Feld der Kulturwissenschaften ist der niederländische Professor für Organisationsanthropologie. Mit seinen internationalen Studien gelangen ihm besondere Entdeckungen in diesem Feld und die Identifikation unterschiedlicher Dimensionen von Kultur. Hofstedes Erkenntnisse prägten das Feld der interkulturellen Trainingsforschung maßgeblich und sind bezeichnend für zahlreiche Elemente und Übungen der Intervention dieser IKEL-Studie, wie die Kultursimulationen oder kulturkritischen Ereignisse.

In seiner Forschung beschrieb Hofstede Kultur als kollektive Programmierung des Geistes, was sich in denken, fühlen und handeln auszeichnet und wodurch sich die einzelnen KulturvertreterInnen voneinander unterscheiden würden. Diese einzelnen Kultursysteme würden deren eigene Werthaltungen wahren. Er bezeichnete den Kulturbegriff demnach als „collective

programming of the mind which distinguishes the members of one organization from another. Culture in this sense is a system of collectively held values“ (1991, S.262). Hofstede führte zwischen 1967 und 1973 in den Niederlanden eine Studie durch, um herauszustellen, wie Wertvorstellungen von Arbeitskräften an deren Arbeitsplätzen von Kulturen beeinflusst werden. Dazu untersuchte er 72 Nationen mit 20 unterschiedlichen Sprachen und erhielt einen Rücklauf von 116.000 Fragebögen in zwei Befragungsrunden. Die Erhebung konzentrierte sich auf die Analyse von kulturbedingten Unterschieden hinsichtlich von Wertvorstellungen und -systemen Angestellter internationaler Firmen. Zur Erläuterung dieser Gegensätze entdeckte Hofstede die vier Kulturdimensionen: Machtdistanz (Power Distance Index), Individualität (Individualism), Maskulinität (Masculinity) und Ungewissheitsvermeidung/Unsicherheitsvermeidung (Uncertainty Avoidance Index). Er deckte diese Dimensionen auf unterschiedliche Art und Weise auf. Somit erhob Hofstede seine Daten bspw. mittels Faktorenanalysen auf Landesebene und der qualitativen Analyse und Auswertung von Testergebnissen zum Stellenwert von Arbeitszielen (Hofstede, Hofstede & Minkov, 2010). In den darauffolgenden Jahren wurden diese Dimensionen von Bond (1991) durch eine fünfte Kulturdimension, die Long-Term Orientation (LTO), sowie von Minkov durch eine sechste Kulturdimension, Indulgence versus Restraint (IND), ergänzt. Zu dieser Entdeckung trugen Daten von über 90 verschiedenen Ländern bei (Hofstede, Hofstede und Minkov, 2010). Da sowohl Hofstede`s et al. (2010) Kulturbegriff als auch die Kulturdimensionen in der vorliegenden IKEL-Studie eine wesentliche Grundlage der Forschungsmethode der vorliegenden IKEL-Studie darstellen, wurden diese Kulturdimensionen zusätzlich im Anhang A detailliert beschrieben.

2.3.2. Der Begriff der interkulturellen Kompetenz

Die Definition, welche dieser Dissertationsschrift zugrunde liegt richtet sich im Wesentlichen nach Byram`s et al. Erklärung interkultureller Kompetenz: “The components of intercultural competence are knowledge, skills and attitudes, complemented by the values one holds because of one's belonging to a number of social groups. These values are part of one's social identities” (Byram et al., 2002, S.7). Demnach wird die interkulturelle Kompetenz als ein Zusammenspiel von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen bezeichnet, welche durch die jeweiligen Wertevorstellungen eines Individuums ergänzt werden. Diese werden im Zuge der Angliederung an verschiedene, soziale Gruppen erworben (Byram & Nichols, 2001). Deutlich wird bei dieser Definition, wie verwoben die dieser Arbeit zugrundeliegenden Begrifflichkeiten Kultur und Kompetenz sind, um zur interkulturellen Kompetenz zu verschmelzen. Aufgeschlüsselt finden sich darin die drei Dimensionen, Wissen, Haltung und Können (vom Kompetenzbegriff) sowie das

individuelle kulturspezifische Orientierungssystem in Form von Wertevorstellungen (vom Kulturbegriff) wieder. Beides entwickelt und formt sich durch Sozialisierungsprozesse und interkulturelle Interaktionen des täglichen Lebens.

Straub et al. (2010, S.16 ff.), merken an, dass wenn „es überhaupt einen Punkt gibt, in dem sich alle an den einschlägigen wissenschaftlichen Debatten Beteiligten einig sind, so dürfte der wohl darin bestehen, dass es eine wirklich aussagekräftige, einfache und kurze Definition von ‚interkultureller Kompetenz‘ nicht geben kann.“ Aus diesem Grund hat dieses Kapitel zum Ziel neben einer geeigneten Arbeitsdefinition auch unterschiedliche Modelle interkultureller Kompetenz vorzustellen.

Gegenwärtig bietet die Literatur verschiedene Definitionen von interkultureller Kompetenz. Jokikokko (2005, S.79) beschreibt diese ganz generell als ethisch-moralische Orientierung, welche Einfluss auf das Sein, Denken und Handeln eines Individuums hat. Andere Quellen beschreiben interkulturelle Kompetenz als besondere Befähigung auf geeignete und effektive Art und Weise mit Personen unterschiedlicher, kultureller Herkunft in Interaktion zu treten und mit der eigenen Andersartigkeit in Beziehung zu setzen (Gertsen, 1990; Wierlacher, 2003; Mecheril, 2003; Loenhoff, 2003). Erll und Gymnich (2013, S.11) ergänzen, dass das Konstrukt der interkulturellen Kompetenz „ein ganzes Spektrum einzelner Fähigkeiten und Eigenschaften, die einen Handelnden in die Lage versetzen, mit Angehörigen anderer Kulturen erfolgreich umzugehen, oder die sich doch zumindest als förderlich für Interaktionen mit Angehörigen anderer Kulturen erweisen“ mit einbettet. Gertsen (1990) fügt hinzu, dass eine wirklich interkulturell kompetente Person eigene Ziele ausschließlich unter Respektierung und Wahrung der kulturellen Identität des Interaktionspartners zu erlangen versucht. Andere Quellen bezeichnen interkulturelle Kompetenz als „die Fähigkeit, in interkulturellen Situationen effektiv und angemessen zu agieren; sie wird durch bestimmte Einstellungen, emotionale Aspekte, (inter-)kulturelles Wissen, spezielle Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie allgemeine Reflexionskompetenz befördert“ (Boecker & Ulama, 2008, S. 4).

Eine ähnliche Begriffsbestimmung besitzt auch Volkmann (2002, S.12f.) für dieses Konstrukt, ergänzt jedoch die kommunikative Komponente. Ihm folgend lässt sich jene Kompetenz als „Fähigkeit und Fertigkeit von Fremdsprachenlernern, ja überhaupt von Akteuren einer interkulturellen Begegnung begreifen, über Differenzen der eigenen und der Zielkultur zu wissen, diese in konkreten Situationen zu erkennen und Strategien zu entwickeln, einfühlsam auf die Gepflogenheiten der anderen Kultur einzugehen. Kurzum, es geht darum Missverständnissen vorzubeugen, eventuell auftretende Komplikationen zu glätten, überhaupt die Kommunikation reibungsloser zu gestalten.“ Zusätzlich beschreiben Knapp und Knapp-Potthoff (1990,

S.66) noch, dass diese interkulturelle Kommunikation ein Form der zwischenmenschlichen Interaktion kulturunterschiedlicher Gesellschaften darstellt, „die sich im Blick auf die ihren Mitgliedern jeweils gemeinsamen Wissensbestände und sprachlichen Formen symbolischen Handelns unterscheiden.“

Eine im Aus- und Weiterbildungswesen häufig genutzte Begriffsbestimmung, besonders im Bereich interkultureller Trainingsprogramme, ist die Definition nach Thomas, die erstmalig auch verschiedene Dimensionen interkultureller Kompetenz aufgreift (2003):

Interkulturelle Kompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen im Sinne einer wechselseitigen Anpassung von Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und einer Entwicklung hin zu synergieträchtigen Formen der Zusammenarbeit, des Zusammenlebens und handlungswirksamer Orientierungsmuster in Bezug auf Weltinterpretation und Weltgestaltung. (Thomas, 2003a, S. 149)

Bolten (2007, S.87 f.) betrachtet diese Kompetenz viel mehr als Handlungskompetenz und bezeichnet sie auf die folgende Art:

Zusammenfassend können wir dementsprechend interkulturelle Kompetenz als das erfolgreiche ganzheitliche Zusammenspiel von individuellem, sozialem, fachlichem und strategischem Handeln in interkulturellen Kontexten definieren. „Interkulturelle Kompetenz“ erweist sich damit als ein synergetischer Prozessbegriff, der folglich auch nicht auf den Bereich der „soft skills“ reduziert werden kann, sondern der das gesamte Handlungsspektrum betrifft. Jemand ist dann interkulturell kompetent, wenn er in der Lage ist, dieses synergetische Zusammenspiel von individuellem, sozialem, fachlichem und strategischem Handeln ausgewogen zu gestalten.

Um die o.g. Standpunkte vom Kohärenz- und Kohäsionsverständnis des Kulturbegriffs (Kapitel 2.3) aufzugreifen und im Zusammenhang mit Interkulturalität zu sehen, stellt sich heraus, dass sich dieser v.a. durch Heterogenität auszeichnet und durch das Begreifen von Unterschieden. Damit einher geht auch ein Gefühl oder Erlebnis von Fremde und Andersartigkeit gegenüber den Differenzen von Menschen unterschiedlicher Gemeinschaften, wenn diese miteinander kooperieren und kommunizieren. Darauf geht Rathje (2006) hier weiter ein:

Interkulturelle Kompetenz kann dementsprechend als die Fähigkeit betrachtet werden, die in interkultureller Interaktion zunächst fehlende Normalität zu stiften und damit Kohäsion zu erzeugen. [...] Interkulturelle Kompetenz kann also als Fähigkeit betrachtet werden, die durch Fremdheit gekennzeichnete ‚flüchtige‘ Interkultur in Kultur umzuwandeln, indem über Normalität Kohäsion erzeugt wird. (Rathje, 2006, S.17)

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich zahlreiche, unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den Definitionen von Bolten (2013), Gertsen (1990) Rathje (2006), Thomas (2003) und Volkmann (2002) ableiten lassen, wie Respekt, metakognitive Intelligenz, Kontaktfähigkeit, Selbstreflexion oder Polyzentrimus. Im Sinne der vorliegenden Arbeit werden unter

dem Begriff der interkulturellen Kompetenz alle Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die es einem Individuum ermöglichen, handelnd, wissend und fühlend Interaktionen mit Menschen unterschiedlicher Herkunft erfolgreich zu bewältigen und daraus synergetische Prozesse für weitere zwischenmenschliche Begegnungen abzuleiten.

2.3.3. Modelle interkultureller Kompetenz

Ausschlaggebend für das Verstehen der Modelle interkultureller Kompetenz nach Bolten (2006b, S.63), Chen und Starosta (1996, S.373), Erll und Gymnich (2013, S.11f.), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004) ist, dass sie sich gleichsam, wie die Konstrukte der pädagogischen Handlungskompetenz bzw. Professionalisierung in die Dimensionen des Wissens (Kognition), der Handlung (Konation) sowie der Haltung (Affekt) untergliedern lassen. Darüber hinaus zeichneten sich all diese Modelle durch ähnliche Unterkategorien, den sogenannten Komponenten aus. Somit bildeten die Strukturen dieser Modelle bezüglich der Dimensionen und Komponenten die Ausgangsbasis für die Synthese des Integrierten Modells interkultureller Kompetenz, auf welches später näher eingegangen wird (1.4.1).

Diese drei unterschiedlichen Dimensionen werden in der Literatur auf ganz unterschiedliche Weisen bezeichnet und nehmen Bezug auf die Begriffsvorstellung der Kompetenz. Im englischen Sprachraum verwenden z.B. Chen und Starosta (1998) für die kognitive Dimension den Begriff der *Intercultural Awareness* (interkulturelles Bewusstsein), für die affektive Dimension *Intercultural Sensitivity* (interkulturelle Sensibilität) und für die konative Dimension *Intercultural Adroitness* (interkulturelle Gewandtheit). Für sprachdidaktische Kontexte sind darüber hinaus Byrams (1997) und Richs (2014) Definitionen hilfreich, die das Konstrukt der *Intercultural Competence* (Byram, 1997) bzw. *Cultural Awareness* (Rich, 2014) in die drei Aspekte *Attitudes*, *Knowledge* und *Skills* aufbrechen.

Der Name der kognitiven Dimension entstammt dem lateinischen Wort *cognoscere* und bedeutet *erkennen*, (*kennen-*)*lernen*, *erfahren* oder *bemerken* (Hau & Martini, 2012, S.152). Ähnlich wie Thomas (2003a) definieren auch Rich (2014) und Byram (1997) diese Dimension als *Knowledge* (Wissen) bezüglich fremder und eigener kultureller Bedingungen oder gesellschaftlicher Praktiken. Rich (2014) ergänzt *Skills*, d.h., kritisches Kulturwissen und Bewusstsein über die eigene Kultur und fremde Kulturen zu besitzen. Chen und Starosta (1996) beschreiben *Intercultural Awareness* (interkulturelles Bewusstsein) außerdem als Fähigkeit des Verstehens und Erklärens anderer Kulturen. Gertsen (1990) versteht überdies noch unter dem kognitiven Level eine Vorbeugung von Stereotypen und der starken Vereinfachung von Kulturphänomenen. Nach (Spiegel, 2008) wird die kognitive Dimension auch mit dem Begriff

Kopf bezeichnet. Diese Begrifflichkeit wird der Umschreibung insofern gerecht, da sich dieser Dimensionskomplex aus einzelnen Elementen zusammensetzt, welche zur kognitiven, interkulturellen Professionalisierung beitragen. Fortführend bilden diese eine theoretische Grundlage für weiteres interkulturelles Handeln. Über diesen Fundus an Elementen, welcher nachfolgend beschrieben wird (v.i.), sollte eine Person selbst verfügen oder dieser zugänglich sein. Vorrangig spiegelt diese Dimension die Aneignung, den Besitz und das Hinterfragen des Wissens über eigen- und fremdkulturelle Charakteristika wider.

Zur Erläuterung der kognitiven Stufe nach Bolten beziehungsweise des Begriffs Knowledge nach Rich dient das nachfolgende 'Developmental Model of Intercultural Sensitivity (DMIS)' nach Bennett (1993). Dieses Modell wurde zur Illustration der Berichte und Beobachtungen von Personen in interkulturellen Situationen erstellt. Es beschreibt somit auch die Entwicklungsphasen der intercultural sensitivity, die ein Individuum zum Beispiel in einem interkulturellen Training durchlaufen kann. In den 'Ethnocentric Stages' wird die eigene Kultur als realer Mittelpunkt betrachtet. Diese Phase des Modells wird in weitere Unterstufen unterteilt. Dazu zählen 'Denial', in der die eigene Kultur als einzig wahre Kultur angesehen wird, 'Defense', in welcher die eigene Kultur als beste Kultur betrachtet wird und andere Kulturen herabgesetzt werden, sowie 'Minimization', in der einzelne Elemente der eigenen Kultur als universal betrachtet und bei ähnlichen Kulturen akzeptiert werden. In den 'Ethnorelative Stages' wird die eigene Kultur im Kontext mit anderen Kulturen begriffen. Die Unterstufen dieser Phase sind 'Acceptance', bei welcher andere Kulturen als ähnlich komplex, aber unterschiedlich hinsichtlich ihrer Deutungen von Realität wahrgenommen werden, 'Adaption', in der Perspektivwechsel zwischen unterschiedlichen Kulturen möglich werden sowie die 'Integration', in welcher ständig bewegte Wechsel innerhalb unterschiedlicher kultureller Weltansichten ausgeführt werden können (Bennett & Bennett 2004). Dieses interkulturelle Evaluationssystem DMIS soll zur Beurteilung und als Kompetenzstufenmodell hinsichtlich erzielter Effekte der kognitiven Dimension der interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe eingesetzt werden. Aus diesem Modell entwickelten Hammer und Bennett (1998) den Fragebogen Intercultural Development Inventory (IDI), welcher sich aus 50 Fragestellungen zusammensetzt, die mithilfe von fünf Antwortmöglichkeiten repliziert werden können. Dazu zählen 1=disagree, 2=disagree somewhat more than agree, 3=disagree some and agree some, 4=agree somewhat more than disagree, and 5=agree.

Der Name der affektiven Dimension entstammt dem lateinischen Wort *afficere* und bedeutet bspw. *anregen*, *anschlagen* oder *erfüllen* (Hau & Martini, 2012, S.32). Diese Dimension

nennt Rich (2014) *Attitudes* und ergänzt die kulturellen Bedingungen und Einflussfaktoren nach Thomas (2003a) durch Neugier und Offenheit und eine innere Bereitschaft sich selbst von Vorurteilen über eine andere Kultur zu lösen. Unter der affektiven Dimension, der *Intercultural Sensitivity* (interkulturelle Sensibilität) erkennen Chen und Starosta (1997) die Fähigkeit, sich selbst einschätzen und im sozialen Austausch entspannt reagieren zu können. Byram (1997) unterstreicht diese Annahmen und versteht unter dem Begriff *Attitudes* sogar einen Perspektivwechsel hin zu Menschen anderer Kulturen und darüber hinaus auch die Fähigkeit, kultureigene Werte, Verhaltensweisen und Überzeugungen relativ zu betrachten. Er nennt diesen Vorgang 'Dezentrierung'. Gertsen (1990) ergänzt seine Perspektive vom affektiven Level mit der Aneignung einer grundpositiven Haltung gegenüber Menschen anderer Kulturen. Unter dieser Dimension lassen sich die affektiven Bestände interkultureller Professionalisierung zusammenfassen, die charakterlicher, emotionaler oder motivationaler Natur der Persönlichkeit sind. Diese wird auch als Herz der interkulturellen Professionalisierung bezeichnet und beeinflusst unbewusst das Ausüben von Handlungen. Weiterhin lassen sich diese Komponenten verändern, indem eine Person Ihre Haltungen versteht und hinterfragt (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Als dritte Dimension interkultureller Kompetenz lässt sich die konative Dimension aufführen. Der Name dieser Dimension entstammt dem lateinischen Wort *conatus* und bedeutet *Anstrengung, Bemühung, Drang* oder *Versuch* (Hau & Martini, 2012, S.182). Diesbezüglich beschreibt Gertsen (1990) das konative Level mit der Entwicklung der Fähigkeit, kommunikativ kompetent zu sein und mit Menschen anderer Kulturen vertrauensbasierte Beziehungen aufbauen zu können. *Intercultural Adroitness* (interkulturelle Gewandtheit) beschreiben Chen und Starosta (1996) als die Fähigkeit unterschiedliche Kommunikationsziele in interkulturellen Auseinandersetzungen zu erreichen. Byram (1997) ergänzt zu Chen und Starostas (1996) Aussage, dass man sich außerdem in der realen, interkulturellen Kommunikation auch des Wissens, der Fähigkeiten und der Einstellungen bedient, welche man bereits erworben hat. Er bezeichnet dies als Fähigkeit, Vergleiche und Rückschlüsse zwischen der eigenen und fremden Kultur ziehen. Nach Spiegel (2006, 2008) wird die konative Dimension auch als Hand bezeichnet. Sinnbildlich steht dieser Aspekt interkultureller Professionalisierung dann für ein Repertoire bestimmter Fertigkeiten, welches sich auf der Grundlage interkulturell professionellen Wissens und einer ebensolchen Haltung als praktische Umsetzung versteht.

Ebenso wie in den einschlägigen Definitionen interkultureller Kompetenz (Loenhoff, 2003; Mecheril, 2003; Rathje, 2006; Thomas, 2003a; Wierlacher, 2003) bedienen sich verschiedene Forschungsbefunde auch Erläuterungen des Konstrukts interkultureller Kompetenz in Form von Listen- und Strukturmodellen zur Visualisierung, wie Bolten (2000), Byram (1997),

Chen und Starosta (1998), Erll und Gymnich (2013), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004) oder Thomas (2003a, 2005). Diese Modelle unterscheiden sich zwar in einzelnen Komponenten, wie Ambiguitätstoleranz oder Komplexitätsreduktion, ähneln sich jedoch in einer entscheidenden Systematisierung dieser Kompetenz, welche Erll und Gymnich (2013) sinnstiftend erläutern: „Interkulturelle Kompetenz setzt sich im Wesentlichen aus drei Teilkompetenzen zusammen, die freilich - im Erwerb wie auch in der Anwendung in konkreten Interaktionen – in enger Wechselwirkung miteinander stehen und die auch in sich wieder komplex sind. [...] Die drei im dynamischen Zusammenspiel wirkenden Teilkompetenzen interkultureller Kompetenz sind (1) die kognitive Kompetenz, (2) die affektive Kompetenz und (3) die pragmatisch-kommunikative Kompetenz“ (Erll & Gymnich, 2013, S.11). Weiter abstrahiert wird interkulturelle Kompetenz beispielsweise nach Deardoff (2006) als „ability to communicate effectively and appropriately in intercultural situations based on one’s intercultural knowledge, skills, and attitudes“ (Deardorff, 2006, S. 247 f.).

Im weiteren Verlauf werden die Modelle interkultureller Kompetenz näher beschrieben und schließlich zu einem vereinheitlichtes Modell interkultureller Kompetenz zusammengefasst (Abbildung 2.2). Ähnliche Betrachtungsweisen bezüglich eines Listenmodells pflegen Gertsen (1990) und Bolten (2006b, S.63), wobei deren Strukturmodelle interkultureller Kompetenz nahezu identisch sind. Der affektiven Dimension ordnen beide Autoren die Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz, Fähigkeit zur Stressbewältigung und Komplexitätsreduktion, das Selbstvertrauen, Flexibilität, Empathie, Rollendistanz, Vorurteilsfreiheit, Offenheit, Toleranz, einen geringen Ethnozentrismus, Akzeptanz/Respekt gegenüber anderen Kulturen sowie eine interkulturelle Lernbereitschaft zu. Der kognitiven Dimension teilen sie das Verständnis des Kulturphänomens in Bezug auf Wahrnehmung, Denken, Einstellungen sowie Verhaltens- und Denkweisen, das Verständnis eigenkultureller und fremdkultureller Handlungszusammenhänge, das Verständnis der Kulturunterschiede der Interaktionspartner, das Verständnis der Besonderheiten interkultureller Kommunikationsprozesse sowie die Metakommunikationsfähigkeit zu. Die einzige nennenswerte Ergänzung trifft Bolten (2006b, S.63), indem er die konative Dimension differenziert als praxische Dimension ausweist. Gertsen (1990) bezeichnete diese als verhaltensbezogene Dimension. Schließlich zählen zu dieser konativen Dimension die Komponenten Kommunikationswille und –bereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und die soziale Kompetenz (Beziehungen und Vertrauen zu fremdkulturellen Interaktionspartnern aufbauen können). Eine Kombination beider Strukturmodelle wird im Anhang dargestellt (siehe Anhang C).

Chen und Starosta (1996, S. 373) beschränken sich zwar auf wesentlich weniger Komponenten der einzelnen Dimensionen, ähneln im Detail allerdings stark den vorangegangenen Modellen in ihrer Darstellung und Konzeptualisierung. Auch sie ordnen Offenheit oder vorurteilsfreie Einstellungen (auch gelistet als Polyzentrismus) der affektiven Dimension zu. Der affektiven Dimension (Intercultural Sensitivity) ordnen die Autoren die Komponenten positives Selbstkonzept, Offenheit, vorurteilsfreie Einstellungen und soziale Entspanntheit zu. Zur kognitiven Dimension (Intercultural Awareness) zählen das Bewusstsein der eigenen kulturellen Standards sowie das Bewusstsein über fremdkulturelle Standards. Schließlich werden der konativen/verhaltensbezogen Dimensionen (Intercultural Adroitness) die Flexibilität in Handlungen, angemessene Selbstoffenbarung, soziale Kompetenz, Interaktionsgestaltung und Kommunikationsfähigkeiten zugeordnet. Die dazugehörige Abbildung zum Strukturmodell befindet sich im Anhang (siehe Anhang C).

Erll und Gymnich (2013, S.11f.) erklären ihr Modell interkultureller Kompetenz ebenfalls unter Zuhilfenahme der drei zentralen Hauptdimensionen, wobei sie sich diese unwesentlich in ihren Bezeichnungen von den vorangegangenen Modellen unterscheiden. Markant sind die Unterschiede in der allgemeinen Bezeichnung der Komponenten. Diese werden vorrangig als Kompetenzen mit ganzen Wortgruppen betitelt. Die affektive Dimension wird in die Komponenten Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen, Empathie und Fähigkeit des Fremdverstehens sowie Ambiguitätstoleranz unterteilt. Die kognitive Dimension untergliedern Erll und Gymnich mit dem Wissen über andere Kulturen (kultur- bzw. länderspezifisches Wissen), dem kulturtheoretischen Wissen (Wissen über die Funktionsweisen von Kulturen, kulturelle Unterschiede und deren Implikationen) und der Selbstreflexivität. Die konative Dimension, welche hier als ein weiterer charakteristischer Unterschied als pragmatisch-kommunikative Kompetenz bezeichnet wird, wird von den Komponenten Einsatz geeigneter kommunikativer Muster und Einsatz wirkungsvoller Konfliktlösestrategien gespeist. Eine Abbildung dieses Strukturmodells interkultureller Kompetenz befindet sich im Anhang (siehe Anhang C).

Byram et al. (2002, S.7 f.) beschrieb in seinem Modell interkultureller, kommunikativer Kompetenz (siehe Abbildung 2.1) fünf Kompetenzbereiche (savoirs), in Form von unterschiedlichen Wissens- und Einstellungsdimensionen. Dabei nutzte er ebenfalls die drei Dimensionen Affekt (Attitudes), Kognition (Knowledge) und Konation (Skills), wobei Byram et al. (2002) herausstellen, dass die „Intercultural attitudes (savoir être)“ mit einer gewissen Offenheit oder Vorurteilsfreiheit gegenüber anderen Kulturen und „Knowledge (savoirs)“ mit einem bestimmten Wissen über soziale Gruppen und deren Gepflogenheiten als Voraussetzung für die „Skills

of interpreting and relating (savoir comprendre)“ und „Skills of discovery and interaction (savoir apprendre/faire)“ sind. Dabei gehen Byram et al. (2002) einerseits auf die Unterscheidung der Fähigkeiten in die interpretativen Fähigkeiten („Skills of interpreting and relating (savoir comprendre)“) mittels der eigenständigen Erschließung, Interpretation oder Erklärung von Dokumenten oder Ereignissen einer anderen Kultur durch bereits erworbenes kulturelles Wissen; andererseits in die „Skills of discovery and interaction (savoir apprendre/faire)“ zur proaktiven Erschließung von neuem Wissen in der Kommunikation und Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Kulturen. In diesem Zusammenhang ist es von entscheidender Bedeutung selbstständig auf VertreterInnen anderer Kulturen zuzugehen, um deren Verhaltensweisen und Wertesysteme zu durchdringen. Zusätzlich leiten Byram et al. (2002) davon ausgehend noch das kulturkritische Bewusstsein „Critical cultural awareness (savoir s'engager)“ ab. Dieses Bewusstsein steht im Kern des Modells repräsentativ als das Herz desselben. Es umfasst die Fähigkeit kritisch über andere und eigene Wertevorstellungen, Verhaltensweisen und Überzeugungen zu reflektieren, diese zu bewerten und nahezu gleichberechtigt im Verhältnis zueinander zu betrachten.

Zusammenfassend zeichnet sich dieses Modell (Byram et al., 2002) als besonders relevant für den Fremdspracherwerb aus, da es das Lernen einer Fremdsprache maßgeblich als Bedingung betrachtet, erfolgreich und angemessen mit VertreterInnen anderer Kulturen in Kontakt zu treten. Gleichmaßen gilt dies als Appell für FremdsprachenlehrerInnen. Somit sollte sich ein guter Fremdsprachenunterricht durch die Kombination aus linguistischer und interkultureller Kompetenz auszeichnen, um Lernende zu befähigen andere Wertsysteme und Verhaltensweisen zu dulden und zu verstehen:

Thus, developing the intercultural dimension in language teaching involves recognising that the aims are: to give learners intercultural competence as well as linguistic competence; to prepare them for interaction with people of other cultures; to enable them to understand and accept people from other cultures as individuals with other distinctive perspectives, values and behaviours; and to help them to see that such interaction is an enriching experience. (Byram et al., 2002, S.6)

Becker (2012, S.41) beschrieb, dass interkulturelle, kommunikative Kompetenz nicht am Schreibtisch erworben werden kann, sondern vielmehr in der lebendigen Interaktion mit fremdkulturellen Individuen. Für diesen Austausch mit anderen sind wiederum fundierte Fremdsprachenkenntnisse von zentraler Bedeutung. Eben diese entscheidende Perspektive eröffnet auch Byram's Modell interkultureller, kommunikativer Kompetenz. Die Relevanz dieses Modells wird einmal mehr durch eine Kernaussage von Byram et al. (2002, S.9) deutlich, in der

hervorgehoben wird, welche Rolle eine interkulturell kompetente Fremdsprachenlehrkraft besitzt: „The role of the language teacher is therefore to develop skills, attitudes and awareness of values just as much as to develop a knowledge of a particular culture or country.“

<p>Intercultural attitudes (savoir être): Neugierde und Offenheit, Bereitschaft Zweifel gegenüber anderen Kulturen und den Überzeugungen bezüglich der eigenen Kultur aufzugeben</p>		<p>Knowledge (savoirs): Wissen über soziale Gruppen, deren Gepflogenheiten und Verhaltensweisen im eigenen Land und dem des Gesprächspartners</p>
	<p>Critical cultural awareness (savoir s'engager): Fähigkeit, auf Basis fundierter Kriterien kritisch eigenkulturelle und fremdkulturelle Meinungen, Verhaltensweisen und Gepflogenheiten zu bewerten</p>	
<p>Skills of interpreting and relating (savoir comprendre): Fähigkeit, ein Dokument oder Ereignis einer anderen Kultur zu interpretieren, zu erklären und es zu Dokumenten oder Ereignissen aus der eigenen Kultur zuzuordnen</p>		<p>Skills of discovery and interaction (savoir apprendre/faire): Fähigkeit, neues Wissen über eine Kultur und kulturelle Gepflogenheiten anzueignen und die Fähigkeit, sich des Wissens, der Einstellungen und Fähigkeiten in Echtzeit zum Zwecke der Kommunikation und Interaktion zu bedienen</p>

Abbildung 2.1: Modell interkultureller, kommunikativer Kompetenz nach Byram et al. (2002, S.7 f.)

Abschließend dient das nachfolgende vereinheitlichte Modell interkultureller Kompetenz (siehe Abbildung 2.2 nach Bolten (2006b, S.63), Chen und Starosta (1996, S.373), Erll und Gymnich (2013, S.11f.), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004) mit der affektiven, kognitiven und konativen Dimension zur Veranschaulichung dieser einzelnen Dimensionen sowie den zugeordneten Komponenten, welche den vorgestellten Modellen interkultureller Kompetenz gleichsam innewohnen.

Einzelne, abweichende Spezifika schließt dieses Abbildung (siehe Abbildung 2.2 nicht mit ein, da diese im Wesentlichen die gleiche inhaltliche Bedeutung besitzen. Müller und Gelbrich (1999, 2004) bspw. besitzen die gleichen Komponenten, nutzen aber in der dimensionären Dreiteilung die Worte Affekt (Haltung), Kognition (Wissen) und Konation (Handeln) dieser Kompetenz aus (siehe Anhang C).

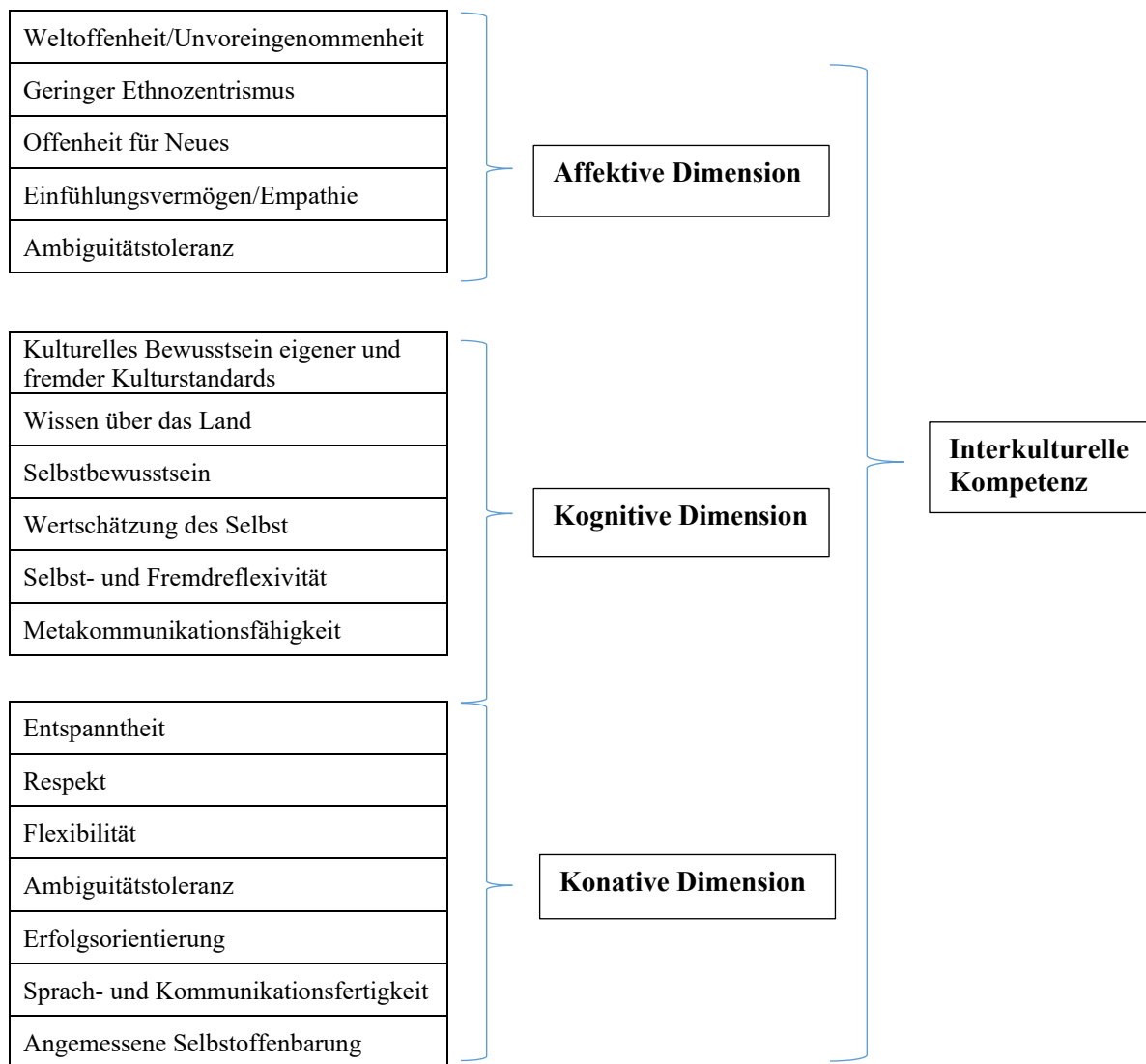


Abbildung 2.2. Vereinheitlichtes Modell interkultureller Kompetenz nach Bolten (2006b, S.63), Chen und Starosta (1996, S.373), Erll und Gymnich (2013, S.11f.), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004)

Kapitel Drei: Aktueller Forschungsüberblick

Dieses Kapitel bietet zum einen detaillierten Überblick über die gegenwärtige empirische Situation in Bezug auf allgemeine Studien und empirische Befunde zur Methodvalidierung in diesem Forschungsfeld (1.3.1 Kapitel 3.1). Zum anderen werden solche Studien näher betrachtet, die bspw. im Zusammenhang mit der Erfassung interkultureller Kompetenz (Binder & Englisch-Stölner, 2014) oder aber der interkulturellen Sensibilisierung, Kompetenzentwicklung oder Professionalisierung von Lehrkräften oder SchülerInnen (u.a. Brunsmeier, 2017; Licata, 2003) stehen (Kapitel 1.3.2). Anschließend (Kapitel 1.3.3) werden konkrete Interventions- oder Treatmentstudien beleuchtet, die bspw. die Effekte eines interkulturellen Trainings auf Medi-

zinstudierende ermittelten (Altshuler et al., 2003) oder die Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei Grundschullehrkräften vor und nach einem Auslandssemester untersuchten (Roller, 2012). Die Ergebnisse dieser Interventionsstudien bieten wichtige Ankerpunkte für die vorliegende IKEL-Studie.

3.1. Empirische Befunde zur Methodvalidierung

In diesem Unterkapitel werden solche Studien präsentiert, die sich mit der Testung und Validierung von Forschungsmethoden zur Erfassung interkultureller Kompetenz beschäftigen. Diesbezüglich offenbart der aktuelle Forschungsstand zahlreiche Untersuchungen, welche sich mit der Messung einzelner Komponenten auseinandersetzen und besonders bedeutungsvoll für die Erstellung des Integrierten Modells interkultureller Kompetenz der IKEL-Studie waren (Kapitel 4.1). Zu diesen getesteten und validen Instrumenten zählen der *Test of Intercultural Communication Competence* (Chen, 1992), die *Intercultural Sensitivity Scale* (Chen & Starosta, 2000), das *Measurement of Intercultural Sensitivity* (Bhawuk und Brislin, 1992), die *Generalized Ethnocentrism Scale* (Neuliep & McCroskey, 1997) sowie die *Cultural Intelligence Scale* (Ang et.al., 2007).

Der *Test of Intercultural Communication Competence* (Chen, 1992) misst neben den relevanten Komponenten Respekt, Ambiguitätstoleranz und Empathie auch Interaktionsverhalten und zwischenmenschliches Rollenverhalten. Dieses Instrument basiert auf Rubens (1976) *Intercultural Behavioral Assessment Indices*. Die Forschenden befragten mit fünf Fragebögen und diverser Skalen (Testitems) Austauschstudierende bezüglich ihrer Erfahrung der Offenbarung der o.g. Komponenten bei AmerikanerInnen. Demzufolge lassen sich mit Hilfe dieses Tests einige Komponenten interkultureller Kompetenz erfassen. Sie fanden heraus, dass sich die Komponente Respekt v.a. durch einen honorierenden Eindruck, Durchsetzungskraft, Wahrnehmungsfähigkeit oder gesellschaftliche Angst und die Komponente des zwischenmenschlichen Rollenverhaltens durch einen honorierenden Eindruck oder gesellschaftliche Angst prognostizieren lässt. Die Wissensorientierung kann durch den Umfang an Selbstauskunft und das Interaktionsverhalten am besten vom Reaktionsverhalten und der gesellschaftlichen Angst vorhergesagt werden. Die Ambiguitätstoleranz lässt sich v.a. durch öffentliche Regeln vorhersagen.

Ang, Earley et. al. (2007) entwickelten den *Cultural Intelligence Test*. Dieser wurde auf der Grundlage von Sternbergs „multiple-loci“ Intelligenz-Theorie (1986) entwickelt. Dieser Fragebogen bestand aus 20 Items zu den Dimensionen der metakognitiven-, kognitiven-, verhaltensbezogenen und motivationalen-kulturellen Intelligenz. Dieser Test war von besonderer

Relevanz für das vorliegende Dissertationsprojekt, da er bei der Pilotierung des A-Teils vom IKEL-Fragebogen von Nutzen war. Außerdem gaben die theoretischen Erkenntnisse von Ang et. al. (2007) Aufschluss über die Abgrenzung einzelner Komponenten, wie bspw. die kulturell-metakognitive Intelligenz oder kulturell-kognitive Intelligenz der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung. Darüber hinaus halfen die theoretischen Erkenntnisse dieser Studien bei der Erstellung des integrierten Modells interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1).

Auf Grundlage qualitativer und quantitativer Befragungen konstruierte Granzow (2017) ein Messmodell zu Erfassung von beruflichen Kompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte. Dieses vereint die Kompetenzdimensionen Wissen, Können und Haltung mit den fünf wichtigsten Anforderungsbereichen des ErzieherInnenberufes, wie Sprachförderung und -entwicklung, Weiterbildungsbereitschaft, Vielfalt/Diversität oder Elternarbeit. Die Forscherin Granzow orientierte sich innerhalb der Skalen eines jeden Anforderungsbereiches an den o.g. Dimensionen und der vorangegangenen Forschung Spiegels (2006) Kompetenzverständnis der Professionalisierung von frühpädagogischen Fachkräften. Weitere Ergebnisse (neben dem entwickelten Strukturmodell) waren die Selbsteinschätzungsskalen der Befragten. Die Fachkräfte schätzten sich als kompetent in deren pädagogischen Fachurteilen, Kommunikation und Reflexion ein. Allerdings bewerteten die Fachkräfte ihr eigenes Wissen über aktuelle Erkenntnisse zum Thema Vielfalt/Diversität als gering. An diesen 10 Items zu Vielfalt/Diversität (Diversity-Skalen) von Granzow (2017), welche wiederum in die Dimensionen Wissen, Haltung und Können eingeteilt waren, orientierten sich die Skalen aus dem Teil B des IKEL-Fragebogens. In diesem Zusammenhang wurden ähnliche Konstrukte genutzt, da deren Likertskalierung bereits überprüft und pilotiert wurde und damit im IKEL-Fragebogen passgenaue Verwendung finden konnten.

Eine weitere Methode, die zur Erfassung interkultureller Kompetenz dient, ist die Idee der Vignettenteknik wurde, welche bereits in unterschiedlichen Studien der Sozial- oder Verhaltensforschung aber auch in medizinischen Untersuchungen ausreichend erprobt wurde (Alexander & Becker, 1978, Bachmann et al., 2008, Wallander, 2012). Alexander und Becker (1978) erklärten Vignetten als kurz beschriebenes Szenario über eine Person oder einen Zustand, das den Hauptmerkmalen eines realitätsgetreuen Lebensweltszenarios entspricht. Bei der Erstellung dieser vorgegebenen Antwortvignetten gilt es außerdem folgendes zu beachten:

Die Schilderung alltäglicher Handlungsvollzüge in einer Vignette führt dazu, dass das Wissen der Befragten über die typischen Strukturen und Abläufe von Ausschnitten ihrer alltäglichen Erfahrung angesprochen und in der Situation der Befragung aktualisiert wird.

Auf diese Weise wird erreicht, dass Befragte die Schilderungen mit bereits Erlebtem assoziieren können und Angaben über ihre sozialen Einstellungen, Handlungsintentionen oder (vermutlichen) Entscheidungen in einer solchen Situation machen können. Die Darstellung einer Vignette soll dem tatsächlichen Erleben der geschilderten Situationen möglichst nahekommen, es mit anderen Worten simulieren. Damit dies gelingt, müssen sich Vignetten auf sehr allgemeine Wissensbestände beziehen, die mit Sicherheit allen Befragten verfügbar sind. Der Vignettentext muss darüber hinaus sehr einfach gehalten sein, weil die kognitiven Fähigkeiten der Befragten sehr unterschiedlich ausgeprägt sein können (Eifler, Pollich & Reinecke, 2014, S. 221).

Mummendy (2005) belegte empirisch, dass dieser besagte Lebensweltbezug in den Inhalten der Antwortvignetten besonders vorteilhaft ist, indem er mittels eines Vergleichs von Vignettenmessung und Selbstberichtsmessungen deren Konstruktvalidität untersuchte. Einen weiteren Vorteil der Vorfertigung der Muster durch den Forschenden beschreiben Evansa et al. (2015, S.161):

By allowing the investigator to manipulate specific aspects of a written stimulus while controlling others, vignette-based experimental designs offer a glimpse into how individuals' thoughts, feelings, behaviors, and decisions are affected by factors that may not be easily accessible in real-life situations because of confounding sources of variability that cannot be controlled.

Diese Vignettenteknik fanden gezielte Verwendung bei der Erfassung individueller Einstellungen, Fähigkeiten und Wissensvoraussetzungen in den Szenarien interkultureller Professionalisierung im Teil-B des IKEL-Fragebogens.

3.2. Empirische Befunde zur Erfassung interkultureller Kompetenz

Ein weiterer Forschungsbeitrag aus Deutschland beschäftigte sich mit den Effekten einer aktiven Integration von Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen (IMKi) von Kratzmann et al. (2017) hinsichtlich der Einstellungen pädagogischer Fachkräfte und deren Bedeutung für die Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit im Alltagsgeschehen von Kindertageseinrichtungen (Kratzmann et al., 2017). Die Forschenden betrachteten die Einstellungen in der Studie als eine Dimension, welche kognitive und konative Prozesse wesentlich prägen und somit in pädagogischen Kontexten eine entscheidende Rolle spielen. Kratzmann et al. entwickelten methodisch gesehen hierzu ein Pfadmodell und ein Mehrebenenmodell auf der Grundlage der Daten von 127 teilnehmenden Fachkräften. Die Ergebnisse bezeugen, dass Einstellungen bedeutsam für das pädagogische Handeln der Fachkräfte sind. Weitere Einflüsse auf Einstellungen zeigen sich auch in Bezug auf die eigene Migrationsbiografie, Ausbildung sowie das Wissen der Fachkräfte über Mehrsprachigkeit und institutionelle Rahmenbedingungen (Kratzmann et al., 2017). Diese Studie war ausschlaggebend für die gleichberechtigte Berücksichtigung der affektiven

Dimension neben der konativen und kognitiven Dimension bezüglich der Inhalte der Intervention und Erfassung der Daten der vorliegenden Studie.

In einer weiteren internationalen Studie von Sercu (2006) wurden Daten von 424 Fremdsprachenlehrkräften sieben unterschiedlicher Länder, wie Belgien und Deutschland, im Mixed Methods Design erhoben, um herauszufinden, welchen Zusammenhang es zwischen Haltungen sowie persönlichen Unterrichtsstilen und einem interkulturellen Lehrprofil gibt. In dieser Studie versuchte die Forschende darüber hinaus herauszufinden, ob es möglich ist von einem bestimmten Kultur- und Sprachunterrichtslehrprofil zu sprechen. Die Daten gewann Sercu quantitativ mittels Online-Fragebögen sowie qualitativ mittels unstrukturierter Interviews. Die Ergebnisse dieser Studie zeigten deutlich, dass es zwei unterschiedliche Sprachunterrichtslehrprofile gab: Eines, welches die Integration interkultureller Kompetenz im Fremdsprachenunterricht befürwortet, und eines, welches sich gegen eine solche Integration aussprach. Der erste Typ zeichnete sich durch den Glauben daran aus, dass interkulturelles Lernen für die SchülerInnen genauso wichtig sei, wie das Erlernen der Fremdsprache selbst. Diese Lehrkräfte waren weiterhin der Überzeugung, dass Interkulturalität als ein fächerübergreifendes Ziel unterrichtet werden müsste. Dagegen steht das zweite Lehrprofil, welches der Überzeugung war, dass es unmöglich sei, interkulturelles Lernen mit dem Fremdspracherwerb zu koppeln und dieses lediglich Stereotype verfestigte. Weiterhin stellte sich heraus, dass diese Lehrkräfte annahmen, dass interkulturelle Kompetenzen nur dann vermittelt werden sollten, wenn ethnische Minderheiten in einer Klasse vertreten seien. In diesem Zusammenhang stellte Sercu heraus, dass es möglich war im Sinne des ersten Lehrprofils, welches in allen Nationen am häufigsten auftrat, von einem Kultur- und Sprachunterrichtslehrprofil zu sprechen. Die Erkenntnisse dieser Studie halfen dabei einen klaren Fokus auf die Thematisierung von Stereotypisierungen in Alltag und didaktischen Material in den interkulturellen Unterrichtseinheiten der IKEL-Studie zu legen.

Darüber hinaus existieren aktuell (Mai 2021) v.a. solche Studien, die sich allgemein mit der Erfassung oder dem Stand interkultureller Kompetenz z.B. bei pädagogischen Fachkräften oder SchülerInnen beschäftigen und für die vorliegende Studie von Relevanz sind. Global betrachtet lässt sich herausstellen, dass die meisten dieser Studien v.a. aus westlichen Bereichen, wie den USA oder Westeuropa, stammen. In diesem Zusammenhang ist unbestreitbar, dass alle diskutierten Ergebnisse, Perspektiven und Modelle gewissermaßen von einer westlichen Perspektive geprägt sind (Boecker & Ulama, 2008, S.13 f.). U.a. beschäftigten sich einige dieser Studien mit der interkulturellen Sensibilisierung oder den interkulturellen Überzeugungen und Unterrichtspraktiken von Lehrkräften, welche wiederum ausschlaggebend für die Vermittlung

interkultureller Kompetenzen und den Umgang mit kulturell-heterogenen SchülerInnen sind (Pappamihiel, 2004; Sercu, 2006; Bergh, 2016; Israelsson, 2016).

Binder und Englisch-Stölner (2014) führten eine qualitative, ethnologische Fallstudie an 18 Hauptschulen als auch höheren, allgemeinbildenden Schulen in Österreich durch und erforschten, wie interkulturelles Lernen in der Praxis umgesetzt wird. Dabei nahm jeweils ein(e) ForscherIn über einen Zeitraum von sechs Wochen am Unterricht in einer 8. Klasse teil; insgesamt wurden 18 Klassen und 417 SchülerInnen untersucht. Bei der Beobachtung orientierten sich die Forscher(-innen) an einem gemeinsam erarbeiteten Beobachtungs-Leitfaden, nach dem täglich Protokolle aufgezeichnet wurden. Zusätzlich wurden Interviews mit den Schulleitungen der jeweiligen Schulen sowie mit den Klassenvorständen und noch zwei weiteren Lehrkräften der beobachteten Klasse geführt. In der Studie wurden Lehrkräfte und Schulvorstände befragt, wie sie interkulturelles Lernen verstehen. Die Mehrheit gab an, im interkulturellen Lernen eine Chance zu betrachten, den SchülerInnen verschiedene Kulturen näherzubringen und neben Unterschieden auch Gemeinsamkeiten herauszustellen. Auffällig an den Ergebnissen der befragten Lehrkräfte und Schulvorstände war, dass diese die Bedeutung der interkulturellen Kommunikation mit der Perspektive eines gegenseitigen Nutzens begründeten und nicht als Selbstverständlichkeit im Umgang miteinander. Einige Lehrkräfte berichteten neben der Ebenbürtigkeit und dem Anspruch auf Erhaltung kultureller Traditionen zudem von der affektiv-emotionalen Dimension des interkulturellen Lernens. Weiterhin betonten die InterviewpartnerInnen den Toleranzbegriff, welcher gefördert werden sollte und der Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede diene. Einige SchülerInnen gaben jedoch auch an, dass ihre Herkunftssprachen teilweise Missachtung fänden, z.B. indem sie im Schulhaus nur auf Deutsch kommunizieren durften. Aus den Interviews mit den Lehrkräften ging hervor, dass diese ausschließlich die Deutschkompetenzen ihrer SchülerInnen bewerteten, aber nicht die Kompetenzen in deren Muttersprachen.

Licata (2003) ist eine der wenigen Untersuchungen zu interkultureller Kompetenzerforschung in deutschen Grundschulen. Licata führte in fünf Bundesländern (Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz) eine Fragebogenerhebung mit 1375 SchülerInnen aus vier Jahrgangsstufen sowie 79 Fremdsprachenlehrkräften durch. Die Studie basierte auf den Aspekten Offenheit, Ethnozentrismus, Toleranz/Empathie und Vorurteile und zeigte, dass Fremdsprachenlehrkräfte sich überwiegend negativ gegenüber Zuwanderern äußerten und mit Abwehrmechanismen der Schuldzuweisung, Herabsetzung und Ausgrenzung reagierten. Die positiven Einschätzungen von Zuwanderung wurden lediglich mit dem Argument der „Bereicherung durch Vielfalt“ begründet. Oftmals kam es zur stereotypen

Beurteilung der MigrantInnen bei gleichzeitiger Kritiklosigkeit am eigenen Verhalten.

Brunsmeier (2017) interviewte 19 Grundschullehrkräfte in ganz Deutschland zu ihrem Verständnis von interkultureller, kommunikativer Kompetenz und der praktischen Umsetzung und Förderung dieser Kompetenz an deutschen Grundschulen. Wie die Ergebnisse zeigen, äußerten die Lehrkräfte den Wunsch, dass gewisse Fähigkeiten auf affektiver Ebene, wie Offenheit, Interesse und Neugier, bei Sprachenlernenden Grundvoraussetzung sein sollten. Weiterhin wurden bestimmte schulische Themenfelder als besonders geeignet für die Förderung interkultureller, kommunikativer Kompetenz genannt, wie Feste und Traditionen, Städte und Länder oder Kinder aus aller Welt. Als besondere kognitive Fähigkeiten bezeichneten die Lehrkräfte das Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen unterschiedlichen Kulturen und das Herstellen von Kontakten zu Menschen aus anderen Kulturen. Die meisten interviewten Lehrkräfte gaben an, dass sie davon überzeugt sind, dass der Unterricht der Grundschule besonders geeignet erscheint, die interkulturelle, kommunikative Kompetenz der Kinder zu entwickeln.

Zusammenfassend waren diese Forschungsbefunde ausschlaggebend dafür genau einzugrenzen, auf welche Weise die Dimensionen Wissen, Können und Haltung sowie die dazugehörigen Komponenten interkultureller Kompetenz mittels Fragebögen und Interviews untersucht werden können.

3.3. Empirische Befunde von interkulturellen Interventionsstudien

Bisherige Erkenntnisse zur Effektivität interkultureller Trainings oder Interventionen stammen von vereinzelt Studien mit Lernenden an Berufsschulen (Over & Mienert, 2008), allgemeinbildenden Schulen (Binder & Englisch-Stölner, 2014) und Medizinstudierenden (Altshuler et al., 2003). Weitere Untersuchungen zur Effektivität interkultureller Trainings oder Interventionen bei Studierenden mit unterschiedlichen Studienrichtungen wurden von Behrnd und Porzelt (2012) sowie Fischer (2011) durchgeführt. Für den Bereich der Primarstufe konnten zwei Studien gefunden werden: Eine Untersuchung interkultureller Kompetenzentwicklung nach einem Auslandssemester von angehenden, amerikanischen Grundschullehrkräften (Roller, 2012) und eine weitere Untersuchung von Elementar- und Sekundarschullehrkräften aus Rumänien (Popa et al., 2008). Jedoch liegen keine relevanten Studien zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz von Lehramtsstudierenden des Faches Englisch durch interkulturelle Lehrangebote vor.

Die Studie von Over und Mienert (2008) an der Universität Bremen untersuchte die Effekte eines zweitägigen interkulturellen Trainings mit SchülerInnen an drei Bremer Berufs-

schulen. Neben der Vermittlung eines Kulturkonzepts wurde auch die Selbstreflexion und Perspektivenübernahme trainiert, das Kennenlernen und Austausch persönlicher Anschauungen sowie die Förderung von Offenheit für andere Sichtweisen und von konstruktiven Konfliktlösungen. Das Konstrukt der interkulturellen Kompetenz wurde hierbei über die vier Teilbereiche Wissen, Reflexion, Verhalten und Fähigkeiten operationalisiert und mittels Skalen in Fragebögen hinsichtlich des gelernten Wissens, der Persönlichkeitsmerkmale und der Verhaltenstendenzen im Prä-Post-Follow-Up-Vergleich mit 160 Personen (Experimentalgruppe) und 100 Gleichaltrigen als Kontrollgruppe erfasst. Die Studie zeigte eine signifikante Zunahme des Wissens sowie tendenzielle Effekte im Bereich der Reflexion. Dies belegt die Bedeutsamkeit der Aufgliederung der Reflexionsfähigkeit in die Selbst- und Fremdrelexion im Integrierten Modell interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1). Keine signifikanten Effekte konnten hingegen in den Bereichen des Verhaltens und der Fertigkeiten nachgewiesen werden.

Altshuler et al. (2003) maßen die Effekte eines interkulturellen Trainings bei 24 Medizinstudierenden in New York mittels des Intercultural Development Inventory (IDI) in einem Prä-Post-Testdesign von Hammer und Bennett (1998), einem Instrument zur Messung kognitiver Aspekte interkultureller Kompetenz. Dafür wird in die 'Ethnocentric Stages' und 'Ethnorelative Stages' unterteilt. In den 'Ethnocentric Stages' wird die eigene Kultur als realer Mittelpunkt betrachtet, in den 'Ethnorelative Stages' findet die eigene Kultur im Kontext mit anderen Kulturen Beachtung. Diese beiden Gruppierungen besitzen jeweils zugeordnete Unterstufen, wie 'Acceptance', 'Adaption' oder 'Integration'. Die didaktische Intervention bestand aus einem zweistündigen Workshop, der zwei theoretische Modelle zur Erläuterung interkultureller Kompetenz sowie die Auseinandersetzung mit kulturkritischen Momenten und Zeit zur Selbstreflexion umfasste. Die Ergebnisse des IDI zeigten im Prä-Post-Vergleich ein niedriges Niveau von Denial und Defense und eine moderate Ausprägung der Entwicklungsstufe Acceptance bei den untersuchten Medizinstudierenden. Entsprechend zeigte auch diese Studie, dass interkulturelle Trainings die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz begünstigen können.

Roller (2012) untersuchte die Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei Grundschullehrkräften an der California State University vor und nach einem Auslandssemester mit interkulturellen Trainingskomponenten. Mittels Vorher-Nachher-Messungen im Mixed-Method-Design wurden sowohl quantitative Daten (Fragebögen) als auch qualitative Daten (Selbstreflexionen in Portfolio-Form) erhoben, um die Effektivität der von Roller entwickelten Begleitseminare zu untersuchen. Neben der Reflexion dieser Seminare untersuchte Roller die Entwicklung der kognitiven Dimension interkultureller Kompetenz ebenfalls mit Hilfe des *Intercultural Development Inventory (IDI)* von Hammer und Bennett (1998). Die Ergebnisse zeigen,

dass es zu Veränderungen und Entwicklungen in der kognitiven Dimension der interkulturellen Kompetenz und zum Zugewinn in den Stufen `Polarization` und `Minimization` bei den Befragten kam. Somit konnte beispielsweise auf dieser Ebene eine positive Veränderung im Verständnis des Kulturphänomens in Bezug auf Wahrnehmung, Denken und Einstellungen bemerkt werden.

Eine weitere Studie die sich mit den Effekten eines interkulturellen Trainings hinsichtlich einiger Dimensionen interkultureller Kompetenz befasste, stammte von den Forschenden Popa et al. (2008). In dieser Studie wurden Daten von 87 Elementar- und Sekundarschullehrkräfte aus Rumänien mittels des Messinstruments Intercultural Competence Development Questionnaire (ICDQ) auf Basis des Intercultural Development Inventory (IDI) erhoben. Alle wurden gleichzeitig in einer Veranstaltung befragt. Von allen Befragten partizipierten 39 Lehrkräfte während des Studiums bzw. Referendariats oder auch berufsbegleitend an einem interkulturellen Training. Die Ergebnisse zeigten, dass diese Gruppe sowie eine weitere Untergruppierung, welche Erfahrungen mit multikulturellen Unterrichtssettings hatte, der Gruppe ohne interkulturelles Training bzw. besagte Erfahrungen in einigen Dimensionen des ICDQ überlegen war. Demnach konnten höhere Effekte auf die interkulturelle Kompetenz der Gruppe mit den Vorerfahrungen eines interkulturellen Trainings hinsichtlich der Dimensionen Minimization und Ethnorelativism verzeichnet werden als bei den untrainierten Teilnehmenden.

Fischer (2011) führte eine Studie mit 107 neuseeländischen Studierenden durch, um die Effekte eines kurzen interkulturellen Trainings im Rahmen einer Studienveranstaltung auf die kulturelle Intelligenz im Prä-Post-Testdesign zu evaluieren. Die Ergebnisse der Seminarbeobachtungen und Fragebögen zeigten, dass es zu einer unerwarteten Reduktion der Werte der kognitiven und metakognitiven Intelligenz im Zuge des kurzen interkulturellen Trainings kam. Allerdings konnten Steigerungen im Bereich der Motivation mit anderen Kulturen zu interagieren bei Personen mit einer hohen ermittelten Offenheit festgestellt werden.

Behrnd und Porzelt (2012) führten zwei weitere Studien zu Effekten eines interkulturellen Trainings auf die interkulturelle Kompetenzentwicklung bei Studierenden durch. In der ersten Teilstudie wurden Effekte eines Auslandsaufenthalts und interkulturellen Trainings auf die konative, kognitive und affektive Dimension nach Gertsen (1990) untersucht. Hier wurden 72 deutsche Studierende unterschiedlicher Studiengänge im Ex-Post-Facto-Design mittels eines Fragebogens, der auf Selbsteinschätzung basierte, erforscht. Die Ergebnisse dieser Studie zeigten Effekte auf die konative und kognitive Dimension der Studierenden, die an einem interkulturellen Training teilnahmen und bereits zeitlich ausgedehnte Auslandserfahrungen gesammelt haben. Positive Auswirkungen auf die affektive Dimension hatten Auslandsaufenthalte mit

mehr als zehn Monaten. Kürzere oder häufigere Auslandsaufenthalte zeigten bspw. keine Effekte auf die konative oder kognitive Dimension. In der zweiten Teilstudie untersuchten Behrnd und Porzelt (2012) die Effekte eines Auslandsaufenthalts und interkulturellen Trainings auf die Komponenten eines Prozessmodells interkultureller Kompetenz nach Bolten (2006a, 2007). Insgesamt wurden 255 deutsche Studierende unterschiedlicher Studiengänge im Ex-Post-Facto Design befragt. Ergebnisse waren, eine Korrelation zwischen Länge des Auslandsaufenthalts und der strategischen interkultureller Kompetenz. Dies zeigte sich in einer hohen Problemlösefähigkeit im Bereich strategischer interkultureller Kompetenz bei den Studierenden, die sich länger als sechs Monate im Ausland aufhielten. Weiterhin wurden nach der Teilnahme am interkulturellen Training Effekte auf die soziale, individuelle und strategische interkulturelle Kompetenz ermittelt. Dies zeigte sich u.a. in einer besseren Problemlösefähigkeit und einem gewachsenen, strategischen Kulturwissen, aber lässt auch Schlüsse auf höhere interkulturelle Interaktionsfähigkeit, die sich bspw. im kommunikativen Verhalten und der Kontaktfähigkeit zeigte.

Die Erklärungen bezüglich der Rahmenbedingungen der Interventionen dieser Studien halfen dabei, die eigenen interkulturellen Seminareinheiten zu erstellen und zielgerichtet an den in der Forschung gängigen Komponenten interkultureller Kompetenz auszurichten. Außerdem dienten die Ergebnisse dieser Studien der Einordnung, Legitimierung und Vergleichbarkeit der eigenen Resultate. Ausgehend von den eigenen Ergebnissen der IKEL-Studie gelang es auf diese Weise Rückschlüsse auf die Veränderungen einzelner Komponenten interkultureller Kompetenz in Verbindung mit Studienergebnissen internationaler Untersuchungen, wie bspw. von Altshuler et al. (2003), Behrnd und Porzelt (2012) oder Roller (2012), zu ziehen.

Diese Übersicht zum aktuellen Forschungsstand zeigt zum einem, wie wenig das Gebiet der interkulturellen Kompetenz in der Grundschule bereits erforscht wurde. Zum anderen wird deutlich, wie notwendig entsprechende interkulturelle Trainings bei angehenden Lehrkräften sind, um diese gezielt persönlich aber auch fachdidaktisch für interkulturelle Überschneidungssituationen vorzubereiten. Genau an dieser Stelle soll diese Interventionsstudie ansetzen, um die Durchführung eines interkulturellen Trainings bei Lehramtsstudierenden der Englischdidaktik der Primarstufe wissenschaftlich zu begleiten und zu dokumentieren. Bisherige Forschungsergebnisse bestätigen, dass interkulturelle Trainings effektiv sein können. Der Forschungsüberblick verdeutlicht jedoch auch, dass Studien zur Erforschung interkultureller Kompetenz und deren Entwicklung bei Studierenden des Grundschullehramts, insbesondere der Fachrichtung Englisch, noch ausstehen. Folglich leitet sich als Desiderat für die vorliegende IKEL-Studie ab, welche Veränderungen ein interkulturelles Training bzw. eine interkulturelle

Intervention auf die Dimensionen interkultureller Kompetenz bei diesen Studierenden Grundschullehrer*innen hat.

Kapitel Vier: Methodischer Aufbau der IKEL-Studie

In diesem Kapitel wird die methodische Umsetzung der IKEL-Studie beschrieben. Dafür wird das zentrale Modell dieser Studie, das sogenannte Integrierte Modell der interkulturellen Professionalisierung eingeführt und in seiner theoretischen Herleitung und Synthese genauer erläutert (Kapitel 4.1). Des Weiteren werden die beiden zentralen Forschungsfragen bezüglich der interkulturellen Professionalisierung der Lehramtsstudierenden formuliert (Kapitel 4.2). Es folgen die Darstellung und Begründung der forschungstheoretischen Maßnahmen und Erläuterungen zum empirischen Vorgehen (Kapitel 0), Beschreibung der Teilnehmenden (Kapitel 4.4), Darstellung der Datenerhebungsinstrumente (Kapitel 4.5) sowie detaillierte Ausführungen zu den Zielen und Inhalten des interkulturellen Trainings, der sogenannten Intervention dieser Studie (Kapitel 4.6).

4.1. Integriertes Modell zur interkulturellen Professionalisierung

Wie eingangs dargestellt, erforscht die IKEL-Studie Veränderungen von interkulturellen Trainingseinheiten in Bezug auf die interkulturelle Professionalisierung der Lehramtsstudierenden. Ziel dieser Intervention ist eine interkulturell-fachdidaktische Ausbildung im Rahmen eines Seminars an der Universität Leipzig der angehenden Lehramtsstudierenden des Faches Englisch an Grundschulen, um diese für die Anforderungen des multikulturellen und –lingualen Schulalltags vorzubereiten. Aufgrund dessen bedarf es einer theoretisch fundierten Konzeption dieses interkulturellen Trainings auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Strukturmodelle in diesem Forschungsfeld. Die Recherche ergab, dass die wissenschaftlichen Hintergründe und einschlägigen Modelle interkultureller Kompetenz zu diesem Zeitpunkt noch kein inklusives, interkulturelles Kompetenzmodell abbilden, das auch eine spezifische fachdidaktische Professionalisierung inkludiert und somit geeignet wäre. An dieser Stelle soll nun eine Brücke in interdisziplinärer Hinsicht geschlagen werden, um ein neues Modell zur interkulturellen Professionalisierung im Sinne der Triangulation von Theorien einzuführen (Denzin, 2017, S. 303f.).

Ausgehend von den Definitionen der Begriffe Kompetenz nach Weinert (2001a) und Spiegel (2006, 2008) und der interkulturellen Kompetenz nach Bolten (2000), Byram, (1997) Chen und Starosta (1998), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004), Rich (2014) und

Thomas (2003a, 2005) wurde das Modell fachdidaktisch-interkultureller Kompetenz als Grundlage der IKEL-Studie entwickelt (Abbildung 4.1). Übertragen auf die Ausbildung angehender Englischlehrkräfte an Grundschulen wurden demnach die kognitive, affektive und konative Dimension interkultureller Kompetenz mit der entsprechenden fachdidaktischen Dimension synthetisiert, um den Fokus für die interkulturelle Professionalisierung der Sprachlehrkräfte zu weiten. Auf diese Weise lässt sich eine interkulturelle Kompetenzentwicklung im Rahmen der beruflichen Professionalisierung angehender Englischlehrkräfte im Studium anstreben. Folglich stellt das Modell fachdidaktisch-interkultureller Kompetenz als Grundlage der IKEL-Studie (Abbildung 4.1.) das Zusammenspiel dieser vier Dimensionen für die Ausbildung dieser Kompetenz bei den Studierenden des Grundschullehramts der englischen Fachdidaktik dar. Auf Grundlage verschiedener Forschungsbefunde zur Erläuterung des Konstrukts der interkulturellen Kompetenz von Bolten (2000), Byram (1997), Chen & Starosta (1998), Gertsen (1990), Müller und Gelbrich (1999, 2004), Rich (2014) sowie Thomas (2003a, 2005) wurde die Abbildung 4.1 zur fachdidaktischen, interkulturellen Kompetenz für den Englischunterricht der Primarstufe erschlossen (v.i.). Dieses Modell vermittelt einen Überblick über die Dimensionen, die sich in der Literatur als relevante Grundlage für dieses Forschungsprojekt herauskristallisiert haben. Ergänzt um den fachdidaktischen Bezug zur Englischdidaktik, bildet dieses Modell die theoretische Grundlage der wissenschaftlichen Untersuchung.

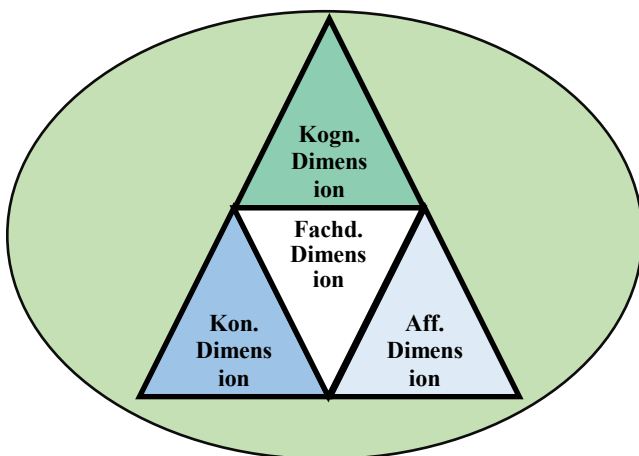


Abbildung 4.1. Modell fachdidaktisch-interkultureller Kompetenz als Grundlage der IKEL-Studie

Auf Grundlage der beschriebenen Strukturmodelle interkultureller Kompetenz (Bolten, 2000; Byram, 1997; Chen & Starosta, 1998; Gertsen, 1990; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Rich, 2014; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Thomas, 2003a, 2005) werden den drei Dimensionen interkultureller Kompetenz verschiedene Komponenten und Subkomponenten zugeordnet (Kapitel 2.3.332), welche einander gleichen und in einem weiteren Schritt zu einem Integrierten Mo-

dell der interkulturellen Professionalisierung in Abbildung 4.2 synthetisiert wurden. Dieses bildet die fundierte Grundlage zur Erfassung interkultureller Professionalisierung angehender FremdsprachenlehrerInnen der Primarstufe. Somit werden auf der Basis dieses Modells alle potentiellen Veränderungen bezüglich der drei Hierarchieebenen mit den Dimensionen, Komponenten und Subkomponenten interkultureller Professionalisierung, die aus der Intervention dieser IKEL-Studie hervorgehen, abgebildet und beschrieben. Dieses setzt sich aus den wesentlichen Bestandteilen aller Modelle zusammen, welche sich sowohl inhaltlich aufeinander beziehen als auch abbilden lassen. Die erste Hierarchieebene umfasst alle Dimensionen interkultureller Professionalisierung, wie die kognitive oder die fachdidaktische Dimension. Die zweite Ebene bezieht sich auf die unterschiedlichen Komponenten, wie bspw. das Beobachtungs- und Beschreibungswissen oder die fachdidaktischen Fähigkeiten. Zuletzt werden auf der Ebene der Subkomponenten bspw. die Fremdrelexion oder Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang abgebildet.

Zunächst umfasst das dargestellte Modell in Abbildung 4.2 die kognitive Dimension (Wissen) interkultureller Professionalisierung mit folgenden Subkomponenten: Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion, Wertwissen mittels kulturell-metakognitive Intelligenz, Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz und Veränderungswissen mittels Selbstreflexion. Weiterhin beinhaltet es die affektive Dimension (Haltung) interkultureller Professionalisierung, welche sich durch diese Subkomponenten auszeichnet: Emotionsregulation mittels Empathie, Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus, Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit, professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins. Eine weitere Ebene in dieser Abbildung 4.2. bildet die konative Dimension (Verhalten) interkultureller Professionalisierung mit folgenden Subkomponenten: kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz und kritische Solidarität mittels Respekt. Schließlich offenbart diese Abbildung noch die fachdidaktische Dimension interkultureller Professionalisierung mit folgenden Subkomponenten: Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien, Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien, Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels Beispielen und Übungen und Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels authentischer Beispiele oder Materialien, das fachdidaktische Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch und fachdidaktische Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte sowie fachdidaktische Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturellen Umgang.

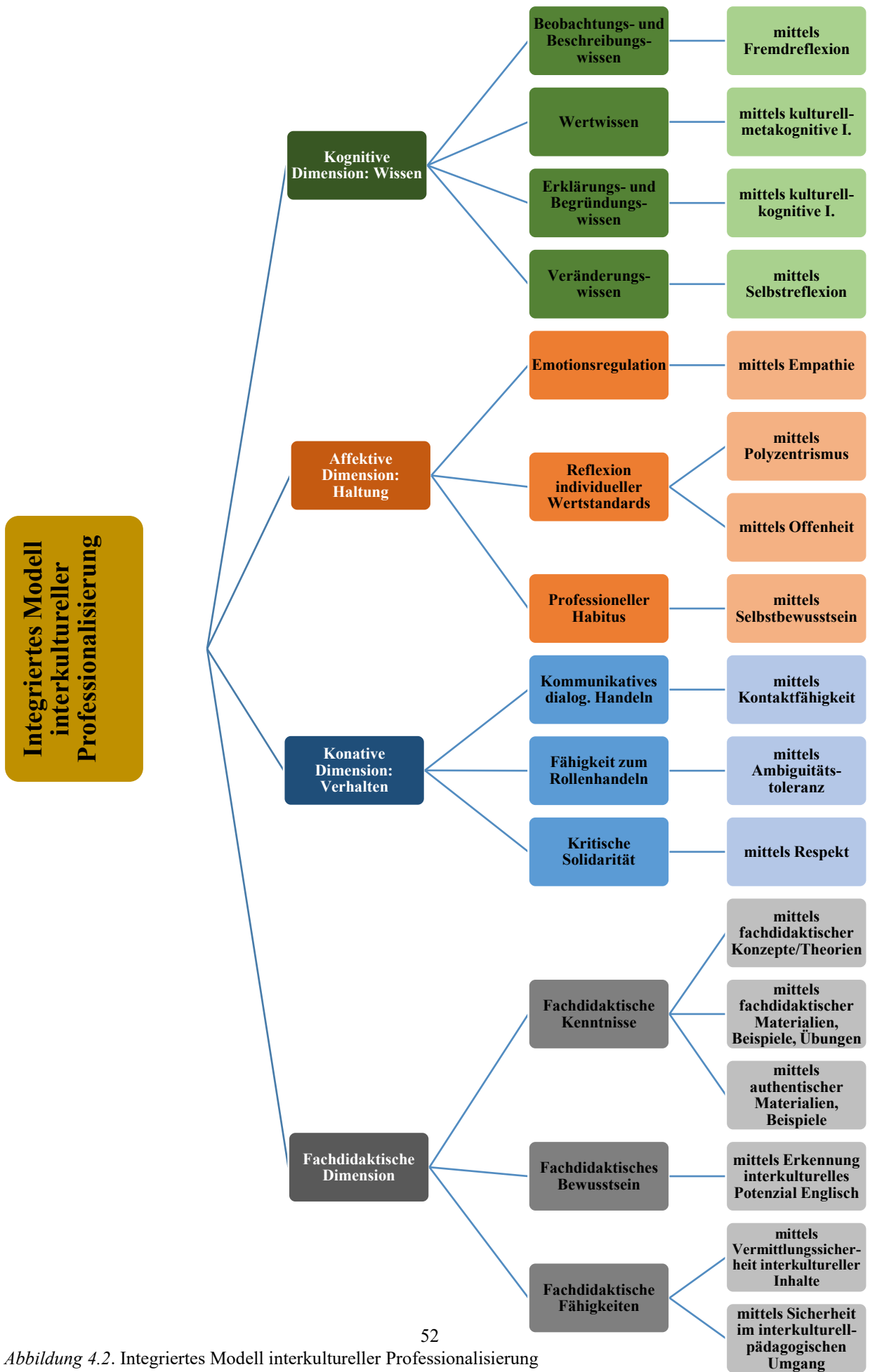


Abbildung 4.2. Integriertes Modell interkultureller Professionalisierung

Nachdem die Entstehung und Herkunft des Integrierten Modells interkultureller Professionalisierung genauer beleuchtet (Bolten, 2000; Byram, 1997; Chen & Starosta, 1998; Gertsen, 1990; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Rich, 2014; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Terhart, 1999; Thomas, 2003a, 2005) und dessen Bestandteile in Abbildung 4.2 visualisiert wurden, wird es im Anschluss explizit in seinen Dimensionen, Komponenten und Subkomponenten erläutert. Die Entwicklung und Relevanz der Kompetenzstufenmodelle für die Szenarien des IKEL-Fragebogens, welche zur Erläuterung der Entwicklungsprozesse der Subkomponenten dienen, werden in den Kapiteln 4.5.1.1 und 4.5.1.2 näher beschrieben.

4.1.1. Kognitive Dimension: Wissen

Der Dimensionskomplex der kognitiven Dimension setzt sich aus einzelnen Elementen zusammen, welche zur kognitiven, interkulturellen Professionalisierung beitragen. Fortführend bilden diese eine theoretische Grundlage für weiteres interkulturelles Handeln. Über diesen Fundus an Elementen, welcher nachfolgend beschrieben wird (v.i.), sollte eine Person selbst verfügen oder dieser zugänglich sein. Vorrangig spiegelt diese Dimension die Aneignung, den Besitz und das Hinterfragen des Wissens über eigen- und fremdkulturelle Charakteristika wider (Spiegel, 2008).

Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion

Die Definitionen der Konstrukte Fremdreflexion und Beobachtungs- und Beschreibungswissen befinden sich im Anhang F. Aus diesen geht hervor, dass sich die Fremdreflexion der Komponente Beobachtungs- und Beschreibungswissen beordnen lässt. Unter dem Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion versteht man die geistige Fähigkeit einer Person Handlungen oder Gesagtes einer anderen Person zunächst auf wertungsfreie Weise zu überprüfen. Bei diesem Vorgang handelt es sich um die Erforschung und Analyse dieser Aussagen oder Aktivitäten, um sich einen Zugang zur subjektiven Wirklichkeit der betreffenden Person zu verschaffen. Anschließend folgt eine kritische Stellungnahme bezüglich komplexer oder problemhaltiger Sachverhalte, welche erkannt und herausgestellt wurden. Das kann sowohl in direkter Form mittels Entgegnung in einem Gespräch als auch in indirekter Form mittels Wiedergabe des Gesagten oder der Handlungen geschehen. Entscheidend sind in diesem Fall eine Distanzierung und Objektivierung von der Situation, um diese mehrperspektivisch aufklären zu können (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008).

Das Kompetenzstufenmodell dieser Komponente (Anhang G) unterteilt diese erneut in vier Abstufungen. Stufe eins bezeichnet eine Person, die Handlungen und Äußerungen eines

anderen nicht wiedergeben kann und daher gleichermaßen auch nicht in Konversation mit anderen über Gesagtes oder Handlungen treten kann. Auf Stufe zwei versucht ein Individuum auf Handlungen und Äußerungen anderer einzugehen. Dies geschieht bspw. durch allgemeine Erkundigungen oder Feststellungen, die im Zusammenhang mit jenen Handlungen oder Äußerungen stehen, aber nicht direkt auf diese abzielen. Auf Stufe drei macht eine Person anderen deren Handlungen und Äußerungen bewusst, indem diese gezielt thematisiert oder hinterfragt werden. Auf Stufe vier sind Menschen in der Lage, über Gesagtes oder Handlungen in Form einer Konversation mit anderen zu sinnieren oder zu diskutieren. Dabei ist das Aufgreifen möglicher Gefühle oder Beweggründe anderer inkludiert. Diese Reflexionsgespräche regen zur Lösungsfindung bezüglich möglicher Herausforderungen an, die aus diesen Handlungen oder Äußerungen anderer resultieren (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2006; Wyss, 2008).

Wertwissen mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz

Die detaillierten Begriffserklärungen der Konstrukte Wertwissen und kulturell-metakognitive Intelligenz sind im Anhang F zu finden. Aus diesen lässt sich eine Zugehörigkeit der kulturell-metakognitiven Intelligenz zum Wertwissen schlussfolgern. Unter dem Wertwissen mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz versteht man eine Person, die erfährt, dass sie während der geistigen Aneignung und des Verstehens kulturspezifischen Wissens bestimmte wertgeleitete Reflexions- und Adaptionsprozesse zur Prüfung und zum besseren Verständnis auslöst. So zum Beispiel in interkulturellen Dialogen oder Interaktionen. Jene zeichnet sich besonders durch das Verstehen der Verschiedenheit in kulturspezifischen Ausprägungen und Orientierungen aus, welche sich nicht zuletzt in individuellen biografischen Wechselwirkungen zeigen (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Ein Kompetenzstufenmodell (Anhang G) sieht auch für diese Komponente unterschiedliche Abstufungen vor, auf welche nun näher eingegangen wird. Auf Stufe eins befindet sich eine Person, welche nicht in der Lage ist sich kulturspezifisches Wissen anzueignen oder zu verstehen. Auch eigenkulturelle Annahmen können nicht hinterfragt oder beleuchtet werden. Diese Person verfügt daher über keine Reflexions- und Adaptionsfähigkeit des kulturspezifischen Wissens während Interaktionen mit Individuen anderer Kulturen. Auf Stufe zwei kann ein Individuum bereits eigenkulturelle Annahmen kritisch hinterfragen. Außerdem ist die Person hier in der Lage sich nach Alltags- oder Verhaltensregeln in anderen Kulturen zu erkundigen. Auf Stufe drei besitzt eine Person schon die geistige Fähigkeit sich aktiv kulturspezifisches Wissen der eigenen oder fremden Kultur anzueignen. Dies geschieht bspw. durch einfaches

Imitieren bestimmter Verhaltensweisen. Stufe vier schließlich zeichnet sich durch eine hohe Reflexions- und Adaptionfähigkeit des kulturspezifischen Wissens während Interaktionen mit Individuen anderer Kulturen aus, was sich z.B. im Nachahmen und v.a. Hinterfragen verschiedener Verhaltensmuster anderer Kulturen, um sich über Hintergründe und Motive des kulturspezifischen Wissens zu informieren, zeigt (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz

Die Definitionen der Komponente Erklärungs- und Begründungswissen und Subkomponente kulturell-kognitive Intelligenz sind im Anhang F nachzulesen. Aus diesen ist eine Verbindung beider Konstrukte abzuleiten. Unter dem Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz versteht man den geistigen Besitz eines individuell bestehenden, kulturspezifischen Wissensstamms aber auch eine Verinnerlichung eigener und andersartiger Kulturstandards, indem sich ein Individuum der eigenen Präsenz und Wirkung auf Mitmenschen bewusst wird. Folglich versteht eine Person die unterschiedlichen Charakteristika anderer Kulturen und deren wesentliche Säulen und lernt diese zu akzeptieren. Dies geht einher mit einem systematischen Verständnis und fundiertem Hintergrundwissen über die eigene und fremde Kultur. Somit können einerseits eigene alltagstheoretische Ansätze und andererseits der Umgang mit Individuen unterschiedlicher Kulturen in Interaktionsprozessen weiterentwickelt werden (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Im Kompetenzstufenmodell dieser Subkomponente (Anhang G) besagt Stufe eins, dass eine Person noch kein Wissen über gesellschaftliche Normen, Regeln und Rituale unterschiedlicher Kulturen besitzt. Daher verfügt dieses Individuum auch über keine Vorkenntnisse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der eigenen Kultur zu anderen. Auf Stufe zwei kennt die Person bereits Unterschiede zwischen der eigenen und fremden Kultur und kann deutlich zwischen eigenen und andersartigen Kulturstandards unterscheiden. Auf Stufe drei greift ein Individuum bereits über einen Wissensstamm, der Kenntnisse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der eigenen Kultur zu anderen Kulturen umfasst, zu. Unterschiedliche kulturelle Charakteristika werden in dieser Phase vollständig akzeptiert und neutral gewertet. Auf Stufe vier besitzt eine Person ein individuell ausgebildetes, breites Spektrum an Wissen über gesellschaftliche Normen, Regeln und Rituale unterschiedlicher Kulturen. Dazu zählen sowohl objektive, wie politische und wirtschaftliche Hintergründe, aber auch subjektives Kulturwissen, wie kulturelle Werte und Überzeugungen. Diese Person hat ein systematisches Verständnis und Hin-

tergrundwissen über die eigene und die fremde Kultur, was nicht nur die Wertschätzung bestimmter, kultureller Muster erleichtert, sondern auch den Umgang mit unterschiedlichen KulturvertreterInnen in Interaktionen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Veränderungswissen mittels Selbstreflexion

Die Begriffsbildungen der Konstrukte Veränderungswissen und Selbstreflexion, aus welchen eine Verbindung beider ersichtlich wird, befinden sich ebenfalls im Anhang F. Unter dem Veränderungswissen mittels Selbstreflexion wird die geistige Befähigung eines Individuums verstanden, selbstständig (wissenschaftlich) fundiertes Wissen zu generieren, indem es eigene Gefühle, Haltungen, Handlungen, Gedanken oder Aussagen innerlich genau betrachtet und daraus gedanklich Konsequenzen ableitet. Dies geschieht, indem eine Person das eigene Gesagte und die eigenen Handlungen mittels Selbstreflexion und Selbstevaluation kritisch zu Zwecken der interkulturellen Weiterentwicklung hinterfragt und sie sich dieser bewusst wird (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017).

Das Kompetenzstufenmodell dieser Subkomponente zum Veränderungswissen mittels Selbstreflexion hilft unterschiedliche Abstufungen selbiger zu verstehen (Anhang G). Stufe eins bezieht sich auf ein Individuum, welches noch nicht in der Lage ist aktiv über eigene Handlungen oder Äußerungen nachzudenken. Somit werden auch eigene Gefühle, Phantasien und Erfahrungen noch nicht überdacht. Auf Stufe zwei versucht sich eine Person über eigene Handlungen und Äußerungen bewusst zu werden. Dies geschieht bspw. durch allgemeine Überlegungen, die mit den eigenen Handlungen und Äußerungen zusammenhängen. Auf Stufe drei kann ein Individuum bewusst über eigene Handlungen und Äußerungen nachdenken. Dies geschieht z.B. in innerer Konversation oder durch das Sinnieren über eigene Handlungen oder eigenes Gesagtes. Auf Stufe vier schließlich kommt es zum vollständigen Bewusstwerden eigener Handlungen und Äußerungen, durch die geistige und mentale Selbstbetrachtung der eigenen Gedanken, innerer Gefühle, Phantasien und Erfahrungen. Darüber hinaus versucht die Person selbstständig Lösungen für Probleme, die aus eigenen Handlungen und Äußerungen resultieren, zu finden (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017).

4.1.2. Affektive Dimension: Haltung

Unter diesem Dimensionskomplex lassen sich die affektiven Bestände interkultureller Professionalisierung zusammenfassen, die charakterlicher, emotionaler oder motivationaler Natur der

Persönlichkeit sind. Diese Eigenschaften haben u.a. einen entscheidenden Einfluss auf die Realisierung eigener Handlungen. Weiterhin sind diese Subkomponenten veränderbar, indem eine Person ihre Haltungen versteht und hinterfragt (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Emotionsregulation mittels Empathie

Die Definitionen der Komponente und Subkomponente lassen sich im Anhang F. nachlesen. Aus diesen geht bereits hervor, inwiefern beide miteinander verknüpft sind. Unter der Emotionsregulation mittels Empathie versteht man den Balanceakt einer Wechselwirkung von Zurückhaltung und Ausdruck von Gefühlen. Empathie ist von großer Bedeutung für die Emotionsregulation und dient der Entwicklung der eigenen professionellen Haltung. Diese Subkomponente inkludiert einerseits die Handlungsregulation und Offenbarung eigener positiver wie auch negativer Gefühle und andererseits die situationsangemessene Begegnung der Bedürfnisse und Gefühle anderer in der Interaktion (Bolten & Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühnmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Auch hier sieht ein Kompetenzstufenmodell dieser Subkomponente weiterhin unterschiedliche Stufenfolgen vor (Anhang G), welche folglich näher beschrieben werden. Eine Person auf Stufe eins kann sich noch nicht in die Gedanken, Empfindungen, Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungsabsichten von Interaktionspartnern hineinversetzen und kann diesen somit noch nicht situationsgerecht begegnen. Auf dieser Stufe können sich Individuen demnach noch nicht in die Situation eines Mitmenschen in Form der Anteilnahme an seinem Gedanken- und Gefühlszustand hineinversetzen. Auch sie selbst sind nicht befähigt, eigene Gefühlszustände mit anderen zu teilen. Auf Stufe zwei nimmt ein Mensch bereits am Gedanken- und Gefühlszustand anderer teil. Dies geschieht bspw. mittels leichter emotionaler, körperlicher Reaktionen als Resonanz auf diese, wie einem verständnisvollen Blick oder eines körperlichen Nachvollzugs in Form eines Erschauerns. Allerdings teilen diese Personen noch keine eigenen Emotionen. Auf Stufe drei besitzt ein Individuum das Vermögen sich in Gedanken, Empfindungen, Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungsabsichten von InteraktionspartnerInnen hineinzuversetzen und diese nachzuvollziehen. Dies geschieht bspw. mittels starker, emotionaler Reaktionen, wie Tränen, sowie wörtlichen Gefühlsbekundungen als Resonanz auf diese. Schließlich ist eine Person auf Stufe vier befähigt sich mit der Situation eines Mitmenschen in Form der Anteilnahme an dessen Gedanken- und Gefühlszustand zu solidarisieren. Sie besitzt also das Vermögen, sich in Gedanken, Empfindungen, Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungsabsichten von InteraktionspartnerInnen nachzuempfinden, diese zu verstehen und ihnen situationsgerecht zu begegnen. Darüber hinaus wohnt diesen Personen das Bedürfnis und die Befähigung inne,

eigene Gefühlszustände mit anderen zu teilen und zu thematisieren (Bolten & Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus

Die Begrifflichkeiten der Reflexion individueller Wertstandards, Polyzentrismus und Offenheit befinden sich detailliert erklärt im Anhang F. und weisen Ähnlichkeiten auf. Zusammenfassend versteht man unter der Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus, dass den unbekanntem Merkmalen bzw. neuartigen Konzepten anderer Kulturen unvoreingenommen entgegengetreten wird, indem man eigene Wert- oder Idealvorstellungen außer Betracht lässt (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2006; Stangl, 2017a).

Das Kompetenzstufenmodell dieser Subkomponente betrachtet unterschiedliche Abstufungen (Anhang G), welche fortführend erklärt werden. Eine Person auf Stufe eins betrachtet die eigene Kultur primär als einzig wahre Kultur und kann andere Kulturen nicht in ihrer Autonomie achten. Weiterhin tritt diese den Merkmalen bzw. Konzepten anderer Kulturen stark voreingenommen und wertend gegenüber und bezieht sich stets auf eigene Sozialisationserfahrungen oder kulturelle Ansichten. Ein Individuum auf Stufe zwei achtet andere Kulturen in ihrer Autonomie bereits in Ansätzen. Dies geschieht bspw. durch allgemeine Erkundigungen und Interesse an diesen. Dennoch steht die eigene Kultur über der fremden Kultur z.B. mit deren Werten und Kulturstandards. Auf Stufe drei achtet ein Mensch andere Kulturen in ihrer Autonomie und ist in der Lage die eigene Kultur nicht primär als einzig wahre Kultur zu betrachten. Dies zeigt sich darin, dass beide Kulturen annähernd nebeneinander im Gleichgewicht geduldet werden. Auf Stufe vier schließlich betrachtet ein Individuum kulturspezifische Charakteristika und Urteile anderer Kulturen bewusst relativ, ohne diese nur auf Grundlage eigener Sozialisationserfahrungen zu deuten. Die Person zeichnet sich durch die Eigenschaft aus, unvoreingenommen und ohne Wertung den Merkmalen bzw. Konzepten anderer Kulturen gegenüberzutreten. Dies zeigt sich bspw. darin, dass eigene kulturelle Ansichten oder Merkmale außer Acht gelassen oder diese an anderen adaptiert werden (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2006; Stangl, 2017a).

Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit

Auch die Subkomponente Offenheit lässt sich der Reflexion individueller Wertstandards zuteilen. Folglich wird darunter auch die Bereitschaft einer Person verstanden, sich offen für Unbekanntes, Unvorhergesehenes oder Neuerungen zu begeistern, angeregt zu sein, diese kennenzulernen und zu dulden aber auch mit Flexibilität im eigenen Handeln und Denken zu begegnen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017).

Das Kompetenzstufenmodell dieser Subkomponente (Anhang G) wird fortführend näher beschrieben. Stufe eins besagt, dass eine Person sich nicht für neues, andersartiges und fremdes Verhalten und Gedankengut begeistern kann, da diese zahlreiche Vorurteile besitzt. Personen dieser Stufe weisen häufig einen dogmatischen, angepassten, ethnozentrischen oder konventionellen Lebensstil auf und dulden andere Lebensrealitäten und Meinungen zur Weltanschauung nicht. Ein Individuum auf Stufe zwei benötigt viel Zeit um sich von neuem, andersartigem und fremdem Verhalten und Gedankengut zu überzeugen. Dies zeigt sich z.B. durch zahlreiches Nachfragen und mehrmaliges Überdenken von Unbekanntem oder Neuem. Auf Stufe drei zeichnet sich ein Mensch durch die Bereitschaft aus, neues, andersartiges und fremdes Verhalten und Gedankengut schnell anzuerkennen und andere Lebensrealitäten und Meinungen zur Weltanschauung schnell zu dulden. Auf Stufe vier ist ein Individuum stets bereit, Neues kennenzulernen und sich schnell spontan auf ungewöhnliche Situationen oder Vorkommnisse einzustellen. Dies zeigt sich z.B. in intellektueller Neugier, Flexibilität, Unkonventionalität, Gefühl für Kunst, Kreativität und liberale politische Einstellungen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017).

Professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins

Die Begriffsbestimmungen der Konstrukte professioneller Habitus und Selbstbewusstsein sind sich im Anhang F zu finden. Aus diesen kann bereits geschlussfolgert werden, dass sich das Selbstbewusstsein der Komponente des professionellen Habitus angliedert. Damit einher geht eine vollständige Wahrnehmung von Geltung und Würde eines bestimmten individuellen Repertoires an Fähigkeiten und Fertigkeiten durch eine Person, den diese erworben hat. Das eigene Sein wird nicht nur in individuellen Einstellungen erkannt, sondern auch selbstwertschätzend und achtungsvoll angenommen. Zu einer gefestigten und geklärten Identität zählt das Gefühl, Probleme selbstständig mit eigenen Mitteln und Kräften lösen zu können und den eigenen

Schaffenskräften zu vertrauen (Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017).

Diese Subkomponente wird in den Szenarien in unterschiedlichen Kompetenzstufen eingeteilt (Anhang G). Stufe eins besagt, dass eine Person, die keine individuellen Einstellungen erkennen kann, annimmt, keine eigenen Stärken zu besitzen und somit der eigenen Persönlichkeit gegenüber keine Selbstachtung und Selbstwertschätzung entgegenbringen kann. Stufe zwei betrifft eine Person, die eine geringe Selbstachtung hat. Dies zeigt sich bspw. darin, dass diese Person individuelle Voraussetzungen und Stärken schwer erkennen kann und diese kaum oder nur zögerlich geäußert werden. Auf der Stufe drei bringt ein Individuum der eigenen Persönlichkeit gegenüber Selbstachtung und Selbstwertschätzung entgegen. Dies zeigt sich bspw. im Ausdruck und Anerkennung individueller Voraussetzungen und Stärken. Auf Stufe vier schließlich erkennt eine Person individuelle Einstellungen und bekennt sich selbstsicher zu diesen. Es gelingt zusätzlich eine positive, emotionale Einschätzung des eigenen Wertes. Dies zeigt sich z.B. durch sachliche aber auch emotionale Selbstwürdigung dieser eigenen Werte oder Stärken (Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017).

4.1.3. Konative Dimension: Verhalten

Als dritte Dimension der interkulturellen Professionalisierung lässt sich die konative Dimension anführen. Dieser Dimensionskomplex steht für ein Repertoire an bestimmten Fertigkeiten, welches sich auf der Grundlage interkulturell professionellen Wissens und einer interkulturell professionellen Haltung als praktische Umsetzung versteht (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Kommunikatives dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit

Die Komponente kommunikatives dialogisches Handeln und Subkomponente Kontaktfähigkeit werden ausführlich im Anhang F erklärt und machen vorhandene Parallelen zwischen beiden deutlich. Generell versteht man unter dem kommunikativen, dialogischen Handeln mittels Kontaktfähigkeit die Fähigkeit, eigeninitiativ und unbeschwert mit unbekanntem aber auch bekannten Individuen mittels kommunikativer Mittel in Beziehung zu treten. Weiterhin sind hierfür besondere Fähigkeiten des dialogischen Verstehens, wie der Perspektivwechsel, die empathische Gesprächsführung oder auch der Einsatz von Mimik und Gestik von Nöten, um eine Kontaktaufnahme auch in schwierigen Situationen zu ermöglichen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Das Kompetenzstufenmodell dieser Subkomponente zieht folgende vier Abstufungen in Betracht (Anhang G). Stufe eins bezeichnet eine Person, welche nicht in der Lage ist, mit anderen in Kommunikation zu treten oder Kommunikationsnetzwerke aufzubauen. Diese knüpft weder neue sozialen Kontakte noch pflegt sie bestehende. Weiterhin distanziert sich diese Person in schwierigen Situationen vom Geschehen und der Kommunikation mit anderen. Häufig zeigt dieses Individuum keinerlei körperliche Signale, wie Mimik oder Gestik, wenn Sie angesprochen wird. Auf Stufe zwei versucht eine Person mit anderen in Kontakt zu treten. Dies geschieht bspw. durch körperliche Signale, wie Mimik oder Gestik als Antwort auf einen Kontaktversuch einer anderen Person. Auf Stufe drei verfügt ein Individuum über die Fähigkeit mit anderen Kommunikationsnetzwerke aufzubauen, um bspw. auf Kontaktversuche anderer einzugehen, diese anzunehmen und Anfragen direkt zu beantworten. Auf Stufe vier ist eine Person sowohl in der Lage bestehende soziale Kontakte zu pflegen und selbstständig zu kontaktieren als auch neue soziale Kontakte selbstständig zu knüpfen. Solche Fähigkeiten zeigen diese Personen z.B. auch in schwierigen Situationen, in denen man sich vorzugsweise selbst vom Geschehen distanzieren möchte, sich gehemmt fühlt auf andere bestimmt zuzugehen und deren Anliegen kommunikativ nachzugehen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz

Die Definitionen der Begriffe Fähigkeit zum Rollenhandeln und Ambiguitätstoleranz sind im Anhang F nachzulesen. Unter der Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz versteht man, dass eine Person in der Lage ist, konträre Meinungen, Lebensweisen, Zukunftspläne, Wertvorstellungen oder Sinndeutungen hinzunehmen und auch weiterhin ungeklärt bestehenzulassen. Dabei werden fragliche, angespannte oder komplexe Zustände nicht allein akzeptiert, sondern auch mit Wohlgefallen unverändert nebeneinander existieren gelassen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Auch diese Subkomponente wird in unterschiedliche Kompetenzstufen eingeteilt (Anhang G). Stufe eins besagt, dass ein Individuum widersprüchliche, mehrdeutige und konträre Meinungen oder Situationen nicht aushalten und fragliche, angespannte und komplexe Zustände nicht akzeptieren kann. Dies zeichnet sich dadurch aus, dass diese Person eine Abneigung und fehlende Akzeptanz gegenüber unbekanntem Meinungen oder Situationen hegt. Auf Stufe zwei ist ein Individuum in der Lage widersprüchliche, mehrdeutige und konträre Stand-

punkte oder Zustände in Maßen auszuhalten. Dies geschieht bspw. dadurch, dass widersprüchliche Standpunkte oder Zustände in friedlicher Koexistenz nebeneinander bestehen und geduldet werden. Auf Stufe drei hat eine Person das Vermögen widersprüchliche, mehrdeutige und konträre Meinungen oder Situationen auszuhalten. Fragliche, angespannte und komplexe Zustände können bedingungslos akzeptiert werden. Schließlich auf Stufe vier findet eine Person sogar Wohlgefallen daran, wenn sie auf andere Meinungen oder unbekanntere Situationen trifft und lässt diese nebeneinander bestehen, was sich z.B. im gezielten Nachfragen und Interesse an den Meinungen anderer hinsichtlich Bewegmotive und Hintergründe zu einem umstrittenen Sachverhalt zeigt (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Kritische Solidarität mittels Respektes

Die Begriffsbestimmungen der Konstrukte kritische Solidarität und Respekt befinden sich ebenfalls im Anhang F. Aus diesen kann geschlussfolgert werden, dass sich beide Begriffe einander zuordnen lassen. Nachweislich versteht dieses Konstrukt der kritischen Solidarität mittels Respektes die Pflege eines konstruktiven und kompromissbereiten Umgangs, bei welchem Akzeptanz, Glaubwürdigkeit, Fehlertoleranz und kritische Solidarität sowohl anderen als auch der eigenen Person gegenüber eingeräumt werden. Somit werden z.B. im Dialog oder in Interaktion einerseits die Würde und Individualität der Mitmenschen wertgeschätzt und andererseits gleichermaßen die der eigenen Person (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006).

Auch bei diesem Kompetenzstufenmodell werden vier Abstufungen in Betracht gezogen (Anhang G). Stufe eins besagt, dass eine Person diffamierend auf andere Meinungen reagiert und nicht in der Lage ist, die Meinungen anderer Menschen anzunehmen oder wertzuschätzen. Auf Stufe zwei versucht ein Individuum bereits andeutungsweise andere Meinungen oder Sichtweisen zu akzeptieren. Jedoch gelingt dieses nicht, da die eigene Perspektive die der anderen dominiert und die Person mit ihrem Verhalten keine kritische Solidarität gegenüber anderen ausstrahlt. Auf Stufe drei ist die Fähigkeit ausgeprägt, einen konstruktiven und kompromissbereiten Umgang miteinander zu führen, da andere Meinungen akzeptiert werden und die Person über eine kritische Solidarität gegenüber anderen verfügt. Auf Stufe vier ist ein Individuum in der Lage, andere Meinungen wertzuschätzen und mittels Akzeptanz, Fehlertoleranz und kritischer Solidarität sowohl anderen als auch der eigenen Person entgegenzutreten. Die Würde und Individualität der Mitmenschen wird neben der eigenen vollständig wertgeschätzt (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006).

4.1.4. Fachdidaktische Dimension

Zur Ergründung dieser Dimension ist es zunächst notwendig, sich die Definition für das Konstrukt Fachdidaktik zu erarbeiten. In der Konferenz der Vorsitzenden der fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF) wurde dies vor einiger Zeit bereits ausführlich getan. Die nachfolgende Begriffsbestimmung dient fortführend als Ankerdefinition für dieses Konstrukt in der Dissertationsschrift:

Fachdidaktik ist die Wissenschaft vom fachspezifischen Lehren und Lernen innerhalb und außerhalb der Schule. In ihren Forschungsarbeiten befasst sie sich mit der Auswahl, Legitimation und didaktischen Rekonstruktion von Lehrgegenständen, der Festlegung und Begründung von Zielen des Unterrichts, der methodischen Strukturierung von Lernprozessen sowie der angemessenen Berücksichtigung der [...] Ausgangsbedingungen von Lehrenden und Lernenden. Außerdem widmet sie sich der Entwicklung und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien. (KVFF, 1998; S. 13 f.)

Demnach versteht man unter der fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung all das, was sich als fachspezifische Vermittlungskompetenz einer Lehrperson im Bereich englischer Fachdidaktik ansiedeln lässt, um interkulturelle Lernprozesse auszulösen. Es handelt sich um den Einsatz fachwissenschaftlicher oder theoretischer Inhalte, welche sich auf eine Unterrichtssituation unter Berücksichtigung der besonderen Herausforderungen übertragen lassen. Zu diesen zählen Vorwissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Bedürfnisse bzw. Haltungen der Lernenden. Demzufolge wird der Fokus in der interkulturellen Professionalisierung dieser Dimension auf bestimmte Lehr-Lernprozesse gelenkt, um eine zielgerichtete Beeinflussung der Ausgangsbedingungen der angehenden Lehrkräfte zur Entwicklung bestimmter interkultureller Lernziele zu ermöglichen. Dies geschieht mittels interkultureller Professionalisierung in den Bereichen der fachdidaktischen Kenntnisse im Wissen, der fachdidaktischen Fähigkeiten im Handeln und des fachdidaktischen Bewusstseins in Haltung bzw. Berufsethos (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Fachdidaktische Kenntnisse

In der näheren Betrachtung zählen zum fachspezifischen Lehren zunächst die Selektion, Legitimation und Rekonstruktion von Lerngegenständen unter Zuhilfenahme fachdidaktischer Kenntnisse. Unter diesen fachlichen Kenntnissen versteht man die Professionalisierung des Fachwissens. Dazu gehören einerseits das verfügbare fachbezogene Wissen und andererseits die Lehrbarkeit dieses Wissens und damit die Herleitung des Bezugs zur Wissenschaft für das

eigene Unterrichtsfach. Zu diesem Bereich zählt zunächst das Grundlagenwissen über fachdidaktische Konzepte oder Theorien der englischen Fachdidaktik, wie den Begriff der interkulturellen Kompetenz mit seinen Dimensionen, Komponenten und Subkomponenten oder Byrams Modell interkulturell-kommunikativer Kompetenz (Baumert & Kunter, 2006; Byram, 1997; Byram et al., 2002). Des Weiteren ist damit der kognitive Besitz von theoretischen und methodischen Wissensbeständen sowie berufsrelevant-wissenschaftlichen oder allgemeinen Erkenntnissen und Theorien interkultureller Kompetenz gemeint (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019). Weiterhin gehört das Wissen über geeignete fachdidaktische Übungen, Materialien oder Beispiele, wie fachdidaktische Lehr- und Lernmaterialien, die ein interkulturelles Lernziel verfolgen, dazu. Beispiele hierfür sind Arbeitshefte oder fachspezifische Arbeitsmaterialien. Neben diesen fachdidaktischen Übungen, Materialien oder Beispielen, gehören auch solche Beispiele oder Arbeitsaufträge zu diesem Schwerpunkt, welche neben dem Einsatz im Klassenzimmer auch zur eigenen interkulturellen Professionalisierung beitragen, wie Kultursimulationen oder kulturkritische Ereignisse. Außerdem zählt das Wissen über geeignete authentische Materialien aus fremden Kulturen zu dieser Subkomponente (KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Stangl, 2019). Der Unterschied zwischen den fachdidaktischen Beispielen und authentischen Materialien liegt darin begründet, dass es sich bei der ersten Kategorie um Materialien handelt, die primär für den didaktischen Zweck des Erlernens bzw. der Vermittlung interkultureller Kompetenz in der Fremdsprache Englisch erstellt wurden, wie Arbeitshefte, Lernplakate oder Bild- und Wortkarten. Bei der zweiten Kategorie hingegen handelt es sich um Realien, welche englische MuttersprachlerInnen im Alltag z.B. in Form von Printmedien rezipieren, wie Kinderbücher oder Zeitschriften, oder generell im Alltag verwenden, wie Rezepte, Stadtpläne, Eintrittskarten oder Spielsammlungen. Diese Realien werden dann im Englischunterricht der Grundschule gezielt eingesetzt und dienen neben der Sprachentwicklung auch der Entwicklung interkultureller Kompetenz. Dieses Wissen in Form der fachdidaktischen Kenntnisse bildet demnach die theoretische oder kognitive Grundlage für die fachdidaktische, interkulturelle Professionalisierung (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Rüschoff, 2003; Stangl, 2019).

Fachdidaktisches Bewusstsein

Des Weiteren wird unter der Professionalisierung im Bereich der Haltung ein Berufsethos erfasst, das sich durch Verantwortungsübernahme und Engagement für das Unterrichtsfach auszeichnet. Im Modell selbst wird dies als fachdidaktisches Bewusstsein bezeichnet. Unter dem fachdidaktischen Bewusstsein wird ein allgemeines Verständnis vom interkulturellen Potenzial

des Faches Englisch an Grundschulen aufgefasst. Das fachdidaktische Bewusstsein offenbart sich im verantwortungsvollen Umgang und der Implementierung interkultureller Themen. Es schlägt sich nieder in der Gewissheit einer Lehrperson hinsichtlich der besonderen Stellung des Faches Englisch zur Vermittlung interkultureller Kompetenz. Die Lehrkraft ist sich sowohl darüber bewusst, dass es im Spracherwerbsprozess notwendig ist, eine Brücke zwischen Sprache und Kultur zu schlagen, als auch die Bildungsstandards der Curricula des Faches Englisch an Grundschulen bewusst zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz bei den Kindern zu erfüllen (Kultusministerkonferenz, 2013b; Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2019). Damit einher geht ein Verständnis von der Begründbarkeit, Angemessenheit und Festlegung von interkulturellen Lernzielen für geeignete Themen des Fremdsprachenunterrichts. Dieses Bewusstsein bildet eine haltungsorientierte Ebene für die fachdidaktischen Fähigkeiten (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Fachdidaktische Fähigkeiten

Schließlich bilden sich die fachdidaktischen Fähigkeiten in der fachdidaktischen Dimension als Professionalisierung im Handeln oder den Handlungsrouinen ab. Sie lassen sich zum Beispiel anhand der wahrgenommenen methodischen Strukturierung in Form der Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte im Fach Englisch definieren. Darunter werden vor allem wahrgenommene Muster oder Strategien verstanden, die es ermöglichen, pädagogische Handlungsabfolgen neu zu entwickeln oder aber solche aus der Vergangenheit in bestimmten Situationen, wie der Arbeit mit SchülerInnen z.B. im Tagespraktikum, wieder abzurufen und anzuwenden, um diese zu ritualisieren. Weiterhin zählt die Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang zu dieser Subkomponente, welche sich in Form von wahrgenommenen Befähigungen oder pädagogischen Handlungs- bzw. Herangehensweisen äußern, die den sicheren Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen im späteren Berufsfeld ermöglichen. Dies betreffen bspw. die Methodik und Organisation der Arbeit mit multikulturellen SchülerInnen oder die Kooperation mit Eltern unterschiedlicher Herkunft. Die fachdidaktischen Fähigkeiten bilden eine verhaltensorientierte Ebene der fachdidaktischen Dimension, welche sich aus dem fachdidaktischen Bewusstsein und den fachdidaktischen Kenntnissen speisen (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

4.2. Forschungsfragen der IKEL-Studie

Wie die Kapitel zur Problemstellung und aktuellen Forschungslage verdeutlichen, sind die Effekte eines interkulturellen Trainings bei Studierenden des Grundschullehramts der Fachdidaktik Englisch bisher noch nicht erforscht worden. Ziel dieses Projektes ist es, diese Forschungslücke zu schließen. Als relevante Dimensionen der interkulturellen Kompetenz stellten sich in der Literaturrecherche die kognitive, konative und affektive Dimension heraus (vgl. Kapitel 2.3.2). Ausgehend vom Professionalisierungsgedanken bei Sprachlehrkräften (vgl. Kapitel 2.1) wurde diese im Integrierten Model (vgl. Kapitel 4.1) durch die fachdidaktische Dimension ergänzt.

Auf dieser Grundlage widmet sich das Dissertationsvorhaben der Beantwortung folgender Forschungsfragen:

Forschungsfrage 1: Welche Veränderungen erzielen interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der Entwicklung ...

- (1) der **kognitiven Dimension (Wissen)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion, Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz, Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz sowie Veränderungswissen mittels Selbstreflexion?*
- (2) der **affektiven Dimension (Haltung)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *Emotionsregulation mittels Empathie, Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus oder Offenheit sowie professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins?*
- (3) der **konativen Dimension (Können)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz, kritischer Solidarität mittels Respektes?*
- (4) der **fachdidaktischen Dimension** interkultureller Professionalisierung speziell der Subkomponenten *der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien, fachdidaktischer Materialien, Beispiele und Übungen und authentischer Beispiele oder Materialien, des fachdidaktisches Bewusstsein mittels Erkennung des in-*

terkulturellen Potenzials des Faches Englisch und der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte und Sicherheit im interkulturellen Umgang?

Neben den wahrgenommen Veränderungen hinsichtlich der Dimensionen interkultureller Professionalisierung, beschäftigte sich diese Studie auch mit den Erwartungen, welche die Lehramtsstudierenden an das Seminar richteten und auf welche Weise diese erfüllt bzw. nicht erfüllt wurden. Außerdem wurden die Studierenden auch hinsichtlich möglicher Desiderate im fächerübergreifenden Sinn für das Grundschullehramtsstudium allgemein befragt. Dies galt sowohl dem Zweck der Seminarevaluation als auch der Verbesserung der universitären Lehre:

Forschungsfrage 2: Erwartungen, erfüllte Erwartungen der Lehramtsstudierenden und Desiderate in der Lehramtsausbildung:

Inwiefern wurden die zu Beginn des Semesters geäußerten Erwartungen der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung durch das Seminar (nicht) erfüllt bezüglich ...

- a) der englischen Fachdidaktik?
- b) des Grundschullehramtsstudiums allgemein?

4.3. Forschungsdesign und Zeitplan der IKEL-Studie

Gegenstand der Untersuchung ist ein interkulturelles Training mit einem Umfang von 14 Unterrichtseinheiten, das im Rahmen des Seminars „Literature, Media and Culture in the Primary English Classroom“ der Grundschuldidaktik Englisch am Institut für Pädagogik und Didaktik im Elementar- und Primarbereich der Grundschuldidaktik Englisch an der Universität Leipzig angeboten wird. Das betreffende Seminar findet im 6. Semester statt und bietet einen geeigneten Rahmen, den Studierenden Grundlagen interkulturellen Lernens nahezubringen, sie für die Förderung der eigenen interkulturellen Handlungskompetenz zu sensibilisieren sowie Methoden- und Medienwissen zum erfolgreichen interkulturellen Handeln im Englischunterricht der Grundschule zu vermitteln.

Die durch das interkulturellen Training hervorgerufenen Veränderungen hinsichtlich der affektiven, konativen, kognitiven und fachdidaktischen Dimension wurden sowohl quantitativ mittels IKEL-Fragebogen als auch qualitativ durch Interviews im Prä-Posttest-Design erhoben wurden. Laut Dimitrov und Rumrill (2003, S.160) ist ein „randomized control-group

pretest-posttest design“ ein Verfahren, bei dem alle Konditionen bzw. Ausgangsvoraussetzungen bis auf ein Treatment gleich sind, welches allein mit der Experimentalgruppe durchgeführt wird. Demnach gibt es einerseits eine Experimentalgruppe, welche aktiv an der Intervention oder dem Treatment teilnimmt, andererseits gibt es eine Kontrollgruppe, welche keine Intervention oder Treatment erhält. Beide werden jedoch in derselben Weise in der Prä- und Posttestung einbezogen, was im Rahmen einer Längsschnittstudie vor Beginn und am Ende des Seminars zu unterschiedlichen Messzeitpunkten geschehen soll. Diese Art wird auch als quasi-experimentelle Studie bezeichnet. Im Gegensatz zur experimentellen Studie werden die Teilnehmenden der Gruppen einer quasi-experimentellen Studie nicht zufällig festgelegt, sondern aufgrund bestimmter Merkmale, wie in diesem Fall die Studiums-, Semester- oder Studienortzugehörigkeit (Dimitrov & Rumrill, 2003; Döring & Bortz, 2016).

Durch die Verwendung eines Mixed-Methods-Ansatzes wird sichergestellt, dass sich die IKEL-Studie sowohl aus statistischen Ergebnissen bezüglich der numerischen Veränderungen der Dimensionen interkultureller Professionalisierung als auch aus qualitativen Interviewdaten, direkten Aussagen und Evaluationen zu den interkulturellen Unterrichtseinheiten von Lehramtsstudierenden der Primarstufe speisen. Weiterhin findet ein Vergleich der Ergebnisse aus den Fragebögen und Interviews statt und bedingt somit Prozesse der Verifizierung sowie Ergänzung der erhobenen Daten miteinander. Somit befruchten sich beide Methoden zum gegenseitigen Vorteil und es besteht die Möglichkeit auf individuelle Besonderheiten zur Beantwortung der Forschungsfragen adaptiv eine Analyse der gesammelten Daten vorzunehmen (Johnson et al., 2007; Rheinländer, 2011).

Unter dem gewählten methodologischen Vorgehen wird weit mehr als eine reine Methodenmischung verstanden. Dabei handelt es sich um die Triangulation, was der Begriffsbestimmung nach als eine Möglichkeit gesehen wird, mehrperspektivisch auf einen bestimmten Forschungsschwerpunkt einzugehen, indem beispielsweise unterschiedliche Datenquellen, Forschende und Methoden zum Einsatz kommen. Besonders große Auswirkungen hat die Triangulation auf die Validität einer Studie (Campbell & Fiske, 1959; Knorr & Schramm, 2016; Denzin, 1970; Denzin, 2017; Seipel & Rieker, 2003;). Flick (2011) bezeichnet die Methode der Triangulation als Annahme diverser Sichtweisen zur Beantwortung von forschungsleitenden Fragen auf eine Thematik auf folgende Weise:

Diese Perspektiven können in unterschiedlichen Methoden, die angewandt werden, und/oder unterschiedlichen gewählten theoretischen Zugängen konkretisiert werden, wobei beides wiederum miteinander in Zusammenhang steht bzw. verknüpft werden sollte. Weiterhin bezieht sie sich auf die Kombination unterschiedlicher Datensorten jeweils vor dem Hintergrund der auf die Daten jeweils eingenommenen theoretischen Perspektiven. Diese

Perspektiven sollten so weit als möglich gleichberechtigt und gleichermaßen konsequent behandelt und umgesetzt werden. Gleichermaßen sollte durch die Triangulation (etwa verschiedener Methoden oder verschiedener Datensorten) ein prinzipieller Erkenntniszuwachs möglich sein, dass also bspw. Erkenntnisse auf unterschiedlichen Ebenen gewonnen werden, die damit weiterreichen, als es mit einem Zugang möglich wäre. (Flick, 2011, S.12)

Grundsätzlich gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten zu triangulieren. Diese richten sich stark nach der jeweiligen Ausrichtung der Forschungsfrage (Seipel & Rieker, 2003). Eine Möglichkeit etwa ist die Datentriangulation, bei der unterschiedliche Datensätze kombiniert werden, um ein und dasselbe Forschungsphänomen zu entschlüsseln. Weiterhin gibt es die ForscherInnen-triangulation, bei welcher unterschiedliche Forschende das selbe Phänomen untersuchen und deren Erkenntnisse anschließend kombiniert werden. Die Theorientriangulation bezeichnet die Herangehensweise über unterschiedliche theoretische Hypothesen mit dem Ziel ein und das selbe Phänomen zu untersuchen. Methodentriangulation schließlich bezeichnet, wie eingangs erwähnt, die Triangulation unterschiedlicher Forschungsmethoden (Denzin, 1970; Denzin, 2017; Knorr & Schramm, 2016). In der Literatur wird der Vorteil der Verknüpfung quantitativer und qualitativer Forschung hervorgehoben, um mögliche forschungsbedingte Herausforderungen durch den Einsatz methodologisch unterschiedlicher Vorgehensweisen zu kompensieren (Creswell, 2004; Teddlie & Tashakkori, 2003). Nach Denzin lässt sich diese Methode nochmals unterscheiden in die Triangulation innerhalb einer Methode (Interview mit leitfadengestützten und offene Passagen) und mit unterschiedlichen Methoden (Fragebogen und Interviews) (Denzin, 1970; Denzin, 2017; Knorr & Schramm, 2016).

Ein Mixed-Methods-Ansatz mit einem methodisch gemischten Testdesign bzw. einer Methodentriangulation erscheint somit für diese Interventionsstudie besonders geeignet, da mittels verschiedener Instrumente unterschiedliche Daten bzw. Perspektiven zur Erforschung des Gegenstands gesammelt werden können und Hindernisse oder Probleme einer Forschungsmethode durch eine andere kompensiert werden können. Entscheidend ist jedoch eine Auswahl an geeigneten Forschungsmethoden zu treffen, welche sich hinsichtlich der Beantwortung der Forschungsfragen gewinnbringend ergänzen (Denzin, 1970; Fielding & Fielding, 1986; Knorr & Schramm, 2016). Nach Creswell (1994) können unterschiedliche Arten des Mixed-Methods-Designs in Betracht gezogen werden. Er unterscheidet in das Phasendesign, das Dominanz-Design und das reine Mixed-Methods-Design. Im Phasendesign knüpfen die quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden phasenweise aneinander an, bzw. finden nacheinander statt. Beim Dominanz-Design überwiegt das Interesse an einer dominanteren Forschungsmethode und wird nur geringfügig von einer weiteren ergänzt. Das reine Mixed-Methods-Design

schließlich bezeichnet ein kontinuierliches Mitwirken qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden in der gesamten Untersuchung. Im Falle der IKEL-Studie handelt es sich um letzteres, bei welchem mittels paralleler Erhebung qualitativer als auch quantitativer Daten Antworten auf beide Forschungsfragen gefunden werden. In diesem Sinne lässt sich die IKEL-Studie auch unter dem „Typ 1: Nebeneinander qualitativ und quantitativ“ nach Seipel und Rieker (2003, S.236 ff.) bezeichnen, welche eine weitere leicht verständliche Kategorisierung der Möglichkeiten der Triangulation qualitativer und quantitativer Daten bieten (2003), indem sie in vier Typen unterscheiden: „Typ 1: Nebeneinander qualitativ und quantitativ“, „Typ 2: Miteinander qualitativ und quantitativ“, „Typ 3: Nacheinander qualitativ und quantitativ“ und dem „Typ 4: Nacheinander quantitativ und qualitativ“ (Seipel & Rieker; 2003, S.236 ff.).

Weiterhin sichert die Einhaltung bestimmter Gütekriterien die Qualität des Mixed-Methods Ansatzes und die saubere Integration beider Datensorten. Dies betraf bestimmte Prüfsteine, welche von O’Cathain, Murphy und Nicholl (2008) aufgestellt wurden, um die Phasen der Triangulation qualitativ zu überprüfen und welchen im Zuge der Darstellung des Forschungsprozesses der IKEL-Studie in den einzelnen Kapiteln nachgegangen wurde. Dazu gehörten eine ausführliche Begründung und Rechtfertigung der Durchführung einer Mixed-Methods Studie im Sinne der Beantwortung der Forschungsfragen, die Vorstellung des Forschungsdesigns (Kapitel Vier), die detaillierte Beschreibung beider Forschungsmethoden hinsichtlich der Teilnehmenden, Datensammlung und Datenanalyse (Kapitel 4.5.1 und 4.5.2), die Ergebnisse der Verkettung bzw. Integration beider Datensorten sowie die Erläuterung der Schlüsse und Ableitungen, welche aus der Datenvermischung hervorgehen (Kapitel 6.1) und die Grenzen beider Forschungsmethoden bezogen auf die jeweils andere Forschungsmethode (Kapitel 6.2, 6.3 und 6.4).

Demzufolge wurden für die vorliegende IKEL-Studie unterschiedliche forschungsmethodologische Zugänge genutzt, um die Veränderungen und Effekte der interkulturellen Unterrichtseinheiten auf die Lehramtsstudierenden der Primarstufe der englischen Fachdidaktik hinsichtlich der Entwicklung der unterschiedlichen Dimensionen interkultureller Professionalisierung zu erfassen.

Dieses interdisziplinär zu betrachtende Forschungsdesiderat richtet sich nach unterschiedlichen offenen und geschlossenen Forschungsmethoden der Soziologie und Psychologie (Goddard & Wierzbicka, 1997). Es werden sowohl mit Hilfe von Fragebögen als auch Interviews Daten zu allen vorgestellten Subkomponenten interkultureller Professionalisierung erhoben (Kapitel 4.1). Sowohl die Subkomponenten der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung, mit dem Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion,

dem Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz, dem Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz sowie dem Veränderungswissen mittels Selbstreflexion als auch die Subkomponenten der affektiven Dimension interkultureller Professionalisierung, mit der Emotionsregulation mittels Empathie, der Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus oder der Offenheit sowie des professionellen Habitus mittels Selbstbewusstsein als auch der konativen Dimension interkultureller Professionalisierung, mit dem kommunikativ-dialogischen Handeln mittels Kontaktfähigkeit, der Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz, der kritischen Solidarität mittels Respekt werden sowohl mittels Fragebögen als auch Interviews erhoben. Die fachdidaktische Dimension interkultureller Professionalisierung hingegen wird mit den dazugehörigen Subkomponenten der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte und Theorien, der Materialien oder Beispiele, des fachdidaktischen Bewusstseins mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch und der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte, ausschließlich mittels der Forschungsmethode des Interviews untersucht.

Demnach soll das Konstrukt anhand qualitativer und quantitativer Indikatoren erfasst werden. Einerseits werden durch den quantitativen Zugang zu diesem Forschungsdesiderat Fragen mittels des IKEL-Fragebogens gestellt und beantwortet. Somit können Items zu einzelnen Subkomponenten individuell bewertet werden. Diese Antworten und Wertungen werden dann in Zahlen transformiert und statistisch ausgewertet (Aeppli, 2016). Während sich dieses Verfahren mit der statistischen Auseinandersetzung der Daten des IKEL-Fragebogens in Form der Messung und Auszählung von Ergebnissen der psychologischen Merkmale an größeren Stichproben von 66 Lehramtsstudierenden beschäftigt, ergänzen die Interviews andererseits induktivere und offenere Antworten mit einer kleineren Stichprobe von 19 Studierenden. Diese dienen vor allem dazu Schlussfolgerungen hinsichtlich möglicher Veränderungen der Teilnehmenden bezogen auf Situationen, Begrifflichkeiten und Sinnzusammenhänge ganzheitlich zu erfassen (Bortz & Döring, 2003; Aeppli, 2016). Bryman bezeichnet die Nutzung dieser qualitativen Zugänge als illustrative und wertvolle Ergänzung zu quantitativen Ergebnissen: „often referred to as putting ‚meat on the bones‘ of ‚dry‘ quantitative findings“ (Bryman, 2006, S. 106).

Bezüglich des Zeitplans dieser quasi-experimentellen Studie mit Messwiederholung ist festzuhalten, dass sich einer Phase der Pilotierung des gesamten IKEL-Fragebogens mit 135 Teilnehmenden im Wintersemester 2017/18 (vgl. Kapitel 1.4.6.4.5.1.2), die erste Datenerhebung mit 32 Teilnehmenden im Sommersemester 2018 anschloss. Danach fand die zweite Datenerhebung im Sommersemester 2019 mit einer Kohorte von 34 Teilnehmenden statt. Beide

Datenerhebungen wurden im Prä-Posttest-Design durchgeführt. Diesbezüglich beteiligten sich die Befragten freiwillig vor und nach den interkulturellen Unterrichtseinheiten am IKEL-Fragebogen. Zusätzlich wurden 19 Personen dieser Kohorte vor und nach Teilnahme an den Seminaren mit qualitativen Leitfrageninterviews befragt. Parallel wurden in beiden Sommersemestern auch die 52 Teilnehmenden der Kontrollgruppen ebenfalls mittels des IKEL-Fragebogens befragt. Nähere Informationen zu beiden Gruppen der quasi-experimentellen Studie folgen im nächsten Kapitel 4.4.

4.4. Beschreibung der Stichproben

Nachdem das Forschungsdesign und der Zeitplan dieser IKEL-Studie zuvor ausführlich dargestellt wurden (vgl. Kapitel 0), folgt nun die Beschreibung beider Gruppen dieser quasi-experimentellen Studie mit Messwiederholung. Zum einen gab es eine Interventionsgruppe, die auch Experimentalgruppe genannt wird und am interkulturellen Training, dem sogenannten Treatment teilnahm. Zum anderen gab es eine Kontrollgruppe, die kein Treatment erhielt und somit ohne Intervention bzw. Behandlung blieb. Untersucht wird der kausale Einfluss der unabhängigen Variable, dem Treatment in Form eines interkulturellen Trainings in der englischen Fachdidaktik, auf die abhängigen Variablen, also die Subkomponenten der interkulturellen Professionalisierung. Das Ziel dieser quasi-experimentellen Studie mit Messwiederholung im Prä-Post-Testdesign liegt also darin begründet aufzuzeigen, welche Gruppenunterschiede und individuellen Veränderungen bei denselben Versuchspersonen durch die Intervention bedingt vorliegen (Döring & Bortz, 2016; Dimitrov & Rumrill, 2003). Bei beiden Stichproben handelte es sich um Grundschullehramtsstudierende der Fachdidaktik Englisch von drei unterschiedlichen Universitäten in Mitteldeutschland.

4.4.1. Beschreibung der Interventionsgruppe

Die Interventionsgruppe dieser IKEL-Studie stammte von der Universität Leipzig. Die Studierenden befanden sich allesamt im 6. Semester und im dritten obligatorischen englischen Fachdidaktikseminar. Die erste Datenerhebung erfolgte mit 32 Teilnehmenden im Sommersemester 2018, die zweite Datenerhebung im Sommersemester 2019 mit einer Kohorte von 34 Teilnehmenden. Diese Gesamtexperimentalgruppe ($n=66$) bestand aus 59 weiblichen Teilnehmerinnen (89,4%) und 7 männlichen Teilnehmern (10,6%). Diese weisen ein Durchschnittsalter von 23,55 Jahren auf ($SD=4,57$ Jahre), wobei das Altersminimum 20 Jahre und das -maximum 45 Jahre betrug. 54 Studierende (81,8%) gaben an, mindestens einmal für eine längere Zeit (min-

destens vier Wochen) zu Zwecken eines Auslandspraktikums, einer Reise, eines SchülerInnenaustauschs, eines `High-School Years`, eines `Work and Travels` oder eines Aupairaufenthalts im Ausland gewesen zu sein. Von diesen 54 Personen waren 19 zweimal und 5 dreimal für längere Zeit im Ausland. Insgesamt 22 Studierende (33,3%) der Experimentalgruppe hatten im Rahmen von Freiwilligenarbeit in Vereinen, Arbeitskreisen, Kirchen o.ä. mit Menschen anderer Kulturen Kontakt und engagierten sich interkulturell. 6 Personen (9,1%) der Interventionsgruppe gaben einen Migrationshintergrund an (, wie vietnamesische, russische, türkische, britische oder syrische Wurzeln).

4.4.2. Beschreibung der Kontrollgruppe

Als Kontrollgruppen dienten im Sommersemester 2018 insgesamt 19 Studierende der Fachdidaktik Englisch an Grundschulen des fünften Semesters an der Technischen Universität Chemnitz ($n=12$) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ($n=7$); im Sommersemester 2019 insgesamt 33 Studierende der Fachdidaktik Englisch an Grundschulen des fünften Semesters an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Diese Studierenden nahmen an der Vorher- und Nachher-Messung teil, indem sie ausschließlich die IKEL-Fragebögen ausfüllten, jedoch nicht an den Interviews teilnahmen. Die gesamte Kontrollgruppe ($n=52$) bestand aus 46 weiblichen Teilnehmerinnen (88,5%) und sechs männlichen Teilnehmern (11,5%). Diese wiesen ein Durchschnittsalter von 21,21 Jahren auf ($SD=5,06$ Jahre), wobei das Altersminimum 19 Jahre und -maximum 43 Jahre betrug. 43 Personen (82,7%) dieser Kohorte studierten Grundschullehramt Englisch, neun (17,3%) Förderschullehramt Englisch. 21 Studierende (40,4%) gaben an, wenigstens einmal für eine längere Zeit (mindestens vier Wochen) zu Zwecken eines Auslandspraktikums, einer Reise, eines SchülerInnenaustauschs, eines `High-School Years`, eines `Work and Travels` oder eines Aupairaufenthalts im Ausland gewesen zu sein. Sieben dieser Studierenden gaben an, ein zweites Mal und eine dieser Personen ein drittes Mal über einen längere Zeit im Ausland gewesen zu sein. 10 Studierende (19,2%) dieser Kohorte hatten im Rahmen von Freiwilligenarbeit in Vereinen, Arbeitskreisen, Kirchen o.ä. mit Menschen anderer Kulturen Kontakt und engagierten sich interkulturell. Sieben Personen (13,5%) aus der Kontrollgruppe gaben einen Migrationshintergrund an (,wie vietnamesische, russische, italienische, israelische, neuseeländische, ukrainische oder syrische Wurzeln). Die Studierenden der Kontrollgruppen erhielten im Sinne des Studiendesigns kein Treatment bzw. interkulturelles Training (Dimitrov & Rumrill, 2003).

4.5. Datenerhebungsinstrumente der IKEL-Studie

In diesem Teil der Arbeit wird das Mixed-Methods Design der IKEL-Studie in seinen beiden Forschungsmethoden detailliert beschrieben und dargestellt. Dafür wird zunächst der IKEL-Fragebogen als quantitative Teilstudie vorgestellt (vgl. Kapitel 4.5.1). In diesem Zusammenhang werden Inhalt und Ablauf (Kapitel 4.5.1.1), Erstellung und Pilotierung (Kapitel 4.5.1.2) sowie die Datenauswertung (Kapitel 4.5.1.3) beschrieben. Anschließend wird auf das IKEL-Interview als qualitative Teilstudie eingegangen (vgl. Kapitel 4.5.2). Auch diese Teilstudie wird in Inhalt und Ablauf (Kapitel 4.5.2.1), Erstellung und Pilotierung (Kapitel 4.5.2.2) und Datenauswertung (Kapitel 4.5.2.3) dargestellt.

4.5.1. Quantitative Teilstudie: Der IKEL-Fragebogen

Zur quantitativen Datenanalyse der Studie kam die Methode der Fragebogenerhebung zum Einsatz. Ein „Fragebogen ist eine mehr oder weniger standardisierte Zusammenstellung von Fragen, die Personen zur Beantwortung vorgelegt werden, mit dem Ziel deren Antworten zur Begründung der den Fragen zugrunde liegenden theoretischen Konzepten und Zusammenhängen zu verwenden“ (Porst, 2011, S.14). Mummendey und Grau (2014) beschreiben den Fragebogen als eine der bedeutendsten Untersuchungsmethoden in der Psychologie. Bei der Beantwortung eines Fragebogens handelt es sich um das Treffen einer Auswahl von einer bzw. mehreren determinierten Antwortmöglichkeiten für jedes Item. Weiterhin werden Antworten verschiedener Items in einem Messwert zusammengerechnet und -gefasst und dienen insgesamt zur Erfassung eines psychologischen Konstrukts, wie Affekt, Kognition oder Verhalten. Nach Raab-Steiner und Benesch (2015) können mit Hilfe von Skalen hypothetische Konzeptionen, wie psychologische Konstrukte, bemessen und quantifiziert werden. Wichtig bei der Erstellung eines Fragebogens ist, aus der Fülle von möglichen Items zum jeweiligen Konstrukt solche auszuwählen, die dem Individuum sprachlich entsprechen und verständlich sind (Mummendey & Grau, 2014).

Für die Abbildung einer Skala, welche mit deren Items zur Messung des Konstrukts der interkulturellen Professionalisierung von Lehramtstudierenden und Erhebung der statistischen Veränderungen bzw. Effekte eines interkulturellen Trainings geeignet ist, wurde der IKEL (Interkulturelle Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden)-Fragebogen konzipiert (Mummendey und Grau, 2014). Beer (2007) betont, dass sich Teilnehmende eines Fragebogens zur interkulturellen Kompetenz inhaltlich vor allem zu Fragen und Items eines der vorgegebenen Bereiche äußern sollten:

- „Wissen über zwischenmenschliche/interkulturelle Begegnungen

- Bewertungen zu zwischenmenschlichen/interkulturellen Begegnungen
- Verhaltensbereitschaften in zwischenmenschlichen/interkulturellen Begegnungen [...]“ (Beer, 2007, S.347)

Bei diesem Fragebogen handelt es sich um die Vorlage eines strukturierten Musters an identischen Äußerungen und Fragen, den sogenannten Items zu den Dimensionen und Subkomponenten interkultureller Professionalisierung (Mummendey & Grau, 2014). Diese wurden einer bestimmten Anzahl von Versuchspersonen vorgelegt und dienen der Einschätzung der eigenen Person oder von Subjekten. Ziel dieses Fragebogens ist es, das Konstrukt interkultureller Professionalisierung zu messen. „Unter „Messen“ verstehen wir jegliche regelhafte und kodifizierte Zuordnung von Symbolen oder Ziffern zu Aspekten oder Ausprägungen manifester oder latenter Variablen. Das dem Messvorgang zugrunde gelegte Bezugssystem bezeichnen wir als Skala“ (Porst, 2008, S.69). Bei der Messung eines Fragebogens ist zu beachten, dass diese mit verschiedenen Skalenniveaus stattfinden kann, um empirische Gegenstände unterschiedlich abzubilden und über den jeweiligen Informationsgehalt einer Erfassung zu bestimmen (Raab-Steiner & Benesch, 2015).

Die vier Skalenniveaus sind: Nominal-, Ordinal-, Intervall- und Verhältnis- bzw. Absolutskala. Nominal- bzw. ordinalskalierte Merkmale bezeichnet man als kategorial. Die Intervall- und Verhältnis- bzw. Absolutskalen werden zur sogenannten Kardinalskala zusammengefasst. Merkmale aus diesen Skalen werden metrisch genannt. (Raab-Steiner & Benesch, 2015, S.28)

Für die Teile A und B des IKEL-Fragebogen handelt es sich um eine Ordinalskalierung. Dabei handelt es sich nach Bortz (2005) um eine Zuordnung einer größeren Zahl zu demjenigen Gegenstand mit der höheren Ausprägung einer Eigenschaft. Nach Stevens (1946) lassen sich auf diese Weise unterschiedliche Objekte hinsichtlich ihrer Rangordnung für eine zu messende Subkomponente ordnen. Diese entstandene Differenz bzw. dieser Vergleich ist nach Raab-Steiner und Benesch (2015) und Porst (2008) charakteristisch für diese Art der Skalierung und hilft dabei, Gegenüberstellungen und Aussagen, wie z.B. über Gleichheit und Ungleichheit, aber auch über Häufigkeiten, wie z.B. mehr oder weniger zutreffend und verschiedene Relationen aufzuzeigen. Weiterhin lassen sich bei dieser Form der Skalierung statistische Berechnungen anstellen, wie bspw. die Ermittlung des Mittelwertes, was von zentraler Bedeutung für die Datenauswertung ist (Kapitel 4.5.1.3).

4.5.1.1. Inhalte und Aufbau des IKEL-Fragebogens

Der IKEL-Fragebogen setzt sich inhaltlich aus unterschiedlichen Teilbereichen zusammen, welche sowohl das interkulturelle Wissen in zwischenmenschlichen Begegnungen als auch die

Bewertungen interkultureller Interaktionen inkludieren (Beer, 2007). Dazu zählen „A: Aussagen zur interkulturellen Professionalisierung (12 Items)“, „B: Szenarien zu Einstellung, Wissen und Gefühl (22 Items)“ und „C: Fragen zur Person (7 Items)“. Der gesamte Fragebogen befindet sich im Anhang H.

Bei den einleitenden Instruktionen des IKEL-Fragebogens sowie den Informationen zu den unterschiedlichen Teilbereichen (A, B und C) wurde besonderer Fokus darauf gelegt, dass diese selbsterklärend sind und keine zusätzlichen mündlichen Sinndeutungen erforderlich machen. Weiterhin wurde besonderer Wert auf die grafische Darstellung des Fragebogens gelegt, um dessen Übersichtlichkeit für die Teilnehmenden zu wahren, die Instruktionen eindeutig anzuleiten und die spätere statistische Auswertung zu erleichtern. Insgesamt ist das Layout des IKEL-Fragebogens großzügig angelegt, z.B. mittels Absätzen und Schriftgröße (serifenlose Schriftart: Arial 12) und wirkt weder gedrungen noch zu dicht. Auch schattierte Items verbessern die Übersichtlichkeit. Dies erhöht die Lesefreundlichkeit und Akzeptanz bei den Teilnehmenden, indem Ermüdungseffekte verringert werden (Aeppli et al., 2016).

Im ersten Teilbereich (A: Aussagen zur interkulturellen Professionalisierung) schätzten sich die Teilnehmenden zunächst selbst hinsichtlich ihres Wissens, Könnens und ihrer Einstellung interkultureller Professionalisierung global ein. Im zweiten Teilabschnitt (B: Szenarien zu Einstellung, Wissen und Gefühl) wurden die Studierenden in detailgetreu beschriebenen Szenarien aufgefordert, Bewertungen hinsichtlich ihres eigenen Verhaltens, Denkens und Fühlens in interkulturellen Interaktionen abzugeben. Mit der Beantwortung dieser Szenarien gewährten die Studierenden beispielsweise Einblicke in deren Haltung, Verhaltensbereitschaft und Gefühlswelt. Das Wissen der Teilnehmenden über zwischenmenschliche oder interkulturelle Interaktionen wird in den Szenarien deutlich, die der kognitiven Dimension angehören. Im dritten Teilbereich (C: Fragen zur Person) schließlich beantworteten die Teilnehmenden soziodemografische Fragen zur eigenen Person.

Teil A: Aussagen zur interkulturellen Professionalisierung (12 Items)

Teil A des IKEL-Fragebogens verfolgt das Ziel, die Veränderungen der interkulturellen Unterrichtseinheiten bezüglich der Hauptdimensionen Wissen, Haltung und Können des Integrierten Modells interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1) zu erfassen. Demnach misst dieser Teil die wahrgenommenen Veränderungen der Teilnehmenden bezüglich dieser drei Dimensionen.

Hier sind 12 Items (Aussagen) zugehörig zu den unterschiedlichen Dimensionen, Haltung, Wissen und Können interkultureller Professionalisierung aufgelistet, welche sich an den

Diversity-Skalen bzw. 10 Items zu Vielfältigkeit von Granzow (2017) orientieren. Bei der Studie von Granzow (2017) wurden berufliche Kompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte untersucht. In diesem Zusammenhang wurden ähnliche Konstrukte genutzt, da deren Likertskalierung² bereits überprüft und pilotiert wurde und damit im IKEL-Fragebogen passgenaue Verwendung finden konnten. Die Forscherin Granzow orientierte sich dabei an Spiegels (2006, 2008) Kompetenzverständnis der Professionalisierung von frühpädagogischen Fachkräften und dem dazugehörigen Dimensionsmodell, das wiederum in Haltung, Wissen und Können eingeteilt wird (Kapitel 2.2).

Im folgenden Verlauf werden die Items zu den dazugehörigen Dimensionen Wissen, Haltung und Können (und Fachdidaktik) des Teils A im IKEL-Fragebogen zugeordnet und aufgelistet. Diese wurden von Granzows Diversitätsskalen „G5) Vielfältigkeit (Diversität = Gender/Rollenbilder, Ethnie, Kultur/Religion, Soziale Schicht)“ adaptiert (Granzow, 2017, S.186ff.). Diese Skalen basieren auf dem Kompetenzverständnis von Spiegel (2006, 2008), welches wie bereits erwähnt auch die Grundlage für das Integrierte Modell interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1) bildet. Hierbei wurden die Items von Granzow genutzt und überwiegend in den Begriffen „Vielfalt“ bzw. „Migration, Gender und Benachteiligung“ adaptiert. So wurde dieser Aspekt in den Items A1-A10 durch das Thema Interkulturalität ergänzt. Das Item A10 wurde darüber hinaus noch von der ursprünglichen Arbeit im Kindergarten durch Herstellung des Bezugs zum Grundschullehramt verändert, indem die „Arbeit als angehende Lehrkraft des Faches Englisch an Grundschulen“ thematisiert wurde. Außerdem wurde die Kategorie „Weiterbildung“ im Item A5 um den fachdidaktischen Bezug modifiziert und dementsprechend umbenannt. Die Skala der Dimension Wissen wurde um das Item A6 erweitert, das nicht in Granzows Diversitätsskalen (2017, S.186ff.) vorkommt und diese um spezifisches Wissen über die theoretischen Hintergründe des Faches Englisch ergänzt. Des Weiteren wurde die Skala der Dimension Können um ein weiteres Item A11 ergänzt. Dieses wurde hinzugefügt, um einen konkreten Lebensweltbezug sowie Zusammenhang für die Grundschullehramtsstudierenden zur fachdidaktischen Handlungspraxis in den Schulpraktika des Englischunterrichts herauszustellen:

² Bereits in den ersten Jahren der sozialwissenschaftlichen Empirie wurden Ratingskalen, wie die von Rensis Likert (1932) entwickelte Likert-Ratingskala, für eine umfangreiche Datenerhebung von unterschiedlichen Merkmalen und Charakteristika genutzt. Dieses Forschungsinstrument zählt auch heutzutage noch zu den am häufigsten genutzten Datenerhebungsinstrumenten und findet Verwendung als Bewertungsgrundlage für z.B. eine bestimmte Zustimmung/Ablehnung zu einer Sache. Die Teilnehmenden kreuzen in den Umfragen den Grad ihrer Zustimmung in den Likert-Type Skalen an, wie beispielsweise „Ich stimme zu“ oder „Ich lehne ab“ oder „Ich stimme gar nicht zu“ oder „Ich stimme vollständig zu“. Auf diese Weise wird das Ausmaß der Zustimmung eines Teilnehmenden für ein bestimmtes Item deutlich. (Menold & Bogner, 2014).

Teil A des IKEL-Fragebogens	
Dimensionen	Items
Wissen	A1: Ich bin mit aktuellen Erkenntnissen (Forschungstheorien und -modelle) zum Thema Interkulturalität vertraut. A3: Ich habe Wissen über theoretische Grundlagen (Definitionen, Merkmale) zum Thema Interkulturalität. A6: Die fachlichen Ziele zu Interkulturalität (Lehrplan, Bildungsstandards) des Faches Englisch an Grundschulen sind mir vertraut. A9: Ich kenne fachdidaktische Materialien und Beispiele zur Vermittlung interkultureller Lernziele bei künftigen Grundschülerinnen und -schülern in den Schulpraktika im Englischunterricht. A12: Ich bin mit fachdidaktischen Erkenntnissen bzw. Konzepten zu Interkulturalität bezogen auf das Fach Englisch an Grundschulen vertraut.
Haltung	A2: Neben meinem Studium interessiere ich mich für das Thema Interkulturalität in Printmedien (Fachzeitschriften) oder Onlinemedien (Internetseiten). A7: Das Thema Interkulturalität nimmt einen zu geringen Stellenwert in der englischen Fachdidaktik ein. A10: Interkulturalität ist ein wichtiges Thema für meine Arbeit als angehende Lehrkraft des Faches Englisch an Grundschulen.
Können	A4: Ich bin in der Lage, interkulturelle Lernprozesse bei künftigen Grundschülerinnen und -schülern in den Schulpraktika im Englischunterricht zu initiieren. A8: Ich bin gut auf den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in meinem späteren Berufsfeld Grundschule vorbereitet. A11: Ich bin in der Lage, theoretische und fachdidaktische Erkenntnisse bzw. Konzepte praktisch bei künftigen Grundschülerinnen und -schülern in den Schulpraktika im Englischunterricht umzusetzen.
*Fachdidaktik	A5: Ich halte zusätzliche Kurse bzw. Weiterbildungen zum Thema Interkulturalität im Englischunterricht der Grundschule für nützlich.
*nicht für statistische Auswertung relevant	

Tabelle 4.1. Dimensionen und Items des Teils A vom IKEL-Fragebogen

In diesem Teil des IKEL-Fragebogens gaben die Teilnehmenden ihre Zustimmung zu den 12 Items in einer sechsstufig, vollständig verbalisierten und numerisch gegliederten Skala an. Diese Stufen orientieren sich an Rohrmanns Forschungsergebnissen (1978) zur Entwicklung von Antwortskalen für die Dimension der Intensität für die sozialwissenschaftliche Forschung orientieren und reichen von der Stufe bzw. Zahl 1 bis 6³: Die Zahl 1 steht dabei für die Kategorie: „stimme gar nicht zu“, 2 für „stimme kaum zu“, 3 für „stimme eher nicht zu“, 4 für „stimme eher zu“, 5 für „stimme überwiegend zu“ und 6 für „stimme völlig zu“. Bei dieser vollständig

³ Porst (2008) berichtet, dass in Disziplinen, in denen vermehrt Ansichten, Wertevorstellungen oder ähnliche Konstrukte bemessen werden sollen, so wie in diesem Fall, zumeist Fragebögen mit mehreren Antwortabstufungsmöglichkeiten eingesetzt werden. „Diese Mehrstufigkeit der Skalen entspricht zum einen dem Bedürfnis befragter Personen nach differenzierter Darstellung ihrer Position, zum anderen dann aber auch dem Bedürfnis der Auswerter nach möglichst breiter Variation möglicher Auswertungsverfahren. (Porst, 2008, S.75)“ Die Teilnehmenden entscheiden sich selbst zwischen den einzelnen Stufen einer Skala und können demnach persönlich zu einem bestimmten Item Stellung beziehen (Porst, 2008).

verbalisierten Skala besitzen alle Punkte bzw. Stufen eine namentliche Position. Positiv anzumerken an der Skala ist, dass diese den Teilnehmenden genaue Auswahloptionen bietet, was für Entscheidungsfindung zuträglich ist (Porst, 2008).

Diese Skaleneinteilung liegt laut den Studien von Krosnick und Fabrigar (1997) und Krosnick und Presser (2010) genau mittig zwischen den empfohlenen fünf bis sieben Stufen, womit eine besonders hohe Reliabilität und Validität einhergehen. Zum anderen wiesen Krosnick und Fabrigar (1997) ebenfalls eine höhere Validität durch vollverbalisierte Auswahlkategorien bei wiederholten Erhebungen nach. Außerdem bestätigen Sturgis, Roberts und Smith (2014), dass das Fehlen einer Mittelkategorie die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Teilnehmenden nicht Gründen der sozialen Erwünschtheit erliegen, die mittlere Kategorie auswählen und auf diese Weise die Forschungsergebnisse beeinträchtigen. Diese Erkenntnis ist vor allem für den IKEL-Test von hoher Bedeutsamkeit, der aufgrund seiner Aussagen zu Konstrukten, wie Empathie, Respekt oder Kontaktfreudigkeit, anfällig für ein Antwortverhalten, das von sozialer Erwünschtheit bestimmt ist, unterliegen kann. Neben diesem negativen Effekt gibt es weitere Gründe, welche gegen eine Mittelkategorie sprechen, wie die Erschöpfung bzw. Demotivation der Teilnehmenden. Dadurch neigen diese Individuen dazu, die Mitte auszuwählen, um sich weniger intensiv auf die inhaltlichen Aspekte der Items oder Fragen einzulassen oder zu konzentrieren (Krosnick, 1991).

Teil B: Szenarien zu Einstellung, Wissen und Gefühl (22 Items)

Teil B des IKEL-Fragebogens verfolgt das Ziel, die Veränderungen der interkulturellen Unterrichtseinheiten bezüglich der Subkomponenten Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion, Wertwissen mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz, Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz und Veränderungswissen mittels Selbstreflexion der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung, Emotionsregulation mittels Empathie, Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus, Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit, professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins der affektiven Dimension interkultureller Professionalisierung sowie kommunikatives dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz und kritische Solidarität mittels Respekt der konativen Dimension interkultureller Professionalisierung zu erfassen. Demnach misst Teil B die beschriebenen Veränderungen der Teilnehmenden bezüglich dieser Subkomponenten des Integrierten Modells interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1).

Dieser Bestandteil des IKEL-Fragebogens setzt sich aus 22 unterschiedlichen Lebensweltszenarien zugehörig zu den 11 Subkomponenten interkultureller Professionalisierung zusammen, die aus der Theorie abgeleitet wurden. Diese bieten als Schwerpunkt abwechslungsreiche Themen aus Schule und Alltag an, welche die Teilnehmenden mittels Lebensweltbezugs ansprechen sollen. Zur Beantwortung weisen die Szenarien jeweils unterschiedliche Antwortvignetten aus.

Zusätzlich wurde bei jedem Szenario im IKEL-Fragebogen eine offene Kategorie zur Formulierung einer eigenen Antwort(-vignette) angeboten, um auch den Teilnehmenden gerecht zu werden, die sich in den Vorgaben nicht wiederfinden. Für die Orientierung bei der Erstellung der Graduierungsbegriffe dienten erneut Rohrmanns (1978) Erkenntnisse, welcher die Dimension der Intensität mit unterschiedlichen Begriffen unterlegte. Aus diesen wurden folgende vier Stufen für den Teil C des IKEL-Fragebogens abgeleitet, welche in ihren einzelnen Ausprägungen in den Kompetenzstufenmodellen ersichtbar werden: Stufe 1: gar nicht ausgeprägt, Stufe 2: kaum ausgeprägt, Stufe 3: überwiegend ausgeprägt, Stufe 4: stark ausgeprägt (Anhang G). Insgesamt wurden 11 Kompetenzstufenmodelle entwickelt, welche auf vier unterschiedlichen Stufen sowohl Lernvoraussetzungen erfassen als auch eine Richtung benennen sollen, in welche individuelle Lernentwicklungsprozesse der Studierenden führen können (Meyer & Klapper, 2006). Diese wurden mittels theoretischer Grundlagen erstellt und in wissenschaftlichen ExpertInnendiskussionen in Forschungskolloquien weiterentwickelt.

Zur besseren Verständlichkeit der Zuordnung der Szenarien im Teil C des IKEL-Fragebogens zu den Subkomponenten interkultureller Professionalisierung dient die nachfolgende Tabelle 4.2:

Teil B des IKEL-Fragebogens	
Dimension Wissen	
Subkomponenten	Items bzw. Szenarien
Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion	B2 (Reaktion auf Verhalten ggü. Geflüchtetem), B5 (Einschätzung Englischstunde Kollege)
Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz	B6 (Verhalten Bruder geflüchteter Schülerin), B17 (Reaktion auf Toastverweigerung)
Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz	B12 (Verhalten bei Brauch jüdischer Gastfamilie), B22 (Reaktion auf unbekannte Spielregeln)
Veränderungswissen mittels Selbstreflexion	B4 (Fehlende Vokabeln nach Englischstunde), B15 (Reaktion auf merkwürdiges Verhalten Fremder)
Dimension Haltung	
Emotionsregulation mittels Empathie	B3 (Reaktion auf dramatische Geschichte), B9 (Reaktion auf Film Titanic)
Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus	B13 (Probieren eines besonderen Käses), B14 (Reaktion auf Verweigerung Kirchbesuch)
Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit	B18 (Einladung ausgefallene Feier), B20 (besonderes Foto vor Statue)

Professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins	B8 (Chance als Lehrkraft im Ausland), B19 (Herausforderung freie Dankesrede)
Dimension Können	
Kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit	B1 (Wegbeschreibung Stadtbibliothek), B16 (Wegbeschreibung Flughafen)
Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz	B7 (Verhalten Begrüßung Gastfamilie), B10 (Reaktion auf lästernde Freundinnen)
Kritischer Solidarität mittels Respektes	B11 (Reaktion auf Mülltrennung), B21 (Umgang mit konträrer, polit. Meinung)

Tabelle 4.2. Subkomponenten und Szenarien des Teils B vom IKEL-Fragebogen

Teil C: Fragen zur Person (7 Items)

Teil C des IKEL-Fragebogens dient der Sammlung personenbezogener Daten. Dafür sind sieben soziodemographische Fragen zu beantworten. Diesbezüglich werden Daten zum Alter in Jahren sowie zum Geschlecht in männlich, weiblich oder andere sowie zum aktuellen Studiengang erfragt. Neben den allgemeinen Informationen zur Person, interessiert im Teil C des IKEL-Fragebogens auch, inwiefern die Teilnehmenden bereits auf intensivere Vorerfahrungen mit Menschen anderer Kulturen zurückgreifen können. Diesbezüglich wird gefragt, was die Person in der Zeit zwischen Schulabschluss und Studienbeginn unternahm, wie Praktikum, Au-pair-Jahr oder einer Berufsausbildung. Außerdem ist von Interesse, ob sich dieses Individuum eine längere Zeit (über einen Monat) im Ausland aufhielt, an welchem Ort, zu welchem Zweck, wie Urlaub oder Praktikum und welche Sprache vorrangig gesprochen wurde. Auch der regelmäßige Kontakt mit Menschen im Familien-, Arbeits- oder Bekanntenkreis wird in diesem Teil des IKEL-Fragebogens erfragt. Von diesen Fragen werden Daten bezüglich der soziodemografischen Zusammensetzung der Interventions- und Kontrollgruppe gewonnen und abgeleitet (Kapitel 4.4).

4.5.1.2. Erstellung und Pilotierung des IKEL-Fragebogens

In diesem Kapitel wird die Erstellung, Überprüfung und Überarbeitung des Fragebogens in vier Phasen bzw. Pilotierungswellen beschrieben (Abbildung 4.3). Beginnend wurde der Fragebogen auf Grundlage von ExpertInnenbefragungen und Feedback von Fachkräften diskutiert und überarbeitet. Anschließend wurde dieser mit den bekannten Hauptgütekriterien, welche zur Bewertung quantitativer Testverfahren zählen, pilotiert: Objektivität, Reliabilität und Validität. Zu dieser Überprüfung am eigenen Fragebogen wird im folgenden Verlauf näher eingegangen (Bühner, 2011; Klapper et al., 2007; Häder, 2006; Rammstedt, 2004; Porst, 2011).



Abbildung 4.3. Phasen der Pilotierung des IKEL-Fragebogens

Phase 1 ExpertInnenbefragung mit Hochschullehrenden verschiedener Fachrichtungen:

Nachdem eine erste Fassung des IKEL-Fragebogens von einigen Personen pädagogischen Profils kritisch analysiert wurde, folgte dessen qualitative Diskussion nach Schnell, Hill und Esser (2008). Dazu dienten verschiedene Präsentationen und Forschungskolloquien an der Heimatuniversität Leipzig, der Universität Frankfurt, der Universität Jena, der Universität Osnabrück und weiteren Hochschulen. Diese ExpertInnenbefragungen fanden mit unterschiedlichen Hochschullehrenden aus verschiedenen Fachrichtungen statt, wie der Pädagogik und Didaktik im Elementar- und Primarbereich, der Sport- oder Englischdidaktik des Primarbereichs aber auch der Pädagogik der frühen Kindheit, der Sozialpsychologie und der interkulturellen (Wirtschafts-)Kommunikation. Die Ergebnisse wurden sorgfältig eingearbeitet und einer erneuten qualitativen Überprüfung unterzogen. Hierzu kommentierten wissenschaftliche MitarbeiterInnen im interdisziplinären Austausch den IKEL-Fragebogen und gaben in qualitativer wie quantitativer Hinsicht allgemeine Hilfestellung hinsichtlich aller drei Teilbereiche des IKEL-Fragebogens.

In diesem Zusammenhang erwähnenswert war der Prozess der Erstellung des A-Teils vom Fragebogen. Nach einigen diskursiven Auseinandersetzungen mit den Items von Granzow (2017, S.186ff.), mit zahlreichen WissenschaftlerInnen in diversen Forschungskolloquien, wurden diese abgewandelt und mit Begriffen der Elementarbildung, wie KiTa, um fachdidaktisch relevante Begriffe der Primarbildung erweitert. Dies diente sowohl zur Herstellung des Bezugs zum eigenen Forschungsdesiderat als auch der Bildungs- und Lebensweltorientierung der Studierenden. Das explizite Vorgehen in dieser ersten Überarbeitungsphase ist im Anhang nachzulesen (Anhang D). Auch hinsichtlich der Ausgestaltung der Kompetenzstufenmodelle für den Teil B des IKEL-Fragebogens war diese Phase entscheidend. Auf Basis der theoretischen Vorannahmen wurden diese 11 Kompetenzstufenmodelle, welche Grundlage für die Erstellung der Szenarien waren, im interdisziplinären Austausch weiterentwickelt (Anhang G).

Phase 2 Feedback von Fachkräften:

Nach dieser Phase der Fragebogenüberarbeitung und -konstruktion wurde eine provisorische Vortestung mit 40 ausgewählten Studierenden des Lehramts an Grundschulen im 5. Fachsemester an der Universität Leipzig durchgeführt, welche nicht Teil der Interventions- oder Kontrollgruppe waren. Ziel war eine Überarbeitung des Fragebogens. Dafür erhielten die Teilnehmenden eine vorläufige Fassung des IKEL-Fragebogens, welche die ursprüngliche, mittlerweile abgeänderte Version des B-Teils sowie bereits 11 Szenarien aus dem B-Teil und den kompletten A-Teil des IKEL-Fragebogens enthielt.

Im Teil A waren ursprünglich 27 Items (Aussagen) zugehörig zu den unterschiedlichen Subkomponenten interkultureller Kompetenz aufgelistet, welche vom Teilnehmenden angekreuzt werden sollten. Nach der Diskussion dieser 27 Items in zwei Forschungskolloquien und der separaten Überarbeitung durch einige WissenschaftlerInnen, wurden diese abgewandelt, um beispielsweise Aspekten der sozialen Erwünschtheit entgegenzuwirken. Bei allen Tests handelte es sich um Likert- sowie Ordinalskalen. Im Zuge der Erarbeitung des Teil A im IKEL-Fragebogen fand eine Anpassung der Skalierungen der unterschiedlichen Items der Tests, die teils bipolar, teils unipolar waren, hin zu einer einheitlich unipolaren, vollständig verbalisierten Ordinalskalierung statt. Weiterhin weist dieser Part im IKEL-Fragebogen sechsstufig, verbal und numerisch gegliederte Marken auf, welche als Unterstützungsmöglichkeit bei geschlossenen Fragen oder Items dienten (Aeppli et al., 2016). Diese Marken orientierten sich an Rohrmanns sozialwissenschaftlichen Forschungsergebnissen (1978) zur Entwicklung von Antwortskalen und den dazugehörigen Intensitäten. Diese reichten von Stufe 1 bis 6, wie bereits beschrieben (Kapitel 4.5.1.1).

Unter Verwendung der Itemnummer und Seite konnten die Teilnehmenden hier Ihre Kritik und Rückfragen zur vorläufigen Version des Fragebogens äußern. Diese wurde konstruktiv genutzt und diente besonders der Weiterentwicklung des IKEL-Fragebogens. Zum allgemeinen Umgang mit diesen Ergebnissen der Überprüfung des Fragebogens formulierten Raab-Steiner und Benesch (2015, S.64) folgende Leitideen:

- Verständlichkeit der Fragen; oft ergeben sich Unklarheiten in Begriffen oder Fragestellungen
- Sind alle Antworten in den vorgesehenen Antwortkategorien eindeutig zuordenbar?
- Ist das Layout übersichtlich und ansprechend?
- Ist der Fragebogen insgesamt zu lange und wirkt er dadurch ermüdend?
- Ist bei offenen Fragen genügend Platz zur Beantwortung vorgesehen?
- Wird man bei der Beantwortung von Fragen in eine bestimmte Richtung gedrängt?
- Ist bei (unvermeidlichen) Verzweigungen klar wo es hingeht?
- Wie lange war die Dauer der Bearbeitung?
- Ist der Fragebogen sprachlich auf die Zielgruppe abgestimmt?
- Kann ich mit den vorliegenden Fragen meine Hypothesen beantworten? [...]

Diese wurden zusätzlich mit Schnell's (1991) Ideen der Überprüfung von Pretests abgeglichen. In diesem Sinne wurden die Ergebnisse der Voruntersuchungen ausgehend von den Leitideen nach Raab-Steiner und Benesch (2015, S.64) und Schnell (1991) überprüft, verbessert und erläutert. Dieses Vorgehen wurde exemplarisch im Anhang der Arbeit genauer erläutert (Anhang D). Dabei wurde u.a. auf die Verständlichkeit der gestellten Fragen, das Layout des Fragebogens oder die sprachliche Abstimmung auf die Zielgruppe überprüft.

Die meisten Anmerkungen gab es hinsichtlich der sprachlichen und inhaltlichen Abstimmung der Items für Teil B auf die Zielgruppe der Lehramtsstudierenden. Für diesen Teilbereich konnte der IKEL-Fragebogen aus den Ergänzungen der Teilnehmenden im Pilottest für nahezu alle Szenarien schöpfen. Das genauere Vorgehen in dieser dritten Überarbeitungsphase befindet sich im Anhang (Anhang D). Alle Szenarien können im Anhang nachgelesen werden (Anhang H).

Phase 3 „Probendurchlauf und Skalenrating der Szenarios“:

Dieser Schritt diente als methodischer Ausgangspunkt vor der eigentlichen Durchführung dieser sozialwissenschaftlichen Umfrage. Dieser Probendurchlauf war unentbehrlich und diente vor allem der Transparenz formaler Kriterien, wie der Zeitdauer, aber auch zur Klärung inhaltlicher Aspekte, wie generelle Rückmeldungen oder Verständlichkeitsfragen zu einzelnen Items (Prüfer & Rexroth, 2000; Raab-Steiner & Benesch, 2015). Auf diese Weise ließ sich dieses Instrument vorab auch auf seine qualitative Einsetzbarkeit hin untersuchen (Raab-Steiner & Benesch, 2015). Die Form des Pilottests orientierte sich an der endgültigen Struktur des IKEL-Fragebogens und setzte sich aus drei Teilbereichen, A: Aussagen zur interkulturellen Professionalisierung (12 Items), B: Szenarien zu Einstellung, Wissen und Gefühl (22 Items) und C: Fragen zur Person (7 Items), zusammen. Zusätzlich zu den beschriebenen Items und Fragen dieser Teilbereiche (Kapitel 4.5.1.1), wurde eine weitere Seite für Anmerkungen und Fragen zum IKEL-Fragebogen ergänzt. Ebenso, wie bei der Vortestung an den 40 Grundschullehramtsstudierenden, konnten die Teilnehmenden unter Verwendung der Itemnummer und Fragebogenseite Kritik und Rückfragen äußern, welche erneut genutzt wurde. Diese wurden erneut nach den Kriterien (v.s.) nach Raab-Steiner und Benesch (2015, S.64) ausgewertet. Zwar gab es deutlich weniger Anmerkungen als in der Vortestung an den 40 Studierenden, jedoch waren diese besonders für die Auswertung des IKEL-Fragebogens dienlich. So gab es sechs Teilnehmende, welche die sprachliche Angemessenheit des Fragebogens anmerkten, dass die Aussagen im A-Teil des Fragebogens spezifisch auf die Studierenden der Grundschuldidaktik Englisch abgestimmt und damit schwer abzuwägen waren. Ähnlich wurden auch die vier Szenarien der Selbst- und

Fremdreflexion von sechs Teilnehmenden als zu „lehrerspezifisch“ eingeschätzt. Beide Anmerkungen waren relevant für die Auswertung der Ergebnisse, da sich diese möglicherweise auf die teilnehmenden ErzieherInnen und PsychologInnen zurückführen ließen. Auch zur Länge des Fragebogens gab es von zwei Teilnehmenden Kritik, die mitteilten, dass sie 35-40 min benötigten. Ein weiterer Hinweis bezog sich auf eine ergänzende Antwortmöglichkeit für das Item C4, welches auch Elternzeit als eine Möglichkeit ausweisen sollte.

Die Kompetenzstufenmodelle (Anhang G) dienten als Ausgangsbasis der Erarbeitung der Antwortmöglichkeiten der Szenarien und wurden auf Grundlage der theoretischen Ableitungen erstellt. Um der Frage nachzugehen, ob alle Antworten in den vorgesehenen Antwortkategorien eindeutig zuordenbar sind, wurde eine weitere Überprüfung der Bestimmung der Rangfolgen der Antwortmöglichkeiten im Teil B des IKEL-Fragebogens durchgeführt. Dieses sogenannte metapragmatic assessment (Jianda, 2007) wurde zusätzlich an 38 Personen der Teilnehmenden des Pilottests durchgeführt. Jianda (2007) beschreibt, dass soziopragmatische Erwartungen und Bewertungen kulturspezifisch sind und variieren können. Somit können Menschen bestimmte Elemente der Sprache, wie in den beschriebenen Szenarien aus dem Alltag, unterschiedlich wahrnehmen. Um nunmehr die Übereinstimmung und Zuordnung der ordinalskalierten Antwortmöglichkeiten der 22 Szenarios mit denen der Lehramtsstudierenden abzugleichen, wurden die Teilnehmenden schriftlich aufgeklärt und aufgefordert, die vier gegebenen Antworten eines jeden Szenarios den vier beschriebenen Intensitätsstufen zuzuordnen. Für diese Stufe der Qualitätsüberprüfung des IKEL-Fragebogens wurden unmittelbar nach dem Pilottest einige der Teilnehmenden gebeten, an dieser Evaluation der Antwortkategorien des B-Teils teilzunehmen. Als Hilfestellung erhielten die Befragten eine Einleitung über jedem Szenario in Form der jeweils dazugehörigen Subkomponente interkultureller Professionalisierung sowie einer kurzen Erklärung dieser. Auf Grundlage der Erkenntnisse von Jianda (2007) wurde ein 70%-iger Übereinstimmungs- und Schwellenwert als Ausgangsbasis für die Überprüfung der festgelegten Rangfolge der vier Antwortmöglichkeiten für jede der 22 Szenarien festgelegt. Die Ergebnisse belegten, dass jeweils alle vier Antwortmöglichkeiten eines jeden einzelnen Szenarios mindestens den beschriebenen Schwellenwert von 70% Übereinstimmung in der Zuordnung der Intensitätsstufe erreichten. Die Schwellenwerte aller Antwortmöglichkeiten lagen zudem in einem Spektrum von 71% bis 95% mit einem Mittelwert von 83%. Abbildung 4.4 zeigt weiterhin die Mittelwerte aller 22 Szenarien in Bezug auf die vier einzelnen Antwortmöglichkeiten jedes einzelnen Beispiels.

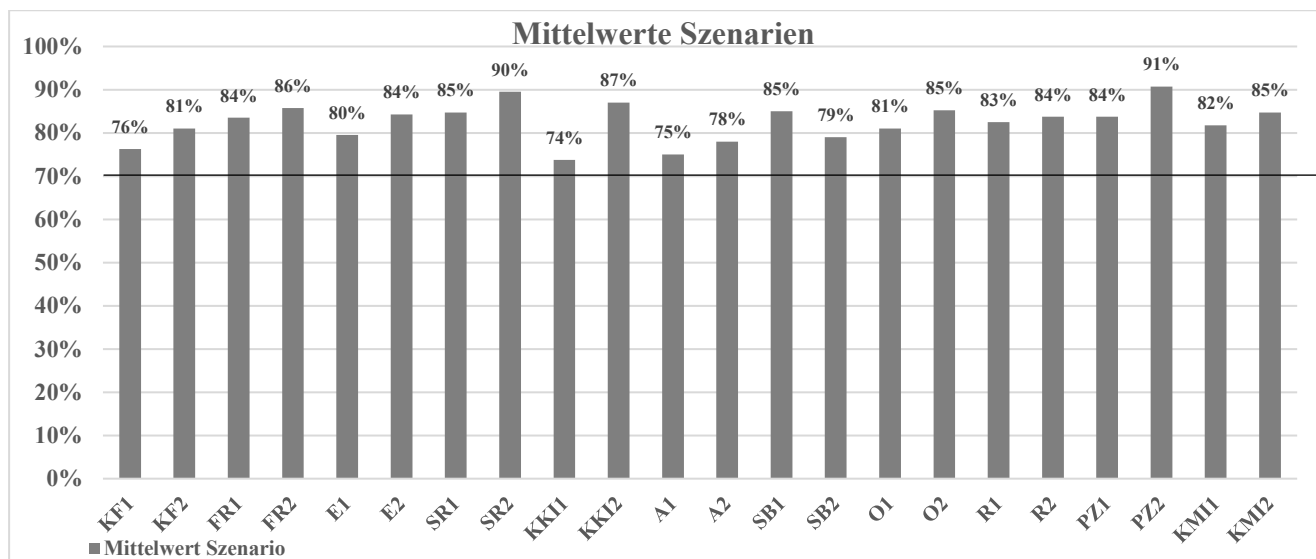


Abbildung 4.4. Mittelwerte der Szenarien Antwortmöglichkeiten insgesamt

Phase 4 „Pilotierung des IKEL-Fragebogens anhand der Hauptgütekriterien“:

Die Daten der provisorischen Vortestung wurden schließlich auf deren Güte mittels der Hauptgütekriterien quantitativer Sozialforschung untersucht. Dafür kam es zur Pilotierung des gesamten IKEL-Fragebogens mit 135 praktizierenden Grundschullehrkräften, GymnasiallehrerInnsstudierenden, vier praktizierenden ErzieherInnen und zwei praktizierenden PsychologInnen. Dabei handelte es sich um Teilnehmende aus den Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt, aus welchen auch Kontroll- und Interventionsgruppe stammten.

Jede Untersuchung, die empirisch durchgeführt wird, bedarf einer möglichst hohen Gütebestimmung ihrer Datenerhebung. Zur Sicherung der Qualität und Eignung eines Mess- bzw. Forschungsinstruments dienen verschiedene Verfahren, welche als sogenannte Gütekriterien deklariert werden. Das Ziel einer empirischen Studie ist, sachlich-nachvollziehbare und belastbare Daten zu ermitteln, mit deren Hilfe eine Forschungsfrage wissenschaftlich fundiert beantwortet werden kann. Deshalb zählt die Bestimmung dieser zu einem wesentlichen Aspekt in der Forschungsplanung. Auch bei einer quasi-experimentellen Untersuchung empfiehlt es sich die drei Hauptgütekriterien zu untersuchen. Zu diesen zentralen Gütekriterien, welche zur Bewertung eines Testverfahrens zählen, gehören die Objektivität, Reliabilität und Validität, welche folglich theoretisch erklärt werden (Bühner, 2011; Häder, 2006; Klapper et al., 2007; Porst, 2011; Rammstedt, 2004).

4.5.1.2.1. Objektivitätsanalyse des IKEL-Fragebogens

Zur Bestimmung der Qualität eines Messinstrumentes zählt die Annahme, dass die Testergebnisse nur vom zu messenden Konstrukt abhängig sind, nicht etwa von externen Faktoren, wie Personal-, Situations- oder Umwelteinflüssen. Im Anhang E werden die unterschiedlichen Arten von Objektivität näher erläutert (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004).

Die Durchführung der Messung des IKEL-Fragebogens wurde insgesamt an vier Zeitpunkten unter standardisierten Bedingungen praktiziert. Diesbezüglich wurden sowohl im Sommersemester 2017 als auch im Sommersemester 2018 jeweils eine Prä- und eine Posttestmessung durchgeführt. Dies erfolgte jeweils zu Beginn des Semesters in der ersten Veranstaltung sowie in der letzten Veranstaltung. Dabei konnte die Durchführungsobjektivität gewährleistet werden, da alle Studierenden dieselbe Version des Messinstrumentes gleichzeitig in einem Seminarraum ausfüllten. Bei der Durchführung selbst wurde darauf geachtet, dass jeweils ein Platz zum benachbarten Studierenden freigehalten wurde und keine Smartphones oder elektronische Endgeräte genutzt wurden. Auch Fenster wurden geschlossen, um von Verkehrsgeräuschen abgeschottet zu werden. Außerdem kam es zu keinen Verzögerungen, wie Pausen. Die Dauer des Ausfüllens der IKEL-Fragebögen betrug 30-45 min. Dafür wurden identische Instruktionen von derselben Untersuchungsleiterin gegeben, welche sich gleichermaßen auch auf dem IKEL-Fragebogen als schriftliche Erklärung befanden (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004).

Um dem Anspruch der Auswertungsobjektivität nachzukommen wurden zahlreiche Vorkehrungen getroffen; bspw. wurden alle Teilnehmenden bereits zuvor darüber aufgeklärt, wie eigene Fehler korrigiert werden und dass es wichtig ist, sich für eine am ehesten zutreffende Antwort zu entscheiden. Weiterhin gab es im Teil B des IKEL-Fragebogens keine offenen Frage- bzw. Antwortformate. Lediglich im Teil B gab es die Möglichkeit eine eigene Antwort zu formulieren, wenn keine der gegebenen Antworten auf den Teilnehmenden zutraf. Diese Option wurde nur von wenigen Personen genutzt. Deren Antworten wurden dann mit dem jeweiligen Kompetenzstufenmodell der Subkomponente (Anhang G) abgeglichen und einer Stufe zugeordnet. Alle Teilnehmenden vervollständigten alle Fragen der IKEL-Fragebögen. Lediglich ein Studienabbrecher nahm nicht an der Postmessung teil und konnte nicht mit einbezogen werden. Somit konnten alle anderen Werte ohne Berücksichtigung von Missings oder doppeldeutigen Antworten in eine eigens dafür angefertigte SPSS-Datenmatrix eingegeben werden (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004).

Zur Sicherstellung der Interpretationsobjektivität, wurden das Skalenniveau der Daten mittels statistischer Angaben beschrieben und die verwendeten Skalen nachvollziehbar dargestellt, sodass die Testergebnisse unabhängig vom Forschenden sind. Dies konnte gewährleistet werden, indem die angekreuzten Antwortfelder der Teilnehmenden in genaue Punktwerte in der SPSS-Datensoftware und Matrix in unterschiedliche Skalen übertragen wurden. Eine einheitliche inhaltliche Beschreibung der Konstrukte hinter den Skalen diente weiterhin der Qualitätssicherung und Interpretationsobjektivität. Dies ist unerlässlich, damit auch andere Forschende zu den gleichen Schlüssen aus den arithmetischen Befragungsergebnissen gelangen und die Testergebnisse nachvollziehen können (Rammstedt, 2004; Bortz & Schuster, 2010).

4.5.1.2.2. Reliabilitätsanalyse des IKEL-Fragebogens

Eine Grundforderung bei der Betrachtung der Eigenschaften eines Forschungsinstruments ist, dass bei einer erneuten Messung eines unveränderten Objektes mit demselben Instrument gleiche Werte reproduziert werden können. Diese Zuverlässigkeit oder Messgenauigkeit wird auch als Reliabilität bezeichnet (Clauß et al., 2017; Cronbach, 1951; Cronbach, 1957; Döring & Bortz, 2016; Field, 2013; Fromm, 2011; Rost, 2007; Schecker, 2014; Schnell et al., 2013). Weitere theoretische Hintergründe zur Reliabilität und den Richtwerten sind im Anhang E.

Eckstein (2008) und Streiner (2003) beispielsweise vertreten die Annahme, dass ein Alphawert von .6 als akzeptabel und von .7 als gut bezeichnet werden können. Autoren, wie Cortina (1993) oder Nunnally (1978) erwähnen sogar einen noch geringeren Testwert, nämlich von .5, als noch akzeptabel zu interpretierenden Alphawert. Folglich lässt sich eine mögliche Kategorisierung in folgende Testwerte treffen: *akzeptabel ($\alpha \geq .5$); **befriedigend ($\alpha \geq .6$); ***gut ($\alpha \geq .7$); ***sehr gut ($\alpha \geq .8$); möglicherweise redundant ($\alpha \geq .9$).

Die Reliabilitätsstatistiken wurden mit Hilfe der Bestimmung der internen Konsistenz sowie der Item-Trennschärfe bezüglich der Skalen des IKEL-Fragebogens von 135 Teilnehmenden im Teil B des Fragebogens Ergebnisse zur Reliabilitätsbestimmung der Dimensionen Wissen, Haltung und Können erhoben. Die Analyse der Trennschärfe r_{it} ist von Nöten, da es sich hier um Skalen mit mehr als zwei Items handelt. Hier gilt, dass solche Items aus dem Itempool entfernt werden sollen, welche Werte von $r_{it} \leq .30$ besitzen (Blaž, 2015; Field, 2013; Lienert & Raatz, 1998). Zur Feststellung der Reliabilitätsstatistiken des ersten Teils des Fragebogens wurden die Dimensionen Wissen, Haltung und Können untersucht. Für die erste Dimension des Wissens kamen folgenden Items des IKEL-Fragebogens in Frage: a_01_W, a_03_W, a_06_W, a_09_W und a_12_W, welche von N=135 Teilnehmenden beantwortet wurden. Die α -Werte der einzelnen Wissen-Items liegen fast alle unter dem Gesamt- α -

Wert=.75***; auch dann, wenn einzelne Items weggelassen werden. Diese und die anderen Werte können der Tabelle 4.3 entnommen werden. Auffällig ist, dass es zu einem geringfügig höheren Alphawert kommt, wenn das Item a_06_W weggelassen wird, denn dann steigt dieser von einem guten Test $\alpha = .75***$ auf einen ebenfalls guten Testwert von $\alpha = .768***$ leicht an. Da sich die Korrelationen der Items untereinander in der korrigierten Item-Skala-Korrelation (r_{IT}) allesamt deutlich über dem Richtwert von $r_{IT} \leq .30$ abbilden (a_01_W=.500, a_03_W=.531, a_06_W=.377, a_09_W=.542 und a_12_W=.696), werden alle Items zur Konstruktion der Skala des Wissens beibehalten. Die Items der Skalen können somit als trennscharf bezeichnet werden (Blanz, 2015; Lienert & Raatz, 1998). Folglich konnte der Nachweis einer reliablen und intern konsistenten Skala für die fünf Items der Dimension des Wissens erbracht werden.

Wissen-Items	Fälle (N)	Korrigierte Item-Skala-Korrelation (r_{IT})	α -Wert, wenn Item weggelassen wird	α -Wert insgesamt
a_01_W	135	.500	.718***	.75***
a_03_W		.531	.707***	
a_06_W		.377	.768***	
a_09_W		.542	.702***	
a_12_W		.696	.653*	
Legende: inakzeptabel ($\alpha \leq .5$); *akzeptabel ($\alpha \geq .5$); **befriedigend ($\alpha \geq .6$); ***gut ($\alpha \geq .7$); ****sehr gut ($\alpha \geq .8$); möglicherweise redundant ($\alpha \geq .9$)				

Tabelle 4.3. Reliabilitätsstatistik für die Itemskala der Dimension des Wissens

Für die zweite Dimension der Haltung kamen folgende Items des IKEL-Fragebogens in Frage: a_02_H, a_07_H sowie a_10_H, welche ebenfalls von N=135 Teilnehmenden beantwortet wurden. Die Werte können in der Tabelle 4.4 nachvollzogen werden. Wie sich an den α -Werten der einzelnen Items dieser Skala ablesen lässt, liegen alle unter dem angegebenen Gesamt- α -Wert. Daher ist es nicht angebracht einzelne Items wegzulassen. Der Testwert bleibt mit $\alpha = .612**$ im befriedigenden Bereich. Auch die korrigierte Item-Skala-Korrelation (r_{IT}) verdeutlicht die Korrelationen der Items untereinander und gibt deren Trennschärfe an. Diese befinden sich mit a_02_H=.412, a_07_H=.397 und a_10_H=.465 deutlich über dem empfohlenen Richtwert von $r_{IT} \leq .30$ und werden demzufolge alle zur Konstruktion der Skala der Haltung beibehalten (Blanz, 2015; Lienert & Raatz, 1998). Somit konnte auch für diese Dimension der Nachweis einer intern konsistenten Skala für die drei beschriebenen Items erbracht werden.

Haltungs-Items	Fälle (N)	Korrigierte Item-Skala-Korrelation (r_{IT})	α -Wert, wenn Item weggelassen wird	α -Wert insgesamt
a_02_H	135	.412	.538*	.612**
a_07_H		.397	.547*	
a_10_H		.465	.454	
Legende: inakzeptabel ($\alpha \leq .5$); *akzeptabel ($\alpha \geq .5$); **befriedigend ($\alpha \geq .6$); ***gut ($\alpha \geq .7$); ****sehr gut ($\alpha \geq .8$); möglicherweise redundant ($\alpha \geq .9$)				

Tabelle 4.4. Reliabilitätsstatistik für die Itemskala der Dimension der Haltung

Für die dritte Dimension des Könnens kamen folgenden Items des IKEL-Fragebogens in Frage: a_04_K, a_08_K und a_11_K, welche von N=135 Teilnehmenden ausnahmslos beantwortet werden konnten. Die α -Werte der einzelnen Items dieser Skala verdeutlichen, dass alle einzelnen Items unter dem angegebenen Gesamt- α -Wert liegen. Daher ist es auch hier nicht sinnvoll einzelne Items auszusortieren. Der Testwert bleibt mit $\alpha=.662^{**}$ im befriedigenden Bereich. Weiterhin verdeutlicht die korrigierte Item-Skala-Korrelation (r_{IT}) die Korrelationen der Items untereinander und gibt deren Trennschärfe an. Diese befinden sich mit a_04_K=.499, a_08_K=.426 und a_11_K=.500 deutlich über dem Richtwert von $r_{IT}\leq .30$ und werden demzufolge alle zur Konstruktion der Skala der Haltung beibehalten (Blaž, 2015; Lienert & Raatz, 1998). Somit konnte auch für diese Dimension der Nachweis einer reliablen und intern konsistenten Skala für die drei beschriebenen Items erbracht werden, wie u.a. Tabelle 4.5 in der nachfolgenden nachzuvollziehen ist.

Können-Items	Fälle (N)	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen wird	Cronbachs Alpha insgesamt
a_04_K	135	.499	.662 ^{**}
a_08_K		.426	
a_11_K		.500	
Legende: inakzeptabel ($\alpha \leq .5$); *akzeptabel ($\alpha \geq .5$); **befriedigend ($\alpha \geq .6$); ***gut ($\alpha \geq .7$); ****sehr gut ($\alpha \geq .8$); möglicherweise redundant ($\alpha \geq .9$)			

Tabelle 4.5. Reliabilitätsstatistik für die Itemskala der Dimension des Könnens

Auch für den zweiten Teil des IKEL-Fragebogens wurden Reliabilitätsstatistiken mit Hilfe der Bestimmung der internen Konsistenz erhoben. Diese beziehen sich auf die 22 Szenarien, welche 11 Subkomponenten repräsentieren, die in Anlehnung an die Subkomponenten interkultureller Kompetenz mittels zweier Items pro Subkomponente in Teil B erfragt wurden.

Insgesamt wurde auch dieser Teil des Fragebogens umfassend von 135 Teilnehmenden ausgefüllt. Die Analyse der Trennschärfe r_{IT} ist hier jedoch nicht nötig, da es sich hier lediglich um Skalen mit zwei Items handelt (Blaž, 2015; Lienert & Raatz, 1998). Die Ergebnisse der Reliabilitätsprüfung der Szenarien, welche die Subkomponenten erfassen, erscheinen grundsätzlich betrachtet als nicht ausreichend, um diesem Gütekriterium zu genügen. Die Tabelle 4.6. Reliabilitätsstatistiken für die Itemskalen der Subkomponenten interkultureller Kompetenz veranschaulicht, dass sich zwar die Subkomponenten Offenheit mit den Items b_18_O und b_20_O ($\alpha = .423$) und Kontaktfähigkeit mit den Items b_01_KF und b_16_KF ($\alpha =$

.449) einem Wert von $\alpha = .5$ annähern, diesen jedoch nicht erreichen und damit keine akzeptable interne Konsistenz erlangen.

Subkomponenten interkultureller Kompetenz	Items	Fälle (N)	Cronbachs Alpha
Fremdreflexion	b 02 FR	135	.031
	b 05 FR		
Kulturell-metakognitive Intelligenz	b 12 KMI		-.103
	b 22 KMI		
kulturell-kognitive Intelligenz	b 06 KKI		.203
	b 17 KKI		
Selbstreflexion	b 04 SR		.138
	b 15 SR		
Empathie	b 03 E		.224
	b 03 E		
Polyzentrismus	b 13 PZ		.249
	b 14 PZ		
Offenheit	b 18 O		.423
	b 20 O		
Selbstbewusstsein	b 08 SB		.290
	b 19 SB		
Kontaktfähigkeit	b 01 KF	.449	
	b 16 KF		
Ambiguitätstoleranz	b 07 A	-.061	
	b 10 A		
Respekt	b 11 R	.376	
	b 21 R		

Legende: inakzeptabel ($\alpha \leq .5$); *akzeptabel ($\alpha \geq .5$); **befriedigend ($\alpha \geq .6$); ***gut ($\alpha \geq .7$); ****sehr gut ($\alpha \geq .8$); möglicherweise redundant ($\alpha \geq .9$)

Tabelle 4.6. Reliabilitätsstatistiken für die Itemskalen der Subkomponenten interkultureller Kompetenz

Gründe hierfür können vielfältig sein; beispielsweise ist die Anzahl von zwei Items für jedes der elf Subkomponenten als zu gering zu betrachten, da sich Cronbachs Alpha u.a. mit steigender Itemanzahl erhöht. Weiterhin könnte auch eine zu geringe Anzahl an Befragten problematisch gewesen sein. Auch die starke inhaltliche Heterogenität der Items der Skalen kann sich negativ auf den Reliabilitätskoeffizienten ausgewirkt haben (Bortz & Schuster, 2010; Döring & Bortz, 2016; Wolf & Best, 2010). Herauszustellen ist an dieser Stelle, dass das Gewicht dieses Gütekriteriums in dem Fall relativiert betrachtet werden sollte, da der IKEL-Fragebogen keine intrapersonellen Vergleiche oder Diagnosen, sondern Gruppenvergleiche anstellt (Nunnally & Bernstein, 1994). Da die Items dieser Skalen der Subkomponenten selbst auf Grundlage der Auseinandersetzung der Konstrukte in der Theorie und mit Experten entworfen wurden und da es kaum Literatur zur Erstellung dieser in der (interkulturellen) Forschung gab, war ein Zurückgreifen auf standardisierte Tests nicht möglich (Eifler et al., 2014; Mummendy, 2005;). An dieser Stelle muss verstärkt auf die anderen erfüllten Gütekriterien Bezug genommen werden,

da es keine objektive untere Grenze für Cronbachs Alpha gibt, welche zwangsläufig die Eignung einer Skala untermauert. Dieses Problem der Fehlinterpretation bzw. Geringschätzung niedriger Alphawerte in der fachdidaktischen Forschung stellt kein sonderbares Phänomen dar, sondern unterliegt den begrenzten Testzeiten und den inhaltlich überaus komplexen Items, welche in deren Anzahl beschränkt werden müssen, um als noch anwendbar zu gelten (Schecker, 2014). Dagegen sprechen weiterhin die Erfüllung der Objektivitäts- und Validitätskriterien.

4.5.1.2.3. Validitätsanalyse des IKEL-Fragebogens

Unter allen Gütekriterien wird der Validität eine besondere Position zugeschrieben, da diese die allgemeine Gültigkeit eines Tests erfasst. Aus gegebenem Grund wird diese der Reliabilität und Objektivität noch vorangestellt. Allgemein gesprochen ist unter diesem Gütekriterium der Grad der Übereinstimmung zwischen dem Merkmal, welches von einem Messinstrument gemessen wird und dem eigentlich zu messenden Konstrukt zu verstehen. Folglich gilt ein Test als valide, wenn er misst, was er vorgibt zu messen (Bortz & Schuster, 2010; Döring & Bortz, 2016; Moosbrugger & Kelava, 2012; Schnell et al., 2013; Rammstedt, 2004). Weitere theoretische Hintergründe zur Validitätsanalyse befinden sich im Anhang E.

Um herauszufinden, ob der IKEL-Test valide ist und misst, was er vorgibt zu messen, fanden diverse Verfahren der Prüfung auf Validität Anwendung, um den verschiedenen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Bei der Prüfung der Inhaltsvalidität bezieht sich diese auf eine ausgewogene, möglichst allumfassende Darstellung aller Aspekte einer jeden Dimension bzw. Subkomponente des untersuchten Konstruktes. Hierbei sollte eine inhaltliche Analyse eines Messverfahrens stattfinden, um sicherzustellen, dass es in all seinen Facetten definiert und enthüllt wird. Die Inhaltsvalidität prüft demzufolge, ob das Konstrukt der interkulturellen Professionalisierung ausreichend über die dazugehörigen Items dargestellt wird. Diese Darstellung ist unabdingbar im Kapitel der theoretischen Hintergründe und Herleitung im Forschungsprozess und gilt somit als maßgeblich erfülltes Validitätskriterium. Diesbezüglich wurden alle Aspekte des Konstruktes explizit aufgeschlüsselt, operationalisiert und können daher als theoretisch fundiert betrachtet werden. Operationalisiert werden die Dimensionen interkultureller Professionalisierung in Form einer globalen Selbsteinschätzung der Teilnehmenden im B-Teil des IKEL-Fragebogens anhand von fünf Items zur Wissensdimension und jeweils drei Items zur affektiven und konativen Dimension statistisch überprüft. Weiterhin werden diese Dimensionen in Unterkategorien unterschieden. Jede der neu entstandenen Subkomponenten interkultureller Professionalisierung, wie z.B. das Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion, wurde im B-Teil des IKEL-Fragebogens mittels zwei zugehöriger Szenarien

operationalisiert. Die Antworten der Szenarien entsprechen unterschiedlichen Kompetenzstufen einer jeden Subkomponente interkultureller Professionalisierung (Bortz & Schuster, 2010; Döring & Bortz, 2016; Moosbrugger & Kelava, 2012; Schnell et al., 2013; Rammstedt, 2004). Diese werden fortführend genauer theoretisch erklärt und können im Anhang aufgelistet nachgelesen werden (Anhang E).

Bei der Kriteriumsvalidität handelt es sich um den Grad der Übereinstimmung der Testergebnisse mit einer weiteren, außenstehenden Variable. Des Weiteren bezeichnet schließlich die Konstruktvalidität die Aufklärung der Gültigkeit eines Konstruktes hinsichtlich der Ermittlung der Verhältnisse aller Subkomponenten mit dem Konstrukt. Dies kann beispielsweise durch eine Vertiefung mittels anderer Messinstrumente geschehen, wie im gegebenen Fall mit dem Vergleich mit einem Interview, welches angibt das gleiche Konstrukt zu messen. Die Konstruktvalidität der IKEL-Studie kann durch die Unterschiedlichkeit der Forschungsmethoden, welche zum Einsatz kommen, mit dem Ziel, mehrperspektivisch auf dasselbe Forschungsdesiderat dieser Studie zu blicken, als gegeben angesehen werden. Dies kann gewährleistet werden, da zur Beantwortung der Forschungsfragen jeweils zu gleichen Anteilen zum einen der IKEL-Fragebogen und zum anderen das IKEL-Interview genutzt wurden (Bortz & Schuster, 2010; Döring & Bortz, 2016; Klapper et al., 2009; Moosbrugger & Kelava, 2012; Schnell et al., 2013; Rammstedt, 2004).

4.5.1.3. Auswertung des IKEL-Fragebogens

Für die Auswertung der quantitativen Daten des IKEL-Fragebogens fanden unterschiedliche statistische Verfahren eine Anwendung. Für die Datenanalyse des Teils A des IKEL-Fragebogens wurden drei *t*-Test für unabhängige Stichproben für die Dimensionen Wissen, Haltung und Können interkultureller Professionalisierung durchgeführt. Bei den unabhängigen Stichproben handelt es sich um eine Interventions- und eine Kontrollgruppe, die sich darin unterscheiden, dass nur die Interventionsgruppe ein Treatment in Form eines interkulturellen Seminars an der Universität Leipzig erhalten hat. Die Daten beider Gruppen bilden die Grundlage für die Berechnungen im Statistikprogramm SPSS. Nach Bortz und Schuster (2010, S. 117 ff.) sollten beide Gruppen zwar annäherungsweise gleich groß sein, müssen jedoch nicht identisch in der Anzahl (N) sein. Dieses Kriterium wird von der IKEL-Studie erfüllt. Die Interventionsgruppe mit N=66 und Kontrollgruppe mit N=52 sind annäherungsweise gleich groß. Generell wird beim *t*-Test für unabhängige Stichproben davon ausgegangen, dass die erhobenen Werte beider Tests nicht miteinander in Verbindung stehen und somit unabhängig voneinander sind. Dieser *t*-Test überprüft die sogenannte Nullhypothese: $H_0 : \mu_1 = \mu_2$ (Bortz & Schuster,

2010, S. 369). Die Nullhypothese (H_0) behauptet in diesem Fall, dass der in der Alternativhypothese (H_1) angegebene Unterschied der Mittelwerte zwischen beiden Gruppen nicht vorhanden ist. Demnach untersucht der t -Test, ob diese Nullhypothese verworfen und die Alternativhypothese (H_1) angenommen werden kann und somit, ob sich die unabhängigen Stichproben voneinander unterscheiden: $H_0 : \mu_1 = \mu_2$ versus $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Dies geschieht indem die Mittelwerte der Interventions- und Kontrollgruppe verglichen werden (Bortz & Schuster, 2010, S. 98 ff.). Diese Mittelwertänderungen werden zuvor als Mittelwertsänderungsscore ($M^{\ddot{A}}$) berechnet, indem die Mittelwerte des Prätests von Mittelwerten des Posttests subtrahiert werden und dann durch die Mittelwerte des Prätests dividiert werden: $M^{\ddot{A}} = \frac{M \text{ Post} - M \text{ Prä}}{M \text{ Prä}}$ (Hepach & Westermann, 2013).

Bei diesem t -Test handelt es sich um die Überprüfung der beschriebenen Nullhypothese, nicht um einen Test auf Effektstärke eines Merkmals. Die Effektstärkenberechnungen werden im Anschluss an diese t -Tests mit Cohens d angestellt und setzen die Verwerfung der Nullhypothese (H_0) und Annahme der Alternativhypothese (H_1) voraus: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Beide Gruppen bzw. die unabhängigen Stichgruppen müssen sich signifikant voneinander unterscheiden, um weitere Berechnungen statistischer Veränderungen anzustellen (Cohen, 1977, 1988; Bortz & Schuster, 2010).

Bei der Datenanalyse der 22 Szenarien des Teil B der IKEL-Fragebögen wurden die Mittelwerte der beiden Messzeitpunkte (Prä- und Posttest) von den beiden unabhängigen Stichproben, der Interventionsgruppe und der Kontrollgruppe, miteinander verglichen. Nach Bortz und Schuster (2010, S. 25 ff.) zählen die Mittelwerte statistisch betrachtet als besonderes Kriterium zur Charakterisierung einer zentralen Tendenz der Verteilung eines bestimmten Merkmals. Man berechnet diesen Mittelwert, indem man die Summe aller ermittelten Werte durch die Anzahl der Werte dividiert:

$$\bar{x} = \frac{\sum_{i=1}^n x_i}{n}$$

Genauer gesagt wurden hierfür zunächst die Mittelwerte der elf zugehörigen Subkomponenten der kognitiven Dimension (mit Fremdrelexion, kulturell-metakognitiver Intelligenz, kulturell-kognitiver Intelligenz, Selbstreflexion), der affektiven Dimension (mit Empathie, Polyzentrismus, Offenheit, Selbstbewusstsein) sowie der konativen Dimension (mit Kontaktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz, Respekt) interkultureller Professionalisierung sowohl für die Prä- als auch für die Posttests ermittelt. Anschließend wurden die Mittelwerte der Posttests der besagten Sub-

komponenten interkultureller Professionalisierung von denen der Prätests subtrahiert. Die erhaltenen Differenzen und Werte wurden daraufhin auf eine Regression oder einen Zugewinn für die jeweilige Stichprobe untersucht. Daraus konnten erste Schlussfolgerungen für mögliche Veränderung der Subkomponenten interkultureller Professionalisierung in der Interventionsgruppe oder der Kontrollgruppe im Prä-Posttestvergleich abgeleitet werden. In drei Einzelfällen ergänzten Teilnehmende eigene Antwortmöglichkeiten in der offenen Kategorie zu einer bereits ausgewählten, angekreuzten Antwort. Diese wurden anschließend mit der vergebenen Antwort abgeglichen und auf deren Übereinstimmung überprüft, um einer bestimmten Stufe zugeordnet und in der Auswertung berücksichtigt werden zu können.

4.5.2. Qualitative Teilstudie: Das IKEL-Interview

Für die qualitative Datenerhebung dieser Studie kam die Methode des Interviews zum Einsatz. Bei einem Interview handelt es sich nach Hussy et al. (2010) um eine Art Dialog und zählt als am meisten genutztes Instrument qualitativer Datenerhebung. Es unterscheidet sich jedoch grundlegend von einem gewöhnlichen Dialog, da es einerseits allein zur Informationsbeschaffung dient und andererseits der Gesprächsfluss reguliert wird, indem die Fragen nur vom Forschenden gestellt werden. Neben dem Anspruch des Interviewenden an die Regulierung der äußeren und begleitenden Umstände der Befragungssituation, muss dieser auch in der Lage sein, spontan auf Verständnisprobleme und -fragen einzugehen sowie zeitlich flexibel mit dem Befragten innerhalb besonderer Themen auszuharren (Bortz & Döring, 2006). Das Interview wird von Hussy et al. (2010) als eine Unterhaltung definiert, welche der Informationsermittlung dient und in dem die Gesprächsrollen asymmetrisch verteilt sind, weil die Forschenden Fragen stellen und diese von den Teilnehmenden beantwortet werden.

Durch diese Methode ist es möglich aus den verbalen Aussagen der Befragten „Rückschlüsse zu ziehen auf Einstellungen, Handlungen, Lebensumstände, Selbstdeutungen der Lebenslage, Konflikte und vieles mehr“ (Arnold 1976, S. 219). Der sogenannte „Königsweg der praktischen Sozialforschung“ (König, 1962, S. 27) zeichnet sich durch einen besonderen, methodischen Variantenreichtum aus. Dieser findet bspw. darin Ausdruck, dass sich Interviews hinsichtlich des Grades der Standardisierung, wie strukturiert, halb- oder unstrukturiert, der Anzahl der befragten Personen, wie Einzel- oder Gruppeninterviews sowie der anwesenden Forschenden („wie Tandems,“) in unterschiedliche Kategorien unterteilen lassen (Bortz & Döring, 2006; Hussy et al., 2010). Nach Krüger und Marotzki (1996) werden in das stark strukturierte, wie das Leitfadeninterview, das halbstrukturierte, wie das offene Interview oder narrative

Interview, unterschieden. Zu den halbstrukturierten Interviews zählt bspw. das problemzentrierte Interview (Witzel, 2000).

In der vorliegenden Studie wurden sowohl Gruppen- als auch Paarinterviews eingesetzt. Zum einen fanden Gruppeninterviews mit je 5 Teilnehmenden im Prätest statt, zum anderen die Paarinterviews mit je 2 Teilnehmenden in den Posttests. Diese methodologische Veränderung wurde im Zuge eines Forschungskolloquiums während der ersten Datenerhebungsphase (Sommersemester 2017) diskutiert und entschieden. Die Vorteile eines Paarinterviews gegenüber eines Gruppeninterviews wurden mit einer höheren Antwortdichte und -frequenz der Befragten begründet. Dies bedingte eine größere Auswahl an Datenmaterial, das zur Untersuchung der Forschungsfragen diene.

Sowohl beim Prä- als auch beim Postinterview handelte es sich um fokussierte Paar- bzw. Gruppeninterviews (Quinn Patton, 2002), welche als ökonomische und gewinnbringende Datenerhebungsmethode genutzt wurden, um die Teilnehmenden zu Gesprächsbeiträgen anzuregen und beim Rekapitulieren von Wissen und Erfahrungen bezüglich der interkulturellen Kompetenz zu unterstützen (Atteslander, 2010). Dieses fokussierte Interview war eine besondere Form der Befragung von mehreren Personen gleichzeitig durch die Interviewende, die sich an einem festgelegten Leitfragen (vgl. Tabelle 4.7) zur interkulturellen Professionalisierung der Teilnehmenden, orientierte. Dieses setzt ein hohes Maß an Teilnahmebereitschaft seitens der Befragten voraus, da diese ausschließlich die von der Forschenden vorbereiteten Fragen beantworten sollten, was wiederum durch eine freiwillige Teilnahme und offene Gesprächsatmosphäre erzielt wurde (Atteslander, 2010; Quinn Patton, 2002). Ein solches Interview „liegt dann vor, wenn nach einem offenen Konzept der Interviewer Fragen in einer Gruppensituation beantworten lässt“ (Atteslander, 2010, S.141). Bei dieser Form der qualitativen Datenerhebung diskutierten zwei bis fünf Personen zu dem vorgegebenen Thema, der interkulturellen Professionalisierung. Diese Diskussion wurde von der Forscherin unter Rückgriff auf den thematischen Leitfaden geleitet. Die Forschende moderierte die Diskussion, äußerte sich jedoch nicht inhaltlich zum Thema (Hussy et al., 2010). Nach Hussy, Schreier und Echterhoff (2010) besteht die Besonderheit dieser offenen Befragungsform darin, dass mehrere Personen gleichzeitig in einer Untersuchung einbezogen und deren Meinung im Kollektiv der Gruppe abgebildet werden kann. Somit konnten Rückschlüsse auf das Meinungsbild der gesamten Interventionsgruppe gezogen werden. Weitere Aufgabe des Interviewleitenden war nach Merton et al. (1956), die Teilnehmenden zum Austausch und zu annähernd gleichmäßigen Redebeiträgen anzutreiben. Darüber hinaus wirbt Quinn Patton (2002) beispielsweise für eine audiodigitale Aufzeichnung zur Sicherung der Daten, welche mittels zweier Audiorecorder an unterschiedlichen Orten im

Raum gewährleistet wurde.

Als zugrunde gelegte Methode für diese Paar- bzw. Gruppeninterviews diente das Leitfadeninterview. Bortz und Döring (2006) bezeichnen dieses nicht nur als eine wichtige Kategorie, sondern auch „als die gängigste Form qualitativer“ Einzelbefragungen (Bortz & Döring, 2006, S.314). Unter dieser Art von Interviews wird nach Krüger und Marotzki (1996) ein vollständig oder stark strukturiertes Modell verstanden. Dies bezeichnet ein standardisiertes Interview, bei welchem zumeist von Abfolge und Formulierung der Fragen nicht abgewichen werden soll. Dies wurde in einem speziell vorformulierten Interviewleitfaden für die Teilnehmenden an einer Flipchart transparent gemacht. Weiterhin waren die Interviewfragen leicht verständlich und daher vom Befragten gut beantwortbar (Bortz & Döring, 2006). Riesemeyer (2011) bezeichnet das Leitfadeninterview als geeignete Methode, um Affekte, Kognitionen und Verhaltensmuster von Personen zu erforschen und eignen sich nach Bortz und Döring (2006) v.a. für deutlich eingegrenzte Forschungsthemen, wodurch diese Art des Interviews für das beschriebene Desiderat von besonderer Relevanz ist. In diesem Zusammenhang wurden die Studierenden bezüglich ihres Wissens, Verhaltens und Könnens interkultureller Professionalisierung befragt (vgl. Tabelle 4.7. Leitfaden zu Fragen der Prä-Gruppeninterview und Tabelle 4.8). In diesem Zusammenhang betont Beer (2007), dass Leitfadeninterviews erforderlich sind, „wenn es um klar eingegrenzte Probleme geht und eine bestimmte Liste an Fragen in jedem Interview ›abgearbeitet‹ werden soll“ (Beer, 2007, S.338). Diese Liste an Fragen bzw. dieser Leitfaden (vgl. Tabelle 4.7. Leitfaden zu Fragen der Prä-Gruppeninterview und Tabelle 4.8) bot ein unterstützendes Gerüst zur Datenerhebung und –analyse, welches die Resultate der Prä- und Postbefragungen transparent machten und Vergleiche sowie Rückschlüsse zuließen (Bortz & Döring, 2006; Porst 2013). Die Besonderheit dieses verwendeten Leitfadens besteht darin, dass den Befragten neben der Vorstellung des Themas, der interkulturellen Professionalisierung, dieser gleich in inhaltlich relevante Unterthemen untergliedert wurde: Teil 1: Erwartungshorizont, Teil 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz und Teil 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung. Trotz dieser beschriebenen, strukturierten Herangehensweise mittels des vorgefertigten Fragenkatalogs zählt dieses Leitfadeninterview zu den offenen, empirischen Vorgehensweisen, weil dessen Fragen in einer variablen Reihenfolge dem Gesprächsverlauf angepasst werden können und einer natürlichen Gesprächssituation mit unvorhersehbaren Gegebenheiten entgegenkommen (Porst & Holthof 2015). Porst und Holthof (2015) sowie Wimmer und Dominick (2006) bezeichnen dieses flexible Vorgehen als entscheidendes Unterscheidungskriterium hin zu quantitativen Forschungsmethoden und betonen dessen Anpassungsfähigkeit. Sichergestellt werden sollte allein, dass alle forschungsrelevanten Fragen und

Themenschwerpunkte von der Gedächtnisstütze, dem Leitfaden, abgearbeitet werden (Porst & Holthof 2015). Ein anderer Vorteil dieses Verfahrens ist, dass es möglich ist, „spontan aus der Interviewsituation heraus neue Fragen und Themen einzubeziehen oder bei der Interviewauswertung auch Themen herauszufiltern, die bei der Leitfadenzuordnung nicht antizipiert wurden“ (Bortz & Döring, 2006, S. 314).

Verglichen mit narrativ-explorativen oder standardisierten Interviews sind die Anforderungen an Vorwissen beziehungsweise inhaltliche Sachverständigkeit der Teilnehmenden weniger hoch, da der Leitfaden relevante Unterthemen vorgibt und somit inhaltlich vorgestaltet ist (Porst & Holthof, 2015), was wiederum besonders geeignet zur Erfassung der interkulturellen Ausgangssituation der Studierenden in den Präinterviews war. Weiterhin wird das Leitfadenterview verglichen mit den narrativ-explorativen Interviews häufig zu Unrecht für seine Vorstrukturierung kritisiert, da es sich somit den Prinzipien der Offenheit entgegengesetzt. Allerdings werden in der Praxis auch die narrativ-explorativen oder standardisierten Interviews häufig strukturiert oder sogar thematisch mittels Nachfragen gelenkt, da es sonst zur Stagnation des Redeflusses kommt. Der entscheidende Vorteil der Leitfadenterviews liegt in der Verkettung von Offenheit und inhaltlicher Synchronisation (Kruse, 2014).

4.5.2.1. Inhalte und Ablauf des IKEL-Interviews

Bei den fokussierten IKEL-Gruppeninterviews handelte es sich um vier Prä- sowie zehn Post-Interviewsituationen. Alle Studierende nahmen auf freiwilliger Basis teil. Insgesamt wurden 19 Studierende befragt; davon 10 im Sommersemester 2018 und 9 im Sommersemester 2019. Wichtig für das Design dieser Längsschnittstudie war demnach, dass dieselben Studierenden sowohl am Prä- als auch am Posttest teilnahmen. Nach einer entsprechenden Klärung des Sachverhalts und Bekundung der Dringlichkeit der Teilnahme am Prä-als auch Post-Interview wurden die Studierenden zusätzlich noch extrinsisch motiviert. Aufgrund des hohen zeitlich-organisatorischen Aufwands der Gruppeninterviews wurden die Interviewten von den Gruppenpräsentationen, bei denen Aufgaben zum interkulturellen Lernen im Englischunterricht der Grundschule vorgestellt werden sollten, freigesprochen. Dies geschah nach einer informellen Anfrage an alle Studierenden im Rahmen der organisatorischen Regelungen und der Aushändigung des IKEL-Fragebogens im ersten Seminar der Englischdidaktikkurse im Sommersemester. Zusätzlich erhielten die Teilnehmenden eine kleine Selektion an didaktischen Materialien nach der Teilnahme am Post-Gruppeninterview, welche dem Fundus an Prüfaufgaben des Schulbuchzentrums Leipzigs entsprungen sind.

Die Prä-Gruppeninterviews fanden sowohl im Sommersemester 2018 als auch 2019 Anfang April direkt nach der Einführungswoche statt, um sicher zu stellen, dass die Studierenden noch keine inhaltlichen Informationen im Kontext des Seminars erhalten haben. Dementsprechend wurde auch der Seminarplan erst in der Zeit danach besprochen. Inhaltlich wurden in den Prä-Gruppen- und Leitfadeninterviews die der Tabelle 4.7 zu entnehmenden Fragen gestellt:

Leitfaden zu Fragen der Prä-Gruppeninterview	
Teil 1: Erwartungshorizont	
# No.	Fragen
1	Haben Sie Ideen, welche Seminarinhalte auf Sie zukommen könnten?
2	Welche Erwartungen richten Sie an das Seminar
Teil 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz	
3	Interessieren Sie sich für das Thema Interkulturalität neben dem Studium? Wenn ja in welcher Form?
4	Was verstehen Sie unter dem Begriff Interkulturalität?
5	Welche Eigenschaften, Fähigkeiten oder Fertigkeiten zeichnen Ihrer Meinung nach einen interkulturell kompetenten Menschen aus?
6	Welche Bedeutung besitzt interkulturelle Kompetenz für den Englischunterricht der Grundschule Ihrer Meinung nach? Beschreiben Sie diese!
Teil 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung	
7	Welche theoretischen Grundlagen, wie Forschungstheorien oder –modelle, kennen Sie zum Thema Interkulturalität?
8	Welche fachdidaktischen Konzeptionen kennen Sie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der Grundschule?
9	Welche fachdidaktischen Materialien und Beispiele kennen Sie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der Grundschule?
10	Sehen Sie sich für den Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen in Ihrem späteren Berufsfeld allgemein gut vorbereitet? Wenn ja/nein-wieso?
11	Denken Sie, dass Sie in der Lage sind interkulturelle Lernziele im Englischunterricht der Grundschule zu vermitteln? Wenn ja/nein-weshalb?
12	Fühlen Sie sich sicher in der Vermittlung interkultureller Lernziele im Englischunterricht der Grundschule?
13	Verfügen Sie über Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, die Ihnen helfen, unterschiedliche Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen?

Tabelle 4.7. Leitfaden zu Fragen der Prä-Gruppeninterview

Eine Besonderheit der Prätest-IKEL-Befragungen war, dass jeweils fünf Teilnehmende gleichzeitig dieselben Fragen diskutieren und beantworten konnten. Die IKEL-Fragen wurden nach einem weiteren Forschungskolloquium während der ersten Treatmentphase für die Postinterviews gekürzt sowie organisatorisch verändert. Daher wurden wenige Fragen gleichen Inhalts zusammengefasst und das Design der Gruppeninterviews zu Paarinterviews hin aufgebrochen, um einen höheren Sprechanteil der einzelnen Studierenden zu ermöglichen und eine weitere Reduktion der Moderation des Interviewleitenden zu veranlassen. Aus forschungsrelevanten Gründen entschied sich die Forschende gegen Einzelinterviews, um die Verarbeitung der Datenmenge und Erstellung der Transkriptionen zu gewährleisten. Für den Gesamtüberblick befinden sich die detaillierten Verlaufspläne inklusive aller Fragen, welche in den Prä-

und Postinterviews gestellt wurden, im Anhang M. Inhaltlich wurden in den Leitfadenterviews des Posttests die Fragen aus der nachfolgenden Tabelle 4.8 gestellt:

Leitfaden zu Fragen der Post-Paarinterview	
Part 1: Erwartungshorizont	
# No.	Fragen
1	Welche inhaltlichen Ideen oder persönlichen Erwartungen hatten Sie an dieses Seminar gerichtet? Welche davon wurden umgesetzt, welche fehlten Ihnen?
Part 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz	
2	Beschreiben Sie, ob und auf welche Weise das Seminar Ihr Verständnis vom Begriff der interkulturellen Kompetenz und von den Eigenschaften, Fähigkeiten oder Fertigkeiten, die einen interkulturell kompetenten Menschen auszeichnen, verändert haben?
3	Inwiefern hat sich Ihre Meinung zur Bedeutung interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht der Grundschule im Laufe des Seminars geändert oder auch nicht?
Part 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung	
4	In welcher Weise hat sich das Seminar auf ihr persönliches Interesse am Thema Interkulturalität neben Ihrem Studium ausgewirkt?
5	Welche Einflüsse hatte das Seminar auf Ihr interkulturelles Können oder Handeln im Hinblick auf Ihre spätere Arbeit als Englischlehrkraft an der Grundschule? Was können Sie jetzt besser, was hat Ihnen gefehlt?
6	In welcher Art und Weise hat das Seminar Ihre Haltung oder Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst?
7	Welche Auswirkungen hatte das Seminar auf Ihr Wissen über interkulturelle Kompetenz? Worüber wissen Sie jetzt besser Bescheid, was hat Ihnen gefehlt?
8	Inwiefern waren die Seminarinhalte relevant für Ihre eigene, interkulturelle Professionalisierung als angehende Englischlehrkraft an der Grundschule?
9	Welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft verändert, ergänzt oder ersetzt werden, um angehende Englisch-lehrkräfte an Grundschulen noch besser interkulturell vorzubereiten?

Tabelle 4.8. Leitfaden zu Fragen der Post Paar-Interview

4.5.2.2. Erstellung und Pilotierung des IKEL-Interviews

In diesem Unterkapitel soll der Fokus insbesondere auf der Erstellung des Fragenkatalogs und der Sicherstellung der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung liegen. Zur Strukturierung sowie Wahrung der Offenheit des Fragenkatalogs der qualitativen Befragung in der IKEL-Studie wurde die Erstellung eines Interviewleitfadens nach dem SPSS-Prinzip von Cornelia Helfferich (2011) verfolgt, für welches sich auch führende Sozialforscher, wie Kruse (2014), aussprechen, um Probleme von Fehlinterpretationen des Fremdverstehens zu umgehen. Sie empfiehlt dieses Vorgehen, um die Fragen in geeigneter Weise zu sammeln, zu prüfen, zu sortieren und zu subsumieren. Im folgenden Verlauf werden diese vier Schritte detailliert wiedergegeben (Helfferich, 2011). im Anhang O befindet sich das gesamte Konzept mit detaillierten Erklärungen zum Vorgehen am eigenen Material.

Neben diesem strategischen Vorgehen zur Wahrung der Offenheit des Fragenkatalogs der IKEL-Interviews nach Helfferich (2011) dienen darüber hinaus auch allgemeinere Kernkriterien der qualitativen, empirischen Überprüfung in der Sozialforschung und werden nach-

folgend beschrieben. Während die quantitativen Gütekriterien bereits zuvor mittels der theoretischen Darstellung und Erläuterung des IKEL-Fragebogens dieser Studie (Kapitel 4.5.1.1) zuverlässig mit einem allgemeingültigen Überblick abgehandelt werden konnten, herrschen im Bereich der qualitativen Sozialforschung Kontroversen. In der einschlägigen Literatur wird nicht nur der generelle Einsatz, sondern auch die geeignete Auswahl an Methoden von Gütekriterien im qualitativen Bereich stark diskutiert (Bortz & Döring, 2006).

Neben den Qualitätskriterien oder -strategien von Padgett (1998), Mayring (2002) oder den Kernkriterien von Steinke (1999) gelten v.a. die Ideen von Lincoln und Guba (1985) als zentrale „Steckenpferde“ qualitativer Empirie Überprüfung. Die Auswahl fiel auf eben diese Gütekriterien von Lincoln und Guba (1985), da diese zu den am häufigsten rezipierten Aspekte der Bestimmung der Qualität einer qualitativen empirischen Arbeit zählen. Einschlägige Ratgeber in der sozialwissenschaftlichen Forschung empfehlen die transparenten Richtlinien der amerikanischen ErziehungswissenschaftlerInnen, welche damit komplementäre Entsprechungen zu den Gütekriterien in der quantitativen Forschung aufdecken (Döring & Bortz, 2016; Elliot, et al., 1999): „1. Truth Value, 2. Applicability, 3. Consistency, 4. Neutrality/Objectivity“ (Lincoln & Guba, 1985, S. 290). Übersetzt meinen diese „1. Vertrauenswürdigkeit, 2. Anwendbarkeit/Übertragbarkeit, 3. Konsistenz/Zuverlässigkeit und 4. Neutralität/Bestätigbarkeit“ (Döring & Bortz, 2016, S.108). Mit Hilfe dieser Strategien des Konzepts der Glaubwürdigkeit qualitativer Daten wird, wie beschrieben, eine Ableitung der bekannten Gütekriterien quantitativer Sozialforschung vorgenommen. Der Aspekt der Vertrauenswürdigkeit bezieht sich auf die Resultate und interpretativen Schlussfolgerungen, die Forschende aus den Daten ziehen. Damit gelingt es die innere Validität zu überprüfen. Die externe Validität lässt sich mittels der Übertragbarkeit der Ergebnisse der Forschung für andere Forschungsfelder oder Untersuchungskontexte herstellen. Die Strategie der Konsistenz oder Zuverlässigkeit bezieht sich auf die Einhaltung allgemeiner Richtlinien, indem das Forschungsvorgehen im Ablauf beispielhaft transparent gemacht und in aller Ausführlichkeit geschildert wird. Somit können alle damit verbundenen Prozesse logisch nachvollzogen werden, was sich wiederum auf die Reliabilität der Forschung auswirkt. Als letzten Punkt gilt es, die Objektivität der Resultate der Studie zu gewährleisten, indem diese vorurteilsfrei von Einstellungen oder Interessen der Forschenden abgebildet werden können (Döring & Bortz, 2016, S. 109 ff.; Dornyei, 2007; Elliot et al., 1999; Lincoln & Guba, 1985, S. 290).

Zur Überprüfung und Gewährleistung der Güte der qualitativen Studie der IKEL-Forschung wird diese in Anlehnung an die dargestellten Strategien (v.s.) des Konzepts der Glaubwürdigkeit im Fortgang anhand spezifischer vorgegebener Techniken abgehandelt. Die innere

Validität des Forschungsprozesses konnte für die IKEL-Studie hergestellt werden, indem man die Vertrauenswürdigkeit der Befunde und Interpretationen, welche die Forschende aus den Daten zieht, nachvollziehen kann. Diese wurde unter anderem durch den Einsatz der Triangulation unterschiedlicher Methoden gewährleistet. Dazu kamen zur Beantwortung gleicher Forschungsfragen unterschiedliche Erhebungsinstrumente zum Einsatz. Dies gewährleistete eine umfangreiche Datenerhebung. Weiterhin wurde die Studie vor- und nachbereitet sowie im „Peer-Debriefing“-Design besprochen. Dazu wurden unterschiedliche Fachbereiche und Experten befragt, wie Hochschullehrende und wissenschaftliche Mitarbeitende aus den Fremdsprachendidaktiken der Romanistik und Amerikanistik der Universität Leipzig oder der interkulturellen (Wirtschafts-)Kommunikation der Universität Jena. Mit dem Kolloquium der Empirischen Sprachdidaktik wurde von Frau JProf. Glaser von der Grundschuldidaktik Englisch ein offenes Format zur regelmäßigen Vorstellung des Forschungsprozesses ins Leben gerufen. In diesem Zusammenhang wurden auch Diskussionen („Referential Adequacy“) mit unterschiedlichen Hochschullehrenden bezüglich des Rohmaterials der Interviewdaten geführt und eine Überprüfung der Interpretationen vorgenommen. Die Ergebnisse wurden sorgfältig eingearbeitet und einer erneuten qualitativen Kontrolle der Schlüsse für die Forschungsergebnisse unterzogen. Zudem wurde eine kommunikative Validierung („Member Checking“) mit den untersuchten Interviewten während des Prozesses durchgeführt, indem durch gezielte Nachfragen Interpretationen der Forschenden bestätigt und Unklarheiten beseitigt werden konnten. Die externe Validität konnte mittels dichter Beschreibung („Thick Description“) der Rahmenbedingungen sowie Interviewten hergestellt werden, um die Studie auf weitere Untersuchungssituationen übertragbar zu machen. Die Reliabilität der Untersuchung konnte ebenfalls durch „Triangulation“ von unterschiedlichen Forschenden gewährleistet werden (Bowen, 2005; Döring & Bortz, 2016, S. 109 ff.; Dornyei, 2007; Elliot et al., 1999; Lincoln & Guba, 1985, S. 301ff.). Hierzu wurde die Interkodier-Reliabilität an einem vollständigen Post-Interview und dem dazugehörigen Transkript mit einer studentischen Hilfskraft erhoben. Als Vorarbeit wurden zunächst die unterschiedlichen Arten des deduktiven und induktiven Kodierens besprochen. Hierzu wurden gemeinsam Ankerbeispiele in einem anderen Transkript gesucht und geeignete Definitionen für alle Codes in MAXQDA hinterlegt. Eine tabellarische Übersicht zu den Ober- und Unterkategorien, deren Definitionen, Ankerbeispiele sowie Codierregeln befinden sich im Anhang I. An dieser Stelle wurde repräsentativ der Schritt der Analyse des Interviewmaterials parallel von verschiedenen Kodierenden untersucht, indem die Funktion der Interkoder-Übereinstimmung im Datenanalyseprogramm MAXQDA verwendet wurde. Bei dem Transkript handelt es sich um ein Post-Interview, welches von der Forschenden mit zwei Studierenden aus

dem SS 2018 geführt wurde und 01:13:30 h dauerte.

Anzahl Kodings	Kodings insgesamt	Anzahl Übereinstimmungen	Anzahl Nicht-Übereinstimmungen	Zufalls-übereinstimmung $p_e = \frac{1}{n}$	Urteiler-übereinstimmung (p)
22	566	466	100	$\frac{1}{22} = .0454$.8233
Cohens-Kappa-Koeffizienten (k) k=.8125					

Tabelle 4.9. Intercoderübereinstimmung

Die Tabelle 4.9 verdeutlicht, dass insgesamt 566 Kodierungen bei der Intercoderübereinstimmung ermittelt werden konnten, wovon 466 Kodierungen als Übereinstimmungen und 100 als Nicht-Übereinstimmungen zu zählen sind. Es wurden insgesamt 22 Kodings genutzt. Diese dienen nach Brennan und Prediger (1981) zur Kalkulation der Zufallsübereinstimmungen (p_e). Zur Berechnung des Cohens-Kappa-Koeffizienten (k) wurden die Urteilerübereinstimmung (p) und die prozentualen Zufallsübereinstimmungen (p_e) verwendet und wurde folgende Formel und anschließenden Berechnung der Werte verwendet. Diese Formel wurde auch automatisch mit Hilfe des Programmes MAXQDA gebraucht, indem man K Kappa im Anschluss an die Analyse der Intercoderreliabilität kalkulierte (Brennan & Prediger, 1981; Döring & Bortz, 2016):

$$k = \frac{(p-p_e)}{(1-p_e)} = \frac{(0,82-1/22)}{(1-1/22)}=0,8125=81,25\%$$

Die Ergebnisse belegen, dass zwei unterschiedliche Kodierende zu einer Übereinstimmung von $k=.8125$ oder $k=81,25\%$ kamen. Als sehr effiziente Referenzgröße wird in der Literatur häufig der Wert von .75 angegeben. Der ermittelte Wert übersteigt diesen sogar und bezeugt eine exzellente Kodiererübereinstimmung (Brennan & Prediger, 1981; Döring & Bortz, 2016; Gwet, 2012). Dies entspricht einer hohen Reliabilität. Als letzter Schritt konnte die Objektivität erfüllt werden, indem die Neutralität bzw. Bestätigbarkeit der Studienergebnisse in einem Setting des Forschungs-Audits („Confirmability Audit“) in regelmäßigen, unterschiedlichen Kolloquien und Diskussionen, die zu Ergebnis- und Posterpräsentationen dienten, sachlogisch nachvollziehbar dargestellt werden. Dies regte Prozesse der Selbstreflexion der Forschenden an und führte wiederum zur Überprüfung der Untersuchungsergebnisse⁴ (Bowen, 2005; Döring & Bortz, 2016, S. 109 ff.; Dornyei, 2007; Elliot et al., 1999; Lincoln & Guba, 1985, S. 301ff.). Weiterhin lässt sich dieses Verfahren zur Triangulation zuordnen. Genauer gesagt handelte es

⁴ Darüber hinaus erforderten regelmäßige Rücksprachen mit der Betreuerin Prof. Glaser und der Zweitgutachterin Prof. Viernickel bezüglich des Status Quo ständige objektive Schilderung des Forschungsprozesses.

sich hierbei um die ForscherInnentriangulation, bei welcher die zwei unterschiedlichen Forschenden dasselbe Forschungsphänomen untersuchten und die daraus abgeleiteten Erkenntnisse anschließend kombiniert wurden (Denzin, 1970; Denzin, 2017; Knorr & Schramm, 2016).

4.5.2.3. Auswertung des IKEL-Interviews

Neben der Erstellung und Pilotierung der IKEL-Interviews gilt es an dieser Stelle zu beleuchten, auf welche Weise diese ausgewertet werden. Hierfür bediente sich die IKEL-Studie der qualitativen Inhaltsanalyse. Diese „ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen, meist mit dem Ziel einer darauf gestützten interpretativen Inferenz und mitteilungsexterne Sachverhalte (Früh, 2011, S.27)“.

Bei der Recherche stellte sich heraus, dass es zahlreiche quantitative Möglichkeiten oder Verfahren gibt, um Inhalte, wie Texte, aus Kommunikationssituationen systematisch zu analysieren, wie der Frequenzanalyse, Kontingenzanalysen, Valenzanalysen oder Intensitätsanalysen (Mayring, 1994, 2010, 2015; Schnell et al., 2013). Neben diesen Optionen gibt es eine weitere Möglichkeit, diese Daten zu gewinnen: die qualitative Inhaltsanalyse. Neben Mayring (1994, 2010, 2015) beschäftigten sich beispielsweise auch Früh (2011), Gläser und Laudel (2009) oder Kuckartz (2016) mit diesem Verfahren der Inhaltsanalyse. Entsprungen ist dieses Verfahren den Kommunikationswissenschaften in den USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts, um erstmalig Analysen an der immensen Vielfalt von Daten aus Medien, wie Rundfunk oder Zeitschriften, zu ermöglichen (Merten & Ruhrmann, 1982), dient heute jedoch vielen anderen Disziplinen zur methodischen Datenaufarbeitung. Kuckartz (2016) bezeichnet den Wert der Inhaltsanalyse für die Auswertung qualitativer Daten als gewaltig, da diese bereits jahrhundertlang erprobt und überarbeitet wurde und sich infolgedessen mit vielen forschungsmethodischen Problemen befasste. Mayring (2010) hat den Begriff der qualitativen Inhaltsanalyse neu geprägt als "qualitativ orientierte kategoriengeleitete Textanalyse" (Mayring, 2010, S.604), um den Ansprüchen von Verbindung quantitativer und qualitativer Forschung mittels Inhaltsanalyse nachzukommen (Lange, 2008; Groeben & Rustemeyer, 2002). Nach Mayring (2015, S.13) zeichnet sich eine qualitative Inhaltsanalyse durch unterschiedliche Charakteristika aus:

- (fixierte) Kommunikation analysieren.
- dabei systematisch vorgehen.
- dabei also regelgeleitet vorgehen.
- dabei auch theoriegeleitet vorgehen.
- das Ziel verfolgen, Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation zu ziehen.

Mayring (1994, 2010) erklärte den Leitgedanken einer qualitativen Inhaltsanalyse als systematisch-regelgeleitetes Vorgehen unter Einbeziehung von Gütekriterien. Dieses Vorgehen ist in

vielerlei Hinsicht dienlich, denn es unterstützt interpretative Auswertungsschritte, strukturiert den Inhalt mittels Ordnungskriterien, expliziert durch zusätzliche Materialien, fasst inhaltlich zusammen und dezimiert durch Reduktion. In ähnlicher Weise beschreiben auch andere AutorInnen den klassischen beziehungsweise standardisierten Ablauf einer (qualitativen) Inhaltsanalyse, welche sich verschiedenen Phasen, wie der Planung, Entwicklung, Testung und Anwendung, unterzieht. In der Planungsphase werden die theoretischen Vorüberlegungen und Vorarbeiten erledigt, wie die Formulierung von Forschungsfragen und Hypothesen oder die Projektplanung. Daraufhin entnimmt man dem Rohmaterial, wie den Transkripten der Audiodateien, die relevanten Textstellen. In der Entwicklungsphase stehen die Bildung der Kategorien und das Aufstellen von Codiereinheiten im Mittelpunkt. In der Testphase werden diese Regeln am Material pilotiert und erstmalig auf Validität und Reliabilität hin überprüft. In diesem Schritt sind Änderungen der Analyse-, Kontext- oder Codiereinheiten möglich. Anschließend wird das gesamte Material in der Codier- oder Anwendungsphase endgültig codiert, zeitlich oder inhaltlich strukturiert, aufgewertet oder zusammengefasst und von elementaren Fehlern bereinigt. Die Daten werden final mittels der Erörterung kausaler Zusammenhänge und Merkmalsausprägungen ausgewertet; auch statistische Verfahren können zu einer weiteren Analyse herangezogen werden (Früh, 2011, S.102; Gläser & Laudel, 2009, S.203; Kuckartz, 2014, S.45).

Kuckartz (2014, S.50) empfiehlt ein flexibleres Ablaufschema qualitativer Inhaltsanalyse, welches verdeutlicht, dass die einzelnen Ablaufphasen oder „Methodenbereiche“ sich generell kreisförmig anordnen sowie untereinander noch stärker bedingen als bei Mayrings linearer Darstellung. Dennoch ist ein allgemeiner Ablauf festgelegt, welcher von der Arbeit am konkreten Textmaterial ausgeht und sich über verschiedene Schritte, ähnlich wie bei Mayring (2015), hin zur Ergebnisdarstellung erstreckt. Zentral für das Verständnis einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016) ist, dass die Forschungsfrage im Mittelpunkt dieser steht und auch später während der Ausführung anderer Methodenschritte, wie der Kategorienbildung und Codierung, modifiziert werden kann.

Mayring (2015) hingegen erläutert zehn unterschiedliche Phasen des Ablaufs einer qualitativen Inhaltsanalyse. Auch diese werden in einem Ablaufmodell explizit visualisiert (siehe Abbildung 4.5.). Im folgenden Verlauf wird dieses genauer erläutert. Dafür werden alle Etappen seines Schaubilds beispielgeleitet erklärt.

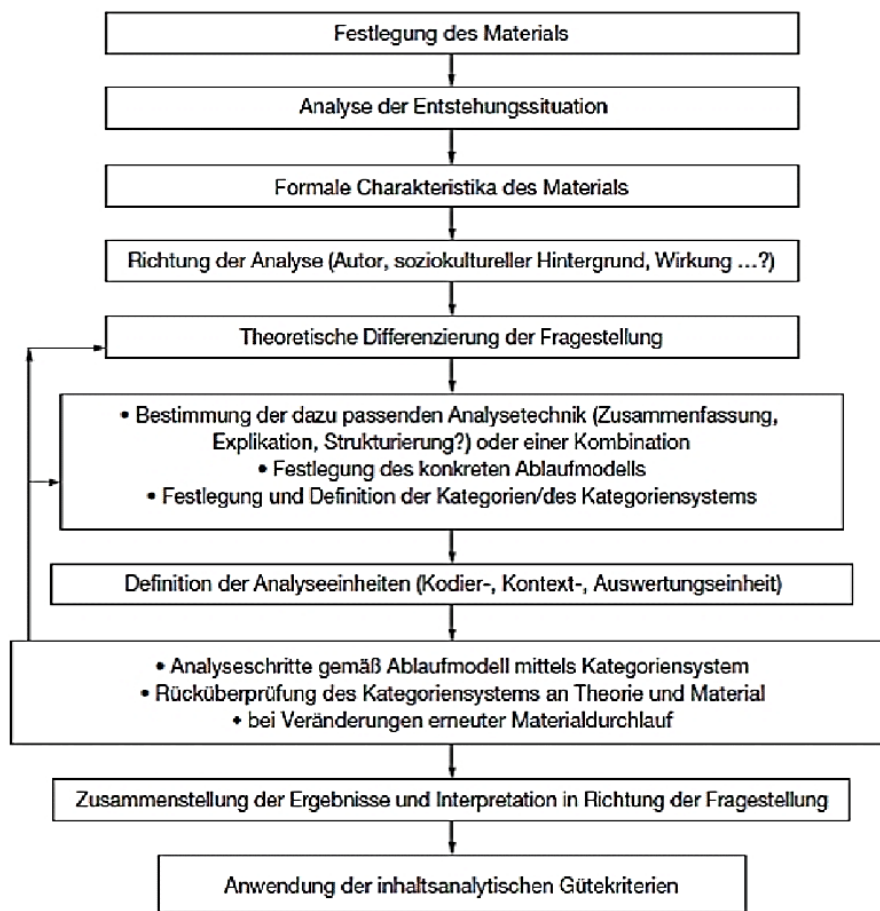


Abbildung 4.5. Allgemeines inhaltsanalytisches Ablaufmodell (Mayring, 2015, S.62)

Im folgenden Verlauf soll nun Mayrings Modell der qualitativen Inhaltsanalyse (2015) am eigenen Datenmaterial Anwendung finden.

Im ersten Schritt wird das auszuwertende Material, wie zum Beispiel die Anzahl an Gruppen- oder Paarinterviews und die zugehörigen Transkripte, näher beschrieben. Bei diesen selektierten Transkripten handelt es sich um vier Gruppen- sowie zehn, Paarinterviews aus den zwei Kohorten, Sommersemester 2018 und 2019 mit insgesamt 19 Teilnehmende. Es handelte sich um 18 weibliche und einen männlichen Grundschullehramtsstudierende(n) des 6. Semesters mit dem Kernfach Englisch.

Im zweiten Schritt folgen analytische Hintergrundinformationen zur Befragungssituation. Die Teilnehmenden erklärten sich freiwillig bereit, an den Befragungen zu partizipieren und gaben schriftlich sowie mündlich ihre Einwilligung für die spätere Weiterverwendung und Analyse des erhobenen Datenmaterials durch die Forschende. Den Studierenden wurde als Anerkennung ihrer außerhalb des Seminars zur Verfügung gestellten Zeit eine kleine Selektion an Probeaufgaben didaktischer Werke für den Grundschulunterricht geschenkt. Weiterhin wurden diese von den Gruppenvorträgen im Rahmen des Seminars entlastet, da die Interviews ca. 4-5 Stunden

Vorbereitungs- und Durchführungszeit in Anspruch nahmen. Alle Teilnehmenden kannten sich bereits aus dem Kontext des gemeinsamen Besuches von Vorlesungen und Seminaren ihres Kernfaches Englisch. Bei den Befragungen handelte es sich um leitfadengestützte Interviews, die von den Befragten offen beantwortet werden konnten. Alle Interviews fanden in einem Besprechungszimmer (112) im Institut für Pädagogik und Didaktik im Elementar- und Primarbereich statt.

Im dritten Schritt werden formale Aspekte der Datengewinnung, also wie die Aufzeichnungen angefertigt wurden. Mayring (2015, S.53 f.) betitelt diese unterschiedlichen Schritte der Bestimmung des Ausgangsmaterials als Ausgangspunkt für alle weiteren Auswertungsschritte. Das gesamte Audiomaterial eines jeden Prä- oder Postinterviews wurde von zwei Audiorecordern aufgezeichnet, welche unterschiedlich positioniert wurden, um sicherzustellen, dass alles verständlich für die späteren Transkriptionen ist. Anschließend wurde dieses unter Zuhilfenahme der Transkriptionssoftware f4 in Transkripte. Zur Anfertigung der Transkripte fanden die Richtlinien und Transkriptionssymbole von Dresing, Pehl und Schmieder (2015) Berücksichtigung (Anhang L).

Des Weiteren benennt Mayring (2015, S.62) sieben andere Arbeitsschritte einer qualitativen Inhaltsanalyse. Die nächsten beiden Etappen sind essenziell, um zu klären, was es gilt herauszufinden. Dies geschieht mittels der Festlegung der Auswertungsrichtung des Materials, indem man festsetzt, welcher Intention oder welchem Ziel beispielsweise in einem Leitfadeninterview gefolgt wird sowie der Bestimmung der übergeordneten Fragestellung, in welcher eine Interpretation regel- und theoriegeleitet ermöglicht werden soll. Diese qualitative Inhaltsanalyse richtet sich auf die kognitiven, affektiven, konativen und fachdidaktischen Inhalte interkultureller Professionalisierung bei Lehramtsstudierenden für Englisch an Grundschulen. In den Antworten des Leitfadeninterviews geben die Befragten Auskunft über Wissen (kognitive Dimension), Haltung (affektive Dimension), Können (konative Dimension) und fachdidaktisches Wissen hinsichtlich ihrer interkulturellen Professionalisierung.

In einem weiteren Schritt wurde die Fragestellung theoretisch differenziert: Welche Veränderungen erzielen interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der kognitiven, affektiven, konativen und fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung?

Im nächsten Schritt steht die Entwicklung eines Kategoriensystems im Mittelpunkt. Diese Kategorien entstehen regelgeleitet und definiert in Wechselwirkung zwischen der theoretischen Fundierung, wie der Forschungsfrage und dem Textmaterial, werden fortführend

überprüft und weiterentwickelt. Vorerst muss jedoch die jeweilige Grundform der Interpretation festgelegt werden. Vermischungen der qualitativen Analysetechniken sind in dieser Phase gestattet. Bei der Grundform der Zusammenfassung wird das Material soweit verschmälert bis ein übersichtlicher Grundstock bestehen bleibt und eine allgemeine Schablone des gesamten Datensatzes abbildet. Hierbei empfiehlt es sich induktiv vorzugehen. Bei der Grundform der Explikation werden einzelne Textpassagen, welche von Forschungsinteresse sind, genauer untersucht und mit weiterem Material untermauert, welches zum inhaltlichen Verständnis beiträgt. Die dritte Grundform des Interpretierens heißt Strukturierung und bezeichnet die Anlegung eines Kriterienkatalogs oder Ordnungssystems und anschließend eine, unter diesen Bedingungen, kriteriengeleitete Untersuchung des Textmaterials (Mayring, 2016, S.67). Zur Analyse des vorliegenden Datenmaterials wurde eine Mischform aus den Analysetechniken Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung, gebildet. Dazu wurden zunächst wichtige Textbestandteile zusammengefasst und unwichtige aussortiert (Zusammenfassung), sodass ein besserer Überblick über das Grundmaterial gewährleistet werden konnte. Dieses wurde schließlich bestimmten Kategorien zugeordnet (Strukturierung), die zuvor festgelegt worden und auf welche das gesamte Material aufgeteilt werden konnte. Teilweise wurden beschreibende andere Textstellen oder andere Medien zur Hilfe herangezogen (Explikation), um Textpassagen zu verstehen.

Der nächste Schritt sieht eine Festlegung eines konkreten Ablaufmodells vor. Diese qualitative Inhaltsanalyse folgt dem deduktiven Vorgehen, wobei die Kategorien aus den vorformulierten theoretischen Ableitungen und Definitionen der Subkomponenten interkultureller Kompetenz (Kapitel 4.1) gebildet und mit dem Transkriptionsmaterial der Gruppen- und Paarinterviews in Verbindung gesetzt werden. Demnach wird hier mittels theoretischer Herleitungen und Konzepte auf Beobachtungspunkte geschlussfolgert (Mayring, 2007, 2010, 2015; Früh, 2011). Außerdem wurden auch induktive Kategorien für die fachdidaktische Dimension ergänzt, auf welche später noch Bezug genommen wird. Hier steht die o.g. Forschungsfrage im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Aus dieser werden zentrale Begrifflichkeiten und Aspekte herausgefiltert, iterativ geordnet und definiert (insofern nicht vorher bereits geschehen), um anschließend alle relevanten Haupt- und Unterkategorien zu bilden (Mayring, 2000).

Ein weiterer Schritt umfasst die Festlegung und Analyse der Kategorien/des Kategoriensystems. Das Kategoriensystem dieser Inhaltsanalyse lässt sich auf vier wesentliche Dimensionen interkultureller Professionalisierung reduzieren: kognitive, affektive, konative und fachdidaktische Aspekte. Aufgrund der deduktiven Auseinandersetzung mit diesem System ergeben sich aus der Theorie weiterhin zugehörige Unterkategorien. Die kognitive Dimension umfasst

die Unterkategorien (a) Fremdrelexion, (b) kulturell-metakognitive Intelligenz, (c) kulturell-kognitive Intelligenz, (d) Selbstreflexion. Die Kategorie der affektiven Dimension lässt sich in folgende Unterkategorien gliedern: (a) Empathie, (b) Polyzentrismus, (c) Offenheit und (d) Selbstbewusstsein. Weiterhin lässt sich die konative Kategorie interkultureller Professionalisierung in die Unterkategorien (a) Kontaktfähigkeit, (b) Ambiguitätstoleranz und (c) Respekt aufteilen. Aufgrund der induktiven Auseinandersetzung mit diesem System ergeben sich folgende Unterkategorien. Schließlich umfasst die fachdidaktische Kategorie die folgenden Unterkategorien: (a) fachdidaktische Konzepte/Theorien, (b) fachdidaktische Materialien, Beispiele, Übungen, (c) authentischer Materialien, Beispiele, (d) Erkennung interkulturelles Potenzial Englisch, (e) Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte und (f) Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang. Dieses Kategoriesystem kann im Anhang I eingesehen werden.

Im nächsten Schritt werden die drei Analyseeinheiten genau bestimmt: Die Kodiereinheit bezeichnet den kleinsten Bestandteil einer Kategorie, z.B. eine kurze Textstelle. Saldaña (2016, S.4) beschreibt einen Code als ein Wort oder eine Phrase mit wesentlichem, aufrüttelndem oder hervorstechendem Charakter. Diese Wörter oder Phrasen werden beispielsweise aus sprachlichem oder visuellem Datenmaterial gewonnen, wie Transkripten oder Beobachtungsprotokolle. Die Kontexteinheit führt den größten Bestandteil einer Kategorie an, worunter alle passenden Textbeispiele fallen (Mayring, 2016, S.61f.). Saldaña (2016, S.10) versteht unter Kategorien eine Art thematische Zusammenfassung hinzu „families“, weil diese in charakteristischen Eigenschaften einander ähneln oder übereinstimmen. Hierbei handelt es sich um Klassifizierungen von Daten, welcher sich der Forschende intuitiv annimmt, um Kategorien festzulegen, für das, was gleich aussieht oder sich gleich anfühlt (Lincoln & Guba, 1985, S.347). Schließlich versteht man unter der Auswertungseinheit in welcher Reihenfolge bzw. zu welchen Zeitpunkten, die jeweiligen Textbestandteile ausgewertet werden sollen (Mayring, 2016, S.61f.). Zur Analyse des vorliegenden Datenmaterials wurden zunächst drei Analyseeinheiten genau bestimmt: Die Kodiereinheit bezeichnet in diesem Fall ein Wort mit besonderem Sinngehalt als den kleinsten Bestandteil einer Kategorie. Die Kontexteinheit führt den größten Bestandteil einer Kategorie an, worunter alle passenden Textbeispiele und Absätze fallen, in welchen sich eine befragte Person eindeutig auf eine Frage des Interviewers (SL) bezieht. Schließlich ist die Auswertungseinheit als konsekutiv festgelegte Reihenfolge innerhalb eines Transkriptes zu verstehen, in der die jeweiligen Textbestandteile und Absätze analysiert werden.

In den letzten drei Schritten wurde das Kategoriensystem erneut hinterfragt und dem inhaltsanalytischen Ablaufmodells Folge geleistet. Veränderungen wurden im Materialdurchlauf eingeplant. Anschließend werden die Auswertungsergebnisse zusammengestellt und hinsichtlich des Forschungsdesiderats erhoben. Weiterhin werden die Validität und Reliabilität überprüft (Mayring, 2016, S.62). Dieser Schritt wurde gemeinsam mit einer studentischen Hilfskraft vollzogen, um das bestehende Categoriesystem gründlich zu hinterfragen. An dieser Stelle musste das gesamte Material unter einem neuen Fokus neu begutachtet werden, was wiederum eine Rücküberprüfung der Theorie nötig machte. Auf dieser Grundlage veränderten sich einzelne Subkomponenten der fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1).

Mayring (2007, 2010) sowie Früh (2011) unterscheiden außerdem noch den Grad der Offenheit der Vorgehensweisen in induktive und deduktive Maßnahmen bei der Kategorienbildung, wie zuvor bereits angedeutet. Dabei versteht Mayring unter Kategorien „Auswertungsaspekte mithilfe derer das Material bearbeitet wird. Sie werden entweder induktiv aus dem Material gewonnen“ und ausgearbeitet (Mayring, 2012, S.29). Beim induktiven Vorgehen werden Beobachtungen getroffen und Kriterien oder Kategorien direkt aus dem jeweiligen Textmaterial unter Beachtung des theoretischen Hintergrunds sowie der Forschungsfrage gezogen. Daraus werden dann Rückschlüsse auf Theorien und Konzepte prognostiziert ohne sich im Voraus theoretisch festzulegen (Mayring, 2015, S.85 f). Dies geschah in enger Abstimmung mit der Co-Codierenden (studentische Hilfskraft) bezüglich der Unterkategorien der fachdidaktischen Dimension.

Unter der zweiten Form versteht Mayring andere „Auswertungsaspekte mithilfe derer das Material bearbeitet wird. Sie [...] werden deduktiv, d.h., theoretisch begründet vorab formuliert und an dem Material angewendet. Kategorien sind, ähnlich wie Codes [...], als Begriffe Konzepte oder Kurzformeln formuliert. Kategorien können gruppiert oder hierarchisch geordnet werden“ (Mayring, 2012, S.29). Bei diesem deduktiven Vorgehen werden die Kategorien also aus den vorformulierten theoretischen Ableitungen oder Definitionen gebildet und mit dem Textmaterial in Verbindung gesetzt. Demnach werden durch theoretische Herleitungen und Konzepte auf Beobachtungspunkte geschlussfolgert (Mayring, 2007, 2010, 2015; Früh, 2011). Dafür steht die Forschungsfrage im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Aus dieser werden zentrale Begrifflichkeiten und Aspekte herausgefiltert, iterativ geordnet und definiert (insofern nicht vorher bereits geschehen), um anschließend alle relevanten Haupt- und Unterkategorien zu bilden (Mayring, 2000). Zu den deduktiv gebildeten Kategorien zählen die kognitive, affektive und konative Dimension interkultureller Professionalisierung mit deren Subkomponenten.

Die Erarbeitung der tabellarischen Übersicht zu den Ober- und Unterkategorien, deren Definitionen, Ankerbeispiele sowie Codierregeln (Anhang I) war eng an die Überprüfung durch die inhaltsanalytischen Gütekriterien, wie in der Phase der Pilotierung beschrieben (vgl. Kapitel 4.5.2.2), gekoppelt. Schließlich fanden diese Schritte der qualitativen Inhaltsanalyse Anwendung, indem die Ergebnisse zusammengestellt und entsprechend der Richtung der Fragstellung interpretiert wurden (vgl. Kapitel Fünf).

4.6. Intervention (Interkulturelles Training)

Die Intervention der IKEL-Studie setzte sich aus 14 Unterrichtseinheiten von jeweils 90 Minuten zusammen, von denen 12 Sitzungen tatsächlich für das Treatment verwendet wurden, da es sich bei den letzten beiden Sitzungen um seminarübergreifende Projektpräsentationen handelte. Diese Unterrichtseinheiten wurden im Englischseminar „Literature, Media and Culture in the Primary English Classroom“ im sechsten Semester des Grundschullehramtsstudiums an der Universität Leipzig abgehalten.

Bei dieser Studie handelt es um ein interkulturelles Training der angehenden Grundschullehrkräfte des Faches Englisch. Interkulturelle Trainingsprogramme finden seit einigen Jahrzehnten in unterschiedlichen Gesellschaften und Unternehmen Eingang und werden vorrangig von zertifizierten TrainerInnen veranstaltet. Die Veranstaltung solcher Trainings hat unterschiedliche Gründe. So werden z.B. ins Ausland gesandte MitarbeiterInnen einer Firma (Expatriates) auf Besonderheiten des Lebens miteinander oder der Kultur in einem anderen Land vorbereitet. Seit einigen Jahren mehren sich auch solche Trainingsprogramme an Schulen oder Universitäten, welche Heranwachsende oder Studierende für das Potenzial eines multikulturellen Lebens in der eigenen Heimat sensibilisieren sollen. Üblicherweise sind interkulturelle Trainings so konzipiert, dass sie Effekte auf unterschiedliche Bereiche bzw. Dimensionen interkultureller Kompetenz, wie Haltung, Wissen oder Können, haben. Interkulturelle Trainings verfolgen die Zielorientierung Menschen auf den Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und deren Besonderheiten vorzubereiten (Fischer, 2011; Mendehall et. al, 2004, S. 135 f.).

Das der IKEL-Studie zugrundeliegende interkulturelle Trainingskonzept wurde als kulturunspezifisches Trainingsprogramm konzipiert. Traditionell lassen sich interkulturelle Trainings in kulturallgemeine bzw. kulturunspezifische und kulturspezifische Trainingstypen unterteilen. Während kulturallgemeine Trainingsprogramme auf die Vermittlung interkultureller Kompetenz im Sinne einer generellen Sensibilisierung für kulturell bedingte Unterschiede abzielen, so bezwecken kulturspezifische Trainingstypen eine Ausbildung interkultureller Kom-

petenz im Sinne einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Menschen aus einer bestimmten Zielkultur (Gudykunst & Hammer, 1983, S. 126, Thomas, 2009, S.137f.). In diesem Fall soll dieses kulturallgemeine Trainingsprogramm die Grundschullehramtsstudierenden interkulturell bilden, für den Umgang mit SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft sensibilisieren und aufzeigen, welche Möglichkeiten der interkulturellen Kompetenzentwicklung im Englischunterricht ausgeschöpft werden können. Dieses interkulturelle Training zielt vor allem auf die allumfassende Entwicklung der Lehramtsstudierenden im Sinne des Integrierten Modells interkultureller Professionalisierung in Kapitel 4.1 ab.

Nicht nur kulturunspezifische, sondern auch kulturspezifische Trainingstypen lassen sich sowohl didaktisch lehren und erlernen als auch auf Selbsterfahrungsbasis entdecken. Demnach ergeben sich vier unterschiedliche Kategorien interkultureller Trainings. Während die Kategorie der didaktisch-kulturspezifischen Trainingsinhalte auf die Vermittlung bestimmter Landeskunde- und Kulturerfahrungen ausgelegt sind, zielt die der kulturspezifischen Trainings mit dem Selbsterfahrungsansatz auf eine Kooperation in multikulturellen Settings bzw. Gruppen ab. Die Kategorie der kulturunspezifischen-didaktischen Trainings klärt in Vorträgen über allgemeine Kulturthemen auf und bietet bspw. Seminare zur Reflexion eigenkultureller Annahmen sowie zur Schulung von Kommunikation. Bei der Kategorie des kulturunspezifischen Selbsterfahrungsansatzes handelt es sich v.a. um eine Anregung allgemeiner gruppendynamischer Prozesse, eine allgemeine interkulturelle Sensibilisierung sowie um die Durchführung von Kommunikations- und Selbstfindungsübungen, aber auch Kultursimulationen (Gudykunst & Hammer, 1983, S. 126, Thomas, 2009, S.137f.).⁵

Dieser Intervention liegt ein kulturunspezifisches Trainingsprogramm zugrunde, welches sowohl Elemente eines didaktischen als auch eines selbsterfahrungsorientierten Trainings aufweist. Dieses macht auf kulturell bedingte Unterschiede divers geprägter InteraktionspartnerInnen, wie bspw. aus englischen Zielsprachenländern aufmerksam, indem es die Teilnehmenden mit einer Vielzahl kultureller Verhaltensweisen, Normen, Rollen, Umstände oder Werten konfrontiert, welche als Beispieldkatalog für ein Vielzahl an potenziellen Kulturvariationen

⁵ Im Rahmen der Professionalisierung als Dozierende der Fachdidaktik Englisch nahm die Forschende im Frühjahr 2016 an den Seminaren für IKUD (Inter-Kultur und Didaktik) teil und erlangte die Lizenz zur interkulturellen Trainerin in Göttingen. Neben relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Kultur und Interkultur sowie Theorien interkultureller Kompetenz, wurden auch Kompetenzen, wie Moderation, Präsentation, Gruppenführung sowie didaktische Fähigkeiten geschult. Ein wichtiger Bestandteil dieser Weiterbildung war die interkulturelle Trainingskonzeption. Neben der didaktischen Vermittlung interkultureller Kompetenz stand vor allem der interkulturelle Selbsterfahrungsansatz in den erlebten Unterrichtseinheiten in den IKUD-Seminaren im Zentrum. Den Abschluss dieser Qualifizierungsmaßnahme bildete ein Abschlussbericht, welcher ein selbst erstelltes interkulturelles Training mit Zielen, Abläufen und Zielgruppenanalyse umfasste. Dieses wurde bereits im Sommersemester 2016 im Rahmen des Seminars „Literature, Culture and Media in the Primary EFL Classroom“ in der Fachdidaktik Englisch der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig erprobt und im Abschlussbericht analysiert. Durch die Verteidigung des Abschlussberichts, das kritische Feedback und die Evaluation des Trainingsprogramms durch die auszubildenden BeraterInnen von IKUD in Göttingen, konnten zahlreiche Aspekte der Intervention bzw. des Treatments verbessert werden, um dann im Sommersemester 2016 und 2017 methodisch-didaktisch und inhaltlich gesehen neu pilotiert zu werden.

dienen sollen. Dies geschieht bspw. mittels Kultursimulationen oder kulturkritischen Ereignissen. Weiterhin werden eine Vielzahl an Kommunikationsübungen aber auch Übungen, welche auf Gruppendynamik oder Selbstkonfrontation (z.B. eigenkulturelle Annahmen) abzielen, in diesem Trainingsformat eingebunden. Vorteil dieses kulturunspezifischen Trainings ist seine Unabhängigkeit von einer intendierten Zielkultur (Kinast, 2010). In diesem kulturallgemeinen Trainingsprogramm werden Begriffe und Definitionen, Theorien und Modelle besprochen aber auch Kultursimulationen und Fallbeispiele zur Entwicklung der kognitiven, affektiven, konativen und fachdidaktischen Dimension interkultureller Kompetenz durchgeführt. Bei der Konzeption der interkulturellen Trainingseinheiten wurden u.a. Byrams et al. (2002, S.16ff.) Empfehlungen zur Ausgestaltung und Einbindung der interkulturellen Dimension im Studienkontext Folgende geleistet, welche sich bspw. auf Diskussionen oder Aufdeckungen von Stereotypisierungen, Gespräche über unterschiedliche kulturelle Annahmen oder die Aneignung von kulturspezifischen Wissen fokussierte. „A set curriculum or programme of study can be modified and challenged by simple techniques which make learners aware of the implicit values and meanings in the material they are using“ (Byrams et al., 2002, S.17).

4.6.1. Ziele der Intervention

Im Folgenden werden die Ziele der Intervention bzw. des Treatments der IKEL-Studie näher beschrieben. Ausgehend vom Integrierten Modell interkultureller Professionalisierung in Kapitel 4.1 wurde eine generelle Kategorisierung zur Einteilung der Hauptziele dieses interkulturellen Trainings in vier Hauptkategorien vorgenommen (Götz & Bleher, 2002). Somit wird in die kognitiven, affektiven, konativen und fachdidaktischen Ziele unterschieden, welche anschließend von Beispielen aus den interkulturellen Trainingseinheiten bzw. Seminaren gespeist werden.

Kognitive Ziele des interkulturellen Trainings:

Die Teilnehmenden erfahren, dass sowohl ihre eigene, kulturelle Herkunft als auch ihre Haltung gegenüber anderen Kulturen von großer Bedeutung in interkulturellen Interaktionen sind. Aus diesem Grund erwerben sie einerseits Wissen über verschiedene theoretische Konzepte von Kultur, erfahren andererseits aber auch die Bedeutung von Kultur (Götz & Bleher, 2002).

Die SeminarteilnehmerInnen eignen sich ein systematisches Verständnis und fundiertes Hintergrundwissen über die eigene und fremde Kultur an, indem sie sich bspw. mit unterschiedlichen Konzepten und Theorien interkultureller Kompetenz aber auch landeskundlichen Informationen auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang entwickeln sie ihre kulturell-kognitive

Intelligenz. Darüber hinaus erwerben die Teilnehmenden im Seminar kulturell-metakognitive Intelligenz und Wissen über Metakommunikationsregeln, welche in Beispielen und Fallübungen aus Schule und Alltag Anwendung finden sollen; so zum Beispiel in den kulturkritischen Ereignissen (CI: Critical Incidents), bei denen es gilt, kulturkritische Szenarien konstruktiv zu hinterfragen und metakommunikativ zu lösen. Weiterhin entwickeln die Studierenden ihr interkulturelles Bewusstsein sowie ihre Selbst- und Fremdrelexion in zahlreichen Fallübungen, Planspielen und Kulturspielen. Sie erhalten die Möglichkeit, ihr interkulturelles Bewusstsein in Schilderungen hinsichtlich eigener Erfahrungen mit Momenten des Kulturschocks und kulturkritischen Ereignissen zu schulen. Außerdem entwickeln die Teilnehmenden ihr Selbstbewusstsein in Kultursimulationen oder den Diskussionsrunden mit GastrednerInnen aus anderen Kulturen.

Affektive Ziele des interkulturellen Trainings:

Die Teilnehmenden erwerben die Fähigkeit zur verbesserten emotionalen Kontrolle der eigenen Person in interkulturellen Interaktionen (Götz & Bleher, 2002). Demnach erwerben sie im Seminar verschiedene Fähigkeiten oder Strategien, die den Umgang mit anderen Kulturen erleichtern. Die Subkomponente der Empathie schulen die Studierenden verstärkt im Seminar durch Erkenntnisse zum Konfliktmanagement und den Einsatz von Metakommunikationsregeln, bei denen es von entscheidender Bedeutung ist, den Standpunkt und die Gefühle des Interaktionspartners nachzuvollziehen und diese offen zu äußern:

Since stereotypes and prejudices are based on feelings rather than reason, it is important to have opportunities to explore feelings as well as thoughts. This implies careful classroom management to ensure conflicts of views are productive and not destructive. In particular it is important to challenge ideas, not the people who express the ideas. (Byram et al., 2002, S.21)

Darüber hinaus erkennen und hinterfragen die Studierenden ethnozentrische Perspektiven und Stereotypisierungen, wie bspw. in Kultursimulationen oder während der Sichtung didaktischen Materials:

Learners can acquire the skills of critical analysis of stereotypes and prejudice in texts and images they read or see. Their own prejudices and stereotypes are based on feelings rather than thoughts and need to be challenged, but teachers need to ensure that the ideas are challenged not the person, if the effect is to be positive. (Byram et al., 2002, S.22)

Außerdem schulen die Teilnehmenden ihre Offenheit und Unvoreingenommenheit gegenüber Neuem im Seminar, indem sie sich z.B. in einer kriteriengeleiteten und objektiven Beschreibung von Gegenständen oder kulturkritischen Ereignissen üben.

Konative Ziele des interkulturellen Trainings:

Die Teilnehmenden erwerben Fertigkeiten zur Aneignung von Methoden und selbstständigen Weiterentwicklung, um eigene Verhaltensmuster in kritischer Wechselwirkung mit denen anderer Kulturen zu betrachten (Götz & Bleher, 2002). Es gilt für die Studierenden dieses interkulturellen Trainings, eigene Handlungsfertigkeiten zu schulen und zu erlernen, dass respektvoller Umgang Weichen stellt, Kommunikation eine Schlüsselkompetenz zur Lösung vieler Hürden und Schwierigkeiten ist und ein Individuum in der Lage sein kann, diverse Meinungen Unterschiedlichkeiten auszuhalten, um anderen Kulturen tolerant gegenüber zu treten: „An intercultural dimension involves learners in sharing their knowledge with each other and discussing their opinions. There need to be agreed rules for such discussions based on an understanding of human rights and respect for others (Byram et al., 2002, S.20)“.

Das interkulturelle Training unterstützt die Teilnehmenden dabei die Subkomponente Respekt zu entwickeln und als entscheidende Säule des Verstehens gegenüber des Interaktionspartners im Konfliktmanagement und Metakommunikationsverhalten zu betrachten. Darüber hinaus soll die Kontaktfähigkeit als ein wesentlicher Bestandteil diverser Fallübungen und Auswertungssituationen geschult werden. Schließlich wird die Ambiguitätstoleranz der Teilnehmenden vor allem in den Kultursimulationen und kulturkritischen Ereignissen entwickelt, bei denen sich die Teilnehmenden mit Meinungen, Äußerungen oder Verhaltensweisen von Individuen anderer Kulturen aktiv kommunizierend auseinandersetzen.

Fachdidaktische Ziele des interkulturellen Trainings:

Das interkulturelle Trainingsprogramm zielt auf die Entwicklung der fachdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie des fachdidaktischen Bewusstseins der Grundschullehramtsstudierenden ab. Zur Einbettung und Anwendung der Erkenntnisse des interkulturellen Trainings werden auch fachdidaktische Bezüge hergestellt. Fachdidaktisches Wissen wird beispielsweise in Form der Besprechung unterschiedlicher Konzepte und Theorien interkultureller Kompetenz erworben.

Bei der Untersuchung von Lehrmaterialien, Lehrwerken und Lehrplänen erwerben die Studierenden ein tieferes, fachdidaktisches Verständnis hinsichtlich ableitbarer Standards interkultureller Kompetenz für den Gebrauch im Englischunterricht. Hier geht es primär um die Ausbildung einer kritischen Haltung bei der Analyse der Materialien für den Fremdsprachenunterricht: „Material in text books or, indeed, examinations may contain stereotypes of ethnic minorities, for example. One response lies in the development of skills of critical discourse analysis and critical cultural awareness (Byram et al., 2002, S.21)“.

Außerdem erhalten die Studierenden eine Einsicht in kulturspezifische Kinderliteratur oder Alltagsgegenstände durch den Einsatz von authentischen Alltagsmaterialien aus unterschiedlichen (Zielsprachen-)Kulturen:

It is important to use authentic material but to ensure that learners understand its context and intention. Materials from different origins with different perspectives should be used together to enable learners to compare and to analyse the materials critically. It is more important that learners acquire skills of analysis than factual information. (Byram et al., 2002, S.19)

Weiterhin lernen die Teilnehmenden des Seminars mittels fachdidaktischer Beiträge aus der Wissenschaft Möglichkeiten des interkulturellen Lernens im Englischunterricht der Grundschule kennen. In diesem Zusammenhang erkennen sie auch das interkulturelle Potenzial des Faches Englisch.

Zudem erhalten die Studierenden die Möglichkeit, didaktische Konsequenzen für den Einsatz und die Entwicklung interkultureller Kompetenz bei den SchülerInnen in Vorstellungen, Projektarbeiten oder interkulturellen Lernaufgaben im Seminar selbst zu erfahren und ihre interkulturelle Vermittlungssicherheit sowie ihre Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang zu festigen.

4.6.2. Inhalte und Ablauf der Intervention

Zur Umsetzung und Sensibilisierung für die Subkomponenten interkultureller Kompetenz, die in den vorherigen Kapiteln beschrieben wurden, wurde dieses Treatment im Rahmen der interkulturellen TrainerInnenausbildung bei IKUD speziell für die Lehramtsstudierenden der Grundschuldidaktik Englisch in Leipzig entwickelt und von ExpertInnen evaluiert. Im folgenden Verlauf wird dieses interkulturelle Training chronologisch in Ablauf und Strukturierung erklärt. Zusätzlich werden diese Seminareinheiten in einer tabellarischen Übersicht im Anhang K visualisiert. In diesem Zusammenhang werden die Seminarinhalte mit den Aspekten der Zielsetzung und den damit verbundenen Dimensionen sowie Subkomponenten interkultureller Professionalisierung verbunden. Dieses Seminar wurde sowohl im Sommersemester 2017 als auch im Sommersemester 2018 unter exakt den gleichen Rahmenbedingungen durchgeführt.

Seminar 1: Einführungsseminar

Im ersten Seminar wurden die Studierenden im Kurs willkommen geheißen, indem sie im Rahmen des Eröffnungs- oder warm up Spiels, „Data Collection (IKUD Seminare, 2016)“, in Interaktion getreten sind. Dazu wurden die Studierenden aufgefordert sich in einer Reihe nach

unterschiedlichen Merkmalen zu ordnen, wie der Körpergröße, der Farbe der T-Shirts oder der Anzahl von Geschwistern. Hierbei konnten die Studierenden persönliche Informationen voneinander sammeln und sich kennenlernen, indem sie miteinander aktiv in Kommunikation und Interaktion traten sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufdeckten. Weiterhin wurden grundlegende, organisatorische Informationen gegeben, aber noch nicht inhaltlich auf das Seminar vorbereitet. Anschließend wurden die Studierenden aufgefordert den Prä-IKEL-Fragebogen auszufüllen und erhielten dazu als Aufmerksamkeit einen Kugelschreiber sowie eine kleine Gummibärchentüte ausgehändigt. Am Ende dieser Veranstaltung wurden zehn Studierende für die anstehenden Gruppen- und Paarinterviews gefunden, die sich bereit erklärten, freiwillig sowohl an den Prä- und Post-Interviews teilzunehmen.

Seminar 2: Kultur und Kulturerbe

Nachdem die Studierenden einen Einblick in die Seminarinhalte erhielten, wurde eine Vorstellungsrunde anderer Art als fachlicher Impuls angeschlossen. Diese diente gleichsam als ein erstes Beispiel, das explizit ausgewiesen wurde und als Idee für den interkulturellen Englischunterricht der Grundschule (idea for intercultural learning in the primary EFL classroom) diente. Dabei sollten die Studierenden einander in zwei Minuten etwas über die Hintergründe (Herkunft, Wissenswertes, Spitznamen usw.) ihres Namens verraten und gleichzeitig den Namen, mit welchem sie im Seminar benannt werden möchten, auf einen Namenszettel aufzuschreiben (Landesjugendring NRW, o.J.). Bevor die Studierenden mit Definitionen von Kultur vertraut gemacht wurden, durften sie ihre persönlichen Definitionen von Kultur in eine Kultur tasche schreiben (Landesjugendring NRW, o.J.).

Anschließend wurden alle Definitionen an einer Wäscheleine gesammelt, gemeinsam im Stehkreis gelesen und mit den Definitionen aus der Literatur verglichen (Hofstede, 2001; Spencer-Oatey, 2008; Tyler in Avruch, 1998;). Zur Verdeutlichung der sichtbaren und unsichtbaren Repräsentanten von Kultur wurde das Eisbergmodell nach Hall (1976, 1989) vorgestellt und in Kleingruppen ein eigenes Eisbergkulturmodell (IKUD Seminare, 2016) entworfen und präsentiert. Dies diente der Anregung und Auseinandersetzung mit dem interkulturellen Bewusstsein und Entwicklung der kulturell-kognitiven Intelligenz der Teilnehmenden. Nach dieser Gruppenarbeitsphase wurden die Studierenden mittels des fachdidaktischen Impulses „Taste the world“ aufgefordert, verschiedene Landesspezialitäten zu verkosten und unterschiedlichen Länderflaggen zuzuordnen. Zur Sensibilisierung für die Aufgabe des Seminars, Aufgaben zum interkulturellen Lernen im Englischunterricht der Grundschule selbst auszupro-

bieren und zu präsentieren, wurde diesbezüglich an dieser Stelle eine Einstiegsübung für interkulturelles Lernen im Englischunterricht angeleitet, „knead your favorite food“. Dies ist eine abgewandelte Massage, bei welcher in PartnerInnenarbeit auf dem Rücken des oder der jeweils anderen das Lieblingsessen zubereitet und in englischer Sprache beschrieben wird. Hiermit wurde zugleich eine Möglichkeit, um auf interkulturelles Lernen und der Bedeutsamkeit des interkulturellen Bewusstseins im Englischunterricht der Grundschule aufmerksam zu machen, hingewiesen. Abschließend stellten zwei Studierende eine erste eigene Aufgabe für interkulturelles Lernen im Englischunterricht der Grundschule vor, welche auf den vorangegangenen Fachimpuls aufbaute und für die praktische Umsetzung diente. Dieser wurde anschließend kriteriengeleitet im Plenum diskutiert. Zu den Kriterien zählten beispielsweise, Lehrplanbezug (Anregung interkulturellen Lernens), Anregung von besonderen interkulturellen Fertigkeiten (Reflexionsfähigkeit, Empathie, Respekt), Einsatz authentischer Materialien, Beachtung multipler Intelligenzen/Lernstile, SchülerInnenaktivierung oder Korrektheit und Angemessenheit des Sprachwortschatzes. Die Studierenden der ersten Präsentation erhielten mehr Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Lernaufgabe, da das Seminar (wegen der Prä-Gruppeninterviews) inhaltlich erstmals in dieser zweiten Veranstaltung angesprochen wurde. Diese interkulturellen Lernaufgaben wurde anschließend mit den Studierenden reflektiert, evaluiert und überarbeitet. Ziel der Überarbeitung dieser Aufgaben war, diese zur Ergebnissicherung mit SchülerInnen unterschiedlicher Grundschulen in der Lernwerkstatt der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät in der Universität Leipzig praktisch umzusetzen (vgl. Seminar 9) und mit den Lehrkräften der Klassen zu reflektieren. Die Vorstellung einer solchen Aufgabe für interkulturelles Lernen im Englischunterricht der Grundschule half den Studierenden dabei, sich mit Möglichkeiten des interkulturelles Lernens und der Bedeutsamkeit des interkulturellen Bewusstseins im Englischunterricht auseinanderzusetzen. Außerdem erwarben die Teilnehmenden Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte sowie Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang.

Seminar 3: Bestandsaufnahme

Als Einstiegsübung erhielten die Studierenden den Auftrag die Bilder aus dem Buch „East meets West“ von Liu (2007) kritisch hinsichtlich Bedeutung und möglicher Stereotypisierungen und ethnozentrischer Perspektiven zu analysieren (IKUD Seminare, 2016). Dabei schulten die Studierenden die Subkomponenten des Polyzentrismus. Gleichsam wurde die Begrifflichkeit der Stereotype geklärt, was wiederum zum Wissen über interkulturelle Konzepte/Theorien beitrug. In diesem Seminar sollten die Studierenden zusätzlich für die Bedeutsamkeit interkul-

tureller Kompetenz durch die Vielseitigkeit der interkulturellen Begegnungen an den Grundschulen Leipzigs sensibilisiert werden und Daten zu Mehrsprachigkeit und Multikulturalität der SchülerInnen ihrer Praktikumsschulen sammeln. Diese sollten vor dem Seminar online eingereicht werden, um zu Diagrammen und Datenwolken zusammengefasst und im Seminar diskutiert zu werden. Als zusätzlicher Vergleich dienten Informationen zur Herkunft und Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund von der Stadt Leipzig (Leipzig, 2018). Dies wurde zum Anlass genommen in diesem Seminar auch über Beispiele kulturkritischer Ereignisse (Apedaile & Schill, 2008) aus dem Englischunterricht zu sprechen, welches durch interkulturelle Begegnungen ausgelöst werden können. Als mögliche Konsequenz wurde hierbei auch das Konzept des Kulturschocks (Adler, 1975) theoretisch beleuchtet und im Plenum mit persönlichen Beispielen aus der Erfahrungswelt der Studierenden untermauert. Der Fokus lag v.a. darauf, lebendige kulturkritische Ereignisse aus Schule und Alltag in Kleingruppen zu diskutieren, zu interpretieren und spielerisch mittels Playmobilfiguren theatralisch gemeinsam zu lösen. In diesen kulturkritischen Ereignissen wurden v.a. die Ambiguitätstoleranz, der Respekt sowie die Selbst- und Fremdrelexion entwickelt, in dem sich die Teilnehmenden mit Meinungen, Äußerungen oder Verhaltensweisen von Individuen anderer Kulturen proaktiv auseinandersetzten. Abschließend wurde eine weitere interkulturelle Lernaufgabe (Nummer 2) für den Englischunterricht der Grundschule von zwei Studierenden vorgestellt und im Plenum nach o.g. Kriterien diskutiert. Ablauf und Zielstellungen dieser interkulturellen Lernaufgabe deckten sich mit denen der Lernaufgabe aus dem vorherigen Seminar.

Seminar 4: Kulturell bedingte Konflikte und Kulturschock

In diesem Seminar wurden die Studierenden zum Einstieg mit einem Beispiel eines Konflikts (Thomas, 1992) im Englischunterricht konfrontiert und sollten sich zu möglichen Konfliktlösungsstrategien (Thomas, 2008) äußern, welche daraufhin in ihren Begrifflichkeiten geklärt wurden. Eine weitere Möglichkeit der Konfliktbewältigung stellt das Kommunizieren über Kommunikation mittels Metakommunikation dar, weshalb die Studierenden im Anschluss bei der Fallübung „Walk of fame (IKUD Seminare, 2016)“ miteinander auf besondere Weise argumentativ und problemlösend in Kommunikation traten und sich spielerisch fiktiv auf einem Brett im Ozean in eine bestimmte Ordnung bringen sollten, was wiederum deren Kontaktfähigkeit schulte. Zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Botschaften und Betrachtungsperspektiven einer Nachricht schloss sich das Metakommunikationsmodell von Schulz von Thun an (von Thun, 2013). Außerdem erhielten die Studierenden eine konkrete Anleitung zur Verbesserung und zum Bedenken der eigenen Kommunikation und zur Verhinderung von Konflikten

oder kulturkritischen Ereignissen in ihrem späteren Berufsfeld mittels der Sendung von I-Messages (Gordon, 2003). Abgerundet wurde dieses Seminar wieder mit einer Präsentation (Nummer 3), Durchführung und Diskussion einer Aufgabe, die interkulturelles Lernen im Englischunterricht der Grundschule ermöglicht. In diesem Seminar schulten die Studierenden ihre Kontaktfähigkeit und metakognitive Intelligenz. Auch die Subkomponente Respekt wurde in Form des Konfliktmanagements und Metakommunikationsverhaltens als wichtige Säule des Verstehens gegenüber von InteraktionspartnerInnen vermittelt.

Seminar 5: Kulturdimensionen und Kultursimulation

Im Zentrum des Seminars standen das Gewinnen eines Einblicks in und die kritische Auseinandersetzung mit den Kulturdimensionen nach Hofstede (Hofstede et al., 2010). Beispiele zu Repräsentanten dieser aus der Literatur (Hofstede et al., 2010) trugen zudem zu einem erweiterten Verständnis bei und dienten der Überleitung zur Kultursimulation „Parents‘ evening“. Abschließend wurde eine weitere interkulturelle Lernaufgabe (Nummer 4) für den Englischunterricht der Grundschule von zwei Studierenden vorgestellt, durchgeführt und kritisch diskutiert. Zur Gewährung eines detaillierteren Einblicks in eine Phase des interkulturellen Trainings wird im Anhang J das durchgeführte Kultursimulationsspiel genauer beschrieben (IKUD Seminare, 2016).

Seminar 6: Theoretische und didaktische Hintergründe interkultureller Kompetenz

Als Einstieg wurde in diesem Seminar ein authentisches, irisches Pausenhof- und Kinderspiel "Daisy in the dell" gewählt, das dem deutschen Kinderspiel, „Der Plumpsack geht rum“ ähnelt. Dieses wurde hinsichtlich seines interkulturellen Lernpotenzials für den Englischunterricht der Grundschule sowie als Anlass für kinästhetisches und affektives Lernen besprochen.

Danach wurden die Studierenden mit den Prinzipien des kulturell-verantwortungsbewussten Lernens von Howard (2016) vertraut gemacht und äußerten sich anschließend hinsichtlich eigener Unterrichtserfahrungen im Englischunterricht. Dies schulte deren Selbstreflexion und kulturell-kognitive Intelligenz. Im Fokus dieses Seminars stand die Schulung des Begriffsverständnisses (Bolten, 2007; Thomas, 2003) sowie der Dimensionen mit den dazugehörigen Subkomponenten interkultureller Kompetenz (Bolten, 2000; Byram, 1997; Chen & Starosta, 1998; Gertsen, 1990; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Rich, 2014; Thomas, 2003a, 2005). Zur Vernetzung des Verständnisses von interkultureller Kompetenz und interkultureller, kommunikativer Kompetenz für den Englisch- und Fremdsprachenunterricht wurde anschließend der Di-

daktiker Byram (1997) mit seinem Modell (Intercultural Communicative Competence) im Plenum besprochen. Damit wurden die Studierenden für interkulturelle Potenzial des Fremdsprachunterrichts sensibilisiert. In der verbliebenen Zeit wurde eine weitere interkulturelle Lernaufgabe (Nummer 5) für den Englischunterricht der Grundschule von zwei Studierenden präsentiert, durchgeführt und kritisch nach besprochenen Kriterien diskutiert.

Seminar 7: Leseauftrag (Nachpfingstwoche)

In diesem Seminar erhielten die Studierenden einen Leseauftrag mit inhaltlichen Fragen (Developing intercultural understanding: Bland, 2015 und cultural awareness in the Primary EFL Classroom: Sowa, 2014). Dieser wurde zu Beginn des darauffolgenden Seminars ausgewertet. Dieser diente der Transparenz und des Aufzeigens von Möglichkeiten des interkulturellen Austauschs unter Lehrkräften im europäischen Vergleich. Hier erweiterten die Teilnehmenden ihre kulturell-kognitive Intelligenz sowie deren fachdidaktisches Bewusstsein und die fachdidaktischen Kenntnisse.

Seminar 8: Didaktische Beispiele zur Vermittlung von Sprache und Kultur

Diese Veranstaltung wurde mit einer Fallübung (idea for intercultural learning in the primary EFL classroom), „Folding yardstick“ (IKUD Seminare, 2016), eingeleitet, bei welcher sich die Studierenden in zwei gleichgroße Gruppen aufteilten und versuchten einen Zollstock mit den Zeigefingern gemeinsam nach unten oder oben zu manövrieren. Anschließend wurde besprochen, auf welche Besonderheiten bei dieser Übung zu achten war und welche Subkomponenten interkultureller Kompetenz geschult werden konnten. Dazu zählten bspw. die Kontaktfähigkeit sowie die Ambiguitätstoleranz.

An dieser Stelle fügte sich die Auswertung des o.g. Leseauftrags aus dem vorangegangenen Seminar ein, welcher im Plenum inhaltlich thematisiert und mit den erworbenen Konzepten interkultureller Kompetenz abgeglichen wurde.

Im Hauptteil informierten sich die Studierenden im CEFR (Council of Europe, 2001) sowie im sächsischen Fachlehrplan (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2019) über die Verankerung und Zielsetzung von interkulturellem Lernen in den Rahmenrichtlinien für das Fach Englisch an Grundschulen. In diesem Zusammenhang wurden einzelne interkulturelle Lernziele beispielhaft angeführt. Anschließend erhielten die Studierenden die Möglichkeit sich kritisch in Kleingruppen mit fachdidaktischen Materialien, wie Schulbüchern, Lehrwerken, Handreichungen, Zeitschriftenartikeln, Internetressourcen mittels iPads oder Projektskizzen,

auf Grundlage der bildungsorientierten Zielsetzungen aus CEFR und Lehrplänen auseinanderzusetzen. Dies half den Studierenden das interkulturelle Potenzial des Englischunterrichts zu erfassen und über Möglichkeiten des interkulturellen Lernens aufgeklärt zu werden. Abschließend wurde eine weitere Aufgabe zum interkulturellen Lernen im Englischunterricht der Grundschule (Nummer 6) von zwei Studierenden vorgestellt, praktisch umgesetzt und kriterienorientiert diskutiert.

Seminar 9: Interkultureller Stationsbetrieb

Ziel des Seminars war die praktische Erprobung und didaktische Umsetzung der interkulturellen Lernaufgaben, welche während der vorherigen Seminare präsentiert wurden, und zwar von den Studierenden beider Kurse. Dafür wurden zwei interkulturelle Stationsbetriebe organisiert und zwei dritte Schulklassen eingeladen. Alle Studierenden bereiteten dafür die vorgestellten Materialien auf und führten die einzelnen Stationen vor und führten den interkulturellen Lernzirkel in der Lernwerkstatt mit allen Kindern beider Klassen durch. Direktes Feedback der Lehrkräfte und pädagogischen MitarbeiterInnen konnte während des Stationsbetriebes sowie im Nachhinein eingearbeitet werden und zur weiteren Optimierung der Aufgaben beitragen. In diesem interkulturellen Stationsbetrieb wurden nahezu alle Subkomponenten interkultureller Professionalisierung geschult, wie Selbst- und Fremdrelexion, Kontaktfähigkeit, Empathie oder Offenheit. Vor allem konnten die Studierenden ihre interkulturelle Vermittlungssicherheit und Sicherheit im pädagogischen Umgang beim aktiven Unterrichten der SchülerInnen weiterentwickeln, indem sie zahlreiche Möglichkeiten des interkulturellen Lernens ausprobierten und kennenlernten.

Seminar 10: Multilingualität

Zu Beginn wurden die Studierenden mit drei unbekanntem Gegenständen konfrontiert, den sogenannten Values to D.I.E. for (IKUD Seminare, 2016), welche hinsichtlich ihrer Beschaffenheit (Describe), Nutzung (Interpret) und ihres ausgelösten Gefühls (Evaluate) beschrieben werden sollten. Diese Methode wurde anschließend hinterfragt und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit in anderen Lebensbereichen diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde die (Vor-)Belastung durch Vorurteile im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen im Alltag kritisch analysiert. Dabei schulten die Studierenden vor allem die Einnahme einer unvoreingenommenen ethnozentrischen Perspektive sowie deren Offenheit.

Als Ausgangsbasis für das Thema dieses Seminars waren die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen der Studierenden, welche belegten, dass zahlreiche SchülerInnen mehrsprachig

sind. Anschließend wurden die Studierenden mit den theoretischen Hintergründen zu Multilingualität und Bedeutsamkeit für den Fremdsprachenunterricht aufgeklärt, wozu sowohl Definitionen als auch unterschiedliche Modelle aus der Tertiärsprachenforschung, wie das Dynamic Model of Multilingualism (Herdina & Jessner, 2002) oder Faktorenmodell (Hufeisen, 2000, 2003), zählten.

Abschließend erprobten die Studierenden unterschiedliche Aufgaben zur Förderung von Multilingualität mit unterschiedlichen Medien, wie iPads oder Realien, im Englischunterricht der Grundschule und besprachen deren Anwendbarkeit. So wurden z.B. in einer Station Tiergeräusche aus unterschiedlichen Sprachen wahrgenommen und diesen zugeordnet. Dabei erlangten sie Sicherheit im Umgang mit interkulturellen Lerngegenständen und erweiterten ihr Repertoire bezüglich geeigneter Aufgaben für den Englischunterricht.

Seminar 11: GastrednerInnen (Syrien, Taiwan, Brasilien, Frankreich)

In diesem Seminar wurden mehrere Menschen aus Brasilien, Syrien, Frankreich, Taiwan und der Schweiz als Gäste eingeladen, um sich mit den Studierenden in kleineren Gesprächskreisen unvoreingenommen und offen auszutauschen. Neben allgemeinen Fragen der Studierenden zum Leben und Werdegang der Personen allgemein, äußerten sich die GastrednerInnen vor allem zu Themen, wie Bildungspolitik, Schulsystem (Hauptaugenmerk auf Primarstufe), Schulfächern und v.a. dem Fremdsprachenlernen. Diese Begegnung mit den GastrednerInnen aus anderen Kulturen diente als besondere Übung zur Schulung der Kontaktfähigkeit.

Motiviert durch die Gespräche sammelten die Studierenden gemeinsam mit den GastrednerInnen Ideen für eine internationale Wunschgrundschule und zeichneten diese gemeinsam. Hier wurden Aspekte, wie eine multilinguale, naturnahe aber auch künstlerisch-musische Erziehung in Betracht gezogen. In diesem Zusammenhang wurden u.a. auch das interkulturelle Bewusstsein sowie die kulturell-metakognitive und kulturell-kognitive Intelligenz der Teilnehmenden geschult.

Seminar 12: Interkulturelles Lernen mittels englischer Kinderbücher

In diesem Seminar erhielten die Studierenden Einblick in unterschiedliche Beispiele für authentische, englische Kinderbücher, welche sich dem Thema Interkulturalität verpflichten, wie *Az-zie in between* (Garland, 2013), *Handas Surprise* (Browne, 2011) oder *The colour of home* (Hoffman & Littlewood, 2002). Bezugnehmend auf andere Seminare in der Fachdidaktik Englisch wurden Merkmale sowie Hör- bzw. Leseaktivitäten (Ellis & Brewster, 2014) zum Um-

gang mit englischsprachiger Kinderliteratur aufgegriffen und von den Studierenden in PartnerInnenarbeit anhand der gegebenen Kinderbücher zugeordnet. Anschließend wurden einzelne Beispiele zum Umgang im Sinne von Hör- bzw. Leseaktivitäten anhand des Storybooks *Azzie in between* (Garland, 2013) in der Lernwerkstatt ausgeübt.

Abschließend bereiteten die Studierenden gemeinsam amerikanische Waffeln oder „Hokey Pokey Eis“ aus Neuseeland zu. Dafür gestalteten sie eigene Rezepte, welche gleichsam inhaltlich didaktisch reduziert und daher nutzbar für den Englischunterricht der Grundschule waren.

Seminar 13/14: Projektarbeiten

Diese Seminare bildeten den abschließend den Rahmen des Seminars und dienten daher der Datenerhebung. Alle Studierenden füllten in diesen Veranstaltungen erneut den Post-IKEL-Fragebogen aus. Außerdem fanden in den letzten beiden Seminaren die Präsentationen der Forschungsprojekte statt, welche im Rahmen der abschließenden Hausarbeiten verfasst werden sollten. Der gesamte Semesterplan dieses Englischdidaktikseminars ist im Anhang K noch einmal als Tabelle einzusehen.

Kapitel Fünf: Ergebnisse und Diskussion der IKEL-Studie

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Fragebogen- und Interviewauswertungen präsentiert. Dafür werden zunächst die Resultate beider Datenerhebungsinstrumente hinsichtlich der Beantwortung der ersten Forschungsfrage (Kapitel 5.1) vorgestellt. Darauffolgend werden die gewonnenen Erkenntnisse zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage mit den Erwartungen und Desideraten in der Lehramtsausbildung der Lehramtsstudierenden erläutert (Kapitel 5.2).

5.1. Ergebnisse der 1. Forschungsfrage

Die erste Forschungsfrage dieser Mixed-Method-Studie wird zunächst quantitativ mittels der Fragebogenauswertungen und später auch qualitativ mittels der Interviewanalysen untersucht. Diese Forschungsfrage lautet:

Forschungsfrage 1: Welche Veränderungen erzielen interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der Entwicklung ...

- (1) der **kognitiven Dimension (Wissen)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion, Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz, Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz sowie Veränderungswissen mittels Selbstreflexion?*
- (2) der **affektiven Dimension (Haltung)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *Emotionsregulation mittels Empathie, Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus oder Offenheit sowie professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins?*
- (3) der **konativen Dimension (Können)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz, kritischer Solidarität mittels Respektes?*
- (4) der **fachdidaktischen Dimension** interkultureller Professionalisierung speziell der Subkomponenten *der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien, fachdidaktischer Materialien, Beispiele und Übungen und authentischer*

Beispiele oder Materialien, des fachdidaktisches Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch und der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte und Sicherheit im interkulturellen Umgang?

Bei der Auswertung der ersten Forschungsfrage wird folgendermaßen vorgegangen. Zunächst stellt dieses Kapitel die Ergebnisse der quantitativen Datenanalysen bezüglich der drei Dimensionen Wissen, Haltung und Können interkultureller Professionalisierung dar. Diese werden aus dem Teil A des IKEL-Fragebogens generiert. Im Anschluss widmet sich dieses Kapitel explizit den Ergebnissen, die zur Beantwortung der Subkomponenten dieser drei Dimensionen dienen, aus dem Teil B des IKEL-Fragebogens. Diese wurden im oberen Abschnitt bereits genauer aufgeführt. Anschließend werden die qualitativen Ergebnisse aus dem IKEL-Interview zur Analyse der fachdidaktischen Dimension vorgestellt, welche zur vollständigen Beantwortung der ersten Forschungsfrage dienen.

5.1.1. Ergebnisse des IKEL-Fragebogens

Im nachfolgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Auswertung der IKEL-Fragebögen dargestellt. Zunächst werden dafür die beiden Hauptbestandteile der Forschungsfrage, die Dimensionen und Subkomponenten interkultureller Professionalisierung, getrennt voneinander statistisch betrachtet und ausgewertet. Diesbezüglich werden die Ergebnisse der Selbsteinschätzungsskalen zur kognitiven, affektiven und konativen Dimension interkultureller Professionalisierung aus dem Teil A und die Ergebnisse Subkomponenten interkultureller Professionalisierung aus den Szenarien im Teil B des IKEL-Fragebogens statistisch erhoben, analysiert und später miteinander verknüpft (Kapitel 5.1.1.3).⁶ Für den Zweck der Beschreibung und Feststellung der jeweiligen Veränderungen werden die Interventions- und Kontrollgruppe miteinander hinsichtlich ihrer Änderungsscores der Mittelwerte verglichen. Bei diesen Änderungsscores handelt es sich um ein Verfahren der Berechnung der Differenzbildung der Mittelwerte des Prä- und Posttests einer Variablen. Genauer gesagt werden bei den Mittelwertsänderungsscore (M^{Δ}) die Mittelwertsänderungen berechnet, indem die Mittelwerte des Prätests von Mittelwerten des Posttests subtrahiert werden und dann durch die Mittelwerte des Prätests dividiert werden:

$$M^{\Delta} = \frac{M \text{ Post} - M \text{ Prä}}{M \text{ Prä}} \text{ (Hepach \& Westermann, 2013).}$$

⁶ Im Fließtext wurden die Begrifflichkeiten der kognitiven Dimension synonym zur Dimension des Wissens, der affektiven Dimension synonym zur Dimension der Haltung sowie konativen Dimension synonym zur Dimension des Könnens verwendet.

5.1.1.1. Teil A des IKEL-Fragebogens: Dimensionen interkultureller Professionalisierung

Nachfolgend werden die Mittelwertsvergleiche der drei Dimensionen Wissen, Haltung und Können von Messzeitpunkt 1 (MZP 1) und Messzeitpunkt 2 (MZP 2) vorgestellt. Grundlage für die Berechnung der Mittelwerte im Statistikprogramm SPSS bildeten hierfür die beiden Kohorten der Interventionsgruppe (N=66) und der Kontrollgruppe (N=52).

Zum Vergleich der Mittelwerte der Dimensionen, Wissen, Haltung und Können, der interkulturellen Professionalisierung beider unabhängiger Stichproben der Prä- und Posttests wurden die nachfolgenden Liniendiagramme mittels Excel konfiguriert. Sie zeigen zwei Linien. Die blaue Linie entspricht der Interventionsgruppe (IG), die orangefarbene Linie der Kontrollgruppe (KG). Die Mittelwerte (M) sind auf der Y-Achse der Liniendiagramme abgebildet. Die Intervalle dieser liegen im Bereich von $M=2.0$ bis $M=5.0$. Auf der X-Achse sind die beiden Messzeitpunkte 1 und 2 abgetragen, welche mit MZP1 (für den Prätest) und MZP2 für den (Posttest) bezeichnet werden.

5.1.1.1.1. Ergebnisse der kognitiven Dimension: Wissen

Die Ergebnisse der Dimension Wissen verdeutlichen, dass die Studierenden der Interventionsgruppe (IG) im Vergleich zur Kontrollgruppe (KG) wesentlich höhere Werte in dieser Dimension von +1.70 vom MZP 1 ($M=2.89$) zum MZP 2 ($M=4.59$) erzielten, wobei die Standardabweichungen annäherungsweise gleich blieben (SD : MZP1= .63, MZP 2= .67). Bei der Kontrollgruppe gibt es einen bedeutend geringeren Anstieg von +.62 vom MZP 1 ($M=2.87$) zum MZP 2 ($M=3.49$), wobei auch hier die Standardabweichungen annäherungsweise gleich bleiben (SD : MZP 1=.92, MZP 2=1.18). Im Schaubild (siehe Abbildung 5.1) sowie in der Tabelle 5.2 lässt sich erkennen, dass die Mittelwerte in der Interventionsgruppe in dieser Dimension verglichen vom MZP 1 zum MZP 2 mit der Kontrollgruppe annähernd verdreifachten.

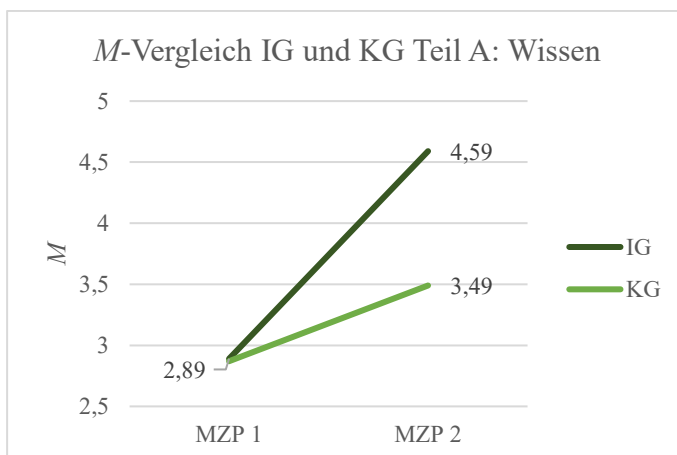


Abbildung 5.1 Mittelwertsvergleich Kontroll- und Interventionsgruppe der Dimension Wissen

Zusammenfassend werden alle Werte der Messzeitpunktvergleiche in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt. Auffällig bei den Mittelwerten dieser Dimension der Interventions- und Kontrollgruppe des Prätests ist, dass diese annähernd gleich hoch sind, wie aus der Tabelle 5.1 hervorgeht (M von IG= 2.89; M von KG= 2.87).

MZP 1 (Prätest): Wissen			
Dimension	Gruppe	Mittelwert	Std.abw.
Wissen	IG	2.89	.63
	KG	2.87	.92

Tabelle 5.1. Messzeitpunkt 1 (Prätest): Wissen

Anknüpfend an diese Werte diene eine weitere Tabelle zur Veranschaulichung der Werte vom Messzeitpunkt 2 und den Veränderungen der Mittelwerte beider Gruppen zwischen den beiden Messzeitpunkten (Tabelle 5.2). Besonders deutlich wird in dieser Übersicht noch einmal, wie groß die Veränderung des Mittelwertes der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe im Posttest in der Dimensionen Wissen ist (M von IG= 4.59 (+1.7); M von KG= 3.49 (+0.62)).

MZP 2 (Posttest): Wissen			
Dimension	Gruppe	M	Std.abw.
Wissen	IG	4.59 (+1.7)	.67
	KG	3.49 (+0.62)	1.18

Tabelle 5.2. Messzeitpunkt 2 (Posttest): Wissen

Zusätzlich zu diesem Mittelwert- und Messzeitpunktvergleich wurde ein t -Test für unabhängige Stichproben für die Auswertung der Dimension Wissen interkultureller Professionalisierung aus Teil A des IKEL-Fragebogens durchgeführt. Bei den unabhängigen Stichproben handelt es sich um eine Interventionsgruppe mit $N=66$ und eine Kontrollgruppe mit $N=52$. Bei diesem t -Test handelt es sich um die Überprüfung der beschriebenen Nullhypothese. Die Effektstärkenberechnung werden im Anschluss an diese t -Tests mittels Cohen`s D angestellt und setzen die Verwerfung der Nullhypothese (H_0) und Annahme der Alternativhypothese (H_1) voraus: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Die unabhängigen Stichgruppen müssen sich erst signifikant in einer Dimension interkultureller Professionalisierung voneinander unterscheiden, um weitere Berechnungen statistischer Veränderungen anzustellen (Cohen, 1977, 1988; Bortz & Schuster, 2010).

Für die Berechnungen des Änderungsscores der Mittelwerte der Dimension Wissen ergaben sich folgende Analysen. Für diese Dimension wurden zwei Änderungsscores ($\Delta^W(M)$) aus den Mittelwerten der Kontrollgruppe und der Interventionsgruppe generiert, um anschließend weiter deren zweiseitige Signifikanz zu berechnen. Dazu wurden zuerst die Mittelwerte der Dimension des Wissens vom Prätest ($M_{Prä}^W$) von den Mittelwerten des Posttests (M_{Post}^W)

der Dimension des Wissens subtrahiert und dann durch die Mittelwerte des Prätests ($M_{PräW}$) dividiert: $\ddot{A}^W = \frac{M_{PostW} - M_{PräW}}{M_{PräW}}$

Mit diesen Änderungsscores der Wissensdimension wurden anschließend die Mittelwerte (M^W) generiert, welche in der IG mit $M^W=.65$ deutlich höher ausfielen als in der KG mit $M^W=.24$. Dies liegt darin begründet, da auch die Mittelwertunterschiede im Prä-Post-Testvergleich in der IG größer waren als in der KG. Die angegebene Standardabweichung bezeichnet laut Bortz und Schuster (2010, S.31) die Streuung der Werte um den Mittelwert herum und betragen $M=.43$ (IG) und $M=.39$ (KG). Diese sind annäherungsweise gleich und eine Voraussetzung für den t -Test. Die Voraussetzungen nach Bortz und Schuster (2010, S.122) für einen t -Test an unabhängigen Stichproben waren erfüllt, da es sich z.B. um zwei unabhängige Stichproben handelt, einer Interventionsgruppe und einer Kontrollgruppe. Als weitere Voraussetzung wurde die Varianzanalyse mit dem Levene-Test durchgeführt. Diese ergab eine Signifikanz von $p=.44$, welche deutlich über dem p -Wert von $p=.05$ liegt. Somit kann die Nullhypothese beibehalten werden und die Homogenität der Varianzen bestätigt werden. Rasch et al. (2009, S.69) lehnen die Überprüfung der Normalverteilung bei kleineren Stichproben wie dieser ab, da dies zu ungenügenden Ergebnissen aufgrund der mangelnden Power führen könnte. Sie betonen, dass der berechnete Levene-Test als verlässliche Testvoraussetzung aus forschungspraktischer Sicht dient.

Demzufolge konnte der t -Test zweier unabhängiger Stichproben durchgeführt werden und ergab die Signifikanz von $p < .001$, wie u.a. in der Tabelle 5.3 sichtbar wird. Da dieser p -Wert unter der angegebenen Grenze von $p=0,05$ liegt, konnte die Nullhypothese (H_0) verworfen und die Alternativhypothese angenommen werden: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Die beiden Gruppen unterscheiden sich signifikant in der Dimension Wissen voneinander (Bortz & Schuster, 2010). Aufgrund der Tatsache, dass statistisch bewiesen wurde, dass sich beide Gruppen in dieser Dimension signifikant unterscheiden, wurde weiterhin die Effektstärke nach Cohen's d berechnet. Diese repräsentiert mit einem korrigierten Wert von $d_{Cohen}=1,02$ einen großen Effekt, da dieser über dem Richtwert von $d_{Cohen}>0,8$ liegt (Cohen, 1988, S.25ff.).

$$d_{Cohen} = \frac{(M_2 - M_1)}{SD_1} \quad d_{Cohen} = \frac{(M_2 - M_1)}{SD_1} = \frac{(.6568 - .2500)}{.39872} = 1,02026485$$

Gruppe	M^v	Std.abw.	Levene-Test	T-Wert	Signifikanz (2-seitig)	Cohens d
IG	.6568	.43041	.365	5.264	< .001	1.02
KG	.2500	.39872				

Tabelle 5.3. t -Test für unabhängige Stichproben für die Dimension Wissen

5.1.1.1.2. Ergebnisse der affektiven Dimension: Haltung

Ähnlich verhält es sich in der Dimension der Haltung. Auch hier ist in der Interventionsgruppe ein deutlicher Anstieg von $+0.55$ vom MZP 1 ($M=4.13$) zum MZP 2 ($M=4.68$) zu verzeichnen, wobei die Standardabweichungen annähernd gleich groß bleiben ($SD=$ MZP 1= $.73$, MZP 2= $.65$). In der Kontrollgruppe hingegen lässt sich eine bedeutend geringere Steigerung von $+0.24$ vom MZP 1 ($M=3.85$) zum MZP 2 ($M=4.09$) feststellen; dies mit ähnlichen Standardabweichungen (SD : MZP 1= $.76$, MZP 2= $.81$). Dieser beschriebene Unterschied lässt sich in der Tabelle (Tabelle 5.5) deutlich nachvollziehen. In der Abbildung 5.2 wird deutlich, dass es sich auch in dieser Dimension um mehr als doppelt so hohe Mittelwertsunterschiede in der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe handelt.

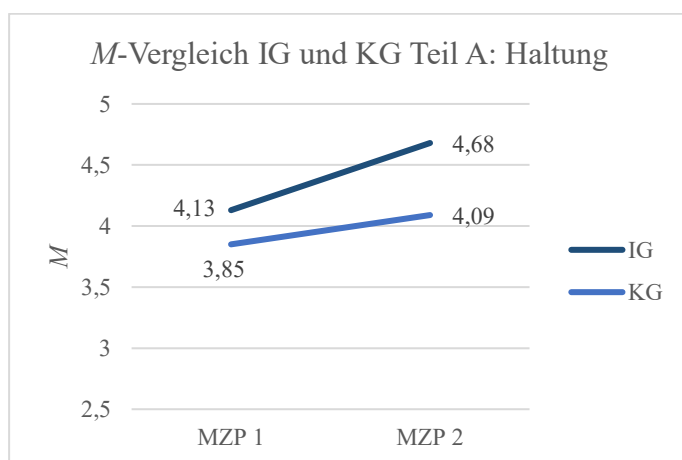


Abbildung 5.2. Mittelwertsvergleich Kontroll- und Interventionsgruppe der Dimension Haltung

Zusammenfassend werden alle Werte der Messzeitpunktvergleiche in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt. Bei dieser Dimension fällt auf, dass der Mittelwert der Interventionsgruppe etwas höher im Prätest ist als in der Kontrollgruppe, wie aus der Tabelle 5.4 hervorgeht (M von IG= 4.13; M von KG= 3.85).

MZP 1 (Prätest)			
Dimension	Gruppe	Mittelwert	Std.abw.
Haltung	IG	4.13	.73
	KG	3.85	.76

Tabelle 5.4. Messzeitpunkt 1 (Prätest): Haltung

Eine weitere Tabelle dient zur Veranschaulichung der Werte vom Messzeitpunkt 2 und den Veränderungen der Mittelwerte beider Gruppen zwischen den beiden Messzeitpunkten (Tabelle 5.5). Auffallend in dieser Übersicht ist, dass der Mittelwert der Interventionsgruppe im Vergleich im Posttest mehr als doppelt so groß ist, wie der der Kontrollgruppe (M von IG= 4.68 ($+0.55$); M von KG= 4.09 ($+0.24$)).

MZP 2 (Posttest)			
Dimension	Gruppe	M	Std.abw.
Haltung	IG	4.68 (+0.55)	.65
	KG	4.09 (+0.24)	.81

Tabelle 5.5. Messzeitpunkt 2 (Posttest): Haltung

Außerdem wurde ein *t*-Tests für unabhängige Stichproben für die Auswertung der Dimension Haltung interkultureller Professionalisierung aus Teil A des IKEL-Fragebogens durchgeführt. Bei den unabhängigen Stichproben handelt es sich um eine Interventionsgruppe mit N=66 und eine Kontrollgruppe mit N=52. Bei diesem *t*-Tests handelt es sich um die Überprüfung der beschriebenen Nullhypothese. Die Effektstärkenberechnung werden im Anschluss an diese *t*-Tests mittels Cohen`s D angestellt und setzen die Verwerfung der Nullhypothese (H0) und Annahme der Alternativhypothese (H1) voraus: $H1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Die unabhängigen Stichgruppen müssen sich erst signifikant in einer Dimension interkultureller Professionalisierung voneinander unterscheiden, um weitere Berechnungen statistischer Veränderungen anzustellen (Cohen, 1977, 1988; Bortz & Schuster, 2010).

Für die Berechnungen des Änderungsscores der Mittelwerte der Dimension Haltung ergaben sich folgende Analysen. Ähnlich wie bei der ersten Dimension, Wissen, wurden auch für diese Dimension zwei Änderungsscores ($\ddot{A}^H(M)$) aus den Mittelwerten der Kontrollgruppe und der Interventionsgruppe berechnet, um weiter deren zweiseitige Signifikanz zu berechnen. Dazu wurden zuerst die Mittelwerte der Dimension der Haltung vom Prätest ($M \text{Prä}^H$) von den Mittelwerten des Posttests ($M \text{Post}^H$) der Dimension der Haltung abgezogen und dann durch die Mittelwerte des Prätests ($M \text{Prä}^H$) dividiert: $\ddot{A}^H = \frac{M \text{Post}^H - M \text{Prä}^H}{M \text{Prä}^H}$

Mit diesen Änderungsscores der Haltungsdimension wurden anschließend die Mittelwerte (M^H) generiert, welche in der Interventionsgruppe mit $M^H = .16$ deutlich höher sind als in der Kontrollgruppe $M^H = .07$. Dies liegt darin begründet, da auch die Mittelwertunterschiede im Prä-Post-Testvergleich in der Interventionsgruppe größer waren als in der Kontrollgruppe. Die angegebene Standardabweichung bezeichnet laut Bortz und Schuster (2010, S.31) die Streuung der Werte um den Mittelwert der Dimension Haltung herum und betragen $SD = .29$ (IG) und $SD = .19$ (KG). Diese sind annäherungsweise gleich und eine Voraussetzung für den *t*-Test. Die Voraussetzungen nach Bortz und Schuster (2010, S.122) für einen *t*-Test an unabhängigen Stichproben sind erfüllt, wie beschrieben (v.s.). Als weitere Voraussetzung wird die Varianzanalyse mit dem Levene-Test durchgeführt. Diese ergibt eine Signifikanz von $p = .30$, welche deutlich über dem p -Wert von $p = .05$ liegt. Somit kann die Nullhypothese beibehalten werden und die Homogenität der Varianzen bestätigt werden. Rasch et al. (2009, S.69) lehnen die

Überprüfung der Normalverteilung bei kleineren Stichproben, wie dieser ab, da dies zu ungenügenden Ergebnissen aufgrund der mangelnden Power führen könnte. Sie betonen, dass der berechnete Levene-Test als verlässliche Testvoraussetzung aus forschungspraktischer Sicht dient.

Demzufolge konnte der *t*-Test zweier unabhängiger Stichproben durchgeführt werden und ergab die Signifikanz von $p=.52$. Da dieser *p*-Wert über der angegebenen Grenze von $p=.05$ liegt, kann die die Alternativhypothese abgelehnt $H1 : \mu1 \neq \mu2$ und die Nullhypothese ($H0$) angenommen werden. Die beiden Gruppen unterscheiden sich demnach nicht signifikant in der Dimension Haltung voneinander (Bortz und Schuster, 2010), was wiederum in der Tabelle 5.6 sichtbar wird.

Gruppe	M^H	Std.abw.	Levene-Test	T-Wert	Signifikanz (2-seitig)
IG	.1699	.29062	.309	1.961	.52
KG	.0780	.19404			

Tabelle 5.6. *t*-Test für unabhängige Stichproben für die Dimension Haltung

5.1.1.1.3. Ergebnisse der konativen Dimension: Können

Schließlich werden die Ergebnisse der Dimension des Könnens in der Interventionsgruppe mit denen der Kontrollgruppe in Beziehung gesetzt. In der Interventionsgruppe wird im Liniendiagramm ersichtlich, dass es sich um einen außerordentlichen Zugewinn von +1.15 vom MZP 1 ($M=3.42$) zum MZP 2 ($M=4.57$) handelt, wobei die Standardabweichungen auch bei diesem Vergleich annäherungsweise gleich sind (SD : MZP 1=.78, MZP 2=.63). Auch in der Kontrollgruppe lässt sich ein leichter Anstieg der Werte von +.50 vom MZP 1 ($M=3.32$) zum MZP 2 ($M=3.83$) mit ähnlichen Standardabweichungen verzeichnen (SD : MZP 1= .89, MZP 2 = 1.09). Die Visualisierung und Ausrichtung der beiden Gruppenverläufe (siehe Abbildung 5.3) machen besonders deutlich, dass sich die Werte in der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe im Posttest in dieser Dimension mehr als verdoppelten. Auch die Vergleiche der Zugewinne in der Tabelle veranschaulichen dies (siehe Tabelle 5.8).

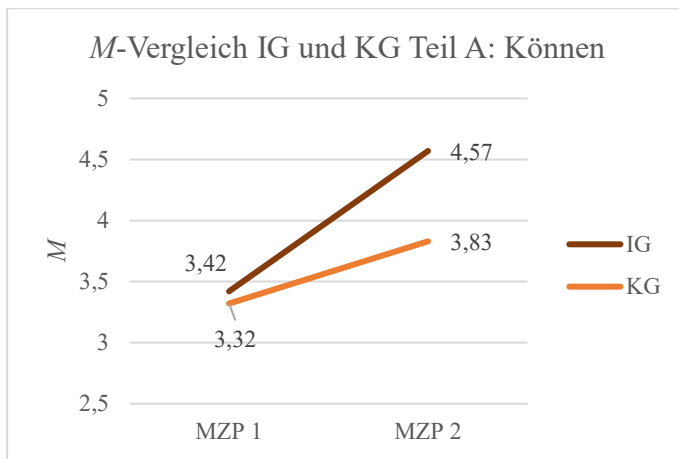


Abbildung 5.3. Mittelwertsvergleich Kontroll- und Interventionsgruppe der Dimension Können

Zusammenfassend werden alle Werte der Messzeitpunktvergleiche der Dimension Können interkultureller Professionalisierung in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt. Auffällig bei den Mittelwerten der Interventions- und Kontrollgruppe des Prätests ist, dass diese annähernd gleich hoch sind, wie aus der Tabelle 5.7 hervorgeht (M von IG= 3.42; M von KG= 3.32) auf.

MZP 1 (Prätest)			
Dimension	Gruppe	Mittelwert	Std.abw.
Können	IG	3.42	.78
	KG	3.32	.89

Tabelle 5.7. Messzeitpunkt 1 (Prätest): Können

Anknüpfend an diese Werten diene eine weitere Tabelle zur Veranschaulichung der Werte vom Messzeitpunkt 2 und den Veränderungen der Mittelwerte beider Gruppen zwischen den beiden Messzeitpunkten (Tabelle 5.8). Besonders deutlich wird in dieser Übersicht noch einmal, wie groß die Veränderungen des Mittelwertes der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe im Posttest in der Dimension Können ist (M von IG= 4.57 (+1.15); M von KG= 3.83 (+0.51)).

MZP 2 (Posttest)			
Dimension	Gruppe	M	Std.abw.
Können	IG	4.57 (+1.15)	.63
	KG	3.83 (+0.51)	1.09

Tabelle 5.8. Messzeitpunkt 2 (Posttest): Können

Auch für diese Dimension Können interkultureller Professionalisierung wurde ein t -Test für unabhängige Stichproben für die Auswertung von Teil A des IKEL-Fragebogens durchgeführt. Bei den unabhängigen Stichproben handelt es sich um eine Interventionsgruppe mit $N=66$ und

eine Kontrollgruppe mit $N=52$. Bei diesem t -Test handelt es sich um die Überprüfung der beschriebenen Nullhypothese. Die Effektstärkenberechnung werden im Anschluss an diese t -Tests mittels Cohen's D angestellt und setzen die Verwerfung der Nullhypothese (H_0) und Annahme der Alternativhypothese (H_1) voraus: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Die unabhängigen Stichgruppen müssen sich erst signifikant in einer Dimension interkultureller Professionalisierung voneinander unterscheiden, um weitere Berechnungen statistischer Veränderungen anzustellen (Cohen, 1977, 1988; Bortz & Schuster, 2010).

Für die Berechnungen des Änderungsscores der Mittelwerte der Dimension Können ergaben sich folgende Analysen. Ähnlich wie bei der ersten Dimension, Wissen, wurden auch für diese Dimension zwei Änderungsscores ($\ddot{A}^{K(M)}$) aus den Mittelwerten der Kontrollgruppe und der Interventionsgruppe berechnet, um weiter deren zweiseitige Signifikanz zu berechnen. Dazu wurden zuerst die Mittelwerte der Dimension Können vom Prätest ($M \text{ Prä}^K$) von den Mittelwerten des Posttests ($M \text{ Post}^K$) der Dimension des Könnens abgezogen und dann durch die Mittelwerte des Prätests ($M \text{ Prä}^K$) dividiert: $\ddot{A}^K = \frac{M \text{ Post}^K - M \text{ Prä}^K}{M \text{ Prä}^K}$

Mit diesen Änderungsscores der Könnensdimension wurden anschließend die Mittelwerte (M^K) generiert, welche in der IG mit $M^K = .41$ deutlich höher sind als in der KG $M^H = .17$. Dies liegt darin begründet, da auch die Mittelwertunterschiede im Prä-Post-Testvergleich in der IG größer waren als in der KG. Die angegebene Standardabweichung bezeichnet laut Bortz und Schuster (2010, S.31) die Streuung der Werte um den Mittelwert herum und betragen $SD = .43$ (IG) und $SD = .29$ (KG). Diese sind annäherungsweise ähnlich und bilden eine Voraussetzung für den t -Test. Die Voraussetzungen nach Bortz und Schuster (2010, S.122) für einen t -Test an unabhängigen Stichproben sind erfüllt, wie eben beschrieben. Als weitere Voraussetzung wird die Varianzanalyse mit dem Levene-Test durchgeführt. Diese ergibt eine Signifikanz von $p = .15$, welche deutlich über dem p -Wert von $p = .05$ liegt. Somit kann die Nullhypothese beibehalten werden und die Homogenität der Varianzen bestätigt werden. Rasch et al. (2009, S.69) lehnen die Überprüfung der Normalverteilung bei kleineren Stichproben, wie dieser ab, da dies zu ungenügenden Ergebnissen aufgrund der mangelnden Power führen könnte. Sie betonen, dass der berechnete Levene-Test als verlässliche Testvoraussetzung aus forschungspraktischer Sicht dient.

Demzufolge konnte der t -Test zweier unabhängiger Stichproben durchgeführt werden und ergab die Signifikanz von $p = .01$. Da dieser p -Wert unter der angegebenen Grenze von $p = .05$ liegt, kann die Nullhypothese (H_0) verworfen und die Alternativhypothese angenommen werden: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$. Diese Ergebnisse lassen sich in der Tabelle 5.9 nachvollziehen. Die beiden Gruppen unterscheiden sich signifikant in der Könnensdimension voneinander (Bortz &

Schuster, 2010). Da auch hier statistisch bewiesen wurde, dass sich beide Gruppen in dieser Dimension signifikant unterscheiden, wurde weiterhin die Effektstärke nach Cohen's d berechnet. Diese repräsentiert mit einem Wert von $d_{\text{Cohen}}=.80$ einen großen Effekt, da dieser genau dem Richtwert von $d_{\text{Cohen}}>0,8$ entspricht (Cohen, 1988, S.25ff.).

$$d_{\text{Cohen}} = \frac{(M_2 - M_1)}{SD_1} \quad d_{\text{Cohen}} K = \frac{(.4127 - .1746)}{.29732}, K = .80082066 \text{ (mittlerer Effekt, da } d_{\text{Cohen}} > 0,5)$$

Gruppe	M^k	Std.abw.	Levene-Test	T-Wert	Signifikanz (2-seitig)	Cohens d
IG	.4127	.43295	.154	3.386	.01	.80
KG	.1746	.29732				

Tabelle 5.9. t-Test für unabhängige Stichproben für die Dimension Können

5.1.1.2. Teil B der IKEL-Fragebögen: Subkomponenten interkultureller Professionalisierung

Bei der Datenanalyse der 22 Szenarien des Teil B der IKEL-Fragebögen wurden die Mittelwerte von den beiden unabhängigen Stichproben, der Interventionsgruppe und der Kontrollgruppe, miteinander verglichen. Hierfür wurden die Mittelwerte der elf zugehörigen Subkomponenten der kognitiven, affektiven und konativen Dimensionen interkultureller Professionalisierung der Prä- und Posttests statistisch untersucht.

Zum visuellen Vergleich der Mittelwertsveränderungen (vom Prä- zum Posttest) von beiden unabhängigen Stichproben bezüglich aller elf Subkomponenten der Dimensionen interkultureller Professionalisierung wurden die nachfolgenden Liniendiagramme mittels Excel konfiguriert (v.i.). Sie zeigen jeweils zwei unterschiedlich farbige Linien. Die blaue Linie entspricht der Interventionsgruppe (IG), die orangefarbene Linie der Kontrollgruppe (KG). Die Mittelwerte (M) sind auf der Y-Achse der Liniendiagramme abgebildet. Die Intervalle dieser liegen individuell unterschiedlich in Bereichen von mindestens $M=2.5$ bis maximal $M=4.0$. Auf der X-Achse sind die beiden Messzeitpunkte abgetragen: Prä- (MZP1) und Posttest (MZP2). Grundlage für die Berechnung der Mittelwerte im Statistikprogramm SPSS bildeten hierfür wieder die beiden Kohorten der Interventionsgruppe (IG mit $N=66$) und der Kontrollgruppe (KG mit $N=52$).

5.1.1.2.1. Ergebnisse der Subkomponenten der kognitiven Dimension: Wissen

Nachfolgend werden die Mittelwertsveränderungen (vom Prä- zum Posttest) bezüglich der Subkomponenten Fremdrelexion, kulturell-metakognitive Intelligenz, kulturell-kognitive Intelligenz und Selbstreflexion näher betrachtet.

Beim Vergleich der Mittelwerte des Prä- und Posttests der Subkomponente der Fremdrelexion konnte eine starke Zunahme dieser in der IG von $+0.08$ (M : MZP1=3.48, MZP2=3.56)

verzeichnet werden; dies bei annähernd gleichen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1=.04, MZP2=.05). In der Abbildung 5.4 wird deutlich, dass sich in der Kontrollgruppe hingegen eine starke Absenkung der Mittelwerte von -.11 (M : MZP1=3.46, MZP2=3.35) bei ebenfalls annähernd gleichen Standardabweichungen verzeichnen ließ (Std.abw.: MZP1=.06, MZP2=.07).

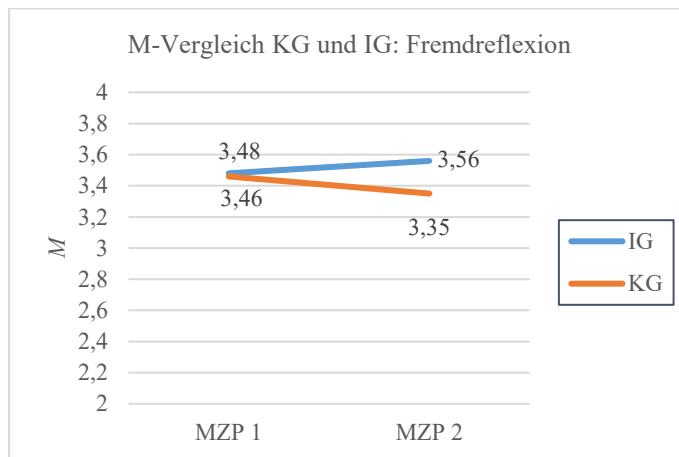


Abbildung 5.4. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Fremdreflexion

Bei der Subkomponente der kulturell-metakognitiven Intelligenz verhielt es sich ähnlich. Während bei der Kontrollgruppe ein deutlicher Abfall der Mittelwerte $-.08$ (M : MZP1=3.39, MZP2=3.31) bei ähnlichen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1=.05, MZP2=.06) sichtbar wurde, wurde ein Anstieg bei den Mittelwerten in der Interventionsgruppe von $+.04$ (M : MZP1=3.45, MZP2=3.49) bei ungefähr gleich großen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1=.06, MZP2=.07) erfasst. Dieses Gefälle wird in der Abbildung 5.5 sichtbar. Während die Werte der Interventionsgruppe leicht anstiegen, fielen die Mittelwerte der Kontrollgruppe deutlich ab vom Messzeitpunkt 1 zum Messzeitpunkt 2.

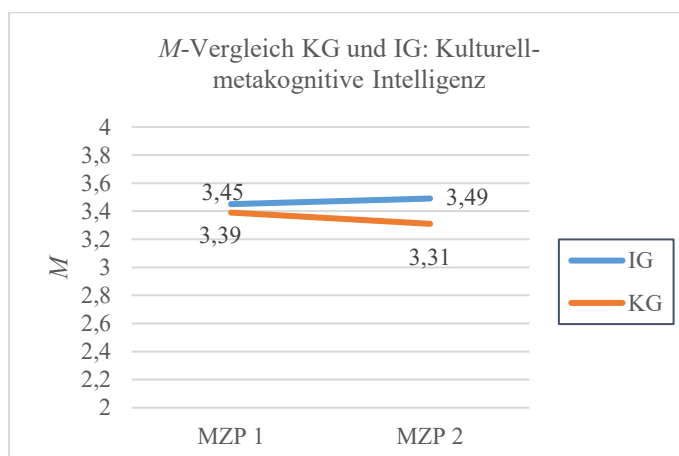


Abbildung 5.5. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 von Subkomponente kulturell-metakognitive Intelligenz

Bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests der Subkomponente der kulturell-kognitiven Intelligenz wurde ein beträchtlicher Anstieg dieser in der Interventionsgruppe von $+0.16$ (M : $MZP1=2.68$, $MZP2=2.84$) verzeichnet. Dabei blieben die Standardabweichungen etwa gleich hoch (Std.abw.: $MZP1= .06$, $MZP2=.05$). In der Kontrollgruppe hingegen ergab sich ein vergleichsweise weniger großer Anstieg der Mittelwerte von $+0.09$ (M : $MZP1=2.75$, $MZP2=2.84$) bei ebenfalls ähnlichen Standardabweichungen (Std.abw.: $MZP1= .08$, $MZP2=.07$). Dieser starke Anstieg der Mittelwerte der Interventionsgruppe vom Prä- ($MZP 1$) zum Posttest ($MZP 2$) wird im Vergleich zu denen der Kontrollgruppe in der Abbildung 5.6 besonders deutlich.

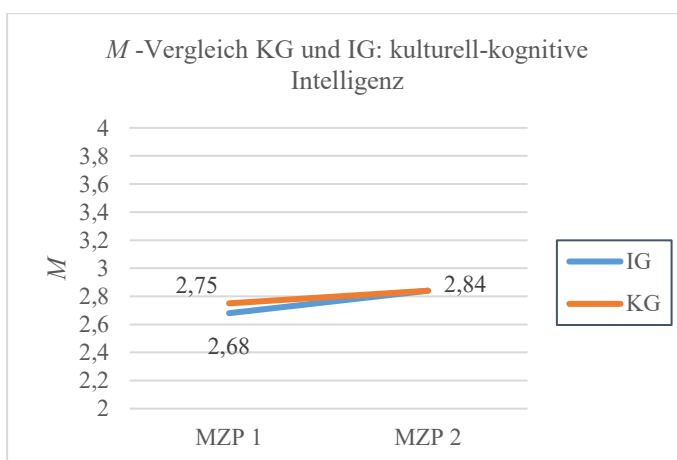


Abbildung 5.6. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente kulturell-kognitiver Intelligenz

Schlechter hingegen schnitt die Interventionsgruppe im Mittelwertsvergleich bei der Subkomponente der Selbstreflexion ab, wie in der Abbildung 5.7 nachvollziehbar ist. Besonders deutlich wird es, da sich die Linien der Interventionsgruppe und Kontrollgruppe überkreuzen und bei der Interventionsgruppe deutlich abfällt. Hier verkleinerten sich die Mittelwerte um -0.10 (M : $MZP1=3.31$, $MZP2=3.21$) bei gleichen Standardabweichungen (Std.abw.: $MZP1= .06$, $MZP2=.06$). In der Kontrollgruppe ergab sich ein leichter Anstieg der Werte im Posttest um $+0.10$ (M : $MZP1=3.26$, $MZP2=3.36$) bei etwa gleichgroßen Standardabweichungen (Std.abw.: $MZP1= .06$, $MZP2=.05$).

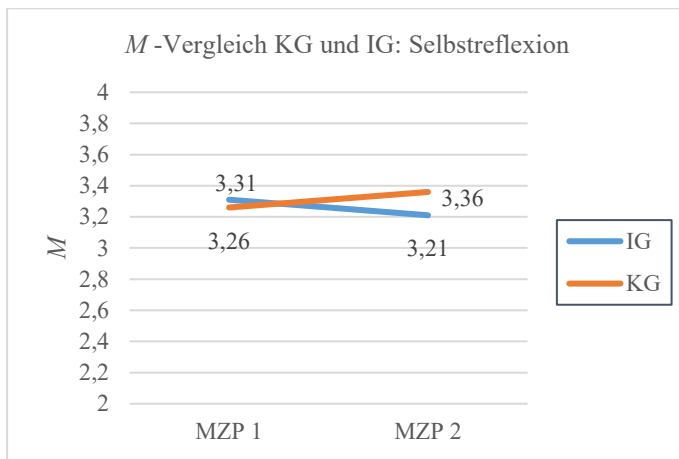


Abbildung 5.7. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Selbstreflexion

5.1.1.2.2. Ergebnisse der Subkomponenten der affektiven Dimension: Haltung

An dieser Stelle werden die Mittelwertsveränderungen (vom Prä- zum Posttest) bezüglich der Subkomponenten Empathie, Polyzentrismus, Offenheit und Selbstbewusstseins analysiert.

Bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests der Subkomponente der Empathie wurden sowohl in der Interventionsgruppe als auch in der Kontrollgruppe geringere Werte im Posttest als im Prätest ermittelt. Diese Senkung der Werte wird in der Abbildung 5.8 deutlich. In der Interventionsgruppe fielen die Mittelwerte um $-.02$ (M : MZP1=3.04, MZP2=3.02). Dabei blieben die Standardabweichungen gleich groß (Std.abw.: MZP1= .07, MZP2=.07). In der Kontrollgruppe fielen die Mittelwerte stärker, und zwar um -0.3 (M : MZP1=2.93, MZP2=2.90) bei ebenfalls gleichen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .08, MZP2=.08).

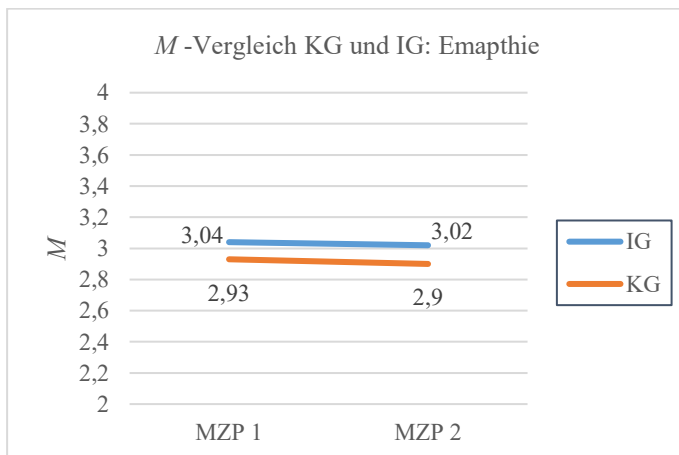


Abbildung 5.8. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Empathie

Wesentlich schwächere Werte erzielte die Kontrollgruppe im Gegensatz zur Interventionsgruppe bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests bei der Subkomponente Polyzentrismus. In der Interventionsgruppe stiegen die Mittelwerte um $+0.06$ (M : MZP1=2.66, MZP2=2.72). Dabei blieben die Standardabweichungen gleich groß (Std.abw.: MZP1= .06,

MZP2=.06). In der Kontrollgruppe fielen die Mittelwerte etwas um -0.1 (M : MZP1=2.69, MZP2=2.68) bei ebenfalls gleich großen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .08, MZP2=.08). Dieser markante Unterschied wird in der Abbildung 5.9 deswegen besonders deutlich, weil sich die Linien der Interventionsgruppe und Kontrollgruppe überkreuzen und diese bei der Interventionsgruppe deutlich ansteigt, bei der Kontrollgruppe jedoch leicht abfällt.

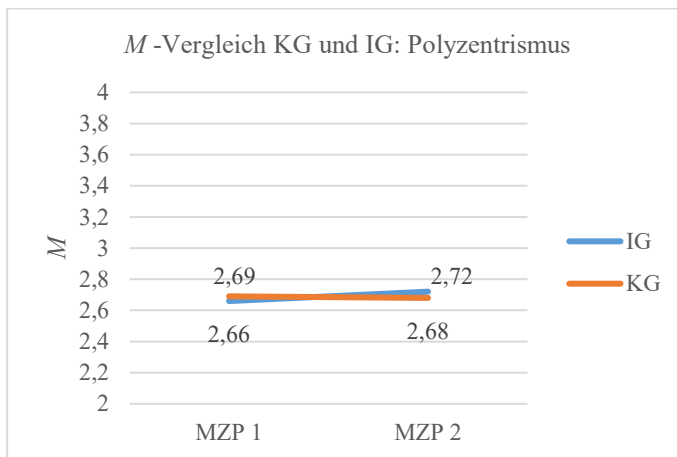


Abbildung 5.9. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Polyzentrismus

Geringfügig besser schnitt die Kontrollgruppe im Mittelwertsvergleich bei der Subkomponente der Offenheit ab, wie in der Abbildung 5.10 ersichtlich wird. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein geringfügig höherer Anstieg der Werte im Posttest um +.06 (M : MZP1=2.63, MZP2=2.69) bei ungefähr gleichgroßen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .10, MZP2=.07). Bei dieser Subkomponente vergrößerten sich die Mittelwerte der Interventionsgruppe jedoch lediglich um +.04 (M : MZP1=2.65, MZP2=2.69) bei gleichen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1=.06, MZP2=.06).

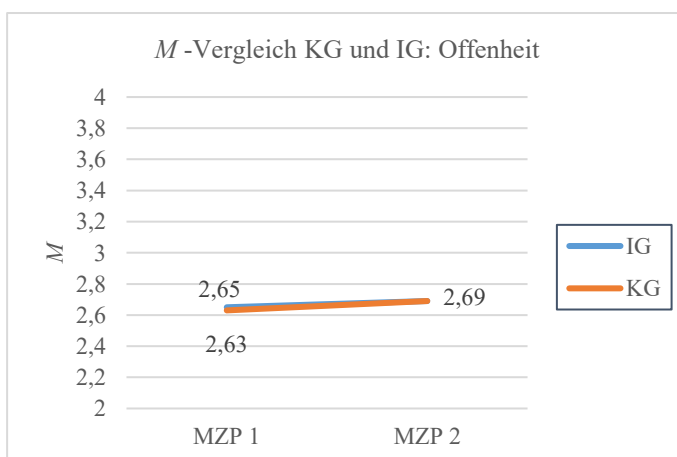


Abbildung 5.10. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Offenheit

Bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests der Subkomponente Selbstbewusstsein wurde ein beträchtlicher Anstieg dieser in der Interventionsgruppe von $+0.04$ (M : MZP1=2.81, MZP2=2.85) verzeichnet. Dabei blieben die Standardabweichungen genau gleich groß (Std.abw.: MZP1= .06, MZP2=.06). In der Kontrollgruppe hingegen kam es zu einem vergleichsweise starken Abfall der Mittelwerte von -0.04 (M : MZP1=2.89, MZP2=2.85) bei ebenfalls ähnlichen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .08, MZP2=.09). Dieser beträchtliche Anstieg der Mittelwerte der Interventionsgruppe vom Prä- (MZP 1) zum Posttest (MZP 2) wird im Vergleich zu denen der Kontrollgruppe in der Abbildung 5.11 deutlich.

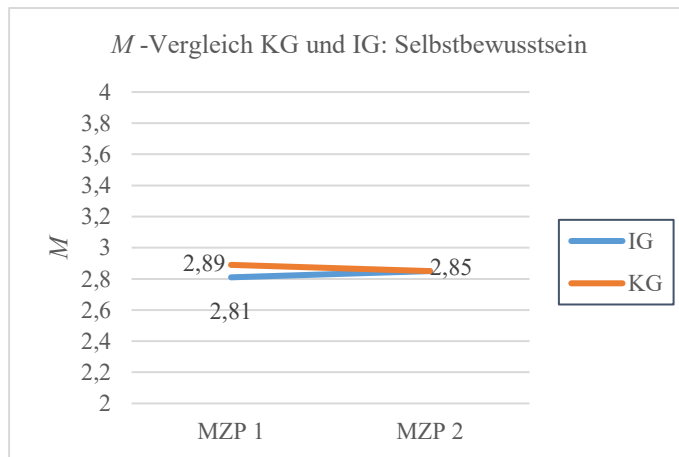


Abbildung 5.11. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Selbstbewusstsein

5.1.1.2.3. Ergebnisse der Subkomponenten der konativen Dimension: Können

Nachfolgend werden die Mittelwertsveränderungen (vom Prä- zum Posttest) bezüglich der Subkomponenten Kontaktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz und Respekt aufgedeckt.

Bei der Subkomponente der Kontaktfähigkeit verhielt es sich ähnlich: Während bei der Kontrollgruppe ein deutlicher Abfall der Mittelwerte von -0.02 (M : MZP1=3.37, MZP2=3.35) bei ähnlich großen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .05, MZP2=.06) bemerkt wurde, zeigte sich ein starker Anstieg der Mittelwerte in der Interventionsgruppe von $+0.04$ (M : MZP1=3.42, MZP2=3.46) bei gleich großen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .05, MZP2=.05). Diese Unterschiede werden in der Abbildung 5.12 besonders deutlich, indem die Mittelwerte der Interventionsgruppe vom Messzeitpunkt 1 zum Messzeitpunkt 2 stark ansteigen, die Werte der Kontrollgruppe hingegen deutlich abfallen.

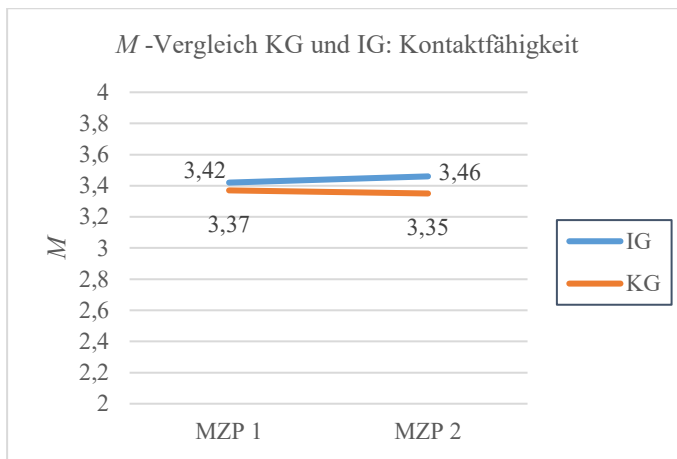


Abbildung 5.12. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Kontaktfähigkeit

Etwas schwächere Werte erzielte die Interventionsgruppe im Gegensatz zur Kontrollgruppe bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests bei der Subkomponente Ambiguitätstoleranz. In der Interventionsgruppe fielen die Mittelwerte um insgesamt $-.04$ (M : MZP1=2.90, MZP2=2.86). Dabei blieben die Standardabweichungen annäherungsweise gleich (Std.abw.: MZP1= .05, MZP2=.07). Ebenso fielen die Mittelwerte in der Kontrollgruppe; hier allerdings nur um $-.03$ (M : MZP1=2.91, MZP2=2.88) bei ebenfalls ähnlich großen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .07, MZP2=.09). Beide Regressionen werden in der Abbildung 5.13 deutlich, weil die Linien der Mittelwertsvergleiche von Interventionsgruppe und Kontrollgruppe auf ähnliche Weise abfallen.

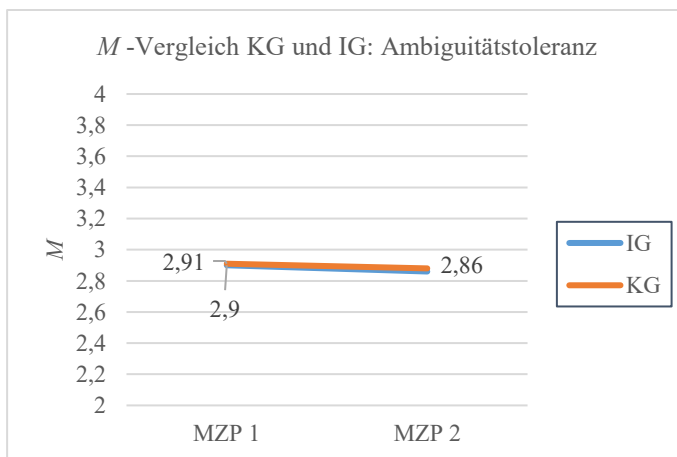


Abbildung 5.13. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Ambiguitätstoleranz

Bedeutend besser schnitt die Interventionsgruppe im Mittelwertsvergleich bei der Subkomponente Respekt ab, wie in der Abbildung 5.14 leicht erkennbar ist. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich nur ein leichter Anstieg der Werte im Posttest um $+.03$ (M : MZP1=2.72, MZP2=2.75) bei

ungefähr gleichgroßen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .09, MZP2=.07). Bei der Interventionsgruppe hingegen verzeichneten die Mittelwerte einen stärkeren Anstieg um +.07 (M : MZP1=2.43, MZP2=2.50) im Messzeitpunktevergleich; dies bei gleichen Standardabweichungen (Std.abw.: MZP1= .11, MZP2=.11).

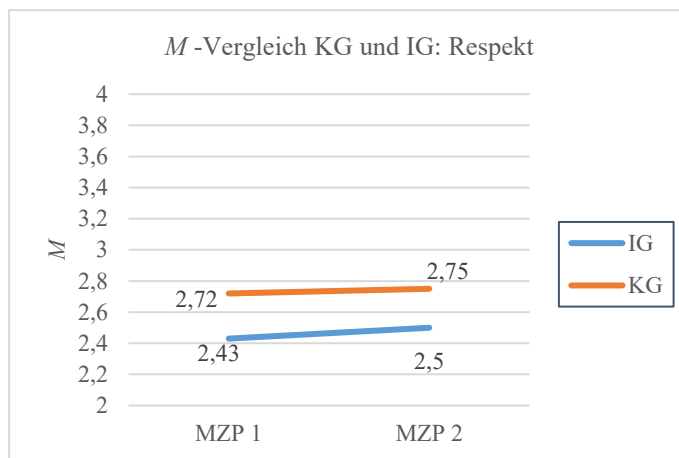


Abbildung 5.14. Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 der Subkomponente Respekt

5.1.1.2.4. Zusammenfassung der Ergebnisse der Subkomponenten

In der nachfolgenden Tabelle 5.10 können noch einmal alle Ausgangsbedingungen in Form der Mittelwerte und Standardabweichungen aller Subkomponenten interkultureller Professionalisierung beim Prätest (MZP1) nachvollzogen werden. Deutlich wird, dass sich die jeweiligen Subkomponenten der Kontroll- und Interventionsgruppe kaum bis nur geringfügig in deren Mittelwerten und Standardabweichungen unterschieden, was einen Gruppenvergleich hinsichtlich der Veränderungen zum Posttest (MZP2) hin ermöglichte.

MZP 1 (Prätest)			
Subkomponente IKP	Gruppe	M	Std.abw.
Fremdreflexion	IG	3.48	.04
	KG	3.46	.06
kulturell-meta-kognitive Intelligenz	IG	3.45	.06
	KG	3.39	.07
kulturell- kognitive Intelligenz	IG	2.68	.06
	KG	2.75	.08
Selbstreflexion	IG	3.31	.06
	KG	3.26	.06
Empathie	IG	3.04	.07
	KG	2.93	.08
Polyzentrismus	IG	2.66	.06
	KG	2.69	.08
Offenheit	IG	2.65	.06
	KG	2.63	.10
Selbstbewusstsein	IG	2.81	.06
	KG	2.89	.08
Kontaktfähigkeit	IG	3.42	.05
	KG	3.37	.05
Ambiguitätstoleranz	IG	2.90	.05
	KG	2.91	.07

Respekt	IG	2.43	.09
	KG	2.72	.11

Tabelle 5.10. Subkomponenten IKP zum Messzeitpunkt 1 (Prätest)

Ergänzend zu diesen Werten diene eine weitere Tabelle zur Veranschaulichung der Werte vom Messzeitpunkt 2 und den Veränderungen der Mittelwerte beider Gruppen vom Prä- zum Posttest (Tabelle 5.11). Zusätzlich zu den bekannten Werten aus der Vergleichstabelle vom MZP 1 (v.s.) befinden sich die Veränderungen der Gruppe in der Bilanz vom Prätest (MZP1) zum Posttest (MZP2) in Klammern hinter den Mittelwerten. Besonders deutlich wird in dieser Übersicht noch einmal, wie groß die Veränderungen der Mittelwerte der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe beim Messzeitpunkt 2 v.a. bei der Subkomponente der Fremdrelexion (M von IG= 3.56 (+.8); M von KG= 3.35 (-.11)), der kulturell-kognitiven Intelligenz (M von IG= 2.84 (+.16); M von KG= 2.84 (+.09)) oder des Polyzentrismus (M von IG= 2.72 (+.06); M von KG= 2.68 (-.01)) interkultureller Professionalisierung sind.

MZP 2 (Posttest)			
Subkomponente IKP	Gruppe	M	Std.abw.
Fremdrelexion	IG	3.56 (+.08)	.05
	KG	3.35 (-.11)	.07
kulturell-metakognitive Intelligenz	IG	3.49 (+.03)	.05
	KG	3.31 (-.08)	.06
kulturell- kognitive Intelligenz	IG	2.84 (+.16)	.05
	KG	2.84 (+.09)	.07
Selbstreflexion	IG	3.21 (-.10)	.06
	KG	3.36 (+.10)	.05
Empathie	IG	3.02 (-.02)	.07
	KG	2.90 (-.03)	.08
Polyzentrismus	IG	2.72 (+.06)	.06
	KG	2.68 (-.01)	.08
Offenheit	IG	2.69 (+.04)	.06
	KG	2.69 (+.06)	.07
Selbstbewusstsein	IG	2.85 (+.04)	.06
	KG	2.85 (-.04)	.09
Kontaktfähigkeit	IG	3.46 (+.04)	.05
	KG	3.35 (-.02)	.06
Ambiguitätstoleranz	IG	2.86 (-.04)	.07
	KG	2.88 (-.03)	.09
Respekt	IG	2.50 (+.07)	.07
	KG	2.75 (+.03)	.11

Tabelle 5.11. Subkomponente IKP zum Messzeitpunkt 2 (Posttest)

An dieser Stelle lässt sich vertiefend eine weiterführende Analyse der Items des IKEL-Fragebogens B anfügen (Tabelle 5.12). Hierbei handelt es sich um Einzelfallanalysen der zugehörigen 22 Items, welche später Schlussfolgerungen hinsichtlich der Verknüpfbarkeit der Er-

gebnisse der Dimensionen aus Teil A mit den Subkomponenten aus Teil B des IKEL-Fragebogens zulassen. Bei der genaueren Betrachtung der Mittelwertsvergleiche der beiden Messzeitpunkte (Prä- und Posttest) dieser 22 Szenarien fällt auf, dass die Interventionsgruppe vor allem in Items, welche einzelnen Subkomponenten der kognitiven und affektiven Dimension interkultureller Professionalisierung angehören, besser abschnitt als die Kontrollgruppe. Dabei jedoch deutlich stärker in denen der kognitiven Dimension.

Genauer gesagt handelt es sich bei diesen Szenarien der kognitiven Dimension um die Items B5_Fremdreflexion, B6_Kulturell-kognitive Intelligenz und B22_Kulturell-metakognitive Intelligenz. Besonders stark wird dies bei den Mittelwertsvergleichen der Subkomponente Fremdreflexion des Items B5_Fremdreflexion deutlich. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein starker Abfall der Mittelwerte im Posttest um $-.09$ (M : MZP1=3.07, MZP2=2.98). Bei der Interventionsgruppe hingegen verzeichneten die Werte einen starken Anstieg um $+.19$ (M : MZP1=3.05, MZP2=3.24) im Messzeitpunktevergleich. Ebenfalls besser schnitt die Interventionsgruppe beim Item B6_Kulturell-kognitive Intelligenz mit einem sehr starken Anstieg der Mittelwerte im Messzeitpunktvergleich um $+.21$ (M : MZP1=2.53, MZP2=2.74) als die Kontrollgruppe mit einem wesentlich schwächeren Anstieg um $+.08$ (M : MZP1=2.70, MZP2=2.78) ab. Auch bei dem Szenario B22_Kulturell-metakognitive Intelligenz überragten die Mittelwerte der Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich mit einem starken Anstieg um $+.17$ (M : MZP1=3.38, MZP2=3.55) die der Kontrollgruppe mit einem vergleichsweise schwächeren Anstieg um $+.04$ (M : MZP1=3.46, MZP2=3.50).

Bei der affektiven Dimension handelt es sich um die Items B3_Empathie, B8_Selbstbewusstsein, B13_Polyzentrismus und B18_Offenheit, bei denen die Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich bessere Mittelwerte erzielte. Besonders deutlich wird dies bspw. bei der Betrachtung des Items B3_Empathie. Hier erzielte die Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich einen Anstieg der Mittelwerte um $+.09$ (M : MZP1=3.05, MZP2=3.14), die Kontrollgruppe hingegen keinen: $\pm .00$ (M : MZP1=3.06, MZP2=3.06). Weiterhin zeigte sich beim Item B8_Selbstbewusstsein bei der Kontrollgruppe ein starker Abfall der Mittelwerte im Posttest um $-.10$ (M : MZP1=3.06, MZP2=2.96). Bei der Interventionsgruppe hingegen verzeichneten die Werte einen Anstieg um $+.05$ (M : MZP1=3.09, MZP2=3.14) im Messzeitpunktevergleich. Außerdem ließ sich ein leichter Anstieg der Mittelwerte im Messzeitpunktvergleich beim Item B13_Polyzentrismus um $+.02$ (M : MZP1=2.53, MZP2=2.55) beobachten. Bei der Kontrollgruppe jedoch kam es zu einem Abfall der Werte um $-.09$ (M : MZP1=2.57, MZP2=2.48). Auch bei dem Szenario B18_Offenheit gewannen die Mittelwerte der Interventionsgruppe im

Prä-Posttestvergleich mit einem starken Anstieg um $+0.09$ (M : $MZP1=2.82$, $MZP2=2.91$) hinzu; wohingegen die der Kontrollgruppe stark um -0.07 (M : $MZP1=2.87$, $MZP2=2.80$) absanken.

Im Bereich der konativen Dimension stechen lediglich die Items $B11_Respekt$ und $B16_Kontaktfähigkeit$ mit einem leichteren positiven Zugewinn in der Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich in den Einzelfallanalysen hervor. Hier erzielte das Szenario $B11_Respekt$ beim Mittelwertsvergleich einen geringen Zugewinn der Werte um $+0.03$ (M : $MZP1=2.55$, $MZP2=2.58$). Zeitgleich sanken die Mittelwerte der Kontrollgruppe jedoch stark um -0.15 (M : $MZP1=2.89$, $MZP2=2.74$) ab. Weit stärker gewann die Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich beim Item $B16_Kontaktfähigkeit$ im Messzeitpunktvergleich hinzu, denn hier stiegen die Mittelwerte um $+0.09$ (M : $MZP1=3.35$, $MZP2=3.44$) an. Bei der Kontrollgruppe dagegen kam es zu einem starken Abfall der Werte um -0.09 (M : $MZP1=3.44$, $MZP2=3.35$).

Darüber hinaus fällt allerdings auf, dass die Interventionsgruppe in den zwei Szenarien $B4_Selbstreflexion$ und $B15_Selbstreflexion$, welche der kognitiven Dimension angehören, deutlich schlechter als die Kontrollgruppe abschnitt. Hier wurde in der Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich ein starker Abfall der Mittelwerte um -0.15 (M : $MZP1=3.29$, $MZP2=3.14$) registriert, bei der Kontrollgruppe hingegen ein starker Anstieg um $+0.16$ (M : $MZP1=3.19$, $MZP2=3.35$). Auch im Fall der Analyse des Items $B15_Selbstreflexion$ lässt sich ein starker Abfall der Mittelwerte im Messzeitpunktvergleich um -0.06 (M : $MZP1=3.35$, $MZP2=3.29$) feststellen. Hingegen kam es mit ± 0.00 (M : $MZP1=3.37$, $MZP2=3.37$) zu keinerlei Veränderungen bei der Kontrollgruppe.

Eine weitere Besonderheit in eines Items war, dass sowohl die Interventions- als auch die Kontrollgruppe bei dem Szenario $B9_Empathie$ negative Entwicklungen im Messzeitpunktvergleich verzeichneten. Hier kam es zu einem starken Abfall der Mittelwerte um -0.14 (M : $MZP1=3.05$, $MZP2=2.91$) in der Interventionsgruppe. Auch bei der Kontrollgruppe lässt sich ein leichter Abfall der Werte um -0.02 (M : $MZP1=2.76$, $MZP2=2.74$) vermerken.

Subkomponente IKP	Items bzw. Szenarien	Gruppe	M (Prä)	M (Post)
Kognitive Dimension (Wissen)				
Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion	B2 (Reaktion auf Verhalten ggü. Geflüchtetem)	IG	3.92	3.89 (-.03)
		KG	3.85	3.72 (-.13)
	B5 (Einschätzung Englischstunde Kollege)	IG	3.05	3.24 (+.19)
		KG	3.07	2.98 (-.09)
Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz	B6 (Verhalten Bruder geflüchteter Schülerin)	IG	2.53	2.74 (+.21)
		KG	2.70	2.78 (+.08)
	B17 (Reaktion auf Toastverweigerung)	IG	2.85	2.95 (+.10)
		KG	2.80	2.94 (+.14)
	B12 (Verhalten bei Brauch jüdischer Gastfamilie)	IG	3.53	3.44 (-.09)
		KG	3.37	3.19 (-.18)

Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz	B22 (Reaktion auf unbekannte Spielregeln)	IG	3.38	3.55 (+.17)
		KG	3.46	3.50 (+.04)
Veränderungswissen mittels Selbstreflexion	B4 (Fehlende Vokabeln nach Englischstunde)	IG	3.29	3.14 (-.15)
		KG	3.19	3.35 (+.16)
	B15 (Reaktion auf merkwürdiges Verhalten Fremder)	IG	3.35	3.29 (-.06)
		KG	3.37	3.37 (+/-0)
Affektive Dimension (Haltung)				
Emotionsregulation mittels Empathie	B3 (Reaktion auf dramatische Geschichte)	IG	3.05	3.14 (+.09)
		KG	3.06	3.06 (+/-0)
	B9 (Reaktion auf Film Titanic)	IG	3.05	2.91 (-.14)
		KG	2.76	2.74 (-.02)
Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus	B13 (Probieren eines besonderen Käses)	IG	2.53	2.55 (+.02)
		KG	2.57	2.48 (-.09)
	B14 (Reaktion auf Verweigerung Kirchbesuch)	IG	2.80	2.91 (+.11)
		KG	2.74	2.87 (+.13)
Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit	B18 (Einladung ausgefallene Feier)	IG	2.82	2.91 (+.09)
		KG	2.87	2.80 (-.07)
	B20 (besonderes Foto vor Statue)	IG	2.48	2.48 (+/-0)
		KG	2.39	2.56 (+.17)
Professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins	B8 (Chance als Lehrkraft im Ausland)	IG	3.09	3.14 (+.05)
		KG	3.06	2.96 (-.09)
	B19 (Herausforderung freie Dankesrede)	IG	2.55	2.58 (+.03)
		KG	2.65	2.70 (+.05)
Konative Dimension (Können)				
Kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit	B1 (Wegbeschreibung Stadtbibliothek)	IG	3.50	3.52 (+.02)
		KG	3.31	3.33 (+.02)
	B16 (Wegbeschreibung Flughafen)	IG	3.35	3.44 (+.09)
		KG	3.44	3.35 (-.09)
Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz	B7 (Verhalten Begrüßung Gastfamilie)	IG	2.50	2.68 (+.18)
		KG	2.44	2.61 (+.17)
	B10 (Reaktion auf lästernde Freundinnen)	IG	3.30	3.05 (-.25)
		KG	3.35	3.11 (-.24)
Kritische Solidarität mittels Respektes	B11 (Reaktion auf Mülltrennung)	IG	2.55	2.58 (+.03)
		KG	2.89	2.74 (-.15)
	B21 (Umgang mit konträrer, polit. Meinung)	IG	2.32	2.42 (+.10)
		KG	2.59	2.78 (+.19)

Tabelle 5.12. Einzelfallanalysen der 22 Subkomponenten (Szenarien)

5.1.1.3. Schlussfolgerungen der quantitativen Auswertung der 1. Forschungsfrage

Zur Auswertung des Teils A des IKEL-Fragebogens wurden Hypothesen überprüft, indem Signifikanztests durchgeführt, sowie die Mittelwerte des Messzeitpunktes 1 (Prätest) und des Messzeitpunktes 2 (Posttest) miteinander verglichen wurden. Dafür wurden die kognitive Dimension, die affektive Dimension sowie die konative Dimension interkultureller Professionalisierung statistisch untersucht, indem ein *t*-Test an unabhängigen Stichproben durchgeführt

sowie die Effektstärken berechnet wurden. Die Ergebnisse der Mittelwertsvergleiche von Prätest (MZP 1) und Posttest (MZP 2) ergaben, dass zwei der aufgestellten Hypothesen (H_1) angenommen wurden und bei einer der drei Dimensionen die Nullhypothese (H_0) angenommen wurde. Demnach erzielten die interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe positive Veränderungen bei den beiden folgenden Dimensionen:

- (a) ... dem Wissen interkultureller Professionalisierung
sowie
- (c) ... dem Können interkultureller Professionalisierung.

Diese beiden Hypothesen ($H_1 : \mu_1 \neq \mu_2$) konnten angenommen werden, da die t -Tests zweier unabhängiger Stichproben durchgeführt wurden und die Signifikanzen von $p=.01$ für die Dimension Können und von $p=.00$ für die Dimension Wissen ergaben. Da diese p -Werte unter der angegebenen Grenze von $p=.05$ lagen, wurde angenommen, dass die Kontroll- und Interventionsgruppe sich signifikant in beiden Dimensionen voneinander unterscheiden und die interkulturellen Unterrichtseinheiten einen Einfluss auf diese beiden Dimensionen bei der Interventionsgruppe hatte (Bortz & Schuster, 2010).

Bei der Dimension Haltung interkultureller Professionalisierung musste die Null-Hypothese angenommen werden, da der Signifikanztest $p=.52$ ergab. Da dieser p -Wert über der angegebenen Grenze von $p=.05$ lag, wurde die Nullhypothese (H_0) angenommen. Die beiden Gruppen unterscheiden sich demnach in der Dimension Haltung nicht signifikant voneinander und die interkulturellen Unterrichtseinheiten hatten keinen nachweisbaren Einfluss auf diese Dimension bei der Interventionsgruppe (Bortz & Schuster, 2010). Als Grund für die ausbleibenden statistischen Effekte bei dieser Dimension interkultureller Professionalisierung könnte der Mangel an längeren Auslandserfahrungen der Interventionsgruppe in Erwägung gezogen werden. Behrnd und Porzelt (2012) stellten in einer Studie heraus, dass sich Auslandsaufenthalte erst mit mehr als zehn Monaten positiv auf die Entwicklung der affektiven Dimension auswirkten. Zwar hielten sich 54 Studierende dieser Gruppe ($N=66$) bereits einmal für eine längere Zeit (mindestens vier Wochen) zu Zwecken eines Auslandspraktikums, einer Reise, eines SchülerInnenaustauschs, eines 'High-School Years', eines 'Work and Travels' oder eines Aupairaufenthalts im Ausland auf, allerdings waren nur 19 dieser Befragten ein zweites Mal und davon wiederum nur fünf Personen auch ein drittes Mal über einen längeren Zeitraum im Ausland.

Weiterhin wurden die sogenannten Effektstärken nach Cohen's d (d_{Cohen}) für die zwei Dimensionen der interkulturellen Professionalisierung berechnet, deren Alternativhypothesen angenommen wurden. Die Berechnungen ergaben sehr große Effekte für die Dimension des Wissens und große Effekte für die Dimension des Könnens. Demnach hatten die interkulturellen Unterrichtseinheiten einen nachweisbar großen Effekt auf die Dimension Wissen sowie die Dimension Können bei der Interventionsgruppe.

Nachweisbare Effekte auf die Dimension Wissen bestätigten auch die Ergebnisse anderer Studien, wie die von Over und Mienert (2008) an der Universität Bremen, welche die Resultate eines zweitägigen interkulturellen Trainings bei SchülerInnen untersuchte. Die statistische Auswertung der Fragebögen ergab eine signifikante Zunahme der Wissensdimension interkultureller Kompetenz. Ähnliche Resultate erzielten auch die Ergebnisse von Roller (2012), welche die Entwicklung interkultureller Kompetenz bei Grundschullehrkräften an der California State University untersuchte oder Altshuler, Sussman und Katchur (2003), welche die Effekte eines interkulturellen Trainings bei Medizinstudierenden untersuchten. Beide Studien arbeiteten mit dem Intercultural Development Inventory (IDI) zur Messung kognitiver Aspekte interkultureller Kompetenz. Bei beiden Studien wurden kognitive Effekte erzielt, welche sich bspw. in einer moderaten Ausprägung der Entwicklungsstufe Acceptance (IDI Maßindex) bei den untersuchten Medizinstudierenden in der empirischen Untersuchung von Altshuler, Sussman und Katchur (2003) zeigte. Entsprechend zeigten auch diese Studien, dass interkulturelle Trainings die Entwicklung der kognitiven Dimension interkultureller Kompetenz begünstigen.

Außerdem wurden Mittelwertsvergleiche vorgenommen, die losgelöst von den Signifikanztests bestätigten, dass die größten Effekte bei der Dimension Wissen erzielt wurden. In diesem Zusammenhang zeigten die Ergebnisse der IKEL-Studie, dass sich die Mittelwerte vom Messzeitpunkt 1 zum Messzeitpunkt 2 im Vergleich Interventionsgruppe ($M=+1.70$) und Kontrollgruppe ($M=+.62$) in dieser Dimension annähernd verdreifachten. Weiterhin bestätigte sich für die Dimension Können, dass sich die Mittelwerte in der Interventionsgruppe ($M=+1.14$) im Vergleich zur Kontrollgruppe ($M=+.50$) in dieser Dimension um mehr als das Doppelte vergrößerten. Außerdem zeigte sich eine Verdopplung der Mittelwerte vom Messzeitpunkt 1 zum Messzeitpunkt 2 im Vergleich Interventionsgruppe ($M=+.55$) und Kontrollgruppe ($M=+.24$) in der Dimension Haltung.

Somit lässt sich festhalten, dass die interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik signifikante Effekte bei den Lehramtsstudierenden der Primarstufe in den Bereichen der kognitiven (Wissen) sowie konativen Dimension (Können)

erzielten. Ebenso wurden leichte Veränderungen in der affektiven Dimension (Haltung) ermittelt. Diese Schlussfolgerungen entsprechen primär auch den Erkenntnissen vorangegangener Studien, wie denen von Roller (2012), Altshuler, Sussman und Katchur (2003) oder Over und Mienert (2008). Der besondere Mehrwert der IKEL-Studie liegt in den statistisch belegten Effekten auf die konative Dimension (Können), welche nach derzeitigem Forschungsstand in diesem Maße in anderen Studien noch nicht verzeichnet wurden. Demnach hatten diese interkulturelle Trainingseinheiten im Rahmen eines Englischdidaktikseminars an der Universität Leipzig nicht nur einen nachweisbar großen Einfluss auf das interkulturelle Wissen (kognitive Dimension), sondern auch auf das interkulturelle Handeln (konative Dimension) der Lehramtsstudierenden.

Lediglich eine weitere Studie an der TU Dresden erzielte m.E. ähnliche Ergebnisse und beschäftigte sich mit den Effekten eines interkulturellen Trainings auf die interkulturelle Kompetenzentwicklung von Studierenden. Behrnd und Porzelt (2012) führten eine Studie durch, in welcher Effekte eines Auslandsaufenthalts im Zusammenhang mit einem später durchgeführten interkulturellen Training auf die konative, kognitive und affektive Dimension nach Gertsen (1990) untersucht wurden. Hier wurden 72 deutsche Studierende unterschiedlicher Studiengänge im Ex-Post-Facto Design mittels eines Fragebogens, der auf Selbsteinschätzung basierte, befragt. Die Ergebnisse dieser Studie zeigten Effekte auf die konative und kognitive Dimension der Studierenden, die an einem interkulturellen Training teilnahmen und bereits zeitlich ausgedehnte Auslandserfahrungen gesammelt haben. Behrnd und Porzelt (2012) fanden heraus, dass sich besonders längere Auslandsaufenthalte stark auf die interkulturelle Interaktionsfähigkeit auswirkten.

Zur Auswertung des Teils B des IKEL-Fragebogens wurden die Mittelwerte des Messzeitpunktes 1 (Prätest) und des Messzeitpunktes 2 (Posttest) miteinander verglichen. Dafür wurden zunächst die elf Subkomponenten der kognitiven Dimension (mit Fremdrelexion, kulturell-metakognitiver Intelligenz, kulturell-kognitiver Intelligenz, Selbstreflexion), der affektiven Dimension (mit Empathie, Polyzentrismus, Offenheit, Selbstbewusstsein) sowie der konativen Dimension (mit Kontaktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz, Respekt) interkultureller Professionalisierung statistisch analysiert.

Die Ergebnisse dieser Mittelwertvergleiche verdeutlichen einen auffälligen Anstieg der Werte bei der überwiegenden Anzahl an Subkomponenten bei der Interventionsgruppe sowie einen Abfall, eine Stagnation oder einen vergleichsweise geringeren Anstieg selbiger in der Kontrollgruppe. Betrachtet man die einzelnen Subkomponenten genauer, so wurden bei sieben von elf Subkomponenten, deutliche Zugewinne vom Messzeitpunkt 1 zum Messzeitpunkt 2 hin

verzeichnet. Dabei handelte es sich um die Subkomponenten Fremdrelexion, kulturell-metakognitive Intelligenz, kulturell-kognitive Intelligenz, Polyzentrismus, Selbstbewusstsein, Kontaktfähigkeit und Respekt. Die stärksten Erfolge erzielte die Interventionsgruppe (IG) in den Subkomponenten der kulturell-kognitiven Intelligenz, der kulturell-metakognitiven Intelligenz und Fremdrelexion und somit in der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung. So wurde bei der Fremdrelexion ein Zugewinn von $+0.08$ (M : $MZP1=3.48$, $MZP2=3.56$) verzeichnet, wohingegen bei der Kontrollgruppe eine starke Absenkung der Mittelwerte von -0.11 (M : $MZP1=3.46$, $MZP2=3.35$) wahrgenommen wurde. Diese Erkenntnisse bezüglich der Reflexionsfähigkeit bestätigten auch die Ergebnisse der Studie von Over und Mienert (2008) an der Universität Bremen, welche die Effekte eines zweitägigen interkulturellen Trainings bei SchülerInnen im Prä-Post-Follow-Up-Vergleich mit der Fragebogenmethode untersuchte.

Weiterhin wurde bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests bei der Subkomponente der kulturell-kognitiven Intelligenz ein beträchtlicher Anstieg dieser in der Interventionsgruppe von $+0.16$ (M : $MZP1=2.68$, $MZP2=2.84$) verzeichnet. In der Kontrollgruppe hingegen ergab sich ein vergleichsweise weniger großer Anstieg der Mittelwerte von $+0.09$ (M : $MZP1=2.75$, $MZP2=2.84$). Ferner wurde bei den Mittelwertsvergleichen der Subkomponente der kulturell-metakognitiven Intelligenz ein Anstieg dieser in der Interventionsgruppe von $+0.03$ (M : $MZP1=3.46$, $MZP2=3.49$) verzeichnet, wohingegen in der Kontrollgruppe ein starker Abfall der Mittelwerte von -0.08 (M : $MZP1=3.39$, $MZP2=3.31$) berechnet wurde.

Des Weiteren wurde ein Zugewinn in zwei von vier Subkomponenten der affektiven Dimension interkultureller Professionalisierung festgestellt. Bei der Subkomponente Selbstbewusstsein wurde bspw. ein Plus von $+0.04$ (M : $MZP1=2.81$, $MZP2=2.85$) in der Interventionsgruppe verzeichnet, wohingegen bei der Kontrollgruppe eine starke Absenkung der Mittelwerte von -0.04 (M : $MZP1=2.89$, $MZP2=2.85$) wahrgenommen wurde. Ein ähnlich hoher Anstieg des Mittelwertes zeigte sich bei der Subkomponente Polyzentrismus. Auch hier zeigte sich nur in der Kontrollgruppe eine Regression des Mittelwerts. Während in der Interventionsgruppe die Mittelwerte um $+0.06$ (M : $MZP1=2.66$, $MZP2=2.72$) stiegen, so fielen diese in der Kontrollgruppe hingegen leicht, und zwar um -0.1 (M : $MZP1=2.69$, $MZP2=2.68$).

In der konativen Dimension zeigten sich Veränderungen hinsichtlich der Subkomponenten Kontaktfähigkeit und Respekt. Während bei der Kontrollgruppe eine deutliche Regression der Mittelwerte von -0.02 (M : $MZP1=3.37$, $MZP2=3.35$) bei der Kontaktfähigkeit bemerkt wurde, zeigte sich ein starker Anstieg der Mittelwerte in der Interventionsgruppe von $+0.04$ (M :

MZP1=3.42, MZP2=3.46). Auch bei der Subkomponente Respekt schnitt die Interventionsgruppe im Mittelwertsvergleich deutlich besser ab. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein leichter Anstieg der Werte im Posttest um +.03 (*M*: MZP1=2.72, MZP2=2.75). Bei dieser Subkomponente vergrößerten sich die Mittelwerte der Interventionsgruppe jedoch deutlich stärker um +.07 (*M*: MZP1=2.43, MZP2=2.50).

Bei den Mittelwertsvergleichen unterlagen diese der Interventionsgruppe den Werten der Kontrollgruppe in vergleichsweise deutlich weniger Subkomponenten in den Messzeitpunkten 1 (Prätest) und 2 (Posttest). Die größte Regression der Werte wurde bei der Subkomponente Selbstreflexion erzielt. Hier konnte sich der Mittelwert der Kontrollgruppe im Messzeitpunktvergleich gegenüber dem der Interventionsgruppe durchsetzen. In der Interventionsgruppe verkleinerte sich der Mittelwert um -.10 (*M*: MZP1=3.31, MZP2=3.21). In der Kontrollgruppe ergibt sich ein deutlicher Anstieg des Mittelwertes im Posttest um +.10 (*M*: MZP1=3.26, MZP2=3.36).

Annäherungsweise gleiche Mittelwertsdifferenzen erzielten beide Gruppen in den Subkomponenten Empathie, Ambiguitätstoleranz und Offenheit. Bei den Subkomponenten Empathie und Ambiguitätstoleranz unterschieden sich die Mittelwerte der Messzeitpunkte 1 (Prätest) und Messzeitpunkte 2 (Posttest) um .01 Stelle zugunsten der Kontrollgruppe. Geringfügig besser schnitt die Kontrollgruppe bspw. im Mittelwertsvergleich bei der Subkomponente der Offenheit ab. Ein geringfügig höherer Anstieg der Werte um +.06 (*M*: MZP1=3.26, MZP2=3.36) zeigte sich hier im Posttest. Die Mittelwerte der Interventionsgruppe hingegen vergrößerten sich lediglich um +.04 (*M*: MZP1=2.65, MZP2=2.69).

Insgesamt betrachtet lässt sich festhalten, dass die Interventionsgruppe im Mittelwertsvergleich der Messzeitpunkte 1 und 2 zu 63,64% deutlich günstigere Ergebnisse erzielte als in denen der Kontrollgruppe. Lediglich bei 36,36% der Mittelwertsvergleiche wurden annähernde oder leicht gesteigerte Werte dieser im Mittelwertsvergleich der Messzeitpunkte 1 und 2 verzeichnet.

Globaler betrachtet spiegeln sich die statistischen Ergebnisse aus Teil A auch in denen des Teil B des IKEL-Fragebogen wider bzw. zurückführen. So u.a. auch in den Beispielen der Dimension Wissen und Können. Die Berechnungen des Cohen's *d* ergaben große Effekte für beide Dimension. Zur Validierung dieser Ergebnisse und die der dritten Hauptdimension wurden alle Mittelwerte der Subkomponenten der jeweiligen Dimensionen Wissen, Haltung und Können in einem zusätzlichen Schritt neu zusammengefasst und ausgewertet. So wird zum Beispiel bei der Dimension Wissen in Abbildung 5.15 deutlich, bei der die Mittelwerte der Sub-

komponenten Fremdreflexion, kulturell-metakognitive Intelligenz, kulturell-kognitive Intelligenz, Selbstreflexion zusammengefasst wurden, dass die Mittelwerte der Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich wesentlich besser abschnitten. Es kam zu einem Anstieg von +0,045 (M : MZP1=3.23, MZP2=3.275) wohingegen die Kontrollgruppe mit +/-0,0 (M : MZP1=3.22, MZP2=3.22) keine Veränderungen verzeichnete. Demnach bekräftigen diese Analysen, dass die interkulturellen Unterrichtseinheiten einen nachweisbar großen Effekt auf die Dimension Wissen bei der Interventionsgruppe hatten.

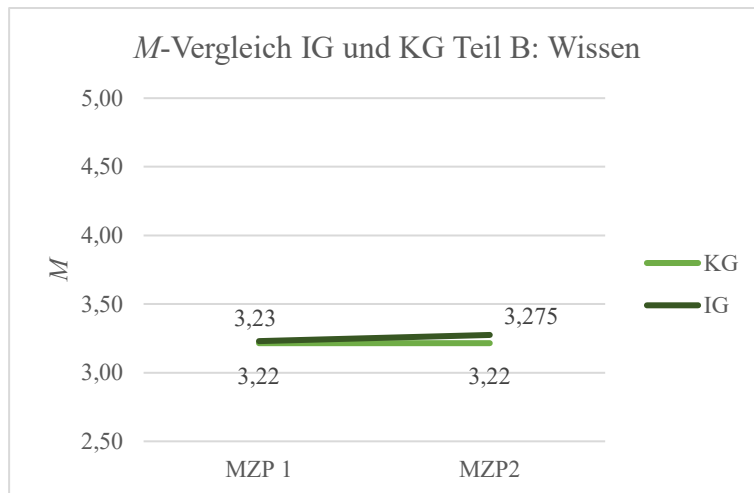


Abbildung 5.15: Mittelwertsvergleich MZP1 und MZP2 aller Subkomponenten der Dimension Wissen

Ergänzend zu den Analysen des Teil A des IKEL-Fragebogens wird auch bei den zugehörigen Subkomponenten der Dimension Haltung des Teils B in Abbildung 5.16 sichtbar, dass die Mittelwerte der Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich geringfügig besser als die der Kontrollgruppe abschnitten. Hier wurden die Mittelwerte Empathie, Polyzentrismus, Offenheit und Selbstbewusstsein neu zusammengefasst. In diesem Zusammenhang fiel in der Interventionsgruppe ein Anstieg von +0,03 (M : MZP1=2.79, MZP2=3.275) auf, wohingegen die Kontrollgruppe mit einem Abfall der Werte von -0,01 (M : MZP1=2.79, MZP2=2.78) sogar negative Veränderungen verbuchte.

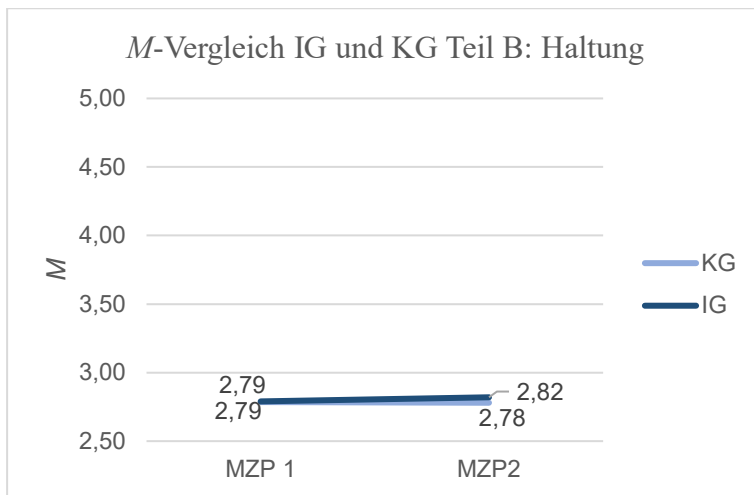


Abbildung 5.16: Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 aller Subkomponenten der Dimension Haltung

Ähnlich wie bei der Dimension Wissen wurden auch bei der Dimension Können statistisch signifikante Ergebnisse und Zugewinne für die Interventionsgruppe im Teil A analysiert. Für eine weitere Validierung dieser Ergebnisse wurden die Mittelwerte der Subkomponenten Kontaktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz und Respekt des Teil B des IKEL-Fragebogens neu zusammengefasst und berechnet. Diesbezüglich wird in der Abbildung 5.17 deutlich, dass diese Werte der Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich erheblich besser als die der Kontrollgruppe abschnitten. In diesem Zusammenhang kam es in der Interventionsgruppe zu einem Anstieg von +0,02 (M : MZP1=2.92, MZP2=2.94) wohingegen die Kontrollgruppe mit einem Abfall der Werte von -0,01 (M : MZP1=3.00, MZP2=2.99) sogar negative Veränderungen verzeichnete. Demzufolge konnten die großen Effekte der interkulturellen Unterrichtseinheiten auf die Interventionsgruppe hinsichtlich der Dimension Können durch diese zusätzlichen Analysen der Subkomponentenzusammenfassung bekräftigt werden.

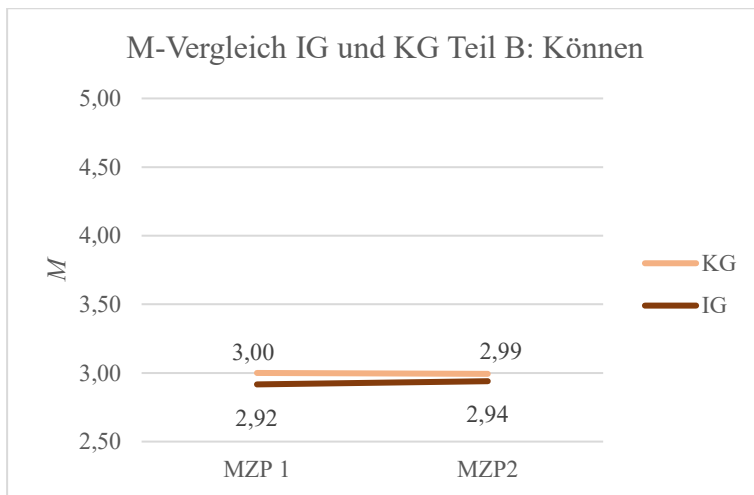


Abbildung 5.17: Mittelwertsvergleich MZP 1 und MZP 2 aller Subkomponenten der Dimension Können

Schlussfolgernd lassen sich an dieser Stelle auch die weiterführenden Einzelfallanalysen der Items des IKEL-Fragebogenteils B vertiefend anführen (Tabelle 5.12). Dabei handelt es sich um die Einzelbetrachtungen der 22 Szenarien, welche wiederum eine Verknüpfbarkeit der Ergebnisse der Subkomponenten aus Teil B des IKEL-Fragebogens mit den Hauptdimensionen aus Teil A zulassen. Bei der genaueren Betrachtung der Mittelwertsvergleiche der beiden Messzeitpunkte (Prä- und Posttest) dieser 22 Szenarien fällt auf, dass die Interventionsgruppe vor allem in den Items B5_Fremdreflexion, B6_Kulturell-kognitive Intelligenz und B22_Kulturell-metakognitive Intelligenz, welche einzelnen Subkomponenten der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung angehören, deutlich besser abschnitt als die Kontrollgruppe. Als markantes Beispiel lässt sich hier die Einzelfallanalyse der Subkomponente Fremdreflexion des Items B5_Fremdreflexion anführen. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein starker Abfall der Mittelwerte vom Prä- zum Posttest um $-0,09$ (M : MZP1=3,07, MZP2=2,98). Bei der Interventionsgruppe hingegen verzeichneten die Werte einen sehr starken Anstieg um $+0,19$ (M : MZP1=3,05, MZP2=3,24) im Messzeitpunktevergleich.

Diese beispielhaft ausgewählten Einzelfallanalysen und Ergebnisse der benannten Subkomponenten belegen vielmehr, dass die Untersuchungen des A-Teils des IKEL-Fragebogens hinsichtlich der kognitiven Dimension verifiziert werden können. Weiterhin stützen diese Annahmen auch die Aussagekraft der Veränderungen auf die kognitive Dimension der interkulturellen Seminareinheiten auf die Interventionsgruppe bezüglich der erzielten großen Effektstärke nach Cohen's d (d_{Cohen}).

5.1.2. Ergebnisse des IKEL-Interviews

In diesem Unterkapitel werden nun die Ergebnisse der IKEL-Interviews zur Beantwortung der 1. Forschungsfrage vorgestellt. Einerseits wurde bei der Auswertung qualitativ analytisch vorgegangen, indem sich einzelnen codierten Textstellen inhaltlich genähert wurde. Dafür wurden einzelne Textauszüge aus den Interviews exzerpiert. Die ausführlichen Transkripte aller Prä- und Postinterviews befinden sich separat gelistet im Anhang N. Andererseits wurde quantitativ durch Auszählung der Codierungen ausgewertet. Zur Veranschaulichung der quantitativen Anteile der sogenannten Codierhäufigkeit (alle ausgezählten Antworten eines Dokuments) sowie der jeweiligen exakten Personenanzahl (aller Interviewten) dient die Tabelle der Vergleiche der Prä- und Postinterview für die Ober- und Unterkategorien der IKEL-Interviews (Tabelle 5.13). Hier wurden die quantitativen Analysen bezüglich der Codierhäufigkeiten aller Dokumente und somit codierter Interviews aus dem MAXQDA Programm angestellt. Aufgrund der Codierungsbezeichnungen bzw. angelegten Matrix im MAXQDA Programm, wurden die Unterkategorien im Fortgang häufig mit den eigentlichen Subkomponenten des integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung (Kapitel 4.1) bezeichnet. Diese konvergieren mit den Begrifflichkeiten der zuvor analysierten Subkomponenten interkultureller Professionalisierung aus den IKEL-Fragebögen.

Auswertung der Ober- und Unterkategorien der IKEL-Interviews					
Oberkategorie	Unterkategorien	Codierhäufigkeit		Personenanzahl (insgesamt N=19)	
		Prätest	Posttest	Prätest	Posttest
Kognitive Dimension: Wissen	Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion	27	38	14	11
	Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz	20	37	7	13
	Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz	20	32	10	3
	Veränderungswissen mittels Selbstreflexion	46	331	14	19
Affektive Dimension: Haltung	Emotionsregulation mittels Empathie	5	15	4	9
	Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus	4	16	4	9
	Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit	22	40	11	14
	Professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins	0	3	0	3
Konative Dimension: Können	Kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit	14	41	8	14
	Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz	0	4	0	3
	Kritische Solidarität mittels Respektes	1	11	1	7
Fachdidaktische Dimension: Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse	Fachdidaktische Konzepte/Theorien	108	230	19	19
	Fachdidaktische Materialien, Beispiele und Übungen	8	122	7	19
	Authentische Beispiele oder Materialien	27	96	13	17
Fachdidaktisches Bewusstsein	Erkennung des interkulturellen Potentials des Faches Englisch	20	90	13	19
Fachdidaktische Fertigkeiten	Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte	40	96	12	18
Erwartungen/ Tendenzen	Erfüllte Erwartungen	0	77	0	18
	Desiderat in Lehramtsausbildung zu Englischseminar	1	77	0	19
	Desiderat in Lehramtsausbildung zu Grundschullstudium	28	77	16	5

Tabelle 5.13. Auswertung der Ober- und Unterkategorien der IKEL-Interviews

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Kategoriensysteme der IKEL-Interviews in der Reihenfolge der kognitiven Dimension (Wissen), affektiven Dimension (Haltung), konativen Dimension (Können) sowie fachdidaktischen Dimension näher betrachtet und ausgewertet.

5.1.2.1. Ergebnisse der kognitiven Dimension: Wissen

Im folgenden Verlauf werden die Ergebnisse und Veränderungen der interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der Entwicklung der Subkomponenten Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion, Wertwissen interkultureller Professionalisierung

mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz, Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz sowie Veränderungswissen mittels Selbstreflexion dargestellt. Die Tabelle 5.14 bietet einen Überblick über alle Codierhäufigkeiten der Kategorien nach Mayring (2015). Außerdem werden fortführend einzelne Beispiele und Textstellen aus den Transkripten der Prä- und Postinterviews diesen Unterkategorien zugeordnet.

Auswertung der kognitiven Dimension der IKEL-Interviews					
Oberkategorie	Unterkategorie	Codierhäufigkeit		Personenanzahl (insgesamt N=19)	
		Prätest	Posttest	Prätest	Posttest
Kognitive Dimension: Wissen	Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion	27	38	14	11
	Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz	20	37	7	13
	Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz	20	32	10	3
	Veränderungswissen mittels Selbstreflexion	46	331	14	19

Tabelle 5.14. Auswertung der kognitiven Dimension der IKEL-Interviews

5.1.2.1.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion

Ergebnisse der Präinterviews:

Im Prätest wurde diese Subkomponente an 28 unterschiedlichen Stellen bei insgesamt 14 Teilnehmenden codiert. Hier wurden vor allem Aussagen ermittelt, bei denen die Interviewten kritisch Stellung zum Gesagten der anderen nahmen. Dies geschah, indem Gesagtes von anderen wiederholt und insbesondere angesprochene Sachverhalte von einer anderen Person erneut aufgriffen und ergänzt wurden (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008).

Ein Beispiel (Auszug 1) hierfür ist eine Textstelle, in welcher RD sich auf eine Aussage von KC berief. In diesem Auszug wird deutlich wie RD zunächst wertungsfrei das Argument der Gleichwertigkeit aller Kulturen von KC aufgriff und fortführend kritisch zum Punkt der Wirkung von Medien einer anderen interviewten Person Stellung nahm (Z. 359). In diesem Zusammenhang sagte RD, dass Medien ein verfälschtes Bild von Kulturen entstehen lassen könnten. Damit reflektierte RD über einen komplexen Schwerpunkt, der aus den Aussagen der anderen Interviewten hervorging und RD zufolge eine zu diskutierende Problemstellung beinhaltete. Dabei trug RD eigene Ergänzungen bei, um dieses Problem genauer zu analysieren. Wichtig sei beim Verstehen anderer Kulturen eine eigene Stellungnahme und Abgrenzung von der Meinung anderer (in diesem Fall der Medien). Dabei hob RD hervor (Z. 366-367), dass es

wichtig sei, sich eigenes Wissen über Kulturen anzueignen (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008).

Auszug 1: Fremdrelexion RD

359 RD: #00:23:01-9# ja[räuspern] auch das (.) **was <KC> schon meinte eben nicht dieses ja die**
360 **eigene Kultur wie so aufn Podest stellen oder jetzt die für Deutschland und dann**
361 **(.) gibt so paar andere aber naja sondern**
362 **es ist (.) ähm dass das alles gleichwertig ist (.) und auch dann nochmal**
363 **vielleicht zum Thema MEdien (.) was vorhin ja auch schon angesprochen wurde (.)**
364 **dass ja dass durch Medien auch irgendwie son**
365 **Bild geschaffen wird und dass man sich davon so gut wie es geht auch so versucht**
366 **so'n bisschen abzugrenzen und wirklich schaut so (..) dass man eigenes Wissen**
367 **aneignet und sich nicht davon so**
368 **verleiten lässt ach DA hab ich gelesen oder gehört dass sollte so und so sein**
369 **ach ja dann ist das so und sich da (.) von bisschen löst**

(Interview Prä 1_SS 19)

Ein anderes Beispiel bot eine ähnliche Situation (Auszug 2), in der AH auf eine Äußerung von MY zur Erfüllung der Interkulturalität als Hauptziel im Englischunterricht einging. Hierbei wiederholte AH diese zunächst ohne wertend darauf einzugehen (Z.720-723). Im weiteren Verlauf äußerte sich AH jedoch weiter kritisch bezüglich eines Sachverhalts, welcher mit MY's Äußerung in Verbindung steht, indem AH eigenes Wissen über den Lehrplan ergänzte (Hobohm, Pfeffing, Imhof und Groeneveld, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2006; Wyss, 2008). AH führte diesbezüglich an, dass interkulturelle Kompetenz in den Rahmenrichtlinien bzw. Zielsetzungen des Faches vernachlässigt werde und dieser im Unterricht mehr Bedeutung zugesprochen werden sollte (Z.724-740). Dabei hob AH hervor, dass es vielmehr um die Befähigung der SchülerInnen im Englischunterricht zur Verständigung in Form von interkultureller Kommunikation mit anderen Ländern gehe (Z.734-739).

Auszug 2: Fremdrelexion AH

720 AH: #00:33:35# und auch nochmal auf: **das was MY gesagt hat**
721 **dass es ja eigentlich unser Hauptziel ist (.) ähm (.) die**
722 **Kinder dazu (.) zu befähigen da wirklich (.) in der**
723 **Gesellschaft (.) ähm in einem- anderen Ländern teilzunehmen**
724 **(..) finde ich sollte die Bedeutung (.) ähm von diesen:**
725 **(...) ähm (.) von Interkulturalität (.) ähm im Unterricht**
726 **(.) mehr (.) Raum einnehmen (.) meiner Meinung nach (..)**
727 **als es vielleicht momentan ist (.) also ich glaube in den**
728 **(..) LEHRplänen ist das (.) nicht ganz so'n großes (.) Thema**
729 **(..) (wobei) (.) weiß ich jetzt nicht (.) genau (..) aber**
730 **dass man sich vielleicht an manchen Stellen (.) mit so::**
731 **(..) ich sag mal banalen (.) grammatikalischen Dingen**
732 **vielleicht weniger aufhält (..) U::ND sie dazu einfach**
733 **(befähigt ist) 'n bisschen mehr Vokabular haben: oder (.)**
734 **dass man die Schwerpunkte vielleicht dann wirklich auch ein**
735 **(.) bisschen darauf setzt dass sie sich dann wirklich (.)**
736 **ähm (.) verständigen können und (.) dass sie wirklich wissen**
737 **worauf's ankommt (.) ähm (..) was in diesen Ländern wie man**
738 **sich da:: auszudrücken hat un:d (.) wie's in andern Ländern**
739 **ankommt also (..) ich finde dass der Englischunterricht da**

Ergebnisse der Postinterviews:

Im Posttest wurde für dieselbe Subkomponente eine Codierhäufigkeit von n=37 ermittelt, womit diese deutlich höher ausfiel als im Prätest. Insgesamt äußerten sich hier jedoch nur 11 Teilnehmende fremdreflexiv an unterschiedlichen Stellen. Hier wurden vor allem Aussagen gefunden, bei denen die Interviewten kritisch Stellung zum Gesagten oder den Handlungen der anderen Seminarteilnehmenden nahmen. Als Unterschied zu den Aussagen in den Präinterviews wurden neben der Reflexion des Gesagten v.a. auch konkrete Handlungen anderer aufgegriffen. Diese wurden zunächst objektiviert, dann kritisch hinterfragt.

Ein Beispiel hierfür ist eine Aussage von SM in Auszug 3. In diesem Beispiel gab SM das Verhalten einiger Teilnehmenden des Seminars während einer Kultursimulation wieder. SM wiederholte zunächst wertungsfrei, dass es um das Lesen und Verstehen der verschiedenen Rollen vor der eigentlichen Kultursimulation ging. Danach griff SM einen problemhaltigen Sachverhalt auf (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008). SM äußerte sich kritisch über das Verhalten und die Äußerungen der KommilitonInnen und teilte mit, dass einige Mitglieder in diesem Zusammenhang pauschalisierend Stereotype über andere Kulturen äußerten, welche sie in den fiktiven Kulturrollenbildern vermuteten (Z.542-550). SM ergänzte außerdem objektiv an dieser Stelle, dass es normal sei Stereotype zu besitzen, diese jedoch von den Menschen, die sie besitzen, im Seminar und speziell in der Kultursimulation theoretisch reflektiert werden sollten (Z.552-555).

Auszug 3: Fremdreflexion SM

536 SM: #00:25:21-9# **Also ich würde auch sagen ä:hm (.) wie KP**
 537 **gesagt hat, dass meine Haltung und Einstellung eben vor**
 538 **allem durch ts- (...) ähm das Begegnen mit Menschen aus**
 539 **anderen Ländern und Kulturen eher beeinflusst wurde (..) ich**
 540 weiß jetzt nicht genau wie's halt is, wenn man (.) noch nich
 541 im (.) Ausland war oder noch nich hier so viele (.) andere
 542 Menschen kennen gelernt hat aber (.) **also mir ist zum**
 543 **Beispiel aufgefallen bei diesem (..) bei dieser Simulation**
 544 **mit dem Elternabend waren wir dann draußen und sollten uns**
 545 **so durchlesen, was wir (.) für Eigenschaften haben (..)**
 546 **u:nd dann wurde halt so gemutmaßt von manchen (.) welcher**
 547 **Kultur das jetzt irgendwie ähnlich sieht (.) und dann fand**
 548 **ich's halt (.) is es halt auch schon wieder so viel in**
 549 **Stereotyp abgeschwenkt, da dacht' ich so (.) jetzt sind wir**
 550 **hier in dem SemiNA:R über ilta- interkulturelle Kompetenz**
 551 (.) und jetzt geht es aber wieder zu: (..) irgendwie (..)
 552 **also ja: natürlich (..) alle Menschen haben eben Stereotype**
 553 **aber irgendwie soll das Seminar einem ja so (..) naja, auf**
 554 **'ne Reflektionsebene heben (...)** deswegen (.) is es
 555 vielleicht ne gute Grundlage

(Interview: Post_KP und SM_SS 18)

In einem anderen Beispiel (Auszug 4) gab MC die pädagogischen Handlungsabfolgen einer bestimmten Gruppe des Seminars wieder, die eine interkulturelle Lernaufgabe im Stationsbetrieb vorstellten (Z. 561-566). MC erklärte, dass diese Aufgabe sowohl theoretisch erklärt als auch praktisch im Seminar umgesetzt wurde. Speziell in dieser ging es um eine Zuordnungsaufgabe von Bildern verschiedener Schulklassen zu den richtigen Ländern auf einer Weltkarte. Dieser Auszug dient hier als Einleitung für das eigentliche Textbeispiel in Auszug 5.

Auszug 4: Einleitung MC

529 MC: #00:27:49-0# Die Präsentation von den anderen fand ich
530 noch einfach - also auch WENN wir keine Präsentation
531 gehalten haben zum: Thema Interkulturalität oder Beispiele
532 rausgesucht haben (2) hat mir das total geholfen weil ich
533 eben diese Beispiel an die Hand bekommen hab (..) und SEhn
534 konnte wie man es machen kann (..) und dann am Ende auch
535 nochmal die Möglichkeit zu haben das andere Seminar nochmal
536 zu sehen oder alle Sachen die die vorbereitet haben

(Interview: Post_MC und BS_SS 18)

In Auszug 4 und 5 gab MC die konkreten Handlungen und Abläufe an der Station der beobachteten Gruppe sachlich wieder und analysierte diese weiter als praxisorientiertes Beispiel, welches einen besonderen Mehrwert für das eigene interkulturelle, pädagogische Repertoire hatte (Z.532-534) und somit von großer Bedeutung für die eigene interkulturelle Professionalisierung war (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008). Darüber hinaus reflektierte MC, dass es lehrreich war, die interkulturellen Lernaufgaben des anderen Seminars kennenzulernen. Dies geschah beim interkulturellen Stationsbetrieb mit zwei Schulklassen in der Lernwerkstatt, bei dem alle Gruppen teilnahmen (Z.534-536).

Auszug 5: Fremdrelexion MC

561 MC: #00:28:50-2# [lacht] Genau und das fand ich total (.)
562 SCHÖN (.) aber zum Thema Interkulturalität fällt mir einfach
563 **wirklich immer wieder dieses diese Station der anderen ein**
564 **(.) wo die - wo sie diese Landkarte oder diese Weltkarte**
565 **vorbereitet hatten (.) und Bilder von unterschiedlichen**
566 **Schulen oder SchulKLASsen und wir es dann zuordnen sollten**
567 **(.) dass war für mich tota:l total spannend dass zu sehen**

(Interview: Post_MC und BS_SS 18)

Besonders bemerkenswert waren die Äußerungen der Interviewten, in der sie den eigenen Lernzuwachs durch Bestandteile des Seminars im Sinne einer fremdrelexiven Auseinandersetzung deutlich beschrieben, wie ZM im Auszug 6 zum Ausdruck brachte. Hier griff ZM eine Aussage von FK auf und erklärt, wie die Evaluationen in Form von Fremdrelexion der interkulturellen Lernaufgaben in den Präsentationen der Seminarteilnehmenden durchgeführt wurden (Z.135-141). Bei dieser Analyse der Beiträge wurde zunächst auf die Anleitungen, Aktivitäten und das

Gesagte der Gruppen durch die anderen Seminarteilnehmenden eingegangen. Dieses wurde dann mit Bezug auf die reale Unterrichtssituation hinsichtlich problemhaltiger Sachverhalte besprochen und dann später nach der Durchführung des interkulturellen Stationsbetriebs mit zwei Schulklassen abschließend noch einmal diskutiert und reflektiert (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008).

Auszug 6: Fremdrelexion ZM

134 ZM #00:05:52# **ja wie du gemeint hast dass wir persönlich**
 135 **alles (..) ähm (.) auch selbst ausprobiert haben wie diese**
 136 **(..) intercultural learning tasks (..) ähm (.) in- erst in**
 137 **Form von VORTRÄGEN dass wir da das bewertet haben (.) WIE**
 138 **(.) würde es aussehen wenn wir das (.) ähm (.) jetzt an**
 139 **Kindern durchführen wie ist es für uns selbst und dann eben**
 140 **dass wir das auch wirklich (.) ähm: (..) sozusagen an echten**
 141 **Kindern ausprobieren konnten und da au:ch (.) sehen konnten**
 142 **wie's klappte (..)**

(Interview: Post_FK und ZM_SS 18)

Ein weiteres markantes Beispiel lässt sich im Auszug 7 finden. Hier beschrieb KC die Bedeutung von theoretischem Hintergrundwissen aus den Seminareinheiten, wie z.B. den interkulturellen Lernumgebungen, kulturkritischen Ereignissen oder der Kultursimulation, um fremdrelexive Prozesse sowohl bei den SchülerInnen als auch sich selbst auszulösen (Z.901-906). KC sagte, dass es wichtig sei, das Verhalten anderer Menschen genauer auf deren Ursachen hin zu untersuchen, um es verstehen zu können. Dafür ist in erster Linie eine neutrale Betrachtung und Analyse dieses Verhaltens mittels Fremdrelexion nötig (Hobohm et al., 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wyss, 2008). Auf diese Weise, so KC, ließen sich kulturelle Hintergründe sowohl bei Kindern als auch anderen Individuen leichter verstehen (Z.910-913). An dieser Stelle sei ein Ausblick erlaubt, da einige der Aussagen hier auch die Subkomponenten Empathie und kulturell-metakognitive Intelligenz betrafen.

Auszug 7: Fremdrelexion KC

899 KC: #00:44:45-2# Genau aber das - **genau dass man diese**
 900 **Phasen so durchlebt und was man ja einfach selbst schon mal**
 901 **durchlebt hat wenn man im AUsland war und dass DAS also**
 902 **diese Theorie einfach irgendwie HILFT einfach in gewissen**
 903 **Situationen sich wirklich einfach nochmal hinzusetzen kurz**
 904 **zu reflektieren zu sagen wuff (.) ich denk eh (.) denk jetzt**
 905 **grad nochmal warum warum vielleicht die Person in dem Moment**
 906 **so handelt** und vielleicht KANN ich das jetzt nicht verstehen
 907 aber (...) wir ALLE waren schon mal in solchen Situationen
 908 und vielleicht kann ich die Person einfach FRAGEN warum sie
 909 jetzt auf diese Art und Weise reagiert was ja irgendwie auch
 910 dazu (.) gehört wenn man interkulturell kompetent handeln
 911 will **dass man sich AUCH (.) Wissen einfach aneignen von**
 912 **anderen Menschen warum sie in verschiedenen Momenten so**
 913 **reagieren wie sie reagieren (..) ehm und ich finde wir haben**
 914 **da auch wirklich [räuspert sich] sehr viele Materialien dazu**
 915 **gefunden oder halt auch durch die Lernumgebungen einfach**

916 ANregungen bekommen wie wir damit umgehen können und was man
917 einfach ALLEs machen kann mit Kindern und dass es wirklich
918 keine schwere Sache is ehm da so ein bisschen einfach was
919 zu gestalten

(Interview: Post_KC und BM_SS 19)

5.1.2.1.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews wurde diese Subkomponente mit einer Codierhäufigkeit von n=20 bei insgesamt sieben Teilnehmenden an unterschiedlichen Stellen gefunden. Hierbei schilderten die Teilnehmenden vorrangig solche Situationen aus deren privatem Alltag, in denen sich diese auf bestimmte Weise mittels Adaptionen- und Reflexionsprozessen bspw. im Austausch mit anderen Menschen kulturspezifisches Wissen aneigneten (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Im Auszug 8 berichtete MY über das Leben mit ihrem amerikanischen Lebenspartner. Diese private Information wurde zuvor preisgegeben. MY schilderte, dass es im täglichen Leben zu Auseinandersetzungen in Dialogen, interkultureller Art, komme. MY reflektierte hier, dass es sich um eine Notwendigkeit zur Verhinderung von Konflikten handele, diese alltäglichen Situationen aufmerksam zu prüfen und sich mit allen unbekanntem Verhaltensweisen oder Manieren aktiv auseinanderzusetzen (Z.360-366). Auf diese Weise gelang es MY, sich spezifisches Wissen über die amerikanische Kultur anzueignen und dieses mit der eigenen Kultur zu vergleichen (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008). MY sprach metaphorisch von einer Liste an kulturspezifischen Charakteristika, die sie nun über diesen Kulturraum sammelt und kontinuierlich ergänzt (Z.366-369).

Auszug 8: Kulturell-metakognitive Intelligenz MY

360 MY: #00:17:17# ja: (.) also (.) **ich: bin sozusagen geZWUNGEN**
361 **mich in meinem täglichen Leben damit auseinanderzusetzen (.)**
362 weils da halt wirklich teilweise solche (.) **KLEINIGKEITEN**
363 gibt (..) wo man tei- wo ich- **wo ICH überhaupt nicht drüber**
364 **nachdenke dass es eventuell in Amerika anders sein könnte**
365 (.) und dann kommt aber dieses ja bei uns wird das aber
366 nicht so gemacht und ich so (..) oKA:Y (.) **dann ist das wohl**
367 **wieder eine Sache (.) die ich auf die Liste aufnehmen muss**
368 **(.) mit (.) DINGen (.) auf die ich beachten muss weil (.)**
369 **das halt in beiden Ländern unterschiedlich läuft (.) und**
370 (..) ja (..) ja

(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 18)

Im Auszug 9 beschrieb KP eine weitere Möglichkeit der Aneignung des Wertwissens interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz im familiären Kontext. Der Bruder von KP war mit einer aus England stammenden Freundin liiert. Gemeinsam kamen die beiden zu bestimmten Festivitäten zu Besuch (Z. 371-374). KP sagte, dass es bspw. an Ostern nötig war zu reflektieren, welche verschiedenen Weisen des Begehens eines solchen Festes es gäbe. Deswegen, so KP, sei eine Art Adaption und Prüfung verschiedener Kompromisse beim Feiern solcher Feste wichtig (Z. 379-382), um allen gerecht zu werden und Konflikte zu vermeiden (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Auszug 9: Kulturell-metakognitive Intelligenz KP

371 KP #00:17:48# grade so **Festivitäten** auch also (.) ähm (.)
 372 **mein BRUDER (..) wohnt (.) in England und hat auch eine**
 373 **englische Freundin (..) und die waren jetzt über Ostern bei**
 374 **uns (.) und ähm (.) einfach so die Art und Weise wie die**
 375 **Feste gefeiert werden man ja eigentlich denkt okay wir**
 376 **feiern das gleiche Fest (.) aus dem- also vor dem gleichen**
 377 **Hintergrund (.) aber die Art und Weise WIES gefeiert wird**
 378 **ist dann doch irgendwie (.) ganz unterschiedlich und das ist**
 379 **einem auch nicht bewusst und (.) sobald dann aber son- son-**
 380 **sobald dann mehrere Kulturen eben aufeinander treffen: und**
 381 **(.) äh man halt irgendwelche Kompromisse quasi auch finden**
 382 **muss (.) ähm (.) ja (.) setzt man sich auch mit dem Thema**
 383 **einfach zwangsläufig auseinander**

(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews wurde diese Subkomponente mit einer Codierhäufigkeit von n=37 deutlich häufiger als in den Präinterviews ermittelt. Insgesamt konnte dieses bei 13 der 19 befragten Personen in verschiedenen Situationen im Interview festgestellt werden. In der Mehrheit der ermittelten Textpassagen bzw. Auszüge wurde eine mentale Aneignung und das Verstehen kulturspezifischen Wissens auf Grundlage wertgeleiteter Reflexions- und Adaptionprozesse beschrieben. So zum Beispiel in interkulturellen Dialogen oder Interaktionen. Insbesondere konnten auch für diese Subkomponente zahlreiche Textbelege entdeckt werden, die explizit Rückschlüsse auf eine mögliche Veränderung bei den Interviewten bedingt durch bestimmte Seminarinhalte zulassen (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

EF berichtete hier von der Kultursimulation im Seminar, bei der ein Elternabend mit verschiedenen kulturspezifischen Charakteren simuliert wurde. In diesem Zusammenhang kam

es zu einem interkulturellen Dialog zwischen verschiedenen Gruppierungen mit unterschiedlichen kulturspezifischen Einstellungs- und Verhaltensweisen. EF beschrieb, dass im Zuge dieser Kultursimulation bestimmte Verstehens- und Adaptionprozesse ausgelöst wurden (Z. 1766-1771), wie Kompromissbereitschaft (Z.1771), die dabei halfen kulturspezifische Eigenheiten von Menschen anderer Kulturen zu verstehen und anzunehmen. In diesem Auszug wurden v.a. die wertegeleiteten Reflexions- und Adaptionprozesse als kognitive Grundsteinlegung bzw. Weg hin zur kulturell-metakognitiven Intelligenz beschrieben (Z.1773-1776), um einen angemessenen Umgang mit unterschiedlichen Kulturen pflegen zu können (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Auszug 10: Kulturell-metakognitive Intelligenz EF

1763 EF: #01:37:52-0# Das war aber richtig cool, um ich weiß
 1764 jetzt nicht zu welcher Frage das genau passt, das fiel mir
 1765 nur gerade nochmal ein. Da wurde einem mal vor Augen gefühlt
 1766 äh geführt ähm (2) wenn ne vielleicht (???) äh **wenn man**
 1767 **jetzt wirklich in der Situation ist und dann zum Beispiel**
 1768 **Eltern vor sich sitzen hat die dann total oder generell**
 1769 **andere Menschen, die eine total andere Kultur haben**
 1770 [räuspert sich] **wie man dann darauf einzugehen hat und wie**
 1771 **man sich verhalten muss, dass man dann Kompromisse finden**
 1772 muss klar die Situation war total überspitzt, aber (.) das
 1773 hat nochmal gezeigt okay was oder **beziehungsweise hat das**
 1774 **die Gedanken in mir angeregt okay wie würde ich mich denn da**
 1775 **verhalten, wenn (.) meine Sichtweise und die Sichtweise der**
 1776 **anderen Person wirklich so extrem auseinander gingen, achso**
 1777 soll ich das nochmal kurz //erklären?//

(Interview: Post_HY und EF_SS 18)

Ein weiteres Beispiel liefert Auszug 11, wobei KP erläuterte, wie Ich-Botschaften, als Bestandteil des Seminars, einen entscheidenden Einfluss auf das persönliche Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz hatten. KP erklärte, dass es in einem interkulturellen Austausch zu Unverständlichkeiten oder Meinungsverschiedenheiten kommen kann (Z.861-866). Weiterhin benannte KP die Ich-Botschaften hier als Lösungsweg diese Hindernisse und Kommunikationsprobleme zu überwinden. Mit Hilfe dieser kann wertegeleitet festgestellt werden, was im interkulturellen Dialog nicht verstanden oder welcher Bestandteil als problematisch betrachtet wurde. Damit könnte es, so KP, zu einer Aussprache kommen (Z.866). Dabei stellen Ich-Botschaften einen Prozess des gemeinsamen Reflektierens über Verhalten und Gesagtes dar, das missverständlich oder störend war. KP benannte als Zweck dieser die gegenseitige Verständigung und kommunikative Annäherung aneinander. Ein solch sensibler Dialog löst wiederum Verstehensprozesse aus und bedingt darüber hinaus eine

Aneignung von Wissen über bestimmte kulturelle Besonderheiten oder Praktiken, wie in diesem Fall die benannten Begrüßungsrituale (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Auszug 11: Kulturell-metakognitive Intelligenz KP

858 KP: #00:40:26-9# **Also für mich auch auf jeden Fall diese**
859 **Ich-Botschaften** (...) dass (..) find ich irgendwie (...) ist
860 eigentlich n se:hr (..) einfacher Schritt irgendwie aber
861 trotzdem total sinnvoll (..) auch (..) **wie gesagt im Umgang**
862 **mit (..) Menschen aus anderen Kulturen (..) wo man**
863 **vielleicht erstmal (..) ähm (...) ja, sich vielleicht**
864 **unterschiedlich begrüßen würde (..) und da irgendwie so'n**
865 **bisschen komisch findet (..) oder man eben Sachen (..)**
866 **einander stören und man das irgendwie (..) aussprechen möchte**
867 auf jeden Fall **fand ich das für mich selbst (..) sehr wichtig**
868 und ähm (..) **nehm' was auch für mich persönlich (..) auf**
869 **jeden Fall mit irgendwie #00:41:00-9#**

(Interview: Post_SM und KP_SS 18)

Auch MY lieferte ein interessantes Beispiel im Auszug 12, indem der interkulturelle Dialog mit den GastrednerInnen aus Brasilien thematisiert wurde. Einerseits wurde deutlich, dass es dabei zur Aneignung kulturspezifischen Wissens über das brasilianische Schulsystem kam (Z.602-604). Andererseits beschrieb MY, dass es einen Reflexionsprozess über die eigenkulturellen Annahmen und Gegebenheiten in Deutschland auslöste (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008). Dadurch, so MY, wurden Vergleiche zwischen den einzelnen Kulturen oder Ländern ermöglicht und Diskussionen zu Veränderungs- und Verbesserungsprozessen in der eigenen Kultur angestoßen (Z.607-612). Besonders eindringlich wird, dass MY diesen Auseinandersetzungs- und Verstehensprozess als Chance beschrieb, über den Tellerrand der eigenen Kultur zu blicken und möglicherweise Adaptionsprozesse auszulösen (Z.609-612). Dafür erklärte MY eingangs die verstärkte Öffnung für unbekannte Kulturen als einen persönlichen Zuwachs durch die interkulturelle Seminarreihe, um diese vollständig und losgelöst von eigenen Vorurteilen zu begreifen (Z.589-595).

Auszug 12: Kulturell-metakognitive Intelligenz MY

589 MY: #00:33:03-9# **Also ich denke ich würde jetzt auf jeden**
590 **Fall offener (..) auf die Menschen auch zu gehen. Ähm, dass**
591 **liegt vermutlich auch daran, dass wir halt auch die drei**
592 **Herren hier hatten aus den drei verschiedenen Ländern und**
593 **das war eigentlich wirklich interessant sich mit den einfach**
594 **mal zu unterhalten und einfach mal zu gucken, okay wie ist**
595 **es denn da jetzt eigentlich so richtig, weil (..) ich**
596 eigentlich immer dachte ich hätte da wenigstens so ne so ein
597 bisschen Ahnung. (..) Aber tatsächlich war es halt echt
598 überhaupt nicht so [lacht]. Und dann haben die so erzählt
599 von ihren Heimatländern und wie das dort in der Schule auch
600 so war und das war halt wirklich einfach so der Moment wo

601 ich mir dachte WOW, eigentlich weißt du nichts von der Welt.
602 [lacht] (2) **Weil ich mein klar, wenn du noch nie in**
603 **Brasilien warst woher willst du denn wissen wie dort die**
604 **Schule ist**, aber es war halt so (..) also es war wirklich so
605 **ein Moment wo ich mir dachte natürlich, du musst eigentlich**
606 **viel mehr den Austausch aufsuchen und einfach mal gucken**
607 **okay, wie ist es da so, denn ich bin halt der Meinung, wenn**
608 **wir gucken wie das in anderen Ländern so ist können wir**
609 **vielleicht auch einfach schauen was läuft bei uns eventuell**
610 **anders, was läuft bei uns vielleicht auch nicht so gut und**
611 **was könnte oder was MÜSSte bei UNS in Deutschland zum**
612 **Beispiel verändert werden.**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

5.1.2.1.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-kognitiver Intelligenz

Ergebnisse der Präinterviews:

Die Ergebnisse des Präinterviews verdeutlichen, dass mit einer Codierhäufigkeit von n=20 bei insgesamt zehn Teilnehmenden Aussagen bezüglich dieser Subkomponente ermittelt werden konnten. In den gefundenen Beispielen berichteten die Interviewten ausschließlich von deren Wissensbeständen über andere Kulturen, welches sie sich bspw. auf Reisen oder in beruflichen sowie persönlichen Beziehungen zu Menschen anderer Kulturen aneigneten (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Ein Beispiel dafür bietet der Auszug 13, indem MY schilderte, welches kulturspezifisches Wissen sie über die amerikanische Familie ihres Mannes erwarb. Dieses bezog sich auf die Tradition des Geburtstagfeierns in dieser Familie. Da die Verwandtschaft in Amerika selbst sehr weit entfernt voneinander wohne, sei es eher unüblich den Geburtstag zu feiern. MY berichtete von ihrem individuell bestehenden Wissensstamm über Geburtstagstraditionen in Deutschland und Amerika (Z.385-386), der eine Verinnerlichung eigener und andersartiger Kulturstandards zulässt (Bolten, 2007; Chen und Starosta, 1998, Earley und Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008). Dies wiederum ermöglichte den weiteren Vergleich der amerikanischen Familie ihres Mannes mit der eigenen Familie aus Deutschland, die sich an Geburtstagen traditionell zusammenfinden würde, um gemeinsam ein Kaffeetrinken zu veranstalten (Z.392-395). Dabei sei die gesamte Familie anwesend, so MY. MY beschrieb ihr Verständnis dieses alltagstheoretischen Ansatzes und dem Wissen über diese amerikanische Tradition. In diesen Aussagen wurde neben einem Verständnis auch eine Akzeptanz (Z.384-386) der unterschiedlichen kulturspezifischen Charakteristika angedeutet.

Auszug 13: Kulturell-kognitive Intelligenz MY

384 MY #00:18:26# also grade bei uns ist es halt auch wirklich
385 so: **die Arten und Weisen wie (.) GeBURTSTAGE /gefeiert**
386 **werden/**
387 KP: #00:18:30# /mhmh (.) ja/
388 MY #00:18:31# sind auch (.) ABsolut unterschiedlich (.) in
389 Amerika ist das so'n bisschen (..) also bei- **bei (.) der**
390 **Familie meines Mannes ist es keine so große SAche weil die**
391 **Familie wohnt über ganz Amerika verstreut das heißt sie**
392 **sehen sich nicht zu 'nem Geburtstag und bei mi:r ist das so**
393 **(.) WENN du Geburtstag hast (.) dann kommt die komplette**
394 **Familie zusammen und alle setzen sich gemeinsam an den**
395 **Geburtstagsstisch und es wird zusammen Kaffee getrunken (..)**
396 und (.) ja

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Einen weiteren Beleg dieser Subkomponente liefert Auszug 14 aus einem Präinterview im Sommersemester 2019. Darin beschrieb RD einige kulturspezifische Charakteristika über amerikanische Studierende, welche im interkulturellen Training (Z.139-140) erworben wurden und sich dann im Umgang bzw. in der direkten Interaktion mit diesen im Patenschaftsprogramm des Bundestages verfestigt und weiterentwickeln konnten. Dazu zählte beispielsweise das Wissen über die besondere universitäre Betreuungssituation der amerikanischen Studierenden. RD äußerte, dass im interkulturellen Training theoretisches Hintergrundwissen unterrichtet wurde, dass dabei half im Umgang mit den Studierenden dafür sensibilisiert zu sein, dass diese mehr Struktur und Vorgaben sowie Betreuung durch Tutorien erfahren müssten (Z.144-147). Dadurch konnten mögliche Vorurteile, wie die der Unselbstständigkeit der amerikanischen Studierenden, in der Interaktion überwunden und leichter angenommen werden (Z.148-150). RD gab damit an, über einige Charakteristika der amerikanischen Kultur informiert zu sein und lernte diese in der Betreuung der amerikanischen Studierenden genauer kennen und auch zu akzeptieren (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Auszug 14: Kulturell-kognitive Intelligenz RD

136 RD: #00:09:12-0# und (.) ich betreue
137 noch amerikanische Studierende die für ein Jahr hier sind also die an der Uni
138 sind (unv.) das läuft über das parlamentarische Patenschaftsprogramm übern
139 Bundestag (.) **und da hatte ich ein (.)**
140 **interkulturelles Training mitgemacht ähm Deutschland und Amerika (.)** und das war
141 super (.) weil ich nämlich genau jetzt auf so Sachen die ich vorhin schon
142 angesprochen hatte (.) so gestoßen bin und
143 mir manche Sachen jetzt viel (.) deutlicher sind oder wo ich mir sagen kann gut
144 **wir haben darüber gesprochen (.) und die sind zum Beispiel (.) sind**
145 **unselbstständiger was das Unileben angeht und jetzt**
146 **habe ich mich nicht so sehr darüber gewundert sondern gedacht okay bei denen ist**
147 **das einfach strukturierter die haben mehr Tutoren (.) die sie an die Hand nehmen**
148 und da ja genau **durch das**
149 **Lesen oder jetzt auch durch die Arbeit (.) einfach mehr Bewusstsein oder**
150 **Berührungspunkte mit dem (.) Thema (.) gehabt [räuspern]**

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews konnten insgesamt 32 Aussagen von drei Interviewten dieser Subkomponente zugeordnet werden (Codierhäufigkeit). Hier wurden vor allem Aussagen ermittelt, bei denen sich die Beteiligten über eine neue Perspektive auf eine andere Kultur äußerten, welche verbunden war mit einer Anreicherung von kulturspezifischem Wissen. Somit konnte bspw. der Umgang mit Vertreter(innen) unterschiedlicher Kulturen, welche im Seminar kennengelernt wurden, in Interaktionsprozessen weiterentwickelt werden. Außerdem wurden in diesem Zusammenhang erworbene Strategien oder Beispiele aus dem Seminar zum Aufbau eines systematischen Verständnisses und fundierten Hintergrundwissens über die eigene und fremde Kultur genutzt. Bedingt dadurch konnten unterschiedliche Charakteristika anderer Kulturen und deren wesentliche Säulen leichter kennengelernt und akzeptiert werden (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Ein Nachweis dafür findet sich im Auszug 15. Hier beschrieb HY, auf welche Weise das Treffen mit den internationalen Gästen einen entscheidenden Einfluss auf das eigene Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz nahm. HY erklärte, dass das Gespräch dabei half, neues, kulturspezifisches Wissen und verschiedene kulturelle Hintergründe über das Leben der Menschen in Syrien in der Diktatur zu gewinnen (Z.270-274). So zum Beispiel über das Erlernen der russischen Sprache in der Schule, welches aufgrund des politischen korsisch-russischen Einflusses unabdingbar ist. Im Dialog mit dem syrischen Gast wurden also bestimmte kulturspezifische Besonderheiten deutlich. Diese Auseinandersetzung führte zu einem systematischen Grundverständnis über einige Facetten der syrischen Kultur und bedingte eine gewissen Empathie für die Situation des Geflüchteten. Diese wurde insbesondere in der Beschreibung der Fluchterfahrung und daraus gezogenen Konsequenzen des syrischen Gastes (Z.280-284) sichtbar (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008). Des Weiteren beschrieb HY sein Mitgefühl über die Situation im Land und seine Demut vor der Begeisterung über die Freundlichkeit und den Frohsinn des Gastes (Z.276-279).

Auszug 15: Kulturell-kognitive Intelligenz HY

257 HY: #00:14:55-6# da würd ich meinen dass sich das jetzt
258 nicht so grundsätzlich geändert hat ehm da das ja nach wie
259 vor sag mal Schlüsselkomponenten eh Kompetenzen sind die man
260 haben sollte um interkulturell zu agieren (2) aber (1) ehm
261 (3) genau wie du das grad sagtest das mit dem ehm immer die
262 (1) ich sag mal die Lebenswirklichkeit der anderen Person im
263 Hinterkopf behalten werden und mit der eben agiert (1) das

264 ist was was (3) bei den ehm (2) (von mir aus reflexiven
 265 aber) bei dem Gespräch letzte Woche auch aufgefallen ist wo
 266 ich halt irgendne Annahme oder wo mir erst dadurch
 267 aufgefallen ist ah ok so und so ist das halt
 268 oder wo der
 269 EF: #00:15:36-5# hm
 270 HY: #00:15:36-9# **Syrer dann meinte dass halt durch den (1)**
 271 **(korsisch)-russischen Einfluss die jetzt auch Russisch**
 272 **lernen müssen obwohl die das eigentlich gar nicht wollen und**
 273 **dass die och letztlich nicht so ehm begeistert von ihrer**
 274 **Regierung sind**
 275 EF: #00:15:48-1# ja
 276 HY: #00:15:48-5# **aber halt oftmals das so Gefühl hat dass**
 277 **die Diktatur und die ganzen Menschen sind übelst geächtet**
 278 **und haben kein Spaß mehr am Leben aber er trotzdem ja (1)**
 279 **sehr lebensfroh wirkte** und trotzdem halt auch wieder meinte
 280 dass er jetzt so gesehen was er hier erlebt hat **dass er**
 281 **nicht wieder mit seinem Heimatland tauschen möchte (1)** also
 282 **schon irgendwo och gewisse Zuneigung zu seinem Heimatland**
 283 **ausdrückt aber halt letztlich ehm es an der jeweiligen (1)**
 284 **Regierungsform scheitert oder halt an der Regierung (2)**

(Interview: Post_HY und EF_SS 18)

Einen weiteren Beleg der Veränderung diese Subkomponente bei einem Interviewten findet sich im Auszug 16. Hier beschrieb SM einen besonderen Auslöser für den Prozess der Verinnerlichung eigener und andersartiger Kulturstandards. Dabei wurde die Diskussion des Werkes „East meets West“ von Yang Liu (2007) aus dem Seminar thematisiert (Z.871-884). SM erklärte, dass dieses Buch einerseits Einblicke in die östliche Kultur ermöglichte. Andererseits wurde das Bewusstsein der eigenen kulturellen Präsenz und Wirkung der westlichen Kultur auf die östliche Kultur geweckt (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008). Durch diese Auseinandersetzung mit den Pauschalisierungen im Werk, kam es zur Hinterfragung von Stereotypisierungen bezüglich einer einheitlichen östlichen und westlichen Kultur. Somit wurde ein Prozess der Diskussion alltagstheoretischer Ansätze bezüglich der eigenen und fremden Kulturstandards ausgelöst. Diese Situation, in der sich SM über die eigene Präsenz und Wirkung auf andere Kulturen bewusst wurde, beschrieb auch den Akt des Loslösens von bestimmten Vorurteilen (Z. 881-891).

Auszug 16: Kulturell-kognitive Intelligenz SM

871 SM: #00:41:02-1# Also ich finde so dieses (.) ähm kritische
 872 reflektieren (...) das (..) was wir in dem Semina:r (...)
 873 eben (..) also ich mein (.) ich denke (..) also ich würd
 874 jetzt mal von mir behaupten, dass ich das vorher auch schon
 875 n bisschen konnte: (..) aber ich hatte in dem Seminar zum
 876 Beispiel **mit diesem Buch East versus We- (.) East versus**
 877 **West (..) ja? (..) hat ich so diesen Moment wo wo: mir das**
 878 **so aufgefallen ist, dass es eigentlich toll ist, dass wir**
 879 **uns das jetzt halt angucken (..) und interessant finden und**
 880 **manchmal sagen JA: genauso is es aber manchmal eben auch**
 881 **sagen (..) nee, aber also in unserm westlichen Land**
 882 **Deutschland ist des jetzt ganz anders als in dem westlichen**

883 **Land Großbritannien (..) und deswegen passt das irgendwie**
 884 **gar nicht, dass man so Ost (..) ähm (..) versus West macht**
 885 **(...) und das find' ich eigentlich irgendwie das fand ich**
 886 **so'n schönen Moment, dass man sagt, wir können uns das**
 887 **angucken (.) und es ist (..) es soll ja glaub ich auch n**
 888 **bisschen lustig sein und interessant und das war's auch aber**
 889 **(... ä:hm (..) zu realisieren, dass man eben auch sagen**
 890 **kann (...) ja, aber wir lesen's nicht einfach nur sondern**
 891 **wir denken auch darüber nach**

(Interview: Post_SM und KP_SS 18)

5.1.2.1.4. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Veränderungswissen mittels Selbstreflexion

Ergebnisse der Präinterviews:

Insgesamt wurden 46 Textstellen in den Präinterviews von 14 Teilnehmenden gefunden, die auf die Subkomponente des Veränderungswissens mittels Selbstreflexion zutreffen. Dabei schilderten die Interviewten meistens Gedanken bezüglich eigener Erfahrungen mit Menschen anderer Kulturen oder persönliche Annahmen bzw. Alltagstheorien zum Konstrukt der Interkulturalität (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017).

Ein Beispiel findet sich im Auszug 17. Hierbei handelte es um ein Critical Incident, das von einem missinterpretierten Ereignis in der Kommunikation zwischen unterschiedlichen Kulturen handelte. SD berichtete von einer Auslandserfahrung in Südafrika, bei der es zu einer Begegnung mit einer alten Frau kam, die SD aufforderte Wasser zu holen (Z.1395-1397). SD beschrieb, wie sie das Wasser holte und der Aufforderung nachkam. Weiterhin berichtete SD von den eigenen Gefühlen und Gedanken in diesem Moment. Zunächst wird ein innerer Monolog oder Gedanke über die Auffassung des unhöflichen Verhaltens der alten Frau beschrieben, weil sich diese auch nach der Wasserübergabe nicht bedankte (Z.1397-1400). Nach der Reflexion der eigenen Handlungen und Gedanken berichtete SD zögerlich von der Schlussfolgerung, dass es sich bei dieser Situation um ein kulturkritisches Missverständnis handelte, welches fehlinterpretiert wurde (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017). Im weiteren Verlauf wurden eine „Lehre“ oder „Lektion“ beschrieben, welche SD aus dieser Begegnung in Südafrika zog. Dabei handelte es sich um eine Art interkulturelle Weiterbildung, bei der SD bemerkte, welchen Status und welche Vorzüge ältere Menschen in diesem Kulturraum genießen. Daher sei es schlichtweg eine Selbstverständlichkeit für diese Frau gewesen, von ihren kulturspezifischen Rechten Gebrauch zu machen und eine jüngere Person kurzzeitig in ihre Dienste zu stellen (Z.1400-1405).

Auszug 17: Selbstreflexion SD

1393 SD: #01:05:49# ich finde man muss auch irgendwie seine
1394 eigenen Werte und Erfahrungen so 'n bisschen ZURÜCKSTELLEN
1395 also (.) **ich hatte das mal in Südafrika: da hat (..) 'ne**
1396 **alte Frau zu mir gesagt ich kannte die überhaupt nicht die**
1397 **hat gesagt hol mir mal das Wasser dort hinten (..) und ich**
1398 **hab gesagt boah ist das- oder ich hab gedacht boah ist das**
1399 **UNHÖFLICH (.) und (.) dann hab ich's ihr gegeben und sie hat**
1400 **nicht mal danke gesagt (.) und das IST halt bei denen so**
1401 **[lacht] also alte Menschen haben dort (..) so 'n bisschen**
1402 **(.) die Vorfahrt gepachtet [lacht] sozusagen (.) u:nd (.) ja**
1403 **aber das muss man einfach- da darf man dann nicht beleidigt**
1404 **sein (.) das ist halt so und das (.) war aber 'ne Lektion**
1405 **[lacht] für mich (.) ja**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Ein weiteres Exempel bietet Auszug 18. Auf die Nachfrage nach persönlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, die den Interviewten helfen, Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen, antwortete FK mit der Äußerung eigener Gedanken, die als solche betrachtet werden (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017). Insbesondere reflektierte FK bestimmte Fähigkeiten, wie die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen oder Grundkenntnisse über verschiedene Sprachen und Grußformeln zu verfügen (Z.1612-1620). Dabei sprach FK die Vermutung aus, dass persönliche Erkundigungen z.B. nach diesen Grußformeln bei Menschen unterschiedlicher Kulturen als Gesprächsöffner akzeptiert würden. Weiterhin äußerte FK laut Gedanken über verschiedene Strategien, welche zur erfolgreichen interkulturellen Kommunikation in Betracht gezogen werden könnten, wie die nonverbale Kommunikation mittels Zulächelns oder Kopfnicken (Z.1631-1633). Dazu ist jedoch von Nöten, so FK, sich selbst weiter in interkulturellen Interaktionen zu betrachten und danach zu analysieren. Damit gab FK den Ausblick für die Einleitung weiterer Selbstreflexionsprozesse, zum Zweck der interkulturellen Weiterbildung (Z.1634-1636).

Auszug 18: Selbstreflexion FK

1611 FK: #01:16:45# also (.) ich würde mich auch allen andern
1612 anschließen auf jeden Fall (..) da:::ss (.) i- (.) **also ich**
1613 **könnte auch von mir denke ich sagen dass ich (.) die**
1614 **Fähigkeit hab (.) aufgeschlossen zu sein: (.) und vielleicht**
1615 **auf Menschen zuzugehen (...)** ähm (.) **ich denke dazu zählt**
1616 **au:ch (.) mit dass man schon (.) 'n paar Sprachen kann (.)**
1617 **ALSO jetzt nicht perfekt ABER (.) zumindest 'n EINBLICK in**
1618 **verschiedene Sprachen HAT (..) und das hab ich SCHON (.)**
1619 **dass man zumindest 'ne Grußformel auf (.) wirklich ziemlich**
1620 **vielen Sprachen mal (.) sprechen kann beziehungsweise als**
1621 **METHODE vielleicht auch (..) dass man sich so 'ne Grußformel**
1622 **dann aneignet oder (..) gern auch die Leute fra:::gt (.) weil**
1623 **dann kommt man auch gleich ins Gesprä:::ch (.) also ich glaub**
1624 **auch so 'ne Methode ist das fällt mir jetzt grade (.) im**
1625 **Moment ein das (.) man über DIE Situation spricht in der man**

1626 sich befinde::t (.) und dann eben auf die:: Dinge zeigt (.)
 1627 die vielleicht auf dem Tisch sind (.) wenn man jetzt zu
 1628 Beispiel zusammen (.) Kaffee trinkt oder SO (..) dann hat
 1629 man 'nen GESPRÄCHSANLASS es ist für niemanden irgendwie (..)
 1630 KOMISCH (.) o::der (...) ähm (.) **naja man kann nicht viel**
 1631 **falsch machen (...)** ähm **ich glaub ne Methode ist auch**
 1632 **einfach dass man viel LÄCHELT dass man viel NI::CKT (.) viel**
 1633 **(.) ähm auch (.) nonverbales Feedback gi:bt (..) ähm:::**
 1634 (...) ja (.) aber ansonsten welche (.) Methode oder (.)
 1635 Strategie ich da vielleicht noch verfolge in meinem Kopf
 1636 müsste man sich selbst mal beobachten [lacht]

(Interview: Prä_Gruppe 2 _SS 19)

Ergebnisse der Postinterviews:

Insgesamt wurden 331 Textstellen mit Bezug zur Subkomponente des Veränderungswissens mittels Selbstreflexion bei allen 19 Teilnehmenden der Interviews ermittelt. In diesem Zusammenhang wurden meist Textpassagen ausfindig gemacht, in welchen die Interviewten Veränderungen bzw. interkulturelle Weiterentwicklung mit Bezug zu den Inhalten des Seminars in einem dialogischen Monolog reflektierten (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017).

Ein Exempel bietet der Auszug 19. Hier berichtete FK von eigenen Gedanken zur Entwicklung der Begriffsvorstellung interkultureller Kompetenz und den wichtigsten Subkomponenten dieser, wie Kontakt- oder Kommunikationsfähigkeit (Z.212-222). Dabei schilderte FK eigene Gefühle, Haltungen und Gedanken zum Begriffsverständnis der interkulturellen Kompetenz und des Kulturbegriffs, welche durch die Seminare angeregt wurden. Diese wurden in einer Art inneren Monolog laut betrachtet oder geäußert und daraus gedanklich Konsequenzen auf die eigene interkulturelle Begriffsvorstellung abgeleitet, auf welche das Seminar einen Einfluss hatte, so FK (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017). FK erklärte interkulturelle Kompetenz als etwas tiefgreifendes zu verstehen, was auch im Alltag zwischen unterschiedlichen Menschen, wie Eheleuten von Relevanz sei. Auch diese verfügen über diverse Wertesysteme oder kulturelle Prägungen, welche im täglichen Miteinander bestehen müssten. FK sagte, dass nahezu jede Begegnung zwischen unterschiedlichen Menschen von interkulturellem Potenzial sei (Z.223-225). Hier beschrieb FK auf metasprachlicher Ebene, wie interkulturelle Kompetenz auch in einer Beziehung zwischen unterschiedlich geprägten Menschen, die im Alltag aufeinanderstoßen, von Nöten sei, um miteinander kommunizieren, interagieren und leben zu können. Fortführend erwähnte FK auch das Lernen über andere kulturelle Wertesysteme, das stellvertretend mit dem Beispiel einer Ehe in Verbindung gebracht wurde,

bei dem sich die Eheleute in den ersten Monaten tiefgründiger kennenlernen und bspw. verborgene Seiten des anderen erkunden (Z.233-237). Daraus könnten weiterhin interkulturelle Handlungs- oder Umgangsstrategien, wie Kompromiss- und Konfliktfähigkeit abgeleitet werden, sagte FK (Z.241-246). FK gelang es in dieser Selbstreflexion ein verändertes und v.a. globaler gefasstes Verständnis von interkulturellen Begegnungen zwischen zwei Menschen zu preisgeben, welches sich im Zuge der Seminare entfaltete.

Auszug 19: Selbstreflexion FK

212 FK: #00:10:05# /dass/ **man KOMMUNIZIEREN kann** finde ich ganz
 213 wichtig (.) **dass man aktiv zuhört** (.) **da::s kommt auch sehr**
 214 **in Gesprächen dann zum Tragen** (...) ähm (..) ja (.) **U:ND im**
 215 **Seminar (...)** **find ich kamen diese Eigenschaften alle**
 216 **nochmal- wurden n- nochmal betont (???)**- **ICH wurde nochmal**
 217 **dazu angeregt darüber nachzudenken was FINDE ich denn** (.)
 218 **was macht das jetzt für mich aus** (..) ähm (.) **egal welchen**
 219 **Kulturbegriff ich jetzt** (.) **irgendwie dem zugrunde le:ge:**
 220 **(.) sind diese Eigenschaften in der Kommunikation zwischen**
 221 **Menschen wichtig** (..) ähm (..) **ABER** (.) **ich hab auch**
 222 **irgendwie:: rausgefunden::** (.) **wenn man sich damit nochmal**
 223 **beschäftigt hat** (.) ähm (.) **dass** (..) **naja jede Begegnung**
 224 **zwischen mei- zwei Menschen irgendwo auch interkulturell ist**
 225 **also das kam mir** (.) **gestern oder heute** (..) **ja** (..) **kam mir**
 226 **der B- Gedanke wie wenn man** (???) **weil es ist** (.) **also ich**
 227 **finde es ist 'n schwieriges Thema** (.) **es ist auch** (.) **sehr**
 228 **auf metasprachlicher Ebene wenn man da so theoretisch drüber**
 229 **spricht aber** (..) ähm: (..) **weil jeder Mensch hat ja**
 230 **irgendwo 'nen speziellen Hintergrund 'ne spezielle PRÄGUNG**
 231 **(..) ähm** (..) **Werte die- die man hat UND auch einfach nu::r**
 232 **Routinen und** (.) **das merkt man schon** (.) **einfach in der**
 233 **Beziehung** (.) **wenn::: jetzt irgendwie 'n Ehepaar hat und die**
 234 **(.) ziehen zusammen** (2) **und dann** (.) **sind vielleicht auch**
 235 **die ersten Monate erstma::l** (.) **interessant dass man** (.)
 236 **merkt [lacht] okay** (.) **ja natürlich** (.) **die wacht ungekämmt**
 237 **auf sie ist nicht immer** (.) **gleich geschminkt** **von Anfang an**
 238 **und** (..) ähm:: (.) **irgendwie einfach diese ganzen kleinen**
 239 **Gewohnheiten an denen man sich stößt** **oder auch ähm::** (.)
 240 **Grund** (.) **zur Freude** (.) **und** (.) [lacht] (.) **zu::m** (.)
 241 **Lachen findet** (..) **ja das macht ja irgendwie das** (..) **das**
 242 **ist auch schon interkulturell das sind zwei verschiedene**
 243 **Wertesysteme oder (2) wie auch immer Handlungs(.)weisen die**
 244 **aufeinander treffen und dann** (.) **braucht man die Fähigkeit**
 245 **(.) ähm::** (.) **ja auch Kon(.)flikte anzugehen** (..) **Dinge**
 246 **anzusprechen** (.) **Gefühle** (..) **auszusprechen** (...) ähm:: (..) **ja** (..) **genau** (.) **ich denke dass:: ist zu 'nem gewissen**
 247 **Anteil immer in jeder Begegnung mit jedem Menschen egal wie**
 248 **ähnlich man sich ist** (.) **ja** (..)

(Interview: Post_ZM und FK_SS 18)

Im Auszug 20 reagierte SM auf die Frage, inwiefern sich die Meinung zur Bedeutung interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht der Grundschule im Laufe des Seminars geändert habe. SM schilderte diesbezüglich eigene Vorstellungen zur Einbettung interkultureller Themen und Aufgaben im Englischunterricht und im allgemeinen Sinn. Dabei erwähnte SM

ein sogenanntes Gefühl, welches durch die Unterrichtung einiger interkultureller Übungen und Spiele bei SchülerInnen im interkulturellen Stationsbetrieb als Teil des Seminars ausgelöst wurde. Dabei handelte es sich um die gedankliche Ableitung, dass interkulturelle Kompetenzentwicklung auch in anderen Fächern stattfinden sollte (Z.240-251). SM gab hier ein verändertes Bewusstsein dafür preis, dass die Entwicklung der Subkomponenten interkultureller Kompetenz sowohl im Englischunterricht als auch im fächerübergreifenden Kontext im Grundschulunterricht allgemein von großer Bedeutsamkeit sei (Z.247-250). Auf diese Weise gelang es SM eigene Gedanken zu äußern und daraus eigenständig wissenschaftlich fundiertes Wissen zu generieren, um sich als Grundschullehrkraft interkulturell zu professionalisieren (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017).

Auszug 20: Selbstreflexion SM

238 SM: #00:11:08-8# Ich würde sagen (.) meine Meinung (.) hat
 239 sich nicht geändert (.) also ich fand das (.) schon vorher
 240 (.) wichtig und ich finde es immer noch wichtig (...) **Ich**
 241 **hatte eher so: (..) das Gefühl (...)** **ach, das müsste man in**
 242 **den anderen Fächern eigentlich auch viel mehr machen (..)**
 243 **weil also manches was wir gemacht haben war ja (...) gar**
 244 **nicht (..) unbedingt englisch spezifisch** also natürlich
 245 bietet das sich an im ähm (..) im Fremdsprachenunterricht
 246 auch noch über andere Sprachen darüber hinaus zu sprechen
 247 (...) aber (...) **also ich fand viele dieser kleinen**
 248 **Übungen, die wir zum Beispiel mit den Kindern gemacht haben**
 249 **(..) die ja auch eben auf dieses sozial und allgemeinen (..)**
 250 **Kompetenzen abzielen (...)** **da hab ich auch gedacht, dass ich**
 251 **mir das eigentlich in anderen Fächern auch wünschen würde**
 252 (.) oder vielleicht (..) **Ideen**, die ich jetzt hier **für den**
 253 **Englischunterricht** bekommen habe (.) **auch in anderen Fächern**
 254 (.) **benutzen** würde

(Interview: Post_SM und KP_SS 18)

5.1.2.2. Ergebnisse der affektiven Dimension: Haltung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Auswertung der IKEL-Prä- und Postinterviews bezüglich der Oberkategorie der affektiven Dimension (Haltung) hinsichtlich der gegebenen Unterkategorien Emotionsregulation mittels Empathie, Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus oder Offenheit sowie professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins präsentiert (v.i.). Zunächst dient die Tabelle 5.15 als Überblick über die Codierhäufigkeiten der Kategorien nach Mayring (2015). Des Weiteren werden einzelne Beispiele und Textpassagen aus den Transkripten der Prä- und Postinterviews diesen Unterkategorien zugeordnet.

Auswertung der affektiven Dimension der IKEL-Interviews					
Oberkategorie	Unterkategorie	Codierhäufigkeit		Personenanzahl (insgesamt N=19)	
		Prätest	Posttest	Prätest	Posttest
Affektive Dimension: Haltung	Emotionsregulation mittels Empathie	5	15	4	9
	Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus	4	16	4	9
	Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit	22	40	11	14
	Professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins	0	3	0	3

Table 5.15. Auswertung der affektiven Dimension der IKEL-Interviews

5.1.2.2.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Emotionsregulation mittels Empathie

Ergebnisse der Präinterviews:

Die Subkomponente der Emotionsregulation mittels Empathie wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=5 bei insgesamt vier Interviewten in den Präinterviews ermittelt. Dabei handelte es sich vor allem um die Beschreibung eigener interkultureller Fertigkeiten, Fähigkeiten oder Voraussetzungen, über welche die Studierendenangaben bereits zu verfügen und sich auf eine situationsangemessene Begegnung der Bedürfnisse und Gefühle anderer in der Interaktion bezogen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Als Beispiel hierfür dient Auszug 21, in dem AH auf die Frage der persönlichen Voraussetzungen in Form von besonderen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, um Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen, antwortete. AH schilderte ein bestimmtes Mitgefühl oder Einfühlungsvermögen als eigene, persönliche Voraussetzung. Dies war mit einem Perspektivwechsel verbunden, bei dem es gelang die Situation von MigrantInnen nachzuempfinden. Diese Öffnung für die Gefühlswelt und Lebensumstände von Menschen anderer Kulturen erklärte AH als einen Abbau der Distanz oder des Machtgefälles zwischen Menschen (Z.1359-1363), wodurch es zu einer Wechselwirkung zwischen der Offenbarung eigener Gefühle und der Rücksicht auf Gefühle der Menschen anderer Kulturen kommen könnte. AH thematisierte dieses Mitgefühl gegenüber Menschen anderer Kulturen als eigene Fähigkeit, situationsangemessen den Bedürfnissen und Gefühlen anderer in der Interaktion zu begegnen. AH bekräftigte diese besondere Fähigkeit nochmals mit der Untermauerung eines besonderen Bedürfnisses, welches sich in Form von Hilfsbereitschaft zeigte und für eine sensible Begegnung der Bedürfnisse und Gefühle anderer steht (Bolten, 2007; Chen & Starosta,

1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Auszug 21: Empathie HY

1357 AH #01:04:19# vielleicht auch wenn:: jemand aus 'nem- von
1358 'ner anderen Kultur oder aus 'nem anderen Land hier herkommt
1359 **dass man (.) sich versucht in denjendigen reinzusetzen**
1360 **und sich z- vielleicht zu denken ähm (.) wie wäre es- wie**
1361 **würde es mir gehen wenn ich an seiner Stelle wäre? (..) Um::**
1362 **vielleicht so mit auch diese Dis- also (.) was heißt Distanz**
1363 **(.) also (.) um das so 'n bisschen runterzubrechen** dass
1364 jetzt nicht (.) irgendjemand denkt er sei was:: Besseres
1365 oder so weil er jetzt die Sprache kann der andere nicht (..) ähm:
1366 SL #01:04:45# das versuchen Sie tatsächlich dann auch (.) ne
1367 wenn Sie-
1368 AH #01:04:47# ja /ich f- **ich hab/dann immer so 'n bisschen**
1369 **Mitgefühl wenn ich (.) auf solche Menschen treffe und hab**
1370 **dann immer so- so 'n BEDÜRFNIS denen helfen zu wollen** also (...) ja

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Auszug 22 bietet ein weiteres Beispiel für diese Subkomponente. Hierbei beantwortete MY ebenfalls die Frage der persönlichen Voraussetzungen in Form von besonderen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, um Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen. Dabei stellte MY deutlich den Balanceakt der Wechselwirkung von Zurückhaltung und Ausdruck von eigenen Gefühlen dar. MY schilderte mit einem lebendigen Einblick in die eigene Gefühlswelt, dass es wichtig sei, andere Menschen mit dem eigenen Verhalten, wie offensiven Umarmungen, nicht zu überfordern und diesen für deren Reaktionen mit Zeit und Geduld zu begegnen. MY erkannte, dass bestimmtes Verhalten fehlinterpretiert und ungewollte Reaktionen bei anderen Menschen hervorrufen kann, die davon überwältigt werden (Z.1372-1373). Durch die Offenbarung und Schilderung der eigenen negativen Gefühle (Z.1374-1379) gelang es MY, Schlussfolgerungen für eine situationsangemessene Begegnung der Bedürfnisse und Gefühle anderer abzuleiten (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). MY schilderte ein Verhalten, das einem professionellen Umgang miteinander aus Rücksicht auf die kulturspezifischen Verhaltensweisen anderer Menschen entspricht und zur Übung der Regulation eigener Gefühle diene (1381-1388).

Auszug 22: Empathie MY

1371 MY: #01:04:57# **vielleicht auch so 'n bisschen Rücksicht**
1372 **nehmen und Zurückhaltung üben: (..) also (.) de- die Person**
1373 **vielleicht nicht direkt am Anfang so total ÜBERFAH:REN (.)**
1374 **weil das fin- finde ich total gruselig (.) wenn jemand auf**
1375 **mich zukommt (.) und dann gleich so (voll total) und mich**
1376 **umarmen will und ich denk mir eigentlich so (..) oh mein**
1377 **Gott (.) lass mich doch bitte in Ruhe [lacht] (...) ich muss**
1378 **mich erstmal an die Situation gewöhnen (.)** also da halt

1379 wirklich auch so 'n bisschen
 1380 KP: #01:05:20# Distanz (.) noch
 1381 MY: #01:05:21# JA (.) also (.) so 'n bisschen **warten (.) dass**
 1382 **der andere vielleicht auch ZU: einem hinkommt (.) weil wenn**
 1383 **man halt nicht weiß wie's in der anderen Kultur ist und ob**
 1384 **die sich umarmen oder ob die Hände reichen** oder was auch
 1385 nicht (..) DANN eventuell halt wirklich noch so 'n bisschen
 1386 den FREIRAUM auch lassen:: (.) und **da halt auch so 'n**
 1387 **bisschen diesen (..) Möglichkeit lassen dass (.) die Person**
 1388 **auf einen dann so ' n bisschen zukommt**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews wurde die Subkomponente der Emotionsregulation mittels Empathie an 15 unterschiedlichen Textstellen bei insgesamt neun interviewten Personen ausfindig gemacht. Hier wurden vor allem solche Beispiele aufgegriffen, wodurch die Emotionsregulation mittels Empathie mit Hilfe von bestimmten Strategien oder Inhalten im Seminarkontext professionalisiert wurde, indem bspw. eigene Gefühle in Interaktionssituationen stärker zu regulieren gelernt wurden (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Diesbezüglich diente Auszug 23 als Beispiel, in welchem FK einen klaren Lernzuwachs hinsichtlich einiger Facetten diese Subkomponente beschrieb. FK gab an, gelernt zu haben, stärker und bewusster eigene Gefühle zu kommunizieren (Z.1410-1411). Begründet sah FK diesen Kompetenzzuwachs in einer Methode der Metakommunikation und Emotionsregulation, den Ich-Botschaften. FB schilderte, dass diese nicht nur der gewaltfreien Kommunikation und des Herantastens aneinander diene, sondern auch dabei half die eigenen Gefühle angeleitet und strukturiert zu formulieren (Z.1419-1424). Somit erfuhr FK im Seminar die Bedeutsamkeit einer Handlungsmöglichkeit der Offenbarung eigener Gefühle vor allem in interkulturellen Konfliktsituationen, um sich in gegenseitiger Wechselwirkung über Emotionen und Befinden auszutauschen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). Weiterhin verdeutlichte FK mit dieser Aussage, dass Ich-Botschaften eine defensive Möglichkeit einer angemessenen Reaktion auf Gefühle anderer Menschen darstellten, wenn beide Konfliktparteien dazu bereit sind (Z.1419-1428). Somit wurde eine professionelle pädagogische Haltung bei FK gestärkt.

Auszug 23: Empathie FK

1410 FK: #01:01:33# **sehr hilfreich was ich mitnehme ist dass man::**
 1411 **(..) seine Gefühle kommunizieren (...) lernen soll**
 1412 SL: #01:01:39# mhmh
 1413 FK: #01:01:39# das find ich sehr wichtig und (.) ich denke
 1414 **das hab ich auch persönlich (...) ja jetzt /verstärkt/**
 1415 SL: #01:01:43# /auf ihr/ eigenes Können (.) und Handeln

1416 /dann/
 1417 FK: #01:01:45# /ja/ eben auch für später (..) genau (.) ja
 1418 (...) aber (.) klar natürlich ist das schon (..) ähm (.)
 1419 **besser wenn man mit 'ner Ich-Botschaft kommt (.)** anstatt (.)
 1420 das jemandem aufzubraten aber es kommt auf die Situation
 1421 drauf an **beim (.) ECHTEN Konflikt kann man vielleicht**
 1422 **erstmal ganz seicht angehen so (..) he:: das ist mein**
 1423 **Empfinden irre ich mich denn da total dann (..) kann man**
 1424 **erstmal abtasten (..) wie denn die Reaktion ist ob da**
 1425 **BEREITSCHAFT ist darüber zu kommunizieren** oder ob da gar
 1426 keine Bereitschaft besteht dann (.) hilft auch keine (???)
 1427 Botschaft aber (.) **wenn da Bereitschaft besteht kann man**
 1428 **dann auch (..) gemeinsam zu 'ner (.) Lösung finden**

(Interview: Post_FK und ZM_SS 18)

Im Auszug 24 berichtete ZM von den Erkenntnissen bezüglich der Frage der Bedeutsamkeit interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht der Grundschule. ZM argumentierte damit, die Notwendigkeit in Unterrichtung und Aufklärung der SchülerInnen im multilingualen Klassenzimmer bezüglich der Situation und Gefühlswelt der DAZ-Kinder zu sehen. Dabei beschrieb ZM zunächst, welche Situation in einer DAZ bzw. multilingualen Klasse mit Leistungs- und Vorwissensunterschieden vorherrschten (Z.676-679). Diesbezüglich wurde die Diskrepanz zwischen den Neuankömmlingen und länger beschulten DAZ-Kindern beschrieben. ZM erklärte, dass es wichtig sei, die anderen SchülerInnen, die schon längere Zeit Deutsch lernten oder selbst deutscher Nationalität sind, dafür zu sensibilisieren, wie sich die Neuankömmlinge in der Klasse fühlten (Z.692-696). ZM berichtete, dass diese Perspektivübernahmen mit den Kindern metasprachlich geübt werden könnten, damit diese in der Entwicklung ihrer professionellen Haltung unterstützt werden könnten. ZM bewies einerseits eigenes Einfühlungsvermögen gegenüber den DAZ-Kindern und andererseits die Verinnerlichung einer professionellen, pädagogischen Haltung im sensiblen Umgang und der Integration dieser im Klassengefüge. Dieses ist stark gekoppelt an die Erkenntnisse und Diskussion einiger Modelle der Sprachforschung, wie das Faktorenmodell von Hufeisen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühnmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Auszug 24: Empathie ZM

676 ZM: #00:32:16# /na/ (.) wenn man jetzt **DaZ-Kinder** in der
 677 Klasse haben- (.) haben die ja: ähm (.) wirklich das
 678 Deutsche- also **haben die ja Schwierigkeiten erstmal damit**
 679 **normalerweise das (..) Deutsch wirklich zu erlernen und die**
 680 **ändern (.) die jetzt schon länger in Deutschland wohnen oder**
 681 **(..) aus Deutschland kommen was auch immer (.) Deutsch als**
 682 **erste Sprache haben (.) KÖNNEN die Sprache schon und im**
 683 **Englischunterricht trifft man da SO dann aufeinander (.)**
 684 **norMALERweise also es gibt da auch wieder Unterschiede (.)**
 685 **dass man wirklich (.) da:: (.) bei Null ANFängt sozusagen**
 686 **(.) also alle gemeinsam (..) u:nd (.) ähm (..) das kann man**
 687 **auch natürlich dann den- den Kindern auch verdeutlichen**

688 (...) und ähm (2) ja das irgendwie auch mit auf 'n Weg geben
 689 (..) wie sich's jetzt anfühlt wenn man ne Fremdsprache noch
 690 nicht (.) kann
 691 FK: #00:32:59# mhmh (.) ja
 692 ZM: #00:33:01# um (.) ja um ihnen auch einfach zu zeigen wie
 693 sich die- (.) wie sich die Schüler (.) also die DaZ-Kinder
 694 in der Klasse (.) sonst vielleicht fühlen (..) darüber kann
 695 man auch dann (.) natürlich auch metasprachlich ins- (.) ins
 696 Gespräch kommen (.) also darüber dann (2) wirklich reden
 697 (..) ja

(Interview: Post_FK und ZM_SS 18)

5.1.2.2.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Emotionsregulation mittels Empathie

Ergebnisse der Präinterviews:

Insgesamt wurde die Subkomponente der Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus mit einer Codierhäufigkeit von n=4 bei vier Befragten in den Präinterviews entdeckt. In den gefundenen Beispielen handelte es sich um die Ausweisung eigener Fertigkeiten oder Fähigkeiten hinsichtlich der interkulturellen Kompetenz, die es ermöglichten, unbekanntem Menschen bzw. Kulturen unvoreingenommen und objektiv entgegenzutreten (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2008; Stangl, 2017a).

Im Auszug 25 beantwortete SM die Frage nach persönlichen Voraussetzungen in Form von besonderen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, um Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen. SM schilderte die Fähigkeit der Begegnung von Menschen, die andere Sprachen sprechen, mit einer gewissen Unvoreingenommenheit und Vorurteilsfreiheit, um diese nicht zu stereotypisieren. SM erklärte, wie wichtig es sei, sich von eigenen Negativerlebnissen einhergehend mit Pauschalisierungen und Negativwertungen nicht beeinflussen zu lassen (Z.1425-1427) und Menschen mit anderen Sprachen, unbekanntem Hintergründen und Verhaltensweisen gegenüber offen bzw. hilfsbereit zu bleiben (Z.1428-1434). SM sagte, dass jede neue Begegnung mit einem Menschen vorurteilsfrei als eine neue Situation betrachtet werden sollte, in der man eigene Erfahrungen sowie Wert- oder Idealvorstellungen außer Betracht lässt (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2008; Stangl, 2017a).

Auszug 25: Polyzentrismus SM

1425 SM: #01:07:15# ja und zu versuchen sich nicht (.) vielleicht
 1426 von (...) ÄHNLICHEN Situationen die in der Vergangenheit 'n
 1427 bisschen negativ gelaufen sind so beeinflussen zu lassen (.)
 1428 also ich weiß nicht ich hab das schon öfter gehabt dass
 1429 Leute mich halt fragen ja:: ähm sprichst du Englisch oder so
 1430 und dann denk ich immer die wollen (.) mich nach dem Weg
 1431 fragen aber manchmal (.) wollen sie halt auch nur (.) dumme

- 1432 **Sachen fragen (...) UND (.) ja dann aber trotzde::m beim**
 1433 **nächsten Mal immer noch zu sagen ja ich spreche Englisch und**
 1434 **(..) kann ich irgendwie helfen (.) ja**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Der Auszug 26 liefert ein weiteres Beispiel für diese Subkomponente. Hier wurde berichtet über welche persönlichen Voraussetzungen - in Form besonderer Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, um Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen - KP selbst verfügte. In diesem Zusammenhang klang an, dass KP über eine polyzentrische Fähigkeit verfügte, um eigene Vorurteile oder Meinungen bei der Interaktion mit Menschen unterschiedlicher Kulturen außer Betracht zu lassen (Z.1310-1313). Dies könnte gelingen, so KP, indem man Unbekanntem zunächst wertungs- oder vorurteilsfrei entgegentritt ohne Vergleiche zu ziehen und diesem objektiv bzw. möglichst neutral begegnet (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2008; Stangl, 2017a).

Auszug 26: Polyzentrismus KP

- 1310 KP: #01:02:05# **auch objekti:v: zu sein (.) also quasi sein-**
 1311 **seine eigenen Vorurteile vielleicht erstmal (.) ähm beiseite**
 1312 **zu lassen: und quasi aus seiner eigenen Person erstmal 'n**
 1313 **Schritt (.) rauszumachen um das Ganze erstmal objektiv zu betrachten**
 1314 SL #01:02:20# mhmh danke KP und das sind jetzt auch DINGE
 1315 die Sie auch versuchen (.) so einzuhalten? Also-
 1316 KP #01:02:24# **ja**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews wurde die Subkomponente der Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus an 16 unterschiedlichen Textstellen bei insgesamt neun interviewten Personen gefunden. Demnach wurde es in den Postinterviews häufiger codiert als in den Präinterviews. Dazu zählten vor allem Aussagen, die belegen, welche seminarbedingten polyzentrischen Handlungsänderungen die Studierenden an sich feststellten. Die Studierenden berichteten, dass sie lernten, andere Kulturen als gleichwertig zu betrachten, indem den unbekanntem Merkmalen bzw. neuartigen Konzepten anderer Kulturen unvoreingenommen entgegentreten und eigene Wert- oder Idealvorstellungen bewusst zurückgestellt bzw. außer Betracht gelassen werden (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2008; Stangl, 2017a).

Mit einer Aussage von BG (Auszug 27) wurde ein Beleg gefunden, welcher sich einer starken Veränderung diese Subkomponente der Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus zuschreiben ließ. Darin teilte BG mit, welche Auswirkungen das Seminar auf die eigene Haltung und Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen hatte (Z.842-843).

Darauf antwortete BG, dass das Bewusstsein geschaffen und bestärkt wurde, Menschen anderer Kulturen gegenüber neutral zu begegnen (Z.843-845). Ferner erklärte BG, dass andere Kulturen als ebenbürtig zur eigenen Kultur betrachtet werden sollten (Z.845-847). In diesem Zusammenhang wurde beschrieben, dass BG lernte, anderen Kulturen gegenüber bewusst unvoreingenommen entgegenzutreten ohne eigene Wertevorstellung oder Vorannahmen einzubeziehen (Z.843-846), worin sich eine polyzentristische Sichtweise deutlich erkennen lässt (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2008; Stangl, 2017a).

Auszug 27: Polyzentrismus BG

842 BG: #00:44:04-1# Ja, ich glaub (.) ähm (..) bei mir hat
 843 sich das auch noch ma so verstärkt (.) **dass man wirklich ne**
 844 **andere (.) Kultu:r (...) einfach erstmal neutral (.)**
 845 **gegenüber (..) tritt (...) ähm (.) und auch die andere**
 846 **Kultur (.) so auf dem gleichen Level sieht (.) wie seine**
 847 **eigene (..) also dass man (...) klar das Verständnis war**
 848 **vielleicht vorher schon da (..) aber (...) mir wars jetzt**
 849 **noch nicht so ganz so bewusst, dass man (..) das wirklich**
 850 **mal (..) ja bewusst einfach (...) denen gegenüber treten**
 851 **sollte und (...) ich glaub bei mir (.) hat sich des auch**
 852 **noch ma so: ähm (..) ja verstärkt**

(Interview: Post_BG und AH_SS 18)

Im Auszug 28 wurde deutlich, dass MC ein polyzentristisches Bewusstsein entwickeln und diesbezüglich Schlussfolgerungen für die eigene interkulturelle, pädagogische Professionalisierung ziehen konnte, um die eigenen SchülerInnen daran teilhaben zu lassen. MC berichtete, dass SchülerInnen bereits frühzeitig verstehen sollten, dass es generell neben der eigenen Kultur auch andere Kulturen gäbe (Z.779-780). Neben einer natürlichen, unvoreingenommenen Begegnung dieser müsste den Kindern weiterhin vermittelt werden, dass die eigene Kultur den anderen Kulturen in keiner Weise überlegen sei, sondern ebenbürtig (Z.776-780). Dazu, so MC, müsste den Kindern bereits im Grundschulalter eine polyzentristische Sichtweise vermittelt werden, die ihnen hilft zu verstehen, dass es einer aktiven Auseinandersetzung mit anderen Kulturen bedarf, um unbekannte kulturspezifische Charakteristika als normal anzuerkennen und diesen die eigenen Wert- und Idealvorstellungen nicht überzuordnen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006, Spiegel, 2008; Stangl, 2017a).

Auszug 28: Polyzentrismus MC

755 MC: #00:40:43-6# Ich find ehm noch (.) was mir noch
 776 eingefallen ist **dass es wichtig ist dass die Kinder eben**
 777 **sehen dass nicht MEINE Kultur das nonplusultra ist und die**
 778 **EINzige die irgendwie die es so gibt sondern auch (einmal)**
 779 **den Blick- den Blickwinkel einfach zu erweitern und zu sehen**
 780 **dass es ersten ANDere Kulturen gibt** und zweitens auch andere
 781 Menschen davon ausgehen dass ihre Kultur die einzige ist
 782 (..) **und dass dann (.) einfach einfach dieses Bewusstsein**
 783 **zu schaffen dass: dass man sich damit auseinander setzen**
 784 **muss und wirklich MUSS und nich dann mit so Scheuklappen sag**

785 ich mal durch durchs Leben läuft und dass rechts und links
786 alles nur vorbei fliegt sondern wirklich schon im
787 Kindesalter in der Grundschule zeitig anfängt da: (.)
788 //genau ja//

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

5.1.2.2.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews wurden 22 codierte Aussagen von insgesamt 11 Teilnehmenden zur Subkomponente Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit gefunden. Diese wiesen darauf hin, dass die Interviewten bereits eine gewisse Offenheit gegenüber anderen Kulturen mitbrachten. Begründungen dafür waren beispielsweise Auslandsaufenthalte oder Reisen in andere Länder oder Beziehungen in Deutschland zu Menschen anderer Kulturen, welche mit der Bereitschaft einhergingen, sich offen für Unbekanntes, Unvorhergesehenes oder Neuerungen zu begeistern und angeregt zu sein, neue Kulturen kennenzulernen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller und Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017).

Ein Beispiel hierfür bietet der Auszug 29. Hier beschrieb AH, inwiefern ein Interesse für das Thema Interkulturalität neben dem Studium besteht. In diesem Zusammenhang berichtete AH, dass sie sich unter anderem für andere Sprachen, Länder und Kulturen interessiert. Als ein Beispiel dafür erklärte sie die Bereitschaft, sich als Brautjungfer bei der Hochzeit ihrer amerikanischen Schwägerin zu beteiligen (Z.336-339). Damit brachte AH das Bestreben zum Ausdruck, sich für das bis dahin unbekannte amerikanische Hochzeitsbrauchtum zu begeistern (Z.339). Weiterhin beschrieb AH, der amerikanischen Kultur mit Flexibilität im eigenen Denken und Handeln zu begegnen, auch wenn diese Traditionen anders als bereits bekannte Hochzeitsbräuche aus der eigenen Kultur waren (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller und Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017). Die große Motivation von AH, besonders offen gegenüber dieser Kultur zu sein zeigte sich v.a. darin, dass es ihr wichtig war die Erwartungen der amerikanischen Schwägerin zu erfüllen und sich dabei gewissermaßen zurückzuhalten, um dieser Tradition unvoreingenommen zu begegnen und damit verbunden auch Unbekanntes zu dulden (Z.345-349).

Auszug 29: Offenheit AH

333 AH: #00:15:58# also bei mir ist es so (.) dadurch dass ich:
334 schon immer ähm viele (.) Fremdsprachen gesprochen hab oder

335 (.) ich da sehr interessiert bin interessier ich mich
 336 natürlich auch für die Kultu:r der Länder (.) und (..) äh:m
 337 (..) ich hab auch ne (.) Schwä:gerin (..) die: ist
 338 Amerikanerin: und (.) äh:m (..) da ist es mir dann natürlich
 339 auch ein Bestreben mich dann möglich über ihre Traditio:n
 340 (.) also sie (.) macht halt immer so viel Thanksgiving mit
 341 uns und wie auch immer (...) [lacht] ä::hm (.) und (.)
 342 dadurch begegne ich (..) ja (.) in dem Sinne ja auch ähm
 343 (..) diesen anderen Kulturen (.) in meinem (.) privaten
 344 Leben und ähm dadurch sind die doch sehr interessant (.)
 345 grade weil jetzt auch ihre Hochzeit bevorsteht und ich bin
 346 eben (..) äh: Bridesmaid und dann (.) muss man natürlich den
 347 Anforderungen irgendwie entsprechen obwohls (..) vielleicht
 348 einem selber entge:gen (..) ähm (.) also der eigenen Meinung
 349 entgegensteht (.) aber (.) ja (.) deswegen

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Ein weiteres Beispiel findet sich im Auszug 30. Hier beschrieb BG ein besonderes Interesse am Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen. Dazu schilderte BG ein Beispiel aus einer multi-kulturellen Wohngemeinschaft im Auslandssemester, in dem deutlich wurde, dass unterschiedliche Kulturen bspw. zu verschiedenen Tageszeiten zu Abend essen (Z.478-481). BG erklärte, dass dieses Miteinander in der multikulturellen Gemeinschaft und vor allem die Einsicht in andere Kulturen, wie die spanische, zur Folge hatten, unterschiedliche Lebensformen und Alltagshandlungen als gegeben hinzunehmen und erleichtert zu dulden sowie diesen mit Flexibilität im Denken zu begegnen (Z.483-485). BG sagte selbst, dass dies vielmehr eine Offenheit gegenüber anderen Gewohnheiten und Kulturen bewirkte (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017).

Auszug 30: Offenheit BG

472 BG: #00:22:07# ja ich finds auch besonders interessant wenn::
 473 (.) verschiedene:: (.) ja: KULTUREN irgendwie
 474 zusammen::leben: (.) also:: (.) **ich hab das zum Beispiel**
 475 **i:m: Auslandssemester dass man da halt echt (.) total**
 476 **viele:: aus verschiedenen Ländern (.) hat man halt zusammen**
 477 **gewohnt un::d (.) man musste sich ja: (.) also total**
 478 **verschiedene Gewohnheiten zum Beispiel (..) die SPANIER**
 479 **essen halt erst (..) um ZEHN oder so und (..) für die war's**
 480 **dann halt immer merkwürdig wenn wir gesagt haben wi:r**
 481 **treffen uns um acht und fangen mit Kochen an: oder (.) keine**
 482 **Ahnung (...) sowas halt un:d (..) ja auch (..) einfach was**
 483 **(.) also das hat: einen schon irgendwie: auch (.)**
 484 **beeinflusst so dass man halt einfach für viele Dinge auch**
 485 **offener wird und das find ich halt (.) ziemlich interessant (.) ja**

(Interview: Prä_Gruppe 2 _SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews konnte diese Subkomponente der Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit mit annähernd doppelt so hoher Codierhäufigkeit von n=40 wesentlich öfter gefunden werden. Insgesamt konnten diese Textstellen 14 Interviewten zugeordnet werden. In diesen beschrieben die Befragten vornehmlich ein gesteigertes Interesse am Entdecken neuer Länder und Kulturen, welches von Seminarinhalten ausgelöst wurde.

Ein zutreffendes Beispiel hierfür bietet Auszug 31, indem KC auf die Frage nach seminarbedingten Veränderungen auf die eigene interkulturelle Haltung antwortete. Ähnlich wie KC schilderten auch andere Teilnehmende die gewachsene Bereitschaft und Lust Neues und Unbekanntes zu entdecken bspw. in Form des Kennenlernens und Erkundens fremder Kulturen auf Reisen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017). KC beschrieb dies treffend, indem das Seminar den Wissenshunger von der Welt geweckt hätte (Z.579-581). Dazu sei KC angeregt worden, diese fremden Kulturen möglichst in persönlichen Kontaktaufnahmen kennenzulernen und aktiv zu erleben (Z.583-587). Weiterhin beschrieb KC, dass die neu kennengelernten kulturellen Besonderheiten nicht nur selbst erfahren, sondern auch an die eigenen Kinder weitergegeben werden sollten (Z.587-589).

Auszug 31: Offenheit KC

579 KC: #00:28:51-7# **Ich glaub bei mir Hatz einfach (.) so**
580 **zusammengefasst auch noch mehr Wissenshunger von der Welt**
581 **eh irgendwie so hervorgerufen (.)** also (..), dass vorher oft
582 so bäh ich würde jetzt gerne einfach irgendwo hinreisen und
583 das auch wirklich erleben (...) ehem. (..) **was ja aber auch**
584 **was ich finde voll schön ist und voll positiv (.), dass ich**
585 **irgendwie (..) durch das Seminar nochmal verstärkt darauf**
586 **LUST bekommen hab immer noch mehr zu entdecken und auch**
587 **persönliche Sachen zu erleben (.) DIE ich dann halt auch**
588 **meinen Kindern später weitergeben kann (..) ja (.), dass ist**
589 schon so: (2) //einfach (???) //

(Interview: Post_BM und KC_SS 19)

Ein anderes Beispiel findet sich im Auszug 32. Hier erklärte MC, welche Haltungsänderung an sich selbst im Zuge des Seminars bemerkt wurde. Dabei ging MC auf eine Erfahrung im begleitenden Tagespraktikum ein, wobei bemerkt wurde, wie ein Kind plötzlich mit der Tradition des Tragens eines Kopftuchs begann (Z.382-385). MC beschrieb ein unverklemmtes Interesse an dieser Neuerung und dem damit verbundenen Wunsch zu verstehen, aus welchem Grund sich dieser Wandel vollzogen hatte (Z.385-387). Dies zeigt sich v.a. in einem gesteigerten Interesse an den individuellen Schicksalen und Persönlichkeiten der SchülerInnen (Z.377-378). Durch ein aufgeschlossenes Interesse und Nachfragen bezüglich dieser Neuerung bei dem

Schulkind wurden keine vorurteilsbelasteten oder vorschnellen Eigeninterpretationen ange-
stellt. Außerdem bewies MC mittels der Erkundigungen an der optischen Veränderung und am
Lebenswandel des Kindes eine starke Flexibilität im Denken (Bolten, 2007; Chen & Starosta,
1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz,
2017).

Auszug 32: Offenheit MC

777 MC: #00:19:52-3# Hm: also **ich fand einfach dass (.) das ich**
778 **viel interessierter auch an der Persönlichkeit an sich bin**
779 also (.) **wenn ich nen Kind sehe was irgendwas anderes HAT**
780 **(.) dann möchte ich mir die Zeit nehmen und mich mit diesem**
781 **Kind unterhalten (..) was halt vorher einfach mir nicht so**
782 **beWUSST war dass da solche Unterschiede sind und wenn ich**
783 **jetzt in die Praktikumsschule gehe und sehe da ist ein Kind**
784 **dass plötzlich ein Kopftuch trägt von einem Tag auf den**
785 **anderen .) dann unterhalte ich mich mit diesem Kind und frag**
786 **da weiter NACH und lass mir das erklären wie das alles**
787 **zusammenhängt oder (..) wie das bei der Oma in der Ukraine**
788 **da so alles läuft**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Im Auszug 33 wurde geschildert, wie SB bemerkte, dass plötzlich das eigene Interesse an so-
zialen Randgruppen gewachsen sei. SB sagte, dass aufgrund der unterschiedlichen theoretischen
Herangehensweise an den Kulturbegriff neben den nationalen auch soziale Gruppierungen
eine wichtige Rolle spielten. In diesem Zusammenhang erklärte SB, dass eine Veranstaltung
für Obdachlose selbst mitgeplant wurde, in der Menschen unterschiedlicher Gruppierungen
und Herkunft aufeinandertrafen (Z.405-406). SB berichtete, dass es vor dem Seminar wahr-
scheinlich zur Abgrenzung und zum Desinteresse gegenüber dieser Menschgruppierungen ge-
kommen wäre. Somit verdeutlichte diese Passage, dass SB auch lernte Menschen mit fremden
Lebensstilen aus anderen sozialen Gesellschaftsgruppen, wie Obdachlose mit unterschiedlicher
Herkunft, zu dulden (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.;
Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017a; Wirtz, 2017). Insbesondere wuchs das Interesse
neue Lebensformen zu erkunden so stark, dass sich SB im Zuge des Seminars selbst für diese
Menschen im Privatleben einsetzte (Z.403-405). SB beschrieb diese Erfahrung Menschen an-
derer Kulturen und Gruppierungen nunmehr neugieriger kennenzulernen und deren Lebensstile
bzw. Persönlichkeiten anzuerkennen als persönliche Bereicherung (Z.411-415).

Auszug 33: Offenheit SB

397 SB: #00:16:51-4# Ja, also (...) ich würd' das auch so sehen
398 (2) wahrscheinlich gar n- (..) also weniger in dem Bereich
399 (..) auf (.) es gibt ja diese national? (...) nationale
400 Kulturalität? (.) **aber auch so von verschiedenen sozialen**
401 **Gruppen (...) und (.) in dem Bereich is' es mir sehr**
402 **aufgefallen, dass ich da: (...) VIEL offener bin (...) also**
403 **ich war jetzt bei (..) ähm so 'nem (..) organisatorischen**

404 **Treffen, wo: (..) wir was für Obdachlose organisiert haben**
405 **(..) und da (.) s- haben so verschiedene (..) Gruppen**
406 **aufeinander getroffen (.) was ich einfach so toll fand (..)**
407 **wo ich auch gedacht hab', dass hätt' ich früher irgendwie:**
408 **(2) k- ich hätt' mich da wahrscheinlich so m- s- so paar**
409 **Leuten 'n bisschen abgegrenzt oder gesagt, ok, du hast 'n**
410 **ganz anderen Lebensstil als ich (..) das kann ich überhaupt**
411 **nicht verstehen (..) und jetzt fand ich (.) war ich da**
412 **richtig neugierig d'rauf und fand das irgendwie (..) total**
413 **cool dann (.) dass es so unterschiedliche Menschen gi:bt,**
414 **die auch (2) aus verschiedenen Ländern kommen und dass es**
415 **eben sehr bereichernd sein kann (.) also das hat mir sehr**
416 **gut gefallen**

(Interview: Post_SB und BT_SS 19)

5.1.2.2.4. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum professionellen Habitus mittels Selbstbewusstseins

Ergebnisse der Prä- und Postinterviews:

Während diese Subkomponente an keiner Stelle in den Transkripten der Präinterviews gefunden wurde, wurden insgesamt drei unterschiedliche Textstellen des professionellen Habitus mittels Selbstbewusstseins bei drei interviewten Personen in den Postinterviews ermittelt. Dazu zählen vor allem Aussagen, die verdeutlichen, dass die Teilnehmenden nach Besuch des Seminars eine gefestigte Meinung und mehr Wissen über interkulturelle Themen besaßen und diesem stärker Gehör verschaffen möchten (Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017).

Im Auszug 34 beantwortete RD die Frage, ob es durch das Seminar zu Veränderungen hinsichtlich der eigenen Haltung im interkulturellen Kontext kam: RD verwies auf neues Wissen oder Beispiele, welche sich RD u.a. durch das Seminar aneignete und zu einem gestärkten interkulturellen Bewusstsein führten (Z.1235-1236). Aus diesem Grund, so RD, bildete sich eine gestärkte, interkulturelle Identität. RD sagte weiter, dass sich diese kämpferisch im Zusammenhang mit der Sensibilisierung von Menschen aus dem eigenen Familien- und Bekanntenkreis bemerkbar mache. Insbesondere sprach RD davon, sich nunmehr zuzutrauen, konträre Meinungen zu erwidern (Z.1230-1234). Somit wurde deutlich, dass RD das eigene interkulturelle Repertoire in Form von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst wahrnahm und zur interkulturellen Aufklärung der Mitmenschen einsetzte (Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017).

Auszug 34: Selbstbewusstsein RD

1230 RD: #00:53:36-5# ode:r (..) Familie, Freunde (..) die man
 1231 jetzt so kennt, wenn dann (..) vielleicht irgendwie: ja, 'ne
 1232 Meinung kommt (.) dass ich mir dann auch zutraue zu sagen
 1233 (.) hey, pass' mal auf (..) Hast du (dir) schon mal
 1234 da'drüber Gedanken gemacht, dass es auch so sein könnte?
 1235 (..) ode:r (.) ähm, ich hab' da 'n gutes Beispie:l für dich
 1236 (.) weil wir ham im Seminar oder im Praktikum (.) oder in
 1237 der Vorlesung (..) über dieses und jene(.)s (.) geredet u:nd
 1238 (..) guck' mal, will ich dir einfach nur mal zeigen (..) und
 1239 ich denke, das (.) genau (.) hab' ich so (..) mitgenommen

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Ein weiteres Beispiel lieferte KC mit einer Textpassage, in der berichtet wurde, welches Ausmaß die Seminareinheiten auf das eigene interkulturelle Handeln und Können hatten. Hier wurde deutlich, dass KC einerseits über Wissen bezüglich der multikulturellen Situation (Z.752-753) an den Schulen und andererseits über Methoden bezüglich der Weiterbildung und Aufklärung interkultureller Kompetenz besaß (Z.750-751). In diesem Zusammenhang stellte sich heraus, dass KC über eine gestärkte interkulturelle Identität verfügte, weil angemerkt wurde, dass interkulturell unaufgeklärte Personen im künftigen Kollegium von KC's interkulturellem Sachverstand als Englischlehrkraft z.B. in schulinternen Fortbildungen profitieren sollen (Z.748-753). Ferner wurde deutlich, dass KC optimistisch und selbstsicher auf die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten vertraut und darin eine Problemlösefähigkeit und v.a. Bereicherung für die spätere Ausübung des Lehrerberufes erkennt (Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017). Abschließend bekräftigte KC nochmals den Eingangsgedanken, dass es v.a. in der Verantwortung und dem Zutrauen aller Englischlehrkräfte liege, KollegInnen über das multikulturelle Gefüge und interkulturelle Potenzial in der Grundschule zum Nachdenken anzuregen, um eine polyzentrische Sichtweise sowie Öffnung für andere Kulturen zu bewirken (Z.754-761).

Auszug 35: Selbstbewusstsein KC

745 KC: #00:37:12-2# Genau (.) also da fällt mir jetzt auch
 746 gerade noch ein (.) dass einfach so dieses (...) **das man**
 747 **selbst auch ne Verantwortung hat irgendwie aufzuklären (.)**
 748 **wenn das halt im Lehrerkollegium NICHT so stattfindet oder**
 749 **wenn die Leute halt kein Wissen darüber haben zu sagen (.)**
 750 **hier dann lass uns doch gemeinsam nen Nachmittag gestalten**
 751 **(.) irgendwie ein ProJEKT machen lass uns (.) WEIterbilden**
 752 **weil dass ist wichtig wir haben viele Kinder mit**
 753 **verschiedenen kulturellen Hintergründen in unseren KLASSEN**
 754 **(.) wir müssen uns darauf einstellen wir können nicht nu:r**
 755 **(.) unSER UNSere Kultur oder UNSere Sicht der Dinge: als (.)**
 756 **das eh sehen was (.) was richtig ist (...) und dass das auch**
 757 **noch so ein bisschen ja halt dieses NACHdenken oder diese ehm**
 758 **(2) (na wie heißt es auf Deutsch) (..) Verantwortung [lacht]**
 759 **eh (.) ehm zusehen einfach al - auch als Englischlehrkraft**

760 dass man das so ein bisschen auch an (..) andere Erwachsene
 761 heranträgt nicht nur an die Kinder (.) ja

(Interview: Post_BM und KC_SS 19)

5.1.2.3. Ergebnisse der konativen Dimension: Können

Im folgenden Verlauf werden die Auswertungsergebnisse der Oberkategorie der konativen Dimension (Können) interkultureller Professionalisierung aus den Prä- und Postinterviews der IKEL-Studie bezüglich der dazugehörigen Subkomponenten kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz, kritischer Solidarität mittels Respektes präsentiert. Zunächst dient die Tabelle 5.16 der Übersicht der Codierhäufigkeiten nach Mayring (2015). Ferner werden einzelne Belege und Textstellen aus den Transkripten der Prä- und Postinterviews diesen Unterkategorien zugeordnet.

Auswertung der konativen Dimension der IKEL-Interviews					
Oberkategorie	Unterkategorie	Codierhäufigkeit		Personenanzahl (insgesamt N=19)	
		Prätest	Posttest	Prätest	Posttest
Konative Dimension: Können	Kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit	14	41	8	14
	Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz	0	4	0	3
	Kritische Solidarität mittels Respektes	1	11	1	7

Tabelle 5.16. Auswertung der konativen Dimension der IKEL-Interviews

5.1.2.3.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum kommunikativen, dialogischen Handeln mittels Kontaktfähigkeit

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews wurden insgesamt 14 Textpassagen gefunden, in welchen sich acht Interviewte zur Subkomponente des kommunikativen, dialogischen Handelns mittels Kontaktfähigkeit äußerten. Hier schilderten die Studierenden vor allem Vorerfahrungen, in welchen sie mit anderen Menschen mittels kommunikativer Mittel eigenaktiv in Beziehung getreten sind. Dies geschah bspw. in Form einer empathischen Gesprächsführung und des Einsatzes von Mimik und Gestik zur Kontaktaufnahme (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

In einem Beispiel in Auszug 36 wurde beschrieben, über welche Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Stärken KP verfügte, um unterschiedliche Situationen mit Menschen anderer Kulturen erfolgreich zu bewältigen. Zur Beantwortung dieser Frage berichtete KP von einer besonderen

Situation im Internat in England, die von einer Begrüßung und einem Kennenlernen eines Zimmergenossens im Rahmen eines Austauschprogramms handelte (Z.1342-1349). KP berichtete, dass das Vorhaben bestand, eigeninitiativ auf die unbekannteten MitbewohnerInnen zuzugehen. Beim eigentlichen Aufeinandertreffen, welches eine zugleich aufregende aber auch schwierige Situation für beide Parteien darstellte, wurde die Kontaktaufnahme durch den Einsatz von Mimik und Gestik mittels eines Lächelns ungeahnt unbeschwert (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). KP verstand diese empathische Geste sowohl als eine Art dialogischen Kommunizierens miteinander oder gegenseitigen Verstehens aber auch als Zeichen des Interesses und der Aufgeschlossenheit füreinander (Z.1351-1356).

Auszug 36: Kontaktfähigkeit KP

1340 KP: #01:03:29# auch einfach so 'n- so 'n FREUNDLICH sein also
 1341 das klingt jetzt so 'n bisschen einfach aber (.) ähm (.) ich
 1342 erinner mich als ich (..) ähm im- **ich- ich bin in ein**
 1343 **Internat gegangen für 'n paar Monate in England (.) und bin**
 1344 **da auch dann am allerersten Tag auf mein Zimmer gekommen und**
 1345 **hatte eine englische: (.) ähm (..) roommate (.) und ähm (.)**
 1346 **das war halt auch so ich hab mir davor ganz ganz viele**
 1347 **Gedanken gemacht wie (.) wie MACH ich das (.) also wie sag**
 1348 **ich hallo zum Beispiel und wie komm ich mir in 'n Gespräch**
 1349 **dass es nicht so (.) UNANGENEHM irgendwie ist (.) und**
 1350 **ehrlich gesagt einfach dass wir uns gegenseitig erstmal: l (.)**
 1351 **ANGELÄCHELT haben und erstmal so 'ne p::ositive (.)**
 1352 **GRUNDSTIMMUNG dadurch erzeugt haben das hat eigentlich ganz**
 1353 **ganz viel geholfen schon: (.) dass (.) die Atmosphäre so 'n**
 1354 **bisschen lockerer wurde dass man das Gefühl hatte: man zeigt**
 1355 **sich gegenseitig Interesse aber auch halt so 'ne (.)**
 1356 **AUFGESCHLOSSENHEIT**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Auf die gleiche Frage antwortete auch BM in den Präinterviews im SS 2019. Hier berichtete BM von der eigenen Kontaktfähigkeit als eine wichtige Befähigung, um sich aktiv mit unbekannteten Menschen auseinanderzusetzen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). Weiterhin wurde erklärt, dass BM selbst aktiv auf unbekanntete Menschen z.B. auf der Straße zugehe. BM sagte außerdem, dass es wichtig sei, auch fremden Menschen offen entgegenzutreten (Z.954-956) ohne ihnen gegenüber eine abwertende Körperhaltung, wie z.B. mit verdecktem Blick unter einem „Kapuzenpullover“ (Z.952-954), auszuweichen.

Auszug 37: Kontaktfähigkeit BM

950 BM: #00:56:49-9# hm (.) ja ich denke wirklich die (.) Erfahrung machts und **die**
 951 **Begegnungen mit anderen Menschen (.) denen man sich manchmal auch**
 952 **aussetzen muss find ich also man man könnte ja auch**
 953 **hier auf den Straßen unterwegs sein so mit der Kapuze aufm Kopf und nichts**
 954 **mitbekommen aber ich finde (.) es ist unglaublich wertvoll eben auch dann mal**
 955 **auf andere Menschen zuzugehen und sich dem halt**

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews wurde diese Subkomponente des kommunikativen, dialogischen Handelns mittels Kontaktfähigkeit mit einer wesentlich höheren Codierhäufigkeit an 41 Textstellen in Aussagen von 14 Interviewteilnehmenden ausfindig gemacht. Häufig schilderten die Befragten Situationen, in denen es zu einer Kontaktaufnahme sowohl fremden aber auch bekannten Menschen kam, in denen sie aus eigenem Antrieb auf diese zugehen. Auch in schwierigen Situationen, in denen man sich lieber aus dem Geschehen zurückziehen möchte, in denen eine interviewte Person bspw. unter Zeitdruck stand, wurde trotzdem kommunikativ-dialogisch gehandelt (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Im Auszug 38 erklärte FK, welches persönliche Interesse neben dem Studium an interkulturellen Themen besteht. Darauf wurde geantwortet, dass das Interesse auf Bekannte und Freunde aus anderen Ländern neu zuzugehen, geweckt wurde. FK erklärte, dass einige Inhalte des Seminars bewirkten, sich Bekannte aus anderen Kulturen ins Gedächtnis zu rufen (Z.902-903) und somit aktiv auf eine ältere Bekannte aus Afrika zuzugehen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). Mit dieser wurde sogar ein reales Wiedersehen arrangiert, welches FK ehrlich als persönliches „Semesterhighlight“ beschrieb und somit sogar mit direktem Bezug zum Seminar betrachtete (Z.907-908). Insbesondere schilderte die interviewte Person, dass die eigene Kontaktfähigkeit im Zuge des Seminars insofern entwickelt wurde als dass FK eigeninitiativ eine kommunikative Begegnung mit einem bekannten Menschen aus einer anderen Kultur anregte (Z.902-906).

Auszug 38: Kontaktfähigkeit FK

890 FK: #00:41:42# **also ich glaub die Bereiche die das betrifft**
 891 **bei mir (.) s- äh (.) in erster Linie (...) persönliche**
 892 **Beziehungen (.)** also ich /hab/
 893 ZM #00:41:49# /mhmh/ /das mein ich/
 894 FK #00:41:49# /einige/ Freunde aus verschiedenen Ländern wo
 895 man (.) vielleicht schon noch davon ausgehen kann dass es
 896 irgendwie verschiedene inter- (.) also verschiedene Kulturen
 897 auch (..) betrifft (..) also gut (.) es sind ja sowieso
 898 wieder Individuen aber
 899 ZM: #00:41:59# [lacht leise]
 900 FK: #00:42:00# ja (..) ähm::: (..) die kann ich jetzt gar
 901 nicht alle aufzählen [lacht] (..) weil die mir auch gar
 902 nicht alle genau einfallen **aber auf jeden Fall sind die mir**
 903 **neu (.) auch wieder (..) ins Bewusstsein gerückt (.) man hat**
 904 **mit manchen nochmal neu Kontakt aufgenommen (.) ich hatte**
 905 **(..) im Ju:ni: zum Beispiel eine Freundin aus Afrika**
 906 **wiedergetroffen darauf hab ich mich (.) U::Nheimlich gefreut**

907 wirklich (.) MEGA (.) das wa:::r (.) **mein Absolutes**
908 **Semesterhighlight**

(Interview: Post_ZM und FK_SS 18)

Ein weiteres Beispiel liefert der Auszug 39. Hier wurde ebenfalls die Frage nach dem persönlichen Interesse neben dem Studium am Thema Interkulturalität beantwortet. KC beschrieb, wie eine Situation aus dem IKEL-Fragebogen die Reflexion des eigenen kommunikativen, dialogischen Handelns mittels Kontaktfähigkeit im persönlichen Alltag und Leben anregte. Dabei begegnete KC einigen unbekanntem, vermutlich aus Asien stammenden Menschen, die sich nach dem Weg zu ihrem Hotel erkundigten. Die Textstelle belegt, dass KC zunächst eine hastigere Antwort entgegen wollte, weil eine Zugverbindung erreicht werden musste (Z.514). KC erinnerte sich jedoch an die unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten im IKEL-Fragebogen und überdachte das eigene Antwortverhalten noch einmal. KC erkannte dann, dass sich diese ortsunkundigen Menschen in einer schwierigen Situation befanden und Unterstützung brauchten, um zum Hotel zu gelangen und KC nun um Hilfe bat (Z.515-516). KC scheute nicht vor der schwierigen Situation, in der sie unter Zeitdruck stand, und entgegnete der Frage der unbekanntem Menschen mit einer groben Wegbeschreibung und Geste als Verweis auf den richtigen Weg zum Hotel (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). Auch weitere Anlaufstellen, die eine Hilfe beim Finden des richtigen Weges darstellen könnten, kommunizierte KC bereitwillig (Z.517).

Auszug 39: Kontaktfähigkeit KC

509 KC: #00:25:08-1# Ja das war ehm (...) das so ein bisschen
510 wie in dem Fragebogen war das auch so (..) ehm (...) dass
511 ich am Bahnhof war und mich ein Paar auf englisch ich glaub
512 es warn ein Asiat - Asiaten ich weiß grad gar nicht mehr (.)
513 ehm gefragt haben wo es denn da und da hingeht und ehm ich
514 wollte erst sagen boah ich muss zum ZUG und dann war es so
515 NE also (.) eigentlich kannst du jetzt auch kurz sagen und
516 zeigen ja da geht es halt zu dem Hotel und ich bin mir aber
517 nicht ganz SIcher fragen Sie vielleicht da unten nochmal
518 (..) und das habe ich dann auch gemacht und dass war so ein
519 Moment so wo ich mir - wo ich dann irgendwie so ein bisschen
520 schmunzeln musst und an das Seminar gedacht hab weil (.) ich
521 glaub dass war kurz nachdem wir da diese: Situation
522 durchgespielt hatten (...) ehm (..) genau also sowas ist mir
523 irgendwie (..) so ein bisschen Im KOPF geblieben [lacht] und
524 dass man sich dann auch selbst hinterfragt wie (2) wie krass
525 dann doch eigentlich so kalt die deutsche MEntalität ist und
526 dass man selbst dann DOCH manchmal immer wieder da rein
527 verfällt (.) auch wenn man versucht es nicht zu machen
528 [hustet] und das ehm (..) regt einen schon zum NACHdenken an
529 und ja aber gerade auch positiv dann (..)

(Interview: Post_BM und KC_SS 19)

5.1.2.3.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz

Ergebnisse der Prä- und Postinterviews:

In allen Transkripten der Prä- und Postinterviews konnten insgesamt nur vier Textbeispiele von drei Interviewten gefunden werden, die auf die Subkomponente des Rollenhandelns mittels Ambiguitätstoleranz verweisen. Diese wurden ausschließlich den Transkripten der Postinterviews entnommen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Eines dieser Beispiele findet sich in Auszug 40. Hier berichtete BS von einer interkulturellen Lernerfahrung, welche bei einem fiktiven Elternabend während einer Kultursimulation im Seminar gesammelt wurde. Hier wurde beschrieben, dass BS mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen und Regeln einer unbekanntenen Menschen- oder Kulturgruppe in einem Rollenspiel konfrontiert wurde. Dabei lernte BS nicht nur an der eigenen Problemlösefähigkeit und Kompromissbereitschaft zu arbeiten (Z. 162-163), sondern vielmehr auch diese fraglichen Zustände im Rollenspiel unkritisch hinzunehmen und ungeachtet eigener Interpretationen das fremde Verhalten und die Gewohnheiten der anderen zu akzeptieren (Z. 170-171) und nebeneinander bestehen zu lassen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Auszug 40: Ambiguitätstoleranz BS

160 BS: #00:08:29-0# //Also (..) ich denke// da jetzt ein
161 bisschen an eh **dieses Rollenspiel was wir gemacht haben**
162 **[lacht] mit der Lehrkraft ehm (.) eben dass man (.) hm was**
163 **heißt geduldig aber so auch kompromissbereit dass man eben**
164 **miteinander redet und da dann feststellt okay dass hat mir**
165 **NICHT gefallen das hat DIR nicht gefallen wie können wirs**
166 **besser also wie können wir das besser machen (.) eh was muss**
167 **verändert werden und (.) oder wo kann man ansetzen ja sowas**
168 **in der Richtung (..) und das ist eh ne Fähigkeit die man**
169 **erlernen muss dass man sich nicht sofort ANgegriffen fü:hlt**
170 **und auf Konfrontation aus ist sondern eben (.) eher sich**
171 **darauf einlassen kann und einstellen kann und hinnehmen kann**
172 **(.) ja (.) würde ich sagen so kleine DIInge gibt wie eben (.)**
173 **ganz bestimmte RituAle oder ganz bestimmte GeWOHNheiten die**
174 **diese (..) die andere Menschen halt einfach HABen oder**
175 **andere GRUNDgedanken andere komplette EINStellung zu**
176 **irgendnem Thema was für uns halt selbstverständlich ist dass**
177 **wir damit so umgehen ehm das zählt halt auch groß mit zur**
178 **Interkulturalität**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Ein weiteres interessantes Beispiel lieferte Auszug 41. Hier erklärte RD, dass ein Beispiel aus dem Leben mit der eigenen Gastfamilie als Critical Incident in einer Gruppendiskussion im

Seminar besprochen und genauer analysiert wurde. Dabei ging es darum, dass ein abgestimmter Termin für einen Freizeitausflug mit der australischen Gastfamilie von RD selbst zeitlich eingehalten wurde, jedoch nicht von der Gastfamilie. Als RD die Familie darauf ansprach, wo sie denn nun blieben, antwortete die Gastfamilie, dass es sich nur um eine locker ausgemachte Verabredung handelte und ihnen jetzt der Sinn nach etwas anderem stehe (Z.1466-1478). RD konnte dieses Verhalten nur schwer akzeptieren, v.a. weil es ungeplant verlief. In der Gruppendiskussion über dieses Critical Incident wurde RD bewusst, dass zur Bewältigung dieser Situation die Fähigkeit der Ambiguitätstoleranz nötig gewesen wäre (Z.1483-1493). Zwar gelangte RD erst im Nachhinein zu dieser wichtigen Schlussfolgerung, jedoch wirkte sich diese durch eine Selbstreflexion des Gesagten und der Handlungen lösungsorientiert für diese problematische und kritische Situation aus der Vergangenheit aus. RD beschrieb als Ergebnis, dass man sich als Gast in einer gewissen Zurückhaltung und Akzeptanz bezüglich ungewöhnlicher Verhaltensweisen üben sollte und auch solch fragliche Situationen umgewertet zu erdulden (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017). Insbesondere in den letzten Zeilen des Auszugs wurde deutlich, dass die Gruppendiskussion des Ereignisses in der Gastfamilie diese besonderen Erkenntnisse auslöste (Z.1490-1493).

Auszug 41: Ambiguitätstoleranz RD

1462 #01:03:22-6# RD: Ja: genau (.) also würd' ich auch genauso
 1463 zustimmen, dass ich (...) Begriffe mit WISSEN [lacht]
 1464 gefüllt habe (sozusagen) und ja bei den Critical Incidents
 1465 da: also das hatte ich auch schon im Semina:r gesagt (.)
 1466 oder **wir hatten das zumindest in der kleinen Gruppe**
 1467 **besprochen (.) ä:h [lacht] da fällt mir immer so dieses**
 1468 **eine Beispiel aus Australien ein (.) in meiner**
 1469 **Gast(,)familie (.) weil sie am Tag vorher gesagt haben,**
 1470 **dass wir am nächsten Tag um 14 Uhr losmachen wollen (.) und**
 1471 **dann (.) naja, war ich dann 14 Uhr (.) hab' ich dann mit**
 1472 **Sack und Pack gestanden und (...) die mich angeguckt, wie**
 1473 **was MACHST du? (.) Ich so (.) "Ich steh' hier, weil wi:r**
 1474 **(.) los machen wollten?" (.) und dann meinten sie so "Ja,**
 1475 **aber das haben wir ja gestern nur so festgehalten" und ich**
 1476 **so (.) Ja, aber das war ja (.) war ja GESTERN (.) das is' ja**
 1477 **nich' so (.) nich' so viel Zeit vergangen (.) "Ja:, naja**
 1478 **(.) jetzt trinken wir erstmal 'n Tee:" und da dacht' ich so**
 1479 **(.) oh, Gott wie also w- (.) da wär ich total (.) hab' ich**
 1480 **so richtig gemerkt, wie ich so in meinen Strukturen (.) so**
 1481 **drin' war und das wirklich auch FAST nicht akzeptieren**
 1482 **konnte, dass das jetzt nicht nach Plan läuft so wie wir uns**
 1483 **das schon (.) gesagt haben (.) sowas hat sich jetzt zum**
 1484 **Beispiel auch mit mehr (.) genau, einfach Begrifflichkeiten**
 1485 **gefüllt, wo ich jetzt weiß (.) ahja, das is' einfach (.) das**
 1486 **is' einfach diese Situation und dann (.) muss man irgendwie**
 1487 **versuchen, genau, damit auszukommen (.) oder auch mal für**
 1488 **sich sagen (.) ja, das (.) ja: so, so sind die hier halt**
 1489 **[lacht] und dann (.) ä:hm (...) passt's halt auch so und**
 1490 **das hatte auch was damit zutun, dass (.) also ich war ja**

1491 **auch quasi als Gast dort, dass ich mich ja auch (.) 'n Stück**
1492 **weit fügen (2) muss (.) sag' ich mal (.) oder (.) mich (.)**
1493 **mich an(.)passe (..)**

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

5.1.2.3.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur kritischen Solidarität mittels Respektes

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews wurde lediglich eine Aussage und Textpassage codiert, die einen Beleg für diese Kategorie der kritischen Solidarität mittels Respektes bei einem Interviewteilnehmenden lieferte. Dazu zählte eine Aussage, in der die Wertschätzung der Würde und Individualität gegenüber Mitmenschen zum Ausdruck kam (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006). Diese Textstelle findet sich im Auszug 42, in dem eine interviewte Person erklärte, welche Fähigkeiten oder Fertigkeiten RD selbst zu einem interkulturell kompetenten Menschen machten. Dabei argumentierte diese Person, anderen Menschen gegenüber loyal zu sein und deren Würde und Individualität wertzuschätzen, indem man diese nicht abwerte. Somit gab RD an, selbst über eine gewisse Solidarität mittels Respektes zu verfügen (Z.933-935). RD bezog sich hierbei auf persönliche Erkenntnisse aus den eigenen Auslandserfahrungen (Z.935-937).

Auszug 42: Respekt RD

933 RD: #00:55:43-6# **na ja ich finds noch wichtig (.) loYA:L zu sein** es geht wieder
934 son bisschen in die Richtung so **nicht wertend zu sein und (.) ja (???) so**
935 **anzunehmen** und genau **das würde ich sagen dass**
936 **ich das auch mitbringe auch aufgrund von Auslandserfahrungen** schon was <SA>
937 schon gut beschrieben hat (.) sich selber so als Fremde zu fühlen genau und wenn
938 (.) ja bei den Methoden (.) genau will ich

(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 19)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews hingegen konnten elf Textstellen codiert werden, in welchen sich sieben Interviewte auf unterschiedliche Weise zu einer wahrgenommenen Veränderung der Subkomponente der kritischen Solidarität mittels Respektes im Zuge der Seminarinhalte äußerten. In den meisten Textstellen schilderten die Interviewten eine gesteigerte Entwicklung der kritischen Solidarität sowie Wertschätzung von Würde und Individualität vor allem der Mitmenschen mit Migrationshintergrund (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006).

Eine zutreffende Textstelle findet sich bspw. im Auszug 42, in dem HY berichtete, welche persönlichen Veränderungen bei der Einstellung oder Haltung gegenüber Menschen anderer Kulturen bei sich selbst bedingt durch die Seminarteilnahme bemerkt wurden. In dieser Passage verdeutlichte HY auch, dass zwischen Toleranz und Akzeptanz bzw. Respekt nochmals stärker unterschieden werden müsse. Dazu zählte, dass HY angab, anderen Menschen gegenüber respektvoll und unkritischer zu sein, die beispielweise nach Deutschland immigriert sind (Z.1025-1029). HY sagte aus, diese in deren Individualität und Würde stärker ernst zunehmen und zu akzeptieren (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006). Dies könnte ermöglicht werden, so HY, indem diese Personen schlichtweg angenommen werden, ohne diese verändern oder verbiegen zu wollen (Z.1025-1028).

Auszug 43: Respekt HY

1020 HY: #00:55:45-1# da kannst auch das ganz große Schlagwort
 1021 Toleranz
 1022 EF: #00:55:47-2# naja nicht Toler- also ich glaube Akzeptanz
 1023 und Toleranz ist nochmal
 1024 HY: #00:55:52-0# ja das sind zwei verschiedene Schuhe
 1025 EF: #00:55:53-0# n bisschen was anderes (2) und **dass man**
 1026 **Menschen wirklich so (1) respektiert und so nimmt wie sie**
 1027 **sind und (1) irgendwie auch nicht versucht (1) sie jetzt so**
 1028 **zu verbiegen (1) nur weil sie jetzt zum Beispiel nach**
 1029 **Deutschland gezogen sind oder so (1) so wie das manche Leute**
 1030 **vielleicht am liebsten hätten (1) ja (1) hm (12) ja ich**
 1031 glaub ich hab nichts mehr zu sagen dazu mir fällt jetzt
 1032 nichts mehr ein (3)

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

KM beleuchtete im Auszug 44, auf welche Weise sich das Seminar auf das persönliche Interesse am Thema Interkulturalität auswirkte. Dabei benannte KM, dass in einem anderen Modul des Studiums eine Lernaufgabe verfasst werden sollte, bei welcher sich KM bewusst für die wissenschaftliche Vertiefung des Wissens zum Thema der Interkulturalität entschied (Z.469-475). Dazu widmete sich KM der kritischen Solidarität mittels Respekts gegenüber Geflüchteten, die eine Anerkennung ihrer beruflichen oder schulischen Qualifikationen verdienen (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006) und schilderte die dazugehörigen Hintergründe der Lernaufgabe ausführlich (Z.476-480). KM sagte, wie wichtig das Thema für Menschen anderer Kulturen sei, da es gelte deren individuelle Laufbahnen und Lebensläufe wertzuschätzen und diese Menschen in ihrer Individualität, Würde und Errungenschaften vollständig wahrzunehmen (Z.481-484). Darin wurde deutlich, welchen anerkennenden und solidarischen Umgang KM mit den Geflüchteten pflegte und wie KM dazu beitragen wollte, deren Situation zu verbessern, um den Respekt der Mitmenschen für deren Qualifikati-

onen als auch deren Selbstachtung zu stärken (Z.482-489). Jedoch deutete KM auch die Kehrseite der Medaille an, indem Respektlosigkeit, Missachtung und Entwürdigung der Geflüchteten zu einem negativen Selbstbild und gravierenden Konsequenzen führen könnten (Z. 485-498).

Auszug 44: Respekt KM

469 KM: #00:23:32-9# //genau das ist äh// (.) **wir müssen eine**
470 **Lernaufgabe schreiben** (.) und die dann unter (.) einem
471 Gesichtspunkt den wir halt (...) hm also auswählen können
472 den beleuchten (.) und äh ich hab mich jetzt-- also ich hab
473 **die Lernaufgabe zum thema MigraTION und FLUCHT** (.) u:nd mein
474 (..) haupt **also Hauptgesichtspunkt** ist dann
475 **Interkulturalität** (..) ahm **und interkulturell lernen** (.) und
476 **da hab ich halt Texte gelesen wos wirklich darum geht wie**
477 **wichtig das ist dass sich Leute anerkannt fühlen** öhm (.)
478 **gerade weil Flüchtlinge ja auch oft ihre Qualifikationen**
479 **nicht anerkannt bekommen und dann fehlt halt die Anerkennung**
480 **hier in Deutschland für das was sie gemacht haben** (.) und
481 **ich find das ist halt** (.) gerade für Kinder oder auch (.)
482 **Erwachsene ist es halt** (.) einfach so (.) **ENORM wichtig** dass
483 man (.) **denen zusichert** (..) **das ist alles okay wir**
484 **akzeptieren dich und du wirst-- du wirst anerkannt** (.)
485 **damits dann eben nicht zu zu** (.) **Missachtung seiner selbst**
486 **führt** (.) **genau** (.) **aber da waren schon also krasse**
487 **Beispiele dabei** öhm (..) **und das fand ich dann** (...) **nicht**
488 **so schön** (.) und **das halt nur weil weil sie nicht das Gefühl**
489 **haben hier akzeptiert zu werden**

(Interview: Post_KM und AD_SS 19)

5.1.2.4. Ergebnisse der fachdidaktischen Dimension

Abschließend werden zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage die qualitativen Auswertungen und Ergebnisse bezüglich der Subkomponenten der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien, fachdidaktischer Materialien, Beispiele und Übungen und authentischer Beispiele oder Materialien, des fachdidaktisches Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch und der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte sowie mittels Sicherheit im interkulturellen Umgang dargestellt. Die Tabelle 5.17 bietet zunächst einen genauen Überblick über die Codierhäufigkeiten der Kategorien nach Mayring (2015). Im weiteren Verlauf werden einzelne Beispiele und Textpassagen aus den Transkripten der Prä- und Postinterviews diesen Unterkategorien zugeordnet (v.i.).

Auswertung der fachdidaktischen Dimension der IKEL-Interviews					
Oberkategorie	Unterkategorie	Codierhäufigkeit		Personenanzahl (insgesamt N=19)	
		Prätest	Posttest	Prätest	Posttest
Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse	Fachdidaktische Konzepte/Theorien	108	230	19	19
	Fachdidaktische Materialien, Beispiele und Übungen	8	122	7	19
	Authentische Beispiele oder Materialien	27	96	13	17
Fachdidaktisches Bewusstsein	Erkennen des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch	20	90	13	19
Fachdidaktische Fertigkeiten	Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte	40	96	12	18
	Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang	6	82	5	15
Ergebnisse aller Subkomponenten insgesamt		209	716 (+507)	69	107 (+38)

Tabelle 5.17. Auswertung der fachdidaktischen Dimension der IKEL-Interviews

5.1.2.4.1. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien

Ergebnisse der Präinterviews:

In den vier Präinterviews wurden insgesamt 108 Textstellen gefunden, in denen sich alle der 19 Interviewten zu ihrer Vorstellung bzw. zu ihrem Grundlagenwissen über fachdidaktische Konzepte oder Theorien von interkultureller Kompetenz äußerten. Die Studierenden waren in der Lage, geeignete Definitionen interkultureller Kompetenz allgemein sowie Umschreibungen bestimmter Subkomponenten zu erbringen oder ansatzweise zu erklären. Jedoch wurden keine konkreten Dimensionen oder Oberkategorien interkultureller Kompetenz benannt. Außerdem wurde festgestellt, dass Vorkenntnisse bezüglich Lehrplaninhalten, fachdidaktischer Modelle oder berufsrelevanter, wissenschaftlicher oder allgemeiner Theorien rar waren. Diese wurden äußerst selten erwähnt und konnten weder mit AutorInnen noch Quellen belegt werden (Baumert & Kunter, 2006; Blömeke, 2003; Byram, 1997; Byram et al., 2002; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Ein Beispiel für Vorkenntnisse der Studierenden bezüglich unterschiedlicher Subkomponenten interkultureller Kompetenz findet sich in Auszug 45. Hier berichtete KP über die Kontaktfähigkeit als notwendige Anlage eines interkulturell kompetenten Menschen. Dabei umschrieb KP diese zunächst, indem gesagt wurde, dass ein Mensch als kontaktfreudig gilt, wenn dieser aufgeschlossen auf andere Menschen zugehen und mit diesen aktiv in Interaktion

treten würde (Z.617-619). AH unterstützte KP bei der Findung des Oberbegriffes für diese Fähigkeit und lieferte das Wort der Kontaktfreudigkeit (Z.621). Diese Umschreibungen lassen sich bereits der Subkomponente des kommunikativ-dialogischen Handelns mittels Kontaktfähigkeit zuordnen.

Auszug 45: Fachdidaktische Konzepte/Theorien KP

617 KP: #00:29:01# **ich denke dass es auch wichtig ist dass man**
618 **den (.) KONTAKT mit anderen Menschen nicht scheut** also (.)
619 **ich weiß nicht ob ich direkt (.) EXTROVERTIERT sagen würde**
620 **(.) aber (.) ähm /ich glaube/**
621 AH: #00:29:10# **/kontaktfreudig?/**
622 KP: #00:29:11# **JA kontaktfreudig** vielleicht also dass es
623 **einfach (.) wichtig ist (.) dass man (.) auch auf andere**
624 **Menschen zugehen kann und mit denen interagieren kann und**
625 **nicht (.) so (.) schüchtern und introvertiert ist (.)**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Im Auszug 46 beschrieb FK eigene theoretische und wissenschaftliche Vorkenntnisse zur interkulturellen Kompetenz aus den Modulen eines Zweitstudiums (DAZ). Dabei reproduzierte FK ein Modell, zu welchem nicht explizit Name oder AutorIn genannt wurden, in welchem verschiedene Netze unterschiedliche Kulturen symbolisieren und ineinandergreifen bzw. einander überlappen (Z.1054-1057). In diesem Zusammenhang ergänzte ZM, das beschriebene Symbolbild interkultureller Kompetenz als Vermischung oder Vernetzung unterschiedlicher Kulturen verstanden zu haben (Z.1061-1063).

Auszug 46: Fachdidaktische Konzepte/Theorien FK

1053 FK: #00:50:07# **und dann gibt's für Interkulturalität** has- (.)
1054 **halt TOTAL verschiedene Modelle (.) äh::m: (.) manche (.)**
1055 **sagen auch wie'n NETZ (.) das dann so:: (.) ineinandergreift**
1056 **und (.) dass (.) man das gar nicht mehr so genau (.) trennen**
1057 **kann: (.) manche sagen es hat schon noch so 'n Kern aber**
1058 **das- (???) ähm (.) greift ineinander und geht ineinander**
1059 **ü:ber (..) ja:: (.) genau aber die Namen dazu fallen mir**
1060 **jetzt nicht mehr ein::**
1061 ZM: #00:50:31# **aber das (.) würde Sinn machen (.) s- sich das**
1062 **so als 'ne Art NETZ vorzustellen die diese VERMISCHUNG dann**
1063 **auch irgendwie zeigt (.)**

(Interview: Prä_Gruppe 2 _SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

Die Auszählungen der Postinterviews zeigten, dass diese Subkomponente mit einer wesentlich höheren Codierungshäufigkeit von n=230 in den Aussagen aller 19 Interviewten aufgefunden wurde. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Studierenden ein gefestigtes Grundlagenwissen über Konzepte oder Theorien der englischen Fachdidaktik, wie den Begriff der interkulturellen Kompetenz mit seinen Dimensionen und Subkomponenten oder Byrams Modell interkulturell-

kommunikativer Kompetenz, aufwiesen. Des Weiteren wurden in den Textstellen theoretische und methodische Wissensbestände sowie berufsrelevant-wissenschaftliche oder allgemeine Erkenntnissen und Theorien zu interkultureller Kompetenz aufgezählt, wie die Methode der Ich-Botschaften (I-Messages) oder das Vierseiten-Kommunikationsmodell von Schulz von Thun (Baumert & Kunter, 2006; Blömeke, 2003; Byram, 1997; Byram et al., 2002; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im ersten (Auszug 47) tauschten sich BG und AH über die drei Dimensionen interkultureller Kompetenz aus (Z.288-295). Neben den drei Dimensionen benannten sie einzelne zugehörige Subkomponenten und definierten diese, wie die kognitive Dimension mit den Subkomponenten der kulturell kognitiven Intelligenz (Kulturwissen), (Selbst-/Fremd-)reflexion (Z.297-303), die affektive Dimension mit den Subkomponenten Polyzentrismus und Empathie (Z.308-313) und die konative Dimension mit der Kontakt- oder Kommunikationsfähigkeit (Z.315-318).

Auszug 47: Fachdidaktische Konzepte/Theorien BG und AH

288 BG: #00:15:09-8# Na es gab auf jeden Fall (dann)
 289 **verschiedene Dimensionen (..) also die cognitive (...)**
 290 **dimen/sion/**
 291 AH: #00:15:15-2# /af/fekt/i:v/
 292 BG: #00:15:16-1# /aff/ective /und/
 293 AH: #00:15:16-8# /und/
 294 BG: #00:15:17-5# co-
 295 AH: #00:15:18-5# **Conative?**
 296 BG: #00:15:19-1# **Conative (3) dimension** und dass man halt
 297 erstmal bei der ähm (..) **cognitive dimension** dass man halt
 298 **erstmal Wissen (.) hat allgemei:n (...) zu der Kultur (.)**
 299 aber halt auch (..) ähm
 300 AH: #00:15:30-7# **Reflektieren /kann?/**
 301 BG: #00:15:31-5# **/Re/flektieren /kann/**
 302 AH: #00:15:32-4# **/Über/ die eigne und über andere Kulturen**
 303 **(3) ähm affektiv**
 304 BG: #00:15:38-9# Das waren halt auch (.) **dass man seine:**
 305 **(..) eigene Kultur genauso (.) also dass man die andere**
 306 **Kultu:r (...) dass man der genauso ähm (...) wertschätzend**
 307 **gegenüber tritt wie eben (.) der eigenen (2) und so**
 308 AH: #00:15:52-5# Ich weiß nicht (.) **Empathie** ob das dazu
 309 gehört hatte? (..) **Ja, Empathie**
 310 BG: #00:15:55-5# Ja
 311 AH: #00:15:56-7# **Für andere (..) Kulturen (...) ähm (...)**
 312 **also nicht so abschätzend sagen (..) sondern wertschätzend**
 313 **sagen und sich hinein versetzen (2) oben diese**
 314 **Missverständnisse (???) um den Missverständnissen vorbeugen**
 315 **zu können (..) und connative**
 316 BG: #00:16:12-4# (???) **conative dimension**, dass man halt
 317 (.) auch **communication (...) skills (..) ähm (???)** sozusagen
 318 diese Doppel- (..) deutigkeit auch ähm (entsteht)

(Interview: Post_AH und BG_SS 18)

Im nächsten Beispiel (Auszug 48) gab ZM zunächst theoretisches Wissen über das Vierseitenmodell von Schulz von Thun preis und ging auf einzelne dazugehörige Ebenen ein, auf denen eine Nachricht verstanden werden könnte, wie die persönliche oder sachliche Ebene (Z.1349-1356). Weiterhin ergänzte ZM eigenes Wissen darüber, dass dieses Modell durchaus schon zur Sensibilisierung bezüglich der interkulturellen Kompetenzen im Grundschulunterricht eingesetzt werden könnte (Z.1350-1351). Weiterhin erklärte FK, dass dieses Modell, ähnlich wie die Methode der Ich-Botschaften (I-Messages), der Entwicklung metakommunikativer Fähigkeiten und Gesprächskultur dienen würde. Dabei erklärte FK, wie die Ich-Botschaften dabei helfen, gewaltfreie Botschaften aus der eigenen Gefühlswelt zu senden, um Konflikte zu lösen oder zu verhindern.

Auszug 48: Fachdidaktische Konzepte/Theorien ZM

1346 ZM: #00:59:05# ich find auch dass man eventuell (..) also zum
 1347 Beispiel das (...) direkt (.) thematisieren könnte (.) äh:
 1348 (..) Konzepte (.) wir hatten ja auch dieses (.) ähm (.)
 1349 Kommunikationsmodell von Schulz von Thun mit diesen (.) vier
 1350 Seiten der Nachricht (..) und ich denke das kann man auch
 1351 anschaulich aufbereiten und den Kindern verständlich machen
 1352 auch welchen EBENEN ich das jetzt hör (.) hab ich jetzt
 1353 wirklich nur die Sachinformation oder nehm ich das jetzt
 1354 persönlich (..) ähm (.) oder seh ich's als Appell an dass
 1355 ich jetzt was machen MUSS wie geh ich eben damit um wenn
 1356 jemand anders (...) jemand ander(...)er mit mir redet (.)
 1357 naja (..) wisst was ich meine
 1358 FK: #00:59:37# das stimmt das- das /gehört auch/
 1359 SL: #00:59:38# /total richtig/
 1360 FK: #00:59:39# irgendwie in jeden Unterricht (???) Englisch-
 1361 (..) Englischunterricht rein (...) ähm (.) einfach der- der
 1362 g- (.) der Umgang die Gesprächskultur
 1363 ZM: #00:59:47# mhmh
 1364 FK: #00:59:48# ja das ist (.) wahrscheinlich eher
 1365 überGREIFEND
 1366 ZM: #00:59:50# der Umgang mit- /mit/aber
 1367 FK: #00:59:51# Konfliktsituationen oder eben Mein-
 1368 Meinungsverschiedenheiten und dann hatten wir ja auch als
 1369 Beispiel das (..) ICH-Botschaften senden also wirklich (.)
 1370 ICH fühl mich jetzt so und so (..) deshalb (.) was bräuchte
 1371 ich jetzt und (.) dass man das wirklich nicht immer als
 1372 dieses (.) naja DU: (.) bist so und so zu mir oder irgendwie
 1373 (.) dass man wirklich f- (.) eine ICH-Botschaft sendet

(Interview: Post_ZM und FK_SS 18)

Im Auszug 49 wurden einige Konflikttypen und Umgangsstrategien thematisiert, die Teil des Seminars waren. Dazu zählte bspw. die Konfliktbewältigungsstrategie des Aushandelns von Kompromissen (Z.1074). Dabei ergänzten sich BG und AH gegenseitig mit Umschreibungen sowie namentlichen Erwähnungen dieser, wie intra- und interpersonelle Konflikte (Z.1080-1081) sowie solche zwischen (intergroup) oder in Gruppen (intragroup) (Z.1984).

Auszug 49: Fachdidaktische Konzepte/Theorien BG

1069 BG: #00:56:07-7# Ja (.) Ja, was mir auch noch zu den
1070 Konflikten einfällt (..) **da gabs ja auch diese verchiedenen**
1071 **Typen wie man Konflikte (.) löst (..) also dass man halt**
1072 (...) ähm (3) was war das alles? (...) /Also/
1073 SL: #00:56:19-9# /Ein Beispiel/ reicht
1074 BG: #00:56:20-7# **Also halt Kompromisse eingeht** aber (..)
1075 aber **dass es halt auch /andere/**
1076 SL: #00:56:23-4# /zum Beispiel/?
1077 BG: #00:56:24-1# **Typen gibt, die ähm (...) die Konflikte**
1078 **verdrängen (...) oder (.) die dann nur auf ihre Meinung (.)**
1079 ihre /Meinung/
1080 AH: #00:56:30-2# /Und/ was war das mit (..) **intrapersonal**
1081 **(.) interpersonal (.) in-/intra/**
1082 BG: #00:56:34-3# **/Das/ waren die verschiedenen Konflikte**
1083 /also/
1084 AH: #00:56:36-3# **/intra/group und intergroup**
1085 BG: #00:56:39-7# (???) [lacht]
1086 AH: #00:56:43-1# [lacht] ja

(Interview: Post_AH und BG_SS 18)

Im Auszug 50 erklärte HY wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Fremdsprachenforschung zur Interkulturalität und Spracherwerb aus dem Seminar. Dabei ging HY auf einige Modelle, wie die Erkenntnisse zu Interlanguage oder das Dynamic Model of Multilingualism von Herdina und Jessner (2002) ein, die belegen, über welche Strategien Fremdsprachenlernende (einer Zweit- oder Drittsprache) tatsächlich verfügen, um sich eine neue Sprache anzueignen (Z.491-497). Insbesondere ging HY auf die Vorteile von Dritt- oder Viertsprachenlernenden bei der Übertragung und Erschließung neuer Sprachen ein, wie bspw. bezüglich des Sprachwissens über Satzstellung oder Wortbedeutung auf Basis früher erworbener Sprachen (Z.500-507).

Auszug 50: Fachdidaktische Konzepte/Theorien HY

485 HY: #00:26:44-6# na mein Gedanke wär grad nur ehm was jetzt
486 auch glaube nicht ganz so viel mit Interkulturalität zu tun
487 hat so **vom Aspekt der des Sprachenlernens generell mit der**
488 **interlanguage** ich weiß gar nicht wann das im Seminar kam (so
489 **mit der) wo wir auch ehm das das Modell von (Bühler)**
490 **behandelt haben** ich glaub ich weiß nicht ob das
491 **Grundlagentext mit ist das mit der interlanguage dass man**
492 **zwar einen eigenen Wortschatz hat und Grammatik und alles**
493 **mögliche und den der fremden Sprache (1) und dann versucht**
494 **die fremde Sprache zu erlernen und dann aber irgendwie (1)**
495 **Fehler macht die man anhand der es ich sag mal seiner**
496 **eigenen seine eigene Semantik seinen eigenen Satzbau auf die**
497 **fremde Sprache**
498 EF: #00:27:20-5# hm
499 HY: #00:27:21-0# **auf das fremde Sprachsystem anwendet** und
500 **das wär was wo halt dann Leute die schon (1) ehm (1) ich sag**
501 **mal wenigstens zw- hm ja mehre- wenigstens zwei**
502 **Fremdsprachen oder halt mehrere Fremdsprachen eben lernen**
503 **und auch zu nem guten (1) Level schon beherrschen wo die**
504 **halt dann ehm (1) ja einfacher mitn einfacher mit ner neuen**
505 **Sprache umgehen können und es halt leichter fällt ne neue**
506 **Sprache zu lernen und sich auch drauf einzulassen auf die**

In einem weiteren Beispiel beschrieb AH die Phasen des Kulturschocks (Z.999-1000) nach Flader und Comati (2008), welche im Seminar besprochen wurden. Neben den namentlich korrekten Bezeichnungen der einzelnen Phasen, wie Disintegration oder Reintegration, wurden diese auch detailliert erklärt, wie die erste Phase, Honeymoon, in der alle neuen Eindrücke, Begegnungen und Ereignisse in der unbekanntem Kultur als überragend wahrgenommen werden (Z.1009-1011). Auch die anderen Phasen, wie die der Disintegration (Z.1012-1015) oder die Reintegration (Z.1016-1021) wurden im weiteren Verlauf genauer von AH beschrieben.

Auszug 51: Fachdidaktische Konzepte/Theorien BG

- 999 AH: #00:53:04-3# Ä:hm (..) **dann fällt mir noch ein (..) die**
 1000 **verschiedenen (...)** ähm (..) **Phasen des Kulturschocks (..)**
 1001 nach (..) oh Gott, wie hieß der junge Mann? (2) äh Doktor
 1002 (..) irgend nen Doktor [lacht] (???)
 1003 BG: #00:53:18-7# Ich weiß es nicht mehr #00:53:19-6#
 1004 AH: #00:53:19-6# was mit F (...) nee (...) egal, ok (...)
 1005 Doktor?
 1006 BG: #00:53:22-6# (???) oder so? (3) Flender war was anderes
 1007 (.) oder? (2) **Flader?**
 1008 AH: #00:53:28-5# Also ein Doktor [lacht] (3) auf jeden Fa:ll
 1009 ähm (..) **zuerst honeymoon (.) also dass man (.) wenn man in**
 1010 **ne Kultur kommt und man findet alles toll** und so (.) wow und
 1011 **so viele neue Eindrücke (.) ist ja total spannend (.)** ä:hm
 1012 (..) **dann disintegration (..) dass man ähm Unterschiede**
 1013 **feststellt (.) zwischen den Kulturen und sich so total wie**
 1014 (...) vielleicht **verloren fühlt** oder so (..) **damit kann ich**
 1015 **gar nicht leben** oder so (.) **diese frustrierte: (...)** **dann**
 1016 (...) **reintegration (..) dass man so nach ner Zeit (.) sich**
 1017 **son bisschen (.) ähm paar Dinge mit sich- (.) mit Dingen**
 1018 **abfindet (.) und sie son bisschen vielleicht auch in den**
 1019 **Alltag (..) so als son bisschen mehr oder weniger als normal**
 1020 **empfindet (.) wenn man ne längere Zeit in dem Land gelebt**
 1021 **hat (...)** **da:nn balance (...)** dass ähm man (.) **das glaub ich**
 1022 **wie so gleichgültig betrachtet die kulturellen Unterschiede**
 1023 (..) **und die so (.) trotzdem noch (.) die eigne- das- die**
 1024 **eigenen (.) kulturellen Dinge (..) aber auch die von dem**
 1025 **anderen Land (..) ähm so ne Balance haben (..) also dass man**
 1026 (...) ähm (..) **so ne Gleichgültigkeit (.)** oder so ne (..)
 1027 nicht Gleichgültigkeit sondern (..) gleiche (.) ach (.)
 1028 hatte einfach beides ne Rolle in einem Leben [lacht] u:nd
 1029 da:nn (...) ä:hm (2) als letztes (6) doch, ich weiß es
 1030 eigentlich (..) Moment (...) also (.) disintegration,
 1031 **reintegration, /(???)/**
 1032 SL: #00:54:46-5# /Be/schreiben Sies einfach (.) die letzte
 1033 Phase
 1034 BG: #00:54:48-6# (**Wars nicht interdependent /oder so?/**)
 1035 AH: #00:54:49-8# /interdependent/ (.) ja (..) **dass man (.)**
 1036 ä:h **irgenwie glaub ich seine eigne f- ä:h (.) Kultur**
 1037 vielleicht **sogar vergisst und nur noch in der neuen lebt (.)**
 1038 **und sie total in sein eignes Wertebild und so aufgenommen**

(Interview: Post_AH und BG_SS 18)

An dieser Stelle fügt sich ein weiteres Beispiel von BS ein, in dem die Theorie des Kulturschocks nach Flader und Comati (2008) auf die eigenen kulturellen Erfahrungen in Irland bezogen wurde. In diesem Fall berichtete BS von einer Art Disintegration, in der es zum eigentlichen Kulturschockmoment kam (Z.630-638), ausgelöst in einer Situation, in der sich BS in einer internationalen Wohngemeinschaft mit unterschiedlichen europäischen Nationalitäten ein- und zusammenlebte. Diese Theorie half BS im Nachhinein zu verarbeiten und zu verstehen, dass das Durchleben der einzelnen Phasen eines Kulturschocks zu einem längeren Auslandsaufenthalt dazugehören. Auf dieses Wissen, so BS, könnte die interviewte Person bei einem erneuten Auslandsaufenthalt zurückgreifen. Insbesondere betonte BS, dass dieses im Seminar gewonnene Hintergrundwissen sich positiv auf die Entwicklung der eigenen Haltung auswirkt habe (Z.643-654).

Auszug 52: Fachdidaktische Konzepte/Theorien BS

630 BS: #00:32:04-6# A:ber ehm zum Beispiel in Irland hatt ich
 631 schon so nen **kleines Bisschen so nen culture shock** [lacht]
 632 also (..) es war erstmal sehr ungewohnt (.) ehm: **ich war mit**
 633 **meinem Freund zusammen dort und (.) eh wir kamen da an und**
 634 **haben in: ner WG mit 18 anderen Leuten aus eh verschiedenen**
 635 **eh ja (.) Regionen oder Nationen ge- zusammengewohnt da**
 636 **waren Italiener Spanier Franzosen (.) eh also weniger Iren**
 637 **aber [lacht] alle möglichen Nationen und das war schon**
 638 **erstmal (..) [lacht] ja gewöhnungsbedürftig aber ehm wir**
 639 **haben uns eingelebt und es war dann auch eh super schön aber**
 640 **zum Beispiel öh (...) so ordnungsmäßig oder auch in der**
 641 **Aufgeschlossenheit eh und ähnlichem war das eben GANZ**
 642 **unterschiedliche von dem was wir KENnen oder was uns [lacht]**
 643 **wichtig ist [lacht] ehm von daher fand ich es dann auch**
 644 **ziemlich interessant innerhalb des Seminars eben nochmal das**
 645 **auch bewusst eh ANzusprechen mit diesem culture shock und**
 646 **dass das eben auch wirklich (..) so ein Phänomen tatsächlich**
 647 **IST was auch also klar man hat das schon gehört dass andere**
 648 **auch Heimweh hatten aber das ist wirklich das gibt so nen**
 649 **culture shock und dann ist das so: und ehm wie geh ich damit**
 650 **UM: dass eh: hat meine Haltung jetzt nochmal ein bisschen**
 651 **verändert also wenn ich jetzt nochmal ins Ausland gehe dann**
 652 **weiß ich das ist GANZ normal [lacht] und eh das wird wieder**
 653 **[lacht] ehm: ja und (..) ich würde sagen in der Hinsicht (2)**
 654 **hat sich meine Haltung ein bisschen verändert oder meine**
 655 **Einstellung hier**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

5.1.2.4.2. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien, Beispielen und Übungen

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews äußerten sich sieben Interviewte in acht Textstellenbeispielen reflexiv hinsichtlich ihrer Vorerfahrungen zu fachdidaktischen Übungen oder Lehr- und Lernmaterialien, welche ein interkulturelles Lernziel verfolgten. Neben diesen wenigen fachdidaktischen Übungen, Materialien oder Beispielen, wurden jedoch keine Beispiele oder Aufgaben genannt, welche neben dem Einsatz im Klassenzimmer auch zur eigenen interkulturellen Professionalisierung beitragen, wie Kultursimulationen oder Übungen zur Sensibilisierung und Schulung interkultureller Kompetenz (KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Stangl, 2019).

Im Auszug 53 beschrieb MY, wie ein Dialog an einem britischen Frühstückstisch als Übung zum interkulturellen Lernen im Englischunterricht eingesetzt werden könnte. Dazu erklärte MY, dass die SchülerInnen typische Sätze aus dem amerikanischen Lebensalltag dabei einüben könnten (Z.937-940). MY benannte ein Beispiel, wie „Can you pass me the salt“ (Z.936). Hierbei handelte es sich um die Idee einer fachdidaktischen Übung zur Schulung fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen.

Auszug 53: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen

930 MY: #00:43:19# es wäre au:ch 'ne Möglichkeit sozusagen (.)
931 man macht tatsächlich wie'n kleines (.) ähm Theaterstück
932 oder- also nicht Theaterstück sondern **man macht halt 'n**
933 **DIALOG wo's darum geht du sitzt am Frühstückstisch** und dann
934 gehts darum (..) **WIE wird in England gefrühstückt (..) und**
935 **welche unterschiedlichen (.) Sätze (.) oder phrases gibts da**
936 (.) zum britischen Frühstück (.) **can you pass me the salt**
937 und was weiß ich nicht was (..) solche Sachen (.) wären halt
938 (2) Beispiele (.) da: kann man halt auch diese (.) phrases
939 mit reinbringen und das hat halt auch was damit zu tun WIE:
940 (.) läuft das denn am britischen Frühstückstisch ab?

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Ein weiteres Beispiel findet sich in Auszug 54. Hier beschrieb BG eine Möglichkeit sich auf Lehr- und Lernmaterialien zu beziehen, welche von Schulbuchverlagen zur Verfügung gestellt werden (Z.1202-1204). Diese Videos oder Bilder aus dem Alltag von Menschen aus englischsprachigen Ländern, wie den USA oder Großbritannien, würden landeskundliche und kulturspezifische Informationen liefern und den fachdidaktischen Zweck des interkulturellen Lernens erfüllen (Z.1197-1200).

Auszug 54: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen

1196 BG: #00:56:19# ä:hm:: (.) ja vielleicht auch dass man so:
1197 (.) **mal in den Alltag von: (.) Schulkindern in anderen:: (.)**
1198 **Ländern (.) reinschaut also (.) zum Beispiel in**
1199 **Großbritannien oder (..) in Amerika: (.) wie's bei denen (.)**
1200 **so aussieht (???) man macht das halt durch (.) verschiedene**
1201 **(.) VIDEOS die einem:: (.) zur Verfügung stehen** oder man hat
1202 **bestimmt auch manchmal von de:n: (.) Materialien** jetzt von
1203 **den (.) ähm (.) VERLÄ:GEN (.) irgendwie (..) Videos oder**
1204 **(..) Fotos dazu: (.) denen man dann Informationen entnehmen kann**

(Interview: Prä_Gruppe 2_SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews konnte insgesamt eine wesentlich höhere Codierhäufigkeit von n=122 ausgemacht werden. Besonders hervorzuheben ist, dass sich alle 19 Interviewten reflexiv zu diese Subkomponente der fachdidaktischen Materialien, Beispielen und Übungen äußerten. Zu den fachdidaktischen Übungen, Materialien oder Beispielen, zählten auch solche Beispiele oder Arbeitsaufträge, welche neben dem Einsatz im Klassenzimmer auch zur eigenen interkulturellen Professionalisierung beitrugen, wie bspw. Kultursimulationen (KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Stangl, 2019).

Auszug 55 beschrieb eine fachdidaktische Übung, welche sowohl für den Einsatz im Klassenzimmer als auch zur eigenen interkulturellen Professionalisierung beitrug. In der dargestellten Übung „Data Collection“ sollten sich alle Studierenden nach unterschiedlichen Merkmalen sortieren. Dabei wurden unterschiedliche Subkomponenten interkultureller Kompetenz angesprochen und geschult, wie z.B. die Kommunikations- oder die Empathiefähigkeit. BS betonte an zwei Stellen, dass das Seminar angemessene Beispiele bot, welche eine interkulturelle Kompetenzschulung der SchülerInnen im Unterricht erleichtern (Z.450-451, 463-464).

Auszug 55: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen BS

449 BS: #00:23:11-0# //wie bindet man// das dann direkt ein
450 konkret ja das stimmt (.) ehm **also ich kann jetzt auch**
451 **BESser mir vorstellen wo ich eh (..) also es könnte noch**
452 konkreter sein aber ich könnte mir trotzdem vorstellen wo
453 **ich innerhalb der Grundschule das jetzt EINbinden kann (.)**
454 **ohne: (..) hm jetzt ne konkrete Stunde dazu zu machen also**
455 **auch zum Beispiel (.) ehm schon alleine beim eh:**
456 **Kennenlernen der Klasse eben (.) dass hm mit dem (.) ehm**
457 **Ordnen nach dem Alter nach Haarfarbe oder nach so**
458 **verschiedenen Sachen (.) da eh einfach dazu was kleines mal**
459 **einbinden und da: schon mal auf Interkulturalität eingehen**
460 **(.) ehm im Sinne von was haben wir gemeinsam wo**
461 **unterscheiden wir uns (.) was macht das mit uns wie fühlt**
462 **man sich dabei oder (.) ja (.) auf sowas einzugehen ehm**
463 **(..) ist würde mir jetzt leichter fallen dass jetzt in**
464 **meine Stunden einzubeziehen (2)**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Im Beispiel 56 erklärte RD, wie kulturkritischen Ereignisse (Critical Incidents) als Möglichkeit der Thematisierung interkultureller Konflikte im Schulalltag genutzt werden könnten. RD erklärte zunächst, dass der theoretischen Einleitung eine praktische Umsetzung dieser kulturkritischen Ereignisse im Seminar folgte, aus der eine pädagogische Handlungsabfolge zur Umsetzung in der Grundschule abgeleitet wurde (Z.1368-1381). Dabei wurde die Übung mittels Playmobilfiguren als einfache Möglichkeit der Sensibilisierung für interkulturelle Fragestellungen oder Probleme angesehen, da sie den Kindern ein spielerisches und lösungsorientiertes Vorgehen bieten könnten (Z.1385-1390). RD erklärte, dass diese didaktische Übung sowohl für die Erwachsenenbildung als auch für den Grundschulunterricht zur interkulturellen Kompetenzentwicklung dienen könnte.

Auszug 56: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen RD

1366 RD: #00:59:01-5# Ja:, würd' ich auch so zustimmen (.) Ich
 1367 hab' auf jeden Fall auch viel Wissen (..) dazugewonnen (.)
 1368 und nochmal aufn (.) auf (.) äh, **nochmal (.) auf die**
 1369 **Critical Incidents zurückzukommen (.) ä:hm da war's ja dann**
 1370 **zum Beispiel so (.) da hatten wir erst so diese theoretische**
 1371 **Grundlage (.) und konnten dann für uns so: (..) feststellen**
 1372 **und bewusst machen (...)** dass wir halt (.) **Wünsche als (.)**
 1373 **Ich-Botschaft (.) äußern (..) und dann hatten wir (..) ä:hm**
 1374 **(.) die Playmobilfiguren [lacht] gehabt und (.) des fand ich**
 1375 **irgendwie voll die gute Verknüpfung**, weil erst war's was
 1376 theoretisches, erstmal (..) Wissen erlangen (.) weil ich
 1377 kann ja nicht in's Praktische übergehen, wenn ich keine
 1378 theoretische Grundlage (..) hab' (.) und dann hatten wir
 1379 aber direkt nich' nur was praktisches (..) sondern was
 1380 praktisches, was wir auch mit Grund(.)schülern (.) eben
 1381 machen können (.) und das war wieder sowas (...) ä:hm (.)
 1382 also (..) sim(.)ples was man vielleicht sogar eh noch
 1383 Zuhause hat [lacht] aus (.) aus (.) aus der eigenen Kindheit
 1384 **(.) und dann kann man sowas mit in Unterricht bringen (.)**
 1385 und dann (..) weiß nich' das (..) is' so (.) **das gefällt**
 1386 **Schülern ja total gut (.) dann können sie mit Figuren**
 1387 **zeigen, wie man sich fühlt (.) und es geht ja auch viel**
 1388 **LEICHTER als wenn sie sagen müssten, ich fühl' mich g'rade**
 1389 **nich' so gut, weil so und so (.) aber darüber so'n**
 1390 **Rollenspiel (..) oder (.) einfach (.) vielleicht eins**
 1391 (versetzt), um nur zu sagen (.) genau, das (..) fand ich auf
 1392 jeden Fall (2) gut

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Im Auszug 57 wurde eine Übung zur Entwicklung verschiedener Subkomponenten interkultureller Kompetenz beschrieben. FK und ZM erklärten, dass sie sich dabei auf einem Brett oder eine Linie befanden, dem „walk of fame“, auf welchem sie sich mit den anderen Studierenden unterschiedlich anordnen sollten (Z.1286-1288). Das mentale Bild zu dieser Übung war ein schwimmendes Brett im Ozean, von welchem die Studierenden aus nicht ins Wasser fallen

sollten. Neben der Kommunikations- und Kontaktfähigkeit (Z.1289) war es hier vor allem entscheidend, sich auf metasprachlicher Ebene miteinander auszutauschen, um zielorientiert die richtige Anordnung auf dem Brett zu finden ohne ins Wasser zu fallen.

Auszug 57: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen FK und ZM

- 1286 FK: #00:57:05# /Walk of Fame genommen hatten (..) wo man
1287 sich auf eine /Linie stellen/
1288 ZM: #00:57:07# /Linie stellt/
1289 FK: #00:57:08# das hat auch was mit Kommunikation zu tun
1290 ZM: #00:57:10# mhmh
1291 FK: #00:57:11# ähm
1292 ZM: #00:57:12# (???) /(???)/
1293 FK: #00:57:13# /diREKTES/ Aufeinanderzugehen (...) oder (.)
1294 halt sich aneinander (.) festhalten (.) dass man nicht /runterfällt/
1295 ZM: #00:57:18# /mhmh/ dass man nur auf der Linie bleiben darf
1296 und dann /sich/
1297 FK: #00:57:20# /genau/
1298 ZM: #00:57:20# anordnen muss

(Interview: Post_ZM und FK_SS 18)

5.1.2.4.3. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zur Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels authentischer Materialien und Übungen

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews äußerten sich insgesamt 13 der Interviewten an 27 Textstellen hinsichtlich ihrer Vorerfahrungen und ihres Wissens bezogen auf authentische Materialien und Übungen. Die Studierenden zählten vor allem Realien aus dem englischen Sprachraum auf, wie britische Geldstücke oder Kinderbücher englischer Autorenschaft, welche im Englischunterricht der Grundschule eingesetzt werden könnten. Wenige Studierende äußerten sich außerdem zu konkreten Beispielen authentischer Materialien aus weiteren Ländern oder Kulturräumen (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Rüschoff, 2003; Stangl, 2019).

Im Auszug 58 eröffnete ZM beispielhaft Nahrungsmittel als Oberkategorie der Realien aus anderen Kulturen. BG und FK ergänzten daraufhin wechselweise einige Beispiele aus Schottland, wie das schottische Gebäck *shortbread* (Z.1178) oder die britischen bzw. englischen Kekse *biscuits* (Z.1176).

Auszug 58: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen BG und ZM

- 1175 ZM: #00:55:37# /Essen/ (.) ja:: Essen und Trinken
1176 BG: #00:55:39# also (...) biscuit oder (.) shortbread
1177 ZM: #00:55:42# mhmh
1178 FK: #00:55:44# schottisches Shortbread (.) ja:
1179 ZM: #00:55:48# ja stimmt

(Interview: Prä_Gruppe 2_SS 18)

Im nächsten Beispiel (Auszug 59) benannte BS Bilderbücher als eine weitere Möglichkeit für die Einbindung authentischer Materialien im Englischunterricht der Grundschule. In diesem Zusammenhang gab BS zwei Beispiele mit dem amerikanischen Bilderbuch, *Dr. Seuss* (Z.761) und einem amerikanischen Kurzfilm, *Curious George* (Z.762), an.

Auszug 59: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen BS

759 BS: #00:35:16-1# **Bilderbücher (...) oder Bücher**
760 **allgemein** (...) ehm ja also (...) allgemein Bücher wie von
761 **Dr. - oder Geschichten wie von Dr. Seuss (...) für Amerika**
762 oder (...) ehm (2) **Curious George als eh (2) kleiner Film**
763 (...) hm **oder Trickfilm** eh (3) ja so

(Interview: Prä_Gruppe 2 _SS 19)

Im Auszug 60 thematisierte RC u.a. britische Geldstücke als Gegenstände, die im Englischunterricht der Grundschule gezielt eingesetzt werden könnten, um der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu dienen. RC deutete hierfür einen Vergleich unterschiedlicher landes- oder kulturellspezifischer Realien an. Hierbei sagte RC, dass sich vor allem das sechseckige britische Geldstück (Coin) in der besonderen Form von dem Hartgeld unterscheidet (Z.768-770), womit deutsche SchülerInnen vermutlich vertraut sind. Daher eigneten sich solche Repräsentanten für eine aktive Erkundung hinsichtlich Größe und Form im Englischunterricht.

Auszug 60: Fachdidaktische Materialien, Beispielen und Übungen RC

764 RC: #00:35:44-0# Generell (...) **authentische ReAlia** (.) also
765 **zum Beispiel GELD** find ich (ist immer) ein ganz
766 ganz spannendes Thema: (.) **wenn man einfach mal**
767 **ausLÄNdisches GELD mitbringt** und **dass dann einfach mal**
768 **erforschen lässt** (..) also **gerade die britischen Coin** (..) **STücke**
769 die **dann alle sechseckig** (.) und rund und sonste was sind
770 und **halt unterschiedlich groß und dass ist** (..) - eh find
771 ich **immer ganz spannend** (..)

(Interview: Prä_Gruppe 2 _SS 19)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews wurden insgesamt 96 Textpassagen oder Aussagen von 17 Interviewten entdeckt, welche Rückschlüsse auf Wissen über authentische Materialien und Übungen zuließen, die im Englischunterricht der Grundschule eingesetzt werden könnten. Somit zeigte sich eine fast vierfach höhere Codierhäufigkeit in den Postinterviews verglichen mit der der Präinterviews. Zu diesen Beispielen zählten bspw. solche, welche die Verwendung von Realien, welche englische Muttersprachler(innen) im Alltag z.B. in Form von Printmedien rezipieren, wie unterschiedliche Kinderbücher aber auch solche, die generell im Alltag verwendet werden könnten, wie Rezepte oder Spielsammlungen. Darüber hinaus wurden auch authentische Mate-

rialien, Übungen oder Beispiele aus anderen Ländern oder Kulturräumen erwähnt, die zur Sensibilisierung der GrundschülerInnen für interkulturelle Kompetenz dienen (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Rüschoff, 2003; Stangl, 2019).

Im ersten Beispiel (Auszug 61) schilderte RD eine authentische Übung, in der Schriftsysteme unterschiedlicher Länder, wie Russland oder Japan, als eine Aufgabe zum interkulturellen Lernen im Stationswechselbetrieb (Intercultural Circuit Training) thematisiert wurden. Besonders informativ empfand RD die Aussprache der einzelnen Buchstaben (Z.1582-1583). Weiterhin gab es in dieser Station auch eine Übung zur Gebärdensprache (Z.1585-1589), um auch einen Eindruck der verschiedenen Verständigungs- und Sprachsysteme innerhalb Deutschlands zu erhalten. In diesen Übungen der Station in der Lernwerkstatt konnten die Kinder gezielt für Multilingualität und Interkulturalität sensibilisiert werden.

Auszug 61: Authentische Materialien und Übungen RD

1577 RD: #01:08:34-1# Hm, **ich wa:r kurz mit an der Station (..)**
1578 **mit einer anderen Studierenden zusammen (..) und da hatten**
1579 **wir unterschiedliche (.) Schriftsysteme (..) und das fand**
1580 **ich total spannend (.)und eine andere Studierende konnte**
1581 **(..) ähm, Japanisch und Russisch (.) und dann die au- (.)**
1582 **also das (.) war SO interessant (.) die Aussprachen zu den**
1583 **einzelnen Buchstaben mal so (..) m- äh zumindest ähm (.) ja,**
1584 **(im) Ansatz mal (befähigt) gesagt zu bekommen und (..) dann:**
1585 **(..) ja: und dann hatten wir Gebärdensprache hatten wir noch**
1586 **dabei (.) und das (find' ich) EH total interessant (..)**
1587 **also: (...) sicherlich NOCHMAL interessanter für die:, die**
1588 **so in die Richtung Sonderpädagogik gehen aber auch (.) so**
1589 **das irgendwie: (.) ja, einfach den Horizont (..) erweitern**
1590 **und auch zu sehen (.) das GIBT'S erstmal alles (..) und das**
1591 **is' ja: (..) schafft ja auch wieder so viel mehr (.)**
1592 **Weit(.)blick als [lacht] so in seinem eigenen Schriftbild**
1593 **(.) irgendwie nur so (.) da bei dem zu bleiben und das fand**
1594 **ich (.) total (.) schön (.) und das (???) genauso wie bei**
1595 **VIELEN anderen Stationen auch (.) das (..) is' irgendwie:**
1596 **(..) so schnell (..) organisiert (.) und (...) das hat aber**
1597 **so viel, ja: (.) das 's (.) da kommt so viel (.) bei rum und**
1598 **d- (.) also das hat mir RICHTIG gut (..) gefallen (.)**

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Im nächsten Beleg (Auszug 62) griff MY als Beispiel für die Verwendung authentischer Materialien im Englischunterricht der Grundschule das Kinderbuch *This is the way we go to school* (Baer & Adamson, 1990) auf. Dieses authentische Bilderbuch, welches auch von Muttersprachlern rezipiert wurde, diente neben der Entwicklung der Sprachkompetenz auch der interkulturellen Kompetenz. Hierbei erwähnte MY, dass sich dieses dafür eignete, es zur Ausbildung des Bewusstseins der kulturellen Heterogenität in den USA einzusetzen. In diesen werden reale Schulwege der Kinder aus unterschiedlichen Gebieten in den USA aufgezeigt (Z.778-783).

Dieses Werk lernten die Studierenden im Rahmen des Seminars kennen. Es ist ein Beispiel für die Multikulturalität der USA sowie Amerika als Kontinent.

Auszug 62: Authentische Materialien und Übungen MY

772 MY: #00:43:43-8# Ähm, (..) naja auch was fachdidaktische
773 Materialien angeht, **haben wir uns dann ja auch wirklich mit**
774 **den verschiedenen Büchern beschäftigt**, wo es eben da um
775 Sachen ging. Beziehungsweise (...) **es ging ja nicht mal**
776 **unbedingt um verschiedene Kultu:ren (1), sondern es war halt**
777 **einfach ein Buch**, wo es dann um ein bestimmtes Land ging
778 oder **manchmal sogar auch mehrere Länder, grad bei "This is**
779 **the way we go to school". Da geht es ja um viele**
780 **verschiedene Länder und eben auch wie die Kinder dort (..)**
781 **in die Schule kommen und da sieht man eben nicht nur, dass**
782 **es zwischen verschiedenen Ländern unterschiedlich ist,**
783 **sondern viele der Kinder kommen ja auch alle aus den USA.**
784 **Und da sieht man auch, dass in den USA selber**, dass es da so
785 **viele verschiedene Sachen gibt und, dass die Kinder da auch**
786 **so verschieden aussehen können**, denn da gibt es dann auch so
787 **zwei mexican-american (..) Kinder und children glaub ich**
788 **(.), na Miguel und Roussé glaub ich. Heißt der Roussé?**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Ein ähnliches Beispiel war das authentische Bilderbuch *Azzie in between* (Garland, 2013), welches zur Sensibilisierung für Geflüchtete und den Umgang mit Multikulturalität als Beispielwerk mit unterschiedlichen Hör- und Leseverstehensaufgaben im Rahmen des Seminars diskutiert wurde. Im Auszug 63 berichtete MC in diesem Zusammenhang unter anderem vom fächerübergreifenden Potenzial des Werkes und stellte dessen besondere Eignung für das Thema Flucht im Sachunterricht der Grundschule heraus (Z.720-722).

Auszug 63: Authentische Materialien und Übungen MC

717 MC: #00:37:18-9# Ja auch (.) Bücher und Filme oder ich (.)
718 bleib immer noch bei Azzi häng beim **Azzi-Buch (2)** klar wars
719 ein bisschen LANG vielleicht um dass: dann in der
720 Grundschule in einer STunde unterzubringen **aber ich finde**
721 **man kann da gut eine ganze Einheit drausmachen und dann (.)**
722 **oder das auch verknüpfen mit Thema Flucht im Sachunterricht**
723 **(.) ehm ja einfach um diese LERNziele (..) die man sich dann**
724 **eben vornimmt auch mal bewusst zu machen**

(Interview: Post_MC und BS_SS 19)

Im Auszug 64 erklärte RC, welches Wissen über authentische Realien, wie in diesem Beispiel Nahrungsmittel oder Tänze, aus anderen Kulturen, durch das Seminar angereichert wurde. Hier berichtete RC von verkostetem Essen aus Russland (Z.1358-1360) und einem Hokey Pokey Tanz und einem authentischen Rezept des Hokey Pokey Eisdesserts aus Neuseeland (Z.1361-1363), welches im Seminar selbst erarbeitet, zubereitet und verkostet wurde.

Auszug 64: Authentische Materialien und Übungen RC

1355 RC: #00:58:02-6# ... **dafür haben wir halt Beispiele**
1356 **gekriegt, die ich nicht erwartet hätte (..) zum Beispiel**

1357 **diese Kinderspiele** (.) bei denen ich mich total doll
 1358 gefreut (.) **oder auch das ganze Essen** [lacht] das war halt
 1359 irgendwie auch cool (..) **weil ich glaub' nicht, dass ich**
 1360 **schon mal was aus Russland gegessen hab'** (..) **vorher** (..)
 1361 **Oder dass mir bewusst war, dass Hokey Pokey nicht nur 'n**
 1362 **Tanz is'** (.) **sondern tatsächlich auch 'n Nachtmisch in**
 1363 **Neuseeland** (..) also: (.) **das war irgendwie:** (...) das war
 1364 **cool** (.) und das war spannend (..) und (...) ja, das hat
 1365 mich irgendwie gefreut

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Im Beispiel in Auszug 65 berichtete RD von einer internationalen Spielesammlung, welche vor allem Kinderspiele aus afrikanischen Ländern beinhaltete. Dazu zählte z.B. auch ein Spiel mit mathematischem Schwerpunkt, bei dem Steinchen ausgezählt und Kärtchen zugeordnet werden sollten (*Such den Stein*) und von Kindern in Liberia traditionell gespielt wird (Z.440-447). RD beschrieb, dass dieses und einige andere dieser Spiele Bestandteil des Seminars waren und selbst gespielt wurden, um einen Eindruck für die Einbindung unterschiedlicher kulturspezifischer Übungen oder Materialien zu erhalten, welche nicht zwangsläufig Zielsprachenländer nach Lehrplanrichtlinien darstellten. RD beschrieb in dieser Textpassage treffend, dass internationale Spiele, wie dieses aus Namibia (ursprünglich jedoch aus Liberia) ein essenzieller Bestandteil der interkulturellen Bewusstseinsausbildung im Englischunterricht darstellten (Z.448-457).

Auszug 65: Authentische Materialien und Übungen RC

429 RC: #00:19:29-6# Ich meine: (...) meine Fühler in die ganzen
 430 (...) äh Bekanntschaften zu strecken, die ich im Ausland
 431 habe (...) einfach, weil ich das (..) als so wichtig
 432 empfinde, Kindern deutlich zu machen, **WARUM Englisch**
 433 **sozusagen** (.) **so'n bisschen der Schlüssel für die Welt is'**
 434 (..) **und warum wir jetzt hier Englisch lernen können** (..)
 435 **und ja, das ist anstrengend und ja, das is' anders** (...)
 436 **aber wir brauchen das, damit wir** (...) **halt diese world**
 437 **citizens** (.) **ich mag den Begriff einfach sehr gerne** (..)
 438 **dass wir, world citizens sein** (.) **können** (..) **und das hat**
 439 **mir das Seminar einfach nochmal unglaublich deutlich**
 440 **gemacht, wie WICHTIG das is' und (...) ein Beispiel dafür**
 441 (..) **oder (...) eine der Sachen, die das bei mir be-** (.)
 442 **also: (2) raus gekitzelt hat is' zum Beispiel** (..) **die:**
 443 (...) ähm (..) **Sektion, die Sie manchmal gemacht haben** (.)
 444 **mit den Spielen aus der Welt** (..) **so wir ham ja: immer mal**
 445 **wieder** (.) **Spiele aus verschiedenen afrikanischen Ländern**
 446 **gespielt** (.) **ich erinnere mich an das mit den** (..) äh
 447 **KARTE:N** (.) **oder Daisy in the Dell** (...) **darauf** [lacht] **und**
 448 **das hat mir einfach nochmal so BEWUSST gemacht, wie einfach**
 449 **es auch sein kann** (.) **solche Sachen, im Englischunterricht**
 450 **mit einzubauen** (.) **und zu thematisieren** (..) **und wie schön**
 451 **das is'** (..) **also ich hab' das TOTAL genossen,** (..) **mich**
 452 **kurz mal in die Rolle eines Kindes aus Namibia zu versetzen**
 453 **(.) und** (..) **jetzt mal 'n Spiel zu spielen, was da alle**
 454 **kennen** (..) **u:nd ja** (..) **hab' irgendwie nochma: (2) für mich**
 455 **einfach so 'ne größere Bedeutung festgestellt** (..) **von**

456 **dieser (.) interkulturellen Kompetenz (...)** und wie wichtig
457 **das is' von Anfang an, das zu trainieren (.)** weil ich auch
458 denke, dass das (..) Sorry [lacht] red' jetzt grad so (..)
459 in Rage /[[lacht]/

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

5.1.2.4.4. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zum fachdidaktischen Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch

Ergebnisse der Präinterviews:

Die Ergebnisse der Präinterviewauszählungen ergaben eine Codierhäufigkeit von N=20 bei 13 Interviewten. Die gefundenen Aussagen wiesen darauf hin, dass sich die Mehrheit der Interviewten bereits der besonderen Bedeutsamkeit des Faches Englisch für das Kennenlernen englischsprachiger Kulturen bewusst war, womit eine gewisse Basis für eine haltungsorientierte Ebene für die fachdidaktischen Fähigkeiten vorhanden wäre. Zwei der interviewten Studierenden äußerten sogar neben den klassischen Zielsprachenländern, wie USA, UK oder Australien, auch die Vermutung der Involvierung weiterer Länder im Englischunterricht. Darüber hinaus konnten jedoch keine Textstellen gefunden werden, welche Bezug auf interkulturelle Lernziele im Zusammenhang mit geeigneten Themen des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule nahmen oder solche gezielt auswiesen (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im ersten Beispiel (Auszug 66) offenbarte MY Facetten des eigenen fachdidaktischen Bewusstseins, indem die Vorbereitung der SchülerInnen auf die Zielsprachenländer, wie Amerika oder England, angesprochen wurde. Dabei thematisierte MY, dass kulturspezifische Alltags- und Umgangsformen mit den Kindern praktiziert werden sollten, um diese bspw. auf ein ordnungsgemäßes Einreihen in einer Warteschlange in England (Z.679-681) oder die Einhaltung der gegenseitigen Privatsphären- bzw. Abstandsregeln in Amerika vorzubereiten (Z.683-686). Hier zeigte MY, dass das Bewusstsein über einen verantwortungsvollen Umgang und die Implementierung interkultureller Themen als entscheidenden Stellenwert neben der eigentlichen Sprachvermittlung im Englischunterricht der Grundschule bereits vorhanden waren.

Auszug 66: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch MY

672 MY: #00:31:50# also: (.) **wir sind ja eigentlich DAZU da die**
673 **Grundschüler darauf vorzubereiten dass sie tatsächlich auf**
674 **tatsächlich Englisch sprechende Menschen treffen (.)** das
675 ist ja eigentlich DAS worauf wir sie vorbereiten wollen (.)
676 und **in diesem Sinne ist es halt wirklich wichtig dass wir**
677 **den (..) Kindern beibringen (.) WIE: (.) das Leben in**
678 **England (.) oder in Amerika oder wo auch immer (..) eben**

679 auch **wirklich abläuft** (.) also **DASS die sich halt** (.) **in**
 680 **ihre Warteschlangen einreihen** (.) **und dass das wichtig ist**
 681 **und dass man sich nicht vordrängeln darf** (.) und **DASS die**
 682 **halt immer bitte und danke sagen und dass sie:** (.) **das auch**
 683 **fünfmal sagen und dass sie das zum Beispiel nicht mögen die**
 684 **Amerikaner** (..) **wenn man-** (.) **wenn sie sich gegenseitig**
 685 **berühren selbst wenn das nur an den Händen ist im**
 686 **Vorbeilaufen** (.) das (.) finden die unangenehm (..) und das
 687 sind halt solche Sachen: (.) die: für die Kinder wichtig
 688 sind weil wenn sie in das Ausland kommen (.) **DANN:** (..)
 689 können sie somit vermeiden (.) dass sie: sich (..) auf 'ne
 690 Art und Weise verhalten (..) die für die (.) äh Einhei-
 691 einheimischen Menschen (.) unangenehm wäre

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Im nächsten Beispiel (Auszug 67) hob BM die Herstellung eines Lebensweltbezug des Faches Englisch in der Grundschule hervor (Z.438-442), indem den Kindern frühzeitig bewusst gemacht werden sollte, welchen Vorteil der Erwerb dieser Fremdsprache hinsichtlich der Verständigung mit anderen Personen habe (Z.441-445). BM erklärte, dass Englisch als Medium hilfreich wäre, um mit anderen Menschen z.B. auf Reisen kommunikativ in Kontakt zu treten (Z.446-451). Zwar benannte BM hierbei nicht den kulturellen Mehrwert oder gar interkulturelle Lernziele des Faches Englisch, schlug aber mit dieser Aussage gedanklich bereits eine Brücke zwischen dem Spracherwerbsprozess im Schulunterricht und der realen Sprachanwendung im Alltag der SchülerInnen.

Auszug 67: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch BM

437 BM: #00:28:29-9# hm finde ich auch und (.) ich finds auch wichtig dass (.) oder (.) hm sagen
 438 wir mal so ich finds schön (.) **dass** [räupern] (..) **Englisch eben als Schulfach**
 439 **jetzt auch nicht son Fach ist wie anders**
 440 **wo man** (.) **keine Ahnung einfach irgendwas lernt** (.) äh **was man dann**
 441 **wahrscheinlich nur in der Schule gebraucht** (.) **sondern dass es was fürs LEBEN**
 442 **sein** (.) **sollte zumindest** (.) äh (.) **was man verwenden**
 443 **kann** was man nicht nur auf der Schulbank dann mal so (.) wiederholt und dann hat
 444 man das wieder vergessen **sondern was einem auch hilft** (.) **im Leben** (.) **beim**
 445 **Reisen beispielsweise** (.) und dass es sich
 446 eben nicht nur auf die Sprache an sich (.) verwendet **sondern dass die Sprache**
 447 **quasi nur so das MEdium quasi ist um sich verständigen zu können eben** (.) **wie**
 448 **mans in der Grundschule auch macht** (.)
 449 **beispielsweise mit Einkaufssituationen oder** (.) **Ähnlichem** (.) **sondern den**
 450 **Kindern zeigt okay ihr könnt das wirklich gebrauchen und es gibt Menschen die**
 451 **verstehen euch dann auch** (.) **weil die auch**
 452 **Englisch sprechen können ich finde das ist auch ne** (.) **ne ganz große Chance die**
 453 **man da hat**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 19)

Im Auszug 68 thematisierte EF direkt das interkulturelle Potenzial des Faches Englisch. EF argumentierte mit einer gewissen Lebens- und Auslandserfahrung der Englischlehrkräfte in Bezug auf die USA oder Großbritannien als notwendige Voraussetzung einer solchen Lehrperson (Z.980-985). Somit wurde deutlich, dass EF bereits ein Bewusstsein für die besondere Eignung

des Faches Englisch hinsichtlich der Vermittlung interkultureller Kompetenz hatte. Eine besondere Vermittlungsfähigkeit auf Basis des authentischen, erlebten Kulturwissens der Lehrkräfte sei gefragt, um den SchülerInnen die Bedeutsamkeit des Englischerwerbs für eine interkulturelle Auseinandersetzung mit den USA oder Großbritannien implizit näherzubringen, so EF (Z.989-991).

Auszug 68: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch EF

980 EF: #00:46:32# also (.) **wenn man das als Englischlehrer auch**
981 **mit Begeisterung vermitteln kann (.) auch vielleicht über**
982 **eigene Erfahrungen berICHTEN kann weil man selber schon mal**
983 **im Ausland wa:r oder (..) ähm (.) in Großbritannien oder den**
984 **Staaten gelebt hat dann (..) kann man das den Kindern viel**
985 **REALER auch vermitteln: weil (.) ich glaube manchmal ist das**
986 **wirklich (.) ein PROBLE::M dass die Kinder sich auch denken**
987 **okay: Englisch (.) gut (.) die SPRACHE (.) aber was mach ich**
988 **damit ich spreche das hier nicht und:: da finde ich (.) ist**
989 **das grade wichtig dass man als Lehrer (.) das gut**
990 **RÜBERBRINGEN kann dass das halt NICHT nur eine Sprache ist**
991 **SONDERN auch eine Kultu:r und (..) ähm (.) dass das auch**
992 **Spaß macht das zusammen zu entdecken (..) ja**

(Interview: Prä_Gruppe 2_SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

Die Ergebnisse der Postinterviews zum fachdidaktischen Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch belegten, dass Aussagen diese Subkomponente wesentlich häufiger codiert werden konnten. Insgesamt konnten die N=90 Codings in den Postinterviews allen 19 Interviewten zugeordnet werden. Die Beispiele belegen, dass die Studierenden über ein fachdidaktisches Bewusstsein verfügten, welches sich in den Aussagen zu einem verantwortungsvollen Umgang und der Implementierung interkultureller Themen offenbarte. Der überwiegende Anteil der Studierenden war sowohl in der Lage darzulegen weshalb das Fach Englisch in besonderem Maße zur Vermittlung interkultureller Kompetenz diene als auch zu erklären inwiefern dafür Lernziele aus den Lehrplänen nützlich wären. Darüber hinaus wurden angemessene Beispiele zur Implementierung von interkulturellen Lernzielen begründet und hinsichtlich der Förderung interkultureller Kompetenzen gezielt ausgewiesen (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im ersten Beispiel (Auszug 69) schilderte SD auf eindrucksvolle Weise, welche Themen des Fremdsprachenunterrichts ungeeignet erschienen, um interkulturelle Lernziele auszubilden. Dabei ging SD auf ein schulpraktisches und typisches Kinderbuch namens *Handas Surprise* (Browne, 2011) ein, welches stereotypisierend auf das Leben von afrikanischen Kindern in einfachen Lehmhütten in der Steppe einging (Z.523-529). Wichtig sei hier eine Besprechung der Bilder und ein Verweis der Lehrkraft, dass es sich dabei nur um einen kleinen landschaftlichen Ausschnitt Afrikas handelte. Ebenso kritisierte SD ein weiteres stigmatisierendes Beispiel einer

literarischen Figur aus Australien, die mit einem Dingo in der Wüstenlandschaft Australiens lebte (Z.538-540). SD stellte heraus, dass es wichtig sei, solche Thematiken zu entdecken und zu diskutieren. Dabei müssten auch andere Lebensbereiche oder Beispiele des jeweiligen Landes vermittelt werden, wie das Leben in den bunten Großstädten Südafrikas. SD demonstrierte auf haltungsorientierter Ebene ein Verständnis von der Begründbarkeit und Angemessenheit von interkulturellen Lernzielen für geeignete Themen des Fremdsprachenunterrichts und ein fachdidaktisches Bewusstsein, indem Negativbeispiele repräsentativ ausgewertet wurden (Z.529-536).

Auszug 69: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch SD

523 SD: #00:29:36-8# Ja, **was mich auch immer aufregt ist wenn**
 524 **so gerade die afrikanischen Länder thematisiert werden. Das**
 525 **hatten wir auch ein bisschen (in Handas Surprise), aber**
 526 **darüber kann man auch ganz gut reden finde ich dann, dass es**
 527 **halt nicht nur so ist, sondern also in Afrika:: sowieso**
 528 **alles nur ein Land und die wohnen alle in Hütten und tragen**
 529 **Körbe auf dem Kopf**, so ungefähr. Also ganz grob gesagt. Ich
 530 finde man kann auch dann, **also gerade so bei stereotypen**
 531 **Sachen muss man halt aufpassen, dass man danach mit den**
 532 **Kindern nochmal drüber redet und dass es jetzt nur ein**
 533 **kleiner Ausschnitt aus dem Land und das sieht nicht überall**
 534 **so aus.** Das kann man ja auch in ein größeres Projekt dann
 535 einbauen. **Das man sagt genau, dass ist halt jetzt nur eine**
 536 **Landregion in Südafrika** oder (..) wo auch immer und (..) **und**
 537 **dann gibt es halt auch noch die großen Städte.** (3) Ist mir
 538 bloß aufgefallen und **dann gab es auch so ein schreckliches**
 539 **Beispiel Australien (.). Da hat irgendwie einer der hat auch**
 540 **in der Wüste gewohnt mit seinem Dingo** oder so also auch so
 541 wo man sich denkt Hä.

(Interview: Post_SD und MY_SS 18)

Im Auszug 70 gelang es BM zu erklären, wie interkulturelle Lernziele für geeignete Themen des Fremdsprachenunterrichts angemessen zugeordnet, begründet und festgelegt werden könnten. Dabei sagte BM, dass das Thema „animals“ aus dem Lehrplan in Form von „animal sounds“ aus unterschiedlichen Ländern als kreative Basis für die Selektion von geeigneten Themen des Fremdsprachenunterrichts sowie der Implementierung interkultureller Kompetenz dienen könnte (Z.602-605). BM war sich sowohl darüber bewusst, dass es im Spracherwerbsprozess notwendig wäre, eine Brücke zwischen Sprache und Kultur zu schlagen, als auch die Bildungsstandards des Lehrplans Englisch an Grundschulen bewusst inhaltlich zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz einzusetzen (Z.603-605).

Auszug 70: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch BM

600 BM: #00:29:56-0# Ich denke (.) dass passt sehr gut zu dem
 601 was ich grad erwähnt hat mit dem Beispiel was wir in der
 602 Schule umgesetzt haben (2) ehm (2) **ich finde (2) gerade**
 603 **dieses Thema (.) animal sounds ist ja etwas was im Lehrplan**
 604 **erwähnt ist (.) und was ich so jetzt nicht als**

605 **interkulturelles (2) ehm topic** [lach] beschrieben HÄTte (.)
 606 aber was s definitiv IST und (...) ehm (..) unter dem - mit
 607 dem Hintergrund haben wir das auch UMGesetzt und wir sagen
 608 (..) das können wir jetzt auch (2) ehm das zu tun quasi so
 609 implizit immer mit einzubauen und dann darauf hinzuweisen
 610 und so: in der SPrache heißt das so oder in der KULTUR (..) spielt sich das so ab (..) und ich glaube dafür - dadurch
 611 dass wir da jetzt ein bisschen mehr drüber bescheid wissen
 612 können wir das auch besser umsetzen (.) und gerade ich
 613 persönlich (..) fand das eine unglaublich gute Erfahrung
 614 dass eben auch in der Schule dann AUSzuprobieren u:nd (..) hat auch Spaß gemacht und man konnte so nen Teil mit rüber
 616 bringen (2)

(Interview: Post_BM und KC_SS 19)

Eben dieses fachdidaktische Bewusstsein über die bewusste und zielorientierte Einbindung von Lernbereichen bzw. Lehrplaninhalten schilderte MC im Auszug 71. Hier wurde darauf eingegangen, dass das Beispiel von *Azzie in between* (Garland, 2013) neben dem Storytelling als Wahlpflichtbereich im Englischlehrplan auch die Thematik Flucht und Migration aus dem Sachunterrichtslehrplan implementierte (Z.722) und somit besonders geeignet wäre, um interkulturelle Lernziele fächerübergreifend begründend festzulegen. Diese interkulturellen Lernziele beider Fächer könnten bspw. projektorientiert in einer Einheit bewusst miteinander verknüpft werden (Z.721-724).

Auszug 71: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch MC

717 MC: #00:37:18-9# Ja auch (.) Bücher und Filme oder ich (.)
 718 bleib immer noch bei Azzi häng beim **Azzi-Buch** (2) klar wars
 719 ein bisschen LANG vielleicht **um dass: dann in der**
 720 **Grundschule in einer STunde unterzubringen aber ich finde**
 721 **man kann da gut eine ganze Einheit drausmachen und dann (.)**
 722 **oder das auch verknüpfen mit Thema Flucht im Sachunterricht**
 723 **(.) ehm ja einfach um diese LERNziele (..) die man sich dann**
 724 **eben vornimmt auch mal bewusst zu machen**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Bekräftigend schilderte BS im Auszug 72, dass es als Englischlehrkraft von Nöten sei, sich angemessene, interkulturelle Lernziele über Stunden aber auch ganze Unterrichtseinheiten vorzunehmen, wie das Kennenlernen fremder Währungen (Z.725-732). Diese könnten bspw. kontinuierlich in ganzen Unterrichtseinheiten fokussiert werden und dienten einerseits dafür, eine Brücke zwischen der Fremdsprache und anderen Kulturen zu schlagen und andererseits die Bildungsstandards des Faches Englisch an Grundschulen bewusst zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz bei den Kindern zu verwenden (Z.732-736). Somit zeigte sich auch bei BS eine besondere begründete interkulturelle Vermittlungsfähigkeit bzw. ein fachdidaktisches Bewusstsein.

Auszug 72: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch BS

725 BS: #00:37:47-0# **Und dass man sich überHAUPT Lernziele**
 726 **vornimmt also: ist halt dass man das überhaupt mit einbindet**
 727 dass man eben nicht nur ja die sollen - die Kinder sollen
 728 über mh: Igel oder Kartoffeln oder so lernen **sondern dass**
 729 **man eben sich dann vielleicht auch mal noch interkulture-**
 730 **interkulturelles Lernziel mit ehm raussucht ehm zum Beispiel**
 731 **die Kinder kennen lernen das (.) eh verschiedene Währungen**
 732 **anderer Kulturen kennen oder hm (..) ja eben allgemeine**
 733 **interkulturelle Lernziele die jetzt vielleicht nicht so**
 734 **konkret dann (.) sind sondern sich über mehrere (..)**
 735 **EINheiten ziehen dass sie am ENde dann ne interkulturelle**
 736 **Kompetenz entwickeln können (.)**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Im Auszug 73 wurde auf besondere Weise deutlich, wie sich das Zusammenspiel aus Wissen über geeignete interkulturelle Themenbereiche und angemessenen interkulturellen Lernzielen auf ein Praxisbeispiel im Tagespraktikum Englisch auswirkte. RD schilderte, dass Indien als ein weiteres mögliches Zielsprachenland ein außerordentliches Potenzial in Bezug auf die kulturelle Varietät zur Vermittlung interkultureller Lernziele bzw. Entwicklung interkultureller Kompetenz biete oder bieten könne (Z.484-485). RD erklärte, wie unterschiedliche lehrplan-spezifische Themenbereiche, wie internationale Festivitäten mit dem Holi Festival (Z.489-490) oder das Kennenlernen verschiedener Akzente der englischen Sprache, wie dem besonders markanten indischen Akzent (Z.491-493, Z.498-491), gezielt unterrichtet werden könnten und bewies somit ein stark entwickeltes fachdidaktisches Bewusstsein. Insbesondere kam dies in RD's Aussagen zur Möglichkeit der Ausweitung der Kernaussagen zum interkulturellen Lernen des Englisch-Lehrplans. Damit einher geht die Erkennung und das Zunutzemachen des Potenzials, welches von den SchülerInnen im Tagespraktikum gut aufgenommen wurde (Z.507-513).

Auszug 73: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch RD

475 RD: #00:21:35-3# [lacht] Ja: (.) ich würd' dann irgendwie so
 476 vo:ll (.) zustimmen (.) als wi:r (..) in dem ersten
 477 Interview drüber geredet ham (.) da (..) hab' ich mich auch
 478 dran erinnert, dass wir auf jeden Fall festgehalten haben,
 479 dass es wichtig is' (..) aber das hatte (.) noch irgendwie
 480 (.) gar keinen (..) Hintergrund (.) Wir wussten, ok, das is'
 481 (.) wichtig, aber was steckt dahinter? Und (..) also es hat
 482 sich auf jeden Fall total geändert im Laufe: (.) des
 483 Semesters (.) und da hab ich auch (.) viel mitgenommen (.)
 484 und **ich hatte: mit (.) einer anderen Studierenden zusammen**
 485 **(..) in 'ner Stunde über Indien gehalten (.)** und das hat so
 486 viel Spaß gemacht (.) und dann ham wir ja auch danach im
 487 Feedbackgespräch gesagt (..) irgendwie wie cool das wa:r (.)
 488 dann einfach über'n anderes Land zu reden was denn nicht mal
 489 USA oder Großbritannien (..) is' (.) **sondern da haben wir**
 490 **über's Holi Festival gesprochen** [lacht] also es war einf-
 491 (.) hatte einfach (..) Spaß gemacht **und wir hatten 'ne CD**
 492 **abgespielt (.) wo jemand auch mit dem indischen Akzent**
 493 **gesprochen hat (.)** und dann waren alle so (.) oha (..) so
 494 (???) gar nichts verstanden (..) (von was) reden die da?
 495 [lacht] Und (.) dann ham wir so drüber geredet (.) und des

496 war: (.) einfach schön (.) also (.) des klar (.) es war auch
 497 denn nur ein MINiteil (.) aspekt (..) so vom Großen und
 498 Ganzen aber: (..) ja, **ich (..) denke und hoffe, dass wir**
 499 **damit schon geschafft haben (.) zumindest Neugier zu wecken**
 500 **(.) dass es (..) noch 'n anderen Akzent außer dem britischen**
 501 **(.) Akzent gibt und (..) ja, ich hab jetzt also (.) genau,**
 502 einfach auch nochmal festgestellt, wie wichtig es is' und
 503 (2) dass es (..) auch (.) in so vielen Themen dann auch
 504 schon mitschwingt und ich glaub' jetzt können wir's einfach
 505 so: (...) nochmal besser (..) greifen (.) oder sehen's (.)
 506 nochmal mehr (..) ähm (.) also das is' quasi auch schon da:
 507 (???) **auch mit im Englischunterricht vom Curriculum her (.)**
 508 **schon (2) vorgesehen is' aber (...)** ja, genau (.) des (.) ja
 509 (.) des is' jetzt (...) **dass man noch (.) mehr (...)** ähm,
 510 **draus machen kann und (..) genau, und ich denke auch (.)**
 511 also jetzt **zumindest von der Erfahrung (.) von uns aus (.)**
 512 **auch so vom Tagespraktikum (..) da ham die 's total gut (.)**
 513 **angenommen, wenn wir über verschiedene Kulturen (..) geredet**
 514 **haben** oder (.) mal Spiele probiert haben (.) oder (..) 'n
 515 Buch mitgebracht /haben/

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Im Auszug 74 verdeutlichte KM, inwiefern sich die eigene haltungsorientierte Ebene des fachdidaktischen Bewusstseins stärker herausbilden konnte. KM erklärte, dass das Verständnis bezüglich eines verantwortungsvollen interkulturellen Umgangs mit SchülerInnen bewusst gemacht wurde (Z.324-328). KM war sich darüber im Klaren, dass eine interkulturelle Entwicklung der Kinder im Englischunterricht der Grundschule neben dem eigentlichen Spracherwerbsprozess von besonderer Relevanz sei. Dabei ging KM eindringlich auf die implizite Schulung affektiver Subkomponenten ein, wie einen respektvollen Umgang oder Empathiefähigkeit (Z.730-735). Diese verwiesen auch auf die Vorgaben der *Seven Principals for Culturally Responsive Teaching and Learning at school* (Howard, 2016). Auf diese Weise bewies KM, wie die Bildungsstandards und die theoretischen, interkulturellen Leitlinien des Faches Englisch an Grundschulen bewusst zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz bei den Kindern eingesetzt und mittels der bekannten Subkomponenten näher bestimmt werden könnten.

Auszug 74: Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch

324 KM: #00:16:30-3# na also **ich denke dass es halt-- (..) also**
 325 **nicht dass mir das vorher nicht klar war (.) aber äh ich**
 326 **glaube man braucht interkulturelle Kompetenz und das ist**
 327 **insofern wichtig im Unterricht als dass jeder Anerkennung**
 328 **erfährt und äh jeder Wertschätzung erfährt (.)** und ich glaub
 329 mir war vorher nicht klar (..) dass es dadurch passiert?
 330 **oder dass halt wenn interkultureller Kompetenz nicht eben**
 331 **nicht passieren wird dass sich Leute ausgegrenzt fühlen et**
 332 cetera (.) ähm genau und dass es (.) deswegen für mich jetzt
 333 **halt viel mehr Fokus hat und ähm dass ich auch gemerkt hab**
 334 **wie einfach man das so einbinden kann auch NICHT DIREKT**
 335 **sondern auch einfach indirekt das mit vermitteln (.)** und
 336 ähm genau insofern hat sich das für MICH schon geändert also
 337 das ist (.) die ganze Meinung dazu hat sich geändert

5.1.2.4.5. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zu den fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungs-sicherheit interkultureller Inhalte

Ergebnisse der Präinterviews:

Die Ergebnisse der Präinterviews zu den fachdidaktischen Fertigkeiten mittels Vermittlungs-sicherheit interkultureller Inhalte ergaben eine Codierhäufigkeit von n=40 bei 12 Studierenden, die sich mit Bezug auf diese Subkomponente an unterschiedlichen Textstellen äußerten. Grundsätzlich ließ sich feststellen, dass nur wenige Vorerfahrungen zu pädagogischen Handlungsabfolgen oder interkulturellen Inhalten bekannt waren. Die meisten Interviewten gaben an, keine oder nur sehr eingeschränkte Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte zu besitzen, weil sowohl die praktische Erfahrung als auch das nötige Wissen über Strategien oder praxisorientierte Beispiele fehlten, mit welchen interkulturelle Inhalte entwickelt oder unterrichtet werden könnten. Wenige Studierende erklärten darüber hinaus, dass interkulturelle Lernziele zumeist auf Grundlage der eigenen Auslands- oder Kulturerfahrungen und des damit zusammenhängenden Wissens vermittelt wurden (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im ersten Beispiel (Auszug 75) äußerte sich KP zur Frage, ob sie sich in der Lage fühlte interkulturelle Lernziele im Englischunterricht der Grundschule zu vermitteln. KP sagte, dass es konkret an Strategien, Beispielen, Anregungen und Handlungsideen fehlte, um sich hinsichtlich der Vermittlung interkultureller Inhalte sicher zu fühlen (Z.1133-1135). Diese Antwort inkludierte einen Mangel an praktischen oder fachdidaktischen Kenntnissen, die KP befähigen könnten, pädagogische Handlungsabfolgen neu zu entwickeln oder zu ritualisieren. Dies wurde besonders an einer Stelle deutlich (Z.1139-1141), in der mitgeteilt wurde, dass man in die Lage kommen könnte, wenn ausreichend Ideen und Werkzeug zur praktischen Umsetzung im Seminar zur Verfügung gestellt würden.

Auszug 75: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte KP

1131 KP #00:52:51# ich würd sagen das kommt einfach auch so 'n
1132 bisschen drauf an was jetzt noch kommt [lacht] (.) also: (.)
1133 ähm (..) **jetzt gra:de würde ich sagen (.) eher nicht so weil**
1134 **ich einfach zu wenig konkrete Strategie:n: (.) Beispiele**
1135 **Anregungen habe dafür (.)** a:ber (.) ähm: (.) ja wir erwarten
1136 ja relativ viel von diesem Seminar was jetzt auf uns
1137 zukomm:t [lacht] (.) un:d (.) ähm (..) ja (.) **HOFFENTLICH**
1138 geht es uns danach anders und äh (..) ja (.) also
1139 **grundsätzlich denk ich (.) wir können schon in die Lage**
1140 **KOMMEN (.) das (.) zu machen aber es braucht halt noch- wir**

Im Auszug 76 antwortete AH auf die gleiche Frage, dass zwar kulturelle Vorerfahrungen und kulturspezifisches Vorwissen vorhanden wären, es jedoch an Ideen mangle, um diese in interkulturellen Lernumgebungen im Englischunterricht der Grundschule umzusetzen (Z.1168-1171). Zusammenfassend wurde in diesem Beispiel deutlich, dass es auch hier noch an weiterem Wissen über fachdidaktische Fertigkeiten in Form von interkulturellen Übungen, Mustern oder Strategien bedarf, um von einer Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte auszugehen.

Auszug 76: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte AH

1164 AH: #00:54:23# ähm (.) [räuspert sich] ja also bei mir ist es
 1165 so dass ich (..) schon denke dass: ich ähm das (.)
 1166 grundsätzliche Wissen (.) ähm BESITZE also:: (.) ähm für
 1167 mich persönlich über die Kulturen und so weiter (..) ich
 1168 glaube es hakt eher noch so 'n bisschen an der Stelle: (..)
 1169 ähm (.) an weiteren Ideen wie man das einfach (..) mit den
 1170 Kindern (..) also wie man das vermitteln kann: (.) und (.)
 1171 in welchen Settings die Kinder das einfach am besten lernen
 1172 (..) hm (..) deswe:gen würd ich sagen so: (.) halb (...) ja

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Des Weiteren erklärten SM (Z.1175-1178) und SD (Z.1184-1189) in deren Dialog im Auszug 77, dass beide bereits über interkulturelle Vorerfahrungen oder Vorwissen bezüglich bestimmter Kulturen verfügten, da sie bereits in verschiedenen Ländern lebten und diesbezüglich interkulturelle Erfahrungen sammeln konnten. Jedoch fehle es ihnen noch, ähnlich wie KP im Auszug 75, an pädagogischem Wissen oder fachdidaktischen Kenntnissen, um interkulturelle Handlungsabfolgen zu entwickeln. In diesem Auszug äußerten beide Interviewte neben der vermeintlichen Vermittlungssicherheit solcher Inhalte der Kulturen, die sie bereisten, deutlich ihr Entwicklungspotenzial hinsichtlich der eigenen Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte, indem SM bspw. sagte, dass dieses verbesserungsfähig sei (Z.1179-1182) oder SD, dass man über keine konkreten Ideen zur Vermittlung interkultureller Inhalte verfüge, lediglich über den Mut etwas auszuprobieren (Z.1188-1191).

Auszug 77: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte SM und SD

1173 SM: #00:54:53# ä:hm (.) ICH würde sa:gen: (..) ja ABER
 1174 [lacht] (.) also: (.) JA (.) besonders wie MY gesagt hat
 1175 kommt auch drauf an welche: (..) **also ich würde sagen ja**
 1176 **für: zum Beispiel die Länder wo ich schon gelebt ha:be: (.)**
 1177 **gibt mir das einfach viel mehr Ideen und irgendwie auch::**
 1178 **(.) halt 'n Vorteil dafür (..) ä:hm: (..) aber eben (..)**
 1179 ABER (.) weil ich denke (.) es k- **ich könnte es**
 1180 **wahrscheinlich noch viel besser wenn ich halt noch mehr: (.)**
 1181 **dadrüber wüsste und (..) viel VIELFÄLTIGER und (2) auf jeden**

1182 Fall verbesserungsfähig ja
 1183 SL #00:55:26# mhmh (.) danke
 1184 SD: #00:55:27# ich seh das genauso wie SM (.) also (..) ja
 1185 (..) **man hat halt selber schon 'n bisschen Erfahrung (.) man**
 1186 **ist selber schon interkulturell 'n bisschen (..) VORBELASTET**
 1187 **sozusagen [lacht leise] un:d kann das dann auch (.) 'n**
 1188 **BISSCHEN vermitteln: aber so richtig (.) ERFOLGREICHE**
 1189 **Strategien hat man halt (.) nicht also (.) das wäre dann**
 1190 **eher so 'n bisschen (.) Versuch: und (...) f- schauen was**
 1191 **rauskommt [lacht] (2) ja**

(Interview: Prä_Gruppe 1 _SS 18)

Bei einem anderen Beispiel (Auszug 78) aus einem Präinterview berichtete SB von der eigenen Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte. In diesem Zusammenhang benannte SB auch die eigene Motivation und Begeisterung, um auf Grundlage der eigenen Auslandserfahrung (Z.693-694) echtes, interkulturelles Lernen im Englischunterricht der Grundschule anzuregen. SB erklärte, wie interkulturelles Lernen mittels Erfahrungswissen aus der eigenen Vergangenheit in einer Lernsituationen im Blockpraktikum erfolgreich praktiziert wurde. SB lebte für ein halbes Jahr in England und konnte einige persönliche Güter oder Gegenstände aus dieser Kultur mitbringen (Z.697-703). Diese Dinge wurden zusammen mit dem Erfahrungswissen im Englischunterricht im Praktikum für interkulturelles Lernen genutzt und den SchülerInnen als Repräsentanten der englischen Kultur vorgestellt. In dieser Passage wurde deutlich, dass SB bereits sicher ist in der Vermittlung ausgewählter interkultureller Lernziele, die im Zusammenhang mit der Vermittlung von kulturspezifischem Wissen über England standen. Dieser Auszug brachte ebenso zum Vorschein, wie stark das interkulturelle Bewusstsein bei SB bereits vorhanden war (Z.704-715), indem SB sagte, wie leidenschaftlich sich SB für das Thema Interkulturalität und Lernen über die englische Kultur im Englischunterricht (Blockpraktikum) einsetzte.

Auszug 78: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte SB

693 SB: #00:43:33-4# öhm ich würd mal anfangen (.) ich würd sagen JA (2) öhm **ich hab**
 694 **selber n Jahr in England gelebt als ich 16 war** und (.) hatte auch wirklich so
 695 dieses okay (.) ich bin hier die neue die
 696 fremde und du hast so ne riesengroße Kultur und (.) ich dachte ich hab im
 697 Englischunterricht darüber gelernt aber es ist doch vieles anders (..) **und ich**
 698 **hatte jetzt auch in dem Blockpraktikum eben da**
 699 **wirklich schöne Gelegenheiten, wo ich selber von mir erzählen konnte wo ich dann**
 700 **(..) Dinge mitgebracht hab die ich noch als Erinnerung aus meinem Jahr hatte** und
 701 das (.) da hatte ich auch das Gefühl
 702 das hat den Kindern sehr viel Spaß gemacht (.) und die hatten da (.) recht viel
 703 auch gelernt und auch behalten das (.) war zumindest mein Eindruck (...) ähm (2)
 704 und ich (1) **also (.) das klingt immer**
 705 **bisschen blöd das von sich selbst zu sagen aber ich BRENN auch son bisschen für**
 706 **(.) so diese Inhalte eben (.) über andere Länder zu berichten und eben**
 707 **Interkulturalität das (.) finde ich sehr**
 708 **interessant (..) bei mir ist es jetzt vielleicht speziell England natürlich das**
 709 **ist so mein kleiner Favorit (..) ähm aber ich (.) hoffe natürlich dass wenn man**

710 **eben selber auch so (..) so (..) ähm**
 711 **(..) Leidenschaft ist vielleicht bisschen übertrieben (.) aber eben wenn sag ich**
 712 **mal so ein Thema sehr mag und davon begeistert ist dass man das dann auch (.) auf**
 713 **Schüler übertragen kann genauso wie**
 714 **das mit interkultureller Kompetenz ist wenn man (.) das selber vorlebt das die**
 715 **Schüler das dann auch viel leichter bei sich selbst implementieren**

(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 19)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den IKEL-Postinterviews wurden insgesamt 96 Textstellen von 18 Interviewten codiert, welche sich auf die Subkomponente der fachdidaktischen Fertigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte zurückführen lassen. Die Codierhäufigkeit und die dazugehörige Personenanzahl belegen, dass sich einerseits sechs Personen mehr diesbezüglich äußerten und andererseits die Subkomponente selbst mehr als doppelt so häufig codiert wurde. In den Codierungen berichteten die Interviewten häufig von eigenen interkulturellen Unterrichtserfahrungen und der damit einhergehenden Arbeit mit SchülerInnen. Dabei wurden bspw. Strategien oder pädagogische Handlungsabfolgen beschrieben, die z.B. im Seminar erworben und im Tage-
spraktikum angewendet und ritualisiert wurden (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im ersten Beispiel (Auszug 79) erklärte ZM, wie sich die Praktizierung einiger Übungen, wie die Kommunikationsübung *Folding Yardstick* (Z.143-145), zur Schulung interkultureller Kompetenz im Seminar auf die persönliche Professionalisierung als angehende Englischlehrkraft auswirkte. Es wurde bspw. beschrieben, dass die Diskussion über die Vorträge bezüglich der interkulturellen Lernaufgaben und spätere Ausübung mit GrundschülerInnen in der Lernwerkstatt, zur Entwicklung der Vermittlungssicherheit interkultureller Lerninhalte beitragen. Dabei konnten pädagogische Handlungsabfolgen reflektiert und abgeändert werden, um schließlich zur interkulturellen Bildung der Kinder beizutragen und praktisch Anwendung zu finden (Z.134-142). Diese Übung und Vermittlung interkultureller Übungen wurde auch anhand eines weiteren Beispiels von ZM verdeutlicht, der Geschichte des eigenen Namens; einer Übung, welche die Studierenden zunächst selbst ausprobierten und später als Lehrkräfte wieder anwenden können (Z.146-151).

Auszug 79: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte ZM

134 ZM: #00:05:52# ja wie du gemeint hast **dass wir persönlich**
 135 **alles (..) ähm (.) auch selbst ausprobiert haben wie diese**
 136 **(...) intercultural learning tasks (..) ähm (.) in- erst in**
 137 **Form von VORTRÄGEN dass wir da das bewertet haben (.) WIE**
 138 **(.) würde es aussehen wenn wir das (.) ähm (.) jetzt an**
 139 **Kindern durchführen wie ist es für uns selbst und dann eben**
 140 **dass wir das auch wirklich (.) ähm: (..) sozusagen an echten**
 141 **Kindern ausprobieren konnten und da au:ch (.) sehen konnten**
 142 **wie's klappte (..) u:nd (.) ähm:: (..) ja (.) oder auch**

143 **sonst hatten wir ja im Seminar manchmal so Übungen wie mit**
 144 **dem (..) ähm (.) nicht Maßband aber diesem (..) Folding Yard**
 145 **Stick (..) den wir so nach unten und oben bewegen mussten**
 146 **(.) ode:r (.) die Geschichte unsere Namens herausfinden**
 147 **ganz am Anfang (..) also wir hatten immer mal so kleine (..)**
 148 **ähm (.) Aufgaben die wir selber gemacht haben und die man**
 149 **(.) wahrscheinlich auch später nutzen kann (.) im**
 150 **schulischen Kontext jetzt (..) als Lehrkraft und jetzt ja**
 151 **als Studierende als Seminarteilnehmer (..) ja**

(Interview: Post_ZM und FK_SS 18)

Ein weiteres Beispiel für die fachdidaktischen Fertigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte bietet Auszug 80. Hier beschrieb KC, wie das Thema London in einer Stunde im Tagespraktikum genutzt wurde, um kulturspezifisches Wissen weiterer Länder oder Nationen im Englischunterricht der Grundschule zu vermitteln (Z.339-342). Die interkulturelle Vermittlungssicherheit von KC ließ sich u.a. im kreativen, pädagogischen Umgang mit der Thematik finden, welche aus Ausgangspunkt für interkulturelles Lernen verwendet wurde. KC erklärte London als Schmelztiegel unterschiedlicher Kulturen, in dem die fiktive Figur „Peter“ lebte, der Freunde aus aller Welt hatte. Über diese unterschiedlichen Kulturen oder Länder der Welt wurden dann landeskundlichen Informationen vermittelt, wie Ess- oder Lebensgewohnheiten (Z.348-356). KC berichtete von einem Unterrichtsgespräch mit den Kindern, indem auf einer Metaebene bspw. Vorwissen der SchülerInnen bezüglich unterschiedlicher Länder offenbart wurde (Z.). KC ergänzte, dass der Wunsch einer Fortführung des Unterrichts bestand, jedoch die Zeit und der thematische Rahmen, der eingehalten werden sollte, eine weitere interkulturelle Kommunikation miteinander verhinderten (Z.357-363).

Auszug 80: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte KC

339 KC: #00:17:00-5# Naja (.) **ich hab das zum Beispiel mit**
 340 **meiner IT Lesson halt gemacht also dass sich so alle in**
 341 **London getroffen haben aber die kamen halt von Überall aus**
 342 **der WELT**
 343 SL: #00:17:09-0# Ach (..) da würde ich ja //gerne was von
 344 wissen [lacht] über die (???) [lacht]//
 345 KC: #00:17:09-0# // [lacht] (...) also es war nur// so ein
 346 kleiner Abriss wollt es eigentlich gerne größer machen hätte
 347 ich mehr Stunden da gehabt (..) aber: ich wollte es
 348 eigentlich so machen dass halt (..) **PEter der kommt halt aus**
 349 **der UK (..) damit wir halt so den (.) LONDON bezug haben (.)**
 350 **der aber Freunde überall aus der WELT und (...) was mögen**
 351 **sie für Essen was leben da zum Beispiel für TIERE wie gehen**
 352 **sie zur Schule und ich hätte es gerne viel mehr ausgeweitet**
 353 **(.) musste aber auf dieses LONdonthema kommen (..) aber das**
 354 **war so: (...) meine ART und WEise so ein BISSchen wenigstens**
 355 **eh (.) damit umgehen und so ein bisschen Interkulturalität**
 356 **REINzubringen (...) und ich war auch überrascht davon - also**
 357 **was heißt überrascht (.) aber schon (2) ja doch schon**
 358 **positiv überrascht dass die Kinde:r wussten (..) dass ehm**
 359 **jetzt in Indien zum Beispiel AUCH Englisch geredet wird**
 360 **(...) und das ist ja irgendwie ne SPrache ist wo man sich**

361 **dann DOCH in der Welt (..) miteinander verständigen kann**
362 **(..) und dass ist halt diese (...) MEtaebene irgendwie ist**
363 **(.) durch SPRACHE ehm (..) das Kulturen zusammen finden**

(Interview: Post_KC und BM_SS 19)

Im Auszug 81 erklärte BM, dass ein Beispiel zum interkulturellen Lernen bezüglich verschiedener Tiergeräusche aus dem Seminar (Z.554-557) in einer kooperativ unterrichteten Englischstunde im Tagespraktikum wieder aufgegriffen und neu angewendet wurde (Z.557-563). Es gelang den Studierenden, aus einem universitären Beispiel, welches auf einem allgemeinen Themenbereich des Lehrplans fußte („Animals“), eine neue interkulturelle Lernerfahrung für die SchülerInnen abzuleiten und die eigene interkulturelle Vermittlungssicherheit durch erstmaliges Probieren im Seminar und die spätere Implementierung in einer realen Englischstunde im Tagespraktikum zu bestärken (Z.563-571).

Auszug 81: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte BM

554 BM: #00:26:18-4# **und dann noch ein eher einfaches Beispiel (.)**
555 **also wir hatten ja auch im Seminar einmal (...) [lacht] das**
556 **Video gesehen mit den (.) TIERgeräuschen [lacht] in anderen**
557 **Sprachen oh (.) hauptsächlich in Englisch und das (..) haben**
558 **wir dann auch in einer unserer Co-Teaching Stunden umgesetzt**
559 **(.) u:nd Bauernhoftiere sprechen lassen auf Englisch und**
560 **sogar auch ein Video gezeigt vom Hahn wie er in GANZ vielen**
561 **verschiedenen SPRACHen gesprochen hat (.) aber in zehn**
562 **verschiedenen Sprachen oder so dass war vonder Sendung mit**
563 **der Maus sehr niedlich [lacht] (.) u:nd das hat den Kindern**
564 **auch ECHT viel SPAß gemacht (.) da habe ich gemerkt okay so**
565 **einfach kanns eigentlich gehen (.) das ist was vollkommen**
566 **(3) hm EINFACHES (.) die Kinder wissen was damit anzufangen**
567 **ehm man muss nich großartig viel erklären (.) sondern sie**
568 **wissen (..) es ist ein und dasselbe Tier es macht IMMER das**
569 **GLEICHE Geräusch aber in verschiedenen Sprachen wirts eben**
570 **anders (...) aufgeschrieben oder anders gesprochen und (2)**
571 **so einfach kann man das dann auch umsetzen**

(Interview: Post_KC und BM_SS 19)

Im Auszug 82 beschrieb RD, dass sich das Seminar positiv auf die Anwendung und das Unterrichten interkultureller Inhalte im Tagespraktikum auswirkte, weil es das interkulturelle Bewusstsein und Wissen über mögliche Anschlussstellen und Strategien bspw. zum Umgang mit den Rahmenrichtlinien erweiterte. In diesem Zusammenhang erklärte RD, dass eine andere Studierende aus der Praktikumsgruppe animiert wurde, aus den eigenen Erlebnissen und Erfahrungen in Indien eine Unterrichtseinheit zu gestalten. Auf einer Fantasiereise von Indien nach Großbritannien wurden die SchülerInnen im Rahmen des Englischunterrichts interkulturell gebildet, indem ihnen vom Holi Festival, dem Gott Krishna, der Währung oder dem besonderen indischen Akzent im Englischen berichtet wurde (Z.489-494). In diesem Auszug wurde deutlich, dass die eigene Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte durch deren theoretische

Entwicklung sowie praktische Umsetzung der pädagogischen Handlungsabfolgen gestärkt und weiterentwickelt wurde, nicht zuletzt durch die interkulturellen Anregungen im Seminar (Z.475-483) oder Reflexions- bzw. Feedbackgespräche (Z.487-489). Weitere Rückschlüsse auf RD's Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte bot der letzte Absatz dieses Auszuges, in dem mitgeteilt wurde, dass viele andere interkulturelle Lernangebote mit den SchülerInnen im Tagespraktikum, wie Spiele oder Bücher, durchgeführt und positiv angenommen wurden (Z.510-515).

Auszug 82: Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte RD

475 RD: #00:21:35-3# [lacht] Ja: (.) ich würd' dann irgendwie so
476 vo:ll (.) zustimmen (.) als wi:r (..) in dem ersten
477 Interview drüber geredet ham (.) da (..) hab' ich mich auch
478 dran erinnert, dass wir auf jeden Fall festgehalten haben,
479 dass es wichtig is' (..) aber das hatte (.) noch irgendwie
480 (.) gar keinen (..) Hintergrund (.) Wir wussten, ok, das is'
481 (.) wichtig, aber was steckt dahinter? **Und (..) also es hat**
482 **sich auf jeden Fall total geändert im Laufe: (.) des**
483 **Semesters (.) und da hab ich auch (.) viel mitgenommen (.)**
484 **und ich hatte: mit (.) einer anderen Studierenden zusammen**
485 **(..) in 'ner Stunde über Indien gehalten (.)** und das hat so
486 viel Spaß gemacht (.) und dann ham wir ja auch danach im
487 Feedbackgespräch gesagt (..) irgendwie wie cool das wa:r (.)
488 dann einfach über'n anderes Land zu reden was denn nicht mal
489 USA oder Großbritannien (..) is' (.) sondern **da haben wir**
490 **über's Holi Festival gesprochen [lacht]** also es war einf-
491 (.) hatte einfach (..) Spaß gemacht und **wir hatten 'ne CD**
492 **abgespielt (.) wo jemand auch mit dem indischen Akzent**
493 **gesprochen hat (.)** und dann waren alle so (.) oha (..) so
494 (???) gar nichts verstanden (..) (von was) reden die da?
495 [lacht] Und (.) dann ham wir so drüber geredet (.) und des
496 wa:r (.) einfach schön (.) also (.) des klar (.) es war auch
497 denn nur ein MINIteil (.) aspekt (..) so vom Großen und
498 Ganzen abe:r (..) ja, ich (..) denke und hoffe, dass wir
499 damit schon geschafft haben (.) zumindest Neugier zu wecken
500 (.) **dass es (..) noch 'n anderen Akzent außer dem britischen**
501 **(.) Akzent gibt und (..) ja, ich hab jetzt also (.) genau,**
502 einfach auch nochmal festgestellt, wie wichtig es is' und
503 (2) dass es (..) auch (.) in so vielen Themen dann auch
504 schon mitschwingt und ich glaub' jetzt können wir's einfach
505 so: (...) nochmal besser (..) greifen (.) oder sehen's (.)
506 nochmal mehr (..) ähm (.) also das is' quasi auch schon da:
507 (???) auch mit im Englischunterricht vom Curriculum her (.)
508 schon (2) vorgesehen is' aber (...) ja, genau (.) des (.) ja
509 (.) des is' jetzt (...) dass man noch (.) mehr (...) ähm,
510 draus machen kann und (..) genau, **und ich denke auch (.)**
511 **also jetzt zumindest von der Erfahrung (.) von uns aus (.)**
512 **auch so vom Tagespraktikum (..) da ham die 's tota:l gut (.)**
513 **angenommen, wenn wir über verschiedene Kulturen (..) geredet**
514 **haben oder (.) mal Spiele probiert haben (.) oder (..) 'n**
515 **Buch mitgebracht /haben/**

(Interview: Post_RC und RD_SS 19)

5.1.2.4.6. Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zu den fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang

Ergebnisse der Präinterviews:

In den Präinterviews konnten nur wenige Aussagen zu dieser Subkomponente gefunden werden. Die Codierhäufigkeit lag bei n=6. In diesen Textstellen äußerten sich insgesamt lediglich fünf Interviewte zur eigenen Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln. Diese lag begründet im Umgang mit Geflüchteten bzw. Menschen mit Migrationshintergrund im Kontext des Schulpraktikums oder der ehrenamtlichen Arbeit in einer sozialen Organisation. Die meisten Studierenden gaben jedoch an, über keinerlei Befähigungen oder pädagogische Herangehensweisen zu verfügen, die den sicheren Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen im späteren Berufsfeld ermöglichen könnten (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im ersten Beispiel (Auszug 83) schilderte KC, welchen Stellenwert das Thema Interkulturalität bereits im eigenen Leben hatte. In diesem Zusammenhang benannte KC unterschiedliche Felder oder Aufgabenbereiche, in denen es zu einer Stärkung des Sicherheitsgefühls im interkulturellen Umgang auch speziell im interkulturell-pädagogischen Handeln mit Menschen unterschiedlicher Herkunft kam. Dazu zählte das Engagement bei den kritischen LehrerInnen sowie der erteilte Deutschunterricht für geflüchtete Frauen (Z.154-161). Bei diesen Aufgaben gewann KC eine bestimmte Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Kontext. Neben dem eindeutigen interkulturellen Fokus bestand weiterhin das Interesse an Themen wie Feminismus oder Gleichberechtigung, was sich auch in einer zusätzlichen Bildung und Auseinandersetzung von KC in Form von Demonstrationen, Vorträgen oder Veranstaltungen in diesem Zusammenhang zeigte (Z.161-168).

Auszug 83: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang KC

153 KC: #00:10:50-6# ähm **also mir ist das Thema ziemlich wichtig?** (.) also ähm (.)
154 **ja ich bin auch so bisschen also ich bin natürlich auch auf vielen Demos**
155 **unterwegs** ähm und son bisschen in diesem
156 Spektrum (.) **und äh will mich jetzt in diesem Semester gezielter ähm bei den**
157 **kritischen LehreRINNEN engagieren** die ja **auch sehr viel interkulturelle Arbeit**
158 **machen viel hinterfragen viel damit** äh sich
159 **beschäftigen** (.) äh (.) wie gehe ich denn mit verschiedenen Kulturen auch im
160 schulischen Kontext um (.) und **ich hab äh ziemlich lange** ähm (.)
161 **Deutschunterricht gegeben für geflüchtete Frauen** (.) **weil**
162 **ich das Thema Feminismus und äh Leute die aus verschiedenen Kulturen kommen** und
163 **halt Frauen** (.) äh **denen einfach zu zeigen dass sie Stimme haben ziemlich**
164 **wichtig finde** (.) was ich leider letztes
165 Semester aufgrund des Studiums nicht geschafft habe aber dieses Semester jetzt
166 auch wieder anfangen möchte (.) genau also äh **in diesem** (.) **Sinne bin ich da**

167 **relativ (.) interessiert dran lese natürlich**
168 **auch viel gehe zu vielen Veranstaltungen (.) vielen Vorträgen (.) joa (.) genau [lächelt]**
(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 19)

Ein weiteres Beispiel für eine gewisse Sicherheit im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen im schulischen Kontext lieferte Auszug 84 aus den Präinterviews im Sommersemester 2019, indem KM von einer persönlichen, interkulturellen Unterrichtserfahrung in einem Praktikum berichtete. KM gelang es sich auf der eigenen pädagogischen, verhaltensorientierten Ebene in einer DAZ-Klasse zu schulen (Z.889-890). Zwar betonte KM, sich nicht generell sicher im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft im schulischen Kontext zu fühlen, zählte jedoch einige besondere Befähigungen oder pädagogische Herangehensweisen auf, wie die Kooperation mit MentorInnen bzw. KollegInnen (Z.890-899) oder auch den Willen und das Interesse sich über unbekannte Kulturen zu informieren (Z.907-910), um diese Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln zu erwerben.

Auszug 84: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln KM

888 KM: #00:41:12-1# Ich hab das nicht ganz so empfunden
889 (2) also **ich hatte (...)** in meinem **Praktikum: m ei: ne**
890 **(2) kleinere DAZ-Klasse mit Flüchtlingskindern (..)ich**
891 **war auch erstmal sehr überfordert weil ich dachte okay (..)**
892 **kenn ich mich auch überhaupt nicht aus dem Kulturkreis aber**
893 **(..) ehm (...) das war auch erstmal schwierig aber ich fand**
894 **dann das unterrichten an sich - die haben (2) sehr gut mitgemacht**
895 **(...) wenn man sich auf gewisse (..) Gegebenheiten**
896 **eingestellt hat (2) hatte ich damit gar**
897 **nicht so große Probleme (.) andererseits muss ich sagen dass**
898 **ich mich da auch nicht gerade vorbereitet gefühlt habe (..)**
899 **und dass eher durch den Mentor an der Schule (.)**
900 **ehm so (.) sich ergeben hat** und auch jetzt eh (..) würde ich
901 mich nicht eh - würde ich nicht pauschal sagen (.) ja ich bin
902 da gut vorbereitet (.) also es kommt einerseits auch
903 darauf an was dass jetzt für ne Kultur ist (.) es sind ja
904 unterschiedliche KULTurn (..) ehm (...) ich würde sagen es gibt
905 Kulturen bei denen ich das
906 besser könnte als bei ANderen mich drauf einstellen (..)
907 aber (.) **ich gehe auch davon aus dass ich da (..)**
908 **eine Person wäre (.) die sich da - die sehr gewillt**
909 **wäre sich da zu informieren und sich da (...) ja (..) zu zu**
910 **(..) wie sagt man ehm engagieren**

(Interview: Prä_Gruppe 2_SS 19)

Wie eingangs erwähnt, beschrieben zahlreiche Studierende, welches Potenzial im Zusammenhang mit den eigenen fachdidaktischen Fähigkeiten, bezogen auf die Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen noch gesehen wurde. Ein Beispiel dafür befindet sich im Auszug 85, in welchem KP und MY in einem Dialog die Frage nach der Sicherheit im Umgang mit Menschen unterschiedlicher, kultureller Herkunft beantworteten. KP und MY betrachteten das

eigene Potenzial auffallend selbstreflexiv und äußerten sich über einen Mangel an sozialen Befähigungen oder pädagogische Herangehensweisen, um sich im interkulturellen Umgang und dem damit zusammenhängenden pädagogischen Handeln sicher zu fühlen. KP erwähnte ein konkretes Beispiel aus dem Blockpraktikum, indem fünf Kinder aus Flüchtlingsgebieten beschult werden sollten. KP betrachtete in diesem Zusammenhang v.a. die fehlenden kulturspezifischen Kenntnisse über bestimmte Krisengebiete und den Umgang mit geflüchteten Kindern kritisch (Z.997-1009). Bekräftigend fügte MY hinzu, dass nur Wissen über den Umgang mit Kindern aus englischsprachigen Kulturen im Studium vermittelt wurde, es aber Handlungsstrategien zum Umgang mit SchülerInnen aus Krisen- oder Flüchtlingsgebieten fehle (Z.1025-1028).

Auszug 85: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln KP

996 KP: #00:46:36# also ich muss ganz ehrlich sagen **ich fühl mich**
 997 da (.) **NICHT GUT vorbereitet** (..) ähm (..) **wir hatten ja**
 998 **grade auch 'n Blockpraktikum in den Semesterferien und ich**
 999 **war dann in 'ner Klasse wo es (.) ähm fünf Kinder gab die:**
 1000 (.) ähm (.) **durch den (.) Familiennachzug (.) ähm aus (.)**
 1001 **Flüchtlingsgebieten quasi zu uns gekommen sind aus**
 1002 **Krisengebieten zu uns gekommen sind (..) und ähm das waren**
 1003 **auch Kinder aus unterschiedlichen Kulturen also nicht alle**
 1004 **aus dem gleichen Land (.) ähm die erst zu unterschiedlicher**
 1005 **Zeit in Deutschland (.) waren also ein Kind war zum Beispiel**
 1006 **erst zwei Wochen da (.) und (.) da hab ich mich gar nicht**
 1007 **vorbereitet gefühlt und hab wirklich gemerkt dass- dass mir**
 1008 **da: (.) total viel fehlt nicht nur die Sprache: (.) sondern**
 1009 **einfach auch (.) die KENNTNIS (.) von der Lebensart (.) also**
 1010 **(..) ja (..) einfach generell dass man gar nicht weiß wie**
 1011 **mit diesen Kindern umgeht dass für DIE Kinder es auch ganz**
 1012 **ganz schwierig ist erstmal überhaupt zu verstehen wie's bei**
 1013 **uns in der Schule läuft weil die das nicht gewohnt sind (.)**
 1014 und: (.) ähm **da irgendwie nen We:g zu finden wie man da**
 1015 **vermitteln kann fand ich ganz ganz schwer (.) und da hab**
 1016 **ich- ja hab ich gedacht boah da bin ich echt GANZ schlecht**
 1017 **vorbereitet drauf**
 1018 MY: #00:47:42# also ich kann mich da KP eigentlich nur
 1019 anschließen (..) es ist ALLGEMEIN fühl ich mich- fühl ich
 1020 mich nicht gut vorbereitet (.) natürlich gibts einige WENIGE
 1021 Kulturen wo ich sage (.) okay:: (.) da KÖNNTE ich (..) ähm
 1022 (.) damit umgehen (.) grade wenn's eben (.) aus dem
 1023 englischsprachigen Ausland ist da weiß man ja durchs Studium
 1024 schon auch 'n bisschen mehr (.) was da los ist (.) **aber (.)**
 1025 **grade Kinder aus Krisengebieten aus Flüchtlingsgebieten**
 1026 **(..) wir lernen eigentlich (.) was:: (.) den Umgang mit**
 1027 **insgesamt Menschen unterschiedlicher Kulturen angeht (.) in**
 1028 **unserem STUDIUM (..) nichts**

(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 18)

Besonders dramatisch betrachtete KM den Mangel an diesen fachdidaktischen Fähigkeiten im späteren Umgang mit SchülerInnen aber auch Eltern unterschiedlicher Kulturen. Zwar gab KM

an, über eine gewisse begünstigende Befähigung oder Voraussetzung im interkulturellen Umgang zu verfügen (Z.1036-1037), sagte jedoch, dass klar zwischen dem privaten und professionellen, interkulturellen Handeln im pädagogischen Kontext differenziert werden müsste. In diesem Zusammenhang sah KM einen eindeutigen Handlungsbedarf und erklärte, dass Fehler im interkulturellen Umgang und dem damit verbundenen pädagogischen Handeln folgenreiche und v.a. negative Konsequenzen hätten und sich somit negativ auf das Verhältnis zu den Eltern bzw. SchülerInnen auswirken könnte (Z.1042-1047).

Auszug 86: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln KM

- 1034 KM: #00:48:26# also (.) **ich würde (.) auch sagen** ähm (2)
 1035 **PROFESSIONELL in meinem späteren Berufsbi- Berufsfeld NEIN**
 1036 (.) also wenn ich es jetzt **für mich perSÖNLICH (...)** würde
 1037 **ich's vielleicht noch 'n bisschen anders: (.) beantworten**
 1038 (..) aber da (.) gehts dann ja- also da hat das ja (.) auch
 1039 keine großen Konsequenzen wenn ich mich jetzt irgendwie
 1040 falsch verhalte okay dann ist vielleicht diese eine Person
 1041 'n bisschen beleidigt aber (.) dann hat das (null)
 1042 Konsequenzen für mich (.) **aber (.) also professionelle**
 1043 **Perso:n (.) die so'n großen Einfluss hat als Lehrerin (.)**
 1044 **mit den Eltern mit den Schülern (.) ähm (..) da will ich**
 1045 **dann schon 'n bisschen besser drauf vorbereitet sein und**
 1046 **auch wissen warum ich (.) mich wie verhalte und (.) das (.)**
 1047 **weiß ich im Moment noch nicht** [lacht]

(Interview: Prä_Gruppe 1_SS 18)

Ergebnisse der Postinterviews:

In den Postinterviews wurde diese Subkomponente mit einer Codierhäufigkeit von n=82 bei 15 Interviewten ermittelt. Die Textstellen belegten, dass die Studierenden von einem deutlichen Zugewinn und einer Entwicklung der fachdidaktischen Fähigkeiten sprachen. Dabei nannten sie bspw. konkrete persönliche Fortschritte in Form von wahrgenommenen Befähigungen oder pädagogischen Handlungs- bzw. Herangehensweisen, die seminarbedingt ausgelöst wurden und einen sicheren Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Herkunft im späteren Berufsfeld ermöglichen könnten. Dazu zählten bestimmte Strategien oder Übungen, die als konkrete Hilfestellung im Umgang mit SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft, wie den Playmobil Incidents oder den Aufgaben zum multilingualen Lernen, erworben und betrachtet wurden. Auch für den sicheren Umgang mit Eltern unterschiedlicher Herkunft wurden Beispiele gegeben, wie einige abgeleitete Schlussfolgerungen zur eigenen pädagogischen Professionalisierung im Zuge des simulierten Elternabends in der Kultursimulation oder aber bestimmte Strategien zur angemessenen sowie reflektierten Gesprächsführung, wie den kulturkritischen Ereignissen oder den Ich-Botschaften (Blömeke, 2003; KVFF, 1998; Parchmann, 2013; Schönknecht, 1997; Stangl, 2019).

Im Auszug 87 erklärte SD, wie bestimmte Verfahrens- oder Vorgehensweisen bei der Teilnahme an einer Kultursimulation bzw. einem interkulturellen Rollenspiel als Teil des Seminars zur Absicherung von Umgangstechniken mit Eltern unterschiedlicher kultureller Herkunft verhalten. SD berichtete, dass konkrete Strategien mittels Selbst- und Fremdrelexionsprozessen des Verhaltens, der Eigenarten oder charakterlicher Besonderheiten dieser verschiedenen Gruppierungen diskutiert wurden (Z.77-80). Mittels unterschiedlicher Strategien, wie der Kompromissaushandlung usw. kam es zur interkulturellen Professionalisierung im pädagogischen Handeln (Z.77). SD berichtete ein wenig später im Interview (Auszug 88), dass diese Befähigungen wiederum einen reibungslosen Ablauf eines Elterngesprächs bedingen könnten (Z.1089-1092). Dabei verwies SD darauf, dass diese geplanten und angewendeten Umgangsstrategien und Hilfestellungen während der Kultursimulation v.a. ein sinnvolles Übungsfeld für die allgemeine pädagogische Professionalisierung darstellten (Z.1085-1092).

Auszug 87: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln SD

69 SD: #00:03:25-1# Ja, ich ich glaube schon. (???) Das wir uns hier eben
 70 auch ja darüber unterhalten haben, beziehungsweise was wir
 71 denken was wichtig ist für interkulturelles (..) --, also
 72 interkulturelle KOMpetenz. Darüber haben wir ja auch im
 73 Präinterview geredet auch und **ich finde da hat das Seminar**
 74 **und eben auch diese Behandlung der Sachen, diese Situationen**
 75 **auch, dieses kleine Rollenspiel mit den verschiedenen Eltern**
 76 **und Lehrern, die eigentlich nicht so unterschiedlich waren**
 77 **und dann halt Kompromisse eingegangen werden mussten, das**
 78 **hat da wirklich geholfen einfach um darauf zu gucken, okay**
 79 **(.) was (.) brauche ich was muss ich tun, damit ich mit (.)**
 80 **Menschen, die eben auch anders sind als ich (???)**.

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Auszug 88: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln SD

1083 SD: #00:59:22-3# Ich hab noch was anderes jetzt noch eine
 1084 ganz andere Richtung, was ich aber vorhin auch schon gesagt
 1085 hatte [lacht], **dass wir halt auch gelernt haben wie gehen**
 1086 **wir mit den Eltern um, find ich so ein bisschen. Also (.)**
 1087 **mir ist gerade oder die Eltern müssen nicht einmal aus einem**
 1088 **anderen Hintergrund oder kulturellen Hintergrund kommen,**
 1089 **sondern wie (.) wie kann ich einfach Elterngespräche auch**
 1090 **erfolgreich gestalten, was kann ich für Strategien da**
 1091 **anwenden, sprachliche Strategien insbesondere, um das**
 1092 **erfolgreich zu gestalten und ohne Reibungen.**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Dies bekräftigten auch EF und HY im Auszug 88 (Z.1755-1757). Hier erklärte EF, welche Bedeutung die besondere Befähigung zum Perspektivwechsel und der damit einhergehenden Fremdrelexion in der Kultursimulation des Elternabends bzw. im Rollenspiel mit den verschiedenen Eltern und Lehrkräften hatte (Z.1774-1777). EF beschrieb diese Simulation als gelun-

gene Vorbereitung auf Situationen, in denen eine Lehrkraft Menschen anderer Herkunft begegnet (Z.1765-1771). In diesem Zusammenhang sagte EF, dass verschiedene Strategien zum sicheren Umgang mit Eltern unterschiedlicher Kulturen geübt wurden, wie eine empathische Gesprächsführung sowie eine Reflexion des eigenen und fremden Handelns und Auftretens, damit diese verhaltensorientierte Ebene der fachdidaktischen Dimension herausgebildet werden konnte (Z.1771-1777). EF bezeichnete die Fähigkeit auf andere Menschen einzugehen und mit diesen umgehen zu können (Z.1770-1771).

Auszug 88: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln EF

1754 EF: #01:37:30-5# Also (..) mir fiel gerade auch noch was
 1755 ein. **Ich fand diese eine Übung richtig schön, wo wir uns in**
 1756 **Gruppen aufteilen mussten und eine Gruppe dann draußen diese**
 1757 **richtlinien hatte und eine Gruppe //drinnen// (2) Genau.**
 1758 Also warst du da da?
 1759 SL: #01:37:44-2# //Die (???)// und (Lepis), also die ähm
 1760 Elternsprechstunde.
 1761 HY: #01:37:49-5# Nö, ich glaub nicht. [lacht] Ich weiß es
 1762 nicht, ich werds gleich
 1763 EF: #01:37:52-0# Das war aber richtig cool, um ich weiß
 1764 jetzt nicht zu welcher Frage das genau passt, das fiel mir
 1765 nur gerade nochmal ein. **Da wurde einem mal vor Augen** gefühlt
 1766 **geführt** ähm (2) wenn ne vielleicht (???) äh **wenn man**
 1767 **jetzt wirklich in der Situation ist und dann zum Beispiel**
 1768 **Eltern vor sich sitzen hat die dann total oder generell**
 1769 **andere Menschen, die eine total andere Kultur haben**
 1770 [räuspert sich] **wie man dann darauf einzugehen hat und wie**
 1771 **man sich verhalten muss, dass man dann Kompromisse finden**
 1772 **muss klar die Situation war total überspitzt, aber (.) das**
 1773 **hat nochmal gezeigt okay was oder beziehungsweise hat das**
 1774 **die Gedanken in mir angeregt okay wie würde ich mich denn da**
 1775 **verhalten, wenn (.) meine Sichtweise und die Sichtweise der**
 1776 **anderen Person wirklich so extrem auseinander gingen, achso**
 1777 soll ich das nochmal kurz //erklären?//

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

Im Auszug 89 erwähnte RC, dass die Technik und der Umgang mit kulturkritischen Ereignissen eine besondere, im Seminar erworbene Befähigung und pädagogische Handlungsstrategie darstellte, die den sicheren Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen im späteren Berufsfeld ermöglichen könnte. RC beschrieb, dass diese Strategie eine Lösung bei Verständigungsproblemen bzw. kulturellen Missverständnissen bspw. in künftigen, kritischen Situationen der Vermittlung zwischen unterschiedlichen SchülerInnen sei (Z.1454). Somit sollte sich diese Technik sowohl als Hilfestellung bei Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Lehrkraft und SchülerInnenschaft als auch zwischen den Kindern selbst bewähren (Z.1452-1456). Weiterhin sagte RC, dass die dazugehörigen theoretischen Grundlagen sowie methodischen Handlungsschritte in den eigenen Aufzeichnungen des Seminars niedergeschrieben wurden, um im künftigen Berufsalltag zur Unterstützung Wiederverwendung finden sollte (Z.1447-1452).

Auszug 89: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln RC
 1447 RC: #01:02:49-0# [lacht] ja, **aber auch so die Critical**
 1448 **Incidents zum Beispiel und** so (.) dann kann ich mir nochmal
 1449 angucken (.) hey:, **was für Theorien gab's da nochmal** (..)
 1450 **wie ich das jetzt (.) wie ich damit umgehen kann (.) oder**
 1451 (...) **wie soll ich das jetzt nochmal machen (.) aber ich**
 1452 **weiß halt wo ich suchen muss (.) und wenn ich sonst einfach**
 1453 **nu:r (2) 'n Verständnisproblem habe: (..) und damit (.) also**
 1454 (.) oder **(zwei) Schüler haben 'n Verständnisproblem und ich**
 1455 **möchte das jetzt thematisch aufgreifen**

(Interview: Post_RC und RD_SS 19)

Im Auszug 90 beschrieb RD, welche Relevanz die Kenntnisse über kulturkritische Ereignisse aber auch die Sendung der Ich-Botschaften auf die Ausbildung der eigenen verhaltensorientierten Ebene der fachdidaktischen Dimension hatte. RD erklärte, dass es wichtig gewesen sein, zunächst theoretische, wissenschaftliche Hintergründe zu beidem zu erwerben, um diese anschließend gezielt praktisch zu verzahnen und miteinander in Verbindung zu bringen (Z. 1368-1376). Diese Techniken wurden mit dem Einsatz von Playmobilfiguren geübt und praktisch umgesetzt (Z.1373-1375). Diese pädagogische Herangehensweise bot eine spielerische Möglichkeit, Gefühle und Gedanken im Rollenspiel nach außen zu spiegeln und dies auf eine angemessene, kindliche-spielerische Weise (Z.1378-1389). RD gab damit Wissen über eigene pädagogische Handlungs- und Herangehensweisen preis, welches einen sicheren Umgang mit SchülerInnen im multikulturellen Klassenzimmer und späteren Berufsfeld ermöglichen könnte.

Auszug 90: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln RD
 1366 #00:59:01-5# RD: Ja:, würd' ich auch so zustimmen (..) Ich
 1367 hab' auf jeden Fall auch viel Wissen (..) dazugewonnen (.)
 1368 und nochmal auf'n (.) auf (.) äh, **nochmal (.) auf die**
 1369 **Critical Incidents zurückzukommen (.) ä:hm da war's ja dann**
 1370 **zum Beispiel so (.) da hatten wir erst so diese theoretische**
 1371 **Grundlage (.) und konnten dann für uns so: (..) feststellen**
 1372 **und bewusst machen (...)** dass wir halt (.) Wünsche als (.)
 1373 **Ich-Botschaft (.) äußern (..) und dann hatten wir (..) ä:hm**
 1374 (.) **die Playmobilfiguren [lacht] gehabt und (.) des fand ich**
 1375 **irgendwie voll die gute Verknüpfung, weil erst war's was**
 1376 **theoretisches, erstmal (..) Wissen erlangen (.) weil ich**
 1377 kann ja nicht in's Praktische übergehen, wenn ich keine
 1378 theoretische Grundlage (..) hab' (.) **und dann hatten wir**
 1379 **aber direkt nich' nur was praktisches (..) sondern was**
 1380 **praktisches, was wir auch mit Grund(.)schülern (.) eben**
 1381 **machen können (.)** und das war wieder sowas (...) ä:hm (.)
 1382 also (..) sim(.)ples was man vielleicht sogar eh noch
 1383 Zuhause hat [lacht] aus (.) aus (.) aus der eigenen Kindheit
 1384 (.) **und dann kann man sowas mit in Unterricht bringen (.)**
 1385 und dann (..) weiß nich' das (..) is' so (.) das gefällt
 1386 Schülern ja total gut (.) **dann können sie mit Figuren**
 1387 **zeigen, wie man sich fühlt (.) und es geht ja auch viel**
 1388 **LEICHTER als wenn sie sagen müssten, ich fühl' mich g'rade**
 1389 **nich' so gut, weil so und so (.) aber darüber so'n**
 1390 **Rollenspiel (..) oder (.) einfach (.)**

(Interview: Post_RC und RD_SS 19)

In einem weiteren Auszug diese Subkomponente (Auszug 91) wurden wahrgenommene Befähigungen geäußert, die auf einen sicheren Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen im späteren Berufsfeld Auswirkungen erzielten. HY betonte, dass durch das Gespräch mit den internationalen Gästen im Seminar deutlich wurde, dass es dafür einer besonderen Art der Kommunikation bedarf (Z.1640-1644). In diesem Zusammenhang erklärte HY, dass es sich um ein echtes Interesse und eine tiefgründige Kontaktaufnahme mit Personen anderer Kulturen handelte, wodurch Vorurteile bspw. gegenüber Geflüchteten verhindert werden sollten. Diese Umgangsweise möchte HY für die eigene spätere Lehrtätigkeit bewahren (Z.1644-1646). Diese besondere fachdidaktische Befähigung diene dem Gewinn von Umgangs- und Handlungssicherheit für die spätere Arbeit mit geflüchteten SchülerInnen (Z.1644-1652), wie HY mit dem Beitrag zur eigenen Professionalisierung erklärte (Z.1651).

Auszug 91: Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Handeln HY

1633 HY: #01:30:25-8# Ähm (.) bei dem (3) na wo wir jetzt
 1634 letztens ganz persönlich mit ihnen in Kontakt treten durften
 1635 halt zu schauen, dass es einen Unterschied gibt zwischen der
 1636 öffentlichen Darstellung von Schicksalen und der letztlichen
 1637 individuellen Darstellung. Und dass auch oftmals da eine (.)
 1638 Kluft ist, sodass man einfach vom allgemeinen (.) nicht auf
 1639 die (..) wie sagt man das, vom Allgemeinen nicht aufs
 1640 Einfache schließen kann. **Das fand ich ganz toll, weil es wil**
 1641 **ich mich dabei ertappt hab wie ich so sag gut das ist halt**
 1642 **so, da wirts immer so sein, was eigentlich blöd ist und**
 1643 **(???) Gespräch gespiegelt bekommt, dass es anders ist als**
 1644 **man dachte und halt dann doch den Blick weitert. Ähm, das**
 1645 **wär auch ganz wichtig, wenn wir jetzt dann später ähm (.)**
 1646 **mit Kindern aus anderen (..) Kulturen (.) auseinandersetzt**
 1647 **und von mir aus auch mit Flüchtlingen, dass man von mir aus**
 1648 **auch die halt einfach fragt warum die geflohen sind oder wie**
 1649 **es den hier geht und sich damit dann auseinandersetzt,**
 1650 **sodass ähm (..) da jetzt konkret (.) der ähm (..) der Besuch**
 1651 **der beiden letzte Woche (1) zu meiner Professionalisierung**
 1652 **beigetragen hat.**

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

5.1.2.5. Schlussfolgerungen der qualitativen Auswertung der 1. Forschungsfrage

In diesem Kapitel stand die qualitative Analyse und Beantwortung der ersten Forschungsfrage mittels Mayrings qualitativer Inhaltsanalyse (2015) im Zentrum. Dafür wurde diese Forschungsfrage sowohl qualitativ beantwortet, indem zahlreiche codierte Textstellen in den einzelnen Auszügen aus den Transkripten inhaltlich analytisch betrachtet wurden als auch quantitativ mittels Auszählungen der Codierungen und Personen einer jeweiligen Unterkategorie. Diese Ergebnisse wurden nun aufsummiert dargestellt und im Sinne der LeserInnenfreundlichkeit der Reihenfolge nach angeordnet.

Fachdidaktische Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung:

Die stärksten Veränderungen beschrieben die Interviewten in der fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung. Neben dem Erwerb von fachdidaktischen Konzepten und Theorien sowie authentischen Materialien und Beispielen zum interkulturellen Lernen, berichteten sie auch von der persönlichen Stärkung ihrer fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang. Besonders große Veränderungen erklärten die Studierenden in der Unterkategorie (Subkomponente) der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien erzielt zu haben. In diesem Zusammenhang gaben die Studierenden ihr Wissen über geeignete fachdidaktische Übungen, Materialien oder Beispiele preis, wie fachdidaktische Lehr- und Lernmaterialien, die ein interkulturelles Lernziel verfolgen. Beispiele hierfür waren gezielte interkulturelle Übungen oder fachspezifische Arbeitsmaterialien. Stellvertretend bekräftigte MC eine starke Entwicklung der Subkomponente Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien bei sich selbst. So berichtete MC, dass zahlreiche fachdidaktische, interkulturelle Materialien im Seminar kennengelernt wurden, welche u.a. zur Stärkung des interkulturellen Bewusstseins der Lernenden dienten (Z.426-430). Weiterhin reflektierte MC, dass ein Repertoire an fachdidaktischen, interkulturellen Beispielen im Seminar erworben wurde (Z.430-434).

Auszug 92: MC über Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien

- 426 MC: #00:22:05-8# **Möglichkeiten und** (.) also jetzt nicht
427 vorgeplante Stunden aber **ganz viele KLEine Übungen bekommen**
428 **haben um eben auch bei Kindern** dieses unter -
429 **interkulturelle Bewusstsein bisschen zu stärken oder**
430 **hervorzuheben** (.) **das haben wir auf jeden Fall im Seminar**
431 **bekommen** (...) ehm (..) und dass war mir halt vorher hätt
432 ich mir da - **dass man halt einfach durch so KLEInigkeiten**
433 (.) **so viel machen kann war mir halt vorher gar nicht**
434 **bewusst und s - hab ich dadurch jetzt eben total gelernt**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Weiterhin beschrieben die Studierenden starke Veränderungen in der Unterkategorie (Subkomponente) der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte und Theorien in derselben Dimension. Zu den dargestellten Inhalten der Interviewten zählten v.a. das Grundlagenwissen über fachdidaktische Konzepte oder Theorien der englischen Fachdidaktik, wie den Begriff der interkulturellen Kompetenz mit seinen Dimensionen und Komponenten oder Byrams Modell interkulturell-kommunikativer Kompetenz. Dies bezeugte der Auszug aus dem Post-Interview von RD. Hier berief sich RD auf unterschiedliches, erworbenes

Wissen in Form von Definitionen und Erklärungen über Konzepte, Begriffe und Modelle, wie das Kulturschockmodell (Z.889-893), auf die sich diese interviewte Person nach dem Seminar beziehen kann.

Auszug 93: RD über Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte und Theorien

- 888 RD: #00:37:56-3# aber im Vergleich zum
889 Anfang (..) irgendwie auch meh:r (2) Begriffe jetzt
890 irgendwie (.) hab' (.) oder (..) was wir jetzt (hatten)
891 schon die verschiedenen Modelle (.) dass (..) ich mich jetzt
892 auf was irgendwie (.) berufen kann (...) genau, oder (..)
893 ja, zum Beispiel Kulturschock hatt' ich ja jetzt auch schon
894 (.) des Öfteren (.) aber (..) irgendwie

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Einen ebenso großen Progress erzielte die fachdidaktische Dimension in der Unterkategorie (Subkomponente) der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang in den Ausführungen der Interviewten, über welche sie sich in Form von wahrgenommenen Befähigungen oder pädagogischen Handlungs- bzw. Herangehensweisen äußerten, die den sicheren Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen im späteren Berufsfeld ermöglichen. Dies betraf u.a. die Methodik und Organisation der Arbeit mit multikulturellen SchülerInnen oder die Kooperation mit Eltern unterschiedlicher Herkunft. Diese angesprochene verhaltensorientierte Ebene der fachdidaktischen Dimension wurde in folgendem Auszug 94 von MY bestärkt, indem hier betont wurde, wie leicht nunmehr die interkulturelle Kompetenzentwicklung der SchülerInnen im Praktikum umgesetzt werden könnte. Hierzu eröffnete MY geplante Vergleiche zwischen Deutschland und einzelnen Zielsprachenländern, wie den USA oder Großbritannien. Dazu sollten unterschiedliche Taxiarten und -farben in New York oder London thematisiert und miteinander verglichen werden (Z.1000-1007).

Auszug 94: MY über eigene fachdidaktische Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang

- 993 MY: #00:54:49-3# Da ist mir jetzt eigentlich auch wieder
994 etwas eingefallen, was ich eigentlich inmeiner eigenen
995 Englischstunde machen wollte und was ich dann vollkommen
996 vergessen habe [lacht]. Einfach in der in der, sozusagen in
997 der Hitze des Momentes ist mir das dann total entfallen. Ich
998 wollte nämlich eigentlich gerne in meiner Englischstunde,
999 wir haben uns so mit Fahrzeugen beschäftigt und **da wollte**
1000 **ich sozusagen dann den Vergleich herstellen zwischen wie**
1001 **sieht das Taxi bei uns in Deutschland aus, wie sieht es aus**
1002 **wenn es durch London fährt, wie sieht es aus wenn es zum**
1003 **Beispiel durch New York fährt, weil es sind ja drei komplett**
1004 **unterschiedliche Sachen, denn das deutsche Taxi hat eher so**
1005 **ne creme beziehungsweise eher so ne Hautcremefarbe** [lacht],
1006 dann das ähm **das New Yorker Taxi ist gelb und das Taxi in**
1007 **London ist schwarz**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Aus den angestellten Analysen lässt sich weiterhin schlussfolgern, dass eine Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung in besonderem Maße im Messzeitpunktvergleich (Prä- und Postinterview) sowohl durch eine hohe Codierhäufigkeit als auch Personenanzahl hervorstach. Dabei handelte es sich um die fachdidaktische Dimension, welche mit einem Zugewinn von 507 Codierungen, deutlich hervorstach. Insgesamt äußerten sich 38 Personen dazu, dass der größte persönliche Kompetenzzuwachs in dieser Dimension erlangt wurde.

Kognitive Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung:

Insbesondere berichteten die Interviewten auch von großen Veränderungen im Bereich der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung. Speziell erklärten sie, dass sich ihr Veränderungswissen mittels Selbstreflexion z.B. in Form kritischer Hinterfragung, Betrachtung und Bewusstwerdung der eigenen Gedanken und Gefühle oder auch das Wertwissen mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz bspw. im Sinne eines Hinterfragens der eigenkulturellen Annahmen im Zuge des Seminars stark entwickelte. Besonders groß waren die Veränderungen in der Unterkategorie (Subkomponente) Veränderungswissen mittels Selbstreflexion. Bemerkenswert war, wie die Interviewten das eigene Gesagte und die eigenen Handlungen mittels Selbstreflexion und Selbstevaluation kritisch zu Zwecken der interkulturellen Weiterentwicklung hinterfragten und sie sich währenddessen über sich die eigenen Gedanken bewusst wurden. Stellvertretend für diese Entwicklung bekräftigte KC in der Aussage 95 diese Erkenntnis über die persönliche Entfaltung des Veränderungswissens mittels Selbstreflexion durch das Seminar.

Auszug 95: KC über erworbene Fähigkeit der Selbstreflexion

663 KC: #00:31:39-0# also ich fand eigentlich ehm

664 (...) ja (.) **ich hab selbst irgendwie einfach (.) gelernt**

665 **mich noch mehr zu reflektieren**

(Interview: Post_BM und KC_SS 19)

Ebenfalls stark wurden die Veränderungen in der Unterkategorie (Subkomponente) des Wertwissens interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz in den Interviews beschrieben. In diesem Zusammenhang erklärten die Interviewten, dass sie sich bspw. während interkultureller Dialoge oder Interaktionen kulturspezifisches Wissen geistig aneigneten und dies bestimmte wertgeleitete Reflexions- und Adaptionsprozesse zur Prüfung und zum besseren Verständnis auslöste. Dabei gaben die Studierenden wieder, dass dies Auswirkungen auf das Verstehen über die Verschiedenheiten von kulturspezifischen Ausprägungen

und Orientierungen hatte. Dies bestärkte auch MY in einer Aussage (Auszug 96). Hier beschrieb die interviewte Person, wie die Begegnung und das Gespräch mit drei Männern aus unterschiedlichen Herkunftsländern MY verhalf, sich kulturspezifisches Wissen anzueignen und zu verstehen (Z.591-600). MY beschrieb weiterhin eine starke Entwicklung hinsichtlich dieser Subkomponente und bewies im Auszug 94 eine stark ausgeprägte kulturell-metakognitive Intelligenz, da hier ein Hinterfragen der eigenkulturellen Annahmen sowie eine hohe Reflexions- und Adaptionsfähigkeit des kulturspezifischen Wissens während Interaktionen mit diesen Vertretern anderer Länder beschrieben wurde (Z.604-612).

Auszug 96: MY über erworbene Fähigkeit der kulturell-metakognitiven Intelligenz

589 MY: #00:33:03-9# Also ich denke ich würde jetzt auf jeden
590 Fall offener (..) auf die Menschen auch zu gehen. Ähm, **das**
591 **liegt vermutlich auch daran, dass wir halt auch die drei**
592 **Herren hier hatten aus den drei verschiedenen Ländern und**
593 **das war eigentlich wirklich interessant sich mit den einfach**
594 **mal zu unterhalten und einfach mal zu gucken, okay wie ist**
595 **es denn da jetzt eigentlich so richtig**, weil (.) ich
596 eigentlich immer dachte ich hätte da wenigstens so ne so ein
597 bisschen Ahnung. (..) Aber tatsächlich war es halt echt
598 überhaupt nicht so [lacht]. **Und dann haben die so erzählt**
599 **von ihren Heimatländern und wie das dort in der Schule auch**
600 **so war und das war halt wirklich einfach so der Moment wo**
601 **ich mir dachte WOW, eigentlich weißt du nichts von der Welt.**
602 [lacht] (2) Weil ich mein klar, wenn du noch nie in
603 Brasilien warst woher willst du denn wissen wie dort die
604 Schule ist, aber es war halt so (..) **also es war wirklich so**
605 **ein Moment wo ich mir dachte natürlich, du musst eigentlich**
606 **viel mehr den Austausch aufsuchen und einfach mal gucken**
607 **okay, wie ist es da so, denn ich bin halt der Meinung, wenn**
608 **wir gucken wie das in anderen Ländern so ist können wir**
609 **vielleicht auch einfach schauen was läuft bei uns eventuell**
610 **anders, was läuft bei uns vielleicht auch nicht so gut und**
611 **was könnte oder was MÜSSte bei UNS in Deutschland zum**
612 **Beispiel verändert werden.**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Dieser beschriebene Progress zeichnete sich außerdem in einem Plus an insgesamt 325 Codierungen sowie einer Personenaussage im Vergleich von Messzeitpunkt 1 und Messzeitpunkt 2 in der qualitativen Inhaltsanalyse ab.

Affektive Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung:

Außergewöhnlich deutlich beschrieben die Interviewten auch bestimmte Veränderungen im Bereich der affektiven Dimension. Besonders stark bemerkten die Befragten, dass sich deren Fähigkeit der Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit (affektive Dimension) gegenüber anderen Kulturen und Lebensgewohnheiten im Laufe des Seminars entwickelte. So

realisierten sie bspw. Veränderungen in ihrer Bereitschaft, sich offen für Unbekanntes, Unvorhergesehenes oder Neuerungen zu begeistern, angeregt zu sein, diese kennenzulernen und zu dulden aber auch mit Flexibilität im eigenen Handeln und Denken zu begegnen, wie Auszug 97 belegte. Hier berichtete SB von einer bestimmten gewachsenen Neugier und einem Interesse, das viele Studierende in den Post-Interviews als persönlich wahrgenommene Entwicklung äußerten. In diesem konkreten Fall erklärte SB, dass SB über die eigene Mutter bereits seit zehn Jahren ukrainische AustauschschülerInnen kannte (Z.622-624). SB beschrieb, wie sich diese Subkomponente der Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit im Zuge des Seminars entwickelte und dazu führte, die Bereitschaft auszubilden, sich aufrichtiger und authentischer für die unbekannte Kultur der Ukraine zu begeistern als es zuvor getan wurde. Die Neugier an dieser Kultur wurde geweckt und führte dazu, später einmal selbst in diesem Land eine längere Zeit verbringen zu wollen (Z.627-628). SB beschrieb vom Seminar angeregt worden zu sein, diese bestehenden Kontakte anders anzugehen, die ukrainische Kultur eigenständig und proaktiv zu erleben und noch intensiver zu nutzen, um diese vollständig kennenzulernen (Z.633-637).

Auszug 97: SB über erworbene Fähigkeit der Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit

620 SB: #00:25:12-7# Also (..) zum Beispiel jetzt (2) 'n
 621 konkretes Beispiel (.) aus meinem (.) Privatleben ä:hm (..)
 622 **meine Mutter macht 'n Schüleraustausch mit (.) äh Ki- (.) in**
 623 **Kiew (...) mit einer ukrainischen Schule (..) und die (..)**
 624 **also ich kenn' die seit zehn Jahren eben (.) es waren immer**
 625 **bei uns da:** und das fand' ich auch schön (.) hab' mich gut
 626 mit denen unterhalten (..) und jetzt ist auch viel mehr (.)
 627 **auch dieses ich möcht' da auch selber hin (.) und ich möcht'**
 628 **halt dort auch gern' mal leben für 'ne längere Zeit (..)**
 629 **Also (.) dieses Interesse einfach so: (2) die Kultur (..)**
 630 **rich- richtig kennenzulernen (.) und nicht nur (..) ich**
 631 **komm' vorbei und bring' Geschenke mit und dann reden wir 'n**
 632 **bisschen über die Kultur (..) also is' irgendwie: (3) dass**
 633 **man möchte die Kultur eben AKTIV kennenlernen, nicht nur**
 634 **passiv (...) das irgendwie so'n bisschen (.) und ich glaub'**
 635 **(..) also (...) ich weiß nicht, ob das vielleicht jetzt**
 636 **einfach so ist (..) kann mir aber vorstellen, dass es von**
 637 **dem Seminar auch 'n bisschen kommt**

(Interview: Post_SB und BT_SS 19)

Die beschriebenen Veränderungen in der affektiven Dimension des Integrierten Modells interkultureller Professionalisierung lassen sich darüber hinaus auch an den Codierhäufigkeiten ablesen. Betrachtet man diese Häufigkeiten in den Interviews, so war die affektive Dimension mit einem Anstieg der Codierhäufigkeit von 43 Codierungen und zugeordneten Personenanzahl-aussagen von 16 Personen etwas öfter vertreten als die konative Dimension.

Konative Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung:

Des Weiteren erklärten die Studierenden, dass deren Fähigkeit deren verhaltensorientierten Fähigkeiten weiter ausgebaut werden konnte. Daher gelang es einigen Studierenden bspw., bewusst und eigenaktiv mit Menschen anderer Kulturen in Kontakt zu treten. Groß waren die individuell beschriebenen Zugewinne in der Unterkategorie (Subkomponente) kommunikativ-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit in dieser Dimension. Neben der Tatsache, dass die Interviewten erklärten, gelernt zu haben, zunehmend eigeninitiativ und unbeschwert mit unbekanntem aber auch bekannten Individuen mittels kommunikativer Mittel in Beziehung zu treten, berichteten sie auch über die Ausbildung besonderer Fähigkeiten des dialogischen Verstehens. Dazu zählte der Perspektivwechsel, die empathische Gesprächsführung oder auch der Einsatz von Mimik und Gestik von Nöten, um eine Kontaktaufnahme auch in schwierigen Situationen zu ermöglichen. In Auszug 98 erklärte BT bspw., wie groß das Verlangen durch das Seminar wurde, eigenständig und bewusst auf Menschen anderer Kulturen kommunikativ zuzugehen (Z.382-386). Dabei beschrieb BT sich selbst vor dem Seminarbesuch mit einer eher passiven Rolle und als weniger aufgeschlossen im Hinblick auf interkulturelle Kommunikationssituationen (Z.379-382). Auf ähnliche Weise wie BT in dieser Passage, äußerten sich zahlreiche andere Interviewte zur persönlichen Entwicklung dieser Subkomponente im Zuge des Seminars.

Auszug 98: BT über erworbene Fähigkeit des kommunikativ-dialogischen Handelns mittels Kontaktfähigkeit

377 BT: #00:15:54-6# Ich WÜRDE sagen (...) ich hab'
378 Interkulturalität vorher immer seh:r nebenher (...)
379 mitgenommen (..) na, **also ich bin nicht (..) BEWUSST auf**
380 **andere Kulturen zugegangen (..) sondern, wenn die dann**
381 **irgendwie in mein Leben getreten sind, dann hab' ich 'se**
382 **halt mitgenommen (2) quasi (..) und ähm ich (...) habe jetzt**
383 **mehr das Bedürfnis, selber den Schritt in diese Richtung zu**
384 **gehen (..) andere (..) ä:hm Menschen anzusprechen (..) oder**
385 **kennen zu lernen oder (..) also SELBER (...) los (..) zu**
386 **legen (..) quasi (..) statt einfach abzuwarten was passiert**

(Interview: Post_SB und BT_SS 19)

Mit einer Steigerung der Codierhäufigkeit von 41 Codierungen und der Personenanzahl von 15 Personen lagen die Zunahmen in der konativen Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung leicht unter denen der affektiven Dimension, wie oben beschrieben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass diese interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik besonders große Effekte auf die fachdidaktische Dimension und speziell der Subkomponenten Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse

mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien und fachdidaktischer Materialien sowie der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte bei den Lehramtsstudierenden der Primarstufe erzielten. Ebenfalls bedeutende Resultate zeichneten sich in der kognitiven Dimension bei den Subkomponenten Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz sowie Veränderungswissen mittels Selbstreflexion ab. Gemäßigtere Effekte wurden in der affektiven und konativen Dimension verzeichnet. Ein Zuwachs wurde vor allem bei der Subkomponente der Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit in der affektiven Dimension sowie bei den kommunikativ-dialogischen Handeln mittels Kontaktfähigkeit in der konativen Dimension festgestellt.

5.1.3. Schlussfolgerungen der quantitativen und qualitativen Auswertung der 1. Forschungsfrage

Nachdem zuvor bereits sowohl die quantitativen (Kapitel 5.1) als auch die qualitativen (Kapitel 5.1.2) Ergebnisse der ersten Forschungsfrage detailliert präsentiert wurden, soll an dieser Stelle ein kurzes Fazit bezüglich der ermittelten Veränderungen hinsichtlich der Dimensionen interkultureller Professionalisierung erfolgen. Die Ergebnisse der Fragebögen- und Interviewanalysen und der anschließenden Triangulation der Daten verdeutlichten, dass die interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik tatsächlich zu Veränderungen bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der Entwicklung der kognitiven Dimension (Wissen) interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreiflexion, Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz sowie Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz führten. Ebenfalls wurden Veränderungen im Bereich der affektiven Dimension (Haltung) interkultureller Professionalisierung erzielt, speziell der Subkomponenten Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus und Offenheit sowie professioneller Habitus mittels Selbstbewusstsein. Schließlich konnten auch in der konativen Dimension (Können) interkultureller Professionalisierung Veränderungen herausgestellt werden, speziell der Subkomponenten kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit sowie kritischer Solidarität mittels Respekt. Darüber hinaus wurden Veränderungen im Bereich der fachdidaktischen Dimension interkultureller Professionalisierung speziell der Subkomponenten der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien, fachdidaktischer Materialien, Beispiele und Übungen und authentischer Beispiele oder Materialien und der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturellen Umgang herausgestellt.

5.2. Ergebnisse der 2. Forschungsfrage

Die zweite Forschungsfrage dieser Mixed-Method-Studie wurde ausschließlich qualitativ untersucht. Dabei wurden zwei Auswertungsschritte nach Mayring (2015) veranlasst. Zuerst wurde bei der Auswertung qualitativ analytisch vorgegangen, indem sich einzelnen codierten Textstellen inhaltlich genähert wurde. Danach wurden die Codierhäufigkeiten quantitativ mittels Auszählung der Codierungen aller induktiv gebildeten Codierungen bestimmt.

Forschungsfrage 2: Erwartungen, erfüllte Erwartungen der Lehramtsstudierenden und Desiderate in der Lehramtsausbildung:

a) Inwiefern wurden die zu Beginn des Semesters geäußerten Erwartungen der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung durch das Seminar in der englischen Fachdidaktik erfüllt?

b) Inwiefern äußerten die Studierenden Desiderate in der Lehramtsausbildung hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung, welche eine Verbesserung der universitären Lehre:

- des Seminars in der englischen Fachdidaktik betreffen?
- der Seminare im fächerübergreifenden Sinn für ihr Studium des Grundschullehramts betreffen?

Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage und deren Auswertung wurden die Unterkategorien der Oberkategorie Erwartungen und Tendenzen der Lehramtsstudierenden, wie die erfüllten Erwartungen, Desiderate in der Lehramtsausbildung bezüglich des englischen Fachdidaktikseminars und des Grundschulstudiums qualitativ untersucht.

Die Tabelle 5.18 bietet einen genauen Überblick über die Codierhäufigkeiten und die dazugehörigen Personenanzahl dieser Unterkategorien nach Mayring (2015). Im weiteren Verlauf werden einzelne Beispiele und Textpassagen aus den Transkripten der Prä- und Postinterviews diesen Unterkategorien systematisch zugeordnet (v.i.).

Auswertung der Erwartungen und Desiderate der IKEL-Interviews					
Oberkategorie	Unterkategorie	Codierhäufigkeit		Personenanzahl (insgesamt N=19)	
		Prätest	Posttest	Prätest	Posttest
Erwartungen und Desiderate in Lehramtsausbildung	Geäußerte Erwartungen	77	/	19	/
	Erfüllte Erwartungen	/	77	/	18
	Desiderat in Lehramtsausbildung an Englischseminar	/	77	/	19
	Desiderat in Lehramtsausbildung an Grundschulstudium	28	5	16	5

Tabelle 5.18. Auswertung der Erwartungen und Desiderate der IKEL-Interviews

Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zu den geäußerten Erwartungen und Desideraten in Lehramtsausbildung bezüglich des Englischseminars

In den Präinterviews äußerten 19 Interviewte ihre Erwartungen an das Englischdidaktikseminar. Diese Subkategorie wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=77 in allen Präinterviews gefunden. Die Studierenden aller Präinterviews äußerten unterschiedliche Vorstellungen oder Erwartungen bezüglich des Seminars, welches allesamt kategorisiert und tabellarisch zusammengefasst sowie aufgelistet wurden. Auf diese Weise konnten alle Erwartungen den erfüllten Erwartungen sowie Desideraten der Postinterviews zugeordnet und weiterhin thematisch geclustert sowie übersichtlich dargestellt werden. Zu diesen äußerten sich 18 Interviewte an 77 Textstellen (Codierhäufigkeit n=77).

Im folgenden Verlauf wurden einzelne Textbeispiele oder -auszüge aus den Transkripten repräsentativ eingefügt, um einerseits die erfüllten Erwartungen und andererseits weitere Desiderate an das Englischdidaktikseminar aufzudecken. Zunächst bietet die nachfolgende Tabelle 5.19 eine Übersicht über alle geäußerten Erwartungen und Desiderate in Lehramtsausbildung bezüglich des Englischseminars.

#	Präinterviews		Postinterviews			
	Geäußerte Erwartungen an das Seminar der Englischdidaktik	Codierhäufigkeit	Wie wurden Erwartungen im Seminar erfüllt?	Codierhäufigkeit	Welche Desiderate in Lehramtsausbildung bleiben für das Seminar?	Codierhäufigkeit
1	Materialien, Ideen und Beispiele um interkulturelles Lernen im Englischunterricht zu entwickeln	21	Selbsterfahrung in Intercultural Circuit Training in Lernwerkstatt, internationale Spiele, authentische Lehrmaterialien (Währung, Bilder, Lieder, Nahrungsmittel etc.) Ideen und Beispiele: Geschichte unseres Namens, Folding Yardstick, Walk of Fame, Critical Incidents, Playmobil Incidents, verschiedene Kinderbücher kennengelernt, wie Handas Surprise, Azzie in between, Goldilocks etc.	28	Mehr Unterrichtsbeispiele, mehr authentische Alltagsmaterialien, verschiedene Bsp. von Liedern/ Geschichten aus Kindheit von Menschen anderer Kulturen, Bsp. für interkulturelle Unterrichtsrituale, weniger Bsp. zu Nahrungsmitteln aus verschiedenen Ländern, Liste mit geeigneten Buchempfehlungen, typische Kinderbücher bestimmter Länder	17
2	Interkulturelle Handlungs- und Umgangssicherheit gewinnen	10	Kultursimulation: Modellierung Elternabend, Playmobil Incidents, Strategien erworben, Arbeit mit Kindern im Intercultural Circuit Training in Lernwerkstatt, internationale Traumschule kreieren etc.	4	Kulturelle Fettnäpfchen von Zielsprachenländern kennenlernen, Begleitprojekte mit Kindern an Schulen, Stereotypisierungen besprechen z.B. mit Playmobil/Lego, Gründe für Critical Incidents diskutieren, eigene Vorurteile analysieren	9

3	Interkulturelle Kompetenz als Lehrkraft kontinuierlich weiterentwickeln	8	Subkomponenten / Soft Skills entwickelt, z.B. in Treffen mit internationalen Gästen, Empathie, Offenheit, Kontaktfähigkeit (Menschen anderer Kulturen kontaktieren), Critical Incidents, Kultursimulation, Konfliktsituationen bewältigen	11	Mehr Tipps zum Anregen eines internationalen Austauschs unter Lehrkräften/ Schulen: z.B. Kontakt zu Erasmusstelle, eigene interkulturelle Erlebnisse nachspielen (mittels Critical Incidents), Gespräch mit Gastrednern anmoderieren und nur auf Themen zu pädagogischer Professionalisierung lenken	6
4	Didaktische Methoden zum Unterrichten interkultureller Kompetenz im Englischunterricht erwerben	8	Folding Yard Stick, Walk of Fame, die Geschichte unseres Namens	8	Vermittlungsstrategien, um kulturspezifische Inhalte zu unterrichten	1
5	Definitionen und theoretische Grundlagen/ wissenschaftliche Hintergründe zur interkulturellen Kompetenz kennenlernen	6	Theorien und Definitionen zu Kultur, Interkulturalität, interkultureller Kompetenz, Subkomponenten interkultureller Kompetenz, Eisbergmodell, Kulturschock, Fremdsprachenforschung, Vier-Seiten-Modell von Schulz von Thun erfahren	17	Begriffsentwicklung des Kulturbegriffs, mehr theoretischer Input, Theorien stärker reflektieren, mehr Forschungsperspektiven für GS ENG diskutieren, Theorien kritisieren und anwenden,	7
					weniger Theorieinput-mehr Praxis, Theorien kürzen, Theorien, wie I-Messages, weniger anwenden	5
6	Austausch über persönliche Auslands- oder Kulturerfahrungen ermöglichen	4	Kommunikation mit KommilitonInnen, GastrednerInnen, Kinder in Intercultural Circuit Training in Lernwerkstatt	7	Mehr Zeit für Gespräche mit KommilitonInnen oder Dozierender (über Au-pair-Jahr, Auslandsstudium, Erasmus etc.), Bilder aus Auslandszeit	6
7	Anwendungsmöglichkeiten und Umgang mit unterschiedlichen Medien, wie Audio, Video oder Print kennenlernen	4	Videos, App, Literatur, Kinderbücher und andere Medien kennengelernt und bspw. im Intercultural Circuit Training in Lernwerkstatt ausprobiert	6	Mehr (Kurz-) Filme, wie Shaun das Schaf, Kinderserien, wie Spongebob, um Kultur und Sprache zu unterrichten	5
8	Kulturelle Vielfalt englischsprachiger Länder kennenlernen	4	Viele englisch-sprachige Länder der Welt wurden kulturell erkundet	2	Mehr Informationen über Zielsprachenländer und Umgang mit Zweisprachigkeit z.B. in CAN (USA, GB, AUS, IND, SOUTH A, CAN), ICL Tasks nur zu Zielsprachenländern entwickeln lassen	4
9	Interkulturelle LZ kennenlernen	4	Lehrplan auf interkulturelle LZ untersucht	2	Aus den LB des LP heraus Unterrichts BSP. entwickeln	1
10	Sprachen und Kulturen miteinander vergleichen	4	Critical Incidents, Aufgaben für Englischunterricht zur Förderung der Multilingualität	2	Feiertage, Religion etc. anderer Länder mit Deutschland vergleichen, Stereotypisierungen besprechen	2
11	Fächerverbindende Beispiele für IKL erwerben	2	Bezüge Thema Flucht zum Sachunterricht hergestellt	2	Mehr Storybooks, wie Azzie in between, zum Thema Flucht	1

12	Landeskundliche bzw. kulturspezifische Informationen anderer Länder erhalten	1	Wissen z.B. über Schulsystem und Leben in anderen Ländern, wie Syrien, Brasilien, Taiwan, Italien erworben	6	Mehr authentische Alltagsmaterialien z.B. aus Afrika, mehr Informationen zu Lebensbedingungen/ Hintergründen von Menschen anderer Länder, wie Türkei, Polen (höchste Anzahl Migranten Baselinestudy), typische Kinderbücher bestimmter Länder	7
13	Instruktionen richtig formulieren	1	/	/		
14	Seminarorganisation				PPP/Folien einen Tag eher hochladen in Moodle	1

Tabelle 5.19. Übersicht von Erwartungen, erfüllten Erwartungen und Desideraten in Lehramtsausbildung aus den IKEL-Interviews für das Seminar der Englischdidaktik

Erwartung Englischseminar #1: Materialien, Ideen und Beispiele um interkulturelles Lernen im Englischunterricht zu entwickeln

Die höchste Codierhäufigkeit von n=21 ergab sich aus den Erwartungen der Studierenden an das Seminar hinsichtlich geeigneter Materialien, Ideen und Beispiele um interkulturelles Lernen im Englischunterricht anzuregen und zu entwickeln. Dabei wurde auch angegeben, dass diese inhaltlich für den Englischunterricht der Grundschule angemessen und somit didaktisch reduziert sein sollten. In den Postinterviews äußerten sich die Interviewten an 28 Textstellen (Codierhäufigkeit n=28), dass diese Erwartungen beispielsweise mittels zahlreicher praktischer Übungen, wie im Auszug 99 erläutert (Z.38-42), wie die Selbsterfahrung der Lernaufgaben im Intercultural Circuit Training in der Lernwerkstatt, den internationalen Spielen, authentischen Lehrmaterialien (Währung, Bildern, Liedern, Nahrungsmitteln) oder anderen Ideen und Beispielen, wie der Geschichte deines Namens, dem Folding Yardstick, dem Walk of Fame, den kulturkritischen Ereignissen oder den kulturkritischen Ereignissen mittels der Playmobilfiguren erfüllt wurden.

Auszug 99: KP mit erfüllter Erwartung #1

- 35 KP: #00:01:31-6# **Also ich hatte im (.) vom Seminar erwartet**
36 **(.) wirklich auch viele praktische Hinweise zu bekommen (.)**
37 wie ich ähm (.) mit interkul- Kulturalität im (.)
38 Englischunterricht umgehen kann (.) und ähm **da: (.) hab ich**
39 **auch das Gefühl gehabt, dass das ganz gut umgesetzt wurde**
40 **(.) weil wir ja: ähm (..) uns auch mit vielen praktischen**
41 **Dingen beschäftigt haben (..) viele Übungen (.) selbst**
42 **gemacht haben (..)**

(Interview: Post_KP und SM_SS 18)

Mit einer Codierhäufigkeit von n=17 erklärten einige Interviewte, dass diese Erwartung in einigen Punkten nicht erfüllt wurde. Sie nannten, dass mehr Unterrichtsbeispiele, authentische Alltagsmaterialien, Filme, Beispiele von Liedern, Bilderbüchern (Auszug 98: Z.1007-1009)

oder Geschichten von Menschen anderer Kulturen oder auch Beispiele für interkulturelle Unterrichtsrituale erwartet wurden. Weiterhin sagten einige der Befragten, dass weniger Beispiele zu Nahrungsmitteln aus verschiedenen Ländern und zusammenfassend eine Liste mit geeigneten Buchempfehlungen zu typischen Kinderbüchern bestimmter Länder passend gewesen wären.

Auszug 98: BS mit Desiderat #1

1007 BS: #00:51:49-7# Ergänzt (.) **man hätte also wenn Sie da**
1008 **noch mehr Material haben (.) was Bücher betrifft ja (.) was**
1009 **eh eventuell Filme betrifft hätte mich das auch noch**
1010 **interessiert**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Erwartung Englischseminar #2: Interkulturelle Handlungs- und Umgangssicherheit gewinnen

Mit der zweithöchsten Codierhäufigkeit von n=10 äußerten viele Studierende die Erwartung, eine interkulturelle Handlungs- und Umgangssicherheit für das künftige multikulturelle Klassenzimmer durch das Seminar aufzubauen bzw. zu gewinnen. In den Postinterviews entgegneten die Interviewten mit einer Codierhäufigkeit von n=4, dass diese Erwartung mittels der Durchführung einer Kultursimulation und Modellierung des Rollenspiels zum Elternabend (Auszug 100: Z.75-77), den Critical Incidents und Playmobil Incidents sowie anderer Strategien zur Metakommunikation oder Bewältigung von Konfliktsituationen erfüllt wurde.

Auszug 100: SD mit erfüllter Erwartung #2

69 SD: #00:03:25-1# Ja, ich ich glaube schon. (???) Das wir uns hier eben
70 auch ja darüber unterhalten haben, beziehungsweise was wir
71 denken was wichtig ist für interkulturelles (..) --, also
72 interkulturelle KOMpetenz. Darüber haben wir ja auch im
73 Präinterview geredet auch und ich finde da hat das Seminar
74 und eben auch diese Behandlung der Sachen, diese Situationen
75 auch, **dieses kleine Rollenspiel mit den verschiedenen Eltern**
76 **und Lehrern, die eigentlich nicht so unterschiedlich waren**
77 **und dann halt Kompromisse eingegangen werden mussten, das**
78 **hat da wirklich geholfen einfach um darauf zu gucken, okay**
79 (.) was (.) **brauche ich was muss ich tun**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Zu einigen Punkten nannten die Studierenden an neun Textstellen in den Postinterviews weitere Faktoren, die in diesem Zusammenhang nicht erfüllt wurden. Dazu zählten bspw. das Kennenlernen kultureller „Fettnäpfchen“ von Zielsprachenländern, die wöchentliche Durchführung von interkulturell ausgerichteten Begleitprojekten mit Kindern an Schulen (Auszug 101:

Z.1874-1884), ein vertieftes Diskutieren von Stereotypisierungen z.B. mithilfe von Playmobil- oder Legofiguren und der Analyse der eigenen Vorurteile.

Auszug 101: RD mit Desiderat #2

1871 RD: #01:21:26-5# Ja, ich denke auch (.) umso mehr Praxis
1872 desto besser (.) und vielleicht (...) ich weiß' nich' (.)
1873 wie leicht das umzusetzen (..) is', weil wir jetzt vorhin
1874 schon so über Projekte geredet haben (..) **vielleicht is' es**
1875 **IRGENDWIE möglich noch (..) so (..) was zu erarbeiten, dass**
1876 **man selber vielleicht auch nochmal irgendwie in 'ne Schule**
1877 **gehen kann (.) also ich weiß, das is' immer schwierig, weil**
1878 **die müssen ja auch mit (.) der Uni kooperieren und dann**
1879 **kostet's wieder Zeit (.)** und das is' ja meistens nich' da
1880 (..) äh ja vielleicht irgendwie: (.) selbst wenn es was ganz
1881 kleines is' (.) **vielleicht irgendwie: 'ne AG, die an**
1882 **irgend'ner Schule (..) läuft und dann (.) können immer**
1883 **einmal in der Woche 'ne Gruppe hingehen, sodass nicht jede**
1884 **WOCHEN (..) ähm, Studenten (..) ähm irgendwo hingehen können**
1885 (.) das wär' ja dann natürlich auch wieder sehr viel extra
1886 Zeit (.) aber viel- was- (.) kann irgendwas kleines sein (.)

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

Erwartung Englischseminar #3: Interkulturelle Kompetenz als Lehrkraft kontinuierlich weiterentwickeln

Des Weiteren teilten viele Interviewte die Erwartung, die eigene interkulturelle Kompetenz als Lehrkraft im Laufe des Seminars kontinuierlich weiterzuentwickeln. Diese Vorstellung wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=8 in den Präinterviews gefunden. In den Postinterviews wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=11 beschrieben, wie diese Erwartung erfüllt wurde. Die Interviewten erklärten, dass Subkomponenten interkultureller Kompetenz bzw. sogenannte Softskills stetig weiterentwickelt wurden. Dazu zählten z.B. Empathie, Offenheit, Kontaktfähigkeit. Dies gelang bspw. im Treffen mit einigen internationalen Gästen oder Bekannten aus anderen Kulturen, die kontaktiert wurden (Auszug 102: Z.902-906). Weiterhin trugen z.B. die kulturkritischen Ereignisse oder die Kultursimulation oder die Modellierung des Elternabends zur Entwicklung einiger Subkomponenten interkultureller Kompetenz bei.

Auszug 102: FK mit erfüllter Erwartung #3

900 FK: #00:42:00# ja (..) ähm::: (..) die kann ich jetzt gar
901 nicht alle aufzählen [lacht] (..) weil die mir auch gar
902 nicht alle genau einfallen **aber auf jeden Fall sind die mir**
903 **neu (.) auch wieder (..) ins Bewusstsein gerückt (.) man hat**
904 **mit manchen nochmal neu Kontakt aufgenommen (.) ich hatte**
905 **(..) im Ju:ni: zum Beispiel eine Freundin aus Afrika**
906 **wiedergetroffen darauf hab ich mich (.) U::Nheimlich gefreut**
907 wirklich (.) MEGA (.) das wa:::r (.) mein ABsolutes
908 Semesterhighlight

(Interview: Post_FK und ZM_SS 18)

Einige Aspekte dieser Erwartung blieben unerfüllt und wurden mit einer Codierhäufigkeit von n=6 in den Postinterviews angesprochen. Gewünscht hätten sich die Interviewten mehr Hilfestellungen zum Anregen eines internationalen Austauschs unter Lehrkräften bzw. Schulen, wie bspw. die Herstellung eines Kontakts und Bezugs zur Erasmusstelle (Auszug 103: Z.1860-1865). Weiterhin reflektierten die Studierenden, dass durch die kulturkritischen Ereignisse ein Nachspielen und Verarbeiten der eigenen interkulturellen Erlebnisse sinnvoll gewesen wäre. Als zusätzlicher Kritikpunkt wurde festgestellt, dass die Moderation und Regelung des Gesprächs mit den GastrednerInnen bedingt hätte, dass es ausschließlich zur Diskussion von Themen zur pädagogischen Professionalisierung der angehenden Englischlehrkräfte gekommen wäre und nicht zum persönlichen Austausch zwischen den Studierenden und den GastrednerInnen.

Auszug 103: Desiderat HY #3

1858 HY: #01:43:13-0# Was vielleicht gut ist oder was mir gerade
1859 einfällt für die Interkulturalität, dass man vielleicht
1860 versucht immer ein (???) **oder von mir aus eine Erasmusstelle**
1861 bei zu (???) **mit denen einfach in Kontakt zu kommen.** Das
1862 **das ist echt ne hohe Hürde das zu arrangieren sag ich mal**
1863 **und dann auch weil man am (???) stoßen muss, aber das denke**
1864 **ich wär echt was Gutes, weil man dann ganz vieles nochmal**
1865 **selbst oder selbst viel mehr lernt**, dass man nur die
1866 Theorien hat und ich sag mal in seinem deutschen Kreis
1867 sitzt. Ähm (..), dass wär echt gut (???)
1868 dem anderen Kurs (..) ist jetzt nicht mehr anwesend, gibt es
1869 auch niemanden direkt ne hm?

(Interview: Post_HY und EF_SS 18)

Erwartung Englischseminar #4: Didaktische Methoden zum Unterrichten interkultureller Kompetenz im Englischunterricht erwerben

In den Präinterviews wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=9 als weitere Erwartung angegeben, dass sich die Interviewten gewünscht hatten, didaktische Methoden zum Unterrichten interkultureller Kompetenz im Englischunterricht zu erwerben. Mit einer gleich hohen Codierhäufigkeit berichteten einige der Befragten in den Postinterviews, dass diese Erwartung erfüllt wurde, indem bspw. die Methoden des Folding Yard Sticks (Auszug 104: Z.142-145), Walk of Fame oder Geschichte des eigenen Namens (Auszug 104: Z.146) im Seminar behandelt wurden.

Auszug 104: Erfüllte Erwartung ZM #4

142 ZM #00:05:52# u:nd (.) ähm:: (..) ja (.) oder auch
143 **sonst hatten wir ja im Seminar manchmal so Übungen wie mit**
144 **dem (..) ähm (.) nicht Maßband aber diesem (..) Folding Yard**
145 **Stick (..) den wir so nach unten und oben bewegen mussten**
146 (.) ode:r (.) **die Geschichte unsere Namens herausfinden**
147 ganz am Anfang (..) also wir hatten immer mal so kleine (..)
148 ähm (.) Aufgaben die wir selber gemacht haben und die man

149 (.) wahrscheinlich auch später nutzen kann (.) im
150 schulischen Kontext jetzt (..) als Lehrkraft und jetzt ja
151 als Studierende als Seminarteilnehmer (..) ja

(Interview: Post_FK und ZM_SS 18)

Lediglich eine interviewte Person (Codierhäufigkeit n=1) sagte aus, noch mehr Vermittlungsstrategien zur Unterrichtung kulturspezifischer Inhalte erwartet zu haben.

Erwartung Englischseminar #5: Definitionen und theoretische Grundlagen bzw. wissenschaftliche Hintergründe zur interkulturellen Kompetenz kennenlernen

Mit einer Codierhäufigkeit von n=6 äußerten einige Interviewte in den Präinterviews als Erwartung, Kenntnisse über Definitionen, theoretische Grundlagen und wissenschaftliche Hintergründe zur interkulturellen Kompetenz als Wunsch an das Seminar zu richten. Als Beispiele, wie diese Erwartung erfüllt wurde, nannten die Befragten mit einer Codierhäufigkeit von n=17 in den Postinterviews, dass Theorien und Definitionen bezüglich Kultur, Interkulturalität, interkultureller Kompetenz, Subkomponenten interkultureller Kompetenz, Eisbergmodell, Kulturschock, Fremdsprachenforschung und Vier-Seiten-Modell von Schulz von Thun gelehrt wurden. Dies bekräftigte auch Auszug 105 (Z. 29-36).

Auszug 105: Erfüllte Erwartung RD #5

19 RD: #00:00:57-1# Mhm also so: **was ich an Erwartungen hatte:**
20 **(..) waren auf jeden Fall so (.) mehr Hintergrundwissen (..)**
21 **zu bekommen (.) also vorher** hatten wir ja schon im ersten
22 Interview viel über Kultu:r (.) geredet u:nd (..) dass wir
23 im Ausland waren oder viele von uns schon (.) und dass wir
24 unsere Begegnungen hatten mit anderen (.) Kulturen: (.) aber
25 das so konkret irgendwie: (..) so der Forschungsaspekt
26 gefehlt hat oder ich hätte jetzt nicht sagen können (...)
27 ach, da kann ich mich auf ne Studie beziehen und da hat mir
28 so voll das Hintergrundwissen (.) gefehlt u:nd (.) da haben
29 wir ja über verschiedene Sachen geredet (.) **Zum Beispiel das**
30 **mit dem (.) Eisberg-Modell (.) ist mir eingefallen**, also
31 **dass man wirklich mal was benennen kann (.) und man weiß**
32 **(..) ach, man (.) ja die Leute, die man sieht, da sieht man**
33 **ne gewisse Oberfläche oder n gewissen Teil kann man**
34 **wahrnehmen, aber da gibts ja ganz viel, was noch so mit (.)**
35 **dazu gehört (..) und (.) genau, dass ich irgendwie so:**
36 **bewusster zu machen was alles (2) genau dazu gehört**

(Interview: Post_RD und RC_SS 19)

In den Postinterviews hoben mit einer Codierhäufigkeit von n=7 einige der Befragten hervor, dass sie sich eine Vertiefung der theoretischen Inhalte gewünscht hätten. Dazu zählten z.B. weiterer theoretischer Input in Form der Begriffsentwicklung des Konstruktes Kultur oder von Forschungsperspektiven, die relevant für die Grundschuldidaktik Englisch sind. Darüber hinaus

hätten sich diese Befragten gewünscht, einige der besprochenen Theorien im Seminar stärker zu reflektieren, zu diskutieren, zu kritisieren sowie anzuwenden.

Entgegen dieser Meinungen äußerten sich andere Interviewte mit einer Codierhäufigkeit von n=5, dass sie sich weniger Theorieinput und mehr Praxisbezug gewünscht hätten (Auszug 106: Z.1429-1432). Überdies wurde von einigen Befragten empfohlen, dass manche Theorien, wie die der Ich-Botschaften, gekürzt und weniger Anwendung hätten finden sollen, weil diese bspw. bereits in anderen Kontexten thematisiert wurden.

Auszug 106: Desiderat AH #5

1429 AH: #01:14:04-7# Also **an der ein oder anderen Stelle**
1430 **vielleicht die Theorie n bisschen kürzen (...) oder kurz auf**
1431 **en Punkt bringen (...) und dafür mehr Zeit für (.) solche**
1432 **Beispiele eben für den Klassenraum (.)** die ja schon sehr gut
1433 waren (.) und auch wirklich viele waren (.) also mehr als in
1434 anderen Seminaren

(Interview: Post_AH und BG_SS 18)

Erwartung Englischseminar #6: Austausch über persönliche Auslands- oder Kulturerfahrungen ermöglichen

In den Präinterviews äußerten die Studierenden mit einer Codierhäufigkeit von n=4 die Erwartung hinsichtlich der Möglichkeit eines Austauschs über persönliche Auslands- oder Kulturerfahrungen im Seminar. In den Postinterviews sagten die Interviewten mit einer Codierhäufigkeit von n=7 bezüglich dieser einst gesetzten Erwartung, dass dieser Austausch gewährleistet wurde, indem es zu unterschiedlichen Kommunikationssituationen mit KommilitonInnen, GastrednerInnen (Auszug 107: Z.938-951) und Kindern im Intercultural Circuit Training in Lernwerkstatt über individuelle Auslands- oder Kulturerfahrungen kam.

Auszug 107: Erfüllte Erwartung EF #6

934 EF: #00:51:11-5# die automatisch irgendwie mitspielen wo man
935 bewusst wo man sich bewusst werden muss dass das nicht
936 wirklich so ist und eh das find ich ganz dass ehm (1) man
937 halt einfach versucht so offen wie möglich auf andere Leute
938 zuzugehen und **da fand ich das am Freitag ich fand das echt**
939 **ich hab noch den ganzen Freitag davon erzählt dass wir halt**
940 **ehm andere also jemanden aus Syrien und Brasilien halt da**
941 **hatten ich fand das so cool weil (1) wie gesagt man kommt**
942 **halt nicht so oft in diese Situation dass man da so Fragen**
943 **stellen kann also (1) ehm (2) also ich wüsste jetzt nicht wo**
944 **ich wo ich jemanden aus Brasilien auftreiben sollte den ich**
945 **dann so einfach mal fragen könnte wie das denn bei ihm in**
946 **der Schulzeit war oder wie sein Land quasi so ist oder ob**
947 **er's vermisst das sind ja alles auch sehr subjektive**
948 **Wahrnehmungen von der Person die ich sonst gar nicht so**
949 **bekomme und ehm find's halt einfach das hat nochmal gezeigt**
950 **dass das richtig schön ist so sich mit Menschen einfach**
951 **austauschen zu können egal wo die herkommen oder (1) egal**
952 was deren Geschichte ist (1) ja genau (1) das fand ich echt
953 cool [lacht]

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

Einige der Befragten bemängelten an insgesamt sechs Textstellen in den Postinterviews, dass im Seminar nicht genügend Zeit für Gespräche mit KommilitonInnen oder der Dozierenden z.B. über die persönlichen Auslandserfahrungen, wie Au-pair-Jahr oder Auslandsstudium, zur Verfügung gestanden hätte (Auszug 108: Z.1014-1017). Dazu hätten diese Befragten gern optische Eindrücke in Form von Bildern aus dieser Auslandszeit gesehen.

Auszug 108: Desiderat KP #6

1012 KP: #00:47:40-6# Das äh (..) da würd' ich gleich anknüpfen
1013 (.) das find' ich zum Beispiel (???) das hätt ich (.) also
1014 **das ham wir in Ansätzen auch gemacht (..) dass wir uns auch**
1015 **über unsere eigene Erfahrung ausgetauscht hätten (.) aber**
1016 **das hätte man vielleicht noch n bisschen intensivieren**
1017 **können (.) einfach (..) ÖFTER, weil ich glaub das ist**
1018 **irgendwie für alle Seminarteilnehmer immer sehr interessant**
1019 und man kann total viel (..) aus den (..) ähm Erfahrungen
1020 von anderen lernen

(Interview: Post_KP und SM_SS 18)

Erwartung Englischseminar #7: Anwendungsmöglichkeiten und Umgang mit unterschiedlichen Medien, wie Audio, Video oder Print kennenlernen

Mit einer Codierhäufigkeit von n=4 wurde als eine weitere Erwartung in den Präinterviews geäußert, die praktische Anwendung oder den beispielhaften Umgang mit unterschiedlichen Medien, wie Audio, Video oder Print, im Seminar zu erproben, welche wiederum das interkulturelle Lernen im Englischunterricht der Grundschule anregen. In den Postinterviews nannten die Interviewten mit einer Codierhäufigkeit von n=6 mehrere Beispiele, wie diese Erwartung erfüllt wurde. Dazu zählten unterschiedliche Videos, wie z.B. zum Lied „Happy Birthday“ (Auszug 109: Z.75-78, Z.81) oder auch Apps. Auch Kinderliteratur, die die Studierenden im Seminar kennenlernten und bspw. im Intercultural Circuit Training in der Lernwerkstatt ausprobierten wurden angeführt.

Auszug 109: Erfüllte Erwartung BT #7

75 BT: #00:03:06-6# Naja, **wir hatten (.) Videos mit drin' (.)**
76 **u:nd wir hatten über 'ne App hatten wir auch geredet**
77 **irgendwie (...) also so'n paar Mal war's ja schon (.) mit**
78 **dabei**
79 SB: #00:03:13-4# (Ja, ich meinte) is' jetzt bei mir nich' so
80 präsent im Kopf
81 BT: #00:03:17-9# **Happy Birthday in allen Sprachen**

(Interview: Post_SB und BT_SS 19)

Insgesamt äußerten sich einige der Befragten darüber hinaus an fünf Stellen in den Postinterviews, dass sie gern mehr (Kurz-)Filme, wie bspw. *Shaun das Schaf* oder Kinderserien, wie

Spongebob, als Repräsentanten kennengelernt hätten, um GrundschülerInnen Kultur und Sprache näherzubringen (Auszug 110: Z.177-181).

Auszug 110: Desiderat HY #7

171 HY: #00:09:43-2# mir würde noch was einfallen (1) ehm (1)
172 weil es hieß ja Literature Culture and Media und dass man
173 vielleicht den hat wenn Sie sagen es ist für nächste Stunde
174 oder jetzt diese Woche mit Büchern uns noch befassen dass
175 man nochmal Media Medien ehm vielleicht auch so digitale
176 Medien und was es halt so für (1) [klopft auf den Tisch]
177 **keine Ahnung ich sag mal Kinderserien in England gibt die**
178 **man vielleicht och in der Grundschule verwenden kann (1)**
179 **oder auch nicht ich hab jetzt mitbekommen dass ehm bei uns**
180 **in der Grundschule da hatten die jetzt als Abschluss**
181 **Spongebob geschaut auf Englisch**

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

Erwartung Englischseminar #8: Kulturelle Vielfalt englischsprachiger Länder kennenlernen (UK, USA)

Mit einer Codierhäufigkeit von n=4 äußerten einige der Befragten die Erwartung, die kulturelle Vielfalt englischsprachiger Länder, wie von Großbritannien, Indien oder den USA im Seminar kennenzulernen. In den Postinterviews äußerten sich Interviewte an zwei Textstellen (Codierhäufigkeit n=2), dass diese Erwartung mittels der Erkundung englischsprachiger Kulturen im internationalen Kontext erfüllt wurde und somit das Repertoire an kulturspezifischen und Beispielen für Zielsprachenländer deutlich gewachsen ist (Auszug 111: Z.506-510).

Auszug 111: Erfüllte Erwartung SB #8

502 #00:20:56-0# SB: Ja (..) auf jeden Fall (..) man wird so'n
503 bisschen mehr (.) Richtung (.) schau mal über den Tellerrand
504 #00:20:59-7# BT: Ja
505 #00:20:59-9# SB: gedrückt (...) also (...) guck! nicht nur
506 (...) **ich hätte einfach Richtung England, USA geschaut (.)**
507 **wenn ich was zu Interkulturalität gemacht hab' und dann (..)**
508 **nein, es gibt noch so viel mehr (.) schau dir die ganze Welt**
509 **an (.) dass man da eben (..) dass man da eben (.) wie du**
510 **gesagt hast (.) 'n größeres (..) Repertoire hat**

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

Mit einer Codierhäufigkeit von n=4 forderten einige der Befragten in den Postinterviews mehr Informationen über Zielsprachenländer, wie, Indien, Südafrika oder Australien (Auszug 112: Z.1146-1151). Eine interviewte Person erwartete kulturspezifische Informationen zum Umgang mit Zweisprachigkeit in Kanada. Ein Hinweis einer weiteren Person in den Postinterviews war, die Aufgaben für das Intercultural Circuit Training in der Lernwerkstatt explizit zu Zielsprachenländern entwickeln zu lassen.

Auszug 112: Desiderat SD #8

1141 SD: #01:02:43-4# Das stimmt, dazu fällt mir auch etwas ein.

1142 Also was du jetzt auch sagtest, von wegen (..) dass man da
1143 halt oder es wurde sich wenig mit der Zielsprache so
1144 beschäftigt. **Ich fand es wurde halt auch wieder viel auf**
1145 **Großbritannien (.) und die USA geachtet und vielleicht noch**
1146 **Australien, aber nicht auf andere Länder. Vielleicht könnte**
1147 **man da vorgeben, okay vielleicht macht einer was typisches**
1148 **oder was Indien repräsentiert oder ja nicht mal was Indien**
1149 **repräsentiert (sondern einfach was aus Indien kommt). (2) So**
1150 **(.) oder aus Südafrika was weiß ich, dass es halt einfach**
1151 **ein bisschen multikultureller ist. Ja**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Erwartung Englischseminar #9: Interkulturelle Lernziele kennenlernen

Des Weiteren äußerten die Studierenden mit einer Codierhäufigkeit von n=4 in den Präinterviews die Erwartung, interkulturelle Lernziele, wie bspw. affektive Lernziele kennenzulernen, um Neugier auf Unbekanntes (bzw. andere Kulturen usw.) zu schaffen und Ängste abzubauen. In den Postinterviews berichteten zwei Interviewte (Codierhäufigkeit n=2), dass diese Erwartung in der Hinsicht erfüllt wurde, dass der Lehrplan (Auszug 113: Z.1091-1093) und CEFR auf interkulturelle Lernziele hin gesichtet wurde.

Auszug 113: Erfüllte Erwartung EF #9

1086 EF: #00:59:23-7# ja also ich stimme auf jeden Fall zu (1)
1087 ich bin halt ehrlich gesagt ich behalte mir so Definitionen
1088 und Fachbegriffe eher schlecht aber (1) ich weiß auf jeden
1089 Fall wo ich also ich hab würd ich sagen eher ein Gefühl
1090 dafür entwickelt als dass ich jetzt genau auswendig weiß was
1091 interkulturelle Kompetenz genau ist **aber ehm ich weiß halt**
1092 **auch auf jeden Fall wo ich nachgucken kann (1) und ich weiß**
1093 **auch was da jetzt dazugehört so im Lehrplan zum Beispiel**

(Interview: Post_HY und EF_SS 18)

Eine Person erklärte (Codierhäufigkeit n=1), dass diese Erwartung nicht vollständig erfüllt wurde, da zusätzlich aus den Lernbereichen des Lehrplans heraus einzelne Unterrichtsbeispiele hätten entwickelt werden sollen (Auszug 114: Z.438-445).

Auszug 114: Desiderat MC #9

435 MC: #00:22:05-8# ja gefehlt was hat mir gefehlt (.) ich hätte gern noch
436 mehr Beispiele bekommen aber das ist einfach (.) wenn man
437 dann einmal dabei ist entwickelt sich sowas ja auch und man
438 kann dann ja nach und nach **noch eigene Beispiele entwickeln**
439 **(3) ja vielleicht einfach Sachen im direkten Bezug zum**
440 **Lehrplan (.) also wenn ich ein Thema habe dass hab ich dann**
441 **im Praktikum gesehen (.) man hätte jetzt zu dem Thema was**
442 **machen können aber da vielleicht im Seminar nochmal ein**
443 **bisschen mit anzuregen dass man auch (.) verschiedene THEMEN**
444 **hat bei denen man direkt noch interkulturelles Potenzial**
445 **dabei hat**

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Erwartung Englischseminar #10: Sprachen und Kulturen miteinander vergleichen

Eine weitere genannte Erwartung aus den Präinterviews wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=4 erwähnt. In diesem Zusammenhang wünschten sich die Interviewten, Sprachen und Kulturen miteinander vergleichen zu wollen. Zwei Studierende sagten in den Postinterviews (Codierhäufigkeit n=2), dass diese Erwartung mit der Interpretation und Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden unterschiedlicher Kulturgruppen in den kulturkritischen Ereignissen (Auszug 115: Z.554-562) sowie den Aufgaben für den Englischunterricht zur Förderung der Multilingualität erfüllt wurde. In diesem Auszug wurde deutlich, dass MY durch die Sprach- und Kulturvergleiche dafür die Augen geöffnet wurden, dass alle Menschen unterschiedlich sind und dieser Umstand in der Schule vermittelt werden sollte, um sich und die SchülerInnen in Toleranz gegenüber der Vielfalt der Welt zu üben und deren interkulturelle Kompetenz auszubilden (Z.564-569).

Auszug 115: Erfüllte Erwartung MY#10

554 MY: #00:31:08-8# Ja, **also ich glaub wir haben critical**
555 **incidents jetzt schon so weit (???)**, [lacht] **aber es war**
556 **halt wirklich, das war wirklich einer der Sachen die mir**
557 **eigentlich am meisten im Gedächtnis geblieben ist. (3) Und,**
558 **ähm, dass war halt wirklich so ne Sache, die war halt**
559 **wirklich auch Augen öffnend, weil natürlich gibts da halt**
560 **immer diese Unterschiede und wenn wir uns diese Unterschiede**
561 **nicht bewusst werden, dann (..) werden wir da immer so ein**
562 **bisschen mit geschlossenen Augen dran vorbei gehen (.) und**
563 wir werden die Kinder darauf aufmerksam machen, dass man da
564 halt auch einfach mal ähm tolerant sein muss. **Und das ist**
565 **halt einer der wichtigsten Sachen eigentlich, wenn es um**
566 **interkulturelle Kompetenz geht, NÄMlich die ToleRANZ. Wir**
567 **sind nun einmal alle unterschiedlich (1) und ja, dass hat**
568 mir auf jeden Fall (1) **in dem Seminar sehr weitergeholfen,**
569 **mich da einfach mal mit den Incidents zu beschäftigen. (2)**

(Interview: Post_MY und SD_SS 18)

Mit einer Codierhäufigkeit von n=2 berichteten zwei Interviewte, dass die Erwartung insofern nicht erfüllt wurde, da ergänzend z.B. noch Vergleiche von Feiertagen oder Religionen anderer Länder zu Deutschland sowie Diskussionen über Stereotypisierungen bezüglich unterschiedlicher Kulturen oder Länder im Seminar fehlten. Ein Beispiel für dieses Desiderat findet sich im Auszug 116, bei welchem BT sagte, dass neben den besprochenen Beispielen, wie einem Kinderbuch über ein afrikanisches Mädchen weitere Stereotypisierungen im Seminar thematisiert werden sollten (Auszug 115: Z.116-122).

Auszug 116: Desiderat BT#10

1012#00:41:06-3# BT: Ich glaube man könnte noch mehr auf
1013 Stereotype eingehen (..) also es is' zwar immer wieder so
1014 nebenbei mit aufgekommen (.) ne, ja, benutzt bitte keine
1015 Stereotype und so (..) u:nd äh was Stereotype sind (.) aber
1016 **ich glaub man hätte noch MEHR auf konkrete Stereotype**

1017 eingehen können (.) so, ok, das und das sind (..) ok, wir
 1018 haben dann über Afrika geredet (.) ja, dass Menschen eben
 1019 nicht nur in Lehmhütten (.) sitzen, weil (..) das in dem
 1020 Buch jetzt so vorkommt (.) ne, ich glaub da hätten MEHR
 1021 (...) ähm (..) BEispiele kommen können (..) ähm wo (...) ja,
 1022 wo da nochmal so'n bisschen KRITISCH d'rauf geguckt wird (2)
 1023 weil ich glaub, das is' auch 'ne ganz wichtig Kompetenz, die
 1024 man haben muss, wenn man dann seine Materialien aus-wählt
 1025 (.) dass man guckt, ok, inwiefern KÖNNTE das jetzt 'n
 1026 Stereotyp sein und inwiefern kann ich damit umgehen (.)

(Interview: Post_SB und BT_SS 19)

Erwartung Englischseminar #11: Fächerverbindende Beispiele für IKL erwerben

Außerdem wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=4 die Erwartung in den Präinterviews geäußert, fächerverbindende Beispiele für interkulturelles Lernen zu erhalten. Zwei der Befragten berichteten (Codierhäufigkeit n=2), dass es zur Erfüllung dieser Erwartung kam, da Bezüge zum Thema Flucht im Sachunterricht hergestellt wurden (Auszug 117: Z.718-722).

Auszug 117: Erfüllte Erwartung MC #11

717 MC: #00:37:18-9# Ja auch (.) Bücher und Filme oder ich (.)
 718 bleib immer noch bei Azzi häng beim Azzi-Buch (2) klar wars
 719 ein bisschen LANG vielleicht um dass: dann in der
 720 Grundschule in einer STunde unterzubringen aber ich finde
 721 man kann da gut eine ganze Einheit drausmachen und dann (.)
 722 oder das auch verknüpfen mit Thema Flucht im Sachunterricht
 723 (.) ehm ja einfach um diese LERNziele (..) die man sich dann
 724 eben vornimmt auch mal bewusst zu machen weil

(Interview: Post_BS und MC_SS 19)

Zwei weitere Interviewte sagten, dass diese Erwartung noch besser erfüllt worden wäre, wenn mehr Kinderbücher als Beispiele zum Thema Migration und Flucht, wie *Azzie in between* (Garland, 2013), besprochen hätte (Auszug 118: Z.100-102).

Auszug 118: Desiderat RC #11

98 RC: #00:04:35-6# Genau (..) da: hätt' ich vielleicht auch
 99 (..) gar nicht unbedingt behandelt aber vielleicht noch so
 100 'ne Auswahl (.) an Büchern hier: (.) gucken Sie mal, das
 101 können wir noch (..) also wir haben ja das Thema Flüchtling
 102 (.) noch äh 'n bisschen beleuchtet und so

(Interview: Post_RC und RD_SS 19)

Erwartung Englischseminar #12: Landeskundliche bzw. kulturspezifische Informationen anderer Länder erhalten

Als eine weitere Erwartung ging mit einer Codierhäufigkeit von n=1 aus den Präinterviews hervor, dass die Befragten landeskundliche bzw. kulturspezifische Informationen anderer Länder erhalten wollten. Diese Erwartung wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=6 in den Postinterviews als erfüllt beschrieben, da z.B. Wissen über Schulsystem und Leben in anderen Ländern, wie Syrien, Brasilien (Auszug 119: Z.1448-1455), Taiwan oder Italien erworben wurde.

ZM beschrieb dieses wirkliche Gespräch als ertragreich, da viele Informationen in diesem realen Dialog ausgetauscht wurden (Z.1054-1058).

Auszug 119: Erfüllte Erwartung ZM #12

1446 ZM: #01:03:18# also bei mir ist es- (.) bei mir ist es
1447 ähnlich dass es das (.) eigentlich nur noch verSTÄRKT hat
1448 (.) u::nd (.) **als konkrete Beispiele hatten wir eben diese**
1449 (..) ähm (.) **Gastredner oder wie man's auch immer bezeichnen**
1450 **möchte [lacht leise] aus (..) äh Brasilien und Syrien und**
1451 **das ist auch (..) interessant gewesen und schön weil man**
1452 **wirklich (.) meiner Meinung nach in der persönlichen**
1453 **Kommunikation immer noch viel mehr (.) lernen kann (..) als**
1454 **wenn man's jetzt wirklich nur selbst (.) recherchiert oder**
1455 **irgendwo nachliest (..) man sich da mit (..) jemandem**
1456 **austauschen kann (.) in wirklich 'nem persönlichen Gespräch**
1457 (..) **ist das immer noch (2) am besten (..) am**
1458 **ertragreichsten**

(Interview: Post_EF und HY_SS 18)

Allerdings forderten einige der Interviewten (Codierhäufigkeit n=7) noch mehr authentische Alltagsmaterialien, z.B. aus Afrika oder mehr Informationen zu Lebensbedingungen oder Hintergründen von Menschen anderer Länder - insbesondere solche Länder, wie die Türkei oder Polen, welche die höchste Anzahl von MigrantInnen an Leipzigs Grundschulen (laut der Baseline-Studie) ausmachten. Auch weitere typische Kinderbücher anderer Länder sollten nach BT's Meinung weiterhin ergänzt werden (Auszug 120: Z.66-68).

Auszug 120: Desiderat BT #12

66 BT: #00:02:43-2# **Also wenn's nach mir ginge könnten's immer**
67 **mehr Kinderbücher sein (.) aber dann wären's nie genug**
68 [lacht] a:ber nö (2) ansonsten

(Interview: Post_BT und SB_SS 19)

Erwartung Englischseminar #13: Instruktionen richtig formulieren

Neben den direkten Vergleichen der Erwartungen der Präinterviews mit den Antworten der Postinterviews, gab es auch einzelne Aspekte, die davon losgelöst von den Interviewten erwähnt wurden. In diesem Zusammenhang wurde von einer befragten Person (Codierhäufigkeit n=1) in den Präinterviews die Erwartung benannt, im Seminar zu lernen, Instruktionen im Englischunterricht der Grundschule richtig zu formulieren. Diese wurde jedoch in den Postinterviews nicht wieder aufgegriffen und wurden m.E. durch die detaillierte Erstellung der Verlaufspläne oder Übersichten zu den interkulturellen Lernaufgaben erfüllt.

Erwartung Englischseminar #14: Seminarorganisation

Zusätzlich wurde in den Postinterviews von einer interviewten Person (Codierhäufigkeit n=1) noch ein weiteres Desiderat angeführt, welches sich auf die Seminarorganisation und -planung bezog. Dabei handelte es sich um die Idee, die Präsentationen für das jeweilige Seminar bereits einen Tag vor dem Seminar am Freitag, auf der Plattform Moodle hochzuladen, damit die Studierenden die Möglichkeit erhalten könnten, bereits vor Antritt des Seminars einen detaillierten Überblick über die Inhalte zu bekommen und währenddessen weitere Notizen zu ergänzen (Auszug 121: Z.1983-1986).

Auszug 121: Desiderat FK

1980FK: #01:26:06# wenn man darüber ERZÄHLT (..) ich hab das

1981 gerne nochmal für mich (.) handschriftlich (...) a::ber (.)

1982 ähm: (.) **Sie haben die:: (.) ja auch gut (.)**

1983 **zusammengestellt auf den (.) Folien (..) wobei ich GLAUBE**

1984 (.) **manchmal (.) sind dann (...) die Lücken und die Sachen**

1985 **die wir ja im Seminar besprochen haben sind nicht mit in den**

1986 **Folien drin (2) von daher wä:r (.) den Abend vorher (..)**

1987 **glaube ich f- äh:: (..) aus meiner Sicht 'ne (..) äh gute Veränderung**

(Interview: Post_FK und ZM_SS 18)

Ergebnisse der Prä- und Postinterviews zu den geäußerten Erwartungen und Desideraten in Lehramtsausbildung an das Grundschulstudium allgemein

In den Präinterviews äußerten 16 Interviewte ihre Erwartungen an das Studium allgemein. Diese Subkategorie wurde mit einer Codierhäufigkeit von n=28 in allen Präinterviews gefunden. In den Postinterviews äußerten sich fünf Interviewte an fünf Textstellen (Codierhäufigkeit n=5) bezüglich möglicher Desiderate in der Lehramtsausbildung.

Allgemein betrachtet äußerten die Studierenden unterschiedliche Vorstellungen bzw. Erwartungen bezüglich anderer Seminare des Grundschulstudiums, welche allesamt kategorisiert, tabellarisch zusammengefasst sowie der Codierhäufigkeit nach aufgelistet wurden. Auf diese Weise konnten alle Erwartungen und Desiderate thematisiert geclustert und übersichtlich dargestellt werden. Im folgenden Verlauf wurden alle Erwartungen der Präinterviews thematisch zusammengefasst, sortiert und der Größe der Codierhäufigkeit nach aufgelistet sowie den entsprechenden Desideraten aus den Postinterviews nach zugeordnet. Im folgenden Verlauf wurden die Erwartungen #1, #2 und #3 fokussiert, welche in den Postinterviews mit weiteren Desideraten versehen wurden. Weiterhin wurden diese mit einzelnen Textbeispielen untermauert, um die zweite Forschungsfrage zu beantworten. Alle geäußerten Erwartungen und Desiderate in der Lehramtsausbildung bezüglich des Studiums allgemein wurden in der Tabelle 5.20 zusammenfassend dargestellt.

#	Präinterviews		Postinterviews	
	Geäußerte Erwartungen an das Studium allgemein	Codierhäufigkeit	Welche Desiderate in Lehramtsausbildung bleiben für das Studium allgemein?	Codierhäufigkeit
1	Vorbereitung auf und Erwerb von Umgangsstrategien bzw. Übungen für DAZ-Klassen, Geflüchtete unterschiedlicher Kulturen	6	Übungen zur Schulung sozialer Subkomponenten aus Seminar in anderen Fächern integrieren	1
2	Interkulturelle Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte	4	Intensivere Schulung IK bei GS LA in allen Studienfächern, da dieses Seminar nur ein Teil des Studiums ist	3
3	Thema Interkulturalität stärker im Studium abdecken (nicht nur Heterogenität in BiWi)	6	Kooperation zwischen Studienfächern anregen, um Interkulturalität fächerübergreifend anzusiedeln	1
4	Bildungsempfehlung für Geflüchtete	1	/	/
5	Umgangsstrategien mit Eltern anderer Kulturen erwerben bzw. Schulung für Elterngespräche	2	/	/
6	Lernen in anderen Kulturen	2	/	/
7	Regelstudienzeit für GS LA verlängern für Auslandsaufenthalt	1	/	/
8	Sachunterricht: IKK anregen (mit Menschen anderer Kulturen)	2	/	/
9	Keine Entwicklung der affektiven Dimension: Offenheit nicht im Studium mittels Kontaktes zu Menschen anderer Kulturen erworben (höchstens Theorie)	4	/	/

Tabelle 5.20. Übersicht zu Erwartungen und Desideraten in Lehramtsausbildung aus den IKEL-Interviews für Studium allgemein

Erwartung an Studium allgemein #1: Vorbereitung auf und Erwerb von Umgangsstrategien für DAZ-Klassen oder Geflüchtete unterschiedlicher Kulturen

In den Präinterviews äußerten einige der Befragten an sechs Textstellen die Erwartung (Codierhäufigkeit n=6), dass sie sich von ihrem Studium erhofften, geeignete Umgangsstrategien und Übungen für DAZ-Klassen oder Geflüchtete, v.a. Kinder unterschiedlicher Kulturen, zu erwerben. Auch der Wunsch einer Vorbereitung auf die besondere, multikulturelle Situation in den Klassen wurde angesprochen. Diese Erwartung wurde von einer interviewten Person (Codierhäufigkeit n=1) in den Postinterviews mit einem Desiderat ergänzt, welches die Notwendigkeit der Einbindung diverser Übungen, die zur Schulung sozialer Komponenten interkultureller Kompetenz im Englischdidaktikseminar durchgeführt wurden, in anderen Fächern thematisierte (Auszug 122: Z.240-251). SM sagte explizit, dass diese Beispiele und Ideen auch in anderen Fächern benutzt werden sollten (Auszug 122: Z.252-254).

Auszug 122: Desiderat SM

238 SM: #00:11:08-8# Ich würde sagen (.) meine Meinung (.) hat

239 sich nicht geändert (.) also ich fand das (.) schon vorher

240 (.) wichtig und ich finde es immer noch wichtig (...) Ich
241 hatte eher so: (..) das Gefühl (...) ach, das müsste man in
242 den anderen Fächern eigentlich auch viel mehr machen (..)
243 weil also manches was wir gemacht haben war ja (...) gar
244 nicht (..) unbedingt englisch spezifisch also natürlich
245 bietet das sich an im ähm (..) im Fremdsprachenunterricht
246 auch noch über andere Sprachen darüber hinaus zu sprechen
247 (...) abe:r (...) also ich fand viele dieser kleinen
248 Übungen, die wir zum Beispiel mit den Kindern gemacht haben
249 (..) die ja auch eben auf dieses sozial und allgemeinen (..)
250 Kompetenzen abzielen (...) da hab ich auch gedacht, dass ich
251 mir das eigentlich in anderen Fächern auch wünschen würde
252 (.) oder vielleicht (..) Ideen, die ich jetzt hier für den
253 Englischunterricht bekommen habe (.) auch in anderen Fächern
254 (.) benutzen würde

(Interview: Post_KP und SM_SS 18)

Erwartung an Studium allgemein #2: Interkulturelle Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte

Mit einer Codierhäufigkeit von n=4 äußerten einige der Befragten die Erwartung an ihr Studium insgesamt, eine interkulturelle Professionalisierung zu erfahren. In den Postinterviews äußerten sich Interviewte erneut an drei Textstellen (Codierhäufigkeit n=3) zu dieser Erwartung, da diese innerhalb eines Semesters nicht erfüllt werden konnte. Sie forderten eine intensivere bzw. ganzheitlichere Schulung (Auszug 123: Z.1040-1048), da das Englischdidaktikseminar nur einen kleinen Teil eines komplexen Studienablaufs ausmachte und eine von 16 Veranstaltungen kaum Einfluss auf die interkulturelle Professionalisierung z.B. im Bereich der Haltung hatte, so HY (Auszug 123: Z.1040-1041).

Auszug 123: Desiderat HY

1034HY: #00:56:34-9# ehm na ich würd nur anmerken noch dass es
1035 jetzt (2) ehm von der Art und Weise wie das Seminar meine
1036 Haltung gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst hat
1037 dass jetzt nicht so (3) so groß ist war da das Seminar (???)
1038 lässt sich klar ich erkenn schon an dass es ein sehr
1039 wichtiger ehm sehr wichtige Sache ist die uns vermittelt
1040 wird aber letztlich das Seminar halt nur eine von (1) keine
1041 Ahnung von 16 Veranstaltungen oder so und dann ist halt auch
1042 die Frage inwiefern man danach noch persönlich sich d-
1043 persönlich sich mit (1) halt vor und nacharbeitet (1) und
1044 das beim mir generell halt runterfällt und ich dann meist
1045 mir das (1) was ich mir mitnehme im Seminar stattfindet die
1046 90 Minuten die Woche und dann dass (1) dahingehend nicht so
1047 sehr auf mein Leben ausstrahlt dass ich jetzt ne komplett
1048 neue Einstellung gegenüber anderen Menschen hab (1)

(Interview: Post_HY und EF_SS 18)

Erwartung an Studium allgemein #3: Thema Interkulturalität stärker im Studium abdecken

Einige der Befragten äußerten in den Präinterviews die Erwartung, das Thema der Interkulturalität flächendeckend stärker im Studium abzudecken (Codierhäufigkeit n=6). Diesbezüglich wurde auch erwähnt, dass das Motiv Heterogenität in den Bildungswissenschaften verankert sei, jedoch der interkulturelle Fokus fehlte. Als Desiderat teilte eine interviewte Person in den Postinterviews mit, dass es entscheidend wäre, die interkulturelle Kompetenzentwicklung der SchülerInnen stärker in anderen Studienfächern zu fokussieren, um diesem bedeutenden Thema fächerübergreifend zu begegnen. Die damit einhergehende Resignation kam besonders in dem letzten Abschnitt des Auszugs zum Vorschein (Z.659-661).

Auszug 124: Desiderat KC

652 KC: #00:31:39-0# u.Nd ich glaub das kann ich jetzt
653 auch besser- oder das ist mir einfach noch (.) beWUSSTER
654 geworden dass es - dass es das (..) ja das es einen hohen
655 Stellenwert auch einfach im Fremdsprachenunterricht nimmt
656 einnimmt und dass es eben NICH nur um die Sprache geht
657 sondern halt auch (..) um diese interkulturelle Kompetenz
658 (..) weil (..) wo sollen wir das sonst machen außer
659 vielleicht im Sachunterricht ein bisschen (.) aber an (.) an
660 anderen Fächern in der Grundschule kommt es leider (..) viel
661 zu KURZ (..)

(Interview: Post_BM und KC_SS 19)

5.3. Schlussfolgerungen der qualitativen Auswertung der 2. Forschungsfrage

In diesem Kapitel werden die zuvor dargestellten Ergebnisse der zweiten Forschungsfrage hinsichtlich der geäußerten erfüllten Erwartungen und Desiderate in der Lehramtsausbildung der Lehramtsstudierenden noch einmal genauer strukturiert und übersichtlich zusammengefasst. Dazu wurde einerseits auf die erfüllten Erwartungen der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung durch das Seminar in der englischen Fachdidaktik eingegangen und andererseits auf die Desiderate hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung, welche eine Verbesserung der universitären Lehre des Seminars in der englischen Fachdidaktik bzw. der Seminare im fächerübergreifenden Sinn für ihr Studium des Grundschullehramts betreffen.

Zunächst wurde der erste Teil der zweiten Forschungsfrage diskutiert (2a). Dafür wurde nachfolgend zusammengetragen, inwiefern bzw. in welchem Ausmaß die zu Beginn des Semesters geäußerten Erwartungen der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung durch das Seminar in der englischen Fachdidaktik erfüllt wurden (v.i.). Die Ergebnisse zeigten, dass der größte Anteil aller Erwartungen im Zuge des Seminars in der englischen Fachdidaktik zunächst ausnahmslos erfüllt wurde. In diesem Zusammenhang

äußerten zahlreiche Interviewte konkrete Beispiele aus dem Seminar, die Aufschluss darüber gaben, inwiefern die ersten 12 Erwartungen erfüllt wurden.

Erfüllte Erwartungen #1 bis #12:

Erwartung #1 an das Englischseminar war es, Materialien, Ideen und Beispiele kennenzulernen, um interkulturelles Lernen im Englischunterricht zu entwickeln. Diese Erwartung wurde in dem Maße als erfüllt erklärt, als dass zahlreiche praktische Übungen, wie aus dem Intercultural Circuit Training in der Lernwerkstatt, praktizierte internationale Spielen oder anderen Ideen und Beispiele, wie dem Folding Yardstick, dem Walk of Fame oder den kulturkritischen Ereignissen, mit dem Ziel des interkulturellen Lernens im Englischunterricht aktiv im Seminar umgesetzt wurden.

Erwartung #2 an das Englischseminar war es, interkulturelle Handlungs- und Umgangsicherheit zu gewinnen. Diese Erwartung wurde dahingehend als erfüllt in den Postinterviews beschrieben, als es zu einer Interaktion mit unterschiedlichen Gruppierungen in einer Kultursimulation kam und kulturkritischen Ereignissen in Form von kulturkritischen Ereignissen mittels Playmobilfiguren zur aktiven Bewältigung von Konfliktsituationen durchgeführt wurden.

Erwartung #3 an das Englischseminar war es, die interkulturelle Kompetenz als Lehrkraft kontinuierlich weiterzuentwickeln. Diese Erwartung wurde insofern erfüllt, als dass die Interviewten in den Postinterviews erklärten, dass Komponenten interkultureller Kompetenz bzw. sogenannte Soft Skills weiterentwickelt wurden, wie z.B. Empathie, Offenheit, Kontaktfähigkeit. Dies gelang bspw. im Treffen mit einigen internationalen Gästen oder Bekannten aus anderen Kulturen, die kontaktiert wurden.

Erwartung #4 an das Englischseminar war es, didaktische Methoden zum Unterrichten interkultureller Kompetenz im Englischunterricht zu erwerben. Diese Erwartung wurde insoweit erfüllt, als dass einige der Befragten in den Postinterviews berichteten, dass bspw. die Methoden des Folding Yard Stick oder Walk of Fame systematisch im Seminar behandelt wurden.

Erwartung #5 an das Englischseminar war es, Definitionen und theoretische Grundlagen bzw. wissenschaftliche Hintergründe zur interkulturellen Kompetenz kennenzulernen. Als Beispiele, inwiefern diese Erwartung erfüllt wurden, nannten die Befragten u.a., dass Theorien und Definitionen zu Kultur, Interkulturalität, interkultureller Kompetenz gelehrt wurden.

Erwartung #6 an das Englischseminar war es, Austausch über persönliche Auslands- oder Kulturerfahrungen zu ermöglichen. In den Postinterviews berichteten die Befragten, dass

dieser Austausch gewährleistet wurde, indem es zu unterschiedlichen Kommunikationssituationen mit KommilitonInnen, GastrednerInnen und SchülerInnen im Intercultural Circuit Training in der Lernwerkstatt über individuelle Auslands- oder Kulturerfahrungen kam.

Erwartung #7 an das Englischseminar war es, Anwendungsmöglichkeiten und Umgangsweisen mit unterschiedlichen Medien, wie Audio, Video oder Print kennenzulernen. Diese Erwartung wurde insofern erfüllt, als dass die Interviewten angaben, unterschiedliche Videos und Audios, wie z.B. zu Geburtstagsliedern oder zu aktueller Kinderliteratur im Intercultural Circuit Training in der Lernwerkstatt ausprobiert zu haben.

Erwartung #8 an das Englischseminar war es, die kulturelle Vielfalt englischsprachiger Länder kennenzulernen. Diese Erwartung wurde insofern erfüllt, als dass die Interviewten aus sagten, dass es zur Erkundung englischsprachiger Kulturen im internationalen Kontext im Rahmen des Seminars kam und somit das Repertoire an kulturspezifischen Beispielen für die Zielsprachenländer wuchs.

Erwartung #9 an das Englischseminar war es, interkulturelle Lernziele kennenzulernen und wurde insofern erfüllt, als dass die Studierenden angaben, den Lehrplan und CEFR auf interkulturelle Lernziele hin gesichtet zu haben.

Erwartung #10 an das Englischseminar war es, Sprachen und Kulturen miteinander zu vergleichen. Diese Erwartung wurde ebenfalls als erfüllt betrachtet, da die Befragten aussagten, mit der Interpretation und Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden unterschiedlicher Kulturgruppen während der kulturkritischen Ereignisse, sowie bei der Bearbeitung der Aufgaben für den Englischunterricht zur Förderung der Multilingualität, die Möglichkeiten dazu erhalten zu haben.

Erwartung #11 an das Englischseminar war es, fächerverbindende Beispiele für IKL zu erwerben. Auch diese Erwartung wurde als erfüllt betrachtet, da die Interviewten angaben, Bezüge zum Thema Flucht im Sachunterricht, wie mit der Kinderliteratur *Azzie in between* (Garland, 2013), erhalten zu haben.

Schließlich wurde auch die Erwartung #12, die an das Englischseminar gerichtet wurde, als erfüllt betrachtet. Die hier gewünschten landeskundlichen bzw. kulturspezifischen Informationen bezüglich anderer Länder wurden bspw. mittels Wissenserwerbs über das Schulsystem und Leben in anderen Ländern, wie Syrien, Taiwan oder Italien, im Dialog mit den internationalen Gästen erworben.

Des Weiteren wurden die geäußerten Desiderate der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung analysiert, welche eine Verbesserung der

universitären Lehre des Seminars in der englischen Fachdidaktik oder der Seminare im fächerübergreifenden Sinn für ihr Studium des Grundschullehramts betreffen (2b). Dafür wurden die Desiderate für das Seminar in der englischen Fachdidaktik chronologisch betrachtet. Auffällig war, dass alle Desiderate sich gleichzeitig auch den erfüllten Erwartungen zuteilen ließen. Dies lässt sich damit begründen, dass es sich bei diesen Desideraten nicht um verfehlte Erwartungen handelte, sondern vielmehr um Anmerkungen bzw. Anregungen, welche die erlebten Seminarinhalte konstruktiv um weitere Aspekte ergänzen sollten.

Desiderate zu Erwartungen an das Englischseminar #1 bis #12:

Hinsichtlich der Erwartung #1 an das Englischseminar und der gewünschten Materialien, Ideen und Beispiele zur Entwicklung interkulturellen Lernens im Englischunterricht äußerten die Studierenden als Desiderate, dass sie noch mehr praktische Unterrichtsbeispiele, Filme, Beispiele von Liedern oder Geschichten von Menschen anderer Kulturen gewünscht hätten.

In Bezug auf die Erwartung #2 an das Englischseminar und der Gewinnung interkultureller Handlungs- und Umgangssicherheit äußerten die Interviewten, dass sie sich dahingehend noch mehr kulturelle Stolpersteine aus Zielsprachenländern, ein vertieftes Diskutieren von Stereotypisierungen sowie die wöchentliche Durchführung von interkulturell ausgerichteten Begleitprojekten mit Kindern an Schulen gewünscht hätten.

Bezüglich der Erwartung #3 an das Englischseminar und einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz als Lehrkraft, nannten einige Studierende das Desiderat mehr Hilfestellungen zur Anregung eines internationalen Austauschs unter Lehrkräften oder Schulen, wie bspw. mittels Erasmus zu erhalten. Weiterhin wünschten sich die Studierenden eine noch stärkere Betonung eigener interkultureller Erlebnisse und deren Integration und Verarbeitung, z.B. mittels der Diskussion in den kulturkritischen Ereignissen.

Hinsichtlich Erwartung #4 an das Englischseminar und des Erwerbs der didaktischen Methoden zum Unterrichten interkultureller Kompetenz im Englischunterricht, äußerte eine interviewte Person, sich weitere Vermittlungsstrategien zur Unterrichtung kulturspezifischer Inhalte zu wünschen.

Bezogen auf Erwartung #5 an das Englischseminar und das Kennenlernen von Definitionen und theoretischen Grundlagen bzw. wissenschaftlichen Hintergründe zur interkulturellen Kompetenz, wurden widersprüchliche Desiderate genannt. Einerseits forderten Interviewte eine stärkere theoretische Verankerung in Form der Begriffsentwicklung des Konstruktes Kultur oder auch mittels schulrelevanter Forschungsperspektiven. Andererseits forderten Personen

den Theorieinput im Seminar deutlich zu kürzen und dafür mehr den Praxisbezug zu involvieren.

In Bezug auf die Erwartung #6 an das Englischseminar und die Ermöglichung des Austauschs über persönliche Auslands- oder Kulturerfahrungen, äußerten einige Interviewte das Desiderat, noch mehr Zeit für Gespräche mit KommilitonInnen oder der Dozierenden über persönliche Auslandserfahrungen zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Hinsichtlich der Erwartung #7 an das Englischseminar und des Kennenlernens von Anwendungsmöglichkeiten zum Umgang mit unterschiedlichen Medien, wie Audio, Video oder Print, sagten einige Studierende in den Postinterviews aus, gern noch mehr Filme oder Kinderserien als Repräsentanten der Zielsprachenländer kennenzulernen, um GrundschülerInnen Kultur und Sprache näherzubringen.

Bezüglich der Erwartung #8 an das Englischseminar und des Kennenlernens kultureller Vielfalt englischsprachiger Länder benannten einige Interviewte als offene Desiderate zu diesem Punkt, noch mehr kulturspezifische Informationen über einige Zielsprachenländer wie Indien, Südafrika, Kanada oder Australien erhalten zu wollen.

Hinsichtlich der Erwartung #9 an das Englischseminar und des Kennenlernens interkultureller Lernziele wurde nach dem Seminar weiterhin erwartet, aus den Lernbereichen des Lehrplans heraus einzelne Unterrichtsbeispiele zu entwickeln.

Bezogen auf Erwartung #10 an das Englischseminar und den Vergleich von Sprachen und Kulturen äußerten die Befragten als offene Desiderate, sich noch weitere Vergleiche von Feiertagen oder Religionen sowie Diskussionen über Stereotypisierungen unterschiedlicher Kulturen oder Länder im Seminar vorgestellt zu haben.

In Bezug auf die Erwartung #11 an das Englischseminar und das Kennenlernen von fächerverbindenden Beispielen für IKL wurde von Seiten der Befragten erklärt, sich noch mehr Beispiele für Kinderbücher zum Thema Migration und Flucht, wie *Azzie in between* (Garland, 2013) zu wünschen.

Bezüglich der Erwartung #12 und des Erwerbs landeskundlicher bzw. kulturspezifischer Informationen anderer Länder äußerten Interviewte als Desiderat noch mehr authentische Alltagsmaterialien aus anderen Kulturkreisen erhalten zu wollen. Außerdem wünschten sich die Befragten zusätzliche Informationen zu den Lebensbedingungen oder politischen Hintergründen von Menschen der Länder, welche den höchsten Anteil von MigrantInnen laut der Analyse der Grundschulen zu Beginn des Seminars auszeichneten (Information aus Baselinestudy).

Als letzten Schritt wurden noch die Desiderate betrachtet, welche von den Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung geäußert wurden und eine Verbesserung der universitären Lehre mit Hinblick auf alle weiteren Seminare im fächerübergreifenden Sinn für das Studium des Grundschullehramts betreffen (2b).

Desiderate zu Erwartungen an das Studium allgemein #1 bis #3:

Hinsichtlich der Erwartung #1 an das Studium allgemein und den Erwerb von Umgangsstrategien für DAZ-Klassen oder Geflüchtete unterschiedlicher Kulturen im schulischen Kontext wurde das Desiderat geäußert, diverse Übungen, die zur Schulung sozialer Komponenten interkultureller Kompetenz im Englischdidaktikseminar durchgeführt wurden, auch in anderen Fächern zu thematisieren. Diese sollten in unterschiedlichen Kontexten Anwendung finden und nicht allein Aufgabe der Fremdsprachendidaktik bleiben.

Bezüglich der Erwartung #2 an das Studium und der allgemeinen interkulturellen Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte forderten die Interviewten eine intensivere bzw. ganzheitlichere Schulung und Betrachtung dieser Professionalisierung im komplexen Studienablauf ausmache.

Bezogen auf die Erwartung #3 an das Studium und der stärkeren fächerübergreifenden Betonung und Abdeckung des Themas Interkulturalität im Studium wurde ein weiteres Desiderat in den Postinterviews geäußert. Dieses ging aus der Erkenntnis hervor, dass diesem Thema eine fächerübergreifende Bedeutsamkeit innewohnt. Daher wurde der Wunsch ausgesprochen, die interkulturelle Kompetenzentwicklung der SchülerInnen stärker in anderen Studienfächern zu fokussieren, um diesem bedeutenden Thema ganzheitlich zu begegnen.

Kapitel Sechs: Zusammenschau und Ausblick

Dieses Abschlusskapitel präsentiert zunächst einen Gesamtüberblick der zentralen Ergebnisse dieser IKEL-Studie bezogen auf die Beantwortung beider Forschungsfragen in einer Ergebniszusammenschau (Kapitel 1.6.1). Weiterhin werden die Grenzen der eigenen Forschung kritisch betrachtet. Dazu wird zunächst eine methodische Reflexion vorgenommen (Kapitel 6.2), in der u.a. methodische Probleme aufgezeigt werden. Daraufhin werden didaktische Implikationen in einem weiteren Reflexionskapitel diskutiert (Kapitel 6.3) sowie ein Ausblick für die Anschlussforschung im Bereich der interkulturellen Kompetenzforschung sowie Professionalisierung gegeben (Kapitel 6.4).

6.1. Ergebniszusammenschau beider Forschungsfragen der IKEL-Studie

Hauptanliegen der IKEL-Studie war es, eine Brücke zwischen Kultur und Sprache zu schlagen, um angehende Englischlehrkräfte interkulturell zu professionalisieren und deren Studienangebot unter Berücksichtigung interkultureller Lernangelegenheiten zu verbessern. Das eigens dafür konzipierte interkulturelle Training auf Grundlage eines neu entwickelten Modells, dem Integrierten Modell interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1), an der Universität Leipzig galt demnach als Grundlage der Feststellung der Veränderungen im Bereich der didaktischen Professionalisierung der angehenden Fremdsprachenlehrkräfte. Neben den Veränderungen des interkulturellen Trainings auf die Dimensionen interkultureller Professionalisierung, wurden auch die erfüllten Erwartungen und Desiderate der Lehramtsstudierenden untersucht.

In diesem Kapitel werden nun die dargestellten Ergebnisse der IKEL-Fragebögen (Kapitel 5.1.1) und der IKEL-Interviews (Kapitel 5.1.2) in Form eines Nebeneinanders quantitativer und qualitativer Daten miteinander verknüpft (Seipel & Rieker; 2003). Die IKEL-Studie verfolgte das Ziel einer durchgehenden Kooperation und Gleichberechtigung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden in der gesamten Untersuchung und ist daher als reines Mixed-Methods-Design zu bezeichnen (Creswell, 1994). Genauer gesagt fand diese Studie mittels der Erhebung und Auswertung qualitativer und quantitativer Daten Antworten auf die beiden Forschungsfragen (Kapitel 6.1). Im Allgemeinen sei gesagt, dass es solcher Beispielstudien im Bereich der Sozialwissenschaften bedarf, welche die methodologischen Strukturen transparent machen (Greene, 2008). Die nachfolgenden Forschungsfragen können im Zuge der Datentriangulation des Forschungsprozesses als vollständig beantwortet betrachtet werden:

Forschungsfrage 1: Welche Veränderungen erzielen interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe hinsichtlich der Entwicklung ...

- (1) der **kognitiven Dimension (Wissen)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdreflexion, Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz, Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz sowie Veränderungswissen mittels Selbstreflexion?*
- (2) der **affektiven Dimension (Haltung)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *Emotionsregulation mittels Empathie, Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus oder Offenheit sowie professioneller Habitus mittels Selbstbewusstseins?*
- (3) der **konativen Dimension (Können)** interkultureller Professionalisierung, speziell der Subkomponenten *kommunikatives-dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz, kritischer Solidarität mittels Respektes?*
- (4) der **fachdidaktischen Dimension** interkultureller Professionalisierung speziell der Subkomponenten *der Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte/Theorien, fachdidaktischer Materialien, Beispiele und Übungen und authentischer Beispiele oder Materialien, des fachdidaktisches Bewusstsein mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch und der fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte und Sicherheit im interkulturellen Umgang?*

Forschungsfrage 2: Erwartungen, erfüllte Erwartungen der Lehramtsstudierenden und Desiderate in der Lehramtsausbildung:

- a) Inwiefern wurden die zu Beginn des Semesters geäußerten Erwartungen der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung durch das Seminar in der englischen Fachdidaktik erfüllt?
- b) Inwiefern äußerten die Lehramtsstudierenden Desiderate hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung, welche eine Verbesserung der universitären Lehre:
 - des Seminars in der englischen Fachdidaktik betreffen?
 - der Seminare im fächerübergreifenden Sinn für ihr Studium des Grundschullehramts betreffen?

Demzufolge wurden diese beiden Forschungsfragen sowohl quantitativ mittels des Einsatzes der IKEL-Fragebögen, als auch qualitativ mittels der Durchführung der Interviews im Prä-Posttest-Design im Rahmen dieser Längsschnittstudie beantwortet. Bei der Zusammensetzung der Kohorten dieser quasi-experimentellen Studie wurde darauf geachtet, dass es sich um zwei unterschiedliche Gruppen mit ähnlichen Merkmalen handelte, wie Grundschullehramtsstudierende des Faches Englisch, mitteldeutsche Universität, identisches Fachsemester und ähnliche Gruppengröße (vgl. Kapitel 4.4). Daher gab es eine Interventions- oder Experimentalgruppe und eine Kontrollgruppe mit dem Ziel der Erforschung der Gruppenunterschiede zwischen beiden Untersuchungsgruppen (Bortz & Döring, 2016; Dimitrov & Rumrill, 2003).

Zur Ermittlung der Veränderungen der vier beschriebenen Dimensionen interkultureller Professionalisierung durch die interkulturellen Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe (1. Forschungsfrage) bediente sich die IKEL-Studie sowohl quantitativer als auch qualitativer Daten da, um den Forschungsgegenstand von unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und tiefgründige Ergebnisse zu erzielen. Dieses Design verfolgte das Paradigma, „dass qualitative und quantitative Methoden eher komplementär denn als rivalisierende Lager gesehen werden sollten“ (Jick 1983, S.135). Unter dem gewählten methodologischen Vorgehen wird weit mehr als eine reine Methodenmischung verstanden. Die Triangulation wird hier als eine Möglichkeit gesehen, mehrperspektivisch auf den Forschungsschwerpunkt einzugehen, indem beispielsweise unterschiedliche Datenquellen und Methoden zum Einsatz kommen, was wiederum große Auswirkungen auf die Validität der IKEL-Studie hat (Campbell & Fiske, 1959; Denzin, 1970; Denzin, 2017; Seipel & Rieker, 2003; Knorr & Schramm, 2016). Diese Veränderungen wurden unter Berücksichtigung der Besonderheit erschlossen, dass die fachdidaktische Dimension aufgrund ihrer Komplexität ausschließlich in den Interviews untersucht wurde. Aus diesem Grund wurde diese nachfolgend zunächst individuell betrachtet (v.i.). Anschließend wurden die Ergebnisse beider Methoden miteinander im Sinne der Datentriangulation verknüpft. Erzberger (1995, S.50f.) beschreibt unterschiedliche Arten, wie Ergebnisse miteinander verknüpft werden können und benennt die kongruente, konvergente oder komplementäre Ergebnisbetrachtung. Bezogen auf die IKEL-Studie bestätigten die Ergebnisse des Interviews größtenteils die des Fragebogens, was wiederum für konvergierende quantitative und qualitative Ergebnisse spricht. Teilweise erforderten die Ergebnisse jedoch eine komplementäre Betrachtung, da einzelne qualitative Resultate der Interviews als Ergänzung zu denen des Fragebogens verwendet wurden. In einem Fall wichen die Ergebnisse des Interviews von denen des Fragebogens ab, was wiederum für eine Divergenz dieser spricht.

Die fachdidaktische Dimension wurde ausschließlich qualitativ mittels Auswertung der Interviewdaten untersucht. Die Analysen und Vergleiche der Prä- und Postinterviews ergaben, dass diese Dimension mit Abstand den ersten Platz aller vier Dimensionen belegte. Die stärksten Veränderungen und Zugewinne beschrieben die Interviewten eindeutig in der Unterkategorie (Subkomponente) Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Materialien. Weitere Veränderungen wurden in den Unterkategorien Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse mittels fachdidaktischer Konzepte und Theorien sowie in den fachdidaktischen Fähigkeiten mittels Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang bei den Studierenden festgestellt. Diese Entwicklungen wurden auch von den quantitativen Analysen dieser Interviewdaten validiert und untermauert, welchen zufolge diese Dimension 508-mal und durch 38 Interviewte häufiger in den Postinterviews als in den Präinterviews codiert wurde.

Des Weiteren erbrachte die Auswertung der IKEL-Fragebögen mittels des *t*-Tests für unabhängige Stichproben, dass grundsätzlich bei der kognitiven und konativen Dimension interkultureller Professionalisierung von statistisch signifikanten Unterschieden zwischen der Kontroll- und Interventionsgruppe auszugehen war. Darüber hinaus ergaben sich mit Bezug auf die Berechnungen der Effektstärken nach Cohen's *d* (*d*Cohen) große Effekte sowohl in der kognitiven Dimension mit *d*Cohen=1.02 als auch in der konativen Dimension mit *d*Cohen=.80 (Cohen, 1988, S.25ff.). Demnach belegten diese, dass das interkulturelle Training nachweislich Effekte auf die Interventionsgruppe in diesen beiden Dimensionen hatte.

Zusätzlich wurden Mittelwertsvergleiche der Subkomponenten veranlasst, welche die Veränderungen der Interventions- und Kontrollgruppe zwischen dem Messzeitpunkt 1 (Prätest) und Messzeitpunkt 2 (Posttest) beschreiben. Diese ergaben, dass sich die größten Veränderungen der Mittelwerte vom Prä- zum Posttest in diesem Vergleich in der kognitiven Dimension mit dreifach größeren Mittelwerten und einem damit verbundenen Zugewinn von $M=+1.70$ in der Interventionsgruppe (M : MZP1=2.89, MZP2=4.59) im Vergleich zur Kontrollgruppe mit $M=+.62$ (M : MZP1=2.87, MZP2=3.49) zeigte. Darüber hinaus belegten auch die Ergebnisse der Einzelfallanalysen der 22 Items bzw. Szenarien des Teils B vom IKEL-Fragebogen, dass die Mittelwerte der Interventionsgruppe in dieser Dimension im Prä-Posttestvergleich deutlich besser abschnitten als die der Kontrollgruppe.

Diese Ergebnisse stimmten auch mit den Analysen des Signifikanztests (und dem signifikanten Wert von $p<.001$) sowie der beschriebenen Effektstärkenberechnung (*d*Cohen=1.02) überein. Die Auswertung der Postinterviews ergab weiterhin, dass diese mit den Ergebnissen der Fragebögen konvergierten und sich die stärksten Veränderungen der drei Dimensionen

(kognitiv, affektiv, konativ), welche auch in den IKEL-Fragebögen untersucht wurden, ebenfalls in der kognitiven Dimension abzeichneten. Insgesamt betrachtet können diese Ergebnisse von den quantitativen Analysen der Interviewdaten abgerundet werden, welchen zufolge die kognitive Dimension 325-mal häufiger in den Postinterviews als in den Präinterviews codiert wurde.

Passend zu diesen Resultaten, ergaben die Mittelwertvergleiche der Subkomponenten (Kapitel 5.1.1.2), dass die Interventionsgruppe die stärksten Veränderungen in der kognitiven Dimension erlangte. Starke Veränderungen wurden sowohl im Sinne der Steigerung dreier Mittelwerte als auch im Hinblick der Regression eines Mittelwertes zwischen dem Messzeitpunkt 1 (Prätest) und Messzeitpunkt 2 (Posttest) und dem Vergleich der Interventions- und Kontrollgruppe festgestellt. So wurde bei der Subkomponente der Fremdrelexion ein Zugewinn von $+0.08$ (M : $MZP1=3.48$, $MZP2=3.56$) registriert, wohingegen bei der Kontrollgruppe eine starke Absenkung der Mittelwerte von -0.11 (M : $MZP1=3.46$, $MZP2=3.35$) wahrgenommen wurde. Dieses Ergebnis konnten die Einzelfallanalysen bekräftigen. Besonders deutlich wurde dies bei den Mittelwertsvergleichen dieser Subkomponente hinsichtlich des Items B5_Fremdrelexion. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein starker Abfall der Mittelwerte im Posttest um -0.09 (M : $MZP1=3.07$, $MZP2=2.98$). Bei der Interventionsgruppe allerdings verzeichneten die Werte einen starken Anstieg um $+0.19$ (M : $MZP1=3.05$, $MZP2=3.24$) im Messzeitpunktevergleich. Weiterhin wurde bei den Mittelwertsvergleichen der Prä- und Posttests der Subkomponente der kulturell-kognitiven Intelligenz ein beträchtlicher Anstieg dieser in der Interventionsgruppe von $+0.16$ (M : $MZP1=2.68$, $MZP2=2.84$) verzeichnet. In der Kontrollgruppe hingegen ergab sich ein vergleichsweise weniger großer Anstieg der Mittelwerte von $+0.09$ (M : $MZP1=2.75$, $MZP2=2.84$). Diese Analysen bestärken die Einzelfallanalysen der 22 Szenarien, denn auch hier schnitt die Interventionsgruppe beim Item B6_Kulturell-kognitive Intelligenz mit einem sehr starken Anstieg der Mittelwerte im Messzeitpunktevergleich um $+0.21$ (M : $MZP1=2.53$, $MZP2=2.74$) wesentlich besser als die Kontrollgruppe mit einem wesentlich schwächeren Anstieg um $+0.08$ (M : $MZP1=2.70$, $MZP2=2.78$) ab. Ferner wurde bei den Mittelwertsvergleichen der Subkomponente der kulturell-metakognitiven Intelligenz ein Anstieg dieser in der Interventionsgruppe von $+0.03$ (M : $MZP1=3.46$, $MZP2=3.49$) verzeichnet, wohingegen in der Kontrollgruppe ein starker Abfall der Mittelwerte von -0.08 (M : $MZP1=3.39$, $MZP2=3.31$) berechnet wurde. Auch bei der Einzelfallanalyse fiel ein zugehöriges Szenario dieser Subkomponente positiv auf. Bei dem Item B22_Kulturell-metakognitive Intelligenz überragten die Mittelwerte der Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich mit einem starken Anstieg um $+0.17$ (M :

MZP1=3.38, MZP2=3.55) die der Kontrollgruppe mit einem vergleichsweise schwächeren Anstieg um +.04 (*M*: MZP1=3.46, MZP2=3.50). Auch die größte Veränderung hinsichtlich einer Regression der Mittelwertsvergleiche in der Interventionsgruppe wurde in dieser Dimension bei der Subkomponente Selbstreflexion registriert. Hier setzte sich der Mittelwert der Kontrollgruppe durch eine deutliche Erhöhung im Messzeitpunktvergleich gegenüber dem der Interventionsgruppe durch. In der Interventionsgruppe verkleinerte sich der Mittelwert rapide um -.10 (*M*: MZP1=3.31, MZP2=3.21). In der Kontrollgruppe ergab sich ein deutlicher Anstieg des Mittelwertes im Posttest um +.10 (*M*: MZP1=3.26, MZP2=3.36). Dies fiel auch in den Einzelfallanalysen der 22 Items des Teils B des IKEL-Fragebogens auf. Hier schnitt die Interventionsgruppe in den zwei Szenarien B4_Selbstreflexion und B15_Selbstreflexion deutlich schlechter ab als die Kontrollgruppe. Hier wurde in der Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich ein starker Abfall der Mittelwerte um -.15 (*M*: MZP1=3.29, MZP2=3.14) registriert, bei der Kontrollgruppe hingegen ein starker Anstieg um +.16 (*M*: MZP1=3.19, MZP2=3.35). Auch im Fall der Analyse des Items B15_Selbstreflexion lässt sich ein starker Abfall der Mittelwerte im Messzeitpunktvergleich um -.06 (*M*: MZP1=3.35, MZP2=3.29) feststellen. Hingegen kam es mit +/-0.00 (*M*: MZP1=3.37, MZP2=3.37) zu keinerlei Veränderungen bei der Kontrollgruppe. Diese Analysen konvergierten mit den Ergebnissen der Interviews. Die Interviewten gaben an, dass insbesondere bei den Subkomponenten Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion, Wertwissen interkultureller Professionalisierung mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz sowie Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz es zu starken Veränderungen kam. Stellvertretend für die eigene Entwicklung der Subkomponente Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion beschrieb KC im Auszug 7 aus dem Postinterview 2019 (Interview: Post_KC und BM_SS 19, Z. 902-913): „DAS also diese Theorie einfach irgendwie HILFT einfach in gewissen Situationen sich wirklich einfach nochmal hinzusetzen kurz zu reflektieren zu sagen wuff (.) ich denk eh (.) denk jetzt grad nochmal warum warum vielleicht die Person in dem Moment so handelt und vielleicht KANN ich das jetzt nicht verstehen aber (...) wir ALLE waren schon mal in solchen Situationen und vielleicht kann ich die Person einfach FRAGEN warum sie jetzt auf diese Art und Weise reagiert was ja irgendwie auch dazu (.) gehört wenn man interkulturell kompetent handeln will dass man sich AUCH (.) Wissen einfach aneignen von anderen Menschen warum sie in verschiedenen Momenten so reagieren wie sie reagieren (..)“ Bei diesem Beispiel wird deutlich, dass KC sich das Wissen über Theorien aus dem Seminar zunutzen machte, um andersartige Kulturstandards in deren wesentlichen Säulen in einem Fremdrelexionsprozess zu verstehen. Dies geht einher mit dem Aufbau eines systematischen Verständnisses

und fundiertem Hintergrundwissen über eine fremde Kultur. Dies ermöglicht laut KC einen verständnis- und respektvollen Umgang für und mit bestimmte(n) Verhaltensweisen von Individuen unterschiedlicher Kulturen.

Den stärksten Zugewinn an Codierhäufigkeiten erlebte jedoch das Veränderungswissen mittels Selbstreflexion in der qualitativen Datenanalyse, was den Ergebnissen der IKEL-Fragebögen entgegensteht. An dieser Stelle divergierten die Ergebnisse partiell voneinander. Dies könnte vielerlei Gründe haben: Einerseits war der individuelle Gesprächsanteil in den Paarinterviews verglichen mit den Gruppeninterviews sehr hoch und könnte in den Postinterviews vermehrt Selbstreflexionsprozesse ausgelöst haben. Andererseits könnten auch die ungenügend korrelierten Itemskalen der Subkomponente der Selbstreflexion aus Teil B des IKEL-Fragebogens zu dieser Divergenz der Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analysen geführt haben. Dies würde eine weitere theoretische sowie statistische Überprüfung erforderlich machen (Erzberger, 1995; Flick, 2011). Jedoch sprechen die Aussagen der Interviewten für eine Verstärkung dieser Subkomponente im Zuge der Seminare, wie KM (Z.1030-1036) bestätigte: „KM: #00:49:28-0# weil ich mein das war jetzt so Stereotyp (.) eines Vertreters quasi den wir alle gespielt haben man hat ja kann alles an Eltern kennenlernen (.) und ich glaube da muss man sich dann Gedanken drum machen aber es hat auf jeden Fall geholfen das einfach mal so selbst zu reflektieren für sich (.) wie wirke ich auf andere wenn ich so bin genau. (Interview: Post_KM und AD_SS 19, Z. 1030-1036).“ Ähnlich wie KM schilderten viele Interviewte welche positiven Auswirkungen v.a. die Kultursimulation auf den Prozess der Selbstreflexion hatte. Hier erhielten die Studierenden nach der ersten Runde der Begegnung mit der anderen Kulturgruppe gezielt Zeit zur Selbstreflexion.

Besonders große Veränderungen und Zugewinne erreichte die Interventionsgruppe im Bereich der konativen Dimension. Mit einem Plus von $M=+1.15$ (M : MZP1=3.42, MZP2=4.57) im Vergleich zur Kontrollgruppe $M=+.50$ (M : MZP1=3.32, MZP2=3.83) erlangte diese Dimension mehr als doppelt so hohe Mittelwertsunterschiede im Messzeitpunktvergleich beider Gruppen. Auch diese Ergebnisse passen zu den Analysen des Signifikanztests (und dem signifikanten Wert von $p=.01$) sowie der Effektstärkenberechnung ($dCohen=.80$) dieser Dimension.

Ähnlich wie bei der kognitiven Dimension, konnten auch bei dieser Dimension die Ergebnisse der Signifikanztests und Effektstärkenberechnung mittels der Auswertung der Interviewdaten belegt werden. Daher wurden die Aussagen der Studierenden in den Postinterviews durch die quantitativen Analysen der Interviews verifiziert. Den Betrachtungen zufolge wurden diese insgesamt 41-mal und bei 15 Personen häufiger codiert als in den Präinterviews.

Insbesondere zeigten sich in dieser Dimension Veränderungen hinsichtlich der Subkomponenten Kontaktfähigkeit und Respekt. Während bei der Subkomponente der Kontaktfähigkeit bei der Kontrollgruppe eine deutliche Regression der Mittelwerte von $-.02$ (M : $MZP1=3.37$, $MZP2=3.35$) sichtbar wurde, zeichnete sich ein starker Anstieg der Mittelwerte in der Interventionsgruppe von $+.04$ (M : $MZP1=3.42$, $MZP2=3.46$) ab. Zusätzlich verifizierten die wahrgenommenen Veränderungen der Studierenden in den Postinterviews diese statistischen Analysen. Darüber hinaus konnten diese beschriebenen Entwicklungen der Interviewten auch anhand der gesteigerten Codierhäufigkeiten bei dieser Subkomponente ausgemacht werden. In diesem Zusammenhang äußerte sich auch EF nach Teilnahme an den Seminaren mit einem gesteigerten Verlangen, mit Menschen in Kontakt zu treten, welche augenscheinlich nicht aus der eigenen Kultur stammen und diese aktiv anzusprechen: „EF: #00:33:01-3# mhm was ich privat jetzt anders mache (2) aber klar hat es das Interesse geweckt [...] einfach fremde Leute auf der Straße anzusprechen die vielleicht so aussehen als ob sie [räuspert sich] von einer anderen Kultur stammen das find ich das total interessant“ (Interview: Post_EF und HY_SS 18, Z.569-604). Dies stellten auch Behrnd und Porzelt (2012) heraus als sie die Effekte eines Auslandsaufenthalts und interkulturellen Trainings auf die Subkomponenten eines Prozessmodells interkultureller Kompetenz in einer Studie untersuchten. Demzufolge konnten nach der Teilnahme am interkulturellen Training Effekte auf das kommunikative Verhalten und die Kontaktfähigkeit der ProbandInnen nachgewiesen werden. Darüber hinaus belegen auch die Einzelfallanalysen der 22 Items aus dem B-Teil des IKEL-Fragebogens, dass diese Subkomponente einen deutlichen Zuwachs erzielen konnte. Somit gewann die Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich beim Item B16_Kontaktfähigkeit im Messzeitpunktvergleich unverkennbar hinzu, denn hier stiegen die Mittelwerte um $+.09$ (M : $MZP1=3.35$, $MZP2=3.44$) an. Bei der Kontrollgruppe dagegen kam es zu einem bedeutenden Abfall der Werte um $-.09$ (M : $MZP1=3.44$, $MZP2=3.35$).

Auch bei der Subkomponente Respekt schnitt die Interventionsgruppe im Mittelwertvergleich deutlich besser ab. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein leichter Anstieg der Werte im Posttest um $+.03$ (M : $MZP1=2.72$, $MZP2=2.75$). Bei dieser Subkomponente vergrößerten sich die Mittelwerte der Interventionsgruppe jedoch deutlich stärker um $+.07$ (M : $MZP1=2.43$, $MZP2=2.50$). Auch hier gelten Codierhäufigkeiten als Indikatoren für eine Entwicklung dieser Subkomponente bei den Interviewten im Zuge der Seminarteilnahme. In einem Beispiel beschrieb EF, dass das Seminar seine Fähigkeit schulte, andere Menschen in deren Individualität wertzuschätzen und so anzunehmen, wie sie sind. Dies zeugt von Respekt und kritischer Soli-

darität gegenüber anderer: „EF: #00:55:53-0# n bisschen was anderes (2) und dass man Menschen wirklich so (1) respektiert und so nimmt wie sie sind und (1) irgendwie auch nicht versucht (1) sie jetzt so zu verbiegen (1)“ (Interview: Post_EF und HY_SS 18, Z. 1026-1029). Dies geht einher mit Rollers (2012) Untersuchung der Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei Grundschullehrkräften an der California State University nach einem Auslandssemester mit interkulturellen Trainingskomponenten. In diesen Vorher-Nachher-Messungen im Mixed-Method-Design, welches mit Hilfe des Intercultural Development Inventory (IDI) von Hammer und Bennett (1998) erforscht wurde, stellte Roller Entwicklungen im Bereich der Akzeptanz und Wertschätzung bestimmter Charakteristika anderer Kulturen fest. Somit konnte beispielsweise auf dieser Ebene eine positive Veränderung hinsichtlich eines entwickelten Verständnisses des Kulturphänomens in Bezug auf Wahrnehmung, Denken und Einstellungen anderer Kulturen herausgestellt werden. Auch Altshuler et al. (2003) maßen die Effekte eines interkulturellen Trainings bei 24 Medizinstudierenden in New York mittels des Intercultural Development Inventory (IDI) in einem Prä-Post-Testdesign von Hammer und Bennett (1998) und stellten ähnliches heraus. Konkret zeigten die Ergebnisse des IDI eine moderate Ausprägung der Entwicklungsstufe Acceptance bei den untersuchten Medizinstudierenden. Entsprechend zeigte auch diese Studie, dass interkulturelle Trainings die Entwicklung der Subkomponente Respekts interkultureller Kompetenz begünstigen. Ergänzend zu diesen Ergebnissen belegen auch die Einzelfallanalysen der 22 Szenarien, dass ein dieser Subkomponente zugehöriges Item B11_Respekt mit einem leichteren positiven Zugewinn in der Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich in den Einzelfallanalysen hervorstach. Hier erzielte dieses Szenario beim Mittelwertsvergleich einen geringen Zugewinn der Werte um +.03 (M: MZP1=2.55, MZP2=2.58). Zeitgleich sanken die Mittelwerte der Kontrollgruppe jedoch stark um -.15 (M: MZP1=2.89, MZP2=2.74) ab.

Schließlich bewiesen die Mittelwertsvergleiche, dass auch bei der affektiven Dimension Veränderungen feststellbar waren. Dabei handelte es sich um eine Verdopplung der Mittelwertsunterschiede im Vergleich von Messzeitpunkt 1 (Prätest) und Messzeitpunkt 2 (Posttest) und der Interventions- und Kontrollgruppe mit einem deutlichen Zugewinn von $M=+.55$ in der Interventionsgruppe (M: MZP1=4.13, MZP2=4.68) und einem Plus von $M=+.24$ in der Kontrollgruppe (M: MZP1=3.85, MZP2=4.09). Diese lassen sich ergänzend zu den Signifikanztests (und dem nicht signifikanten Wert von $p=.52$) betrachten, da eine Annahme der Nullhypothese lediglich bedeutet, dass keine statistisch relevanten Unterschiede vorliegen. Für die spätere qua-

litative Analyse sind diese Mittelwertsunterschiede jedoch von Bedeutung und der Ergebnisdiskussion dienlich. Darüber hinaus zeigten sich in dieser Dimension Veränderungen hinsichtlich der Subkomponenten Polyzentrismus und Selbstbewusstsein.

Während sich bei der Subkomponente Polyzentrismus bei der Kontrollgruppe eine Regression der Mittelwerte von $-.01$ (M : $MZP1=2.69$, $MZP2=2.68$) bemerkbar machte, zeigte sich ein deutlicher Anstieg der Mittelwerte in der Interventionsgruppe von $+.06$ (M : $MZP1=2.66$, $MZP2=2.72$). Auch bei der Subkomponente Selbstbewusstsein war die Interventionsgruppe der Kontrollgruppe im Mittelwertsvergleich deutlich überlegen. Bei der Kontrollgruppe zeigte sich ein leichter Anstieg der Werte im Posttest um $-.04$ (M : $MZP1=2.72$, $MZP2=2.75$). Bei dieser Subkomponente vergrößerten sich die Mittelwerte der Interventionsgruppe jedoch deutlich stärker um $+.04$ (M : $MZP1=2.43$, $MZP2=2.50$). Auch die Auswertungen des Vergleichs der Prä- und Postinterviews verifizierten diese statistischen Ergebnisse der IKEL-Fragebögen. Besonders deutlich waren die Veränderungen und Zugewinne bei den Codierhäufigkeiten bei der Subkomponente Polyzentrismus. In diesem Zusammenhang äußerte sich HY, wie die Seminareinheiten seine Einstellung gegenüber anderen Menschen begünstigten und dabei halfen, gegen Vorurteile gegenüber fremden Menschen anzukämpfen und diese als normal und menschlich anzuerkennen: „und ich (.) ja ich steck diese Person jetzt nicht in ne Schublade ich URteile jetzt nicht über die Person (.) das steht mir gar nicht ZU weil die kann genau (..) das gleiche über mich auch grad denken (3) dass ist sehr wichtig dass man da nicht einfach (..) zu schnell urteilt sondern einfach die Menschen auch einfach mal Mensch sein lässt (..) sich damit zumindest abfindet“ (Interview: Post_EF und HY_SS 18, Z.804-810). HY schildert eindringlich, dass ein Perspektivwechsel zur Ausbildung einer polyzentristischen Sichtweise auf andere Kulturen beiträgt, um den unbekanntem Verhaltensweisen bzw. Eigenschaften unvoreingenommen entgegenzutreten. Dabei hilft es, eigene Wert- oder Idealvorstellungen gegenüber einer fremden Kultur außer Betracht zu lassen, da man sich für sich selbst auch einen vorurteils- bzw. wertfreien Umgang bei der Interaktion mit VertreterInnen dieser fremden Kultur wünscht. Auch die Forschenden um Popa et al. (2008) fanden in ihrer Studie mit 87 Elementar- und Sekundarschullehrkräften aus Rumänien ähnliches mittels des Messinstruments Intercultural Competence Development Questionnaire (ICDQ) heraus. Bei der Gruppe mit den Vorerfahrungen eines interkulturellen Trainings konnten höhere Effekte auf die interkulturelle Kompetenz hinsichtlich der Dimensionen Minimization und Ethnorelativism verzeichnet werden als bei den untrainierten Teilnehmenden. Das bedeutet wiederum, dass diese Personen verstärkt eine polyzentrische Sichtweise aufweisen und dass einzelne Elemente der eigenen Kultur als universal

betrachtet und bei ähnlichen Kulturen akzeptiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die eigene Kultur im Kontext mit anderen Kulturen betrachtet wurde und keine Monopolstellung einnimmt. Ähnliche Ergebnisse erzielte in diesem Kontext auch die Studie von Altshuler et al. (2003). Auch hier konnten Effekte des interkulturellen Trainings mittels des Intercultural Development Inventory (IDI) im Bereich der Entwicklung der polyzentrischen Sichtweise bei den Medizinstudierenden in New York nachgewiesen werden. Ergänzend zu diesen Ergebnissen der affektiven Dimension belegten auch die Einzelfallanalysen der 22 Szenarien, dass die Items B8_Selbstbewusstsein und B13_Polyzentrismus in der Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich bessere Mittelwerte erzielten. Besonders deutlich wird dies bspw. bei der Betrachtung des Items B8_Selbstbewusstsein bei der Kontrollgruppe. Hier zeichnete sich ein starker Abfall der Mittelwerte im Posttest um -10 (M : $MZP1=3.06$, $MZP2=2.96$) ab. Bei der Interventionsgruppe hingegen verzeichneten die Werte einen Anstieg um $+05$ (M : $MZP1=3.09$, $MZP2=3.14$) im Messzeitpunktvergleich. Außerdem ließ sich ein geringer Anstieg der Mittelwerte im Messzeitpunktvergleich beim Item B13_Polyzentrismus um $+02$ (M : $MZP1=2.53$, $MZP2=2.55$) beobachten. Bei der Kontrollgruppe jedoch kam es zu einem starken Abfall der Werte um -09 (M : $MZP1=2.57$, $MZP2=2.48$).

In diesem Zusammenhang wurden auch größere Zugewinne bei den Subkomponente Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit und Emotionsregulation mittels Empathie verzeichnet, welche sich wiederum bei den statistischen Analysen der Mittelwertsunterschiede im Vergleich der Messzeitpunkte und Gruppen unauffällig verhielten. Diesbezüglich beschrieb HY persönliche Auswirkungen auf die eigene Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit. HY deutete das Seminar als eine Art Wake-up-call inmitten des Grundschullehrerstudiums, um eine gewisse Neugier für neue Kulturen zu entwickeln: „HY: #00:54:45-2# ja ich würd sagen ja ich würd mich kurz anschließen dass man wieder neugierig geworden ist und auch mal so aus seinem Alltags- Unitrott ehm (2) herausge- nicht herausgerissen aber halt trotzdem ehm mal den Blick weitert oder halt (???) (2) oder nochmal bewusst neugierig mit anderen Kulturen ist #00:55:04-6#“ (Interview: Post_EF und HY_SS 18, Z. 1006-1011). Hier erklärte HY, dass die Begeisterung dafür wuchs, den eigenen Blick, global gesehen, zu weiten und sich für Neues oder Unbekanntes im Sinne fremder Länder und Kulturen zu begeistern sowie zu öffnen. Dies geht einher mit den Ergebnissen von Fischers (2011) Studie mit 107 neuseeländischen Studierenden zur Messung der Effekte eines kurzen interkulturellen Trainings im Rahmen einer Studienveranstaltung. Die Ergebnisse dieser Seminarbeobachtungen und Fragebögen zeigten, dass Steigerungen im Bereich der Motivation, mit anderen Kulturen zu interagieren, bei Personen zusammen mit einer hohen Offenheit verzeichnet wurden. Diese

Ergebnisse können wieder einmal durch die Analysen der Einzelfallanalysen bekräftigt werden. Bei den Items B3_Empathie und B18_Offenheit erlangte die Interventionsgruppe im Messzeitpunktvergleich bessere Mittelwerte als die Kontrollgruppe. Besonders deutlich wird dies bspw. bei der Betrachtung des Items B3_Empathie. Hier erlangte die Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich einen Anstieg der Mittelwerte um $+0.09$ (M : MZP1=3.05, MZP2=3.14), die Kontrollgruppe hingegen keinen: $+/-0.00$ (M : MZP1=3.06, MZP2=3.06). Außerdem gewannen die Mittelwerte der Interventionsgruppe im Prä-Posttestvergleich mit einem starken Anstieg bei dem Szenario B18_Offenheit um $+0.09$ (M : MZP1=2.82, MZP2=2.91) hinzu; wohingegen die der Kontrollgruppe stark um -0.07 (M : MZP1=2.87, MZP2=2.80) absanken.

Den Ausführungen der Studierenden in den Postinterviews zufolge kann von etwa gleich starken Veränderungen in der affektiven und konativen Dimension des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung ausgegangen werden. Auch hinsichtlich der Codierhäufigkeiten und durchschnittlichen Personenanzahläußerungen im Messzeitpunktvergleich (Prä- und Postinterviews). Diese Analysen untermauerten die Aussagen der Interviewten bspw. indem die Subkomponenten der affektiven Dimension insgesamt 43-mal und bei 16 Personen häufiger in den Postinterviews codiert wurden. Aus diesem Grund wird die Annahme gestützt, dass das interkulturelle Training im affektiven Bereich zu leichten Veränderungen führte, welche zwar statistisch betrachtet nicht signifikant waren, aber durch diese Auswertung der Interviews sowie Mittelwertvergleiche verifiziert wurden.

Zur Bestimmung der Erwartungen, erfüllten Erwartungen und Desiderate der Lehramtsstudierenden (Kapitel 5.2) bediente sich die IKEL-Studie ausschließlich qualitativer Interviewdaten aus den Prä- und Postinterviews. Dafür wurden sowohl alle Codierungen und konkrete Auszüge aus den Transkripten analysiert und verwendet, als auch Codierhäufigkeiten und Personenanzahlunterschiede ermittelt. Zunächst wurde zusammengetragen, inwiefern bzw. zu welchem Ausmaß die zu Beginn des Semesters geäußerten Erwartungen der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung durch das Seminar in der englischen Fachdidaktik erfüllt wurden. Die Ergebnisse zeigten, dass der größte Anteil aller geäußerten Erwartungen im Zuge des Seminars in der englischen Fachdidaktik fast vollständig erfüllt wurde. In diesem Zusammenhang äußerten die Interviewten konkrete Beispiele aus den Seminarinhalten, die Aufschluss darüber gaben, inwiefern diese Erwartungen erfüllt wurden (Kapitel 5.2).

Des Weiteren wurden die geäußerten Desiderate der Lehramtsstudierenden hinsichtlich ihrer eigenen interkulturellen Professionalisierung analysiert, welche eine Verbesserung der

universitären Lehre des Seminars in der englischen Fachdidaktik oder der Seminare im fächerübergreifenden Sinn für ihr Studium des Grundschullehramts betrafen (Kapitel 5.2). Diese wurden als entscheidende Faktoren im Sinne einer Fremdevaluation gewertet, welche Korrekturmaßnahmen und eine Optimierung des fachdidaktischen Seminars bedingen. Da sich alle Desiderate, die das Fachseminar Englisch betrafen, gleichzeitig auch den erfüllten Erwartungen zuteilen ließen, wurden diese Anmerkungen bzw. Anregungen, diesen nachfolgend synchron beigeordnet (v.i.).

Eine Erwartung an das Englischseminar war es, Materialien, Ideen und Beispiele kennenzulernen, um interkulturelles Lernen im Englischunterricht zu entwickeln. Die Interviewten gaben an, dass diese erfüllt wurde, indem praktische Lehraufgaben, wie der interkulturelle Stationswechselbetrieb in der Lernwerkstatt, internationale Spiele oder anderen Ideen, wie der Folding Yardstick, der Walk of Fame oder die kulturkritischen Ereignisse, mit dem Ziel des interkulturellen Lernens im Englischunterricht aktiv im Seminar kennengelernt und umgesetzt wurden. In diesem Zusammenhang erklärten die Studierenden als Desiderat, dass sie noch mehr praktische Unterrichtsbeispiele, Filme, Beispiele von Liedern oder Geschichten von Menschen anderer Kulturen gewünscht hätten (Erwartung #1).

Eine weitere Erwartung der Entwicklung von interkultureller Handlungs- und Umgangssicherheit wurde von den Studierenden als erfüllt beschrieben, da es zu einer Interaktion mit unterschiedlichen Gruppierungen in einer Kultursimulation kam und in Form von kulturkritischen Ereignissen mittels Playmobilfiguren zur aktiven Bewältigung von Konfliktsituationen durchgeführt wurden. Als Desiderate wurden eine Vertiefung von Diskussionen um das Thema der Stereotypisierungen sowie die wöchentliche Durchführung von interkulturell ausgerichteten Begleitprojekten mit Kindern an Schulen vorgeschlagen (Erwartung #2).

Außerdem erwarteten die Studierenden ihre eigene interkulturelle Kompetenz als Lehrkraft kontinuierlich weiterzuentwickeln. Diese Erwartung wurde als erfüllt betrachtet, da im Seminar gezielt Komponenten interkultureller Kompetenz bzw. sogenannte Soft Skills weiterentwickelt wurden, wie z.B. Kontaktfähigkeit im Treffen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen. Zusätzlich sagten die Befragten, dass sie sich mehr Hilfestellungen und Anregungen zum internationalen Austausch unter Lehrkräften wünschten (Erasmus etc.) und eine noch stärkere Betonung eigener interkultureller Erlebnisse und deren Integration im Seminar (Erwartung #3).

Die Erwartung des Erwerbs didaktischer Methoden zum Unterrichten interkultureller Kompetenz im Englischunterricht, wurde von den Befragten als erfüllt angegeben, indem bspw. Methoden bzw. Übungen und deren Zielsetzungen, wie der Folding Yard Stick oder Walk of Fame systematisch im Seminar behandelt wurden. Darüber hinaus wurde berichtet, dass sich

eine interviewte Person weitere Vermittlungsstrategien zur Unterrichtung kulturspezifischer Inhalte gewünscht hätte (Erwartung #4).

Weiterhin wollten die Studierenden auch Definitionen, theoretische Grundlagen bzw. wissenschaftliche Hintergründe zur interkulturellen Kompetenz im Seminar kennenlernen. Durch die Lehre von Theorien und Definitionen zu Kultur, Interkulturalität, interkultureller Kompetenz wurde auch diese Erwartung erfüllt. In diesem Zusammenhang wurden widersprüchliche Desiderate geschildert. Einige Interviewte forderten eine stärkere theoretische Verankerung in Form der Begriffsentwicklung des Konstruktes Kultur oder auch mittels schulrelevanter Forschungsperspektiven. Andere forderten den Theorieinput im Seminar deutlich zu kürzen und dafür mehr Praxisbezug herzustellen (Erwartung #5).

Eine weitere Erwartung an das Englischseminar, die in den Präinterviews geäußert wurde, war, Austausch über persönliche Auslands- oder Kulturerfahrungen zu ermöglichen. In den Postinterviews berichteten die Interviewten, dass es bspw. zu unterschiedlichen Dialogen mit KommilitonInnen oder GastrednerInnen über individuelle Auslands- oder Kulturerfahrungen kam. Allerdings gaben Befragte auch an, noch mehr Zeit für Unterhaltungen mit KommilitonInnen oder der Dozierenden über persönliche Auslandserfahrungen zur Verfügung gestellt bekommen zu wollen (Erwartung #6).

Weiterhin erwarteten die Studierenden vom Seminar Anwendungsmöglichkeiten kennenzulernen und den Umgang selbst mit unterschiedlichen Medien, wie Audio, Video oder Print, zu üben. Diese Erwartung wurde mittels der Anwendung unterschiedlicher Videos und Audios, wie z.B. zu Geburtstagsliedern oder zu aktueller Kinderliteratur, erfüllt. Einige Studierende äußerten in den Postinterviews als Desiderate, weitere Filme oder Kinderserien als Repräsentanten der Zielsprachenländer kennenzulernen, um GrundschülerInnen gleichermaßen Kultur und Sprache näherzubringen (Erwartung #7).

Des Weiteren äußerten die Interviewten in den Präinterviews die Erwartung, die kulturelle Vielfalt englischsprachiger Länder kennenzulernen. Diese Erwartung wurde von den Interviewten als erfüllt beschrieben, da es zur Erkundung englischsprachiger Kulturen im internationalen Kontext im Rahmen des Seminars kam und somit das Repertoire an kulturspezifischen Beispielen für die Zielsprachenländer wuchs. Zusätzlich wünschten sich die Befragten noch mehr kulturspezifische Informationen über bestimmte Zielsprachenländer, wie Indien, Südafrika, Kanada oder Australien (Erwartung #8).

Die Erwartung des Kennenlernens interkultureller Lernziele wurde von den Befragten als erfüllt angegeben, da sie im Englischseminar bspw. den Lehrplan auf interkulturelle Lernziele hin untersuchten und besprachen. Als Desiderat benannten die Studierenden den Wunsch,

aus den Lernbereichen des Lehrplans heraus einzelne Unterrichtsbeispiele mit interkulturellen Lernzielbegründungen zu entwickeln (Erwartung #9).

Die Forderung nach der Integration von Sprach- und Kulturvergleichen wurde ebenfalls als erfüllt betrachtet, da die Befragten sagten, mit der Analyse der kulturkritischen Ereignisse sowie der Bearbeitung der Aufgaben für den Englischunterricht zur Förderung der Multilingualität einige Möglichkeiten dazu erhalten zu haben. Darüber hinaus nannten die Studierende als Desiderate, dass sie sich weitere Vergleiche von Religionen oder Festtagen sowie Diskussionen über Stereotypisierungen unterschiedlicher Kulturen oder Ländern wünschten (Erwartung #10).

Außerdem erwarteten die Studierenden fächerverbindende/fächerübergreifende Beispiele für interkulturelles Lernen im Englischseminar zu erwerben. Die Interviewten gaben an, dass diese erfüllt wurde, indem Bezüge zum Thema Flucht im Sachunterricht, wie mit dem englischen Kinderbuch *Azzie in between* (Garland, 2013), hergestellt wurden. Dazu ergänzten Befragte in den Postinterviews, dass sie gern noch weitere Beispiele für Kinderbücher zum Thema Migration und Flucht kennengelernt hätten (Erwartung #11).

Schließlich wurden auch die gewünschten landeskundlichen bzw. kulturspezifischen Informationen bezüglich anderer Länder bspw. mittels Wissenserwerbs über das Schulsystem und Leben in anderen Ländern, wie Syrien, Taiwan oder Italien, im Dialog mit den internationalen Gästen im Rahmen des Seminars erworben. Als Desiderat nannten die Studierenden noch mehr authentische Alltagsmaterialien aus anderen Kulturkreisen erhalten zu wollen. Sie forderten zusätzliche Informationen zu den Lebensbedingungen bzw. politischen Hintergründen von Menschen der Länder, welche den höchsten Anteil von Migrantinnen laut der Analyse der Grundschulen in Leipzig zu Beginn des Seminars auszeichneten (Erwartung #12).

Zur vollständigen Beantwortung der 2. Forschungsfrage wurden als letzter Schritt noch die Desiderate in der Lehramtsausbildung näher betrachtet, welche von den Studierenden hinsichtlich einer Verbesserung der universitären Lehre benannt wurden. Dabei handelte es sich um solche Hinweise, welche auf alle weiteren relevanten Seminare im fächerübergreifenden Sinn für das Studium des Grundschullehramts abzielten (Kapitel 5.2). Dafür wurden drei entscheidende Desiderate herausgestellt, welche der Potenzialanalyse des Studiums an der Universität Leipzig dienen:

Zum einen wurde im Hinblick auf den Erwerb von Umgangsstrategien für DAZ-Klassen bzw. die künftige Arbeit mit Geflüchteten im schulischen Kontext das Desiderat geäußert, Übungen, die zur Schulung sozialer Komponenten interkultureller Kompetenz im Englischdidaktikseminar durchgeführt wurden, auch in anderen Fächern zu thematisieren. Demnach sollten solche Übungen in unterschiedlichen Studienkontexten praktiziert und gefestigt werden und

nicht allein Aufgabe der Fremdsprachendidaktik bleiben. In diesem Zusammenhang schließt sich eine weitere Forderung an das Studium an: Im Sinne der allgemeinen interkulturellen Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte sprachen sich die Interviewten für eine intensivere bzw. ganzheitlichere Schulung und Betrachtung dieser Kompetenzentwicklung im Studienablauf aus. Beide Desiderate bedingen einander, besonders unter dem Gesichtspunkt, dass Studienzeit und didaktische Ressourcen in den Seminaren der Englischdidaktik nicht ausreichend sind, um eine vollständige interkulturelle Professionalisierung der Lehramtsstudierenden zu ermöglichen.

Außerdem wurde eine stärkere fächerübergreifende Betonung und Abdeckung des Themas Interkulturalität im Studium als ein weiteres Desiderat in den Postinterviews geäußert. Mit der Position begründend, dass diesem Motiv generell eine fächerübergreifende Bedeutsamkeit innewohnt, wurde der Wunsch ausgesprochen, die interkulturelle Kompetenzentwicklung der SchülerInnen auch stärker mit und in anderen Studienfächern aufzugreifen, um diesem bedeutenden Thema ganzheitlich zu begegnen.

Das Untersuchungsdesign dieser IKEL-Studie zeigte, wie unabdingbar die Kombination quantitativer und qualitativer Methoden für eine ausführliche Datengewinnung in diesem besonderen Feld der Forschung ist (Mayring, 2017). Nach Bolten zählt die interkulturelle Trainingsforschung „zu den vernachlässigten Gegenständen wissenschaftlichen Interesses“ und bedarf einer besonders tiefgründigen Analyse (Bolten, 1999, S. 61). Mittels stetiger theoretischer Neuorientierung und Reflexion der erhobenen Daten während des Forschungsprozesses, verhalf die genutzte Variante der Methodentriangulation dazu, die Forschungsfragen zu beantworten und das Integrierte Modell zur interkulturellen Professionalisierung sowohl zu bestätigen als auch zu vervollständigen bzw. zu ergänzen (Bernasconi, 2009).

6.2. Methodische Reflexion der IKEL-Studie

Neben den zentralen Ergebnissen der IKEL-Studie und didaktischen Konsequenzen und Grenzen der IKEL-Studie werden nachfolgend v.a. die Grenzen und Hindernisse aus forschungsmethodischer Sicht betrachtet.

Abgesehen von den zahlreichen gewinnbringenden Effekten eines Mixed-Methods-Designs auf die Studie (Kapitel 0), wie die Erhöhung der Validität und Optimierung der Gütekriterien der IKEL-Studie, gibt es jedoch auch Kritik an diesem methodologischen Vorgehen (Denzin, 1970; Fielding & Fielding, 1986; Knorr & Schramm, 2016).

Zusätzlich zu den in der IKEL-Studie beschriebenen, allgemeinen Verknüpfungsoptionen der Ergebnisse über die gesamten Datensätze hinweg, beschrieb Flick (2011) alternativ die

Variante der Einzelfallanalysen. Nach Erzberger (1995) könnten die Ergebnisse einzelner Teilnehmender dabei bspw. komplementär betrachtet werden, indem die Analysen des Interviews die Ergebnisse des Fragebogens teilweise oder vollständig ergänzten. Auch eine divergente bzw. konvergente Auswertung wäre dabei möglich. Die Wahl fiel jedoch auf Gruppenvergleiche und keine Einzelfälle, da es in dieser Studie um die zentrale Erfassung der Veränderungen der Dimensionen interkultureller Professionalisierung der gesamten Studierendengruppen ging.

Jakob (2001) ergänzte, dass weitere Kritikpunkte der enorme zeitliche Aufwand und die personellen Ressourcen für die Planung, Untersuchung und Auswertung der Fragebögen und Interviews in einer Mixed-Methods-Studie sind. Dies lässt sich bspw. am konkreten Fall der Interviewdatenerhebung und Erstellung der Transkripte am gegebenen Material dieser Studie belegen. Insgesamt wurden 14 Paar- und Gruppeninterviews von ca. 90 Minuten durchgeführt. Dies ergibt insgesamt 1260 reine Interviewminuten. Nach Dresing und Pehl (2018) beträgt die Transkriptions- und Korrekturlesezeit mit einer angesetzten Rate von fünf Minuten pro Zeitsunde (fünf Transkriptminuten/einer Transkriptionsstunde) dementsprechend 262 Stunden. Dieser Kritik steht jedoch der Grund des Gewinns einer Fülle unterschiedlicher Daten entgegen, welcher sich positiv auf die Beantwortung der beiden Forschungsfragen auswirkte.

Als Konsequenz für eine Weiterverwendung der IKEL-Messinstrumente für ähnliche Vorhaben, sollten die Itemkorrelationen des Teils B vom IKEL-Fragebogen erneut mit einer höheren Teilnehmendenanzahl auf deren Reliabilität überprüft werden. Sollten die Reliabilitäten allen Erwartungen entgegen dennoch zu niedrig ausfallen, so sollten diese Items der Subkomponenten interkultureller Professionalisierung neu pilotiert oder gänzlich ersetzt werden. In diesem Zusammenhang wäre grundsätzlich auch die Erforschung und Anwendung der Szenarientechnik (Teil B des IKEL-Fragebogens) im interkulturellen Bereich notwendig, um diese forschungspraktikabel zu gestalten. Im Bereich der IKEL-Interviews besteht die Möglichkeit, Fragen zu ergänzen und somit im Leitfadenterview gezielter den Stand der Ausbildung der Subkomponenten interkultureller Professionalisierung bei den Lehramtsstudierenden vor und nach der Teilnahme an den interkulturellen Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der sozialen Erwünschtheit zu erforschen.

Darüber hinaus lassen sich die statistisch erhobenen Daten der IKEL-Studie hinsichtlich ihres Stichprobenumfangs als nicht repräsentativ anfechten. Kunter und Klusmann (2010, S.70) beschreiben das Problem der repräsentativen Stichprobengrößen im Bereich der Lehrkräfteforschung. In diesem Zusammenhang sollte der Umfang der Experimentalgruppe bei erneuter Verwendung des IKEL-Fragebogens unbedingt maximiert werden, indem bspw. ein weiterer Erhebungszeitraum durch eine weitere Kohorte hinzugefügt werden. Auf ähnliche Weise sollte auch

mit dem Umfang der Stichprobe bei einer erneuten Pilotierung umgegangen werden, wodurch sich bspw. die Reliabilitäten verbessern könnten.

Bezüglich der IKEL-Fragebögen sei gesagt, dass in Anbetracht der Anzahl an Befragten und aufgrund der mangelhaften Reliabilität der unterlegten ITEM-Skalen der Szenarien im Teil B des Fragebogens alternativ auch auf eigene Antwortmöglichkeiten der Teilnehmenden hätte gesetzt werden können. Auf diese Weise hätte man offene Antwortmöglichkeiten generieren können und wäre zu anderen Erkenntnissen gelangt. Darüber hinaus hätten Skalen aus bestehenden standardisierten Inventaren zu den einzelnen Subkomponenten der Dimensionen interkultureller Kompetenz aufgenommen und für das Konstrukt der interkulturellen Professionalisierung abgewandelt werden können.

Außerdem lässt sich die Dauer sowie der Umfang dieser didaktischen Intervention kritisieren. Der Zeitraum der interkulturellen Seminarinhalte war lediglich auf ein Semester beschränkt. Anzudenken wäre, die schulpraktischen Studien gezielter in den Prozess der interkulturellen Professionalisierung einzubeziehen. Somit könnten die Lehramtsstudierenden die Möglichkeit erhalten, die im Rahmen des Seminars erstellten interkulturellen Lernaufgaben im Setting des Englischunterrichts erneut praktisch anzuwenden (Kultusministerkonferenz, 2013a; Behrnd & Porzelt, 2012).

Im Rahmen der Lehramtsstudien für eine moderne Fremdsprache sieht die Studienverwaltung der Universität Leipzig einen obligatorischen Auslandsaufenthalt vor. Im Fall der Fremdsprachenstudierenden an Grundschulen beträgt diese obligatorische Zeit für einen Auslandsaufenthalt zwei Monate. Neben sprachlichen Kompetenzen sollten m.E. auch interkulturelle Kompetenzen erworben werden. Nach aktuellem Forschungsstand zeigen kürzere und häufigere Auslandsaufenthalte keine Effekte auf die Dimensionen interkultureller Kompetenz (Behrnd & Porzelt, 2012). Demnach wäre es ratsam, diese obligatorischen Auslandsaufenthalte auf mindestens 10 Monate auszudehnen, um auch hinsichtlich der Entfaltung der affektiven Dimension positive Auswirkungen zu erzielen, wie die Studienergebnisse belegten. Würden weiterhin noch die interkulturellen Seminarinhalte in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu diesem Auslandsaufenthalt stehen, so könnten sowohl ein Prä- und Post-Test als auch ein Follow-Up Test durchgeführt werden, um weitere Schlussfolgerungen bezüglich der Veränderungen, Effekte und weiterer Ergebnisse des interkulturellen Trainings auf die Studierenden weit nach Abschluss der Intervention zu ziehen.

Denkbar wären darüber hinaus auch, dass diese interkulturelle Intervention an benachbarten Universitäten mit vergleichbarem fachdidaktischen Studienprofil, wie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Technischen Universität Chemnitz durchgeführt werden

könnte, um Vergleiche zwischen den unterschiedlichen Kohorten, Lehrenden und Standorten vorzunehmen und daraus Rückschlüsse zu Studieninhalten innerhalb des Bundeslandes Sachsens zu schließen.

Ein weiteres Potenzial dieser Studie besteht bezüglich der Einhaltung einer konsequenten methodischen Triangulation. Daher sollten auch Daten zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage quantitativ in den IKEL- Fragebögen erhoben werden. Im Zuge dessen könnten in den Prä-IKEL-Fragebögen (z.B. im A-Teil) speziell solche Fragen verankert werden, welche sich auf die Erwartungen beziehen, die an das Seminar gerichtet werden und sich auf die eigene interkulturelle Professionalisierung beziehen. Im Gegenzug könnten die erfüllten Erwartungen oder Desiderate in Form von Bedürfnissen der Lehramtsstudierenden in den Post-Fragebögen im fächerübergreifenden Sinn für ihr Studium des Grundschullehramts sowie für das Seminar in der englischen Fachdidaktik zur Verbesserung der universitären Lehre eingesetzt werden.

Einerseits beschreiben Döring und Bortz (2016, S.209 f.) eine Erhöhung der internen Validität einer quasi-experimentellen Studie mit Messwiederholungen durch die Prüfung individueller Veränderungen der Intervention auf die Experimentalgruppe mittels der Prä-Post-Messung. Andererseits betonen die Autoren, dass es von Nachteil ist, gleiche Messwiederholungen, wie die der identischen IKEL-Fragebögen, durchzuführen, da es zu einer sogenannten Testübung oder Testmüdigkeit und zum Überlesen wichtiger Bestandteile des Fragebogens kommen kann. Aufgrund dieser Befürchtung wurden die Teilnehmenden zu Beginn der Posterhebung erneut deutlich an das Vorgehen und bewusste Lesen der Fragen und Antwortmöglichkeiten hingewiesen. Zusätzlich wurde zur gründlichen Beantwortung genügend Zeit im Rahmen der Abschlussveranstaltung im Seminar zur Verfügung gestellt.

Außerdem kann zwischen einer Prä- und Posterhebung eine Art Entwicklung auch durch externe Faktoren, wie zwischenmenschliche Kontakte in Vereinen oder Organisationen, bei den Teilnehmenden stattfinden. Aufgrund der Sammlung der soziodemografischen Hintergrundinformationen aller Teilnehmenden im Teil C des IKEL-Fragebogens und des Abgleichs zwischen Prä- und Posttest konnte dies ausgeschlossen werden. Überdies ließ sich dieses Risiko mittels der mehrperspektivischen Betrachtung der Ergebnisse v.a. durch die beispielhaften und auf das Seminar bezugnehmenden Aussagen der Interviewten schmälern (Döring & Bortz, 2016, S.210).

Ein weiteres Risiko, mit welchem sich die IKEL-Studie auseinandersetzte, war die soziale Erwünschtheit. Die Teilnehmenden der Interventionsgruppe gehörten ebenfalls zur Gruppe der Seminarteilnehmenden des Fachdidaktikseminars Englisch der Lehrenden an der

Universität Leipzig. Demnach war die Studienleitung gleichermaßen auch deren Dozentin, welche zum Semesterende die schriftlichen Abschlussarbeiten bewertete. Soziale Erwünschtheit meint in diesem Fall, dass sich die Studierenden in ihrem Antwortverhalten bei den Fragebögen und Interviews von äußeren Umständen beeinflussen ließen und dazu neigten, sozial- oder gruppenkonforme Antworten abzugeben, die den gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen. Dagegen vorgegangen wurde, indem die Studierenden sich auf Freiwilligenbasis zur Teilnahme an den Interviews bekannten. Des Weiteren wurden die Teilnehmenden sowohl in schriftlicher Form mittels Instruktionen in den Fragebögen als auch in mündlicher Form vor den Befragungen in den Interviews darauf hingewiesen, dass die Beantwortung der Fragen vollkommen freiwillig und pseudonymisiert erfolgt. Ergänzt wurde außerdem, dass eine ehrliche Beantwortung aller Fragen unverfälschte Ergebnisse liefert und für die Datenanalyse der IKEL-Studie von großer Bedeutung sei (Döring & Bortz, 2016, S.437).

Chan et al. (2004) erklärten darüber hinaus, dass es weitere Möglichkeiten zur Abwendung der sozialen Erwünschtheit gibt, indem die Untersuchungsleitung bspw. auf stärkere Anonymisierung mittels Telefoninterviews oder gar einer Online-Befragung setze. Darüber hinaus hätte alternativ zum eigentlichen Vorgehen dieser Studie der Einsatz einer Hilfskraft zur Fragebogenerhebung bzw. als Interviewleitung eine ähnliche Wirkung zugunsten der sozialen Erwünschtheit erzielen können.

Die eben beschriebene Limitation der gleichen Person als Versuchsleiterin und Seminarleiterin birgt ein weiteres Risiko für die Studie. In diesem Fall gilt es u.a. auch den Versuchsleiterereffekt zu minimieren, da es andernfalls zu einer Verzerrung der Antworten kommen kann, welche sich im unterschiedlichen Umgang mit Teilnehmenden und der Manipulation von Versuchsteilnehmenden in der Auswertung und Interpretation der Daten äußern kann (Rosenthal, 2002). Dabei half in der vorliegenden Studie, dass sowohl die Fragebogen- als auch die Interviewdaten allein aufgrund pseudonomysierter bzw. anonymisierter Codes bearbeitet und ausgewertet wurden. Alternativ hätte der Einsatz einer neutralen Versuchsleitung diesen Effekt eliminieren können. Diese Limitation konnte jedoch für die IKEL-Studie dank Expertise und Einhaltung der Objektivitätskriterien verworfen werden.

Eine weitere mögliche Limitation der IKEL-Studie ist ein potentieller Einfluss von Auslandsaufenthalten (über 4 Wochen) auf die interkulturelle Professionalisierung der Lehramtsstudierenden. Dies würde eine Minderung der Ergebnisse in Bezug auf die beschriebenen Zuwächse der interkulturellen Intervention nach sich ziehen. Einerseits konnte ein solcher Zusammenhang nicht nachgewiesen werden, da sich keine Teilnehmenden der Kohorten in der Zeit

zwischen Prä- und Posttest im Ausland befanden, sondern vorwiegend am regulären Universitätsbetrieb und somit am Seminar teilnahmen. Andererseits konnte ein Einfluss von Anzahl oder Länge der Auslandsaufenthalte und den beschriebenen Veränderungen auf die Dimensionen interkultureller Professionalisierung statistisch nicht nachgewiesen werden und lässt sich somit ausschließen.

6.3. Didaktische Reflexion der IKEL-Studie

Neben linguistischen Lernzielen wurde in den letzten Jahrzehnten ein stärkerer Fokus auf das Unterrichten bzw. Formulieren interkultureller Lernziele im Englischunterricht der Grundschule gelegt (Israelsson, 2016). Auf Grundlage der Definition interkultureller (kommunikativer) Kompetenz im Fremdsprachenunterricht sollten eben jene Fremdsprachenlehrkräfte auch über die dafür nötigen Voraussetzungen hinsichtlich eigener interkultureller Fähigkeiten, Fertigkeiten und interkulturellen Wissens verfügen, um alles adäquat zu vermitteln (Byram, 1997). Zur Erlangung dieses hohen Ziels müssten neben die auf Literaturkurse limitierten Studienprogramme für angehende Fremdsprachenlehrkräfte unbedingt ein weiterer Fokus gesetzt werden (Larzén, 2005). Somit müssen neben persönlichen Voraussetzungen auch im Studium einer Fremdsprache die notwendigen Ausbildungsziele angepasst werden. In diesem Zusammenhang muss ein besonderer Wert auf die Curricula des Faches gelegt werden. Die Entwicklung und Gestaltung eines Seminars bzw. Trainings für Lehramtsstudierende, das der interkulturellen Professionalisierung dient, wurde von Forschenden bereits vielfach deklariert. Besonders entscheidend, und darin waren sich viele AutorInnen sicher, ist die interkulturelle Ausbildung der angehenden Fremdsprachenlehrkräfte im Studium (Sercu, 2006). Um die spärlich beschriebenen interkulturellen Lernziele in den Rahmenrichtlinien für das Fach Englisch an Grundschulen (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2019) zu verstehen und anzuwenden, liegt es allein in den Händen der Lehrkräfte das Potenzial des interkulturellen Lernens in der Fremdsprache vollständig auszuschöpfen.

Mit der Konzipierung, Durchführung und Untersuchung dieser interkulturellen Unterrichtseinheiten im Rahmen der Fachdidaktik Englisch an der Universität Leipzig wurden Weidemanns et al. (2007) Anliegen nach einer interkulturellen Effektivitätssicherung in Form der Verbesserung der Studienangebote und interkulturellen Lernprozesse in interkulturell ausgerichteten Studiengängen nachgegangen. In diesem Zusammenhang erwähnten Weidemann et al. (2007, S. 819), dass ein möglicher Weg der Verbesserung bzw. Evaluation interkultureller Studienangebote eine Untersuchung dieser auf Basis der Konzeptionen interkultureller Kompetenzmodelle sei, was mittels durch die erste Forschungsfrage vollständig geschah.

Auf Grundlage des Integrierten Modells zur interkulturellen Professionalisierung (Kapitel 4.1) wurden unterschiedliche Bildungs- und Lernziele hinsichtlich der Entwicklung der Subkomponenten der vier Dimensionen interkultureller Professionalisierung für die Teilnehmenden der interkulturellen Trainingseinheiten formuliert. Auf welche Weise diese im Seminar verfolgt und umgesetzt werden konnten, wird im folgenden Verlauf näher beschrieben. Entscheidend für dessen Konzeption waren Byram's et al. (2002) Annahmen und Erklärungen zum Modell der interkulturellen, kommunikativen Kompetenz.

Reflexion der kognitiven Lernziele der interkulturellen Trainingseinheiten:

Als Grobziele für den kognitiven Bereich lassen sich die Aneignung, der Besitz und das Verstehen theoretischer, interkultureller Grundlagen formulieren, welche das weitere interkulturelle Handeln sowie die damit verbundene, eigene interkulturelle Haltung beeinflussen (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

In den Postinterviews wurde deutlich, dass viele der Ziele der kognitiven Dimension nachweislich entwickelt werden konnten. Es gelang den Studierenden ihre kulturell-kognitive Intelligenz zu entwickeln, indem sie sich ein systematisches Verständnis und fundiertes Hintergrundwissen über die eigene und fremde Kultur aneigneten. Dafür erschlossen sie sich bspw. unterschiedliche Konzepte und Theorien interkultureller Kompetenz aber auch landeskundliche Informationen. Darüber hinaus berichteten die Studierenden, dass sie sich bspw. mittels der Vermittlung vom Eisbergkulturmodell (Sackmann, 2003), dem Kulturschock (Kinast 2010, Flader & Comati 2008) oder der interkulturellen Kompetenz (Bolten, 2007; Thomas, 2003) mit themenrelevanten Theorien, Konzepten oder Begrifflichkeiten vertraut machen konnten. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass einige dieser Theorien bereits bekannt waren und im Seminar ein weiteres Mal aufgegriffen wurden. Diese könnten künftig entweder ausgespart oder aber noch spezifischer für den Englischunterricht aufbereitet werden. Im Falle des Eisbergkulturmodells hätte man mit Rücksicht auf Stereotypisierungen einen Eisberg zu den sichtbaren und unsichtbaren Elementen eines Zielsprachenlandes, wie Wales, besprechen können.

Auch das erworbene Wissen über Metakommunikationsregeln sowie die Stärkung der Selbst- und Fremdrelexion wurden mit einigen Beispielen und Fallübungen im Seminar entwickelt. In diesem Zusammenhang wurden die kulturkritischen Ereignisse oder auch einige der Fallübungen bzw. die Kultursimulation (Elternabend) thematisiert. Noch stärker hätten diese Prozesse der Selbst- und Fremdrelexion bspw. bei der Behandlung der kulturkritischen Ereignisse angeregt werden können, indem die Kleingruppen ausschließlich eigene Beispiele aus

ihrem unmittelbaren Lebensumfeld genutzt und diskutiert hätten. Diese Art einer Lösungsfindung bzw. persönlichen Problembewältigung hätte die Studierenden noch stärker intrinsisch motiviert und zur Reflexion bewegt.

Das interkulturelle Bewusstsein wurde bspw. in den Schilderungen zu Erfahrungen mit Momenten des Kulturschocks und kulturkritischen Ereignissen angesprochen und entwickelt. In diesem Zusammenhang benannten einige Teilnehmende Beispiele für die einzelnen Stufen des Kulturschocks aus dem eigenen Leben. Des Weiteren wünschten sich die Studierenden hier noch stärkere Bezüge zum eigenen interkulturellen Bewusstsein, indem bspw. ein persönlicher Erfahrungsaustausch im Seminar ermöglicht werden könnte.

Das Selbstbewusstsein aber auch die kulturell-metakognitive Intelligenz wurden u.a. in Gesprächsrunden mit Gästen aus anderen Kulturen geschult. Hier kam es nicht nur zu einem generellen Informationsaustausch über die jeweils andere Gesellschaft, das Bildungssystem, die Werte oder auch allgemeine Vorurteile gegenüber der anderen Kultur. Vielmehr ging es hier darum, die eigene Identität in ihren individuellen Einstellungen zu vertreten, anzuerkennen und sich zu dieser achtsam zu bekennen. Die Studierenden schilderten außerdem, dass sie während des Verstehens des kulturspezifischen Wissens bestimmte wertgeleitete Reflexions- und Adaptionsprozesse zur Prüfung und zum besseren Verständnis ausgelöst wurden. Weiterhin hätte das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden des Seminars noch stärker bei der Behandlung von Konflikten und deren Bewältigungsstrategien entwickelt werden können. Hier hätten die Studierenden, unabhängig von theoretischen Vorgaben, selbstständig zu Problemlösungen oder Umgangsstrategien für beispielhafte Konflikte ermuntert und befragt werden können. Dies hätte das Gefühl vermittelt, den eigenen Schaffenskräften vertrauen und Konflikte auf unterschiedliche Arten selbstständig mit eigenen Mitteln und Kräften lösen zu können. Ein theoretischer Abgleich mit solchen Strategien aus der Literatur hätte diese Bewältigungstaktiken und Grundannahmen zum Konfliktmanagement folglich bestätigt und weiter zum Selbstbewusstseinsgewinn beigetragen.

Reflexion der affektiven Lernziele der interkulturellen Trainingseinheiten:

Darüber hinaus erwarben bzw. entwickelten die Teilnehmenden im Seminar bestimmte Fähigkeiten, welche zur verbesserten emotionalen Kontrolle der eigenen Person in interkulturellen Interaktionen (Götz & Bleher, 2002) führten. Als Grobziel für diesen Bereich lassen sich solche Fähigkeiten explizieren, welche charakterlicher, emotionaler oder motivationaler Natur sind und einen nachhaltigen Einfluss auf das interkulturelle Handeln haben (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008). Diesbezüglich gaben die Studierenden an, dass im Seminar eigene Fähigkeiten

geschult wurden, die ihnen halfen, an der eigenen Haltung zu arbeiten, diese zu verstehen und zu reflektieren und schließlich den Umgang mit anderen Kulturen zu erleichtern. Dabei konnte die Subkomponente Empathie bspw. durch den Umgang mit Konflikten bei den Studierenden entwickelt werden. Hier war der bewusste Einsatz von Metakommunikationsregeln, bei denen es von entscheidender Bedeutung war, den Standpunkt und die Gefühle des Interaktionspartners nachzuvollziehen, gefragt. Verstärkt werden können die Schulung dieser Subkomponente durch die Vorstellung und Besprechung von eigenen, erlebten (interkulturellen) Konflikten, welche im geschützten Rahmen einer PartnerInnenarbeit sowohl Offenbarung eigener Gefühle und Zustände als auch einen Perspektivwechsel für die Situation des Gegenübers ermöglicht hätten.

Häufig wurde in den Interviews betont, dass die polyzentrische Sichtweise, als entscheidende interkulturelle Fähigkeit, im Seminar geschult werden konnte. Dieses Ziel wurde in besonderem Maße in der Planung und Umsetzung der zweiten Interaktionsrunde der Kultursimulation aber auch in der Diskussion über die politische Weltkarte (Flächeneinteilung nach wirtschaftsstarken und -schwachen Ländern) erfüllt. Die Studierenden erklärten in den Postinterviews, dass sie v.a. im Gespräch mit den internationalen Gästen verstanden, dass andere Kulturen als gleichwertig bzw. als normal anzuerkennen sind, weil die Berichte aus Schule und Alltag sie an deren unbekanntem Leben authentisch teilnehmen ließen. Die Studierenden verstanden, dass diesen Menschen, die teilweise aus Kriegsgebieten geflohen waren und schwere Schicksalsschläge erlitten hatten, ebenfalls mit Respekt und Offenheit für deren Kultur entgegenzutreten werden sollte. Allerdings lassen sich auch für diese Subkomponente didaktische Handlungsalternativen aufzeigen. Gezieltes Nachfragen in der Reflexionsrunde nach der Kultursimulation hätten bspw. dazu beitragen können, noch mehr für eine polyzentrische, wertgeleitete Diskussion zu sensibilisieren. Weiter geschult hätte diese Subkomponente auch werden können, indem die Studierenden mit kritischer Satire oder Comics irritiert und zum polyzentrischen (Um)-denken aufgefordert werden könnten. Denkbar wäre Material, das bspw. gesellschaftskritische Situationen bzw. Szenen mit eindeutig ethnozentrischem Inhalt abbildet.

Ebenso häufig betonten die Studierenden in den Interviews, dass es wichtig sei, offen und interessiert auf Menschen anderer Kulturen zuzugehen. Unbekanntes objektiv einzuschätzen und diesem neugierig zu begegnen, gelang den Teilnehmenden bei der Erkundung eines unbekanntem Gegenstandes, dem *value to die for*, im interkulturellen Training. Auch das Probieren landestypischer Speisen aus Thailand, Afrika, Japan und anderen Ländern der Welt im interkulturellen Stationswechselbetrieb diente diesem Ziel. Weiter geschult hätte diese Subkomponente werden können durch eine Vorstellung von unbekanntem Kunstwerken bzw. Ge-

mälden von VertreterInnen anderer Kulturen, welche bspw. Eindrücke ihres Lebens oder Alltags vermitteln. Mit diesen hätten sich die Teilnehmenden des Seminars flexibel und offen auseinandersetzen können, um sich im neutralen und unvoreingenommenen Denken zu üben und gleichermaßen ihre Begeisterung für moderne und internationale Kunst wecken können.

Reflexion der konativen Lernziele der interkulturellen Trainingseinheiten:

Neben den kognitiven und affektiven Lernzielen, wurden auch konative Lernziele für die Teilnehmenden des interkulturellen Trainings formuliert und entwickelt. Dabei erwarben und entwickelten die Teilnehmenden ein Repertoire bestimmter praktischer Fertigkeiten, um eigene Verhaltensmuster in kritischer Wechselwirkung mit anderen Kulturen anzupassen und auszuüben (Götz & Bleher, 2002; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Allgemein betrachtet war das übergeordnete, konative Groblernziel des interkulturellen Trainings, eigene Fertigkeiten zu schulen und zu verstehen, dass respektvoller Umgang Weichen stellt, Kommunikation eine Schlüsselkompetenz zur Lösung vieler Hürden und Schwierigkeiten ist und ein Individuum in der Lage sein kann, diverse Meinungen und Unterschiedlichkeiten auszuhalten, um anderen Kulturen tolerant gegenüber zu treten. Die Subkomponente Respekt wurde im Seminar vor allem mit der Sendung von Ich-Botschaften als wichtige Methode im Sinne des Akzeptierens, gegenseitigen Verstehens und Interagierens mit anderen Menschen vermittelt. Stärker hätte die Subkomponente Respekt diskutiert werden können, indem z.B. ein Seminar mit einem stummen Gesprächsimpuls aus dem deutschen Grundgesetz zur Würde des Menschen begonnen hätte. Außerdem könnten im Schutz von Kleingruppen Beispiele gesammelt werden, in denen die einzelnen Gruppenmitglieder ihre Stärken oder Talente preisgeben, um für mehr Selbstrespekt zu sensibilisieren. Die Kontaktfähigkeit war ein wesentlicher Bestandteil vieler Übungen und Auswertungssituationen des Seminars, wurde aber besonders stark in einigen Planspielen, wie *walk of fame* oder *folding yardstick*, von den Teilnehmenden wahrgenommen in den Postinterviews als entwickelt beschrieben. Diese Subkomponente wurde ausreichend stark angewendet. Die Ambiguitätstoleranz als solche Subkomponente wurde vor allem in den Kultursimulationen und kritischen Ereignissen geschult, bei denen sich die Teilnehmenden mit Meinungen, Äußerungen oder Verhaltensweisen von anderen Individuen auseinandersetzten. Überdies könnte dieses Ziel weiterentwickelt werden, indem die Teilnehmenden bspw. weitere Spiele zur Schulung einer gewissen Frustrationstoleranz, wie Kulturwürfel (alle Spieler folgen unterschiedlichen Spielregeln), gemeinsam spielen ohne miteinander sprechen zu dürfen.

Reflexion der fachdidaktischen Lernziele der interkulturellen Trainingseinheiten:

Ergänzt wurden die Lernziele der drei vorangegangenen Dimensionen interkultureller Professionalisierung durch die alles einende fachdidaktische Dimension Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse, Stärkung des fachdidaktischen Bewusstseins sowie Erwerb fachdidaktischer Fertigkeiten. Zur Umsetzung und Anwendung der Erkenntnisse des interkulturellen Trainings im Setting des englischen Grundschulunterrichts wurden währenddessen zahlreiche fachdidaktische Bezüge hergestellt. Die Studierenden gaben an, dass fachdidaktische Kenntnisse bspw. in Form der Besprechung und Reflexion von diversen fachdidaktischen Konzepten oder Modellen gewährleistet wurde, wie das Dynamic Model of Multilingualism (Herdina & Jessner, 2002), die Ich-Botschaften (I-Messages), das Vierseitenmodell von Schulz von Thun oder allgemeine Konflikttypen und Umgangsstrategien.

Die Untersuchung des Sächsischen Lehrplans für Englisch und des Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) hinsichtlich ableitbarer Standards interkultureller Kompetenz für den Gebrauch im Englischunterricht, ermöglichten den Studierenden und künftigen Lehrkräften ein fachdidaktisches Verständnis. Allerdings wurde in den Postinterviews deutlich, dass eine Vertiefung der Entwicklung interkultureller Lernziele bspw. für die Konzeption einer Unterrichtseinheit von Vorteil gewesen wäre.

Weiterhin reflektierten die Interviewten fachdidaktische Übungen, wie den Umgang mit kulturkritischen Ereignissen mittels des Szenarios und Einsatzes von Playmobilfiguren oder die Übung „walk of fame“. Viele dieser Übungen zielten darauf ab, kommunikative Prozesse auszulösen oder zu überdenken. Darüber hinaus hätten noch andere fachdidaktische Übungen zur Schulung weiterer Subkomponenten interkultureller Kompetenz Anwendung finden können, wie solche Übungen, die provozierenden, irritierenden und erschütternden Inhalts sind und bspw. auf Respektfähigkeit oder Ambiguitätstoleranz abzielen.

Des Weiteren erklärten die Teilnehmenden, dass während des Seminars authentische Materialien, wie die Bilderbücher *Azzie in between* (Garland, 2013) oder *This is the way we go to school* (Baer & Adamson, 1990) kennengelernt und reflektiert wurden. Neben Empfehlungen des sächsischen Lehrplans wurden zahlreiche literarische Texte mit dem Hintergrund Flucht oder Migration im Seminar vorgestellt. Diese wurde den Studierenden in Listen im Moodlekurs zugänglich gemacht. Darüber hinaus hätten weitere authentische Materialien, wie Spielzeuge aus anderen (englischsprachigen) Kulturen im Seminar eingeführt werden können.

Auch das Lernziel der Entwicklung des fachdidaktischen Bewusstseins mittels Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch kann als erfüllt betrachtet werden, da

die Studierenden in den Postinterviews mitteilten, dass sie bewusst Stereotypisierungen in Kinderbüchern, wie *Handas Surprise* (Browne, 2011) bemerkten und kritisierten. Ebenso machte sich ein gewachsenes fachdidaktisches Bewusstsein für das interkulturelle Potenzial des Faches Englisch bemerkbar als bspw. eine interviewte Person in den Postinterviews angab, dass das Thema „animals“ aus dem Lehrplan in Form von „animal sounds“ aus unterschiedlichen Ländern eine kreative Basis für die Implementierung interkultureller Kompetenz dienen würde.

Darüber hinaus wurde in den Postinterviews deutlich, dass auch die fachdidaktischen Fertigkeiten mittels Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte oder der Sicherheit im interkulturell-pädagogischen Umgang erfüllt wurden. Die Studierenden teilten mit, dass sie sich nachweislich gestärkter hinsichtlich thematischer als auch didaktischer Implementierung beim Unterrichten interkultureller Themen im Begleitpraktikum fühlten. Dies ist auf ein großzügiges Angebot an Materialien oder Beispielen aus Schulbüchern zurückzuführen. In diesem Zusammenhang fanden auch Analysen von Lehrwerken, wie *Sally, Bumblebee* oder *Cookie* oder dem *Sprachenportfolio* statt. Auch das interkulturelle Stationstraining, bei welchem die Studierenden selbst SchülerInnen in der Lernwerkstatt interkulturell unterrichteten, trug zur Entwicklung eines Sicherheitsgefühls bezüglich des pädagogischen Umgangs und der Vermittlung interkultureller Themen bei. Alternativ hätte das Englisch-Tagespraktikum noch stärker an das interkulturelle Seminar der Fachdidaktisch Englisch gekoppelt werden können. In diesem Zusammenhang hätten Ideen oder Übungen des Seminars praxisorientiert Anwendung finden können. Dafür hätten bspw. mittels eigens entwickelten Unterrichtsplänen, die interkulturelle Lernziele verfolgen oder durch die Wiederverwertung der interkulturellen Lernaufgaben, welche im Seminar konzipiert und beim Lernwerkstattsbetrieb umgesetzt wurden, eine weitere Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte angeregt werden können.

Zu den weiteren pädagogischen bzw. organisatorischen Herausforderungen zählten zum einen die zeitlichen und zum anderen die strukturellen Determinanten, wie die Bindung des interkulturellen Trainings an ein Seminar der englischen Fachdidaktik im Studienangebot der Grundschullehrkräfte der Universität Leipzig, welches nur für ein Semester und damit 13 Unterrichtseinheiten ausgelegt war. Im Zusammenhang mit der Erfassung der strukturellen Determinanten und der Bindung an Ort und Veranstaltungszeiten des Seminars an der Universität, wird die Kritik der Interviewten hörbar, welche sich mehr Bezüge bspw. in einem Begleitprojekt zum schulischen Unterrichtsgeschehen gewünscht hätten, um deren interkulturelle Professionalisierung in vielerlei Hinsicht weiterzuentwickeln.

6.4. Implikationen der IKEL-Studie für Anschlussforschung und Lehre

Dieses Unterkapitel stellt zunächst heraus, welche Errungenschaften die IKEL-Studie erzielte und welche Ausblicke und Desiderate sich noch anschließen. Daraufhin werden konkrete Fragen, die sich an die Datenanalyse in diesem Forschungsprozesses anschließen und offenbleiben, angesprochen.

6.4.1 Implikationen der IKEL-Studie für die Lehre

Zum ersten sei gesagt, dass das Integrierte Modell interkultureller Professionalisierung (Kapitel 4.1), auf welchem diese Studie theoretisch fußt, in dieser Form bahnbrechend ist, da diese Subkomponenten und Elemente unterschiedlicher interkultureller Kompetenzmodelle einmalig in diesem integriert und übergreifend zusammenführt wurden. Die Besonderheit dieses Modells liegt nicht nur in der Vereinigung und Transparenz der gemeinsamen Schnittmenge aller interkulturellen Kompetenzmodelle, sondern v.a. in seinem fachdidaktischen Anteil. Dieser ermöglicht zum einen eine hohe Passgenauigkeit für die Beantwortung des vorliegenden Forschungsdesiderats als auch wissenschaftlich fundierte pädagogische Rückschlüsse aus dieser Studie.

Zum zweiten diene diese Studie neben der Entwicklung interkultureller Kompetenzen auch der Aufdeckung der (unerfüllten) Erwartungshaltung der Lehramtsstudierenden und des Potenzials des Studiums. Diese empirisch gewonnenen Hinweise können künftig für die Verbesserung und Adaption des Studienganges des Grundschullehramts an der Universität Leipzig verwendet werden, um zeitgemäße Veränderungen zu erzielen, welche im Zuge der Globalisierung unabdingbar sind. Sollte dieses Studiendesign bei nachfolgenden Studien mit einer größeren Stichprobenanzahl in ähnlicher Weise noch einmal durchgeführt werden, so könnten die erzielten Forschungsergebnisse essentielle Hinweise für die universitäre Ausbildung und Professionalisierung von angehenden Lehrkräften darstellen.

Zum dritten bietet diese Studie eine detaillierte Beschreibung von Kompetenzstufenmodellen, welche als theoretische Grundlage aus Definitionen der Subkomponenten interkultureller Professionalisierung gewonnen wurden und in den Szenarien des Teil C des IKEL-Fragebogens Anwendung fanden. Diese entschlüsseln nicht nur theoretische Facetten der Subkomponenten sondern dienen auch als Anhaltspunkt der Weiterentwicklung der Szenariennutzung und -technik für die Erfassung interkultureller Kompetenz in diesem Forschungsfeld (Anhang H).

Zum vierten lässt sich die detaillierte Beschreibung des interkulturellen Trainings mittels dessen Zielen sowie Inhalten und der abschließenden Diskussion dieser (Kapitel 4.6.1) als

Gewinn für ein umfängliches Planungskonzept eines fachdidaktisch aufbereiteten interkulturellen Trainings betrachten. Dieses bietet darüber hinaus ein didaktisches reflektiertes Curriculum für künftige Studien und Interventionen in diesem Feld.

6.4.2 Implikationen der IKEL-Studie für die Anschlussforschung

Hinsichtlich der Ausblicke und Desiderate, welche sich für die Anschlussforschung ergeben, lassen sich in diesem Zusammenhang wichtige Unterpunkte formulieren:

Erstens sollte die Konzipierung interkultureller Trainings im Bereich der Englischdidaktik und im Grundschullehrstudium allgemein im Hochschulbereich ausgebaut werden. Dazu bedarf es zunächst hochschulpolitischer Beschlüsse und Regelungen, welche die Rahmenrichtlinien für eine umfassende interkulturelle Professionalisierung bieten. Besonderer Fokus sollte dabei auf ein Konzept gelegt werden, welches auf einschlägigen Modellen interkultureller Kompetenz begründet wird, um ein wissenschaftlich fundiertes Training für eine praktische Nutzung zu erstellen (Kinast, 2010; Weidemanns et al., 2007). Solche konzeptuellen Arbeiten könnten wiederum als Grundpfeiler der interkulturellen Ausbildung angehender Grundschullehrkräfte dienen und zum integralen Bestandteil der Studienordnung werden. In diesem Zusammenhang lässt sich beispielhaft eine Forschungsfrage anschließen:

Auf welche Weise sollten interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik konzipiert sein, um Veränderungen hinsichtlich der Entwicklung der kognitiven, affektiven und konativen Dimension interkultureller Professionalisierung bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe zu erzielen?

Zweitens sollten weitere Messinstrumente zur Erforschung interkultureller Trainings im Bereich der Englischdidaktik im Grundschullehrstudium entwickelt werden, die u.a. auch statistische Ergebnisse liefern. Dafür bedarf es einer stabilen Anschlussforschung und zahlreichen Pilotstudien in diesem Bereich. Diese könnten weiterhin zur Evaluation und Verbesserung der Interventionen dienen und helfen, die Qualität der universitären Lehre zu optimieren.

Drittens sollten Möglichkeiten entwickelt werden, um die affektive Dimension, als mehrfach beschriebene „vernachlässigte“ Dimension, weiter zu erforschen. In diesem Zusammenhang lassen sich weitere Forschungsfragen andenken, welche sich an die gewonnenen Erkenntnisse dieser Dissertation anschließen:

Auf welche Weise lassen sich Veränderungen hinsichtlich der affektiven Dimension (Haltung) interkultureller Professionalisierung im Rahmen eines Seminars in der englischen Fachdidaktik bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe erzielen?

Viertens sollten die Erkenntnisse dieser Studie auch für den Bereich des interkulturellen Fortbildungs- und Weiterbildungswesens und der damit einhergehenden späteren Professionalisierung von praktizierenden Lehrkräften genutzt werden. Hierfür könnten einzelne Elemente des interkulturellen Trainings herausgelöst und unter Berücksichtigung des Lebensweltbezugs zum Praxisfeld Schule und Unterricht noch stärker adaptiert werden, wie die kulturkritischen Ereignisse oder die Kultursimulationsspiele.

Literaturverzeichnis

- Adler, P. S. (1975). The transitional experience: An alternative view of culture shock. *Journal of Humanistic Psychology*, 15(4), 13–23. Online unter: <https://doi.org/10.1177/002216787501500403>.
- Aeppli, J., Gasser, L., Schärer, A. T., & Gutzwiller, E. (2016). *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten: ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag
- Alexander, C. S., & Becker, H. J. (1978). The use of vignettes in survey research. *Public opinion quarterly*, 42(1), 93-104. Online unter: <https://doi.org/10.1086/268432>
- Altshuler, L., Sussman, N. M., & Kachur, E. (2003). Assessing changes in intercultural sensitivity among physician trainees using the Intercultural Development Inventory. *International Journal of Intercultural Relations*, 27(4), 387–401. Online unter: [https://doi.org/10.1016/S0147-1767\(03\)00029-4](https://doi.org/10.1016/S0147-1767(03)00029-4).
- Amt für Statistik und Wahlen Leipzig (2012). *Statistisches Jahrbuch 2012*. Stadt Leipzig: Amt für Statistik und Wahlen.
- Ang, S., Van Dyne, L., Koh, C., Ng, K. Y., Templer, K. J., Tay, C., & Chandrasekar, N. A. (2007). Cultural intelligence: Its measurement and effects on cultural judgment and decision making, cultural adaptation and task performance. *Management and organization review*, 3(3), 335-371. Online unter: <https://doi.org/10.1111/j.1740-8784.2007.00082.x>.
- Apedaile, S., & Schill, L. (2008). *Critical incidents for intercultural communication: An interactive tool for developing awareness, knowledge, and skills*. Edmonton, CA: NorQuest College.
- Auernheimer, G. (2013). *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Arnold, W. (1976). *Lexikon der Psychologie*. Freiburg: Herder Verlag.
- Atteslander, P. (2010). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Unter Mitarbeit von Jürgen Crome, Busso Grabow, Harald Klein, Andrea Maurer und Gabriele Siebert. 13., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Schmidt.
- Avruch, K. (1998) *Culture and Conflict Resolution*. Washington DC: United States Institute of Peace Press.
- Bachmann, L. M., Mühleisen, A., Bock, A., ter Riet, G., Held, U., & Kessels, A. G. (2008). Vignette studies of medical choice and judgement to study caregivers' medical decision behaviour: systematic review. *BMC Medical Research Methodology*, 8(1), 50.

- Baer, E., & Adamson, R. (1990). *This is the way we go to school*. New York: Scholastic.
- Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469-520. Online unter: https://doi.org/10.1007/978-3-658-00908-3_13.
- Baumert, J.; Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In: Kunter M., Baumert, J.; Blum, W.; Klusmann, U.; Krauss, S. und Neubrand, M. (Hrsg.): *Professionelle Kompetenzen von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann Verlag: S. 29–53.
- Becker, B. (2012). *Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis. Eine Analyse der aktuellen G8-Englischlehrwerke für die gymnasiale Oberstufe* (Doctoral dissertation, Universität zu Köln). Online unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2012/5878/pdf/Becker_2012_Interkulturelles_Lernen_in_Theorie_und_Praxis_D_A.pdf.
- Beer B. et al. (2007) Methoden. In: Straub J., Weidemann A., Weidemann D. (eds) *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz*. J.B. Metzler, Stuttgart. https://doi.org/10.1007/978-3-476-05019-9_4.
- Behrnd, V., & Porzelt, S. (2012). Intercultural competence and training outcomes of students with experiences abroad. *International Journal of Intercultural Relations*, 36(2), 213-223.
- Bender-Szymanski, D. (2013). Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In G. Auernheimer, *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität* (pp. 201-227). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bennett, J. M. (1993). Towards ethnorelativism. A developmental model of intercultural sensitivity. In: R. M. Paige (Ed.), *Education for the intercultural experience* (p. 21-71). Yarmouth ME, Intercultural Press.
- Bennett, J. M., & Bennett M. J. (2004). Developing Intercultural Sensitivity. An Integrative Approach to Global and Domestic Diversity. In Landis, I. D., & Bennett, J. M., & Bennett M. J. (147-156), *Handbook of Intercultural Training*. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Bennett, M. J., & Hammer, M. R. (1998). *The intercultural development inventory (IDI) manual*. Portland: The Intercultural Communication Institute.
- Bergh, H. (2016). *The Difficulties of Teaching Intercultural Competence in the EFL Classroom*. Ämneslärarprogrammet Göteborgs Universitet: Göteborg. Online unter: https://gupea.ub.gu.se/bitstream/2077/51301/1/gupea_2077_51301_1.pdf.

- Bernasconi, T. (2009). Triangulation in der empirischen Sozialforschung am Beispiel einer Studie zu Auswirkungen und Voraussetzungen des barrierefreien Internets für Menschen mit geistiger Behinderung. *Empirische Sonderpädagogik*, 1(1), 96-109.
- Bhawuk, D. P., & Brislin, R. (1992). The measurement of intercultural sensitivity using the concepts of individualism and collectivism. *International journal of intercultural relations*, 16(4), 413-436. Online unter: [https://doi.org/10.1016/0147-1767\(92\)90031-O](https://doi.org/10.1016/0147-1767(92)90031-O).
- Bialystok, E. (2009). Bilingualism: The good, the bad, and the indifferent. *Bilingualism: Language and Cognition* 12. 1, 3–11.
- Binder, S., & Englisch-Stölner, D. (2002). Interkulturelles Lernen in der Praxis: Eine Fallstudie an Schulen in Wien und Niederösterreich. *Bildung und Erziehung*, 55(4), 439-454.
- Blanz, M. (2015). *Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit: Grundlagen und Anwendungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Blömeke, S. (2003). Lehrerausbildung–Lehrerhandeln–Schülerleistungen: Perspektiven nationaler und internationaler empirischer Bildungsforschung. Antrittsvorlesung, Humboldt-Universität zu Berlin. Online unter: <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/2354/bloemeke.pdf?sequence=1>.
- Boecker, M. C., & Ulama, L. (2008). Interkulturelle Kompetenz–Die Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert. *Internationaler Kulturdialog, Gütersloh und Mailand*. Online unter: www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms_bst_dms_30236_30237_2.pdf.
- Bolten, J. (1999). Interkultureller Trainingsbedarf aus der Perspektive der Problemerkahrungen entsandter Führungskräfte. In K. Götz (Hrsg.), *Interkulturelles Lernen. Interkulturelles Training*. (pp. 61-80). Mering: Rainer Hampp Verlag.
- Bolten, J. (2000). Internationales Personalmanagement als interkulturelles Prozeßmanagement: Perspektiven für die Personalentwicklung internationaler Unternehmen. In A. Clermont, W. Schmeisser & D. Krimphove (Ed.), *Personalführung und Organisation* (pp. 824-839). München: Verlag Franz Vahlen.
- Bolten, J. (2006a). Interkulturelles Lernen mit Multimedia gestalten. *Handbuch e-Learning Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis–Strategien, Instrumente, Fallstudien*, H, 16. Köln 2005. Ergänzungslieferung 5/2006.
- Bolten, J. (2006b). Interkultureller Trainingsbedarf aus der Perspektive der Problemerkahrungen entsandter Führungskräfte. In: Klaus Götz (Hrsg.), *Interkulturelles Lernen/Interkulturelles Training*, München: Rainer Hampp Verlag. S.57-75.

- Bolten, J. (2007). *Interkulturelle Kompetenz*. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. Online unter: <https://core.ac.uk/download/pdf/224758104.pdf>.
- Bos, W., Bensen, M., Baumert, J., Prenzel, M., Selter, C. & Walther, G. (2008). *TIMSS 2007. Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann. Online unter: https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Erziehungswissenschaften/Abteilungen/Bildungsforschung/Lehrveranstaltungen/2009_WS/VL__Sozialwissenschaftliche_BF/TIMSS_2007_Pressemappe_01.pdf.
- Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. 6., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl. Berlin u.a.: Springer Verlag.
- Bortz, J., & Döring, N. N. (2003). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler*, (3. Auflage), Berlin-Heidelberg: Springer Verlag.
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler*, (4. Auflage), Berlin-Heidelberg: Springer Verlag.
- Bortz, J. & Döring, N. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler*, (4. Auflage), Berlin-Heidelberg: Springer Verlag.
- Bortz, J., & Schuster, C. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*, (7. Auflage), Berlin-Heidelberg: Springer Verlag.
- Böttger, H. (2012). *Voraussetzungen von Grundschulkindern für den Fremdspracherwerb. Englisch. Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen, 8–13.
- Bowen, G. A. (2005). Preparing a Qualitative Research-Based Dissertation: Lessons Learned. *The Qualitative Report*, 10(2), 208-222. Online unter: <https://nsuworks.nova.edu/tqr/vol10/iss2/2>
- Bühner, M. (2011). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München, Boston, San Francisco: Pearson Deutschland GmbH.
- Bundesamt, S. (2013). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund—Ergebnisse des Mikrozensus 2012*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. <https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Migrationshintergrund2010220117004.pdf>
- Bundesamt, S. (2017). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund—Ergebnisse des Mikrozensus 2017. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit*, Wiesbaden. Online unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220177004.pdf?__blob=publicationFile&v=4.

- Bundesamt, S.. (2018). Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus. Fachserie 1 Reihe 2.2 2017. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220187004.pdf?__blob=publicationFile
- Brennan, R. L., & Prediger, D. J. (1981). Coefficient kappa: Some uses, misuses, and alternatives. *Educational and psychological measurement*, 41(3), 687-699.
- Brislin, R. W., & Yoshida, T. (1994). *Intercultural communication training: An introduction*. Thousand Oaks, CA: Sage Publications.
- Bromme, R. (2001). Teacher Expertise. In Smelser & Baltes (Eds.), *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences*. Amsterdam, 15459-15465.
- Browne, E. (2011). *Handa's surprise*. Candlewick Press.
- Brunsmeyer, S. (2017). Primary Teachers' Knowledge When Initiating Intercultural Communicative Competence. *TESOL Quarterly*, 51(1), 143-155.
- Bryman, A. (2006). Integrating quantitative and qualitative research: how is it done?. *Qualitative research*, 6(1), 97-113.
- Buttjes, D. (1989). Lernziel Kulturkompetenz. In G. Bach & J.-P. Timm (Ed.), *Englischunterricht* (pp. 69-101). Tübingen: Francke.
- Butzkamm, W. (1973). *Aufgeklärte Einsprachigkeit: Zur Entdogmatisierung der Methode im Fremdsprachenunterricht*. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Byram, M. (1997). *Teaching and assessing intercultural communicative competence*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Byram, M., Gribkova, B., & Starkey, H. (2002). *Developing the intercultural dimension in language teaching. A practical introduction for teachers*. Strasbourg: Council of Europe.
- Byram, M., Nichols, A., & Stevens, D. (2001). *Developing intercultural competence in practice* (Vol. 1). Multilingual Matters.
- Byram, M., & Zarate, G. (1997). *The sociocultural and intercultural dimension of language learning and teaching*. Strasbourg: Council of Europe.
- Campbell, D. T., & Fiske, D. W. (1959). Convergent and discriminant validation by the multi-trait-multimethod matrix. *Psychological bulletin*, 56(2), 81.
- Chan, K. S., Orlando, M., Hosh-Dastidar, B., Duan, N., & Sherbourne, C. D. (2004). The interview mode effect on the center for epidemiological studies depression (CES-D) scale: An item response theory analysis. *Med Care*, 42(3), 281-289.

- Chen, G. M. (1992). A test of intercultural communication competence. *Intercultural Communication Studies*, 2, 63-82.
- Chen, G. M., & Starosta, W. J. (1996). Intercultural communication competence: A synthesis. In B. Burleson (Ed.), *Communication Yearbook 19* (pp. 353-383). Thousand Oaks: Sage.
- Chen, G. M., & Starosta, W. J. (1997). A review of the concept of intercultural sensitivity. *Human Communication*, 1, 1-16. Online unter: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED408634.pdf>.
- Chen, G. M., & Starosta, W. J. (1998). A review of the concept of intercultural awareness. *Human Communication*, 2, 27-54. Online unter: https://digitalcommons.uri.edu/cgi/viewcontent.cgi?referer=https://scholar.google.de/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=Chen%2C+G.+M.%2C+%26+Starosta%2C+W.+J.+%281998%29.+A+review+of+the+concept+of+intercultural+awareness.+Human+Communication%2C+2%2C+27-54.&btnG=&httpsredir=1&article=1036&context=com_facpubs.
- Chen, G. M., & Starosta, W. J. (2000). The development and validation of the intercultural sensitivity scale. *Human Communication*, 3, 1-15. Online unter: https://digitalcommons.uri.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1035&=&context=com_facpubs&=&seiredir=1&referer=https%253A%252F%252Fscholar.google.de%252Fscholar%253Fhl%253Dde%2526as_sdt%253D0%25252C5%2526q%253DChen%25252C%252BG.%252BM.%25252C%252B%252526%252BStarosta%25252C%252BW.%252BJ.%252B%2525282000%252529.%252BThe%252Bdevelopment%252Band%252Bvalidation%252Bof%252Bthe%252Bintercultural%252Bsensitivity%252Bscale.%252BHuman%252BCommunication%25252C%252B3%25252C%252B1-15.%252B%2526btnG%253D#search=%22Chen%2C%20G.%20M.%2C%20%26%20Starosta%2C%20W.%20J.%20%282000%29.%20development%20validation%20intercultural%20sensitivity%20scale.%20Human%20Communication%2C%203%2C%201-15.%22.
- Chomsky, N. (1978). *Aspekte der Syntax-Theorie* (Vol. 2). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Chrystal, D. (1997). *English as a Global Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Clauß, G. (1976). *Wörterbuch der Psychologie*. Pahl-Rugenstein.
- Clauß, G., Finze, F. R., & Partzsch, L. (2011). *Grundlagen der Statistik für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner*. Edition Harri Deutsch.

- Cohen, J. (1977). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (Rev. ed). New York: Academic Press.
- Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd ed). Hillsdale, N.J: L. Erlbaum Associates.
- Council of Europe. (2001). *Common European framework of reference for languages: Learning, teaching, assessment*. Cambridge, U.K: Press Syndicate of the University of Cambridge. Online unter: <https://rm.coe.int/16802fc1bf>.
- Cortina, J. M. (1993). What is coefficient alpha? An examination of theory and applications. *Journal of applied psychology*, 78(1), 98-104.
- Creswell, John W. (1994): *Research Design. Qualitative and Quantitative Approaches*. Thousand Oaks: Sage.
- Creswell, J. W. (2014). *Research Design: Qualitative, Quantitative, and Mixed Methods Approaches* (4. Auflage). Los Angeles: SAGE Publications.
- Cronbach, L. J. (1951). Coefficient alpha and the internal structure of tests. *psychometrika*, 16(3), 297-334. Online unter: http://psych.colorado.edu/~carey/courses/psyc5112/readings/alpha_cronbach.pdf
- Cronbach, L. J. (1957). The two disciplines of scientific psychology. *American psychologist*, 12(11), 671-684.
- Cummins, J. (1979). Linguistic interdependence and the educational development of bilingual children. *Review of educational research*, 49(2), 222-251. Online unter: <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/00346543049002222>.
- Cummins, J. (2000). *Language, Power and Pedagogy: Bilingual Children in the Crossfire*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Dauber, H., & Zwiebel, R. (2006). *Professionelle Selbstreflexion aus pädagogischer und psychoanalytischer Sicht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Deardorff, D. K. (2006). Identification and assessment of intercultural competence as a student outcome of internationalization. *Journal of studies in international education*, 10(3), 241-266. Online unter: <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1028315306287002>.
- Dehnbostel, P., & Gillen, J. (2005). Kompetenzentwicklung, reflexive Handlungsfähigkeit und reflexives Handeln in der Arbeit. *Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen. Konzepte arbeitnehmerorientierter Weiterbildung*. Hrsg. von Gillen, Julia, 27-44.
- Denzin, N. K. (1970). *The Research Act. A Theoretical Introduction to Sociological Methods*. Berkeley.

- Denzin, N. K. (2017). *The research act: A theoretical introduction to sociological methods*. New Brunswick, London: Transaction publishers.
- DESI-Konsortium (Hrsg.) (2008). *Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. DESI-Ergebnisse Band 2*. Weinheim: Beltz Pädagogik.
- Dimitrov, D. M., & Rumrill Jr, P. D. (2003). Pretest-posttest designs and measurement of change. *Work*, 20(2), 159-165. Online unter: <https://content.iospress.com/download/work/wor00285?id=work%2Fwor00285>.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler, (5. Auflage)*. Wiesbaden: Springerverlag.
- Dornyei, Z. (2007). *Research Methods in Applied Linguistics*. Oxford, New York: Oxford University Press.
- Dresing, T., Pehl, T., & Schmieder, C. (2015). Manual (on) Transcription. Transcription Conventions, Software Guides and Practical Hints for Qualitative Researchers. (3rd ed.). Marburg. Online unter: <http://www.audiotranskription.de/english/transcription-practicalguide.htm>
- Dreyfus, H. L., & Dreyfus, S. E. (2005). Peripheral vision: Expertise in real world contexts. *Organization studies*, 26(5), 779-792. Online unter: https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/0170840605053102?casa_token=VDur93aVQ2UAAAAA:QkOCKqfIZGrf91JjzGbQKcDjpBQJeJ_MifmS-wfbl6ie0l6jM6IsG3Pin3-g-0FXTMmVRPfeIra1a0g.
- Eckstein, P. P. (2008). *Angewandte Statistik mit SPSS. Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler (6. Auflage)*. Wiesbaden: Gabler.
- Eifler, S., Pollich, D., & Reinecke, J. (2014). Die Identifikation von sozialer Erwünschtheit bei der Anwendung von Vignetten mit Mischverteilungsmodellen. In S. Eifler & D. Pollich (Hrsg.). *Empirische Forschung über Kriminalität* (pp. 217-247). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Elliott, R., Fischer, C. T., & Rennie, D. L. (1999). Evolving guidelines for publication of qualitative research studies in psychology and related fields. *British Journal of Clinical Psychology*, 38(3), 215–229. Online unter: https://bpspsychub.onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1348/014466599162782?casa_token=49fXO6kPhMEAAAAA%3AQf-5CIY0_yt6nwvEK4dzPcgw-CaNOiv7Kh0LRZHjbGJSL1Yj3FGIAeguDkkmzV9oLdgRqFxBKwINIMtwW.
- Ellis, G., & Brewster, J. (2014). *Tell It Again!: The Storytelling Handbook for Primary English Language Teachers*. London: British Council. Online unter:

- https://elta.org.rs/kio/nl/08-2014/serbia-elta-newsletter-2014-august_Borrowed_from_Avgust_2014_TeachingEnglish.pdf.
- Elsner, D. (2015). Inklusion von Herkunftssprachen–Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chance. *Inklusion im Englischunterricht*, 71.
- Erpenbeck, J. (2002). Kompetenz und Performanz im Bild moderner Selbstorganisationstheorie. *Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Berufsbildung für eine globale Gesellschaft. Perspektiven im*, 21, 1-12. Online unter: https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/erpenbeck_03_4_2002.pdf.
- Erl, A., & Gymnich, M. (2013). *Interkulturelle Kompetenzen: erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen*. Stuttgart: PONS. Online unter: [https://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=O6pjCAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Erl,+A.,+%26+Gymnich,+M.+\(2013\).+Interkulturelle+Kompetenzen:+erfolgreich+kommunizieren+zwischen+den+Kulturen.+Stuttgart:+PONS.&ots=b4WCp1Lcrh&sig=kyuBtTZumTehJMUHXn67Dxehmo#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=O6pjCAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Erl,+A.,+%26+Gymnich,+M.+(2013).+Interkulturelle+Kompetenzen:+erfolgreich+kommunizieren+zwischen+den+Kulturen.+Stuttgart:+PONS.&ots=b4WCp1Lcrh&sig=kyuBtTZumTehJMUHXn67Dxehmo#v=onepage&q&f=false).
- Ericsson, K. A., & Smith, J. (Eds.). (1991). *Toward a general theory of expertise: Prospects and limits*. Cambridge: Cambridge University Press. Online unter: [https://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=YaXOdNnCmA4C&oi=fnd&pg=PP13&dq=Ericsson,+K.+A.,+%26+Smith,+J.+\(Eds.\).+\(1991\).+Toward+a+general+theory+of+expertise:+Prospects+and+limits.+Cambridge:+Cambridge+University+Press.&ots=HImHY0OAGS&sig=Ie0_nI4dfI6VijToGTka3fAKt0#v=onepage&q=Ericson%2C%20K.%20A.%2C%20%26%20Smith%2C%20J.%20\(Eds.\).%20\(1991\).%20Toward%20a%20general%20theory%20of%20expertise%3A%20Prospects%20and%20limits.%20Cambridge%3A%20Cambridge%20University%20Press.&f=false](https://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=YaXOdNnCmA4C&oi=fnd&pg=PP13&dq=Ericsson,+K.+A.,+%26+Smith,+J.+(Eds.).+(1991).+Toward+a+general+theory+of+expertise:+Prospects+and+limits.+Cambridge:+Cambridge+University+Press.&ots=HImHY0OAGS&sig=Ie0_nI4dfI6VijToGTka3fAKt0#v=onepage&q=Ericson%2C%20K.%20A.%2C%20%26%20Smith%2C%20J.%20(Eds.).%20(1991).%20Toward%20a%20general%20theory%20of%20expertise%3A%20Prospects%20and%20limits.%20Cambridge%3A%20Cambridge%20University%20Press.&f=false).
- Erzberger, C. (1995). Die Kombination von qualitativen und quantitativen Daten: Methodologie und Forschungspraxis von Verknüpfungsstrategien. *ZUMA Nachrichten*, 19(36), 35-60. Online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-208969>.
- Evansa, S. C., Roberts, M. C., Keeley, J. W., Blossom, J. B., Amaro, C. M., Garcia, A. M., ... & Reed, G. M. (2015). Vignette methodologies for studying clinicians' decision-making: Validity, utility, and application in ICD-11 field studies 1. *International Journal of Clinical and Health Psychology*, 15, 160-170. Online unter: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1697260014000660>.
- Field, A. (2013). *Discovering statistics using IBM SPSS statistics*. Los Angeles: SAGE.

- Fielding, N. G., & Fielding, J. L. (1986). *Linking data: the articulation of qualitative and quantitative methods in social research*. Beverly Hills & London.
- Fischer, R. (2011). Cross-cultural training effects on cultural essentialism beliefs and cultural intelligence. *International journal of intercultural relations*, 35(6), 767-775. Online unter: https://www.researchgate.net/profile/Ronald_Fischer2/publication/238500444_Cross-cultural_training_effects_on_cultural_essentialism_beliefs_and_cultural_intelligence/links/59eb92f8aca272cddddefaac/Cross-cultural-training-effects-on-cultural-essentialism-beliefs-and-cultural-intelligence.pdf.
- Flader, D., & Comati, S. (2008). *Kulturschock. Interkulturelle Handlungskonflikte westlicher Unternehmen in Mittelost und Südosteuropa. Eine Untersuchung an den Beispielen von Polen, Rumänien und Bulgarien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Flick, U. (2011). *Triangulation. Eine Einführung*. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Freistaat Sachsen (2015). Asylbewerber und Flüchtlinge im Freistaat Sachsen. Fakten und Hintergrundinformationen. Online unter: http://www.landtag.sachsen.de/dokumente/sab/Asyl-Fakten-Hintergrund_08012015.pdf.
- Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I., & Pietsch, S. (2011). Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. *Expertise für die Weiterbildungsinitiative*.
- Früh, W. (2011). *Inhaltsanalyse-Theorie und Praxis* (Vol. 7). Konstanz: UVK Medien.
- Frey, A. (2006). *Methoden und Instrumente zur Diagnose beruflicher Kompetenzen von Lehrkräften. Eine erste Standortbestimmung zu bereits publizierten Instrumenten* (pp. 30-46). Online unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7369/pdf/Frey_Methoden_und_Instrumente_zur_Diagnose.pdf.
- Fromm, S. (2010). *Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 2: Multivariate Verfahren für Querschnittsdaten* (Vol. 2). Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Fuoss-Bühler, S. (2012). *Interkulturelles Lernen in der Grundschule-Wer lernt von wem. Miteinander und übereinander lernen*. Berlin: Cornelsen.
- Garland, S. (2012). *Azzi in Between*. London: Frances Lincoln Children's Books.
- George, D., & Mallery, P. (2016). *IBM SPSS statistics 23 step by step: A simple guide and reference*. New York: Routledge. Online unter: [https://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=4zj3DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=%3DGeorge,+D.,+%26+Mallery,+P.+\(2016\).+IBM+SPSS+statis-](https://books.google.de/books?hl=de&lr=&id=4zj3DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=%3DGeorge,+D.,+%26+Mallery,+P.+(2016).+IBM+SPSS+statis-)

tics+23+step+by+step:+A+simple+guide+and+reference.+Routledge.&ots=VtSg81XnRd&sig=jscbtoX-WoNmMKGGQ6BABq2o8bDp4#v=onepage&q&f=false.

- Gertsen, M. C. (1990). Intercultural competence and expatriates. *The International Journal of Human Resource Management*, 1(3), 341-362. Online unter: https://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/09585199000000054?casa_token=6XA1-nEpGIPsAAAAA%3AGtkRyo5hAFeb_BBRleW8KLaX_t8tLlmMynZpn6xm7aOU-fRzHxwc3caylqvB-07Cjd1UgZ-Djukvlmw&.
- Gibbs, G. R., Friese, S., & Mangabeira, W. C. (2002, May). Technikeinsatz im qualitativen Forschungsprozess. Einführung zu FQS Band 3 (2). In *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*. Online unter: <http://www.quarc.de/fileadmin/downloads/Technikeinsatz%20im%20qualitativen%20Forschungsprozess.pdf>
- Glaser, E. (2005). *Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation*, Band 1: Grundlagen und Praxisfelder.
- Gläser, J., & Laudel, G. (2009). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse* (3., überarbeitete Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Goddard, C. & Wierzwicka, A. (1997). „Discourse and culture“, In Teun Van Dijk, (Ed.) *Discourse as Social Interaction* (pp. 231-257). London: Sage Publications.
- Götz, K., & Bleher, N. (2002). und interkulturelles Training. In Klaus Götz (Hrsg.) *Interkulturelles Lernen/Interkulturelles Training*, 7, (11-54). München und Mering: Rainer Hampp Verlag.
- Gordon, T., & Burch, N. (2003). *Teacher effectiveness training: The program proven to help teachers bring out the best in students of all ages*. Three Rivers Press (CA).
- Granzow, M. (2017). *Berufliche Kompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte. Entwicklung eines Struktur- und Messmodells zur Erfassung beruflicher Kompetenzen im Praxisfeld Kindertagesstätte*. http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FU-DISS_derivate_000000022858/Dissertation_Granzow.pdf?hosts=
- Greene, J. C. (2008). Is mixed methods social inquiry a distinctive methodology?. *Journal of mixed methods research*, 2(1), 7-22. Online unter: https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1558689807309969?casa_token=S_v34QQ--6gAAAAA:ZBDNdhoyjGrMFVZOA3QHpiiTRAVFkVIaO11PD9rsoivDxlH-BOfgYnIO6_WuY3o5owcCRYZQwaYsxpQ.
- Greverus, I. M. (1982). Plädoyer für eine multikulturelle Gesellschaft. *Multikulturelle Gesellschaft—multikulturelle Erziehung*, 23-27.

- Groeben, N., & Rustemeyer, R. (2002). Inhaltsanalyse. In Eckard König & Peter Zedler (Hrsg.), *Qualitative Forschung* (S.233-258). Weinheim: Beltz.
- Gruber, H. (2001). Acquisition of expertise. In N.J. Smelser & P.B. Baltes (Eds.), *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences*. Amsterdam, 5145-5150.
- Gruber, H. & Mandl, H. (1996). Das Entstehen von Expertise. In J. Hoffmann & W. Kintsch (Eds.), *Enzyklopädie der Psychologie, Theorie und Forschung, Kognition, Vol. 7: Lernen* (S. 583–615). Göttingen: Hogrefe.
- Gwet, K. L. (2012). *Handbook of Inter-Rater Reliability* (3rd ed.). Gaithersburg: Advanced Analytics, LLC.
- Gudykunst, W. B. & Hammer, M. R. (1983). Basic training design: Approaches to intercultural training. In D. Landis & R. W. Brislin (Eds.), *Handbook of Intercultural Training* (Vol. 1) (pp. 118–154). Elmsfold, NY: Pergamond. Hall, E. T. (1976, 1989). *Beyond Culture*, NY: Anchor Books Editions.
- Hau, R., & Martini, U. (2012). *PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein-Deutsch*. Stuttgart: PONS.
- Hepach, R., & Westermann, G. (2013). Infants' sensitivity to the congruence of others' emotions and actions. *Journal of experimental child psychology*, 115(1), 16-29. Online unter: https://www.eva.mpg.de/documents/Elsevier/Hepach_Infants_JExp-ChildPsych_2013_1739833.pdf.
- Helfferrich, C. (2004). *Die Qualität qualitativer Daten. Manuel für die Durchführung qualitativer Interviews*. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.
- Helfferrich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten*. VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.
- Hiller, G. G., & Vogler-Lipp, S. (2010). *Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen: Grundlagen, Konzepte, Methoden*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Heidenreich, M. (1999). Berufskonstruktion und Professionalisierung. Erträge der soziologischen Forschung. Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozess, In: H.-J. Apel, K.-P. Horn, P. Lundgreen und U. Sandfuchs (Hrsg.), 1999: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhardt, S. 35-58.
- Herder, J. G. (1774). *Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit: Beitrag zu vielen Beiträgen des Jahrhunderts*. Henri Didier.

- Herdina, P., & Jessner, U. (2002). *A dynamic model of multilingualism: Perspectives of change in psycholinguistics*. Clevedon, Buffalo, Toronto, Sydney: Multilingual Matters 121.
- Helfferich, C. (2014). Leitfaden- und Experteninterviews. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 559-574). Wiesbaden: Springer VS.
- Hobohm, H. C., Pfeffing, J., Imhof, A., & Groeneveld, I. (2008). „Reflexion“ als Metakompetenz. Ein Konzeptbegriff zur Veranschaulichung akademischer Kompetenzen beim Übergang von beruflicher zu hochschulischer Qualifikation in den Informationsberufen. In: R. Buhr, W. Freitag, & E. A. Hartmann (Eds.). *Durchlässigkeit gestalten! Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung*. Münster: Waxmann Verlag.
- Hoerder, D. (2010). *Geschichte der deutschen Migration: Vom Mittelalter bis heute* (Vol. 2494). München: CH Beck.
- Hoffman, M., & Littlewood, K. (2002). *The colour of home*. London: Frances Lincoln Children's Books.
- Hofstede, G. (1991). *Cultures and organizations. Intercultural cooperation and its importance for survival. Software of the mind*. London: Mc Graw-Hill.
- Hofstede, G. H., & Hofstede, G. (2001). *Culture's consequences: Comparing values, behaviors, institutions and organizations across nations*. London: Sage Verlag.
- Hofstede, G. (2003). *Culture's consequences: Comparing values, behaviors, institutions and organizations across nations*. Sage publications.
- Hofstede, G., Hofstede, G. J., & Minkov, M. (2010). *Cultures and Organizations. Software of the mind. Intercultural Cooperation and Its Importance for Survival*. McGraw-Hill, London.
- Hofstede, G., & Hofstede, G. J. (2012). *Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management* (Vol. 50807). CH Beck.
- Hofstede (2020, 1. Dezember). *COUNTRY COMPARISON*. <https://www.hofstede-insights.com/country-comparison/germany,the-usa/>
- Howard, G. R. (2016). *We can't teach what we don't know: White teachers, multiracial schools*. Teachers College Press: New York. Online unter: <https://www.educated.com/CourseResource/course/104158/202844/Introduction.pdf>.
- Huber, G. L. (2013). *Das Forschungsparadigma der Mixed Methodology*. Tübingen. Online unter: http://www.ph-weingarten.de/sport/Lehrende/Vortrag_Huber_Forschungsparadigma_der_Mixed_Methodology.pdf.

- Hufeisen, B. (2000). A European perspective—Tertiary languages with a focus on German as L3. In J. W. Rosenthal, *Handbook of undergraduate second language education* (pp. 209-230), 12(7). Mahwah, New Jersey, London: Lawrence Erlbaum Associates, Inc.
- Hufeisen, B. (2001), Deutsch als Tertiärsprache. In: G. Helbig, L. Götze, G. Henrici & H.-J. Krumm (Ed.), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2 Bände* (pp. 648-654). Berlin: Walter de Gruyter.
- Hufeisen, B. (2003). L1, L2, L3, L4, Lx-alle gleich? Linguistische, lernerinterne und lernerexterne Faktoren in Modellen zum multiplen Spracherwerb. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 8(2), 97-109.
- Hufeisen, B., & Gibson, M. (2003). Zur Interdependenz emotionaler und kognitiver Faktoren im Rahmen eines Modells zur Beschreibung sukzessiven multiplen Sprachenlernens. *Bulletin vals-asla*, 78, 13-33.
- Hufeisen, B., & Neuner, G. (2003). *Mehrsprachigkeitskonzept-Tertiärsprachenlernen-Deutsch nach Englisch*. Strasbourg: Council of Europe.
- Hulin, C., Netemeyer, R., & Cudeck, R. (2001). Can a reliability coefficient be too high?. *Journal of Consumer Psychology*, 10(1/2), 55-58.
- Hussy, W., Schreier, M., & Echterhoff, G. (2010). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften-für Bachelor*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Huxel, K. (2012). Lehrerhandeln im sozialen Feld Schule. Beispiele für den Umgang von Lehrkräften mit Geschlecht und Ethnizität. In K. Huxel (Ed.), *Interkulturelle Pädagogik und Sprachliche Bildung. Herausforderungen für die Lehrerbildung* (pp. 25-40). VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- IGLU (2016). IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Online unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/IGLU_2016_Berichtsband.pdf.
- IKUD Seminare (2016). Handreichungen: verschiedene Trainingsunterlagen zum Programm: „Ausbildung zum interkulturellen Trainer in 5 Modulen“. IKUD Seminare: Göttingen.
- Israelsson, A. (2016). *Teachers' perception of the concept of intercultural competence in teaching English*. Online unter: <https://www.diva-portal.org/smash/get/diva2:940669/FULLTEXT01.pdf>.
- Jakob, A. (2001). Möglichkeiten und Grenzen der Triangulation quantitativer und qualitativer Daten am Beispiel der (Re-) Konstruktion einer Typologie erwerbsbiografischer Sicherheitskonzepte. In *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research* (Vol. 2, No. 1, p. 27). DEU.

- Jianda, L. (2007). Developing a pragmatics test for Chinese EFL learners. *Language testing*, 24(3), 391-415.
- Jick, T. (1983). Mixing Qualitative and Quantitative Methods: Triangulation in Action. In: John van Maanen (ed.): *Qualitative Methodology* (S.135-148). London: Thousand Oaks.
- Jessner, U. (2008). Teaching third languages: Findings, trends and challenges. *Language Teaching*, 41(01), 15-56. Online unter: https://www.unil.ch/files/live/sites/magicc/files/shared/Ressources/Jessner_2008_Teaching_third_languages.pdf.
- Jokikokko, J. (2005). Interculturally trained Finnish teachers' conceptions of diversity and intercultural competence. *Intercultural Education*, 16, 69-93.
- Johnson, R. B., Onwuegbuzie, A. J., & Turner, L. A. (2007). Toward a definition of mixed methods research. *Journal of mixed methods research*, 1(2), 112-133. Online unter: https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1558689806298224?casa_token=HP0oA8wRhUkAAAAA:gsMG10E-XU-Oshsh2wX25doieCJtJMRFgND7WgDBxH6iLBBdwLsPCBsJbCFGZPFgNs3yubpr9zTMFOg.
- Keuffer J., & Oelkers J. (Eds.) (2001). Reform der Lehrerbildung in Hamburg. Abschlussbericht der von der Senatorin für Schule, Jugend und Berufsbildung und der Senatorin für Wissenschaft und Forschung eingesetzten Hamburger Kommission Lehrerbildung. Weinheim und Basel: Beltz. Online unter: <https://pub.uni-bielefeld.de/record/1858375>.
- Kohn, K. (2007). Englisch als globale lingua franca. Eine Herausforderung für die Schule. Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen, 207-222. In: T. Anstatt (Hg.): Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Erwerb. Formen. Förderung. Tübingen: Attempo Verlag.
- Kinast, E.-U. (2005): Diagnose interkultureller Handlungskompetenz. In: A. Thomas/E.-U. Kinast/S. Schroll-Machl (Hg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1: Grundlagen und Praxisfelder. 2. überarb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 167–180.
- Kinast, E.-U. (2010). *Evaluation interkultureller Trainings*. Lengerich: Pabst.
- Klafki, W. (1993). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Klapper, D., Konradt, U., Walter, A., & Wolf, J. (2007). *Methodik der empirischen Forschung* (Vol. 2). S. Albers (Ed.). Wiesbaden: Gabler.

- Klapper, D., Konradt, U., Walter, A., & Wolf, J. (2009). *Methodik der empirischen Forschung* (Vol. 3). S. Albers (Ed.). Wiesbaden: Gabler.
- Klieme, E., Artelt, C., Hartig, J., Jude, N., Köller, O., Prenzel, M., & Wolfgang, S. (Eds.). (2010). *PISA 2009: Bilanz nach einem Jahrzehnt*. Waxmann Verlag.
- Kleimann, B. (2011). Professionalisierung der Hochschulleitung?. In *Professionalisierung im Nonprofit Management* (pp. 201-226). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Klippel, F. (2003). *Englisch in der Grundschule. Handbuch für einen kindgemäßen Fremdsprachenunterricht. Übungen, Spiele und Lieder für die Klassen 1 bis 4*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Knapp, K., & Knapp-Potthoff, A. (1990). Interkulturelle Kommunikation. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 1, 62-93.
- Knoblauch, H. (2004). Die Video-Interaktions-Analyse. In: *Sozialer Sinn* 5, 1, pp. 123-138. Online unter: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/757/ssoar-soz-sinn-2004-1-knoblauch-die_video-interaktions-analyse.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-sozsinn-2004-1-knoblauch-die_video-interaktions-analyse.pdf.
- Knoblauch, H. (2010). Von der Kompetenz zur Performanz. In *Soziologie der Kompetenz* (pp. 237-255). VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online unter: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-91951-5_13.
- Knorr, C. (2012). Interkulturelles Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz. *Hardthöhenkurer*, H, 2, 13-18.
- Knorr, P., & Schramm, K. (2016). Triangulation. *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 90-97.
- Kommer, S., & Biermann, R. (2005). Video (technik) in der erziehungswissenschaftlichen Forschung. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 9, 1-20.
- König, A., Leu, H. R., & Viernickel, S. (Eds.). (2015). Forschungsperspektiven auf Professionalisierung in der Frühpädagogik: Empirische Befunde der AWiFF-Förderlinie. WiFF Reihe: Perspektive Frühe Bildung. Beltz Juventa.
- Korthagen, F. A. J., Kessels, J. P. A. M., Koster, B., Lagerwerf, B., & Wubbels, T. (2001). *Linking theory and practice: The pedagogy of realistic teacher education*. Mahwah, NY: Lawrence Erlbaum Associates.
- Krappmann, L. (2000). *Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.

- Krauss, S. (2011). Das Experten-Paradigma in der Forschung zum Lehrerberuf. In E. Terhart (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 171–191). Münster, München, Berlin [u. a.]: Waxmann.
- Krauss, S.; Baumert, J. & Blum, W. (2008). Secondary mathematics teachers' pedagogical content knowledge and content knowledge. Validation of the COACTIV constructs. *The International Journal on Mathematics Education*, 40(5), 873–892.
- Kristen, C. (2008). Schulische Leistungen von Kindern aus türkischen Familien am Ende der Grund- schulzeit. Befunde aus der IGLU-Studie, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderbd. 48 „Migration und Integration“*, S. 230-251.
- Kroath, F. (2004). Zur Entwicklung von Reflexionskompetenz in der LehrerInnenausbildung. Bausteine für die Praxisarbeit. In: S. Rahm & M. Schratz (Ed.), *LehrerInnenforschung. Theorie braucht Praxis. Braucht Praxis Theorie?* (pp. 179-193), Innsbruck: Studienverlag.
- Krosnick, J. A. (1991). Response strategies for coping with the cognitive demands of attitude measures in surveys. *Applied Cognitive Psychology*, 5, 213-236.
- Krosnick, J. A., & Fabrigar L. R. (1997). Designing rating scales for effective measurement in surveys. In L. Lyberg, P. Biemer, M. Collins, E. de Leeuw, C. Dippo, N. Schwarz, & D. Trewin (Eds.), *Survey measurement and process quality* (pp. 141-164). New York: John Wiley & Sons, Inc.
- Krosnick, J. A., & Presser S. (2010). Question and Questionnaire Design. Peter V. Marsden und James D. Wright (eds.), *Handbook of Survey Research*, (pp. 264-313). Bingley, UK: Emerald.
- Krömer, F. (2015, Dezember). Die „Unbändigen“ nicht im Stich lassen! „Denn nur, wenn das Wissen vom Kopf in das Herz rutscht und ich es lebe, entsteht Haltung.“ Ein persönliches Statement. In Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik (Hrsg.), *Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe: Systemsprenger verhindern. Wie werden die Schwierigen zu den Schwierigsten?* (Vol. 103, S. 13-16). Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH.
- Krüger, J. (2014). *Perspektiven Pädagogischer Professionalisierung: Lehrerbildner/-innen im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Krüger, H. H., & Marotzki, W. (1996). *Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung*. Springer-Verlag.

- Kruse, A. (1994). *Kompetenz im Alter: psychologische Perspektiven der modernen Gerontologie*. Spektrum Akademischer Verlag.
- Kruse, J. (2014). *Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 3. durchges. Auflage: Weinheim: Beltz Juventa. Jonas Ringler.
- Kühlmann, T. M., & Stahl, G. K. (1998). Diagnose interkultureller Kompetenz: Entwicklung und Evaluierung eines Assessment Centers. In J. Bolten & C. Barmeyer (Ed.), *Interkulturelle Personalorganisation* (pp. 213-224), Sternenfels, Berlin: Wissenschaft & Praxis.
- König, R. (1962). *Das Interview*. Köln: Kiepenheuer und Witsch.
- Kratzmann, J., Jahrei, S., Frank, M., Ertanir, B., & Sachse, S. (2017). Einstellungen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zur Mehrsprachigkeit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 20(2), 237-258. Online unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11618-017-0741-7>.
- Kultusministerkonferenz (2013a): Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013) https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf.
- Kultusministerkonferenz (2013b). Bericht „Fremdsprachen in der Grundschule–Sachstand und Konzeptionen 2013“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.10.2013. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_17-Fremdsprachen-in-der-Grundschule.pdf.
- KVFF: Konferenz der Vorsitzenden Fachdidaktischer Fachgesellschaften. (1998). *Fachdidaktik in Forschung und Lehre*. Kiel: IPN.
- Landesjugendring NRW (Hrsg.) (o.J.): Ideen- und Methodensammlung: Interkulturelles Lernen und Interkulturelle Öffnung.in der Jugendverbandsarbeit. Online unter: http://ljr-nrw.de/fileadmin/content_ljr/Dokumente/Publikationen/Broschueren/IdeenfaecherIKoeLJRNRW.pdf.
- Lange, B. (2008). Imagination aus Sicht von Grundschulkindern. Datenerhebung, Auswertung und Ertrag für die Schulpädagogik. In Philipp Mayring & Michaela Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse* (S.37-62). Weinheim: Beltz.

- Larzén, E. (2005). *In pursuit of an intercultural dimension in EFL-teaching: Exploring cognitions among Finland-Swedish comprehensive school teachers*. Åbo: Åbo Akademi University Press, p. 27.
- Loenhoff, J. (2003). Interkulturelle Kompetenz zwischen Person und System. *Erwägen, Wissen, Ethik* 14: 1, 192-194.
- Licata, T. (2003). *Interkulturelle Bildung und Erziehung im Fremdsprachenunterricht der Grundschule*. Begründung-Konzepte-Bewährung. <https://opus4.kobv.de/opus4-unipassau/frontdoor/index/index/docId/39> [Letzter Zugriff: 03.03.16]
- Lienert, G. A., & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und testanalyse*. Weinheim: Beltz.
- Lincoln, Y. S., & Guba, E. G. (1985). *Naturalistic inquiry* (Vol. 75). London: Sage.
- Lincoln, Y. S. & Denzin, N. K. (Eds.). (2003). *Turning Points in Qualitative Research: Riffs, Ruptures and Revolutions in Interpretive Inquiry*. Walnut Creek: Altamira.
- Lipphardt, R. (2009). Interkulturelle Kompetenz. *Interkulturelle Kompetenzentwicklung als Aufgabe der beruflichen Bildung. Ein Diskurs über Ressourcen und Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund*. Hamburg: Diplomica Verlag.
- Liu, Y. (2007). *East meets West*. Auflage: Bilingual. Taschen Verlag.
- Luchtenberg, S. (1995). *Interkulturelle sprachliche Bildung: zur Bedeutung von Zwei- und Mehrsprachigkeit für Schule und Unterricht*. Münster: Waxmann.
- Luchtenberg, S. (1999). *Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Kommunikationsfelder in Schule und Gesellschaft*. Opladen: Westdt. Verlag.
- Luhmann, N. & Mayntz, R. (1972): *Personnel in the Civil Service (Career)*. GESIS Data Archive, Cologne. Online unter: <https://dbk.gesis.org/DBKSearch/sdesc2.asp?no=0746&search=ambigui>
- Lütje-Klose, B., Miller, S., & Ziegler, H. (2014). Professionalisierung für die inklusive Schule als Herausforderung für die LehrerInnenbildung. *Soziale Passagen*, 6(1), 69-84. Online unter: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s12592-014-0165-7.pdf>.
- Maas, R., Over, U., & Mienert, M. (2008). Kapitel 6 Dimensionen interkultureller Kompetenz von Lehrern: Die Entwicklung eines Fragebogens. *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung*, 8, 81.
- Maaz, K., Nagy, G., Jonkmann, K., & Baumert, J. (2009). Eliteschulen in Deutschland. Eine Analyse zur Existenz von Exzellenz und Elite in der gymnasialen Bildungslandschaft aus einer institutionellen Perspektive. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(2), 211-227.
- Mackenzie, L., & Wallace, M. (2011). The Communication of Respect as a Significant Dimension of Cross-Cultural Communication Competence. *Cross-Cultural Communication*, 7(3), 10-18.

- Mae, M. (2003). Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz. *Erwägen, Wissen, Ethik* 14: 1, 194-196.
- Mall, R. A. (2003). Interkulturelle Kompetenz jenseits bloßer "political correctness". *Erwägen, Wissen, Ethik* 14: 1, 196-198.
- Mayring, P. (1994). *Qualitative Inhaltsanalyse* (Vol. 14, pp. 159-175). Konstanz: UVK Univ.-Verl.
- Mayring, Ph. (2000). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (7. Auflage, erste Auflage 1983). Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2007). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 11. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Mayring, P. (2010b). *Qualitative Inhaltsanalyse*. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 601–613). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 12. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Mecheril, P. (2003). Behauptete Normalität—Vereinfachung als Modus der Thematisierung von Interkulturalität. *Erwägen, Wissen, Ethik* 14: 1, 198- 201.
- Mendenhall, M. E., Stahl, G. K., Ehnert, I., Oddou, G., Osland, J. S., & Kuhlmann, T. M. (2004). Evaluation studies of cross-cultural training programs. *Handbook of intercultural training* (S. 129-143). Thousand Oaks, CA: Sage.
- Menold, N., & Bogner, K. (2014). *Gestaltung von Ratingskalen in Fragebögen*. Mannheim: GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (SDM Survey Guidelines). DOI: 10.15465/sdm-sg_015
- Merten, K. & Ruhrmann, G. (1982). Die Entwicklung der inhaltsanalytischen Methode. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 34:696-716.
- Merton, R. K., Fiske, M., & Kendall, P. A. (1956). *The focused interview; a manual of problems and procedures*. New York, NY, US: Free Press.
- Meyer, H., & Klapper, A. (2006). Unterrichtsstandards für ein kompetenzorientiertes Lernen und Lehren. In *Auf den Anfang kommt es an* (pp. 89-108). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Moosbrugger, H., & Kelava, A. (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- Müller, S., & Gelbrich, K. (1999). *Interkulturelle Kompetenz und Erfolg im Auslandsgeschäft. Status quo der Forschung*, Arbeitspapier Nr. 21/99 der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden.
- Müller, S., & Gelbrich, K. (2004). *Interkulturelles Marketing*. München: Verlag Franz Vahlen.
- Müller, R., & Rösselet, S. (2008). Interventions for the improvement of cognitive academic language proficiency and school success of bilingual migrant students in the view of experts. *International Journal of Anthropology, im Druck*. <http://www.sprachlichekompetenzen.phbern.ch/index.php>. [Letzter Zugriff: 03.05.16]
- Mummendey, H. D. (2005). Selbstberichte. In H. Weber & T. Rammsayer (Hrsg.), *Handbuch der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie* (S. 137–148). Göttingen: Hogrefe.
- Mummendey, H. D., & Grau, I. (2014). *Die Fragebogen-Methode: Grundlagen und Anwendung in Persönlichkeits-, Einstellungs- und Selbstkonzeptforschung*. Hogrefe Verlag.
- Muñoz, S. B. (2014). Implementierung schulischer und lebensweltlicher Mehrsprachigkeit in ein aufgaben-orientiertes Unterrichtskonzept im Spanischunterricht der Sekundarstufe II. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 19*(1), 119-137. Online unter: <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/viewFile/19/16>.
- Narens, L., & Luce, R. D. (1986). Measurement: The theory of numerical assignments. *Psychological Bulletin, 99*(2), 166-180.
- Nelson, T. O. (1996). Consciousness and meta-cognition. *American Psychologist, 51*(2), 102–116.
- Neuliep, J. W., & McCroskey, J. C. (1997). The development of a US and generalized ethnocentrism scale. *Communication Research Reports, 14*(4), 385-398. Online unter: <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.88.7152&rep=rep1&type=pdf>.
- Nunnally, J. C. (1978). *Psychometric Theory: 2d Ed*. New York: McGraw-Hill.
- Nunnally, J. C. & Bernstein, I. H. (1994). *Psychometric Theory*. New York: McGraw-Hill, 3. Auflage.
- Onlinewörterbuch für Wertvorstellungen und Werte (2017). *Aufgeschlossenheit*. DA VINCI 3000 GmbH. <https://www.wertesysteme.de/alle-werte-definitionen/a-b-c/aufgeschlossenheit/> [Letzter Zugriff: 09.08.16]

- Orth, B. (1974). *Einführung in die Theorie des Messens*. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer.
- Oser, F. (2001). Modelle der Wirksamkeit in der Lehrer-und Lehrerinnenausbildung. In: F. Oser, & J. Oelkers (Hrsg.): *Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme*. – Chur, S. 67-96.
- Over, U., & Mienert, M. (2008). Förderung interkultureller Kompetenz bei Berufsschülern: Das TRIKK. In R. Olechowski, *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung* (pp. 155-168). Berlin: LIT Verlag Dr. W. Hopf.
- Over, U., Mienert, M., Grosch, C., & Hany, E. (2008). Kapitel 5 Interkulturelle Kompetenz: Begriffsklärung und Methoden der Messung. *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung*, 8, 65.
- Quinn Patton, M. (2002). *Qualitative research and evaluation methods (3.Auflage)*. London: Sage.
- Padgett, D. K. (1998). *Qualitative methods in social work research: Challenges and rewards*. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Pappamihel, N. E. (2004). Hugs and smiles: Demonstrating caring in a multicultural early childhood classroom. *Early Child Development & Care*, 174, 539–548.
- Parchmann, I. (2013). Wissenschaft Fachdidaktik.–Eine besondere Herausforderung. *Beiträge zur Lehrerinnen-und Lehrerbildung*, 31(1), 31-41.
- Pike, K. L. (1960). Toward a theory of change and bilingualism. *Studies in Linguistics*, 15, 1-7.
- PISA-Konsortium Deutschland (2007). *PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie*. Münster: Waxmann.
- Popa, N., Butnaru, S., & Cozma, T. (2008). *Teachers' intercultural competence: Effects of intercultural training and experience*. Venice, Italy: 7th WSEAS International Conference on EDUCATION and EDUCATIONAL TECHNOLOGY. Online unter: <http://www.wseas.us/e-library/conferences/2008/venice/edu/edu10.pdf>.
- Porst, R. (2008). *Fragebogen: Ein Arbeitsbuch*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Porst, R. (2011). Fragebogen. *Ein Arbeitsbuch*, 3. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Porst, R., & Holthof, R. (2015). Arten von Befragungen und Befragungstechniken. *GWP–Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 64(1).
- Prenzel, A. (2013). *Inklusive Bildung in der Primarstufe. Eine wissenschaftliche Expertise des Grundschulverbandes*. Frankfurt am Main: Grundschulverband eV. Online unter:

- https://www.pedocs.de/volltexte/2020/18827/pdf/Prenzel_2013_Inklusive_Bildung.pdf.
- Prüfer, P., & Rexroth, M. (2000). *Zwei-Phasen-Pretesting*. Mannheim (ZUMA-Arbeitsbericht 2000/08). Online unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168- ssoar-200864>.
- Raab-Steiner, E., & Benesch, M. (2015). *Der Fragebogen: Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung* (Vol. 8607). UTB.
- Raith, T. (2011). *Kompetenzen für aufgabenorientiertes Fremdsprachenunterrichten: eine qualitative Untersuchung zur Ausbildung von Fremdsprachenlehrkräften*. Heidelberg: Narr.
- Rammstedt, B. (2004). *Zur Bestimmung der Güte von Multi-Item-Skalen: eine Einführung*. (GESIS-How-to, 12). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen - ZUMA. Online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168- ssoar-201443>.
- Rasch, B., Frieze, M., Hofmann, W. J., & Naumann, E. (2009). *Quantitative Methoden 1. Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler*. Springer-Verlag.
- Rathje, S. (2004). *Unternehmenskultur als Interkultur—Entwicklung und Gestaltung interkultureller Unternehmenskultur am Beispiel deutscher Unternehmen in Thailand*. Sternenfels: Wissenschaft & Praxis.
- Rathje, S. (2006). Interkulturelle Kompetenz—Zustand und Zukunft eines umstrittenen Konzepts. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 11(3), 15. Online unter: <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/viewFile/396/384>.
- Rheinländer, K. (2011). Triangulation: Wissenschaftshistorische und methodologische Aspekte aus der Perspektive der sozialwissenschaftlichen Forschung. *Zeitschrift für qualitative Forschung*, 12(1), 111-123.
- Riesemeyer, C. (2011). Das Leitfadeninterview. Königsweg der qualitativen Journalismusforschung? In O. Jandura, T. Quandt & J. Vogelgesang (Ed.). *Methoden der Journalismusforschung* (pp. 223-236). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rich, S. (Ed.). (2014). *International Perspectives on Teaching English to Young Learners*. London: Palgrave Macmillan.
- Rohrman, B. (1978). Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 9(3), 222-245.
- Roller, K. M. (2015). Pre-service teachers and study abroad: a reflective, experiential sojourn to increase intercultural competence and translate the experience into culturally relevant

- pedagogy. In P. C. Layne, & P. Lake (Eds.), *Global Innovation of Teaching and Learning in Higher Education* (pp. 107-128). Cham: Springer International Publishing. Online unter: <https://escholarship.org/content/qt7bn5s8n7/qt7bn5s8n7.pdf>.
- Rosenthal, G. (2002). Biographisch-narrative Gesprächsführung: Zu den Bedingungen heilsamen Erzählens im Forschungs- und Beratungs- kontext. *Psychotherapie und Sozialwissenschaften*, 4, 204–227.
- Rost, D. H. (2007). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Eine Einführung. Beltz.
- Royer, S. (2009). Drei Länder, drei Unis, ein Ziel. Distance Learning Projekte am Internationalen Institut für Management der Universität Flensburg. In *Bildungshauptstadt Flensburg.: Eine Region bildet sich...*, 53-64.
- Ruben, B. D. (1976). Assessing communication competency for intercultural adaptation. *Group & Organization Studies*, 1, 334 – 54.
- Rüschoff, B. (2003). „Authentische Materialien. Über den Begriff der Authentizität und die Einsatzmöglichkeiten authentischer Materialien“. *Grundschulmagazin Englisch*, 3, 6-9.
- Rychen, D. S., & Salganik, L. H. (Eds.). (2003). *Key competencies for a successful life and well-functioning society*. Washington: Hogrefe Publishing.
- Saal, B. (2007). Kultur in Bewegung. Zur Begrifflichkeit von Transkulturalität. In M. Mae & B. Saal (Ed.). *Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht*. Wiesbaden: Springer.
- Sackmann, S. A. (2003). *Erfolgsfaktor Unternehmenskultur. Mit kulturbewusstem Management Unternehmensziele erreichen-6 Best Practise Beispiele*. Von der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Wiesbaden: Gabler.
- Saldaña, J. (2016). *The coding manual for qualitative researchers*. 3rd ed. Los Angeles: Thousand Oaks, CA: Sage.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2019). *Lehrplan Grundschule Englisch*. Dresden: Saxoprint GmbH. Online unter: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/2427_lp_gs_englisch_2019_final.pdf?v2.
- Schecker, H. (2014). Überprüfung der Konsistenz von Itemgruppen mit Cronbachs alpha. In Krüger, D., Parchmann, I., & Schecker, H. (Hrsg.). *Methoden in der naturwissenschaftsdidaktischen Forschung*. Berlin: Springer Spektrum.
- Schönberger, J. (2010). *Die Wiederentdeckung des Respekts: wie interkulturelle Begegnungen gelingen; ein Lesebuch*. München: Kösel.

- Schmidt, P., & Heyder, A. (2003). *Labour Migration, Market Competition and Ethnocentrism: Guest workers in Israel and Germany*. GESIS Data Archive, Cologne.
<https://dbk.gesis.org/dbksearch/sdesc2.asp?no=3974> [Letzter Zugriff: 09.12.17]
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung. Bericht aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“*. Forschungsprojekt: *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld (P.I.V.)*. GESIS Data Archive, Cologne. Online unter:
<https://dbk.gesis.org/DBKSearch/sdesc2.asp?no=0746&search=ambigui>.
- Schmitt, N. (1996). Uses and abuses of coefficient alpha. *Psychological Assessment* 8(4), S. 350–353.
- Schnell, R., Hill, P. B., & Esser, E. (2008). *Methoden der empirischen Sozialforschung*, 8. München: Oldenbourg Verlag.
- Schnell, R., Hill, P. B., & Esser, E. (2013). *Methoden der empirischen Sozialforschung*, 8. München: Oldenbourg Verlag.
- Schnell, R. (1991). Pretests. *Unveröffentlichtes Manuskript*. Institut für angewandte Sozialforschung, Universität Köln.
- Schönknecht, G. (1997). *Innovative Lehrerinnen und Lehrer. Berufliche Entwicklung und Berufsalltag*. Weinheim: Beltz/Deutscher Studien Verlag.
- Schunka, A. (2006). *Gäste, die bleiben: Zuwanderer in Kursachsen und der Oberlausitz im 17. und frühen 18. Jahrhundert* (Vol. 7). Münster: LIT Verlag.
- Seipel, Ch. & Rieker, P. (2003). *Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung*. Weinheim: Juventa.
- Sercu, L., & Bandura, E. (2005). *Foreign language teachers and intercultural competence: An international investigation*. Clevedon, Buffalo, NY: Multilingual Matters.
- Sercu, L. (2006). The foreign language and intercultural competence teacher: The acquisition of a new professional identity. *Intercultural education*, 17(1), 55-72. Online unter:
https://www.researchgate.net/profile/Lies_Sercu/publication/249003857_The_Foreign_Language_and_Intercultural_Competence_Teacher_The_Acquisition_of_a_New_Professional_Identity/links/58496ca508ae686033a76480/The-Foreign-Language-and-Intercultural-Competence-Teacher-The-Acquisition-of-a-New-Professional-Identity.pdf.
- Shulman, L. S. (1998). Theory, practice, and education of professionals. *The Elementary School Journal*, 98(5), 511–526.

- Soares, A. M., Farhangmehr, M., & Shoham, A. (2007). Hofstede's dimensions of culture in international marketing studies. *Journal of business research*, 60(3), 277-284.
- Sowa, E. (2014). Addressing Intercultural Awareness-Raising in the Young Learner EFL Classroom in Poland: Some Teacher Perspectives. In *International Perspectives on Teaching English to Young Learners* (pp. 104-122). Palgrave Macmillan UK.
- Spiegel, H. von. (2006). *Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis* (2. Aufl.). München: Reinhardt UTB.
- Spiegel, H. von (2008). *Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit–Grundlagen und Arbeitshilfen* (3. Aufl.). München: Reinhardt UTB.
- Spiegel, H. V. (2012). Die Last der großen" Ansprüche" und die Mühen der Ebene: Reflexion über eine 40 Jahre währende Auseinandersetzung mit dem methodischen Handeln. *Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits-und Sozialbereich*, 32(125), 13-31.
- Stadler, C., Schmeck, K., & Janke, W. (2004). *Inventar zur Erfassung von Impulsivität, Risikoverhalten und Empathie bei 9-bis 14-jährigen Kindern: IVE*. Hogrefe.
- Städeli, C. (2003). Die Festlegung von Standards für die Ausbildung von allgemein bildenden Lehrpersonen an Berufsschulen. Hg. v. *Schweizerisches Institut für Berufspädagogik. Schweizerisches Institut für Berufspädagogik (SIBP). Zollikofen: SIBP*.
- Stadt Leipzig (2018a). *Faltblatt Migrantinnen und Migranten in Leipzig 2018*.
https://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.1_Dez1_Allgemeine_Verwaltung/12_Statistik_und_Wahlen/Statistik/Leipzig_fb_Migranten.pdf.
- Stadt Leipzig (2018b). *Statistischer Quartalsbericht IV/2017 [01/18]*. Online unter:
https://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.1_Dez1_Allgemeine_Verwaltung/12_Statistik_und_Wahlen/Statistik/Statistischer_Quartalsbericht_Leipzig_2018_1.pdf.
- Stangl, W. (2017a). *Ethnozentrismus. Lexikon für Psychologie und Pädagogik*. Online unter:
<http://lexikon.stangl.eu/12618/ethnozentrismus/>.
- Stangl, W. (2017b). *Metakommunikationsfähigkeit. Lexikon für Psychologie und Pädagogik*. Online unter:
<http://lexikon.stangl.eu/4591/metakommunikation/>.
- Stangl, W. (2017c). *Selbstbewusstsein. Lexikon für Psychologie und Pädagogik*. Online unter:
<http://lexikon.stangl.eu/17822/selbstbewusstsein/#upHJVzwvDGb1FcxQ.99>.
- Stangl, W. (2019). *Fachdidaktik. Lexikon für Psychologie und Pädagogik*. <https://lexikon.stangl.eu/6492/fachdidaktik/>, Online unter: <http://bayern.didaktikchemie.uni-bayreuth.de/lexikon/e-h.htm>.

- Steinke, I. (1999). *Kriterien qualitativer Forschung*. München: Juventa.
- Stevens, S. S. (1946). On the theory of scales of measurement, *Science*, 103, 677-680.
- Stichweh, R. (1992): Professionalisierung, Ausdifferenzierung von Funktionssystemen, Inklusion. In: Rudolf Stichweh (1992): *Wissenschaft, Universität, Profession*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 362–378.
- Straub, J., Nothnagel, S. & Weidemann, A. (2010). Interkulturelle Kompetenz lehren: Begriffliche und theoretische Voraussetzungen. In A. Weidemann, J. Straub, S. Nothnagel (Hrsg.): *Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz? Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung* (S.15-30). Bielefeld: transcript.
- Streiner, D. L. (2003). Starting at the beginning: an introduction to coefficient alpha and internal consistency. *Journal of personality assessment*, 80(1), 99-103.
- Sturgis, P., Roberts, C. & Smith, P. (2014). Middle alternatives revisited: How the neither/nor response acts as a way of saying "I don't know"? *Sociological Methods & Research*, 43(1), 15-38.
- Teddlie, C., & Tashakkori, A. (2003b). Major issues and controversies in the use of mixed methods in the social and behavioral sciences. In A. Tashakkori & C. Teddlie (Eds.), *Handbook of mixed-methods in social and behavioral research* (pp. 3-50). Thousand Oaks, CA: Sage.
- Terhart, E. (1999). Developing a professional culture. In M. Lang et al. (Hrsg.). *Changing schools, changing practices: perspectives on educational reform and teacher professionalism*. (pp. 27-40). Louvain: Grant Publishers.
- Terhart, E. (2001). *Lehrerbildung-quo vadis?*. *Zeitschrift für Pädagogik*, 47(4), 549-558.
- Terhart, E. (2002). *ZKL-Texte. Bd. 24: Standards für die Lehrerbildung. Eine Expertise für die Kultusministerkonferenz*. Münster: ZKL.
- Terhart, E. (2005). Standards für die Lehrerbildung-ein Kommentar. *Zeitschrift für Pädagogik*, 51(2), 275-279.
- Thole, W. (2010). Die pädagogischen MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen. Professionalität und Professionalisierung eines pädagogischen Arbeitsfeldes. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(2), 206-222.
- Thomas, A. (1993). Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns, 1993. In Thomas, A.: *Kulturvergleichende Psychologie. Eine Einführung*. (pp. 377-424), Göttingen: Hogrefe.
- Thomas, A. (2000). Forschungen zur Handlungswirksamkeit von Kulturstandards. *Kultur Handlung Interpretation: Zeitschrift für Sozial-und Kulturwissenschaften*, 9(2), 231-279.

- Thomas, A. (2003a). Interkulturelle Kompetenz – Grundlage, Probleme und Konzepte. In: *Erwägen, Wissen, Ethik (EWE) – Streitforum für Erwägungskultur* 14, 1, 137 – 228.
- Thomas, A. (2003b). Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns. In: A. Thomas (Ed.): *Kulturvergleichende Psychologie*. (pp. 433-485), 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe.
- Thomas, A. (2005a). Das Eigene, das Fremde, das Interkulturelle. In: A. Thomas, E.-U. Kinast, & S. Schroll-Machl (Hrsg.): *Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation – Band 1: Grundlagen und Praxisfelder*. 2. überarbeitete Auflage. (S. 44-59), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Thomas, A. (2005b). Kultur und Kulturstandards. In A. Thomas, A., E.-U Kinast, S. Schroll-Machl (Ed.): *Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation*. Band 1: Grundlagen und Praxisfelder (pp.19-31), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag. S.19-31.
- Thomas, A. (2009). Interkulturelles Training. *Gruppendynamik und Organisationsberatung*, 40(2), 128-152.
- Thomas, K.W. (1992). Conflict and conflict management: Reflections and update. *Journal of organizational behavior*, 13(3), 265-274.
- Thomas, K.W. (2008). Thomas-Kilmann Conflict Mode. TKI Profile and Interpretive Report, 1-11. Online unter: http://www.organizationimpact.com/wp-content/uploads/2016/08/TKI_Sample_Report.pdf.
- Thiagarajan, S., & Thiagarajan, R. (2011). *Barnga 25th Anniversary Edition: A simulation game on cultural clashes*, Boston: Nicholas Brealey Publishing.
- Trim, J., & North, B., & Coste, D., & Sheils, J. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin, München: Langenscheidt KG.
- Vedder, Dr. G. (2008, September). Diversity: Trainings evaluieren. *Personal - Zeitschrift für Human Resource Management*, 26-30.
- Viernickel, S. (2008). Bildungsprozesse in der Krippe. Balluseck, H.(2008)(Hrsg.): *Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen*. Verlag Barbara Budrich: Opladen & Farmington Hills, 195-210.
- Viernickel, S. (2011). Beobachtungs-und Dokumentationsverfahren. Einige Reflexionen über ihren Beitrag zur frühpädagogischen Professionalisierung. *Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen*, 202-220.

- Viernickel, S., Nentwig-Gesemann, I., & Weßels, H. (2014). Professionalisierung im Feld der Frühpädagogik–Zur Rolle von strukturellen Rahmenbedingungen und Organisationsmilieus. *Forschung in der Frühpädagogik VII–Schwerpunkt Profession und Professionalisierung*. Freiburg: FEL-Verlag, 135-171.
- Volkman, L. (2002). Aspekte und Dimensionen interkultureller Kompetenz. In: L. Volkman, K. Stierstorfer, & W. Gehring (Hrsg.). *Interkulturelle Kompetenz: Konzepte und Praxis des Unterrichts*. (S.11-48), Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Von Thun, F. S. (2013). Miteinander reden 3: Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. *Kommunikation, Person, Situation* (Vol. 3). Rowohlt Verlag GmbH.
- Wallander, L. (2012). Measuring social workers' judgements: Why and how to use the factorial survey approach in the study of professional judgements. *Journal of Social Work, 12*(4), 364-384.
- Weidemann, A., & Straub, J., & Nothnagel, S. (2010). *Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz? Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung. Ein Handbuch*. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Weidemann, D.; Weidemann, A.; Straub, J. (2007): Interkulturell ausgerichtete Studiengänge. In: Jürgen Straub, Arne Weidemann und Doris Weidemann (Hg.): *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder*. Stuttgart: Metzler, S. 815–825.
- Weinert, F. E. (2001a). *Leistungsmessungen in Schulen*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Weinert, F. E. (2001b). Concept of competence. A conceptual clarification. In D. S. Rychen & L. H. Sagalnik (Hrsg.), *Definition and selection of competencies – theoretical and conceptual foundations* (S. 45–66). Kirkland, WA: Hogrefe & Huber.
- Welsch, W. (2010). Was ist eigentlich Transkulturalität. *Hochschule als transkultureller Raum*, 39-66.
- Wimmer, R. D. & Dominick, J. R. (2006): *Mass Media Research. An Introduction*. London: Thomson Wadsworth.
- Wille, C. (2017). Themen> interkulturelle Kommunikation>Glossar>Kommunikationsfähigkeit. Online unter: <http://www.christian-wille.de/glossar.html#gIK>.
- Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum Qualitative Sozialforschung–Theories, Methods, Applications* (pp.1-9), vol. 1, no. 1.
- Wierlacher, A. (2003). Das tragfähige Zwischen. *Erwägen, Wissen, Ethik* 14: 1, 215-217.

Wulff, C.: Ansprache zur Vereidigung als Bundespräsident am 2. Juli 2010. Online unter:
http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Christian-Wulff/Reden/2010/10/20101003_Rede.htm.

Wyss, C. (2008). Zur Reflexionsfähigkeit und-praxis der Lehrperson. *bildungsforschung*, 2, 1-15. Online unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2014/4599/pdf/bf_2008_2_Wyss_Reflexionsfaehigkeit.pdf.

Anhang

Anhang A: Modelle der Tertiärsprachenforschung	327
Anhang B: Kulturdimensionen nach Hofstede	329
Anhang C: Modelle Interkultureller Kompetenz	334
Anhang D: Pilotierung des IKEL-Fragebogens	336
Anhang E: Gütekriterien zur Überprüfung des IKEL-Fragebogens	340
Anhang F: Definitionen der Komponenten und Subkomponenten	343
Anhang G: Kompetenzstufenmodelle	352
Anhang H: IKEL-Fragebogen	363
Anhang I: IKEL-Interviews: Categoriesysteme	379
Anhang J: Planung und Ablauf der Kultursimulation	394
Anhang K: Semesterplan des Englischdidaktikseminars	398
Anhang L: Transkriptionssymbole	399
Anhang M: Verlaufspläne und Fragen der Prä- und Postinterviews	400
Anhang N: Transkripte der Prä- und Postinterviews	405
Anhang O: SPSS-Prinzip (Helfferich) zur Pilotierung des IKEL-Interviews	723

Abbildungsverzeichnis Anhang

Abbildung Anhang C 1: Modell interkultureller Kompetenz nach Müller und Gelbrich (1999, 2004).....	334
Abbildung Anhang C 2: Modell interkultureller Kompetenz nach Gertsen (1990) und Bolten (2006b, S.63).....	335
Abbildung Anhang C 3: Modell interkultureller Kompetenz nach Chen und Starosta (1996, S.373)	335
Abbildung Anhang C 4: Modell interkultureller Kompetenz nach Erlil und Gymnich (2013, S.11f.).....	335

Anhang A: Modelle der Tertiärsprachenforschung

Das Dynamic Model of Multilingualism von Herdina und Jessner (2002) beschreibt, welchen Mehrgewinn an Fähigkeiten und Fertigkeiten Sprachenlernende vom L1- bis hin zum Ln-Erwerb machen. Während beim Erstspracherwerb vermehrt biologische und neurophysiologische Faktoren von Bedeutung sind, wie z.B. altersabhängige Reifungsprozesse des Gehirns, kommen beim Zweitspracherwerb verstärkt kognitive, emotionale und linguistische Faktoren hinzu (Herdina & Jessner, 2002; Hufeisen & Gibson, 2003). Das Dynamic Model of Multilingualism fokussiert demnach die Beziehungsgefüge in multilingualen Systemen, d. h., die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Einflussfaktoren wie z. B. zeitabhängige Variablen. Das Modell fußt also auf der zentralen Annahme, dass Sprachenlernende ein umfassendes Gesamtsprachensystem besitzen, welches sich aus Unterkategorien zusammensetzt, die in gegenseitigem Austausch stehen und voneinander abhängig sind. Zu diesen Faktoren zählen beispielsweise kognitive und affektive Komponenten, wie die Motivation und das Selbstwertgefühl, aber auch soziale Komponenten, wie das Gruppenverhalten.

In ähnlicher Weise besagt das Faktorenmodell von Hufeisen (2000), dass mit jeder neu erlernten Sprache Aspekte, wie spezifische Handlungsstrategien oder Sprachbewusstsein, hinzukommen, welche zuvor noch nicht vorhanden waren. Sprachenlernende verfügen zu Beginn des L2-Erwerbs bereits über einige kognitive Kompetenzen, wie Wissen über die eigenen Lernstrategien, oder affektive Kompetenzen, wie Motivation, die sie sich im Zuge des Erstspracherwerbs aneigneten und nunmehr implizit anwenden. Dieses Modell geht ferner davon aus, dass der qualitativ größte Zugewinn dieser Fertigkeiten und Fähigkeiten zwischen Zweit- zum Drittspracherwerb besteht. Nun stoßen zu den bereits vorhandenen Faktoren Fremdsprachenlernerfahrungen und Fremdsprachenlernstrategien hinzu. Hufeisen (2001) bemerkt, dass L3-Lernende einen entscheidenden Vorsprung gegenüber L2-Lernenden besitzen. L3-Lernende nutzen gezielt die spezifischen Fremdsprachenlernstrategien zur Entwicklung ihres eigenen Lernprozesses und treten beispielsweise selbstbewusst an einen fremden Text heran, um dessen Kernaussage zu erfassen und sich diesen grob zu erschließen. Besonders nennenswert sind in diesem Kontext unterschiedliche metalinguistische Zugänge, die entscheidend zum Fremdspracherwerb beitragen und sich u.a. in einer erleichterten Grammatik- und Wortschatzaneignung aufzeigen lassen. Hier greifen multilinguale Lernende häufiger auf bestimmte Vorerfahrungen zur Erschließung und Übertragung neuen Vokabulars oder neuer grammatikalischer Strukturen zurück (Bialystok, 2009).

Ein zentraler Befund aus Cummins (1979, 2000) Interdependenzhypothese ist, dass der Erwerb einer Zweitsprache (L2) von einer hinlänglich ausgebildeten Erstsprache (L1) abhängig ist. Diese Hypothese besagt weiterhin, dass eine Entfaltung der Kompetenz in einer zweiten Sprache (L2) vom Entwicklungsstand der Kompetenz abhängt, über die ein Lernender zum Zeitpunkt der intensiven Begegnung mit der zweiten Sprache verfügt. Cummins sagte: "(...) the cognitive and linguistic enhancement associated with additive bilingualism will operate through the same central processing system that underlies the interdependence of L1 and L2 proficiencies. (...) I have used the term common underlying proficiency to refer to the interdependence of concepts, skills and linguistic knowledge that makes transfer possible" (Cummins, 2000, S. 191). Somit stellt die „common underlying proficiency“ eine Art sprachenübergreifendes Netzwerk einer mehrsprachigen Person dar. Je besser dieses bereits für die Erstsprache ausgebildet wurde, desto leichter fällt ein Zweitspracherwerb. Darüber hinaus besagt seine „Schwellenhypothese“, dass es gewisse Schwellenwerte für die Sprachentwicklung gibt, über welche eine multilinguale Person verfügen muss, um ausschließlich Vorteile für die kognitive sprachliche Kompetenzentwicklung in einer neu zu erlernenden Sprache zu schöpfen. Folglich lässt sich aus für die Fremdsprachenlehrpraxis der Grundschule ableiten, dass sich bei Kindern, welche bspw. mehrsprachig aufwachsen und über gefestigte Sprachkenntnisse verfügen, der Erwerb einer weiteren Fremdsprache (L3) erfolgreicher gestaltet als bei Kindern, die bei Schuleintritt bspw. nur fragile Sprachkompetenzen besitzen.

Anhang B: Kulturdimensionen nach Hofstede

Power Distance Index (PDI):

Soares et al. (2007) und Hofstede et al. (2010, S.61) beschreiben, dass die Dimension der Machtdistanz (Power Distance) die Konsequenzen vom Machtungleichgewicht und von Autoritätsverhältnissen in Gesellschaften untersucht. Diese beeinflussen die Hierarchien und Abhängigkeiten in Familien- und Organisationsstrukturen der jeweiligen Kultur. Hofstede et al. (2010) erklären, dass in Gesellschaften mit einer schwach ausgeprägten Dimension der Machtdistanz (Small Power Distance) ein allgemeiner Wohlstand und eine breitaufgestellte Mittelklasse vorherrschen, alle Menschen dieselben Rechte besitzen, sich die Innenpolitik weniger durch Wortgewalt und mehr durch offene Dialoge kennzeichnet und die Macht davon abhängig ist, welche formale Position und Expertise jeder Mensch aufweist. Hingegen handelt es sich bei Gesellschaften mit einer stark ausgeprägten Dimension der Machtdistanz (Large Power Distance) zumeist um ärmere Länder mit einer schwach aufgestellten Mittelklasse, um große Einkommensunterschiede, die zusätzlich vom Steuersystem angeschürt werden. Weiterhin stehen Mächtigen in diesen Gesellschaften besondere Privilegien zu und Tradition, Familienbände oder die Durchsetzung mit Gewalt sind hilfreich um an Macht zu gelangen.

Individualism versus Collectivism (IDV):

Soares et al. (2007) und Hofstede et al. (2010, S.90 f.) beschreiben die Individualität (Individualism) unter der Kenntnisnahme des Beziehungsgefüges, welches Individuen in ihrer jeweiligen Kultur aufweisen. In individualistischen Gesellschaften sorgen sich Personen ausschließlich um sich selbst und nahestehende Familienmitglieder. Kinder wachsen in der Regel allein oder mit wenigen Geschwistern zusammen bei ihren Eltern auf und werden befähigt, schnell unabhängig auf eigenen Beinen zu stehen und das Elternhaus zu verlassen. In kollektivistischen Gesellschaften hingegen gehören Menschen größeren Gruppen an, die sich umeinander kümmern und nach Loyalität streben. Dazu zählen beispielsweise enge Beziehungsgeflechte zu Tanten, Großeltern oder auch Bediensteten oder Mitbewohnern. Bei diesen Gruppierungen herrscht das „Wir“ vor und bedingt nicht nur eine gegenseitige zweckmäßige und psychologische Abhängigkeit, sondern auch einen Schutzschirm gegen Schicksalsschläge und Notsituationen im Leben. Charakteristisch für das Bildungswesen von KollektivistInnen ist, dass SchülerInnen nur dann sprechen dürfen, wenn sie dazu aufgefordert werden und nur lernen, wie man etwas tut

nach dem Vorbild der Lehrkraft. Im Gegenzug wird individualistischen Gesellschaften nachgesagt, dass sie zur Unabhängigkeit erzogen werden, schneller voranschreiten, Medien als Hauptquelle der Informationsbeschaffung nutzen und beeinträchtigte Menschen im normalen Alltagsleben integrieren und als selbstverständlich annehmen. Auf Grund der Tatsache, dass bereits Kinder zur Autonomie und Selbstverwirklichung erzogen werden, sollen sich diese auch selbstständig im Schulgeschehen einbringen. Sie lernen, wie man lernt, um sich bspw. eigenständig Informationen zu beschaffen. Das Recht auf Privatsphäre ist diesen Gemeinschaften besonders wichtig, genauso, wie die persönliche, unantastbare Meinung eines jeden Mitglieds.

Masculinity versus Femininity (MAS):

Mit der Dimension der Maskulinität (Masculinity) bezeichnet man nach Soares et al. (2007) und Hofstede et al. (2010, S.140) die Ausprägung von maskulinen Wertvorstellungen, wie Erfolg und Zielstrebigkeit. Im Gegenzug werden femininen Kulturen vor allem Werte, wie die Sorge um andere und eine gute Lebensqualität, nachgesagt. In diesen Gesellschaften erziehen und handeln sowohl Väter als auch Mütter mit Sachlichkeit und Herzlichkeit zugleich. Weiterhin sind beide Elternteile sowohl für die wirtschaftliche als auch fürsorgliche Grundsicherung ihrer Kinder verantwortlich. Im Bildungswesen zeichnen sich Lehrkräfte durch eine freundliche Ausstrahlung aus. Es sind durchschnittlich gute Leistungen bei allen SchülerInnen erwünscht und Lehrkräfte sorgen sich v. a. um die Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen oder einen Förderbedarf haben. Kinder werden zu kameradschaftlichem und sozialem Verhalten angehalten. Männer und Frauen unterscheiden sich kaum in ihrer Studien- oder Berufswahl, so unterrichten bspw. beide Geschlechter auch in der Primarstufe.

Bei maskulin geprägten Gesellschaften sorgen sich Frauen um das Wohl der Familie und stehen für Herzlichkeit bei der Erziehung, Männer verdienen das Geld und tragen mit Sachlichkeit und Faktenorientierung zur Erziehung bei. Im Bildungswesen unterscheiden sich die maskulin geprägten Gesellschaften, indem Lehrkräfte sich durch berufliche Brillanz und Expertise auszeichnen. Außerdem befinden sich die SchülerInnen im ständigen, teils aggressiven, Konkurrenzkampf untereinander und streben nach persönlichen Bestleistungen. Schulische Misserfolge sind eine Katastrophe und haben negative Konsequenzen, die unumkehrbar sind. Männer und Frauen studieren unterschiedliche Fachrichtungen und ergreifen verschiedene Berufsfelder; so unterrichten bspw. nur Frauen junge Kinder (Hofstede et al., 2010).

Uncertainty Avoidance Index (UAI):

Soares et al. (2007) erklären, dass sich die Ungewissheitsvermeidung/Unsicherheitsvermeidung (Uncertainty Avoidance) in dem Bedürfnis nach klar definierten Regeln für vorgeschriebenes Verhalten ausdrückt. Hofstede et al. (2010 S.197 f.) berichten, dass in Gesellschaften mit einer schwach ausgeprägten Ungewissheitsvermeidung/Unsicherheitsvermeidung (Weak Uncertainty Avoidance) weniger Menschen unglücklich sind, Lehrkräfte eher ihre Unwissenheit zu bestimmten Themen preisgeben und verstärkt Eltern im Schulkontext involvieren. Die SchülerInnen können gute Diskussionen führen und erfassen Lerngegenstände als breitgefächert. Allerdings erleiden in diesen Gesellschaften, statistisch gesehen, mehr Menschen eine Herzattacke. Diese Menschen reagieren offen und neugierig auf Innovationen, wie z.B. Smartphones oder Internet und wagen gern riskante Investitionen. Hingegen leben in Gesellschaften mit einer stark ausgeprägten Ungewissheitsvermeidung/Unsicherheitsvermeidung (Strong Uncertainty Avoidance) mehr unglückliche Menschen. Lehrkräfte sind gezwungen immer alle Antworten parat haben und informieren die Elternschaft lediglich über nötige Informationen. Die SchülerInnen benötigen vorstrukturierte Lernumgebungen für den schulischen Erfolg und befassen sich mit den richtigen Antworten auf jede Frage. Diese Menschen befassen sich nur zögerlich mit Innovationen, wie z.B. Elektrotechnik und gehen nur sichere Investitionen ein.

Long Term Orientation versus Short Term Normative Orientation (LTO):

Nach Hofstede et al. (2010, S.239) weisen Gesellschaften mit einer *short-term orientation* einige Besonderheiten auf. Sie sind der Auffassung, dass Bemühungen zum schnellen Erfolg führen, Sitten und Bräuche gewürdigt, die Familie selbst als Heiligtum und die Ehe als moralische Vereinbarung betrachtet werden sollte. Diese Kulturen handeln demnach traditionsbewusst und patriotisch und setzen sich die Fürsorge an und Liebe zum Nächsten als Lebensziel. Charakteristisch für das Bildungswesen ist, dass höhere Leistungen in theoretischen und abstrakten Wissenschaften erzielt werden als in mathematischen oder naturwissenschaftlichen Fächern. SchülerInnen glauben daran, dass Erfolg und Misserfolg eine Frage des persönlichen Glücks sind.

Gesellschaften mit einer *long-term orientation* hingegen reflektieren andere Länder und lernen von diesen Erkenntnissen. Sie betrachten das Ehe- und Familienleben sachlicher und unter Einbeziehung persönlicher Lebensumstände. Personen dieser Kulturen besitzen Ausdauer bei der schrittweisen Umsetzung ihrer Ziele und lehren bereits Kindern diese Disziplin und Beharrlichkeit. Sie fühlen sich von Wissenschaft und Bildung angezogen und erzielen überdurchschnittliche Leistungen in mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen. Weiterhin erklären sich SchülerInnen eigene Erfolge durch einen geleisteten Arbeitsaufwand und

Misserfolge durch mangelnden Tatendrang und Einsatz am Sachgegenstand (Hofstede et al., 2010).

Indulgence versus Restraint (IND):

Hofstede et al. (2010, S.281) weisen darauf hin, dass Gesellschaften mit einem hohen Level an Indulgence (Indulgent) einen höheren Wert auf Freizeit und Freundschaft legen und weniger auf Sparsamkeit. Personen dieser Kulturen sind positiv und optimistisch eingestellt und besitzen die Auffassung von selbstbestimmter und persönlicher Lebenskontrolle und weniger moralischer Disziplin. Sie teilen gleichberechtigt die Aufgaben des Haushalts und sind mit ihrem Familienleben zufriedener als andere Menschen. Sie pflegen vermehrt Kontakt mit Fremden über das Internet.

Dahingegen sind Freizeit und Freundschaft den Gesellschaften mit einem niedrigen Level an Indulgence (Restraint) von geringerer Bedeutung. Diese neigen sogar dazu unglücklich, pessimistisch, neurotisch oder zynisch zu sein. Eine ungleichmäßige Verteilung der Aufgaben des Haushalts und eine größere Unzufriedenheit mit dem Familienleben zählen weiterhin zu den Besonderheiten dieser Gesellschaften. Sie sind weniger offen für ausländische Medien und pflegen seltener Kontakt zu Fremden, bspw. über das Internet (Hofstede et al., 2010).

Anhang C: Modelle Interkultureller Kompetenz

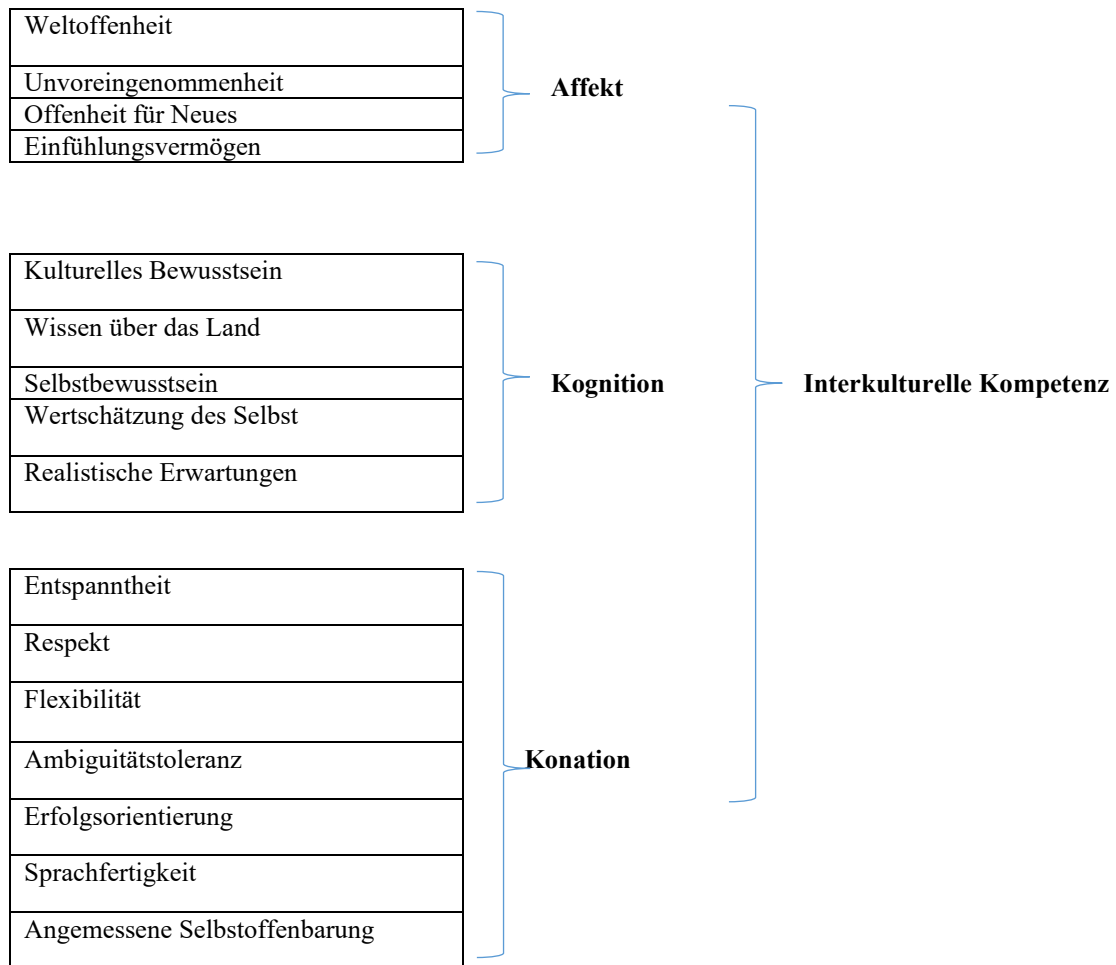


Abbildung Anhang C 1: Modell interkultureller Kompetenz nach Müller und Gelbrich (1999, 2004)

Affektive Dimension	Kognitive Dimension	Konative/praxische Dimension
<ul style="list-style-type: none"> • Ambiguitätstoleranz • Frustrationstoleranz • Fähigkeit zur Stressbewältigung und Komplexitätsreduktion • Selbstvertrauen • Flexibilität • Empathie, Rollendistanz • Vorurteilsfreiheit, Offenheit, Toleranz • Geringer Ethnozentrismus • Akzeptanz/Respekt gegenüber anderen Kulturen • Interkulturelle Lernbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis des Kulturphänomens in Bezug auf Wahrnehmung, Denken, Einstellungen sowie Verhaltens- und Denkweisen • Verständnis eigenkultureller und fremdkultureller Handlungszusammenhänge • Verständnis der Kulturunterschiede der Interaktionspartner • Verständnis der Besonderheiten interkultureller Kommunikationsprozesse • Metakommunikationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationswille und –bereitschaft im Sinne der initiierenden Praxis der Teilmerkmale der affektiven Dimension • Kommunikationsfähigkeit • Soziale Kompetenz (Beziehungen und Vertrauen zu fremdkulturellen Interaktionspartnern aufbauen können)

Abbildung Anhang C 2: Modell interkultureller Kompetenz nach Gertsen (1990) und Bolten (2006b, S.63)

Intercultural Sensitivity (Affektive Dimension)	Intercultural Awareness (Kognitive Dimension)	Intercultural Adroitness (Verhaltensbezogene Dimension)
<ul style="list-style-type: none"> • positives Selbstkonzept • Offenheit • vorurteilsfreie Einstellungen • soziale Entspanntheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein der eigenen kulturellen Standards • Bewusstsein der fremden kulturellen Standards 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität in Handlungen • angemessene Selbstoffenbarung • soziale Kompetenz • Interaktionsgestaltung • „message skills“

Abbildung Anhang C 3: Modell interkultureller Kompetenz nach Chen und Starosta (1996, S.373)

Affektive Kompetenz	Kognitive Kompetenz	Pragmatisch-kommunikative Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen • Empathie und Fähigkeit des Fremdverstehens • Ambiguitätstoleranz 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über andere Kulturen (kultur- bzw. länderspezifisches Wissen) • Kulturtheoretisches Wissen (Wissen über die Funktionsweisen von Kulturen, kulturelle Unterschiede und deren Implikationen) • Selbstreflexivität 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz geeigneter kommunikativer Muster • Einsatz wirkungsvoller Konfliktlösestrategien

Abbildung Anhang C 4: Modell interkultureller Kompetenz nach Erll und Gymnich (2013, S.11f.)

Anhang D: Pilotierung des IKEL-Fragebogens

In dem nachfolgenden Kapitel wurden die exemplarischen Ergänzungen, welche sich auf die Überprüfung des IKEL_Fragebogens und auf die unterschiedlichen Phasen der Pilotierung des IKEL-Fragebogens beziehen, genauer erläutert.

In der ersten Phase, der „Expert(inn)enbefragung mit Hochschullehrenden verschiedener Fachrichtungen“, bedarf der Prozess der Erstellung des B-Teils vom IKEL-Fragebogen zusätzlicher Erläuterungen. Nach einigen diskursiven Auseinandersetzungen mit den Items von Granzow (2017, S.186ff.), mit zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in diversen Forschungskolloquien, wurden diese abgewandelt und von Begriffen der Elementarbildung, wie KiTa, um fachdidaktisch relevante Begriffe der Primarbildung verändert. Dies diente sowohl zur Herstellung des Bezugs zum eigenen Forschungsdesiderat als auch der Bildungs- und Lebensweltorientierung der Studierenden.

In diesem Zusammenhang wurden in der ersten Frage „(Forschungstherien und -modelle) zum Thema Interkulturalität“, in der zweiten Frage „Interkulturalität“, in der fünften Frage die „fachdidaktischen Erkenntnissen bzw. Konzepten zu Interkulturalität bezogen auf das Fach Englisch an Grundschulen“ und in Frage sechs „Neben meinem Studium interessiere“ und „Interkulturalität in Printmedien (Fachzeitschriften) oder Onlinemedien (Internet-seiten)“ ergänzt. Weiterhin wurde in Frage sieben „Interkulturalität“ und „in der englischen Fachdidaktik“ sowie in Frage acht „Interkulturalität“ und „als angehende Lehrkraft des Faches Englisch an Grundschulen“ eingearbeitet. Frage neun wurde mittels „in der Lage, interkulturelle Lernprozesse bei künftigen GrundschülerInnen in den Schulpraktika im Englischunterricht zu initiieren“ und Frage zehn durch „gut auf den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in meinem späteren Berufsfeld Grundschule vorbereitet“ adaptiert. Die Fragen drei und vier mussten außerdem ergänzt werden, um den besonderen fachdidaktischen Aspekt herauszustellen und das Wissen über die Bildungsstandards sowie fachdidaktischen Materialien zu erfragen. Auch Frage elf wurde durch die Aussage „theoretische und fachdidaktische Erkenntnisse bzw. Konzepte praktisch bei künftigen GrundschülerInnen in den Schulpraktika im Englischunterricht umzusetzen“ und Frage zwölf durch die Ergänzung „theoretische und fachdidaktische Erkenntnisse bzw. Konzepte praktisch bei künftigen GrundschülerInnen in den Schulpraktika im Englischunterricht umzusetzen“ angepasst, um den notwendigen Bezug zu den Termini der interkulturellen Professionalisierung herzustellen.

Auch in der zweiten Phase „Feedback von Fachkräften“ lassen zusätzlich elementare Überprüfungsschritte benennen. Die meisten Anmerkungen gab es hinsichtlich der sprachli-

chen und inhaltlichen Abstimmung der Items für Teil B auf die Zielgruppe der Lehramtsstudierenden. Für diesen Teilbereich konnte der IKEL-Fragebogen aus den Ergänzungen der Teilnehmenden im Pilottest für nahezu alle Szenarien schöpfen. Anschließend wird das genauere Vorgehen in dieser dritten Überarbeitungsphase detailliert erläutert.

Diesbezüglich gab es zur Verständlichkeit der Fragen bzw. Items vier Rückfragen. Diese zielten auf Hintergrundinformationen eines bestimmten Szenarios zur Empathie ab, bei welchem der Grad der emotionalen Anteilnahme bezüglich des Geschehens eines unbekanntem Films abzielte. Aus einigen Hinweisen wurde deutlich, dass sich eine Filmtragödie, welche den meisten Teilnehmenden bekannt sein dürfte, besser geeignet wäre. Aus diesem Grund wurde die Filmtragödie *Titanic*, welche die Geschichte des Untergangs des bekannten Personenkreuzfahrtschiffes im Jahre 1912 erzählt. Weiterhin gab es Anmerkungen zum Layout des Fragebogens. Einerseits zur Seite Seite 15, bei der es zwei fehlerhafte Nummerierungen in C7.1 und C7.2 (~~C6.1~~ und ~~C6.2~~) gab. Andererseits wurde bei den Items im Teil B, die fünf oder mehr Antwortvignetten aufwiesen, deren Anzahl an Antworten kritisiert. Dies korrelierte weiterhin mit Kritik an der Länge des Fragebogens an diesen besagten Stellen. Aufgrund dieser Rückmeldung wurden Antwortkategorien mit gleicher Intensität zusammengefasst und gekürzt. Somit wurde die Strukturierung des Teil B im IKEL-Fragebogen auf Szenarien mit jeweils vier Antwortvignetten unterschiedlicher Intensitäten gekürzt. Insgesamt betrug die kürzeste Beantwortungszeit des IKEL-Fragebogens 12:54 min, die längste 22:23 min. Die meisten Teilnehmenden beantworteten die Fragen in einer Zeit von 17:00-19:00 min. Es gab keine Rückmeldungen hinsichtlich möglicher Antworttendenzen oder einer Drängung in eine bestimmte Antwortrichtung. Auch die Verzweigungen der Antworten im Teil C in Aufgabe 6 zu möglichen Auslandsaufenthalten der Teilnehmenden wurde positiv angenommen und zufriedenstellend beantwortet. Weiterhin stellte sich heraus, dass genügend Platz zur Beantwortung offener Fragen zur Verfügung stand, wie im Teil C bei den Aufgaben C.3-C.6 und im Teil B für alternative Antwortmöglichkeiten.

Des Weiteren wurde im Szenario B1 die Anzahl der Items der KF kritisiert, woraufhin zwei Antwortvignetten gleich starker Intensität gekürzt und zu einer zusammengefasst wurden: „Sie führen die Person an eine Straßenecke in der Nähe, an der ein Stadtplan hängt oder holen Ihr Smartphone raus und googeln den Weg zur Stadtbibliothek für diese Person. Anschließend erklären Sie der Person, die Sie angesprochen hat, die Wegbeschreibung und erkundigen sich, ob diese noch weitere Fragen hat. Dies gilt auch für B7: „Sie nehmen an, dass die jungen Leute Sie wegen Ihres äußeren Erscheinungsbildes und Auftretens auslachen. Das ist Ihnen aber unangenehm. Sie schauen sich nach anderen Menschen um. Wie verhalten sich diese Leute und

welchen Kleidungsstil haben sie? Vielleicht können Sie sich auch zu diesen Dingen belesen oder online recherchieren. Sie überlegen, wie Sie sich beim nächsten Spaziergang anders geben könnten, um nicht wieder aufzufallen und ausgelacht zu werden.“ In B2 wurde angemerkt, dass eine christliche Prägung Voraussetzung für das Begehen eines Weihnachtsfests im traditionellen Sinne mit Kirchengang sind. Dies wurde in der Szenarienbeschreibung ergänzt. Weiterhin wurden in B6 Ergänzungen bei den unterschiedlichen Ausprägungsstärken der FR getroffen. An einer Stelle wurde offene Kritik an der Lehrkraft zugelassen und ergänzt, dass man der Meinung sei, die Lehrkraft habe ein unvollständige Sichtweise auf das Leben in Afrika vermittelt: „Ja, Sie fragen nach, inwiefern die Bilder und Erzählungen im Buch tatsächlich die Lebensrealität in Afrika abbilden und ob es noch andere Lebensstile geben könnte. *Sie berichten Ihrem Kollegen, dass Sie der Meinung sind, dieser hätte ein einseitiges Bild von Afrika vermittelt.*“. An einer anderen Stelle wurde eine Antwort in ihrer Intensivität im Ausdruck bestärkt und gefragt, ob der Kollege das Bilderbuch erneut behandeln möchte „Ja, Sie fragen nach, ob ihr Kollege bei der erneuten Behandlung des Kinderbuchs etwas anders machen würde und sagen, dass Sie der Meinung sind, dass es neben den benannten Lebensformen in Afrika noch andere gibt.“ In B7 wurde neben der Anzahl der Antworten auch die Szenarienbeschreibung ergänzt, da zwei Anmerkungen ergaben, dass Sie sich bereits vor Ihrer Anreise über das fremde Land belesen und erkundigen würden: „Es ist Sommer und sehr heiß; Sie tragen kurze Hosen und ein bunt gestreiftes T-Shirt Sie sind Tourist(in) in einem fremden Land, *über das sie schon viel gelesen haben* und wollen selbstständig eine Stadtbesichtigung durchführen. Ihnen kommt eine Gruppe unbekannter, einheimischer, junger Leute auf einer Straße entgegen, die auf Sie zeigt und lacht. Wie denken Sie wahrscheinlich darüber?“ Eine weitere Anmerkung betraf die Ausführung einer Antwort, bei der ein TN den Fakt ergänzte, dass man sich nach eigener Einschätzung angemessen gekleidet hat: „Sie wundern sich zwar, aber denken nicht darüber nach. Sicherlich wollten sich die jungen Leute nur einen Spaß erlauben und meinten nicht Sie persönlich. Ihres Erachtens haben Sie sich angemessen gekleidet und verhalten.“ In B8 wurde bei einer Antwortvignette eine Ergänzung getroffen: „Sie erkundigen sich bei den beiden Kindern oder in einem Elterngespräch nach möglichen Gründen für dieses Verhalten. Da scheint ein großer kultureller Unterschied vorzuliegen.“. Auf diese Weise wurde verdeutlicht, dass die geäußerte Vermutung nach kulturell bedingten Unterschieden zusätzlich in einem Gespräch mit den Eltern der Schülerin begründet oder entkräftet werden kann. In B9 wurden gleich mehrere Ergänzungen auf einer Stufe der Intensität von Ambiguitätstoleranz getroffen. „Eine Einladung sieht ja wohl anders aus. Sie sind verwundert und fühlen sich ein wenig fehl am Platz und warten kurz vor dem Haus darauf, dass Sie hereingebeten werden. Nach einer Weile rufen Sie

der Frau hinterher, um zu erfahren, ob Sie hereinkommen dürfen.“ An dieser Stelle ergänzten zwei TN im Pilottest, dass sie sich in dieser unbekanntem Situation unwohl fühlen würden und erst anfragen würden, bevor sie das Haus betreten. In Szenario B10 gab es insgesamt sechs Anmerkungen zu individuellen Lebensumständen, wie Partnerschaft oder Familie, die bei einer Entscheidung für ein Jahr als Lehrkraft ins Ausland zu gehen, mit einfließen. Aus diesem Grund, wurden persönliche Lebensumstände in der Szenarienbeschreibung ausgeklammert: „Sie erhalten die Chance, beruflich für ein Jahr nach Japan an eine deutsche Schule zu gehen. Ihre Schulleitung versichert Ihnen, dass Sie zu den bisherigen Konditionen weiterarbeiten können. Ihnen soll sowohl Kost und Logis gestellt als auch ein Sprachkurs finanziert werden. Man versichert Ihnen, dass Sie weiterhin dieselben Fächer unterrichten werden, nur mit neuen Kolleg(inn)en. Ihre Schulleitung fragt Sie: „Trauen Sie es sich zu, dieses Angebot anzunehmen?“ *Was denken Sie bei sich ohne private Gründe(, wie Familie oder Partnerschaften,) einzubeziehen?*“ In B11 wurde eine Antwortvignette als alternativ aufgegriffen und um den Fakt ergänzt, dass ein generelles Interesse an einem Photo besteht, man sich aber zuvor über den Beitrag erkundigen würde: „Na gut, wieso sollte ich nicht auch mal für so etwas fotografiert werden? Reicht ein Foto für den Zweck? Mich würde nur noch kurz interessieren, was es mit dem Löwen und Herakles in Ihrer Kultur auf sich hat?“. Weiterhin wurde im Pilottest in B12 eine sprachlich-inhaltliche Anpassung in Form eines persönlichen Interesses an den Gründen für die Wahl einer besonderen Partei ergänzt: „Sie erwidern: „Ich bin zwar absolut nicht einer Meinung mit dir, weil ich die Interessen dieser Partei nicht vertreten kann, aber ich denke, du allein solltest deine Entscheidung bei dieser Wahl treffen.“ In B13 stellte ein TN fest, dass die beiden letzten Antwortvignetten einander stark ähnelten. Aus diesem Grund wurde die letzte Vignette gekürzt und weiter zu einer geringeren Intensität (Stufe 3) von KMI differenziert: „Sie sagen Ihrem Freund: „Ich habe keine Ahnung, worum es hier geht und brauche jetzt wirklich mal eine genaue Anleitung, um das Spiel zu verstehen.“ Dementsprechend wurde auch die Antwortvignette mit höchster Intensität adaptiert: „Sie sagen Ihrem Freund: „Du, ich versuche die ganze Zeit, den Sinn des Spiels und deiner Reaktionen zu verstehen. Ich bezweifle allerdings, dass ich die Spielregeln so verstehen werde. Welche Bedeutung hat ‘So nicht‘ für das Spiel? Kannst du das erklären?“

Anhang E: Gütekriterien zur Überprüfung des IKEL-Fragebogens

Die Objektivitätsanalyse: Zur Bestimmung der Qualität eines Messinstrumentes zählt die Annahme, dass die Testergebnisse nur vom zu messenden Konstrukt abhängig sind, nicht etwa von externen Faktoren, wie Personal-, Situations- oder Umwelteinflüssen. Dazu zählen beispielsweise Untersuchungsleitende oder Forschende, welche Fehler oder Änderungen bei der Strukturierung oder Auswertung von Messinstrumenten ausschließen sollten. Beim Gütekriterium Objektivität unterscheidet man weiter in die Unterformen der Durchführungs-, Auswertungs- sowie Interpretationsobjektivität, welche fortführend am eigenen Material erklärt werden (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004). Unter der Durchführungsobjektivität versteht man eine stabile und vergleichbare Durchführungsqualität beim Einsatz des Messinstrumentes. Zur Einhaltung konstanter Untersuchungsbedingungen zählen Faktoren, wie die Vermeidung von Unterbrechungen im Messmoment selbst, Veränderung der Reihenfolge von Fragen oder Items (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004). Rammstedt (2004, S.3) sagt: „um eine möglichst hohe Durchführungsobjektivität zu erlangen, sollte die Fragebogenerhebung unter möglichst standardisierten Bedingungen durchgeführt werden. Diese sind i.d.R. gegeben bei selbstauszufüllenden Fragebogen.“ Weiterhin ist von Nöten die Auswertungsobjektivität zu prüfen, da es im Zuge des Analysierens eines Fragebogens bei den Forschenden zu Fehlern bei der Dateneingabe kommen kann (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004). Daher ist es „bei der Auswertung geschlossener Fragen wichtig, eindeutige Vorgaben zur Dateneingabe und – transformation zu haben (Umgang mit fehlenden Werten, mit Kreuzen zwischen Kästchen, Recodieranweisungen für Items). Offene Fragen sollten generell vermieden werden. Wenn der Einsatz offener Antwortformate jedoch unvermeidlich ist, sollten eindeutige Klassifikationsanweisungen für die Antworten gegeben sein (Rammstedt, 2004, S.4)“. Unter der Interpretationsobjektivität ist primär zu verstehen, dass die Testergebnisse unabhängig vom Untersuchungsleitenden bzw. Forschenden sind. Dies ist nötig, damit unterschiedliche Forschende zu den gleichen Schlüssen aus den arithmetischen Befragungsergebnissen gelangen (Bortz & Schuster, 2010; Rammstedt, 2004).

Die Reliabilitätsanalyse: Eine Grundforderung bei der Betrachtung der Eigenschaften eines Forschungsinstruments ist, dass bei einer erneuten Messung eines unveränderten Objektes mit demselben Instrument gleiche Werte reproduziert werden können. Diese Zuverlässigkeit oder Messgenauigkeit wird auch als Reliabilität bezeichnet. Dabei handelt es sich also um berechnete Testwerte, welche gar nicht bzw. nur geringfügig durch Messfehler verzerrt sind. Zur Bestimmung der Reliabilität können unterschiedliche Möglichkeiten Anwendung finden, wie die

Testwiederholungs-Reliabilität, die Paralleltest- Reliabilität oder die Testhalbierungs- Reliabilität. Das mit Abstand geläufigste Maß zur Berechnung der Exaktheit in der Messung ist die statistische Ermittlung des Korrelationskoeffizienten Cronbachs Alpha. Zur Untersuchung der internen Konsistenz der Skalen des IKEL-Fragebogens wurden Berechnungen zum Cronbachs Alpha durchgeführt, um die Zusammenhänge aller Items der Skalen zu bestimmen. Hierzu gelang es Lee Cronbach eine Generalisierung der Testhalbierungs-Reliabilitätsmethode vorzunehmen und diese somit zu verfeinern. Dabei gilt, je höher der Wert des Cronbachs Alpha für bestimmte Items einer Skala ist, umso besser passen diese Items zusammen. Weiterhin lässt sich festhalten, dass die Anzahl der Items einen Einfluss auf den Alpha-Koeffizienten haben, denn je mehr Items eine Skala in einem Test enthält, desto höher ist der Cronbachs Alpha. Die Interpretation eines Alphawertes erstreckt sich auf einer Skala zwischen $0 < \alpha \leq 1$ liegt (Clauß et al., 2017; Cronbach, 1951; Cronbach, 1957; Döring & Bortz, 2016; Field, 2013; Fromm, 2011; Rost, 2007; Schecker, 2014; Schnell et al., 2013). Gleichermäßen sei zur Interpretation der Alphawerte gesagt, dass die Meinungen diesbezüglich weit auseinanderdriften. Somit empfehlen einige Autoren in der Literatur einen Richtwert von Cronbachs Alpha über 0,8, der noch vertretbar ist (Schnell et al., 2013). Wieder andere, wie Schmitt (1996), Hulin, Netemeyer und Cudeck (2001), Streiner (2003), Eckstein (2008) sowie George und Mallery (2016) sprechen sich für weit niedrigere Cronbachs Alphas aus, welche noch reliabel sind. Schmitt (1996) sagt, dass auch geringere Alphawerte, wie $\alpha = .5$, nicht zwingend als Ausschlusskriterium für die Gültigkeit des Testinstruments stehen. An dieser Stelle müssen verstärkt andere Gütekriterien analysiert werden, da es keine objektive untere Grenze für Cronbachs Alpha gibt, welche zwangsläufig die Eignung einer Skala untermauert. Schecker benennt ganz konkret das Problem der Fehlinterpretation bzw. Geringwertschätzung geringerer Alphawerte in der fachdidaktischen Forschung, da diese häufig mit begrenzten Testzeiten hadert und somit die inhaltlich komplexen Items in deren Anzahl beschränkt sind (Schecker, 2014).

Die Validitätsanalyse: Unter allen Gütekriterien wird der Validität eine besondere Position zugeschrieben, da diese die allgemeine Gültigkeit eines Tests erfasst. Aus gegebenem Grund wird diese der Reliabilität und Objektivität noch vorangestellt. „Die Validität ist dabei das wichtigste Kriterium und differenziert sich in interne Validität (Schlüssigkeit der nachgewiesenen Ursache-Wirkungs-Beziehungen) und externe Validität (Generalisierbarkeit der Untersuchungsergebnisse auf andere als genau die untersuchten Bedingungen und Personengruppen. (Döring & Bortz, 2016, S.184)“ In allgemeiner Perspektive lässt sich dieses Gütekriterium zunächst in

diese beiden Formen unterscheiden. Die interne Validität ist als gegeben anzusehen, wenn unabhängige Variablen empirisch belegt Effekte auf abhängige Variablen erzielen konnten. Zur Optimierung der internen Validität gilt es Störfaktoren, welche durch Personen oder untersuchungsbedingte Umwelteinflüsse ausgelöst werden, zu minimieren. Hingegen gilt eine Studie als extern valide, wenn deren Ergebnisse generalisiert werden können. Somit können diese Resultate einer Studie, welche natürlichen Versuchsbedingungen unterliegt, auch auf andere Personengruppierungen, Zeitpunkte sowie weiträumiger betrachtet, auch auf weitere Untersuchungslagen bzw. -situationen übertragen werden (Bortz & Schuster, 2010; Döring & Bortz, 2016; Schnell et al., 2013; Rammstedt, 2004).

Allgemein gesprochen ist unter diesem Gütekriterium der Grad der Übereinstimmung zwischen dem Merkmal, welches von einem Messinstrument gemessen wird und dem eigentlich zu messenden Konstrukt zu verstehen. Folglich gilt ein Test als valide, wenn er misst, was er vorgibt zu messen. Die Validität unterliegt verschiedenen Qualitätsansprüchen, damit Auslegungen von Testergebnissen auch als sachlich nachvollziehbar und korrekt deklariert werden können. Man differenziert weiterhin in diverse Unterkategorien, wie die Inhaltsvalidität, Kriteriumsvalidität und Konstruktvalidität. Die Inhaltsvalidität bezieht sich auf eine ausgewogene, möglichst allumfassende Darstellung aller Aspekte einer jeden Dimension bzw. Subkomponenten des untersuchten Konstruktes. Hierbei sollte eine inhaltliche Analyse eines Messverfahrens stattfinden, um sicherzustellen, dass es in all seinen Facetten definiert und enthüllt wird. Die Inhaltsvalidität prüft demzufolge, ob ein Konstrukt ausreichend über die dazugehörigen Items dargestellt wird. Daher sollten alle Aspekte eines Konstruktes genau definiert und operationalisiert werden und theoretisch fundiert ableitbar sein. Bei der Kriteriumsvalidität handelt es sich um den Grad der Übereinstimmung der Testergebnisse mit einer weiteren, außenstehenden Variable. Dieses mögliche Außenkriterium spiegelt einen Aspekt wider, der mit der Untersuchung selbst nicht in Zusammenhang steht, aber beispielsweise Rückschlüsse auf weitere Verhaltensweisen oder Merkmalsausprägungen hat. Die Konstruktvalidität schließlich bezeichnet die Aufklärung der Gültigkeit eines Konstruktes hinsichtlich der Ermittlung der Verhältnisse aller Subkomponenten mit dem Konstrukt. Dies kann beispielsweise durch einen Weitblick auf andere Studien oder Messinstrumente geschehen, wie einem Vergleich unterschiedlicher Skalen, die das gleiche Konstrukt angeben zu messen (Bortz & Schuster, 2010; Döring & Bortz, 2016; Moosbrugger & Kelava, 2012; Schnell et al., 2013; Rammstedt, 2004).

Anhang F: Definitionen der Komponenten und Subkomponenten

Kognitive Dimension: Wissen

Beobachtungs- und Beschreibungswissen

Beginnend mit der Auflistung der Komponenten dieser kognitiven Dimension oder Wissensdimension der interkulturellen Professionalisierung lässt sich einleitend das Beobachtungs- und Beschreibungswissen zuordnen. Das Beobachtungs- und Beschreibungswissen befähigt ein Individuum nach Spiegel (2006, 2008) u. a. dazu, bestimmte Sachverhalte oder Personen objektiv wahrzunehmen und zu beschreiben. Dazu ist es zunächst notwendig, einen Sachverhalt oder ein Problem möglichst genau zu erkennen, zu prüfen, aufzufassen und anschließend diagnostisch zu um- und beschreiben. Dieses schließt sich an ethnografische Verstehens- und Interpretationsprozesse an und klammert beispielsweise eigene subjektive Vorstellungen und interpretative Erklärungen aus. Diese geistige Fähigkeit bewirkt eine Distanzierung und Objektivierung vorliegender Sachverhalte oder Probleme. Dies wiederum bedingt eine mehrperspektivische Wahrnehmung sowie Erkenntnisse über damit in Verbindung stehende Zusammenhänge (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; S.62 ff.).

Fremdreflexion

Unter *Fremdreflexion* versteht man eine geistige Fähigkeit, welche Prozesse des Sinnierens in Form einer Konversation mit anderen Personen auslöst. Laut Wyss (2008) gibt es unterschiedliche Arten der Fremdreflexion. Demnach gibt es sowohl die Möglichkeit gemeinsam mit der Person, von der bspw. Handlungen oder Gesagtes ausgingen, in einen gemeinsamen Reflexionsprozess zu gelangen als auch außenstehend über diese Person zu reflektieren. Folglich bezeichnet Fremdreflexion die Fähigkeit, sich in einer kritischen Stellungnahme über Handlungen und Äußerungen eines Beteiligten zu äußern. Dies kann sowohl in direkter Form mittels Entgegnung in einem Gespräch oder aber auch indirekt in Form der Wiedergabe des Gesagten oder der Handlungen geschehen (Hobohm et al., 2008; Wyss, 2008).

Wertwissen

Als weitere Unterkategorie lässt sich das Wertwissen zur interkulturellen Professionalisierung zuordnen. Das Wertwissen ist durch die Kenntnis der Wechselwirkung zwischen persönlicher und beruflicher Haltung gekennzeichnet. Dabei erkennt eine Person, dass die eigenen, moralischen, ethischen oder religiösen Orientierungen bestimmte Einflüsse auf die berufliche Haltung haben. Ein umfassendes Verständnis der beruflichen Ethik spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Wertwissen bezeichnet darüber hinaus die Kenntnis der Partikularität von Wertsystemen

im Allgemeinen. Dabei wird einem Individuum zum Beispiel in Interaktionen mit anderen deutlich, dass jede moralische Orientierung subjektiv ist und abhängig von einem bestimmten Sachverhalt oder einer Situation. Darunter fällt das Wissen, dass in jeder Gesellschaft eine Vielzahl an Kulturen mit partikularen Unterschieden vorherrschen (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Kulturell-metakognitive Intelligenz

Die Subkomponente kulturell-metakognitive Intelligenz bezeichnet die geistige Fähigkeit sich kulturspezifisches Wissen anzueignen und zu verstehen und bezieht sich auf das Modell kultureller Intelligenz (Earley & Ang, 2008). Nach Nelson (1996) zeichnen sich Menschen mit einer stark ausgeprägten kulturell-metakognitiven Intelligenz durch ein Hinterfragen der eigenkulturellen Annahmen sowie eine hohe Reflexions- und Adaptionsfähigkeit des kulturspezifischen Wissens während Interaktionen mit Individuen anderer Kulturen aus. Diese Subkomponente findet sich andeutungsweise auch in den Modellen interkultureller Kompetenz von Bolten (2000), Gertsen (1990) sowie Kühlmann und Stahl (1999) und wird als *Metakommunikationsfähigkeit* benannt. Darunter versteht man das Vermögen, miteinander über Strukturen, Beziehungen und Prozesse der Kommunikation in Austausch zu treten und auch in komplexe, kommunikative Situationen offensiv z.B. mittels Nachfragen einzugreifen. Die Komplexität der Subkomponente, der kulturell-metakognitiven Intelligenz, wird jedoch durch die Einordnung in die mentalen, nicht nur kommunikativen Prozesse, erhöht. Entsprechend lässt sich eine Definition dieser Subkomponente ableiten, welche Reflexions- und Adaptionsprozesse während der Aneignung und des Verstehens kulturspezifischen Wissens umfasst, wie zum Beispiel in interkulturellen Dialogen oder Interaktionen (Bolten, 2007; Earley & Ang, 2008; Gersten, 1990; Kühlmann & Stahl, 1998; Nelson, 1996).

Erklärungs- und Begründungswissen

Beim Erklärungs- und Begründungswissen handelt es sich um den geistigen Besitz grundlegender Wissensbestände oder Theorien, welche nützlich sind, um bestimmte erfahrungsbasierte Alltagstheorien zu erweitern oder auszudifferenzieren. Einerseits bezeichnet diese Komponente den intellektuellen Besitz wissenschaftlich und theoretisch gewonnener Hintergründe zum Thema Interkulturalität und andererseits ein allgemeines Verständnis, das zur Verinnerlichung eigener und anderer Kulturstandards, wie kulturspezifischer Umgangsformen, Normen und Regeln, dient. Dieses Kulturwissen wirkt sich fortführend auf den Umgang mit Individuen anderer Kulturen aus, da es eigene Gedanken und Handlungen beeinflusst. Auf diese Weise gelingt es

einer Person Situationen mittels theoretischen Hintergrundwissens hinsichtlich ihrer Wirkungszusammenhänge wissenschaftlich aufzuklären (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Kulturell-kognitive Intelligenz

Die Subkomponente *kulturell-kognitive Intelligenz* (Earley & Ang, 2008) wird auch als (inter)kulturelles Bewusstsein bezeichnet, wie in Chen und Starosta (1998) oder Müller und Gelbrich (1999, 2004). Diese Subkomponente zeichnet sich durch ein persönlich ausgebildetes, breites Spektrum an Wissen über gesellschaftliche Normen, Regeln und Rituale unterschiedlicher Kulturen aus. Dieses Kulturwissen setzt sich aus objektivem, wie politischen und wirtschaftlichen Hintergründen und subjektivem Kulturwissen, wie kulturellen Werten und Überzeugungen, zusammen. Diese Subkomponente beeinflusst Gedankengänge und Handlungen, da das Verstehen einer Kultur und deren Zusammensetzung eine erleichterte Wertschätzung dieser bestimmten, kulturellen Muster und Interaktionen bedingt. Somit können Individuen mit einer ausgeprägten kulturell-kognitiven Intelligenz leichter mit Menschen aus kulturverschiedenen Gesellschaften interagieren (Earley & Ang, 2008). Dies kann auch als interkulturelles Bewusstsein bezeichnet werden. Knorr (2012) bezeichnet dies als Verständnis von der Diversität der Menschen hinsichtlich ihrer kulturellen Hintergründe. Es schließt die Kenntnis von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der eigenen zu anderen Kulturen mit ein, weil es von einem Verständnis von unterschiedlichen Kulturkonzepten gespeist wird. Insgesamt betrachtet lässt sich eine Definition für diese Subkomponente zugrunde legen, welche sich sowohl auf den individuell bestehenden kulturspezifischen Wissensstamm als auch auf das Verstehen eigener und andersartiger Kulturstandards bezieht, indem man sich der eigenen Präsenz und Wirkung auf Mitmenschen bewusst wird, die unterschiedlichen Charakteristika anderer Kulturen akzeptiert und deren wesentliche Säulen versteht. Dies geht einher mit einem systematischen Verständnis und einem Hintergrundwissen über die eigene und fremde Kultur. Auf diese Weise bildet ein entwickeltes interkulturelles Bewusstsein die Basis für interkulturelles Lernen und angemessenes interkulturelles Verhalten (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1998, Earley & Ang, 2008).

Veränderungswissen

In der letzten Kategorie der kognitiven Dimension befindet sich das Veränderungswissen. Unter dem Veränderungswissen versteht man die eigene berufliche Qualitätsentwicklung, welche durch eine mentale Selbstbetrachtung ausgelöst wird und wiederum zu Veränderungen des Wissens führt. Dabei geht es vorrangig darum, die erworbenen wissenschaftlichen Theorien und

Hintergrundinformationen gedanklich zu modifizieren und weiterzuentwickeln, um daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Daraus lassen sich später Handlungsvorschläge erarbeiten, welche Veränderungen begünstigen (Spiegel, 2006).

Selbstreflexion

Nach Thomas (2003a, 2005) ist für interkulturelles Lernen v.a. das Reflektieren über kulturelle Unterschiede und die damit verbundene Entwicklung von Einsichts- und Handlungsweisen notwendig. Eine allgemeine Definition für Reflexion bietet Korthagen et al. (2001), der diese als „mental process of trying to structure or restructure an experience, a problem, or existing knowledge or insights“ (Korthagen et al., 2001, S.58) bezeichnet. In Anlehnung an Kroath (2004) wurde diese Reflexionsfähigkeit im hier verwendeten Strukturmodell (siehe Abbildung 4.2.) in Selbst- und Fremdrelexion unterteilt. Dauber und Zwiebel (2006, S. 13) bezeichnen die Selbstreflexion als „eine Art geistiger, mentaler Selbstbetrachtung der eigenen Gedanken, inneren Gefühle, Phantasien, Erfahrungen aus der Vergangenheit und Erwartungen an die Zukunft“, welche nach Wyss (2008) jederzeit eigenständig ohne Einbeziehung anderer Personen praktiziert werden kann. Kroath (2004) und Wirtz (2017) ergänzen, dass Selbstreflexion als ein Entdecken des Inneren oder Sinnieren in Form einer Konversation mit sich selbst verstanden wird. Demzufolge lässt sich festlegen, dass unter Selbstreflexion eine individuelle kritische Hinterfragung, Betrachtung und Bewusstwerdung der eigenen Gedanken, Gefühle, Haltungen, Handlungen oder des eigenen Gesagten verstanden wird (Hobohm et al., 2008; Kroath, 2004; Wirtz, 2017).

Affektive Dimension: Haltung

Emotionsregulation

Als weitere Unterteilung der interkulturellen Professionalisierung eröffnet sich die affektive Dimension mit einer professionellen Haltung im Sinne der Emotionsregulation, welche sich auf die Verarbeitung von Persönlichkeits- oder Charaktermerkmalen bezieht. Unter der professionellen Haltung der Emotionsregulation wird vorrangig die reflektierte Arbeit an der eigenen beruflichen Haltung hinsichtlich des Umgangs mit Gemütsbewegungen verstanden, welche – auch im Sinn der Ergründung der eigenen Biografie – kritisch reflektiert werden. Dazu zählt beispielsweise der professionelle Umgang mit eigenen Gefühlen, wie das Äußern von Befindlichkeiten (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Empathie

Empathie wird der affektiven Dimension zugeteilt, weil auch diese in den Strukturmodellen von Chen und Starosta (1998), Bolten (2000) und Gertsen (1990) angesiedelt ist. Diese Subkomponente bezeichnet das Vermögen sich in die Gedanken, Empfindungen und Handlungsabsichten von InteraktionspartnerInnen hineinzuversetzen, diese nachzuvollziehen und ihnen situationsgerecht zu begegnen, d.h., die Fähigkeit sich in die Situation eines Mitmenschen in Form der Anteilnahme an dessen Gedanken- und Gefühlszustand hineinzuversetzen. Folglich lässt sich als Definition dieser Subkomponente ableiten, dass Empathie sowohl ein Nachempfinden und angemessenes Begegnen auf die Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungsabsichten anderer als auch die Befähigung eigene Gefühlszustände mit anderen zu teilen darstellt (Bolten & Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, Wirtz, 2017).

Reflexion individueller Wertstandards

Dieser Dimension lässt sich auch die Reflexion individueller Wertstandards zuteilen, welche eine innere Betrachtung ebenjener versteht. Die tiefere und emotionale Beschäftigung mit der eigenen Biografie bedingt neben der Erkenntnis und Akzeptanz der Fehlbarkeit der eigenen Person und Wertstandards und der damit einhergehenden kritischen Selbstbeleuchtung auch eine Öffnung für Neues und Unbekanntes. Diese Auseinandersetzung regt wiederum eine polyzentrische oder unvoreingenommene Sichtweise auf andersartige Verhaltensweisen und Lebensumstände an. Dabei werden eigene Idealvorstellungen außer Betracht gelassen. (Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Polyzentrismus

Die Subkomponente *Polyzentrismus* wurde aus Müller und Gelbrich (1999, 2004) sowie Gertsen (1990) übernommen. Unter *Polyzentrismus* versteht man das Gegenteil von Ethnozentrismus (Bolten 2007), was für die Herabsetzung fremder Gruppierungen und die starke Bevorzugung der eigenen Gruppierung steht. Polyzentrismus bedeutet einerseits, dass die eigene Kultur nicht primär als „einzig wahre“ Kultur betrachtet wird (Müller und Gelbrich, 1999); andererseits, dass andere Kulturen in ihrer Autonomie geachtet sowie deren kulturspezifische Charakteristika und Urteile bewusst relativ betrachtet werden ohne diese nur auf Grundlage eigener Sozialisationserfahrungen zu deuten (Bolten, 2007). Dabei werden eigene kulturelle Ansichten

oder Merkmale gezielt außer Betracht gelassen, um diese mittels Werteorientierungs- und Reflexionsprozesse durch neue Erkenntnisse bereichern zu können (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Stangl, 2017a).

Offenheit

Die Subkomponente Offenheit erscheint in den Strukturmodellen von Bolten (2000), Chen und Starosta (1998), Gertsen (1990) und Müller und Gelbrich (1999, 2004). Unter Offenheit versteht man die Fähigkeit und Bereitschaft einer Person sich für neues, andersartiges und fremdes Verhalten und Gedankengut zu begeistern. Auf diese Weise werden andere Lebensrealitäten und Meinungen zur Weltanschauung geduldet. Menschen mit einer ausgeprägten Offenheit oder Flexibilität sind bereit Neues kennenzulernen und stellen sich schnell spontan auf ungewöhnliche Situationen oder Vorkommnisse ein (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.). Nach Wirtz (2017, S.1200) sind starke Ausprägungen „gekennzeichnet durch intellektuelle Neugier, Flexibilität, Unkonventionalität, Gefühl für Kunst, Kreativität und liberale politische Einstellungen; niedrige Ausprägungen durch Konventionalität, Dogmatismus, Ethnozentrismus, Vorurteile und Konformität.“ Folglich zeichnet sich die Subkomponente Offenheit durch die Fähigkeit aus sich unvermittelt und unvoreingenommen auf neuartige oder unbekannte Sachverhalte, Vorstellungen oder Lebensgewohnheiten einzustellen (Bolten, 2007; Chen & Starosta, 1996; Müller & Gelbrich, 1999; Wirtz, 2017).

Professioneller Habitus

Unter dieser Komponente des integrierten Modells interkultureller Professionalisierung wird die Ausbildung und emotionale Beurteilung einer persönlichen Individualität in ihrer Ganzheit betrachtet. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit Anforderungen, die z.B. von beruflicher Natur an diese gerichtet werden können (Müller & Gelbrich, 1999; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017).

Selbstbewusstsein

Das *Selbstbewusstsein* von Chen und Starosta (1996) sowie Gertsen (1990) und Bolten (2006b, S.63) wird als wichtige Subkomponente der affektiven Dimension dargestellt. Stangl (2017c) und Wirtz (2017) verstehen unter Selbstbewusstsein die emotionale Beurteilung sowie vollständige Wahrnehmung von Geltung und Würde der persönlichen Individualität in ihrer Eigenart und Ganzheit. Diese Subkomponente bezeichnet demnach die Fähigkeit individuelle Einstellungen vollständig zu erkennen und der eigenen Persönlichkeit gegenüber Selbstachtung und

Selbstwertschätzung entgegenzubringen, aber auch das Gefühl, Probleme selbstständig mit eigenen Mitteln und Kräften lösen zu können und damit den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten Vertrauen zu schenken (Müller & Gelbrich, 1999; Stangl, 2017c; Wirtz, 2017).

Konative Dimension: Verhalten

Kommunikatives dialogisches Handeln

Unter dem kommunikativen dialogischen Handeln versteht man als eine Komponente dieser Dimension das unbeschwerte in Kontakttreten und den Aufbau von tragfähigen Kommunikationsnetzwerken mit anderen Menschen mittels kommunikativer Fähigkeiten. Diese Fähigkeit begünstigt auch Situationen, in denen man sich lieber vom Geschehen distanzieren möchte, da kommunikatives dialogisches Handeln sich als Befähigung versteht, Kommunikationssituationen eigenaktiv zu gestalten und über problemhaltige Situationen miteinander in Austausch zu geraten (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.; Spiegel, 2006; Wirtz, 2017).

Kontaktfähigkeit

Die Subkomponente Kontaktfähigkeit der konativen Dimension interkultureller Kompetenz findet sich bei Bolten (2000), Gertsen (1990), Kühlmann und Stahl (1998) und Müller und Gelbrich (1999, 2004). Unter dieser Subkomponente versteht man nicht nur die Fähigkeit mit anderen in Kommunikation zu treten und Kommunikationsnetzwerke aufzubauen, sondern auch in schwierigen Situationen, in denen man sich vorzugsweise selbst vom Geschehen distanzieren möchte, auf andere bestimmt zuzugehen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff.). Damit einher geht die Kontaktfähigkeit, die zusätzlich die Fähigkeit beschreibt, neue soziale Kontakte selbstständig zu knüpfen und bestehende zu pflegen (Kühlmann & Stahl, 1998).

Fähigkeit zum Rollenhandeln

Unter der Komponente der Fähigkeit zum Rollenhandeln lässt sich das Einüben einer professionellen Distanz verstehen, welche durch Selbstbeobachtung und Reflexion als sogenanntes mentales Werkzeug Verwendung finden kann. Daher sollten Individuen in der Lage sein, eine professionelle Rolle anzunehmen, in der sie sich selbst gegenüber widersprüchlichen Deutungen, anderen Meinungen oder Wertevorstellungen zurückhalten und üben das eigene Verhalten kontrolliert zurückstellen. Individuelle Grenzen des Respekts, wie die Verletzung des Wohlbefindens oder der eigenen Bedürfnisse, dürfen dabei jedoch nicht übergangen werden (Bolten,

2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff., Spiegel, 2006; Spiegel, 2008; Wirtz, 2017).

Ambiguitätstoleranz

Die konative Dimension wird abgerundet durch die Subkomponente der *Ambiguitätstoleranz*. Darunter wird das Vermögen verstanden, widersprüchliche, vieldeutige und konträre Meinungen oder Situationen auszuhalten und unterschiedliche Wertvorstellungen und Neigungen zu ertragen (Bolten, 2000; Gertsen, 1990; Müller & Gelbrich, 1999, 2004). Zusammenfassend lässt sich Ambiguitätstoleranz als Fähigkeit bezeichnen sowohl widersprüchliche Standpunkte oder Zustände zu dulden und fragliche, angespannte oder komplexe Zustände zu akzeptieren als auch daran Wohlgefallen zu finden, diese nebeneinander bestehen zu lassen (Bolten, 2007; Kühlmann & Stahl, 1998; Müller & Gelbrich, 1999, S.53ff., Wirtz, 2017).

Kritische Solidarität

Die letzte zugehörige Komponente ist die der kritischen Solidarität, welche sich beispielsweise in der Teamarbeit bemerkbar macht und sich durch die Fähigkeit eines respektvollen sowie wertschätzenden Umgangs miteinander auszeichnet. Demnach handelt es sich um die Herstellung einer konstruktiven und kompromissbereiten Atmosphäre, bei welcher eine kritische Solidarität sowohl anderen als auch der eigenen Person gegenüber eingeräumt wird (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004; Spiegel, 2006; Spiegel, 2008).

Respekt

Die Subkomponente *Respekt* wurde in Anlehnung an Müller und Gelbrich (2004) aufgenommen. Sie bezeichnet nach Müller und Gelbrich (1999, S.53ff.) die Befähigung, Mitmenschen zu akzeptieren und zu dulden aber auch zu schätzen und zu würdigen. Darwall (1977) unterscheidet in zwei Arten des Respekts:

Der anerkennende Respekt, der auf einer bedingungslosen Wertschätzung einer Person und der Anerkennung ihrer Würde als Mensch basiert, kann ausnahmslos als positiver Wert betrachtet werden. [...] Beim bewertenden Respekt spielt die Ausgewogenheit zwischen Respekt für andere und Respekt für die eigene Person eine wichtige Rolle. Schenkt jemand einer anderen Person so viel Anerkennung und hat somit so hohen Respekt vor ihr, dass dies den eigenen Selbstrespekt reduziert, ist dieses Ausmaß an Respekt als kritisch anzusehen. (Frey, 2016, S. 174)

Infolgedessen lässt sich in einer Definition der Subkomponente Respekt festhalten, dass diese neben dem Schätzen der Würde und Individualität der Mitmenschen auch den Faktoren der

Selbstwertschätzung der eigenen Persönlichkeit inkludiert (Darwall, 1977; Frey, 2016; Müller & Gelbrich, 1999, 2004).

Anhang G: Kompetenzstufenmodelle

Im folgenden Verlauf wird tabellarisch dargestellt, welche Antworten des Fragebogens zu welchen Kompetenzstufen der Subkomponenten interkultureller Professionalisierung gehören. Beginnend werden hier die Subkomponenten der kognitiven Dimension interkultureller Professionalisierung (a) *Fremdreflexion*, (b) *kulturell-metakognitive Intelligenz*, (b) *kulturell-kognitive Intelligenz* und (d) *Selbstreflexion* abgehandelt. Anschließend werden die Kompetenzstufen der Subkomponenten der affektiven Dimension interkultureller Professionalisierung mit (a) *Empathie*, (b) *Polyzentrismus*, (c) *Offenheit* und (d) *Selbstbewusstsein* vorgestellt. Zuletzt folgen die Kompetenzstufen der Subkomponenten der konativen Dimension interkultureller Professionalisierung mit (a) *Kontaktfähigkeit*, (b) *Ambiguitätstoleranz* und (c) *Respekt*.

Subkomponenten der kognitiven Dimension: (a) Selbstbewusstsein, (b) kulturell-metakognitive Intelligenz, (c) kulturell-kognitive Intelligenz, (d) Selbstreflexion und (e) Fremdreflexion

(a) Subkomponenten der Fremdreflexion

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht fremdreflexiv	Person:	B 2	B 5
	- kann Handlungen und Äußerungen eines anderen nicht wiedergeben - kann nicht in Form einer Konversation mit anderen über Gesagtes/Handlungen dieser Sinnieren	Nein, ein Vieraugengespräch berufen Sie nicht extra ein. Sie denken, dass die Situation sich schon noch von allein lösen wird.	Nein, Sie gehen nicht darauf ein, denn so redenswert waren die Handlungen und Äußerungen Ihres Kollegen eigentlich nicht.
2: Kaum fremd-reflexiv	- versucht Handlungen und Äußerungen anderer wiederzugeben - dies geschieht bspw. durch allgemeine Erkundigungen oder Feststellungen, die im Zusammenhang mit den Handlungen und Äußerungen stehen	Nein, Sie fragen die ganze Klasse, ob es sein kann, dass es eventuell irgendwelche Probleme unter den Kindern in der Klasse gibt.	Ja, Sie fragen nach, ob man generell, neben den Dingen, die er heute schon angesprochen hat, noch von anderen zum Leben in Afrika berichten könnte.
3: überwindend fremd-reflexiv	- macht anderen Handlungen und Äußerungen bewusst, indem diese gezielt angesprochen werden	Ja, Sie befragen das Mädchen, ob sie bemerkt hat, wie ihr abfälliges und aggressives Verhalten gegenüber dem geflüchteten Mitschüler ankommt.	Ja, Sie fragen nach, ob ihr Kollege bei der erneuten Behandlung des Kinderbuchs etwas anders machen würde und sagen, dass Sie der Meinung sind, dass es neben den benannten Lebensformen in Afrika noch andere gibt.

4: Stark fremd-reflexiv	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnieren/Diskutieren über Gesagtes/Handlungen in Form einer Konversation mit anderen - inkludiert mögliche Gefühle oder Gedanken anderer - Anregen zur Lösungsfindung bei möglichen Problemen, die aus Handlungen/Äußerungen anderer resultieren 	Ja, Sie fragen nach, weshalb sich das Mädchen Ihrem Mitschüler gegenüber so verhält. Sie thematisieren, was Sie beobachtet haben und wie sich der geflüchtete Junge, Ihrer Meinung nach, in diesen Situationen fühlt. Sie erkundigen sich weiter nach der Sichtweise und den Gefühlen des Mädchens dazu.	Ja, Sie fragen nach der Sichtweise Ihres Kollegen zum Leben in Afrika, um in Diskussion zum Kinderbuch zu kommen. Sie fragen Ihren Kollegen, ob Sie ihm einen Tipp geben dürfen, weil Sie der Meinung sind, dieser hätte ein einseitiges Bild von Afrika vermittelt. Daraufhin fragen Sie nach, ob er das Kinderbuch noch einmal aufgreifen würde oder gar ein anderes wählen würde, um ein paar Dinge klarzustellen. Sie sagen, dass die Bilder im Buch und die Erzählungen nicht die Lebensrealität aller Menschen in Afrika abbilden und diese beleidigen könnten.
-------------------------	---	--	---

(b) Subkomponenten der kulturell-metakognitiven Intelligenz:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht kulturell-metakognitiv intelligent	Person: <ul style="list-style-type: none"> - kann sich kein kulturspezifisches Wissen aneignen oder verstehen - kann eigenkulturelle Annahmen nicht hinterfragen - besitzt keine Reflexions- und Adaptionfähigkeit des kulturspezifischen Wissens während Interaktionen mit Individuen anderer Kulturen 	B 12 Sie entscheiden sich dafür, den Feststrauß Lulav einfach unauffällig während der Zeremonien ohne etwas damit zu machen bei sich zu tragen. Niemand wird von Ihnen als Fremde erwarten, dass Sie wissen, was man damit anstellen muss.	B 22 Sie spielen einfach weiter und fragen nicht nach. Die Spielregeln werden Ihnen schon noch klar.
2: Kaum kulturell-metakognitiv intelligent	<ul style="list-style-type: none"> - kann eigenkulturelle Annahmen kritisch hinterfragen - zeigt sich z.B. durch Erkundigen nach eigenkulturellen Alltags- oder Verhaltensregeln und deren Bedarf in anderen Kulturen 	Sie werden den Feststrauß Lulav annehmen und sich nach anderen Personen mit solch einem Strauß umsehen. Dann werden Sie sehen, ob Sie diesen einfach bei sich tragen oder in eine Blumenvase auf das Podium (Bima) stellen, denn so stellen Sie sich seine Verwendung vor.	Sie sagen: „Das ist nun die vierte Unterbrechung und der Sinn des Spiels erschließt sich mir immer noch nicht. Scheinbar hast du keine Ahnung vom Erklären von Spielregeln. Ich habe es satt, permanent gesagt zu bekommen ‘So nicht’, aber weiter passiert nichts.“ Daraufhin verlassen Sie erobert das Wohnzimmer.
3: überwiegend kulturell-metakognitiv	<ul style="list-style-type: none"> - besitzt geistige Fähigkeit sich aktiv kulturspezifisches Wissen der eigenen und fremden Kulturen anzueignen - dies geschieht bspw. durch kopieren und nachahmen bestimmter Verhaltensweisen 	Sie werden einfach nach anderen Personen mit dem Feststrauß Lulav Ausschau zu halten, um zu sehen, was Sie mit diesem anstellen sollen und es diesen gleichzutun.	Sie sagen Ihrem Freund: „Ich habe keine Ahnung, worum es hier geht und brauche jetzt wirklich mal eine genaue Anleitung, um das Spiel zu verstehen.“

4: Stark kulturell-metakognitiv intelligent	<ul style="list-style-type: none"> - besitzt hohe Reflexions- und Adaptionenfähigkeit des kulturspezifischen Wissens während Interaktionen mit Individuen anderer Kulturen aus - versteht Hintergründe des kulturspezifischen Wissens - zeigt sich z.B. im Nachahmen und Hinterfragen verschiedener Verhaltensmuster anderer Kulturen 	Sie beschließen, sich nach anderen Personen mit Feststräßen umzusehen. Diese werden Sie einfach nachahmen und währenddessen versuchen herauszufinden, was es mit dem Lulav auf sich hat.	Sie sagen Ihrem Freund: „Du, ich versuche die ganze Zeit, den Sinn des Spiels und deiner Reaktionen zu verstehen. Ich bezweifle allerdings, dass ich die Spielregeln so verstehen werde. Welche Bedeutung hat ‘So nicht‘ für das Spiel? Kannst du das erklären?“
---	--	--	--

(c) Subkomponente der kulturell-kognitiven Intelligenz

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht kulturell-kognitiv intelligent	Person: <ul style="list-style-type: none"> - besitzt kein Wissen über gesellschaftliche Normen, Regeln und Rituale unterschiedlicher Kulturen aus - keine Kenntnis über Charakteristika anderer Kulturen und deren wesentliche Säulen - keine Kenntnis von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der eigenen Kultur zu anderen 	B 6 So etwas haben Sie noch nie gesehen. Wieso muss ein so kleines Mädchen alles allein tragen? Sie können dieses Verhalten überhaupt nicht nachvollziehen und möchten den großen Bruder am liebsten selbst auffordern, mit anzupacken.	B 17 Eigentlich ist es Ihnen egal und davon lassen Sie sich nicht vom Feiern abhalten. Sie fragen sich jedoch, wieso Ihr Bekannter nicht wenigstens das Glas in die Hand nehmen kann? Er muss ja nicht daraus trinken. Stattdessen zieht er die ganze Aufmerksamkeit auf seinen Alkoholverzicht. Solch ein Verhalten können Sie nicht nachvollziehen.
2: Kaum kulturell-kognitiv intelligent	<ul style="list-style-type: none"> - kennt Unterschiede zwischen eigener und fremder Kultur - kann deutlich zwischen eigenen und andersartigen Kulturstandards unterscheiden. 	Sie erkundigen sich bei den beiden Kindern oder in einem Elterngespräch nach möglichen Gründen für dieses Verhalten. Da scheint ein großer kultureller Unterschied vorzuliegen.	Das stört Sie nicht. Ihnen ist es schon früher aufgefallen, dass bei den Geburtstagen Ihres Freundes kein Alkohol getrunken wird. Das scheint unterschiedlich zu sein und bei ihm einfach etwas anders abzulaufen als auf den Feiern, die Sie normalerweise gewöhnt sind.
3: überwiegend kulturell-kognitiv intelligent	<ul style="list-style-type: none"> - verfügt über Kenntnisse von Gemeinsamkeiten und Unterscheiden der eigenen Kultur zu anderen Kulturen - akzeptiert unterschiedliche Charakteristika anderer Kulturen und versteht deren wesentliche Säulen 	Sie fragen sich nicht, weshalb das Mädchen den Ranzen allein tragen muss und akzeptieren diese Situation auch weiterhin; zumal alle Kinder ihre Sachen selbst tragen. Zwar ist das ein großer kultureller Unterschied, aber andererseits sorgt sich der Bruder des Mädchens genau, wie andere Geschwister.	Das ist völlig ok für Sie mit dem Alkoholverzicht. Neben einigen Gemeinsamkeiten Ihrer beiden Arten Geburtstage zu feiern, wie Kuchen essen, Geschenke erhalten, Musik und Tanz, gibt es eben auch diesen einen Unterschied mit der Sache mit dem Alkohol ist eben anders als bei Ihnen.

4: Stark kulturell-kognitiv intelligent	<ul style="list-style-type: none"> - hat persönlich ausgebildetes, breites Spektrum an Wissen über gesellschaftliche Normen, Regeln und Rituale unterschiedlicher Kulturen - besitzt objektives, wie politische und wirtschaftliche Hintergründe und subjektives Kulturwissen, wie kulturelle Werte und Überzeugungen - hat systematisches Verständnis und Hintergrundwissen über die eigene und fremde Kultur - erleichterte Wertschätzung bestimmter, kultureller Muster und Interaktionen 	Ihrer Meinung nach ist das eine völlig normale Situation. Sie finden es richtig, wie es ist. Vor allem, wenn Sie bedenken, welche kulturellen Hintergründe, Erwartungen und Rollen der Geschlechter oder Vorstellungen und Werte hinter diesem Verhalten stehen können. Außerdem kann doch jeder seine Sachen selbst tragen.	Das finden Sie gut, weil Sie wissen, dass Ihr Freund komplett auf Alkohol verzichtet. Im Vergleich zur Heimat Ihres Freundes, besitzt das Thema Alkoholkonsum an Geburtstagen hier ganz normal. Darüber hinaus kennen Sie einige politische Regeln, die in dem Heimatland Ihres Freundes für seinen Verzicht sprechen.
---	--	--	--

(d) Subkomponente der Selbstreflexion:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht selbstreflexiv	Person:	B 4	B 15
	<ul style="list-style-type: none"> - kann nicht über eigene Handlungen und Äußerungen nachdenken - kann eigene Gefühle, Phantasien und Erfahrungen nicht überdenken 	Es war eine ganz gewöhnliche Stunde und diese ist gehalten und vorbei. Zu Ihren Ausführungen gibt es nichts zu überdenken oder wofür Sie sich ärgern sollten. Sie können jetzt nichts weiter tun und sich darüber nicht den Kopf zerbrechen, denn schließlich müssen Sie ja auch noch das Tafelbild für die nächste Unterrichtsstunde vorbereiten.	Sie denken überhaupt nicht darüber nach und gehen entspannt weiter. Schließlich sind Sie Tourist(in) und möchten nur die fremde Stadt besichtigen.
2: Kaum selbstreflexiv	<ul style="list-style-type: none"> - versucht sich über eigene Handlungen und Äußerungen bewusst zu werden - dies geschieht bspw. durch generelle Überlegungen, die mit eigenen Handlungen und Äußerungen im Zusammenhang stehen 	Irgendwas scheint dieses Mal nicht geklappt zu haben, aber was ist an Ihrer Vermittlung falsch gewesen? Glücklicherweise konnten Sie die verpasste Festigung der Vokabeln den Schülerinnen und Schülern gerade noch so in letzter Minute in Form einer Hausaufgabe aufgeben. Auf diese Weise können die Kinder zuhause mit den Eltern die verpassten Vokabeln üben.	Sie wundern sich zwar, aber denken nicht darüber nach. Sicherlich wollten sich die jungen Leute nur einen Spaß erlauben und meinten nicht Sie persönlich. Ihres Erachtens haben Sie sich angemessen gekleidet und verhalten.

3: überwindend selbst-reflexiv	<ul style="list-style-type: none"> - kann über eigene Handlungen und Äußerungen bewusst nachdenken - dies geschieht z.B. in innerlicher Konversation oder mittels sinnieren über diese 	Nach der Englischstunde überlegen Sie genau, was bei Ihren Erklärungen schiefgelaufen sein könnte. Wie können der Unterrichtsgegenstand und die verpassten Vokabeln in einer späteren Stunde noch einmal sinnvoll von Ihnen aufgegriffen werden?	Sie fragen sich, ob Sie etwas Komisches gemacht haben. Ist es unüblich, sich in dieser Kultur bei einem Festumzug mit T-Shirt und kurzer Hose zu kleiden? Oder haben Sie sich in Ihrem Enthusiasmus sogar merkwürdig benommen?
4: Stark selbstreflexiv	<ul style="list-style-type: none"> - vollständiges Bewusstwerden eigener Handlungen und Äußerungen - geistige und mentale Selbstbetrachtung der eigenen Gedanken, inneren Gefühle, Phantasien und Erfahrungen - versucht selbstständig Lösungen für Probleme, die aus eigenen Handlungen und Äußerungen, resultieren zu finden 	Sie machen sich nach dem Unterricht ein gedankliches Konzept und Notizen, zu dem was gut gelaufen ist und wo es gehapert hat. Die Situation beschäftigt Sie und Sie sind frustriert. Sollten Sie die Menge der Vokabeln reduzieren? Zuhause angekommen schreiben Sie eine Ergänzung in den Verlaufsplan der nächsten Englischstunde, um den Inhalt noch einmal sinnvoll aufzugreifen und einen höheren Lerneffekt zu erreichen.	Sie nehmen an, dass die jungen Leute Sie wegen Ihres äußeren Erscheinungsbildes und Auftretens auslachen. Das ist Ihnen aber unangenehm. Sie schauen sich nach anderen Menschen um. Wie verhalten sich diese Leute und welchen Kleidungsstil haben sie? Vielleicht können Sie sich auch zu diesen Dingen belesen oder online recherchieren. Sie überlegen, wie Sie sich beim nächsten Spaziergang anders geben könnten, um nicht wieder aufzufallen und ausgelacht zu werden.

Kompetenzstufen der Subkomponenten der konativen Dimension: (a) Kontaktfähigkeit, (b) Ambiguitätstoleranz und (c) Respekt:

(a) Subkomponente der Kontaktfähigkeit:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht kontaktfähig	Person:	B 1	B 16
	<ul style="list-style-type: none"> - Person kann nicht mit anderen in Kommunikation treten oder Kommunikationsnetzwerke aufbauen - knüpft weder neue sozialen Kontakte noch pflegt bestehende - distanziert sich in schwierigen Situationen vom Geschehen und der Kommunikation mit anderen - Person zeigt somit keinerlei körperliche Signale, wie Mimik oder Gestik, wenn Sie angesprochen wird 	Sie gehen vermutlich einfach weiter ohne zu reagieren, damit Sie pünktlich auf Arbeit erscheinen.	Sie gehen vermutlich einfach an der Person vorbei ohne darauf einzugehen, weil Sie so in Eile sind.
2: Kaum kontaktfähig	<ul style="list-style-type: none"> - versucht mit anderen in Kontakt zu treten - dies geschieht bspw. durch körperliche Signale, wie Mimik oder Gestik z.B. als Antwort auf einen Kontaktversuch einer anderen Person 	Sie zucken mit den Schultern, machen ein bedauerndes Gesicht und gehen ohne zu antworten weiter.	Sie schütteln mit dem Kopf, zeigen hastig auf Ihre Uhr und gehen ohne zu antworten weiter.

3: überwiegend kontaktfähig	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit mit anderen Kommunikationsnetzwerke aufzubauen - bspw., um auf Kontaktversuche anderer einzugehen, diese anzunehmen / Anfragen zu beantworten 	Sie sagen, dass Sie leider nicht weiterhelfen können, weil Sie noch nie dort gewesen sind.	Sie antworten in englischer Sprache: „I am sorry, but I am already late myself. Please ask somebody else; for example the ground staff over there.“, und Sie zeigen in die Richtung des Flughafenservice.
4: Stark kontaktfähig	<ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage bestehende soziale Kontakte zu pflegen und selbstständig zu kontaktieren - Fähigkeit neue soziale Kontakte selbstständig zu knüpfen - zeigt sich z.B. auch in schwierigen Situationen, in denen man sich vorzugsweise selbst vom Geschehen distanzieren möchte, auf andere bestimmt zuzugehen und deren Anliegen 	Sie führen die Person an eine Straßenecke in der Nähe, an der ein Stadtplan hängt oder holen Ihr Smartphone raus und googeln den Weg zur Stadtbibliothek für diese Person. Anschließend erklären Sie der Person, die Sie angesprochen hat, die Wegbeschreibung und erkundigen sich, ob diese noch weitere Fragen hat.	Sie antworten: „Sure, no problem. I am also a bit late, but if you would walk with me I could take you directly to where gate A starts and then hop over to my gate.“

(b) Subkomponente der Ambiguitätstoleranz

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht ambiguitätstolerant	Person:	B 7	B 10
	<ul style="list-style-type: none"> - kann widersprüchliche, mehrdeutige und konträre Meinungen oder Situationen nicht aushalten - akzeptiert fragliche, angespannte und komplexe Zustände nicht - besitzt Abneigung gegenüber unbekanntem Meinungen oder Situationen und kann diese nicht nebeneinander bestehen lassen 	Sie würden am liebsten sofort zurückreisen, aber rufen erstmal bei Ihrer Vermittlungszentrale für Gastfamilien an. Dort werden Sie Ihren Frust los und finden heraus, ob Sie wirklich richtig sind und wenn ja – weshalb man Sie so unfreundlich empfangen hat ohne höflich zur Begrüßung die Hand zu geben.	Sie erwidern: „Jetzt hört mal bitte auf die Person in der Zeitschrift so anzustarren und euch über die Haare aufzuregen. Ich bin der Meinung, dass die Frisur total in Ordnung ist und daran gibt es nichts auszusetzen.“
2: Kaum ambiguitätstolerant	<ul style="list-style-type: none"> - kann widersprüchliche, mehrdeutige und konträre Standpunkte oder Zustände in Maßen aushalten - dies geschieht bspw. indem widersprüchliche Standpunkte oder Zustände übergangen werden 	Eine Einladung sieht ja wohl anders aus. Sie sind verwundert und fühlen sich ein wenig fehl am Platz und warten kurz vor dem Haus darauf, dass Sie hereingebeten werden. Nach einer Weile rufen Sie der Frau hinterher, um zu erfahren, ob Sie hereinkommen dürfen.	Sie gehen der Frage aus dem Weg, verweisen auf den Kaffee auf Ihrem Tablett und fragen: „Wollt ihr Milch oder Zucker für euren Kaffee haben?“
3: überwiegend ambiguitätstolerant	<ul style="list-style-type: none"> - hat Vermögen, widersprüchliche, mehrdeutige und konträre Meinungen oder Situationen auszuhalten - kann fragliche, angespannte und komplexe Zustände akzeptieren 	Sie verstehen dies zwar persönlich nicht als herzliches Willkommen, aber da Sie sich nicht in der Hausnummer getäuscht haben, folgen Sie einfach der Frau in das Haus.	Sie antworten: „Hm ok, weiß nicht. Sogas sieht eben jeder anders.“

4: Stark ambiguitätstolerant	<ul style="list-style-type: none"> - findet Wohlgefallen an unbekanntem Meinungen oder Situationen und lässt diese nebeneinander bestehen - zeigt sich z.B. im gezielten Nachfragen und Interesse an den Meinungen anderer hinsichtlich von Bewegmotive und Hintergründen 	Diese Art von Begrüßung war Ihnen noch gar nicht bekannt und gefällt Ihnen. Sie folgen der Frau ins Innere des Hauses, um auch noch den Rest Ihrer Gastfamilie kennenzulernen.	Solche Situationen gefallen Ihnen, Sie setzen sich zu Ihren Freund(inn)en und fragen: „Was genau findet ihr zwei denn so schlimm an den Haaren?“
------------------------------	---	--	--

(c) Subkomponente des Respekts:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht respektvoll	Person:	B 11	B 21
	<ul style="list-style-type: none"> - Person reagiert diffamierend auf andere Meinungen - ist nicht in der Lage Meinungen anderer Menschen anzunehmen - Person zeigt somit keinerlei Wertschätzung anderer Sichtweisen 	Sie antworten: „Jetzt willst du mich auf den Arm nehmen, oder? Du wirst doch nicht ernsthaft all deinen Müll in eine Tonne schmeißen.“	Sie entgegnen: „Das ist ein schlechter Scherz, oder? Wenn du diese Partei wirklich wählst, dann zweifle ich an deinem gesunden Menschenverstand.“
2: Kaum respektvoll	<ul style="list-style-type: none"> - Person versucht andere Meinungen, Verhaltensweisen zu akzeptieren, aber eigene Perspektive dominiert diese - verfügt nicht über keine kritische Solidarität gegenüber anderen 	Sie antworten: „Aha, wenn du meinst. Dann schmeiß ich auch alles dort rein, obwohl ich das normalerweise ganz anders mache. Hoffentlich ist dir klar, welche Konsequenzen so eine Entsorgung für die Umwelt hat.“	Sie antworten: „Ich glaube nicht, dass es wirklich gute Gründe für die Wahl dieser Partei gibt, oder? Entscheide dich lieber für eine vernünftige Partei. Du musst mal überlegen, welche Konsequenzen deine Wahl für die ganze Bevölkerung hat.“
3: Überwiegend respektvoll	<ul style="list-style-type: none"> - besitzt Fähigkeit konstruktiven und kompromissbereiten Umgang miteinander zu führen - akzeptiert andere Meinungen, Verhaltensweisen - verfügt über kritische Solidarität gegenüber anderen 	Sie entgegnen: „Bei dir gibt es wohl keine Mülltrennung? Gut, dass du es sagst, denn in deinem Zuhause entscheidest schließlich du allein. Mich würde trotzdem mal interessieren, wieso du es so machst?“	Sie erwidern: „Ich bin zwar ganz anderer Meinung als du, weil ich die Interessen dieser Partei absolut nicht teile, aber ich denke, du allein solltest deine Entscheidung bei dieser Wahl treffen.“
4: Stark respektvoll	<ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage andere Meinungen wertzuschätzen - Akzeptanz, Fehlertoleranz und kritische Solidarität sowohl anderen als auch der eigenen Person gegenüber - Person weiß Würde und Individualität der Mitmenschen neben der eigenen wertzuschätzen 	Sie erwidern nichts und denken bei sich, dass es ok ist und sie ihren Müll eben anders trennt als ich. Das ist auch in Ordnung für mich.	Sie erklären: „Wenn du davon überzeugt, dann ist es völlig in Ordnung, dass du diese Partei wählen möchtest und ich eine andere.“

Kompetenzstufen der Subkomponenten der affektiven Dimension: (a) Empathie, (b) Polyzentrismus, (c) Offenheit und (d) Selbstbewusstsein

(a) Subkomponente der Empathie:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht empathisch	Person:	B 3	B 9
	- kann sich nicht in Gedanken, Empfindungen, Bedürfnisse, Perspektive und Handlungsabsichten von Interaktionspartnern hineinversetzen - kann diese nicht nachvollziehen oder diesen situationsgerecht begegnen - kann sich nicht in Situation eines Mitmenschen in Form der Anteilnahme an dessen Gedanken- und Gefühlszustand hineinversetzen - kann eigene Gefühlszustände nicht mit anderen teilen	Sie sind froh, dass Sie die die Leute nicht kannten, denken nicht weiter darüber nach und schalten weiter.	Sie sehen keine Relevanz dafür, aus solch einem Ereignis einen Film zu machen. Der Film hat Sie demnach nicht bewegt. Allerdings haben Ihnen die Landschaften gut gefallen und Sie denken über eine Schiffsreise über den Atlantik im nächsten Sommer nach.
2: Kaum empathisch	- versucht an Gedanken- und Gefühlszustand anderer teilzunehmen - dies geschieht bspw. mittels emotionaler, körperlicher Reaktionen (Gänsehaut) als Resonanz auf diese	Sie sind betrübt, aber denken bei sich, dass es glücklicherweise nicht in Ihrer Heimat gewesen ist. Außerdem gibt es schlimmere Dinge, die täglich auf der Welt passieren.	Der Film hat sie irgendwie gepackt und Sie hatten das ein oder andere Mal während des Sehens sogar ein bisschen Gänsehaut.
3: überwiegend empathisch	- Vermögen sich in Gedanken, Empfindungen, Bedürfnisse, Perspektive und Handlungsabsichten von Interaktionspartnern hineinzuversetzen und diese nachzuvollziehen - dies geschieht bspw. mittels starker, emotionaler Reaktionen (Tränen) sowie Gefühlsbekundungen (Gefühlsaussprüche) als Resonanz auf diese	Sie sind erschüttert, seufzen und sagen leise: „Oh weh, unvorstellbar, was diese Menschen durchstehen mussten. So schnell kann es vorbei sein.“	Sie können sich gut vorstellen, wie es den beiden Verliebten ging, die sich gerade unter schwierigen Umständen kennengelernt haben und sich dann auf dem sinkenden Schiff dramatisch verloren. Sie seufzen leise als Sie noch einmal an die ein oder andere ergreifende Szene zurückdenken.
4: Stark empathisch	- Fähigkeit sich in die Situation eines Mitmenschen in Form der Anteilnahme an dessen Gedanken- und Gefühlszustand hineinzuversetzen - Vermögen sich in Gedanken, Empfindungen, Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungsabsichten von Interaktionspartnern hineinzuversetzen, diese nachzuvollziehen und ihnen situationsgerecht zu begegnen - zeigt sich z.B. in Befähigung eigene Gefühlszustände mit anderen zu teilen	Sie sind ergriffen und fragen sich: „Wie konnte so etwas Schreckliches nur passieren? Wie muss es nur den Hinterbliebenen und Angehörigen gehen? Wie würde ich mich an deren Stelle fühlen?“ Anschließend rufen Sie ein Familienmitglied oder eine/n Freund(in) an, um über dieses Ereignis zu sprechen.	Sie sind ganz aufgewühlt und ergriffen von dieser berührenden Liebesgeschichte und dem schrecklichen Schicksal der vielen Menschen, die mit der Titanic versunken sind. Sie schreiben einem/r Freund(in) eine Nachricht, um vom Film und Ihren Gefühlen zu berichten.

(b) Subkomponente des Polyzentrismus:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht polyzentrisch	<p>Person:</p> <ul style="list-style-type: none"> - betrachtet eigene Kultur primär als einzig wahre Kultur - achtet andere Kulturen nicht in ihrer Autonomie - tritt den Merkmalen bzw. Konzepten anderer Kulturen voreingenommen und wertend gegenüber und bezieht eigene Sozialisationserfahrungen oder eigene kulturelle Ansichten oder Merkmale ein 	B 13 So etwas essen die hier normalerweise? Bei Ihnen werden Milben mit dem Staubtuch oder -sauger beseitigt, aber nicht gegessen. Das ist weder normal noch gesund. Sie werden diesen Käse niemals probieren.	B 14 Weihnachten ist ein heiliges Fest und ein Tag der Familie. Das Krippenspiel und der Kirchenbesuch gehören traditionell dazu. So, wie die neue Freundin meines Bruders Weihnachten normalerweise begeht, kann doch nicht annähernd so feierlich, wie bei uns sein kann. Die beiden müssen dabei sein und ich werde sie schon noch überreden.
2: Kaum polyzentrisch	<ul style="list-style-type: none"> - versucht andere Kulturen in ihrer Autonomie zu achten - dies geschieht bspw. durch Erkundigungen und Interesse an dieser 	Sie erkundigen sich interessiert und höflich nach weiteren Informationen zur Geschichte des lebendigen Käses, aber machen deutlich, dass der Verzehr der Spezialität gar nichts für Sie ist.	Ich finde es schade, dass sich mein Bruder dazu entschieden hat, nicht mit uns zu feiern. Er war doch immer gern mit dabei. Aus diesem Grund werde ich noch einmal persönlich bei beiden nachfragen, welche Gründe ihrerseits dagegensprechen.
3: Überwiegend polyzentrisch	<ul style="list-style-type: none"> - achtet andere Kulturen in ihrer Autonomie - betrachtet eigene Kultur nicht primär als einzig wahre Kultur - zeigt sich darin, dass beide Kulturen nebeneinander annähernd im Gleichgewicht geduldet werden 	Das finden Sie spannend. Sie kennen normalerweise nur abgepackten Käse aus dem Kühlregal oder solchen von der Käsetheke. Ein Stückchen dieses traditionell hergestellten Käses werden Sie gern einmal probieren, um herauszufinden, welche Arten von Käse es noch gibt.	Die beiden haben Ihre Entscheidung mit gutem Grund gefällt, aber ich werde einfach mal versuchen, den beiden zu sagen, dass wir uns freuen würden, wenn sie dabei wären. Vielleicht finden wir gemeinsam einen Kompromiss.
4: Stark polyzentrisch	<ul style="list-style-type: none"> - betrachtet kulturspezifische Charakteristika und Urteile anderer Kulturen bewusst relativ ohne diese nur auf Grundlage eigener Sozialisationserfahrungen zu deuten - besitzt Eigenschaft weitestgehend unvoreingenommen und ohne Wertung den Merkmalen bzw. Konzepten anderer Kulturen gegenüberzutreten - zeigt sich bspw. darin, dass eigene kulturelle Ansichten oder Merkmale außer Betracht gelassen werden 	So etwas Besonderes haben Sie noch nie zuvor probiert. Sie möchten am liebsten sofort kosten und erkundigen sich noch, ob hier noch andere Sorten des lebendigen Käses hergestellt werden, die Sie auch noch probieren dürfen.	Scheinbar feiert die neue Freundin meines Bruders Weihnachten nicht in der christlichen Tradition und deswegen werde ich nichts dagegen unternehmen. Mal unabhängig davon, wie wir an Weihnachten machen, sollte jeder Mensch selbst entscheiden, wie er solche Feierlichkeiten begehen möchte. Außerdem ist mein Bruder alt genug, um zu entscheiden, wie er gern Weihnachten feiern möchte.

(c) Subkomponente der Offenheit:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht offen	Person:	B 18	B 20
	- kann sich nicht für neues, andersartiges und fremdes Verhalten und Gedankengut begeistern: besitzt zahlreiche Vorurteile - kann andere Lebensrealitäten und Meinungen zur Weltanschauung nicht dulden: Ethnozentrismus - Konventionalität – Konformität - Dogmatismus	Sie sagen Ihrer Freundin zeitnah ab, weil Sie so etwas nicht auf einer Geburtstagsfeier haben wollen. Das wird nur eine Blamage für Sie und alle Beteiligten.	„Nein, auf keinen Fall. Das ist nichts für mich. Außerdem: Was soll unser Löwe mit diesem griechischen Herakles zu tun haben?“
2: Kaum offen	- benötigt viel Zeit um sich von neuem, andersartigem und fremdem Verhalten und Gedankengut zu überzeugen - dies zeigt sich z.B. durch zahlreiche Nachfragen und im mehrmaligen Durchdenken dieses Verhaltens und Gedankenguts bevor dieses anerkannt werden kann	Sie reagieren nicht gleich und räumen sich noch etwas mehr Bedenkzeit ein. Sie überlegen, welche Überraschung auf Sie zukommen könnte und ob diese Art von Feier etwas für Sie ist.	„Oh, nett, dass Sie fragen, aber so spontan nein danke. Dazu müsste ich erstmal kurz darüber nachdenken und etwas über Ihren Beitrag erfahren.“
3: Überwiegend offen	- Bereitschaft neues, andersartiges und fremdes Verhalten und Gedankengut schnell anzuerkennen - akzeptiert andere Lebensrealitäten und Meinungen zur Weltanschauung	Sie sind nach kurzer Überlegung bereit, sich auf die Überraschung und das Tragen des Kostüms einzulassen. So eine Art Feier passt gut zu Ihrer Freundin und deswegen sagen Sie Ihr zeitnah zu.	„Na gut, wieso sollte ich nicht auch mal für so etwas fotografiert werden? Reicht ein Foto für den Zweck? Mich würde nur noch kurz interessieren, was es mit dem Löwen und Herakles in Ihrer Kultur auf sich hat?“
4: Stark offen	- ist stets bereit Neues kennenzulernen und sich schnell spontan auf ungewöhnliche Situationen oder Vorkommnisse einstellen - zeigt sich z.B. in intellektueller Neugier, Flexibilität, Unkonventionalität, Gefühl für Kunst, Kreativität und liberale politische Einstellungen	Sie sagen gleich zu. Sie mögen jede Art von Überraschung und lebendiger Kunst. Vielleicht passiert irgendetwas ganz unvorhersehbares auf der Geburtstagsfeier. Außerdem gefallen Ihnen die ausgefallenen Kleidungsstücke und Sie finden es großartig, selbst Teil eines abenteuerlichen Theaterstücks werden zu dürfen.	„Oh, na klar, das klingt ja spannend. Geht es in Ihrem Beitrag um die griechische Mythe um Herakles? Das Gewand ist aber kunstvoll verarbeitet. Ich ziehe es gern gleich an. Am besten wirkt die Aufnahme doch sicherlich, wenn ich rechts neben dem Löwen stehe, oder?“

(d) Subkomponente des Selbstbewusstseins:

Stufen	Elemente	Items aus IKEL-Fragebogen	
1: Gar nicht selbstbewusst	Person:	B 8	B 19
	- kann keine individuellen Einstellungen erkennen - nimmt an, dass sie keine eigenen Stärken besitzt - kann somit der eigenen Persönlichkeit gegenüber keine Selbstachtung und Selbstwertschätzung entgegenbringen	Nein, das traue ich mir nicht. Ich habe keine Ahnung, ob ich überhaupt für solch eine Sache geeignet oder daran interessiert bin. Ich war noch nie so lange auf mich allein gestellt unterwegs und denke nicht, dass ich in der Lage bin, diese Sprache so schnell allein zu erlernen oder mich mit den kulturellen Besonderheiten auseinanderzusetzen.	Bloß nicht. Das ist nichts für mich. Ich weiß nicht mal, ob ich so etwas Aufwendiges überhaupt kann oder will. Ich denke, dass ich mich bei so einer Rede andauernd versprechen und komplett blamieren würde. Das soll lieber jemand anderes machen.
2: überwiegend nicht selbstbewusst	- hat geringe Selbstachtung - dies zeigt sich bspw. darin, dass Person individuelle Voraussetzungen und Stärken schwer erkennen kann - diese werden kaum oder nur zögerlich geäußert	Nein, ich traue mir so etwas eher nicht zu. Ich hätte zwar Lust, mal etwas Anderes auszuprobieren, habe aber große Bedenken, ob ich persönlich der Herausforderung der neuen Sprache und Kultur gewachsen bin.	Nein, ich traue mir so etwas eher nicht zu. Ich hätte zwar Lust diese Aufgabe zu übernehmen, aber bin mir nicht sicher, ob ich wirklich in der Lage bin, allein und frei auf der Abschlussfeier zu sprechen. Da bräuchte ich schon noch jemanden zur Unterstützung.
3: überwiegend selbstbewusst	- bringt der eigenen Persönlichkeit gegenüber Selbstachtung und Selbstwertschätzung entgegen - dies zeigt bspw. sich im Ausdruck und Anerkennung individueller Voraussetzungen und Stärken	Grundsätzlich würde ich mir so etwas zutrauen, weil ich einige Jahre Berufserfahrung habe und eine weitere Fremdsprache spreche. Zuerst würde ich mich aber gern belesen, was dieses Land und die Kultur ausmachen und dann meine Entscheidung fällen, ob ich wirklich hundertprozentig für diese Stelle geeignet bin.	Grundsätzlich ja. Ich würde mir so etwas zutrauen, aber müsste dafür definitiv einige Male für eine freie Rede proben. Normalerweise kann ich gut vor anderen sprechen und bedeutende Reden verfassen. Das weiß ich. An solchen Herausforderungen kann ich wachsen.
4: Stark selbstbewusst	- erkennt individuelle Einstellungen - gelingt zusätzlich emotionale Einschätzung des eigenen Wertes - dies zeigt sich z.B. durch sachliche aber auch emotionale Selbstwürdigung dieser eigenen Werten oder Stärken	Na klar, dafür bin ich bestens geeignet. Das ist die perfekte Gelegenheit für mich als, meine Persönlichkeit und berufliche Expertise auf besondere Art und Weise zu profilieren. Kleinere Sprach- oder Kulturschwierigkeiten werde ich gewiss mit eigenen Kräften lösen können und mein neues Kollegium wird mich sicherlich schnell schätzen lernen. Wann soll es losgehen?	Aber klar, da fühle ich mich geehrt. Die anderen werden erkennen, dass ich richtige Person für diese Aufgabe bin, weil ich rhetorisch gewandt bin. Ich werde eine ganz besondere Rede halten.

Anhang H: IKEL-Fragebogen

IKEL-Fragebogen

Erfassung zur Professionalisierung von Grundschullehramtsstudierenden der Englischdidaktik

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

vielen Dank für Ihr Interesse an meiner Studie. Im Rahmen meines Forschungsprojektes IKEL (Interkulturelle Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden) untersuche ich die Professionalisierung von Grundschul-lehramtsstudierenden der Englischdidaktik an verschiedenen Universitäten Mitteldeutschlands.

Ich möchte Sie bitten, zu Beginn und zum Ende des Sommersemesters 2018/2019 jeweils einen IKEL-Fragebogen auszufüllen. Bitte beantworten Sie alle Fragen spontan – es gibt in diesem Fragebogen KEIN RICHTIG oder FALSCH. Mit dem Ausfüllen dieses Fragebogens geben Sie Ihr Einverständnis dafür, dass Ihre Daten anonymisiert ausgewertet werden dürfen. Die Persönlichkeitsrechte und Richtlinien des Datenschutzes werden eingehalten.

Ich danke Ihnen außerordentlich für Ihre Mithilfe.

Mit herzlichen Grüßen,



Vanessa Wildenauer

Erstellen Sie zunächst Ihren persönlichen, anonymen Code selbst!

Um die Daten personenbezogen zuordnen zu können und dabei dennoch Ihre Anonymität zu wahren, wird ein pseudonymisierter Code genutzt.

Dieser **Code** besteht aus einer **Kombination** von **sechs Buchstaben und Zahlen**, die ausschließlich Sie selbst kennen und sich herleiten können.

- 1.1 Bitte tragen Sie die ersten zwei Buchstaben Ihres Geburtsortes in Großbuchstaben ein (Bsp.: Die Stadt heißt **Gera** - es werden die ersten beiden Buchstaben eingetragen)
- 1.2 Bitte tragen Sie die ersten zwei Buchstaben des (ersten) Vornamens Ihrer Mutter in Großbuchstaben ein (Bsp.: Ihre Mutter heißt **Kerstin** Meier - es werden die Buchstaben eingetragen)
- 1.3 Bitte geben Sie die ersten beiden Ziffern Ihres eigenen Geburtstages (nur Tag) ein, ggf. mit Führungsnull. (Bsp.: Sie haben am 06.04.1990 Geburtstag – es werden die ersten beiden Ziffern eingetragen)

Hinweis für die Korrektur einer Antwort:

Möchten Sie eine Antwort korrigieren, dann **malen** Sie das **Feld** der **falschen Antwort vollständig aus** und setzen ein **neues Kreuz** für die **neue, gültige Antwort**. Zum Beispiel:

D5 Menschen, die mir nicht zuhören, höre ich auch nicht zu.




A Fragen zur interkulturellen Professionalisierung

Erklärung:

Bitte bewerten sie folgende Aussagen hinsichtlich Ihrer persönlichen interkulturellen Professionalisierung VOR und NACH dem Seminar.

Kreuzen Sie für jede der folgenden Aussagen an, wie sehr Sie ihr auf der Skala von 1 ('stimme gar nicht zu') bis 6 ('stimme völlig zu') zustimmen.

Kreuzen Sie ganz spontan jeweils eine Antwort an.

							
		gar nicht zu	überwiegend nicht zu	eher nicht zu	eher zu	überwiegend zu	völlig zu
Ich stimme...		1	2	3	4	5	6
A1	Ich bin mit aktuellen Erkenntnissen (Theorien, Modelle usw.) zum Thema Interkulturalität vertraut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A2	Ich habe Wissen über theoretische Grundlagen (Grundsätze, Definitionen) zum Thema Interkulturalität.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A3	Neben meinem Studium informiere ich mich regelmäßig zum Thema Interkulturalität in Fachzeitschriften oder anderen Medien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A4	Ich bin in der Lage, interkulturelle Lernprozesse bei angehenden Lehrkräften zu initiieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A5	Ich bin in der Lage, interkulturelle Lernprozesse bei künftigen Grundschülerinnen und -schülern in den Schulpraktika im Englischunterricht zu initiieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A6	Ich bin gut auf den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in meinem späteren Berufsfeld Grundschule vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A7	Die fachlichen Ziele zu Interkulturalität (Curricula, Bildungsstandards usw.) des Faches Englisch an Grundschulen sind mir vertraut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A8	Ich bin mit fachdidaktischen Hintergründen zu Interkulturalität bezogen auf das Fach Englisch an Grundschulen vertraut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A9	Das Thema Interkulturalität und Umgang mit Heterogenität nimmt in der englischen Fachdidaktik einen zu geringen Stellenwert ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A10	Ich halte zusätzliche Kurse bzw. Weiterbildungen zum Thema Interkulturalität im Englischunterricht der Grundschule für nützlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A11	Ich kenne Beispiele und fachdidaktische Materialien zur Vermittlung interkultureller Lernziele bei künftigen Grundschülerinnen und -schülern in den Schulpraktika im Englischunterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
A12	Das Thema Interkulturalität und Umgang mit Heterogenität sind wichtige Themen für mich als angehende Lehrkraft des Faches Englisch an Grundschulen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

B Szenarien zu Einstellung, Wissen und Gefühl

Erklärung:

Im Folgenden interessiert, wie Sie in einer bestimmten Situation wahrscheinlich handeln, denken oder empfinden würden. **Bitte kreuzen Sie spontan und ehrlich nur die eine Antwort an, die am ehesten auf Sie zutrifft.** Sollte keine der Antworten auf Sie zutreffen, nutzen Sie bitte die letzte Zeile für eine andere Antwort und schreiben diese dort auf.

B1. Sie sind an einem Montagmorgen zu Fuß auf dem Weg zur Arbeit. Eine Ihnen unbekannt Person spricht Sie plötzlich an: „Entschuldigen Sie bitte. Ich suche die Stadtbibliothek. Wissen Sie, wo die ist?“ Dieses Ziel ist Ihnen unbekannt und Sie haben es eilig. Wie würden Sie wahrscheinlich darauf antworten?

- Sie sagen, dass Sie leider nicht weiterhelfen können, weil Sie noch nie dort gewesen sind.
- Sie zucken mit den Schultern, machen ein bedauerndes Gesicht und gehen ohne zu antworten weiter.
- Sie führen die Person an eine Straßenecke in der Nähe, an der ein Stadtplan hängt oder holen Ihr Smartphone raus und googeln den Weg zur Stadtbibliothek für diese Person. Anschließend erklären Sie der Person, die Sie angesprochen hat, die Wegbeschreibung und erkundigen sich, ob diese noch weitere Fragen hat.
- Sie gehen vermutlich einfach weiter ohne zu reagieren, damit Sie pünktlich auf Arbeit erscheinen.
- Anders, und zwar:

B2. Sie sind Lehrkraft an einer Grundschule und bemerken, dass eine Schülerin Ihrer Klasse sich abfällig und aggressiv gegenüber einem geflüchteten Jungen verhält, der vor drei Wochen in Ihre Klasse kam. Dieser versucht seitdem der Schülerin z.B. in den Pausen aus dem Weg zu gehen und sie zu meiden. Berufen Sie ein Vieraugengespräch mit der Schülerin ein?

- Nein, Sie fragen die ganze Klasse, ob es sein kann, dass es eventuell irgendwelche Probleme unter den Kindern in der Klasse gibt.
- Nein, ein Vieraugengespräch berufen Sie nicht extra ein. Sie denken, dass die Situation sich schon noch von allein lösen wird.
- Ja, Sie befragen das Mädchen, ob sie bemerkt hat, wie ihr abfälliges und aggressives Verhalten gegenüber dem geflüchteten Mitschüler ankommt.
- Ja, Sie fragen nach, weshalb sich das Mädchen Ihrem Mitschüler gegenüber so verhält. Sie thematisieren, was Sie beobachtet haben und wie sich der geflüchtete Junge, Ihrer Meinung nach, in diesen Situationen fühlt. Sie erkundigen sich weiter nach der Sichtweise und den Gefühlen des Mädchens dazu.
- Anders, und zwar:

B3. Sie hören eine dramatische Geschichte in der Tagesschau. Es handelt sich um einen Großbrand in einem Haus in einem Dorf in Sachsen, bei dem 17 Menschen ums Leben gekommen sind. Wie empfinden Sie wahrscheinlich?

- Sie sind erschüttert, seufzen und sagen leise: „Oh weh, unvorstellbar, was diese Menschen durchstehen mussten. So schnell kann es vorbei sein.“
- Sie sind froh, dass Sie die Leute nicht kannten, denken nicht weiter darüber nach und schalten weiter.
- Sie sind ergriffen und fragen sich: „Wie konnte so etwas Schreckliches nur passieren? Wie muss es nur den Hinterbliebenen und Angehörigen gehen? Wie würde ich mich an deren Stelle fühlen?“ Anschließend rufen Sie ein Familienmitglied oder eine/n Freund(in) an, um über dieses Ereignis zu sprechen.
- Sie sind betrübt, aber denken bei sich, dass es glücklicherweise nicht in Ihrer Heimat gewesen ist. Außerdem gibt es schlimmere Dinge, die täglich auf der Welt passieren.
- Anders, und zwar:

B4. Sie halten eine Englischstunde zum Thema „English breakfast“, in der Sie sieben neue Vokabeln vermitteln möchten. Während der Ergebnissicherung bemerken Sie, dass Sie lediglich drei der sieben Vokabeln erfolgreich vermitteln konnten. Schnell geben Sie noch eine Hausaufgabe auf, in der alle sieben Vokabeln abgefragt werden. Wie handeln Sie nach der Stunde wahrscheinlich?

- Sie machen sich nach dem Unterricht ein gedankliches Konzept und Notizen, zu dem was gut gelaufen ist und wo es gehapert hat. Die Situation beschäftigt Sie und Sie sind frustriert. Sollten Sie die Menge der Vokabeln reduzieren? Zuhause angekommen schreiben Sie eine Ergänzung in den Verlaufsplan der nächsten Englischstunde, um den Inhalt noch einmal sinnvoll aufzugreifen und einen höheren Lerneffekt zu erreichen.
- Es war eine ganz gewöhnliche Stunde und diese ist gehalten und vorbei. Zu Ihren Ausführungen gibt es nichts zu überdenken oder wofür Sie sich ärgern sollten. Sie können jetzt nichts weiter tun und sich darüber nicht den Kopf zerbrechen, denn schließlich müssen Sie ja auch noch das Tafelbild für die nächste Unterrichtsstunde vorbereiten.
- Nach der Englischstunde überlegen Sie genau, was bei Ihren Erklärungen schiefgelaufen sein könnte. Wie können der Unterrichtsgegenstand und die verpassten Vokabeln in einer späteren Stunde noch einmal sinnvoll von Ihnen aufgegriffen werden?
- Irgendwas scheint dieses Mal nicht geklappt zu haben, aber was ist an Ihrer Vermittlung falsch gewesen? Glücklicherweise konnten Sie die verpasste Festigung der Vokabeln den Schülerinnen und Schülern gerade noch so in letzter Minute in Form einer Hausaufgabe aufgeben. Auf diese Weise können die Kinder zuhause mit den Eltern die verpassten Vokabeln üben.
- Anders, und zwar:

B5. Sie hospitieren eine Englischstunde eines Kollegen in Ihrer Grundschule. In dieser wird ein Kinderbuch mit der Geschichte eines kleinen Mädchens aus Afrika behandelt. Sie erkennen zahlreiche Stereotype bzw. Vorurteile über das Leben in Afrika, die in der Geschichte pauschalisiert, aber als solche nicht von der Lehrkraft aufgegriffen werden, wie z.B. das Leben in ärmlichen Lehmhütten. Thematisieren Sie das im anschließenden Auswertungsgespräch?

- Nein, Sie gehen nicht darauf ein, denn so redenswert waren die Handlungen und Äußerungen Ihres Kollegen eigentlich nicht.
- Ja, Sie fragen nach der Sichtweise Ihres Kollegen zum Leben in Afrika, um in Diskussion zum Kinderbuch zu kommen. Sie fragen Ihren Kollegen, ob Sie ihm einen Tipp geben dürfen, weil Sie der Meinung sind, dieser hätte ein einseitiges Bild von Afrika vermittelt. Daraufhin fragen Sie nach, ob er das Kinderbuch noch einmal aufgreifen würde oder gar ein anderes wählen würde, um ein paar Dinge klarzustellen. Sie sagen, dass die Bilder im Buch und die Erzählungen nicht die Lebensrealität aller Menschen in Afrika abbilden und diese beleidigen könnten.
- Ja, Sie fragen nach, ob ihr Kollege bei der erneuten Behandlung des Kinderbuchs etwas anders machen würde und sagen, dass Sie der Meinung sind, dass es neben den benannten Lebensformen in Afrika noch andere gibt.
- Ja, Sie fragen nach, ob man generell, neben den Dingen, die er heute schon angesprochen hat, noch von anderen zum Leben in Afrika berichten könnte.
- Anders, und zwar:

B6. Sie sind Lehrkraft einer DaZ (Deutsch als Zweitsprache) -Klasse in einer Grundschule und bemerken, dass eine geflüchtete Erstklässlerin regelmäßig von ihrem großen Bruder abgeholt wird. Sie sehen, dass das Mädchen stets alle Schulbücher in ihrem Ranzen mit nach Hause nimmt um zu üben. Sie trägt den Ranzen stets allein, obwohl ihr Bruder nichts dabei hat. Wie denken Sie vermutlich darüber?

- Ihrer Meinung nach ist das eine völlig normale Situation. Sie finden es richtig, wie es ist. Vor allem, wenn Sie bedenken, welche kulturellen Hintergründe, Erwartungen und Rollen der Geschlechter oder Vorstellungen und Werte hinter diesem Verhalten stehen können. Außerdem kann doch jeder seine Sachen selbst tragen.
- Sie fragen sich nicht, weshalb das Mädchen den Ranzen allein tragen muss und akzeptieren diese Situation auch weiterhin; zumal alle Kinder ihre Sachen selbst tragen. Zwar ist das ein großer kultureller Unterschied, aber andererseits sorgt sich der Bruder des Mädchens genau, wie andere Geschwister.
- Sie erkundigen sich bei den beiden Kindern oder in einem Elterngespräch nach möglichen Gründen für dieses Verhalten. Da scheint ein großer kultureller Unterschied vorzuliegen.
- So etwas haben Sie noch nie gesehen. Wieso muss ein so kleines Mädchen alles allein tragen? Sie können dieses Verhalten überhaupt nicht nachvollziehen und möchten den großen Bruder am liebsten selbst auffordern, mit anzupacken.
- Anders, und zwar:

B7. Sie sind nach langer Reise endlich in Ihrer Gastfamilie in einer Kleinstadt auf der Insel Sal auf den Kapverden angekommen und freuen sich, diese kennenzulernen und dort als Au-pair zu arbeiten. Voller Vorfreude klopfen Sie an die Haustür und eine Frau öffnet Ihnen. Freundlich strecken Sie ihr die Hand entgegen, um sie zu begrüßen. Die Frau nimmt weder Ihre ausgestreckte Hand an, noch bittet sie Sie herein. Sie lässt die Tür lediglich einen Spalt weit geöffnet und verschwindet wieder im Haus. Wie empfinden Sie in dieser Situation vermutlich?

- Sie verstehen dies zwar persönlich nicht als herzliches Willkommen, aber da Sie sich nicht in der Hausnummer getäuscht haben, folgen Sie einfach der Frau in das Haus.
- Eine Einladung sieht ja wohl anders aus. Sie sind verwundert und fühlen sich ein wenig fehl am Platz und warten kurz vor dem Haus darauf, dass Sie hereingebeten werden. Nach einer Weile rufen Sie der Frau hinterher, um zu erfahren, ob Sie hereinkommen dürfen.
- Sie würden am liebsten sofort zurückreisen, aber rufen erstmal bei Ihrer Vermittlungszentrale für Gastfamilien an. Dort werden Sie Ihren Frust los und finden heraus, ob Sie wirklich richtig sind und wenn ja – weshalb man Sie so unfreundlich empfangen hat ohne höflich zur Begrüßung die Hand zu geben.
- Diese Art von Begrüßung war Ihnen noch gar nicht bekannt und gefällt Ihnen. Sie folgen der Frau ins Innere des Hauses, um auch noch den Rest Ihrer Gastfamilie kennenzulernen.
- Anders, und zwar:

B8. Sie erhalten die Chance, beruflich für ein Jahr nach Japan an eine deutsche Schule zu gehen. Ihre Schulleitung versichert Ihnen, dass Sie zu den bisherigen Konditionen weiterarbeiten können. Ihnen soll sowohl Kost und Logis gestellt als auch ein Sprachkurs finanziert werden. Man versichert Ihnen, dass Sie weiterhin dieselben Fächer unterrichten werden, nur mit neuen Kolleg(inn)en. Ihre Schulleitung fragt Sie: „Trauen Sie es sich zu, dieses Angebot anzunehmen?“ Was denken Sie bei sich ohne private Gründe (, wie Familie oder Partnerschaften,) einzubeziehen?

- Nein, das traue ich mir nicht. Ich habe keine Ahnung, ob ich überhaupt für solch eine Sache geeignet oder daran interessiert bin. Ich war noch nie so lange auf mich allein gestellt unterwegs und denke nicht, dass ich in der Lage bin, diese Sprache so schnell allein zu erlernen oder mich mit den kulturellen Besonderheiten auseinanderzusetzen.
- Grundsätzlich würde ich mir so etwas zutrauen, weil ich einige Jahre Berufserfahrung habe und eine weitere Fremdsprache spreche. Zuerst würde ich mich aber gern belesen, was dieses Land und die Kultur ausmachen und dann meine Entscheidung fällen, ob ich wirklich hundertprozentig für diese Stelle geeignet bin.
- Na klar, dafür bin ich bestens geeignet. Das ist die perfekte Gelegenheit für mich als, meine Persönlichkeit und berufliche Expertise auf besondere Art und Weise zu profilieren. Kleinere Sprach- oder Kulturschwierigkeiten werde ich gewiss mit eigenen Kräften lösen können und mein neues Kollegium wird mich sicherlich schnell schätzen lernen. Wann soll es losgehen?
- Nein, ich traue mir so etwas eher nicht zu. Ich hätte zwar Lust, mal etwas Anderes auszuprobieren, habe aber große Bedenken, ob ich persönlich der Herausforderung der neuen Sprache und Kultur gewachsen bin.
- Anders, und zwar:

B9. Sie sehen eines Abends zum allerersten Mal allein den Film *Titanic* mit Leonardo DiCaprio und Kate Winslet im Fernsehen. Von diesem haben Sie bereits in einer Rezension gelesen, dass es sich um eine berührende Liebesgeschichte und den dramatischen Untergang der legendären Titanic 1912 handelt. Wie empfinden Sie wahrscheinlich zu Filmende?

- Sie sind ganz aufgewühlt und ergriffen von dieser berührenden Liebesgeschichte und dem schrecklichen Schicksal der vielen Menschen, die mit der Titanic versunken sind. Sie schreiben einem/r Freund(in) eine Nachricht, um vom Film und Ihren Gefühlen zu berichten.
- Sie sehen keine Relevanz dafür, aus solch einem Ereignis einen Film zu machen. Der Film hat Sie demnach nicht bewegt. Allerdings haben Ihnen die Landschaften gut gefallen und Sie denken über eine Schiffsreise über den Atlantik im nächsten Sommer nach.
- Der Film hat sie irgendwie gepackt und Sie hatten das ein oder andere Mal während des Sehens sogar ein bisschen Gänsehaut.
- Sie können sich gut vorstellen, wie es den beiden Verliebten ging, die sich gerade unter schwierigen Umständen kennengelernt haben und sich dann auf dem sinkenden Schiff dramatisch verloren. Sie seufzen leise als Sie noch einmal an die ein oder andere ergreifende Szene zurückdenken.
- Anders, und zwar:

B10. Sie sind an einem Sonntagnachmittag mit zwei Freund(inn)en zuhause in Ihrem Wohnzimmer. Als Sie gerade mit einer Kanne Kaffee auf einem Tablett aus der Küche zurückkommen, bemerken Sie wie sich beide angeregt über die Frisur einer prominenten Person in einer Zeitschrift unterhalten. Die beiden sagen, dass die Haare der prominenten Person viel zu unnatürlich aussehen und fragen Sie nach Ihrer Meinung. Selbst denken Sie, dass die Frisur in Ordnung ist. Wie antworten Sie in dieser Situation vermutlich?

- Sie gehen der Frage aus den Weg, verweisen auf den Kaffee auf Ihrem Tablett und fragen: „Wollt ihr Milch oder Zucker für euren Kaffee haben?“
- Sie antworten: „Hm ok, weiß nicht. Sowas sieht eben jeder anders.“
- Sie erwidern: „Jetzt hört mal bitte auf die Person in der Zeitschrift so anzustarren und euch über die Haare aufzuregen. Ich bin der Meinung, dass die Frisur total in Ordnung ist und daran gibt es nichts auszusetzen.“
- Solche Situationen gefallen Ihnen, Sie setzen sich zu Ihren Freund(inn)en und fragen: „Was genau findet ihr zwei denn so schlimm an den Haaren?“
- Anders, und zwar:

B11. Es ist Samstagvormittag und Sie stehen nach einem ausgiebigen Frühstück in der Küche Ihrer guten Freundin. Sie sind gerade dabei den Frühstückstisch abzuräumen und haben eine leere Käsepackung und eine Bananenschale in den Händen, die Sie gern in unterschiedlichen Mülleimern entsorgen möchten. Deswegen fragen Sie Ihre Freundin: „Wo steht nochmal dein Biomülleimer und wo kommt der Plastikmüll hin?“ Darauf antwortet Sie: „Ach, du kannst beides einfach in den großen Mülleimer da drüben schmeißen. Da kommt bei mir alles rein.“ Wie antworten Sie auf diese Äußerung wahrscheinlich?

- Sie antworten: „Aha, wenn du meinst. Dann schmeiß ich auch alles dort rein, obwohl ich das normalerweise ganz anders mache. Hoffentlich ist dir klar, welche Konsequenzen so eine Entsorgung für die Umwelt hat.“
- Sie entgegnen: „Bei dir gibt es wohl keine Mülltrennung? Gut, dass du es sagst, denn in deinem Zuhause entscheidest schließlich du allein. Mich würde trotzdem mal interessieren, wieso du es so machst?“
- Sie antworten: „Jetzt willst du mich auf den Arm nehmen, oder? Du wirst doch nicht ernsthaft all deinen Müll in eine Tonne schmeißen.“
- Sie erwidern nichts und denken bei sich, dass es ok ist und sie ihren Müll eben anders trennt als ich. Das ist auch in Ordnung für mich.
- Anders, und zwar:

B12. Sie leben seit ein paar Monaten als Au-Pair in einer jüdischen Gastfamilie in den USA und fühlen sich dort gut aufgehoben. Besonders spannend finden Sie, dass Sie auch an den Festtagen im jüdischen Jahreskreis mit Ihrer Gastfamilie teilnehmen dürfen. Somit begehen Sie auch gemeinsam das Laubhüttenfest (Sukkot) im September, das an die Wüstenwanderung der Hebräer von Ägypten zum gelobten Land erinnern soll. Sie wissen bereits, dass diese jüdische Gemeinde festen Regeln folgt und Unterbrechungen oder Gespräche während religiöser Veranstaltungen nicht erwünscht sind. Als nunmehr die Zeremonien beginnen, überreicht Ihnen Ihre Gastmutter traditionell den Feststrauß Lulav. Welche Entscheidung treffen Sie wahrscheinlich in diesem Moment für den weiteren Umgang mit dem Feststrauß?

- Sie entscheiden sich dafür, den Feststrauß Lulav einfach unauffällig während der Zeremonien ohne etwas damit zu machen bei sich zu tragen. Niemand wird von Ihnen als Fremde erwarten, dass Sie wissen, was man damit anstellen muss.
- Sie werden den Feststrauß Lulav annehmen und sich nach anderen Personen mit solch einem Strauß umsehen. Dann werden Sie sehen, ob Sie diesen einfach bei sich tragen oder in eine Blumenvase auf das Podium (Bima) stellen, denn so stellen Sie sich seine Verwendung vor.
- Sie werden einfach nach anderen Personen mit dem Feststrauß Lulav Ausschau zu halten, um zu sehen, was Sie mit diesem anstellen sollen und es diesen gleichzutun.
- Sie beschließen, sich nach anderen Personen mit Feststräußen umzusehen. Diese werden Sie einfach nachahmen und währenddessen versuchen herauszufinden, was es mit dem Lulav auf sich hat.
- Anders, und zwar:

B13. Sie werden von Ihrem besten Freund zum Jubiläum der Meierei (Käserei) seiner Familie in einem Dorf in Sachsen-Anhalt eingeladen, in der eine besondere Rarität hergestellt wird. Zu den Programmpunkten zählt neben der traditionellen Handwerksschau auch ein gemeinsames Verkosten der Spezialität des Hauses, dem lebendigen Käse. Bei der Handwerksschau sehen Sie, wie dieser vor dem Servieren noch einmal in einer Kiste mit Milben gebadet wird. Der in Milben panierte Käse soll anschließend vor Ort von Ihnen und der Familie Ihres besten Freundes auf einer frischen Scheibe Schwarzbrot probiert werden. Wie reagieren und denken Sie wahrscheinlich bezüglich einer Einladung zur gemeinsamen Verkostung?

- Sie erkundigen sich interessiert und höflich nach weiteren Informationen zur Geschichte des lebendigen Käses, aber machen deutlich, dass der Verzehr der Spezialität gar nichts für Sie ist.
- Das finden Sie spannend. Sie kennen normalerweise nur abgepackten Käse aus dem Kühlregal oder solchen von der Käsetheke. Ein Stückchen dieses traditionell hergestellten Käses werden Sie gern probieren, um herauszufinden, wie andere Arten von Käse schmecken.
- So etwas essen die hier normalerweise? Bei Ihnen werden Milben mit dem Staubtuch oder -sauger beseitigt, aber nicht gegessen. Das ist weder normal noch gesund. Sie werden diesen Käse niemals probieren.
- So etwas Besonderes haben Sie noch nie zuvor probiert. Hier wird dieser Käse vermutlich fast jeden Tag gegessen. Sie möchten am liebsten sofort nach der beeindruckenden Handwerksschau probieren und erkundigen sich noch, ob hier noch andere Sorten des lebendigen Käses hergestellt werden, die Sie auch noch verkosten dürfen.
- Anders, und zwar:

B14. Sie sind christlich geprägt und feiern Weihnachten jedes Jahr traditionell am 24. Dezember mit der ganzen Familie in Ihrer Heimat. An diesem Tag gehen Sie alle gemeinsam zum Krippenspiel in die Kirche. Sie erfahren, dass die neue Freundin Ihres Bruders ihn dazu bewegt hat, nicht mit zum Krippenspiel in die Kirche zu gehen. Wie reagieren Sie wahrscheinlich?

- Die beiden haben Ihre Entscheidung mit gutem Grund gefällt, aber ich werde einfach mal versuchen, den beiden zu sagen, dass wir uns freuen würden, wenn sie dabei wären. Vielleicht finden wir gemeinsam einen Kompromiss.
- Scheinbar feiert die neue Freundin meines Bruders Weihnachten nicht in der christlichen Tradition und deswegen werde ich nichts dagegen unternehmen. Mal unabhängig davon, was wir an Weihnachten machen, sollte jeder Mensch selbst entscheiden, wie er solche Feierlichkeiten begehen möchte. Außerdem ist mein Bruder alt genug, um zu entscheiden, wie er gern Weihnachten feiern möchte.
- Ich finde es schade, dass sich mein Bruder dazu entschieden hat, nicht mit uns zu feiern. Er war doch immer gern mit dabei. Aus diesem Grund werde ich noch einmal persönlich bei beiden nachfragen, welche Gründe ihrerseits dagegensprechen.
- Weihnachten ist ein heiliges Fest und ein Tag der Familie. Das Krippenspiel und der Kirchenbesuch gehören traditionell dazu. So, wie die neue Freundin meines Bruders Weihnachten normalerweise begeht, kann doch nicht annähernd so feierlich, wie bei uns sein kann. Die beiden müssen dabei sein und ich werde sie schon noch überreden.
- Anders, und zwar

B15. Es ist Sommer und sehr heiß. Sie tragen kurze Hosen und ein bunt gestreiftes T-Shirt. Sie sind Tourist(in) in einem fremden Land, über das sie schon viel gelesen haben und wollen selbstständig eine Stadtbesichtigung an einem traditionellen Feiertag durchführen. Gerade laufen Sie freudestrahlend und tänzelnd an einem besonderen Festtagsumzug vorbei, da kommt Ihnen eine Gruppe unbekannter, einheimischer, junger Leute auf einer Straße entgegen, die auf Sie zeigt und lacht. Wie denken Sie wahrscheinlich darüber?

- Sie fragen sich, ob Sie etwas Komisches gemacht haben. Ist es unüblich, sich in dieser Kultur bei einem Festumzug mit T-Shirt und kurzer Hose zu kleiden? Oder haben Sie sich in Ihrem Enthusiasmus sogar merkwürdig benommen?
- Sie denken überhaupt nicht darüber nach und gehen entspannt weiter. Schließlich sind Sie Tourist(in) und möchten nur die fremde Stadt besichtigen.
- Sie nehmen an, dass die jungen Leute Sie wegen Ihres äußeren Erscheinungsbildes und Auftretens auslachen. Das ist Ihnen aber unangenehm. Sie schauen sich nach anderen Menschen um. Wie verhalten sich diese Leute und welchen Kleidungsstil haben sie? Vielleicht können Sie sich auch zu diesen Dingen belesen oder online recherchieren. Sie überlegen, wie Sie sich beim nächsten Spaziergang anders geben könnten, um nicht wieder aufzufallen und ausgelacht zu werden.
- Sie wundern sich zwar, aber denken nicht darüber nach. Sicherlich wollten sich die jungen Leute nur einen Spaß erlauben und meinten nicht Sie persönlich. Ihres Erachtens haben Sie sich angemessen gekleidet und verhalten.
- Anders, und zwar

B16. Sie sind auf dem Weg in Ihren Urlaub nach Schottland und nehmen einen Flug nach Edinburgh. Für den Umstieg zum Gate B3 auf dem Frankfurter Flughafen haben Sie nur wenig Zeit, da Ihr erstes Flugzeug Verspätung hatte. An einem Gate beobachten Sie, wie eine Person ratlos vor den Anzeigetafeln steht und etwas zu suchen scheint. Plötzlich kommt diese Person auf Sie zu und fragt in englischer Sprache: "Excuse me, can you help me, please? I am late and need to find the way to gate A25. Do you know where it is?" Wie würden Sie wahrscheinlich reagieren?

- Sie antworten in englischer Sprache: „I am sorry, but I am already late myself. Please ask somebody else; for example the ground staff over there.“, und Sie zeigen in die Richtung des Flughafenservice.
- Sie gehen vermutlich einfach an der Person vorbei ohne darauf einzugehen, weil Sie so in Eile sind.
- Sie schütteln mit dem Kopf, zeigen hastig auf Ihre Uhr und gehen ohne zu antworten weiter.
- Sie antworten: „Sure, no problem. I am also a bit late, but if you would walk with me I could take you directly to where gate A starts and then hop over to my gate.“
- Anders, und zwar:

B17. An einem Samstagabend feiern Sie Ihren 30. Geburtstag. Ein Freund aus einem anderen Land lehnt als einziger das Sektglas zum Anstoßen bei der Eröffnung Ihrer Geburtstagsfeier ab. Wie denken Sie wahrscheinlich darüber?

- Das finden Sie gut, weil Sie wissen, dass Ihr Freund komplett auf Alkohol verzichtet. Im Vergleich zur Heimat Ihres Freundes, besitzt das Thema Alkoholkonsum an Geburtstagen hier ganz normal. Darüber hinaus kennen Sie einige politische Regeln, die in dem Heimatland Ihres Freundes für seinen Verzicht sprechen.
- Eigentlich ist es Ihnen egal und davon lassen Sie sich nicht vom Feiern abhalten. Sie fragen sich jedoch, wieso Ihr Bekannter nicht wenigstens das Glas in die Hand nehmen kann? Er muss ja nicht daraus trinken. Stattdessen zieht er die ganze Aufmerksamkeit auf seinen Alkoholverzicht. Solch ein Verhalten können Sie nicht nachvollziehen.
- Das stört Sie nicht. Ihnen ist es schon früher aufgefallen, dass bei den Geburtstagen Ihres Freundes kein Alkohol getrunken wird. Das scheint unterschiedlich zu sein und bei ihm einfach etwas anders abzulaufen als auf den Feiern, die Sie normalerweise gewöhnt sind.
- Das ist völlig ok für Sie mit dem Alkoholverzicht. Neben einigen Gemeinsamkeiten Ihrer beiden Arten Geburtstage zu feiern, wie Kuchen essen, Geschenke erhalten, Musik und Tanz, gibt es eben auch diesen einen Unterschied mit der Sache mit dem Alkohol ist eben anders als bei Ihnen.
- Anders, und zwar:

B18. Sie erhalten ein Paket einer nahestehenden Freundin, die am Theater arbeitet und Sie zu Ihrer runden Geburtstagsfeier einlädt. In diesem Paket befinden sich ein mystisches, braunes Gewand und ein grüner Zylinderhut für Sie. In einem beiliegenden Brief werden Sie gebeten, beides auf der Feier zu tragen, weil Ihre Freundin ein abenteuerliches Theaterstück mit Ihnen in einer besonderen Rolle veranstalten möchte. Wofür genau bleibt eine Überraschung und wird nicht verraten. In der Einladung steht, dass Sie innerhalb einer Woche zu- oder absagen sollen. Wie reagieren Sie wahrscheinlich?

- Sie reagieren nicht gleich und räumen sich noch etwas mehr Bedenkzeit ein. Sie überlegen, welche Überraschung auf Sie zukommen könnte und ob diese Art von Feier etwas für Sie ist.
- Sie sagen gleich zu. Sie mögen jede Art von Überraschung und lebendiger Kunst. Vielleicht passiert irgendetwas ganz unvorhersehbares auf der Geburtstagsfeier. Außerdem gefallen Ihnen die ausgefallenen Kleidungsstücke und Sie finden es großartig, selbst Teil eines abenteuerlichen Theaterstücks werden zu dürfen.
- Sie sagen Ihrer Freundin zeitnah ab, weil Sie so etwas nicht auf einer Geburtstagsfeier haben wollen. Das wird nur eine Blamage für Sie und alle Beteiligten.
- Sie sind nach kurzer Überlegung bereit, sich auf die Überraschung und das Tragen des Kostüms einzulassen. So eine Art Feier passt gut zu Ihrer Freundin und deswegen sagen Sie Ihr zeitnah zu.
- Anders, und zwar:

B19. Sie werden gefragt, ob Sie eine zehnmünütige freigesprochene Dankesrede zur Abschlussfeier Ihres Studiums vorbereiten könnten. Diese sollen Sie dann zur feierlichen Zeremonie vor Ihrem Jahrgang und den Angehörigen halten. Nehmen Sie diese Herausforderung an? Was denken Sie bei sich?

- Grundsätzlich ja. Ich würde mir so etwas zutrauen, aber müsste dafür definitiv einige Male für eine freie Rede proben. Normalerweise kann ich gut vor anderen sprechen und bedeutende Reden verfassen. Das weiß ich. An solchen Herausforderungen kann ich wachsen.
- Bloß nicht. Das ist nichts für mich. Ich weiß nicht mal, ob ich so etwas Aufwendiges überhaupt kann oder will. Ich denke, dass ich mich bei so einer Rede andauernd versprechen und komplett blamieren würde. Das soll lieber jemand anderes machen.
- Nein, ich traue mir so etwas eher nicht zu. Ich hätte zwar Lust diese Aufgabe zu übernehmen, aber bin mir nicht sicher, ob ich wirklich in der Lage bin, allein und frei auf der Abschlussfeier zu sprechen. Da bräuchte ich schon noch jemanden zur Unterstützung.
- Aber klar, da fühle ich mich geehrt. Die anderen werden erkennen, dass ich richtige Person für diese Aufgabe bin, weil ich rhetorisch gewandt bin. Ich werde eine ganz besondere Rede halten.
- Anders, und zwar:

B20. Es ist Sonntagnachmittag und Sie machen vor einem Denkmal mit einem großen Löwen auf dem Marktplatz Ihrer Heimatstadt Fotos mit Freund(inn)en. Plötzlich werden Sie von einer Reporterin der griechischen Zeitung *Athlitiki* in fließendem Deutsch gefragt: „Entschuldigen Sie! Dürfte ich auch ein Foto von Ihnen vor dem Denkmal machen? Ich arbeite gerade an einem Beitrag über das Löwensymbol und bräuchte dafür genau Ihr Gesicht. Sie müssten sich lediglich dieses Heraklesgewand anziehen und vor dem Löwen posieren.“ Wie antworten Sie wahrscheinlich?

- „Nein, auf keinen Fall. Das ist nichts für mich. Außerdem: Was soll unser Löwe mit diesem griechischen Herakles zu tun haben?“
- „Oh, na klar, das klingt ja spannend. Geht es in Ihrem Beitrag um die griechische Mythe um Herakles? Das Gewand ist aber kunstvoll verarbeitet. Ich ziehe es gern gleich an. Am besten wirkt die Aufnahme doch sicherlich, wenn ich rechts neben dem Löwen stehe, oder?“
- „Na gut, wieso sollte ich nicht auch mal für so etwas fotografiert werden? Reicht ein Foto für den Zweck? Mich würde nur noch kurz interessieren, was es mit dem Löwen und Herakles in Ihrer Kultur auf sich hat?“
- „Oh, nett, dass Sie fragen, aber so spontan nein danke. Dazu müsste ich erstmal kurz darüber nachdenken und etwas über Ihren Beitrag erfahren.“
- Anders, und zwar:

B21. Sie machen einige Tage vor der nächsten Landtagswahl einen Wochenendspaziergang mit einem Familienmitglied. Auf Ihrem Weg laufen Sie an einem Werbeplakat einer Partei vorbei, mit deren Inhalten Sie gar nicht einverstanden sind. Sie sagen: „Wie kann die Stadt es nur erlauben, dass diese Partei überhaupt noch Wahlkampfplakate aufhängen darf?“ Darauf erwidert Ihr Familienmitglied überzeugend: „Ich weiß nicht, was du hast. Ich werde für diese Partei stimmen.“ Wie antworten Sie auf diese Äußerung wahrscheinlich?

- Sie erwidern: „Ich bin zwar absolut nicht einer Meinung mit dir, weil ich die Interessen dieser Partei nicht vertreten kann, aber ich denke, du allein solltest deine Entscheidung bei dieser Wahl treffen.“
- Sie antworten: „Ich denke, dass nur wenige Gründe für solch eine Wahl sprechen und du dich lieber für eine andere Partei entscheiden solltest. Du musst dir im Klaren sein, welche Konsequenzen der eigene Entschluss für die gesamte Bevölkerung hat.“
- Sie erklären: „Wenn das deine persönliche Meinung ist und du sie vertreten kannst, dann ist es völlig in Ordnung, dass du diese Partei wählen möchtest.“
- Sie entgegnen: „Das ist ein schlechter Scherz, oder? Wenn du diese Partei wirklich wählst, dann zweifle ich an deinem gesunden Menschenverstand.“
- Anders, und zwar:

B22. Sie spielen im Wohnzimmer guter Freunde abends ein neues Gesellschaftsspiel. Dieses hat einer der Freunde von seiner Gastfamilie aus Malaysia geschenkt bekommen und es dort oft gespielt. Er erklärt Ihnen die Spielregeln nicht, weil er meint, dass Sie diese während des Spiels von allein erfahren. Nun werden Sie jedoch regelmäßig von Ihrem Freund mit einer abweisen-den Geste und den Worten ‘So nicht‘ unterbrochen, aber ohne weitere Spielerklärungen. Drei weitere Runden dulden Sie diese Unterbrechung ohne etwas zu sagen. Wie reagieren Sie bei einem vierten Mal wahrscheinlich?

- Sie spielen einfach weiter und fragen nicht nach. Die Spielregeln werden Ihnen schon noch klar.
- Sie sagen: „Das ist nun die vierte Unterbrechung und der Sinn des Spiels erschließt sich mir immer noch nicht. Scheinbar hast du keine Ahnung vom Erklären von Spielregeln. Ich habe es satt, permanent gesagt zu bekommen ‘So nicht‘, aber weiter passiert nichts.“ Daraufhin verlassen Sie erbost das Wohnzimmer.
- Sie sagen Ihrem Freund: „Du, ich versuche die ganze Zeit, den Sinn des Spiels und deiner Reaktionen zu verstehen. Ich bezweifle allerdings, dass ich die Spielregeln so verstehen werde. Welche Bedeutung hat ‘So nicht‘ für das Spiel? Kannst du das erklären?“
- Sie sagen Ihrem Freund: „Ich habe keine Ahnung, worum es hier geht und brauche jetzt wirklich mal eine genaue Anleitung, um das Spiel zu verstehen.“
- Anders, und zwar

C Fragen zur Person

Erklärung:

Bitte beantworten Sie zunächst einige Fragen zu Ihrer Person.

A1 Welches Geschlecht haben Sie? Bitte kreuzen Sie an!

- ₁ weiblich ₂ männlich ₃ andere

A2 Wie alt sind Sie? Jahre

A3 Welchen Studiengang mit welchen Studienfächern absolvieren Sie aktuell?

- ₁ Grundschullehramt ₂ Fächer (GS⁷): _____
₃ Anderer Studiengang: _____

C4 Was haben Sie in der Zeit zwischen Ihrem Schulabschluss und Studienbeginn getan? Bitte kreuzen Sie an! Mehrfachnennungen sind möglich.

- ₁ Nichts, weil ich nahtlos zum Studium ging
₂ Elternzeit
₃ Urlaub
₄ Bundeswehr
₅ Zivildienst
₆ Freiwilliges (soziales/kulturelles usw.) Jahr
₇ Ehrenamt und zwar: _____
₈ Praktikum und zwar: _____
₉ Berufsausbildung: _____
₁₀ Studium und zwar: _____
₁₁ Au Pair oder Work & Travel im Ausland
₁₂ Gejobbt als: _____
₁₃ Anderes und zwar: _____

C5. Haben Sie selbst oder Ihnen bekannte Personen, mit denen Sie im regelmäßigen Kontakt stehen, einen Migrationshintergrund? Laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2017) hat "eine Person [...] einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist." Bitte kreuzen Sie an. Mehrfachnennungen sind möglich.

- ₁ Nein, keine
₂ Ja, ich selbst Herkunftsland: _____
₃ Ja, in meiner Familie Herkunftsland: _____
₄ Ja, im Freundeskreis
₅ Ja, entfernte Bekannte
₆ Ja, Arbeitskolleg(inn)en bzw. Klient(inn)en auf Arbeit (Kinder usw.)
₇ Andere und zwar: _____

C6. Haben Sie sich bereits in Vereinen, Arbeitskreisen/-gemeinschaften, sozialen Einrichtungen o.ä. engagiert, in denen Sie mit Menschen aus anderen Kulturen kooperiert haben?

- Nein. → bitte weiter bei A7.

⁷ Grundschule

Ja → bitte weiter bei A 6.1

C6.1 Institution: _____ C6.2 Ort/Land: _____

**C7. Haben Sie sich bereits längere Zeit (mindestens einen Monat) im Ausland aufgehalten?
Bei mehr als einem längeren Auslandsaufenthalt geben Sie bitte bei 7.2* und 7.3* weitere
Aufenthalte an.**

Ja. → bitte weiter bei A7.1

Nein. → bitte weiter bei Seite 4

C7.1 Ort und Land: _____

Dauer des Aufenthalts: _____

Überwiegend von Ihnen gesprochene Sprache: _____

Was haben Sie dort getan? Bitte kreuzen Sie an; Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ₁ Urlaub | <input type="checkbox"/> ₅ Auslandsstudium |
| <input type="checkbox"/> ₂ Schüleraustausch | <input type="checkbox"/> ₆ Au-Pair |
| <input type="checkbox"/> ₃ High-School Year | <input type="checkbox"/> ₇ Arbeit oder Work & Travel |
| <input type="checkbox"/> ₄ Auslandspraktikum | <input type="checkbox"/> ₈ Anderes und zwar: _____ |

C7.2 Ort und Land: _____

Dauer des Aufenthalts: _____

Überwiegend von Ihnen gesprochene Sprache: _____

Was haben Sie dort getan? Bitte kreuzen Sie an; Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ₁ Urlaub | <input type="checkbox"/> ₅ Auslandsstudium |
| <input type="checkbox"/> ₂ Schüleraustausch | <input type="checkbox"/> ₆ Au-Pair |
| <input type="checkbox"/> ₃ High-School Year | <input type="checkbox"/> ₇ Arbeit oder Work & Travel |
| <input type="checkbox"/> ₄ Auslandspraktikum | <input type="checkbox"/> ₈ Anderes und zwar: _____ |

C7.3 Ort und Land: _____

Dauer des Aufenthalts: _____

Überwiegend von Ihnen gesprochene Sprache: _____

Was haben Sie dort getan? Bitte kreuzen Sie an; Mehrfachnennungen sind möglich.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ₁ Urlaub | <input type="checkbox"/> ₅ Auslandsstudium |
| <input type="checkbox"/> ₂ Schüleraustausch | <input type="checkbox"/> ₆ Au-Pair |
| <input type="checkbox"/> ₃ High-School Year | <input type="checkbox"/> ₇ Arbeit oder Work & Travel |
| <input type="checkbox"/> ₄ Auslandspraktikum | <input type="checkbox"/> ₈ Anderes und zwar: _____ |

Anhang I: IKEL-Interviews: Kategoriensysteme

Induktives Kategoriensystem der IKEL-Interviews				
OK	UK	Defintion	Ankerbeispiel	Codierregel
Reflexion fachdidaktischer Kenntnisse	Fachdidaktische Konzepte/Theorien	Darunter versteht man das Grundlagenwissen über fachdidaktische Konzepte oder Theorien der englischen Fachdidaktik, wie den Begriff der interkulturellen Kompetenz mit seinen Dimensionen und Subkomponenten oder Byrams Modell interkulturell-kommunikativer Kompetenz. Des Weiteren ist damit der kognitive Besitz von theoretischen und methodischen Wissensbeständen sowie berufsrelevant-wissenschaftlichen oder allgemeinen Erkenntnissen und Theorien interkultureller Kompetenz gemeint, wie des Vierseiten-Kommunikationsmodell von Schulz von Thun.	<p>Post-Partnerinterview 2 - 2018: SM und KP:</p> <p>144 KP: #00:06:57-8# Mhm [bejahend] (..) Also auch so (..) meta</p> <p>145 (..) kognitive Fähigkeiten (...) ähm (.) dass man sich</p> <p>146 überhaupt auf so ner Ebene (.) über (..) Kultur quasi oder</p> <p>147 verschiedenen Kulturen überhaupt Gedanken machen kann (...)</p> <p>148 hat ja auch wieder mit (.) reflexiven Fähigkeiten zutun aber (.) ja #00:07:13-6#</p>	Hier werden sowohl Defintions-versuche bezüglich des Gesamtkonstrukts IK als auch einzelner Subkomponenten IK berücksichtigt. Auch methodisch/didaktisches Wissen, wie die Seven Principels of Cultrally Responsive Teaching zählen hierzu.
	Fachdidaktische Materialien, Beispiele oder Übungen	Hierunter fällt das Wissen über geeignete fachdidaktische Übungen, Materialien oder Beispiele, wie fachdidaktische Lehr- und Lernmaterialien, die ein interkulturelles Lernziel verfolgen. Bei dieser Kategorie handelt es sich um Materialien, die primär für den didaktischen Zweck des Erlernens bzw. der Vermittlung interkultureller Kompetenz in der Fremdsprache Englisch erschaffen wurden, wie Arbeitshefte, Lernplakate oder Bild- und Wortkarten. Neben diesen fachdidaktischen Übungen, Materialien oder Beispielen, gehören auch solche Beispiele oder Arbeitsaufträge zu diesem Schwerpunkt, welche neben dem Einsatz im Klassenzimmer auch zur eigenen interkulturellen Professionalisierung beitragen, wie Kultursimulationen.	<p>Post-Partnerinterview 1 - 2018: EF und HY:</p> <p>1191 EF: #01:06:08-3# also ich fand zum Beispiel das Spiel mit</p> <p>1192 den memory cards ganz interessant wo die Länder zugeordnet</p> <p>1193 wurden (2) ehm (2) ja oder A.'s Station oder A. und V.</p> <p>1194 hatten ja die Station mit den Früchten und das so zu</p> <p>1195 schmecken und woher das dann kommt #01:06:29-5#</p>	Hierzu zählen auch Übungen aus dem Seminar, welche der Schulung eigener IKK dienten, wie Kommunikations- oder Reflexionsübungen.

	Authentische Materialien oder Beispiele	<p>Hierzu zählt das Wissen über geeignete authentische Materialien und Übungen. Dabei handelt es sich bspw. um Realia, welche englische Muttersprachler(innen) im Alltag z.B. in Form von Printmedien rezipieren, wie Kinderbüchern oder Zeitschriften oder generell im Alltag verwenden, wie Rezepte, Stadtpläne, Eintrittskarten oder Spielsammlungen. Diese Realia werden dann im Englischunterricht der Grundschule gezielt eingesetzt und dienen neben der Sprachentwicklung auch der Entwicklung interkultureller Kompetenz.</p>	<p>Post-Partnerinterview 5 - 2018: MY und SD:</p> <p>382 MY: #00:20:19-9#oder ein ganz anderes Auge darauf habe (..) womit 383 man sich eben auch beschäftigen kann und gerade diese 384 Sachen, eben auch diese Bücher die wir uns angeguckt haben, 385 wo es halt teilweise auch um die Flüchtlingskinder ging, die 386 dann nach England gekommen sind und solche Sachen. (..) Ich 387 finde halt, das war so ein bisschen was augenöffnendes für 388 mich, weil ich nie daran gedacht hatte im Englischunterricht 389 ausgerechnet diese Sachen zum Beispiel zu thematisieren und 390 das obwohl es ja eigentlich so ein großer (1) Bestandteil 391 unseres täglichen Lebens jetzt geworden ist, dadurch dass 392 wir halt diese vielen Flüchtlinge auch in Deutschland haben. 393 (2) Ja. #00:22:07-8#</p>	
--	---	--	---	--

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Fachdidaktisches Bewusstsein</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Erkennung des interkulturellen Potenzials des Faches Englisch</p>	<p>Hierunter wird ein allgemeines Verständnis vom interkulturellen Potenzial des Faches Englisch an Grundschulen verstanden. Das fachdidaktische Bewusstsein offenbart sich im verantwortungsvollen Umgang und der Implementierung interkultureller Themen. Es schlägt sich nieder in der Gewissheit einer Lehrperson hinsichtlich der besonderen Eignung des Faches Englisch zur Vermittlung interkultureller Kompetenz. Die Lehrkraft ist sich sowohl darüber bewusst, dass es im Spracherwerbsprozess notwendig ist, eine Brücke zwischen Sprache und Kultur zu schlagen als auch die Bildungsstandards der Curricula des Faches Englisch an Grundschulen bewusst zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz bei den Kindern zu erfüllen. Damit einher geht ein Verständnis von der Begründbarkeit, Angemessenheit und Festlegung von interkulturellen Lernzielen für geeignete Themen des Fremdsprachenunterrichts.</p>	<p>Post-Partnerinterview 2 - 2018: SM und KP:</p> <p>263 KP: #00:12:15-2# Das finde ich einfach viel (greifbarer) als</p> <p>264 (.) als jetzt zum Beispiel im Deutschunterricht (..)</p> <p>265 dadurch, DASS Englisch ne Sprache ist, die eben auch in</p> <p>266 verschiedenen Ländern gesprochen wird (...) und ähm (...)</p> <p>267 diese Länder, in denen die Sprache gesprochen wird, aber</p> <p>268 halt auch eben (.) ganz verschiedene Kulturen teilweise haben</p> <p>269 (.) bietet sich das einfach sehr (.) an also jetzt stärker</p> <p>270 als im Mathematikunterricht (..) meiner Meinung nach (2) ja #00:12:38-3#</p>	
---	--	---	--	--

<p style="text-align: center;">Fachdidaktische Fähigkeiten</p>	<p style="text-align: center;">Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte</p>	<p>Unter der Vermittlungssicherheit interkultureller Inhalte werden vor allem wahrgenommene Muster oder Strategien verstanden, die es ermöglichen pädagogische Handlungsabfolgen neu zu entwickeln oder aber solche aus der Vergangenheit in bestimmten Situationen, wie der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern z.B. im Tagespraktikum, wieder abzurufen und anzuwenden, um diese zu ritualisieren. Die fachdidaktischen Fähigkeiten bilden eine verhaltensorientierte Ebene der fachdidaktischen Dimension, welche sich aus dem fachdidaktischen Bewusstsein und Kenntnissen speisen</p>	<p>Post-Partnerinterview 4 - 2019: MC und BS:</p> <p>503 BS: #00:26:16-0# Ehm ich kann mir jetzt auch besser</p> <p>504 vorstellen (.) was ich vielleicht ganz gerne (.) innerhalb</p> <p>505 meiner SCHULE UMsetzen wollen würde und (.) eh kann das mir</p> <p>506 besser bildlich überlegen und //eh dann// darauf besser</p> <p>507 eingehen also zum Beispiel eben sowas wie eh (..) ein (.)</p> <p>508 also wir haben ja so ne so ne WUNSCHschule uns überlegt (.)</p> <p>509 und was was da alles einfließen könnte zum Beispiel bei beim</p> <p>510 AG Tanz oder so und dann aber auch verschiedene Tänze aus</p> <p>511 verschiedenen Regionen oder so oder was wir auch hatten eh</p> <p>512 (..) verschiedene SPRACHen die dann gelehrt werden sollten</p> <p>513 ehm (.) überhaupt vielleicht sowas wie ne AG die eben auf so</p> <p>514 verschiedene LÄNDER EINGeht oder ähnliches (.) ehm (..) ja</p>	<p>Hierzu zählen auch interkulturelle pädagogische Handlungsabfolgen, welche im begleitenden Praktikum, beim interkulturellen Stationsbetrieb im Seminar oder in außeruniversitären Situationen, wie einer Nachhilfestunde, angeboten wurden.</p>
---	--	---	---	---

Erwartungen/Tendenzen	Erfüllte Erwartung	<p>Hierzu zählen sämtliche Erwartungen, welche nach der Teilnahme an den interkulturellen Seminareinheiten als erfüllt betrachtet werden.</p>	<p>Post-Partnerinterview 5 - 2018: MY und SD:</p> <p>24 SD: #00:01:16-7# //Also ich hatte// (.) die Erwartung, 25 dass jetzt schon direkt so sagen, dass ähm (.) ja, dass ich 26 ein paar Spiele kennenlerne was man mit den Kindern machen 27 kann. Generell so wirklich ganz praktisch im UNterricht (.) 28 was kann man anwenden, um mit den Kindern über (.) 29 Interkulturalität zu reden, verschiedene Medien (..), 30 verschiedene SAchen, genau, und das find ich wurde auch (.) 31 ZIEmlich gut erfüllt, also ich habe jetzt so ein paar Sachen 32 an der Hand auch was man -- also dass man jetzt quasi nicht 33 nur direkt ein Themenblock machen muss wie bei 34 Interkulturalität, sondern dass man das überall ein bisschen 35 mit einbauen kann in jedem Themenbereich auch, (..) genau. #00:01:52-5#</p>	
-----------------------	--------------------	---	---	--

Desiderat für Englischseminar	Darunter fallen Entwicklungs-, Veränderungs- oder Verbesserungsvorschläge, welche nach der Teilnahme an den interkulturellen Seminareinheiten mit direktem Bezug darauf angebracht werden.	<p>Partnerinterview 4 - 2018: AH und BG:</p> <p>82 AH: #00:03:10-4# also (..) einfach noch mehr 83 Praxisbeispiele (...) mehr (2) vielleicht an d- (..) an der 84 ein oder anderen Stelle vielleicht weniger Theorieinput und 85 dafür (..) vielleicht nochn paar mehr Beispiele (...) weil 86 mir das wirklich sehr gut gefallen hat (...) aber es ist 87 natürlich im Rahmen des Sommersemesters ja generell 88 schwierig (.) da (..) n bisschen mehr noch einzubringen (3) 89 das wahrscheinlich dann der strukturelle Rahmen, der dann 90 einfach da nicht gepasst hast #00:04:54-1#</p>	
Desiderat für Studium	Hierunter werden Entwicklungs-, Veränderungs- oder Verbesserungsvorschläge verstanden, welche nach der Teilnahme an den interkulturellen Seminareinheiten in Bezug auf das Grundschullehrstudium allgemein genannt werden.	<p>Prä-Gruppeninterview 1 - 2018: AH, KP, MY, SM, SD:</p> <p>1078 MY #00:50:30# ich (.) versteh halt auch nicht unbedingt (.) 1079 wir haben: (.) acht Semester BiWi (..) und in diesen acht 1080 Semestern BiWi hören wir SO VIEL zum Thema Heterogenität (.) 1081 aber es wird eigentlich IMMER nur darauf eingegangen (..) 1082 Heterogenität von DEUTSCHEN Kindern (.) es wird eigentlich 1083 nie darauf eingegangen was IST denn wenn ich (..) fünf 1084 Kindern in meiner Klasse (.) sitzen hab und JEDES hat 'ne 1085 andere Kultur?</p>	

Deduktives Kategoriesystem der IKEL-Interviews				
OK	UK	Defintion	Ankerbeispiel	Codierregel
Kognitive Dimension: Wissen	Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion	Unter dem Beobachtungs- und Beschreibungswissen mittels Fremdrelexion versteht man die geistige Fähigkeit einer Person Handlungen oder Gesagtes einer anderen Person zunächst auf wertungsfreie Weise zu überprüfen. Bei diesem Vorgang handelt es sich um die Erforschung und Analyse dieser Aussagen oder Aktivitäten, um sich einen Zugang zur subjektiven Wirklichkeit der betreffenden Person zu verschaffen. Anschließend folgt eine kritische Stellungnahme bezüglich komplexer oder problemhaltiger Sachverhalte, welche erkannt und herausgestellt wurden. Dies kann sowohl in direkter Form mittels Entgegnung in einem Gespräch als auch in indirekter Form mittels Wiedergabe des Gesagten oder der Handlungen geschehen. Entscheidend sind in diesem Fall eine Distanzierung und Objektivierung von der Situation, um diese multiperspektivisch aufklären zu können.	<p>Post-Partnerinterview 4 - 2019: MC und BS:</p> <p>529 MC: #00:27:49-0# Die Präsentation von den anderen fand ich</p> <p>530 noch einfach - also auch WENN wir keine Präsentation</p> <p>531 gehalten haben zum: Thema Interkulturalität oder Beispiele</p> <p>532 rausgesucht haben (2) hat mir das total geholfen weil ich</p> <p>533 eben diese Beispiel an die Hand bekommen hab (..) und SEhn</p> <p>534 konnte wie man es machen kann (..) und dann am Ende auch</p> <p>535 nochmal die Möglichkeit zu haben das andere Seminar nochmal</p> <p>536 zu sehen oder alle Sachen die die vorbereitet haben</p>	Hierzu zählen auch Passagen, in denen Studierende über das Verhalten bzw. Gesagte von anderen Kommiliton(inn)en, Schüler(inn)en, Mentor(inn)en diskutieren und Ergänzungen treffen.

	Wertwissen mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz	<p>Unter dem Wertwissen mittels kulturell-metakognitiver Intelligenz versteht man eine Person, die erfährt, dass sie während der geistigen Aneignung und des Verstehens kulturspezifischen Wissens bestimmte wertgeleitete Reflexions- und Adaptionsprozesse zur Prüfung und zum besseren Verständnis auslöst. So zum Beispiel in interkulturellen Dialogen oder Interaktionen. Diese zeichnet sich besonders durch das Verstehen der Verschiedenheit in kulturspezifischen Ausprägungen und Orientierungen aus, welche sich nicht zuletzt in individuellen biografischen Wechselwirkungen zeigen.</p>	<p>Post-Partnerinterview 1 - 2018: EF und HY:</p> <p>1763 EF: #01:37:52-0# Das war aber richtig cool, um ich weiß</p> <p>1764 jetzt nicht zu welcher Frage das genau passt, das fiel mir</p> <p>1765 nur gerade nochmal ein. Da wurde einem mal vor Augen gefühlt</p> <p>1766 äh geführt ähm (2) wenn ne vielleicht (???) äh wenn man</p> <p>1767 jetzt wirklich in der Situation ist und dann zum Beispiel</p> <p>1768 Eltern vor sich sitzen hat die dann total oder generell</p> <p>1769 andere Menschen, die eine total andere Kultur haben</p> <p>1770 [räuspert sich] wie man dann darauf einzugehen hat und wie</p> <p>1771 man sich verhalten muss, dass man dann Kompromisse finden</p> <p>1772 muss klar die Situation war total überspitzt, aber (.) das</p> <p>1773 hat nochmal gezeigt okay was oder beziehungsweise hat das</p> <p>1774 die Gedanken in mir angeregt okay wie würde ich mich denn da</p> <p>1775 verhalten, wenn (.) meine Sichtweise und die Sichtweise der</p> <p>1776 anderen Person wirklich so extrem auseinander gehen, achso</p> <p>1777 soll ich das nochmal kurz //erklären?// #01:38:44-5#</p>	
--	---	--	--	--

	Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz	Somit versteht man unter dem Erklärungs- und Begründungswissen mittels kulturell-kognitiver Intelligenz den geistigen Besitz eines individuell bestehenden kulturspezifischen Wissensstamms aber auch eine Verinnerlichung eigener und andersartiger Kulturstandards, indem sich ein Individuum der eigenen Präsenz und Wirkung auf Mitmenschen bewusst wird. Folglich versteht es die unterschiedlichen Charakteristika anderer Kulturen und deren wesentliche Säulen und lernt diese zu akzeptieren. Dies geht einher mit einem systematischen Verständnis und fundiertem Hintergrundwissen über die eigene und fremde Kultur. Somit können einerseits eigene alltagstheoretische Ansätze und andererseits der Umgang mit Individuen unterschiedlicher Kulturen in Interaktionsprozessen weiterentwickelt werden.	Post-Partnerinterview 1 - 2018: EF und HY: 63 HY: #00:05:31-0# schon sowas 68 Handfestes (???) dass die Italiener immer wenn sie jemanden 69 zu Grabe tragen so machen [klopft auf den Tisch] was halt 70 in Deutschland nich so ankommt sowas #00:06:17-9#	
--	--	---	---	--

	Veränderungswissen mittels Selbstreflexion	<p>Unter dem Veränderungswissen mittels Selbstreflexion wird die geistige Befähigung eines Individuums verstanden, selbstständig wissenschaftlich fundiertes Wissen zu generieren, indem es eigene Gefühle, Haltungen, Handlungen, Gedanken oder Aussagen innerlich genau betrachtet und daraus gedanklich Konsequenzen ableitet. Dies geschieht genauer gesagt, indem eine Person das eigene Gesagte und die eigenen Handlungen mittels Selbstreflexion und Selbstevaluation kritisch zu Zwecken der interkulturellen Weiterentwicklung hinterfragt und sich dieser bewusst wird.</p>	<p>Prä-Gruppeninterview 1 - 2019: RD, KC, SB, BM, MC:</p> <p>899 KC: #00:53:57-8# ich würd sagen also neben der Sprache auch einfach die eigene 900 Erfahrung die man selbst als fremde in einer anderen Kultur gemacht hat also sei 901 es durchs Reisen durch Auslandssemester 902 (.) ähm (.) durch die Arbeit mit ähm (.) Menschen anderen Kulturen ähm (.) ja 903 dass dass einem irgendwie (.) selbst hilft dass man dadruch stärker geworden ist 904 und auch selbst weiß wie wie schwierig 905 manche Situationen sind also wenn man zum Beispiel die Sprache in nem anderen 906 Land nicht kennt oder (.) irgendwie weiß ich nicht äh (.) irgendwo sitzt und 907 plötzlich irgendwas total (.) äh Falsches 908 gemacht hat #00:54:54-5#</p>	<p>Hierzu zählen Berichterstattungen über eigene Erfahrungen, Gefühle oder Ergebnisse, in denen das Innere und persönliche Ansichten nach außen getragen werden, die zu individuellen Veränderungen führten.</p>
--	--	--	---	--

Affektive Dimension: Haltung	Emotionsregulation mittels Empathie	<p>Unter der Emotionsregulation mittels Empathie versteht man den Balanceakt einer Wechselwirkung von Zurückhaltung und Ausdruck von Gefühlen. Empathie ist von großer Bedeutung für die Emotionsregulation und dient der Entwicklung der eigenen professionellen Haltung. Diese Subkomponente inkludiert einerseits die Handlungsregulation und Offenbarung eigener positiver wie auch negativer Gefühle und andererseits die situationsangemessene Begegnung der Bedürfnisse und Gefühle anderer in der Interaktion.</p>	<p>Post-Partnerinterview 3 - 2019: SB und BT:</p> <p>927 #00:37:35-5# SB: der sehr verrückt wa:r (..) da is' mir</p> <p>928 nochmal (..) bewusst geworden, dass eben (...) dass man ja</p> <p>929 nicht nur (.) mit den Schülern arbeitet, sondern auch mit</p> <p>930 Eltern aus anderen Kulturen und dass es auf jeden Fall</p> <p>931 nochmal 'n große Hür-Hürde sein wird (...) das is' mir eben</p> <p>932 sehr bewusste geworden, dass man da: (2) noch VIEL offener</p> <p>933 und hilfsbereiter sein muss (.) weil diese (.) weil die</p> <p>934 Eltern von vielen Kindern (2) Probleme haben von denen wir</p> <p>935 absolut nichts verstehen (..) ode:r (.) die wir gar nicht</p> <p>936 nachvollziehen können (..) und dass es da eben (...)</p> <p>937 unglaublich wichtig is', verständnisvoll und erkundigend zu</p> <p>938 sein #00:38:35-7#</p>	
	Reflexion individueller Wertstandards mit- tels Polyzentrismus	<p>Zusammenfassend versteht man unter der Reflexion individueller Wertstandards mittels Polyzentrismus, dass den unbekanntem Merkmalen bzw. neuartigen Konzepten anderer Kulturen unvoreingenommen entgegnet wird, indem man eigene Wert- oder Idealvorstellungen außer Betracht lässt.</p>	<p>Post-Partnerinterview 2 - 2019: KC und BM:</p> <p>647 KC: #00:31:39-0# einfach so (...) dieses Feingefühl für d-das wir in</p> <p>648 verschiedenen Kulturen leben und dass sich verschiedene</p> <p>649 Kulturen gut verstehen (.) und das nicht die EINE Kultur</p> <p>650 besser ist als die andere (...) ehm (...)</p>	

Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit	<p>Folglich wird unter der Reflexion individueller Wertstandards mittels Offenheit auch die Bereitschaft einer Person verstanden, sich offen für Unbekanntes, Unvorhergesehenes oder Neuerungen zu begeistern, angeregt zu sein, diese kennenzulernen und zu dulden aber auch mit Flexibilität im eigenen Handeln und Denken zu begegnen.</p>	<p>Prä-Gruppeninterview 2 - 2018: BG, EF, FK, HY, ZM:</p> <p>386 FK #00:18:04# also ich hab (.) ähm (.) geste::rn (.) mit</p> <p>387 meiner Mitbewohnerin [lacht] (..) unserer Nachbarin</p> <p>388 gelauscht [lacht] (.) die:: (.) ähm in einer (.) TOTAL</p> <p>389 interessanten Sprache vermutlich telefoniert hat (...) ähm</p> <p>390 aber sie hatte ihr Fenster offen und dabei geraucht das war</p> <p>391 dann (.) n- 'n unangenehmer Nebeneffekt [lacht] (.) ABER (.)</p> <p>392 das Interessante war wirklich die Sprache un:d (..) also ich</p> <p>393 interessier mich einfach generell TOTAL für: (.) Sprachen</p> <p>394 (..) für Menschen AUS anderen Ländern für Menschen mit (.)</p> <p>395 ähm: (..) HINTERGRÜNDE:: (.) die: irgendwas mit anderen</p> <p>396 Ländern zu tun haben die in anderen Ländern aufgewachsen</p> <p>397 sind oder Elternteile aus anderen Ländern haben oder oder</p>	
---	---	--	--

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Professioneller Habitus mittels Selbstbewusstsein</p>	<p>Darunter versteht man eine vollständige Wahrnehmung von Geltung und Würde eines bestimmten individuellen Repertoires an Fähigkeiten und Fertigkeiten durch eine Person, den diese erworben hat. Die eigene Identität wird nicht nur in individuellen Einstellungen erkannt, sondern auch selbstwert-schätzend und achtungsvoll angenommen. Zu einer gefestigten und geklärten Identität zählt das Gefühl, Probleme selbstständig mit eigenen Mitteln und Kräften lösen zu können und an den eigenen Schaffenskräften zu vertrauen.</p>	<p>Post-Partnerinterview 2 - 2019: KC und BM:</p> <p>745 KC: #00:37:12-2# Genau (.) also da fällt mir jetzt auch</p> <p>746 gerade noch ein (.) dass einfach so dieses (...) das man</p> <p>747 selbst auch ne Verantwortung hat irgendwie aufzuklären (.)</p> <p>748 wenn das halt im Lehrerkollegium NICHT so stattfindet oder</p> <p>749 wenn die Leute halt kein Wissen darüber haben zu sagen (.)</p> <p>750 hier dann lass uns doch gemeinsam nen Nachmittag gestalten</p> <p>751 (.) irgendwie ein ProJEKT machen lass uns (.) WEIterbilden</p> <p>752 weil dass ist wichtig wir haben viele Kinder mit</p> <p>753 verschiedenen kulturellen Hintergründen in unseren KLassen</p> <p>754 (.) wir müssen uns darauf einstellen wir können nicht nu:r</p> <p>755 (.) unSER UNsere Kultur oder UNsere Sicht der Dinge: als (.)</p> <p>756 das eh sehen was (.) was richtig ist (...) und dass das auch</p> <p>757 noch so ein bisschen ja halt dieses NACHdenken oder diese ehm</p> <p>758 (2) (na wie heißt es auf Deutsch) (..) Verantwortung [lacht]</p> <p>759 eh (.) ehm zusehen einfach al - auch als Englischlehrkraft</p> <p>760 dass man das so ein bisschen auch an (..) andere Erwachsene</p> <p>761 heranträgt nicht nur an die Kinder (.) ja</p>	
--	---	---	--

Konative Dimension: Verhalten	Kommunikatives dialogisches Handeln mittels Kontaktfähigkeit	Unter dem kommunikativen, dialogischen Handeln mittels Kontaktfähigkeit wird die Fähigkeit verstanden, eigeninitiativ und unbeschwert mit unbekanntem aber auch bekannten Individuen mittels kommunikativer Mittel in Beziehung zu treten. Weiterhin sind hierfür besondere Fähigkeiten des dialogischen Verstehens, wie der Perspektivwechsel, die empathische Gesprächsführung oder auch der Einsatz von Mimik und Gestik von Nöten, um eine Kontaktaufnahme auch in schwierigen Situationen zu ermöglichen.	Post-Partnerinterview 2 - 2019: KC und BM: 950 BM: #00:56:49-9# hm (.) ja ich denke wirklich die (.) Erfahrung machts und die 951 Begegnungen mit anderen Menschen (.) denen man sich manchmal auch aussetzen muss 952 find ich also man man könnte ja auch 953 hier auf den Straßen unterwegs sein so mit der Kapuze aufm Kopf und nichts 954 mitbekommen aber ich finde (.) es ist unglaublich wertvoll eben auch dann mal 955 auf andere Menschen zuzugehen und sich dem halt 956 wirklich auszusetzen (.)	
	Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz	Unter der Fähigkeit zum Rollenhandeln mittels Ambiguitätstoleranz versteht man, dass eine Person in der Lage ist, konträre Meinungen, Lebensweisen, Zukunftspläne, Wertvorstellungen oder Sinndeutungen hinzunehmen und auch weiterhin ungeklärt bestehenzulassen. Dabei werden fragliche, angespannte oder komplexe Zustände nicht allein akzeptiert, sondern auch mit Wohlgefallen unverändert nebeneinander existieren gelassen.	Prä-Gruppeninterview 1 - 2018: AH, KP, MY, SM, SD: 371 KP #00:17:48# und (.) sobald dann aber sonson- 380 sobald dann mehrere Kulturen eben aufeinander treffen: und 381 (.) äh man halt irgendwelche Kompromisse quasi auch finden 382 muss (.) ähm (.) ja (.) setzt man sich auch mit dem Thema 383 einfach zwangsläufig auseinander	

	Kritische Solidarität mittels Respekt	<p>Erweislich versteht dieses Konstrukt der kritischen Solidarität mittels Respekt die Pflege eines konstruktiven und kompromissbereiten Umgangs, bei welchem Akzeptanz, Glaubwürdigkeit, Fehlertoleranz und kritische Solidarität sowohl anderen als auch der eigenen Person gegenüber eingeräumt werden. Somit werden z.B. im Dialog oder in Interaktion einerseits die Würde und Individualität der Mitmenschen wertgeschätzt und andererseits gleichermaßen die der eigenen Person.</p>	<p>Prä-Gruppeninterview 1 - 2019: RD, KC, SB, BM, MC:</p> <p>933 RD: #00:55:43-6# na ja ich finds noch wichtig (.) loYA:L zu sein es geht wieder</p> <p>934 son bisschen in die Richtung so nicht wertend zu sein und (.) ja (???) so</p> <p>935 anzunehmen und genau das würde ich sagen dass</p> <p>936 ich das auch mitbringe auch aufgrund von Aus- landserfahrungen schon was <SA></p> <p>937 schon gut beschrieben hat</p>	
--	---------------------------------------	---	--	--

Anhang J: Planung und Ablauf der Kultursimulation

Eine Kultursimulation ist ein frei erfundenes Rollenspiel und eine Auseinandersetzung unterschiedlicher Kulturgruppen auf den Grundlagen einiger spezifischer Charakteristika, wie den Kulturdimensionen nach Hofstede (Hofstede, 1991; Hofstede & Hofstede, 2001). Bei einer Kultursimulation handelt es sich um eine Vorbereitungssituation auf eine fiktive Begegnung mit möglichen InteraktionspartnerInnen aus unterschiedlichen Ländern der Welt und eignet sich daher für dieses kulturallgemeine interkulturelle Training. Indem sie einer unbekanntem Kulturgruppe in einer der Kultursimulationen begegnen, lernen die Teilnehmenden Neuem gegenüber besonders offen und unvoreingenommen zu sein. Dazu werden die Teilnehmenden in mehrere Gruppen aufgeteilt, um mit Hilfe unterschiedlicher Rollenskripte fremde Verhaltens- und Kommunikationsbesonderheiten einzustudieren. Anschließend begegnen sich die Gruppen und treten unter einer bestimmten Zielvereinbarung und Aufsicht der Dozierenden im Planspiel miteinander in Interaktion. Diese stellt vor allem eine kommunikative Problembewältigung dar und schult die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Dieses Aufeinandertreffen dient der Vorbereitung auf die Herausforderungen der Arbeit in interkulturellen Teams (Royer, 2009). Die beschriebene Entwicklung der Eigen- und Fremdwahrnehmung bildete in der vorliegenden Simulation die Ausgangsbasis für die anschließende Selbst- und Fremdrelexion und Ausbildung einer polyzentrischen Sichtweise der Studierenden. Eine polyzentrische Sichtweise ist vor allem in der zweiten Interaktionsrunde der Kultursimulationen notwendig.

Von besonderer Relevanz bei der Planung einer Kultursimulation für ein interkulturelles Training ist es, eine Konzeption zu entwickeln, welche den Teilnehmenden einen sicheren Rahmen für die eigentliche Interaktion bietet. Bei der Entwurfsplanung beider Kultursimulationen galt es, ähnlich eines pädagogischen Verlaufsplans, zeitlich-strukturelle, interaktionistische, materielle, methodische aber auch didaktische Handlungsschritte vorzudenken. Neben dem Leitfaden mit den speziellen Charakteristika und Rollenbeschreibungen für die kulturunterschiedlichen Gruppen, die auf Hofstedes Ergebnissen zu den Charakteristika diverser Kulturgruppen basieren (2.1.1 Hofstedes Kulturdimensionen), mussten auch geeignete Sozialformen und Instruktionen der Dozierenden sowie mögliche Fragen oder Antworten der Studierenden wörtlich vorgedacht werden. Außerdem wurden der Raum und die Bestuhlung zuvor an die Simulation angepasst und die benötigten Materialien ausgelegt, wie das Kaffeegedeck für die Schulfestplanung oder die Schreibutensilien für den Elternabend. Auf diese Weise ließen sich organisatorische Hürden und Schwierigkeiten verhindern, wie z.B. ein zeitlicher Verzug durch Materialbeschaffung.

Vor der eigentlichen Kultursimulation musste genügend Zeit für die Erläuterungen zum Ablauf der Dozierenden sowie die Einübung und Diskussion der Rollenskripte in den Studiengruppen zur Verfügung gestellt werden, um sicher zu stellen, dass deren Inhalte verstanden und umgesetzt werden konnten. Diese Phase sollte nicht länger als 30 Minuten dauern, da sowohl die anschließende Simulation 20 Minuten als auch die Reflexionsphasen 40 Minuten zum Abschluss in Anspruch nahmen. Bei der medialen Unterstützung kamen Arbeitsblätter mit den unterschiedlichen Rollenskripten sowie Flipchart und Whiteboard zur anschließenden Ergebnissicherung und Auswertung der Simulation zum Einsatz.

Bei der Kultursimulation „Parents‘ evening“ handelte es um ein Rollenspiel, welches auf Grundlage einer im IKUD-Seminar (2016) durchgeführten Simulation, Avi und Lepi, entwickelt wurde. Dabei wurde ein Elternabend nachgestellt, bei dem Lehrkräfte auf unterschiedliche Elterngruppen trafen. Ziel war es, dass die PädagogInnen den Leistungsstand der SchülerInnen in ihrem Fach, Englisch, allgemein einschätzen und den Eltern mitteilen, welche Fortschritte oder Schwierigkeiten es in der Sprachentwicklung ihrer Kinder gäbe. Die Besonderheit bei diesem Elternabend war, dass insgesamt drei Gruppierungen kultureller Verschiedenheit aufeinandertrafen. Auf Grundlage von Hofstedes Theorie der Kulturdimensionen (Hofstede, 1991; Hofstede & Hofstede, 2001) erhielten sowohl die Lehrkräfte als auch die Elterngruppen, COS und PROS, verschiedene Rollenskripte mit unterschiedlichen Ausprägungsformen einiger Kulturdimensionen, wie Machtdistanz, Maskulinität vs. Femininität, Individualismus vs. Kollektivismus und Langzeitorientierung vs. Kurzzeitorientierung. Ein besonders hoher Wert der Machtdistanz zeichnete sich bei den COS ab, die durch eine ungleiche Machtstruktur auffielen und bei denen einzig und allein Vertreter des männlichen Geschlechts mit anderen kommunizieren durften. Besonders wichtig war es diesen VertreterInnen mit ranghöheren Lehrkräften, wie dem/der Fachbeauftragten für Englisch an der Schule, zu debattieren, da sie selbst über eine klare Hierarchie verfügten. Die klare Rollenverteilung für Mann und Frau war zugleich ein Indiz für eine maskulin geprägte Gesellschaft. Außerdem handelte es sich bei den COS um Individualisten, die sich von fremden Menschen mit großem Abstand fernhalten, jegliche Art von Körperkontakt meiden und andere deswegen auch nur mit einem zarten Kopfnicken begrüßen. Daher sorgten sich die COS primär um ihre eigenen Interessen und Belangen. Wichtig war ihnen, dass ihre Fragen beantwortet werden, damit sich ihre Kinder sprachlich bestmöglich entwickeln können. Bei der Analyse der Dimension Langzeitorientierung vs. Kurzzeitorientierung fiel auf, dass die COS bestrebt waren, Lösungen für schnelle Erfolge ihrer Kinder zu erzielen und sich bspw. nach modernen, didaktischen Konzepten aus der Bildungsforschung erkundigten. Das ist ein Anzeichen für eine Kurzzeitorientierung dieser Gruppierung. Auch die Gruppe

der Lehrkräfte war maskulin geprägt, was sich in der erfolgsorientierten und ehrgeizigen Strukturierung des Programms für den Elternabend bemerkbar machte. Sie hielten alle Informationen schriftlich am Whiteboard fest, wollten zeitnah zu einem Ende des Elternabends kommen und hielten sich streng an den einleitend festgelegten Fahrplan. Ähnlich, wie die COS, bevorzugten auch die individualistisch geprägten Lehrkräfte einen Abstand zu anderen und waren darauf aus, ihre eigenen Informationen an diesem Abend schnell zu verbreiten und Antworten auf Ihre Fragen von den Eltern zu erhalten. Sie hatten den Gesamtüberblick und wussten am besten über alle Kinder Bescheid. Die PROS hingegen besaßen einen geringen Ausprägungsgrad der Machtdistanz. Dies kam bei den PROS durch das Einfordern gleichberechtigter Redeanteile für alle Beteiligten zum Ausdruck. Einher mit einer feminin geprägten Kultur geht, dass sich VertreterInnen dieser bspw. um die persönlichen Belange ihrer Mitmenschen und deren Lebensqualität sorgen. Sie sind bestrebt, dass sich alle Menschen körperlich und seelisch wohlfühlen. Deshalb stellten die PROS viele Nachfragen zu den Lebensumständen und dem Wohlergehen der Lehrkräfte und COS. Die PROS verliehen einem besonderen Wunsch an die Lehrkräfte Nachdruck, indem sie einforderten, dass ihre Kinder nach den alten Bildungsidealen und didaktischen Prinzipien, wie z.B. Disziplin und Untertanengeist, unterrichtet werden sollten.

Ausblick und ausgewählte Ergebnisse der Kultursimulation „Parents‘ evening“

Der überwiegende Anteil der Studierenden ließ sich auf eine Interaktion in der Kultursimulation ein und nahm freiwillig daran teil. Nur sehr wenig Studierende wollten lediglich passiv als Beisitzende im Publikum teilnehmen. Die Erklärung einer Kultursimulation erfolgte bereits in dem vorhergehenden Seminar, wodurch die Studierenden bereits sensibilisiert waren.

Die Nachfragen der Studierenden zu einigen Besonderheiten im Verhalten und der Kommunikation der jeweiligen Gruppierung ergaben, dass die Rollenskripte in ihrer Fülle an Informationen für manche Gruppen schwer zu erfassen waren, wodurch eine direkte Beratung der Dozierenden nötig war. Auch die konsequente Einbindung einiger Besonderheiten fiel den Studierenden in der Simulation selbst schwer.

Bei der Auswertung der Kultursimulationen bildeten die Spielanweisungen und Reflexionsoptionen von Thiagarajan und Thiagarajan (2011) zum Kultursimulationsspiel Barnga die Grundlage. Dabei ging es vor allem darum, die Teilnehmenden nach deren persönlichen Eindrücken und Empfinden nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen Gruppen zu befragen. In der Literatur empfehlen Thiagarajan und Thiagarajan (2011, S.9) eine sechsstufige Auswertung:

- Phase 1: How do you feel? This phase gives the players an opportunity to express their feelings and emotions so they can be more objective during the later phases.
- Phase 2: What happened? This phase compares and contrasts different players' experiences [...] and identifies patterns of behaviors during the play of the game.
- Phase 3: What did you learn? This phase discusses general principles and insights from playing [...].
- Phase 4: How does this relate? This phase examines the relevance [...] to real real-world situations.
- Phase 5: What if? This phase speculates about possible consequences of changing the context and rules of playing [...].
- Phase 6: What next? This phase involves action planning based on insights [...].

Bei dieser Stufenabfolge wird deutlich, dass die Reflexionsphase, welche auf die Selbst- und Fremdrelexion der Teilnehmenden abzielte, sich besonders passend in Phase 2 eingliedern ließ, da in dieser die generellen Geschehnisse der Kultursimulation erfragt worden und es zu einem Vergleich und einer Auseinandersetzung der Studierenden kam. Thiagarajan und Thiagarajan (2011) empfehlen, in dieser Phase vorerst Informationen der Teilnehmenden zu erhalten, welche sich in Form von allgemeinen Vergleichen sowie Eindrücken von Gegensätzen der verschiedenen Parteien während der Kultursimulation ausdrückten. Nachdem also die Teilnehmenden zu ihrem Gemütszustand nach der Kultursimulation befragt wurden, sollte eine allgemeine Frage den Einstieg in dieser Phase ebnen: „*What kind of things happened during the game?*“ Diese Frage sollte mittels verschiedener Adjektive ergänzt bzw. verändert werden, wie *surprising things*, *amusing things* oder *stressful things*. Daraufhin kam es zu einer weiteren Phase, der Selbstreflexion durch die Teilnehmenden. Dazu wurden die Studierenden gebeten, die Besonderheiten ihrer eigenen Kulturgruppen zunächst einzeln zu reflektieren, dann gruppenintern zu erfassen und anschließend gemeinsam zu besprechen und auf Moderationskärtchen festzuhalten. Die gruppeninternen Ergebnisse sollten jedoch so lange zurückgehalten werden, bis die zweite Einschätzung, in Form einer Fremdrelexion, abgeschlossen war. Hierbei wurden die Teilnehmenden angeleitet eine stichpunktartige Beurteilung über Besonderheiten in Verhalten und Charakter der jeweils anderen Kulturgruppe(n) niederzuschreiben. Außerdem wurde besprochen, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen mit dieser Kultursimulation geschult wurden. Nach dieser Reflexionsrunde kam es zu einer zweiten Kultursimulationsrunde. Dafür erwogen die einzelnen Gruppen in einer gruppeninternen Rücksprache zuvor Kompromisse im eigenen Verhalten und Haltung. Diese Runde war in der Gänze etwas kürzer und entspannter und wurde anschließend auf ähnliche Weise mittels der unterschiedlichen Phase miteinander ausgewertet (Thiagarajan & Thiagarajan, 2011).

Anhang K: Semesterplan des Englischdidaktikseminars

05-GSD-EN02.SE01: Literature, Culture and Media in the Primary EFL Classroom	
Building bridges for language and culture in the Primary EFL Classroom	
Instructor: Vanessa Wildenauer	
Time: Friday (9.15-10.45 am, 11.15-12.45 am)	
Phase/Time	Plan
Seminar 1 Introduction seminar	1 Questionnaire 2 Data Collection
Seminar 2 Culture and cultural heritage	1 Culture Bag 2 Seminar information & structure & presentations 3 Culture and cultural heritage 5 Iceberg-Culture Model (Hall, 1976, 1989) 6 Personal culture model 7 Knead your favourite food 8 ICL task: intercultural learning task (presentation 1)
Seminar 3 Baseline Study Critical incidents	1 "East meets West" (Liu, 2007) 2 Evaluation: Self study assignment (Baseline Study) 3 Critical Incidents Different cultures in Primary EFL Classroom 4 Personal experienced critical incidents 5 Culture shock (Adler, 1975) 6 Playmobil Incidents 7 ICL task (presentation 2)
Seminar 4 Cultural conflicts and ways to prevent Moments of culture shock	1 Walk of fame 2 Conflicts and how to deal with it 3 Metacommunication (Friedemann Schulz von Thun) and how to use it: Sender and Recipient 4 ICL task (presentation 3)
Seminar 5 Cultural dimensions and culture simulation Action please! Experience your own culture simulation: Avi & Lepi	1 Cultural dimensions <ul style="list-style-type: none"> • Cultural dimensions: Hofstede • Examples for cultural dimensions 2 Cultural Scenario: Teacher consultation hour <ol style="list-style-type: none"> 1. Interaction round (first scenario) 2. Reflection round 3. Interaction round (second scenario) 4. Reflection round 3 ICL task (presentation 4)
Seminar 6	1 "Daisy in the dell"

Theoretical and didactical aspects about IC	<p>2 Seven Principals for Culturally Responsive Teaching and Learning at school (Howard, 2016)</p> <p>2 Concepts of IC Intercultural Competence (Bolten, 2007; Thomas, 2003)</p> <p>3 Didactic concept of IC</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intercultural Communicative Competence (Byram, 1997) <p>4 ICL task (presentation 5)</p>
Seminar 7 Development of intercultural awareness in the Primary EFL Classroom	Reading assignment: Developing intercultural understanding (Bland 2015) and cultural awareness (Sowa 2014) in the Primary EFL Classroom
Seminar 8 Didactic consequences on teaching language and culture in the Primary EFL Classroom	<p>1 Folding Yardstick</p> <p>2 ICL in Saxon Curriculum (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2019) and CEFR (Council of Europe, 2001)</p> <p>3 Didactic consequences/Ideas in</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Course books 2 Primary school magazines 3 Portfolio (Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Thüringen) 4 Didactic handbooks 5 Project 6 Internet <p>4 ICL task (presentation 6)</p>
Seminar 9	Intercultural Circuit Training in Lernwerkstatt: Circuit training: intercultural tasks for primary English pupils: participants of two classes from primary schools in Leipzig
Seminar 10 Background and scientific research about multilingualism How to develop multilingualism at primary school	<p>1 Value to die for</p> <p>2 Multilingualism in the Primary EFL Classroom</p> <p>3 Research on 3`rd Language Acc. Dynamic Model of Multilingualism (Herdina & Jessner, 2002) and Factor Modell (Hufeisen, 2000, 2003)</p> <p>5 Multilingual/-cultural classroom activities</p>
Seminar 11 International guests	<p>1 Guest speakers from different cultures (Syria, Brazil, Taiwan, France, Switzerland)</p> <p>2 Dream of an international primary school</p>
Seminar 12 Current children`s literature education (ICL) Project briefing	<p>1 Discussing examples for ICL in Primary EFL Classroom: Azzie in between, Handas Surprise, The colour of home</p> <p>2 Idea for traditional cooking. American waffles and New Zealands Hokey Pokey</p>
Seminar 13/14 Post Test Project Briefs	<p>1 Questionnaire</p> <p>2 Project Briefs (kein Teil der Intervention)</p>

Anhang L: Transkriptionssymbole

Nachfolgend wurden alle verwendeten Transkriptionssymbole nach Dresing, Pehl und Schmieder (2015) aufgelistet:

Symbol	Bedeutung
//	Überlappungen und Simultansprechen
(.)	Pausen mit bis zu 0.5 Sekunden Länge
(..)	Pausen mit Länge von 0.5 and 1.0 Sekunden
(...)	Pausen mit Länge von 1.0 and 1.5 Sekunden
(2), (3), (4) etc.	Pausenlänge mit genauer Sekundenangabe
? !	Frage- bzw. Ausrufesätze
:	Anhaltender Ton; viele Doppelpunkte bedeuten besondere Ausdehnung
GROßBUCH- STABEN	Hervorgehobenes Wort oder Silbe
-	Falscher Start, angefangenes Wort, Wiederholung
--	Unvollständiger Satz/Satzstrukturveränderung in Mitten eines Satzes
< >	Anonymisierte Aussagen, v.a. Namen, wie z.B. <eine andere Dozierende> anstelle von echten Namen
[]	non- and paraverbale Äußerungen, wie nicken, lachen etc.
(???)	Unverständliche Hörpassage
SL	Seminarleiterin
AH	Interviewte Person „AH“
BG	Interviewte Person „BG“
HY	Interviewte Person „HY“
EF	Interviewte Person „EF“
FK	Interviewte Person „FK“
ZM	Interviewte Person „ZM“
MY	Interviewte Person „MY“
SD	Interviewte Person „SD“
SM	Interviewte Person „SM“
KP	Interviewte Person „KP“
AD	Interviewte Person „AD“
KM	Interviewte Person „KM“
KC	Interviewte Person „KC“
BS	Interviewte Person „BS“
MC	Interviewte Person „MC“
RC	Interviewte Person „RC“
RD	Interviewte Person „RD“
SB	Interviewte Person „SB“
BT	Interviewte Person „BT“

Anhang M: Verlaufspläne und Fragen der Prä- und Postinterviews

1. Allgemeine Informationen zum GI⁸:

- TN⁹ SS 2018: 10 Studierende und TN SS 2019: 10 Studierende
- 5 Studierende (freiwillige TN) aus jedem Seminar (Seminar 1: 9.15, Seminar 2: 11.15)
- GI im Pre- und Posttestdesign (zu Beginn und zum Ende der Seminarreihe)
- Aufzeichnung mit Audiorecorder

2. Zeitpläne SS 2018/SS 2019:

Zeitpunkt	Pretest	Posttest
Raum	112, Haus 3 in MS 31	112, Haus 3 in MS 31
TN	10	10
SS 2018	<p>2 Gruppeninterviews: TN GI 1: AH, KP, MY, SM, SD 16.04.18 von 15.15-17.15 Uhr</p> <p>TN GI 2: BG, EF, FK, HY, ZM 17.04.18 von 17.15-19.15 Uhr</p>	<p>5 Partnerinterviews: EF und HY: 27.06.18 von 10.00-12.00 Uhr</p> <p>SM und KP: 04.07.18 von 14.00-16.00 Uhr</p> <p>FK und ZM: 04.07.18 von 16.00-18.00 Uhr</p> <p>AH und BG: 09.07.18 von 12.00-14.00 Uhr</p> <p>MY und SD: 10.07.18 von 16.00-18.00 Uhr</p>
SS 2019	<p>2 Gruppeninterviews: TN GI 1: RD, KC, SB, BM, MC 08.04.19 von 15.15-17.15 Uhr</p> <p>TN GI 2: RC, KM, BT, AD, BS 11.04.19 von 15.00-17.00 Uhr</p>	<p>5 Partnerinterviews: KM und AD: 04.07.19 von 13.00-14.00 Uhr</p> <p>KC und BM: 05.07.19 von 13.00-15.00 Uhr</p> <p>SB und BT: 09.07.19 von 13.00-15.00 Uhr</p> <p>MC und BS: 09.07.18 von 14.15-16.15 Uhr</p> <p>RD und RC: 11.07.19 von 9.00-11.00 Uhr</p>
Einführung	ca. 30 min/Gruppe	ca. 30 min/Paar
Reine Interviewzeit	ca. 90 min/Gruppe	ca. 90 min/Paar

⁸ Gruppeninterview

⁹ Teilnehmende

3. Verlaufspläne der Interviews

Zeit/Phase des GI/PI	Interviewleiterin	Teilnehmende	Material
Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Dank für Bereitschaft zur Teilnahme am Prä- oder Postgruppeninterview • Angabe Dauer: ca. 90 min • Hintergrund des IKEL-Forschungsprojekts (bei Präinterviews) • Erklärung Formalia: <ul style="list-style-type: none"> - Verteilen von Klebezetteln an Studierende mit Namen (Nachverfolgung Redebeiträge der Studierenden von IL¹⁰) - Vorbereitung relevanter Fragen; dennoch sind Studierende eingeladen zum Schluss andere Aspekte bzw. eigene Fragen einzubringen - Audioaufzeichnung des GI - *Möglich: Intervention der IL mit gelben/roten Kärtchen bei zu langen Redebeiträgen - Nachfragen der IL bei Unklarheiten - Stärkung: Verweis auf Kaffee/Kekse • Erklärung Interviewregeln: <p><i>Ich wünsche mir:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Ein freundliches Gruppenklima, indem jede(r) ausreden darf und wir einander zuhören etc.</i> 2. <i>Eine Wertschätzung aller Redebeiträge, egal ob es Dopplungen oder Wiederholungen gibt. (Alle Informationen tragen zu Ergebnissen bei.)</i> 3. <i>Eine rege Teilnahme, bei der sich möglichst alle zu jedem Thema äußern.</i> <p>Zielorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • GI aus unterschiedlichen Fragekomplexen aufgebaut: Part 1: Erwartungshorizont, Part 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz, Part 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung • Klärung Erwartungen ans Seminar von Studierenden: Literature, Culture and Media in the Primary EFL Classroom - Building bridges for language and culture in the Primary EFL Classroom • Vorkenntnisse zur Thematik 	<ul style="list-style-type: none"> • äußern ggf. Verständnisfragen 	Flipchart mit Interviewregeln Klebezettel für Namen
Vorstellungsrunde	<ul style="list-style-type: none"> • IL fragt nach Namen, Alter und Studiengang (inklusive Semester und Fächer) der TN 	<ul style="list-style-type: none"> • TN nennen ihre Namen, Alter und Studiengang (inklusive 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaffee, Kekse

¹⁰ Interviewleiterin

		Semester und Fächer)	
Fragen Prä-Gruppeninterview	<p><u>Fragen Prä-Gruppeninterview</u></p> <p>Part 1: Erwartungshorizont</p> <p>1 Haben Sie Ideen, welche Seminarinhalte auf Sie zukommen könnten? 2 Welche Erwartungen richten Sie an das Seminar</p> <p>Part 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz</p> <p>3 Interessieren Sie sich für das Thema Interkulturalität neben dem Studium? Wenn ja in welcher Form? 4 Was verstehen Sie unter dem Begriff Interkulturalität? 5 Welche Eigenschaften, Fähigkeiten oder Fertigkeiten zeichnen Ihrer Meinung nach einen interkulturell kompetenten Menschen aus? 6 Welche Bedeutung besitzt interkulturelle Kompetenz für den Englischunterricht der Grundschule Ihrer Meinung nach? Beschreiben Sie diese!</p> <p>Part 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung</p> <p>7 Welche theoretischen Grundlagen, wie Forschungstheorien oder –modelle, kennen Sie zum Thema Interkulturalität? 8 Welche fachdidaktischen Konzeptionen kennen Sie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der Grundschule? 9 Welche fachdidaktischen Materialien und Beispiele kennen Sie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der Grundschule? 10 Sehen Sie sich für den Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen in Ihrem späteren Berufsfeld allgemein gut vorbereitet? Wenn ja/nein-wieso? 11 Denken Sie, dass Sie in der Lage sind interkulturelle Lernziele im Englischunterricht der Grundschule zu vermitteln? Wenn ja/nein-weshalb? 12 Fühlen Sie sich sicher in der Vermittlung interkultureller Lernziele im Englischunterricht der Grundschule? 13 Verfügen Sie über Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden, die Ihnen helfen, unterschiedliche Situationen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen erfolgreich zu bewältigen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • TN beantworten Fragen • TN fragen ggf. bei Unklarheiten nach 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaffee, Kekse • Flipchart • Fragekarten mit Interviewfragen • Audiorecorder • gelbe und rote Karte
Fragen Post-Partnerinterview	<p><u>Fragen Post-Partnerinterview</u></p> <p>Part 1: Erwartungshorizont</p> <p>1 Welche inhaltlichen Ideen oder persönlichen Erwartungen hatten Sie an dieses Seminar gerichtet? Welche davon wurden umgesetzt, welche fehlten Ihnen?</p> <p>Part 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • TN beantworten Fragen • TN fragen ggf. bei Unklarheiten nach 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaffee, Kekse • Flipchart • Fragekarten mit Interviewfragen

	<p>2 Beschreiben Sie, ob und auf welche Weise das Seminar Ihr Verständnis vom Begriff der interkulturellen Kompetenz und von den Eigenschaften, Fähigkeiten oder Fertigkeiten, die einen interkulturell kompetenten Menschen auszeichnen, verändert haben?</p> <p>3 Inwiefern hat sich Ihre Meinung zur Bedeutung interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht der Grundschule im Laufe des Seminars geändert oder auch nicht?</p> <p>Part 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung</p> <p>4 In welcher Weise hat sich das Seminar auf ihr persönliches Interesse am Thema Interkulturalität neben Ihrem Studium ausgewirkt?</p> <p>5 Welche Einflüsse hatte das Seminar auf Ihr interkulturelles Können oder Handeln im Hinblick auf Ihre spätere Arbeit als Englischlehrkraft an der Grundschule? Was können Sie jetzt besser, was hat Ihnen gefehlt?</p> <p>6 In welcher Art und Weise hat das Seminar Ihre Haltung oder Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst?</p> <p>7 Welche Auswirkungen hatte das Seminar auf Ihr Wissen über interkulturelle Kompetenz? Worüber wissen Sie jetzt besser Bescheid, was hat Ihnen gefehlt?</p> <p>8 Inwiefern waren die Seminarinhalte relevant für Ihre eigene, interkulturelle Professionalisierung als angehende Englischlehrkraft an der Grundschule?</p> <p>9 Welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft verändert, ergänzt oder ersetzt werden, um angehende Englisch-lehrkräfte an Grundschulen noch besser interkulturell vorzubereiten?</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Audiorecorder • gelbe und rote Karte
<p>Verabschiedung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nochmals Dank aussprechen und Verweis auf Postgruppeninterview 	<ul style="list-style-type: none"> • TN verabschieden sich • *Terminvereinbarung für Postgruppeninterview 	<p>Terminkalender</p>

Anhang N: Transkripte der Prä- und Postinterviews

Anhang N 1: Präinterviews 2018

Prä-Gruppeninterview 1 - 2018: AH, KP, MY, SM, SD (Datum: 16.04.18)

1 SL #00:00:01# der läuft (.) und DER a:uch (..) oKAY (3) okay
2 (.) gut (.) den andern stell ich hier hinten auf (3) perfekt
3 (???) (...) ja das ist natürlich keine schlechte (Stunde)
4 (...) okay so (???) okay also ich heiße Sie noch einmal
5 herzlich (.) willkommen den Kaffee dürfen wir natürlich
6 NICHT wegstellen der muss in Reichweite bleiben (.) UND
7 würde gerne so beginnen (.) dass ich Sie FRAge (.) nach
8 Ihrem Namen ihrem Alt- ää:h Ihrem Alter (.) UND dem
9 Studiengang ruhig auch mit Studienfächern (...) genau (.)
10 da- (.) fangen wir ruhig mal hier vorne an (.) kategorisch?
11 AH #00:00:44# ja: (.) mein Name ist AH ich bin einundzwanzig
12 Jahre alt und ich studiere Lehramt an Grundschulen (..) mit
13 dem Kernfach Englisch (.) u:nd meine weiteren Fächer sind
14 Mathemati:k (.) Deutsch und Sachunterricht
15 SL #00:00:55# DANKeschö:n AH
16 AH #00:00:57# gerne
17 KP #00:00:57# ich bin KP: (.) und ich bin zwanzig Jahre alt
18 (.) und studiere AUCh Lehramt an Grundschulen (.) mit den
19 Fächern Englisch als Hauptfach (.) und MATHEmatik Deutsch
20 und Sachunterricht als (.) weitere Fächer
21 SD #00:01:09# ich bin SD ich bin dreiundzwanzig Jahre alt
22 und ich studiere Lehramt an Grunschulen mit dem
23 Hauptfach Englisch (..) und den weiteren Fächern Mathematik
24 Deutsch und Sachunterricht
25 MY #00:01:21# ich heiße (.) MY (.) ich bi:n einundzwanzig
26 Jahre alt (.) UND ich studiere ebenfalls ähm Lehramt an
27 Grundschulen mit dem Kernfach Englisch und (.) ansonsten als
28 Nebenfächer die Grundschuldidaktiken (.) Deutsch Mathe (.)
29 und Sachunterricht
30 SM #00:01:37# ich heiße SM (.) ich studiere auch
31 Grundschullehramt mit dem Kernfach Englisch und (..) Mathe
32 Deutsch und Sachunterricht in den Didaktiken
33 SL #00:01:45# dann DANke ich Ihnen viele Male (.) für diesen
34 EINstieg (.) UND dann wissen Sie ja (.) geht es gleich los
35 mit Part 1 dem ErWARTungshorizont (..) da hab ich FOLgende
36 Frage für Sie vorbereitet (.) jetzt wirts spannend (...)
37 HABen Sie (.) Ideen (..) WELCHE Seminarinhalte auf Sie
38 zukommen könnten?
39 SM #00:02:08# also so meine ersten Ideen war vielleicht so'n
40 bisschen Richtung (.) Landeskunde (..) ähm (.) dass man- (.)
41 also dass es halt nicht so ganz stereotyp ist wie man das
42 vielleicht machen würde wenn man sich nicht so viele
43 Gedanken drüber macht sondern dass man da (..) 'n
44 reflektierteres (..) Bild hat
45 SL #00:02:23# mhmh
46 MY #00:02:24# ähm (.) also wenn man sich so an dem
47 orientiert (.) was der NAME des Seminars (2) ähm (.) besagt
48 dann würde es ja wahrscheinlich um (..) ähm (.) naja (.) die
49 MEDien halt gehen (.) und wenn man jetzt aber s- das 'n
50 bisschen im Hinblick auch auf (.) diese ganze Sache hier
51 interkulturelles Lernen bezieht oder (.) interkulturelle
52 Kompetenzen (.) nehm ich an dass das eben auch mit den (..)
53 also tatsächlich mit Großbritannien verbunden ist (.) und

54 dass man da halt auch wirklich:: (.) schaut okay welche (.)
55 ähm (..) welche authentic (.) me::dia könnte man denn da
56 eventuell im Unterricht einsetzen (.) beziehungsweise WIE
57 funktioniert denn das auch (...) eben nochmal da auch- äh
58 auf das- ähm pre while and post reading und solche Sachen
59 eingehen (...) /eventuell/
60 KP #00:03:10# /dem/ würde ich mich anschließen (.) ich
61 glaub auch (.) dass es viel tatsächlich um den UNTERricht
62 geht (.) also wie man interkulturelle ähm (.) Kompetenz (.)
63 bei den Schülern entwickeln kann: und ähm wie man
64 interkulturelles Lernen also in den Unterricht (.) mit
65 einbringen kann (.) in der Grundschule
66 AH #00:03:27# mh ja [räuspert sich] das seh ich genauso also
67 vor allem viel landestypisch international (..) dass- wie
68 man es schafft dass die:: ähm Schülerinnen und Schüler (.)
69 vielleicht auch selber (.) ähm (.) diese Kompetenzen sich
70 anbahnen (.) wie man sich selber- (.) also vielleicht auch
71 'n paar Ideen für den Unterricht und (.) ähm:: (.) ja (.)
72 das sind (.) meine Erwartungen daran
73 SD #00:03:49# ja: (.) ich seh das genauso und ich dachte
74 noch dass es vielleicht auch so (.) darum geht wie man das
75 einfach NEBENSächlich einfließen lassen kann diese
76 interkulturellen Kompetenzen (.) dass Kinder die halt (.)
77 nebensächlich lernen dass man sich jetzt nicht (.) in einem
78 Hauptthema darauf konzentriert und dann ist das
79 abgeschlossen (.) sondern dass man das immer wieder
80 EINbringt (.) nebenbei
81 SM #00:04:09# obwohl ich AUCH das Gefühl hatte- also wenn
82 man jetzt halt nur wirklich den Titel hat (.) fiels mir 'n
83 bisschen schwe:r das abzugrenzen von dem Seminar letztes
84 Semester mit de:n songs chants and stories (..) in the
85 CLASSroom weil da gings ja auch irgendwie um LiteraTU::R und
86 auch (.) um so (.) authentic material und halt (...) Sachen
87 AUS den tatsächlichen Ländern (.) deswegen (.) JA aber ich
88 denke es wird bestimmt noch (.) Neues dazukommen
89 SL #00:04:37# noch andere Ideen an der Stelle? Noch andere
90 Inhalte die auf Sie zukommen?
91 AH #00:04:43# vielLEI:CHT sogar wie man ähm (..) (also) das
92 ist jetzt vielleicht schon sehr speziell aber wie man jetzt
93 äh native speaker (.) ähm (.) vielleicht dazu (..) BRINGT
94 (.) also dass sie- (wie man sie mit) in den Unterricht
95 EINbezieht und da- dadurch (eben) die kul- die
96 interkulturelle Kompetenz dadurch ja auch 'n bisschen NAH
97 (.) also NÄHER (.) machen (.) also dieses (.) WISSEN darüber
98 MY #00:05:07# vielleicht (.) eventuell auch tatsächlich
99 darauf eingehen (..) Großbritannien IST ja (.) sehr
100 MULTIkulturell von Natur aus (..) also da gibts halt nicht
101 nur die Briten sondern es gibt halt auch viele (.) Leute die
102 aus (.) ähm INDIEN kamen Leute die aus Jamaica und von den
103 (karibischen) Inseln kamen (.) und eventuell halt auch
104 wirklich DARAUF nochmal eingehen dass halt (..) ä::hm (.)
105 LAND nicht einfach bedeutet dass da alle Leute gleich sind
106 und dass alle die GLEICHE Kultur auch (..) ähm verbindet
107 sondern dass es da halt trotzdem innerhalb (.)
108 Großbritanniens auch verschiedene Kulturen gibt
109 KP #00:05:38# vielleicht auch so'n (.) interkulturelles
110 BewUSSTsein bei uns selbst schaffen (.) also (.) dass wir
111 einfach mit anderen Augen (.) vielleicht nicht nur in den
112 Unterricht gehen sondern (.) auch (...) grundsätzlich (..) durch
113 die Gegend (.) laufen

114 SL #00:05:54# vielen Dank das waren jetzt sehr tolle
115 Antworten (2) an der Stelle noch andere Sachen das möchte
116 ich Ihnen natürlich nicht verbieten (3) gut dann (.) ähm
117 nehm' ich jetzt das einfach mal (.) AN und wir (.) schreiten
118 fort zur FRAGE zwei (???) welche ERWARTUNGEN richten Sie an
119 das Seminar? (6) welche ErWARTUNGEN richten Sie an das Seminar?
120 SM #00:06:28# also wenn ich so über die Sachen nachdenke die
121 wir grade so'n bisschen gesagt haben
122 SL #00:06:32# Mhmh
123 SM #00:06:33# Ähm: fällt mir das vielleicht 'n bisschen
124 schwer mir das vorzustellen wie ich das in der Grundschule
125 spezifisch mit Kindern machen kann die halt noch keine sehr
126 große Sprachkompetenz haben (.) weil man soll ja auch halt
127 möglichst viel Englisch sprechen (.) UND ähm vielleicht
128 sowas ja dass man in die Richtung geht wie kann man das
129 machen wie kann man das vereinfachen aber nicht so sehr
130 vereinfachen dass es eben wieder einfach nur plakativ ist
131 SL #00:06:54# mhmh (.) was meinen Sie mit DAS?
132 SM #00:06:57# ä::hm also DAS ist (.) was wir grade
133 besprochen haben sowas wie:: (.) na was MY gesagt hat (.)
134 auch in Großbritannien gibt es nicht NUR ENGLÄNDER ODER wie
135 sehen überhaupt Engländer aus oder was machen die? Sondern
136 halt ähm: (.) verschiedene Kulturen DORT (.) auch vielleicht
137 übertragen in unsere (.) eigene Gesellschaft
138 SL #00:07:15# /mhmh/
139 SM #00:07:15# /Also/ es sind ja schon große Themen
140 SL #00:07:17# mhmh
141 SM #00:07:18# kann ich mir jetzt grad noch schlecht
142 vorstellen das jetzt in 'ner vierten Klasse so auf Englisch
143 (.) zu behandeln
144 SL #00:07:22# mh und Ihre konkrete Erwartung wie würden Sie
145 die denn formulieren SM?
146 SM #00:07:27# mh:: meine konkrete Erwartung I::ST (.)
147 S:trategie:n (.) oder Beispiele (..) zu erfahren (.) oder
148 MATERIALIEN (..) wie ICH (.) diese Balance (.) zwischen (..)
149 herunterbrechen auf'n verständliches Sprachniveau und aber
150 nicht (.) zu sehr einschränken des komplexen Themengebiets
151 /meistern kann/
152 SL #00:07:48# /mhmh/ das war sehr präzise
153 SM #00:07:49# [lacht]
154 KP #00:07:51# ich würd mich da (.) eigentlich komplett
155 anschließen (.) also ich (.) hätte jetzt genau das Gleiche
156 mit Strategien auch äh gesagt (.) also ganz KONKRETE
157 Strategien und Beispiele (.) und daZU aber würde ich auch
158 erwarten dass ich selbst (.) ähm (..) meine interkulturelle
159 Kompetenz (.) vielleicht (.) äh (.) erweitern kann oder (.)
160 noch aufbauen kann also dass es quasi wie so'n- ja so zwei
161 Teile (.) zwei Erwartungen (.) sind
162 SL #00:08:14# okay
163 AH #00:08:14# ja: dem /schließe/
164 SL #00:08:15# /(???)/
165 AH #00:08:17# ja dem schließe ich mich an und in dem Moment
166 äh- in dem Zusammenhang halt auch (.) ähm vielleicht
167 Anlaufstellen wo:: äh kann ich mich weiterbilden weil das
168 ist ja (.) GRUNDSätzlich f- für den Unterricht dass man als
169 Lehrperson ähm (.) das Ganze- also die Kompetenz besitzt (.)
170 sonst können's die Kinder ja nicht HABen (.) und (.) also
171 einfach WO:: finde ich Zugang (let's name) Internet u:m (..)
172 oder so einfach um mich da auch weiterzubilden meine
173 Kompetenz zu stärken

174 SM #00:08:44# auch weil Interkulturalität ja auch (.) etwas
175 ist was nicht einfach da ist sondern sich f- immer weiter
176 entwickelt (.) und sich immer weiter verändert das heißt WIR
177 müssen ja quasi auch immer ähm up to date bleiben (.) und
178 (.) wie man das dann eben handhabt (.) also (.) wir hören ja
179 irgendwann auf zu studieren und (.) es sollte ja nicht so
180 sein dass wir dann äh auf dem Stand wo wir dann sind immer
181 bleiben sondern uns halt (.) MIT der Interkulturalität weiterentwickeln
182 SD #00:09:11# vielleicht auch Inspiration außerhalb des
183 Englischunterrichts also ich find das Thema (.) kann ja
184 eigentlich alle Fächer durchziehen (.) oder (.) ja
185 durchzieht einfach die Schulwirklichkeit (.) deswegen
186 könnte- vielleicht wärs cool wenn man das auch übertragen könnte
187 SL #00:09:25# mhmh
188 MY #00:09:26# ich finde das auch sehr wichtig ihr habt jetzt
189 alle so über die Strategien gesprochen die wir halt (.)
190 gerne haben (.) wöllten und so (.) ich finde das nicht nur
191 wichtig (.) halt Strategien zu bekommen sondern sich auch
192 die Strategien näher anzuschauen also zu schauen (.) wann
193 kann ich das gut einsetzen was sind vielleicht Nachteile die
194 daraus entstehen können? (..) Genau (.) das wäre mir sehr wichtig
195 SM #00:09:46# ja für mich ist es halt schon so'n bisschen
196 so: (.) dass mir das Semester- äh dass mir das Seminar
197 vergangenes Semester noch so'n bisschen SEHR theoretisch war
198 also es ging ja sehr viel darum theoretisch wie machst du
199 das alles oder was für unterschiedliche Sorten (.) Bücher
200 gibts denn: da: und dann hatten wir 'ne riesen Anzahl (:)
201 und ich GLAUBE ich hoffe einfach so'n bisschen dass wir
202 dieses Semester nochma::l wirklich vertiefter eventuell auch
203 reingehen (.) halt uns auch wirklich nochmal angucken (.)
204 okay:: (..) was für Möglichkeit hab ich nochmal das im
205 Unterricht zu machen (..) beziehungsweise eben auch (.) wie
206 DIREKT kann ich das beziehen dann eben auch auf das
207 interkulturelle Lernen (.) was für Materialien bieten sich
208 an (..) ähm (.) WAS kann ich da halt auch wirklich verbinden
209 mit dem Interkulturellen also zum Beispiel halt au:ch die
210 tea time die es ja in Großbritannien nunmal gibt (.) die
211 gibts bei uns nicht da halt auch gucken (.) okay was ist da
212 anders was ist da vielleicht ähnlich wie bei uns (...) so
213 (..) Sachen (.) ja [seufzt]
214 SL #00:10:43# mhmh
215 AH #00:10:45# mh:: ich denke es- was ich auch interessant
216 finde ähm- also (..) WIR sollen ja alle sowieso ins Ausland
217 gehen und viele waren ja auch länger als dieser
218 vorgeschriebene Zeitraum im: (.) englischsprachigen Ausland
219 (.) UND (..) ähm ICH persönlich fänd es interessant da auch
220 so'n bisschen 'nen Austausch zu haben weil wenn man dort
221 lebt hat man nochmal (.) 'ne GANZ ANDERE Einsicht in die
222 kulturellen Unterschiede und (.) also ICH hab das halt für
223 mich persönlich für (.) Manchester (.) also das ist ja dann
224 schon wieder in Südengland ganz a:nders und in (.)
225 Schottland in den USA Kanada und so weiter (.) also da fänd
226 ich's interessant auch (.) persönliche Erfahrungen von den
227 andern zu hören
228 KP #00:11:20# find ich- find ich auch- also find ich 'ne (.)
229 gu:te I:dee (.) hab ich noch gar nicht drüber nachgedacht
230 SL #00:11:25# Na und können Sie die f- ähm ERFAHRUNGEN
231 nochmal ausbauen also (.) hinsichtlich ä:hm: (.) ja (.)
232 besondere Merkmale an Erfahrungen oder haben Sie dafür sogar
233 so (.) EIGENSCHAFTEN (.) ähm: (.) wie die aufgebaut sein

234 sollten (???) diese Erfahrungsberichte ne nicht dass man halt-
 235 AH (??) #00:11:41# die Erfahrungsberichte
 236 SL #00:11:43# was wollen Sie denn da genau hören?
 237 AH (??) #00:11:45# es /gibt ja schon/
 238 KP (??) #00:11:46# /na schon so/ in Richtung
 239 AH (??) #00:11:47# so ganz viele Aspekte einfach (.) also es
 240 fängt ja bei der Sprache im Prinzip an (.) man grüßt sich ja
 241 in Großbritannien irgendwie anders als (..) in den USA
 242 beispielsweise also die Art (.) Sprache die man benutzt ist
 243 unterschiedlich und es gibt aber da halt noch ganz ganz
 244 viele andere ähm Aspekte wie irgendwelche RitUALE wie's halt
 245 in England beispielsweise die tea time ist (.) das gibt es
 246 eben in den USA nicht aber da gibt es vielleicht was anderes
 247 und ähm in Kanada gibts noch was ganz anderes und in:
 248 Südafrika vielleicht auch und (.) ähm (.) ja eigentlich sind
 249 wir ja so ein Haufen jeder war schonmal- oder viele waren
 250 schon irgendwo wir waren nicht alle am gleichen Fleck und
 251 eigentlich kann man ja wirklich daraus quasi (..) VIEL auch
 252 (.) lernen und (.) durch den Austausch ä:h (..) ja (.) sich weiterbilden
 253 SM (??) #00:12:32# ich glaub da gehts halt teilweise auch um
 254 Lebensgewohnheiten (.) Lebensgewohnheiten wie ist es denn
 255 und (..) ja also (.) WIE ist denn zum Beispiel auch das
 256 Familienleben in den unterschiedlichen Teilen weil: (.) da
 257 weiß man ja auch teilweise nicht so Bescheid davon und (.)
 258 gerade darauf bezogen sind halt auch oft die Materialien die
 259 Schulmaterialien sehr einseitig es geht nunmal neunzig
 260 Prozent der Zeit darum wie ist das Le:ben in Großbritannien
 261 (.) und ich nehme an da nehmen sie die mittelständische
 262 großbrit- also britische Familie: weil das ist nunmal das
 263 (..) was halt (.) wahrscheinlich am häufigsten dort vorkommt
 264 und (.) von so vielen anderen Sachen (.) hörst du dann halt
 265 (.) nicht unbedingt und lernen die Kinder dann halt auch nicht
 266 KP #00:13:08# ja genau das ist mir auch (.) GRADE durch den
 267 Kopf gegangen (.) weil wir ja uns mh ausgetauscht haben
 268 jetzt über die- wie man das machen könnte mit dem Ausland
 269 (.) äh dass wir dann einfa:ch äh: die::se Erfahrungen dann
 270 auch nutzen um vielleicht mal Lehrwerke zu analysieren (..)
 271 mal zu gucken wo sind Schwachstellen weil später müssen wir
 272 uns ja auch (.) EVENTUELL für'n Lehrwerk entscheiden (..) je
 273 nach Schule dann U:ND da ist es schon wichtig sich damit mal
 274 kritisch auseinanderzusetzen (..) und auch sich mal selber
 275 bewusst zu we:rden (.) ähm (.) was ICH persönlich: (.) m-
 276 machen möchte es gibt ja Lehrer die möchten nur
 277 Großbritannien einfach damits 'n bisschen enger ist und (.)
 278 dann VERTIEFT und s- (.) ist aber meiner Meinung nach auch
 279 wichtig dass man (.) alle anderen Kulturen und (..) ist ja
 280 dann so'n bisschen typabhängig und deswegen (..) fänd ich
 281 das cool wenn man das dann auch nochmal in (dem circle) macht
 282 MY #00:13:57# ja also ich mein ICH bin auch 'n GROßER
 283 Großbritannien-Fan aber ich finde es trotzdem schade dass in
 284 unserem Studium so gut wie keine Amerikanistik
 285 mehrere #00:14:02# [stimmen zu]
 286 MY #00:14:03# vorkommt weil das gehört einfach dazu
 287 KP #00:14:06# ja und nicht nur Amerikanistik /also/
 288 MY (??) #00:14:08# /ja/
 289 ?? (wie bei 14:03) #00:14:08# man sieht dann auch /immer nur/
 290 MY (??) #00:14:09# /das stimmt/
 291 ??(wie bei 14:03) #00:14:09# Großbritannien und Amerika
 292 irgendwie und es gibt aber noch so viel anderes wo halt auch
 293 Englisch gesprochen wird und

294 ?? #00:14:15# Was wir ja auch in (.) vor zwei drei Semestern
 295 in: (.) varieties gelernt haben
 296 ?? #00:14:20# /ja/
 297 ?? (wie bei 14:15) #00:14:20# /dass/ es halt SO VIELE Teile
 298 in der /Welt/
 299 ?? (wie bei 14:20) #00:14:21# /ja/
 300 ?? (wie bei 14:15) #00:14:21# gibt die echt ALLE Englisch
 301 sprechen und dass wir uns eigentlich immer nur auf (.) ZWEI
 302 Sachen konzen/trieren/
 303 ?? (wie bei 14:20) #00:14:26# /ja/
 304 SL #00:14:32# vielen Dank (.) noch an der Stelle (.)
 305 Anmerkungen Ihrerseits? Dinge die Sie noch loswerden wollen?
 306 Brennt Ihnen was auf der Seele? (???) jede Menge
 307 alle #00:14:47# [lachen]
 308 SL #00:14:48# ich BIN gespannt ob ich Ihre Erwartungen alle
 309 erfüllen kann (..) danke Ihnen natürlich dafür (.) so jetzt
 310 kommen wir schon zur dritten Frage (..) vom- vom ersten
 311 Themenkomplex und damit natürlich auch dem Abschluss vom
 312 ersten (.) INTERESSIEREN Sie sich für das Thema
 313 Interkulturalität NEBEN dem STUDIUM? Wenn ja: (.) in welcher Fo:rm?
 314 KP #00:15:09# ich glaube (.) JEder der schon mal (..) ä:h
 315 (.) also nicht nur im URlaub war (.) oder (.) jemand der im
 316 Urlaub war in 'nem anderen Land in 'ner anderen Kultur (.)
 317 aber auch jemand der vielleicht schon mal länger irgendwo
 318 anders gelebt hat der setzt sich ja irgendwie mit diesem
 319 Thema (..) auseinander und das (.) spielt für jeden 'ne
 320 Rolle und das ist vielleicht auch kein (..) beWUSSTES
 321 Interesse aber ich glaub (.) dass sich: (.) JEDER der schon
 322 mal in so 'ner Situation war (..) zumindest (.) UNbewusst
 323 für dieses Thema interessiert und sich damit sehr
 324 auseinandersetzt (..) und (.) äh (.) ja das jetzt in
 325 irgendeine FORM: (...) zu (.) präzisieren find ich schwierig
 326 (.) aber es ist einfach generell so die Art und Weise (.)
 327 wie Menschen in anderen Teilen der Welt miteinander umgehen
 328 (.) äh Sprachen die gesprochen werden (..) ähm (..) einfach
 329 die Lebensart (.) im Prinzip
 330 SL #00:15:55# dafür interessieren Sie sich?
 331 KP #00:15:56# /ja/
 332 SL #00:15:56# /dafür/ sprechen Sie sich aus
 333 AH #00:15:58# also bei mir ist es so (.) dadurch dass ich:
 334 schon imme:r ähm viele (.) Fremdsprachen gesprochen hab oder
 335 (.) ich da sehr interessiert bin interessier ich mich
 336 natürlich auch für die Kultu:r der Länder (.) und (..) äh:m
 337 (..) ich hab auch ne (.) Schwä:gerin (..) die: ist
 338 Amerikanerin: und (.) äh:m (..) da ist es mir dann natürlich
 339 auch ein Bestreben mich dann möglich über ihre Traditio:n
 340 (.) also sie (.) macht halt immer so viel Thanksgiving mit
 341 uns und wie auch immer (...) [lacht] ä::hm (.) und (.)
 342 dadurch begegne ich (..) ja (.) in dem Sinne ja auch ähm
 343 (..) diesen anderen Kulturen (.) in meinem (.) privaten
 344 Leben und ähm dadurch sind die doch sehr interessant (.)
 345 grade weil jetzt auch ihre Hochzeit bevorsteht und ich bin
 346 eben (..) äh: Bridesmaid und dann (.) muss man natürlich den
 347 Anforderungen irgendwie entsprechen obwohls (..) vielleicht
 348 einem selber entge:gen (..) ähm (.) also der eigenen Meinung
 349 entgegensteht (.) aber (.) ja (.) deswegen
 350 MY #00:16:52# äh da (.) möchte ich mich gleich anschließen
 351 (.) ähm (.) ich bin (..) ja:: (.) also ich bin mit 'nem Am-
 352 Amerikaner verheiratet (.) das heißt (.) es kommt im
 353 täglichen Leben (.) häufiger vor (..) dass (.) ähm wir das

354 auch Meinungsverschiedenheiten haben (..) eben weil die
355 Sachen in Deutschland und in Amerika schon ZIEMlich
356 unterschiedlich auch (.) geregelt werden teilweise
357 SL #00:17:13# das heißt Sie LIEBEN sogar Interkulturalität
358 MY #00:17:15# [lacht] ja
359 SL #00:17:15# INTERESSIEREN sich nicht nur dafür
360 MY #00:17:17# ja: (.) also (.) ich: bin sozusagen geZWUNGEN
361 mich in meinem täglichen Leben damit auseinanderzusetzen (.)
362 weils da halt wirklich teilweise solche (.) KLEINIGKEITEN
363 gibt (..) wo man tei- wo ich- wo ICH überhaupt nicht drüber
364 nachdenke dass es eventuell in Amerika anders sein könnte
365 (.) und dann kommt aber dieses ja bei uns wird das aber
366 nicht so gemacht und ich so (..) oKA:Y (.) dann ist das wohl
367 wieder eine Sache (.) die ich auf die Liste aufnehmen muss
368 (.) mit (.) DINgen (.) auf die ich beachten muss weil (.)
369 das halt in beiden Ländern unterschiedlich läuft (.) und
370 (..) ja (..) ja
371 KP #00:17:48# grade so Festivitäten auch also (.) ähm (.)
372 mein BRUDER (..) wohnt (.) in England und hat auch eine
373 englische Freundin (..) und die waren jetzt über Ostern bei
374 uns (.) und ähm (.) einfach so die Art und Weise wie die
375 Feste gefeiert werden man ja eigentlich denkt okay wir
376 feiern das gleiche Fest (.) aus dem- also vor dem gleichen
377 Hintergrund (.) aber die Art und Weise WIES gefeiert wird
378 ist dann doch irgendwie (.) ganz unterschiedlich und das ist
379 einem auch nicht bewusst und (.) sobald dann aber son- son-
380 sobald dann mehrere Kulturen eben aufeinander treffen: und
381 (.) äh man halt irgendwelche Kompromisse quasi auch finden
382 muss (.) ähm (.) ja (.) setzt man sich auch mit dem Thema
383 einfach zwangsläufig auseinander
384 MY #00:18:26# also grade bei uns ist es halt auch wirklich
385 so: die Arten und Weisen wie (.) GeBURTSTAGE /gefeiert
386 werden/
387 KP (?) #00:18:30# /mhmh (.) ja/
388 MY #00:18:31# sind auch (.) ABSolut unterschiedlich (.) in
389 Amerika ist das so'n bisschen (..) also bei- bei (.) der
390 Familie meines Mannes ist es keine so große SAche weil die
391 Familie wohnt über ganz Amerika verstreut das heißt sie
392 sehen sich nicht zu 'nem Geburtstag und bei mi:r ist das so
393 (.) WENN du Geburtstag hast (.) dann kommt die komplette
394 Familie zusammen und alle setzen sich gemeinsam an den
395 Geburtstagstisch und es wird zusammen Kaffee getrunken (..) und (.) ja
396 SL #00:18:54# und (.) ähm (.) haben die anderen noch Ideen
397 dazu?
399 SM #00:18:57# also ähm (...) ich- also ich (.) find auch das
400 jetzt schwierig zu sagen in welcher Form's mich interessiert
401 aber ich könnte vielleicht auch sagen in welcher Form es mir
402 begegnet (..) ich hab mal ne Weile ä:hm (.) beim
403 Stude:ntenwe:rk (..) mich engagiert (.) als Tutorin für
404 ausländische Studierende (.) also was wir das eigentlich
405 gemacht haben ist so: (.) wir haben ganz viele (..) Events
406 und sowas organisiert also Museumsbesuche (.) Kochabend (.)
407 Party (irgendwas) FÜR Austauschstudenten die halt hier sind
408 und (.) naja vielleicht noch nicht so viele Leute kennen
409 (..) und das war auch- fand ich auch RICHTIG interessant
410 weil man einfach SO viele verschiedene Leute kennengelernt
411 hat (.) also naTÜRlich waren das auch alles: (.) ähm (.)
412 StuDIERENDE (..) also hat man jetzt vielleicht nicht so den
413 (..) breiten Überblick über die Gesellschaft (..) aber (.)

414 das fand ich (.) super interessant und was ich AU:CH (...)
415 oder was mich auch noch besonders an dem Thema interessieren
416 würde ist der Aspekt der Interreligiösität (..) also da hab
417 ich mich auch schon- (.) oder da (.) war ich auch schon mal
418 bei so 'ner Veranstaltung wo halt verschiedene (.)
419 RELIGIONEN (.) wo Leute verschiedener Religionen dabei waren
420 (...) weil ich das einfach auch persönlich interessant finde
421 weil ich auch religiös bin und (.) ich finde halt (.) Kultur
422 und Religion sind SEHR eng miteinander verwoben (.)
423 manchmal- in manchen Kulturen mehr in manchen weniger (..)
424 und deswegen find ich das auch sehr interessant
425 SL #00:20:11# danke (.) SM (.) an dieser Stelle
426 MY (?) #00:20:13# /ich glaube ein/
427 SL #00:20:13# /SD haben/ Sie noch Anmerkungen?
428 SD #00:20:15# Aspekt der noch gar nicht genannt wurde aber
429 das gehört für mich auch 'n bisschen zu Interkulturalität
430 das (.) /so/
431 SL #00:20:20# /((???) / ne (.) also zu dem- ne (.) also- zu
432 dem ähm (.) zu dem Interesse an /((???) /
433 SD #00:20:23# /wofür ich mich/ interessiere ja (.) ist zum
434 Beispiel KOCHEN (.) also (.) ich koche total gerne (..)
435 Sachen aus (.) anderen (.) Ländern Nationen (.) wie auch
436 immer und (.) schau mir dann auch an: (.) WAS sie da so
437 essen Besonderes oder ZU WAS man das vielleicht auch isst zu
438 'nem besonderen Fest oder
439 SL #00:20:40# mhmh
440 SD #00:20:41# wie auch immer genau oder (.) wenn ich: (.)
441 irgendwo hin in den Urlaub fahr dann (.) schau ich mir auch
442 gerne mal was die so (..) ESSEN [lacht] und koch das
443 vielleicht auch mal (..) ja (.) find ich auch ganz spannend
444 (.) aber ansonsten schließ ich ich meinen Vorrednern an
445 AH #00:20:54# noch:mal GANZ kurz bezogen auf das was SM und
446 SD gesagt haben (.) ähm (.) bei uns in der Kirche (.) hat
447 wieder was mit ähm Religion zu tun (.) ähm (.) gibts einmal
448 im Jahr was das nennt sich Weltgebetstag der Frau (...) und
449 da machen wir eigentlich (.) also meine Kirche meine Mama
450 und ich wir machen da jedes Jahr mit und es geht jedes Jahr
451 um ein anderes Land und dann werden eben Sachen aus diesem
452 Land vorgestellt wie die Menschen dort leben (.) und es wird
453 eben auch so GEKOCHT wie die dort kochen und das ist halt
454 eigentlich auch so 'ne Sache wo ich sage okay du kannst dich
455 halt wirklich mal damit auseinandersetzen (..) WIE siehts
456 dort aus (.) wie ist das Leben dort was machen die Menschen
457 dort wie arbeiten die (.) und eben auch wirklich das Essen
458 was LI eben grade gesagt hat und (.) halt auch (.) WIE der
459 christliche Glauben halt in dem Land eventuell auch gelebt
460 wird (..) und das ist auch noch so ne FORM (.) wo ich mich:
461 für Interkulturalität interessiere
462 SL #00:21:45# mhmh (.) da danke ich Ihnen auch an der Stelle
463 dass Sie wirklich nochmal auf 'ne Form eingegangen sind (.)
464 AH Sie wollten /noch was sagen/
465 AH #00:21:48# /ja bei mir/ ist no:ch so dass ich gerne (.)
466 äh:m (.) frem:dsprachige Literatur lese also Bücher auch die
467 direkt in den anderen- also in England Sp- Amerika und so
468 (.) dort erschienen sind (.) also Literatur (.) interessiert
469 mich auch
470 SL #00:22:01# mh (.) das wär jetzt auch so'n Medium oder ne
471 Form (.) ne (.) das- da fass' ich jetzt einfach mal zusammen
472 das waren zum Beispiel Rezepte (.) Kochrezepte und Literatur
473 oder im Fernsehen oder eben auch vom Reisen (..) dann

474 PERSÖNLICHE Bezüge die Sie haben (..) wofür Sie sich
475 natürlich interessieren äh: aus Lebensweltbezug heraus (..)
476 DANN aus religiösen Gründen (.) U:ND auch (.) fehlt noch
477 was? Haben Sie noch 'ne Idee? (1.5) In welchen Formen Sie
478 sich noch dafür interessieren? (4) Waren noch Dinge die
479 nicht- nicht genannt waren?
480 AH (?) #00:22:35# ich hatte (.) LEBENSART gesagt aber das
481 /ähm/
482 SL #00:22:37# /ja/
483 AH (?) #00:22:37# ist ja eigentlich
484 SL #00:22:38# ja
485 AH (?) #00:22:38# alles umrissen
486 SL #00:22:39# ja- ja das stimmt das stimmt das ist auch ein
487 gutes Wort (.) gut aber das ist natürlich ganz spannend (..)
488 was wir da auch für Vorerfahrungen alles mitbringen (..)
489 (das stellt mich in den Schatten) o:KAY (.) dann kommen wir
490 schon zum zweiten Teilbereich (.) der erste ist geschafft
491 (.) U:ND sie wissen da gehts ja so 'n bisschen um die: äh
492 interkulturelle (.) ähm: (.) ja um den BEGRIFF der
493 Interkulturalität und so weiter was Sie darunter verstehen
494 Verständnis (..) deswegen (.) ganz KLAR erste Frage was
495 VERSTEHEN Sie unter dem Begriff Unterkul- Interkulturalität?
496 MY #00:23:14# okay ich fang da jetzt einfach mal an (.) ähm
497 (.) ich muss ganz ehrlich sagen dass ich mich mit
498 Begrifflichkeiten und Definitionen immer SE::HR schwer tue
499 (..) und ich das eigentlich ÜBERHAUPT nicht definieren kann
500 (.) a::ber (.) Interkulturalität würde ich halt jetzt sagen:
501 (1.5) Unterschiede (.) Gemeinsamkeiten die zwischen Kulturen
502 eventuell beste:hen (.) und eben auch der UMGANG mit diesen
503 Gemeinsamkeiten und Unterschieden eventuell?
504 KP #00:23:41# ich würd auch sagen die WECHSELwirkungen (.)
505 weil (..) wir ja immer mehr in eine Gesellschaft kommen in
506 der ganz ganz viele verschiedene Menschen mit
507 unterschiedlichen (.) Kulturen zusammenleben (.) und wie
508 diese Kulturen eben auch quasi (.) m- miteinander
509 interagieren und welche (.) ähm Konsequenzen oder welche: (.)
510 äh Rückwirkungen die jeweils auf die Kulturen haben und (.)
511 dass sich vielleicht ganz neue Kulturen vielleicht auch
512 daraus (.) entwickeln können
513 SL #00:24:10# /mhmh/
514 AH #00:24:10# /also/ (.) wenn man jetzt direkt auf den
515 Begriff guckt inter heißt ja z- s- sowas wie f- wie zwischen
516 (.) intra wäre ja innerhalb einer Kultur und inter wäre so
517 zwischen: Kulturen (.) also (.) SO würde ich mir das jetzt
518 herleiten (.) dass es wirklich (.) wie ihr schon meint so
519 dieses (..) äh: Zwischenspiel zwischen den Kulturen
520 innerhalb eines Landes (.) die verschiedenen: (..) Menschen
521 aus verschiedenen Ländern die z- also mit verschiedenen
522 Herkunft: (..) dieses Wechselspie:l (.) zwischen den
523 Einflüssen: und (..) ja
524 SL #00:24:40# mhmh
525 SM #00:24:41# kann ich mich eigentlich nur anschließen ja
526 [lacht]
527 SD #00:24:43# zu Interkulturalität (.) gehört für mich auch
528 (.) dass man (.) quasi (.) OFFEN ist gegenüber anderen
529 Kulturen (.) aber sich gleichzeitig auch seine eigene Kultur
530 nicht aufgibt so- also da wären wir wieder bei den
531 Wechselwirkungen sozusagen [lacht] aber (.) ja
532 SM #00:24:57# ist aber auch schwierig weil (.) also wenn ich
533 mich so ans erste (.) Semester Culture Studies erinnere

534 haben wir ja schon erstmal ewig darüber nachgedacht was ist
535 eigentlich Kultur?
536 alle #00:25:06# [lachen]
537 SM #00:25:06# also: [lacht] (.) ähm (.) da (???) man
538 natürlich dann noch weit in die Tiefe gehen
539 SL #00:25:12# mhmh (.) mhmh (.) noch andere Ideen an der
540 Stelle? Oder ist alles gesagt Ihrer Meinung nach? (3) mein
541 Stuhl knackt
542 ?? #00:25:25# meiner auch
543 alle #00:25:27# [lachen]
544 SL #00:25:28# so (.) dann würde ich sagen gehen wir zur
545 fünften Frage (.) wenn es keine weiteren (.) (Einwände)
546 gibt (.) und zwar (.) würde mich mal interessieren welche
547 Eigenschaften FÄHIGkeiten oder FERTIGKEITEN (.) denken Sie
548 da ruhig nochmal drüber nach in Ruhe (.) Ihrer Meinung nach
549 (.) einen interkulturell kompetENTE MENSchen auszeichnen
550 KP #00:25:54# also ich würde sagen (.) Toleranz (.) ist ganz
551 wichtig (.) und generell so 'ne (.) Offenheit gegenüber
552 andern (.) also dass man (.) auch das was FREMD ist nicht
553 nur als etwas Fremdes quasi (.) wahrnimmt sondern (.) OFFEN
554 dem gegenüber ist und das toleriert und auch (.) AKZEPTIERT
555 (2) dass nicht alle so leben wie man selbst
556 SM #00:26:16# Empathie (.) UND die Bereitschaft und auch
557 bisschen Fähigkeit (.) sich in andere Menschen
558 hineinzusetzen (.) UND auch (.) auf seine eigene (.)
559 Kultur (.) mit einem kritischen Auge vielleicht zu blicken
560 (.) was ICH persönlich einfacher finde nachdem ich auch mal
561 woanders gelebt hab
562 KP #00:26:32# ja
563 SM #00:26:33# also sowohl kritisch als auch positiv sind mir
564 so viele Sachen [lacht] dann erst klargeworden (.) ja
565 MY #00:26:40# ich (.) glaub (.) es- man braucht auch 'n
566 bisschen Interesse (.) also (.) ich glaub ohne Interesse f-
567 (.) kann man eigentlich nicht interkulturell (.) kompetent
568 sein (.) weil:: (.) man MUSS halt in gewisser Weise (.)
569 BEREIT dazu sein interessiert sein (.) auf die Menschen
570 zuzugehen und sich halt auch wirklich (.) für das zu
571 interessieren (.) was (.) in ihrer Kultur dann auch wirklich
572 los ist (.) (ich) mein man sagt ja auch immer (.) ähm (.)
573 wenn du wissen willst ähm wies jemand anderm geht musst du
574 erst (.) 'ne Meile in seinen Mokassins gelaufen sein [lacht]
575 oder wie auch immer dieses Sprichwort geht
576 SL #00:27:11# (das ist doch jetzt) 'n englisches Sprichwort
577 oder? [lacht] ein amerikanisches
578 MY #00:27:16# ah (.) weiß ich nicht [lacht] ähm (.) ja: (.)
579 und ansonsten (.) mein erster Gedanke war auch Toleranz (.)
580 wie KP schon gesagt hat (.) es: gibt eigentlich so viele
581 Sachen (2) ja (.) aber Vieles wurde ja jetzt auch schon
582 gesagt [lacht]
583 AH #00:27:31# (???) auch so dieses VerSTÄNDNIS wenn man
584 jetzt zum Beispiel in 'nem: (.) anderen Land oder mit Leuten
585 aus 'nem andern Land (.) dass man das was sie tun was sie
586 sa:gen (.) richtig einordnen kann (.) weil oft wird einem ja
587 irgendwas übel genommen es gibt Kulturen da wird dir nicht
588 die Hand gegeben (.) du wirst einfach- also die gehen dann
589 so weg und du gehst dann (.) äh rein (.) und du denkst hier
590 hä was ist denn jetzt los? (.) und ähm (.) also einfach
591 dieses dass man das richtig einordnen kann (.) aber auch
592 finde ich noch wichtig so'n vermittelnden Aspekt (.) dass
593 man dadurch dass man (.) Wissen über v- (.) verschiedene:

594 kulture- (.) Kulturen dass man vielleicht auch (.)
 595 untereinander (.) ähm (.) vermitteln kann- also (.) ich
 596 kanns jetzt schwer ausdrücken (..) ich hoffe dass man das versteht
 597 SM #00:28:10# ja (.) nee ich würde dir zustimmen also auch
 598 schon diese Wissenskomponente (.) aber ich finde AUCH was
 599 man halt selber nicht so: beeinflussen kann: (.) was auf
 600 jeden Fall hilft einen da kompetent zu machen ist (.) die
 601 Begegnung mit Menschen aus verschiedenen Kulturen (..) und
 602 ich find da sind halt immer manche privilegierter das zu
 603 erfahren und andere weniger (.) aber dass man halt versucht
 604 dass so mö- (.) viele wie möglich Menschen (die da) 'n
 605 Interesse haben auch diese Möglichkeit bekommen (...) weil
 606 diese persönlichen Beziehungen für mich 'ne ganz große Rolle
 607 spielen (.) UM das interessanter zu machen und UM mich (.)
 608 irgendwo reinzufühlen
 609 SL #00:28:41# mh das heißt äh wenn Sie das jetzt bezeichnen
 610 müssten (.) mit so 'ner Eigenschaft (.) oder ner Fähigkeit
 611 ner Fertigkeit was Sie grad ausgedrückt haben?
 612 SM #00:28:48# naja eigentlich (.) nee eigentlich gehört das
 613 gar nicht zu der Frage weil das ist ja keine Fähigkeit würde
 614 ich sagen es ist 'ne Möglichkeit (..) die man von außen (.)
 615 mehr oder weniger (.) bekommen kann (oder nicht) (...) also
 616 passt vielleicht nicht ganz so tut mir leid (.) [lacht]
 617 KP #00:29:01# ich denke dass es auch wichtig ist dass man
 618 den (.) KONTAKT mit anderen Menschen nicht scheut also (.)
 619 ich weiß nicht ob ich direkt (.) EXTROVERTIERT sagen würde
 620 (.) aber (.) ähm /ich glaube/
 621 AH #00:29:10# /kontaktfreudig?/
 622 KP #00:29:11# JA kontaktfreudig vielleicht also dass es
 623 einfach (.) wichtig ist (.) dass man (.) auch auf andere
 624 Menschen zugehen kann und mit denen interagieren kann und
 625 nicht (.) so (.) schüchtern und introvertiert ist (.) ich
 626 glaub dass das das sehr erschwert weil wir ja: im Prinzip
 627 (.) von anderen Menschen (.) lernen und durch den Kontakt
 628 mit anderen Menschen
 629 AH #00:29:32# vielleicht auch jemand der h- hilfsbereit ist
 630 im Sinne vo:n (.) weiß nicht wenn man jetzt jemanden trifft
 631 der aus 'nem anderen Land ist (.) u:nd der hat halt Probleme
 632 bei: 'nem Behördengang (.) da- also jetzt nur 'n (.) banales
 633 Beispiel (.) dass man (.) dann offen ist und (.) ähm da
 634 genau WEIß (.) ähm wies in seinem Land ist wies hier ist (.)
 635 um ihm da (.) aber das schließt sich wieder mit diesem
 636 Vermitteln (.) dass man da unterstützt (.) und (...) ja (.)
 637 das richtig einzuschätzen weiß (..) was in ihm vorgeht und (.) ja
 638 MY #00:30:02# ich glaube man sollte auch in der Lage sein
 639 seine Vorurteile hinten anzustellen (..) also (.) natürlich
 640 komplette VorurteilsFREIHEIT gibt's eigentlich in dem Sinne
 641 nicht weil man hat immer so 'n bisschen paar Vorurteile (..)
 642 nur man muss halt in der Lage sein das auch mal hinten
 643 anzustellen und zu sagen okay (...) obwohl ich das und das
 644 gehört hab GEH ich halt jetzt erstmal positiv (.) auf die
 645 Person zu (..) u:nd (.) ja (..) hör mir halt an: (.) was der
 646 mir eigentlich so wirklich zu seiner Kultur sagen kann oder
 647 was- (.) wie das wirklich eigentlich IST weil (.) oftmals
 648 hört man halt auch Sachen die (.) vielleicht dann auch im
 649 wahren Leben gar nicht so sind
 650 SL #00:30:39# noch andere Anmerkungen an der Stelle? (5) LI
 651 von Ihnen (.) ist auch (..) /geklärt alles?/
 652 SD #00:30:48# /ich kann/ da nichts mehr dazu sagen [lacht]
 653 nichts Weiteres

654 SL #00:30:52# okay
655 AH #00:30:52# vielleicht auch jemand der (..) ANDEREN (.)
656 etwas beibringt das ist jetzt (natürlich banal weil wir
657 jetzt hier Lehrkräfte sind) aber (.) finde ich gehört auch
658 dazu (.) wenn jemand interkulturell kompetent ist (.) dass
659 man (..) äh auch dazu in der Lage ist das an andere
660 weiterzugeben (...) vielleicht?
661 SL #00:31:10# mhmh (..) mhmh (.) vielen vielen Dank (.) an
662 der Stelle (..) waren sehr viele Antworten von Ihnen (.)
663 sehr rege Beteiligung (.) das hat mich sehr gefreut (.)
664 dann WÜRDE ich sa:gen (.) gehen wir schon zur sechsten Frage
665 über (.) dann haben wir fast Halbzeit (..) und zwar möchte
666 ich gerne wissen (.) welche BEDEUTUNG interkulturelle
667 Kompetenz Ihrer Meinung nach für den Englischunterricht der
668 Grundschule hat? (2) dass Sie das mal versuchen zu
669 beschreiben (2) ganz konkret sich darauf zu beziehen (.) auf
670 den Englischunterricht (...) in der Grundschule (.) und
671 diese Kompetenz
672 MY #00:31:50# also:: (.) wir sind ja eigentlich DAZU da die
673 Grundschüler darauf vorzubereiten dass sie tatsächlich auf
674 tatsächlich Englisch sprechende Menschen treffen (..) das
675 ist ja eigentlich DAS worauf wir sie vorbereiten wollen (.)
676 und in diesem Sinne ist es halt wirklich wichtig dass wir
677 den (..) Kindern beibringen (.) WIE: (.) das Leben in
678 England (.) oder in Amerika oder wo auch immer (..) eben
679 auch wirklich abläuft (.) also DASS die sich halt (.) in
680 ihre Warteschlangen einreihen (.) und dass das wichtig ist
681 und dass man sich nicht vordrängeln darf (.) und DASS die
682 halt immer bitte und danke sagen und dass sie: (.) das auch
683 fünfmal sagen und dass sie das zum Beispiel nicht mögen die
684 Amerikaner (..) wenn man- (.) wenn sie sich gegenseitig
685 berühren selbst wenn das nur an den Händen ist im
686 Vorbeilaufen (.) das (.) finden die unangenehm (..) und das
687 sind halt solche Sachen: (.) die: für die Kinder wichtig
688 sind weil wenn sie in das Ausland kommen (.) DANN: (..) können sie somit vermeiden (.) dass sie: sich (..) auf 'ne
690 Art und Weise verhalten (..) die für die (.) äh Einhei-
691 einheimischen Menschen (.) unangenehm wäre
692 SL #00:32:54# mhmh
693 MY (?) #00:32:56# Sprache und Kultur hängen ja auch immer
694 zusammen (..) al:so:: (.) mir fällt jetzt dieses ein halt
695 die Begrü:ßung also wenn ich dich frage (.) AH wie geht es
696 di:r? (.) dann möchte ich auch wirklich wissen (.) wie gehts
697 dir heute? Also bist du vielleicht irgendwie müde weil du
698 'ne schlechte Nacht hattest oder (.) gehts dir SUPER (.)
699 a:ber (.) wenn ich das halt (.) in England jemanden frage
700 (.) da:nn: (.) sagt der halt immer (.) gut das ist dann egal
701 wie es ihm oder ihr geht (.) und (.) ja genau also das ist
702 jetzt nur n- 'n Beispiel was mir eingefallen ist aber diese
703 Verbindung von Sprache und Kultur (.) ist ja ganz eng
704 deswegen wenn wir Spra:che (..) erfolgreich beibringen
705 möchten dann: (.) muss irgendwie die Kultur da auch mit rein
706 AH #00:33:32# ja (.) find ich- (.) würd ich komplett zustimmen (..)
707 AH #00:33:35# und auch nochmal auf: das was MY gesagt hat
708 dass es ja eigentlich unser Hauptziel ist (.) ähm (.) die
709 Kinder dazu (.) zu befähigen da wirklich (.) in der
710 Gesellschaft (.) ähm in einem- anderen Ländern teilzunehmen
711 (..) finde ich sollte die Bedeutung (.) ähm von diesen:
712 (...) ähm (.) von Interkulturalität (.) ähm im Unterricht
713 (.) me:hr (.) Raum einnehmen (.) meiner Meinung nach (..)

714 als es vielleicht momentan ist (.) also ich glaube in den
715 (.) LEHRplänen ist das (.) nicht ganz so'n großes (.) Thema
716 (.) (wobei) (.) weiß ich jetzt nicht (.) genau (..) aber
717 dass man sich vielleicht an manchen Stellen (.) mit so:
718 (..) ich sag mal banalen (.) grammatikalischen Dingen
719 vielleicht weniger aufhält (..) U::ND sie dazu einfach
720 (befähigt ist) 'n bisschen mehr Vokabular haben: oder (.)
721 dass man die Schwerpunkte vielleicht dann wirklich auch ein
722 (.) bisschen darauf setzt dass sie sich dann wirklich (.)
723 ähm (.) verständigen können und (.) dass sie wirklich wissen
724 worauf's ankommt (.) ähm (..) was in diesen Ländern wie man
725 sich da:: auszudrücken hat un:d (.) wie's in andern Ländern
726 ankommt also (..) ich finde dass der Englischunterricht da
727 einfach 'n bisschen mehr (.) Raum für bieten sollte
728 SL #00:34:33# mhmh
729 SM #00:34:34# ich finde auch mit interkultureller Kompetenz
730 kannst du so'n bisschen auch (.) INTERESSE wecken der Kinder
731 für das Land halt du sagst halt (.) das ist 'n bisschen
732 anders als bei uns oder das kann anders ablaufen als bei uns
733 und das ist ja auch irgendwo einfach (.) interessant das
734 (..) anders zu sehen also (...) jetzt ich meinen Faden
735 verloren [lacht]
736 AH #00:34:52# ich finde ja allein schon der Fakt dass eine
737 Sprache (..) beigebracht wird die nicht (.) äh quasi die
738 Muttersprache ist ist ja eigentlich auch schon mal ein- ein
739 ASPEKT von Interkulturalität dass man halt DA schon (.)
740 allein dass man die Sprache beibringt (.) äh den Kindern die
741 Möglichkeit gibt über den (.) Tellerrand hinauszugucken:
742 un:d (..) erste interkulturelle Erfahrungen zu sammeln nicht
743 unbedingt jetzt auf- auf Kultur (.) oder auf (.) wie geht
744 man miteinander um sondern wirklich einfach nur e:rstma:l
745 (.) es gibt auch noch andere Sprachen als deine
746 MY #00:35:22# vielleicht auch dass sie: (.) das Bewusstsein
747 auch für die: (.) eigene Kultur (.) ähm (.) schärft wenn man
748 den Kindern was über andere Länder erzählt (.) da kann man
749 halt immer wieder auch Vergleiche zur eigenen Kultur
750 herstellen (..) um somit so die- (.) das eigene BEWUSSTSEIN
751 (.) wer bin ich wo lebe ich ähm (.) auch dadurch (.) zu schärfen
752 AH #00:35:42# ge_nau (.) und halt auch (..) so'n bisschen
753 dieses dass es von dieser Selbstverständlichkeit wegkommt
754 (.) och es ist einfach überall so und es ist so weil es so
755 ist (.) sondern dass man sich (..) genau dass man irgendwie
756 'ne genauere Vorstellung davon hat was macht eigentlich
757 meine Kultur aus im Gegensatz zu anderen (.) und v- (.)
758 vielleicht auch WARUM (.) aber (.) ja dass man nicht diese
759 Annahme hat (.) auf der ganzen Welt läuft irgendwie eben
760 nicht gleich ab (.) ja
761 KP #00:36:03# (und) auch so weiß nicht ob das (.) es- okay
762 ist wenn ich 'n persönliches Beispiel- ich als Kind in der
763 Grundschule (..) ich hab immer GEDACHT (.) Deutsch ist so
764 (.) die Sprache oder die Kultur (.) im- die im Zentrum
765 ste:ht (.) und (.) alles andere ist irgendwie komisch weil
766 (.) die Sprachen würden sich ja- würden ja alle vom
767 Deutschen kommen (.) und f- (.) so des(.)wegen (.) ist das
768 halt so wichtig für mich (.) dass (wieder) dieser Blick
769 (...) (stattfindet)
770 MY (?) #00:36:28# ich finde das auch sehr interessant (.)
771 wie:: (.) begeistert eigentlich die englischsprachigen
772 Länder oder die englischsprachigen Menschen darüber sind
773 dass jemand sich die MÜHE gemacht hat ihre Sprache zu lernen

774 KP #00:36:41# [lacht] machen die ja auch nicht so viel
775 MY (?) #00:36:42# ja: richtig (..) weil das Problem ist in
776 den meisten englischsprachigen Ländern WIRD keine andere
777 Sprache gelernt (.) oder GELEHRT (..) WEI:L (.) Englisch ja
778 überall gesprochen wird (.) und heutzutage kann ja jeder
779 Englisch (..) und das ist halt eigentlich auch so 'ne Sache
780 (.) natü:rllich (.) das ist schon 'n bisschen interkulturelle
781 Kompeten- Kompetenz die wir den Kindern beibringen dass sie
782 überhaupt die Sprache lernen (.) dass sie überhaupt lernen
783 okay: wie ist es woanders (.) das ALLES ist halt (.) schon
784 (.) hat alles was mit interkultureller Kompetenz zu tun
785 SL #00:37:11# mhmh und wenn Sie jetzt nochmal diesen
786 Konflikt aufgreifen: (.) ähm (.) zu den- zu den andern
787 Ländern dass die sich wundern warum wir jetzt Englisch
788 sprechen also (.) ich sprech jetzt von was weiß ich (.) den
789 Kiwis oder von den Briten (.) dass die sich dann eben: ja
790 (.) dadurch auch so'n bisschen (.) öh (.) gewollt oder
791 gemocht fühlen (.) wenn ich das jetzt so richtig verstanden
792 hab (.) oder sich geehrt fühlen dass man die Sprache
793 sprechen kann wie würden Sie das jetzt so in Verbindung
794 setzen zu der Bedeutung für den Klassenraum?
795 MY (?) #00:37:39# öh: [lacht]
796 SL #00:37:40# oder war das jetzt eher so'n bisschen-
797 MY (?) #00:37:42# nee das war halt eigentlich
798 SL #00:37:42# (???)
799 MY (?) #00:37:43# das war halt eigentlich so dass (.) die
800 Briten (.) halt der Meinung sind sie selber hätten: diese
801 interkulturelle Kompetenz nicht (..) eben WEIL sie nicht in
802 der Lage sind (.) sich mit anderen (.) Leuten zu
803 verständigen die nicht ihre Sprache sprechen (...) also sie
804 wirken halt immer SEH::R (..) FREUDIG: (.) ÜBERRASCHT (.)
805 sozusagen (..) dass- dass alle M- Welt sich sozusagen die
806 Mühe macht (.) ihre (.) ihre Sprache zu sprechen (..) sie
807 sind halt so'n bisschen (...) beschämt (.) auf 'ne gewisse
808 Art (.) und Weise drüber dass (.) sie das nicht können (.)
809 vielleicht auch nicht unbedingt die Briten aber die
810 Amerikaner auf jeden Fall
811 KP #00:38:19# ja aber gleichzeitig gibt's auch da wiederum
812 viele: die das genau wissen (.) und dann halt (..) ähm (.)
813 keinen Grund sehen 'ne andere Sprache zu lernen (.) und (.)
814 sagen dann halt (.) joa (.) warum muss ich 'ne Fremdsprache
815 lernen wird ja eh überall Englisch gesprochen
816 AH #00:38:32# ja: (.) hab ich auch erfahren (.) aber ich
817 find- also für mich ist das auch so'n Beispiel wie (.) so'n
818 bisschen (...) diese Struk- naja nicht Druck aber dieser
819 strukturelle Druck vielleicht das zu machen also in
820 Deutschland MUSS man das halt einfach machen das ist das
821 Gesetz (.) da so'n bisschen fehlt und (.) dass dann halt
822 viele nacher sagen ja och (.) das hätt ich auch cool
823 gefunden wenn ich mehr als zwei Jahre Französisch in der
824 Schule gehabt hätte (.) aber mit fünfzehn war ich halt nicht
825 so (.) [lacht] dass ich das jetzt irgendwie als mein
826 Abiturfach gewählt hab oder so ja
827 SL #00:39:01# okay (.) das heißt jetzt hinsichtlich der
828 Bedeutung (.) öh: (.) der interkulturellen Kompetenz für'n
829 Englischunterricht gab's jetzt eigentlich keine Anmerkungen
830 weiter von Ihrer Seite oder ist Ihnen jetzt grad noch was
831 (..) aufgeploppt? (2) o:kay (.) dann würd ich jetzt (..) ahm
832 (.) ja 'n bisschen in die Theorie gehen (...) UND (.) Ihnen
833 diese Frage stellen (..) WELCHE theoretischen Grundlagen (.)

834 beispielsweise
835 alle #00:39:25# [lachen]
836 SL #00:39:25# [lacht] Forschungstheorien (.) oder MODELLE
837 (..) KENNEN Sie zum Thema Interkulturalität?
838 KP #00:39:31# keine
839 MY #00:39:32# keine
840 ?? #00:39:34# muss ich erstmal überlegen
841 KP #00:39:35# also ad hoc ist mir nix bekannt (.)
842 wahrscheinlich irgendwie so'n bisschen unterbewusst dass
843 wenn man sich dann damit tatsächlich beschäftigt dass man
844 dann denkt AH okay hab ich auch schon mal was von gehört
845 aber (.) jetzt eine irgendwie zu benennen oder so (.) das
846 (.) [lacht] (..) klappt nicht
847 MY #00:39:50# also ganz ehrlich (.) ich glaub nicht dass wir
848 dazu jemals im Studium was gehört haben und wenn ich das im
849 STUDIUM nicht gehört hab woanders (..) hab ich's (auf
850 Garantie) auch nicht gehört (..) also (.) denk ich eher dass
851 da (...) nichts (..) in meinem Gehirn ist
852 SM #00:40:05# also (.) ja jetzt spezielle zu
853 Interkulturalität (.) fällt mir auch nichts ein (.) also (.)
854 wie ich schon mal erwähnt hab halt dieses (.) Culture
855 Studies also wo man sich schon über Kultur und (.)
856 Selbstverständlichkeiten und Konstruktion von Kultur (.)
857 Gedanken macht (.) was wahrscheinlich so'n Vorschrift ist
858 denk ich? Aber zu dem Thema direkt nicht nee
859 SL #00:40:24# mhmh (..) Interkulturalität UND
860 interkulturelle Kompetenz ja das sind jetzt so die zwei
861 Schlagworte für die Runde (4) /LI/
862 SD #00:40:33# /mir/ ist da auch nichts bekannt
863 SL #00:40:34# (???) nicken und sie schütteln auch nur den
864 Kopf (...) mhmh
865 AH #00:40:38# ich glaub irgendwas bestimmt: kenn ich aber
866 ich (.) f- mir würd jetzt auch nichts einfä- einfallen so
867 spontan also wenn dann nur so ganz-
868 SL #00:40:45# gut dann will ich Sie gar nicht weiter quälen
869 einige #00:40:47# [lachen]
870 SL #00:40:48# da würden wir schon zur Frage acht (2) und
871 ZWAR (.) möchte ich da wissen welche FACHdidaktischen
872 Konzeptio:nen (.) kennen Sie zur Vermittlung
873 interkultureller Kompetenz im Englischunterricht der
874 Grundschule?
875 alle #00:40:58# [seufzen und lachen]
876 SL #00:41:01# na (.) auch so: fachdidaktische HINWEISE Tipps Projekte
877 AH #00:41:06# authentic material? (..) mitbringen (.) native
878 speaker (.) mitbringen
879 alle #00:41:11# [lachen]
880 MY #00:41:12# oder wir hatten uns glaub ich letztes S- Se-
881 Semester darüber unterhalten dass du e:ben solche bestimmten
882 FEIERTAGE auch (.) feiern könntest mit den Kindern Pancake
883 Day: (.) und (.) auch Thanksgiving da mal erklären (.)
884 worum's da geht was das ist vielleicht halt auch so 'ne
885 kleine Feier mit denen da (.) durchführen (...) also
886 SL #00:41:30# mhmh
887 MY #00:41:31# ich nehme an (.) so: in die Richtung könnte man
888 da bestimmt was machen
889 SM #00:41:34# oder songs (.) cha:nts zu den (.) speziellen
890 (.) ähm Feiertagen oder so
891 KP (?) #00:41:40# ja
892 SL #00:41:40# mhmh
893 SD #00:41:40# ich hatte das als- (???) ich hatte das in der

894 Seminaraufgabe letztes Semester (.) interkulturelle
 895 Kompetenz (..) mit einem Storybook (.) aber das wurde ja so
 896 zugelo- lost (.) und da haben wir uns halt auch so
 897 verschiedene angeguckt (.) also das was wir gemacht haben
 898 war dann über Nessie in Schottland (.) aber es gab auch was
 899 über die knickers von der Queen: und
 900 alle #00:41:57# lachen
 901 SD #00:41:58# also es gab da schon so 'n paar ähm (.) die
 902 sich für so (.) Sachen geeignet (..) hätten
 903 SL #00:42:04# mhmh (2) gut das sind jetzt ja eher so (.) ich
 904 sag mal BEISPIELE (.) die sie gegeben haben (...) konkrete
 905 Projekte hatte jetzt ja MY schon mal angesprochen so
 906 hinsichtlich der Feiertage da sind Sie so 'n bisschen mit
 907 eingestiegen (..) direkt jetzt Konzeptionen (.) ähm (..) ja
 908 (.) didaktische (..) Lehranweisungen Hinweise und so weiter
 909 sind Ihnen jetzt (..) in DEM Moment (..) noch eingefallen?
 910 KP #00:42:29# nein [lacht]
 911 alle #00:42:29# [lachen]
 912 ?? #00:42:33# ich- ich denk ich kenn bestimmt was aber das
 913 fällt mir jetzt bestimmt nicht ein [lacht]
 914 SL #00:42:37# okay
 915 ?? #00:42:38# ist runtergefallen
 916 SL #00:42:40# ist ja kein Problem (.) gut (.) eine Sache
 917 haben Sie jetzt auch zugespült und auch (zugestimmt) (.) äh
 918 (.) ja (..) alle (.) sich daran beteiligt (.) an der Idee
 919 (..) genau (.) dann würd ich WEITER(.) äh fortfahren (.) mit
 920 der neunten Frage (2) WELCHE fachdidaktischen Materialien
 921 und BEISPIELE
 922 alle #00:43:00# a:h [lachen]
 923 SL #00:43:00# KENNEN Sie zur Vermittlung interkultureller
 924 Kompetenz im ENGLISCHunterricht der Grundschule? Sie wissen
 925 Dopplungen (.) sind kein Problem (.) sollte da jetzt schon
 926 was (..) gekommen sein
 927 AH #00:43:12# also zum Beispiel (.) kann man GELD mitbringen
 928 (.) also Pfund (.) oder Dollar (2) können ja ein bisschen
 929 sammeln [lacht]
 930 MY #00:43:19# es wäre au:ch 'ne Möglichkeit sozusagen (.)
 931 man macht tatsächlich wie'n kleines (.) ähm Theaterstück
 932 oder- also nicht Theaterstück sondern man macht halt 'n
 933 DIALOG wo's darum geht du sitzt am Frühstückstisch und dann
 934 gehts darum (..) WIE wird in England gefrühstückt (..) und
 935 welche unterschiedlichen (.) Sätze (.) oder phrases gibts da
 936 (.) zum britischen Frühstück (.) can you pass me the salt
 937 und was weiß ich nicht was (..) solche Sachen (.) wären halt
 938 (2) Beispiele (.) da: kann man halt auch diese (.) phrases
 939 mit reinbringen und das hat halt auch was damit zu tun WIE:
 940 (.) läuft das denn am britischen Frühstückstisch ab?
 941 KP #00:43:54# ich finde generell beim Thema food and drink
 942 kann man einfach viel machen (.) dass man also nicht NUR
 943 (..) äh Vokabeln: (..) unterrichtet (.) von irgendwelchen
 944 Lebensmitteln die wir auch hier in Deutschland haben sondern
 945 (.) eben auch von landestypischen Lebensmitteln (.) und (.)
 946 äh beispielsweise auch (.) Rezepte dann nachkocht mit den
 947 Lebensmitteln die man eben kennengelernt hat die halt
 948 landestypisch sind also (.) das wär so spontan 'ne
 949 Möglichkeit die mir einfallen würde
 950 SD #00:44:20# ich hab das mal in 'ner Praktikumsklasse
 951 gese:hen: (.) das war 'ne Übergangsklasse also (.) F- F-
 952 Flüchtlingskinder (.) UND (.) die hatten (.) da hatte ein
 953 Kind Geburtstag (.) und dann haben sie alle zusammen erst

954 (.) das Geburtstagslied auf (..) Arabisch gesungen und dann
 955 haben sie's auf Englisch gesungen und dann auf Deutsch und
 956 (..) je- jedes Kind konnte halt so 'n bisschen was
 957 beisteuern (.) also (.) ein Lied sozusagen das (.) fand ich
 958 sehr schön
 959 SL #00:44:47# mhmh
 960 MY #00:44:49# naja man kann natürlich alles was wir vorher
 961 auch schon gesagt haben kann man jetzt auch wieder hierauf
 962 beziehen [lacht]
 963 ?? #00:44:54# ja
 964 MY #00:44:54# so (.) in (.) BÜCHER (..) die man da
 965 mitbringen kann (.) wo's eben um: bestimmte Sachen geht (.)
 966 was SM vorhin auch gesagt hat mit Nessie: (.) oder mit der
 967 Königin (.) / (man kann)/ da halt auch
 968 KP #00:45:04# /Filme/
 969 MY #00:45:06# ja
 970 KP #00:45:06# also wir hatten grade (.) irgendwie im Seminar
 971 so ein Beispiel (.) mit Shaun das Schaf (.) was ja auch (.)
 972 britisch ist und da wurde auch dann imText angemerkt dass es
 973 sich das halt einfach gut eignet um den (.) britischen
 974 Humo:r (.) der ja auch (.) SPEZIELL ist (.) und (.) ein Teil
 975 der Kultur ist (.) um den halt auch aufzugreifen (.) also
 976 AH #00:45:24# um (..) vielleicht auch- auch m- so 'n
 977 bisschen mit AUDIO arbeiten (.) also dass man ma:l (.) äh
 978 Nationalhymnen spielt (.) dass man (..) äh viellei::cht (..)
 979 was wollt ich jetzt sagen? ähm (3) vielleicht irgendwie 'n
 980 besonderen Sänger aus dem Lan::d (.) o:der (.) ich hab grad (???)
 981 SL #00:45:45# mhmh (..) na überlegen Sie nochmal ganz in Ruhe
 982 MY (?) #00:45:48# das erinnert mich grad so an die: (.)
 983 Eröffnung von den Olympischen Spielen in London (.) wo's ja-
 984 was ja auch so 'ne Selbstdarstellung von der Kultur war
 985 irgendwie (.) ja
 986 ?? #00:45:56# James Bond (2) oder Königin [lacht]
 987 SL #00:46:01# mhmh (4) gut (.) dann seh ich gerade (..)
 988 eigentlich (.) Gesichter (.) die mir sagen (.) dass sie an
 989 der Stelle (.) gerne weitermachen möchten (.) UND wir sind
 990 schon bei Frage zehn (3) Sie sehen (.) es neigt sich fast
 991 dem Ende (..) und ich möchte gerne wissen (.) sehen Sie sich
 992 für den UMGANG mit Menschen unterschiedlicher Kulturen in
 993 Ihrem späteren Berufsfeld (..) allgemein gut vorbereitet?
 994 Wenn ja (.) oder nein (..) je nachdem (.) wie sie sich jetzt
 995 entscheiden (.) wieso weshalb warum?
 996 KP #00:46:36# also ich muss ganz ehrlich sagen ich fühl mich
 997 da (.) NICHT GUT vorbereitet (..) ähm (..) wir hatten ja
 998 grade auch 'n Blockpraktikum in den Semesterferien und ich
 999 war dann in 'ner Klasse wo es (.) ähm fünf Kinder gab die:
 1000 (.) ähm (.) durch den (.) Familiennachzug (.) ähm aus (.)
 1001 Flüchtlingsgebieten quasi zu uns gekommen sind aus
 1002 Krisengebieten zu uns gekommen sind (..) und ähm das waren
 1003 auch Kinder aus unterschiedlichen Kulturen also nicht alle
 1004 aus dem gleichen Land (.) ähm die erst zu unterschiedlicher
 1005 Zeit in Deutschland (.) waren also ein Kind war zum Beispiel
 1006 erst zwei Wochen da (.) und (.) da hab ich mich gar nicht
 1007 vorbereitet gefühlt und hab wirklich gemerkt dass- dass mir
 1008 da: (.) total viel fehlt nicht nur die Sprache: (.) sondern
 1009 einfach auch (.) die KENNTNIS (.) von der Lebensart (.) also
 1010 (..) ja (..) einfach generell dass man gar nicht weiß wie
 1011 mit diesen Kindern umgeht dass für DIE Kinder es auch ganz
 1012 ganz schwierig ist erstmal überhaupt zu verstehen wie's bei
 1013 uns in der Schule läuft weil die das nicht gewohnt sind (.)

1014 und: (.) ähm da irgendwie nen Weg zu finden wie man da
1015 vermitteln kann fand ich ganz ganz schwer (.) und da hab
1016 ich- ja hab ich gedacht boah da bin ich echt GANZ schlecht
1017 vorbereitet drauf
1018 MY #00:47:42# also ich kann mich da KP eigentlich nur
1019 anschließen (..) es ist ALLGEMEIN fühl ich mich- fühl ich
1020 mich nicht gut vorbereitet (.) natürlich gibts einige WENIGE
1021 Kulturen wo ich sage (.) okay:: (.) da KÖNNTE ich (..) ähm
1022 (.) damit umgehen (.) grade wenn's eben (.) aus dem
1023 englischsprachigen Ausland ist da weiß man ja durchs Studium
1024 schon auch 'n bisschen mehr (.) was da los ist (.) aber (.)
1025 grade Kinder aus Krisengebieten aus Flüchtlingsgebieten
1026 (...) wir lernen eigentlich (.) was:: (.) den Umgang mit
1027 insgesamt Menschen unterschiedlicher Kulturen angeht (.) in
1028 unserem STUDIUM (..) nichts
1029 KP #00:48:16# und das ist SCHADE weil wir 'ne
1030 MY #00:48:17# ja
1031 KP #00:48:18# Fremdsprache (.) als (.) Kernfach haben (.)
1032 und wie wir ja gesagt haben das Interkulturalität ja
1033 eigentlich (.) äh sehr eng damit verbunden ist
1034 SM #00:48:26# also (.) ich würde (.) auch sagen ähm (2)
1035 PROFESSIONELL in meinem späteren Berufsbi- Berufsfeld NEIN
1036 (.) also wenn ich es jetzt für mich perSÖNLICH (...) würde
1037 ich's vielleicht noch 'n bisschen anders: (.) beantworten
1038 (..) aber da (.) gehts dann ja- also da hat das ja (.) auch
1039 keine großen Konsequenzen wenn ich mich jetzt irgendwie
1040 falsch verhalte okay dann ist vielleicht diese eine Person
1041 'n bisschen beleidigt aber (.) dann hat das (null)
1042 Konsequenzen für mich (.) aber (.) also professionelle
1043 Person (.) die so'n großen Einfluss hat als Lehrerin (.)
1044 mit den Eltern mit den Schülern (.) ähm (..) da will ich
1045 dann schon 'n bisschen besser drauf vorbereitet sein und
1046 auch wissen warum ich (.) mich wie verhalte und (.) das (.)
1047 weiß ich im Moment noch nicht [lacht]
1048 SD #00:49:03# ja also ich fühl mich auch eher schlecht
1049 vorbereitet (...) ähm:: (.) das l- find ich (.) ja (.) ich
1050 w- (.) m- (.) ah ich bin 'n bisschen auch enttäuscht von der
1051 Uni zum Beispiel also ich hab (.) vorher in Nürnberg
1052 studiert und hab dort (.) 'ne Vorlesung gemacht (.) die: (.)
1053 sich beschäftigt hat extra mit (..) äh wie kann ich quasi
1054 (.) mit geflüchteten Menschen umgehen wie kann ich mit
1055 geflüch- oder geflüchtete Kinder (..) gut unterrichten so
1056 auch im (.) Gesamtkontext mit der ganzen Klasse (..) und (.)
1057 ich hab dort eigentlich nur Theorie gehört also (.)
1058 Definitionen (.) was ist ein geflüchteter Mensch (...) äh
1059 (..) warum flüchten sie (.) und so weiter aber ich hab (.)
1060 KEINE Strategien bekommen: (.) wie: ich das machen soll:
1061 also (...) hat mich bisher 'n bisschen enttäuscht
1062 AH #00:49:47# ja:: ich (.) muss mich dem komplett
1063 anschließen (.) ich fühl mich auch (.) GAR nicht gut
1064 vorbereitet (.) leider (..) äh:: grade weil das ja jetzt
1065 immer mehr (.) zunimmt auch an den Schulen (..) ähm (.)
1066 grade auch im Hinblick dar- auf (.) äh bevorstehende
1067 Elterngesprä:che: (..) ja: (.) fühl ich mich da so 'n
1068 bisschen mulmig grade wenn die dann (.) äh kein Deutsch
1069 sprechen können (.) das (.) hatt ich ja auch (.) sch- schon
1070 mal erlebt also jetzt nichts das Elterngespräch aber (..)
1071 dass da halt von nem Kind der grad in Deutschland
1072 angekommen: (.) ist (.) dass da: halt (.) die Eltern keine
1073 Bereitschaft hatten Detusch zu lernen (..) und das stell ich

1074 mir halt auch sehr schwierig vor un:d ähm (..) grade dann so
1075 bei Bildungsempfehlung so: (..) ja (...) also ich finde da
1076 müsste man wirklich irgendwie noch 'ne (..) spezielle
1077 Schulung mal dafür bekommen (.) (???)
1078 MY #00:50:30# ich (.) versteh halt auch nicht unbedingt (.)
1079 wir haben: (.) acht Semester BiWi (..) und in diesen acht
1080 Semestern BiWi hören wir SO VIEL zum Thema Heterogenität (.)
1081 aber es wird eigentlich IMMER nur darauf eingegangen (..)
1082 Heterogenität von DEUTSCHEN Kindern (.) es wird eigentlich
1083 nie darauf eingegangen was IST denn wenn ich (..) fünf
1084 Kindern in meiner Klasse (.) sitzen hab und JEDES hat 'ne
1085 andere Kultur?
1086 KP #00:50:51# ja
1087 MY #00:50:51# und du musst auf jedes Kind mit jeder
1088 einzelnen Kultur EIGENTLICH (.) unterschiedlich eingehen
1089 WEIL bei denen IST das eventuell anders zuhause (..) und
1090 wenn die halt noch nicht so lang hier sind (.) wenn die
1091 vielleicht grad erst nach Deutschland gezogen sind (.)
1092 kannst du halt dann nicht erwarten dass sie erstens super
1093 Deutsch sprechen und zweitens (..) sich sofort an alles
1094 gewöhnen (.) was in Deutschland (.) ha:lt Fakt ist (..) und
1095 (.) das ist eigentlich traurig (.) dass halt wirklich in
1096 acht Semestern (..) also wir haben (...) doch wir habens-
1097 jetzt das sechste BiWi-Modul (.) nee das siebente BiWi-Modul schon
1098 KP #00:51:21# ja
1099 MY #00:51:22# u:nd von Interkulturalität haben wir in
1100 unseren sieben BiWi-Modulen noch nichts gehört
1101 SM #00:51:29# ja: (.) wir hatten ja auch dieses zum: (..)
1102 irgendwie (.) Bildung in verschiedenen (.) wie hieß denn
1103 das? BiWi fünf (.) Bildung in verschiedenen Ländern
1104 MY #00:51:36# systematisch wo es halt darum ging /wie die
1105 unterschiedlichen SCHULsysteme sind/
1106 SM #00:51:38# /da hat ich SO HOHE Erwartungen/ aber da (???) [lacht]
1107 KP #00:51:41# ja: es war sehr (.) theoretisch einfach also
1108 (.) ich weiß jetzt wie die Schulsysteme in anderen Ländern
1109 aufgebaut sind aber was das für Effekte auf- auf das Lernen
1110 hat (.) da (.) ä:hm: (..) oder wie- was mir das in der
1111 Praxis jetzt konkret bringt (.) da hat das keine Antworten
1112 drauf gegeben
1113 SM #00:51:58# ja: und ich mein KLAR man kann auch nicht alle
1114 (.) Fragen im Studium beantworten aber man kann ja immerhin
1115 (.) ANFANGEN damit man irgend'nen Anhaltspunkt hat ah da
1116 kann ich mal noch mehr nachlesen oder so (..) ja (.) aber
1117 das ist dann halt auch wenn man die Regelstudienzeit für
1118 Grundschullehrer irgendwie: (.) unbedingt ein Jahr kürzer
1119 machen muss als für die anderen (.) aus welchen Gründen auch immer
1120 KP #00:52:15# Bezahlung
1121 ?? #00:52:16# richtig
1122 ?? #00:52:16# [lacht]
1123 SL #00:52:24# da bleibt nicht viel dazu zu sagen (2) ich
1124 DANKE Ihnen an dieser Stelle ich sehe (.) äh an dieser
1125 Stelle auch jetzt keine weiteren (.) Meldungen oder (..)
1126 Begründungen (.) da würd ich gerne zur ELFTEN Frage kommen
1127 (..) zur VORVORletzten Frage (2) DENKEN Sie dass Sie in der
1128 Lage sind (.) interkulturelle Lernziele im
1129 Englischunterricht der Grundschule zu vermitteln? (2) Wenn
1130 ja (.) nein (..) weshalb?
1131 KP #00:52:51# ich würd sagen das kommt einfach auch so 'n
1132 bisschen drauf an was jetzt noch kommt [lacht] (.) also: (.)
1133 ähm (..) jetzt gra:de würde ich sagen (.) eher nicht so weil

1134 ich einfach zu wenig konkrete Strategie:n: (.) Beispiele
1135 Anregungen habe dafür (.) a:ber (.)ähm: (.) ja wir erwarten
1136 ja relativ viel von diesem Seminar was jetzt auf uns
1137 zukomm:t [lacht] (.) un:d (.) ähm (..) ja (.) HOFFENTLICH
1138 geht es uns danach anders und äh (..) ja (.) also
1139 grundsätzlich denk ich (.) wir können schon in die Lage
1140 KOMMEN (.) das (.) zu machen aber es braucht halt noch- wir
1141 brauchen noch das Werkzeug und die Ideen würd ich sagen
1142 MY #00:53:23# ich glaube es kommt ein ganz kleines bisschen
1143 auch darauf an: (.) um welche interkulturellen Lernziele es
1144 sich han:del:t (..) al:so: (.) mir würde jetzt spontan zwar
1145 nichts einfallen wo ich sagen würde DIESES interkulturelle
1146 Lernziel das KÖNNTE ich- wäre ich jetzt in der Lage zu
1147 vermitteln (.) aber ich glaub es kommt wirklich darauf an
1148 (.) wenna halt irgendwie was ist womit man sich sowieso
1149 relativ gut auskennt (.) und wo man halt auch wirklich ne
1150 ZÜNdende Idee hat wie man das den Kindern näherbringen kann
1151 (.) dann: (.) denke ich wäre das auch in Ordnung (.) aber
1152 ansonsten (...) kann ich mich KP nur anschließen (.) es ist
1153 wirklich: (..) äh man hat das Gefühl man steht vor so 'nem
1154 riesigen Haufen und man soll in der Lage sein das alles den
1155 Kindern irgendwie beizubringen (..) aber man hat halt
1156 irgendwie nur so 'n ganz winziges kleines Täschchen voll mit
1157 (.) Sachen (.) die man eigentlich (.) in der Hand hat um das
1158 den Kindern irgendwie näherzubringen (..) und da ist halt
1159 einfach diese riesige Diskrepanz zwischen: (.) das solltest
1160 du in der Lage sein zu können und
1161 KP #00:54:18# das kann ich
1162 MY #00:54:19# das KANN ich wirklich (.) und DA fühl ich mich
1163 sicherer mit
1164 AH #00:54:23# ähm (.) [räuspert sich] ja also bei mir ist es
1165 so dass ich (..) schon denke dass: ich ähm das (.)
1166 grundsätzliche Wissen (.) ähm BESITZE also:: (.) ähm für
1167 mich persönlich über die Kulturen und so weiter (..) ich
1168 glaube es hakt eher noch so 'n bisschen an der Stelle: (..) ähm (.)
1169 an weiteren Ideen wie man das einfach (..) mit den
1170 Kindern (..) also wie man das vermitteln kann: (.) und (.)
1171 in welchen Settings die Kinder das einfach am besten lernen
1172 (..) hm (..) deswe:gen würd ich sagen so: (.) halb (...) ja
1173 SM #00:54:53# ä:hm (.) ICH würde sa:gen: (..) ja ABER
1174 [lacht] (.) also: (.) JA (.) besonders wie MY gesagt hat
1175 kommt auch drauf an welche: (..) also ich würde sagen ja
1176 für: zum Beispiel die Länder wo ich schon gelebt ha:be: (.)
1177 gibt mir das einfach viel mehr Ideen und irgendwie auch::
1178 (.) halt 'n Vorteil dafür (..) ä:hm: (..) aber eben (..) ABER (.)
1179 weil ich denke (.) es k- ich könnte es
1180 wahrscheinlich noch viel besser wenn ich halt noch mehr: (.)
1181 dadrüber wüsste und (..) viel VIELFÄLTIGER und (2) auf jeden
1182 Fall verbesserungsfähig ja
1183 SL #00:55:26# mhmh (.) danke
1184 SD #00:55:27# ich seh das genauso wie SM (.) also (..) ja
1185 (..) man hat halt selber schon 'n bisschen Erfahrung (.) man
1186 ist selber schon interkulturell 'n bisschen (..) VORBELASTET
1187 sozusagen [lacht leise] un:d kann das dann auch (.) 'n
1188 BISSCHEN vermitteln: aber so richtig (.) ERFOLGREICHE
1189 Strategien hat man halt (.) nicht also (.) das wäre dann
1190 eher so 'n bisschen (.) Versuch: und (...) f- schauen was
1191 rauskommt [lacht] (2) ja
1192 SL #00:55:52# mhmh (5) danke ich sehe da (.) gibt es keine
1193 weiteren Fragen (.) DANN kommt jetzt eine Frage (.) über die

1194 Sie aber trotzdem erstmal nachdenken sollten auch wenn sich
1195 (..) äh die Frage (..) äh oder wenn Sie sich dann an die
1196 vor:hergehende Frage erinnern müssen (.) fühlen Sie sich
1197 SICHER (.) in der Vermittlung interkultureller Lernziele im
1198 Englischunterricht der Grundschule? Ja oder nein? Warum?
1199 KP #00:56:22# nein (.) weil (.) ich: mir nicht dieser
1200 interkulturellen (.) also des WISSENS sicher bin (.) also
1201 (..) ähm (.) ich hab- ich war auch grad 'n bisschen stutzig
1202 weil- (.) weil AH ja meinte (.) dass (.) ähm (.) es ihr nur
1203 an dem WIE fehlt (.) aber dass was da ist und ich würde für
1204 mich zum Beispiel sagen (.) dass ich NICHT von allen
1205 Kulturen aus englischsprachigen Ländern die wir ja im
1206 Prinzip einbinden MÜSSTEN (.) äh (.) dass ich darüber Wissen
1207 habe: (.) und deshalb (.) föhl ich mich da NICHT sicher das
1208 zu vermitteln
1209 SL #00:56:52# mhmh
1210 MY #00:56:53# ich find also (.) ich weiß nicht (.)
1211 interkulturelle Lernziele ist mir grad so'n (.) beflügeltes
1212 Wort (.) wo ich mir eigentlich gar nicht sicher bin was es
1213 eigentlich genau jetzt richtig heißen soll (2) und: deswegen
1214 müsste ich in dem Falle auch sagen (.) NEIN bin ich nicht
1215 (.) weil ich- ich BIN mir nicht sicher WAS interkulturelle
1216 Lernziele überhaupt alles SIND (.) was das alles beinhaltet
1217 und solange ich als LEHRER nicht mal weiß (.) WAS ich den
1218 Kindern da eigentlich alles beibringen SOLL in diese
1219 Richtung (...) kann ich auch nicht sagen ja kann ich (.)
1220 weil (..) ich weiß nicht ob ich das alles selber WEIß ich
1221 weiß nicht ob ich das alles selber kann und (.) ist dann
1222 halt auch wieder die Frage WIE bring ich denen denn das bei
1223 selbst wenn ICH die ganzen Infos hätte (.) ist das f- für
1224 mich vielleicht alles (.) schön und gu:t und (.) erschließt
1225 sich mir auch (.) aber das dann den Grundschulern
1226 beizubringen (.) die sowieso kaum (.) richtig Englisch
1227 sprechen und verstehen (..) also (..) [seufzt] ne [seufzt]
1228 SM #00:57:46# also ich würd auch sagen nein weil (.) die
1229 VERMITTLUNG (...) also ich find bei dem was könnt ich noch
1230 überlegen (.) für manche (Räume) könnt ich- hätt ichs für
1231 andere nicht aber (.) die Vermittlung ist ja das wie und da:
1232 bin ich mir nicht sicher (.) nee
1233 AH #00:57:59# ich find den Begriff auch schwierig (..) ähm:
1234 (.) also ich kann mir auch (.) so wie MY- (.) (ist) für mich
1235 auch so 'n bisschen schwammig also (.) ich kann- hab da
1236 jetzt noch keine klare Definition dahinter was dazu alles
1237 gehört (..) ä:hm ich denke dass (...) ähm (..) man sich über
1238 so:: (.) grundlegende Inhalte wenn man glaub ich weiß was
1239 dazu alles gehört (.) kann man sich ja dann (.) oder muss
1240 man sich ja dann immer noch mal belesen nochmal aneignen ist
1241 ja ganz klar (..) aber ich glaub wenns jetzt grade um so
1242 wa:s: (.) Sozia:les vielleicht oder so was geht (...) da:
1243 denk ich (.) ähm (.) fehlen da auch (.) so 'n bisschen die (..) Strategien
1244 ?? #00:58:35# was meinst du mit Sozia:les?
1245 AH #00:58:38# na (???) ist halt das Problem (.) ich weiß
1246 auch nicht bei interkulturelle LERNziele ob das halt bloß
1247 (.) da gehts ja bestimmt nicht nur da:ru:m (.) ähm: über'n
1248 Land wissen: (..) sondern halt (.) auch ähm (.) vielleicht
1249 Soziales (.) äh wie's in dem Land die UMGANGSFORMEN sind (.) o:der (.)
1250 KP #00:58:54# ich würd auch generell /sagen/
1251 AH #00:58:54# /(sowas)/
1252 KP #00:58:55# vielleicht ne Toleranz bei den Schülern (.)
1253 entwickeln das ist ja im Prinzip auch ein

1254 ?? #00:58:59# JA
1255 KP #00:59:00# interkulturelles Lernziel (.) /wahrscheinlich/
1256 MY (?) #00:59:02# /da wüsst ich/ aber auch nicht wie ich das
1257 /machen soll/ [lacht]
1258 KP #00:59:03# /nö: ich (nämlich)/ auch nicht
1259 AH (?)#00:59:04# ich mein ich find auch das ist im Lehrplan
1260 dann immer so schwammig das steht dann halt so DA:: (.) aber
1261 man hat's halt nie wirklich mal reflektiert oder mal
1262 aufgespannt (.) WAS da jetzt eigentlich GENAU erreicht
1263 werden soll: (.) da steht dann halt nur da das das das (.)
1264 und (.) macht mal (2) ja
1265 SM (?) #00:59:20# ich hab das auch noch nie irgendwie in
1266 'nem (..) PRAKTIKUM: dass ich mich erinnern kann ne Stunde
1267 gesehen wo ich jetzt denken würde JA: da gab's irgendwelche
1268 interkulturellen Le:rnziele (...) also bei MIR in der
1269 Grundschulzeit sowieso nicht (.) da gab's Zählen bis zehn
1270 und sich vorstellen (..) a:ber (.) ja deswegen (.) ja würde
1271 mich jetzt mal interessieren dann (..) vielleicht auch noch
1272 mal 'ne andere Lehrkraft dabei (.) beobachten zu können
1273 SL #00:59:45# mhmh (...) noch andere Ideen an der Stelle
1274 SD #00:59:56# ich (.) ja (.) also ich kann nur das
1275 wiederholen was ich schon bei der letzten Frage gesagt hab
1276 dass es halt (..) ich würd es wahrscheinlich (.) VERSUCHEN
1277 (.) interkulturelle Lernziele (.) zu vermitteln (.) die dann
1278 im (.) Lehrplan stehen oder was weiß ich aber (..) ja (.)
1279 ich weiß nicht wie und (.) ob das dann erfolgreich ist
1280 [lacht] so: wie ich das mache
1281 SL #01:00:15# also Sie sind sich tendenziell (.) NICHT
1282 sicher (.) in /dem Sinne/
1283 SD #01:00:18# /genau/
1284 SL #01:00:19# wenn ich das jetzt richtig /verstanden hab/
1285 SD #01:00:20# /ja/
1286 SL #01:00:20# gut (.) vielen DANK an der Stelle (.) und das
1287 führt uns tatsächlich zur letzten Fra:ge (...) zur
1288 DREIZEHNTEN Frage (...) und zwar (.) möchte ich gern von
1289 Ihnen wissen (.) verfü:gen Sie über Fähigkeiten Fertigkeiten
1290 oder Methoden: (.) die Ihnen helfen: unterschiedliche
1291 Situationen mit MENSCHEN (.) UNTERSCHIEDLICHER Kulturen (.)
1292 erfolgreich zu bewältigen? Denken Sie bitte erstmal drüber
1293 na:ch (.) das ist 'ne sehr komplexe Frage (2) nehmen Sie
1294 sich ruhig die Zeit (8) und nennen Sie das Kind ruhig beim
1295 Namen (.) ne die Fähigkeiten Fertigkeiten Methoden (..) die
1296 Ihnen da einfallen
1297 AH #01:01:15# also wenn man jetzt auf die: (.) Situation des
1298 (.) sprachlichen Hindernisses (.) ähm (.) blickt (.) würde
1299 mir da jetzt einfa:llen (.) mit Gesten zu arbeiten: (.)
1300 o:der (.) ähm vielleicht mit 'nem Schriftbi:ld weil das (.)
1301 vielleicht auch (.) ähm: (.) HILFT (..) manchmal (.) (weil)
1302 (.) na (..) (dich) ähm: (2) o::der (.) vielleicht (.)
1303 jemanden heranzuziehen der der Sprache mächtig ist [lacht]
1304 (...) also jetzt auf die Situation bezogen (..) mh (.) wenn
1305 man 'n sprachliches Hindernis hat
1306 SM #01:01:50# mh (..) mir würden auch so (.) allgemeinere
1307 Sachen einfallen wie: (..) ähm (.) geduldig und ruhig zu
1308 bleiben auch wenn man vielleicht erstmal 'n bisschen
1309 verwirrt ist (.) aber auch NEUGIERIG zu sein (..) auf (.) den andern
1310 KP #01:02:05# auch objekti:v: zu sein (.) also quasi sein-
1311 seine eigenen Vorurteile vielleicht erstmal (.) ähm beiseite
1312 zu lassen: und quasi aus seiner eigenen Person erstmal 'n
1313 Schritt (.) rauszumachen um das Ganze erstmal objektiv zu betrachten

1314 SL #01:02:20# mhmh danke KP und das sind jetzt auch DINGE
1315 die Sie auch versuchen (.) so einzuhalten? Also-
1316 KP #01:02:24# ja
1317 SL #01:02:25# die Sie auch tatsächlich anwenden (..) ganz
1318 konkret (.) das ist spannend
1319 SM #01:02:28# oder Gemeinsamkeiten suchen (.) ALSO: (.) zum
1320 Beispiel (.) weiß ich nicht (.) jemand ist auch Studentin
1321 (.) oder (.) ähm (.) jemand hat als Lehrerin gearbeitet (.)
1322 oder je:mand (.) i- hat die gleiche Religion wie ich oder
1323 schon das gleiche Geschlecht also ich finde (..) irgendwie
1324 (.) Gemeinsamkeiten die so: (.) vielleicht ähnliche
1325 Erfahrungen hervorgerufen ha:ben: (.) die schaffen so 'ne
1326 kleine Verbindung auf die man dann so 'n bisschen (.)
1327 aufbauen kann
1328 MY #01:02:55# ich glaube: da (.) passt das eigentlich auch
1329 ganz gut was ich am Anfang schon gesagt ha:be (.) wirklich
1330 auch INTERESSE zeigen (.) dass man halt wirklich der anderen
1331 Person dann auch deutlich macht ich INTERESSIERE mich (..)
1332 für DAS was in- also (.) für DEINE Kultur ich interessiere
1333 mich für das was DU mir erzählen und beibringen kannst (...)
1334 und da halt auch wirklich:: (.) sozusagen dann auch zu sagen
1335 okay:: (.) ICH kann dir auch helfen eventuell mit der
1336 deutschen Kultur (..) besser vertraut zu werden: (.) und da
1337 halt auch t- so 'n bisschen diese Wechselwirkung zu haben
1338 dass man sich gegenseitig (.) von (.) den jeweiligen
1339 Kulturen eben erzählt
1340 KP #01:03:29# auch einfach so 'n- so 'n FREUNDLICH sein also
1341 das klingt jetzt so 'n bisschen einfach aber (.) ähm (.) ich
1342 erinnere mich als ich (..) ähm im- ich- ich bin in ein
1343 Internat gegangen für 'n paar Monate in England (.) und bin
1344 da auch dann am allerersten Tag auf mein Zimmer gekommen und
1345 hatte eine englische: (.) ähm (..) roommate (.) und ähm (.)
1346 das war halt auch so ich hab mir davor ganz ganz viele
1347 Gedanken gemacht wie (.) wie MACH ich das (.) also wie sag
1348 ich hallo zum Beispiel und wie komm ich mir in 'n Gespräch
1349 dass es nicht so (.) UNANGENEHM irgendwie ist (.) und
1350 ehrlich gesagt einfach dass wir uns gegenseitig erstmal (.)
1351 ANGELÄCHELT haben und erstmal so 'ne p::ositive (.)
1352 GRUNDSTIMMUNG dadurch erzeugt haben das hat eigentlich ganz
1353 ganz viel geholfen schon: (.) dass (.) die Atmosphäre so 'n
1354 bisschen lockerer wurde dass man das Gefühl hatte: man zeigt
1355 sich gegenseitig Interesse aber auch halt so 'ne (.)
1356 AUFGESCHLOSSENHEIT
1357 AH #01:04:19# vielleicht auch wenn:: jemand aus 'nem- von
1358 'ner anderen Kultur oder aus 'nem anderen Land hier herkommt
1359 dass man (.) sich versucht in denjenigen reinzusetzen
1360 und sich z- vielleicht zu denken ähm (.) wie wäre es- wie
1361 würde es mir gehen wenn ich an seiner Stelle wäre? (..) Um::
1362 vielleicht so mit auch diese Dis- also (.) was heißt Distanz
1363 (.) also (.) um das so 'n bisschen runterzubrechen dass
1364 jetzt nicht (.) irgendjemand denkt er sei was:: Besseres
1365 oder so weil er jetzt die Sprache kann der andere nicht (..) ähm:
1366 SL #01:04:45# das versuchen Sie tatsächlich dann auch (.) ne
1367 wenn Sie-
1368 AH #01:04:47# ja /ich f- ich hab/dann immer so 'n bisschen
1369 Mitgefühl wenn ich (.) auf solche Menschen treffe und hab
1370 dann immer so- so 'n BEDÜRFTNIS denen helfen zu wollen also (...) ja
1371 MY #01:04:57# vielleicht auch so 'n bisschen Rücksicht
1372 nehmen und Zurückhaltung üben: (..) also (.) de- die Person
1373 vielleicht nicht direkt am Anfang so total ÜBERFAH:REN (.)

1374 weil das fin- finde ich total gruselig (.) wenn jemand auf
1375 mich zukommt (.) und dann gleich so (voll total) und mich
1376 umarmen will und ich denk mir eigentlich so (..) oh mein
1377 Gott (.) lass mich doch bitte in Ruhe [lacht] (...) ich muss
1378 mich erstmal an die Situation gewöhnen (.) also da halt
1379 wirklich auch so 'n bisschen
1380 KP #01:05:20# Distanz (.) noch
1381 MY #01:05:21# JA (.) also (.) so 'n bisschen warten (.) dass
1382 der andere vielleicht auch ZU: einem hinkommt (.) weil wenn
1383 man halt nicht weiß wie's in der anderen Kultur ist und ob
1384 die sich umarmen oder ob die Hände reichen oder was auch
1385 nicht (..) DANN eventuell halt wirklich noch so 'n bisschen
1386 den FREIRAUM auch lassen: (.) und da halt auch so 'n
1387 bisschen diesen (..) Möglichkeit lassen dass (.) die Person
1388 auf einen dann so 'n bisschen zukommt
1389 SL #01:05:43# weil's Ihnen auch selbst so geht (.)
1390 versuchen Sie das eben auch (.) bei anderen Menschen /(?)/
1391 MY #01:05:46# /ja/
1392 SL #01:05:46# so durchzusetzen
1393 SD #01:05:49# ich finde man muss auch irgendwie seine
1394 eigenen Werte und Erfahrungen so 'n bisschen ZURÜCKSTELLEN
1395 also (.) ich hatte das mal in Südafrika: da hat (..) 'ne
1396 alte Frau zu mir gesagt ich kannte die überhaupt nicht die
1397 hat gesagt hol mir mal das Wasser dort hinten (..) und ich
1398 hab gesagt boah ist das- oder ich hab gedacht boah ist das
1399 UNHÖFLICH (.) und (.) dann hab ich's ihr gegeben und sie hat
1400 nicht mal danke gesagt (.) und das IST halt bei denen so
1401 [lacht] also alte Menschen haben dort (..) so 'n bisschen
1402 (.) die Vorfahrt gepachtet [lacht] sozusagen (.) u:nd (.) ja
1403 aber das muss man einfach- da darf man dann nicht beleidigt
1404 sein (.) das ist halt so und das (.) war aber 'ne Lektion
1405 [lacht] für mich (.) ja
1406 SM #01:06:25# obwohl ich das (..) also so was würd ich (.)
1407 glaub ich nur bei den ersten Begegnungen irgendwie mir
1408 vornehmen weil (..) irgendwann denk ich (.) also wenn ich
1409 'ne Person dann (...) ne längerfristige (.) irgendwie
1410 Beziehung mit denen hab dass ich (..) dann auch (.)
1411 irgendwie zu mir selber stehen muss aber (.) ja ich- ich
1412 stimme zu so (.) grad in 'ner Situation wo ich das gar nicht
1413 einschätzen kann also wenn diese Frau das zu mir sagt dann:
1414 (.) weiß ich ja: jetzt gar nicht die Situation dass man dann
1415 erstmal sagt OKAY mach ich dann jetzt erstmal [lacht leise]
1416 SD (?) #01:06:52# ja
1417 AH #01:06:54# ja generell vielleicht auch erstmal sich
1418 überhaupt darauf einlassen auf die Situation und nicht
1419 einfach (..) oh mein Gott das überfordert mich was soll ich
1420 jetzt machen: und dann (.) vielleicht vorbeigehen o:der (..)
1421 gar nicht drauf reagieren (..) also (.) GRUNDSÄTZLICH
1422 erstmal (.) da zu sagen (.) OKAY (..) mach das jetzt (.)
1423 oder gucken was jetzt rauskommt (..) ja ist nur so von der
1424 Einstellung her
1425 SM #01:07:15# ja und zu versuchen sich nicht (.) vielleicht
1426 von (...) ÄHNLICHEN Situationen die in der Vergangenheit 'n
1427 bisschen negativ gelaufen sind so beeinflussen zu lassen (.)
1428 also ich weiß nicht ich hab das schon öfter gehabt dass
1429 Leute mich halt fragen ja:: ähm sprichst du Englisch oder so
1430 und dann denk ich immer die wollen (.) mich nach dem Weg
1431 fragen aber manchmal (.) wollen sie halt auch nur (.) dumme
1432 Sachen fragen (...) UND (.) ja dann aber trotzdem beim
1433 nächsten Mal immer noch zu sagen ja ich spreche Englisch und

1434 (..) kann ich irgendwie helfen (.) ja
1435 SL #01:07:40# mhmh (2) gibt's jetzt noch Anmerkungen zur
1436 letzten Frage? (3) Wenn nicht dann DANKE ich Ihnen an der
1437 Stelle GANZ GANZ recht herzlich (...) Sie haben's geschafft
1438 alle #01:07:56# [lachen]
1439 SL #01:07:57# jetzt würde ich die (..) Mikros ausmachen (4)
1440 nichts löschen

Prä-Gruppeninterview 2 - 2018: BG, EF, FK, HY, ZM (Datum: 17.04.18)

1 SL #00:00:00# ansonste:n (..) lau:fe:n die: Se:kunden und
2 wir haben noch (.) ganze drei: Stunden Zeit (.) um jetzt
3 hier schön miteinander [ein Klacken im Raum] zu quatschen
4 das geht ja gut los (.) FK oder ZM könnten Sie mal hinten
5 bei der Zitronenkiste aufstellen? (???) (3) Dann HEIß ich
6 Sie nochmal herzlich willkommen (.) freu mich ganz ganz doll
7 dass Sie heute alle hier sind und ich setz mich nämlich
8 erstmal hin (.) weil (.) zuallererst (.) möcht ich erstmal
9 von Ihnen wissen (.) wie Sie heißen (..) also den Vornamen
10 (.) UND was Sie Schönes studieren
11 ?? #00:00:33# willst du anfangen?
12 HY #00:00:34# (???) HY (???) mein Name und ich studier
13 Grundschullehramt (.) mit Kernfach Englisch im sechsten
14 Semester mit (.) äh Erweiterungsfach evangelische Religion
15 im zweiten Semester
16 SL #00:00:47# danke
17 FK #00:00:49# ich bin FK: (.) ich studier auch
18 Grundschullehramt Englisch (.) i:m sechsten Semester (.) und
19 Lehramtserweiterungsfach (.) DaZ im: (.) vierten Semester
20 ZM #00:00:58# ich heiß ZM (.) ich studier auch
21 Grundschullehramt mit Hauptfach Englisch [lacht] (..) und:
22 (.) ähm im Doppelstudium noch Bachelor Anglistik (...) aber
23 jetzt dieses Semester: (.) aus Zeitgründen (.) nicht (.)
24 also keine Module (.) nächstes (Semester) gehts weiter
25 BG #00:01:12# ich bin BG und ich: (.) studier auch
26 Grundschullehramt mit Englisch und im siebenten Semester
27 EF #00:01:18# ja ich bin EF (.) ich studiere auch
28 Grundschullehramt Englisch: (.) und naja ich bin in allen
29 möglichen: (.) Semestern [lacht] also in Englisch bin ich
30 wahrscheinlich im vierten un:d in den andern
31 Grundschuldidaktiken erst im zweiten
32 SL #00:01:31# alles klar
33 EF #00:01:32# ja
34 SL #00:01:32# okay (.) dann dank ich Ihnen viele Male für
35 den Einstieg (.) und dann würd ich sagen (.) beginnen wir
36 mal mit (.) PART EINS (.) DEM ERWARTUNGSHORIZONT (2) ich
37 lese Ihnen die Frage immer erstmal vor (.) ERSTENS (..)
38 HABEN Sie IDEEN welche SEMINARINHALTE auf Sie zukommen
39 könnten? (...) Lassen Sie's sacken
40 ?? #00:01:57# bezieht sich das auf beide Seminare oder auf Ihres?
41 SL #00:02:00# auf mein Seminar
42 ?? #00:02:01# okay
43 SL #00:02:02# immer alles auf mein Seminar (...) literature
44 culture and media in the primary EFL classroom
45 FK #00:02:11# also ich hab ehrlich gesagt (.) nu:r an
46 Literatur gedacht (.) an (2) authentische Kinderliteratur
47 aus dem englischsprachigen Raum (..) so
48 HY #00:02:21# also ich muss geste:hen (.) dem Seminartitel
49 nach würd ich auch eher (..) sowas so in die Richtung

50 gängiger Literatur und (..) ähm Medien sonstigen (2) ja (.)
 51 DENKEN in die Richtung (.) ABER dadurch dass ja auch ähm (.)
 52 interkulturelle Kommunikation (2) mh: und interkulturelle
 53 Kompetenz ne (.) wichti(.)ge Rolle spielt würd ich auch
 54 meinen dass irgendwie so (..) ähm (..) Begegnung im Umgang
 55 mit dem (.) für die Kinder neuen andersartigen (.) im
 56 Vordergrund steht und wie man (eben) anderen (.) Kultu:ren (.) begegnet
 57 BG #00:02:55# ja ich würd mich dem anschließen: und (.)
 58 würde halt (.) noch erwarten dass wir irgendwie auch 'n
 59 bisschen (..) Kompet- unsere Kompetenzen erweitern wie
 60 man:: (.) das alles so miteinander (.) kombinieren kann und
 61 vielleicht auch (.) wie: man (.) die Medien: gezielt (.)
 62 EINsetzt (..) damit die Kinder auch (.) daraus was mitnehmen
 63 (.) und nicht nur dass ich sag (.) oh ich nehm jetzt mal
 64 hier 'n Beamer weil's (.) halt (.) supermodern ist oder so
 65 ZM #00:03:21# ja ich hätte auch noch den- (.) den UMGANG mit
 66 Medien ergänzt (.) eben und wie man sie auch in den
 67 Unterricht einsetzt und vielleicht auch VERSCHIEDENE Medien
 68 jetzt für ein (.) Werk (.) wie man das behandeln kann (.)
 69 ein:: (.) ähm (.) eine Geschichte in geschriebener Form im
 70 Buch: oder auch 'n Film 'n Hörspiel dazu:: (.) irgendwie
 71 sowas (..) man in der Art und Weise die Inhalte auch den
 72 Kindern rüberbringen kann
 73 SL #00:03:41# mhmh
 74 EF #00:03:43# also ich schließe mich au:ch an (.) und ich
 75 fänds auch vielleicht ganz schö:n (.) zu erfahren wie man
 76 (.) ein bestimmtes FEINGEFÜHL entwickelt (.) vielleicht auch
 77 (.) bei der Auswahl VON Literatur weil man da vielleicht (.)
 78 man so- manche Sachen beim ersten:: oder zweiten Lesen gar
 79 nicht beachtet die dann (.) eventuell aber Auswirkungen (.)
 80 so auf die Kultur haben oder auf (.) die Herkunft
 81 SL #00:04:05# mhmh
 82 ZM #00:04:06# genau (.) vielleicht VERGLEICH fällt mir n-
 83 jetzt nur grad noch ein [lacht leise] (.) äh:m: (.) zwischen
 84 der Literatur IN DEUTSCHLAND (.) also weil wir ja in
 85 Deutschland sind und dann vielleicht englischspra:chiger (.)
 86 was da jetzt (.) für Unterschiede auch sind (.) ähm (.)
 87 inhaltlich auch gesehen (..) also dann natürlich (.) auf die
 88 Kultur bezogen mein ich jetzt auch wieder (...) was es da
 89 für Besonderheiten gibt (..) zwischen den Ländern
 90 EF (?) #00:04:28# und vielleicht auch so nach welchen
 91 KRITERIEN man überhaupt (.) die Literatu:r (..) auswählt
 92 (.) also (.) auch auf die verschiedenen (.) Altersstufen
 93 vielleicht bezogen oder auf die verschiedenen:: (...) ja (.)
 94 Entwicklungsstufen jetzt in der Sprache (.) wo sie gerade stehen
 95 HY #00:04:45# t- vielleicht auch noch welche [räuspert sich]
 96 welche BEDEUTUNGEN (..) ähm (..) Literatur jetzt für 'n (.)
 97 normales (..) britisches Kind hat (.) beispielsweise oder
 98 eben welche (..) ich glaub das hattest du vorhin schpn
 99 gesagt) d- welche:: (.) ähm (.) we- welche SHORT STORIES
 100 jetzt so im (.) ich sag mal britischen kollektiven
 101 Gedächtnis sind
 102 SL #00:05:02# mhmh
 103 HY #00:05:03# weil das ja dann: (.) würd ich sagen
 104 authentisches Lehrmaterial ist für die (???) könnte (...)
 105 damit die sich FÜHLEN wie in England
 106 FK #00:05:10# [lacht] mh: ja ich hab wirklich (.) mh
 107 tatsächlich nur den Mittelteil von dem- (.) von dem
 108 Seminartitel gelesen oder ist das erste Wort weiß ich nicht
 109 also auf jeden Fall ich hab nur an literature gedacht (..)

110 ähm u::nd mir dabei vorgestellt dass wir das ausbauen was
111 letztes (.) Semester in dem Seminar songs chants and stories
112 hatten (.) u::nd: (.) dass: es dieses Semester vielleicht
113 noch mal VERTIEFT darum gehen KÖNNTE (.) mit welchen
114 Methoden: man das (.) wirklich s- in sinnvoller Weise im
115 Unterricht (.) behandeln könnte (..) aber (.) ich ERAHNE (.)
116 inzwischen auch MEHR von dem Seminar als was ich am Anfang
117 gedacht hab
118 einige #00:05:40# [lachen]
119 ZM #00:05:41# ja gut vielleicht auch wie jetzt (.) HY gesagt
120 hat so TYPISCHE Kinderfiguren (.) die eben: wirklich jetzt
121 in England oder Amerika w- (.) was man jetzt auch immer als
122 (.) englischsprachiges Land auch noch nimmt (.) ähm: (...)
123 da als TYPISCH vorkommen im- im (.) Vergleich auch (.) was
124 bei UNS dann ist (..) oder bei uns sind's ja auch eher
125 Mä::rchen (.) obwohl die sind jetzt auch weltweit
126 ausgebreitet (..) aber (.) ja
127 HY #00:06:02# aber für USA zum Beispiel also Dr Seuss
128 ZM (?) #00:06:04# mhmh
129 BG (?) #00:06:04# mhmh ja gut das hatten wir /((???)/
130 ZM (?) #00:06:06# /hatten wir auch/ schon im Seminar
131 MI (?) #00:06:07# Seminar die ganze Zeit
132 HY #00:06:08# (so hatte ich auch gedacht)
133 ZM (?) #00:06:09# also da warst du nicht aber
134 BG (?) #00:06:13# ja /sowas/
135 SL #00:06:13# /noch andere/ Ideen an der Stelle? (12) GUT
136 (.) dann danke ich Ihnen viele Male (.) die erste Frage ist geSCHAFFT
137 einige #00:06:29# [lachen]
138 SL #00:06:30# ähm:: (.) dann würde ich jetzt zur zweiten
139 Frage übergehen (2) und zwar (.) welche ERWARTUNGEN richten
140 Sie an das Seminar? (2) Überlegen Sie mal geNAU (..) nochmal
141 (.) gehen Sie in sich (.) lesen sich die Frage nochmal geNAU
142 durch (...) welche ERWARTUNGEN haben Sie an das Semina:r?
143 HY #00:06:50# können Sie nochmal die erste Frage wiederholen
144 oder zeigen?
145 FK #00:06:53# die erste Frage lautete (.) haben Sie Ideen
146 welche SEMINARINHALTE (..) auf Sie zukommen könnten?
147 FK #00:07:12# also ich erwarte auf jeden Fall 'n ganz
148 starken: (.) Praxisbezug und viele Tipps (..) u:nd (.) hab
149 mich gefreut dass ja das schon: (.) im Semintitel so 'n
150 bisschen anklang dass Sie das mit einbinden wollen (.) dass
151 Sie:: (.) wahrscheinlich auch MIT UNS Methoden ausprobieren:
152 wo:llen: die:: (.) also in denen wir uns vielleicht (.) als
153 SCHÜLER erproben können sozusagen (..) und die wir dann: (.)
154 am eigenen Leib erfahren haben und dann mitnehmen können ins
155 unsere (.) ja eigene Lehrpraxis später (2) a:ber ich
156 vermu:te auch (.) nein nein das ist dann nicht meine
157 Erwartung das ist ja nur 'ne Vermutung [lacht leise] was (.)
158 noch kommt
159 SL #00:07:43# könn- können Sie ruhig äußern (..) /können Sie
160 ruhig äußern/
161 FK #00:07:45# /dass es (.) auch/ wahrscheinlich theoretische
162 (.) Hintergründe mit (.) äh geben wird (..) die: mit den:
163 (.) Entscheidungen zu tun haben: (.) welche Inhalte und so
164 weiter man (.) auswählt
165 SL #00:07:54# mhmh /das ist ja/
166 FK #00:07:55# /und Umgang/ mit Kultur was IST Kultur
167 überhaupt das:: (..) vermute ich auch (.) das ist so 'ne
168 große Frage ne?
169 SL #00:08:00# mhmh

170 ?? #00:08:01# /was mich so/
171 SL #00:08:01# /oder ist das/ auch was was für Sie NO:TWENDIG
172 auch wäre? (..) Weil dann wär's ja auch- (.) dann wär's ja
173 auch 'n Stück weit 'ne Erwartung an der Stelle
174 FK #00:08:08# mhmh:: (.) eigentlich hab ich da::: (..) ich
175 weiß nicht (.) HALB Lust drauf [lacht leise] weil (.) ich
176 hatte schon mal 'n Kulturmodul bei DaZ (.) UND (.) das ist
177 einfach SEHR schwierig von der Begriffsdefinition her und
178 (.) ich hab eigentlich ehrlich gesagt nicht ganz so viel
179 Lust (..) mich da::: (.) in unendlichen theoretischen: (.)
180 Erkun(,)dungen: (...) naja (.) auszulassen sondern: (..) was
181 kann man dann konkret machen wie kann man das vielleicht
182 runterbrechen und (..) dass wir doch vielleicht nicht
183 ständig auf der Meta-Meta-Ebene a- agieren sondern [lacht]
184 (.) dann irgendwo auf 'nem bodenständigen Niveau landen und-
185 und TROTZDEM (..) nicht total klischeesierend sind (..) vielleicht
186 SL #00:08:45# was verstehen Sie unter (..) ähm (..)
187 KLISCHEESIEREND? (???)
188 FK #00:08:50# naja dass man 'ne Kultur mit (.) Lebensweisen
189 in 'nem Lan:d verbindet und (..) auf 'ne sehr starke (.) Art
190 und Weise (.) wobei ich persönlich auch sagen muss ich denke
191 es ist (.) teilweise schon auch so in der Realität (.) dass-
192 dass es einfach bestimmte: (.) Unterschiede gibt (.) die man
193 denk ich (..) teilweise sogar geographisch (..) UNGEFÄHR
194 (.) assoziieren kann (.) wobei es (.) natürlich trotzdem
195 jeder Mensch unterschiedlich ist und dass (..) man nicht
196 immer generell sagen kann aber (.) ja (.) meine Erwartung
197 ist eigentlich dass wir hauptsächlich was (.) auf die:: (.)
198 Schulpraxis dann beziehen
199 SL #00:09:23# mhmh (.) danke
200 ZM #00:09:25# also ich denk AUCH oder HOFFE (.) erwarte dass
201 es (.) hm 'ne Verbindung gibt zwischen Theorie und Praxis
202 (.) ich find jetzt nur praktische Beispiele (.) vielleicht
203 auch nicht (.) so:: sinnvoll wenn man die Theorie dahinter
204 nicht kennt (.) also man sollte auch verschiedene (.)
205 Sichtweisen dazu kennen um sich dann en- zu entscheiden was
206 passt auch zu mir jetzt als Lehrkraft zu meiner
207 Persönlichkeit (..) und au:ch die:se:: (.)
208 Perspektivübernahme (.) wenn wir jetzt (.) äh Vorträge
209 gestalten: (.) dass wir dann auch wirklich mal sehen wie ist
210 das jetzt aus der Schülerperspektive wenn ich (.) dieses
211 Spiel anwende oder diesen: (.) Text nehme (..) verschiedene
212 Sachen eben oder b- Methoden (.) ja: (.) also ich hoff auch
213 einfach dass man da 'n bisschen sicherer wird (.) im:: (..)
214 im Umgang mit- mit (2) mit diesen ganzen Dingen eben die man
215 dann (.) macht (.) also ich mein mit Kindern hat man ja
216 Erfahrungen aus dem: Praktikum: aber jetzt so Englisch
217 unterrichten fängt ja jetzt erst an (...) in DE:M
218 Tagespraktikum (.) von daher (.) ja einfach so 'n bisschen
219 Sicherheit auch gewinnen
220 SL #00:10:20# mhmh und wenn Sie jetzt sagen (.) ähm (...) äh
221 mit den Dingen die man dann so macht
222 ZM #00:10:24# [lacht] ja:
223 SL #00:10:25# (schon jetzt) sehr allgemein
224 ZM #00:10:26# ähm
225 SL #00:10:26# können Sie das nochmal 'n bisschen ausbauen?
226 Was Sie da schon /(???)/
227 ZM #00:10:28# /die:::/
228 SL #00:10:28# ein paar Beispiele
229 ZM #00:10:30# die Inhalte eben auch also wenn man jetzt

230 verschiedene Kinderbücher vielleicht behandelt o:der Filme
 231 zeii:gt (.) also (.) ich denke mal kurze Sequenzen dann:
 232 sicherlich auch nur (...) ähm (2) /ja/
 233 SL #00:10:41# /mhmh/
 234 ZM #00:10:42# oder auch mit Hörspielen arbeiten weil's eben
 235 MEDIEN heißt (2) ja
 236 SL #00:10:50# mhmh
 237 ?? #00:10:54# (???) du erst? [lacht]
 238 ?? #00:10:56# [lacht]
 239 BG #00:10:56# also ich fand das jetzt ganz interessant was
 240 ZM gesagt hat dass (.) wi:r jetzt (.) quasi erst (.) ähm (.)
 241 akti:v (.) in- (..) also Englisch unterrichten we:rden (..)
 242 und ähm: (.) da so zu erfahren was man im Englischunterricht
 243 halt speziell nochmal (.) beachten muss (.) wenn's ums Thema
 244 Kultur geht (.) oder- oder ob man das vielleicht in anderen
 245 Fächern genauso machen sollte (..) und äh wir das (.) naja
 246 gut das können wir nicht beleuchten aber das fänd ich jetzt
 247 nochmal ganz (.) interessant wie das sich (.) auf den
 248 Englischunterricht in der Grundschule bezieht (..) ja
 249 EF #00:11:32# ja beim Sprachenlernen allgemein
 250 ?? #00:11:33# mhmh
 251 EF #00:11:34# also wenn man jetzt 'ne Fremdsprache erlernt
 252 und dann noch für die spezielle Altersstufe für die Kinder
 253 (..) was man da beachten muss (.) wie man am besten damit
 254 umgeht und (.) wie ne Sprache an sich auch erlernt wird wir
 255 haben da jetzt natürlich auch schon 'n bisschen Vorwissen
 256 aus dem: ersten Modul (..) aber das einfach noch (.)
 257 erweitern und auch festigen (.) ja (2) /[lacht]/
 258 FK #00:11:53# /mh/ mir fällt dazu (.) noch ne Frage ein:
 259 die: uns heute im:: (.) Praktikum (.) naja (.) begegnet ist
 260 (..) und zwar wenn man irgendwas mit Kultur vermitteln will
 261 dann hat man ja schon (.) ziemlich viel (.) INHALT auch (.)
 262 den man ja dann sprachlich realisieren muss (..) u::nd (.)
 263 ja (.) da wäre meine Erwartung da etwas zu erfahren wie man
 264 das irgendwie auf praktische Art und Weise machen kann (.)
 265 man muss vielleicht NICHT imme:::r (..) ganz streng NUR bei
 266 Englisch bleiben (.) aber dass man doch vielleicht möglichst
 267 viel auch (.) in der Zielsprache (..) noch (.) rüberbringen kann
 268 ZM #00:12:26# genau (.) ich glaub du meinst jetzt auch wie
 269 man die:: (.) Instruktion (..) kinderfreundlich formuliert
 270 sag ich mal (.) dass sie von wirklich (.) so gut wie allen
 271 also am besten natürlich allen verstanden wird (.) und auch
 272 richtig aufgenommen wird
 273 FK (?)#00:12:38# mh
 274 ZM #00:12:38# an- also was mich besonders interessiert ich
 275 weiß jetzt nicht ob das zu Erwartungen passt aber wie man
 276 (.) die ALLERERSTE Englischstunde sozusagen auch gestalten
 277 sollte wenn wirklich /ja/
 278 einige #00:12:46# /[lachen]/
 279 ZM #00:12:47# so diffuse: (.) Vorwissenskenntnisse sind (.)
 280 ?? #00:12:50# mhmh [zustimmend]
 281 ZM #00:12:50# ähm (..) wie man da am besten anfängt (.) mit
 282 den Kindern auch (.) sowas aufzubauen und anzubahnen dass
 283 man dann wirklich Englisch sprechen kann (.) man kann ja
 284 nicht einfach reinkommen und auf einmal Englisch reden (.)
 285 denk ich [lacht leise] (3) naja wir werden's lernen [lacht]
 286 einige #00:13:05# [lachen]
 287 BG #00:13:08# meine Erwartung ans Seminar wär jetzt auch
 288 noch so dass man:: (.) vielleicht auch (.) 'n bisschen:: (.)
 289 auch nochmal Inhalte so bekommt was man denn (.) also was

290 überhaupt WICHTIG ist von der Kultur her den Kindern zu (.)
 291 vermitteln: (..) also (.) Kultur ist ja: (.) wie FK schon
 292 gesagt hat halt auch so 'n (..) total weit (.) gefasster
 293 Begriff den man (.) ja (.) schwer definieren kann (.) WAS da
 294 wirklich so: (.) essenziell ist was die Kinder (.) auch (..)

295 ja (.) irgendwie vermittelt bekommen sollen oder auch so (.)
 296 ERFAHREN sollen (..) und vielleicht auch dass man (.) mal
 297 (.) an 'nem (.) konkreten Beispiel sieht wie man: (.) so
 298 Literatur Kultur und: die Medie::n (.) verbinden KANN (..)

299 ja (.) das
 300 ZM (?) #00:13:53# /wobei/
 301 BG #00:13:53# /wären/ so meine Erwartungen
 302 ZM (?) #00:13:54# ich jetzt glaube dass man da auch
 303 aufpassen muss dass man nicht (..) Stereotype einbaut (.)
 304 dass man wirklich sagt das ist jetzt vielleicht (.) für
 305 VIELE Menschen dort typisch (.) aber auf keinen Fall für
 306 ALLE es ist ja- weiß man ja auch in Deutschland also es
 307 trinken ja nicht alle Deutschen Bier oder so was /eben/
 308 ?? #00:14:07# /ich nicht/ [lacht]
 309 ZM (?) #00:14:08# solche Vorurteile (.) (das ist ja auch
 310 nicht) (...) ja (..) dass man da wirklich nochmal (..) das
 311 den Kindern auch deutlich macht (.) das trifft nicht auf
 312 alle zu und sind nicht alle gleich (.) so wie ihr auch (.)
 313 unterschiedlich seid (..) ja
 314 HY #00:14:20# mir fällt's immer schwer zwischen
 315 Erwartungshaltung und (.) ähm gedachten (???) /das/
 316 ?? #00:14:24# /ja/
 317 HY #00:14:24# zu unterscheiden weil (???) irgendwie ist das
 318 was ich Inhalt erwarte (..) meine Erwartungshaltung (.) aber
 319 (.) ähm (.) meine aktuelle Erwartungshaltung wär EHER die
 320 (2) FÜLLE der englischen Kultur dieser britischen (.) oder
 321 vielleicht auch amerikanischen Kultur (.) der englisch- des
 322 englischsprachigen Raums (.) den Kindern NÄHERzubringen (.)
 323 aber (.) d- ähm (.) also (.) da (.) nee also (.) (???) die
 324 Fülle des englischsprachigen Raums den Kindern dann
 325 NÄHERzubringen (..) aber DENNOCH (.) auch ähm im Seminar (.)
 326 zu erlernen wie: man den Kindern das so beibringt (.) die
 327 fremde Kultur (.) dass sie das ähm:: (.) die Unterschiede
 328 (.) wahrnehmen (.) und lernen das ist nicht nur 'ne andere
 329 Sprache sondern das ist 'n komplett neuer Kulturkreis der
 330 dazugehört (.) mit (.) anderen Gewohnheiten der Menschen
 331 oder anderem Essen (.) was alles dazuzählt (.) dass die
 332 Kinder da auch 'ne Wertschätzung dafür (...) bekommen (.)
 333 für die anderen Dinge (3) fremde Kultur
 334 SL #00:15:18# gibt's da noch Ergänzungen von Ihrer Seite?
 335 FK #00:15:22# also ich glaube (.) ich würde mir au:ch
 336 wünsche::n (.) später zumindest in meiner Praxis (..) und
 337 ich denke das (.) wird auch im Seminar mit angesprochen
 338 werden oder hoff ich (.) dass man einfach das Interesse
 339 weckt also (.) im Prinzip ähnlich wie HY gesagt hat dass (.)
 340 dass man die Kinder irgendwie für die Sprache vielleicht
 341 begeistert auf diesem We::g (..) dass sie::: (.) 'ne ganz
 342 (.) neue Welt noch entdecken können und einfach (.)
 343 INSGESAMT (..) de:::r Blickwinkel geweitet wird un::d (.)
 344 das kann man mit 'ner anderen Sprache denk ich ganz gut weil
 345 (.) dann hat man auch (.) irgendwie das RECHT (.) den
 346 anderen Kulturkreis mit zu vermitteln was (.) vielleicht (.)
 347 in anderen Fächern sonst (.) naja (.) nicht so den Rahmen bietet
 348 ZM #00:15:57# ja und vielleicht auch (.) weil du jetzt sagst
 349 die SPRA:CHE ähm (..) um mehr kennenzulernen ich mein

350 Englisch ist ja auch (.) wie immer lingua franca also die
 351 Verkehrssprache ne?
 352 ?? #00:16:06# das stimmt
 353 ZM #00:16:07# ähm dass wirklich wenn man: (.)
 354 unterschiedliche Sprachen spricht immer auf Englisch
 355 zurückkommt und DIE Bedeutung vielleicht auch den Kindern
 356 schon (.) bewusst machen (..) dass es wirklich 'ne sehr
 357 wichtige Sprache ist die jetzt auch (.) NICHT NUR in (..) in
 358 England und in Amerika gesprochen wird sondern auch immer so
 359 als:: (.) ähm (..) Kommunikationsmittel dienen kann (..) um
 360 sich eben zu verständigen (.) ja (5) oder den Wert von
 361 Sprache ALLGEMEIN (.) um Informationen zu übertragen (...)
 362 aber ich hör jetzt auf [lacht]
 363 alle #00:16:38# [lachen]
 364 SL #00:16:39# alles was Sie gesagt werden soll das muss raus
 365 ZM #00:16:41# [lacht]
 366 ?? #00:16:45# das war's
 367 SL #00:16:46# GUT (.) DANN würd ich jetzt- dann haben Sie
 368 das schön gesagt (.) dann würde ich jetzt zur letzten Frage
 369 (.) des ersten Teil (???) (kommen) (...) des ersten Parts
 370 und zwar möchte ich gern von Ihnen wissen (.) interessieren
 371 Sie sich für das Thema Interkulturalität NEBEN dem Studium?
 372 Wenn JA (.) in welcher Form? (...) Denken Sie erstmal nach
 373 (15) und wer losschießen möchte der (.) darf gern
 374 ZM #00:17:25# also (.) bei mir ist es SO:: dass ich mich (.)
 375 ähm (.) besonders für England auch schon immer interessiert
 376 hab und SO auch erstmal zum Studium KAM (...) und jetzt
 377 INNERHALB des Studiums aber es hat ja nicht direkt mit dem
 378 Studium (.) zu tun auch ein Jahr als Au Pair in England
 379 gearbeitet hab (..) und von daher eher so auf (.)
 380 PERSÖNLICHER Ebene zwa:r (..) aber interessi- Interesse also
 381 auf jeden Fall (..) weil ja auch wirklich alle Menschen
 382 unterschiedlich sind wie man sich da begegnet am besten und
 383 offen:: (...) ja (.) ähm (.) sich offen gegenübertritt (..)
 384 dem andern das auch zeigt (.) und sich gegenseitig
 385 wertschätzt (2) ja
 386 FK #00:18:04# also ich hab (.) ähm (..) geste::rn (.) mit
 387 meiner Mitbewohnerin [lacht] (..) unserer Nachbarin
 388 gelauscht [lacht] (.) die:: (.) ähm in einer (.) TOTAL
 389 interessanten Sprache vermutlich telefoniert hat (...) ähm
 390 aber sie hatte ihr Fenster offen und dabei geraucht das war
 391 dann (.) n- 'n unangenehmer Nebeneffekt [lacht] (.) ABER (.)
 392 das Interessante war wirklich die Sprache un:d (..) also ich
 393 interessier mich einfach generell TOTAL fü:r (.) Sprachen
 394 (..) für Menschen AUS anderen Ländern für Menschen mit (.)
 395 ähm: (..) HINTERGRÜNDEN:: (.) die: irgendwas mit anderen
 396 Ländern zu tun haben die in anderen Ländern aufgewachsen
 397 sind oder Elternteile aus anderen Ländern haben oder oder
 398 oder oder oder (..) also:: deswegen mach ich auch denk ich
 399 Deutsch als Zweitsprache als Erweiterungsfach (..) und
 400 wollte auch unbedingt 'ne Sprache fü::r- (.) ähm:: (.) als
 401 Kernfach haben für die Grundschule und da (.) gab's
 402 eigentlich fast nur Englisch (.) Französisch gi::bt's an:
 403 (.) ausgewählten U:ni::s aber (.) ist nicht SO:: weit
 404 verbreitet und (.) also ich bin auch dankbar ich hab die
 405 Sprache mehr schätzen und lieben gelernt (..) ä:hm:: (2) ja
 406 (.) genau also ich bin dann alle Sprachen durchgegangen: die
 407 ich IRGENDWIE:: (.) kenne: (.) wozu ich irgendwie 'ne
 408 Relation hab aber ich konnte die Sprache EINFACH nicht
 409 einordnen und das ist ZIEMLICH SCHADE [lacht] (..) aber es

410 war SEHR interessant (..) man:: (.) hätte es vielleicht (.)
 411 rauskriegen können wenn man (.) (schon irgendwo) 'nen Bezug
 412 gehabt hätte (.) weil sie hat EIGENTLICH (.) für mein
 413 Empfinden (.) ziemlich klar gesprochen (..) u::nd (.) also
 414 ich hab auch (.) 'n paar Freunde ich v- versuch das jetzt
 415 nicht irgendwie zu zählen weil das ist irgendwie total
 416 schwierig (.) ähm (.) ja (.) die (.) irgendwie (.) 'nen
 417 interkulturellen Zusammenhang haben [lacht]
 418 SL #00:19:37# mhmh
 419 HY #00:19:41# ich interessiere mich auch für
 420 Interkulturalität (.) ähm (.) ABER (..) muss geste:hen dass
 421 es ähm (2) auch nun durch 'n Auslandsjahr begünstigt ist
 422 dass ich da eben die USA kennenlernen durfte die dortige
 423 Kultur und dann im Nachhinein irgendwie (.) auch mit (.)
 424 durch das Studium (.) immer noch versuche die Kultur zu
 425 erörtern und zu ergründen und das mit halt mit der
 426 deutschen- mit den hiesigen Lebensweisen abzugleichen (.)
 427 ä:hm: (.) interessie::r mich aber au::ch (.) für die
 428 Unterschiede zwischen (.) britischem und amerikanischem (..)
 429 Englisch (.) also beispielsweise hab ich letztens 'n (.)
 430 Buch gefunden wo halt verschiedene (...) wo Wörter themati-
 431 nee (.) wo:: (.) ja Wörter einfach (.) gelistet sind die::
 432 (???) jeweils was anderes bedeuten (.) weil das eigentlich
 433 aiuch schon: die:: (2) innersprachlichen Unterschiede da
 434 ganz spannend find (2) und sonst (.) ähm (..) jetzt
 435 abgesehen von Englisch so grundsätzlich fremde Länder (.)
 436 find ich noch ganz spannend wie dort ja das- was- was die
 437 Leute essen und einfach auch die ja der Lebensweise- also
 438 wenn man irgendwie von jemandem erzählt- ähm hört dass er
 439 do- dort war (.) frag ich halt oft nach also wie- was- (.)
 440 wie das Essen dort ist (.) und (???) find's dann auch immer
 441 sehr spannend zu hören wie:: (.) andere Menschen (halt in
 442 anderen Ländern) leben (...) und was das vielleicht auch
 443 grad das Leben dort ausmacht
 444 ZM #00:20:56# j- ja ich find auch also ich würd mich da
 445 anschließen dass die Kultur ja 'n Teil der Persönlichkeit
 446 ist (.) aber (.) zum ändern auch wenn ich jetzt (.) selber
 447 rei::se und (.) mit ändern Menschen zu tun hab meine
 448 Persönlichkeit sich auch weiterentwickelt (2) also die Dinge
 449 HY #00:21:10# da würd ich voll mitgehen (.) also weil ich
 450 auch sehr gerne reise und mir eigentlich immer (.) wenn ich
 451 so 'n Land mal- naja was heißt bisschen ABER (.) wenn man
 452 dann doch mal irgendwie (.) die Möglichkeit hat und (wenn's
 453 nur mal 'n) kurzes Wort mit (.) ähm (..) mit locals also mit
 454 Einheimischen ins Gespräch kommt (.) man ja dann sagt würde
 455 ICH mir zumindest (.) immer irgendwie irgendwas mitnehmen
 456 (2) oder auch die LÄNDER (.) schon alleine (.) äh ja auf
 457 einen WIRKEN und man dann vielleicht für irgendwelche Sachen
 458 (.) 'n bisschen (.) mehr (.) sensibel wird
 459 ZM #00:21:38# /ja/
 460 HY #00:21:38# /aber/ also weil- also (???) in Finnland die
 461 Landschaft ist halt super und dann (.) freut man sich wenn
 462 man Landschaften sieht
 463 ZM #00:21:44# also ich finde AUCH wenn man: (.) Personen
 464 sieht die jetzt anders leben als man selbst mag's im ein-
 465 eigenen Land sein oder woanders auch (.) da:nn reflektiert
 466 man auch mal sein eigenes Verhalten und seine eigenen::
 467 Haltungen und Ansichten auch (..) und dadurch (..) ja (.)
 468 kommt's vielleicht auch zu Veränderungen oder auch grade zu
 469 Festigungen wenn ich sag damit stimm' ich jetzt nicht

470 überein ich find (.) meine Ansicht in der Hinsicht besser
 471 (..) oder eben (.) ja (.) veränder das auch
 472 BG #00:22:07# ja ich finds auch besonders interessant wenn::
 473 (.) verschiedene:: (.) ja: KULTUREN irgendwie
 474 zusammen::leben: (.) also:: (.) ich hab das zum Beispiel
 475 i:m: Auslandssemester dass man da halt echt (.) total
 476 viele:: aus verschiedenen Ländern (.) hat man halt zusammen
 477 gewohnt un::d (.) man musste sich ja: (.) also total
 478 verschiedene Gewohnheiten zum Beispiel (..) die SPANIER
 479 essen halt erst (..) um ZEHN oder so und (..) für die war's
 480 dann halt immer merkwürdig wenn wir gesagt haben wi:r
 481 treffen uns um acht und fangen mit Kochen an: oder (.) keine
 482 Ahnung (...) sowas halt un:d (..) ja auch (..) einfach was
 483 (.) also das hat: einen schon irgendwie: auch (.)
 484 beeinflusst so dass man halt einfach für viele Dinge auch
 485 offener wird und das find ich halt (.) ziemlich interessant (.) ja
 486 SL #00:22:56# mhmh
 487 EF #00:22:59# also (.) ich fand die: (.) Frage: jetzt am
 488 Anfang etwas SCHWIERIG (.) also wahrscheinlich weil ich die
 489 auch ganz (.) anders INTERPRETIERT hätte also (.) ähm (.)
 490 ich interessiere mich natürlich für Interkulturalität aber
 491 (.) würde jetz nicht behaupten dass ich mich (.)
 492 intensiv:: damit beschäftige (.) also jetzt neben dem
 493 Studium (..) ähm aber jetzt wo ich so die Antworten von den
 494 andern gehört hab (..) also ich war auch schon zwei Jahre im
 495 Ausland und das hat mich auch geprägt und ähm (.) man wird
 496 OFFENER für andere Kultu:ren und (.) ähm (.) für den Weg wie
 497 andere Kulturen vielleicht auch denken sich verhalten was
 498 ihre TrADITIONEN sind und (.) das wär schön das (.)
 499 vielleicht auch Kindern (.) zu vermitteln (.) oder (..)
 500 generell sollte das ja das Ziel sein die vielleicht auch (.)
 501 NICH:T so: unbedingt die Möglichkeit haben (.) das selber zu
 502 erle:ben: (.) so ins Ausland zu gehen zum Beispiel (.) ja
 503 (.) also das fiel mir jetzt noch durch die Antworten der
 504 anderen ein: am Anfang (.) hatte ich jetzt 'n bisschen
 505 Probleme (.) da
 506 SL #00:24:00# und Sie hatten ja auch ganz äh klar gesagt Sie
 507 haben die Frage auch jetzt (.) nach dem INTERESSE an
 508 Interkulturalität beantwortet (.) EF (...) und da würde mich
 509 jetzt nochmal ganz kurz interessieren an der Stelle (..)
 510 ä:hm::: (.) ich würde einfach kurz zusammenfassen und mich
 511 würde interessieren (.) inwiefern Sie jetzt dem zustimmen
 512 (.) also was ich jetzt so gehört habe (.) ist dass Sie sich
 513 vor allem (.) in (.) Form (.) der KOMMUNIKATION des
 514 Austauschs mit ANDEREN (.) für Interkulturalität permanent
 515 begeistern können (.) ja:: dadurch dass Sie eben auch (.)
 516 se:hr gerne (..) im Ausland GELEBT haben (.) ich sag mal in
 517 Form als Au Pair (.) 'n Schüleraustausch und so weiter (..)
 518 UND dass Sie eben auch bewusst den Kontakt SUCHEN (...) also
 519 auf FREUNDSCHAFTLICHER auf sozialer Ebene (.) so 'n bisschen
 520 ja (.) würden Sie da jetzt noch was ergänzen gibt's noch
 521 andere (..) [schnaubt] äh (.) Kanäle (.) äh Formen (.)
 522 Medien in denen Sie sich jetzt für Interkulturalität
 523 interessieren? ...) Gibt's da noch irgendwas anderes?
 524 ZM #00:24:56# zählt jetzt sowas wie Fernsehen und Radio:
 525 dass man vielleicht irgendwelche- (.) oder auch einfach
 526 Filme:: (..) jetzt zum Beispiel auf Englisch schaut (.) also
 527 VOR ALLEM auf Englisch (..) manchmal versuch ich auch
 528 Französisch aber [lacht]
 529 alle #00:25:06# [lachen]

530 SL #00:25:07# und was hat das jetzt mit Interkulturalität zu
531 tun ZM?
532 ZM #00:25:10# mh (.) naja verschiedene: (.) fin-
533 verschiedene Spra:chen auch einfach ins: (.) in (.) ich sag
534 mal jetzt all(.)tä:gliche Leben mit einbeziehen auch (2)
535 o:der (2) ja: auch einfach wenn man im Internet irgendwas
536 sucht jetzt nicht nur deutsche Seiten anschauen (.) auch
537 englische (...) oder eben anderssprachige w- (...) die man
538 eben versteht
539 HY #00:25:33# (???) (???) das Tolle ist wenn man jetzt so
540 Serien auf Englisch schaut beispielsweise tut man ja auch
541 viel eher den (.) Wortwitz (???)
542 einige #00:25:40# mhmh [zustimmend]
543 HY #00:25:41# wahrnehmen als wenn man nur 'ne deutsche (.)
544 Synchronisation (..) hat
545 FK #00:25:45# wenn man die:: (.) Worte versteht [lacht] (3)
546 also wenn die so schnell sprechen: (.) meine ich
547 ZM #00:25:50# aber (.) da: (.) merkt man ja auch wieder dass
548 es manche (.) Aussagen gibt die man jetzt gar nicht direkt
549 übersetzen kann (.) was einfach wirklich IN der Sprache
550 funktioniert (.) aber in 'ner anderen (..) NICHT (.) da
551 würde man es einfach entweder ganz anders machen oder ga:r
552 nicht so was ja dann auch wieder mit der Kultur zu tun hat
553 HY #00:26:03# (zum Beispiel Schadenfreude)
554 FK #00:26:09# mh: mir wäre noch (.) äh: (.) 'ne andere Form
555 eingefallen: und zwar hab ich (.) [atmet laut aus] ich glaub
556 so in der siebenten Klasse ungefähr (.) ma::l 'ne (.)
557 Autobiographie:: gelesen von einer:: (.) Frau die:: im (.)
558 arabischen Raum: (.) gelebt hat o- oder LEBT (...) ähm und
559 von- sogar von irgendeiner adligen Familie abstammte un:d
560 (.) sie hat einfach das LEBEN geschildert und ihre
561 Herausforderungen auch als Frau: in dieser ganzen We:lt und
562 so:: (.) und das war RICHTIG spannend und ich glaube das
563 Buch hat mich sehr sehr geprägt (.) weil (.) ich glaube
564 damit (.) äh 'nen- (...) einen Einblick in die Kultur ge-
565 bekommen zu haben (..) also 'nen authentischen Einblick (.)
566 von 'ner (..) Person die das (.) selbst erlebt hat (..) kann
567 ich natürlich jetzt nicht (.) GANZ genau sagen weil ich
568 selber noch nicht dort war aber (.) das hat auf jeden Fall
569 mein Interesse geweckt und (.) das war so m- (.) das erste
570 Mal dass ich so mit dem arabische Raum in Kontakt ka:m (..)
571 u::nd das hat ja jetzt (..) in den letzten Jahren (.)
572 irgendwie an Bedeutung zugenommen und (..) ja
573 SL #00:27:09# wie hieß'n das Buch?
574 FK #00:27:10# uff (.) ICH (.) Prinzessin aus dem Hause Al
575 Saud (...) ich kann das Buch auch mal mitbringen
576 SL #00:27:16# hab ich selbst gelesen (.) so dick orange-
577 orange-braun
578 FK #00:27:19# es war nicht orange aber
579 einige #00:27:21# [lachen]
580 FK #00:27:21# also ich GLAUBE nicht (.) meine Oma hat mir
581 das jetzt geschenkt (.) also ich wusste nicht mehr wie's
582 aussieht (.) das ist schon lange her (.) aber /es war SEHR
583 BEWEGEND/
584 SL #00:27:26# /können wir ja nochmal abgleichen/ ich hab das
585 nämlich auch gelesen (.) VERSCHLUNGEN (.) über drei Jahre-
586 (.) das war vor drei Jahren
587 FK #00:27:31# ich KANN das mitbringen die Version die ich /hab/
588 SL #00:27:33# /mhmh/ (.) gern
589 alle #00:27:34# [lachen]

590 FK #00:27:35# also ich glaub dass es DIE ist die ich gelesen
 591 hab weil es ist das Buch aus meiner Oma
 592 SL #00:27:38# (sehr gut)
 593 FK #00:27:38# ihrem Schrank
 594 SL #00:27:39# (ja müssen) wir mal abgleichen
 595 FK #00:27:40# [lacht]
 596 SL #00:27:42# gut (..) ja:: (.) das sollte jetzt natürlich
 597 SIE: nicht bremsen hier dieser kleine (..) ähm (.) Ausflug
 598 (...) auf meinen Nachttisch
 599 alle #00:27:49# [lachen]
 600 HY #00:27:51# (???) also weiß nicht weil sie jetzt vorhins
 601 gefragt hatten ob wirs Interkulturalität jetzt nur auf (.)
 602 sag mal Menschen kennenlernen (.) und (.) Literatur beziehen
 603 würd ich eben noch Film und Fernsehen anführen (.) weil
 604 beispielsweise jetzt (..) mh: jetzt (im letzten Jahr) nicht
 605 so (..) aber (.) zumindest hier (.) (???) ähm das ist halt
 606 nochmal (.) also man kriegt das schon mit wenn die
 607 Amerikaner irgendwa- irgend'ne Berichterstattung machen (..)
 608 dann ist das (.) relativ hysterisch
 609 einige #00:28:19# [lachen]
 610 HY #00:28:18# zwischendurch da sind (wir) 'n bisschen
 611 gesetzter(..) und das ist schon 'n kultureller Unterschied
 612 immer ob du:
 613 einige #00:28:22# mhmh [zustimmend]
 614 HY #00:28:23# eigentlich direkt präsentiert bekommt
 615 SL #00:28:25# das ist wahr [atmet tief und scharf ein] (2)
 616 dann seh ich an der Stelle (...) KEINE weiteren Antworten
 617 (..) danke Ihnen (.) und damit (.) haben wir den ersten
 618 Fragenkomplex schon abgeschlossen wir schreiten voran zur
 619 vierten Fra:ge (.) was verstehen Sie unter dem Begriff (.)
 620 Interkulturalität?
 621 FK #00:28:43# dada::: [lacht]
 622 alle #00:28:44# [lachen]
 623 SL #00:28:45# jetzt kommt's
 624 FK #00:28:45# die Frage MUSSTE doch kommen [lacht] (..) ja
 625 HY #00:28:50# (ist das) jetzt ne wissenschaftliche
 626 Definition oder
 627 FK #00:28:52# mh:: NEIN [lacht] (...) also aber ich hab
 628 schon: (.) ehrlich gesagt bei der vorherigen Frage überlegt
 629 okay (..) JE NACHDEM was man dadrunter VERSTEHT
 630 ?? #00:29:00# ja
 631 FK #00:29:00# aber zumindest was man m::einte darunter
 632 verstehen zu können:: (.) würd ich sagen (.) dafür
 633 interessier ich mich (..) war ja die vorherige Frage (..)
 634 ähm (.) sagt ihr erstmal (.) was ihr denkt (.) also ich bin
 635 (.) voll geprägt durch dieses DaZ-Studium
 636 ZM #00:29:13# also ich würd's erstmal SO sehen (.) das INTER
 637 heißt ja immer zwischen (..) und Kulturalität eben für
 638 verschiedene Kulturen steht (..) und deswegen ZWISCHEN
 639 Kulturen also auch so 'n AUSTAUSCH (..) zwi:schen (...) zwei
 640 oder auch mehreren Kulturen
 641 BG #00:29:29# ja (2) und vielleicht auch was (.) ähm (..) ja
 642 so (..) weiß nicht ob man das festmachen kann aber was so
 643 die zentralen (..) UNTERSCHIEDE sind vielleicht auch oder
 644 auch wo man vielleicht auch Gemeinsamkeiten (...) zwischen
 645 verschiedenen: (.) oder UNTER (.) verschiedenen Kulturen
 646 entdecken (.) kann:: und vielleicht auch (.) ja (.) WIE man
 647 (..) WIE man: (.) die entdecken kann also: (..) was genau
 648 'ne Kultur auch vielleicht ausmacht (..) OHNE jetzt so::
 649 (..) da so Stereotypen mit reinzubringen

650 SL #00:30:03# mhmh
651 ZM #00:30:04# ja oder sie schon auch (.) REINBRINGEN weil
652 sie ja auch (.) schon präsent SIND aber eben mit den Kindern
653 (.) DISKUTIEREN (.) also wirklich (..) das so 'n bisschen
654 AUFBRECHEN (.) aber jetzt nicht total rauslassen (..) würd
655 ich sagen
656 SL #00:30:18# mhmh (2) noch andere /Ideen/
657 HY #00:30:22# /((???) / (???) was Interkulturalität bedeutet
658 (.) hat sogar 'ne (???) Definition aber das (???) da würd
659 ich eigentlich dir mich anschließen das ist irgendwie so (2)
660 'n Wissen über andere Kultu::ren (2) und das Verhältnis dazu
661 zur eigenen Kultur (..) halt auch so Unterschiede (...) und
662 Gemeinsamkeiten (.) kennenlernen und vielleicht AUCH worin
663 die begründet sind (.) wie das dazu kam
664 SL #00:30:50# mh::
665 HY #00:30:50# aber eigentlich erster Linie erstmal (...) ähm
666 (.) 'ne andere Kultur (.) als (...) andere Kultur eben
667 an(..)NEHMEN und wertschätzen
668 SL #00:31:04# noch andere Ideen an der Stelle?
669 BG #00:31:08# oder vielleicht auch was so die eigene Kultur:
670 (.) für einen selber (..) bedeutet also ich glaube dass
671 (...) ja jetzt die DEUTSCHE Kultur ist- versteht vielleicht
672 auch jeder für sich selber nochmal was anderes drunter
673 SL #00:31:27# mhmh
674 FK #00:31:30# also ich würde das auch (.) eher so verstehen
675 dass man:: (.) zwei Kulturen (..) so (.) vielleicht
676 nebeneinander stellt (.) und dann:: (.) da: vielleicht auch
677 (..) irgendwie 'ne gewisse Kommunikation stattfindet (..) ja:
678 das kommt drauf an wie: (.) wie streng man dieses (.)
679 INTER nimmt oder ob man (.) sagt o:kay: das bedeutet ja
680 IMMER noch dass man zwei Kulturen hat und man sagt ja immer
681 noch die sind ja total GE:GENSÄTZLICH und so weiter (.) und
682 (.) das ist ja ganz schlecht dass man diese Kulturen so
683 trennt (...) auf der anderen Seite würde es mir eigentlich
684 eher darauf ankommen (..) also nicht genau wie man das
685 jetzt- welchen Begriff man verwendet aber DASS einfach
686 Kommunikation stattfindet und dass einfach generell (..) die
687 Wertschätzung die (.) Beziehung: und (.) Interaktion
688 zwischen Menschen bestimmt ega:l (.) welcher Kultur oder (.)
689 welche Kategorie (.) man auch immer nimmt um (.) Menschen zu
690 sortieren oder so
691 SL #00:32:16# mhmh
692 ZM #00:32:17# also ich (.) denke AUCH dass man's auch (.)
693 in:: (..) BEZUG auf (.) Globalisierung sehen kann (.) dass
694 ja die Welt jetzz (..) anders schon (.) ist (.) als sie vor
695 'n paar Jahren war (...) u:nd (.) ähm: (.) auch jetzt
696 wirtschaftlicher Austausch ganz anders ist de:r natürlich
697 au:ch sprachlichen Austausch bedingt (..) und (.)
698 inter(.)kulturelles Lernen auch an Schulen eben (..) hervorruft
699 oder eben das gegeben sein SOLLTE
700 SL #00:32:46# noch andere Ideen an /der Stelle?/
701 HY #00:32:47# /((???) / was ist denn für dich interkulturelles Lernen?
702 FK #00:32:51# mhmh [lacht]
703 HY #00:32:51# weil du hast grad das (.) Wort mit 'nem Wort erklärt
704 ZM #00:32:54# naja dass Lernen (..) über andere Kulturen
705 auch VERGLEICHE anstellen wie wir schon gesagt haben
706 ZWISCHEN verschiedenen Kulturen (..) Unterschiede
707 Gemeinsamkeiten (.) auch erstmal klären (..) jetzt wenn ich
708 (.) es in der Schule seh für jeden einzeln was bedeutet
709 Kultur für MICH (.) w- wie fühl ich wo zugehörig (.) fühl

710 ich mich- (.) wo find ich mich wieder? (2) und (.) ähm auch
711 einfach die persönliche Haltung anderen Menschen offen
712 gegenüberzutreten (...) mh (..) ja (..) und wertschätzend
713 [lacht leise]
714 HY #00:33:24# [lacht] gut
715 SL #00:33:25# vielleicht beantwortet die RÜCKFRAGE dann HY
716 HY #00:33:29# okay
717 EF #00:33:33# ich stimme (.) dem Rest [lacht] der Gruppe zu [lacht]
718 SL #00:33:37# na wenn das so IST (.) dann würde ich SAGEN
719 begeben wir uns zur FÜNFTEN (.) Fra::ge (...) die HEIßT (..
720 WELche (.) EIGENSCHAFTEN (..) FÄHIGKEITEN (.) oder
721 FERTIGKEITEN (.) Ihrer Meinung nach (.) einen interkulturell
722 kompetENTEN Menschen (.) auszeichnen (...) überlegen Sie mal
723 genau (2) noch genug Kaffee da
724 EF #00:34:04# mhmh:: (..) kann man als Fähigkeiten und /Fertigkeiten/
725 BG #00:34:09# /hab ich auch grad/ /überlegt/
726 EF #00:34:09# /bezeichnen/
727 ZM #00:34:13# oder halt persönliche Einstellungen (.)
728 Haltungen
729 HY #00:34:18# wobei Fähigkeiten Fertigkeiten ja (erlernbar
730 sind) (.) also es ist nicht so dass (2) die (.) ähm
731 ?? #00:34:25# Eigen/schaften/
732 ?? #00:34:26# Prädestination
733 ZM #00:34:27# welche Eigenschaften steht da auch [lacht]
734 HY #00:34:30# Fertigkeiten
735 FK #00:34:32# ach ja genau
736 HY #00:34:33# (???)
737 FK #00:34:33# Eigen/schaften/
738 HY #00:34:34# /also/ [lacht]
739 ?? #00:34:36# also: (..) wahrscheinlich sollte ein: (..
740 interkulturell kompetenter Mensch (.) ähm (.) Akzeptanz (.)
741 Toleranz (..) ähm (.) Verständnis (..) all diese Sachen
742 aufbringen können: (.) wahrscheinlich au:ch (.)
743 Einfühlungsvermö:gen (.) ähm: (..) Empathie (.) genau (.)
744 weil (..) oft wenn man vielleicht auch nur seine eigene
745 Kultur (.) im: Hintergrund hat (..) FÄLLT das vielleicht
746 auch mal (.) SCHWE:R eine andere- also eine andere Kultur
747 [lacht] äh kennenzulernen und da ist es wichtig dass man das
748 (.) NACHempfinden kann (..) also m- sich wenigstens
749 versuchen kann in bestimmte Situationen (.) reinzusetzen (..) genau
750 ZM (?) #00:35:21# ja da würd ich mich anschließen und
751 vielleicht auch 'ne: gewisse (.) Offenheit (..) jetzt zum
752 Beispiel wenn es um das Thema Essen geht dass man einfach
753 (.) wenn man in 'n anderes Land (.) reist auch offen für das
754 Essen dort ist und nicht in: 'n nächsten McDonald's renn:t:
755 oder so [lacht] und (.) ja generell auch gegenüber (.)
756 vielleicht (..) ja einfach anderen Kulturen (.) im
757 Allgemeinen (.) offen (.) zu sein (.) und sich (...) auch
758 dafür zu interessieren
759 SL #00:35:52# mhmh
760 FK (?) #00:35:54# mh (.) man sollte wahrscheinlich auch
761 respektvoll sein (.) also (.) dass äh- eine andere Kultur
762 (.) quasi SO ZU NEHMEN (..) wie sie ist (.) und die (.)
763 Tradition:: (..) auch zu (.) akzeptieren (..) und
764 wertzuschätzen
765 ZM #00:36:09# also (.) ich finde auch dass ein respektvoller
766 untereinander und miteinander die GRUNDVORAUSSETZUNG ist
767 erstmal überhaupt (..) ähm (..) gemeinsam zu lernen und ähm
768 (.) andere Menschen auch so: zu sehen wie sie sind
769 anzunehmen zu akzeptieren (..) oder eben zu tolerieren und

770 auch: (.) ähm sich dadurch 'nen Überblick zu verschaffen
771 (.) WIE sieht die Welt überhaupt aus was gibt's für
772 verschiedene Kulturen (...) und (.) Traditionen (..) was
773 damit verbunden ist dann (.) für die Menschen auch
774 SL #00:36:40# mhmh
775 HY #00:36:40# ich finde: (.) was noch wichtig ist wenn man
776 jetzt in dem Land länger lebt (.) und nicht nur kurz zu
777 Besuch ist (..) dass auch die Fähigkeit zum LERNEN wichtig
778 ist (..) WIE eben die dortigen Gepflogenheiten sind und weil
779 man ja doch- (.) also weil mir kam erst in den Sinn (.)
780 (???) sollte höflich sein (..) aber es macht eigentlich
781 keinen Sinn weil wir ja mit unseren hiesigen (.) sag mal
782 Höflichkeitsstandards aufgewachsen sind (..) aber die
783 Asiaten sich ja: (..) gewissermaßen immer für ALLES
784 entschuldigen wenn sie fünf Minuten zu spät sind und (..) DA
785 s- SEHR SEHR zuvorkommend sind (.) und sehr (???)
786 entschuldigend (..) und (.) das jetzt als (..) (???)
787 vielleicht im japanischen ländlichen Raum unterwegs ist und
788 man sich als Deutscher an: die: (.) deutschen
789 Höflichkeitsregeln hält oder vielleicht als sehr schroff (.)
790 rü:berkommt aber es grad eben interkulturelle Kompetenz
791 AUSzeichnet (..) sich (.) ähm das vielleicht (.) anzueignen
792 (.) die anderen Regeln
793 SL #00:37:31# mh/mh/
794 ZM (?)#00:37:31# ich find auch dass wenn man woanders IST
795 sich in gewisser Weise immer (.) ANPASSEN muss (.) auch (.)
796 das heißt jetzt nicht dass man jetzt seine Persönlichkeit
797 komplett ändern soll: (.) a:ber (..) sich auch g- (.)
798 Gegebenheiten ANPASSEN (..) grad wenn man woanders le:bt
799 SL #00:37:46# mhmh
800 ?? #00:37:46# ja ich wollt noch was sagen aber es ist weg
801 [lacht leise]
802 SL #00:37:49# /(???)/
803 FK #00:37:49# /also/ (.) ich würde mich auch (.) allen
804 anderen (..) Beitragen (.) anschließen (..) U::ND (.) die
805 Offenheit vielleicht noch in sofern ergänzen dass (.) ähm:
806 (.) man einfach offen für die andere PERSON ist (..) dass
807 man vielleicht da ist- auch bereit ist Fra:gen zu stellen
808 (.) also kommt natürlich darauf an ob jetzt Fragen stellen
809 vielleicht doch (.) in der Kultur irgendwie 'nen besonderen
810 Status hat und das vielleicht als unhöflich angesehen wird
811 dann: (.) eher NICHT (..) aber ich mein das eher so in der
812 Art und Weise (..) dass ma:n (.) sich für die andere Person
813 interessiert dass man vielleicht (.) sich (.) selbst 'n
814 Stück weit zurückstellen kann (..) um überHAUPT die:: (.)
815 anderen Menschen erstmal kennenzulernen (.) so: (..) ja:
816 also ich denke (.) das bedarf (.) schon 'ner gewissen (.)
817 kommunikativen Kompetenz (.) also (.) man muss nicht toTAL
818 extrovertiert sein denk ich (.) u:m (..) interkulturell (.)
819 kompetent zu sein aber ich denke (..) dass es schon: (.)
820 sehr HILFREICH ist wenn man die Fähigkeit besitzt (.) a:hm::
821 (.) einfach auf Menschen so 'n- so 'n BISSCHEN zuzugehen
822 also zumindest innerlich
823 HY #00:38:42# meinst du: eigentlich (.) Aufgeschlossenheit?
824 FK #00:38:44# ja
825 HY #00:38:44# gut
826 alle #00:38:44# [lachen]
827 ?? #00:38:47# ja ich find auch dass es da wichtig ist dass
828 man nicht so 'n VORgefertigtes Bild irgendwie hat (.) von
829 'ner bestimmten Kultur oder so 'ne (.) vorgeprägte MEINUNG

830 (.) die man dann auch nicht verändert (.) sondern dass man
 831 wirklich (..) naTÜRLICH immer seine Meinung und seine
 832 Ansichten HAT (.) a:ber (.) auch: (..) eben bereit ist die
 833 (.) zu verändern oder auszubau:en
 834 SL #00:39:05# mhmh
 835 ?? (wie 38:47) #00:39:06# ja
 836 FK #00:39:09# also (.) ich glaube (.) zusammenfassend (.)
 837 oder (.) man könnte es vielleicht auch in zwei Bereiche
 838 teilen (???) dass man (.) zum Einen vielleicht WISSEN über
 839 die Kultur hat (...) ähm:: (.) und zum anderen dass man das
 840 auch irgendwie umsetzen kann dann inDEM man sich vielleicht
 841 anpasst (.) ODER eben sich an manchen Dingen: (.) vielleicht
 842 auch direkt (.) NICHT anpasst (.) je nachdem wie man das
 843 möchte (.) UND (..) gleichzeitig immer bereit ist au::ch (.)
 844 dieses Wissen in Frage zu stellen zu erweitern (.) und an
 845 der Realität zu erproben sozusagen [lacht leise]
 846 SL #00:39:38# mhmh
 847 ZM (?) #00:39:38# also auch HANDLUNGSfähig zu sein IN
 848 verschiedenen Kulturen (..) durch verschiedene Spra:chen (.)
 849 oder jetzt eben (.) Englisch als (..) VERMITTLUNG zwischen
 850 (..) verschiedenen Sprachen
 851 FK #00:39:49# das ist sowieso diese:: (.) Fra:ge (3)
 852 in:wiefern spielt da Sprache 'ne Rolle das find ich
 853 persönlich sehr SPAnnend (...) ähm:: (..) auch dieses Thema
 854 Sprache und Identität ich mein das ist gleich nochmal so 'n
 855 riesen Komplex aber (..) ich denke mal der wird (.) auch da
 856 mit angeschnitten (.) vielleicht (.) möglicherweise
 857 ZM #00:40:08# sprachliche Fähigkeiten an sich ja auch sich
 858 auszudrücken (..) auf welche Sprache jetzt auch immer (.)
 859 natürlich im besten Fall: (.) sollte man immer mehrere
 860 Sprachen sprechen können [lacht] aber eben (.) mit de:n
 861 (...) Sachen die man kann auch umgehen zu können (..) sowas
 862 auch (..) beSONDERS in Bezug auf Sprache (.) weil man sich
 863 ja darüber verständigt (...) dann natürlich aber auch sowas
 864 wie Körpersprache und (.) nonverbale Kommunikation (.) das
 865 (.) zählt ja /auch dazu/
 866 ?? #00:40:32# /u:::h ja/
 867 ZM #00:40:34# wenn man jetzt irgendwelche GE:STEN macht (.)
 868 die sind ja auch überall verschieden (..) jetzt sei's so das
 869 NICKEN oder (???)
 870 alle #00:40:40# [zustimmende Geräusche]
 871 ZM #00:40:41# sowas
 872 HY #00:40:42# stimmt
 873 SL #00:40:44# hmhm (2) wenn's an der Stelle keine weiteren
 874 Antworten gäbe (3) dann würd ich jetzt weitermachen und zwar
 875 (...) (???) und dann würd- (viel mehr) der sechsten Fra:ge
 876 (..) und zwar möchte ich gern wissen von Ihnen (.) welche
 877 Bedeutung besitzt interkulturelle Kompetenz für den
 878 ENGLISCHunterricht (.) der GRUNDSCHULE (..) Ihrer Meinung
 879 nach? (...) Ich möchte gern dass Sie versuchen diesen mal zu
 880 BESCHREIBEN (3) denken Sie erstmal nach (.) lassen Sie's sacken
 881 HY #00:41:32# die Frage wär jetzt in erster Linie ob's (.)
 882 hier um die interkulturelle Kompetenz der SCHÜLER oder der
 883 Lehrkraft geht (.) wobei ich schon denk dass die Lehrkraft
 884 im Mittelpunkt steht weil die Lehrkraft ja bestenfalls den
 885 Schülern die Interkulturalität (..) NAHEBRINGT (???) auch
 886 die interkulturelle Kommuni- äh Kompetenz fördern (..) un::d
 887 (.) EBEN damit das (.) MÖGLICH wird ist es ein (..) messe
 888 ich der (.) interkulturellen Kompetenz 'ne sehr hohe
 889 Bedeutung bei (...) für de:n: (.) für die Lehrkraft (..) da

890 DA::DURCH (.) ähm (.) also weil e- (.) man ja dann das
 891 weitergeben kann was man selbst schon (.) kennt (.) ähm (.)
 892 halt ERFAHREN hat (...) und (.) ein LEHRER der
 893 interkulturell (..) INKOMPETENT ist (..) MEINE ich dass (.)
 894 der den Kindern vielleicht nicht die:: (...) ähm die andere
 895 Kultu:r näherbringen kann oder halt nicht wertschätzend
 896 (..) näherbringen kann (.) in ihrer Vielfalt (.) und was die ausmacht
 897 ZM #00:42:28# ja also ich würd mich da anschließen (.) ich
 898 denke es geht (..) erstmal darum dass die Lehrkraft (.)
 899 diese Kompetenz besitzt (.) aber die eben auch (.) in
 900 gewisser Weise (..) naja weitergeben oder auch vermitteln
 901 wie man's auch immer bezeichnen möchte eben (..) also
 902 weitergibt an die SCHÜLER (.) jo (.) dass die eben: (..) die
 903 erwerben und offen gegenüber anderen sind (2) ja (.) wie man
 904 das am besten macht ist natürlich auch 'ne Frage [lacht]
 905 SL #00:42:57# mh
 906 FK #00:42:57# also (.) ICH denke (.) DASS interkulturelle
 907 Kompetenz eine Bedeutung im Englischunterricht von der
 908 Grundschule 'ne Rolle SPIE::LT (3) ä::hm:: wie HOCH diese
 909 Bedeutung ist (.) bin ich mir nicht ganz siche:r (.) also
 910 (.) ich denke dass: die (.) Bedeutung auf jeden Fall (.)
 911 DARIN liegt dass man ja (.) Themen anschneidet die:: (..)
 912 naja (.) oder dass- zumindest erstmal damit dass man: (.)
 913 Sprachunterricht hat (.) auch 'n neuer Kulturraum geöffnet
 914 wird (.) und der sich dann in den verschiedensten The:men::
 915 (.) ä:hm:: (.) eigentlich schon niederschlägt (..) sch-
 916 schon wenn man das Bild hat von 'ner Kantine: (.) oder von
 917 'nem Supermarkt und das sieht vielleicht (.) möglicherweise
 918 schon anders aus und (2) also ich denke das ist einfach (2)
 919 IN dem Unterricht sowieso zue Sprache KOMMT (..) u:::nd:
 920 dass es natürlich Sinn macht (.) wenn die:: Lehrkraft da
 921 auch irgendwo kompetent ist (.) das zu vermitteln auf 'ne
 922 angesp- (.) an(.)gemessene Art und Weise (2) aber ich denke
 923 (..) zumindest jetzt (.) dass (.) die Bedeutung nicht ZU::
 924 hoch ist also: (...) ja (..) zur Not käme man auch (.) rein
 925 sprachlich aus es ist natÜRLICH schö:ner wenn (..) wenn::
 926 äh ähm die: (.) Kompetenz auch (.) versucht wird bei den
 927 Kindern anzubahnen (.) was natürlich dann (.) damit anfängt
 928 dass die Lehrerin irgendwie (..) da auch (..) ja (...) dazu
 929 ne Beziehung hat (.) a::ber (.) es würde zur No::t (.) denk
 930 ich auch ohne gehen weil ja doch erstmal auch diese- diese
 931 Sprache an sich im Mittelpunkt steht
 932 HY #00:44:30# stimm ich zu und (???) noch ergänzen dass die
 933 interkulturelle (.) Kompetenz der Lehrkraft grade die Kinder
 934 auch dazu: begeistern kann (.) sich für die andere Kultur
 935 und (..) ja (.) Kultur und Sprachraum (.) zu (..) begeistern
 936 EF #00:44:43# mhmh man fungiert ja dann (.) als (.) Vo:rbild einfach
 937 HY #00:44:46# genau
 938 EF #00:44:47# in der Situation
 939 ZM #00:44:49# aber genau deswegen würd ich eigentlich (.)
 940 de:m widersprechen dass es (.) KEINE Bedeutung hat oder 'ne
 941 geringe Bedeutung wie du jetzt gemeint hast (..) ich find es
 942 ist IMMER wichtig weil ja auch Unterricht immer irgendwie in
 943 Verbindung mit (.) ERZIEHUNG steht und (.) wenn ich meine
 944 eigene Haltung habe und (.) ich bin eben inter- kulturell
 945 kompetent (.) beziehungsweise nicht (.) ge:be ich das in
 946 irgend'ner Art und Weise an die Schüler weiter (..) und ich
 947 finde dass es wichtig ist und von daher sollte (.) die
 948 Lehrkraft ähm (..) wie weit ausgebi- bildet diese Kompetenz
 949 (jetzt auch immer) sein mag (???) sie sollte interkulturell

950 kompetent (.) SEIN (.) und das dann auch an die Schüler (.)
 951 weitergeben können
 952 HY #00:45:22# aber es ist ja keine Voraussetzung 'ne Sprache
 953 zu lernen (.) (ich mein man kann ja mit Babel sprachen lernen)
 954 ZM #00:45:27# mh: SCHON (.) wenn: /du/
 955 HY #00:45:28# /halt am/ Computer
 956 ZM #00:45:28# du ja erstmal 'ne:- (.) 'n Grund brauchst die
 957 Sprache zu lernen warum soll ich 'ne Sprache an sich lernen
 958 nur um der Sprache willen (.) ich muss ja wissen was ich
 959 damit anstellen ka:nn (..) ähm: (.) wo die gesprochen wird
 960 warum ich: (.) die brauche
 961 HY #00:45:40# mhmh
 962 ZM #00:45:41# also
 963 BG #00:45:42# also ich find den Einwand jetzt (.) HILFREICH
 964 zu sagen (..) ähm (.) ja (.) dadurch dass man die Kinder auf
 965 jeden Fall in irgend'ner Weise erzieht ob das jetzt bewusst
 966 oder unbewusst geschie:ht (.) ist natürlich die
 967 Wertschätzung: (.) von anderen (.) Menschen Kulturen wie
 968 auch immer (..) IMMER (.) auch mit Erziehung(sstil) (..) das
 969 (.) setzt natürlich 'ne gewisse (.) Kompetenz voraus
 970 BG #00:46:03# ich glaub halt auch wenn man selber
 971 begei:stert von der Kultur ist un:d von den Spra:che und
 972 allem was da:: so dazugehört dann kann man das auch einfach
 973 viel besser vermitteln als wenn man jetzt selber die (.)
 974 Haltung hat dass es einfach nu:r (.) auch so 'n bisschen dem
 975 (.) ZWECK (.) dient o::de:r (.) ich mach das jetzt nur
 976 weil: (..) Englisch jetzt gebraucht wird oder keine Ahnung
 977 (.) jetzt einfach mal so: (.) salopp gesagt (...) dann (.)
 978 ja kommt das glaub ich bei den Kindern auch viel: anders (.) an
 979 ?? #00:46:30# ja
 980 EF #00:46:32# also (.) wenn man das als Englischlehrer auch
 981 mit Begeisterung vermitteln kann (.) auch vielleicht über
 982 eigene Erfahrungen beRICHTEN kann weil man selber schon mal
 983 im Ausland wa:r oder (..) ähm (.) in Großbritannien oder den
 984 Staaten gelebt hat dann (..) kann man das den Kindern viel
 985 REALER auch vermitteln: weil (.) ich glaube manchmal ist das
 986 wirklich (.) ein PROBLE::M dass die Kinder sich auch denken
 987 okay: Englisch (.) gut (.) die SPRACHE (.) aber was mach ich
 988 damit ich spreche das hier nicht und:: da finde ich (.) ist
 989 das grade wichtig dass man als Lehrer (.) das gut
 990 RÜBERBRINGEN kann dass das halt NICHT nur eine Sprache ist
 991 SONDERN auch eine Kultu:r und (..) ähm (.) dass das auch
 992 Spaß macht das zusammen zu entdecken (..) ja
 993 ZM #00:47:14# in dem Zusammenhag auch wo sch- (.) wozu
 994 Sprache ALLGEMEIN dient (.) dass man sich eben (.)
 995 verständigen kann und (.) da andere Menschen andere Sprachen
 996 sprechen (.) brauch ich auch- muss ich am besten auch DIE
 997 Sprache noch erlernen (.) um mich da auch (.) austauschen zu können
 998 FK #00:47:29# mh ja das- das ist mir jetzt auch /aufgefallen/
 999 ?? #00:47:30# /also allgemein/ Sprachreflexion
 1000 FK #00:47:31# ja (..) bei: euren Beiträgen dass (.) ähm::
 1001 (..) ja Sprache ja immer abzielt mit Menschen zu reden (.)
 1002 und dass es (.) total Sinn macht was (.) auch über diese
 1003 Menschen zu lernen (..) oder dass (.) man als Lehrkraft
 1004 selbst (..) naja (.) eher begeistert dafür ist WEIL man (.)
 1005 mit solchen Menschen gesprochen hat die die Sprache (.) m-
 1006 möglichweise auch als Muttersprache haben (.) U:ND (..) ja
 1007 (.) das ist natürlich Ziel von (.) von Sprache und
 1008 EF (?) #00:47:57# genau /Sprache/
 1009 FK #00:47:57# /Aufgabe/ und (..) eigentlich (.) WE:SEN der

1010 Sprache [lacht]
1011 EF #00:48:01# ja (.) wie du sagst (.) also Sprache ZIELT ja
1012 auf Kommunikation und von daher (.) gehört die Kultu:r da
1013 immer dazu find ich (.) also es ist un- (.) untrennbar
1014 eigentlich (...) dass jetzt irgendwie nur- (.) wie's am
1015 ANFANG (.) gedacht war- nur die SPRA:CHE zu unter(???) und
1016 die Sprache zu LE:RNEN (3) find ich also ist nicht möglich
1017 SL #00:48:20# ich sehe dass da jetzt auch alle einwilligend
1018 (.) NICKEN (...) trotzdem (???) dazu hatten (..) und das
1019 bringt mich dann zur siebten FRA:GE (2) WE::LCHE
1020 THEORETISCHEN GRUNDlagen
1021 FK #00:48:35# oh /Go::tt/
1022 SL #00:48:36# /wie/ FORSCHUNGStheorien oder MODELLE
1023 einige #00:48:38# [reden durcheinander]
1024 SL #00:48:39# KE::NNEN SIE ZUM Thema Interkulturalität?
1025 FK #00:48:42# ah:::
1026 SL #00:48:42# jetzt bitte mal auspacken
1027 EF #00:48:48# keine [lacht leise] (...) ganz offen [lacht]
1028 BG #00:48:52# schließ ich mich an: also ich bin da (...)
1029 wüsste da jetzt keinen Bezug
1030 ZM #00:48:59# nee also direkte:: Forschungstheorien (..)
1031 Modelle oder auch irgendwelche (.) theoretischen Grundlagen
1032 (..) fallen mir so spontan nicht ein (2) ich denke dazu ist
1033 ja dann auch das Seminar auch da
1034 einige #00:49:13# [lachen]
1035 ZM #00:49:14# hoffentlich (..) also ich glaub es waren jetzt
1036 auch allgemein in unserem Gespräch eher so: (..) persönliche Ansichten es war noch nicht so: (.) theoretisch
1037 fundiert (2) was aber natürlich hilfreich wär
1038 FK #00:49:29# also (.) WENN ich mich jetzt an die Tabelle::
1040 (.) aus dem DaZ-Modul erinnern:: könnte::: (.) dann würd ich
1041 vielleicht was wissen [lacht]
1042 einige #00:49:36# [lachen]
1043 ZM #00:49:37# ähm:: (..) es gi:bt so: (.) auf diese (.)
1044 Darstellung mit (.) einfach wie Bällen oder zwei Kreisen
1045 ähnlich DEM was wi:r (.) auch ganz oft im Lehramt schon
1046 gehört hatten mit (..) ähm:: (..) In:klusion: (.) und (.)
1047 äh:: Integration und so weiter (..) dass man (.) ähm (.)
1048 dass die: (.) Kulturen so: in sich geschlossene Kreise sind
1049 und da würde man einfach die Darstellung quasi wäh:len (..) zwei Kreise die: so: nebeneinander sind und total abgegrenzt
1050 und so weiter
1051 ZM #00:50:07# und dann (ineinander)
1052 FK #00:50:07# und dann gibt's für Interkulturalität has- (.)
1054 halt TOTAL verschiedene Modelle (..) äh::m: (.) manche (.)
1055 sagen auch wie'n NETZ (.) das dann so: (.) ineinandergreift
1056 und (.) dass (.) man das gar nicht mehr so genau (.) trennen
1057 kann: (.) manche sagen es hat schon noch so 'n Kern aber
1058 das- (???) ähm (.) greift ineinander und geht ineinander
1059 ü:ber (..) ja:: (.) genau aber die Namen dazu fallen mir
1060 jetzt nicht mehr ein::
1061 ZM #00:50:31# aber das (.) würde Sinn machen (.) s- sich das
1062 so als 'ne Art NETZ vorzustellen die diese VERMISCHUNG dann
1063 auch irgendwie zeigt (.) also dieses
1064 FK #00:50:38# ich denk das ist auch eines /der neuesten::/
1065 ZM #00:50:39# /zwischen Kulturen/
1066 FK #00:50:40# Modelle: Sichtweisen wie auch immer (.) mh
1067 SL #00:50:42# mhmh
1068 ZM #00:50:43# ja
1069 HY #00:50:44# ich hab grad nachdedacht aber direkt zu

1070 Interkulturalität (.) fällt mir mit Namen nichts ein (.)
1071 höchstens zu Sprache (.) aber das ist ja (...) nicht primär Interkulturalität/
1072 FK #00:50:53# /dann will/ ich Sie gar nicht weiter quälen
1073 einige #00:50:54# [lachen]
1074 SL #00:50:55# an dieser Stelle und wir schreiten VORAN (.)
1075 haben schon LOCKER ÜBER die Hälfte der Fragen beantwortet
1076 (..) WELCHE fachdidaktischen KONZEPTIONEN kennen Sie zur
1077 Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht
1078 der Grundschule?
1079 HY #00:51:08# Frage in die Runde (.) was ist eine
1080 fachdidaktische Konzeption?
1081 ?? #00:51:14# Methoden wahrscheinlich (.) oder?
1082 HY #00:51:16# achso
1083 FK #00:51:17# also: (.) Didaktik ist ja (.) Wie: du deinen
1084 Inhalt überbringst
1085 ZM #00:51:21# ja (.) LEHREN /lernen/
1086 HY #00:51:22# /mhmh/
1087 ZM #00:51:22# der Zusammenhang (2) fachdidaktisch /auch/
1088 SL #00:51:26# /also fach/didaktische HILFEN (.) Tipps Prozeduren
1089 FK #00:51:31# im: (.) ENGLISCHunterricht
1090 SL #00:51:33# ja
1091 FK #00:51:34# FÜR: (.) interkulturelle Kompetenz
1092 HY #00:51:38# (???) (3) ist das jetzt (???)
1093 FK #00:51:42# also 'ne direkte Konzeption: (.) mit (.)
1094 AUTOR und ausformuliertem Programm (.) kenn ich (.) NICHT
1095 ZM #00:51:57# also schließ ich mich an: ich mein es könnte
1096 sein wenn man jetzt in 'nem anderen Setting auch wär dass
1097 einem das- ist jetzt doch so'n bisschen wie 'ne
1098 Prüfungssituation leider [lacht]
1099 alle #00:52:03# [lachen]
1100 ZM #00:52:04# aber (..) natürlich ANgenehm aber naja (.)
1101 ähm (..) ja dass einem vielleicht irgendwie was EINFALLEN
1102 würde was man jetzt schon: (..) auch gehört oder gelesen hat
1103 (2) aber so: (...) ja (.) direkt Namen oder sowas nicht
1104 HY #00:52:20# also was mir jetzt nur grad einfällt aber (.)
1105 mh (.) das wir hatten: (.) bei einer anderen Dozentin (.)
1106 am vergangenen Montag (..) verschiedene MÖGLICHKEITEN wie
1107 man Medien in den Unterricht einbeziehen kann (.) und bei
1108 mir in der Gruppe ging's darum Stummfilme zu nehmen (..) und
1109 da ganz (.) PRINZIPIELL ähm (.) beispielsweise Shaun das
1110 Schaf (..) was hat: (.) so wirklich für 'ne
1111 mittelenglische Landschaft steht (...) [atmet laut aus] aber
1112 ich find jetzt schwer dass das zum Vermitteln
1113 interkultureller Kompetenz (.) beiträgt (...) oder äh WEIß
1114 nicht ob das (.) ähm mit zu 'ner Konzeption in dem Sinne
1115 zählt also der Gedanke war dass es- sich das (..) ähm (..)
1116 dass das- dass die Kinder sich das anschauen und dadurch
1117 dass es 'n Stummfilm ist sich halt Gedanken machen was die
1118 sagen können und dadurch (.) dass (..) dann auf ENGLISCH
1119 formulieren dann wie kleine Rollenspiele machen (..) wo die
1120 Lehrkraft die einzelnen Szenen (.) die einzelnen Gruppen
1121 zusammenfasst (..) und dann 'n ganz großes Wortspiel halt wo
1122 alle: (.) mitwirken können (..) und anhand (.) des (..)
1123 (???) der Stummfilm mehr oder weniger als Init-
1124 iation (..) für die (.) (???) und (???) der Kinder
1125 (..) gedient hat
1126 ZM #00:53:24# also ich (.) denk auch dass man (.) ähm (..)
1127 verschiedene: wie wir halt schon gesagt haben BÜCHER also
1128 (.) literarische Werke oder auch Filme erstmal VORSTELLT
1129 (..) und den Kindern dadurch ähm (.) auch verdeutlicht da

1130 gibt's jetzt (.) die und die Unterschiede- oder erstmal was
1131 fällt EUCH auch auf (..) was ist jetzt anders zu: (..)
1132 ähm:: (.) Figuren die ihr (.) kennt (.) aus'm deutschen
1133 Sprachraum:: (.) also da Unterschiede fe:stellen
1134 FK #00:53:53# mh so was (.) kann man auch einfach (..) mit
1135 (.) rea:len Objekten machen: (.) mit (.) zum Beispiel (.)
1136 englischen PFUNDMünzen:: (..) und (.) Pennie::s und (.)
1137 Schei:nen (..) und
1138 ZM #00:54:06# aber ich frag mich halt /(???)/
1139 FK #00:54:07# /diversen/
1140 ZM #00:54:07# (???) so 'ne richti:g (.) fachdidaktische Kon:zep:tion/
1141 FK #00:54:09# /n::ei:n:/
1142 ZM #00:54:10# ist weil (.) es sind ja jetzt einfach nur so::
1143 FK #00:54:11# ja
1144 ZM #00:54:12# paar (.) Ideen:: von uns (.) also /(???)/
1145 EF #00:54:14# /mir- mir fällt halt auch zum Beispiel/ ein
1146 dass man die Kultur vielleicht in den Klassenraum (???) zum
1147 Beispiel du:rch diese Feiertage was wir ja zum Beispiel
1148 letztes Semester hatten aber so richtig so was
1149 ÜBER(.)geordnetes (.) fällt mir jetzt auch nicht ein: (..)
1150 ja (.) weiß nicht ob das in die richtige Richtung geht [lacht]
1151 SL #00:54:32# dann entnehme ich das jetzt dem Grundtenor und
1152 se:he dass Sie (???) dass Sie an der Stelle auch einfach (.)
1153 RATLOS sind (.) Sie schütteln mit dem KOPF (.) dann würde
1154 ich zu Frage neun (..) WEITERGEHEN (..) und zwar möcht ich
1155 gern wi:ssen (.) WELCHE fachdidaktischen MateriALIEN
1156 alle #00:54:49# [sprechen durcheinander]
1157 SL #00:54:49# und welche BEI::SPIELE kennen Sie denn zur
1158 VERMITTLUNG interkultureller Kompetenz (.) im
1159 Englischunterricht der Gru::ndschule?
1160 EF #00:54:57# äh ja (.) äh ich (.) fang mal an (.) wie zum
1161 Beispiel was ich: grad eben schon geagt hab dass man ja zum
1162 Beispiel auch die:: (.) FEIERTAGE aus anderen Kulturen mit
1163 integrie:ren kann in den Englischunterricht UND das zum
1164 Beispiel auch mit den Schülern dann (.) auch (.) feiern (.)
1165 kann? Also: (..) mh dann lernen die zum Beispiel auch die
1166 Kultur gleich mit kennen
1167 ZM #00:55:16# ja /oder eben/
1168 EF #00:55:17# /oder/ [lacht] (.) mh:: Geschich- Geschichten o:der
1169 ZM #00:55:20# ja:: also mit- mit REALEN (..) Sachen arbeitet
1170 die auch dann diesem Kulturkreis direkt stammen (..) also
1171 (.) GESCHICHTEN (.) BÜCHER (.) Filme (..) ähm:: (..) oder
1172 auch einfach Ge:ld zum Beispiel (..) also
1173 MI (?)#00:55:35# Kekse
1174 EF #00:55:36# oder (.) GEGENSTÄNDE gene:rell/
1175 ZM #00:55:37# /Essen/ (.) ja:: Essen und Trinken
1176 BG #00:55:39# also (...) biscuit oder (.) shortbread
1177 ZM #00:55:42# mhmh
1178 FK #00:55:44# schottisches Shortbread (.) ja:
1179 ZM #00:55:48# ja stimmt
1180 FK #00:55:50# man könnte auch (.) Lieder singen (.) ich weiß
1181 nicht ob du das schon gesagt hattest
1182 ZM #00:55:53# nee: aber (???)
1183 FK #00:55:54# ja
1184 SL #00:55:57# mhmh
1185 ?? #00:55:57# mh
1186 SL #00:55:58# noch andere Ideen? (..) Ne::ben den schon
1187 gesa:kten FI:LMEN (..) ähm:: (.) ZM was hatten Sie noch
1188 alles jetzt gerade gesagt?
1189 ZM #00:56:08# Bücher (.) oder auch reale Objekte (.) wie Geld

1190 SL #00:56:12# authentische Materialien hatten Sie /gesagt/
1191 ZM #00:56:12# /ja/ genau
1192 FK #00:56:13# und so /Literatur/
1193 ZM #00:56:14# genau /authentische Materialien/
1194 SL #00:56:15# Literatu:r (.) dann hatten wir noch Feiertage
1195 (..) BG Sie wollten da grade (.) ergänzen
1196 BG #00:56:19# ä:hm:: (.) ja vielleicht auch dass man so:
1197 (.) mal in den Alltag von: (.) Schulkindern in anderen:: (.)
1198 Ländern (.) reinschaut also (.) zum Beispiel in
1199 Großbritannien oder (..) in Amerika: (.) wie's bei denen (.)
1200 so aussieht (???) man macht das halt durch (.) verschiedene
1201 (.) VIDEOS die einem:: (.) zur Verfügung stehen oder man hat
1202 bestimmt auch manchmal von de:n: (.) Materialien jetzt von
1203 den (.) ähm (.) VERLÄ:GEN (.) irgendwie (..) Videos oder
1204 (..) Fotos dazu: (.) denen man dann Informationen entnehmen kann
1205 SL #00:56:52# mhmh (2) mhmh (..) noch ANDERE Ideen an der
1206 Stelle?
1207 HY #00:56:59# da: schon so ziemlich alles genannt wurde (.)
1208 fiel mir höchstens noch (3) ähm (.) naja: weiß nicht das ist
1209 (???) so 'ne Meta-Sache diese HÖFLICHKEIT (???) so (.) ähm
1210 (.) oder so was aber das find ich halt (.) also weiß nicht
1211 das ist (.) jetzt nicht direkt (.) jetzt explizit (.) find
1212 ich zu vermitteln (???) wir hatten jetzt letztens (???) 'n
1213 ARBEITSBUCH m- mit Dialog(???) wie man das- (???) Restaurant
1214 bestellt (.) da stand immer please (.) und das (.) tut ja
1215 diese:: (.) ähm (.) die Höflichkeit der Briten auch
1216 widerspiegeln aber das ist jetzt nichts was man (..) ja::
1217 (.) da sagen die Kinder dann immer also da steht please weil
1218 die immer so höflich sind (.) dann (.) WISSEN die das
1219 vielleicht (.) aber dann wissen sie's am Ende der Stunde
1220 halt nicht mehr (.) aber das ist jetzt auch nix was man (..)
1221 immer und immer wieder (.) wiederholt (.) a:ber (???)
1222 SL #00:57:49# mhmh
1223 FK #00:57:49# ich hab aber auch gra:de bevor du angefangen
1224 hast (.) ähm (.) an DIALOGE gedacht (..) DIE eben:: gewissen
1225 Redemittel o:der Verhaltensweisen schon mit (.)
1226 rüberbringen: (.) und ich denke auch dass ganz einfach (.)
1227 Bilder so Wimmelbilder oder sowas (.) auch mögliche
1228 Materialien sind oder Foto:s (.) so ja GENAU POSTKA::RTEN::
1229 (2) die man selbst mal möglicherweise mitgebracht hat oder
1230 (.) ich hab jetzt an eine Grundschulklasse wo ich vorher (.)
1231 Blockpraktikum gemacht hab (..) eine Postkarte aus Wales
1232 geschickt wo ich war (.) und die haben sich ganz doll
1233 gefreut (.) und das besprochen (..) und als ANLASS
1234 genommen:: (..) äh (.) ü::ber: Großbritannien zu sprechen
1235 und dass Großbritannien nicht nur aus England besteht (..)
1236 ZUMINDE::ST (.) ist das was i::ch- (.) also ist das das was
1237 ich in (.) einer E-Mail von meiner Mentorin als Rückmeldung
1238 erhalten hab
1239 SL #00:58:37# Sie sind ja fast nicht zu bremsen was hier die
1240 ganzen Beispiele (???) angeht (..) GIBT'S an der Stelle noch
1241 'n Einwand (.) noch 'ne Ergänzung Ihrerseits? (2) GU:T (.)
1242 dann entnehme ich das jetzt der Gruppenmeinung und dann würd
1243 ich mal (.) zur ZEHNTEN Fra:ge fortschreiten (.) und zwar
1244 (..) möchte ich gerne von Ihnen wissen (.) SEHEN Sie sich
1245 denn (.) für den UMGANG mit Menschen (.) UNTERSCHIEDLICHER
1246 Kulturen (.) in Ihrem späteren Berufsfeld (.) allGEMEIN: (.)
1247 GU:T vorbereitet? (..) Wenn ja: (.) wieso? Wenn nein (...) (warum)?
1248 EF #00:59:14# ähm also ich fange an: (.) ich würde jetzt (.)
1249 ganz offen und spontan erstmal NEIN antworten (..) wei::l

1250 (..) eigentlich gibt es ja jetzt im: Stuidum nicht wirklich
1251 ein Mo:dul was darauf (.) ab(.)zielt (..) ich mein GUT wir
1252 hatten ja jetzt bei: ein- also bei dem ANGLISTISCHEN Teil
1253 gab's dieses Culture-Modu:l (.) vo:n (..) also was sich auf
1254 (.) Großbritannien und (.) äh Amerika bezogen hat (.) aber
1255 das (.) das ist EINE Kultur von VIELEN (..) ja: (.) so: und
1256 dann:: im Allgemeinen okay:: (.) zum- also (.) zum Beispiel
1257 diese ganze FLÜCHTLINGSSITUATION ist ja momentan SEHR stark
1258 (.) in den Medien vertreten (.) ich glaub DA:: (.) weiß man
1259 dann auch schon so 'n BISSCHEN meh:r drü::ber (..) ähm (.)
1260 aber (.) auch dann nur (.) weil man sich das vielleicht
1261 privat angeeignet hat (..) so (.) und (.) also ich fühl mich
1262 jetzt zum Beispiel NICHT (.) ähm (..) darauf vorbereitet (.)
1263 wie ich jetzt mit (.) GANZ anderen Kulturen umgehen MÜSSTE
1264 (.) vielleicht aus dem ASIATISCHEN Raum oder (.) also
1265 darüber weiß ich persönlich GA:R nicht so viel (.) und das
1266 kommt auch:: (..) meines Erachtens nirgendwo: im (.) Studium
1267 vor (..) also so KOMPLETT (.) also nicht diese alltäglichen
1268 (.) Kulturen meine ich damit jetzt so (.) die vielleicht
1269 (...) auch nicht so oft in den Medien auch vorkommen (..) ja:
1270 ZM #01:00:34# also ich find auch vorbereitet (.) ähm (.) in
1271 der Hinsicht (..) dass man PERSÖNLICH die Einstellung hat
1272 eben (.) andern Kulturen gegenüber offen zu sein (...) ähm
1273 (..) und das dann ja auch erst schon mal als
1274 Grundvoraussetzung mitbringt (...) a::ber (..) ja Umgang mit
1275 Menschen allgemein (..) jetzt auf Schü:ler bezo:gen (:) ähm
1276 (.) was ja bei dir (.) im Studium auch nocht zählt (.) ähm
1277 (.) der Umgang mit- mit Flüchtlingskindern oder auch: (.)
1278 Kindern die einfa::ch (.) also (.) aus anderen Ländern
1279 stammen deren Eltern (..) so:: (.) aus irgendwelchen Gründen
1280 un- (.) Gründen umgezogen sind und (..) ja (.) die Sprache
1281 UND die Kultur dann anders ist (..) wie man das mit
1282 einbezieht aber vielleicht auch nicht ZU::: (..)
1283 offensichtlich thematisiert was ja dann auch wieder 'n
1284 Negativeffekt haben kann für das Kind (3) hm
1285 SL #01:01:23# mhmh
1286 EF #01:01:25# also ich wollt jetzt nochmal kurz einw- we-
1287 werfen (.) so von der OFFENHEIT und allem (.) seh ich da bei
1288 mir jetzt keine Schwierigkeiten ich mein:te jetzt das nur
1289 auf diese Fachwissen oder Vorwissen (.) wie man denn (..)
1290 damit umgehen SOLLTE (..) also nicht jetzt auf meine
1291 PERSÖNLICHE Einstellung /bezogen/ [lacht]
1292 ZM #01:01:40# /nee wenn/ man (.) ja:: (.) wie man's dann am
1293 besten auch als- als Lehrkraft jetzt handelt /sowas/
1294 EF #01:01:45# /genau/
1295 ZM #01:01:45# meinst du ja::
1296 EF #01:01:46# ja
1297 SL #01:01:47# ja: darum geht's ne
1298 BG #01:01:48# ja ich würde mich dem anschließen und
1299 vielleicht auch (.) nicht nur auf die Schüler bezogen
1300 sondern auch auf (.) deren E:LTERN (..) wei::l (.) das ja
1301 auch nochmal so 'ne:: (.) wichtige Sache ist (..) ähm:: (.)
1302 dass man auch (.) ja: irgendwie 'n UMGANG:: erlernt wie man
1303 die auch mit dann am besten (.) einbezieht (.) u::nd jetzt
1304 vielleicht ähm (.) ja (..) erstmal jetzt (..) sich mit einem
1305 nicht so gut verständigen können vielleicht auch (..) dass
1306 man da dann irgendwie 'ne Lösung findet (.) mit Hilfe von::
1307 (..) Dolmetschern oder (.) keine Ahnung: je nachdem was man
1308 da fü:r (.) Mittel hat (..) oder dass man auch bereit ist
1309 dafür Lösungen zu suchen

1310 SL #01:02:28# mhmh und desWEGEN (.) nochmal auf die FRAGE
1311 zurückzukommen (.) sehen Sie sich jetzt für den Umgang (.)
1312 dann äh (.) GUT vorbereitet?
1313 BG #01:02:36# also:: (.) auf (.) das was auch JA
1314 angesprochen hat mit der Offenheit schon aber jetzt ähm (4)
1315 ja auf jeden Fall so dass ich so:: Herausforderungen angehen
1316 würde aber ich glau:be: (.) was man dann in den einzelnen
1317 Situationen wirklich macht dafür (.) sehe ich mich noch
1318 nicht (..) ähm ja (.) SEHR GUT vorbereitet
1319 ZM #01:02:57# ja ich fand das gut formuliert [lacht]
1320 BG #01:02:58# [lacht]
1321 ZM #01:02:59# die Herausforderung ANGEHEN (.) aber wie mans
1322 direkt MACHT (..) da fehlt noch so irgendwie 'n bisschen
1323 auch das Wissen und (.) die daraus sich entwickelnde
1324 FÄHIGKEIT dann auch (.) um erstmal auch die- die- die
1325 möglichen (.) Sprachbarrieren (.) Sp- BARRIEREN (.) zu
1326 überwinden (..) m- mh WIE man das eben am besten macht
1327 HY #01:03:16# würd ich mitgehen (.) also WEIL (.) ja (..) im
1328 WESTLICHEN Kulturkreis (..) ich mich (...) ähm schon ganz
1329 gut auskenne (.) klar a:ber wenn du jetzt (???) Afrika::
1330 Südamerika (???) wirklich 'ne bunte Klasse mit (.) so 'nem
1331 Querschnitt der Welt (...) DA:NN wär's spannend zu wissen
1332 wie man mit denen umgeht (.) oder wie man da den (.) na
1333 vielleicht Unterricht gestalten kann also (...) ALLGEMEIN
1334 gesehen ganz gut vorbereitet FÜ::R den westlichen
1335 Kulturkreis (.) ja:: da ich ja dort auch leb aber jetzt so
1336 allgemein eben für (...) NEUE Kulturen oder (.) MIR bisher
1337 noch nicht geläufige Kulturen definitiv nicht (...) da ich
1338 ja gar nicht weiß wirklich was die ausmacht oder was so die
1339 Gepflogenheiten sind (...) und das wird spätestens DANN
1340 wichtig wenn irgendwann die Eltern (...) mal zum Gespräch geht
1341 SL #01:04:03# mhmh
1342 FK #01:04:05# also m::::eine Spontanreaktion wa::::r (..)
1343 äh:: (..) zu sagen JA: ich fühl mich schon vorbereitet aber
1344 das (..) war auch hauptsächlich auf die b.- äh: Sache
1345 bezogen (.) welche EINSTELLUNG hab ich welche HALTUNG hab
1346 ich Menschen generell gegenüber (..) u:nd (..) ähm meine
1347 ERZIEHUNG das ka::nn die Uni nicht machen (.) da:: s- muss
1348 ich entweder selbe::r sagen welche Werte will ich vertreten
1349 welche Werte will ich leben wo:- (..) woran will ich (.)
1350 lernen (.) wo will ich an (.) naja (.) Kompetenz zunehmen
1351 und so weiter
1352 SL #01:04:36# mhmh
1353 FK #01:04:37# wie möcht ich mit Menschen umgehen (..) auf
1354 der anderen Seite:: hab ich dann auch gleich gedacht so::
1355 (.) JEIN (..) WEI::L (.) meistens hinter 'nem Schulalltag
1356 de:r ja auf uns zukommt (...) einfach SO::::: viele komplexe
1357 Dinge ste:hen (.) und (.) grade was du auch gesagt hattest
1358 mit der (.) Elternarbeit (.) das glaube ich ist auch sehr
1359 herausfordernd (.) ähm (..) ja weil die möglicherweise ja
1360 NICHT sofort 'nen Deutschkurs besu:chen oder (.) also es
1361 gibt ja da TAUSEND Zusammenstellungen (2) ja (.) also das
1362 Interesse ist auf jeden Fall da:: bei mir (.) da: (.) denk
1363 ich fühl ich mich schon vorbereitet auch (.) die
1364 Herausforderung anzugehen da würd ich mich auch (.) allen
1365 andern anschließen (..) ABER 'n konkreten UMGANG oder wenn
1366 sich das dann vor allen Dingen auch HÄUFT und vielleicht
1367 sehr unterschiedlich wird dann::: (...) ja könnt ich jetzt
1368 nicht von mir sagen dass ich das meister dann (...) fühl ich
1369 mich EHER (.) herausfordert und (.) vielleicht auch

1370 ÜBERfordert teilweise
1371 SL #01:05:32# danke (.) noch ANDERE Einwände (.) Anf:-
1372 worten an der Stelle
1373 ZM #01:05:37# also man- man LERNT das vielleicht auch (.) IM
1374 Machen (.)
1375 einige #01:05:41# [zustimmendes Gemurmel]
1376 ZM #01:05:41# also indem man's: (.) auch machen MUSS (.)
1377 wie man am besten damit umgeht (.) aber es wär auch gut
1378 einfach (..) VORHER schon 'n bisschen (.) auch wenn's jetzt
1379 nur theoretisches Wissen ist woraus man dann (.) Sachen für
1380 die Praxis ableiten kann (..) wär schön sinnvoll
1381 SL #01:05:58# danke (..) dann würd ich an DER Stelle (.)
1382 weil ich das ja an Ihren Augen ablesen kann (.) einfach mal
1383 zur elften Frage kommen (.) und ZWAR (...) vorvorletzte
1384 Frage (..) DENKEN Sie dass Sie in der LAGE sind (.)
1385 interkulturelle Lernziele (..) im Englischunterricht der
1386 Grundschule zu vermitteln? JA oder nein (..) wie:so?
1387 HY #01:06:20# ich seh mich dazu in der Lage (.) da ich schon (.) /ähm/
1388 SL #01:06:24# /Sie/ sehen sich oder Sie sehen sich nicht
1389 HY #01:06:26# ich SEHE mich dazu in der Lage (.) also JA::
1390 SL #01:06:28# danke
1391 HY #01:06:29# ähm:: (...) da ich für 'n komplettes Jahr eben
1392 die (.) amerikanische Kultur (..) kennenlernen durfte und
1393 ich war doch im Nachhinein dann mit (..) keine Ahnung man
1394 hat ja im Studium auch mit der britischen Kultur zumindest
1395 rein theoretisch zu tun durch Kulturstudien und man liest
1396 vielleicht auch so vielleicht mal (.) englischsprachige
1397 Literatur (..) und lernt ja da auch was kennen (.) und das
1398 kann man ja schon mal an die Kinder weitergeben und der
1399 Englischunterricht fok- äh beschränkt sich auf ENGLISCH und
1400 das ist ja (..) DER Kulturkreis den ich schon ganz gut
1401 kennengelernt hab
1402 SL #01:06:57# mhmh
1403 HY #01:06:57# wo ich auf jeden Fall den Kindern (2) ähm (.)
1404 Dinge vermitteln (.) MEINE den Kindern Dinge vermitteln zu können
1405 SL #01:07:05# mh
1406 HY #01:07:06# in der Praxis wird sich das dann zeigen aber
1407 jetzt so an sich (...) (???)
1408 SL #01:07:12# was sagt der Rest?
1409 FK #01:07:13# also (.) bis vor Kurzem hab ich mich noch
1410 überhaupt nicht dazu in der Lage gesehen (..) einfach weil
1411 ICH [lacht] mit dem angloamerikanischen Raum:: (.) dafür
1412 viel zu wenig zu tun hab und da:für viel zu wenig weiß was
1413 (..) ein BISSCHEN paradox ist weil ich Anglistik studiert
1414 hab aber EGA::L (..) also zumindest im Rahmen der- (.) de::s
1415 Studiums für das Kernfach Englisch (..) uh:m:: (..) ja also
1416 ich (.) HAB schon viel Auslandserfahrung (.) oder (.) ein
1417 bisschen aber (.) halt nicht SO:: viel mit Großbritannien
1418 oder Amerika oder Australien so die (.) großen (.)
1419 englischsprachigen: L:änder (..) u::hm:: (.) ja ich hab da
1420 auf jeden Fall noch (.) Entwicklungsbedarf also (.) ich
1421 denke schon dass ich's 'n BISSCHEN (.) könnte ABE::R (.) ich
1422 seh mich nicht total kompetent
1423 SL #01:07:58# okay
1424 FK #01:07:58# also (.) mit VIEL Wachstumsbedarf
1425 SL #01:08:01# mhmh (.) danke
1426 BG #01:08:03# ich würd mich da:: (.) FK anschließen (.) weil
1427 ich auch (.) denk dass (...) ich einfach noch nicht so::
1428 ähm: (...) also viele Kompetenzen:: (.) o:der Erfahrungen IM
1429 Vermitteln habe also man hat vielleicht die:: (.) ähm : das

1430 WISSEN dazu aber (.) noch nicht so die (.) MethODEN (.) wie
1431 man's am besten machen KÖNNTE und ich denke dass mir da:
1432 auf jeden Fall (..) ähm: (.) ja (.) viel fehlt und ich
1433 g::laub aber auch dass dann einfach auch noch mitkommt wenn
1434 man einfach (.) ähm (.) ja an Erfahrung gewinnt
1435 SL #01:08:37# mhmh
1436 ZM #01:08:38# ja würd ich mich anschließen (..) also (.)
1437 TEILWEISE sind wir (.) denk ich (..) SCHON bereit (.) ähm
1438 das zu vermitteln (...) auch erstmal die BEREITSCHAFT dazu
1439 (..) und auch (.) ähm (..) ja meine persönliche Einstellung
1440 den- den Kindern zu zeigen (...) dass man e:ben (.) ja (.)
1441 OFFEN gegenüber anderen Kulturen ist (3) a:ber
1442 SL #01:09:04# finde- also denken Sie dass Sie in der Lage sind?
1443 ZM #01:09:09# mh (..) teilweise (.) also /JEIN/ [lacht]
1444 SL #01:09:12# /mhmh/ (???) (..) ist eine Antwort
1445 ZM #01:09:16# mh
1446 BG #01:09:19# also wie du meintest dass man (.) vielleicht
1447 THEORETISCHE Sachen (.) in Ansätzen schon kennt abe::r (...)
1448 ja es um die- um die praktischen Dinge dann (.) vor allem
1449 auch noch geht (.) WIE man's am besten macht Methoden lernen
1450 SL #01:09:32# mhmh
1451 ?? #01:09:33# ja
1452 ZM #01:09:35# ja und vor allem WIE man's vielleicht auch (.)
1453 ähm:: (..) im Umgang mit ganz (.) INDIVIDUELLEN (..) ähm
1454 Schülern macht (.) also weil manche haben ja vielleicht
1455 schon (..) ähm:: (.) durch ihren kulturellen Hintergrund (.)
1456 ähm (.) ERFAHRUNGEN (..) weil sie vielleicht (...) ähm (.)
1457 'n Elternteil haben was (..) au:s (.) Großbritannien stammt
1458 un:d (.) ähm (..) aber andere haben vielleicht noch gar
1459 keinen Bezug dazu (.) also wie man das da so den Bo:ge:n:
1460 (.) schlagen (..) kann und das /irgendwie/
1461 SL #01:10:02# /also auch/ was diese FEINLERNZIELE angeht
1462 ZM #01:10:04# ja:: /genau/
1463 SL #01:10:04# /das/ sprechen Sie jetzt an
1464 ZM #01:10:05# mh ja
1465 SL #01:10:06# okay (.) differenzierten (3) mhmh (.) noch
1466 ANDERE Einwände an der Stelle?
1467 ZM (?) #01:10:14# na ich denk schon dass man (.) eigene
1468 Erfahrungen immer mit EINBAUEN kann und auch die Kinder
1469 fragen sollte (.) was sie eben für Erfahrungen haben (.)
1470 oder auch ERWARTUNGEN (.) an andere Kulturen (..) aber man
1471 kann ja:: (.) auch nicht alles jetzt berei::sen also auch
1472 nicht alles selber (.) ähm (..) SEHEN (..) und- und
1473 wahrnehmen also von daher auch was man jetzt (.) vor allem
1474 durch die ME:DIEN auch mitbekommt also auch da 'n kritischen
1475 Umgang (..) zeigen (...) dass man nicht alles ernst nimmt
1476 aber (.) es schon dazu dient auch (..) andere Räume
1477 kennenzulernen (2) also Kulturräume
1478 SL #01:10:47# mhmh (3) wenn's an der Stelle jetzt keine
1479 weiteren Einwände gibt?
1480 EF #01:10:54# ich stimme dem Rest (???) zu [lacht]
1481 SL #01:10:57# okay:: (.) DANN (.) würde ich zur (.)
1482 VORletzten Frage (..) durchsteigen und zwa::r (..) (???)
1483 starten (..) fühlen Sie sich denn SICHER (.) in der
1484 Vermittlung interkultureller Lernziele im Englischunterricht
1485 der Grundschule?
1486 FK #01:11:15# nein (.) aus vorher genannten Gründen
1487 [lacht] alle
1488 alle #01:11:17# [lachen]
1489 SL #01:11:20# okay

1490 ZM #01:11:24# ja ich denke SICHERHEIT ist auch schon was (.)
1491 ziemlich GROßES (...) also:: (.) ich weiß nicht ob wir
1492 überhaupt schon SICHER sind in- in der Vermittlung ALLgemein
1493 (...) das
1494 FK #01:11:35# ja
1495 ZM #01:11:35# ja wir sind ja auch immer noch im Erproben (.)
1496 IM Lernprozess (.)
1497 EF #01:11:38# was meinst du mit (.) allgemein? So
1498 fachdidaktische Sachen oder
1499 ZM #01:11:42# /wie du- wie du/
1500 HY #01:11:42# /(?)/
1501 ZM #01:11:43# am (.) besten (.) etwas vermittelst
1502 EF #01:11:45# mhmh (.)
1503 ZM #01:11:45# /also/
1504 EF #01:11:45# /okay/
1505 ZM #01:11:46# sei's jetzt Mathe (.) Deutsch
1506 FK #01:11:47# im UNTERRICHTEN
1507 ZM #01:11:48# /ja/
1508 EF #01:11:48# /ja/
1509 SL #01:11:48# Klassenführung (.) ALLES [lacht]
1510 ZM #01:11:49# genau
1511 BG #01:11:53# ja (.) würd ich mich anschließen
1512 SL #01:11:56# also der Konsens (.) IST
1513 HY #01:11:58# /dass/
1514 ?? #01:11:58# nein [lacht]
1515 HY #01:11:58# ähm (.) wir uns nicht sicher sind aber erstmal
1516 noch das Unterrichten lernen
1517 FK #01:12:02# okay: und Sie sich UNSICHER sind (.) ich möcht
1518 das jetzt nur so formulieren (.) ist das richtig?
1519 ?? #01:12:08# [lacht]
1520 ?? #01:12:09# ja::
1521 ZM #01:12:10# naja ich denk /schon/
1522 SL #01:12:10# /ist nicht richtig?/ (...) Oder doch? [lacht]
1523 FK #01:12:13# na wir sind (.) SICHER dass wir (.) lernfähig
1524 sind aber das braucht halt seine Zeit (.) auch- (.) AUCH
1525 Lehrer zu werden ist ein Lernprozess
1526 ZM #01:12:21# und wird's auch immer bleiben denke ich
1527 HY #01:12:22# (???)
1528 FK #01:12:22# JA
1529 SL #01:12:25# ist jetzt Ihre Antwort an DER Stelle (...) ja:
1530 oder nein? (.) Konsens?
1531 HY #01:12:29# also meine ist nein
1532 einige #01:12:31# [Gemurmel]
1533 HY #01:12:31# (???)
1534 FK #01:12:34# es ist ein NEIN
1535 SL #01:12:36# es ist ein nein [atmet scharf ein] dann danke
1536 ich an der Stelle (.) und das führt uns zur LETZTEN Fra:ge
1537 (2) jetzt kommts (2) VERFÜGEN Sie (...) über FÄHIGKEITEN
1538 FERTIGKEITEN oder Methoden (.) die Ihnen helfen (.)
1539 unterschiedliche (.) Situationen mit Menschen (.)
1540 UNTERSCHIEDLICHER Kulturen (.) erfolgreich zu
1541 bewältigen?(4) [atmet scharf aus] Und dann (.) natürlich
1542 (.) wenn ja:: (.) WELCHE (...) fallen Ihnen denn da ein?
1543 EF #01:13:14# ich glaub das kam ja schon ein paar Fragen
1544 vorher zu:r Spra:che (.) dass man ja bestimmte (.)
1545 Fähigkeiten und Fertigkeiten HABEN sollte (.) wie zum
1546 Beispiel Einfühlungsvermögen oder Akzeptanz Toleranz (.) da
1547 würde ich für mich (.) auf jeden Fall sagen dass ich das
1548 HA:B (.) ähm (.) i- ich GLAU::BE aber (.) bei Methoden
1549 wird das bei mir schwierig also ich hab jetzt nicht (.) n-

1550 geZIELT (..) also (.) Methoden parat (...) also jetzt sagen
1551 wir ma::l (.) äh (.) wissenschaftlich begründete Methoden
1552 vielleicht auch (.) ähm (.) WIE man sich denn in bestimmten
1553 Situationen verhalten sollte (.) also wenn dann ist das eher
1554 so: (.) wie ICH mich spontan aus meiner Gefühlslage (...)
1555 entscheiden würde (..) ja (.) also (.) ich würde schon sagen
1556 dass wir darüber f- (.) oder ich darüber verfüge (.) ja
1557 ZM #01:14:05# ich würde mich bei de Fähigkeiten dir
1558 anschließen (..) und jetzt Methoden an sich (.) dass man
1559 e:ben (..) ja (.) ANPASSUNGSFÄHIG bleibt (.) also: (..) ähm
1560 (.) wenn ich mich jetzt in 'nem anderen Kulturkreis befinde:
1561 (..) muss ich mich in gewisser Maß- oder gewisser Weise
1562 immer auch anpassen (.) an die gegebenen Situationen und
1563 Bedingungen (2) also (.) ich weiß es auch /nicht/
1564 SL #01:14:29# /da sprechen/ Sie jetzt auch von sich?
1565 ZM #01:14:30# ja (.) ich wollte grade sa:gen (..) ähm
1566 [lacht] da ich ja: (..) das eine Jahr wirklich in 'ner
1567 fremden Familie gelebt habt (..) konnt ich mich auch nicht
1568 verhalten wie ich wollte (.) hier hab ich meine eigene
1569 kleine Wohnung und dort hatte ich nur 'n kleines Zimmer und
1570 das Bad und alles mögliche geteilt (..) von daher muss man
1571 sich an (..) an ZEITEN auch (..) ähm (.) halten (.) wann's
1572 jetzt (.) NUR (.) ins- ins Bett gehen ist oder solche Sachen
1573 oder Aufstehen Frühstück (..) diese- diesen Tagesablauf auf
1574 (..) ja (..) auch eben anpassen
1575 SL #01:14:59# das sagen Sie das- (.) das können Sie- das
1576 könnten Sie von sich behaupten ne?
1577 ZM #01:15:02# mh joa (.) ich hoffs [lacht]
1578 BG #01:15:05# ja ich würd mich dem anschließen und dass man
1579 vielleicht auch (.) in gewisser Weise 'n bisschen (.)
1580 KOMPROMISS(.)bereit ist (.) was so:: ähm (..)
1581 unterschiedliche (..) Sachen angeht (.) ja (.) würd ich auch
1582 von mir behaupten dass ixh das (.) bin (..) kommt vielleicht
1583 auf die Situation drauf an (..) ähm (.) ja aber (..) im:
1584 Großen und Ganzen
1585 ZM #01:15:27# ja:: erstmal von der (.) persönlichen
1586 Einstellung her (...) denk ich verfügen wir (..) eigentlich
1587 alle (.) also würd ich jetzt mal so sagen ich kann halt NUR
1588 für mich re:den (..) denk ich schon ja (2) dass man offen
1589 (..) ist (..) und /tolerant/
1590 HY #01:15:41# /ich würd das/ noch auf mich beziehen dass ich
1591 das schon (.) KANN (.) ähm (.) wenn ich jetzt (???) und da
1592 (..) mit Menschen unterschiedlicher Kulturen irgendwas
1593 bereden muss (.) ABER wenn jetzt hier zwei MENSCH- (.) also
1594 wenn (..) ähm ZWEI (???) zwei Menschen aus unterschiedlichen
1595 Kulturen miteinander 'n PROBLE::M haben und ich dann (..) da
1596 vermitteln soll (..) dann (2) also angenommen (???) zwei
1597 verschiedene Kinder und die mö:gen sich nicht weil (.) die
1598 unterschiedliche Gepflogenheiten kennen (..) DANN würd ich
1599 nicht meinen dass- also dann (.) f- (...) fänd ich es jetzt
1600 pauschal SPANNEND zu wissen wie ich dann reagiere
1601 alle #01:16:18# [zustimmendes Gemurmel]
1602 HY #01:16:19# aber ich seh mich da nicht (.) ähm (..) in der
1603 Lage das (...) erfolgreich zu bewältigen (..) vielleicht
1604 erstmal auf jeden Fall zu besänftigen aber ob das dann (???)
1605 verständnisfördernd ist ist dann die andere Frage
1606 SL #01:16:32# mhmh
1607 HY #01:16:33# a:ber jetzt so ich (.) ALLEINE (.) sag ich mal
1608 in der Situation (???) gegenüber (..) seh mich schon (..)
1609 eben in der Lage

1610 SL #01:16:42# mhmh
1611 FK #01:16:45# also (.) ich würde mich auch allen andern
1612 anschließen auf jeden Fall (..) da:::ss (.) i- (.) also ich
1613 könnte auch von mir denke ich sagen dass ich (.) die
1614 Fähigkeit hab (.) aufgeschlossen zu sein: (.) und vielleicht
1615 auf Menschen zuzugehen (...) ähm (.) ich denke dazu zählt
1616 au:ch (.) mit dass man schon (.) 'n paar Sprachen kann (.)
1617 ALSO jetzt nicht perfekt ABER (.) zumindest 'n EINBLICK in
1618 verschiedene Sprachen HAT (..) und das hab ich SCHON (.)
1619 dass man zumindest 'ne Grußformel auf (.) wirklich ziemlich
1620 vielen Sprachen mal (.) sprechen kann beziehungsweise als
1621 METHODE vielleicht auch (..) dass man sich so 'ne Grußformel
1622 dann aneignet oder (..) gern auch die Leute fra::gt (.) weil
1623 dann kommt man auch gleich ins Gesprä::ch (.) also ich glaub
1624 auch so 'ne Methode ist das fällt mir jetzt grade (.) im
1625 Moment ein das (.) man über DIE Situation spricht in der man
1626 sich befinde::t (.) und dann eben auf die:: Dinge zeigt (.)
1627 die vielleicht auf dem Tisch sind (.) wenn man jetzt zu
1628 Beispiel zusammen (.) Kaffee trinkt oder SO (..) dann hat
1629 man 'nen GESPRÄCHSANLASS es ist für niemanden irgendwie (..)
1630 KOMISCH (.) o::der (...) ähm (.) naja man kann nicht viel
1631 falsch machen (...) ähm ich glaub ne Methode ist auch
1632 einfach dass man viel LÄCHELT dass man viel NI::CKT (.) viel
1633 (.) ähm auch (.) nonverbales Feedback gi:bt (..) ähm:::
1634 (...) ja (.) aber ansonsten welche (.) Methode oder (.)
1635 Strategie ich da vielleicht noch verfolge in meinem Kopf
1636 müsste man sich selbst mal beobachten [lacht]
1637 ZM #01:18:02# aber (.) e- also ich würd mich dir anschließen
1638 (.) ich finds natürlich IMMER wichtig (.) in (.) ähm (.)
1639 Kommunikation oder (.) einfach (.) wenn ich mit anderen
1640 Menschen zusammen bin erstmal FREUNDLICH zu sein das auch
1641 rüberzubringen (..) und was du auch gesagt hast diese:: (..)
1642 wenn's nur 'n kurzer Satz ist oder so auf der anderen
1643 Sprache weil man eben weiß (.) ähm (..) dass derjenige oder
1644 diejenige daher stammt und dass die Muttersprache ist (.)
1645 wenn man das schon einfach (.) VERSU::CHT (.) da so 'n
1646 bisschen (.) sich dem anzunähern (.) glaub ich kommt das
1647 auch immer schon positiv an dass da 'n Interesse da ist (..)
1648 dür die: eigene Person (...) weil einen Sprache ja auch
1649 immer schon (.) mit definiert irgendwie (...) und weil man
1650 dadurch das einfach ZEIGT (...) dass man sich dafür
1651 interessiert (.) find ich das auch gut
1652 SL #01:18:48# gibt's denn jetzt noch ABSCHLIEßEND von Ihnen
1653 (..) IDEEN (.) Antworten auf die Frage (7) FK: (.) verneint
1654 (..) was ist mit dem Rest haben Sie noch was (.) was Sie
1655 loswerden möchten (.) an der Stelle?
1656 ?? #01:19:09# nee eigentlich nicht
1657 HY #01:19:10# nee
1658 ?? #01:19:10# ich hab nichts zu ergänzen
1659 ZM (?) #01:19:14# momentan nicht
1660 SL #01:19:15# momentan nicht [lacht] dann werden wir das
1661 Audiorecorder (???)
1662 HY #01:19:19# mir ist noch was eingefallen
1663 SL #01:19:20# (???) HY
1664 HY #01:19:21# und zwar also zur NEUNTEN Frage (.) mit den
1665 unterschiedlichen Frage mit den unterschiedlichen Methoden
1666 SL #01:19:24# zur NEUNTEN Fra::ge
1667 ?? #01:19:25# du hast dir die Nummer gemerkt [lacht]
1668 alle #01:19:27# [sprechen durcheinander]
1669 SL #01:19:30# schießen Sie nochmal los (???) nochmal um

1670 HY #01:19:32# man kann Zeitschriften noch verwenden
1671 SL #01:19:33# mh [überrascht]
1672 HY #01:19:34# also ich hab als (.) Kind hatte ich mal ne
1673 Zeit lang die National Geographic World for Kids bestellt
1674 gehabt (.) die war komplett auf Englisch
1675 FK #01:19:41# ich hatte Geolino (..) das hat mir auch immer
1676 gefallen dann diese UNICEF-Beiträge zu legen- lesen
1677 HY #01:19:46# ja und ich /weiß noch/
1678 FK #01:19:46# /tschuldigung/
1679 HY #01:19:47# ja nee is okay (.) und ich weiß halt (???)
1680 weiß ich SEITDEM dass earthquake Erdbeben heißt
1681 alle #01:19:52# [bewunderndes ooh]
1682 HY #01:19:54# (???) zurückerinnert /((???)/
1683 SL #01:19:55# /das ist doch ein schöner Abschluss/ (..)
1684 super (.) danke HY das war 'ne sehr gute Ergänzung (.) ICH
1685 darf mich bei Ihnen BEDANKEN (.) Sie haben alle dreizehn
1686 Fragen erfolgreich bewältigt (..) ich hoffe ich habe Sie
1687 nicht über- [Aufnahme stoppt]

Anhang N 2: Postinterviews 2018

Post-Partnerinterview 1 - 2018: EF und HY (27.06.18)

1 SL: #00:02:29-2# und ich möchte jetzt gerne loslegen mit
2 Part 1 mit dem Erwartungshorizont (1) und die Frage lautet
3 (2) welche (1) inhaltlichen oder persönlichen Erwartungen
4 hatten Sie an dieses Seminar gerichtet (1) welche davon
5 wurden umgesetzt (1) welche fehlten Ihnen (5) #00:02:55-4#
6 EF: #00:02:55-4# also (1) ich glaube mich zu erinnern dass
7 ich gemeint hatte dass ich auch viele Medien Bücher und
8 dergleichen erwarten würde und wie man das dann (1)
9 eventuell in der Grundschule nutzen kann und analysieren
10 kann zum Beispiel andere Geschichten wie jetzt eh (1) wie
11 heißt dieses Buch Goldilocks zum Beispiel dann man sowas
12 vielleicht mit drannimmt ich glaub das war mein erster
13 Gedanke als ich das den Titel des Seminars so gelesen hatte
14 und ehm im Endeffekt war es ja doch etwas anders (1) aber
15 ich fand dass nicht unbedingt etwas gefehlt hat also ich
16 fand dass ehm sehr kreativ und inspirierend auch so diese
17 Sie hatten ja auch immer diese Sprechblasen auf den
18 einzelnen Folien (1) eh so mit Anregungen die man selber im
19 Klassenraum durchführen kann zum Beispiel [räuspern] dieses
20 internationale (1) Spiel (2) wo man da im Kreis saß und da
21 das mit #00:03:59-4#
22 HY: #00:03:59-4# (???) #00:04:00-2#
23 EF: #00:04:00-2# der Plumssack oder sowas sowas fand ich
24 eigentlich immer ganz interessant wenn das so in Kontext
25 gesetzt wurde dass man das ja auch doch dafür nutzen kann
26 dass da jeder mitmacht und jeder lernt ja [räuspern] dann
27 diesen Satz wie hieß das denn (2) ehm eh #00:04:16-5#
28 HY: #00:04:16-5# kann sein da hab ich gefehlt #00:04:17-7#
29 EF: #00:04:17-7# achso ok #00:04:19-3#
30 HY: #00:04:19-3# (???) #00:04:19-3#
31 SL: #00:04:19-3# meinen Sie Daisy Picker #00:04:20-1#
32 EF: #00:04:20-1# ja zum Beispiel [räuspern] ja ehm weil (1)
33 so hatte ich das [räuspern] vorher gar nicht gesehen dass ja
34 dann alle Kinder auch die die vielleicht aus nem anderen
35 Land kommen das nochmal neu lernen müssen oder nochmal
36 vielleicht vergleichen können mit Spielen die sie kennen (1)
37 eh was fällt mir noch so ein (2) ja zum Beispiel dieses (1)
38 diese eine Gruppenarbeit die L. vorgestellt hatte wo man
39 sich immer so zuordnen musste wo man von der einen zur
40 anderen Seite laufen #00:04:47-9#
41 SL: #00:04:47-9# It's me – it's not me #00:04:48-1#
42 HY: #00:04:48-1# (???) #00:04:48-5#
43 EF: #00:04:48-5# ja das (1) fand ich auch sehr interessant
44 sehr viel Sachen halt einfach kennenzulernen und wie das
45 dann benutzt werden kann #00:04:55-8#
46 SL: #00:04:55-8# hm #00:04:58-0#
47 HY: #00:04:58-0# ehm ja ne war noch nicht fertig #00:04:59-8#
48 EF: #00:04:59-8# ja ich glaub ich bin fertig [lacht] #00:05:01-3#
49 HY: #00:05:01-3# ich muss gestehen dass ich gar nicht mehr
50 so genau weiß was meine persönlichen Erwartungen waren (1)
51 aber #00:05:05-9#
52 SL: #00:05:05-9# führt Sie aufs Glatteis n bisschen die
53 Frage ja #00:05:08-5#
54 HY: #00:05:08-5# ja ich glaube aber wenn als ich den ehm
55 Titel das erste Mal gelesen hab dass ich mir halt so (1) ehm
56 ja sowas theoretisches vorgestellt hab also was ist (1)

57 Kultur (1) und (1) wie hieß das Seminar #00:05:20-9#
 58 SL: #00:05:20-9# literature culture and media in the primary
 59 EFL classroom (2) #00:05:25-9#
 60 HY: #00:05:25-9# also vielleicht was ist Kultur und wie man
 61 (1) Möglichkeiten möglich #00:05:30-5#
 62 EF: #00:05:30-5# [lacht] #00:05:31-0#
 63 HY: #00:05:31-0# Möglichkeiten schaffen kann (1) ehm dass
 64 sich halt verschiedene Kulturen begegnen aber halt auch was
 65 verschiedene Kulturen ausmacht (1) genau das hat mir bei
 66 vermutlich sowas wie (1) na nicht Stereotype aber halt was
 67 eben andere Kulturen ausmacht und (nicht) schon sowas
 68 Handfestes (???) dass die Italiener immer wenn sie jemanden
 69 zu Grabe tragen so machen [klopft auf den Tisch] was halt
 70 in Deutschland nich so ankommt sowas das glaube waren son
 71 bisschen meine Erwartungen (1) die jetzt nicht direkt
 72 erfüllt wurden was auch nicht so schlimm ist aber ja doch so
 73 dieser (1) theoretische Ansatz (2) erfüllt wurde mit diesem
 74 (2) ehm [klopft auf den Tisch] (3) was ist (1) ja einerseits
 75 generell wo wir mal geklärt haben was Kultur ist und das ja
 76 eigentlich das sehr fragiles Konstrukt ist oder wo wir auch
 77 mit diesem ehm Eisberghypothese (???) #00:06:17-9#
 78 EF: #00:06:17-9# hm [räuspern] #00:06:18-9#
 79 HY: #00:06:18-9# Zusammenhang ehm (2) [klopft auf den Tisch]
 80 was wars noch wir hatten noch diese Wellenbewegung #00:06:25-8#
 81 EF: #00:06:25-8# das war #00:06:26-2#
 82 HY: #00:06:26-2# mit diesem Kulturschock (1) da konnte ich
 83 mich sehr gut wieder ehm widerfinden wenn ich mich an mein
 84 Auslandsjahr erinnert hab (1) #00:06:32-4#
 85 SL: #00:06:32-4# hm #00:06:32-6#
 86 HY: #00:06:32-6# muss aber gestehen dass ich nicht weiß
 87 inwiefern das für die Grundschule wirklich relevant ist
 88 außer man hat jetzt (1) na gut außer man hat jetzt (1)
 89 Flüchtlingskinder aber wenn man jetzt so wirklich halt (1)
 90 Kinder hat deren (1) Eltern nur (1) ehm einfach immigriert
 91 sind und die selbst schon in Deutschland aufwachsen meine
 92 ich dass (denen ihr) Kulturschock nicht so groß wär weil sie
 93 ja in der Kultur groß werden #00:06:51-8#
 94 SL: #00:06:51-8# hm #00:06:52-7#
 95 HY: #00:06:52-7# ehm genau und #00:06:54-4#
 96 SL: #00:06:54-4# Sie haben ja grade ganz richtig gesagt also
 97 Sie haben sich selbst wiederentdeckt also (1) der ein
 98 wesentlicher Bestandteil des Seminars war ja auch ihre
 99 interkulturelle Professionalisierung #00:07:03-4#
 100 HY: #00:07:03-4# stimmt ja #00:07:03-7#
 101 SL: #00:07:03-7# das heißt es geht also nicht nur um
 102 Beispiele und um eh Kind um die Ebene des Kindes die zu
 103 erfassen sondern eben auch um ne persönliche Entwicklung ne
 104 und persönliches persönlichen Einblick (2) #00:07:16-7#
 105 EF: #00:07:16-7# ja #00:07:17-4#
 106 SL: #00:07:17-4# wahr #00:07:17-5#
 107 HY: #00:07:17-5# ja #00:07:18-7#
 108 SL: #00:07:18-7# noch andere sag ich mal Ideen oder
 109 Erwartungen die Sie an das Seminar gestellt hatten (1) die
 110 Sie (???) ja #00:07:26-2#
 111 EF: #00:07:26-2# also ich hatte wahrscheinlich auch erwartet
 112 dass so Definitionen quasi ehm nochmal erklärt werden und
 113 das war ja dann auch so auch so was inter-eh-kulturelle
 114 Kompetenz und sowas ist oder Kultur oder #00:07:39-5#
 115 HY: #00:07:39-5# genau #00:07:39-7# #00:07:40-8#
 116 EF: #00:07:40-8# also es waren ja recht viele Definitionen

117 aber ich fand die waren immer schön im Kontext eingebettet
118 also #00:07:47-6#
119 HY: #00:07:47-6# hm das stimmt #00:07:48-2#
120 EF: #00:07:48-2# das war jetzt nicht zu theorielastig oder
121 so also [lacht] #00:07:52-6#
122 HY: #00:07:52-6# ne ich fands immer sehr schön dass wir
123 irgendwie anfangs trotzdem immer n gewissen Input hatten
124 #00:07:55-6#
125 EF: #00:07:55-6# ja genau #00:07:56-0#
126 HY: #00:07:56-0# aber es gibt auch immer dann sehr ehm na
127 wie heißt's eigenaktiv war dass wir halt dann immer was
128 machen konnten und wenns halt nur dieses was heißt nur wenns
129 halt im Endeffekt auch manchmal nur (so darum geht) warum
130 man jetzt von A nach B läuft #00:08:08-3#
131 EF: #00:08:08-3# hm #00:08:09-1#
132 HY: #00:08:09-1# aber doch immer dass mer selbst nochmal (2)
133 was gemacht hat das fand ich immer sehr schön von der
134 Methodik und Didaktik (1) ehm und noch was anderes ich
135 fand's auch schön bei den Theorien dass wir halt so (2) ehm
136 oder ne die Methodik was du vorhin gesagt hast dass wir halt
137 so verschiedene Methoden kennengelernt haben die wir auch
138 im Unterricht nutzen können oder dass wir einfach mal uns
139 selbst Gedanken machen ok angenommen wir hätten jetzt sone
140 (1) ehm ne Musterschule ne internationale Schule was ist uns
141 denn da wichtig (1) dass wir da halt och selbst uns nochmal
142 hinterfragen #00:08:36-1#
143 EF: #00:08:36-1# hm #00:08:36-8#
144 HY: #00:08:36-8# was denn wichtig ist aber vielleicht auch
145 grade dadurch dass wir eine Gruppe sind und den ehm dem und
146 die Gedanken der anderen hören dann nochmal nen Austausch
147 und Erkenntnis-zuwachs (1) #00:08:44-0#
148 EF: #00:08:44-0# hm #00:08:45-2#
149 HY: #00:08:45-2# verzeichnen das fand ich sehr schön (2)
150 dass immer Möglichkeiten geschaffen wurden dass man sich
151 miteinander austauscht (1) und auch dass jetzt in der
152 letzten Stunde (1) ehm Vert Vertreter [lacht] ehm n Syrer
153 und n Brasilianer eingeladen wurden und wir halt nochmal
154 wirklich (1) ehm erst aus erster Hand (1) Erfahrungen
155 sammeln konnte (1) #00:09:06-1#
156 EF: #00:09:06-1# ja das war wirklich total interessant
157 [lacht] #00:09:09-7#
158 SL: #00:09:09-7# haben Sie gut angenommen auf jeden Fall
159 auch sehr diskursiv und (3) war n netter Zirkel mit Ihnen (1) #00:09:17-0#
160 EF: #00:09:17-0# hm #00:09:18-7#
161 SL: #00:09:18-7# ja noch Ergänzungen ich sag mal auch gerade
162 was Ihnen noch gefehlt hat (1) vielleicht auch hinsichtlich
163 Ihrer (???) Sie dürfen kritisch sein auch wenn ich Ihre
164 Dozentin bin (5) #00:09:31-5#
165 EF: #00:09:31-5# also mir fällt da wirklich grade nichts ein
166 (1) ich versuche nochmal in mich zu gehen aber (1) ich fand
167 das war wirklich (???) #00:09:37-8#
168 SL: #00:09:37-8# Sie können auch jederzeit zu späterem
169 Zeitpunkt nochmal eh Ergänzungen bringen das ist jetzt auch
170 nicht (1) #00:09:43-2#
171 HY: #00:09:43-2# mir würde noch was einfallen (1) ehm (1)
172 weil es hieß ja Literature Culture and Media und dass man
173 vielleicht den hat wenn Sie sagen es ist für nächste Stunde
174 oder jetzt diese Woche mit Büchern uns noch befassen dass
175 man nochmal Media Medien ehm vielleicht auch so digitale
176 Medien und was es halt so für (1) [klopft auf den Tisch]

177 keine Ahnung ich sag mal Kinderserien in England gibt die
178 man vielleicht och in der Grundschule verwenden kann (1)
179 oder auch nicht ich hab jetzt mitbekommen dass ehm bei uns
180 in der Grundschule da hatten die jetzt als Abschluss
181 Spongebob geschaut auf Englisch #00:10:12-1#
182 SL: #00:10:12-1# ja #00:10:12-8#
183 HY: #00:10:12-8# und dass man vielleicht da nochmal sein
184 Horizont erweitert was es halt alles gibt #00:10:16-3#
185 SL: #00:10:16-3# das können Sie bereits tun ich hab nochmal
186 ehm ich hab nochmal fakultativ gesagt im Seminar dass ich
187 ein Link beziehungsweise eine PDF-Datei also beides in dem
188 Moodle Kurs veröffentlicht habe und da steht unter ehm for
189 your information #00:10:30-3#
190 HY: #00:10:30-3# achso #00:10:30-7#
191 EF: #00:10:30-7# hm #00:10:30-9#
192 SL: #00:10:30-9# und da sind tatsächlich nochmal viele
193 Ausblicke zu Medien Filmen Film ehm eh Material und eben
194 auch Online-Medien die Kinder in der Schule bereits lesen
195 und auch rezipieren können also das können Sie für sich
196 einfach nochmal (1) ehm öffnen und nochmal nachschauen was
197 da für sie Interessantes dabei ist (2) #00:10:48-7#
198 HY: #00:10:48-7# ja (2) #00:10:50-5#
199 SL: #00:10:50-5# genau das das war auch sehr eh genau
200 fakultativ vielleicht waren Sie in dem Seminar nicht da kann
201 ja sein ne (1) genau vielen Dank dafür für die Umsetzung
202 wenn Ihnen nochmal was aufstößt eben jederzeit #00:11:01-7#
203 EF: #00:11:01-7# hm #00:11:01-7#
204 SL: #00:11:01-7# zurückgehen (1) anfangen ne machen Sie das
205 (1) da würde ich schon zur zweiten Frage kommen
206 überschreiten und (1) die zweite Frage ehm die öffnet
207 sozusagen auch den zweiten Part allgemeine Fragen zur
208 interkulturellen Kompetenz (2) und dazu zählt natürlich die
209 Frage zwei beschreiben Sie ob und auf welche Weise das
210 Seminar Ihr Verständnis vom Begriff der interkulturellen
211 Kompetenz und von den Eigenschaften (1) Fähigkeiten oder
212 Fertigkeiten die einen interkulturell kompetenten Menschen
213 auszeichnen verändert haben (1) lassen Sie die Frage
214 erstmal auf sich wirken (1) und wenn Ihnen was einfällt
215 dürfen Sie jederzeit loslegen (42) #00:12:30-3#
216 EF: #00:12:30-3# also (1) bevor wir dieses Seminar hatten
217 wurden wir ja auch gefragt (1) was wir denn denken was
218 interkulturelle Kompetenz ist und ich glaube wir haben uns
219 zwar alle etwas zusammenreimen können (1) hatten aber
220 wahrscheinlich noch nicht so diesen Einblick den wir jetzt
221 aber wahrscheinlich schon haben sollten [lacht] #00:12:53-5#
222 HY: #00:12:53-5# [lacht] #00:12:53-6#
223 EF: #00:12:53-6# ehm [lacht] also ich bin ehrlich gesagt
224 selber nicht so gut mit Definitionen und (1) diesem ganzen
225 Sachen aber ich fand man konnte das schön auch mit am
226 eigenen Leib so erfahren und ich fand's auch total
227 interessant dass wir jetzt am Freitag auch mal die
228 Möglichkeit hatten wirklich mit eh zwei Menschen zu sprechen
229 die (1) in nem anderen Land aufgewachsen sind und ein
230 anderes Schulsystem kannten kennengelernt haben sozusagen
231 (1) also all diese Sachen dass man ehm einfühlend sein muss
232 dass man Verständnis für andere Menschen aufbringen muss
233 dass man Hintergründe hinterfragen muss wo sind die Leute
234 aufgewachsen was sind deren Probleme oder was sind deren
235 Traditionen ehm dass man das halt so im Hinterkopf behalten
236 muss dass fand ich sehr schön wie das dargestellt wurde im

237 Seminar und ehm (1) ehrlich gesagt hab ich da als
 238 Englischlehrer gar nicht so vorher drüber nachgedacht also
 239 ich hab das vorher gar nicht so gesehen dass Englisch ja
 240 diese Brücke quasi schafft zwischen (1) Sprachen also klar
 241 wusste ich das vorher aber ich wusste nicht dass ich das als
 242 Englischlehrer so intensiv auch nutzen kann (1) um Schüler
 243 miteinander zu (1) verknüpfen sozusagen oder um (1) also Sie
 244 hatten immer so schön erwähnt dass ja (1) zum Beispiel
 245 jemand der eine andere Muttersprache hat also nicht Deutsch
 246 dann genauso wie die deutschen Kinder auch Englisch als
 247 Zweitsprache oder Drittsprache dann quasi lernt und dass das
 248 ja verbindet und dass das das man sich dadurch auch
 249 ausdrücken kann das fand ich sehr schön (1) ehm (4) ehm #00:14:39-2#
 250 HY: #00:14:39-2# ehm da wir ja glaube bei dem Post-Seminar
 251 geklärt hatten was wir uns unter interkultureller Kompetenz
 252 vorstellen und da ja schon so die Schlagworte fielen wie
 253 Respekt ehm so wie Höflichkeit #00:14:51-7#
 254 EF: #00:14:51-7# hm #00:14:52-5#
 255 HY: #00:14:52-5# und was du meinst hier dieses Verständnis (???) #00:14:55-3#
 256 EF: #00:14:55-3# hm ja #00:14:55-6#
 257 HY: #00:14:55-6# da würd ich meinen dass sich das jetzt
 258 nicht so grundsätzlich geändert hat ehm da das ja nach wie
 259 vor sag mal Schlüsselkomponenten eh Kompetenzen sind die man
 260 haben sollte um interkulturell zu agieren (2) aber (1) ehm
 261 (3) genau wie du das grad sagtest das mit dem ehm immer die
 262 (1) ich sag mal die Lebenswirklichkeit der anderen Person im
 263 Hinterkopf behalten werden und mit der eben agiert (1) das
 264 ist was was (3) bei den ehm (2) (von mir aus reflexiven
 265 aber) bei dem Gespräch letzte Woche auch aufgefallen ist wo
 266 ich halt irgendne Annahme oder wo mir erst dadurch
 267 aufgefallen ist ah ok so und so ist das halt oder wo der
 268 #00:15:36-5#
 269 EF: #00:15:36-5# hm #00:15:36-9#
 270 HY: #00:15:36-9# Syrer dann meinte dass halt durch den (1)
 271 (korsisch)-russischen Einfluss die jetzt auch Russisch
 272 lernen müssen obwohl die das eigentlich gar nicht wollen und
 273 dass die och letztlich nicht so ehm begeistert von ihrer
 274 Regierung sind #00:15:48-1#
 275 EF: #00:15:48-1# ja #00:15:48-5#
 276 HY: #00:15:48-5# aber halt oftmals das so Gefühl hat dass
 277 die Diktatur und die ganzen Menschen sind übelst geächtet
 278 und haben kein Spaß mehr am Leben aber er trotzdem ja (1)
 279 sehr lebensfroh wirkte und trotzdem halt auch wieder meinte
 280 dass er jetzt so gesehen was er hier erlebt hat dass er
 281 nicht wieder mit seinem Heimatland tauschen möchte (1) also
 282 schon irgendwo och gewisse Zuneigung zu seinem Heimatland
 283 ausdrückt aber halt letztlich ehm es an der jeweiligen (1)
 284 Regierungsform scheitert oder halt an der Regierung (2) (???) #00:16:15-6#
 285 SL: #00:16:15-6# welche Eigenschaften Fähigkeiten und
 286 Fertigkeiten sag ich mal würden Sie jetzt benennen also ein
 287 paar Sachen sind ja schon gefallen aber was hat sich denn
 288 jetzt eh ja Ihnen noch ergeben auch so noch aus diesen
 289 Definitionen ehm aus den Dingen die Sie auch so theoretisch
 290 gehört haben ist da noch was dazugekommen bei Ihnen ein
 291 Verständnis was eben auch mit unter den Begriff fällt (4) #00:16:39-7#
 292 HY: #00:16:39-7# na mir kommt grad in Sinn dieses
 293 Eisberg-Modell das ehm so verschieden Menschen auch sind sie
 294 immer ne Gemeinsamkeit haben (1) was mir da nochmal plakativ
 295 vorgeführt wurde (1) aber na gut letztlich ich bin halt
 296 schon recht viel gereist und komm halt schon (???) mit

297 anderen Menschen in Kontakt gekommen sodass ehm (1) man dann
 298 irgendwann (1) durch viele Begegnungen mit anderen Menschen
 299 mehr den Mensch sieht und nicht mehr irgendwie ich sag mal
 300 so in Stereotypen denkt #00:17:08-6#
 301 EF: #00:17:08-6# hm #00:17:09-1#
 302 HY: #00:17:09-1# sondern zunehmend wenn man halt neue
 303 Menschen trifft aus anderen Kulturen dann halt wirklich (1)
 304 einfach so ich sag mal wir (hatten) die Leute über Hobbies
 305 definieren statt über die Nationalität (1) #00:17:18-1#
 306 SL: #00:17:18-1# an welche sag ich mal Schlagworte erinnern
 307 Sie sich denn noch Sie haben jetzt schon Respekt
 308 Einfühlungsvermögen was man ja auch als Empathie bezeichnen
 309 kann genannt was was fällt ihnen noch ein was zeichnet diese #00:17:28-8#
 310 EF: #00:17:28-8# Kommunikationsfähigkeit #00:17:30-8#
 311 SL: #00:17:30-8# aha #00:17:31-9#
 312 EF: #00:17:31-9# also die Fähigkeit sich auch austauschen zu
 313 können und ehm ja (2) (???) #00:17:39-7#
 314 HY: #00:17:39-7# ach stimmt das fand ich super (dass wir das
 315 gehört) glaub ich noch ein bisschen zur ersten Frage dieses
 316 I dieses dieser ganze Block zu Kommunikation was wir zwar
 317 teilweise jetzt auch schon gehört haben aber ich das immer
 318 wieder schön find das nochmal neu zu hören mit diesem ehm
 319 (1) die vier [klopft auf den Tisch] (2) Formen der Botschaft #00:17:54-8#
 320 EF: #00:17:54-8# hm und dieses (???) #00:17:56-3#
 321 HY: #00:17:56-3# das ist ja (einigen) bekannt aber sich das
 322 nochmal vorzuführen aber ganz besonders mit diesen
 323 I-messages den Block den fand ich ganz toll und versuch auch
 324 teilweise den jetzt auch immer umzusetzen (???) aber (1) #00:18:08-4#
 325 SL: #00:18:08-4# schön das freut mich #00:18:09-5#
 326 EF: #00:18:09-5# [alle reden gleichzeitig] #00:18:12-0#
 327 HY: #00:18:12-0# das's gut #00:18:14-0#
 328 EF: #00:18:14-0# [lacht] #00:18:14-6# #00:18:14-1#
 329 SL: #00:18:14-1# fällt mir nicht immer leicht (1) ja und das
 330 hatte ja dieses übergeordnete Thema B. 'tschuldigung #00:18:21-0#
 331 EF: #00:18:21-0# nein ich war an diesem Seminar krank #00:18:23-8#
 332 HY: #00:18:23-8# achso #00:18:24-6#
 333 EF: #00:18:24-6# aber ich hatte mir das danach erzählen
 334 lassen was da gemacht wurde #00:18:29-5#
 335 SL: #00:18:29-5# das war ja das übergeordnete Thema was ja
 336 auch wiederum eine ich sag mal Komponente war der
 337 interkulturellen Kompetenz von diesen Botschaften anders
 338 sprechen zu können wissen Sie noch wie die hieß (1) diese
 339 Komponente also ich sag mal diese vier Ebenen die Sie gerade
 340 bezeichnet haben die gehört ja zu dieser eh zu dieser
 341 übergeordneten ehm Fertigkeit #00:18:50-7#
 342 EF: #00:18:50-7# ja #00:18:51-5#
 343 HY: #00:18:51-5# Metakommunikation #00:18:52-5#
 344 SL: #00:18:52-5# metakommunikative Kompetenz die ja auch
 345 genau ist ja von Ihnen jetzt auch benannt wurden (3) hm
 346 noch andere Dinge die ein Mensch ein interkulturell
 347 kompetenter Mensch eh (1) Ihrer Meinung nach besitzen muss
 348 (1) die (3) #00:19:09-7#
 349 HY: #00:19:09-7# ich finde auch ein gewisses Weltwissen also
 350 über die anderen Nationen also weil es bringt einem halt nix
 351 wenn man nichts groß mit ehm (1) mit Japanern zu tun hat und
 352 einem dann halt dann was erzählt was man selbst nicht
 353 verstehen kann weil man ja gar nicht ich sag mal die
 354 Hintergründe #00:19:26-4#
 355 SL: #00:19:26-4# hm #00:19:26-9#
 356 EF: #00:19:26-9# ja #00:19:27-5#

357 HY: #00:19:27-5# von dem anderen kennt weshalb der jetzt
358 diese Aussage tätigt (2) #00:19:31-6#
359 EF: #00:19:31-6# wahrscheinlich auch Offenheit also selbst
360 man kann jetzt ja nun nicht von jedem Land oder von jeder
361 Kultur genau Bescheid wissen in welchem Umfeld diese Person
362 oder dieses Volk quasi aufgewachsen ist und da finde ich ist
363 es auch ganz wichtig dass man offen ist und auch mutig genug
364 um dann da nachzufragen und sich auszutauschen und sich das
365 dann auch erklären lässt und halt auch wie gesagt wieder
366 versucht sich da reinzudenken sich reinzufühlen ja (3) #00:20:07-7#
367 SL: #00:20:07-7# fällt ihnen noch was spontan ein (4) #00:20:13-8#
368 EF: #00:20:13-8# da gibt's bestimmt so viele Dinge die total
369 offensichtlich sind #00:20:16-5#
370 HY: #00:20:16-5# Aufgeschlossenheit #00:20:18-5#
371 SL: #00:20:18-5# [alle reden gleichzeitig] #00:20:19-2#
372 SL: #00:20:19-2# fällt ihnen noch was ein im Laufe der eh
373 des Interviews dann sagen Sie mir bitte Bescheid dann würde
374 ich mich freuen dann geht's jetzt zur dritten Frage zur
375 letzten Frage des Komplexes ehm inwiefern hat sich Ihre
376 Meinung zur Bedeutung interkultureller Kompetenz für den
377 Englischunterricht der Grundschule im Laufe des Seminars
378 geändert (1) oder auch nicht (3) inwiefern dass die
379 Beispiele #00:20:46-2#
380 EF: #00:20:46-2# das hatte ich ja vorhin schon angeschnitten
381 ehm also ich fand das (1) hat ehm meine Sichtweise auf jeden
382 Fall total erweitert eh wie ich vorhin schon gesagt hab dass
383 Englisch also die Sprache Englisch ja auch zum Beispiel als
384 Brücke dient und ehm sich die Kinder dann eventuell darüber
385 austauschen können (1) ehm (1) auch dadurch dass (1)
386 Englisch ja quasi das einzige Fach ist wo eine andere Kultur
387 so angeschnitten und erlebt wird kann man hat man halt auch
388 viel mehr die Möglichkeit auch (1) ehm den Kindern was über
389 andere Länder beizubringen oder über (1) eh andere Kulturen
390 oder ich fand's auch ich glaub das war auch bei Ihnen im
391 Seminar normalerweise wird in der Schule immer nur gesagt ok
392 Englisch wird in Großbritannien und in Amerika gesprochen
393 und ich fand's auch total interessant dann auch mal zu das
394 hatte ich auch glaube selber so gar nicht auf dem Schirm
395 dass man den Kindern ja auch sagen müsste das wird zum
396 Beispiel auch in Indien gesprochen oder in Südafrika oder in
397 Australien (1) oder (1) ja halt dass es viel mehr Länder
398 gibt die Englisch auch sprechen und dass Englisch auch
399 generell weltweit verbindet (1) und ich eh find dass diese
400 Möglichkeit das den Schülern sozusagen vermitteln diese
401 interkulturelle Kompetenz bietet sich halt auch dem
402 Englischunterricht also (2) ich find das wär auch ganz
403 angebracht für Sachunterricht aber so [lacht] #00:22:18-8#
404 HY: #00:22:18-8# ja #00:22:19-4#
405 EF: #00:22:19-4# (im Sachunterricht) da passt das auf jeden
406 Fall rein #00:22:20-9#
407 HY: #00:22:20-9# das stimmt das ist eigentlich diese Lingua
408 Franca also diese Verkehrssprache #00:22:26-0#
409 SL: #00:22:26-0# hm #00:22:26-4#
410 HY: #00:22:26-4# ehm ne nicht Verkehrssprache die Sprache
411 die zwei na wie auch immer halt die Sprache die man dann
412 nutzt um miteinander zu kommunizieren was ich gut fand als
413 D. dem Syrer ne Frage gestellt hat da ist es mir aufgefallen #00:22:37-4#
414 EF: #00:22:37-4# ja #00:22:37-4#
415 HY: #00:22:37-4# aber wenn man selbst ne Frage die man ihm
416 stellen würde ehm dann wär das theoretisch auch so der Fall

417 (1) wenn man selbst nicht dieselbe Muttersprache hat aber
418 irgendwie (1) is es ja nix besonderes weil er aus dem selben
419 Kulturkreis ist aber bei D. war das schon richtig cool (1)
420 Englisch hat voll die Möglichkeit Menschen zusammenzubringen #00:22:54-4#
421 EF: #00:22:54-4# jaa #00:22:55-4#
422 HY: #00:22:55-4# oder halt einfach so eine allumfassende
423 Sprache die alle sprechen und das denke ich ehm ich hatte ja
424 das denke ich ist auf jeden Fall sehr wichtig für den
425 Englischunterricht dass man das auch so mit den Kindern
426 vermittelt und halt aufzeigt (2) wo man oder wie hatte wie
427 man das halt (1) wie man damit in der Welt zurechtkommt und
428 überall #00:23:16-4#
429 SL: #00:23:16-4# erinnern Sie sich da noch an Modelle die
430 das Ganze ja auch ich sag mal belegen wissenschaftlich
431 gesehen (1) das (2) #00:23:25-4#
432 HY: #00:23:25-4# achso dieses ehm ich weiß ich weiß grad
433 nicht was das ist aber wir hatten ja diese Mehrsprachig-eh-
434 ne Multilingualism #00:23:31-3#
435 EF: #00:23:31-3# hm #00:23:32-1#
436 HY: #00:23:32-1# vor wenigen Wochen (2) ehm ich weiß nur
437 dass wir jetzt als Übung uns selbst definieren sollten über
438 mono oder multilingualism und warum wir uns dort und wo
439 sonst eingegliedert haben (2) aber den Theorieblock danach
440 das kann ich grad nicht wiedergeben (3) #00:23:51-4#
441 EF: #00:23:51-4# ehm #00:23:52-4#
442 HY: #00:23:52-4# das war ehm (1) dieses (2) wir hatten ganz
443 am Anfang mal so ein Modell mit (1) ich weiß grad nicht mehr
444 was die Überschrift war wo halt so national level dann
445 (ethnic) level (???) level und dann gabs so (???) soziale
446 Level so (1) soziale Stufe glaub ich das war glaub ich wie
447 wir Menschen begegnen (2) interkulturelle (6) #00:24:22-4#
448 EF: #00:24:22-4# hm #00:24:22-7#
449 SL: #00:24:22-7# was passiert denn wenn man jetzt eh die
450 englische Fremdsprache erlernt sag ich mal bei Lernern die
451 jetzt was weiß ich zum Beispiel arabisch als Erstsprache
452 hatten als zweites dann eben Deutsch lernen mussten weil sie
453 nach Deutschland gekommen sind so wie S. und vielleicht
454 jetzt als drittes noch Englisch lernen was passiert denn und
455 welche Vorteile hat denn hat denn das gegenüber das haben
456 wir auch diskutiert im Seminar ehm gegenüber den Gruppen die
457 sag ich mal Englisch als zweite Sprache lernen die vorher
458 nur (1) ne Muttersprache aufweisen konnten nämlich Deutsch
459 so wie wir (10) #00:25:08-0#
460 EF: #00:25:08-0# also wahrscheinlich ehm (2) ist das bei den
461 Kindern die mehrere Sprachen sprechen schon vorausgesetzt
462 dass die dieses Verständnis dafür haben dass es auch andere
463 Kulturen gibt und dass wir alle verschiedene Sprachen
464 sprechen wo ich mir aber vorstellen kann dass das bei
465 manchen Kindern die nur Deutsch sprechen mitunter nicht
466 gegeben ist auch so aus familiärem Hintergrund also ich
467 [lacht] kann mich an ein Beispiel aus meinem Blockpraktikum
468 erinnern wo ein Kind dann lauthals im Englischunterricht
469 rumgeschrien hat warum sie denn Englisch lernen müsse sie
470 würde eh nie in Urlaub fahren oder nie woanders wohnen und
471 da finde ich ja das also ich fand's auch heftig aber ich es
472 hat mir halt nochmal gezeigt es gibt halt Kinder die diesen
473 background haben wo das zu Hause nicht vermittelt wird dass
474 andere Leute oder Kulturen Menschen Völker auch wichtig sind
475 und existieren und dass man nicht nur Deutschland so als
476 (bubble) quasi sehen kann (1) und da finde ich eh ist das

477 dann wahrscheinlich und diese Kinder die halt von woanders
 478 kommen und nach Deutschland ziehen mussten oder einfach
 479 gezogen sind da hat das den Vorteil dass die schonmal dieses
 480 Verständnis auch haben dass es das gibt und (1) wenn man das
 481 dann auch zusammenbringt diese Kinder im Klassenraum dass
 482 sie sich vielleicht auch austauschen können darüber und dann
 483 voneinander auch lernen können durch Englisch dann auch
 484 wieder also das war [lacht] jetzt mein Gedanke dazu #00:26:44-6#
 485 HY: #00:26:44-6# na mein Gedanke wär grad nur ehm was jetzt
 486 auch glaube nicht ganz so viel mit Interkulturalität zu tun
 487 hat so vom Aspekt der des Sprachenlernens generell mit der
 488 interlanguage ich weiß gar nicht wann das im Seminar kam (so
 489 mit der) wo wir auch ehm das das Modell von (Bühler)
 490 behandelt haben ich glaub ich weiß nicht ob das
 491 Grundlagentext mit ist das mit der interlanguage dass man
 492 zwar einen eigenen Wortschatz hat und Grammatik und alles
 493 mögliche und den der fremden Sprache (1) und dann versucht
 494 die fremde Sprache zu erlernen und dann aber irgendwie (1)
 495 Fehler macht die man anhand der es ich sag mal seiner
 496 eigenen seine eigene Semantik seinen eigenen Satzbau auf die
 497 fremde Sprache #00:27:20-5#
 498 EF: #00:27:20-5# hm #00:27:21-0#
 499 HY: #00:27:21-0# auf das fremde Sprachsystem anwendet und
 500 das wär was wo halt dann Leute die schon (1) ehm (1) ich sag
 501 mal wenigstens zw- hm ja mehre- wenigstens zwei
 502 Fremdsprachen oder halt mehrere Fremdsprachen eben lernen
 503 und auch zu nem guten (1) Level schon beherrschen wo die
 504 halt dann ehm (1) ja einfacher mitn einfacher mit ner neuen
 505 Sprache umgehen können und es halt leichter fällt ne neue
 506 Sprache zu lernen und sich auch drauf einzulassen auf die
 507 neuen Dinge (1) #00:27:48-8#
 508 SL: #00:27:48-8# B. hat ja jetzt auch gerade gesagt man kann
 509 ja sozusagen aus dem schöpfen was man vielleicht schon als
 510 Erstsprache hatte was was verstehen Sie denn aus dem
 511 schöpfen was hat man denn da so sprachlich gesehen eh schon
 512 ja erreicht erkennt was meinen Sie damit (1) #00:28:03-8#
 513 EF: #00:28:03-8# ehm #00:28:04-3#
 514 SL: #00:28:04-3# wenn ich Sie da richtig verstanden habe #00:28:05-5#
 515 EF: #00:28:05-5# ja also (2) die Kinder die halt diese
 516 mehreren Sprachen haben ich glaub die sind (1) denen ist das
 517 Thema bewusst dass es mehrere Sprachen gibt und eh dass die
 518 Sprachen auch unterschiedlich aufgebaut sind dass es da
 519 vielleicht auch Parallelen gibt also beim Deutschen und
 520 Englischen gibt's auf jeden Fall also zum Beispiel
 521 Parallelen wie das jetzt zum Beispiel bei Arabisch und
 522 Englisch ist weiß ich nicht (1) ehm ja ehm (2) ich glaub (1)
 523 diese Kinder haben vielleicht n offeneren Blick dafür (1)
 524 und ich meinte jetzt auch so hoffentlich ist das quasi
 525 ansteckend für die deutschen Kinder sozusagen oder dass alle
 526 zusammen lernen wollen #00:28:51-1#
 527 SL: #00:28:51-1# (???) #00:28:52-1#
 528 EF: #00:28:52-1# ja (1) ehm (4) also ich hab's jetzt auch
 529 aus ner ganz andern Perspektive interpretiert als du aber
 530 ich find das ist auch total wichtig dass mit den Fehlern
 531 oder grammatical mistakes und so ist auf jeden Fall auch
 532 etwas was man in Betracht ziehen muss da die eh Kinder mit
 533 ner (2) andern Sprache vielleicht auch Vorteile haben weil
 534 die die Satzstruktur vielleicht dann nochmal anders anwenden
 535 können oder denen das vielleicht auch leichter fällt [lacht]
 536 eine dritte Sprache zu lernen #00:29:29-2#

537 HY: #00:29:29-2# was mir grad noch einfällt dass ja bei ner
538 Fremdsprache immer auch (???) Kultur mitschwingt und dass ja
539 die Kinder halt da ja schon Berührungspunkte mit ner fremden
540 Kultur hatten (1) die jetzt (???) kennen und dann auch da
541 halt ehm (1) vielleicht n bisschen empathischer sind was
542 jetzt fremd fremde Sachen angeht oder Andersartigkeit (7) #00:29:54-8#
543 SL: #00:29:54-8# möchten Sie noch was sagen Sie haben grade
544 tief durchgeatmet #00:29:57-7#
545 EF: #00:29:57-7# hm ich wollte die Frage nur nochmal
546 durchgehen aber (2) ja #00:30:02-9#
547 SL: #00:30:02-9# ja wenn dazu nochmal was kommt (1) dann
548 können Sie mir gerne einfach auch nochmal n Signal geben
549 vielleicht tut sich ja nochmal was auf (1) dann komm wir
550 nämlich auch schon zu Part 3 und zwar geht's jetzt um Sie
551 Fragen zur interkulturellen Professionalisierung (2) und
552 dazu möchte ich eben auch gleich eine erste Frage stellen
553 und zwar in welcher Weise hat sich das Seminar auf Ihr
554 persönliches Interesse am Thema Interkulturalität neben
555 Ihrem Studium ausgewirkt (2) in Form von Medien oder von
556 anderen Bereichen (2) lassen Sie das auf sich wirken
557 überlegen Sie (6) #00:30:49-9#
558 HY: #00:30:49-9# na mir hat's nochmal gezeigt dass ich's
559 eigentlich schon sehr mag ehm (2) immer Menschen anderer (2)
560 Kultur zu begegnen aber es leider jetzt in meinem
561 persönlichen Alltag nicht umsetzen kann da ich zu viel mach
562 ehm (1) also das persönliche Interesse wär (2) ehm ja so
563 keine Ahnung sowas wie Fremdenbetreuung ganz cool oder
564 fand's auch ganz schön als ehm D. uns erzählt hat dass er
565 mit den Erasmusstudenten wegfährt und ich dachte hm sowas
566 ist eigentlich auch ganz cool so Leuten die halt eh (1) na
567 halt nicht von hier kommen denen halt mal so die eigene
568 Heimat zu zeigen (einfach so) was einfach hier so das Leben
569 ausmacht (2) das wär's (2) ich muss auch gestehen dass es
570 eigentlich echt cool dass D. mit bei uns im Seminar war #00:31:32-9#
571 EF: #00:31:32-9# [lacht] #00:31:33-2#
572 HY: #00:31:33-2# (???) na vorführ- unser Musterbeispiel ist
573 für Interkulturalität und dann erinnert man sich praktisch
574 mal (1) dran #00:31:42-1#
575 SL: #00:31:42-1# Sie hatten ja auch ne ganz intensive
576 Zusammenarbeit häufig in den Gruppen und Partnerarbeiten #00:31:47-2#
577 HY: #00:31:47-2# genau ich hab da auch die Möglichkeit
578 genutzt (1) ehm (1) mit ihm ins Gespräch zu kommen (1) und
579 auch mal über (hm sich mal) auszutauschen (1) das stimmt (2) #00:31:59-8#
580 SL: #00:31:59-8# hm (9) #00:32:08-9#
581 HY: #00:32:08-9# das (1) mit den Medien und anderen
582 Bereichen (5) na ich bin halt nun offener und mag's halt
583 verschiedene Kulturen eh zu (1) mich damit
584 auseinanderzusetzen sodass ich auch gerne was Neues etwas
585 Fremdes esse sag ich mal oder ehm sowas (2) da würde ich
586 jetzt aber nicht unbedingt meinen dass das jetzt nur durch
587 das Seminar kam (???) sondern einfach schon bei mir
588 vorhanden war [lacht] ja also ich sag mal ein englisches
589 Buch lesen das ist eh nötig um bisschen Englisch #00:32:43-4#
590 EF: #00:32:43-4# [lacht] #00:32:44-5#
591 HY: #00:32:44-5# Sprachverständnis zu bleiben (5) #00:32:50-7#
592 EF: #00:32:50-7# also ich find's grad auch ein bisschen
593 schwierig die Frage zu beantworten [lacht, räuspert sich]
594 also wenn ich ehrlich bin (1) #00:33:00-1#
595 SL: #00:33:00-1# Sie können ehrlich sein #00:33:01-3#
596 EF: #00:33:01-3# mhm was ich privat jetzt anders mache (2)

597 aber klar hat es das Interesse geweckt dass man sich
598 vielleicht auch mal über andere Kulturen beliest oder ehm
599 vielleicht ich find's immer ganz interessant auch so man hat
600 ja jetzt nicht immer die Möglichkeit in ein anderes Land zu
601 reisen oder wie gesagt ehm (1) einfach fremde Leute auf der
602 Straße anzusprechen die vielleicht so aussehen als ob sie
603 [räuspert sich] von einer anderen Kultur stammen da find
604 ich das total interessant da gibt's auch Youtube Videos zu
605 wo Leute einfach über ihre Kultur oder so erzählen sowas
606 find ich total interessant das (2) also klar son Text zu
607 lesen ist interessant und dann weiß man auch ok die und die
608 Situation herrscht dort aber zum Beispiel Youtube Videos
609 sind eine gute Möglichkeit um da quasi eh
610 Erfahrungsberichtige –berichte sich anzusehen also sowas
611 mach ich generell eigentlich ganz gerne oder halt englische
612 Bücher lesen oder (1) ich glaube (2) ehm man muss sich halt
613 echt in- intensiv damit befassen (1) welche Bücher zum
614 Beispiel auch zu dem Thema passen ich glaube im letzten
615 Interview [räuspert sich] hatten Sie Entschuldigung #00:34:19-6#
616 SL: #00:34:19-6# keine Sorge brauchen Sie ne kleine
617 Trinkpause #00:34:23-0#
618 EF: #00:34:23-0# hatten Sie mit V. ein Buch erwähnt ich
619 glaub das war im Interview aber ich kann mich nicht mehr
620 erinnern wie der Titel des Buches hieß #00:34:29-2#
621 SL: #00:34:29-2# worum ging es da (1) ach ja ich weiß es na
622 (1) ich komm aber auch nicht mehr drauf #00:34:37-2#
623 EF: #00:34:37-2# sowas würde ich halt auch voll gerne lesen
624 aber (1) ehrlich gesagt manchmal fehlt mir auch die Zeit
625 mich dann zu erkundigen #00:34:44-8#
626 SL: #00:34:44-8# ja #00:34:44-9#
627 EF: #00:34:44-9# welche Bücher denn (1) solche Themengebiete
628 ansprechen so Erfahrungsberichte und so Beispiele ja (4) hm #00:34:55-8#
629 SL: #00:34:55-8# auch direkt Auswirkungen jetzt (9) #00:35:08-4#
630 HY: #00:35:08-4# da weiß ich grad nicht in welche Richtung
631 die Frage zu beantworten ist (1) #00:35:12-3#
632 SL: #00:35:12-3# inwiefern sich jetzt quasi Ihr Interesse
633 geändert hat durch dieses Seminar das heißt ob sie sich
634 jetzt mehr oder weniger oder intensiver oder weniger
635 intensiver in ich sag mal Medien oder in anderen
636 Lebensbereichen für dieses Thema interessieren #00:35:29-3#
637 HY: #00:35:29-3# na mir ist aufgefallen als wir gestern auch
638 in der Grundschule waren hatten wir ein bei uns eh der The
639 way we go to school das Buch genommt das ist ja super weil da
640 du hast ja das ist ja wirklich ein Bilderbuch und so kleine
641 Reime wo so keine Ahnung Jack and Jill ride with the metro
642 to school aber halt eigentlich so dass es sich reimt sowas
643 und das hat immer Sinnbild also Namen aus den jeweiligen
644 Ländern typische Namen aus den jeweiligen Ländern und n Bild
645 und halt was wie die Kleinen kommen weiß nicht Italien
646 Venedig mit soner (1) wie heißt das denn #00:36:02-4#
647 SL: #00:36:02-4# Gondel #00:36:02-8#
648 HY: #00:36:02-8# mit soner Gondel genau oder in Siberien mit
649 nem Helikopter oder in Kenia über die hohen Berge mit dem
650 mitm Zug oder halt einfach auch ganz normal mit soner
651 Straßenbahn in San Francisco [??] ehm und da hab ich mich
652 einfach nur gefragt ob das denn jetztte den Kindern n
653 richtiges Bild vermittelt wenn man jetzt sagt dass die in
654 (2) Kenia mitm Zug zur Schule fahren oder ob das ne (2) ehm
655 den Kindern was Falsches suggeriert also da hab ich mich
656 dann hab ich son bisschen das Lehrmaterial analysiert ob das

657 die Lebenswirklichkeit widerspiegelt (1) von den jeweiligen
 658 Nationen (???) oder ob es einfach nur das als Mittel zum
 659 Zweck nutzt um Kindern halt irgendwie Vokabeln ehm von
 660 Transportmitteln näher eh nah zu bringen mitm Reim und mitm
 661 Bild ja fand's aber auf jeden Fall sehr schön dass ehm die
 662 Namen waren also #00:36:54-8#
 663 EF: #00:36:54-8# die Namen waren authentisch #00:36:55-9#
 664 HY: #00:36:55-9# genau die waren authentisch es war Igor
 665 Igor #00:36:57-7#
 666 SL: #00:36:57-7# das heißt wie würden Sie das dann jetzt mit
 667 diesen Auswirkungen oder eh Veränderungen in Kontakt (1)
 668 wieder bringen #00:37:04-2#
 669 HY: #00:37:04-2# ehm (5) mein persönliches Interesse am
 670 Thema Interkulturalität wenn ich das jetzt auf den
 671 Unterricht beziehe dass ich schaue dass die Mittel Medien
 672 ehm (1) auch Interkulturalität auch angemessen
 673 widerspiegeln und nicht (2) hm ich sag mal fremde Kulturen
 674 verfälschen wobei es ja wirklich schwer ist einzuschätzen
 675 inwiefern jetzt die Kultur wirklich wiedergegeben wird (1)
 676 aber es ist ja letztlich man hat ja trotzdem schauen naja
 677 gut das macht jetzt hier keinen Sinn aber wenn man eben
 678 selbst auch vielleicht so ein Gespür dafür bekommt inwiefern
 679 man jetzt so diese ehm die Mittel die Bücher nutzen kann
 680 also gestern halt das hätte man für die Vokabelarbeit nutzen
 681 kann #00:37:45-8#
 682 EF: #00:37:45-8# hm #00:37:46-0#
 683 HY: #00:37:46-0# aber man kann ja auch ehm (1) sich halt auf
 684 die einzelnen Kindernamen beziehen wie die heißen und wo die
 685 herkommen oder man bezieht sich halt auf (1) was weiß ich
 686 [lacht] warum die jetzt in Sibirien mitm Helikopter fliegen
 687 und in (1) in in der Schweiz mit der Seilbahn zur Schule
 688 fahren sowas das kam auch mit vor was ja auch in Sibirien
 689 kann man sagen gut da ist viel (1) ehm Schneewüste da kommt
 690 man halt nicht so schnell von A nach B und bei den Bergen
 691 da ist halt viel Seilbahn genau #00:38:18-9#
 692 EF: #00:38:18-9# ja also wenn man das so auch interpretieren
 693 kann würd ich das natürlich auch sagen mich hat dieses neben
 694 Ihrem Studium nur etwas aus der Bahn geworfen und wusste
 695 jetzt nicht genau ob das nun #00:38:30-6#
 696 SL: #00:38:30-6# aus der Bahn werfen sollte es sie nicht
 697 also es geht wirklich eh hier um um Ihren Blick auf dieses
 698 Thema eh und Ihr Interesse quasi auch auf dieses Thema ja
 699 (1) #00:38:40-7#
 700 EF: #00:38:40-7# ja also so solche Sachen #00:38:43-0#
 701 SL: #00:38:43-0# hatten Sie auch schon erwähnt mit dem
 702 Youtube Videos beispielsweise was ja natürlich auch ja jetzt
 703 (1) ausschlaggebend war (3) #00:38:52-8#
 704 EF: #00:38:52-8# solche Sachen haben sich natürlich nochmal
 705 verstärkt durch das Seminar dass man da auch drauf achtet
 706 genau (2) und halt auch kritisch ist #00:39:02-6#
 707 HY: #00:39:02-6# genau #00:39:03-1#
 708 EF: #00:39:03-1# ich fand's auch (1) eh immer schön wie Sie
 709 das so dargestellt haben ich weiß nicht wie dieses Modell
 710 hieß oder von wem das jetzt war wo man zum Beispiel Kultur
 711 oder verschiedene Kulturen zum Beispiel jetzt maskulin oder
 712 feminin #00:39:19-2#
 713 SL: #00:39:19-2# achja von Hofstede die cultural dimensions #00:39:21-6#
 714 EF: #00:39:21-6# ja genau (1) das fand ich nochmal sehr
 715 interessant weil (1) ehm wir das nochmal reflektieren
 716 mussten also wir mussten selber jetzt sagen ob wir das also

717 ob man das so machen kann oder ob das eher kritisch zu sehen
718 ist und dieses Hinterfragen wurde fand ich im Seminar sehr
719 gut nochmal geschult so aber beiläufig geschult fand ich
720 also das war man hat das jetzt gar nicht so gemerkt aber man
721 saß dann wirklich da und hat darüber nachgedacht und dieses
722 Nachdenken überträgt sich ja auch auf andere Bereiche #00:39:59-5#
723 HY: #00:39:59-5# dem Aspekt hinterfragen würde ich zustimmen #00:40:01-6#
724 EF: #00:40:01-6# ja (1) also #00:40:04-6#
725 SL: #00:40:04-6# danke(???) alles klar Mensch das (1) das
726 ist ein schönes Interview (1) dann bin ich jetzt bei der
727 fünften Frage angelangt immer noch bei dem Bereich Ihrer
728 interkulturellen Professionalisierung und zwar geht's darum
729 welche Einflüsse hat das Seminar auf Ihre interkulturelles
730 auf Ihr interkulturelles Können oder Handeln im Hinblick auf
731 Ihre spätere Arbeit als Englischlehrkraft an der Grundschule
732 (1) was können Sie jetzt besser (1) was hat Ihnen gefehlt
733 (3) also die Frage nach den Einflüssen die das Seminar auf
734 Ihr interkulturelles Können oder Handeln (2) hinsichtlich
735 Ihrer späteren (1) ja Berufes hatte #00:40:47-7#
736 EF: #00:40:47-7# also (2) es wurde ja quasi diese
737 Fähigkeiten und Fertigkeiten die wir vorhin genannt haben
738 (1) ehm das man die als Lehrkraft haben sollte (1) das wurde
739 mir nochmal (1) sozusagen klar gemacht dass man all diese
740 Sachen beachten muss ehm halt (1) ehm emphatisch sein muss
741 ehm jeden Schüler beachten muss auch mal hinterfragen sollte
742 (1) also ehm (2) ja also ich (2) zum Beispiel in meinem
743 Blockpraktikum hatte ich auch ein jüdisches Mädchen in der
744 Klasse da da wär mir als Lehrkraft auch vielleicht die Idee
745 gekommen ob sie (1) im Englischunterricht eventuell darüber
746 ma reden möchte weil manchmal hat sie halt auch an
747 Feiertagen gefehlt aber ich glaube die anderen Kinder
748 wussten dann immer gar nicht so richtig (1) was sie denn
749 genau an den Feiertagen macht also sie wussten ok da ist ein
750 jüdischer Feiertag aber ehm (2) das wär vielleicht auch zum
751 Beispiel eine Möglichkeit gewesen dass den anderen Kindern
752 zu erklären dass man einfach solche (1) Möglichkeiten sieht
753 und versucht auch umzusetzen dass sich Kinder austauschen
754 (1) hm #00:42:03-5#
755 SL: #00:42:03-5# (???) Ihr Können jetzt angeht na dass sie
756 jetzt das erkennen ok da gibt's n Potenzial #00:42:07-6#
757 EF: #00:42:07-6# ja (1) genau das dieses (2) also oder auch
758 vielleicht dass man wenn man dazu Zugriff hat so wie Sie das
759 gemacht haben eh Kinder oder (2) Eltern oder (1) andere
760 Leute einläd die eine andere Sprache haben also ich glaub
761 auf die Idee wäre ich vorher gar nicht gekommen dass man das
762 ja rein theoretisch machen könnte also ich bin ich bin mir
763 immer nicht so ganz sicher wie gut das Sprachlevel sein muss
764 um diesen Austausch dann zu haben auf Englisch also wenn man
765 jetzt wirklich zum Beispiel die Eltern (1) von eh sagen wir
766 mal ausländischen Kindern einladen (1) würde (3) inwieweit
767 sich das alles umsetzen lässt aber ich find so als Idee wär
768 das auf jeden Fall (1) wirklich cool dass man die (2) ehm
769 wie oder halt andere Kinder aus Austauschklassen irgendwie
770 einladen könnte (2) ja also das Seminar hat mir auf jeden
771 Fall Ideen dazu auch so (1) näher gebracht (2) #00:43:11-3#
772 HY: #00:43:11-3# stimmt ich glaub das kam mir auch grad so
773 in den Sinn weil wenn man mit der eigenen Schulklasse sowas
774 wie Austausch Aus-tausche ja machen könnte #00:43:17-7#
775 EF: #00:43:17-7# ja #00:43:19-1#
776 HY: #00:43:19-1# aber bei uns in der Grundschule ist halt

777 ich sag mal eher schwer #00:43:21-7#
778 EF: #00:43:21-7# 's schwierig oder vielleicht Postkarten
779 schreiben oder so das man eine Partnerklasse vielleicht
780 irgendwo hat also ich mein durchs Internet findet man
781 bestimmt irgendwo Lehrkräfte die dazu willig wären dass man
782 so (1) einmal im Quartal vielleicht sich ne Postkarte oder
783 so zuschickt das wär ja eigentlich auch #00:43:41-7#
784 SL: #00:43:41-7# da haben wir auch über dieses Forum
785 besprochen ne (1) eh die Online-Plattform die es ja auch
786 gibt über die man sich anmelden kann da war auch der Link (1) #00:43:49-2#
787 EF: #00:43:49-2# [lacht] (1) #00:43:51-6#
788 HY: #00:43:51-6# ehm #00:43:51-6#
789 SL: #00:43:51-6# aber das stimmt natürlich #00:43:53-4#
790 HY: #00:43:53-4# (also was ich mir noch mitnehme) wären die
791 Methoden die wir halt hatten #00:43:57-9#
792 SL: #00:43:57-9# hm #00:43:57-9#
793 EF: #00:43:57-9# achja (2) #00:44:00-0#
794 HY: #00:44:00-0# da ich (???) #00:44:01-5#
795 SL: #00:44:01-5# fällt Ihnen da noch was ein (2) #00:44:03-3#
796 HY: #00:44:03-3# na dieses ehm (2) it's me it's not me das
797 geistert bei mir noch durch den Kopf (2) #00:44:10-3#
798 EF: #00:44:10-3# ich fand auch #00:44:10-9#
799 HY: #00:44:10-9# ehm achso und ehm dieses international
800 backen und kochen was wir gemacht haben diese Woche (1) das
801 man sowas mal macht und vielleicht sich nicht immer nur auf
802 nicht so Englisch fokussiert sondern auch mal andere Länder #00:44:20-7#
803 EF: #00:44:20-7# ja oder #00:44:23-1#
804 HY: #00:44:23-1# das mit Asien ist jetzt sehr im Kommen
805 Afrika noch so neben her vielleicht mal was
806 Südamerikanisches das ist eigentlich noch bisschen außerhalb
807 des Fokusses (1) #00:44:29-4#
808 EF: #00:44:29-4# hm also ich mochte auch das ehm Spiel was
809 wir im ersten Seminar glaube gemacht haben wo wir uns zum
810 Beispiel nach Größe oder nach Alter ordnen sollten ich bin
811 mir nicht sicher ob wir da reden #00:44:39-8#
812 SL: #00:44:39-8# data collection #00:44:41-0#
813 EF: #00:44:41-0# durften durfte man da reden weil ich kenn
814 das nämlich auch dass man da nicht reden darf und eh (1)
815 [lacht] und sich trotzdem ordnen muss (1) genau oder ehm (1)
816 auch als Sie die Lebensmittel mitgebracht hatten aus anderen
817 Ländern das kann man auf jeden Fall auch machen #00:44:58-9#
818 HY: #00:44:58-9# ah das ist cool das wenn die Kinder nicht
819 reden dürfen bei der Methode da kannst du ja auch einbe-
820 also man macht das im Englischunterricht und sagst #00:45:04-5#
821 EF: #00:45:04-5# ja #00:45:04-6#
822 HY: #00:45:04-6# redet mal Englisch dann kannst du sonst
823 auch die einbe- oder letztlich kannst du generell die
824 einbeziehen die in der Sprache nicht so kompetent sind #00:45:09-0#
825 EF: #00:45:09-0# hm #00:45:09-7#
826 HY: #00:45:09-7# mit Händen Füßen und Gestik Mimik kann sich
827 ja meistens jeder verständigen (1) #00:45:12-9#
828 EF: #00:45:12-9# ja (1) das hatten wir auch mal ich glaub
829 einfach in Deutsch als Spiel gemacht so zur Überbrückung im
830 Blockpraktikum das hat eigentlich ganz gut funktioniert
831 denkt man gar nicht so aber die Kids #00:45:23-0#
832 HY: #00:45:23-0# [alle reden gleichzeitig] #00:45:25-8#
833 EF: #00:45:25-8# verständigen ja (2) #00:45:27-3#
834 HY: #00:45:27-3# und dieses was du vorhin mal meintest mit
835 ehm (1) mal n Elternteil oder sowas nach ner Kultur einladen #00:45:32-7#
836 EF: #00:45:32-7# ja #00:45:33-8#

837 HY: #00:45:33-8# letzt- selbst wenn der Engl- selbst wenn
838 die Kommunikation mit den Kindern nicht möglich ist (1)
839 (???) dann isses denk ich trotzdem schon ganz cool einfach
840 mal so jemanden da zu haben einfach mal so weil es ja
841 trotzdem was besonderes ist weil ich weiß noch wir hatten
842 damals in der Schule hatten wir Afrikaner oder ich meine
843 dass es Afrikaner waren in der Grundschule die halt
844 getrommelt hatten und ich kann mich aber jetzt nicht mehr
845 dran erinnern was die ehm mit uns dass wir uns kurz mit
846 denen unterhalten haben oder das halt konnten aber ich fands
847 ja ganz cool dass die halt eben (1) ehm ihre Musik gemacht
848 hatten und dass wir dann Frühlingsrollen gegessen haben was
849 jetzt nicht so ganz zu Afrika passt aber dass wir
850 Frühlingsrollen gegessen haben (1) und so über verschiedene
851 Dinge kennen gelernt haben #00:46:09-3#
852 EF: #00:46:09-3# ja #00:46:10-5#
853 HY: #00:46:10-5# das fand ich ganz cool (1) und selbst wenn
854 du jetzt von mir aus einfach mal so typisches Essen
855 mitbringst oder sonst der Lehrer als Übersetzer fungiert
856 dann wär das ja schon (1) wär das schon ganz viel gewonn
857 einfach mal auch so ehm den Blick zu weiten von seinen
858 eigenen (2) ehm Handlungsumfeld #00:46:26-7#
859 EF: #00:46:26-7# ja #00:46:27-5#
860 HY: #00:46:27-5# eigenem Umfeld (4) #00:46:32-1#
861 SL: #00:46:32-1# noch andere Ideen wie Ihnen das wie Ihr
862 Können oder Handeln eben auch für spätere (1) eh Zeit (2)
863 vielleicht sich verändert hat was sie noch mitgenommen haben
864 was sie umsetzen können (6) wie sie noch handeln können (6) #00:46:56-5#
865 EF: #00:46:56-5# also man fun- fungiert als Lehrkraft ja
866 automatisch als Vorbildfunktion und wenn man sich das immer
867 wieder (1) eh (2) so sagt beziehungsweise sich der Sache
868 bewusst ist ich glaub dann handelt man automatisch (2)
869 offener und ehm (2) bezieht alle Schüler mit ein (1) und
870 wenn man das irgendwie rüber bringen kann hilft das der
871 Klasse glaube ich auch extrem weiter (1) ehm (5) ja ehm (1)
872 also auf jeden Fall hat das meinen Blick geschult worauf ich
873 achten muss und ehm (1) jetzt nicht nur zum Beispiel zu
874 sehen ok das ist jetzt Englischunterricht wir ziehen das
875 jetzt durch und wir machen das was im Lehrplan steht sondern
876 vielleicht auch zu gucken wie kann ich den Lehrplan nutzen
877 um verschiedene kulturelle Sachen so zum Beispiel wie food
878 lässt sich ja ganz gut einbinden dass man sowas dann auch
879 halt nutzt und ehm auch durchführt im Unterricht oder zum
880 Beispiel bei food könnte man ja auch die Kinder fragen ob
881 die vielleicht etwas mitbringen können was sie halt zu Hause
882 gerne essen oder was in ihrem eigenen Land gerne gegessen
883 wird und (1) dass man das halt nicht einfach so hinnimmt ok
884 das ist jetzt Englisch und wir machen das jetzt und das ist
885 unser Lehrplan sondern (1) auch mal überlegt selber überlegt
886 und Ideen entwickelt was man denn alles noch (1) abseits
887 davon eventuell durchführen könnte (2) genau also das hat
888 mir das Seminar auf jeden Fall irgendwie gebracht natürlich
889 ist das wahrscheinlich schwer wenn man dann so im Alltag
890 drin ist das wirklich zu machen aber (1) man muss halt
891 versuchen sich daran festzuhalten dass man so sein möchte
892 und das auch so durchführen möchte (2) #00:48:48-1#
893 HY: #00:48:48-1# ich muss nämlich gestehen dass ich jetzt
894 immer wenn ich (1) die wenigen Male die ich jetzt Unterricht
895 halten durfte im vergangenen Semester ich zwar die Stunde
896 geplant hab aber mich oft danach gefragt hm wo ist jetzt

897 hier der interkulturelle Aspekt #00:48:58-9#
898 EF: #00:48:58-9# ja #00:48:59-6#
899 HY: #00:48:59-6# und das dann letztlich nicht so umgesetzt
900 hab (3) ehm #00:49:04-3#
901 EF: #00:49:04-3# es fällt halt (1) denk ich mal oft hinten
902 runter so aus Zeitgründen #00:49:08-4#
903 HY: #00:49:08-4# eben wir hatten halt Themen gegeben so ich
904 sag mal so Tiere beschreiben (???) wie will das
905 interkulturell machen (1) sodass ich das halt dann meist
906 halt sag mal mich ganz ans ans Lehrwerk gehalten habe (4) #00:49:21-0#
907 EF: #00:49:21-0# ja bei Tieren könnte man höchstens sagen
908 (ja) von welchem Kontinent die eventuell sind und das dann #00:49:26-7#
909 HY: #00:49:26-7# ja #00:49:26-7#
910 EF: #00:49:26-7# wieder so verknüpfen aber im Endeffekt
911 ist muss halt immer gucken ob die Zeit dafür dann überhaupt
912 so da ist [lacht] #00:49:34-2#
913 HY: #00:49:34-2# ja (2) die Zeit (2) #00:49:38-3#
914 SL: #00:49:38-3# ok (1) ich sehe an der Stelle keine
915 weiteren (2) #00:49:43-4#
916 EF: #00:49:43-4# Bemerkungen #00:49:43-4#
917 SL: #00:49:43-4# Ideen und Bemerkungen können Sie sich gerne
918 auch später noch dazu äußern wenn Ihnen was einfällt dann
919 würde ich jetzt zur sechsten Frage fortschreiten und zwar
920 (1) geht es jetzt um Ihre Haltung in welcher Art und Weise
921 hat das Seminar Ihre Haltung (1) oder Einstellung gegenüber
922 Menschen anderer Kulturen beeinflusst (6) lassen Sie es
923 ruhig erstmal auf sich wirken (31) #00:50:38-7#
924 EF: #00:50:38-7# also ich würd sagen dass ich generell schon
925 vorher sehr offen war weil ich auch davor schon zwei Jahre
926 im Ausland gelebt hab ehm (2) das hat das quasi nochmal
927 bestätigt [lacht] dass das wichtig ist sich mit anderen
928 Menschen auch auszutauschen egal wo sie herkommen und dass
929 man auch versucht eh seine Vorurteile irgendwie beiseite zu
930 schieben ich glaube Menschen haben generell Vorurteile also
931 ich glaub das ist sehr schwierig dass hm abzuschalten also
932 es sind glaub ich immer nur so kleine Sachen #00:51:11-3#
933 SL: #00:51:11-3# aha #00:51:11-5#
934 EF: #00:51:11-5# die automatisch irgendwie mitspielen wo man
935 bewusst wo man sich bewusst werden muss dass das nicht
936 wirklich so ist und eh das find ich ganz dass ehm (1) man
937 halt einfach versucht so offen wie möglich auf andere Leute
938 zuzugehen und da fand ich das am Freitag ich fand das echt
939 ich hab noch den ganzen Freitag davon erzählt dass wir halt
940 ehm andere also jemanden aus Syrien und Brasilien halt da
941 hatten ich fand das so cool weil (1) wie gesagt man kommt
942 halt nicht so oft in diese Situation dass man da so Fragen
943 stellen kann also (1) ehm (2) also ich wüsste jetzt nicht wo
944 ich wo ich jemanden aus Brasilien auftreiben sollte den ich
945 dann so einfach mal fragen könnte wie das denn bei ihm in
946 der Schulzeit war oder wie sein Land quasi so ist oder ob
947 er's vermisst das sind ja alles auch sehr subjektive
948 Wahrnehmungen von der Person die ich sonst gar nicht so
949 bekomme und ehm find's halt einfach das hat nochmal gezeigt
950 dass das richtig schön ist so sich mit Menschen einfach
951 austauschen zu können egal wo die herkommen oder (1) egal
952 was deren Geschichte ist (1) ja genau (1) das fand ich echt
953 cool [lacht] (1) #00:52:27-0#
954 HY: #00:52:27-0# ehm diese Offenheit die du angesprochen
955 hast würd ich meinen dass also die bestand bei mir schon
956 davor und die besteht auch nach wie vor #00:52:32-2#

957 EF: 00:52:32-2# ja #00:52:32-6#
 958 HY: #00:52:32-6# die geht ja nicht kaputt ehm dass das
 959 einfach durch das Seminar nochmal (1) bestärkt wurde (???)
 960 ja nochmal begünstigt bestärkt wurde (1) ehm dass das ne
 961 gute Haltung ist (2) und (1) ehm (1) ja (1) also ich muss
 962 gestehen das fand ich zwar also ich fand das sehr schön dass
 963 jetzt am vergangenen Freitag die ehm zwei Leute da waren
 964 aber mich hat's jetzt nicht danach nicht noch so sehr
 965 beschäftigt wie dich #00:52:57-4#
 966 EF: #00:52:57-4# nee #00:52:58-1#
 967 HY: #00:52:58-1# ne na weiß nicht ich treff halt ab und an
 968 immer mal Menschen aus anderen (1) na gut also auf Reisen
 969 trifft man immer (???) aber bei mir durch die Kirche die (1)
 970 also die kirchlichen Kreise in denen ich mich bewege #00:53:07-6#
 971 EF: #00:53:07-6# hm #00:53:08-0#
 972 HY: #00:53:08-0# komme ich halt immer mal mit anderen in
 973 Berührung in Kontakt #00:53:10-9#
 974 EF: #00:53:10-9# ja #00:53:11-8#
 975 HY: #00:53:11-8# sodass es dann (1) ehm für mich nicht ganz
 976 so überraschend ist wenn der auf einmal nicht aus
 977 Deutschland kommt #00:53:18-3#
 978 EF: #00:53:18-3# also ehm so meinte ich das jetzt auch nicht
 979 aber mir fehlt das hier tatsächlich in Deutschland ehm (1)
 980 dieser Austausch (1) also ich fand (1) wo ich noch in Texas
 981 gewohnt hab da warn halt so viele Leute aus irgendwelchen
 982 Ländern und man #00:53:34-8#
 983 HY: #00:53:34-8# das stimmt #00:53:35-6#
 984 EF: #00:53:35-6# ist viel einfacher mit jemanden in Kontakt
 985 gekommen irgendwie find ich das hier schwierig man müsste
 986 sich wahrscheinlich wirklich (2) engagieren (1) in einem
 987 Verband oder so um dann wirklich (1) Menschen aus anderen
 988 Ländern effektiv kennenlernen zu können (3) #00:53:55-9#
 989 SL: #00:53:55-9# wie würden Sie das jetzt beschreiben ich
 990 sag mal diese (1) diese kleinen Einheiten Ihrer Haltung oder
 991 Ihrer Einstellung (1) neben der Offenheit die das jetzt auch
 992 beeinflusst hat (2) Sie hatten ja grad gesagt offen warn Sie
 993 schon aber (2) ehm es hat sich ja auch vielleicht noch
 994 anderes getan bei der Ein- bei Ihrer persönlichen
 995 Einstellung oder Ihrer Haltung gegenüber dieser Menschen
 996 andere Kulturen (2) wenn Sie das beschreiben sag ich mal (1) #00:54:24-1#
 997 EF: #00:54:24-1# ich weiß jetzt nicht ob Sie das meinen aber
 998 für mich ist das auch eher so (1) das Verlangen andere
 999 Menschen kennenzulernen ist größer geworden also einfach das
 1000 Interesse vielleicht an anderen Menschen #00:54:36-4#
 1001 SL: #00:54:36-4# hm #00:54:37-3#
 1002 EF: #00:54:37-3# ist einfach nochmal größer geworden #00:54:38-9#
 1003 HY: #00:54:38-9# Verlangen so Richtung Neugier? #00:54:40-2#
 1004 EF: #00:54:40-2# genau Neugier quasi (1) ehm (2)
 1005 #00:54:45-2#
 1006 HY: #00:54:45-2# ja ich würd sagen ja ich würd mich kurz
 1007 anschließen dass man wieder neugierig geworden ist und auch
 1008 mal so aus seinem Alltags- Unitrott ehm (2) herausge- nicht
 1009 herausgerissen aber halt trotzdem ehm mal den Blick weitert
 1010 oder halt (???) (2) oder nochmal bewusst neugierig mit
 1011 anderen Kulturen #00:55:04-6#
 1012 EF: #00:55:04-6# ja (1) also man ist ja oft auch so mit sich
 1013 selbst beschäftigt dass man das dann aus dem Blickwinkel son
 1014 bisschen verliert (2) ja (2) dass das eigentlich (2) ja #00:55:18-7#
 1015 SL: #00:55:18-7# ok #00:55:19-1#
 1016 EF: #00:55:19-1# Neugier und Offenheit wahrscheinlich (2)

1017 ich überleg grad ob man das noch anders beschreiben könnte
1018 (8) vielleicht Akzeptanz (1) nochmal (4) dass man andere
1019 Menschen einfach so nimmt (1) #00:55:45-1#
1020 HY: #00:55:45-1# da kannst auch das ganz große Schlagwort
1021 Toleranz #00:55:47-2#
1022 EF: #00:55:47-2# naja nicht Toler- also ich glaube Akzeptanz
1023 und Toleranz ist nochmal #00:55:52-0#
1024 HY: #00:55:52-0# ja das sind zwei verschiedene Schuhe
1025 #00:55:53-0#
1026 EF: #00:55:53-0# n bisschen was anderes (2) und dass man
1027 Menschen wirklich so (1) respektiert und so nimmt wie sie
1028 sind und (1) irgendwie auch nicht versucht (1) sie jetzt so
1029 zu verbiegen (1) nur weil sie jetzt zum Beispiel nach
1030 Deutschland gezogen sind oder so (1) so wie das manche Leute
1031 vielleicht am liebsten hätten (1) ja (1) hm (12) ja ich
1032 glaub ich hab nichts mehr zu sagen dazu mir fällt jetzt
1033 nichts mehr ein (3) #00:56:34-9#
1034 HY: #00:56:34-9# ehm na ich würd nur anmerken noch dass es
1035 jetzt (2) ehm von der Art und Weise wie das Seminar meine
1036 Haltung gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst hat
1037 dass jetzt nicht so (3) so groß ist war da das Seminar (???)
1038 lässt sich klar ich erkenn schon an dass es ein sehr
1039 wichtiger ehm sehr wichtige Sache ist die uns vermittelt
1040 wird aber letztlich das Seminar halt nur eine von (1) keine
1041 Ahnung von 16 Veranstaltungen oder so und dann ist halt auch
1042 die Frage inwiefern man danach noch persönlich sich d-
1043 persönlich sich mit (1) halt vor und nacharbeitet (1) und
1044 das beim mir generell halt runterfällt und ich dann meist
1045 mir das (1) was ich mir mitnehme im Seminar stattfindet die
1046 90 Minuten die Woche und dann dass (1) dahingehend nicht so
1047 sehr auf mein Leben ausstrahlt dass ich jetzt ne komplett
1048 neue Einstellung gegenüber anderen Menschen hab (1) #00:57:23-8#
1049 EF: #00:57:23-8# ja aber man nimmt sich ja trotzdem find ich
1050 Denkanstöße auf jeden Fall mit #00:57:28-2#
1051 HY: #00:57:28-2# das definitiv #00:57:28-5#
1052 EF: #00:57:28-5# das Seminar war wirklich schön gestaltet
1053 fand ich #00:57:30-5#
1054 HY: #00:57:30-5# ja doch doch (???) #00:57:32-7#
1055 EF: #00:57:32-7# nein wirklich [lacht] #00:57:35-0#
1056 SL: #00:57:35-0# ok also wenn Sie an der Stelle nochmal
1057 Ergänzungen haben kommen Sie nachher gerne auf mich zu dann
1058 würd ich jetzt zur siebten Frage gehen jetzt wird es
1059 wissenslastig und zwar möchte ich gerne wissen welche
1060 Auswirkungen hatte das Seminar auf Ihr Wissen über
1061 interkulturelle Kompetenz (1) worüber wissen Sie jetzt
1062 besser Bescheid was hat Ihnen gefehlt hier gern wieder
1063 kritisch sein und (1) dann möcht ich jetzt ganz gerne mal
1064 von Ihnen wissen was hatte das jetzt für Auswirkungen (2)
1065 auf Ihr Wissen denken Sie ruhig in Ruhe drüber nach (8) #00:58:15-0#
1066 HY: #00:58:15-0# ehm (2) das war die Stunde wo ich fehlte
1067 (1) aber ich (2) weiß gar nicht mehr so viel aber ich weiß
1068 dass ich das Modell nach Byram mit der interkulturellen
1069 Kompetenz eben wie gesagt in Chemnitz schon (1) hatte (1)
1070 ehm und hab gesehen dass es hier auch im Seminarplan ist
1071 aber hab selbst gefehlt aber das fand ich ganz gut weil
1072 interkulturelle Kompetenz ja im Lehrplan gefordert ist und
1073 dass ich finde dass dieses Modell das nochmal schön
1074 aufschlüsselt was das überhaupt bedeutet wo man dann
1075 eigentlich auch (2) ehm aus jedem der vier Bereiche sich was
1076 mitnehmen kann was man ei- eigentlich irgendwie meist in

1077 Unterricht mit einbinden kann (1) und das (2) finde ich sehr
1078 gut (1) genau das zu hören und aber auch so zu wissen wie
1079 letztlich dann die interkulturelle Kompetenz die im Lehrplan
1080 gefordert ist da nochmal ganz greifbar wird (2) wo man jetzt
1081 von mir aus auch ehm (1) ich sag mal wie so hier ehm (1) na
1082 Richtlinien hat was eben (1) Standards oder sowas entspricht
1083 (1) was letztlich Kinder können sollten oder was halt da
1084 wichtig ist dass es Kinder (1) auch für sich annehmen #00:59:18-4#
1085 SL: #00:59:18-4# hm (5) #00:59:23-7#
1086 EF: #00:59:23-7# ja also ich stimme auf jeden Fall zu (1)
1087 ich bin halt ehrlich gesagt ich behalte mir so Definitionen
1088 und Fachbegriffe eher schlecht aber (1) ich weiß auf jeden
1089 Fall wo ich also ich hab würd ich sagen eher ein Gefühl
1090 dafür entwickelt als dass ich jetzt genau auswendig weiß was
1091 interkulturelle Kompetenz genau ist aber ehm ich weiß halt
1092 auch auf jeden Fall wo ich nachgucken kann (1) und ich weiß
1093 auch was da jetzt dazugehört so im Lehrplan zum Beispiel #00:59:54-9#
1094 HY: #00:59:54-9# genau (1) #00:59:56-2#
1095 EF: #00:59:56-2# ehm (3) ja (6) #01:00:06-3#
1096 SL: #01:00:06-3# noch irgendwelche Theorien an die Sie sich
1097 erinnern Definitionen (1) von Leuten (19) #01:00:31-0#
1098 HY: #01:00:31-0# ehm wie gesagt ist glaub ich nicht dieses
1099 Seminar gewesen aber halt den Aspekt der interlanguage find
1100 ich ganz wichtig (2) rein formal muss aber gestehen dass ich
1101 jetzt nicht weiß wie ich als Englischlehrer (1) ganz konkret
1102 davon profitiere wenn ich jetzt weiß dass (???) einfach
1103 nicht die Erfahrung hab wie man davon profitieren könnte
1104 wenn man weiß dass das eine Kind (1) ehm zwei Fremdsprachen
1105 fließend beherrscht (1) und (???) die erste Fremdsprache zu
1106 lernen (5) weißt du was wir in der naja wir habens halt so
1107 gemacht wir hatten in der einen Schule hatten in der einen
1108 Klasse hatten wir (1) nen (1) Engländer oder zumindest die
1109 Mutter war Engländerin und der Vater deutsch und da war er
1110 halt zweisprachig aufgewachsen (1) und da haben wir ihn halt
1111 meist (2) mit ehm (1) wenn er sich gemeldet hat drangenommen
1112 damit er so sag jetzt mal (1) den Unterricht mit ins Laufen
1113 bringt dass halt die anderen Kinder sich auch ermutigt
1114 fühlen sich zu melden oder er halt meistens dann auch mal
1115 den anderen Kindern was erklärt hatte was jetzt genau
1116 gemeint ist wenn man es selbst nicht (1) ehm (1) klar genug
1117 instruiert haben (1) #01:01:33-1#
1118 SL: #01:01:33-1# na gut aber (???) das sind ja jetzt genauso
1119 theoretische Grundlagen welche Modelle woran erinnern Sie
1120 sich (6) was hat da jetzt Ihr Ihr Wissen bereichert noch
1121 zusätzlich (35) #01:02:22-2#
1122 HY: #01:02:22-2# ne mir fällt keine (???) #01:02:24-8#
1123 SL: #01:02:24-8# ok (1) #01:02:25-9#
1124 EF: #01:02:25-9# also (1) ich hab zwar auch ein paar Modelle
1125 im Kopf ich kann die aber immer nicht benennen also zum
1126 Beispiel mit dem Eisberg #01:02:33-9#
1127 SL: #01:02:33-9# ja #01:02:34-1#
1128 EF: #01:02:34-1# Modell das ist auf jeden Fall
1129 hängengeblieben oder zum Beispiel [lacht] mit dem
1130 Kulturschock oder wie gesagt das zum Beispiel eine Nachricht
1131 eh ne Appell- Beziehungs- eh Sach- und (1) weiß ich nicht
1132 welche Funktion #01:02:49-5#
1133 HY: #01:02:49-5# Selbstdarstellung Selbstoffenbarung #01:02:50-8#
1134 EF: #01:02:50-8# Selbstoffenbarungsfunktion sie har ehm (2)
1135 ja dann auch das was du vorhin erwähnt hattest mit diesen
1136 Ebenen wo das so als Kreis war und (3) ja (2) so klar man

1137 hat das alles son bisschen im Kopf und das spielt auch alles
1138 so mit rein (3) ehm (4) also man weiß schon dass man das
1139 beachten muss (1) um um halt Lernziele auch zu erreichen (4)
1140 ja (6) fachdidaktisch Materialien (4) #01:03:44-2#
1141 SL: #01:03:44-2# erinnern Sie sich jetzt darüberhinaus über
1142 diese Theorien die Sie jetzt gerade sehr gut genannt haben
1143 eben auch noch an Materialien in fachdidaktischer Art an
1144 Beispiele fachdidaktische Beispiele (3) (???) #01:03:59-3#
1145 EF: #01:03:59-3# also (???) jetzt zum Beispiel das was die
1146 jeweiligen Gruppen jetzt zum Beispiel mache mussten ja also
1147 daran erinnere ich mich auf jeden Fall an die einzelnen ehm
1148 Stationen sozusagen also wenn man jetzt zum Beispiel auch
1149 das aus der Lernwerkstatt (1) sich daran nochmal erinnert
1150 und diese Stationsarbeit da sind mir richtig viele von den
1151 Stationen so in Erinnerung geblieben (2) ehm (4) und worauf
1152 man halt zurückgreifen kann (4) ehm #01:04:37-8#
1153 SL: #01:04:37-8# hm waren da jetzt auch sag mal Vertreter an
1154 an fachdidaktischen (2) Dingen (2) #01:04:45-0#
1155 HY: #01:04:45-0# ehm ich weiß noch die einen die hatten (1)
1156 short bread genommen also es werden einfach wirklich
1157 Naturalien (1) ehm (1) was man halt (2) nutzen kann (2)
1158 kennen naja entweder man kennt sie oder man muss sich halt
1159 belesen (2) #01:05:01-3#
1160 EF: #01:05:01-3# was hatten die mitgebracht #01:05:02-9#
1161 HY: #01:05:02-9# ehm short bread also #01:05:03-6#
1162 EF: #01:05:03-6# achso #01:05:03-9#
1163 HY: #01:05:03-9# Butterkeks ne Butterkeks na halt dieses
1164 schottische #01:05:06-3#
1165 SL: #01:05:06-3# australische #01:05:07-7#
1166 EF: #01:05:07-7# jaja #01:05:07-3#
1167 HY: #01:05:07-3# einfach übelst viel Butter und #01:05:08-1#
1168 EF: #01:05:08-1# war das in diesem Seminar (1) #01:05:10-1#
1169 HY: #01:05:10-1# das war in diesem Seminar das hatte de (1)
1170 F. hatte das mit (2) #01:05:14-3#
1171 EF: #01:05:14-3# ich glaub das hatte Sie letztes Seminar
1172 also letztes Semester auch schon mal mit #01:05:17-8#
1173 HY: #01:05:17-8# ja (1) gibt's bei Kaufland [lacht] das ist
1174 übelst teuer (1) aber ja(2) ehm (4) #01:05:28-4#
1175 EF: #01:05:28-4# ehm (7) #01:05:36-1#
1176 HY: #01:05:36-1# aber ich würd dann auch sagen dass die
1177 ganzen Aufgaben aus der Lernwerkstatt dass die halt schon
1178 (1) gut warn ehm (1) aber ich da ja selbst keine Aufgabe
1179 geplant hab (2) und somit kein direkten (2) Wissenszuwachs
1180 bezüglich der fachdidaktischen Konzeption habe sondern mich
1181 nur an den Kon- an den (2) ich sag mal den Erkenntnissen der
1182 anderen bereichern darf (2) #01:05:56-0#
1183 EF: #01:05:56-0# ja die die Ideen sind halt #01:05:57-7#
1184 HY: #01:05:57-7# [B. + A. reden gleichzeitig] #01:05:58-4#
1185 HY: #01:05:58-4# naja gut die kann ich dann selbst nutzen
1186 aber ich hab mich jetzt nicht selbst (2) hingesetzt mal so
1187 gesagt #01:06:01-8#
1188 EF: #01:06:01-8# ja (2) #01:06:05-6#
1189 HY: #01:06:05-6# (???) also wenn man sich die Zeit nimmt
1190 kriegt man das bestimmt auch hin aber jetzt so pauschal) #01:06:08-3#
1191 EF: #01:06:08-3# also ich fand zum Beispiel das Spiel mit
1192 den memory cards ganz interessant wo die Länder zugeordnet
1193 wurden (2) ehm (2) ja oder A.'s Station oder A. und V.
1194 hatten ja die Station mit den Früchten und das so zu
1195 schmecken und woher das dann kommt #01:06:29-5#
1196 HY: #01:06:29-5# hm #01:06:29-9#

1197 EF: #01:06:29-9# ja (1) das sind ja wahrscheinlich auch
1198 Beispiele [lacht] die wir benutzen können #01:06:35-5#
1199 SL: #01:06:35-5# fällt Ihnen da noch was ein aus dem aus der
1200 Lernwerkstatt klar Sie sagen Sie haben jetzt keine Aufgabe
1201 selbst entworfen (1) aber was haben Sie denn da miterlebt
1202 Sie durften ja teilnehmen sind ja rumgegangen #01:06:45-0#
1203 EF: #01:06:45-0# ja #01:06:46-1#
1204 SL: #01:06:46-1# und Sie hatten ja jetzt schon 'n paar
1205 Sachen gesagt was ist da noch in Erinnerung geblieben #01:06:50-4#
1206 EF: #01:06:50-4# das mit dem clothing (1) wo die Kids sich
1207 gegenseitig beschreiben sollten was sie an hatten und dann
1208 sollten sie sich auch sagen ob sie das schön oder was sie am
1209 schönsten an der anderen Person fanden das hat
1210 wahrscheinlich auch nochmal so die Wertschätzung son
1211 bisschen (1) eh (1) gefordert das fand ich eigentlich ganz
1212 schön dann gabs ja diese Station mit der Mimik oder wie fühl
1213 ich mich und das die Kinder mussten das nachmachen (2) ehm #01:07:19-4#
1214 HY: #01:07:19-4# es gab auch noch das it's me it's not me
1215 also ich fands halt auch schön dass viele (1) der Sachen die
1216 wir im Seminar erarbeitet hatten (sich) da halt angewandt
1217 werden konnten #01:07:28-1#
1218 EF: #01:07:28-1# ja #01:07:28-9#
1219 HY: #01:07:28-9# und auch dieses ehm das eine das war das
1220 also it's me it's not me das war halt auch schön weil man da
1221 sieht ah ok der mag ja doch kein Käse #01:07:35-7#
1222 EF: #01:07:35-7# [lacht] #01:07:37-0#
1223 HY: #01:07:37-0# (???) weil als wir das hier im Seminar mal
1224 gemacht hatten hatte ich danach gleich ein Gesprächsthema #01:07:42-4#
1225 EF: #01:07:42-4# [lacht] #01:07:44-1#
1226 HY: #01:07:44-1# (???) das fand ich echt schön (2) ehm (2)
1227 die D. hatte das gemacht mit sonem Buch mit dem schwarzen
1228 Punkt wo geht der schwarze Punkt hin oder was ist der
1229 schwarze Punkt #01:07:53-3#
1230 EF: #01:07:53-3# hm #01:07:53-9#
1231 HY: #01:07:53-9# wo das nicht ganz #01:07:54-3#
1232 EF: #01:07:54-3# oh das war so niedlich #01:07:56-8#
1233 HY: #01:07:56-8# das war eigentlich auch schön weil dann
1234 jedes Kind so selbst ehm seine Kreativität und seine Phantasie
1235 spielen #01:08:00-8#
1236 SL: #01:08:00-8# black thing #01:08:01-2#
1237 HY: #01:08:01-2# ja the black thing und (1) ich weiß grad
1238 ich dachte die habens danach aber auch noch ausgetauscht (1)
1239 ehm und dadurch ja auch nochmal (1) sag mal Einblicke
1240 bekommen ich sag mal in die andere Denkweise und halt auch
1241 so och n Verständnis dafür hat dass der Andere (1) das halt
1242 gar nicht so sieht und man halt dann noch drüber reden kann
1243 na warum siehst du das so warum siehstn du jetzt ehm sowas
1244 und nicht was anderes (1) das ist schon toll (1) ganz toll
1245 ja aber es sind ja alles letztlich halt Dinge die die
1246 Kommunikation fördern (1) #01:08:26-8#
1247 EF: #01:08:26-8# hm #01:08:27-4#
1248 HY: #01:08:27-4# um mal zurückzukommen was interkulturelle
1249 Kompetenz ausmacht Frage vier oder so (1) #01:08:32-3#
1250 EF: #01:08:32-3# [lacht] #01:08:33-3#
1251 SL: #01:08:33-3# sehr gut hat man doch gleich noch nen
1252 Rückblick (1) können Sie sich noch an ich sag mal ein paar
1253 Dinge aus dem Lehrplan oder aus den Curricula die wir
1254 besprochen haben erinnern (1) [B. redet gleichzeitig] weil
1255 sie ja vorhin sagten B. interkulturelle Lernziele sind ihnen
1256 bekannt #01:08:47-1#

1257 HY: #01:08:47-1# war ich da da ich glaub nicht #01:08:48-5#
1258 EF: #01:08:48-5# das hatten wir glaube erst vor zwei drei
1259 Wochen kann das sein (1) ehm (3) boah eh ist das nicht im
1260 Lehrplan irgendwie so Kinder kennen andere Kulturen und so
1261 sehr grob gefasst und ehm dass das quasi alles oder nichts
1262 heißt ich glaube dass das so war (1) #01:09:09-2#
1263 HY: #01:09:09-2# hm das stimmt #01:09:10-1#
1264 EF: #01:09:10-1# und das (1) Seminar hat dabei halt geholfen
1265 mal ein bisschen (1) Backgroundwissen zu bekommen was kann
1266 ich denn damit jetzt eigentlich überhaupt machen also mit
1267 diesem Kinder kennen dies und das und jenes und all so was
1268 das denn jetzt genau heißt beziehungsweise wie es sich
1269 umsetzen lässt wahrscheinlich hat man da als Lehrkraft die
1270 größte Freiheit und (2) manche Lehrer sagen dann okay gut
1271 ich erklär meinen Kindern dass eh London in Großbritannien
1272 ist und das wars dann und dass die da gerne Fish'n Chips
1273 essen oder man macht halt solche Sachen wie wir dann jetzt
1274 probiert haben so (2) dass man das aus (2) der
1275 internationalen Perspektive auch sieht ja (2) so genau (2) #01:09:57-8#
1276 SL: #01:09:57-8# naja aber das war ja das war ja schon mal n
1277 Anhaltspunkt ne das war ja auch das was wir diskutiert haben
1278 was sie gerade gesagt haben #01:10:03-0#
1279 EF: #01:10:03-0# hm naja (2) also ich (1) weiß gar nicht ob
1280 jetzt da noch so viel mehr dazu drin stand (1) kann auch
1281 sein dass ich falsch liege es tut mir leid [lacht] #01:10:12-8#
1282 SL: #01:10:12-8# korrekt im Lehrplan (1) wars ja (1) relativ
1283 wenig ne #01:10:16-9#
1284 EF: #01:10:16-9# ja #01:10:16-9#
1285 SL: #01:10:16-9# ne da haben Sie ja Recht ne #01:10:18-0#
1286 HY: #01:10:18-0# na ich glaub der Lehrplan war halt sehr
1287 allgemein das hatten Sie uns doch mal vorgestellt (1) was
1288 andere Menschen dazu meinen und was andere Menschen sagen
1289 was interkulturelle (1) Kompetenzen besonders hm in der
1290 Schule auszeichnen und wie man das umsetzen kann (2) aber
1291 das weiß nicht diese (2) Inhalte sind dann weg [lacht] #01:10:36-2#
1292 SL: #01:10:36-2# hm aber B. hatte ja gerade angesprochen wir
1293 hatten ja dann im Prinzip mit Beispielen was Sie gerade
1294 gesagt haben dass dann belegt ne was Sie jetzt mit anderen
1295 Menschen meinen zum Beispiel CEFR und ehm (1) eh die
1296 Curricula eh die wir noch behandelt haben als Common
1297 European Framework of References der das ja auch ganz
1298 explizit nochmal ausbaut (1) #01:10:55-0#
1299 HY: #01:10:55-0# hm #01:10:55-6#
1300 SL: #01:10:55-6# und das Portfolio ne genau (1) und das
1301 waren ja dann die Beispiele die wir im Prinzip dann auch im
1302 Unterricht einfließen lassen können (???) das einfach
1303 nochmal festzuhalten was Sie gesagt haben (4) #01:11:11-2#
1304 EF: #01:11:11-2# ja [lacht] #01:11:12-1#
1305 HY: #01:11:12-1# [lacht] #01:11:12-8#
1306 SL: #01:11:12-8# fällt Ihnen an der Stelle noch etwas ein
1307 was Sie gerne ergänzen möchten (3) #01:11:19-2#
1308 EF: #01:11:19-2# also ich hab gestern aber das hatten wir
1309 glaube auch eher bei einer anderen Dozierenden hab gestern
1310 hatte ich den Film oder sone kleine Sequenz von David and
1311 Red gezeigt bei ner Stationsarbeit das war gestern total
1312 cool eigentlich also die Kinder fanden das total witzig und
1313 dass man einfach (1) vielleicht versucht jetzt (2) solches
1314 Material zu finden was eventuell auch authentisch ist klar
1315 ist das dieses David and Red ich weiß nicht ob Sie das
1316 kennen so (1) das ist schon etwas überspitzt weil's

1317 ko-komisch und witzig sein soll aber die Kinder (1)
1318 ha-hatten da total Spaß dran also ehm das ging halt darum
1319 dass die beiden nach London fahren und dann ehm (2) quasi
1320 dann wurde war das wirklich wie so eine Tour dass die
1321 wirklich vor den Sehenswürdigkeiten waren und dann auch
1322 Fotos davon gemacht haben und dann wurde auch nochmal kurz
1323 erzählt was die Sehenswürdigkeit ausmacht (1) und dann war
1324 da aber quasi noch sone zweite Storyline (1) [lacht] dass
1325 der eine von den beiden halt total dolle auf Toilette musste
1326 und so und das hat das aber total lustig gestaltet und die
1327 Kinder (1) ich war gestern so überrascht die Kinder konnten
1328 (1) also ich hab das abgespielt und danach erst das
1329 Arbeitsblatt hingegeben (1) und zum Teil konnten die Kinder
1330 nach dem ersten Mal angucken ohne dass sie wussten worauf
1331 sie achten sollten konnten sie schon sagen oh die warn
1332 zuerst am Big Ben und dann warn sie am London Eye und dann
1333 warn sie dort das ich fand das so krass also dass man
1334 einfach versucht (1) auch vielleicht so Filme zum Beispiel
1335 jetzt aus London oder so kleine Sequenzen wenn man dafür
1336 Zeit hat dass man sowas auch mit einbindet auch mit (1) also
1337 das sind ja dann Muttersprachler gewesen in dem Video dass
1338 man einfach den Kindern vielleicht nochmal zeigt ehm
1339 Englisch ist real und Leute sprechen das und (1) #01:13:20-8#
1340 HY: #01:13:20-8# (???) es macht Spaß #01:13:22-0#
1341 EF: #01:13:22-0# und es macht Spaß und man kann's trotzdem
1342 verstehen [A. redet gleichzeitig] und #01:13:24-9#
1343 AX: #01:13:24-9# eben weil wenn ich halt einfach nur sone
1344 Doku über London zeigst und von mir aus ein 5 Minuten Video
1345 auf Englisch #01:13:29-5#
1346 EF: #01:13:29-5# ja #01:13:29-9#
1347 HY: #01:13:29-9# (???) von BBC das ist #01:13:31-5#
1348 EF: #01:13:31-5# [lacht] #01:13:32-4#
1349 HY: #01:13:32-4# das ist sehr informativ aber für die Kinder
1350 ja nicht so greifbar weil das ja einfach so abstrakt ist
1351 aber das war ja sehr spielerisch aber auch Spaß zum
1352 Verständnis Red ist ne Socke und der andere ist halt ein Typ
1353 so Spielfilmmäßig (???) #01:13:46-0#
1354 EF: #01:13:46-0# ja also das man einfach versucht so
1355 authentische Materialien mit einzubinden oder #01:13:51-5#
1356 SL: #01:13:51-5# und haben Sie da noch Beispiele aus dem
1357 Seminar was da jetzt ehm an authentischem Material #01:13:57-5#
1358 EF: #01:13:57-5# naja (???) hatten wir das nicht auch dass
1359 man ja zum Beispiel (1) auch zum Beispiel die Currency und
1360 sowas mitbringen kann wenn man da im Urlaub ist oder wie Sie #01:14:09-2#
1361 HY: #01:14:09-2# [A. und B. reden gleichzeitig] Naturalien
1362 man kann Prospekte mitnehmen #01:14:10-2#
1363 EF: #01:14:10-2# Sie hatten ja auch, ich glaub aus Mexiko
1364 diese ganzen //Gegenstände mitgebracht//, diesen (.) wofür
1365 war das denn letztendlich? zu:m #01:14:18-6#
1366 HY: #01:14:13-6# //(???)// #01:14:15-1#
1367 SL: #01:14:17-2# das wir (???) ne? #01:14:20-6#
1368 EF: #01:14:20-6# Ja genau. #01:14:21-8#
1369 HY: #01:14:21-8# das (weiß ich gerade nicht), aber das eine
1370 war für die Partnersuche. (2) #01:14:24-1#
1371 EF: #01:14:24-1# Ach für Kaffee, genau (.) genau für Kaffee
1372 war das. #01:14:28-3#
1373 HY: #01:14:28-3# Für Kaffee? Das (4) #01:14:32-5#
1374 EF: #01:14:32-5# ach oder doch zum backen? Ich weiß es
1375 gerade nicht. #01:14:35-1#

1376 HY: #01:14:35-0# es war ja irgendwas zum (???).
1377 #01:14:36-0#
1378 SL: #01:14:36-0# Hm. //(???)//
1379 EF: #01:14:36-3# Ne! //Kakao mit choc -- hot// hot cocoa
1380 war das doch, //oder?// #01:14:40-7#
1381 SL: #01:14:40-6# //Genau.// #01:14:40-7#
1382 EF: #01:14:40-7# Ja und dann, dass man halt einfach auch
1383 solche Sachen mitbringt und auch daran denkt, wenn man jetzt
1384 in einem anderen Land ist, authentische Materialien
1385 mitzubringen. Und wenn es dann nur ein paar Pfund sind oder
1386 ne Postkarte oder so, aber das reicht ja manchmal auch
1387 schon. #01:14:57-7#
1388 SL: #01:14:57-7# Und so Bücher aus der Lernwerkstatt die
1389 interkulturelle Themen behandeln, die wir auch angesprochen
1390 und natürlich jetzt auch am Freitag nochmal thematisieren
1391 werden, aber (4) andere fachdidaktische Materialien. #01:15:11-1#
1392 EF: #01:15:11-1# Also mir fällt grad kein Kinderbuch ein
1393 was direkt so diese Interkulturalität anspricht. (2) Aber
1394 halt allgemein, dass man authentische Kinderbücher
1395 vielleicht mitbringt. #01:15:25-9#
1396 HY: #01:15:25-9# Und also dies ähm (3) der Lernwerkstatttag
1397 wo auch eine Grundschulklasse da war. Bin ich rumgegangen
1398 und habe mir die Bücher angeschaut, da weiß ich noch the
1399 queen's knickers, wo die (..) das ist einfach ne Geschichte
1400 wo die Queen bei verschiedenen Anlässen verschiedene
1401 Unterhosen trägt. (???) Aber es ist halt trotzdem cool, dass
1402 die Queen thematisiert wird, weil das ja ähm (..) mit
1403 konstitutionellen Monarchie ja was anderes ist als wir hier
1404 haben. Und man ja von da nochmal ne neue perspektive
1405 aufzeigen kann oder es auch dafür nutzen kann (.), dass es
1406 in England eben die Queen gibt und bei uns halt nicht. #01:16:01-1#
1407 SL: #01:15:59-8# Hm. Na das war doch zum Beispiel jetzt ein
1408 Beispiel von einem Storybook ne. Gut. #01:16:06-4#
1409 EF: #01:16:06-4# Na oder halt einfach typische
1410 Kinderliteratur, die vielleicht in anderen Ländern gelesen
1411 wird, wie zum Beispiel (gordilux), ja solche Sachen. #01:16:16-0#
1412 SL: #01:16:16-2# Ja, ja. #01:16:16-9#
1413 HY: #01:16:16-9# Es gibt auch Dr. Seuss. #01:16:18-8#
1414 EF: #01:16:18-8# Oder Dr. Seuss stimmt, genau.
1415 #01:16:20-9#
1416 SL: #01:16:20-9# Hm. #01:16:22-7#
1417 EF: #01:16:22-7# Wenn man einfach (2) ja (..) den Kinder
1418 das auch so zeigt. (7) Ja aber mit Filmen meinen Sie denn
1419 Dokus oder ist es jetzt uns offen gelassen, was wir da
1420 //drunter verstehen.// #01:16:47-4#
1421 SL: #01:16:47-5# //Was Sie// was Sie mitgenommen haben. (3)
1422 Was genutzt werden kann. #01:16:53-6#
1423 EF: #01:16:54-6# Oder ich glaube Sie hatten im Seminar ja
1424 auch so ein kleines Video zu Kultur, was relativ einfach zu
1425 verstehen war. Vielleicht kann man sowas auch (..), das war
1426 so ich glaub das war so ganz ähm (..) einfach einfach nur
1427 auf das Video quasi so draufgesprochen mit Bildern, aber
1428 sowas könnte man den Kindern vielleicht auch zeigen. Müsste
1429 man (..) überlegen in welchem Kontext sich das anbietet, ja
1430 genau (.). Also ich glaube, eigentlich dachte ich das wär
1431 eher für uns gewesen, aber wenn ich jetzt nochmal drüber
1432 nachdenke (.) ist das Video relativ easy gewesen, dass es
1433 auch Kinder verstehen. #01:17:31-8#
1434 EF: #01:17:31-8# Zusammen mit The World is a village mit
1435 dem Storybook zusammen, das war ein Teil davon wie man das

1436 Buch behandeln kann. #01:17:41-4#
 1437 EF: #01:17:42-4# Ja. (1) Okay, glaub mehr fällt mir gar
 1438 nicht ein. #01:17:44-9#
 1439 HY: #01:17:45-0# (???) (5) (???) Das hatte ich mir auch
 1440 angeschaut das Buch über das Village und hab halt auch das
 1441 dann (2) äm kritisch reflektiert, inwiefern das jetzte mit
 1442 den heutigen Fakten noch stimmt. Weil da halt, mir gerade
 1443 aufgefallen ist, dort stand das glaube ich, (..) oder die
 1444 Einwohnerzahlen von China wie sie im Buch dargestellt wurden
 1445 stimmten nicht überein (???) Indien. Aber es ist halt auch
 1446 so (..), dass man sowas thematisieren kann, dass das Buch
 1447 das versucht hat aber es heutzutage anders ist. Und selbst
 1448 wenn (???) schlecht zu (???), wenn solche Lehrmaterialien
 1449 veraltete Informationen haben, es kann man einfach in
 1450 Unterricht effektiv einbauen. #01:18:24-0#
 1451 SL: #01:18:24-3# Hm. (2) So (???), dass zeigt ja auch
 1452 wieder einiges ja?, wenn sich die Zahlen verändert haben. In
 1453 welche richtung sie sich verändern. #01:18:36-1#
 1454 HY: #01:18:36-1# Oder dann vielleicht auch mit den Kindern,
 1455 fragt warum und ja (3) ebend. #01:18:42-4#
 1456 SL: #01:19:02-3# Okay, alles klar. HY nickt mir auch zu,
 1457 dann mache ich gerne weiter. EF hat ja schon abgewunken.
 1458 Dann mit der vorletzten Frage und zwar inwiefern waren die
 1459 Seminarinhalte relevant für Ihre Elgene interkulturelle
 1460 Professionalisierung als angehende Englischlehrkraft an der
 1461 GRUNDSchule? Eine GROße Frage. Es wurden ja auch schon Dinge
 1462 gesagt, aber trotzdem möchte ich gerne, dass Sie da jetzt
 1463 nochmal Meinungsbilder abgeben, gerne auch nochmal etwas
 1464 aufgreifen, was schon gesagt wurde. #01:19:32-9#
 1465 EF: #01:19:32-9# Also (1) diese ganzen Theorien sind
 1466 natürlich wichtig und ich habe da auch großen Nachholbedarf,
 1467 dass ich mir auch sowas wirklich mal einpräge. Also, das ist
 1468 auf jeden Fall wichtig, dass man da so bescheid weiß und das
 1469 im Hinterkopf behält, wenn man eine Stunde plant. Ähm (3)
 1470 also es ist schon wichtig das zu wissen, darum war das also
 1471 es war total angebracht, dass wir das auch hatten im
 1472 Seminar. Und ähm die weiteren Tipps und Spiele, Projekte die
 1473 man so durchführen kann (2) ähm (..) waren antürlich sehr
 1474 relevant für mich, weil ich das natürlich auch wieder
 1475 benutzen kann oder verändern kann und anders äh in den
 1476 Unterricht mit einbauen kann (2). Genau. #01:20:23-9#
 1477 HY: #01:20:23-9# (???) #01:20:26-6#
 1478 EF: #01:20:26-6# Wie bitte? #01:20:27-6#
 1479 HY: #01:20:27-7# Warst du fertig? #01:20:29-3#
 1480 SL: #01:20:29-3# Er fragt glaube ich ob #01:20:31-0#
 1481 EF: #01:20:31-0# Ja #01:20:31-4#
 1482 HY: #01:20:31-4# Ja okay. Also ich muss gestehen, dass ich
 1483 auch mehr weiß bezüglich der (???) aus den Methoden was
 1484 mitnehmen kann, wie man ganz konkret Spiele oder welche
 1485 Spiele man in den Unterricht einbauen kann, wo die Kinder
 1486 eben auch miteinander reden. Ähm und da auch so die
 1487 Unterschiede klar werden. (2) Ähm (.) tja und das muss halt
 1488 dann (versucht) in Englisch als auch (1) als auch auf
 1489 Deutsch wie im Englischunterricht wie man es halt mit Mimik
 1490 und Gestik macht. (4) Und was jetzt so Naturalien angeht,
 1491 dass ist für mich theoretisch sowieso immer sehr wichtig. Da
 1492 hat das Seminar dahin gehend nicht die direkten Auswirkungen
 1493 gehabt. (8) Also hat sich meine Professionalisierung hier
 1494 auf die reine Methodik (...) ja beschränkt (.) sag ich mal.
 1495 (3) U:nd [nuschelt] #01:21:28-4#

1496 EF: Na vielleicht Methodik (..) und auch nochmal was die
1497 eigene Persönlichkeit angeht, dass man da nochmal
1498 reflektiert, ob man wirklich alle Kinder irgendwie
1499 miteinbezieht und ob man das Potenzial da auch (..) sieht
1500 und (..) nutzt. Das gehört ja irgendwie auch dazu (..), da da
1501 dafür ein Blick entwickelt. Genau. (2) Ähm #01:21:57-8#
1502 HY: #01:21:57-8# Ja und dann mal so. Ja genau, also dass
1503 man (2) wie du das halt schon sagtest, einfach auch
1504 anerkennt, dass Kinder halt aus verschiedenen oder Menschen
1505 aus verschiedenen mit verschiedenem Hintergrund im eigenen
1506 Unterricht sitzen und man dass ja auch irgendwie
1507 berücksichtigen muss. (3) Oder das auch als Chance nutzen
1508 kann (1), um die Interkulturalität ganz praktisch im (.)
1509 Klassenraum möglich zu machen. Und so mit Vorurteile und
1510 Hemmnisse (2) mit der Interaktion abzubauen bei den anderen
1511 Kindern, die das sonst so gar nicht gewohnt sind. Dass man
1512 das dann auch nutzt und fördert. #01:22:40-4#
1513 EF: #01:22:40-4# Ja. (10) Ja, genau. Ich glaube wir beide
1514 können uns am besten an diese Spiele und Methoden erinnern.
1515 (3) Es bleibt, also ich finde das aber auch schön, denn wir
1516 haben an der Uni so viel Input und eigentlich relativ wenig
1517 Methoden so in den anderen Seminaren, also würde ic das so
1518 interpretieren, aus den anderen Fachrichtungen. Da ist das
1519 eigentlich ganz schön, dass man da Ideen bekommt wie man das
1520 einbringen kann und ich finde, dass ist auch kein einfaches
1521 Thema, darum ist das schön zu sehen okay so kann ich das
1522 machen, um (3) Brücken zu bauen und Verständnis zwischen den
1523 Schülern herzustellen. (3) Ja. #01:23:43-6#
1524 SL: #01:23:43-6# Und hatten die TheoRIEN und äh die
1525 wissenschaftlichen Hintergründe, denn dann gar keinen Nutzen
1526 auf Sie? #01:23:50-4#
1527 EF: #01:23:50-4# Doch! [lacht] Also, schon (..) aber wie
1528 ich schon erwähnt habe, ich selbst habe da wirklich
1529 Nachholbedarf, dass ich mir sowas verinnerliche, dass ich es
1530 auch wiedergeben könnte. (3) Es ist halt auf jeden Fall
1531 interessant zu sehen, was es dort für Theorien gibt oder zum
1532 Beispiel (.) dieses na diese Metakogniti (...)
1533 Metakommunikation, genau ähm sowas finde ich ist dann auf
1534 jeden Fall wichtig, dass man das weiß okay wie ich mich
1535 ausdrücke beeinflusst die andere Person oder es kann halt
1536 anders aufgenommen werden (..) ähm (..). Ja oder halt (.)
1537 wenn man mal ganz grob sagt, dass man als Lehrkraft auch ein
1538 Verständnis davon hat was Kultur ist und äh (..), dass da
1539 Bräuche, Traditionen, Sichtweisen (2), dass alles eigentlich
1540 dort mit reinspielt und dass man nicht nur einfach so sagt
1541 ja okay der hat eine andere Religion oder eine andere
1542 Kultur, sondern dass man sich auch bewusst ist okay (..) das
1543 ist damit eigentlich gemeint und das geht damit einher. (2)
1544 ähm. #01:25:02-5#
1545 HY: #01:24:14-5# Metakommunikation #01:24:16-0#
1546 HY: #01:25:02-5# Die (..) Metakommunikation (..) ja also die
1547 denke ich habe ich aus dem Seminar am meisten mitgenommen
1548 oder sehr viel mitgenommen für die eigene
1549 Professionalisierung. (2) Ähm (..), also da fällt mir jetzt
1550 noch das Eisberg Modell ein, aber (5). Ich muss kurz
1551 überlegen inwiefern, dass für meine Professionalität nötig
1552 ist oder ähm gut. (13) Ne, war für meine
1553 Professionalisierung nicht relevant. #01:25:47-0#
1554 EF: #01:25:47-0# Also (..), wenn ich dazu nochmal etwas
1555 sagen kann. Also ich finde das Eisberg Modell ist ja

1556 eigentlich nochmal (..), es sagt ja nochmal aus, dass ganz
1557 viel einer Kultur nicht sichtbar ist, zum Beispiel die
1558 Gedankengänge von den Leuten der Kultur. Und ähm (..) da
1559 finde ich ist das schon wichtig, dass (.) ich jetzt als
1560 Lehrkraft nicht nur von äußeren Sachen wie zum Beispiel
1561 KLeidung oder AUsehen oder (1) Sprache quasi ausgehe,
1562 sondern als Lehrkraft auch weiß, da ist noch viel mehr
1563 dahinter und (2) zum Beispiel Emotionen, hatten ja glaube
1564 auch zu dem (.) also Emotionen, Gedanken und Gefühle waren
1565 ja glaube auch bei den, oder auch zum Beispiel Stolz oder
1566 Selbstwahrnehmung war ja glaube auch bei dem Teil den man
1567 jetzt nicht so von außen gleich sieht. Und dann finde ich es
1568 schon wichtig, dass man da als Lehrkraft (..) das weiß.
1569 SL: #01:26:48-8# Also höre ich, dass die Theorien für Sie
1570 dann doch auch (..) ein Stück weit (..) beeinflusst haben,
1571 positiv.
1572 EF: #01:26:56-5# Ja #01:26:57-4#
1573 HY: #01:26:57-4# Also dazu meint, dass das Eisberg Modell
1574 insoweit jetzt für die Lehrkraft wichtig ist, dass man eben
1575 (..) ähm anerkennt, dass die andere Kultur nicht nur in den
1576 Handlungen der Personen widerspiegelt, sondern vielleicht
1577 auch in den Gedanken, die man jetzt nicht kennt? #01:27:12-1#
1578 EF: #01:27:12-1# Ja. #01:27:12-7#
1579 HY: #01:27:12-7# Okay gut. (2). Weil also (???)weil ich
1580 finde das ja jetzt auch nicht schlecht die Methode äh die
1581 (.), dass man da Zusammensetzungen einfach SO (???). Aber
1582 mir fällt es jetzt schwer daraus einen Entschluss zu ziehen,
1583 wie das für mich als Lehrkraft (2) ähm nötig (.) oder
1584 professionell relevant ist, wenn ich den Unterricht
1585 gestalte. Da ist jetzt das konkrete (???) erste Instanz
1586 nicht allzu relevant. #01:27:39-0#
1587 EF: #01:27:39-0# Na gut, ich hatte auch gerade ich musste
1588 auch gerade an dieses Playmobil Spiel denken. Da hatte
1589 unsere Gruppe einen Text, dass ein Schüler sich weigert der
1590 Lehrkraft irgendwie die Hand zu reichen, so war das glaube
1591 ich. //Und wir am Anfang wussten wir erstmal gar nicht//
1592 okay warum? Da war dann aber die Internetquelle mit drauf,
1593 die dann so ein bisschen verraten hat und zwar ging es
1594 darum, dass die Lehrkraft weiblich war (.) und der Schüler
1595 halt dem Islam angehört und dass deswegen nicht durfte (.)
1596 und da (..) finde ich trifft dieses Eisberg Modell (..) sehr
1597 ZU, weil (.) erstmal wenn man das liest denkt man sich okay
1598 warum gibt der Junge denn der Lehrkraft nicht die Hand, wenn
1599 das alle Schüler so machen und wenn das quasi ne Regel im
1600 Klassenzimmer ist. Aber wenn man dann weiß okay er darf das
1601 in seiner Religion vielleicht nicht so oder es (..) ist,
1602 dass die vielleicht andere Ansichten haben was weibliche
1603 Lehrkräfte oder so betrifft, dass man das dann respektiert
1604 und dass man weiß okay ich muss das jetzt (..) verSUCHen (.)
1605 zu ANzunehmen und versuchen vielleicht ein Kompromiss oder
1606 so zu finden mit dem Schüler. ALso, dass man vielleicht zum
1607 Beispiel in der Situation dann trotzdem zu einem kommt hallo
1608 sagt nicht unbedingt die Hand gibt, aber das man solche
1609 Sachen einfach miteinbezieht. #01:29:06-4#
1610 HY: #01:27:56-4# Hm. Ich glaub //(???)// #01:27:59-0#
1611 HY: #01:29:06-4# Also weil ich denk gerade noch dran, dass
1612 (..) ich weiß nicht ob das auch bei dem Playmobil oder
1613 generell mal zuvor so ähm (1) Gott interkulturelle
1614 Situationen in der Schule, wo (.) ähm stand das glaube ich
1615 da, als Lehrkraft sieht wie das Mädchen von ihrem Bruder

1616 abgeholt wird und das Mädchen dann den schweren Ranzen
1617 tragen darf und der Bruder das nicht macht, wie reagiert man
1618 als Lehrkraft oder so (.) da wird ja auch nochmal das
1619 Eisberg Modell zum tragen kommen und da finde ich es halt
1620 schon wichtig, weil man da auch sieht, dass ja ähm (..) na
1621 ich sage mal tiefer liegende Gründe sind warum es jetzt so
1622 ist und nicht anders. Und dass es einen auch ermutigt dazu
1623 (.) ähm sich selbst damit auseinander zusetzen und
1624 gegebenenfalls auch den Schülern fragt oder versucht zu
1625 vermitteln und vermitteln ist ja letztendlich wieder die
1626 Kommunikation da wären wir ja wieder bei dem was
1627 interkulturelle Kompetenz ausmacht. #01:29:58-4#
1628 SL: #01:29:58-4# Noch weitere Ideen an der Stelle? (3) Noch
1629 andere (Dinge) die einen ansprechen und zu den
1630 Seminarinhalten die relevant für Sie waren, woran Sie sich
1631 erinnern (11) #01:30:21-5#
1632 EF: #01:30:21-5# Mir fällt leider nichts mehr ein dazu. #01:30:25-8#
1633 HY: #01:30:25-8# Ähm (.) bei dem (3) na wo wir jetzt
1634 letztens ganz persönlich mit ihnen in Kontakt treten durften
1635 halt zu schauen, dass es einen Unterschied gibt zwischen der
1636 öffentlichen Darstellung von Schicksalen und der letzten
1637 individuellen Darstellung. Und dass auch oftmals da eine (.)
1638 Kluft ist, sodass man einfach vom allgemeinen (.) nicht auf
1639 die (..) wie sagt man das, vom Allgemeinen nicht aufs
1640 Einfache schließen kann. Das fand ich ganz toll, weil es wil
1641 ich mich dabei ertappt hab wie ich so sag gut das ist halt
1642 so, da wirds immer so sein, was eigentlich blöd ist und
1643 (???) Gespräch gespiegelt bekommt, dass es anders ist als
1644 man dachte und halt dann doch den Blick weitet. Ähm, dass
1645 wär auch ganz wichtig, wenn wir jetzt dann später ähm (.)
1646 mit Kindern aus anderen (..) Kulturen (.) auseinandersetzt
1647 und von mir aus auch mit Flüchtlingen, dass man von mir aus
1648 auch die halt einfach fragt warum die geflohen sind oder wie
1649 es den hier geht und sich damit dann auseinandersetzt,
1650 sodass ähm (..) da jetzt konkret (.) der ähm (..) der Besuch
1651 der beiden letzte Woche (1) zu meiner Professionalisierung
1652 beigetragen hat. #01:31:43-9#
1653 EF: #01:31:43-9# Auf jeden Fall. #01:31:49-4#
1654 SL: #01:31:50-1# Okay, wenn Ihnen noch etwas einfällt dürfen
1655 Sie gerne losschießen, weil wir sind jetzt schon bei der
1656 letzten FRAGE gelangt und vielleicht (..) ähm fällt Ihnen ja
1657 noch etwas zu dem Gegenteil ein. Welche Seminarinhalte
1658 sollten Ihrer Meinung nach in ZUKunft verÄNDert, erGÄNzt
1659 oder ersetzt werden, um angehende Englischlehrkräfte an
1660 Grundschulen NOCH besser interkulturell vorzubereiten? #01:32:13-7#
1661 EF: #01:32:15-3# Also mir fällt spontan ein (.) ich hätt's
1662 vielleicht ganz schön gefunden (.) nen Leitfaden irgendwie
1663 zu haben, an dem man sich halten kann wenn es darum geht zum
1664 Beispiel Materialien auszuwählen also Bücher oder Filme,
1665 weil [räuspert sich] also man hat zwar schon ein Gefühl
1666 dafür, wie zum Beispiel dieses Buch was du angesprochen hast
1667 mit dem wie die Kids zur Schule kommen, aber dass man da
1668 vielleicht (.) ähm ich weiß ja auch gar nicht, da gibt es
1669 bestimmt Richtlinien wie man das am besten analysiert, äh
1670 (..)obs vielleicht sowas, sowas hätte ich noch praktisch
1671 gefunden ehrlich gesagt. Ähm, also auf die Medien und
1672 Literatur dann nur halt bezogen, dass man dann mal weiß wo
1673 sind Ansatzpunkte (.) oder vielleicht (.) vielleicht haben
1674 Sie das ja auch bei Moodle drin, einfach nochmal ne Liste an
1675 Büchern oder Filmen, die sich dafür eignen. #01:33:10-6#

1676 SL: #01:33:10-7# Also tatsächlich, ich habe ähm (..)

 1677 nochmal bei for your information [lacht], Habe ich jetzt

 1678 allerdings auch passiv gelassen, dass war ja wirklich im

 1679 Moddle-Kurs, das war halt erwähnt und für Sie dann (..)

 1680 zugänglich. #01:33:24-4#

 1681 EF: #01:33:24-4# Ja. #01:33:25-0#

 1682 HY: #01:33:25-0# Also (..) da würde ich jetzt mal böse

 1683 fragen, mit dieser Lehrmittel analyse, ist das nicht in

 1684 einem anderen Seminar auch schon? Also doppelt hören ist ja

 1685 nicht schlecht, aber kann man ja weil das auch ein wichtiges

 1686 Thema ist, //(die freie Zeit nutzen) (2) genau,// sonst kann

 1687 man ja die Freiräume nutzen für ein anderes Thema. Um dann

 1688 vielleicht nochmal etwas anderes von mir aus zu vertiefen

 1689 bei der interkulturellen Kompetenz. #01:33:47-8#

 1690 EF: #01:33:36-8# //Ich erinnere mich, dass (???) bei einer

 1691 anderen Dozentin, dass beim Storytelling kann sein// (9).

 1692 Also bei einer anderen Dozentin haben wir das zwar auch

 1693 gemacht, aber ich bin mir nicht so sicher ob wir dann so

 1694 sehr auf den kulturellen Faktor eingegangen sind. #01:33:59-0#

 1695 SL: #01:33:59-0# Hm verstehe ich, worauf Sie da hinaus

 1696 wollen. #01:34:02-5#

 1697 EF: #01:34:02-5# Ja. (.) Oder vielleicht es würde ja dann

 1698 wahrscheinlich einfach nur (.) nur reichen, wenn man darauf

 1699 nochmal aufmerksam macht, dass man diese diese Methode, die

 1700 wir schon hatten, dass man das darauf anwenden kann, also

 1701 dann (.) einfach so das so nochmal machen. Ähm (3) #01:34:27-5#

 1702 HY: #01:34:27-5# Mir fällt es jetzt schwer, dass direkt

 1703 anzufügen, weil dass so von den Seminarinhalten ne bunte

 1704 Mischung war (???) von Theorie zu Kultur (..) vorgestellt,

 1705 als auch zur (.) ähm Interkulturalität, fachdidaktische

 1706 Konzepte und zur Theorien zur Kommunikation. Und dann gab es

 1707 im Nachhinein immer was praktisches, wo wir uns mehr oder

 1708 weniger damit auseinandergesetzt hatten (..) und dann hat

 1709 das alles seinen Höhepunkt sag ich mal gefunden in dem in

 1710 der persönlichen Begegnung in der letzten Stunde. (5)

 1711 verändert? #01:35:01-9#

 1712 SL: #01:35:01-9# Sie dürfen gern kritisch sein auch wenn

 1713 ich äh natürlich als Dozentin vor Ihnen sitze, aber jetzt im

 1714 Prinzip nur als Interviewleiterin also #01:35:11-7#

 1715 HY: #01:35:11-7# Also ohne jetzt genau zu wissen welche (2)

 1716 ich weiß halt jetzt nicht mehr genau welche Theorien da alle

 1717 waren, da geht es mir wie dir. Aber dass man vielleicht

 1718 nochmal schaut, welche jetzt wirklich für die Grundschule

 1719 relevant sind oder für die persönliche Professionalisierung.

 1720 Weil dass ist ja dann auch (???), dieses jetzt mit den

 1721 Interviews ähm (.), dass man da so schaut okay dann streicht

 1722 man das eine (.) und sucht sich in einer anderen Klasse

 1723 nochmal einen anderen Punkt den man vertieft oder was was

 1724 sich jetzt Leute wünschen, was man ergänzen sollte, dass man

 1725 da dann das noch aufbaut. (3) Ähm (.) ich überlege gerade

 1726 laut. //(???)// #01:35:48-5#

 1727 EF: #01:35:47-6# //Also// (1) [lacht] ich fand eigentlich,

 1728 dass die ganzen Theorien schon notwendig waren. Also ich saß

 1729 jetzt nicht im Seminar als das vorgestellt wurde oh ne das

 1730 passt ja jetzt gar nicht zu mir und zur Grundschuldidaktik.

 1731 Also ich fand schon, dass das angebracht war die Theorien so

 1732 vorzustellen (..). Also ich würde jetzt nichts streichen,

 1733 aber vielleicht wie gesagt es ist halt nicht so viel hängen

 1734 geblieben, aber da ist ja auch jeder Student anders [lacht]

 1735 ähm (4), wenn es halt immer aber ich finde das total blöd

1736 dann, aber wenn es eine Klausur gibt dann muss ist man ja
1737 gezwungen sich das nochmal alles zu verinnerlichen. #01:36:31-4#
1738 SL: #01:36:31-4# Ach so ist das? #01:36:34-3#
1739 EF: #01:36:34-3# Ja [lacht]. Aber ja (4) mir fällt jetzt
1740 nicht ein wie man das, also Sie haben das halt sehr gut
1741 eingebunden, es liegt dann immer an jedem selber inwieweit
1742 er sich die Theorien dann nochmal verinnerlicht. #01:36:49-5#
1743 HY: #01:36:49-5# Aber ich habe gerade gefragt, ich fand es
1744 schön, dass Sie NATuralien mit hatten, (???) mit den aus
1745 Mexiko das. Wer jetzt die Frage ob noch mehr auch dann
1746 wirklich so zielführend ist. Drum also kann man sich (???)
1747 ansonsten noch irgendwie versucht was aus dem asiatischen
1748 Raum oder südamerikanischen oder eben afrikanischen Raum
1749 noch mit zu holen oer mit zu bekommen, aber das ist ja (.)
1750 ähm meist auch mit an Reisen geknüpft. Ähm (2) das das käme
1751 mir jetzt noch in Sinn, dass man vielleicht die kulturelle
1752 Vielfalt der Welt noch mehr widerspiegelt. (2) Genau. ((1)
1753 Aber praktisch widerspiegelt so ja (..) #01:37:32-8#
1754 EF: #01:37:30-5# Also (..) mir fiel gerade auch noch was
1755 ein. Ich fand diese eine Übung richtig schön, wo wir uns in
1756 Gruppen aufteilen mussten und eine Gruppe dann draußen diese
1757 richtlinien hatte und eine Gruppe //drinnen// (2) Genau.
1758 Also warst du da da? #01:37:49-5#
1759 SL: #01:37:44-2# //Die (???)// und (Lepis), also die ähm
1760 Elternsprechstunde. #01:37:47-3#
1761 HY: #01:37:49-5# Nö, ich glaub nicht. [lacht] Ich weiß es
1762 nicht, ich werds gleich #01:37:51-5#
1763 EF: #01:37:52-0# Das war aber richtig cool, um ich weiß
1764 jetzt nicht zu welcher Frage das genau passt, das fiel mir
1765 nur gerade nochmal ein. Da wurde einem mal vor Augen gefühlt
1766 äh geführt ähm (2) wenn ne vielleicht (???) äh wenn man
1767 jetzt wirklich in der Situation ist und dann zum Beispiel
1768 Eltern vor sich sitzen hat die dann total oder generell
1769 andere Menschen, die eine total andere Kultur haben
1770 [räuspert sich] wie man dann darauf einzugehen hat und wie
1771 man sich verhalten muss, dass man dann Kompromisse finden
1772 muss klar die Situation war total überspitzt, aber (.) das
1773 hat nochmal gezeigt okay was oder beziehungsweise hat das
1774 die Gedanken in mir angeregt okay wie würde ich mich denn da
1775 verhalten, wenn (.) meine Sichtweise und die Sichtweise der
1776 anderen Person wirklich so extrem auseinander gingen, achso
1777 soll ich das nochmal kurz //erklären?// #01:38:44-5#
1778 HY: #01:38:44-5# //Gerne, ich glaube ich war da nicht
1779 anwesend.// #01:38:45-3#
1780 EF: #01:38:45-3# Also, die (.) wir hatten uns in Gruppen
1781 aufgeteilt und ich glaub wir waren acht Lehrer quasi, die im
1782 Raum blieben und sagen wir mal acht Eltern, die dann
1783 rausgingen. Und jeder von uns hatte, alsod ie Lehrer hatten
1784 einen Zettel wie sie sein sollten, also die Lehrer waren
1785 sehr (.) kontaktscheu und hatten Zeitdruck und waren halt
1786 sehr streng und wollten unbedingt ihren Plan abarbeiten und
1787 haben halt auch alles auf die eltern geschoben. Und die
1788 Gruppe die draußen war, wir wussten nicht was auf deren
1789 Zettel stand und umgedreht und die Eltern hatten aber einen
1790 Zettel, dass sie total offen waren und und gerne tanzen und
1791 wir wuatschen erstmal eine Runde und bauen so eine Beziehung
1792 auf und (.) also komplett das Gegenteil und dann wurden die
1793 Gruppen so zueinander geführt und dann wir wussten ja
1794 generell nicht was die andere Gruppe für eine Aufgabe hatte
1795 und dann mussten wir versuchen unser Elterngespräch da

1796 durchzuführen. Das hat halt beim ersten mal gar nicht
1797 geklappt, weil die Eltern haben die ganze Zeit getanzt und
1798 wir saßen nur so da okay wir müssen unseren Zeitplan
1799 einhalten und ähm (...) #01:39:57-7#
1800 HY: #01:39:57-7# Da habt ihr wirklich zu getanzt? #01:39:59-9#
1801 EF: #01:39:59-9# Ja. [lacht] Das war sehr witzig
1802 eigentlich. Und äh das war (...) total cool, dass eigentlich
1803 mal so zu sehen, wie es sein könnte. Also es gibt bestimmt
1804 auch Eltern oder Lehrer, die dann so sind. Ja (...) ja genau,
1805 dass man da einfach weiß man muss auch Kompromisse finden
1806 und ähm (2). Das fiel mir grad noch ganz spontan ein, dieses
1807 diese Übung. #01:40:32-3#
1808 SL: #01:40:32-3# Bei welcher Frage sage ich mal würden Sie
1809 das jetzt ansiedeln, was Sie gerade gesagt haben? Die Worte
1810 //des (Einfluss)// #01:40:39-3#
1811 EF: #01:40:37-8# //Na das ist wahrscheinlich auch// nochmal
1812 bei Fähigkeiten, die man als Lehrkraft haben sollte. Oder was
1813 ich für mich mitnehme (2) oder auch, dass es manchmal auch
1814 schwierig sein kann! Also ich glaube wir hatten jetzt die
1815 ganze Zeit darüber geredet, dass ist ja alles so positiv
1816 andere Kulturen und ja wie schön und wir müssen das alles
1817 anerkennen, aber dass es auch manchmal wahrscheinlich dann
1818 zu Konflikten führen kann (...) ist halt wichtig oder relativ
1819 oft wahrscheinlich auch zu Konflikten führt oder
1820 Meinungsverschiedenheiten (.) und, dass es wichtig ist als
1821 Lehrer (...) da vielleicht so Maßnahmen im Kopf zu haben wie
1822 man da Kompromisse findet oder //wie man damit umgeht//. #01:41:16-6#
1823 HY: #01:41:16-3# //Hm okay// (1) Da habe ich leider
1824 gefehlt, aber es klingt echt gut. #01:41:19-4#
1825 EF: #01:41:19-4# Ja, es war echt lustig! #01:41:20-8#
1826 HY: #01:41:20-8# (Aber dann kannst du dir das für deine
1827 Professionalisierung mitnehmen) #01:41:23-4#
1828 EF: #01:41:23-4# JA. [lacht] Ja, also (.) das war nochmal
1829 ganz interessant zu sehen (2) gut so kann es auch gehen (2).
1830 Oder, dass man sich vorher so ein bisschen informiert
1831 einfach darüber (.) welche Eltern kommen jetzt zu mir und äh
1832 (2) obwohl das ist dann vielleicht auch schon wieder so
1833 stereotyping, weil man so sagt okay die Kultur ist eventuell
1834 so und so, aber ähm #01:41:53-0#
1835 HY: #01:41:53-0# Ja man muss sich halt anpassen können. #01:41:54-2#
1836 SL: #01:41:54-2# Ja, dann beweisen Sie, dass sie ja sehr
1837 sensibel sind auch ne für das Thema, dass heißt Sie würden
1838 ja Informationen, die Sie sich aneignen vielleicht zu
1839 Religionshintergründen und so weiter sensibel behandeln und
1840 (...) einfach vorbereitet sein (.) auf vieles. #01:42:08-2#
1841 EF: #01:42:08-2# Ja also (...) soweit das halt möglich ist,
1842 sobald ich schon das einschätzen kann wer denn die Eltern
1843 sind oder sein könnten oder halt auch andere Menschen. #01:42:21-3#
1844 SL: #01:42:21-4# Und noch Ergänzungen jetzt noch zur
1845 letzten Frage, was jetzt sag ich mal noch dazu kommen sollte
1846 oder was ergänzt oder ersetzt werden sollte? Ist da jetzt
1847 bei Ihnen noch etwas aufgetreten? #01:42:33-2#
1848 HY: #01:42:36-0# Wurden unsere Erwartungen erfüllt? Das wär
1849 was, was uns fehlte, da weiß ich auch gar nicht mehr was ich
1850 bei der ersten Frage geantwortet habe. Das ist schon nur
1851 neStunde her, dass ist raus aus dem Kurzzeitgedächtnis. #01:42:49-3#
1852 SL: #01:42:49-3# Ja wenn Sie noch Ergänzungen generell
1853 haben jetzt HY, weil Sie sich jetzt auch grad nochmal auf
1854 die erste Frage sich beziehen. Können Sie das jetzt an der
1855 Stelle auch gerne mal tun. Nochmal nachdenken, ob Ihnen noch

1856 was eingefallen ist während des Interviews, Sie noch etwas
 1857 ergänzen möchten? #01:43:13-0#
 1858 HY: #01:43:13-0# Was vielleicht gut ist oder was mir gerade
 1859 einfällt für die Interkulturalität, dass man vielleicht
 1860 versucht immer ein (???) oder von mir aus eine Erasmusstelle
 1861 bei zu (???), mit denen einfach in Kontakt zu kommen. Das
 1862 das ist echt ne hohe Hürde das zu arrangieren sag ich mal
 1863 und dann auch weil man am (???) stoßen muss, aber das denke
 1864 ich wär echt was Gutes, weil man dann ganz vieles nochmal
 1865 selbst oder selbst viel mehr lernt, dass man nur die
 1866 Theorien hat und ich sag mal in seinem deutschen Kreis
 1867 sitzt. Ähm (..), dass wär echt gut (???). Ich weiß nicht in
 1868 dem anderen Kurs (..) ist jetzt nicht mehr anwesend, gibt es
 1869 auch niemanden direkt ne hm? #01:43:49-8#
 1870 EF: #01:43:49-8# Das war nur Zufall, oder? #01:43:50-7#
 1871 HY: #01:43:50-7# Da weiß ich nicht wie die so sind.
 1872 #01:43:52-4#
 1873 SL: #01:43:52-4# Das war ein Zufall. Es gibt zwar eine
 1874 Studierende, die auch äh unterschiedliche Sprachen, auch als
 1875 Muttersprache beziehungsweise bilingual aufgewachsen ist.
 1876 Ähm (..) aber es gibt jetzt nicht jemanden der jetzt
 1877 unbedingt als Erasmustudierende nur mit ähm der englischen
 1878 Sprachkenntnis gerade bei uns ist. Nur im ersten Seminar
 1879 leider. #01:44:15-4#
 1880 HY: #01:44:15-4# Also so was denke ich ist ein großer
 1881 Vorteil. #01:44:17-4#
 1882 EF: #01:44:17-4# Ja. #01:44:19-2#
 1883 HY: #01:44:19-2# Ein wahrer Schatz. #01:44:20-9#
 1884 SL: #01:44:20-9# Noch andere Ergänzungen an der Stelle?
 1885 Jetzt zum Ende des Interviews? #01:44:26-6#
 1886 EF: #01:44:26-6# Nein. Also (.) ich würde auf jeden Fall
 1887 das beibehalten, ich weiß nicht ob Sie das schon vorher
 1888 gemacht haben, dass Sie andere Studierende zum Beispiel
 1889 eingeladen haben? Also na gut, nicht mehr Studenten, sondern
 1890 sie waren ja glaube ich schon fertig mit studieren. Aber das
 1891 würde ich auf jeden Fall beibehalten, das fand ich sehr
 1892 interessant, also so fern das möglich ist. #01:44:45-6#
 1893 HY: #01:44:45-6# Ja, auf jeden Fall. //(???)// #01:44:48-4#
 1894 EF: #01:44:47-2# //Vielleicht wär das auch// ganz praktisch
 1895 das schon vorher im Seminar also ein bisschen früher
 1896 vielleicht anzusiedeln. Man //muss wahrscheinlich// #01:44:53-8#
 1897 SL: #01:44:53-8# //Als Ergänzung okay.// #01:44:54-9#
 1898 HY: #01:44:54-7# //Das (???)//, dann kann man sich ja
 1899 wirklich nochmal reflexiv darauf besinnen, wenn man sonst
 1900 niemanden hat mit dem man jetzt immer in interkulturellem
 1901 Kontakt steht. #01:45:02-0#
 1902 SL: #01:45:02-0# Ah #01:45:02-7#
 1903 EF: #01:45:02-7# Das wär vielleicht eine Idee. Aber dann #01:45:05-0#
 1904 HY: #01:45:05-0# Das man mehr so die grundlegenden Theorien
 1905 hat, dann das macht und danach nochmal unterrichtsrelevante
 1906 Sachen. #01:45:12-2#
 1907 EF: #01:45:12-5# Ja. Hm (4) #01:45:19-3#
 1908 SL: #01:45:19-3# Tja. Und wenn Ihnen jetzt sonst an der
 1909 Stelle nichts weiter einfällt, dann möchte ich Ihnen ganz
 1910 recht herzlich DANken. Und (..) das interview beEnden. #01:45:30-3#A

Post-Partnerinterview 2 - 2018: SM und KP (04.07.18)

1 SL: #00:00:03-1# Okay (..) Die Geräte (..) LAUfen (...) Ich
2 stell eins hier hin und eins (3) hier hin (3) Und ich würde
3 Sie gerne (...) äh (.) bitten (.) erst einmal ihr
4 Einverständnis (.) mündlich zu geben #00:00:17-8#
5 KP: #00:00:17-8# Ja ähm (...) ich heiße KP (.) und ich gebe
6 hiermit mein Einverständnis #00:00:22-7#
7 SM: #00:00:22-7# Ich bin SM und ich gebe auch mein
8 Einverständnis. #00:00:25-3#
9 SL: #00:00:25-3# (Genau) Also noch einmal das Einverständnis
10 (.) am Interview teilzunehmen (..) und dass ich dann die
11 Daten auswerten kann (.) wie Sie's auch gerade verschriftlich
12 haben (..) Ja, KP? #00:00:33-1#
13 KP: #00:00:33-1# Ja [lacht] #00:00:34-2#
14 SL: #00:00:34-2# Ja, SM? #00:00:35-1#
15 SM: #00:00:35-1# JA [lacht] #00:00:36-5#
16 SL: #00:00:36-5# Vielen Dank! (...) Dann möchte ich Sie ganz
17 herzlich willkommen heißen (..) äh ich danke Ihnen, dass Sie
18 sich heute die Zeit nehmen (.) für meine Studie (..) das ist
19 nicht selbstverständlich (..) und das weiß ich auch sehr zu
20 schätzen (...) und ich möchte gleich beginnen (.) Wir wollen
21 ja keine Zeit verlieren (...) mit äh (.) den (.) äh Regeln
22 (.) zum Gruppenklima (.) ganz kurz (.) also jeder darf äh
23 (.) aussprechen (.) wir schätzen unsere Rede (.) beiträge
24 (.) äh (..) mit einer gewissen Wertschätzung (..) die (.)
25 bringen wir der entgegen (.) und wir möchten uns gerne alle
26 beteiligen (.) dass jeder auch einmal etwas sagt (2) UND Sie
27 sehen auch die Fragen sind wieder aufgeteilt in verschiedene
28 Parts (.) Part 1 (.) das war der Erwartungshorizont (.) und
29 damit möchte ich gleich beginnen (.) mit einer Frage (2)
30 Welche inhaltlichen Ideen (.) oder persönlichen Erwartungen
31 hatten Sie an das Seminar gerichtet? (..) Welche davon
32 wurden umgesetzt (..) und welche fehlten Ihnen? #00:01:28-9#
33 KP: #00:01:28-9# Ähm (...) Soll ich da? #00:01:30-1#
34 SM: #00:01:30-1# Ja [lacht] #00:01:31-6#
35 KP: #00:01:31-6# Also ich hatte im (.) vom Seminar erwartet
36 (.) wirklich auch viele praktische Hinweise zu bekommen (.)
37 wie ich ähm (.) mit interkul- Kulturalität im (.)
38 Englischunterricht umgehen kann (.) und ähm da: (.) hab ich
39 auch das Gefühl gehabt, dass das ganz gut umgesetzt wurde
40 (.) weil wir ja: ähm (..) uns auch mit vielen praktischen
41 Dingen beschäftigt haben (..) viele Übungen (.) selbst
42 gemacht haben (..) auch dieses ä:hm (..) modellieren dieses
43 Elternabends fand ich sehr hilfreich (.) und ä:hm (2) ja
44 sich auch mit dem wirklichen Lehrmaterial zu beschäftigen
45 (.) zu gucken inwiefern wird da Interkulturalität
46 aufgegriffen (.) inwiefern nicht (..) das auch wirklich
47 kritisch zu betrachten (.) dass ähm (...) hatte ich mir
48 schon so gewünscht und das wurde auch so umgesetzt. #00:02:11-4#
49 SL: #00:02:11-4# Mhm [bejahend] (...) Okay #00:02:13-2#
50 KP: #00:02:13-2# Also ich hatte zuerst wo ich's nur im
51 Vorlesungsverzeichnis (.) gelesen hab (.) da heißt es ja
52 irgendwie Literature, Culture, and Media (.) in the EFL
53 Classroom oder so (...) Da dachte ich hm das ist vielleicht
54 so ähnlich wie das (.) ä:hm (..) Seminar letztes Semester
55 mit den (.) BÜchern (.) also halt (.) MEDien und Literatur
56 (.) dacht ich oke: irgendwie noch mehr zu (..) verschiedenen
57 Büchern oder Filmen vielleicht (.) aus englischsprachigen
58 (.) ähm (..) Ländern (...) und dann als wir aber angefangen

59 haben (.) hab ich mitbekommen, dass es eben auch mehr um
60 dieses Interkulturelle gehen soll (...) und da hab ich dann
61 wahrscheinlich ehrlich gesagt eher erwartet, dass es (.)
62 mehr um dieses (.) Faktenwissen geht also: (...) ja also
63 halt Faktenwissen über die verschiedenen (.) Kulturen, die
64 Englisch sprechen (...) Und darum ging ja (.) eigentlich
65 eher nicht (.) was ich dann aber nachhinein auch (.) gut
66 fand (.) weil, dass (.) kann man sich ja irgendwie leichter
67 selbst erarbeiten als diese (..) Theorien der
68 Interkulturellen Kompetenz oder auch (.) diese (.) ähm (..)
69 naja Soft Skills wie so Empathie und sowas #00:03:10-1#
70 SL: #00:03:10-1# Mhm [bejahend] (...) Okay (.) Noch
71 Ergänzungen? (.) Ob Ihnen noch etwas gefehlt hat (...) an
72 der Stelle? (9) Wenn nicht, dann würd ich jetzt direkt
73 weiter machen (...) und mit dem Part 2 beginnen (..)
74 Allgemeine Fragen zu interkulturellen Kompetenz (2) Der
75 umfasst auch wieder einige Fragen (...) und zwar möchte ich
76 (dann auch) folgendes wissen (..) Beschreiben Sie, ob (.)
77 und auf welche Weise das Seminar auf Ihr Verständnis vom
78 Begriff (.) der interkulturellen Kompetenz und von den
79 Eigenschaften, Fähigkeiten oder Fertigkeiten (.) die einen
80 interkulturell kompetenten Menschen auszeichnen (..)
81 verändert haben (6) Lassen Sie die Frage erstmal auf sich
82 wirken #00:04:03-4#
83 SM: #00:04:03-4# [lacht] ist ne sehr lange Frage (3) Also
84 ich würde sagen ich hatte halt am Anfang noch nicht so
85 genau (.) ne Vorstellung von diesem Begriff (..) also ich
86 glaub darüber ham wir ja auch im ersten Interview geredet
87 und dann alle so hm: vielleicht das und das? (2) Deswegen
88 hat es's auf jeden Fall (..) konkreter gemacht (.) also sich
89 n bisschen die Theorie dahinter anzuschauen (...) äh was
90 mich (..) oder was bei mir vor allem noch hinzu gefügt hat
91 is halt, dass es nicht nur um diese Faktenebene geht (..)
92 oder auch nicht nur (.) sag ich mal (.) um vielleicht
93 pragmatische Fähigkeiten (.) mit ändern (2) also zum
94 Beispiel jetzt mit einem Briten (.) kommunizieren zu können
95 und dann zu wissen (...) was geht hier pragmatik- (.)
96 pragmatisch vor sich (.) sondern eben auch diese (.)
97 allgemeinen Fähigkeiten wie: (..) ähm Unterschiedlichkeit
98 akzeptieren und wertschätzen (.) das hätt ich jetzt (..) das
99 find ich sehr allgemein (.) das hätt ich gar nicht da mit
100 rein geta:n (.) und ich glaub es ist aber schon (..) oder
101 es- (.) ich hatte ich jetzt (.) im Seminar das (..) Gefühl,
102 dass es schon ein wichtiger Teil ist #00:04:59-2#
103 SL: #00:04:59-2# Mhm [bejahend] #00:04:59-8#
104 KP: #00:04:59-8# Ja, dem würd ich auch zustimmen (.) Also
105 (.) ich hab nich das Gefühl, dass es mein Verständnis so
106 richtig VERÄNDERT hat sondern wirklich (.) auch eher
107 konkreter oder (.) erweitert hat also (???) auch einfach
108 mehr Sachen hinzu gekommen sind wie: (..) Empathie
109 beispielsweise (..) was man irgendwie so im Hinterkopf hat
110 (.) was ja irgendwie auch (..) wichtig ist, sich in andere
111 Menschen hinein versetzen zu können (.) um überhaupt (.) mit
112 nem Briten (..) also diese Pragmatik hinter der Sprache zu
113 verstehen (..) aber dass es tatsächlich so'n ganz konkreter
114 Teil auch davon ist (.) das so zu benennen (.) das ähm hätt
115 ich vorher (.) nicht gemacht wahrscheinlich #00:05:30-5#
116 SL: #00:05:30-5# Mhm [bejahend] (2) Okay (8) Erinnern Sie
117 sich denn noch an konkrete Eigenschaften, Fähigkeiten (.)
118 oder Fertigkeiten (..) die diesen Begriff auszeichnen (..)

119 die äh jetzt dazu kommen (.) Sie haben ja gerade die
120 Empathie angesprochen (.) Was fehlt Ihnen (.) noch? Was
121 fällt Ihnen noch ein? #00:05:56-2#
122 SM: #00:05:56-2# Naja, dass man (..) also dass man versucht,
123 sich über seine eigene subjektive Kultur son bisschen zu
124 erheben? (..) Also da so'n bisschen raus zu gehen (.) und
125 halt (.) sich auf die andern (...) Sichtweisen einzulassen
126 und versuchen (.) eben von der ihrer (...) Position das zu
127 sehen (..) und nicht immer so durch diese Brille: (..) Ja,
128 aber bei uns macht man das ja so: und (.) ja [lacht] #00:06:16-9#
129 SL: #00:06:16-9# Mhm [bejahend] #00:06:17-3#
130 KP: #00:06:17-3# Auch ähm (.) reflexive Fähigkeiten (..) also (..) dass man (.) seine eigene Kultur aber auch die der
131 anderen immer hinterfragt (..) und ähm (...) reflektiert?
132 [lacht] #00:06:28-1#
133 SL: #00:06:28-1# Mhm [bejahend] #00:06:32-3#
134 SM: #00:06:32-3# Ja und (..) also ich würde auch sagen (.)
135 viel so der Umgang mit (.) Stereotypen (.) also wär für mich
136 auch noch wichtig (..) dass ne Person, die interkulturelle
137 Kompetenz hat (...) ä:hm sich Stereotypen bewusst is (...)
138 so auch die (.) sag ich mal Vor- und Nachteile (.) oder
139 warum haben wir Stereotypen (.) aber was sind die Gefahren
140 (..) und versucht (...) also ich mein man kann die ja nich
141 total los werden (..) aber eben zu (.) wissen, dass man sie
142 hat (...) ich glaub das hilft schon #00:06:57-8#
143 KP: #00:06:57-8# Mhm [bejahend] (..) Also auch so (..) meta
144 (..) kognitive Fähigkeiten (...) ähm (.) dass man sich
145 überhaupt auf so ner Ebene (.) über (..) Kultur quasi oder
146 verschiedenen Kulturen überhaupt Gedanken machen kann (...)
147 hat ja auch wieder mit (.) reflexiven Fähigkeiten zutun aber (.) ja #00:07:13-6#
148 SL: #00:07:13-6# Mhm [bejahend] (9) Noch andere Ideen (.)
149 noch andere FERTIGkeiten (.) Fähigkeiten, die einen
150 interkulturell kompetenten Menschen auszeichnen? (...) die
151 das Seminar noch in Ihnen #00:07:33-8#
152 SM: #00:07:33-8# Also ich weiß nicht, ob das jetzt unbedingt
153 aus dem Seminar ist aber so dieses (.) Interesse? (.) dass
154 wurde bei uns auch im Praktikum gesagt, dass halt (.) ähm
155 (...) das Ziel zum Beispiel wir ham ne Stunde über
156 Schottland gemacht (.) das Ziel ist jetzt nicht, dass die
157 alles über Schottland wissen (..) sondern dass die das
158 kennenlernen und dass die son Interesse dafür entwickeln (.)
159 also nur n positives (..) ne positive Einstellung (.) und
160 (n) Interesse dafür (...) und ich denke, dass (...) ja dass
161 das auch (...) gut (..) also weil ich mein man muss ja auch
162 irgendwie diese Motivation haben (...) sich (.)
163 auszutauschen oder (..) sich über andere Kulturen (..) Gedanken zu machen #00:08:08-5#
164 KP: #00:08:08-5# Und äh (...) kommunikative (.) Fertigkeiten
165 auch (..) Also (..) im Sinne von (..) Höflichkeit würd ich
166 sagen (.) spr- ä:hm (..) zählt da auch mit dazu: (.) und ähm
167 (...) ja (...) Kommunikation (.) dass man eben geschickt ist
168 (???) Kommunikation #00:08:25-0#
169 SM: #00:08:25-0# Ja und Höflichkeit halt (.) also was ist
170 bei uns höflich und was ist vielleicht in anderen (.) #00:08:28-8#
171 KP: #00:08:28-8# /Ja/ #00:08:29-2#
172 SM: #00:08:29-2# /Kul/turen höflich /ja/ #00:08:30-2#
173 KP: #00:08:30-2# /und/ auch dieses ähm (...) wir hatten ja
174 mal diese mit diese I-Message (.) das is ja auch (..) also
175 das könnte auch (.) ne Fertigkeit sein (3) ähm #00:08:40-7#
176 SL: #00:08:40-7# Ja #00:08:41-3#

179 KP: #00:08:41-3# Ja #00:08:41-7#
180 SM: #00:08:41-7# Die die vier Seiten (..) der Nachricht (..)
181 oder war war /das/ #00:08:44-4#
182 KP: #00:08:44-4# /Nee:/ ich meinte dieses ähm (..) dass man
183 (...) wenn man Botschaften sendet, dass aus der eigenen
184 Perspektive macht (..) also statt zu sagen (..) Ich find das
185 komisch, dass DU (..) Nee, (nicht ich mir) das war schon
186 wieder falsch (..) aber [lacht] (..) dass man zum Beispiel
187 sagt (..) DU (...) machst das und das (..) sondern, dass man
188 dann eher sagt (..) MICH stört das, also dass man (..) #00:09:05-0#
189 SM: #00:09:05-0# Mhm [bejahend] #00:09:05-3#
190 KP: #00:09:05-3# das immer auf sich selbst bezieht und nicht
191 an den andern (..) vorrangig irgendwie rum mäkelte (..) oder
192 (..) etwas an anderen fest macht #00:09:10-6#
193 SM: #00:09:10-6# Ja #00:09:11-0#
194 KP: #00:09:11-0# sondern immer (..) dass auf sich selbst
195 bezieht #00:09:13-6#
196 SM: #00:09:13-6# Wo ich find, dass (..) sind halt viel auch
197 so allgemeine (..) kommunikative Fähigkeiten, die /man/ #00:09:16-9#
198 KP: #00:09:16-9# /ja/ #00:09:17-1#
199 SM: #00:09:17-1# jetzt nicht nur (..) für interkulturelle (..
200 Kompetenz braucht, sondern auch für soziale Kompetenz [lacht] #00:09:22-8#
201 SL: #00:09:22-8# Mhm [bejahend] (2) Noch Ergänzungen
202 Ihrerseits? (...) Zum Begriff der interkulturellen Kompetenz
203 (..) Was (???) ist das jetzt überhaupt für SIE? (...) wenn
204 Sie das versuchen würden zu definieren #00:09:32-2#
205 KP: #00:09:32-2# n Konstrukt (..) aus vielen (..
206 verschiedenen (..) ähm (...) Definitionen einerseits aber
207 auch aus vielen verschiedenen (..) äh Fähigkeiten,
208 Fertigkeiten (...) Werten (...) ja #00:09:43-6#
209 SM: #00:09:43-6# Ja also ich fänd's jetzt auch schwierig,
210 dass irgendwie in einem Satz (..) so zu sagen (...) weil da
211 irgendwie so viel mit rein zählt (2) also was wir alles
212 schon (...) erwähnt haben (..) ja also ich könnt das jetzt
213 nicht so auf den Punkt bringen (..) leider #00:09:57-6#
214 SL: #00:09:57-6# Okay (...) Fällt Ihnen an der Stelle noch
215 etwas ein? (3) Dann (..) wert ich das jetzt als nein (..) und
216 dann würd ich weiter machen (..) und zwar mit der dritten
217 Frage (...) Inwiefern hat sich Ihre Meinung zur Bedeutung
218 (..) interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht
219 der Grundschule (..) im Laufe des Seminars geändert (..) oder
220 auch nicht? #00:10:20-5#
221 KP: #00:10:20-5# Ich würd hier wieder (..) nich unbedingt von
222 Veränderung (..) sprechen (..) also auf mich bezogen (..
223 sondern auch wieder (..) wie so ne (..) Erweiterung oder
224 Konkretisierung wei:l (..) ich schon (..) vorher (..) quasi
225 gedacht hab, dass es sehr sehr wichtig is (...) aber noch
226 nicht genau (..) ähm (...) also das irgendwie für mich noch
227 nich so richtig greifbar (..) ist (..) und man jetzt (..
228 durch das Seminar schon (..) eher gemerkt hat, dass zum
229 Beispiel in den (..) in den Lehrwerken das irgendwie fehlt
230 und dass dadurch (..) eben auch ein (..) wichtiger Teil für
231 manche Kinder vielleicht aus anderen Ländern fehlt (...) ähm
232 der dann in dem Unterricht gar nicht beachtet wird und (..
233 ähm (...) ja, dass es auch (eben) grade in d- (..) in der
234 Hinsicht auf die: (..) Entwicklung von Stereotypen ganz
235 wichtig is (...) dass man ä:hm (...) das in den Unterricht
236 mit einbindet #00:11:08-1#
237 SL: #00:11:08-1# Mhm [bejahend] #00:11:08-8#
238 SM: #00:11:08-8# Ich würde sagen (..) meine Meinung (..) hat

239 sich nicht geändert (.) also ich fand das (.) schon vorher
 240 (.) wichtig und ich finde es immer noch wichtig (...) Ich
 241 hatte eher so: (..) das Gefühl (...) ach, das müsste man in
 242 den anderen Fächern eigentlich auch viel mehr machen (..)
 243 weil also manches was wir gemacht haben war ja (...) gar
 244 nicht (..) unbedingt englisch spezifisch also natürlich
 245 bietet das sich an im ähm (..) im Fremdsprachenunterricht
 246 auch noch über andere Sprachen darüber hinaus zu sprechen
 247 (...) abe:r (...) also ich fand viele dieser kleinen
 248 Übungen, die wir zum Beispiel mit den Kindern gemacht haben
 249 (..) die ja auch eben auf dieses sozial und allgemeinen (..)
 250 Kompetenzen abzielen (...) da hab ich auch gedacht, dass ich
 251 mir das eigentlich in anderen Fächern auch wünschen würde
 252 (.) oder vielleicht (..) Ideen, die ich jetzt hier für den
 253 Englischunterricht bekommen habe (.) auch in anderen Fächern
 254 (.) benutzen würde #00:11:53-1#
 255 SL: #00:11:53-1# Mhm [bejahend] #00:11:56-7#
 256 KP: #00:11:56-7# Ja, (da mag) ich nichts hinzuzufügen (.) eigentlich #00:12:00-7#
 257 SL: #00:12:00-7# Und so ganz konkret für den
 258 Englischunterricht? (..) Ähm (..) Welches Potential haben
 259 Sie denn für den (Englischunterricht) erkannt? (...) Oder
 260 hat sich da in der Hinsicht etwas verändert (..) warum jetzt
 261 eben die interkulturelle Kompetenz eben gerade im
 262 Englischunterricht anzusiedeln ist? #00:12:15-2#
 263 KP: #00:12:15-2# Das finde ich einfach viel (greifbarer) als
 264 (.) als jetzt zum Beispiel im Deutschunterricht (..)
 265 dadurch, DASS Englisch ne Sprache ist, die eben auch in
 266 verschiedenen Ländern gesprochen wird (...) und ähm (...)
 267 diese Länder, in denen die Sprache gesprochen wird, aber
 268 halt auch eben (.) ganz verschiende Kulturen teilweise haben
 269 (.) bietet sich das einfach sehr (.) an also jetzt stärker
 270 als im Mathematikunterricht (..) meiner Meinung nach (2) ja #00:12:38-3#
 271 SM: #00:12:38-3# Würde ich auch sagen (...) u:nd (..) also
 272 ich find' es auch (...) wichtig und interessant halt (..)
 273 dann nich immer nur über Großbritannien und die USA zu
 274 sprechen (.) sondern auch mal über Nigeria (.) oder Indien
 275 (.) oder Indonesien (...) wo ja Englisch auch die (...) ähm
 276 (.) Landessprachen oder zumindest verbreitete Sprachen sind (2) ja #00:12:59-7#
 277 SL: #00:12:59-7# Mhm [bejahend] (3) Noch Anmerkungen (.) an
 278 dieser Stelle? (3) OKAY (.) dann würd ich sagen (.) dann
 279 gehen wir schon zur nächsten Frage über (...) Fragen zur
 280 Interkulturellen Professionalisierung (..) da geht es jetzt
 281 ganz explizit um SIE (..) und dafür (..) die vierte Frage
 282 (.) In welcher Weise hat sich das Seminar auf Ihr
 283 persönliches Interesse (..) am Thema: (.) Interkulturalität
 284 (.) NEBEN Ihrem Studium ausgewirkt? #00:13:30-6#
 285 KP: #00:13:30-6# Also ich muss ehrlich sagen, dass ä:hm
 286 (...) dass ich einfach (..) über viele Kulturen auch einfach
 287 irgendwie noch gar nich (..) Bescheid wusste und auch immer
 288 noch wahrscheinlich viel zu wenig Bescheid weiß (.) und das
 289 is (..) ähm in mir einerseits n Interesse aber auch
 290 irgendwie so nö (...) wie so ne Notwendigkeit irgendwie
 291 entdeckt hat (.) oder geweckt hat, dass (..) dass es wichtig
 292 ist, dass ich mich damit auseinander setze als
 293 Englischlehrerin (..) dass ich (..) irgendwie jetzt grade
 294 dieses Buch Handa's Surprise irgendwie (.) ich fand das
 295 total spannend (...) ä:hm (...) zum Beispiel auch dieser
 296 dieser Dialekt, den die Frau gesprochen hat, die das (.) äh
 297 vorgelesen hat (..) das find ich total interessant und ähm
 298 (...) ja würde da GERN mehr drüber erfahren (.) und finde

299 auch, dass sich das einfach total gut anbietet für'n
 300 Englischunterricht zu machen #00:14:14-8#
 301 SM: #00:14:14-8# Also ich würde sa:gen (.) ähm (.) teilweise
 302 hat sich das des dann halt so: (...) von dem (.) sag ich mal
 303 Pflichtteil, was man im (..) Seminar rezipiert (.) das (.)
 304 dann so überschwappt also: (...) ich hab zum Beispiel (..)
 305 dieses Video geschaut ähm (.) von der nigerianischen Autorin
 306 (???) und dann hab ich auch gleich irgendwie recherche:rt
 307 (..) was gibt es eigentlich für (.) Kinderbücher (.) über
 308 Afrika (.) von afrikanischen Autoren oder Autorinnen (..)
 309 u:nd (...) also ich weiß nicht (.) irgendwie ist es dann
 310 durch's Studium so ausgelöst (.) aber es is ja dann
 311 wahrscheinlich (..) zählt des als außerhalb des Studiums?
 312 (3) Aber was ich sagen würde, was mich am meisten (..) oder
 313 was mir am meisten Interesse daran gegeben hat (...) wa:r
 314 (..) ä:hm nicht das Seminar (.) sondern (...) wo ich halt
 315 mein Auslandsjahr gemacht hab, hab ich einfach mit so vielen
 316 verschiedenen (.) Leuten zusammengelebt (.) aus
 317 verschiedenen (...) ähm Ländern (..) also ich hab dann
 318 natürlich auch noch mehr kennen gelernt (..) aber grade
 319 dieses Zusammenleben (.) wo man sich ganz viel sie:ht (.)
 320 und ganz nah kennen lernt (.) DAS hat eigentlich für mich
 321 das persönliche Interesse (.) ausgelöst (.) also Menschen
 322 kennen zu lernen (..) und das wär dann in dem Seminar
 323 wahrscheinlich grade diese Sitzung mit den (...) ähm
 324 Gastsprechern gewesen (...) obwohl man natürlich ne Person
 325 jetzt nicht so gut kennen lernen kann aber (..) irgendwie
 326 find ich diese Begegnung mit (..) naja echten Menschen in
 327 Führungsstrichen (...) ä:hm also DAS (..) find ich
 328 interessant (..) und dann interessiere ich mich auch viel
 329 mehr zum Beispiel (..) was jetzt politisch in den
 330 Philippinen (.) abläuft (.) wenn ich jemand kenne, der da
 331 wohnt (...) weil irgendwie: (...) muss es ja immer so ne
 332 Verbindung geben (..) man kann sich ja nicht für alles
 333 interessieren [lacht] (...) aber (.) wenn's halt so ne
 334 Verbindung gibt (.) ja #00:15:46-7#
 335 SL: #00:15:46-7# Mhm [bejahend] (...) Und Beispiele jetzt?
 336 (.) weil Sie sagten (.) Sie äh (..) Sie haben ja jetzt grad
 337 das Beispiel von dem äh (.) politischen (.) Interesse jetzt
 338 auch gerade aufgegriffen (..) Würden Sie da jetzt auch n
 339 Land präferieren (.) was Sie jetzt aus dem Seminar
 340 vielleicht (..) ja näher kennen (.) gelernt haben (.) worfür
 341 Sie sich jetzt zum Beispiel eben auch (...) äh ja (...) äh
 342 (...) wirtschaftlich oder politisch (.) oder (.) auch in den
 343 Medien interessieren, weil Sie das jetzt grad so
 344 aufgegriffen haben? (.) Haben Sie da ein konkretes Beispiel dazu? #00:16:13-4#
 345 SM: #00:16:13-4# Also aus dem Seminar nicht unbedingt (..)
 346 abe:r (..) ja (.) tut mir Leid [lacht] (...) also zum
 347 Beispiel meine Mitbewohnerin hier ist aus (.) Indien (.) und
 348 wir wohnen jetzt schon drei Jahre zusammen (...) u:nd (...)
 349 ja seitdem interessier' ich mich natürlich viel mehr da- (.)
 350 da drüber (...) oder dafür #00:16:29-1#
 351 SL: #00:16:29-1# Mhm [bejahend] #00:16:30-0#
 352 SM: #00:16:30-0# Ä:h ja (.) oder meine neue Mitbewohnerin
 353 ist aus Japan (.) also ich finde, dass DAS ist irgendwie so
 354 diese Begegnung, die einen (...) davon interessiert (.) ja
 355 (3) Obwohl ich mich halt schon also (..) hab ich ja gesagt
 356 (.) mit dem (???) also das find ich auf jeden Fall (..) das
 357 fand ich richtig interessant (...) und (...) ja, auch so
 358 dieses (..) also (..) wenn man sich dann halt Bücher anguckt

359 (...) werden die (.) wurden die halt tatsächlich v- zum
360 Beispiel von einer Nigerianerin geschrieben oder wurden die
361 halt (.) von nem Engländer geschrieben , der über das Leben
362 /so in Nigeria berichtet/ #00:16:59-3#
363 KP: #00:16:59-3# /Mh Stereotypen/ #00:17:01-7#
364 SM: #00:17:01-7# ja (.) also da würd ich sagen (..) das
365 interessiert mich auf jeden Fall #00:17:05-0#
366 SL: #00:17:05-0# Mhm [bejahend] (2) Also jetzt schon eher so
367 (.) in Hinsicht von didaktischen Materialien (.) dafür
368 würden Sie sich jetzt eben (..) neben dem Studium (.) das
369 hat das Seminar bewirkt, wenn ich das jetzt so (..) äh
370 erfasse, dass Sie sich jetzt (.) zum Beispiel für Storybooks
371 (.) äh mehr noch interessieren, die eben aus den (..)
372 O:original (.) ändern auch kommen #00:17:21-4#
373 SM: #00:17:21-4# Ja #00:17:22-1#
374 KP: #00:17:22-1# Und die ganz kritisch hinterfragen natürlich auch #00:17:24-5#
375 SM: #00:17:24-5# Ja #00:17:25-2#
376 SL: #00:17:25-2# Hab ich das richtig erfasst. #00:17:26-0#
377 SM: #00:17:26-0# Ja #00:17:26-4#
378 SL: #00:17:26-4# Okay (...) KP, bei Ihnen (.) noch
379 Anmerkungen (..) in welchem (...) ja (.) welchem (.) Sinne
380 sich jetzt Ihr Interesse (...) ausgebaut hat? #00:17:36-9#
381 KP: #00:17:36-9# Also auf jeden Fall auch in (.) in (.)
382 also: (..) gerichtet auf didaktisches Material (.) weil ich
383 das eben auch ganz (..) schwierig finde, das es viele
384 Lehrwerke gibt, die eben sich nur auf Großbritannien
385 irgendwie beschränken und (..) ich da ne ganz große Lücke
386 irgendwie auch sehe (.) und das (..) ja (..) mir irgendwie
387 wichtig is (...) aber andererseits auch einfach so'n (.)
388 so'n persönliches (...) persönliche Lust irgendwie in andere
389 Länder zu reisen und einfach irgendwie: (...) die Kulturen
390 hautnah zu erleben (.) also (...) nich unbedingt (.)
391 politisch (..) sondern (...) ja einfach mehr (...) erleben
392 (..) der Kulturen vielleicht auch (...) ja #00:18:12-6#
393 SL: #00:18:12-6# In Form von Reisen? (..) In Form von (..) #00:18:14-7#
394 KP: #00:18:14-7# beispielsweise Leute kennen lernen #00:18:16-0#
395 KP: #00:18:16-0# Mhm [bejahend] #00:18:18-6#
396 SL: #00:18:18-6# Schön (..) Noch andere Ergänzungen von
397 Ihnen an ders-(.) an der Stelle? (..) zu der Frage (9) Beide
398 nein? (...) Geh ich froh (.) ran (.) zur fünften Frage (...)
399 Welche Einflüsse hatte das Seminar auf Ihr interkulturelles
400 (.) Können (.) oder Handeln (.) im Hinblick auf Ihre spätere
401 Arbeit als Englischlehrerin (.) an der Grundschule? (..) Was
402 können Sie jetzt besser? (..) Was hat Ihnen gefehlt? (3)
403 Ganz in Ruhe einmal überlegen worum es jetzt geht in der
404 Frage (...) u:nd (...) ein paar Beispiele suchen #00:19:03-6#
405 KP: #00:19:03-6# Also sehr sehr viel gebracht hat mir da
406 wieder dieses ähm (..) Rollenspiel (.) was wir gemacht haben
407 (.) mit dem Elternabend (..) das ähm (..) war sicherlich in
408 der Situation auch so'n bisschen (.) sehr überspielt (.)
409 überspitzt gespielt (..) a:ber nichtsdestotrotz hat einem
410 das schon bewusst gemacht, dass das auf jeden Fall passieren
411 KANN und dass dann (..) da (..) wirklich auch gefragt is,
412 dann sensibel (.) äh zu kommunizieren (.) und sich zu
413 begegnen und dass man Kompromisse finden muss (.) und ich
414 glaub diese (.) Kompromiss (.) Bereitschaft (.) und
415 Offenheit ä:hm (...) is schon irgendwie (..) gewachsen oder
416 (..) ich will gar nicht sagen besser geworden aber auf jeden
417 Fall irgendwie: (...) präsenter jetzt bei mir (...) ja #00:19:46-1#
418 SM: #00:19:46-1# Also ich würde sa:gen es hat mir auf jeden

419 Fall bewusst gemacht, dass es (.) im Englischunterricht n
 420 Platz dafür gi:bt (...) also vorher dacht ich so ja: man
 421 macht dann halt immer so diese The:men (:) pads und [lacht]
 422 sowas (...) ä:hm (...) und macht man ja auch (.) aber ich
 423 finde: also (..) ich find das eigentlich ganz begeistertnd,
 424 dass ich sowas auch im Englischunterricht machen kann und
 425 ich hab da auch voll (..) Lust drauf (.) also es hat mir
 426 ganz viel Inspiration gegeben, wie man das konkret machen
 427 kann (...) also ich hätte wahrscheinlich vorher auch gedacht
 428 ja: das sollt ich dann ma irgendwie machen (..) aber (..)
 429 jetzt w- (.) jetzt weiß ich halt auch, was ich zum Beispiel
 430 machen könnte (...) hm (...) Was hat mir gefeh:lt (..) also:
 431 (...) vielleicht doch irgendwie manchmal schon mehr
 432 Inhaltliches (..) zu bestimmtem beispielhaften (..) Kulturen
 433 (...) also (...) ähm (..) einfach so vielleicht (.) was
 434 sind (.) wir ham ja auch diese Erhebung gemacht, wa- (.)
 435 welche (.) oder welche (.) hm Herkunftsländer sind (.) in
 436 unser'n Schulen irgendwie sehr verbreitet (..) vielleicht
 437 was sind so typische (..) wie sagt man so ne Art
 438 FETTNAEPFCHEN (..) in die ma:n ähm (.) treten kann, wenn man
 439 sich mit einer arabischen Frau trifft (.) ode:r (..) mit (.)
 440 ä:hm (..) einem türkischen Mann oder (..) wie auch immer (.)
 441 einer russischen Familie (.) also (...) das ist mir schon
 442 klar, dass man das nicht alles so: (.) abarbeiten kann (..)
 443 aber irgendwie hätte mir das vielleicht noch'n bisschen mehr
 444 f- (..) Selbstvertrauen gegeben, dann (..) wenigstens mit den
 445 (.) beispielhaften (.) ähm Kulutren irgendwie umzugehen und
 446 dann auch zu recherchieren, was hat in den anderen
 447 vielleicht (..) so Fettnäpfchen sind, in die man (..) treten
 448 könnte [lacht] #00:21:19-0#
 449 SL: #00:21:19-0# Mhm [bejahend] #00:21:19-7#
 450 KP: #00:21:19-7# Das seh' ich auch so #00:21:21-2#
 451 SL: #00:21:21-2# Ja (...) Danke (..) für d- auch die Kritik,
 452 das ist ganz wichtig, dass Sie die äußern (...) Ich wollte
 453 jetzt nochmal fragen ähm (.) Sie sind (..) äh auf (..)
 454 Inspiration eingegangen äh (.) wie: Ihr Können beeinflusst
 455 wurde durch das Seminar oder Ihr (.) späteres Handeln, was
 456 Sie äh (.) konkret machen können (...) Was äh würden Sie
 457 denn da jetzt (alles) als Beispiele anleiten? #00:21:42-8#
 458 SM: #00:21:42-8# Also was ich auf jeden Fall richtig (..)
 459 gut fand wa:ren (.) diese Sachen, die wir ausprobiert ham
 460 (...) ich weiß nicht mehr, wie das hieß (.) also diese
 461 Materialien, wo man zum Beispiel, die verschiedenen Sprachen
 462 verglichen hat? (...) und geguckt hat, was ist eigentlich
 463 ähnlich oder nich (...) oder ä:hm (...) dieses (.) wie macht
 464 der Hund in verschiedenen (...) in verschiedenen Sprachen
 465 (.) und da gab's ja noch ganz viel me:hr was halt (.) was
 466 Sie uns ja auch zur Verfügung gestellt haben (..) das fand
 467 ich richtig interessant (..) Wir wollten das eigentlich
 468 sogar im Praktikum machen, aber das hat dann zeitlich (...)
 469 also wir hatten nur so kurze Zeitabschnitte (.) da wär das
 470 dann nich (..) hätt's nicht funktioniert (.) aber (..)
 471 bestimmt irgendwann mal [lacht] (2) ja, das find ich auf
 472 jeden Fall und (..) die: (.) natürlich gab's diese
 473 Präsentationen (..) von den (..) ICL (..) Task hießen die? #00:22:26-8#
 474 SL: #00:22:26-8# Intercultural Learning Tasks #00:22:28-4#
 475 SM: #00:22:28-4# Ja (..) davon waren fand ich (..) also
 476 (...) manche fand ich (.) sehr gut, manche fand ich n
 477 bisschen (...) irgendwie weil mir jetzt noch nicht (...)
 478 also f- (..) also ich weiß nich (..) war mir irgendwie zu:

479 (.) unspezifisch (.) oder (...) ja was bestimmt auch so
 480 persönliche (.) Präferenz (.) aber man hat ja jetzt alle (.)
 481 und dann kann man ja gucken (..) zum Beispiel The Black
 482 Thing fand ich sehr (.) toll, also ich mag das einfach so
 483 (.) Geschichten erzählen und dann (..) is es so'n bisschen
 484 lustig (...) und dann denken die Kinder aber am Ende schon
 485 nach was is es eigentlch und warum sind alle so
 486 misstrauisch und so ja #00:23:00-5#
 487 SL: #00:23:00-5# Mhm [bejahend] (..) Noch /andere (???)/ #00:23:02-0#
 488 KP: #00:23:02-0# /Des (..) äh geht mir auch so/ und ich ähm
 489 (..) ich find das auch so (.) ich hab bei manchen auch
 490 gedacht hm, das is mir vielleicht sogar n bisschen zu
 491 stereotypisch noch (...) aber ich glaube das ist auch genau
 492 (.) darum (.) geht, dass man das halt dann auch hinterfragt
 493 (.) und dann (.) das (...) was man selbst am besten findet
 494 vielleicht dann auch irgendwie nimmt oder halt anderes
 495 abwandelt (.) so wie's einem (.) besser gefällt, es geht ja
 496 um diese (..) Inspiration und ich glaub davon haben wir sehr
 497 sehr viel bekommen, das wir einfach jetzt n (...) irgendwie
 498 n großes (.) Repertoire haben von Sachen, die wir irgendwie
 499 (.) verändern können (.) aber auf jeden Fall auch anwenden
 500 können #00:23:34-3#
 501 SL: #00:23:34-3# Mhm [bejahend] Fallen Ihnen noch andere
 502 Beispiele ein, weil Sie jetzt auch grade nochmal davon
 503 gesprochen haben? #00:23:38-3#
 504 KP: #00:23:38-3# Ach die Storybooks sind (.) also weil mir
 505 jetzt für mich irgendwie ganz wichtig zumal man ja irgendwie
 506 im Englischunterricht grundsätzlich ganz gut mit Storybooks
 507 arbeiten kann, sich des sehr gut anbietet und ähm (..) durch
 508 viele Storybooks (...) ganz nebenbei solche (.) äh
 509 kulturellen Fragen irgendwie geklärt werden (.) oder (.) n
 510 kultureller Input irgendwie kommt und ich das ähm (...) ne
 511 sehr schöne Art und Weise finde (.) und sehr inspirierend #00:24:03-7#
 512 SL: #00:24:03-7# Noch Anmerkungen von Ihrer Seite? (6) Dann
 513 geh' ich über zur sechsten Frage (...) In welcher Art und
 514 Weise hat das Semina:r Ihre HALTUNG (..) oder Ihre
 515 Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst? #00:24:27-5#
 516 KP: #00:24:27-5# Also ich (.) würde sagen, dass ich schon
 517 vorher eigentlich (.) gegenüber anderen Menschen und
 518 Kulturen sehr offen war (.) auch (.) weil ich eben ne Zeit
 519 lang im Ausland wa:r und mit vielen anderen Menschen
 520 zusammen gewohnt habe in einem (.) Haus und (..) man da
 521 bestimmte: Cultural Incidents irgendwie auch hatte und man
 522 dadurch irgendwie auch sehr sehr viel lernen konnte deshalb
 523 (..) weiß ich gar nich, ob das Seminar an sich jetzt (.) ähm
 524 (.) meine Haltung irgendwie noch groß geändert hat, aber
 525 (..) ich kann mir schon vorstellen für jemanden, der diese
 526 Erfahrung vielleicht noch nicht gemacht hat, dass es (.) für
 527 diejenigen schon (.) viel gemacht hat und (..) ähm einfach
 528 dadurch, dass man (.) so viele (..) ähm (..) Sachen auch
 529 wirklich praktisch erprobt hat, modelliert hat (.) zum
 530 Beispiel auch wieder dieser Elternabend, dass dadurch
 531 einfach die HALTUNG gegenüber anderen (.) Kulturen viel
 532 offener geworden is und man viel (.) POSitiver auch anderen
 533 (..) äh gegenüber tritt (.) mit dem hinter- (.) also (.) mit
 534 dem Gedanken im (.) Hinterkopf (.) n äh (.) Kompromiss für
 535 alles finden zu können #00:25:21-9#
 536 SM: #00:25:21-9# Also ich würde auch sagen ä:hm (.) wie KP
 537 gesagt hat, dass meine Haltung und Einstellung eben vor
 538 allem durch ts- (...) ähm das Begegnen mit Menschen aus

539 anderen Ländern und Kulturen eher beeinflusst wurde (..) ich
540 weiß jetzt nicht genau wie's halt is, wenn man (.) noch nich
541 im (.) Ausland war oder noch nich hier so viele (.) andere
542 Menschen kennen gelernt hat aber (.) also mir ist zum
543 Beispiel aufgefallen bei diesem (..) bei dieser Simulation
544 mit dem Elternabend waren wir dann draußen und sollten uns
545 so durch lesen, was wir (.) für Eigenschaften haben (..)
546 u:nd dann wurde halt so gemutmaßt von manchen (.) welcher
547 Kultur das jetzt irgendwie ähnlich sieht (.) und dann fand
548 ich's halt (.) is es halt auch schon wieder so viel in
549 Stereotyp abgeschwenkt, da dacht' ich so (.) jetzt sind wir
550 hier in dem SemiNA:R über ilta- interkulturelle Kompetenz
551 (.) und jetzt geht es aber wieder zu: (..) irgendwie (..)
552 also ja: natürlich (..) alle Menschen haben eben Stereotype
553 aber irgendwie soll das Seminar einem ja so (..) naja, auf
554 'ne Reflektionsebene heben (...) deswegen (.) is es
555 vielleicht ne gute Grundlage aber (..) also ich glaube
556 nicht, dass es (.) das es ersetzen kann, dass man (...)
557 irgendwie Leute aus anderen Ländern richtig gut (.) kennen
558 lernt (.) aber das kann natürlich die Uni auch nich anbieten
559 (..) also ich mein ok, wir sollen ja alle (.) in's Ausland
560 aber (..) ähm oft (.) sind das ja nur ein, zwei Monate am
561 Stück bei vielen und dann (..) is das natürlich auch nich so ideal #00:26:39-5#
562 KP: #00:26:39-5# Ich seh' das auch so (.) ich würde auch
563 sagen, dass es das absolut nicht (.) ersetzen kann aber ich
564 glaub trotzdem (.) dadurch auch, dass wir wie diese ähm (..)
565 Ich-Botschaften (senden) einfach wirklich Strategien an die
566 Hand gekriegt haben, die man äh (..) umgehen kann (.) in
567 solchen Situationen (..) ähm (...) dass man da irgendwie
568 also, dass auch Menschen (.) Kommolitonen, die noch nicht im
569 Ausland waren irgendwie jetzt (.) trotzdem (.) offener und
570 auch irgendwie selbstsicherer (.) äh anderen Menschen aus
571 Kulturen begegen können also (.) wie gesagt, das kann's
572 nicht ersetzen aber ich glaub' schon, dass es (.) auch was
573 gebracht hat #00:27:11-4#
574 SL: #00:27:11-4# Mhm [bejahend] Und Ihnen selbst jetzt auch
575 persönlich? (4) Ganz ehrlich #00:27:17-3#
576 KP: #00:27:17-3# Also (..) das mit den Ich-Botschaften fand
577 ich persönlich auch sehr interessant iregendwie (.) weil ich
578 glaub (...) das ich (..) oftmals auch sehr (.) direkt bin
579 und vielleicht dann auch n bisschen zu direkt und das ganz
580 gut is, auch jetzt (.) unabhängig von verschiedenen
581 Kulturen, das mal zu reflektieren und durch zu denken (...)
582 ä:hm aber wie gesagt so durch das Semina:r an sich (..) hab
583 (.) ich nicht das Gefühl jetzt persönlich viel offener ode:r
584 ähm (...) ja (...) irgendwie jetzt anders (.) (mit) anderen
585 Kulturen umzugehen (...) s war einfach glaub ich vorher
586 schon sehr (.) offen (...) und interessiert #00:27:51-7#
587 SL: #00:27:51-7# Mhm [bejahend] #00:27:53-1#
588 SM: #00:27:53-1# Also ich würde sa:gen (.) ähm dadurch, dass
589 wir's eben nochmal so theoretisch behandelt haben (.) also
590 ich kann mich erinnern, dass es halt in diesem einem (..) da
591 ging's auch um diese ganzen Facetten der Interkulturellen
592 Kompetenz (..) dass an irgendwie seine eigene Kultur
593 objektiver betrachten soll (..) also erstmal glaub ich, das
594 is sehr sehr schwierig (.) ich weiß nicht, ob man das
595 überhaupt schaffen kann, seine eigene (.) Kultur objektiv zu
596 betrachten (...) a:ber ähm (...) oder auch diese (.) dieses
597 Element des Culture Shocks, dass man irgendwie so: denkt (.)
598 ja: warum (.) warum machen die das denn so? (.) das ist doch

599 bei uns viel besse:r (.) also ich hatte das zum Beispiel wo
 600 ich nach England gegangen bin (.) ganz am Anfang (..) in der
 601 Stadt wo ich wa:r (.) hatten die Busse halt keine Anzeige
 602 und keine Ansage (..) und ich hab mich die ganze Zeit
 603 gewundert warum die sich ihr Leben so schwer machen (.) und
 604 ich konnte es absolut nicht verstehen (.) das ist doch bei
 605 uns so viel besser [lacht] (...) und ich glaub (...) dass
 606 man da: zumindest, wenn man sich (..) also das man da so'n
 607 bisschen (..) versucht, drüber hinweg zu kommen (.) zumindes
 608 im Großen und Ganzen (.) also vielleicht gibt's noch so
 609 kleine Momente (.) das s ja auch ok aber (...) ja, ich glaub
 610 das ist schon (..) durch die Theorie so angeregt worden (.)
 611 dass man ma versucht (.) nicht alles so zu sehe:n (.) warum
 612 machen die das anders als wi:r (.) sondern auch zu sehen
 613 (...) ja, also (...) nicht nur, die machen das anders und
 614 das ist komisch, sondern (.) es gibt (best-) vielleicht n
 615 Grund dafür, warum sie's anders machen (..) vielleicht (.) n
 616 geschichtlichen Grund oder (...) also irgend n Grund und das
 617 (.) danach zu suchen zumindest (.) also ich mein (.)
 618 vielleicht kommt man dann zu keinem Ergebnis, ich weiß nich,
 619 ob es einen spezifischen Grund gibt, warum Manchester seine
 620 Busse nich (..) ähm [lacht] /so/ #00:29:29-5#
 621 KP: #00:29:29-5# /macht/ Exeter auch (.) übrigens (..) also
 622 [lacht] #00:29:32-3#
 623 SL: #00:29:32-3# (Dublin) auch #00:29:34-9#
 624 SM: #00:29:34-9# Aber dass man halt zumindest versucht (..) und das nicht gleich so verwirft als ja, wir machen das eh besser (..) ja #00:29:40-5#
 625
 626
 627 SL: #00:29:40-5# Mhm [bejahend] (..) Okay (.) Noch
 628 Ergänzungen an der Stelle? (5) Gu:t, dann würde ich sagen,
 629 gehen wir zur zehnten Frage über (...) die lautet (.) Welche
 630 Auswirkungen hatte das Seminar auf Ihr Wissen (.) über
 631 Interkulturelle Kompetenz? (..) Worüber wissen Sie jetzt
 632 besser Bescheid (.) was hat Ihnen gefehlt? (..) Lassen Sie
 633 das ruhig erstmal auf sich wirken (8) und überlegen, welche
 634 Auswirkungen das Seminar auf Ihr Wissen (..) auf Ihren
 635 Wissensstamm hatte (2) zu interkultureller Kompetenz #00:30:19-1#
 636 KP: #00:30:19-1# Na erstmal (.) einfach auch Wissen (..) was
 637 (.) interkulturelle Kompetenz halt so ganz genau is (.) weil
 638 wir hatten ja schon gesagt, dass es für uns alle irgendwie
 639 vorher (..) das war (.) zu dem wir irgendwie Assoziationen
 640 hatten (.) aber jetzt n- nicht so wirklich ganz konkret und
 641 zu hundert Prozent konkret ist für mich glaub ich immer noch
 642 nicht aber (.) kann's auch vielleicht gar nicht sein (...)
 643 aber auf jeden Fall eben auch Wissen (..) ähm (.) wie kann
 644 ich das (.) in der Praxis später (..) thematisieren (..) äh
 645 bei meinen Schülern anbahnen (.) also (..) ja, einfach so'n
 646 bisschen das Handwerk für den Unterricht später (.) das
 647 würde ich sagen (.) hat (..) hab ich schon irgendwie durch
 648 das Seminar gelernt #00:30:55-4#
 649 SL: #00:30:55-4# Können Sie da gleich noch Beispiele
 650 anschließen? (.) was jetzt zu diesem Begriff einerseits, den
 651 Sie erwähnt haben (.) von interkultureller Kompetenz bei
 652 Ihnen dazu gekommen is (.) und vielleicht auch äh (.) später
 653 auf Ihre Lehrertätigkeit (.) was Sie jetzt als zweites
 654 erwähnt haben #00:31:09-2#
 655 KP: #00:31:09-2# Ä:hm (...) also wir hatten ja schon über
 656 diese Bestandteile der interkulturellen Kompetenz gesprochen
 657 und auch, dass zum Beispiel für mich da (.) diese großen
 658 (..) ä:h (.) Begriffe wie Empathie: (..) ich die da jetzt

659 irgendwie noch gar nicht so zugezählt hätte (..) das (.)
 660 mehr sowas ganz übergreifendes is (...) also (in) der
 661 Hinsicht (.) wie gesagt, ist der Begriff für mich aber viel
 662 konkreter geworden (.) und ich bin mir einfach viel viel
 663 stärker bewusst (..) dieser Komponenten aus (..) den (.) der
 664 besteht (.) und die quasi notwendig sind, um (..)

665 interkulturell kompetent (.) zu sein und handeln zu können
 666 (..) Und ähm (...) in der Hinsicht auf die Berufspraxis (.)
 667 sind des einfach (.) diese (..) praktischen Hinweise
 668 einerseits, das Material immer zu reflektieren (.) und sich
 669 das genau anzugucken (..) ähm und andererseits eben aber
 670 auch diese (.) wirklichen Unterrichtsbeispiele mit ähm (..)

671 was wir da hatten (.) mit wie kann man die Sprachen
 672 vergleichen oder irgendwie die: (.) die Worte (.) für die
 673 (.) ähm (...) jetzt fällt mir das Wort nicht ein (..)

674 Körperteile? (..) äh in anderen Sprachen zu sagen oder die
 675 Nummern in anderen Sprachen zu lernen, das is einfach so ne
 676 (..) ähm (...) ja, so ne (.) so'n WISSEN (.) und dem spre-
 677 sprechend eben auch interkulturelle Kompetenz ausbilden
 678 kann, wenn man das (.) äh im Unterricht (..) eingliedert #00:32:24-1#
 679 SM: #00:32:24-1# Also ich würd' auch auf jeden Fall sagen
 680 (.) der größte Gewinn war in diesem Fachdidaktischen (..)

681 also auch zum Beispiel ähm (..) Sie hatten da erwähnt so (.)
 682 oder wir hatten auch mal diesen Text gelesen über diese
 683 Austauschprojekte mit Come:nius (.) und (..) ähm (.) ich
 684 weiß jetzt gar nicht mehr wie's heißt (.) aber ich kann's ja
 685 nochmal nach gucken im Text [lacht] (...) also (.) wo man
 686 so wie so ne: (..) Brief (..) freundschaft mit ner anderen
 687 Klassen haben kann (.) sowas find' ich super interessant (.)
 688 und (..) is mir irgendwie vorher noch nie begegnet (.) also
 689 find ich sehr (.) interessant zu wissen (...) ä:hm (..) und
 690 natürlich (..) ja, also diese Theorie zu interkulturellen
 691 Kompetenz (..) teilweise fand ich manche andere Theorien aus
 692 dem Seminar waren so'n bisschen wiederholend (.) also: (.)
 693 ähm, was is diese vier Seiten der NACHricht oder:r (..)

694 Critical Incident oder so das (..) ähm hatt' ich schonmal
 695 vorher (.) aber so konkret zur interkulturellen Kompetenz
 696 hatt' ich noch nie so: (.) Theorie gehört (...) was mir n
 697 bisschen gefehlt hat wa:r vielleicht noch irgendwie: (.)
 698 mehr mit diesen (.) mit dieser Theorie zu arbeiten (.) oder
 699 die anzuwenden (..) weil irgendwie hab' ich (.) also hab'
 700 ich die jetzt halt so in meinem Hefter und (..) weiß jetzt,
 701 ah, es gibt da so verschiedenen Ebenen (.) da gehören nicht
 702 nur die Fakten dazu, sondern auch noch (.) die anderen (.)
 703 ähm die soz- (.) also (.) äh affektiven (.) Komponenten (.)
 704 und Handlungskomponenten und so (..) aber es is irgendwie
 705 alles noch sehr theoretisch (.) oder es gibt ja auch diese
 706 fünf (..) Saveur (.) sa- (.) ich weiß nicht, wie man das
 707 ausspricht (.) savier (.) keine Ahnung [lacht] #00:33:51-1#
 708 SL: #00:33:51-1# (???) #00:33:52-0#
 709 SM: #00:33:52-0# Ja und (...) ja, irgendwie is des noch so
 710 theoretisch und ich hätte mir gewünscht, dass wir das
 711 vielleicht nochmal so an nem Beispiel anwenden oder so (.)
 712 damit ich mir das besser (..) merken kann (.) vorstellen
 713 kann (..) ja #00:34:04-2#
 714 SL: #00:34:04-2# Mhm [bejahend] (...) Und noch andere Ideen,
 715 wie: (.) sich das Seminar jetzt auch für Ihr (.) Wissen
 716 ausgewirkt hat (...) noch konkrete (..) pf (.) noch konkrete
 717 Ideen zu dem was Sie jetzt (..) äh eben auch schon
 718 angedeutet haben, mit diesen Beispielen (..)

719 fachdidaktischer Kultur #00:34:20-1#
 720 SM: #00:34:20-1# Naja, Sie hatten ja manchmal zwischendurch
 721 auch im Seminar (.) so, dass wir Sachen gemacht haben, die
 722 man auch später verwenden kann also zum Beispiel dieses (.)
 723 auf der (.) auf der Planke und dann muss man sich irgendwie
 724 ordnen (..) oder man muss sich allgemein ordnen nach (..)
 725 /T-Shirt Farbe oder so/ #00:34:32-5#
 726 KP: #00:34:32-5# /mit diesem (..) Zollstock/ auch oder (.)
 727 pick (.) a daisy (...) ja, diese Übungen, das stimmt schon #00:34:38-5#
 728 SM: #00:34:38-5# Ja: (...) und das ä:hm (...) ja, dass man
 729 das selber mal gemacht hat und dann irgendwie auch weiß,
 730 dass man (..) das mal in der Schule machen kann (.) OBWOHL
 731 es halt für mich (..) also (..) manchmal gar nicht s- (.)
 732 konnt' ich gar nicht die Verbindung so richtig sehen zum
 733 interkulturellen (.) weil ich halt auch a- (.) gerade am
 734 Anfang irgendwie noch mehr diesen faktenbasierten (..) äh
 735 Gesichtspunkt da irgendwie in meinem Kopf hatte (.) und
 736 nicht so sehr diese (.) sozialen (..) Empathie und so weiter
 737 (.) was wir schon (..) gesagt haben (.) oder Kommunikation,
 738 was ja bei dem Plankending (..) auch is (.) ja #00:35:08-7#
 739 SL: #00:35:08-7# Das hat sich dann Ihnen aber erschlossen, oder? #00:35:10-6#
 740 SM: #00:35:10-6# Ja, genau (.) also #00:35:11-3#
 741 SL: #00:35:11-3# (???) #00:35:12-3#
 742 SM: #00:35:12-3# Mir ist dann halt (.) oder mir ist dann
 743 klar geworden, dass (.) der Begriff einfach viel weiter is
 744 als ich des so (.) gedacht hätte /ja/ [lacht] #00:35:19-3#
 745 SL: #00:35:19-3# /is klar/ Missverständnis (.) hab ich
 746 nochmal nach gefragt (...) Noch andere Ideen von Ihrer
 747 Seite? (3) Sie hatten jetzt so (..) n paar Konzeptionen
 748 fachdidaktischer Natur vorgestellt (.) zum Beispiel das von
 749 Byron mit den (.) verschiedenen Skills (..) äh zum
 750 intercultural (???) Kompetenz (..) Hatten Sie noch andere
 751 Ideen von Ihrer Seite aus? (..) die: (...) #00:35:38-1#
 752 KP: #00:35:38-1# oder #00:35:38-6#
 753 SL: #00:35:38-6# Sie bereichert haben #00:35:40-0#
 754 KP: #00:35:40-0# diese: sieben (...) #00:35:41-7#
 755 SM: #00:35:41-7# Ja, die sieben Schritte: #00:35:42-7#
 756 KP: #00:35:42-7# ja #00:35:42-9#
 757 SM: #00:35:42-9# Aber ehrlich gesagt, ich fand das so: (...)
 758 das macht man sowieso irgendwie (.) und das hat man auch
 759 schon in BiWi so also natürlich muss man irgendwie einladend
 760 sein (.) also #00:35:51-0#
 761 KP: #00:35:51-0# wobei das finde ich auch Sachen sind, die
 762 man (.) vielleicht auch (..) also ich find's trotzdem
 763 WICHTIG auch wenn man das irgendwie immer im Hinterkopf hat,
 764 das trotzdem nochmal ganz (.) wi- sich das bewusst zu
 765 machen, weil ich schon das Gefühl hab', dass sowas sonst
 766 (...) also man sagt hat so ganz (.) ganz gut, ach das mach
 767 ich ja nebenbei irgendwie (.) aber (..) oftmals fällt's halt
 768 irgendwie doch runter und deshalb ist es (...) glaube ich
 769 trotzdem ganz gut, dass man sich das nochmal ganz bewusst
 770 macht (2) dass es eben ganz wichtig ist (.) jedes Kind
 771 irgendwie persönlich in der Klasse willkommen zu heißen und
 772 wegen seiner (.) ähm (.) Fähigkeiten (.) seiner
 773 individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften
 774 total wert zu schätzen #00:36:25-2#
 775 SM: #00:36:25-2# Ja: (.) vielleicht war's auch so (.) also
 776 ich fand das Video: interessant (..) aber (.) ich hab so das
 777 Gefühl es is so'n bisschen wie an Erstsemester gerichtet
 778 oder so (..) also man muss verschiedene Sozialformen

779 benutzen (.) manchmal Partnerarbeit, manchmal Gruppenarbeit
 780 (.) dacht ich so ja: (.) hm (.) ok [lacht] #00:36:39-9#
 781 SL: #00:36:39-9# Sie haben sich das Nötigste sozusagen raus
 782 gefiltert (.) aus diesen (.) Seven Principles for Cultural
 783 Responsive (.) Teaching #00:36:46-1#
 784 SM: #00:36:46-1# Ja, also ich fand seine Beispiele
 785 interessant (...) aber so (...) ja, also ich fand's halt
 786 manchmal n bisschen (..) offensichtlich /aber/ #00:36:54-1#
 787 KP: #00:36:54-1# /aber/ (dennoch) würd' ich sagen sowie so:
 788 (.) dass man (..) also (..) Ich würde jetzt niemals diese
 789 sieben (.) Principles einfach so für mich annehmen und sagen
 790 (.) so, genau (.) genau so muss man's machen, sondern (..) is
 791 halt immer reflektierend sich überlegen ist das für mich
 792 (.) persönlich jetzt mit meiner Theorie (.) mit meiner
 793 eigenen subjektiven Theorie irgendwie verein-ba:r und (.)
 794 möchte ich das so machen oder halt ich das halt für (..) nicht
 795 so wirkvoll (..) und ich glaub, da hat halt irgendwie jeder
 796 seine eigene Meinung zu und das ist auch (.) wichtig und
 797 richtig #00:37:23-4#
 798 SL: #00:37:23-4# Noch Ergänzungen von Ihrer (.) Seite? (4)
 799 Sie schütteln beide mit dem Kopf (.) verneinend? (...) Dann
 800 gehen wir schon zur vorletzten Frage (...) achtens (..) Inwiefern
 801 waren die Seminarinhalte relevant (.) für Ihre eigene interkulturelle
 802 Professionalisierung (..) als angehende Englischlehrkraft an der
 803 Grundschule? (3) Lassen Sie das erstmal auf sich wirken #00:37:48-4#
 804 SM: #00:37:48-4# Ich hab' irgendwie das Gefühl, die Frage haben wir
 805 so ähnlich schonmal beantwortet [lacht] #00:37:52-2#
 806 SL: #00:37:52-2# (Naja) dann (..) versuchen Sie einfach (.) äh Ihre
 807 Argumente ruhig nochmal aufzugreifen (.) wenn Sie an der Stelle
 808 nochmal greifen (...) gegebenfalls (..) zu ergänzen #00:38:10-1#
 809 SM: #00:38:10-1# Ja, also (..) es ist jetzt Wiederholung (.) aber
 810 [lacht] (.) also ich fand (die höchste Relevanz) hatten (..) die ganzen
 811 (.) Beispiele für konkrete (..) Übungen, Spiele (...) ähm (.) Methoden
 812 (.) im (...) ja, im im Englischunterricht in der Grundschule (.) das
 813 war für mich (.) sehr relevant, weil ich weiß, dass ich das auf jeden
 814 Fall (..) später wieder anschauen und einiges davon auch (.) auf jeden
 815 Fall verwenden werde #00:38:36-5#
 816 SL: #00:38:36-5# Was ist Ihnen da jetzt noch im Kopf geblieben?
 817 #00:38:39-7#
 818 SM: #00:38:39-7# Ja, also wieder (.) also auf jeden Fall find ich eben
 819 (.) die Storybooks interessant und auch mal eben (.) unter diesen (.)
 820 Gesichtspunkt (2) ä:hm (.) also inwiefern stellen sie andere Kulturen
 821 da:r (2) und das auch so (..) mit den (.) also ich weiß halt nicht (.)
 822 ich kann mir das noch nicht ganz so vorstellen wie kritisch man das
 823 mit KIndern besprechen kann (.) aber das kann man ja (.) ausprobieren
 824 (...) und eben einige von diesen (..) Intercultural Learning Tasks (.)
 825 also zum Beispiel fand ich das interssant mit dem Britischen und dem
 826 Amerikanischen Essen (..) Was kennen die Kinder schon (.) da können
 827 sie das auch mal probieren (.) ich glaub das macht denen auch Spaß
 828 und (.) bleibt in (???) Erinnerung (..) und diese Austauschangebote,
 829 wie ich gesagt hab, mit Comenius und mit diesem (.) ähm (..) Brief-
 830 freundschaft oder E-Mail-Freundschaften (...) ä:hm (2) ja, diese
 831 Materialien, die die Sprachen vergleich (...) ma n Hund macht wau wau
 832 (.) oder wie auch immer das hieß [lacht] (..) ja #00:39:33-3#

839 KP: #00:39:33-3# Also dem stimm' ich zu (.) auf jeden Fall
 840 (.) für mich war das auch sehr relevant (.) die praktischen
 841 äh Beispiele (...) und ich glaub auch, dass ich das in der
 842 Praxis auf jeden Fall einiges nochmal aufgreifen (werde)
 843 aber für mich (.) war auch die (.) (???) relevant, weil ich
 844 einfach (..) jetzt vie:l (.) konkreter (.) Bescheid weiß (.)
 845 was (.) interkulturelle Kompetenz is (.) und ähm (.) welche
 846 Fähigkeiten, Fertigkeiten dazu gehören (.) und das (...)
 847 finde ich auch (..) relevant und wichtig (.) um überhaupt
 848 erst dahin zu kommen, dass ich (..) äh (...) praktische
 849 Dinge (anlegen kann an) meinen Schülern, die: (.)
 850 interkulturelle Kompetenz irgendwie schulen #00:40:06-8#
 851 SL: #00:40:06-8# Ja (.) ja (..) sind ja jetzt sehr auf die
 852 Ebene aus der fachdidaktischen Beispiele eingegangen (..)
 853 ähm, ich würde jetzt nochmal (.) Ihre eigene interkulturelle
 854 Professionalisierung (..) ähm interessieren (.) ob Sie da
 855 jetzt noch n paar Beispiele (...) ganz explizit ausweisen
 856 könnten (..) inwiefern das (...) ja, da Seminarinhalte auch
 857 für Sie selbst (..) relevant waren #00:40:26-9#
 858 KP: #00:40:26-9# Also für mich auch auf jeden Fall diese
 859 Ich-Botschaften (...) dass (..) find ich irgendwie (...) ist
 860 eigentlich n se:hr (..) einfacher Schritt irgendwie aber
 861 trotzdem total sinnvoll (.) auch (..) wie gesagt im Umgang
 862 mit (..) Menschen aus anderen Kulturen (..) wo man
 863 vielleicht erstmal (..) ähm (...) ja, sich vielleicht
 864 unterschiedlich begrüßen würde (.) und da irgendwie so'n
 865 bisschen komisch findet (..) oder man eben Sachen (.)
 866 einander stören und man das irgendwie (.) aussprechen möchte
 867 auf jeden Fall fand ich das für mich selbst (.) sehr wichtig
 868 und ähm (..) nehm' was auch für mich persönlich (..) auf
 869 jeden Fall mit irgendwie #00:41:00-9#
 870 SL: #00:41:00-9# Mhm [bejahend] #00:41:02-1#
 871 SM: #00:41:02-1# Also ich finde so dieses (.) ähm kritische
 872 reflektieren (...) das (..) was wir in dem Semina:r (...)
 873 eben (..) also ich mein (.) ich denke (..) also ich würd
 874 jetzt mal von mir behaupten, dass ich das vorher auch schon
 875 n bisschen konnte: (..) aber ich hatte in dem Seminar zum
 876 Beispiel mit diesem Buch East versus We- (.) East versus
 877 West (..) ja? (..) hat ich so diesen Moment wo wo: mir das
 878 so aufgefallen ist, dass es eigentlich toll ist, dass wir
 879 uns das jetzt halt angucken (..) und interessant finden und
 880 manchmal sagen JA: genauso is es aber manchmal eben auch
 881 sagen (..) nee, aber also in unserm westlichen Land
 882 Deutschland ist des jetzt ganz anders als in dem westlichen
 883 Land Großbritannien (..) und deswegen passt das irgendwie
 884 gar nicht, dass man so Ost (..) ähm (..) versus West macht
 885 (...) und das find' ich eigentlich irgendwie das fand ich
 886 so'n schönen Moment, dass man sagt, wir können uns das
 887 angucken (.) und es ist (..) es soll ja glaub ich auch n
 888 bisschen lustig sein und interssant und das war's auch aber
 889 (...) ä:hm (..) zu realisieren, dass man eben auch sagen
 890 kann (...) ja, aber wir lesen's nicht einfach nur sondern
 891 wir denken auch dadrüber nach #00:42:01-3#
 892 SL: #00:42:01-3# Mhm [bejahend] (...) Also das hat Ihnen
 893 schon viel gebracht dann auch in der Hinsicht? #00:42:04-7#
 894 SM: #00:42:04-7# Ja, oder es hatte (.) halt nochmal so'n
 895 Aha-Moment, dass es irgendwie: (...) wichtig ist und dass
 896 ich auch möchte, dass meine ähm Schülerinnen und Schüler das
 897 (..) auch entwickeln (..) also (...) sicher ham sie das dann
 898 am Ende der Grundschule noch nicht entwickelt, aber dass ich

899 sie (...) so auf diesen Weg führe, dass sie nich (..)
 900 einfach nur etwas konsumieren (..) sondern, dass sie sich
 901 halt darüber Gedanken machen, ob's auch (.) so stimmt oder
 902 (..) ob ihre eigenen Erfahrungen dem widerprechen #00:42:29-4#
 903 KP: #00:42:29-4# Und sich eben auch dafür interessieren,
 904 sich damit auseinanderzusetzen #00:42:33-3#
 905 SM: #00:42:33-3# Ja #00:42:34-0#
 906 SL: #00:42:34-0# Mhm [bejahend] (..) Und wie würden Sie das
 907 Interesse jetzt, sag ich mal (..), auf ä:h (.) auf Ihre
 908 eigene Professionalisierung jetzt übertragen? (2) ob's da
 909 jetzt äh (..) Möglichkeiten gab (.) jetzt hinsichtlich der
 910 inhaltlichen Aspekte, die wir besprochen haben (.) die sich
 911 da auf Ihr Interesse auch ausgewirkt haben #00:42:50-5#
 912 KP: #00:42:50-5# Mh, hat ich ja (..) also ich hatte das
 913 glaube ich schonmal gesagt, dass ich zum Beispiel dieses
 914 Storybook Handa's Surprise (..) dass es einfach viele (.)
 915 Inhalte insgesamt gab (.) grade auch die praktischen
 916 Beispiele, die ich einfach so sehr interessant fand, die ich
 917 auch für mich als Anknüpfungspunkte sehe mich (..) mit den
 918 andern Kulturen noch stärker auseinander zu setzen und ähm
 919 (.) wir hatten ja auch vorhin gesagt, dass dieses Interesse
 920 (.) diese Offenheit (..) ähm auch Teil der Interkulturellen
 921 (.) äh Kompetenz is und (...) von daher würd' ich sagen
 922 [lacht] ist das schon auch (...) ja (..) hat sich das bei
 923 mir auch verändert #00:43:20-9#
 924 SL: #00:43:20-9# Noch andere Ideen an der Stelle (.) andere
 925 Anmerkungen? (..) hinsichtlich Ihrer eigenen
 926 interkulturellen Professionalisierung? (..) Fällt Ihnen noch
 927 etwas ein? (2) Ein Beispiel, was Sie umschreiben möchten
 928 (11) Wenn nicht, dann (..) würd' ich das jetzt als nein
 929 deuten (..) und zur letzten Frage (..) kommen (.) Und zwar
 930 (.) Welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach in
 931 Zukunft (.) verändert (.) ergänzt (.) oder ersetzt werden,
 932 um angehende Englischlehrkräfte an Grundschulen (..) noch
 933 besser interkulturell (.) vorzubereiten? #00:44:04-3#
 934 SM: #00:44:04-3# Meinen Sie in Ihrem Seminar oder allgemein
 935 in allen? #00:44:07-9#
 936 SL: #00:44:07-9# Ja (..) also wirklich jetzt Literature,
 937 Culture, and Media in the Primary EFL Classroom (..) mein
 938 Seminar #00:44:16-5#
 939 KP: #00:44:16-5# Also ich (.) äh würde sagen (.) das hatten
 940 wir ja auch schon beim (???) schon drüber gestolpert ä:hm
 941 (..) wirklich noch me:hr über die einzelnen Kulturen zu (.)
 942 erfahren (.) die relevant sind für den Englischunterricht
 943 (.) und da: (.) wie gesagt auch solche (..) solche
 944 Fettnäpfchen irgendwie einmal durch zu sprechen (.) und auf
 945 diese hingewiesen zu werden (..) dass ähm (...) würd' ich
 946 einfach als total hilfreich und auch (.) total interessant
 947 (...) irgendwie empfinden #00:44:41-5#
 948 SM: #00:44:41-5# Also ich mein das is ja wahrscheinlich halt
 949 bei jedem unterschiedlich (.) je nachdem wie das Vorwissen
 950 (.) oder das Interesse is (..) ich fand manchmal war's n
 951 bisschen (...) ä:hm wiederholend (..) also zum Beispiel grad
 952 (..) letzte Woche: (.) hatten wir ja halt dieses Storybooks
 953 und (.) das war auch n ganz großer Teil des Seminars letztes
 954 Semester und deswegen (..) also ich fand die (.) die
 955 Storybooks, die sie mitgebracht haben gu:t (..) aber, die
 956 Theorie warum lesen wir Storybooks und so (.) also das find
 957 ich (..) ähm (..) hätte man jetzt halt nicht unbedingt
 958 nochmal wiederholen müssen (..) und so ging's mir halt

959 manchmal n bisschen bei kleinen Sachen (.) wie dieser (.)
 960 vier Seiten Botschaft (.) aber andererseits manche erinnern
 961 sich halt vielleicht (.) gar nicht dran (.) deswegen
 962 [lacht] weiß ich auch nicht wie viel mman immer wiederholt
 963 oder nicht (2) Ich würde auf jeden Fall zu:stimmen mit dem
 964 (.) ergänzen (.) dass halt (.) diese (.) konkreteren
 965 Informationen über bestimmte Kulturen oder (.) ähm
 966 Fettnäpfchen (2) u:nd (4) ja, eventuell das halt (...) also
 967 ich weiß ja nicht, was genau das Ziel dieser ICL Tasks war
 968 aber (.) das die halt vielleicht noch (...) also müssen ja
 969 nicht ALLE, aber das (.) manche auch mehr noch so'n
 970 bisschen in die Richtung gehen (.) äh mit spezifischen
 971 (...) vielleicht Ländern oder Kulturen oder Aspekten, sich
 972 zu beschäftigen und (...) nicht unbedingt mit (3) nur mit
 973 (.) weiß ich nicht accessories und hair /colour und so/ #00:46:00-1#
 974 KP: #00:46:00-1# /Ja, das find ich auch/ absolut, dass das
 975 (.) könnt ich mir auch als sinnvoll vorstellen, wenn man von
 976 vornherein quasi so'n bisschen vielleicht (.) verschiedene
 977 (.) Kulturen verteilt (.) ich weiß nicht, ob das irgendwie
 978 geht (.) aber dass man halt von vornherein (.) das so'n
 979 bisschen eingrenzt, dass (.) die: Tasks nicht so
 980 oberflächlich bleiben (.) und es sich nur um äußeres
 981 Erscheinungsbild generell irgendwie handelt (2) weil das
 982 (...) das ist sowas (.) wo ich auch denken mir, gut da
 983 hätt' ich irgendwie auch noch ganz gut selbst drauf kommen
 984 können aber (.) nicht so (.) richtig gute Ideen (.) zu
 985 finden (2) wie vermittelt ich (.) südafrikanische Kultur oder
 986 (.) indische (.) und wie: (.) kann ich damit
 987 interkulturelle Kompetenz schulen (.) das ähm (...) das
 988 hätte mir auch (.) auf jeden Fall noch gefallen, wenn das
 989 noch stärker (.) ähm irgendwie gewesen wäre #00:46:44-6#
 990 SM: #00:46:44-6# JA ich- also für mich auch, dass (.) also
 991 vielleicht kann man da ja auch (...) das ist ja immer
 992 eigentlich ganz hilfreich, wenn man halt selber sag ich mal
 993 (.) einen (...) oder wenn man ein Land bekommt, dann (.)
 994 beschäftigt mir- man sich sehr intensiv damit (.) und dann
 995 hört man aber trotzdem von den anderen noch (.) was die so:
 996 (.) gelernt haben (.) also ich mein, da könnte man ja
 997 wahrscheinlich diese Fettnäpfchen auch mit einbauen also:
 998 (.) wenn jemand (.) sag ich mal ein Vortrag oder was auch
 999 immer über 'nen Land hält (.) könnte man das ja dann auch
 1000 so'n bisschen mit der deutschen (.) Kultur (.) vergleichen
 1001 und dann sagen oh, wo (...) ähm trifft es aufeinander oder
 1002 was ist vielleicht auch (.) ähnlich, was man gar nicht
 1003 erwartet hätte (...) ä:hm ja und ich glaub' halt schon, dass
 1004 es irgendwie hilft, wenn man so'n bisschen weiß welche
 1005 RELIGION gibt es eigentlich in einem Land (...) äh welche
 1006 großen FEIERTage und (...) ja, irgendwie kann man sich das
 1007 alles bei Wikipedia durch lesen (.) aber wenn man halt
 1008 nochmal so'n Anlass hat (...) und dann auch zusammen in die
 1009 Diskussion dadrüber kommt und nicht nur alleine da sitzt
 1010 und das liest (...) das find ich auch (.) ja, sehr
 1011 interessant #00:47:40-6#
 1012 KP: #00:47:40-6# Das äh (.) da würd' ich gleich anknüpfen
 1013 (.) das find' ich zum Beispiel (???) das hätt ich (.) also
 1014 das ham wir in Ansätzen auch gemacht (.) dass wir uns auch
 1015 über unsere eigene Erfahrung ausgetauscht hätten (.) aber
 1016 das hätte man vielleicht noch n bisschen intensivieren
 1017 können (.) einfach (.) ÖFTER, weil ich glaub das ist
 1018 irgendwie für alle Seminarteilnehmer immer sehr interessant

1019 und man kann total viel (..) aus den (..) ähm Erfahrungen
1020 von anderen lernen #00:48:00-6#
1021 SM: #00:48:00-6# Mhm [bejahend] #00:48:01-1#
1022 KP: #00:48:01-1# Also deshalb das (...) könnte man auch
1023 einfach noch n bisschen ähm intensivieren vielleicht #00:48:06-2#
1024 SM: #00:48:06-2# Auf jeden Fall (..) grad weil man ja jetzt
1025 die Chance hat irgendwie am Ende des Studiums (..) viele
1026 wa:ren schon im Ausland (...) in unterschiedlichen Ländern
1027 (..) oder ham auch unterschiedliche (...) /Erfahrungen
1028 gemacht/ #00:48:14-3#
1029 KP: #00:48:14-3# /und man weiß es teilweise/ gar nicht (.)
1030 man weiß teilweise gar nicht, dass irgend jemand (.) schon
1031 in Indien war und (.) was der da für Erfahrungen gemacht hat
1032 und (...) ja, das (.) also keine Ahnung ich lern' da immer
1033 viel, viel mehr bei als wenn ich mir n Text dadrüber durch
1034 lese so #00:48:27-1#
1035 SM: #00:48:27-1# Ja (2) Ich find auch allgemein (...) also
1036 ok, das is (???) aber (...) ich finde halt im sch- (.) also
1037 es gibt ja diesen Auslandsaufenthalt in unserem Studium
1038 (...) einerseits, um die Sprachkenntnisse zu verbessern (.)
1039 ja, aber auch gera:de um halt ma:l (...) äh in ner anderen
1040 Kultur zu leben (..) vielleicht auch mal dieses Gefühl, sich
1041 als Ausländer zu erleben (.) find ich auch nützlich #00:48:48-6#
1042 KP: #00:48:48-6# Mhm [bejahend] ja, auf jeden Fall #00:48:50-2#
1043 SM: #00:48:50-2# U:nd #00:48:50-9#
1044 SL: #00:48:50-9# Und darüber in (.) in Kommunikation zu
1045 treten auf (..) das hätten Sie sich auch gewünscht #00:48:55-0#
1046 SM: #00:48:55-0# JA: das hat ja KP schon gesagt (.) aber ich
1047 (.) ich würde mir auch wünschen, dass erstens dafür Zeit im
1048 Studium vorgesehen wi:rd (..) dass es länger als (..)
1049 /mindestens zweimal/ #00:49:02-3#
1050 KP: #00:49:02-3# /zwei Monate (ja, das find' ich auch) / #00:49:03-7#
1051 SM: #00:49:03-7# zweimal ein Mona:t (.) ä:h (...) das ist
1052 einfach viel zu wenig (.) also in einem Monat kommt man nie
1053 irgendwo an (.) dann ist man immer noch so touristisch (.)
1054 finde ich #00:49:11-9#
1055 KP: #00:49:11-9# Man lernt auch die Sprache nicht in zwei
1056 Monaten (..) also ich mein, das was ja irgendwie im
1057 Vordergrund steht, ist glaub ich, dass man irgendwie die
1058 Sprache lernt und das (..) also halte ich persönlich mit
1059 meinen eigenen Erfahrungen in zwei Monaten für nich (..)
1060 wirklich machbar #00:49:24-1#
1061 SM: #00:49:24-1# Ja, und ich find dafür könnte einfach ein
1062 Semester vorgesehen werden #00:49:26-4#
1063 KP: #00:49:26-4# Ja #00:49:27-6#
1064 SM: #00:49:27-6# Ok (???)

Post-Partnerinterview 3 - 2018: FK und ZM (04.07.18)

1744 (..) es WÄRE eine mögliche Begriffsverwendung oder (.)
1745 diesen Begriff (.) GIBT es (.) ä:::hm:: (3) (???) (2) ja
1746 doch (.) das was für mich tatsächlich auch neu war das (.)
1747 was du meintest mit dem:: (..) ä::h (.) intercultural
1748 responsive teaching (2) da:::s (..) ähm:: (.) fand ich sehr
1749 gut dass wir das mit (.) ähm aufgegriffen haben oder mit (.)
1750 thematisiert haben (...) auf der anderen Seite (.) das was
1751 dann inhalt(.)lich dadrunte::r (..) v- (.) ähm verstanden
1752 wurde (..) zielte viel mehr auf diese (.) Wertschätzung
1753 wiederum ab
1754 ZM #01:16:45# mhmh
1755 FK #01:16:46# also ich hab mir dann das Zitat gemerkt (..)
1756 ähm (.) was zwar in 'nem Folgevideo kam von dem was wir (.)
1757 eigentlich angucken sollten (..) [lacht] aber (..) das ging
1758 (..) um was Ähnliches und sie m- (.) meinte (...) your
1759 students (.) ähm (..) won't care (.) about (.) what you:::
1760 (2) know (..) until they know how much you care
1761 ZM #01:17:12# /mhmh/
1762 FK #01:17:12# /also/ diese GRUNDhaltung (.) ich schätze
1763 meine Schüler wert (..) ähm (..) oder jeden Menschen (..)
1764 die zieht sich eigentlich durch alle diese sieben Punkte (.)
1765 dass man halt
1766 ZM #01:17:22# /stimmt/
1767 FK #01:17:22# /ne/ einladende Atmosphäre (.) herstellt dass
1768 man PERSÖNLICH einladend ist damit fängt ja alles a::n (..) dass
1769 ZM #01:17:28# ja
1770 FK #01:17:28# man auch die Objekte ausstellt von den
1771 Schülern:: (..) u:nd (.) also deswegen haben sich für mich
1772 diese sieben Punkte irgendwie so vermischt und ich dachte so
1773 (.) ähh:: (.) ich lern die jetzt nicht alle sieben auswendig
1774 ich- (..) ich hab (.) da ist für mich dieser eine Kern drin
1775 und (.) ja (...) aber ist trotzdem gut dass wir das mit
1776 (???) war (.) 'ne (.) neue Sache dass (.) das direkt (..)
1777 ähm (...) ja (.) so theoretisch auch (.) betrachtet wurde
1778 irgendwie in der (.) Didaktik
1779 ZM #01:17:54# oder auch dass man (.) auto- (.) authentisches
1780 Material verwenden sollte (..) ist natürlich manchmal
1781 schwierig da ranzukommen aber wenn man jetzt auch
1782 irgendwelche Reisen macht dass man da: (.) schon schaut (..)
1783 was man (..) mitnehmen kann was man da auch später im
1784 Unterricht (.) einbeziehen kann (.) einfach um das au::ch
1785 (.) ähm (..) ja authentisch zu gestalten
1786 SL #01:18:11# mhmh
1787 FK #01:18:12# stimmt (.) du hast Recht diese- (.) diese fünf
1788 Punkte (.) die fand ich au- (.) die fand ich (..) w::iederum
1789 hilfreich: (.) die waren irgendwie (..) für mich griffiger
1790 (.) weil das waren wirklich verschiedene Bereiche dass man
1791 einfach dieses authentische Material (..) benutzt dass man
1792 aber auch drauf achtet dass es irgendwo 'ne Passung hat
1793 ZM #01:18:27# mhmh
1794 FK #01:18:28# ähm: (.) mit den Kindern dass man halt da (.)
1795 drauf gucken sollte okay: welche Kinder hab ich jetzt in
1796 meiner Klasse welche Vorerfahrungen haben die welches (.)
1797 Sachen sollte ich vielleicht möglichst NICHT ansprechen (.)
1798 welche Sachen kann ich GRADE ansprechen weil: (.) ich weiß
1799 die waren doch (.) dort im Urlaub und (.) /da kann ich super/
1800 ZM #01:18:41# /zählt ja zu (???)/
1801 FK #01:18:42# die Schüler einbinden

1802 ZM #01:18:42# zur Bedingungsanalyse [lacht]
1803 FK und I #01:18:44# [lachen]
1804 FK #01:18:47# ähm: (.) was waren denn noch die anderen
1805 Punkte? Auf jeden fall die fünf Punkte die:: (..) waren (.) nützlich
1806 SL #01:18:53# mhmh (...) noch andere Anmerkungen zu 'ner
1807 Bereicherung des Wissens? Würden Sie noch irgendwelche (.)
1808 Dinge da jetzt ansprechen?
1809 FK #01:19:03# naja die Methoden (.) wie gesagt (.) die wir
1810 schon alle genannt hatten (.) also wie- /wie man's auch (???)/
1811 SL #01:19:07# /die würden Sie auch/ mit dazuzählen /zum Wissen/
1812 FK #01:19:08# /wie man es auch/ praktisch (..) umsetzen kann
1813 ja find ich (.) schon
1814 SL #01:19:11# okay
1815 FK #01:19:11# dass man so
1816 SL #01:19:12# müssen Sie jetzt nicht zwangsläufig (..)
1817 /zwangsläufig wiederholen/
1818 ZM #01:19:14# /auch diese (..) theoretischen/ Modelle einige
1819 hatten wir ja auch schon genannt (.) besonders eben Hofstede
1820 oder wie man immer ausspricht (..) ähm: (.) auf dass es
1821 verschiedene (.) ich glaub das waren dann die Katego- (.)
1822 KategoRIEN (.) ähm (.) von- (.) von Kultur gibt also ethisch
1823 (.) oder (.) auch einfach da wo ich herkomm welche Sprache
1824 ich spreche (..) welches (.) Geschlecht ich jetzt hab (.)
1825 ähm (..) sozial (.)/(???)/
1826 FK #01:19:35# /dass man die Ebenen/
1827 ZM #01:19:35#/(???)/
1828 FK #01:19:36# /ja:/ das waren die Ebenen
1829 ZM #01:19:37# ja auch- (.) auch so was also:: (...) davon
1830 hatte ich jetzt vorher nicht (.) WIRKLICH so viel gehört
1831 dazu war ja das- (.) das Seminar da auch wirklich so
1832 theoretische Grundlagen (.) kennenzulernen (..) und ich
1833 finde das auch gut dass man dann da auch immer nochmal
1834 nachschauen kann in den- in seinen Aufzeichnungen jetzt (..)
1835 um das dann später (2) ja (.) auch bestmöglichst (.)
1836 umzusetzen [lacht leise]
1837 FK #01:19:58# mir fällt noch was ein
1838 SL #01:19:59# ja
1839 FK #01:20:00# ich glaub das w:ürde vielleicht eher in die
1840 Frage vorher irgendwie noch reinpassen als (.) Auswirkung
1841 von dem Seminar wie ich mich (.) weiter mit dem Thema halt
1842 beschäftigt habe (..) ich habe (:) ähm mich dazu entschieden
1843 die (.) Masterarbeit von einem Kumpel (.) Korrektur zu lesen
1844 (..) de::r zum Thema chinesische expatriates in Deutschland
1845 /geschrieben hat/
1846 SL #01:20:15# /a:::ch/
1847 FK #01:20:16# und auch (..) eigentlich genau (..) ja (.) das
1848 Thema Kultur quasi (.) qualitativ untersucht hat (.) mit
1849 Hilfe von Interviews und in seiner Einleitung (..) ähm hat
1850 er auch verschiedene Kultur(.)theorien (..) untersucht unter
1851 anderem das mit dem Kulturschock und verschiedene Modelle
1852 vorgestellt und (.) auch kritisiert (..) a::ber (..) das war
1853 irgendwie nochmal 'n guter Überblick (..) und (.) ich
1854 denke::: (.) wäre ich jetzt nicht so in diesem Thema drinne
1855 gewesen oder hätte das selber im Seminar nochmal (..) gehabt
1856 (..) hätte ich mir diesen zeitlichen Aufwand [lacht] (...) erspart
1857 SL #01:20:46# die expatriates (.) das haben wir ja auch
1858 geklärt den Begriff (.) ja? Dann würd ich jetzt zur let- (.)
1859 VORletzten Frage (.) muss ich Ihnen sagen (.) ich hab mich
1860 versprochen (.) fortschreiten und zwar zur achten (..)
1861 inwiefern waren die Seminarinhalte relevant für Ihre eigene

1862 interkulturelle Professionalisierung (.) als angehende
1863 Englischlehrkraft an der Grundschule (..) da wird jetzt
1864 wahrscheinlich sich was doppel (.) Sie lachen (.) 'ne also
1865 das entnehm ich jetzt diesem Lachen (2) aber gerne noch
1866 einmal (.) ausblicksweise (.) formulieren
1867 ZM #01:21:14# also ich würde da jetzt auch die vorherige
1868 Frage mit (.) ähm reinzählen (.) was wir eben (..) gelernt
1869 haben (..) oder auch was für Beispiele (2) wir (.)
1870 kennenlernen durften also auch vor allem die- (.) die
1871 Storybooks die wir jetzt im letzten Seminar hatten (2) ähm
1872 (.) oder auch (..) ich weiß nicht (.) Handa's Surprise (.)
1873 /oder wie/
1874 SL #01:21:31# /ja/
1875 ZM #01:21:31# das hieß (.) äh (.) genau und (.) d- da:zu:
1876 (.) war ja auch der eine FILM was ich besonders schön fand
1877 (.) dass es wirklich 'n Film gab der zu dem- (.) also der
1878 genau auf das Buch abgestimmt war also da:(.)zu: wirklich
1879 (.) gehört hat und gepasst hat dass man das auch noch
1880 verschieden (..) einsetzen kann (.) wenn man dann die (.)
1881 die Geschichte behandeln möchte (2) ähm (.) also diese-
1882 diese ganzen Beispielmateriale (..) ähm (.) Bücher (...)
1883 auch die- die theoretischen Grundlagen zählen da glaub ich
1884 auch irgendwie mit rein dass man (2) professioneller (..) wird (.) in dem Bereich (3) na
1886 FK #01:22:04# ich glaube: (..) für mich (.) ähm:: (.) hat-
1887 (.) war die Relevanz oder liegt die Le- Relevanz (...)
1888 meiner Professionalisierung (.) darin dass man (.) dass-
1889 dass ich die interkulturelle Bedeutung (..) überhaupt
1890 erstmal im Englischunterricht noch mehr erkannt habe (..) oder überhaupt erkannt habe (.) naja gut (.) vielleicht eher
1891 noch mehr [lacht] (..) u:::nd (...) ähm:: (..) ja (.) dass
1892 ich wie gesagt Methoden an die Hand bekommen hab dass ich
1893 (..) dafür sensibilisi- (.) SENSIBILISIERT (.) bin
1895 ZM #01:22:35# ja auch die- die- die BEISPIELE die wir vorher
1896 schon genannt hatten für diese (..) ähm (..) tasks also (.)
1897 Aufgaben /die man/
1898 FK #01:22:41# /ja/
1899 ZM #01:22:42# mit den- mit den Kindern auch machen kann (.)
1900 direkt (2) die find ich auch richtig (.) also es gehört ja
1901 auch irgendwie zu- (.) zu Methoden (.) wieder zur Umsetzung
1902 wie mach ich's KONKRET (.) im Unterricht (2) mh (..) also
1903 zum einen das (.) und (.) zum andern dieses (.) theoretische
1904 Hintergrundwissen und (.) die eigene Einstellung auch wieder
1905 (...) ähm (.) die sich dann natürlich auch überträgt wie ich
1906 mich- wie ich mich verhalte (...) was ich- was ich
1907 persönlich denke (...) ähm (..) ja (...) wie ich auf (.) das
1908 dann auch auf die Kinder übertragen kann also diese (.)
1909 OFFENHEIT (.) und ähm (..) Empathiefähigkeit (..) Perspektivübernahme (2) was wir auch zu Beginn alles schon
1910 genannt hatten denk ich (3) ja
1912 SL #01:23:28# noch Ergänzungen an der Stelle? (.) Was wur-
1913 (.) was noch nicht genannt wurde was (..) Ihnen jetzt noch
1914 als (2) RELEVANT auch aus den Seminarinhalten für Ihre
1915 eigene (.) Professionalisierung interkultureller Art (.) erschien?
1916 FK #01:23:44# mh nee: ich denke man kann das ganz gut
1917 darunter (.) zusammenfassen (..) dass man sagt okay man- (.)
1918 man hat einen theoretischen Hintergrund man
1919 ZM #01:23:51# mh
1920 FK #01:23:51# ähm (.) ist dafür sensibilisiert (.) und hat
1921 aber auch (.) gleichzeitig Umsetzungsmöglichkeiten für (..)

1922 sowohl die K- (.) den Kindern Faktenwissen beizubringen als
1923 auch (..) einfach diese interkulturelle Kompetenz an SICH
1924 (.) OHNE::: (..) jetzt (..) Inhalt dass man (.) eben
1925 ZM #01:24:05# diese Handlungskompetenz auch /irgendwie/
1926 FK #01:24:07# /ja genau/ eben: (.) w:as du meinstest diese
1927 ZM #01:24:09# ent- zu entwickeln
1928 FK #01:24:10# Perspektivübernahme dass man das entwickelt
1929 und diese Kompetenz lässt sich ja dann übertragen auf (.)
1930 egal welche Inhalte die Kinder stoßen (..) hoffentlich
1931 ZM #01:24:17# [lacht]
1932 SL #01:24:18# gut (.) wenn es dann noch Ergänzungen GEBEN
1933 sollte im Fortlauf (.) dann würde ich jetzt VEs (.)
1934 Schlusswort (..) und (.) die Begründung (.) als (..) final
1935 sehen und zur neunten Frage zur letzten Frage übergehen (.)
1936 welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft
1937 verÄNDERT ergänzt oder ersetzt werden? (..) UM angehende
1938 Englischlehrkräfte an Grundschulen NOCH besser
1939 interkulturell vorzubereiten? (..) Seien Sie mal kritisch
1940 FK #01:24:44# mh
1941 ZM #01:24:47# also ich fand's allgemein (...) fand ich das
1942 Seminar gut aufgebaut (..) und man hat auch wirklich (.) ähm
1943 (..) viel Neues dazulernen können oder auch (..) wie wir
1944 schon gesagt haben hat sich auch manches (.) erweitert (...)
1945 weniger jetzt vielleicht (.) direkt verändert (.) aber (...)
1946 ähm (..) ich fand's (.) auch abwechslungsreich gestaltet
1947 dass wir wirklich (.) in die (.) persönliche Kommunikation
1948 getreten sind aber (.) ja gut was man verändern sollte (3)
1949 also jetzt find ich's grade schwierig erstmal das (.) SO zu
1950 sehen (..) ich fand das Seminar schon gut (2) [lacht]
1951 FK #01:25:20# ehrlich gesagt (.) ICH (...) ähm::: (..)
1952 würde (..) glaub ich irgendwie die theoretischen Inputs (..)
1953 nochmal verändern ich (..) weiß zwar nicht genau WIE:: (..)
1954 ähm (..) ich finde die absolut wichtig (..) manchmal hatte
1955 ich den Eindruck (.) sie kämen irgendwie (.) zu kurz
1956 SL #01:25:37# okay
1957 FK #01:25:38# u::nd dadurch dass wi::r (.) wir hatten die
1958 Folien im Nachhinein erst ne?
1959 ZM #01:25:42# mh::: [nachdenklich]
1960 SL #01:25:44# ä::hm die Powerpoint-Folien?
1961 FK #01:25:45# ja::
1962 SL #01:25:46# hab ich immer (.) äh (.) FreitagMORGEN
1963 eigentlich vorm Semina:r
1964 ZM #01:25:49# naja dann [lacht leise]
1965 SL #01:25:49# /aber natürlich nur mit/
1966 FK #01:25:50# /okay ja mo::rgens (???)/
1967 SL #01:25:51# electronical device dann
1968 ZM #01:25:53# ja::
1969 SL #01:25:54# available
1970 ZM #01:25:56# /ja also das hätte man/
1971 SL #01:25:56# /das heißt (???)/
1972 ZM #01:25:57# genau das vielleicht (.) dass man die vorher
1973 (.) schon (..) hätte /haben können/
1974 FK #01:25:59# /genau das- das/
1975 ZM #01:26:00# um sie auch /auszudrucken/
1976 FK #01:26:01# /dann-/ (.) dann kann man sich mit den
1977 Theorien nämlich besser beschäftigen: (.) weil (.) mit
1978 Abschreiben kommt man nicht hinterher /wenn man das/
1979 ZM #01:26:05# /das stimmt/
1980 FK #01:26:06# wenn man darüber ERZÄHLT (..) ich hab das
1981 gerne nochmal für mich (.) handschriftlich (...) a::ber (.)

1982 ähm: (.) Sie haben die:: (.) ja auch gut (.)
1983 zusammengestellt auf den (.) Folien (..) wobei ich GLAUBE
1984 (.) manchmal (.) sind dann (...) die Lücken und die Sachen
1985 die wir ja im Seminar besprochen haben sind nicht mit in den
1986 Folien drin (2) von daher wä:r (.) den Abend vorher (..)
1987 glaube ich f- äh:: (..) aus meiner Sicht 'ne (..) äh gute Veränderung
1988 ZM #01:26:31# mh
1989 FK #01:26:32# ähm (.) genau damit man einfach aus den (.)
1990 theoretischen Inputs (..) mehr mitnehmen: (.) kann::
1991 ZM #01:26:37# besser auch /mitschreiben kann/
1992 FK #01:26:38# /o::hne/- ohne Aufwand (..) dass man sich da
1993 (.) selber nochmal ganz viel belesen muss das (.) ist
1994 natürlich eigentlich (???) Kontext (.) ähm sollte man das
1995 tun als Student aber (.) [räuspert sich] bleiben wir mal
1996 praxisna:h [lacht] (..) ich l- (..) ähm:: (.) nehm mir immer
1997 sehr gern da möglichst viel AU::S dem Seminar (..) aus den
1998 (..) aus meiner (.) PRÄSENZ (..) mit (.) ich lass mir Dinge
1999 gerne erzählen (..) auch referieren (..) ähm:: (.)
2000 vielLEICHT könnte man das noch 'n bisschen mehr mit
2001 einbinden dass man noch über die Theorien (..) reflektiert
2002 (.) ohne NUR darüber zu reflektieren weil wir hatten zum
2003 Beispiel diese Bildimpulse (...) und darüber kamen wir sehr
2004 gut ins Gespräch (..) aber dann gab's irgendwie:: (.) nicht
2005 die Möglichkeit das nochmal schriftlich festzuhalten (...) /ich/
2006 ZM #01:27:21# /((???)/
2007 FK #01:27:21# weiß aber natürlich AUCH (.) dass wenn wir
2008 jetzt die Theorie unendlich ausbauen dann wäre:: (..) ähm:
2009 (..) würden vielleicht die Praxisinhalte zu kurz kommen?
2010 (...) Und das wäre sehr sehr schade weil ich glaube das fand
2011 ich sehr sehr bereichernd (..) ähm (..) also nicht ICH
2012 GLAUBE das fand ich sehr bereichernd ich fand- fand das (.)
2013 äh (.) se::hr (..) GUT (.) und (.) die würde ich (..) UNGERN
2014 ersetzen diese- (.) diese aktive und selbst die Übungen
2015 (...) durchzuführen (2) mh::: (2) ich weiß nicht (..) ich
2016 hab mir auch immer die Übungen MITgeschrieben (..) zumindest
2017 versu::cht (.) soweit (3) ja: (..) weiß nicht ob man da
2018 (???) schriftlich aber wir haben ja den- (.) den ganzen
2019 (...) ähm Materialordner von dem Lehr- (.) äh
2020 Lernwerkstatt(...)übungen (..) bekommen (..) das (..) nee
2021 das haben wir dann eigentlich ja (..) soweit
2022 ZM #01:28:15# mhmh
2023 SL #01:28:16# die Übungen (.) äh sind auch nochmal (..) äh
2024 alle auf den Powerpoints (.) also jetzt zu den (..)
2025 unterschiedlichen Spielen und F- (.) /Fallbeispielen/
2026 FK #01:28:22# /ja::/ (.) genau
2027 SL #01:28:23# da sind die ja nochmal erklärt (..)
2028 theoretisch gesehen natürlich dann erst besprochen (.) /im Seminar/
2029 FK #01:28:27# /mhmh/ (..) ja
2030 ZM #01:28:28# also ich fand den theoretischen Input auch gut
2031 (.) und eigentlich (.) AUSREICHEND (.) also ich würde da
2032 jetzt nicht irgendwie MEHR machen aber vielleicht (..) ähm
2033 (.) auch ÖFTER anbringen dass sich das (..) besser festigen
2034 kann (..) und ansonsten fand ich wirklich den- (..) den
2035 Praxisbezug toll (..) dass wi::r (.) persönlich (..) äh (.)
2036 dazulernen konnten (.) und auch (.) Methoden (.) und
2037 Beispiele kennengelernt haben (...) also das würde ich jetzt
2038 gar nicht SO viel verändern (..) organisatorisch (.)
2039 eventuell das mit der Powerpoint (..) dass man die vorher
2040 (.) vielleicht dann (...) wenn jetzt am Freitag wie bei uns
2041 das Seminar ist dann am Donnerstag schon hat (.) dann kann

2042 man auch einfach (.) find ich immer besser mitschreiben
 2043 FK #01:29:02# /ja/
 2044 ZM #01:29:02# /weil/ man dann nicht f- (.) mit ABSCHREIBEN
 2045 beschäftigt ist sondern (.) das HAT man ja schon und dann
 2046 kann man
 2047 FK #01:29:07# /und man kann sich/
 2048 SL #01:29:07# /selber/
 2049 ZM #01:29:07# /was man (???) ergänzen/
 2050 FK #01:29:08# man kann sich besser in die Theorie
 2051 REINVERTIEFEN weil das sind ja schon (..) erstmal ZIEMLICH
 2052 (.) inhaltsschwerer Input (..) wenn man davon noch nie was
 2053 gehört hat (.) ich hab dann immer nur versucht zu kramen FK
 2054 du hast- (.) du MÜSSTEST das eigentlich wissen aber du weißt
 2055 es trotzdem nicht (???) Mist (...) ähm:: (...) genau und ich
 2056 finde diese Modelle eigentlich auch immer sehr anschaulich
 2057 oder sehr schön wenn man die:: (.) vor sich hat (...) ICH
 2058 habe gemerkt auf den Folien steht manchmal nicht welcher
 2059 Autor das war (.) von:: (.) grade bei dem cultural shock
 2060 (.) also klar Sie haben die (.) references alle am Ende (..
 2061 aber (.) direkt BEI den Modelle::n (..) bitte UNBEDINGT die
 2062 Autoren da zufügen (.) das:: (.) wäre SEHR hilfreich
 2063 ZM #01:29:42# stimmt bei diesen
 2064 FK #01:29:43# genau (..) bei dem (...) /Kulturschock/
 2065 ZM #01:29:44# /ich weiß gar nicht wie ich's beschreiben
 2066 soll/
 2067 FK #01:29:45# und
 2068 ZM #01:29:46# ja /((???)/
 2069 FK #01:29:46# /bei VIELEN Dingen/
 2070 ZM #01:29:48# ja
 2071 FK #01:29:48# bitte direkt mit auf die Folie
 2072 SL #01:29:50# danke (3) macht auch Sinn das ist natürlich
 2073 auch methodisch so (.) vollkommen richtig (.) das (.) /ist
 2074 ein Fauxpas/
 2075 FK #01:29:58# /ansonsten wirklich/ SU:PER (.) wir haben (2)
 2076 na gut (.) darüber brauchen wir ja nicht- /((???)/
 2077 SL #01:30:03# /nu::r über das/ (.) NEGATIVE
 2078 ZM #01:30:05# nur /über das Schlechte/
 2079 FK #01:30:05# /((???)/
 2080 ZM #01:30:05# das macht man ja /eigentlich gar nicht/
 2081 SL #01:30:06# /machen Sie's schlecht/ [lacht]
 2082 FK #01:30:07# ja
 2083 SL #01:30:08# sind da noch Anregungen an der Stelle?
 2084 FK #01:30:11# [atmet tief ein] nein ich g- (.) mir fällt
 2085 /jetzt nichts mehr ein/
 2086 ZM #01:30:13# /also ich glaub auch/ dass es uns schwerfällt
 2087 (..) auf das Negative zu konzentrieren zeigt ja schon dass
 2088 es gut (..) [lacht] und positiv (..) äh (.) gewirkt hat und
 2089 auch gestaltet war
 2090 SL #01:30:22# dann danke ich Ihnen sehr für das Interview
 2091 und möchte an der Stelle gerne schließen

Partnerinterview 4 - 2018: AH und BG (09.07.18)

1 SL: #00:00:02-2# Okay (.) Die Zeit läuft (3) und ich würde
 2 Sie ganz gerne erstmal willkommen heißen zu meinem Interview
 3 heute (.) zum Paarinterview mit Ihnen beiden (.) BG und
 4 liebe AH (..) und Sie noch einmal nach Ihrer persönlichen
 5 Einwilligung fragen #00:00:19-1#
 6 AH: #00:00:19-1# Mein Name ist AH und ä:hm ja ich stimme der

7 Verwendung der Aufnahme meiner Daten be(ziehungsweise)
8 meiner (..) ja meiner Informationen zu. #00:00:29-0#
9 BG: #00:00:29-0# Und mein Name ist BG und ich stimme (.) der
10 Teilnahme und der Nutzung der Daten auch zu. #00:00:36-0#
11 SL: #00:00:36-0# Da bin ich schonmal sehr erleichtert (..)
12 ähm (..) dann würde ich mich jetzt auch sehr freuen, wenn wir
13 tatsächlich zum Interview kommen. (2) und (..) würde einfach
14 beginnen (..) mit dem ersten Part (2) dem Erwartungshorizont
15 (...) und (..) ähm dazu zählt die erste Frage
16 selbstverständlich (2) Welche inhaltlichen Ideen oder
17 persönlichen Erwartungen hatten Sie an das Seminar
18 gerichtet? (2) Welche davon wurden umgesetzt (...) welche
19 fehlten Ihnen? (2) Wie gesagt Sie können immer auch erst
20 einmal ganz in Ruhe nachdenken (..) und dann zu gegebener
21 Zeit antworten (4) in welcher Reihenfolge ist mir egal #00:01:29-4#
22 BG: #00:01:29-4# Ich versuche grade mich nochmal zu erinnern
23 was ich (???) im ersten Interview gesagt habe (..) als/o/ #00:01:35-0#
24 AH: #00:01:35-0# /Ha/ben Sie das noch da (..) das? [lacht]
25 (2) die Erwartungen (...) oder? #00:01:38-9#
26 SL: #00:01:38-9# Ähm (2) die die Sie jetzt noch
27 reproduzieren können (..) was Sie (..) was Sie angenommen
28 ha/ben/ #00:01:42-8#
29 BG: #00:01:42-8# /O/kay #00:01:45-6#
30 SL: #00:01:45-6# Jetzt im Abgleich (???) #00:01:47-1#
31 BG: #00:01:47-1# Also ich weiß auf jeden Fall noch, dass ich
32 (...) ähm erwartet habe oder weil wir auch schon
33 festgestellt haben beim ersten Interview, dass wir alle noch
34 nicht so viele Theorien zu den Kulturen kennen und zur
35 Interkulturalität (2) hab ich mir auf jeden Fall erwartet,
36 dass das auf jeden Fall im Seminar (..) auftreten wird u:nd
37 (1) jetzt so im Nachhinein kann ich auch sagen, dass da auf
38 jeden Fall auch einiges an Input da gewesen ist (..) auch so
39 durch die Videos und die Texte und das Handout und (2) die
40 PowerPoints (2) Ä:hm (2) und ich weiß noch, dass ich auch so
41 ein bisschen die Erwartung hatte, dass ma:n (...) dass wir
42 auch son bisschen Literatu:r (..) ähm (...) mit einbeziehen
43 (..) wie man das mit einbeziehen kann (2) und da hätte ich
44 mir so ein bisschen mehr im Seminar erwartet (...) also ein
45 paar Beispiele waren schon immer mal mit dabei aber ich hab
46 (2) hatte so die Erwartung, dass wir das vielleicht (2) auch
47 mal an nem (...) konkreten Beispie:l (3) erfahren (2) ähm
48 (...) ja und auf jeden Fall was ich mir auch noch so (3)
49 vorher vorgestellt habe war, dass man halt viel auch für die
50 Praxis mitnehmen kann (..) was so Interkultur-alität ähm
51 betrifft (...) und da kann ich auf jeden Fall sagen, dass
52 auch durch die (...) ähm Lernwerkstatt (...) durch die (2)
53 ähm (..) Aufgaben (...) dass wir da auch einige Beispiele
54 mitnehmen konnte (2) ja: (...) das wär jetzt erstmal so mein
55 (2) erste [lacht] Überlegung #00:03:10-4#
56 AH: #00:03:10-4# Ä:hm (...) also ich hatte (..)
57 grundsätzlich auch erstmal die Erwartung, dass wir überhaupt
58 im Seminar klären (..) was ist eigentlich Interkulturalität
59 (...) beziehungsweise (2) interkulturelle Kompetenz (...)
60 als es dann hier so in dem Interview aufkam (...) alle so
61 uff (..) keine Ahnung (..) so (2) auch so nach dem Motto ja
62 wir haben davon noch nie was so wirklich (..) also im Studium
63 (..) gehört (...) u:nd deswegen hatte ich natürlich schon die
64 Erwartung für das Seminar, dass uns das bewusst wi:rd (2)
65 u:nd (2) ähm durch die verschiedenen Theorien und Modelle
66 hab ich auf jeden Fall jetzt schon (..) so den Eindruck,

67 dass ich darüber besser Bescheid weiß (...) dass ich (2)
68 ä:hm (2) son (3) einfach paar Definitionen so im Kopf habe
69 was ist wichtig (..) ähm (3) äh (...) zu dem Thema zu wissen
70 und natürlich auch den (2) Mir hats auch sehr gefallen, dass
71 so der Bezug zum (2) zum Englischunterricht zum Schule
72 allgemein (..) auch der Bezug zum Lehrplan hergestellt wurde
73 (2) ähm also so dieses (..) diese Erleuchtung sag ich jetzt
74 mal [lacht] was steckt eigent(s)lich dahinter (..) wurde auf
75 jeden Fall sher gut umgesetzt (...) und auch ähm (...) hatte
76 ich auch natürlich die Hoffnung, dass wir Praxisdinge an die
77 Hand bekommen (...) ähm (...) im Umgang mit (..) äh Kindern
78 aus verschiedenen Kulturen (.) vor allem in Bezug aufn
79 Englischunterricht und (???) diese ganzen Folding Yardstick
80 und solche Dinge, dass (...) haben Sie uns schon (..) viele
81 Beispiele geliefert (2) natürlich hätte ich gerne (..) noch
82 mehr einfach gewusst (.) also (..) einfach noch mehr
83 Praxisbeispiele (...) mehr (2) vielleicht an d- (..) an der
84 ein oder anderen Stelle vielleicht weniger Theorieinput und
85 dafür (..) vielleicht nochn paar mehr Beispiele (...) weil
86 mir das wirklich sehr gut gefallen hat (...) aber es ist
87 natürlich im Rahmen des Sommersemesters ja generell
88 schwierig (.) da (..) n bisschen mehr noch einzubringen (3)
89 das wahrscheinlich dann der strukturelle Rahmen, der dann
90 einfach da nicht gepasst hast #00:04:54-1#
91 SL: #00:04:54-1# Alles klar (...) ähm (.) und in so fern
92 waren das Ihre Erwartungen, die Sie gerade (..) ähm (..)
93 kund getan haben und eben auch Dinge, die gefehlt haben
94 (...) so in Ihren Erwartungen (..) die vielleicht auch
95 anders waren (..) Gibts da jetzt noch Ergänzungen von Ihrer
96 Seite zu der Frage? #00:05:09-5#
97 BG: #00:05:09-5# Nee (..) von meiner Seite nicht #00:05:13-8#
98 AH: #00:05:13-8# [verneinendes mhm] (9) Kann man auch sagen
99 (..) also ich weiß nicht, ob das jetzt zur Frage passt (..)
100 was einem besonders gut gefallen hat oder kommt das noch an
101 ner anderen Stelle? (3) oder was /man interssant fand/ #00:05:30-2#
102 SL: #00:05:30-2# /wenn das wenn das/ wenn das deckungsgleich
103 mit Ihren (...) äh Erwartungen ist (.) können Sie das gerne
104 sagen #00:05:38-1#
105 AH: #00:05:38-1# Nicht unbedingt [lacht] #00:05:39-4#
106 SL: #00:05:39-4# Nicht unbedingt #00:05:40-3#
107 AH: #00:05:40-3# Das ist dann eher son #00:05:41-1#
108 SL: #00:05:41-1# Schade (...) ich hätts gerne gehört (...)
109 aber ich weiß auch nicht an welcher Stelle das noch passen
110 könnte #00:05:45-4#
111 AH: #00:05:45-4# Okay ich sags einfach (...) es schadet ja
112 nicht [lacht] (3) ähm also mir hats auf jeden Fall sehr gut
113 gefallen (..) dass wir (..) ähm diese (3) ähm gerade was in
114 Bezug auf Essen oder generell (...) dass Sie uns auch n
115 Einblick ähm (..) darin gegeben haben (.) wie: es in anderen
116 Dingen- (..) äh in anderen Ländern denn so ist (.) in
117 anderen Kulturen denn so ist (...) weil ich glaub das ist
118 auch ein Punkt (.) was wir auch im ersten Interview gesagt
119 haben (...) dass ähm (...) wir da einfach noch nicht son
120 Einblick haben (..) wies in anderen Kulturen bestimmte Dinge
121 sind (..) also wie zum Beispiel wo Sie die Spezialitäten
122 mitgebracht hatten (2) äh (..) vom Essen jetzt (2) ähm (.)
123 das hat uns natürlich dann auch nochmal n bisschen Wissen in
124 der Hinsicht ähm gegeben (...) also (...) ist ja schon so ne
125 Art Erwartung, die sich aber vor allem (...) eher dann durch
126 das Interview (..) wahrscheinlich heraus gestellt hat (..)

127 so oh wir wissen eigentlich gar nicht so viel über die
128 Kulturen anderer Länder und (...) haben Sie dadurch halt ja
129 auch (..) dann (2) ja (3) uns (...) näher gebracht #00:06:39-3#
130 SL: #00:06:39-3# Okay, danke dafür. (2) An gegebener Stelle
131 werde ich es einfügen (...) BG jetzt von Ihrer Stelle noch ne
132 Ergänzung an der Seite? #00:06:46-7#
133 BG: #00:06:46-7# Nee (..) ich würde mich dem anschließen
134 (...) was du gesagt hast #00:06:50-3#
135 SL: #00:06:50-3# In Ordnung! (..) Dann danke ich Ihnen (..
136 dann würde ich zur zweiten Frage übergehen (...) und sogar
137 schon zum zweiten Komplex (..) wie ich sehe (..) allgemeine
138 Fragen zur Interkulturellen Kompetenz (3) mh (2) Beschreiben
139 Sie, ob (..) und auf welche Weise das Seminar Ihr Verständnis
140 vom Begriff (..) der Interkulturellen Kompetenz (...) und
141 von den Eigenschaften (..) Fähigkeiten (..) oder
142 Fertigkeiten, die einen interkulturell kompetenten Menschen
143 (..) auszeichnen (...) verändert haben (3) Also die
144 Veränderungen (2) des Seminars auf Ihr Verständnis von
145 dieser Begrifflichkeit und von diesen Eigenschaften,
146 Fähigkeiten, Fertigkeiten #00:07:42-0#
147 AH: #00:07:42-0# Also (...) bevor wir das Seminar hatten
148 (..) ähm hatte ich unter dem Begriff (der) Interkulturellen
149 Kompetenz (...) ähm den konnt ich noch nicht so gut
150 abgrenzen (..) glaub ich (..) wenn ich mich richtig erinnere
151 von Interkulturalität (...) und so hatte ich so meine
152 Probleme mit der Unterscheidung (...) ä:hm (2) ich weiß auch
153 grad ehrlich gesagt nicht mehr, ob ich dann einfach gesagt
154 hab ich kann dazu nichts sagen (..) (mir) fällt nur ein bei
155 dem Begriff der Interkulturalität (..) hatte ich (..) äh
156 gesagt, dass ich darunter verstehe, dass man (..) ähm im
157 Austausch mit anderen Menschen also von inter im- (..) im
158 Bezug auf andere, dass man (...) die Kulturen von anderen
159 Menschen (..) wahrnimmt (...) und (..) äh (2) dieses- diese
160 einfach dieser Austausch zwischen (..) Me:nschen (3) und ähm
161 (...) das Semina:r hat mich ähm (...) hat mein Verständnis
162 in dem Sinne erweitert (..) ä:hm dass ich jetzt weiß [lacht]
163 dass es sich nicht einfach nur auf dieses interpersonelle
164 bezieht sondern auch (..) ähm (..) dass es n interkulturell
165 kompetenter Mensch für sich persönlich also dass man (..) für
166 sich persönlich Kompetenzen hat (...) also dass man selber
167 über seine eigne Kultur refkletiert (..) über seine eigne
168 Normen (..) reflektiert (...) und nicht nur darü:ber (...)
169 ähm was praktisch der andere Mensch für ne Kultur hat (..
170 und ähm (2) Ich bin auch zu der- (..) oder durch die
171 Theorien, die wir hatten (...) ähm bin ich auch zu der
172 Erkenntnis gekommen, dass es wichtig- oder dass (..) einen
173 interkulturell kompetenten Menschen es ausmacht, dass man
174 (...) ähm versucht (..) ähm diese beiden verschiedenen
175 Kulturen in Einklang zu bringen (..) beziehungsweise, dass
176 es darauf abzielt, dass (...) ähm (3) dass man das durch
177 einerseits wert schätzt (...) ähm un(d) versucht irgendwie
178 zu integrieren, dass man (..) erfolgreich zusammen arbeiten
179 kann (...) oder vielleicht auch zusammen leben kann (..
180 natürlich innerhalb einer GEsellschaft (...) die ja sehr
181 (...) interkulturell und so weiter (..) heterogen ist (...)
182 ähm ja also vor allem die Entwicklung habe ich fesgestellt
183 (..) nicht nur dieses okay (..) ich akzeptiere andere
184 Meinungen und ich (..) äkzeptier andere Werte (..) sondern
185 auch (...) ich reflektiere über meine eigne (..) Kultur
186 (...) Das ist auf jeden Fall ein Fortschritt (...) oder eine

187 Veränderung, die ich festgestellt hab. #00:10:00-7#
188 BG: #00:10:00-7# Äh ich glaub auch, dass ich vorher eher son
189 allgemeines (2) oder so (2) grobes Verständnis davon hatte
190 (...) aber es hat sich jetzt bei mir auch in dem Sinne was
191 du schon angesprochen hast geändert (..) dass man vorher
192 eher so dachte das bezieht sich nur auf die Beziehung mit
193 anderen Kulturen und anderen Menschen (...) aber so über
194 seine eigene Kulturalität (...) über seine eigenen Kultur,
195 dass man das auch reflektieren muss (..) ähm (2) das
196 Verständnis hat sich bei mir auch jetzt erst (...) im (2)
197 Seminar entwickelt (3) Und auf welche Wei:se (2) ähm (2) ich
198 glaub das kam vor allem (..) also (..) zum einem natürlich
199 weil man das Theoretische erfahren hat (...) aber auch (...)
200 ähm (...) dadurch, dass man viel Praktisches ausprobieren
201 konnte (..) und (...) was auch so (wie noch son) Punkt bei
202 mir war, dass wir uns ähm halt auch mit (..) Menschen aus
203 anderen Kulturen austauschen konnten (...) das war auch
204 nomal son wichtiger Punkt, der (..) irgendwie mein
205 Verständnis nochmal bisschen erweitert hat zu der
206 interkulturellen Kompetenz (...) ähm (2) ja (2) genau #00:11:11-3#
207 AH: #00:11:11-3# Mir wurde auch (..) durch das Semina:r (..)
208 deutlich gemacht, was mir vorher noch (.) nicht so deutlich
209 gemacht wurde (...) oder (..) vorher noch (deutlich war)
210 (...) äh wie man oder die Bedeutsamkeit, dass man generell
211 (..) ähm (2) dass man (...) äh solche (...) Kom- (..) diese
212 Kompetenzen bei Kindern ausbildet in der Grundschule (...)
213 beziehungsweise konkrete Ideen wie man (...) ä:hm diese
214 Atmosphäre in der Klasse schaffen kann (..) oder
215 beziehungsweise welche Grundregeln es (...) ähm geben
216 sollte. Ä:hm (2) also vor allem auch viele (.) Übungen oder
217 so (..) im Unterricht so (..) ähm (2) [seufzt] Wie soll ich
218 sagen? (...) Methoden oder so einsetzt, die das (.)
219 Klassengefühl stärken, die: ähm (..) ebene diese Kompetenzen
220 bei Kindern anbahnen. Ähm (...) so wie ich kann mich auf
221 dich verlassen ähm (..) ich vertraue dir also wie das mit
222 dieser (3) #00:12:00-7#
223 BG: #00:12:00-7# (mit dieser Lin/ie/) #00:12:01-5#
224 AH: #00:12:01-5# /Mit/ dieser Linie (..) wo man äh (...) Was
225 wars? Ich kann mich nicht mehr genau erinnern (.) das andere
226 ist Wasser oder so und man d- muss (???) sich halt helfen,
227 praktisch auf dieser Linie zu bleiben (..) Ach genau, man
228 musste sich aufgrund von Merkmalen aneinander reihen (.)
229 sozusagen (.) und dann äh immer wenn n neues Merkmal kam,
230 musste man sich wieder umstellen und dann (...) so dieses
231 (..) also diese Einblicke in (.) ähm (..) wie wichtig das
232 eigentlich ist und dass es (.) ähm wie mans machen (.)
233 konkret machen könnte (..) hat sich auf jeden Fall verändert
234 (.) Da hatte ich vorher noch nicht so die Idee (...) dafür #00:12:31-7#
235 SL: #00:12:31-7# Jetzt haben Sie ja ganz konkret Kompetenzen
236 (..) im Rahmen der Kompetenz angesprochen (..) Ich nenn das
237 jetzt mal (...) #00:12:37-2#
238 AH: #00:12:37-2# Achso [lacht] #00:12:37-7#
239 SL: #00:12:37-7# den zweiten Fall (2) Eigenschaften,
240 Fähigkeiten oder Fertigkeiten (.) von dieser
241 interkulturellen Kompetenz (..) Das haben Sie jetzt ja
242 gerade angesprochen (..) Was fälltn darunter? (...) Jetzt
243 (...) Was können Sien dazu reproduzieren? #00:12:56-1#
244 BG: #00:12:56-1# Also ich glaub so: (...) Fähigkeiten also
245 dass man erstmal bei sich selber überhaupt feststellt (.)
246 was (...) jetzt eigentlich die eine- eigene Kultur für einen

247 bedeutet (.) aber auch dass man (..) ähm (..) ne gewisse
 248 Empathie hat für (..) seine Schüler und halt auch da
 249 feststellen kann (...) was ist jetzt (..) für die: ähm (..)

250 besonders wichtig in ihrer Kultur (2) Und dass man das dann
 251 auch (...) quasi reflektieren kann und dann auch wieder für
 252 sein (..) eigenen Unterricht mit (..) einbeziehen kann (.)
 253 also das wär jetzt eben so: ne Fertigkeit (..) vielleicht
 254 dass man dann (..) gewisse Methoden (..) wie AH das jetzt
 255 schon angesprochen hat (.) mit der Linie, dass man dann (..)

256 so was eben in seinem Repertoire hat und das dann auch mit
 257 anwenden kann #00:13:38-7#
 258 SL: #00:13:38-7# mhm [bejahend] #00:13:39-8#
 259 AH: #00:13:39-8# Ja also (.) und natürlich grundsätzlich
 260 erstmal Respekt, Akzeptanz, Toleranz (...) ähm (2) son ähm
 261 (..) so dieses Gefühl wir sind zwar alle verschieden doch
 262 irgendwie: (.) haben wir (..) viele Dinge gemeinsam (...)
 263 und vielleicht auch (..) ähm (...) dass man verschiedene
 264 Dinge durch das Wissen wie andere Kulturen funktionieren (.)
 265 dass man auch ähm (...) reflektieren kann (...) mh (2) wenns
 266 jetzt also dieses (.) oh wie hieß das? Ähm (...) Interaction
 267 (...) Crisis? (..) Nee (..) Äh #00:14:13-8#
 268 BG: #00:14:13-8# Ja, ich weiß was du meinst (...) diese ähm (???)#00:14:16-0#
 269 AH: #00:14:16-0# /In/ter- also wo halt was schief geht Öh: (3) #00:14:19-9#
 270 BG: #00:14:19-9# (Culture Crisis oder so?) #00:14:21-4#
 271 AH: #00:14:21-4# (???) Critical- ? #00:14:22-1#
 272 BG: #00:14:22-1# Critical (...) #00:14:22-9#
 273 AH: #00:14:22-9# Incedence? (...) Ja! Critical Incedence
 274 [lacht] ähm (...) das die praktisch dadurch halt ähm (...)
 275 verhindern werden indem man diese Kompetenz anbahnt (..)

276 also alleine das Wissen über das die Kulturen aber auch (..)

277 ähm (...) kann einfach solche Situationen vermeiden und ähm
 278 (...) das muss natürlich (???) zeichnet auch ne
 279 interkulturell kompetenten Menschen aus (.) dass man in (..)

280 dass man Situationen nicht missversteht (.) sondern dass man
 281 sie (...) ähm richtig einschätzen kann, weil man eben das
 282 Wissen darüber hat, wie bestimmte Dinge in anderen Kulturen
 283 funktionieren (.) ablaufen (3) würde ich auch noch so als
 284 Fähigkeit (???) #00:14:59-9#
 285 SL: #00:14:59-9# (???) noch andere Ideen, Ergänzungen?
 286 Schlagwörter, die Ihnen da noch einfallen (..) zu dem
 287 Begriff #00:15:09-8#
 288 BG: #00:15:09-8# Na es gab auf jeden Fall (dann)
 289 verschiedene Dimensionen (..) also die cognitive (...)
 290 dimen/sion/ #00:15:15-2#
 291 AH: #00:15:15-2# /af/fekt/i:v/ #00:15:16-1#
 292 BG: #00:15:16-1# /aff/ective /und/ #00:15:16-8#
 293 AH: #00:15:16-8# /und/ #00:15:17-5#
 294 BG: #00:15:17-5# co- #00:15:18-5#
 295 AH: #00:15:18-5# Conative? #00:15:19-1#
 296 BG: #00:15:19-1# Conative (3) dimension und dass man halt
 297 erstmal bei der ähm (..) cognitive dimension dass man halt
 298 erstmal Wissen (.) hat allgemei:n (...) zu der Kultur (.)
 299 aber halt auch (..) ähm #00:15:30-7#
 300 AH: #00:15:30-7# Reflektieren /kann?/ #00:15:31-5#
 301 BG: #00:15:31-5# /Re/flektieren /kann/ #00:15:32-4#
 302 AH: #00:15:32-4# /Über/ die eigne und über andere Kulturen
 303 (3) ähm affektiv #00:15:38-9#
 304 BG: #00:15:38-9# Das waren halt auch (.) dass man seine:
 305 (..) eigene Kultur genauso (.) also dass man die andere
 306 Kultur: (...) dass man der genauso ähm (...) wertschätzend

307 gegenüber tritt wie eben (.) der eigenen (2) und so #00:15:52-5#
308 AH: #00:15:52-5# Ich weiß nicht (.) Empathie ob das dazu
309 gehört hatte? (...) Ja, Empathie #00:15:55-5#
310 BG: #00:15:55-5# Ja #00:15:56-7#
311 AH: #00:15:56-7# Für andere (..) Kulturen (...) ähm (...)
312 also nicht so abschätzend sagen (..) sondern wertschätzend
313 sagen und sich hinein versetzen (2) oben diese
314 Missverständnisse (???) um den Missverständnissen vorbeugen
315 zu können (..) und connative #00:16:12-4#
316 BG: #00:16:12-4# (???) connative dimension, dass man halt
317 (.) auch communication (...) skills (..) ähm (???) sozusagen
318 diese Doppel- (..) deutigkeit auch ähm (entsteht) #00:16:25-1#
319 AH: #00:16:25-1# Und dazu muss man die vier Seiten einer
320 message kennen #00:16:28-2#
321 BG: #00:16:28-2# [lacht] #00:16:28-8#
322 AH: #00:16:28-8# Die (???) Ich weiß nicht, ob das jetzt hier
323 alles noch rein passt (...) [lacht] (4) also äh #00:16:35-4#
324 SL: #00:16:35-4# Sie können auch später nochmal darauf zu
325 sprechen kommen #00:16:37-2#
326 AH: #00:16:37-2# Okay #00:16:37-6#
327 SL: #00:16:37-6# AH (2) aber ja, das beleuchtet nämlich was
328 (..) ganz konkret? Welche (.) ich sag mal (...) ähm (2)
329 Fertigkeit dann von dieser interkulturellen Kompetenz (..)
330 mit den vier Seiten? Worum ging es da? (/Worauf wollten Sie
331 jetzt hinaus?/) #00:16:51-5#
332 AH: #00:16:51-5# /Naja, dass-/ dass eine Nachricht kann
333 unterschiedlich verstanden werden und äh (...) je nachdem
334 mit welchem Ohr man sag ich jetzt mal hört (...) ähm (...)
335 kann man etwas missverstehen (...) ähm obwohl mans ganz
336 anders gemeint hat vielleicht (2) u:nd (...) ja #00:17:09-2#
337 BG: #00:17:09-2# Ging halt genau das da #00:17:10-1#
338 AH: #00:17:10-1# Sender Empfänger #00:17:11-3#
339 BG: #00:17:11-3# Ja: (2) dass da das halt halt das
340 Verständnis von dem (.) einem also von dem Sprecher und dem
341 (..) Hörer kann ja total abweichen (...) aber dass man halt
342 dafür ähm (...) sensibel ist sozusagen (...) dass man das
343 andere abwägt also könnte das jetzt vielleicht auch anders
344 gemeint sein? #00:17:28-7#
345 AH: #00:17:28-7# Mhm [bejahend] #00:17:29-4#
346 SL: #00:17:29-4# Das würden Sie auch ganz konkret als eine
347 von diesen Fertigkeiten bezeichnen (3) Ihnen fällt jetzt
348 wahrscheinlich nur gerade nicht /der/ #00:17:35-1#
349 AH: #00:17:35-1# /Ja/ #00:17:35-1#
350 SL: #00:17:35-1# /der/ Name nicht ein, ja? Weil Sie ja
351 gerade bei den Dimensionen waren (2) und jetzt das Beispiel
352 genannt haben (4) als Komponente sozusagen #00:17:46-0#
353 BG: #00:17:46-0# (???) Dass man halt die kommunikative
354 Fähigkeit (...) besitzt, oder? #00:17:51-9#
355 AH: #00:17:51-9# Hm (...) #00:17:52-5#
356 BG: #00:17:52-5# Oder gabs da noch was anderes? #00:17:55-7#
357 AH: #00:17:55-7# Ja, Sie suchen wahrscheinlich den Übergriff
358 [lacht] davon #00:18:01-2#
359 SL: #00:18:01-2# Ist nicht so wild, Sie habens ja wunderbar
360 umrissen, das wollt ich jetzt quasi nur nochmal feststellen,
361 dass es dafür noch einen Begriff gibt (2) Fällt Ihnen noch
362 etwas ein zur zweiten Frage? #00:18:11-0#
363 BG: #00:18:11-0# Ich glaub erstmal nicht. #00:18:12-7#
364 AH: #00:18:12-7# Ich glaub wir haben schon viel mehr gesagt
365 als eigentlich (...) eher so vielleicht später dann nochmal
366 [lacht] #00:18:17-3#

367 SL: #00:18:17-3# Dann kommen wir zur dritten Frage, alles
 368 klar (...) Inwiefern hat sich Ihre Meinung zur Bedeutung
 369 interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht der
 370 Grundschule im Laufe des Seminars geändert? (...) oder auch
 371 nicht? (3) Also ihre Meinung (.) zur Bedeutsamkeit (.)
 372 interkultureller Kompetenzvermittlung im Englischunterricht #00:18:38-2#
 373 AH: #00:18:38-2# Also mir war vorher auf jeden Fall schon
 374 bewusst, dass es (...) ähm (..) super wichtig ist (..) durch
 375 die Heterogenität in den Klassen (...) an den Schulen et
 376 cetera (...) ä:hm (2) allerdings ähm so für den
 377 Englischunterricht konkret ok man dachte ja ok wegen äh
 378 (...) verschiedenen Ländern, dass man darüber Bescheid weiß
 379 und so weiter (...) ähm (...) durch das Semina:r hat sich
 380 mir aber so durch vor allem (..) als wir den Lehrplan
 381 thematisiert haben, dass das eigentlich im Lehrplan nur ne
 382 untergeordnete Rolle spielt (..) beziehungsweise eher so
 383 (...) allgemein fachliches Ziel ist (.) so ja (.)
 384 Interkulturalität entwickeln (..) ja super oder ich glaub ja
 385 noch in der dritten, vierten Klasse, dass das mal
 386 angesprochen wird (..) dass sie zu interkulturellem Handeln
 387 befähigt werden et cetera (...) das halt hnr so super kurz
 388 und allgemein gefasst (2) und im Englischunterricht im
 389 Lehrplan steht (.) glaub ich auch nur (...) die Kinder
 390 sollen über die und die Länder Wissen haben (...) beschränkt
 391 sich aber auch dann wiederum nur so auf England, USA (...)
 392 und das haben wir ja auch (???) konkret im Seminar
 393 thematisiert, dass dazu einfach auch noch viel mehr gehört
 394 (...) zu (...) ähm (2) zur englischen Kultur als (...)
 395 England, Amerika (...) Also grade dieses Ginger Lehrwerk wo
 396 des ja schon sehr gut aufgegriffen wird (..) mit Australien,
 397 noch mit Afrika, Südafrika (...) ähm (..) Indien also (...)
 398 und äh wir haben halt festgestellt (..) beziehungsweise mir
 399 (..) ist auch aufgefallen, dass es einfach viel zu: kurz
 400 kommt im Lehrplan und (..) demzufolge (..) ich das aber
 401 finde, dass es im Englischunterricht (.) ne größere Rolle
 402 spielen sollte (...) Wenns schon leider in den anderen
 403 Fächern glaub ich nicht so fokussiert wird (.) dann finde
 404 ich gerade im Englischunterricht (...) das wichtig (..) Ähm
 405 (3) ich weiß nicht, willst du erstmal noch was- Ich überleg
 406 mal noch kurz #00:20:26-4#
 407 BG: #00:20:26-4# Ja also mir war das vorher auch schon
 408 bewusst, dass ähm (...) das für den Englischunterricht
 409 bedeutsam ist (.) aber (...) bei mir hat sich das glaub ich
 410 nochmal ähm (.) verstärkt (..) Erstmal dadurch, dass wir
 411 diese Umfrage da gemacht haben in den (.) Schulen mit den
 412 (..) verschiedenen Nationalitäten und man dann ja schon
 413 gesehen hat, dass (...) das sehr heterogen ist und (...)
 414 ganz viele Sprachen gesprochen werden in (..) den Klassen
 415 (..) ähm (...) Und mir wurde halt dadurch auch nochmal so
 416 bewusst, dass man im Englischunterricht vielleicht so die
 417 größte Chance hat im (..) in der Grundschule (..) diese ähm
 418 Kompetenz bei den Kindern auszubauen und zu erweitern (...)
 419 ähm (2) ja weil das ja weil English quasi für alle ja (...)
 420 die neue Sprache ist und (...) ähm (..) ja dadurch auch die
 421 Kinder mit anderen (..) kulturellen Hintergründen dadurch
 422 die Chance haben von Anfang an genauso zu lernen (.) wie die
 423 Kinder, die (...) Deutsch als Muttersprache haben #00:21:31-8#
 424 AH: #00:21:31-8# Genau, das war jetzt (???) ok, wir können
 425 alle (...) also vielleicht (..) weiß man ja immer nicht (..) gibts
 426 immer Ausnahmen (..) Wir können alle das noch nicht,

427 wir fangen zusammen an (..) haben dann gleich son
 428 gemeinschaftliches (..) man muss sich nicht schämen (...)
 429 ä:hm (...) man kann dadurch halt auch super dieses
 430 Gemeinschaftsgefühl aufbauen (.) So wir sind alle auf einenn
 431 Stand u:nd (..) ich finde es auch wichtig, dass in der
 432 Grundschule einfach schon (.) anzubahnen (...) weil (..
 433 sichs natürlich dann auch auf das spätere Leben auswirkt
 434 (...) je früher man anfängt (.) finde ich (.) Kompetenzen
 435 anzubahnen (..) desto ähm (...) ja desto mehr wird es
 436 einfach verankert auch im späteren Leben und äh (...) grad
 437 dann weiterführende Schulen (...) is zwar dann schon (...)
 438 durch das deutsche Bildungssystem so geregelt, dass man
 439 schon eher seperiert wi:rd (..) aber die Heterogenität wird
 440 immer da sein und deswegen find ichs einfach so wichtig,
 441 dass ähm (...) man die Kompetenzen anbahnt und äh (..) schon
 442 in der Grundschule und Englischunterricht ist einfach da ne
 443 gute Basis auf (.) Grund (.) dieser (...) genannten Gründe
 444 und ähm (3) ja #00:22:34-7#
 445 SL: #00:22:34-7# Noch so ganz konkrete Beispiele (...) ähm
 446 warum jetzt da gerade im Englischunterricht anzusiedeln is?
 447 Neben der Tatsache, dass natürlich alle (..) dann den
 448 gleichen Start haben und alle auf dem gleichen Stand seien
 449 könnten (.) was Sie ja gerade gesagt haben (...) Gibts denn
 450 noch andere Belege dafür (..) für diese Meinung (..) die das
 451 stützen? #00:23:03-1#
 452 AH: #00:23:03-1# Hm #00:23:15-3#
 453 BG: #00:23:15-3# Meinen Sie jetzt so Belege in Bezug auf
 454 Studien oder (...)? #00:23:18-8#
 455 SL: #00:23:18-8# Zum Beispiel, ja (...) oder (3) aus der
 456 Literatur (...) Fällt Ihnen da noch irgendwas ein? Warum
 457 vielleicht (...) das ganz besonders geeignet ist (.) auch in
 458 Englisch? #00:23:34-2#
 459 AH: #00:23:34-2# Hm: (8) also mir liegts auf der Zunge (..
 460 ich weiß ich müsste nur kurz überlegen aber (...) hm #00:23:51-5#
 461 BG: #00:23:51-5# Ich hätte jetzt (???) mein erster Gedanke
 462 wäre jetzt bei Englisch ja (..) sowieso aus ner anderen
 463 Kultur kommt (...) aber jeder der schonmal vielleicht
 464 irgendwie Verbindungen zur englischen Sprache (...) gehabt
 465 (...) Das wär jetzt so das erste was mir jetzt einfallen
 466 würde (.) warum das jetzt grade im Englischunterricht schon
 467 passen würde #00:24:18-7#
 468 SL: #00:24:18-7# Mhm [bejahend] (2) Noch andere Ideen an der
 469 Stelle? #00:24:23-7#
 470 AH: #00:24:23-7# Na der Unterschied (..) zum
 471 Englischunterricht zu anderen Fächern ist ja, dass das im
 472 Englischunterricht ja (..) so (???) das eigentlich medium
 473 erst gelernt werden muss und in anderen Fächern ist das
 474 Medium (..) also die Sprache ja schon vorhanden (3) u:nd (4)
 475 also (5) #00:24:49-6#
 476 BG: #00:24:49-6# Na das man da quasi das Sprachenlernen
 477 direkt mit dem (...) kulturellen Lernen (..) verbinden kann #00:24:56-1#
 478 AH: #00:24:56-1# Mhm [bejahend] #00:24:57-5#
 479 BG: #00:24:57-5# Also (...) es nützt einem ja nichts, wenn
 480 man nur die Grammatik weiß und die Vokabeln kennt (..
 481 sondern man muss halt auch (...) wissen, wie man sich dann
 482 (...) vielleicht in dem englischen- englischsprachigen Land
 483 (...) ähm (...) ja wie man da am besten kommuniziert #00:25:14-8#
 484 AH: #00:25:14-8# Das stimmt #00:25:18-3#
 485 BG: #00:25:18-3# Aber mir würde da jetzt keine Studie oder
 486 so was dazu einfallen #00:25:26-2#

487 SL: #00:25:26-2# Dann will ich Sie an der Stelle auch nicht
 488 weiter foltern #00:25:28-4#
 489 BG: #00:25:28-4# [lacht] #00:25:29-4#
 490 AH: #00:25:29-4# Vielleicht fällt mir noch was ein #00:25:30-3#
 491 SL: #00:25:30-3# Wenn Ihnen noch was einfällt, dann gerne
 492 nochmal mit Rückbezug (..) gerne (..) Ansonsten würde ich
 493 jetzt direkt zu Fragen zu Ihrer interkulturellen
 494 Professionalisierung zum Part 3 übergehen (...) Mit Frage 4
 495 (...) In welcher Weise hat sich das Seminar auf Ihre
 496 persönliche Interesse am Thema Interkulturalität neben
 497 ihrem Studium ausgewirkt? (4) Denken Sie erstmal ganz in
 498 Ruhe drüber nach (7) Dann dürfen Sie gerne, wenn Ihnen was
 499 einfällt, beginnen #00:26:08-9#
 500 AH: #00:26:08-9# Also (..) was mir ganz spontan einfällt
 501 ist die Sitzung wo die drei Herrschaften da waren aus
 502 anderen Ländern (..) aus Syrien, Brasilien und (..) äh (...)
 503 Taiwan äh glaub ich? (...) Ähm (..) ich muss sagen, es hat
 504 mich schon sehr imponiert (..) also man hat zwar in den
 505 Medien zwar immer gehört von Syrien et cetera und dann (.)
 506 da jemanden da: zu haben (..) der davon erzählen kann (..) und der erste Satz von ihm war (.) Ja, ihr kennt Syrien
 507 wahrscheinlich aus den Medien (...) und ähm (...) es hat
 508 mich auf jeden Fall sensibilisiert und auch irgendwie
 509 wirklich neugierig gemacht (..) ähm (2) wie: oder (..) also
 510 dafür sensibilisiert wies (.) dass es einfach so
 511 verschiedenen ist (.) äh die Schulsysteme (..) wenn halt n
 512 Kind in meine Klasse kommt (...) was aus nem andern (...)
 513 Land kommt (...) dann ähm (...) ja also das hat mich dazu
 514 gebracht, dass ich ähm mich dann wirklich darüber informiere
 515 (...) wie also aus welchem Bildungssystem kommt das Kind und
 516 ähm (..) hat mir auch einfach n bisschen die Motivation
 517 dafür geweckt (.) muss ich sagen (..) weil ich das sehr sehr
 518 spannend fand (.) was sie erzählt haben und wie
 519 unterschiedlich es teilweise ist also (..) für uns (sieht
 520 Taiwan Brasilien konnte ja eigentlich größer nicht sein) Ähm
 521 (...) und das sagt dir dann auch vielleicht schon was über
 522 die Kinder auf (..) also wie (.) aus (.) wie sie bis jetzt
 523 gearbeitet haben (.) unter welchen Bedingungen sie gelernt
 524 haben (...) u:nd ähm (..) also dieses diese Sitzung äh
 525 (...) ja (..) ist besonders ausschagebend gewesen für mich,
 526 dass mein Interesse auf jeden Fall (..) dafür sehr stark
 527 (..) geweckt wurde (...) Ich wurde da total neugierig drauf
 528 ähm (2) ja #00:27:39-9#
 530 SL: #00:27:39-9# Sich jetzt auch neben Ihrem Studium
 531 sozusagen ähm (...) ja über Dinge da auch in irgend ner Form
 532 oder dafür zu interessieren. (..) Können Sie da mal ganz
 533 konkret darauf eingehen noch? (2) Wie des jetzt (...) darauf
 534 sich auswirkt? #00:27:57-4#
 535 AH: #00:27:57-4# Auf das Interesse oder generell auf die
 536 Einstellung oder? #00:28:00-4#
 537 SL: #00:28:00-4# Nee, auf ihr Interesse (..) ähm (...) zu
 538 diesem Thema (..) also was hat das jetzt (.) äh konkret die
 539 Begegnung, die ja sehr äh (..) impulsant für Sie war, wie
 540 Sie das beschrieben haben (..) Wie hat sich das jetzt
 541 ausgewirkt? #00:28:13-6#
 542 AH: #00:28:13-6# Hm (3) also in den Medien (..) nehm ich
 543 auf- (.) also i-in Bezug auf Medien (..) ähm (...) klingt
 544 jetzt zwar platt, aber ich ähm schaue mir jetzt schon
 545 bewusster an also Artikel an öhm (...) was eben um (..) Dinge aus anderen Ländern geht (...) also vorher hatte mich

547 das irgendwie nicht ganz so interessie:rt (...) aber (.)
548 grade wenss so um Kinder geht oder um irgendwelche (...)
549 also bevor aufs Bildungssystem bezogen (.) das äh (.) hat
550 mich auf jeden Fall dann schon irgendwie:(..) dazu
551 gebracht, dass ich mir das immer mal anschau (.) also dass
552 ich dann auch mal drauf klick und mir das mal durchlese und
553 ä:hm (...) auch generell wenn irgendwie n Artikel oder
554 irgend n Bericht zu dem Land kommt, dann bin ich irgendwie
555 schon (.) interessierter? (...) weil ich jetzt irgendwie
556 auch wie son Bezug hab (.) also ich hab son Menschen mal
557 kennen gelernt aus dem Land und (...) also natürlich mir
558 fehlt jetzt die Zeit, mich jetzt ähm (.) grad umfassend
559 irgendwie zu irgendwas zu belesen (...) aber (.) ich würd
560 sagen Interesse ist auf jeden Fall schon gestiegen (2) ä:hm
561 einfach durch diesen persönlichen Bezug zu oder diesen
562 Kontakt zu Menschen aus (.) aus diesen Ländern (.) und
563 (...) ä:hm ja mich hat das einfach son bisschen selber
564 (sensibilisiert) (.) find ich (.) also jetzt nicht so
565 super, /aber/ #00:29:24-5#
566 SL: #00:29:24-5# /Danke/ schonmal für den Ausblick #00:29:26-3#
567 AH: #00:29:26-3# Gut [lacht] #00:29:26-8#
568 SL: #00:29:26-8# Dann habe ich jetzt ne Antwort auf die
569 Frage (???) dankeschön #00:29:31-3#
570 BG: #00:29:31-3# Ich würde mich dem (..) anschließen was du
571 gesagt hast (.) Also bei mir war das auch so, dass die
572 Begegnung mit (.) ich glaub bei uns wars nur aus Brasilien
573 und (.) Syrien (...) bei dem zweiten aber (..) ähm (...) ja,
574 das hat auch mein Interesse noch gesteigert (..) Also ich
575 hatte mich vorher schon n bisschen mit (.) ähm (...) Syrien
576 beschäftigt, weil ich auch zwei Nachhilfekinder hab, die ähm
577 (...) von da kommen (.) also einer war glaub ich noch gar
578 nicht in der Schule, aber ich hätte mich da schon n bisschen
579 damit beschäftigt (.) aber das hat auf jeden Fall mein
580 Interesse nochmla gesteigert (...) u:nd (...) ähm (...) ja,
581 was für mich jetzt noch so mehr interessieren würde, wo ich
582 jetzt aber auch noch keine (..) Zeit dazu hatte ähm (..) mir
583 noch mehr (..) ähm Wissen oder mehr Methoden anzueignen wie
584 ich das wirklich in meinem Unterricht umsetzen kann (.) also
585 ich hatte mir schon dieses (...) Handbuch oder was Sie da
586 hoch geladen hatten schonmal son bisschen grob durch geguckt
587 wo auch nochmal so verschiedene: ähm (...) Übungen und (..) Methoden
588 drin standen (..) die man dann auch umsetzen kann (..) und damit ich mich
589 einfach dann nochmal (..) auf jeden Fall intensiver mit beschäftigen werde
590 wenns dann wirklich auf die äh (..) Praxis nochmal zugeht (..) aber das hab ich
591 mir auf jeden Fall so mitgenommen (..) also das wär ich jetzt vorher nie (...)
592 von selber drauf gekommen, das irgendwie mit einzubeziehen in meine
593 Unterrichtsplanung (2) ja #00:30:55-5#
594 SL: #00:30:55-5# Mhm [bejahend] (...) Und an anderen Bereichen sagten Sie gerade,
595 dass Sie Nachhilfes Schüler haben (..) aus Syrien. (.) Hat das jetzt auch für Sie
596 irgendwelche Auswirkungen oder (..) ähm konnten Sie da auch was für sich
597 mitnehmen (..) auch für Ihr (..) ja für Ihre Tätigkeit als Nachhilfelehrerin (...)
598 neben dem Studium? #00:31:12-0#
599 BG: #00:31:12-0# Ähm (6) Also ich glaube ich hätt- hab jetzt (.) an sich jetzt
600 nichts an meiner Tätigkeit (.) geändert. Aber (...) alleine so (..) fürs
601 Verständnis (..) also (2) klar, ich war vorher auch schon dafür so sensibilisiert,
602 dass die beide aus anderen Kulturen kommen (.) und (...) ja man bekommt (.)
603 also ich bekomm auch immer viel (.) relativ

607 viel mit, wenn man (..) zu den ä:hm Jungs nach Hause geht
608 und (..) dann (..) da auch teilweise merkt, dass da: (..)
609 viele alltägliche kulturelle Unterschiede vorhanden sind (.)
610 aber man auch merkt, dass man (..) ähm (...) ja sich auf
611 (..) manchen Ebenen auch sehr ähnelt (.) also (...) /ja/ #00:31:56-3#
612 SL: #00:31:56-3# /O:/kay (war spannend) #00:31:59-1#
613 AH: #00:31:59-1# Ich hatt noch (..) was (.) festgestellt
614 (..) ähm (2) also klar, man wird ja: grad im (..) so im
615 Bezug auf Syrien oder so wird man ja durch die Medien schon
616 irgendwie ein Stück weit (...) also vorbelastet (.) mit
617 irgrnedwelchen (..) Informationen (..) und meistens wird
618 halt in Medien eher so ma so negativ (..) äh zu die Menschen
619 auch immer so ja jede krimin- also jeder ist (???) alles was
620 passiert ä:h (...) sind immer die dran Schuld (.) sind immer
621 die dran Schuld (...) und ich muss sagen jetzt so wenn ich
622 so n ner Straßenbahn bin (.) zum Beispiel (..) und äh dann
623 sind halt Menschen (...) da hab ich irgendwie son bisschen
624 mehr die Empathie dafür (...) für die Menschen (...) Also
625 ich sag nicht ok (..) also das war jetzt vorher auch nicht
626 so (.) ich war schon immer ein sehr toleranter Mensch (.)
627 aber jetzt so mehr so ok die sind so iúnd so aufgewachsen
628 (.) gerade wenn ich mir das Bildungssystem in Syrien dann
629 eben anschau (..) ä:hm (...) dann kann ich verstehen (.)
630 also jetzt noch mehr verstehen warum die Menschen gegangen
631 sind (...) ä:hm (2) und hab dann irgdnwie auch so (..) bin
632 da irgendwie n bisschen empathischer gegenüber den Menschen
633 (.) also jetzt hab ich auch fest gestellt, wenn ich denen
634 begegne (.) oder auf Arbeit (...) ja (..) nebenbei #00:33:06-5#
635 SL: #00:33:06-5# Was arbeiten Sie? (..) /wenn ich fragen
636 darf/ #00:33:07-5#
637 AH: #00:33:07-5# /Verkäuferin/ bei H&M #00:33:08-8#
638 SL: #00:33:08-8# A:ha (..) gut, dann begegnen Sie täglich
639 vielen Menschen (..) na klar #00:33:11-9#
640 AH: #00:33:11-9# Ja (..) genau (..) das (.) /ja/ #00:33:14-9#
641 SL: #00:33:14-9# /Span/nende Ausblicke (..) Haben Sie noch
642 Ergänzungen (.) an der Stelle? #00:33:18-7#
643 BG: #00:33:18-7# Nee #00:33:19-4#
644 AH: #00:33:19-4# Mhm [verneinend] #00:33:20-5#
645 SL: #00:33:20-5# Wenn darüber noch was aufkommt (.) dann
646 gerne noch später darauf eingehen (..) Dann würde ich zur
647 fünften Frage kommen (...) Welche Einflüsse hatte das
648 Seminar auf Ihr interkulturelles Können (.) oder Handeln (.)
649 im Hinblick auf Ihre spätere Arbeit als Englischlehrkraft an
650 der Grundschule? (...) Was können Sie jetzt besser (..) Was
651 hat Ihnen gefehlt? (...) Nehmen Sie sich erstmal die Zeit
652 (.) das ist ne komplexe Frage (..) Ich nehm mir n
653 Gummibärchen #00:34:26-4#
654 BG: #00:34:26-4# Also ich glaube, dass mir auf jeden Fall
655 (..) vorher (.) gefehlt hat, waren so konkrete: (.)
656 Beispiele wie man (...) ähm (..) wirklich interkulturelles
657 (..) ä:h Handeln (...) mit einbeziehen kann und die
658 Kompetenzen bei den Schülern erweitern kann (.) und die (..)
659 ä:hm ja praktischen Beispiele, die wir jetzt so im Seminar
660 durchgeführt haben (..) haben mir da auf jeden Fall schon
661 geholfen (.) so Ideen für mich selber zu sammeln (...) ä:hm
662 (...) Was ich jetzt besser könnte (..) also ich glaube (2)
663 was mirso am meisten (..) gebracht hat ist, dass man
664 wirklich sen-sibilisierter wird (.) für andere Kulturen und
665 dass man (..) die wirklich auch konkret also von den
666 Schülern die: (...) wirklich konkret mit (..) in sein

667 eigenes Handeln mit einbezieht (.) und dass man vielleicht
 668 auch (.) mehr Kontakt aufnimmt (.) zu: (.) den Eltern und
 669 die äh auch mit- (.) versucht mit einzubeziehen (..) ä:hm
 670 (...) und was ich ja auch ähm noch spannend fand war, dass
 671 man wirklich so (.) vielleicht (...) irgendwie ein Austausch
 672 haben kann (.) zwischen (...) der eigenen Klasse und
 673 vielleicht ner anderen Klasse in nem anderen Land (..) also
 674 (.) hm (..) sowas hätt ich jetzt vorher nie: gedacht (.)
 675 also das war (...) so was was mir auch noch ähm (...) was
 676 gebracht hat und was ich auf jeden Fall spä:ter (..)
 677 irgendwie gerne mit einbeziehen (.) könnte (...) würde (3)
 678 ja #00:35:59-4#
 679 AH: #00:35:59-4# Also grundsätzlich natürlich auch (.) e:s
 680 wurde ja viel Input geliefert und auch viele Praktische
 681 Anregungen (..) also (.) davor hat ich halt noch nicht so
 682 wirklich ne Idee wähl ich jetzt (.) ähm (...) weil wir das
 683 noch nie behandelt hatten (.) wie man das jetzt (...)
 684 generell den Unterricht gestalten kann um die (..)
 685 interkulturelle Kompetenz zu fördern (..) und jetzt durch
 686 diese (.) praktischen Beispiele mit dem Folding Yard Stick
 687 (.) unter dem (...) ähm (..) mit den Lego Figuren (..) nee
 688 Playmobil Figuren (.) wo man so Situationen nachgespielt hat
 689 und (..) ä:hm (..) oder das mit dem (...) ähm (.) na mit der
 690 Linie (.) wo man sich ordnen musste (...) halt solche Dinge
 691 (..) oder dieses (.) am- ganz am Anfang des fand ich och süß
 692 mit den Namen (.) dass man erstmal schaut ok wo kommt mein
 693 Name he:r (..) son bisschen son IceBreaker zu haben (...)
 694 also sind einfach son paar Ideen dabei gewesen wo ich mir
 695 denke (.) ja die kannst du ja später (dann auch noch super)
 696 in deinen All- (.) also in dein (..) ähm (..)
 697 Schul-Lehrer-Alltag (.) also Unterrichtsalltag integrieren
 698 [lacht] (...) ähm (...) ich (...) bei mir ist es auch so (.)
 699 ich glaub die (..) des (..) die das Können oder Handeln in
 700 dem Sinne jetzt weniger aber ähm (..) was mir am meisten (.)
 701 sich bei mir entwickelt hat find ich (.) ist auch
 702 Sensibilisierung (..) ähm (...) für die (..) für die
 703 Notwendigkeit (..) ähm (...) dass man sich über die
 704 verschiedenen Kulturen informiert (..) und dass man in der
 705 Klasse: (..) son Gemeinschaftsgefühl schafft (.) und dass
 706 man diese (..) Kompetenzen anbahnt mit Respekt (.) und (...)
 707 ähm dass man die Schüler viel in Austausch treten lässt ähm
 708 (...) ok wie ist es bei mir Zuhause (..) oder (...) ähm wen
 709 hab ich zum Beispiel in der Familie, der woanders her kommt?
 710 (.) Und komm wir erzählen mal darüber (...) u:nd auch
 711 einfach so dieses ä:hm (...) dieses Gefühl ok es ist
 712 wichtig, dass ich mich (.) dann über meine einzelnen Schüler
 713 informiere (..) vor- (.) im Vorfeld (...) ähm was sie für
 714 Erfahrungen haben (.) und dann schaue ok (.) wie baue ich
 715 jetzt meinen Unterricht so (.) dass ich das immer irgendwie
 716 n bisschen mit einbeziehen kann (..) und gleichzeitig äh
 717 (..) die Kompetenzen anbahnen (..) also einfach dieses (.)
 718 Bewusstsein ist bei mir entstanden (...) ähm was ich find
 719 ich sehr wichtig ist (..) äh auf meine- (..) in Hinblick auf
 720 meine spätere Arbeit als Englischlehrkraft (...) äh ja also
 721 was kann ich jetzt besser? (2) ä:hm (..) ist halt die Frage
 722 von Können (..) also ich habe Ideen was kann ich machen (.)
 723 ich wurde sensibilisiert (.) was ist wichtig (..) oder dass
 724 es wichtig ist (...) ähm (..) was hat mir gefehlt? (4) (weiß
 725 nicht) (..) also ich find das ja schonmal (...) ist ja
 726 schonmal (.) also n großer Schritt, dass man sensibilisiert

727 wird und (...) gefehlt (...) also eigentlich bloß mehr Zeit
728 (..) also mehr (...) intensivere Behandlung mit dem Thema
729 (..) also (...) ich würd jetzt auch noch n Modul dazu haben
730 weils (.) durch die Sensibilisierung #00:38:49-9#
731 SL: #00:38:49-9# Ich würde das gerne #00:38:50-7#
732 AH: #00:38:50-7# Find /ichs einfach/ #00:38:51-5#
733 SL: #00:38:51-5# /auch noch anbieten/ #00:38:51-7#
734 AH: #00:38:51-7# so wichtig (...) ja #00:38:53-0#
735 SL: #00:38:53-0# Der Zeitdruck war leider (..) wirklich
736 /groß/ #00:38:54-7#
737 AH: #00:38:54-7# /So/ mit eigentlich bloß (..) vielleicht
738 noch n paar mehr Ideen (...) paar (...) paar mehr (..)
739 Praxis (.) dinger haben mir gefehlt (..) aber (5) ja: (3) Du
740 noch was? #00:39:08-9#
741 BG: #00:39:08-9# Es war auf jeden Fall auch schonmal gut,
742 dass wir das schonmal Praktisch (..) ausprobieren konnten
743 (...) also klar wir hatten jetzt (..) selber keine Station
744 (.) aber wir waren ja (.) an dem Tag (.) in der
745 Lernwerkstatt trotzdem dabei (.) und sind dann da auch mal
746 (...) gesehen hat, wie man (..) so: interkulturelle Ideen
747 wirklich umsetzen kann (..) was an da noch anders machen
748 (..) müsste und (...) das hat mir auch schon geholfen (..)
749 das einfach nur zu beobachten (.) wie das mit den Schülern
750 wirklich funktioniert (..) Es wär halt noch schöner, wenn
751 man das irgendwie noch erweitern (.) könnte (..) oder wenn
752 man auch (...) vielleicht im Bezug auf das (.)
753 Tagespraktikum das irgendwie noch mehr mit (.) verknüpfen
754 (.) könnte (..) also da hätte mir jetzt noch n bisschen so
755 die (...) Verknüpfung gefehlt (..) dass man das irgendwie
756 noch mit einbezieht (.) oder da noch ne spezielle Aufgabe
757 dazu: (..) hat #00:39:53-0#
758 SL: #00:39:53-0# Mhm [bejahend] #00:39:53-7#
759 AH: #00:39:53-7# Aber was ich auch (.) finde (..) bei diesen
760 ICL Tasks (...) ähm find ich is äh auf jeden Fall auch das
761 Bewusstsein entstanden beziehungsweise (.) ja das
762 Bewusstsein (..) man kann eigentlich (.) jedes Lehrpl-
763 jedes Lehrplanthema (.) äh von Englisch (...) irgendwie (..)
764 ähm interkulturell gestalten (.) oder so (.) so dass (..)
765 jedes Kind mit seinem (.) mit seinen Vorerfahrungen (.) mit
766 seinem (..) familiären sozialen Hintergrund (...) ähm
767 teilnehmen kann (..) sich wohl fühlt (..) und ähm (..) ich
768 werde das dann sp- (.) auf jeden Fall später dann auch immer
769 so (..) versuchen, meine Aufgaben so: zu gestalten (.)
770 auszurichten, dass die Kinder (..) halt nicht nur so nach
771 Schema F was (.) abarbeiten (..) sondern auch (.) v-von sich
772 heraus (..) ähm Dinge bearbeiten (..) also von ihrem eigenen
773 (..) (???) #00:40:40-5#
774 SL: #00:40:40-5# Noch Ergänzungen an der Stelle? #00:40:44-2#
775 BG: #00:40:44-2# Nee (...) ich hab erstmal keine #00:40:49-8#
776 AH: #00:40:49-8# Ja, ok (.) Wenns wegen dem was hat Ihnen
777 gefehlt (.) das ist natürlich auch dann wieder vom (.)
778 Zeitaspekt her aber (..) Ich hätte (.) es auch schön
779 gefunden (.) grade weil ich (.) wie gesagt sensibilisiert
780 wurde (..) einfach noch son paar mehr Länder (..) ähm dort
781 das Bildungssystem oder generell die (..) Umstände (..) oder
782 die Bedingungen unter denen die Kinder dort groß werden (..)
783 um das einfach kennen zu lernen (.) dass ähm also nicht nur
784 die drei Länder (..) was ja super spannend war (.) sondern
785 (..) grade vielleicht die (.) die bei uns so am häufigsten
786 (..) also ich glaub ara:bisch ist bei uns vertreten,

787 (.)türkisch (..) russisch (...) polnisch auch (3) u:nd so
788 von den Ländern (.) also di:e (.) bei uns den meisten (...)
789 Mi- (.) Migrationsanteil ich weiß nicht (wie man das dann
790 haben) das hätte mir auf jeden Fall noch gefehlt (.) sag ich
791 jetzt mal (..) oder es hätte dann interessiert (.) besser
792 gesagt (4) ä:hm ja (..) um das dann nutzen zu können (...)
793 aber da kann man sich ja auch zu belesen [lacht] (???) kann
794 ich mich auch ma (.) rein lesen (...) ja #00:41:46-3#
795 SL: #00:41:46-3# Sie nicken (...) MI hat schon nein gesagt
796 (...) Ok (..) Da würd ich jetzt (.) Da würd ich zur sechsten
797 Frage über/gehen/ #00:41:51-9#
798 AH: #00:41:51-9# /Okay/ #00:41:52-4#
799 SL: #00:41:52-4# Danke Ihnen (.) für die Antworten (..) In
800 welcher Art und Weise hat das Seminar (.) Ihre Haltung (.)
801 oder Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen
802 beeinflusst? (...) Sie wissen, auch wenn es Dopplungen geben
803 sollte (.) die sind erwünscht (.) um natürlich die Frage
804 /zu/ #00:42:05-9#
805 AH: #00:42:05-9# /Ok/ #00:42:06-4#
806 SL: #00:42:06-4# beantworten (...) sehr gerne berücksichtigt
807 (...) Also was hat das Seminar mit Ihrer Haltung und
808 Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen gemacht? #00:42:21-6#
809 AH: #00:42:21-6# Mh (...) auf jeden Fall (...) die Einsicht
810 (..) bez- (.) was heißt Einsicht? (.) Man weiß es ja vorher
811 schon (.) aber so einfach noch mal die Sensibilisierung (...)
812 ä:hm (...) sich wirklich in die andere Kultur hinei:n zu
813 denken (..) beziehungsweise sich Wissen auch über die Kultur
814 anzubahnen (.) und nicht ähm (..) äh (..) aufgrund von
815 Vorurteilen (...) schnellere äh (.) Schlüsse ziehen (...)
816 sondern sich auch jeden einzelnen Menschen (..) nochmal
817 anzuschauen (..) dann Bezug- (.) in Bezug auch auf die
818 Kinder dann (..) ä:hm (..) jedes Kind kennen zu lernen (.)
819 und nicht sagen ok, also Stereotype vermeiden auf jeden Fall
820 (..) ä:hm wozu der Mensch normalerweise ja schon irgendwie
821 tendiert (.) dass man mal Stereotype hat (.) und (..) ähm
822 (..) oder mal Vorurteile (.) das ist ja glaub ich ganz
823 menschlich (..) aber einfach ähm (...) wie (.) ich auch
824 schon gesagt habe (..) wenn ich Menschen aus (.) anderen
825 Kulturen sehe (.) erlebe (..) in meinem Alltag (...) dann
826 (...) hab ich sie zwar vorher schon respektvoll behandelt
827 und (..) ähm so ein paar Empathie gehabt (.) aber ich glaub
828 das hat sich (einfach) noch n bisschen verstärkt (..) und
829 auch son bisschen auch die Neugier geweckt (..) ähm so (..) weiß nicht (..) son bisschen hinter die Fassade zu schauen
830 (.) beziehungsweise ja einfach mal so (.) zu quatschen oder
831 mal (.) zu fragen ok wie ist das bei dir? (...) Ä:hm (4)
832 /ja/ #00:43:38-6#
833 BG: #00:43:38-6# /ja/ #00:43:39-0#
834 AH: #00:43:39-0# Und einfach auch son bisschen mehr dieses
835 (..) dieses Feingefühl (.) und diese Vorsicht so (...) ähm
836 nicht zu schnell zu urteilen und (...) ähm (3) ja also dass
837 das diese ganzen Bedingungen wie (.) ich komm aus dieser
838 Kultur dieses Land (.) das sind halt nur so
839 Rahmenbedingungen (.) aber der Mensch selber ist (.) kann
840 komplett (.) unterschiedlich sein (3) (Du erstmal weiter) #00:44:04-1#
841 BG: #0: #00:44:04-1# Ja, ich glaub (.) ähm (..) bei mir hat
842 sich das auch noch ma so verstärkt (.) dass man wirklich ne
843 andere (.) Kultu:r (...) einfach erstmal neutral (.)
844 gegenüber (..) tritt (...) ähm (.) und auch die andere
845 Kultur (.) so auf dem gleichen Level sieht (.) wie seine

847 eigene (..) also dass man (...) klar das Verständnis war
848 vielleicht vorher schon da (..) aber (...) mir wars jetzt
849 noch nicht so ganz so bewusst, dass man (..) das wirklich
850 mal (..) ja bewusst einfach (...) denen gegenüber treten
851 sollte und (...) ich glaub bei mir (.) hat sich des auch
852 noch ma so: ähm (..) ja verstärkt, dass man einfach mit
853 anderen Leuten (.) und mit anderen Menschen aus anderen
854 Kulturen wirklich mal mehr in den Austausch (..) kommt (.)
855 weil ich glaub das findet viel (..) zu selten statt (...)
856 dass man (...) ja vielleicht erstmal (2) vorher vielleicht n
857 paar Ängste hat oder (...) kann ich jetzt was (.) mach ich
858 jetzt was falsch (.) wenn ich da die Fragen stell oder so
859 (.) und das mir so: (..) ähm ja hat sich bei mir n bisschen
860 geändert, dass man (..) da wirklich vielleicht auch mal mehr
861 nach fragen (.) sollte und (..) mit anderen Menschen auch
862 mehr (.) in (..) Kontakt treten sollte (2) da sich ja doch
863 das meiste immer aus dem Gespräch heraus (..) ergibt (.) so
864 (..) das ja nochmal was anderes als wenn man nu:r (..)
865 irgendwelche (.) Artikel (.) liest (..) also klar da (???)
866 wird man auch viel erfahren (.) aber so in dem generellen
867 Austausch (...) lernt man ja irgendwie das meiste (...) über
868 andere Kulturen #00:45:35-3#0:45:35-3# Noch Ergänzungen an
869 der Stelle? #00:45:42-7#
870 AH: #00:45:42-7# Na vielleicht auch (..) was halt häufig so
871 durch die Medien (.) vielleicht auch geschürt wird ist son
872 bisschen (.) dieses (..) das Land ist schlechter (..) oder
873 (..) dort (.) klar, es gibt Menschen (.) äh gibt Länder, da
874 gehts den Menschen schlechter (.) aber (..) s halt auch (..)
875 also (???) für mich gibts manchmal so den Eindruck (.) ok
876 (..) äh (es) ist besser hie:r zu sein (..) oder das Land ist
877 besser und (...) ich finde (...) also die Haltung vertrete
878 ich halt gar nicht mehr (.) also das hat mich auch noch son
879 bisschen gestärkt so (..) Klar, es gibt die Unterschiede
880 aber (...) es gibt nicht DAS Land (.) und es gibt nicht DIE
881 Kultur (..) s n (.) wir gehören irgendwie alle zu dieser (.)
882 zu dieser Erde [lacht] (...) ok, das klingt schon wieder
883 philosophisch (.) aber es ist halt so (..) also: (4) jeder
884 äh (...) natürlich man hat nicht die Wahl wo man aufwächst
885 (.) aber man hat (.) die Wahl (..) was man aus seinem Leben
886 macht (.) und (..) jemand aus (.) Deutschland (.) kann
887 genauso n gutes Leben führen wie jemand aus nem anderen Land
888 (.) und halt umgekehrt (..) oder (...) so (..) also (2) ham
889 ma die Einsicht ähm (...) man ist das was man (..) aus dem
890 Leben macht (.) das hab ich auch grade (.) an dem (.) jungen
891 Mann aus Syrien (.) der sich ja: (.) ähm (..) selbst
892 entschieden hat, ich möchte hier raus (..) ich kann das hier
893 nicht (..) ähm mit diesen (.) schon diktatorischen (...) äh
894 wie er groß geworden ist (...) ä:hm (...) also einfach (...)
895 diese Haltung (.) nicht alles über einen Kamm scheren (..)
896 die Menschen (.) als Individuum (...) kennen lernen (...)
897 also hatte ich natürlich vorher auch (.) aber (..) man wird
898 einfach (.) also ich fand das Seminar hat mich schon nochmal
899 n bisschen mehr sensibilisiert dafür (3) was wichtig ist #00:47:19-7#
900 BG: #00:47:19-7# Ja, man hat einfach nochmal mehr drüber
901 nach gedacht (.) also über was man vorher (.) vielleicht
902 (..) was einem zwar irgendwie bewusst war (.) aber man hat
903 sich nie so (.) wirklich damit auseinander (.) gesetzt (..)
904 oder selten (3) ja #00:47:34-5#
905 SL: #00:47:34-5# Noch Ergänzungen zu der Frage? #00:47:37-7#
906 BG: #00:47:37-7# Nee #00:47:38-1#

907 AH: #00:47:38-1# Nee #00:47:38-8#
 908 SL: #00:47:38-8# (Wenn nicht) Dann kommen wir jetzt sogar
 909 schon zur vor (.) vorletzten Frage (..) zur siebten (...)
 910 Welche Auswirkungen hatte das Seminar auf Ihr WISSEN (.)
 911 über interkulturelle Kompetenz? (..) Worüber wissen Sie
 912 jetzt besser Bescheid (.) was hat Ihnen gefehlt? (..) Auch
 913 an der Stelle (.) nehmen Sie sich die Zeit (.) und es kann
 914 gerne Dopplungen (..) geben (3) Scheuen Sie sich nicht davor
 915 die zu äußern. #00:48:16-4#
 916 BG: #00:48:16-4# Ja, also vorher (.) hat ich jetzt (...)
 917 eigentlich kein richtiges Wissen (.) über Interkulturelle
 918 Kompetenz (.) also ich konnte (.) konnte jetzt keine
 919 Theorien (.) oder (..) konnte jetzt da nicht so viel dazu
 920 sagen (..) so weit ich mich noch erinnern kann [lacht] (...)
 921 Ä:hm (2) Ja und jetzt ähm hat sich das auf jeden Fall schon
 922 erweitert (.) also ich hab auf jeden Fall so ne (..) grobe
 923 Vorstellung (.) ä:hm (..) ja und wie wir vorhins auch schon
 924 (.) gesagt haben (.) hat des ja verschiedene Dimensionen (.)
 925 die haben wir ja schon aufgezählt (..) und ja ähm cognitive
 926 (..) dimension (.) affective und (.) connative (.) dimension
 927 (...) ä:hm (5) ja #00:49:05-0#
 928 AH: #00:49:05-0# Also (.) ja [lacht] (2) also: (.) wie: ich
 929 schon gesagt hab (.) einfach dieses (..) ähm (.) dieser
 930 Begriff der Interkulturellen Kompetenz ähm (..) is ja (..)
 931 dass man das aus zwei Perspektiven sehen muss (...) einmal
 932 was (.) weiß ich über meine eignen Kultur (.) wie steh ich
 933 zu meiner eignen Kultur (..) ä:hm (...) darüber zu
 934 reflektieren aber auch andererseits (..) ähm sich (..) in
 935 jemand anderen hinein versetzen (..) und also erstmal das
 936 Wissen (..) was ist eine Kultur (.) aber auch sich in ihn
 937 hinein zu versetzen (.) wie handelt er warum (.) in
 938 bestimmten Situationen (..) und praktisch zu versuchen ähm
 939 (...) diese beiden (2) Kulturen diese beiden
 940 Normenvorstellungen Werte was alles in nem Menschen
 941 verankert is (..) in Einklang zu bringen (.) dass man (.)
 942 ähm (...) erfolgreich zusammen leben (.) zusammen arbeiten
 943 kann (...) ä:hm (...) das hat sich bei mir auf jeden Fall
 944 angebahnt (..) dieses Wissen [lacht] das hat ich jetzt
 945 vorher nicht so (...) ä:hm mir fällt auch spontan das
 946 Eisbergmodell ein (...) also: ne Kultur (.) ist viel mehr
 947 als das was man sieht (..) Das was man tatsächlich sieht
 948 ist (..) ähm eigentlich der kleinere Teil (..) ähm sowas wie
 949 Kleidung, (.) Nahrung, (...) ä:hm Gebäude, Architektur und
 950 solche Dinge (...) und (..) ähm der v- viel größere Teil den
 951 ne Kultur ausmacht ist (..) halt eher so das was inner- (.)
 952 also zwischenmenschlich ist (.) aber auch in sich selber
 953 (..) also Normvorstellungen (.) Werte ä:hm (...)
 954 Kommunikations(..) regeln (.) also wie f- (.) kommunizieren
 955 Menschen (..) ä:hm (2) solche Dinge (2) ähm Tradition (..)
 956 Religion (...) solche Dinge (3) ä:hm? (3) da:nn noch (.)
 957 die (.) Seiten einer Kommunika- (.) also die vier Seiten
 958 der Kommunikation. (...) Also die (..) ä:h in (...)
 959 informative also der informierte Aspekt also wenn man etwas
 960 sagt, dass man (..) sich heraus zieht ok, was hat derjenige
 961 gesagt (.) oder (..) ähm (..) die Information, das man die
 962 aus der Nachricht filtert (.) dann den (...) appeal (..)
 963 also was möchte der Sprecher damit erreichen (.) bezwecken
 964 (...) Ä:hm (..) de:r relation ship aspect ähm (2) also:
 965 (...) was war das? (.) Also (...) ähm (..) wie stehen die
 966 Menschen in Beziehung zueinander? (.) Was könnte das

967 vielleicht darüber aussagen? (2) Also sowas wie Spitznamen
 968 (.) vielleicht wenn man das mit einbezieht (...) ä:hm (...)
 969 [lacht] u-und ö:h der vierte war dieses (..) self reflective
 970 (...) ä:hm (...) dass man sich überlegt ok, was sagt das was
 971 ich jetzt sage (.) über mich aus? (..) Also (..) vielleicht
 972 transportiert das ne bestimmte Emotion (...) ähm (..) ok,
 973 ich hab das jetzt voll traurig gesagt (.) also fühl ich mich
 974 vielleicht auch so (...) das fällt mir jetzt ein [lacht] #00:51:53-8#
 975 BG: #00:51:53-8# Ja: noch mit dem fachdidaktischen
 976 Umsetzungen (..) also ich hab ma da noch diese (.) fünf
 977 Schritte: i:m (...) Kopf (..) mit de:/m/ #00:52:02-1#
 978 AH: #00:52:02-1# /Äh/ (.) savoir #00:52:03-2#
 979 BG: #00:52:03-2# savoir /savoir-/ #00:52:03-6#
 980 AH: #00:52:03-6# /savoir-/ #00:52:04-7#
 981 BG: #00:52:04-7# être? #00:52:06-1#
 982 AH: #00:52:06-1# savoir-comprendes (..) savoir-aprendre u:nd
 983 (3) savoir-s'engager? oder sowas? (...) ja [lacht] #00:52:18-6#
 984 SL: #00:52:18-6# (bombastisch) (..) Mein Französisch hätte
 985 das nicht so gut her (???) #00:52:22-5#
 986 AH: #00:52:22-5# Nee [lacht] (3) ä:hm (..) also dass man das
 987 praktisch (..) ä:h (...) dass das nicht sofort da ist (..9
 988 sondern dass sich das anbahnt ü- (.) von Wissen über (..
 989 Reflektion darüber (..) ähm (...) bis hin zu: (3) #00:52:36-1#
 990 BG: #00:52:36-1# na bis hin zu dem /((???) / #00:52:37-0#
 991 AH: #00:52:37-0# /comprendre/ is verstehe:n hm (...)
 992 apprendre is (.) eigentlich lernen (...) #00:52:41-7#
 993 BG: #00:52:41-7# dass man vielleicht auch lernt wie man sich
 994 (.) ähm Wissen über andere Kulturen (..) aneignet (...) und
 995 dann der letzte Punkt quasi dass man das wieder (..) i:m
 996 (..) Austausch mit anderen Kulturen (..) quasi das ganze
 997 umsetzen kann (.) das Wissen was man erlangt hat (.) und das
 998 Verständnis (...) dafür #00:53:04-3#
 999 AH: #00:53:04-3# Ä:hm (..) dann fällt mir noch ein (..) die
 1000 verschiedenen (...) ähm (..) Phasen des Kulturschocks (..
 1001 nach (..) oh Gott, wie hieß der junge Mann? (2) äh Doktor
 1002 (..) irgend nen Doktor [lacht] (???) #00:53:18-7#
 1003 BG: #00:53:18-7# Ich weiß es nicht mehr #00:53:19-6#
 1004 AH: #00:53:19-6# was mit F (...) nee (...) egal, ok (...)
 1005 Doktor? #00:53:22-6#
 1006 BG: #00:53:22-6# (???) oder so? (3) Flender war was anderes
 1007 (.) oder? (2) Flader? #00:53:28-5#
 1008 AH: #00:53:28-5# Also ein Doktor [lacht] (3) auf jeden Fa:ll
 1009 ähm (.) zuerst honeymoon (.) also dass man (.) wenn man in
 1010 ne Kultur kommt und man findet alles toll und so (.) wow und
 1011 so viele neue Eindrücke (.) ist ja total spannend (..) ä:hm
 1012 (..) dann disintegration (..) dass man ähm Unterschiede
 1013 feststellt (.) zwischen den Kulturen und sich so total wie
 1014 (...) vielleicht verloren fühlt oder so (..) damit kann ich
 1015 gar nicht leben oder so (.) diese frustrierte: (...) dann
 1016 (...) reintegration (..) dass man so nach ner Zeit (.) sich
 1017 son bisschen (.) ähm paar Dinge mit sich- (.) mit Dingen
 1018 abfindet (.) und sie son bisschen vielleicht auch in den
 1019 Alltag (..) so als son bisschen mehr oder weniger als normal
 1020 empfindet (.) wenn man ne längere Zeit in dem Land gelebt
 1021 hat (...) da:nn balance (...) dass ähm man (.) das glaub ich
 1022 wie so gleichgültig betrachet die kulturellen Unterschiede
 1023 (..) und die so (.) trotzdem noch (.) die eigne- das- die
 1024 eignen (.) kulturellen Dinge (..) aber auch die von dem
 1025 anderen Land (..) ähm so ne Balance haben (..) also dass man
 1026 (...) ähm (..) so ne Gleichgültigkeit (.) oder so ne (..)

1027 nicht Gleichgültigkeit sondern (..) gleiche (.) ach (.)
1028 hatte einfach beides ne Rolle in einem Leben [lacht] u:nd
1029 da:nn (...) ä:hm (2) als letztes (6) doch, ich weiß es
1030 eigentlich (..) Moment (...) also (.) disintegration,
1031 reintegration, /(?)/ #00:54:46-5#
1032 SL: #00:54:46-5# /Be/schreiben Sies einfach (.) die letzte
1033 Phase #00:54:48-6#
1034 BG: #00:54:48-6# (Wars nicht interdependent /oder so?/)
1035 #00:54:49-8#
1036 AH: #00:54:49-8# /interdependent/ (.) ja (..) dass man (.)
1037 ä:h irgenwie glaub ich seine eigne f- ä:h (.) Kultur
1038 vielleicht sogar vergisst und nur noch in der neuen lebt (.)
1039 und sie total in sein eignes Wertebild und so aufgenommen
1040 hat (..) das fällt mir noch ei:n? #00:55:04-7#
1041 SL: #00:55:04-7# Noch Ergänzung/en/ #00:55:05-8#
1042 AH: #00:55:05-8# /die/ I-Mes/sage/ #00:55:06-1#
1043 SL: #00:55:06-1# /hinsicht/lich des Wissens? #00:55:07-4#
1044 AH: #00:55:07-4# Die I-Message #00:55:09-6#
1045 BG: #00:55:09-6# [lacht] (???) #00:55:10-0#
1046 AH: #00:55:10-0# Also wenn man halt /soziale/ #00:55:10-4#
1047 BG: #00:55:10-4# /(?)/ #00:55:11-3#
1048 AH: #00:55:11-3# wenn man soziale Konflikte hat (.) dass man
1049 nicht mit Vorwürfen antwortet (...) also sonst sags du #00:55:18-1#
1050 BG: #00:55:18-1# [lacht] nee, erzähl nur #00:55:19-6#
1051 AH: #00:55:19-6# dass man jetzt nicht irgendwie mit
1052 Vorwürfen (..) antworten (.) so mit DU hast und DU hast (.)
1053 sondern (...) dass man das (.) ähm dass man seine eigne
1054 Bitten, Wünsche vielleicht formuliert (...) ich (kenn) nicht
1055 mehr die genaue Abfolge (..) also I (3) zum Beispiel ich
1056 fühle mich so, weil (..) und (...) so nach dem Motto, würde
1057 mich freuen (.) wenn das und das (..) das ist das was so
1058 unerschwellig transportiert #00:55:43-0#
1059 BG: #00:55:43-0# Ich wollt das nur einordnen (..) ich wollt
1060 nur sagen, dass das ja so ne (..) Technik ist, die man (..)
1061 ja den Schülern (.) auch (..) beibringen kann (.) oder
1062 vielleicht auch (...) ä:hm sie dafür sensibilisieren kann
1063 (..) vielleicht auch innerhalb eines Projekts oder (...) so #00:55:55-8#
1064 AH: #00:55:55-8# Oder so bei (..) Konfliktlösung (..) wenn
1065 man grad irgendwie (...) ähm weil man ne Projektwoche hat
1066 zu: (...) Ko- (.) Streit oder zu: (...) Problemen in der
1067 Schule (.) und dann kann man das auf jeden Fall super mit
1068 einbeziehen #00:56:07-7#
1069 BG: #00:56:07-7# Ja (.) Ja, was mir auch noch zu den
1070 Konflikten einfällt (..) da gabs ja auch diese verchiedenen
1071 Typen wie man Konflikte (.) löst (..) also dass man halt
1072 (...) ähm (3) was war das alles? (...) /Also/ #00:56:19-9#
1073 SL: #00:56:19-9# /Ein Beispiel/ reicht #00:56:20-7#
1074 BG: #00:56:20-7# Also halt Kompromisse eingeht aber (..)
1075 aber dass es halt auch /andere/ #00:56:23-4#
1076 SL: #00:56:23-4# /zum Beispiel/? #00:56:24-1#
1077 BG: #00:56:24-1# Typen gibt, die ähm (...) die Konflikte
1078 verdrängen (...) oder (.) die dann nur auf ihre Meinung (.)
1079 ihre /Meinung/ #00:56:30-2#
1080 AH: #00:56:30-2# /Und/ was war das mit (..) intrapersonal
1081 (.) interpersonal (.) in-/intra/ #00:56:34-3#
1082 BG: #00:56:34-3# /Das/ waren die verschiedenen Konflikte
1083 /also/ #00:56:36-3#
1084 AH: #00:56:36-3# /intra/group und intergroup #00:56:39-7#
1085 BG: #00:56:39-7# (???) [lacht] #00:56:43-1#
1086 AH: #00:56:43-1# [lacht] ja: #00:56:44-0#

1087 BG: #00:56:44-0# Was mir noch einfällt sind die: (.)
1088 cultural dimensions (..) aber ich krieg die jetzt nicht mehr
1089 alle zusammen (.) ich weiß auch nicht mehr von wem die waren
1090 (.) aber es war halt so sehr (...) ä:hm (...) quasi immer in
1091 (...) nur eine (.) Richtung (.) gedacht (..) also es war
1092 halt schon se:hr (..) eingeteilt (.) da fällt mir halt auch
1093 noch dieses Ost West-Buch dazu ein, dass wir in der (...)
1094 ähm dieses rote (2) wo er wirklich so eingeteilt hat (..)
1095 diese Kultur, die ist jetzt feministisch (.) die andere ist
1096 eher (2) /maskulin?/ #00:57:16-2#
1097 AH: #00:57:16-2# /maskulin/ #00:57:16-9#
1098 SL: #00:57:16-9# ja #00:57:17-3#
1099 #00:57:17-3# (???) #00:57:20-6#
1100 BG: #00:57:20-6# Und die eine geht halt auf Konflikte ein
1101 (.) die andere (..) ignoriert Konflikte (..) das wär jetz
1102 noch so das was mir so hängen geblieben ist (.) wo wir glaub
1103 ich auch relativ viel drüber diskutiert haben (.) weil wir
1104 ja so der Meinung waren, dass das ähm (...) ja schon se:hr
1105 spezifisch in (..) zwei Richtungen einteilt und (..)
1106 eigentlich die Kulturen ja (...) sehr unterschiedlich sind
1107 und man da nicht so wirklich (.) einteilen kann #00:57:45-1#
1108 AH: #00:57:45-1# Da in Bezug auf (..) Materialien (...) ähm
1109 hätte ich jetzt gesagt Storybooks (.) auf jeden Fall (...)
1110 ä:hm (..) die man ja sehr vielfältig einbinden kann ähm mit
1111 (...) pre (.) while und post (..) listening activities (...)
1112 ä:hm (...) da kann man ja auch einfach die die Kinder super
1113 einbeziehen (..) dass man (...) die Kinder in dem Sinne
1114 integriert, dass man vielleicht vorher zusammen (.) überlegt
1115 (.) ähm oder sie fragt (.) worum könnte es in der Geschichte
1116 gehen? (...) Ä:hm (...) oder auch hinterher (..) wie könnte
1117 die Geschichte weiter gehen? (...) und die Imagination der
1118 Kinder anzuregen (..) und vielleicht (..) ähm super (.)
1119 individuelle und ähm (..) Antworten zu haben (.) weil jedes
1120 Kind (..) ja (???) in Bezug auf bestimmte Dinge andere
1121 Vorerfahrungen und bestimmtes Vorwissen hat (...) Ö:hm (...)
1122 dann noch so was wi:e (...) authentische Materialien aus
1123 anderen Ländern einfach mitbringen (..) so was wie (...)
1124 Geld (...) oder (..) irgendwie ein Kleidungsstück (.) oder
1125 (..) halt solche Dinge (..) Film? (...) Man kann ja
1126 vielleicht äh (..) Was haben wir? (..) Shaun- Shaun the
1127 Sheep oder so? (.) hatten wir glaub ich auch gehabt, dass
1128 man das auch eigentlich süß zeigen kann (...) ä:hm (...) und
1129 was (???) (interkulturelle) Lernziele (4) Na da fällt mir
1130 jetzt eher dieses (.) mit aus dem Lehrplan (.) also weil wir
1131 ja über den Lehrplan gesprochen haben (...) äh (..) dass die
1132 Schüler befähigt werden zu (.) interkulturellem Handeln (.)
1133 aber das halt dann auch wieder so super allgemein gefasst
1134 und ähm (...) dass sie Wissen erwerben (..) über die
1135 verschiedenen Länder und Kulturen (...) ähm (...) aber
1136 natürlich gehört dazu noch viel mehr (...) also das was
1137 jetzt im Lehrplan nicht verankert ist #00:59:30-6#
1138 BG: #00:59:30-6# Ja, ich würd auch noch sagen (.) so
1139 generell Techniken (...) dass man (..) den Schülern generell
1140 Techniken mit an die Hand gibt (.) wie sie: (..) sich auch
1141 selber vielleicht Wissen aneignen können über (.) andere (.)
1142 ähm (..) Kulturen (...) kann man ja an unterschiedlichen
1143 Aufgaben (...) ähm (...) ja, mit den Schülern üben (...)
1144 also zum Beispiel auch das eigene Recherchieren wäre ja auch
1145 schon sowas (.) was man (..) vielleicht n Tablet oder (..) mit
1146 Büchern (.) recherchiert über andere Kulturen (...) ä:hm

1147 (...) ja (3) Ich wollt noch irgendwas sagen (.) aber jetzt
1148 fällt mir nicht mehr ein (7) also dass die Schüler halt
1149 nicht nur Wissen über die Kulturen (...) ähm erlangen (.)
1150 sondern vielleicht auch (...) ähm ja einfach empathischer
1151 werden (.) und sich in andere Kulturen oder in ein anderen
1152 Menschen generell (..) besser hinein versetzen können (2)
1153 dass man das mit (.) einbezieht (.) in seinen Unterricht #01:00:32-4#
1154 AH: #01:00:32-4# Oder so als Beispiel noch (..) mit den
1155 Waffeln was wir gemacht ham [lacht] (...) dass man mit den
1156 Kindern (.) also generell (.) Waffeln war jetzt nur n
1157 Beispiel (.) aber dass man (..) irgendwas (..) mit den
1158 Kindern herstellt und dann (..) jedes Kind kann so seine
1159 persönliche Vorzüge von Toppings zum Beispiel (.) wählen (.)
1160 was ja auch kulturell unterschiedlich sein kann (..) und
1161 (...) so dieses (...) ähm nicht so frontale Lernen sondern
1162 einfach dieses aktive (.) Selbst- (.) eigenständige
1163 handlungsorientierte (..) Lernen dadurch (.) wird ja dadurch
1164 (..) find ich ist auch viel fruchtbarer (..) und (..) die
1165 Kinder kommen in Austausch (.) in Kommunikation miteinander
1166 (2) ä:hm (...) (???) (9) ja, also vorher wusst ich nicht
1167 wirklich was (.) und ich denke jetzt weiß ich auf jeden Fall
1168 n bisschen mehr [lacht] (2) um das mal zusammen zu fassen
1169 (...) ja #01:01:23-4#
1170 SL: #01:01:23-4# Und ist das das Schlusswort? (.) MI, haben
1171 Sie noch Ergänzungen? #01:01:25-8#
1172 BG: #01:01:25-8# Was mir noch einfällt ist (.) ä:hm was
1173 vorhin schonmal angesprochen hab (.) der (.) den Austausch
1174 da hatten wir auch son Artikel dazu gelesen (.) dass man
1175 (...) sich wirklich mit anderen Schulen aus anderen Ländern
1176 vielleicht auch austauscht oder (.) irgendwie: (..) sich
1177 gegenseitig (.) Postkarten schreibt zum Beispiel (.) ähm
1178 (...) ja, das wär jetzt irgendwie noch so als Projekt (.)
1179 Ich weiß nicht mehr den genauen (..) Namen (.) s war glaub
1180 ich n /(?)/ #01:01:48-1#
1181 SL: #01:01:48-1# /Kann/ man ja nochmal /nachlesen/ #01:01:49-4#
1182 BG: #01:01:49-4# /oder so/ (.) ja (...) aber ich weiß jetzt
1183 nicht mehr den genauen Namen (.) aber dass man auf jeden
1184 Fall (..) mit anderen Kulturen wirklich i:n (..) den
1185 Austausch (..) geht (..) indem man halt (..) andere Schulen
1186 anschreibt (..) oder (...) was wir auch /hatten/ #01:02:05-1#
1187 SL: #01:02:05-1# /über/ (???) #01:02:05-9#
1188 BG: #01:02:05-9# Skype Gespräch (.) zum Beispiel #01:02:07-8#
1189 AH: #01:02:07-8# Mhm [bejahend] #01:02:08-6#
1190 BG: #01:02:08-6# ja (3) dass die Kinder vielleicht auch
1191 wirklich dann merken, dass sie (..) Englisch auch brauchen,
1192 um mit anderen (..) in Austausch zu treten #01:02:19-8#
1193 SL: #01:02:19-8# Noch Ergänzungen /an der Stelle/? #01:02:20-7#
1194 AH: #01:02:20-7# /Passt dann vielleicht auch/ zum (...) zu
1195 der dritten Frage #01:02:23-4#
1196 BG: #01:02:23-4# was von vorhin #01:02:24-1#
1197 SL: #01:02:24-1# ja: #01:02:25-0#
1198 BG: #01:02:25-0# Mhm #01:02:26-3#
1199 SL: #01:02:26-3# na klar, ich model mir das dann schon #01:02:27-1#
1200 BG: #01:02:27-1# ja [lacht] (3) aber sonst (...) ja, würd
1201 ich jetzt nichts ergänzen #01:02:33-2#
1202 AH: #01:02:33-2# Ja, man kann eigentlich alles sagen (.)
1203 dazu (..) was wir hier schon (..) also (???) hm #01:02:39-3#
1204 SL: #01:02:39-3# Wenn Ihnen noch was einfällt, können Sie
1205 einfach gerne (.) später noch was on top sagen (..)
1206 Ansonsten noch die vorletzte Frage (..) Inwiefern waren die

1207 Seminarinhalte relevant für Ihre EIGENE (..) interkulturelle
1208 Professionalsierung (.) als angehende Englischlehrkraft an
1209 der Grundschule? (13) Denken Sie erstmal noch drüber nach #01:03:26-4#
1210 BG: #01:03:26-4# Also für mich wars insofern auf jeden Fall
1211 relevant, dass man (..) selber erstmal nochmal über seine
1212 eigene: (...) ähm (..) ja über seine eigene Kultu:r (.)
1213 nachgedacht hat was (..) für einen selber eigentlich wichtig
1214 ist (..) aber auch nochmal mehr dafür sind (???) im Grunde,
1215 dass man (..) sich in andere (.) Personen (.) mit anderen
1216 Kulturen (...) hinein versetzen soll und dann halt auch in
1217 seine Schüler (...) ähm ja und dann vielleicht auch manchmal
1218 mehr versteht warum (...) manche Aufgaben für manche Schüler
1219 (.) nicht so geeignet sind (.) vielleicht auch (..) ähm
1220 (...) und dass ma:n (...) ja es war insofern auch relevant
1221 (.) wie wir vorhin schon angesprochen haben (.) mit diesen
1222 ganzen praktischen Sachen (.) dass man die (hier) einfach an
1223 die Hand bekommen hat (..) und auch so Anregungen (.)
1224 bekommen hat sich auch mehr (.) nochmal damit auseinander zu
1225 setzen und (..) sich auch noch mehr Ideen anzueignen (.) auf
1226 jeden Fall #01:04:20-1#
1227 AH: #01:04:20-1# Ja, also bei mir (auch) auf jeden Fall (..)
1228 die: (...) Sensibilisierung (.) dafür (..) also erstmal für
1229 das Thema und dass es (.) super wichtig ist (.) auch im
1230 Bezug (..) äh darauf dass es im Lehrplan sehr kurz gehalten
1231 ist (..) und ähm (...) Lehrer sind- (.) neigen ja dazu, ok
1232 wir bearbeiten den (.) Lehrplan ab (..) und mehr Zeit ham
1233 wir eh nicht (..) aber einfach ha- (.) mir hat das gebracht,
1234 dass ich (..) äh auch versuche dann im Englischunterricht
1235 das son bisschen zu kombinieren (..) neben den
1236 Lehrplanziele (.) dass ich vielleicht an der ein oder
1237 anderen Stelle doch ma so (..) die Aufgabe bisschen (.) ähm
1238 so gestalte, dass (.) es diese interkulturelle Kompetenzen
1239 anbaut (.) also einfach das Bewusstsein (.) also dass man
1240 das erstma (..) im Kopf hat, dass es sowas gibt (.) also
1241 dass es wichtig ist (.) weil man nie davon hört, wie soll
1242 man des (..) wie soll man darauf kommen? Wie soll man das
1243 wissen? (...) Ä:hm (..) also wie du schon sagtest (.) das
1244 Bewusstsein für die (..) Relevanz des (.) Themas (.) aber
1245 auch die Sensibilisierung ä:hm (..) über die: (...) über die
1246 (.) über sich (.) über die Kinder einzeln zu informieren (.)
1247 wo kommen sie he:r (.) unter welchen Bedingungen sind sie
1248 bis jetzt afgewachsen (..) weil sie haben ja ein Leben
1249 gehabt bis zur ihrem (.) sechsetn (.) siebten (.) achten
1250 Lebensjahr (...) Ä:hm um auch das Verhalten der Kinder nicht
1251 einfach so (...) abzuspeisen (..) also so in Schublade(n) zu
1252 schieben (.) sondern ähm (...) da auch einfach wenn man das
1253 Wissen hat, ok, der kommt aus dem Land (.) er kann dann nur
1254 so: (..) also ist dann klar, dass er zum Beispiel (..) mir
1255 nicht die Hand gibt (.) weil das bei Ihnen nicht typisch ist
1256 (.) dass man das nicht (.) falsch einordnet (...) Ä:hm (...)
1257 ja also im Allgemeinen (..) eigentlich so das Relevante: (.)
1258 neben diese Sensibilisierung (...) ä:hm (...) für (..) dafür
1259 dass es super wichtig ist (.) äh auf die Kinder (..) ähm da
1260 alles (???) aber auch ähm (...) jetzt hab ichs vergessen
1261 (..) ähm (2) achso ja (..) aber auch natürlich relevant im
1262 Hinblick au:f (..) n bisschen Handwerkszeug an die Hand zu
1263 (.) bekommen (...) äh was könnten so (..) Ideen (???) was
1264 könnten so Aktivitäten für den Klassenraum sein? (...) um
1265 die Kompetenz auszubilden u:nd (...) ähm (...) ja (..) das
1266 einfach (.) als Teil (.) des Schulalltags (.) ähm mit zu

1267 machen (..) das Thema (3) ä:hm #01:06:27-7#
1268 SL: #01:06:27-7# Das haben Ihnen die Seminarinhalte (.)
1269 gezeigt (.) oder (.) dafür auch Belege (..) gegeben, dass
1270 das relevant ist #01:06:35-4#
1271 AH: #01:06:35-4# Ja #01:06:36-7#
1272 SL: #01:06:36-7# Okay (2) danke (3) MI, haben Sie noch
1273 Anmerkungen? #01:06:42-3#
1274 BG: #01:06:42-3# Nee (...) ich würde jetzt erstmal nichts
1275 ergänzen #01:06:44-7#
1276 SL: #01:06:44-7# In Ordnung! (...) Sie noch an der Stelle? #01:06:49-4#
1277 AH: #01:06:49-4# Grad nicht #01:06:50-6#
1278 SL: #01:06:50-6# Okay (...) vielleicht fällt's Ihnen ja noch
1279 ein (...) in Zusammenhang mit der nächsten (.) der letzten
1280 Frage (...) Welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach
1281 (.) in Zukunft verändert (.) ergänzt oder ersetzt werden, um
1282 angehende Englischlehrkräfte an Grundschulen noch besser (.)
1283 interkulturell vorzubereiten? #01:07:11-2#
1284 AH: #01:07:11-2# Also spontan fällt mir das ein was ich
1285 vorhin schon meinte (..) ergänzt auf jeden Fall (..) ä:hm
1286 (...) neben den Bildungssystem (..) ähm den Einblick von den
1287 (.) jungen Männer aus Brasilien (..) Taiwan (..) und äh (..)
1288 Syrien (..) was ich auf jeden Fall wichtig finde: (..) auch
1289 (.) vielleicht auch den Fokus mal (...) und wens mal kurz
1290 is (...) ähm die Kinder, die bei uns im (..) im großen
1291 Migrationsanteil sind (.) die Länder vielleicht kurz auch zu
1292 beleuchten (...) also: ähm (...) na also (...) Saudi-Arabien
1293 (..) und (...) Po:len (..) und Frankreich (..) und die
1294 ganzen Länder (..) also einfach (..) ok man kann nicht alle
1295 Länder (..) aber vielleicht die mit dem größten
1296 Migrationsanteil (.) des man da einfach (..) vielleicht auch
1297 auf den- (.) der Grundlage von dieses Studys (.) dass man
1298 dann vielleicht schaut, ok (..) ähm von euch (.) für euch
1299 sind jetzt diese Kinder relevant (.) und dann vielleicht ähm
1300 (..) nochmal auf das Bildungssystem oder irgendwie (..) auf
1301 ein-an dieser Länder eingeht (..) würde mir jetzt noch als
1302 Ergänzung, die ich vielleicht (...) sehr schön gefundene
1303 hätte (3) würde mir jetzt grad so einfallen #01:08:14-9#
1304 BG: #01:08:14-9# Ja, also ersetzen an sich würd ich jetzt
1305 eigentlich auch nichts (.) aus den Inhalten, die wir (..)
1306 bis jetzt hatten (..) (also da) ist jetzt nichts wo ich sage
1307 (.) das könnte ich jetzt nicht gebrauchen (.) für (..)
1308 später (...) ä:hm (...) ja was mir jetzt noch so spontan
1309 einfallen würde wären auch so (...) Kinderbücher oder (..)
1310 Lieder (...) vielleicht aus anderen Kulturen (.) dass man
1311 das irgendwie nochmal mehr (...) mit (.) einbezieht (...)
1312 dass man sich da vielleicht wirklich mal (..) zwei drei
1313 konkrete (.) Beispiele anschaut (..) ähm mit denen die (.)
1314 Kinder vielleicht schon irgendwie in Berührung gekommen sind
1315 (.) weil sie Zuhause (.) oder halt da wo sie herkommen schon
1316 mal zur Schule gegangen sind (.) oder (..) was sie von ihren
1317 Eltern vorgelesen bekommen haben (.) oder so es gibt ja
1318 meistens auch (..) da:nn (...) verschiedene Versionen (.)
1319 also auch dann (...) ich glaube es gibt sogar auch
1320 Kinderbücher, die: (..) dann in (...) der Muttersprache
1321 vorhanden sind (.) aber auch noch (.) ä:hm (...) zusätzlich
1322 in Englisch (.) also ich glaube (da haben wir uns auch
1323 schonmal) irgendwo was angeguckt (.) also es kommt mir auf
1324 jeden Fall bekannt vor (.) oder zumindest in Deutsch (..) ähm
1325 (..) das ist dann die deutsche Übersetzung gibt (2) ja (.)
1326 das wäre jetzt noch sowas was ich noch ergänzen (.) würde

1327 (...) für den (...) Inhalt (...) sonst würde ich mich dem
1328 anschließen was du gesagt hast #01:09:32-0#
1329 AH: #01:09:32-0# Ähm vielleicht auch neben de:n Aktivitäten
1330 (..) also diesen Anregungen was könnte man machen (..)
1331 Folding Yard Stick und sowas (..) vielleicht mal noch so
1332 eins zwei (..) Rituale vielleicht (..) wo man sagt (..) das
1333 setzt ich nicht nur in der Stunde ein (..) sondern vielleicht
1334 so (..) übergreifend (..) in jeder Stunde (..) irgen- (..) ich
1335 weiß nicht obs da was gibt (...) aber was man machen kann
1336 (..) dass es (..) äh dass man (...) wenn man jetzt nicht die
1337 Zeit hat (..) ähm ne Aufgabe so super (..) auszuweiten mit
1338 (...) dass man trotzdem irgendwie immer was hat (..) was n
1339 Stück weit die interkulturelle Kompetenz (..) ähm fördert
1340 (..) in jede Stunde (..) weil sie halt (..) im Lehrplan zu
1341 kurz kommt und vielleicht der ein oder andere Lehrer dann
1342 mal dazu neigt (..) ok, ich mach jetzt hier einfach (..)
1343 Wissen, Wissen, Wissen (..) aber so dass man irgendwie was
1344 hat (..) was es (...) ähm (..) jede Stunde irgendwie n Stück
1345 fördert (..) vielleicht noch (...) so als Idee #01:10:19-8#
1346 SL: #01:10:19-8# Mhm [bejahend] (...) so was
1347 alltagstaugliches #01:10:21-9#
1348 AH: #01:10:21-9# Mhm [bejahend] (...) irgendwas (...) also
1349 wie mit dem (..) mit dem Kennlern das auf jeden Fall (..) aber
1350 das kannste halt nur in einer Stunde machen und dann ist gut
1351 (..) so #01:10:30-3#
1352 SL: #01:10:30-3# Mit dem was? (..) Mit dem? #01:10:31-3#
1353 AH: #01:10:31-3# Äh (..) mit dem Namen (..) wo /kommt mein
1354 Name her/ #01:10:32-3#
1355 SL: #01:10:32-3# /Ach ja, Kennenlernen/ Name #01:10:33-8#
1356 AH: #01:10:33-8# des (..) is natürlich n schöner Einstieg
1357 (..) aber kann ich jetzt nicht jede Stunde machen [lacht] #01:10:37-5#
1358 BG: #01:10:37-5# Mhm [bejahend] #01:10:37-9#
1359 AH: #01:10:37-9# Ich weiß nicht (..) obn (..) gibts bestimmt
1360 was (..) aber #01:10:43-1#
1361 SL: #01:10:43-1# Mhm [bejahend] #01:10:43-3#
1362 AH: #01:10:43-3# Das wär auf jeden Fall (..) glaub ich (..)
1363 ganz praktisch dann für die Schule (..) wenn man eben nicht
1364 die Zeit hat (..) dann jede Stunde so zu verpacken (..) und #01:10:51-3#
1365 SL: #01:10:51-3# Noch Ergänzungen an der Stelle (..) zu der
1366 Frage oder zu einer Frage davo:r was Sie gerne noch los
1367 werden möchten? #01:10:59-9#
1368 AH: #01:10:59-9# Ä:hm (..) mir fällt noch ein (...) weil wir
1369 vorhins über die:se (..) Klassen (..) prinzipien (...) konnt
1370 ich mir jetzt nicht alle merken (..) aber ähm (..) ist auf
1371 jeden Fall wichtig auch die Lernumgebung entsprechend
1372 vorzubereiten (..) im Sinne von (...) ähm wie war das? (...)
1373 /aus/ #01:11:15-2#
1374 BG: #01:11:15-2# /das/ das mit dem cultura:l (..) responsive #01:11:17-8#
1375 AH: #01:11:17-8# Ja, genau (...) das man die (..) den
1376 Klassenraum so (..) ähm gestaltet, dass äh die Kinder auch
1377 vielleicht auch angeregt werden in Austausch zu treten (..)
1378 aber auch ne lernfreundliche Umgebung (..) ist natürlich
1379 allgemein aber (...) das das vielleicht nochmal fördert (..)
1380 fällt mir jetzt grad noch ein (...) also dass man auch (..)
1381 neben Aktivitäten auch die Lernumgebung entsprechend (..)
1382 ähm (...) unterstützend gestalten kann #01:11:43-4#
1383 BG: #01:11:43-4# Genau, dass die (..) Lehrkraft (..) den (..)
1384 das war ja so ein generelles Prinzip (..) dass die Lerhkraft
1385 eben schnell auf (..) äh (2) ja freundlich und offen
1386 gegenüber tritt (..) aber auch diese loving (..) control

1387 (...) also dass man (..) da irgendwie so ne gute Balance
1388 (..) findet (..) ähm (...) was warn das noch für Prinzipien?
1389 (..) Es war auf jeden Fall aus dem Video [lacht] (3) ä:hm
1390 (3) nee (..) ich glaub (..) mir fällt keine andere ein #01:12:13-4#
1391 SL: #01:12:13-4# Ne die haben Sie ja nochmal mit angerissen
1392 (..) Sie können ja jederzeit auch nochmal rein schauen (.)
1393 ja? #01:12:17-2#
1394 BG: #01:12:17-2# Ja #01:12:18-1#
1395 AH: #01:12:18-1# [lacht] #01:12:19-6#
1396 SL: #01:12:19-6# Gibts noch andere Ergänzungen? (3) an der
1397 Stelle #01:12:26-7#
1398 BG: #01:12:26-7# Nee ich glaub ich hab keine Ergänzungen
1399 mehr #01:12:37-9#
1400 AH: #01:12:37-9# Ich hab nur überle:gt (...) ob man (.)
1401 vielleicht an der ein oder anderen Stelle (..) zum Beispiel
1402 wie bei dem (...) ähm (...) na? (..) äh Cultural Shock?
1403 (...) Klar, ist es immer wichtig, so da zu sagen (..) ok, wo
1404 kommt die Theorie her (..) vielleicht (..) kann man (...) das
1405 aber die- (..) ähm die Zeit, die man vielleicht für (..) Erklärungen
1406 wo die Theorie her kommt und so (..) dann für praktische Dinge einräumen
1407 und (..) aber ich weiß halt nicht (..) das ist halt glaub ich so von der Uni
1408 so v- (..) son Ding, dass man erstmal kurz (...) wo wie was wann (.) we:r
1409 (..) also für Studenten ist das immer so ok (...) ähm (...) so (...) ich
1410 habs gehört (.) aber letzten Endes werd ich ja später (..) eher das (..) unten (.)
1411 also das was danach immer kommt mit den (..) äh Dimensionen (.) im Kopf behalten
1412 (..) eher als solche Theorien (..) also klar das wird man glaub ich nicht ändern können
1413 (.) weil das vielleicht son Uni: (.) Ding is (..) aber ich w- (.) bin ja keine Dozentin
1414 (.) ich weiß das nich (..) aber ich glaub so für Studenten is das (.) wärs eigentlich
1415 immer ganz (.) praktisch so wenn man (.) sagt ok, hier die Studie so (.) und dann (.) direkt
1416 schnell (..) lieber n paar mehr (...) Beispiele oder so mal (..) noch Praxis (.) dings
1417 noch so einbaut (...) also nur so als (2) äh (.) Veränderungsvorschlag (..) aber (.) ich weiß natürlich nicht
1418 in wie weit das (.) möglich ist #01:13:57-0#
1419 SL: #01:13:57-0# Noch andere Ideen (.) an dieser Stelle? #01:13:59-0#
1420 AH: #01:13:59-0# [lacht] soll jetzt auch nicht zu kritisch sein (.) aber (..) #01:14:00-8#
1421 SL: #01:14:00-8# Nein, das sollen Sie (.) Sie sind damit (.) aufgefordert, (..) kritisch zu sein #01:14:04-7#
1422 AH: #01:14:04-7# Also an der ein oder anderen Stelle vielleicht die Theorie n bisschen kürzen
1423 (...) oder kurz auf en Punkt bringen (...) und dafür mehr Zeit für (.) solche Beispiele
1424 eben für den Klassenraum (.) die ja schon sehr gut waren (.) und auch wirklich viele waren (.)
1425 also mehr als in anderen Seminaren #01:14:19-8#
1426 BG: #01:14:19-8# Ja #01:14:20-0#
1427 AH: #01:14:20-0# aber (...) da kann man (immer) noch mehr Raum schaffen (..) find ich (...) also ich glaub die meisten St- (.) also wenn ich ehrlich bin
1428 die meisten Studenten, die (.) schauen sich das dann nicht nochmla an (..) also (.) wo das jetzt her kommt
1429 (..) denk mal, dass man sich das vielleicht fast (..) sparen kann (.) wenn das jetzt keine Voraussetzung
1430 ist für das Modul oder so (3) also (...) so aus Sicht einer Studierenden (???) #01:14:41-6#
1431 BG: #01:14:41-6# Mhm [bejahend] #01:14:42-7#
1432 AH: #01:14:42-7# Ja (...) wir wissens ja selber Sie waren ja auch /Studentin/ #01:14:45-4#

1447 BG: #01:14:45-4# (/Theoretische/) Einbettung ist zwar
1448 irgendwie (.) immer (..) ganz (..) sinnvoll (..) dass man
1449 weiß was her kommt (.) aber klar die (..) praktischen (...)
1450 Beispiele (.) nützen einem halt am meisten so für (.) später
1451 (..) also #01:14:57-3#
1452 AH: #01:14:57-3# Aber s halt (..) is ja halt Uni (.) und
1453 keine Ausbildung (...) is dann wieder (.) was andres (..)
1454 das (..) ist klar, dass es (.) dass der theoretische Rahmen
1455 irgendwie immer mit gesagt werden muss (...) und (..) ja #01:15:07-1#
1456 SL: #01:15:07-1# Noch weitere Ergänzungen an der Stelle? #01:15:15-9#
1457 BG: #01:15:15-9# Ich glaube unser Repertoire is (.) erstmal
1458 ausgeschöpft [lacht] #01:15:19-1#
1459 SL: #01:15:19-1# Dann danke ich Ihnen ganz ganz recht
1460 herzlich (.) an der Stelle (...) (alles ausmachen)

Post-Partnerinterview 5 - 2018: MY und SD (10.07.18)

1 SL: #00:00:00-0# Mit den Aufnahmen. Und ich heiße Sie
2 herzlich willkommen, möchte ganz (.) eh zu Beginn noch
3 einmal von Ihnen in Erfahrung bringen (.) ob sie damit
4 einverstanden sind heute das Interview zu führen, (.) ihren
5 Namen wissen (..) und oh genau ein Einverständnis dafür
6 geben, dass ich dann diese Daten nutzen darf. #00:00:18-8#
7 MY: #00:00:18-8# Okay. Ehm, also (.) ich heiße MY (.) und
8 ehm ich bin also erstens bereit dafür dieses Interview heute
9 zu führen (.) und ich bin auch damit einverstanden, dass
10 diese Daten dann weiter verarbeitet werden. #00:00:32-2#
11 SD: #00:00:32-2# Mein Name ist SD (???) und ich bin damit
12 einverstanden das Interview zu FÜHRN und, dass meine Daten
13 dann weiter verwendet werden. #00:00:40-4#
14 SL: #00:00:41-1# Ich danke Ihnen beiden für diesen ehm
15 freudvollen StART, dann können wir jetzt auch mit dem
16 Interview beginnen. Und mit dem ersten TEIL, Part 1 (.)
17 Erwartungshorizont. (..) Und da wird ich jetzt gleich auch
18 mit der ersten Frage (.) starten mit Ihnen beiden. Sie haben
19 immer Zeit auch nachzudenken, sie müssen sich nicht genötigt
20 fühlen sofort zu antworten. (1) Erstens (..) Welche
21 inhaltliche IDEEN oder persönliche Erwartungen hatten Sie
22 an dieses Seminar geRICHTet (.), welche davon wurden
23 umgesetzt (.), welche fehlten Ihnen? #00:01:16-1#
24 SD: #00:01:16-7# //Also ich hatte// (.) die Erwartung,
25 dass jetzt schon direkt so sagen, dass ähm (.) ja, dass ich
26 ein paar Spiele kennenlerne was man mit den Kindern machen
27 kann. Generell so wirklich ganz praktisch im UNterricht (.)
28 was kann man anwenden, um mit den Kindern über (.)
29 Interkulturalität zu reden, verschiedene Medien (..),
30 verschiedene SACHen, genau, und das find ich wurde auch (.)
31 ZIEmlich gut erfüllt, also ich habe jetzt so ein paar Sachen
32 an der Hand auch was man -- also dass man jetzt quasi nicht
33 nur direkt ein Themenblock machen muss wie bei
34 Interkulturalität, sondern dass man das überall ein bisschen
35 mit einbauen kann in jedem Themenbereich auch, (..) genau. #00:01:52-5#
36 SL: #00:01:16-7# //Denken Sie erstmal nach.// #00:01:17-8#
37 MY: #00:01:52-4# Ich muss ganz ehrlich zugeben, dass ich
38 mich fast nicht mehr daran erinnere was eigentlich meine
39 Erwartung an das Seminar war. Ich weiß nur ich hatte auf
40 jeden Fall auf den -- also in das Vorlesungsverzeichnis
41 geschaut und ich hab da so gedacht, ja Medien (.) ähm
42 Literatur glaube ich, ich weiß gar nicht mehr was da alles
43 drin stand. Ähm (.), dass man sich da wirklich viel mit
44 sowas beschäftigt und da war mir eben auch noch nicht so
45 klar, dass dieser interkulturelle BerEICH da so groß
46 mitreinspielen würde (..), aber ähm ich muss sagen, dass
47 viele Sachen davon auch wirklich (1), sozusagen, beHANDelt
48 wurden. Also wir haben uns ja diese Bücher angeguckt, wo es
49 um Interkulturalität ging, wir haben uns auch immer wieder
50 mit Spielen beschäftigt und wir haben einfach wirklich da
51 halt auch wirklich das gelernt was Sie da gesagt hatten. Man
52 KANN das eigentlich IMmer mit einfließen lassen und das muss
53 nicht unbedingt der Hauptteil des Unterrichtes sein, sondern
54 es kann halt einfach mit eingestreut werden. (..) Und gerade
55 eben auch durch diese (2) ähm critical incidence mit dem wir
56 uns beschäftigt haben wurde eben auch so ein bisschen darauf
57 eingegangen, dass es das halt nicht nur im UNterricht gibt,
58 sondern auch im ganz normalen SchulALLtag und, dass es da

59 halt auch immer wieder (.) Sachen gibt die wir als Lehrer
60 dann auch klären müssen, beziehungsweise wo wir halt dann
61 überlegen müssen was (..) kann in dieser Situation helfen,
62 beziehungsweise also was müsste da eventuell dann (..)
63 geMACHT werden, damit diese incidence aufgelöst werden. #00:03:19-4#
64 SL: #00:03:19-5# Und das war auch so ne Erwartung von Ihnen,
65 so ein bisschen Handwerkszeug, sag ich mal äh, für diese
66 Probleme //auch (.)// zu erhalten im Rahmen des Seminars.
67 Das hatten Sie auch so erwartet einfach. #00:03:29-3#
68 MY: #00:03:25-0# //Ja//
69 SD: #00:03:25-1# Ja, ich ich glaube schon. (???) Das wir uns hier eben
70 auch ja darüber unterhalten haben, beziehungsweise was wir
71 denken was wichtig ist für interkulturelles (..) --, also
72 interkulturelle KOMpetenz. Darüber haben wir ja auch im
73 Präinterview geredet auch und ich finde da hat das Seminar
74 und eben auch diese Behandlung der Sachen, diese Situationen
75 auch, dieses kleine Rollenspiel mit den verschiedenen Eltern
76 und Lehrern, die eigentlich nicht so unterschiedlich waren
77 und dann halt Kompromisse eingegangen werden mussten, das
78 hat da wirklich geholfen einfach um darauf zu gucken, okay
79 (.) was (.) brauche ich was muss ich tun, damit ich mit (.)
80 Menschen, die eben auch anders sind als ich (???) . #00:04:11-7#
81 SL: #00:04:11-7# Noch Ergänzung an Ihrer, ähm (..) --, aus
82 Ihrer (.) Erfahrung jetzt? #00:04:16-7#
83 SD: #00:04:16-7# Hm. Nee. (.) Also ich habe gerade
84 überlegt, was mir gefehlt hat, aber ich kanns auch jetzt
85 (..) nicht sagen, also #00:04:24-3#
86 SL: #00:04:24-0# Die Frage kommt auch ganz zum Schluss
87 nochmal, da können Sie jetzt auch für sich einfach noch was
88 entwickeln, Ideen, und die dann zum Schluss preisgeben. #00:04:31-0#
89 MY: #00:04:32-0# Ich meine wir haben uns ja auch mit den,
90 mit den Sachen mal beschäftigt, (???) mit verschiedenen
91 Unterrichtsmaterialien, da mal reingeguckt, geschaut okay
92 inwieweit habe ich hier wirklich was zum Thema
93 interkulturelle Kompetenz, (???) kann ich da was einbringen
94 eventuell. Es wär vielleicht nochmal schön gewesen, wenn man
95 wirklich einfach (..) außerhalb auch des circuit trainings,
96 nochmal irgendwie gehabt hätte, okay (..) so und so kann ich
97 das jetzt nochmal genau in den Unterricht einbringen,
98 eventuell auch mal so in ne Stunde eingebettet, (.) aber (.)
99 natürlich kann man halt auch (???) nicht alles dann machen,
100 sondern es gibt halt Teile die man sich rauspickt (..) und
101 dann macht man das (.) und in diesem großen Zusammenhang
102 fällt das dann wirklich auch manchmal schwer. #00:05:15-6#
103 SD: #00:05:15-6# Ja. #00:05:17-3#
104 SL: #00:05:17-3# O:kay (.), dann entnehme ich jetzt an
105 dieser Stelle die finalen Aussagen und würde (..) zur
106 zweiten Frage kommen, wenn Sie beide nicken und sogar schon
107 zum zweiten Teil. Allgemeine Fragen zur interkulturellen
108 Kompetenz. (1) Da hätten wir die Frage, beschrEiben Sie (..) ob und auf welche Weise das Seminar ihr VerSTÄNDnis vom
109 Begriff der interkulturellen Kompetenz (.) und von den
110 Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einen
111 interkulturellen kompetenten Menschen auszeichnen verändert
112 haben. #00:05:53-0#
113 SL: #00:05:58-4# Erstmal durchatmen, die Frage auf sich
114 wirken lassen. #00:06:01-4#
115 SD: #00:06:05-0# Also ich finde:. Ich hatte vorher vor
116 dem Seminar schon so ne Vorstellung was interkulturelle
117 Kompetenz ist, dadurch, dass ich auch selber schon im

119 Ausland war und (.) was das sozusagen heißt interkulturell:
120 kompetent zu sein (.) äh warum - also was das so mit sich
121 bringt (.), aber ich finde durch das Seminar hat sich das
122 noch alles so ein bisschen strukturiert. Also ich weiß halt
123 jetzt (räuspern), das sind alles so Sachen, ich wusste das
124 schon vorher irgendwie ein bisschen so implizit, aber halt
125 gerade so mit diesem Modell zur interkulturellen Kompetenz
126 von wegen, ähm, da gab es diese konative Ebene und diese
127 affektive Ebene und sowas, was man alles mitbringt, um quasi
128 (.) interkulturell kompetent zu SEIN. Fand ich halt gut,
129 dass das nochmal so strukturiert in der Theorie rüberkam
130 (..). Aber ich -- also ich kann jetzt nicht sagen, ob sich
131 da was verändert hat bei mir. Es ist einfach geordneter
132 geworden würde ich sagen, (..) dass ich das auch erklären
133 kann, das es nicht nur so n rumlaber, rumgelaber in meinem
134 Gehirn ist, sondern ich kann halt jetzt sagen so und so #00:07:13-9#
135 SL: #00:07:14-5# //Wollen Sie es mal verSUCHen?//
136 SD: #00:07:15-9# //(???)//. Oh Gott!
137 SL: #00:07:17-6# Anhand von, ich sag mal diesen einzelnen
138 Beispielen, wir hatten ja gerade hier die beiden
139 Dimensionen, an die Sie sich noch //erinnern können//,
140 interkultureller Kompetenz wiedergegeben. Welche Beispiele
141 würden Sie denn dann zuordnen, in der Struktur die sie
142 gerade erwähnt haben.
143 SD: #00:07:23-1# //Ja, genau.// #00:07:24-4#
144 SD: #00:07:31-5# Also (.) meinen Sie jetzt dann Beispiele
145 aus dem ModELL, also quasi (.) -- ich glaube zur affektiven
146 Ebene hat halt gehört, dass man EmpathIE hat. (.) Dann gab
147 es die konative Ebene mit Kommunikation -- was war denn die
148 Andere, weißt du das? Das war irgendwas mit K (.) und da
149 gehörte dazu so Selbstbewusstsein und Selbstwahrnehmung u:nd
150 (Gedächtnis), ich weiß es gerade nicht so genau, aber, ja
151 genau (2). Was die kognitive, ach die kognitive Ebene, jetzt
152 hab ichs,/(3)// ja, genau. #00:08:10-0#
153 SL: #00:08:06-9# //Ja // Noch weitere Beispiele? #00:08:12-4#
154 SD: #00:08:15-7# Naja, generell die Definition ist halt
155 ein interkultureller Mensch, oder ein Mensch mit
156 interkultureller Kompetenz (.) sich und seine Fähigkeiten
157 oder seine kulturellen Fähigkeiten gut einschätzen kann und
158 das auch bei Anderen gut kann. Und das nutzen kann, damit
159 quasi die Verständigung (.) untereinander einfacher abläuft
160 oder halt ohne diese critical incidences, von denen MY jetzt
161 geredet hat, das es reibungsloser abläuft. #00:08:46-6#
162 MY: #00:08:46-5# Ähm, also ich muss sagen, (.) ich ich
163 denke, dass das Seminar mei:n Verständnis des Begriffes
164 nicht unbedingt geändert hat. Ich denke das es reativ
165 (relativ) gleich geblieben, weil interkulturelle Kompetenz
166 hat vorher für mich bedeutet, dass ich halt in der Lage bin
167 (2), sozusagen mit Menschen anderer Kulturen auch umgehen zu
168 können und da halt möglichst Nicht in diese critical
169 incident halt auch zu geraten (2), bis auf das ich den
170 Begriff vorher halt noch nicht kannte, dass das eventuell
171 critical incidents heißt, (1) ähm, (1), ja aber sonst (2),
172 ich denke da hat sich eigentlich nicht so viel verändert. Es
173 stimmt was SD gesagt hat, man halt jetzt so ein bisschen,
174 ein genaueren Einblick oder einen genaueren Einblick auf das
175 Thema, man kann da halt sich wirklich besser orientieren (.)
176 und man hat so ein bisschen das Gefühl, dass man aus solchen
177 Situationen halt wirklich leichter wieder rauskommen würde.
178 (1) Und, dass man da halt wirklich auch in der Lage ist

179 diese Sachen zu lösen, falls da wirklich so was in der
180 Schule passiert. (..) Wir haben uns da ja auch mit diesen
181 verschiedenen (1) äh, Möglichkeiten (.) zu den -- also mit
182 diesen Punkten beschäftigt, wie man einen kulturell
183 anregenden oder kulturell einladenden (..) einladende
184 Schulatmosphäre, sozusagen gestalten kann und ja (1), also
185 mir würde da jetzt zumindest jetzt nicht groß was dazu
186 einfallen, was (2) sich da groß verändert hat. #00:10:23-4#
187 SL: #00:10:23-4# Und bei diesen Eigenschaften, Fähigkeiten
188 und Fertigkeiten (.) jetzt mal, äh, bei den Beispielen
189 anzubauen, die ja SD jetzt auch schon aufgegriffen hat (.)
190 wäre da noch ja potenzial sag ich mal, MY würde Ihnen jetzt
191 noch etwas einfallen? (..) Ergänzungen die Sie treffen
192 könnten? #00:10:39-1#
193 MY: #00:10:40-8# Ne! Das ist auch, ich kann mich auch
194 wirklich an dieses Modell überhaupt nicht mehr erinnern,
195 //(???)// #00:10:45-8#
196 SL: #00:10:45-1# //Okay, Scha:de. Schade, okay. #00:10:47-6#
197 SD: #00:10:47-3# Also gerade bei dem Modell ging es mir
198 echt so, dass ich dachte, ja eigentlich erklärt es ziemlich
199 gut was du so implizit weißt (.), dass hat es ganz gut
200 strukturiert sozusagen dachte ich mir, hm, ja. #00:10:59-3#
201 SL: #00:10:59-9# Okay, das heißt das war jetzt in dem Sinne
202 (..) für Sie (.), um das jetzt mal zum Ausdruck zu bringen,
203 eine Veränderung oder Nicht? #00:11:09-1#
204 MY: #00:11:10-0# Ähm, es war eine Veränderung im (.)
205 Verständnis oder ja in meiner Gehirnstruktur würde ich
206 sagen, aber also ich weiß auch mehr darüber ja, von daher
207 wars ne Veränderung, aber ich würde nicht sagen, dass ich
208 mehr -- das ist schwierig auszudrücken. Es ist halt vom
209 impliziten zum expliziten Wissen geworden würde ich sagen. #00:11:31-6#
210 SL: #00:11:32-0# Okay, aber Sie würden jetzt schon
211 einräumen, dass es doch Veränderungen warn. #00:11:35-0#
212 MY: #00:11:35-6# Ja, ja. #00:11:37-1#
213 SL: #00:11:37-5# Okay, noch Ergänzungen an der Stelle? #00:11:39-9#
214 SD: #00:11:41-0# Na, ich kann halt nur sagen jetzt wir uns
215 sozusagen drüber unterhalten, fallen mir viele Sachen wieder
216 ein mit denen wir uns im Seminar beschäftigt haben (.),
217 aberes gibt halt so bestimmte Sachen die: (.), die sind so
218 aus irgendwie aus meinem Gedächtnis schon wieder gelöscht.
219 Und dieses eine Modell ist da scheinbar (???) [lacht]. #00:11:59-1#
220 MY: #00:11:58-4# [lacht]
221 SL: #00:11:59-5# [lacht] Na da schauen Sie doch nochmal
222 nach. Da würde ich sagen gehen wir mal zur dritten Frage.
223 (1) Ähm, wenn Ihnen noch später was einfällt können Sie
224 gerne ergänzen. Inwiefern hat sich Ihre MEInung zur
225 Bedeutung interkultureller Kompetenz für den
226 ENGLischunterricht der Grundschule im Laufe des Seminars
227 geändert oder auch Nicht? #00:12:17-8#
228 MY: #00:12:18-7# Also ich bin der festen Überzeugung, dass
229 ich bereits vorher gesagt habe, dass ich der Meinung bin,
230 dass es sehr Wichtig ist, dass man sich mit den Kindern,
231 also mit der interkulturellen Kompetenz eben auch
232 beschäftigt (.) und das hat sich bis jetzt nicht geändert.
233 Das ist eher -- also eher hat es sich noch verstärkt, weil
234 mir eben durch das Praktikum und Stocktaking, was wir jetzt
235 auch parallel hatten, auch wirklich wieder aufgefallen ist,
236 wie wenig die Kinder eigentlich über (.) das kulturelle der
237 Zielsprachenländer lernen. Und wie wenig da dann eigentlich
238 auch wirklich vorhanden ist. Und deswegen müsste da

239 definitiv dringend angebaut werden und ich finde der
 240 Englischunterricht bietet da einfach die perfekte Grundlage
 241 dafür, weil (.) man beschäftigt sich ja schon mit der
 242 SPRAche und warum kann man da nicht einfach das Kulturelle
 243 da noch mit aufgreifen. Natürlich ist es problematisch in
 244 dem Sinne, dass es halt viele Zielsprachenländer gibt, in
 245 denen überall Englisch gesprochen wird. Und die, ähm, Kultur
 246 ist halt überall ein bisschen anders und natürlich in, äh,
 247 Großbritannien gibts halt auch nicht nur (..), das normale
 248 Englisch, sondern es leben da halt auch viele Kulturen
 249 zusammen, also ist es da auch wieder multikulturell und
 250 dadurch ist es halt noch viel mehr mit dem man sich
 251 eigentlich beschäftigen könnte. Aber (.) ja also die
 252 interkulturelle Kompetenz ist halt einfach (.) eine ganz
 253 wichtige Sache, eben weil wir den Kindern ja versuchen
 254 beizubringen wie sie sozusagen sich dann in den
 255 Zielsprachenländern verhalten sollten und deswegen versuchen
 256 wir ja auch möglichst ihnen die Sprache target like
 257 beizubringen. Damit es dann eben nicht, da sind wir dann
 258 wieder bei den critical incidents [lacht], damit es dann
 259 eben nicht zu critical incidents kommt. Und damit das nicht
 260 passiert, ist aber eben diese interkulturelle Kompetenz
 261 unglaublich wichtig. Denn sonst (.) werden die Kinder halt
 262 nicht wissen wie sie sich verhalten (.) Können oder wie sie
 263 sich verhalten SOLLten. #00:14:15-8#
 264 SD: #00:14:15-8# Ja. Das sehe ich genauso wie MY. Also ich
 265 glaube am Anfang hab ich auch schon gesagt, dass ich es
 266 schon wichtig finde, dass die Kinder interkulturelle
 267 Kompetenz lernen, nicht nur damit sie ins AUsland gehen
 268 können, sondern auch um sich HIER zurechtzufinden, ich meine
 269 wir haben in Sachsen ein Problem mit der rechten -- dem
 270 rechten Lager sozusagen und ich glaube die Schule kann da
 271 oder auch gerade der Englischunterricht kann ja wie MY
 272 schon gesagt hat echt dazubeitragen interkulturelle
 273 Kompetenz da auszubilden, dass die Kinder sich halt auch mit
 274 anderen Kulturen hier in Deutschland (.) verständigen
 275 können, ohne das es zu critical incidents kommt oder
 276 weniger. (2) Genau (.) und ich finde aber auch also in dem
 277 interkulturellen (.) Konstrukt drin ist ja auch irgendwo,
 278 dass man den Kindern LUst macht darauf ins AUsland zu gehen,
 279 sich auszuprobieren (.) und die Sprache natürlich anzuwenden
 280 [lacht], genau, also ja. Deswegen finde ich das genau so
 281 wichtig wie am Anfang auch. #00:15:16-4#
 282 SL: #00:15:17-7# Und jetzt wollte ich doch nochmal
 283 nachboren an der Stelle bei Ihnen Beiden, es geht ja jetzt
 284 ganz explizit um den ENGlischunterricht, das war ja auch ein
 285 Englischseminar. Das was Sie jetzt sagen, gut was MY gesagt
 286 hat mit target like das ist ja explizit auf Englisch, aber
 287 das könnte man jetzt auch sehr auf alle Fächer im
 288 Grundschulunterricht transformieren. Aber jetzt gehts ja
 289 ganz besodners hier um den ENGlischunterricht, hat sich denn
 290 da was verÄndert? Hinsichtlich der Bedeutung
 291 interkultureller (???) Kompetenz. #00:15:47-1#
 292 SD: #00:15:50-0# Also, ich seh das halt auch wie MY, dass
 293 der Englischunterricht bietet sich halt ganz besonders an
 294 von den anderen Fächern, weil es da halt schon um eine
 295 andere oder um andere Kulturen geht, um Kulturen die
 296 Englisch sprechen. Und das man die ja quasi auch als Themen
 297 in den Unterricht einfließen lassen kann und wenn man zum
 298 Beispiel behandelt okay (.) wie ist das Leben in

299 Großbritannien oder in Indien oder (.) sonst wo wo Englisch
 300 gesprochen wird, dann kann man das ja super gut mit
 301 einfließen lassen wie sieht die Kultur dort aus, wie sind
 302 die Menschen oder ja (.) so ein bisschen darüber sprechen,
 303 Stereotype aus dem Weg schaffen und so weiter. #00:16:27-8#
 304 MY: #00:16:28-4# Ich denke, dass größte Problem dabei ist
 305 halt wirklich, dass es sich immer sehr auf eigentlich zwei
 306 Sachen versteift und das ist einerseits, es wird sich viel
 307 mit Großbritannien beschäftigt und andererseits es wird sich
 308 viel mit Amerika beschäftigt (.) und dabei gibt es noch so:
 309 viele andere Länder auf der Welt wo auch ENglish die
 310 AMTSSprache ist, beziehungsweise wo halt Englisch -- was
 311 eigentlich auch ein Zielsprachenland ist, zum Beispiel
 312 Kanada, AUustralien, Neuseeland. Was, äh, SD da gesagt hat
 313 Indien hat auch definitiv Englisch als Amtssprache und auch
 314 diverse afrika:nische Länder (.) glaub ich und ähm es gebe
 315 da halt einfach so ne große Vielfalt auch bereits mit der
 316 man sich beschäftigen könnte und der Englischunterricht (..)
 317 ist halt einfach (.) bereits eigentlich multikulturell. Und
 318 wenn selbst diesem multikulturellen UNterricht (..)
 319 eigentlich (.) das kulturelle hinten runterfällt, dann
 320 müssten wir als Lehrer doch sehen, dass wir da irgendwas
 321 falsch machen. (2) Ja #00:17:32-5#
 322 SL: #00:17:33-2# Danke, an der Stelle noch ErgÄNzungen?
 323 (2) Das war unser kräftiges Schlusswort, da wollte ich jetzt
 324 tatsächlich schon zum Part 3 übergehen und zwar Fragen zu
 325 IHRER interkulturellen Professionalisierung für die ich mich
 326 jetzt interessIERE (???). In welcher Weise hat sich das
 327 Seminar auf ihr persö:nliches Interesse am Thema
 328 Interkulturalität neben ihrem STUdium ausgewirkt? (1) Denken
 329 Sie erstmal drüber nach. (6) Lassen Sie es sacken. (5) Und
 330 dann überlegen Sie mal. #00:18:30-0#
 331 SD: #00:18:31-0# Also ich glaube das Semiar (3) [lacht] hat
 332 sich jetzt, ähm, nicht dass ich es unbedingt so sagen würde
 333 auf mein persönliches Interesse am Thema Interkulturalität
 334 ausgewirkt. Ähm, ich habe mich vorher schon dafür
 335 interessiert wie man, ähm, anderen Kulturen begegnet oder
 336 ja, so was in die Richtung (.) [lacht] und (..) aber ich
 337 kann jetzt nicht sagen, dass ich da persönlich jetzt noch
 338 mehr Interesse entwickelt hätte (..) ich finds halt, ich hab
 339 glaub ich mehr schulisches Interesse entwickelt, also wie
 340 kann ich das in der Schule umsetzen. Kommt die Frage noch,
 341 nicht dass ich das vorweg nehme? // [lacht] Okay, ja.// #00:19:24-0#
 342 SL: #00:19:18-0# //Das ist, öh, ein Bereich den man da durch
 343 aus (..) dazu zählen kann, das ist ein Beispiel ihrerseits. #00:19:24-4#//
 344 SD: #00:19:24-4# Also, zum Beispiel (.) ich war jetzt am
 345 Wochenende auf dem Flohmarkt und da habe ich das Buch
 346 (Handas Surprise) gefunden. #00:19:31-7#
 347 SL: #00:19:31-7# Auf dem FlohmARKT? #00:19:33-0#
 348 SD: #00:19:33-0# Ja, auf dem Flohmarkt. [lacht] Habs
 349 gleich gekauft! #00:19:35-0#
 350 SL: #00:19:35-6# Für wie viel Geld? #00:19:36-2#
 351 SD: #00:19:36-2# Ähm, ein Euro. [lacht] #00:19:39-1#
 352 SL: #00:19:41-5# Das war ein Schnäppchen! #00:19:42-8#
 353 SD: #00:19:42-9# [lacht] Ja, es ist auch nur die kleine
 354 Version. [lacht] Aber ja da habe ich mich gefreut und habs
 355 halt gleich gekauft. Und ich habe auch gemerkt, es gab noch
 356 mehr englische Bücher und ich hab halt geguckt was (.) was
 357 eignet sich so (.) ähm was könnte man mit den Schülern
 358 machen, aber es hat sich leider kein anderes Buch so richtig

359 (.) geeignet fand ich, ja. #00:20:03-3#
360 SL: #00:20:03-3# (Alltagsbeispiel), wie sich das sozusagen
361 auch auf Ihr, äh, auf Ihr Interesse als Lehrerpersönlichkeit
362 für die Englischdidaktik ausgewirkt hat. (5) Noch andere
363 Ideen an der Stelle? #00:20:19-1#
364 MY: #00:20:19-9# Ja, also ich muss sagen mein
365 persönliches Interesse am Thema Interkulturalität, dass hab
366 ich ja bereits vorher gesagt, dass es halt relativ groß ist
367 sowieso, dadurch, dass mein Mann ja Amerikaner ist (..) und
368 dadurch, dass es da halt auch immer wieder so Diskrepanzen
369 gibt zwischen dem was bei MIR normal ist und zwischen dem
370 was bei IHM normal ist. (.) Und jetzt wo unsere Hochzeit ja
371 auch näher rückt wird es halt auch immer so ein bisschen
372 größeres Problem, weil da eben auch diese großen
373 Unterschiede zwischen deutschen und afrikanischen Hochzeiten
374 da sind. (2) Also natürlich ist mein persönliches Interesse
375 am Thema Interkulturalität sowieso GROß, aber ich ich denke
376 nicht, dass das Semiar da unbedingt das noch verstärkt hat.
377 Dadurch, dass mein Leben ja sowieso so (.) [lacht] ja wie
378 sag ich denn das so, (1) interkulturell ist. [lacht] (1) Ja,
379 aber (..) wie ähm LI das auch schon gesagt hat, ist das halt
380 so (2) gerade was die Schule angeht, was mich als Lehrer
381 angeht (1) hat das Seminar definitiv dazu geführt, dass ich
382 da viel -- oder ein ganz anderes Auge darauf habe (..) womit
383 man sich eben auch beschäftigen kann und gerade diese
384 Sachen, eben auch diese Bücher die wir uns angegeuckt haben,
385 wo es halt teilweise auch um die Flüchtlingskinder ging, die
386 dann nach England gekommen sind und solche Sachen. (..) Ich
387 finde halt, das war so ein bisschen was augenöffnendes für
388 mich, weil ich nie daran gedacht hatte im Englischunterricht
389 ausgerechnet diese Sachen zum Beispiel zu thematisieren und
390 das obwohl es ja eigentlich so ein großer (1) Bestandteil
391 unseres täglichen Lebens jetzt geworden ist, dadurch dass
392 wir halt diese vielen Flüchtlinge auch in Deutschland haben.
393 (2) Ja. #00:22:07-8#
394 SL: #00:22:07-8# Also würden Sie sozusagen auch in diesem
395 schulischen Bereich das ansiedeln. Und ähm (..) in anderen
396 (..) ja in anderen Interessen, (1) äh persönlicher Natur
397 (2), die da jetzt auch das Seminar, ich sag mal beflügelt
398 haben und sich darauf ausgewirkt haben. Fällt Ihnen da noch
399 etwas ein, ergänzend? #00:22:26-5#
400 MY: Also ich muss halt sagen, dass jetzt definitiv meine
401 Reiselust noch größer geworden ist. #00:22:31-0#
402 SD: #00:22:31-0# [lacht] #00:22:31-7#
403 SL: #00:22:33-0# Wieso? #00:22:34-3#
404 MY: #00:22:34-3# Naja, also (..) ich finde halt um Kindern
405 tatsächlich was, ähm, richtiges Beispiel auch über England
406 oder über Schottland oder über Irland erzählen zu können
407 oder über andere eben Zielsprachenländer für Englisch (..).
408 Finde ich das definitiv wichtig, dass ich als Lehrer selber
409 auch mal dagewesen bin, denn nur so kann ich aus erster Hand
410 die Erfahrungen weiter geben. (1) Denn sonst ist halt alles
411 was ich erzähle immer nur (..) irgendwas was ich in
412 irgendwelchen Büchern gelesen habe und das ist halt nicht
413 das Gleiche. Und wenn man halt dort war kann man dann auch
414 Bilder zeigen, man kann auch sagen hier (..) so und so sieht
415 es da aus, ich war selber schon dort. Hat man eventuell auch
416 Geld von da was man vorzeigen kann, also das sind halt alles
417 so eigentlich Sachen, die klein erscheinen aber letzten
418 Endes ist es glaube ich für mich als Lehrer oder für die

419 Schüler auch wichtig, dass ich halt wirklich da richtige
 420 Erfahrungen habe, die ich dann halt den Kindern mitteilen
 421 kann. #00:23:35-8#
 422 SD: #00:23:36-1# Ja, das sehe ich genauso wie du. [lacht] #00:23:38-8#
 423 SL: #00:23:38-8# Würden Sie das jetzt schon so ein bisschen
 424 als Steigerung oder als äh ja persönliches Interesse was
 425 sich da ausgebaut hat explizit auch benennen? #00:23:46-9#
 426 MY: #00:23:48-3# Ich denke, ich denke schon ja. #00:23:52-4#
 427 SL: #00:23:51-9# Gut, dann habe ich das jetzt richtig
 428 verstanden. Noch andere Ergänzungen an der Stelle, zu der
 429 Frage? #00:23:59-1#
 430 SD: #00:24:12-0# Ne. #00:24:11-7#
 431 SL: #00:24:12-1# Nein? Wenn Ihnen später noch etwas
 432 einfällt, dürfen sie gerne nochmal darauf Bezug nehmen. Da
 433 würde ich zur fünften Frage übergehen, welche Einflüsse
 434 hatte das Seminar auf ihre Inter -- auf ihr interkulturelles
 435 Können oder Handeln im Hinblick auf ihre spätere Arbeit als
 436 ENGLischlehrkrAft (.) an der Grundschule? Was können Sie
 437 jetzt besser, was hat Ihnen gefehlt? #00:24:39-4#
 438 SD: #00:24:39-4# Also ich finde, was ich auch schon bei
 439 den Erwartungen gesagt hab. Ich hab ja auch erwartet, dass
 440 wir viel so praktische Sachen an die Hand bekommen (1) und
 441 das ist auf jeden Fall jetzt viel besser geworden, also ich
 442 hab jetzt im Seminar Anregungen bekommen, wie kann man (.),
 443 zum Beispiel mit Storybooks arbeiten und dann (.) über
 444 andere Kulturen reden oder man kann Essen mitbringen oder
 445 man kann einfach auch nur Spiele spielen aus anderen
 446 Ländern, das ist ja wirklich so das einfachste was man
 447 machen kann. Und damit die Interkulturalität fördern. Ja,
 448 genau (.) und dann hatten wir, ich kann mich noch daran
 449 erinnern, dann hatten wir das mit den (..) ähm wie vermeidet
 450 man halt diese ciritcal incidents, mit diesen Elterngespräch
 451 und den I-Messages und so was. Das fand ich auch ganz
 452 spannend, halt nicht nur im Hinblick auf den
 453 Englischunterricht, sondern man hat ja auch viele
 454 verschiedene Kulturen so an Schülern in der Klasse, dass man
 455 mit den Eltern besser kommunizieren kann und ich glaube,
 456 dass -- da habe ich jetzt auf jeden Fall so ein Startpunkt
 457 gekriegt wo ich ansetzen kann (..), ja. #00:25:44-1#
 458 MY: #00:25:45-0# Ich denke auch auf jeden Fall, dass (..)
 459 mich -- also das mir das selber weitergeholfen hat. E:ben
 460 (.) besonders was auch SD bereits gesagt hat, dass man
 461 einfach so Ideen bekommen hat, wie man das einfach so
 462 nebenbei sozusagen miteinstreuen kann. (2) Egal ob das jetzt
 463 ist, man bringt halt wirklich das Essen mit oder man feiert
 464 mit den Kindern (.) bestimmte Sachen so wie das (.) in
 465 (..)Großbritannien zum Beispiel ist. ZUm Beispiel ist St.
 466 Patrick's Day, okay das ist jetzt Irisch [lacht], ähm oder
 467 Pancake Day oder ähnliche Sachen (..) oder ob es da halt
 468 wirklich darum geht, dass man mit den Kindern (..) die
 469 Storybooks anguckt oder (.) ich hatte noch etwas Anderes,
 470 das ist mir gerade entfallen, vielleicht fällt es mir wieder
 471 ein. U:nd ähm (1), ja was diese I-Messages angeht, ich denke
 472 halt das geht mir nicht -- also das ist wichtig für die
 473 Arbeit als Englischlehrkraft egal ob es da halt auch um die
 474 (1) ähm (Sachen mit dem Kind umgeht), also dass man den
 475 Kindern eben eventuell auch selber beibringt. Also, dass sie
 476 versuchen sollen sich besser auszudrücken, eben mit diesen
 477 I-Messages auch, dass es halt zu weniger Konflikten
 478 eventuell auch auf dem Schulhof kommt oder ähnliches. Und

479 dann eben auch in der Arbeit mit den Eltern, Aber (.) jetzt
480 kommen wir eigentlich wieder auf das Vorherige, dass hat mir
481 auch mit der -- also das hat mir auch so im persönlichen, in
482 meinem persönlichen Leben geholfen, dass ich mir da halt
483 auch wirklich Gedanken darüber mache. Okay, ich denke halt
484 einfach mal kurz drüber nach (.) und dann kann ich sagen
485 "okay (.) ICH fühle mich so und so, weil du oder weil das
486 und das passiert ist" und so weiter und so fort und dadurch
487 find ich können eigentlich auch Konflikte in meinem
488 Privatleben vermieden beziehungsweise eben verkleinert
489 werden. (2) Ähm (3) Jetzt muss es mir nur noch einfallen was
490 ich sagen wollte [lacht] #00:27:47-6#
491 SL: #00:27:47-6# Sie können überlegen, ganz in RUhe!
492 Vielleicht hat SD noch eine Anmerkung? #00:27:53-1#
493 MY: #00:27:54-9# Ah, mir ist es wieder eingefallen (1), ähm
494 und (.) was mir definitiv auch wichtig ist, ist dass ich
495 jetzt auch noch mal das Auge dafür bekommen habe, mich in
496 den - im Lerhwerk einfach umzuschauen, zu gucken okay (.)
497 inwieweit wird hier das Kulturelle auch wirklich
498 aufgegriffen? Ist das halt wieder nur dieses Einseitige, ist
499 es jetzt sehr stereotypisch, beziehungsweise (.) ist das
500 günstig? Wenn nicht kann ich eventuell etwas anders machen,
501 finde ich etwas besseres was das Ganze vielleicht nicht so
502 stereotypisch darstellt oder was es halt vielseitiger
503 darstellt oder eben auch was was halt auch mehr für den
504 kulturellen (???). Das ist ja bei vielen Lehrwerken ja auch
505 das Problem, dass es da immer nur relativ wenig zu den
506 interkulturellen Sachen (.) beziehungsweise insgesamt den
507 kulturellen Sachen der jeweiligen Zielsprachenländer gibt. #00:28:45-4#
508 SL: #00:28:45-4# Haben Sie da so ein parade Beispiel
509 gerade auch im Kopf wovon Sie sprechen? #00:28:50-1#
510 MY: #00:28:51-5# [Atmet aus] Was jetzt die kulturellen
511 Sachen angeht, ähm (1) also was mir zum Beispiel sehr
512 aufgefallen ist, ist dass bei den Frühstückssachen immer nur
513 das typisch Britische Frühstück eigentlich (.) thematisiert
514 wird. (???) da steht immer drin, ähm, sausages, eggs, dann
515 diese komischen fried mushroom:ms und die fried tomatoes
516 glaube ich und dann der obligatorische Tee und der
517 Orangensaft. Und meistens noch Toast und dann steht immer
518 dabei, dass es noch marmelade gibt und dass es ja was ganz
519 besonderes ist und nicht das Gleiche wie jam und ja [lacht].
520 Das habe ich bestimmt schon in drei verschiedenen
521 Englischlehrwerken gesehen und, dass ist immer das was sie
522 bei Frühstück hinschreiben. #00:29:35-5#
523 SD: #00:29:36-8# Ja, was mich auch immer aufregt ist wenn
524 so gerade die afrikanischen Länder thematisiert werden. Das
525 hatten wir auch ein bisschen (in Handas Surprise), aber
526 darüber kann man auch ganz gut reden finde ich dann, dass es
527 halt nicht nur so ist, sondern also in Afrika: sowieso
528 alles nur ein Land und die wohnen alle in Hütten und tragen
529 Körbe auf dem Kopf, so ungefäh. Also ganz grob gesagt. Ich
530 finde man kann auch dann, also gerade so bei stereotypen
531 Sachen muss man halt aufpassen, dass man danach mit den
532 Kindern nochmal drüber redet und dass es jetzt nur ein
533 kleiner Ausschnitt aus dem Land und das sieht nicht überall
534 so aus. Das kann man ja auch in ein größeres Projekt dann
535 einbauen. Das man sagt genau, dass ist halt jetzt nur eine
536 Landregion in Südafrika oder (.) wo auch immer und (.)
537 dann gibt es halt auch noch die großen Städte. (3) Ist mir
538 bloß aufgefallen und dann gab es auch so ein schreckliches

539 Beispiel Australien (.). Da hat irgendwie einer der hat auch
540 in der Wüste gewohnt mit seinem Dingo oder so also auch so
541 wo man sich denkt Hä. #00:30:41-5#

542 MY: #00:30:41-5# (Die meinen) in Australien gibt es nur
543 Wüste (..) oder das Outback [lacht]. //(???)// #00:30:49-0#

544 SD: #00:30:45-0# // [lacht] Hm, ja [lacht]// #00:30:48-6#
545 #00:30:51-4#

546 MY: #00:30:48-3# Entweder du wohnst halb im australischen
547 Dschungel [lacht] oder du wohnst in der australischen Wüste.
548 #00:30:54-6#

549 SL: #00:30:54-6# Da gibt es auch nur die zwei Sachen, ne?
550 Okay:, haben Sie noch andere Ergänzungen wie dieses Seminar
551 ihr interkulturelles Können oder HANdeln (.) jetzt
552 verbessert hat oder was hat Ihnen da noch gefehlt? Fällt
553 Ihnen da noch irgendwas ein? #00:31:08-8#

554 MY: #00:31:08-8# Ja, also ich glaub wir haben critical
555 incidents jetzt schon so weit (???), [lacht] aber es war
556 halt wirklich, das war wirklich einer der Sachen die mir
557 eigentlich am meisten im Gedächtnis geblieben ist. (3) Und,
558 ähm, dass war halt wirklich so ne Sache, die war halt
559 wirklich auch Augen öffnend, weil natürlich gibts da halt
560 immer diese Unterschiede und wenn wir uns diese Unterschiede
561 nicht bewusst werden, dann (..) werden wir da immer so ein
562 bisschen mit geschlossenen Augen dran vorbei gehen (.) und
563 wir werden nie Kinder darauf aufmerksam machen, dass man da
564 halt auch einfach mal ähm tolerant sein muss. Und das ist
565 halt einer der wichtigsten Sachen eigentlich, wenn es um
566 interkulturelle Kompetenz geht, NÄMlich die ToLeRANZ. Wir
567 sind nun einmal alle unterschiedlich (1) und ja, dass hat
568 mir auf jeden Fall (1) in dem Seminar sehr weitergeholfen,
569 mich da einfach mal mit den Incidents zu beschäftigen. (2)
570 Und halt auch einfach dann mal zu gucken, okay was kann ich
571 dann eben tun, um das zu verhindern beziehungsweise was kann
572 ich tun, um dann da zu helfen. (2) Ähm, und um nochmal kurz
573 darüber nachzudenken was mir gefehlt hat (10) #00:32:27-9#

574 SD: #00:32:27-9# Ich weiß es auch gerade nicht, also mir
575 fällt jetzt gerade nichts ein. #00:32:32-4#

576 SL: #00:32:32-4# ALso diese Frage wäre auch noch eine der
577 Letzten. Also DIE letzte Frage, da können Sie sich auch
578 gerne noch Zeit einräumen. #00:32:38-2#

579 MY: #00:32:38-2# In Ruhe überlegen, wir denken schon mal
580 drüber nach. #00:32:41-4#

581 SL: #00:32:41-4# Denken Sie schon mal drüber NACH, genau.
582 Das kann sich ja noch entwickeln. Haben Sie noch
583 Ergänzungen, ansonsten würde ich zur sechsten Frage kommen? #00:32:48-7#

584 SD: #00:32:51-2# Ne #00:32:51-1#

585 SL: #00:32:51-1# NEin, beide schütteln mit dem Kopf. Dann
586 würde ich Sie fragen wollen, in WELcher Art und Weise hat
587 das Seminar ihr HALtung oder EINstellung gegenüber Menschen
588 anderer Kulturen beeinflusst? #00:33:03-9#

589 MY: #00:33:03-9# Also ich denke ich würde jetzt auf jeden
590 Fall offener (..) auf die Menschen auch zu gehen. Ähm, dass
591 liegt vermutlich auch daran, dass wir halt auch die drei
592 Herren hier hatten aus den drei verschiedenen Ländern und
593 das war eigentlich wirklich interessant sich mit den einfach
594 mal zu unterhalten und einfach mal zu gucken, okay wie ist
595 es denn da jetzt eigentlich so richtig, weil (.) ich
596 eigentlich immer dachte ich hätte da wenigstens so ne so ein
597 bisschen Ahnung. (..) Aber tatsächlich war es halt echt
598 überhaupt nicht so [lacht]. Und dann haben die so erzählt

599 von ihren Heimatländern und wie das dort in der Schule auch
600 so war und das war halt wirklich einfach so der Moment wo
601 ich mir dachte WOW, eigentlich weißt du nichts von der Welt.
602 [lacht] (2) Weil ich mein klar, wenn du noch nie in
603 Brasilien warst woher willst du denn wissen wie dort die
604 Schule ist, aber es war halt so (..) also es war wirklich so
605 ein Moment wo ich mir dachte natürlich, du musst eigentlich
606 viel mehr den Austausch aufsuchen und einfach mal gucken
607 okay, wie ist es da so, denn ich bin halt der Meinung, wenn
608 wir gucken wie das in anderen Ländern so ist können wir
609 vielleicht auch einfach schauen was läuft bei uns eventuell
610 anders, was läuft bei uns vielleicht auch nicht so gut und
611 was könnte oder was MÜSSte bei UNS in Deutschland zum
612 Beispiel verändert werden. Und (..) ja also ich will jetzt
613 nicht sagen, dass ich (.) ähm Menschen anderer Kulturen
614 gegenüber, ähm (.) verschlossener war, weil das war ich
615 meiner Meinung nach nicht unbedingt. Ähm, aber ich finde es
616 halt da einfach schwer da auch wirklich ein Bezugspunkt zu
617 finden, beziehungsweise halt einfach ein Gesprächsthema, das
618 ist eine Sache mit der ich mich sowieso immer sehr schwer
619 tue [lacht], (1) u:nd ich denke aber wenn man da halt
620 einfach mal guckt, dann findet man bestimmt auch
621 Gemeinsamkeiten (..) und dann kann man halt auch zusammen
622 wirklich, gut in Austausch (???). #00:34:57-0#
623 SD: #00:34:57-9# Ja. Was mir jetzt noch eingefallen ist als
624 du jetzt gesagt hast, hier als die drei Jungs oder drei
625 Männer zu Besuch waren bei uns, ähm da hatte ich irgendwie
626 bisschen ANgst den Fragen zu stellen, weil manchmal hatte
627 ich das Gefühl vielleicht sind die Fragen einfach zu
628 stereotyp und die sind jetzt vielleicht beleidigt [lacht],
629 wenn du die stellst. Und dann hab ich mich nicht getraut.
630 Ja, aber das fand ich auch super. Also, ich würde jetzt
631 nicht -- hm ich weiß nicht, ich find das schwierig zu sagen
632 meine Haltung und Einstellung gegenüber MENSchen aus anderen
633 Kulturen hat sich großartig verändert, aber ich weiß gerade
634 auch nicht so richtig woran ich das festmachen soll, also
635 (5). Ich würde nicht sagen, dass ich da sehr viel verändert
636 hat. Ich hab halt einfach -- ich war schon ein bisschen noch
637 im Ausland und hab halt da auch einfach gelernt wie (???)
638 Menschen anderer Kulturen zu (???), dass man da halt nicht
639 mit der Tür ins Haus fallen kann machnmal oder ähm einfach
640 (..) ja einfach, dass man auch Sachen nicht so persönlich
641 nimmt, die dann vielleicht auftreten, die in anderen
642 Kulturen halt anders sind als bei uns. Von daher könnte ich
643 nicht sagen, dass ist meine Haltung beeinflusst hat. ALso
644 ich weiß jetzt wie ich besser damit umgehen kann, wenn da
645 Veränderungen also wenn da Differenzen auftreten zwischen
646 mir und anderen, und dann (???). Ähm genau. (2) Durch eben
647 dieses was wir geübt haben, mit den I-Messages und (.)
648 //Ja// #00:36:36-6#
649 SL: #00:36:36-6# //Okay. Gut. NOch Er:gänzungen an der
650 Stelle zu der Frage? (8) Gut, dann werde ich Sie nicht
651 weiter foltern. Dann kommen wir zur siebten Frage. Welche
652 Auswirkungen hatte das Seminar auf ihr WISSen über
653 interkulturelle Kompetenz? Worüber WISSen Sie jetzt besser
654 bescheid, was hat Ihnen gefehlt? Sie merken jetzt natürlich,
655 Sie lachen, dass wird wahrscheinlich auch zu Dopplungen
656 kommen, ja? Das ist kein Problem! #00:37:10-1#
657 MY: #00:37:10-1# Ähm, ja also wir haben uns dann ja auch
658 mit diesem Iceberg Culture Modell beschäftigt und da ist mir

659 eigentlich erstmal aufgefallen (..) wie viele Sachen über
660 Kultur es eigentlich gibt, die uns gar nicht so auffallen,
661 so im tägliche Leben. (2) Und, dass war halt auch so ein
662 bisschen wieder so ein Augenöffner, weil das halt auch so
663 Dinge sind, die mir jetzt halt auch in meinem Alltag mit
664 meinem Mann auffallen, wo es halt so viele (...)
665 Verschiedenheiten gibt, die mir vorher nicht bewusst
666 geworden sind und jetzt wo wir aber zusammenleben und eben
667 uns auch im tägliche Leben so (2) so Probleme eben
668 auftauchen, da denke ich dann so, ah, dass ist halt wieder
669 so ein amerikanisches Ding, dass wusste ich halt vorher
670 nicht, weil es halt so (2) es fällt halt unter den ihre
671 habits oder was auch immer, die (Dinge) über die man halt
672 nicht so Bescheid weiß, wenn man da nicht so drinsteckt in
673 dieser Kultur. (2) A:ber, (2) ja also das war auf jeden Fall
674 so ein Modell, wo ich mir dann eben auch gesagt habe, okay
675 ja, das erklärt jetzt so bestimmte Sachen. Und ähm, eben
676 auch von Hofstede dieses mit den Kreisen, mit der (..) (Muster) [lacht], mit der sozialen Komponente und dann
677 diesen verschiedenen anderen Komponenten. Ja, das (2) hat
678 mir eben auch nochmal gezeigt, dass es da eigentlich so
679 viele verschiedene Schichten auch einfach gibt und das jede
680 Kultur da eben auch diese ganzen verschiedenen Sachen hat.
681 Wo: (1) man eben auch wirklich in der Kultur (...), also man
682 muss -- ah jetzt fällt mir das deutsche Wort nicht ein. #00:38:47-9#
683 SL: #00:38:47-9# Sie können es auch in Englisch sagen. #00:38:50-6#
684 MY: #00:38:50-6# Ja, das englische Wort fällt aber gerade
685 auch nicht ein. #00:38:53-2#
686 SD: #00:38:53-2# // [lacht] // Dann sagst du ein anderes
687 Wort. #00:38:55-8#
688 SL: #00:38:53-2# // [lacht] // #00:38:53-5#
689 MY: #00:38:57-0# Um sozusagen, ähm, richtig in die in die
690 Kultur eintauchen muss und da halt einfach, damit umgeben
691 sein und diese Kultur einfach auch richtig leben (2), damit
692 man alle diese verschiedenen Sachen mitbekommt. Das
693 bedeutet, dass man eben auch vielleicht für länger als nur
694 ein JAhr in dieser Gegend wohnt, sondern wirklich da bleibt
695 für drei, fünf Jahre. Damit man sich da eben auch wirklich
696 ein besseres Bild davon machen kann und da halt auch so ein
697 bisschen Teil (2) des Landes wird. Denn wenn man so ein Jahr
698 dort wohnt und dann weiß man aber dann gehe ich hinterher
699 wieder nach Hause, habe ich so das Gefühl, dass man halt
700 immer ein TEI:L der deutschen Kultur sozusagen immer so im
701 Hinterkopf behält. (2) Das war zumindest so ein bisschen so
702 mein, als ich halt dort war, war das für mich so. Ich habe
703 das immer so behalten, weil es war halt so ich geh dann
704 zurück und das ist eigentlich meine Kultur, aber wenn man
705 sich entscheidet sein Leben in einem anderen Land verbringen
706 will, dann gibt man das irgendwie ab, dann ist das so okay,
707 das ist jetzt mein neues Land und ich lasse meine alte
708 Kultur teilweise dann zurück, ja. #00:40:07-2#
709 SD: #00:40:07-2# (???) was du gesucht hast das Wort? #00:40:10-3#
710 MY: #00:40:11-0# Kann durchaus sein [lacht] #00:40:13-3#
711 SD: #00:40:13-3# Okay, ich dachte bloß. (2) Ähm, ja was
712 (..) über mein Wissen, was hat das für Auswirkungen gehabt?
713 Naja, eigentlich schon das was ich gesagt habe von wegen,
714 dass wir definiert haben was ist interkulturelle Kompetenz,
715 also das ist quasi die Fähigkeit, dass man seine (.) seine
716 kulturellen Hintergründe und anderen Hintergründe, äh, die
717 Hintergründe von Anderen erkennt, dass man sie auch nutzen
718

719 kann und dass man sich auch besser versteht. (2) Und dass
 720 weniger Missverständnisse auftreten (.). Ähm, ich fand auch
 721 ganz spannend, dass wir am Anfang so Kultur definiert haben.
 722 Wir hatten da glaube ich verschiedene Definitionen, ich weiß
 723 halt nur, ich hab irgendwo auch mal gelesen Kultur ist halt
 724 ne Lebensweise. Es ist halt irgendwie alles und nichts, sehr
 725 schwer zu definieren. Ja (1) ich weiß gar nicht ob wir den
 726 Begriff Interkulturalität an sich definiert haben (2), ich
 727 glaube nicht. (1) Ja und dann halt dieses Modell was wir
 728 (???) über Inter - interkulturelle Kompetenz. #00:41:22-4#
 729 MY: #00:41:21-2# Auch ein schweres Wort [lacht] #00:41:22-7#
 730 SD: #00:41:22-5# Ja und die verschiedenen Ebenen, die es da
 731 ga:b. //(???)// #00:41:28-1#
 732 SL: #00:41:25-3# //Welche Ebenen meinen Sie da jetzt?// #00:41:28-8#
 733 SD: #00:41:28-5# Also die konative Ebene, die kognitive
 734 Ebene und die affektive Ebene. [lacht] TA hat vorhin
 735 irgendwann mal Toleranz gesagt, da ist mir eingefallen, dass
 736 es auch zu dem Modell mit dazu gehört und wahrscheinlich auf
 737 die affektive Ebene [lacht]. Ja, das ist halt auch ganz
 738 wichtig in der Interkulturalität. (2) Ähm, genau (2)
 739 fachdidaktische Konzeptionen. #00:41:55-9#
 740 MY: #00:41:55-9# Ja, bei den fachdidaktischen Konzeptionen,
 741 da fällt mir jetzt auch eben wirklich dieses ähm, diese ähm
 742 dieses circuit training, was wir unten wirklich gehabt
 743 haben, weil da so viele Sachen eben auch aufgegriffen
 744 wurden sind, von denen ich eigentlich nie erwartet hätte,
 745 dass sie tatsächlich zu Interkulturalität gehören. Zum
 746 Beispiel eben auch das Aussehen, aber es ist (..) irgendwie
 747 hat es halt schon etwas mit Interkulturalität zu tun, weil
 748 verschiedene Kulturen sehen eben auch unterschiedlich aus.
 749 (1) Wir (..) sehen (???) meistens, also, weiß aus und haben
 750 blonde, braune, schwarze Haare und Augenfarben sind bei uns
 751 meistens blau, grün, braun, das ist bei uns eigentlich bunt
 752 gemischt. UND dann im Gegensatz dazu hat man halt (..)
 753 Asiaten, die meistens schwarze Haare haben, meistens eben
 754 auch dunkle AUGen, glaube ich und genauso eben wie
 755 Afrikaner, die meistens eben eine dunkle Hautfarbe haben,
 756 schwarze Haare und dann eben auch braune Augen dazu. Ja,
 757 also (1), da gab es halt so bestimmte Sachen wo ich
 758 eigentlich nicht gedacht hätte, dass das tatsächlich zur
 759 Interkulturalität gehört, aber (..) scheinbar hat es eben
 760 auch so viele Aspekte, dass man da immer gar nicht unbedingt
 761 (..) alles so im Blick hat. #00:43:11-4#
 762 SD: #00:43:11-4# Das stimmt! Ich fand auch das Spiel ganz
 763 spannend, das war auch in diesem Training dabei, ähm von
 764 wegen man tritt halt auseinander, wenn man ähm verschieden
 765 (.) oder wenn ein Unterschied gesagt wurde und man tritt
 766 zusammen, wenn man (..), äh wenn eine Gemeinsamkeit gesagt
 767 wurde. Ich finde, dass ist ein ganz schönes Spiel um Kindern
 768 halt zu verdeutlichen, dass wir alle zwar unterschiedlich
 769 sind, aber auch alle was gemeinsam haben jeder hat mit
 770 irgendwem was gemeinsam. (2) Genau (2) #00:43:39-6#
 771 SL: #00:43:40-4# Hm. Noch andere Ideen? #00:43:43-8#
 772 MY: #00:43:43-8# Ähm, (..) naja auch was fachdidaktische
 773 Materialien angeht, haben wir uns dann ja auch wirklich mit
 774 den verschiedenen Büchern beschäftigt, wo es eben da um
 775 Sachen ging. Beziehungsweise (...) es ging ja nicht mal
 776 unbedingt um verschiedene Kultu:ren (1), sondern es war halt
 777 einfach ein Buch, wo es dann um ein bestimmtes Land ging
 778 oder manchmal sogar auch mehrere Länder, grad bei "This is

779 the way we go to school". Da geht es ja um viele
780 verschiedene Ländern und eben auch wie die Kinder dort (..)
781 in die Schule kommen und da sieht man eben nicht nur, dass
782 es zwischen verschiedenen Ländern unterschiedlich ist,
783 sondern viele der Kinder kommen ja auch alle aus den USA.
784 Und da sieht man auch, dass in den USA selber, dass es da so
785 viele verschiedene Sachen gibt und, dass die Kinder da auch
786 so verschieden aussehen können, denn da gibt es dann auch so
787 zwei mexican-american (..) Kinder und children glaub ich
788 (.), na Miguel und Roussé glaub ich. Heißt der Roussé? #00:44:42-1#
789 SD: #00:44:41-3# Hm. Kann sein. #00:44:43-0#
790 MY: #00:44:43-0# Der eine heißt auf jeden Fall Miguel und
791 die leben beide in Chicago, ja ähm (1), wie heißt denn der
792 andere, ich habe es gerade vergessen. Ist egal. Auf jeden
793 Fall habe ich dann gedacht, die sahen auch so ein bisschen
794 mexikanisch aus, also dachte ich mir so, dass sollen
795 bestimmt mexikanische Kinder sein. (2) JA:, aber es gibt
796 halt einfach so viele Sachen da und wir haben uns dann ja
797 auch nochmal mit den (2), was ich auch schon gesagt habe,
798 mit den Schulbüchern auseinander gesetzt, was da eigentlich
799 so an interkulturellen Sachen zu finden ist. Wo uns dann
800 auch eben aufgefallen ist, ja es ist halt einfach ein
801 bisschen mager (..), da müsste eigentlich noch mehr da sein (3). #00:45:22-3#
802 SD: #00:45:22-3# Hm. Was ich auch noch ganz gut fand (2),
803 ähm (..) war so, dass wir generell auch über Essen
804 gesprochen haben. Essen ist ja auch ein wichtiger Teil von
805 Kultur einfach und es ist ja auch so einfach, dass man mal
806 mit den Kindern (.) was kocht. Wir haben ja auch die Waffeln
807 gemacht und dann kann sich jeder halt ne Waffel machen wie
808 er das MÖCHte und jeder stellt dem anderen vor, was er gerne
809 mag. (1) Das ist ja auch schön oder ja wenn man einfach mal
810 Essen aus verschIEdenen Ländern mitbringt und dann die
811 Kinder raten lässt was ist denn jetzt woHER und was denkt
812 ihr (..) wird das abends, mittags oder morgens gegessen? Das
813 könnte man vielleicht auch machen. (1) Ja und dann erfährt
814 man ja auch ein bisschen was über Kultur. (2) Und die Kinder
815 freuen sich, wenn sie was essen können [lacht]. #00:46:08-0#
816 MY: #00:46:08-0# Ja ich glaube Essen ist immer ein guter
817 Weg in das Herz //der Kinder// [lacht] #00:46:11-6#
818 SD: #00:46:10-9# // [lacht] // Ja #00:46:13-5#
819 MY: #00:46:14-0# Aber es ist halt auch einfach wirklich, es
820 ist halt sowas zum Anfassen, also ESSen ist eigentlich
821 KULtur zum Anfassen. Und es gibt halt einfach so viele
822 verschiedene und auch teilweise einfach Rezepte, die man
823 tatsächlich mit Kindern nachmachen kann (..). Ich mein, wenn
824 man jetzt so mal guckt, typisch französisch hätte man zum
825 Beispiel Crêpes, typisch Englisch hätte man zum Beispiel
826 dann auch Porridge, den man mitbringen könnte für die
827 Kinder, zum einfach mal probieren. (1) Das war ja auch unten
828 beim circle training, an dem engl - also amerikanisch
829 englischen Menütisch, hatten sie ja acuh verschiedene
830 Sachen, die die Kinder dann probieren konnten. Short bread
831 (..), porridge und (..) beef jerky glaub ich [räuspert
832 sich]. Ja, aber das sind halt so (2) Sachen, die wir
833 teilweise jetzt einfach auch als selbstverständlich ansehen,
834 weil für uns ist halt Essen was, okay ich gehe zum
835 Italiener, ich gehe zum Griechen (1), aber wir denken
836 eigentlich gar nicht drüber nach, dass es halt auch ne (1)
837 ähm, eine kulturelle Komponente hat. Und man kann sich halt
838 auch mit den Kindern darüber unterhalten, wie dass denn

839 kommt, dass in Griechenland viel Lamm gegessen wird (..)
 840 oder wie dass denn kommt, dass in Großbritannien viel Rind
 841 gegessen wird zum Beispiel. Klar (.), die haben halt viele
 842 grüne Wiesen (..), haben sie dann viele Rinder stehen und
 843 Schafe, deswegen gibt es bei denen dann Schafsmagen in
 844 Schottland, zum Beispiel. //[[lacht]] #00:47:36-3#
 845 SD: #00:47:34-7# Bäh. //[[lacht]] #00:47:36-3#
 846 MY: #00:47:36-3# Aber es sind halt auch wieder so Sachen,
 847 man kann durch das Essen dann eben auch wirklich diese
 848 kulturellen Sachen aufgreifen. Okay, warum wird da
 849 ausgerechnet das oder das gegessen, eben weil (1) viel grün,
 850 viele Rinder, viele Schafe (1), dann haben sie das eben zum
 851 Beispiel viel. (2) Ja. #00:47:56-1#
 852 SL: #00:47:56-1# Hm. Noch Ergänzungen ihrerseits? (4) Gibt
 853 es da noch irgendetwas, dass Ihnen jetzt noch spontan
 854 einfällt? //Zu der Ebene// des Wissens? #00:48:08-2#
 855 SD: #00:48:08-4# //(Ich ???)// (2) Ich weiß grad nicht,
 856 haben wir über interkulturelle Lernziele direkt, also ich
 857 weiß, dass es im Lehrplan steht, aber ich weiß nicht genau
 858 Was da drin steht. Weißt du es MY? #00:48:18-8#
 859 MY: #00:48:18-7# Also ich glaub da steht grundsätzlich,
 860 dass Kinder sich mit Interkulturalität beschäftigen sollen
 861 und, dass sie halt auch in gewisser Weise diese
 862 interkulturelle Kompetenz, ich glaube die steht tatsächlich
 863 im Lehrplan, dass sie das (3), dass sie das heraus, also
 864 (???) sollen während des Englischunterrichts. Aber so:
 865 direkte, also FEstgelegte interkulturelle Lernziele (2) #00:48:46-8#
 866 SD: Gib'ts -- kann ich mich gar nicht erinnern [lacht] #00:48:48-1#
 867 MY: #00:48:48-1# [lacht] Ich weiß //grad auch vor lauter
 868 Schreck nicht.// #00:48:50-7#
 869 SD: #00:48:48-6# //Vielleicht war ich auch nicht da.// #00:48:50-7#
 870 SL: #00:48:49-8# O:kay. Noch andere Ergänzungen an der
 871 Stelle? (2) Fällt Ihnen da noch irgendetwas ein, wie das
 872 Seminar jetzt ihr Wissen über interkulturelle Kompetenz (2)
 873 beflügelt hat? [lacht] #00:49:14-9#
 874 MY: #00:49:17-0# Also es steht j auch da, was hat mir
 875 gefehlt. #00:49:19-0#
 876 SL: #00:49:19-0# JA! #00:49:19-7#
 877 MY: #00:49:19-7# Also vielleicht haben mir tatsächlich
 878 diese interkulturellen Lernziele so //ein bisschen
 879 gefehlt//? #00:49:23-6#
 880 SD: #00:49:22-7# //Ich weiß nicht//. Ich weiß nich -- ich
 881 habe irgendwie das Gefühl wir haben sie gemacht und [lacht]
 882 können uns einfach nicht dran erinnern. //Aber vielleicht,
 883 ja.// #00:49:33-9#
 884 SL: #00:49:32-7# //Darf ich kurz einrücken// Wir hatten ein
 885 Seminar zu interkulturellen Lernzielen. #00:49:36-1#
 886 MY: #00:49:36-1# Wann war denn das? #00:49:37-3#
 887 SL: #00:49:38-1# //Mitte Mai//. #00:49:39-0#
 888 SD: #00:49:38-1# //Ich glaub da war ich nicht da.// #00:49:39-3#
 889 SL: #00:49:40-2# //Da waren Sie vielleicht beide nicht
 890 da.// #00:49:41-9#
 891 SD: #00:49:40-4# //Also, wenn das ein ganzes Seminar war.// #00:49:42-1#
 892 SL: #00:49:42-7# [lacht] #00:49:43-5#
 893 MY: #00:49:43-5# Ich war ja aber eigentlich immer da. #00:49:46-1#
 894 SD: #00:49:47-1# //Also Mitte Juni, da war ich nicht da.
 895 [lacht]//
 896 SL: #00:49:47-1# //Also ein Seminar zu interkulturellen
 897 Lernzielen//, schauen Sie nochmal nach und unter anderem auch
 898 zum CEFR (..), was der nochmal ganz konkret sagt, was der

899 für Beispiele auch beleuchtet. #00:49:56-7#
 900 MY: #00:49:56-7# Gut, da war ich nicht da. #00:49:57-9#
 901 SL: #00:49:57-9# Okay. //Ja, dass ist doch schön//, da
 902 können sie ja jetzt nochmal recherchieren, da steht alles
 903 und nein. #00:50:04-0#
 904 SD: #00:49:59-8# // Das klingt auch wie// #00:50:00-5#
 905 MY: #00:50:02-8# Ich kann mich erinnern, dass wir das zum
 906 -- also dass ich da war als wir uns üben CEFR unterhalten
 907 haben, das kann ich mich jetzt //nicht dran erinnern.// #00:50:10-0#
 908 SD: #00:50:09-1# //Ne, also// kann ich mich //auch grad
 909 nicht dran erinnern.// #00:50:10-5#
 910 SL: #00:50:09-4# //Macht ja nichts. Das macht doch
 911 nichts//,nein. Kein Problem. (2) Noch andere Anmerkungen,
 912 //Ergänzungen//? #00:50:17-9#
 913 MY: #00:50:16-9# //Mhm..andere fachdidaktische
 914 Konzeptionen, Projekte.// #00:50:21-8#
 915 SL: #00:50:23-9# Gibt es da noch irgendetwas was Ihnen noch
 916 einfällt? #00:50:26-5#
 917 MY: #00:50:26-5# Also was mir jetzt gar wieder wieder
 918 eingefallen ist, war eben wirklich, dass mit dem (..) how to
 919 be culturally respon - responsible glaub ich teacher. Wo wir
 920 uns ja dieses Video angeguckt haben sollen, wo es ja eben
 921 auch darum ging, ich soll also jeder Lehrer soll persönlich
 922 (..) ähm einladend sein, sollte alle seine Schüler kennen,
 923 sollte in der Lage sein da eben auch so ein bisschen
 924 Probleme zu erkennen, wenn jemand Probleme hat. Und dann
 925 eben auch dieses (.), dass die Klassenzimmer eben auch
 926 kulturell: gestaltet sein sollen, dass man da halt die
 927 Fahnen eventuell haben kann oder auch andere Sachen, die
 928 sich mit der Kulturalität der Schüler beziehungsweise halt
 929 auch (1) nicht nur der Schüler, sondern insgesamt Kultur an
 930 sich (..) beschäftigen sollen (.). Ja und, dass man das eben
 931 auch in seinem Unterricht mit aufgreift, also ich denke das
 932 waren halt auch so Punkte wo ich gesagt habe, dass ist
 933 wirklich alles wichtig und man sollte sich da unbedingt mehr
 934 damit beschäftigen, dass man da halt wirklich auch (2) sein
 935 Englischzimmer entsprechend gestalten kann (2), weil es ist
 936 halt wieder so, wenn die Kinder das sich also damit nicht
 937 umgeben sind (..) warum sollen sie sich dann dafür
 938 interessieren, dass ist halt immer so ein bisschen
 939 problematisch, weil die Kinder sind ja meistens für den
 940 Englischunterricht nicht in einem separatem Zimmer, sondern
 941 in ihrem Klassenzimmer und da ist meistens ja dann auch
 942 nicht der Platz da dann für wer weiß welche (..)
 943 Englishecken einzurichten. #00:51:54-0#
 944 SD: #00:51:54-0# Das stimmt. #00:51:57-8#
 945 SL: #00:51:55-6# Hm. (2) OkAy, dann jetzt noch weitere
 946 Ergänzungen? Nein, sie schütteln mit dem Kopf, dann kommen
 947 wir zur achten Frage. Inwiefern waren die Seminarinhalte
 948 relevAnt (.) für ihre eigene interkulturelle
 949 Professionalisierung als angehende Englischlehrkraft an der
 950 Grundschule? (3) Wie gesagt. ähm, bei Dopplungen ist das gar
 951 kein Problem, dass sie diese einfach nochmal mit äußern. #00:52:27-6#
 952 MY: #00:52:28-3# Also es gibt, also es hat mir auf jeden
 953 Fall so ein bisschen Grundlage gegeben, die ich im
 954 Englischunterricht dann auch verwenden kann. Egal, ob es da
 955 eben auch (.), um die verschiedenen Stationen bei dem
 956 circuit training geht, die also von denen man viele ja dann
 957 auch wirklich im Unterricht verwenden kann, beziehungsweise
 958 ja auch so ein bisschen als Einstieg nehmen, um sich mit

959 Interkulturalität eventuell mal zu beschäftigen. Und dann
960 (..) gibt ja -- wir können eigentlich alles nochmal nennen,
961 was wir schon einmal gesagt haben. Egal, ob es da halt die
962 Bücher sind mit denen wir uns beschäftigt haben wo man halt
963 einfach gucken kann okay, (1) der Vergleich wie ist bei uns
964 Weihnachten, wie ist Weihnachten in (..) Großbritannien. Da
965 heißt der halt nicht Weihnachtsmann, sondern farther
966 christmas im Vergleich dazu heißt er in Amerika Santa Claus
967 und in Australien heißt er glaube ich wieder ein bisschen
968 anders. (2) //Ich hab -- ne, das weiß ich gerade auch
969 nicht//. ähm (3) ja (..) #00:53:33-9#
970 SD: #00:53:27-0# Ach (???) //lacht// (8) Ja, also ich
971 würde jetzt nur noch einmal das wiederholen, was ich vorhin
972 auch schon gesagt hatte, dass wir ja auch so einfach viele
973 praktische Sachen an die Hand bekommen haben (.). Genau,
974 auch mit diesem Training was TA schon gesagt hat, dass man
975 viele Stationen einfach so auch im Englischunterricht
976 einsetzen kann oder ein bisschen abgewandelt. Es hat auf
977 jeden Fall schon einmal Ideen oder ANregungen gegeben was
978 man machen kann (.). Und ich habe mich auch am Anfang ein
979 bisschen überfordert gefühlt, als dann aufkam ja
980 Interkulturalität muss man auch mit lehren, da habe ich mich
981 gefragt ja aber wie soll ich das denn machen, abgesehen
982 davon, dass ich jetzt rede über (.) Großbritannien und die
983 USA [lacht] so ungefähr. Und (..) ja, dass finde ich halt
984 schön. Da baut man mal ein Spiel ein aus einem anderen Land
985 oder dann schaut man sich mal verschiedene kleine Snacks an
986 aus verschiedenen Ländern. (2) Das kann man einfach immer
987 auch mit einfließen lassen und auch bei unterschiedlichsten
988 Themen, ob das jetzt -- man kann auch über Familie, wenn man
989 jetzt gerade so wieso über Familie redet im
990 Englischunterricht, dann kann man auch gleich reden ja (..) von
991 verschiedenen Familienkonstellationen, was gibt es da
992 so, gibt es auch Unterschiede zwischen den Ländern. Genau #00:54:49-3#
993 MY: #00:54:49-3# Da ist mir jetzt eigentlich auch wieder
994 etwas eingefallen, was ich eigentlich in meiner eigenen
995 Englischstunde machen wollte und was ich dann vollkommen
996 vergessen habe [lacht]. Einfach in der in der, sozusagen in
997 der Hitze des Momentes ist mir das dann total entfallen. Ich
998 wollte nämlich eigentlich gerne in meiner Englischstunde,
999 wir haben uns so mit Fahrzeugen beschäftigt und da wollte
1000 ich sozusagen dann den Vergleich herstellen zwischen wie
1001 sieht das Taxi bei uns in Deutschland aus, wie sieht es aus
1002 wenn es durch London fährt, wie sieht es aus wenn es zum
1003 Beispiel durch New York fährt, weil es sind ja drei komplett
1004 unterschiedliche Sachen, denn das deutsche Taxi hat eher so
1005 ne creme beziehungsweise eher so ne Hautcremefarbe [lacht],
1006 dann das ähm das New Yorker Taxi ist gelb und das Taxi in
1007 London ist schwarz. Und das gleiche #00:55:34-2#
1008 SL: #00:55:34-2# Und hat keinen Kofferraum [lacht] #00:55:36-6#
1009 MY: #00:55:36-6# Und das gleich funktioniert eben auch mit
1010 den Bussen, Schulbusse in Amerika sind gelb, dann die Busse
1011 in England sind eigentlich rot und bei uns können die
1012 absolut unterschiedlich aussehen je nachdem wo die Busse
1013 hin, also wo die Busse fahren. Der Flixbus ist halt grün,
1014 wenn man hier den normalen leipziger Stadtbus nimmt #00:55:53-1#
1015 SD: #00:55:53-1# Ist er halt blau gelb. #00:55:54-5#
1016 MY: #00:55:54-5# Blau gelb oder eben auch nicht blau gelb.
1017 [lacht] Ja und das sind halt eigentlich auch so Sachen (..),
1018 die kann man halt auch einfach so mit einstreuen, hat aber

1019 wieder was mit Interkulturalität zu tun und wie die Sachen
1020 halt in den unterschiedlichen Ländern sind. Und ich denke,
1021 dass das Seminar da eben auch geholfen hat einfach mal zu
1022 sehen, okay (2) was sind denn so Kleinigkeiten eigentlich,
1023 die für mich halt so ein bisschen nebensächlich wirken, die
1024 aber eigentlich für die Kinder wichtig wären, damit sie eben
1025 auch diese verschiedenen, also diese Unterschiede
1026 beziehungsweise auch diese (..) Sachen verstehen und da halt
1027 auch nochmal sehen (...) okay, es sind alles Taxis, aber die
1028 können halt so oder so oder so aussehen. #00:56:38-3#
1029 SD: #00:56:38-5# Genau. Ja was ich auch noch gut fand am
1030 Seminar, ich weiß jetzt nicht, ob das so ein direktes Ziel
1031 war, aber ich habe halt auch gelernt, dass (..) ich brauch
1032 mir jetzt gar nicht mal Material von wo anders herzuholen
1033 (.) so (.), um Interkulturalität halt zu fördern, sondern
1034 ich kann auch direkt mit den Kindern aus meiner Klasse
1035 arbeiten, die kommen ja auch aus unterschiedlichen
1036 Hintergründen, aus unterschiedlichen Kulturen. Und dann kann
1037 man ja einfach mal reden, ja wie feiert denn der
1038 Weihnachten, feiert der überhaupt, was feiert der
1039 stattdessen (..), wie wird Geburtstag gefeiert, was wird
1040 gesungen, (..) ähm ja und halt auch nochmal was wird
1041 gekocht. (..) Genau (.) und das kann man einfach -- daraus
1042 kann man dann aus der Diversität schöpfen. [lacht] #00:57:20-6#
1043 MY: #00:57:20-6# Aber da ist man halt auch wieder so ein
1044 bisschen dabei, dass man dadurch also dafür eben auch die
1045 Kinder Wirklichkeiten loszulassen. Man dafür wirklich auch
1046 mit den Kindern zusammen arbeiten muss, damit das
1047 funktioniert (..) und ich denke, dass wir als Lehrer das
1048 halt auch ganz oft leider vergessen. #00:57:35-9#
1049 SD: #00:57:35-9# Das stimmt, ja. #00:57:38-6#
1050 MY: #00:57:41-3# Es ist halt, äh (.) ja (4) es halt gerade
1051 überhaupt nichts mit der Frage zu tun [lacht]. #00:57:49-3#
1052 SL: #00:57:49-3# (Sagen Sie nur), Sie dürfen sich äußern. #00:57:51-0#
1053 MY: #00:57:51-0# Ähm (1), ja ich hab halt das Gefühl, dass
1054 wir als Lehrer häufig einfach so sehr an unseren Lehrplänen,
1055 also dem Lehrplan hinterher rennen beziehungsweise ich hab
1056 aber das und das geplant in meiner Stunde und das muss jetzt
1057 aber auch alles in die Stunde reinpassen. (1) Dass wir eben
1058 die Schüler (..) eben so ein bisschen vergessen und dass die
1059 Schüler uns hinterher hetzen müssen, obwohl es eigentlich
1060 andere Dinge gäbe, die eventuell wichtiger wären. (.) Und
1061 ich denke, es hat eben auch was mit der interkulturellen
1062 Personalisierung zu tun, da halt einfach mal zusagen okay
1063 ich nehme mir halt die fünf Minuten oder ich nehme mir halt
1064 die 10 Minuten und ich erkläre das halt noch. Und dass ist
1065 dann für mich einfacher wichtiger, als dass ich alle 15
1066 anderen Sachen, die ich eigentlich in der STunde machen
1067 wollte noch schaffe. (2) Denn es geht ja darum, dass die
1068 Kinder mit der Sprache, also sich mehr mit der Sprache
1069 beschäftigen, sich mehr mit der Kultur beschäftigen und da
1070 halt auch Interesse daran haben. Und wenn sie dann
1071 tatsächlich Interesse ZEIGen und wenn sie tatsächlich eine
1072 Sache haben über die sie REden wollen, dann ist es doch auch
1073 eigentlich MEINE Aufgabe als Lehrer zusagen okay ich gib da
1074 halt einfach nach und ich beschäftige mich dann halt mit der
1075 Sache, die das Kind oder die die KInder interessiert, eben
1076 weil es von ihnen ausgeht. Und weil sie DAVon definitiv MEHR
1077 mitnehmen als wenn ich ihn irhendwas aufpresse und sage, wir
1078 müssen jetzt aber noch die Übung im Arbeitsheft machen, weil

1079 das noch auf meinem Stundenverlaufplan steht. #00:59:13-8#
1080 SL: #00:59:13-8# Ja, aber das hat doch sehr viel mit dem
1081 Thema zu tun, wie ich finde. (3) Noch Ergänzungen an der
1082 Stelle? #00:59:22-3#
1083 SD: #00:59:22-3# Ich hab noch was anderes jetzt noch eine
1084 ganz andere Richtung, was ich aber vorhin auch schon gesagt
1085 hatte [lacht], dass wir halt auch gelernt haben wie gehen
1086 wir mit den Eltern um, find ich so ein bisschen. Also (.)
1087 mir ist gerade oder die Eltern müssen nicht einmal aus einem
1088 anderen Hintergrund oder kulturellen Hintergrund kommen,
1089 sondern wie (.) wie kann ich einfach Elterngespräche auch
1090 erfolgreich gestalten, was kann ich für Strategien da
1091 anwenden, sprachliche Strategien insbesondere, um das
1092 erfolgreich zu gestalten und ohne Reibungen. #00:59:52-2#
1093 MY: #00:59:52-2# Und (.), dass ich halt auch mal nachgeben
1094 muss und dann auch mal von meinem eigentlichen Standpunkt
1095 oder von meinem eigentlichen (1) aus meiner comfort zone
1096 sozusagen rausmuss, damit es halt dann auch wirklich
1097 erfolgreich wird. #01:00:07-7#
1098 SD: #01:00:07-8# Genau #01:00:11-0#
1099 SL: #01:00:12-1# Dann deute ich das jetzt als letzte Frage.
1100 (1) ZUM Übergang zumindest zur letzten Frage. Und zwar
1101 welche Seminareinheiten sollten Ihrer Meinung nach in
1102 Zukunft verändert, ergänzt oder ersetzt werden, um angehende
1103 Englischlehrkräfte an Grundschulen NOCH BESSER
1104 interkulturell vorzubereiten? Sie dürfen kritisch sein.
1105 #01:00:35-6#
1106 MY: #01:00:37-2# Äh:m (4). Ich fände es zum Beispiel bei
1107 den, ähm (2), also bei den Stationen für das (.) circle
1108 training (.), wenn die das wieder vorbereiten sollen müssen,
1109 fände ich es eventuell interessant, wenn sich tatsächlich
1110 MEHRR da mit -- auch der also mit der (2) englischen oder
1111 amerikanischen, australischen was auch immer
1112 Zielsprachenland, -kultur beschäftigen würde. (1) Ähm, ich
1113 hab ja vorhin gesagt, dass ich es interessant fand, dass
1114 diese ganzen Sachen mit denen sich die Leute beschäftigt
1115 haben, dass es da (..) in allem eigentlich so ein bisschen
1116 um Interkulturalität geht und das sehe ich auch so:. ABER
1117 (..) ich fänd es eventuell hilfreich, wenn das (2) so ein
1118 bisschen mehr sich tatsächlich auch auf die
1119 Zielsprachenländer vielleicht beziehen würde. #01:01:31-3#
1120 SD: #01:01:31-3# Hm. #01:01:32-0#
1121 MY: #01:01:32-0# Eben weil ich jetzt zum Beispiel, ähm (.),
1122 eben weil eben, ach eben weil [lacht], die Lehrbücher da
1123 halt so ein bisschen arg hinterher sind und da relativ wenig
1124 auch eben zum Thema Australien, zum Thema Neuseeland, zum
1125 Thema was auch immer (.) andere englischsprachige Länder
1126 drinsteht und ich halt finde, dass da halt eben noch ein
1127 bisschen mehr (..) da sein müsste für mich, damit ich mich
1128 dann auch eben damit (..) mit den Kindern beschäftigen
1129 könnte. (2) Und ich denke, dass da eventuell tatsächlich
1130 nochmal ein bisschen (.) drauf geguckt werden könnte. Denn
1131 (...), dass kam bisher in allen Fachdidaktikseminaren leider
1132 ein bisschen kurz. Also wir haben uns das zwar sehr häufig
1133 von der fachwissenschaftlichen Perspektive angeguckt und ich
1134 kann sozusagen die komplette englische Geschichte vorwärts
1135 und rückwärts beten. [lacht] Aber ich weiß halt nicht so
1136 richtig wie ich den Kindern das unbedingt dann nahe bringen
1137 soll. #01:02:37-5#
1138 SL: #01:02:37-8# Hm. #01:02:38-3#

1139 MY: #01:02:38-9 Ja. (1) Also, das war so das Erste was ich
1140 dazu, was mir dazu einfällt. #01:02:43-4#
1141 SD: #01:02:43-4# Das stimmt, dazu fällt mir auch etwas ein.
1142 Also was du jetzt auch sagtest, von wegen (..) dass man da
1143 halt oder es wurde sich wenig mit der Zielsprache so
1144 beschäftigt. Ich fand es wurde halt auch wieder viel auf
1145 Großbritannien (.) und die USA geachtet und vielleicht noch
1146 Australien, aber nicht auf andere Länder. Vielleicht könnte
1147 man da vorgeben, okay vielleicht macht einer was typisches
1148 oder was Indien repräsentiert oder ja nicht mal was Indien
1149 repräsentiert (sondern einfach was aus Indien kommt). (2) So
1150 (.) oder aus Südafrika was weiß ich, dass es halt einfach
1151 ein bisschen multikultureller ist. Ja #01:03:20-0#
1152 MY: #01:03:20-0# Oh Canada [lacht] (4) Ähm (2) (so
1153 gemeint) (5). Vielleicht wärs auch nochmal interessant, also
1154 ich kann mich erinnern wir haben:, aber haben wir das mit --
1155 haben wir das bei Ihnen geguckt? Mit der - mit der roten mit
1156 der Socke? (2) Haben wir das nicht bei Ihnen geguckt? #01:03:47-0#
1157 SD: #01:03:47-0# //Da war ich wohl nicht da. [lacht]//
1158 MY: #01:03:47-0# //Mit (???)// (4) [lacht] Ja, dass haben
1159 wir dann, aber auf jeden Fall wir haben uns dieses Video
1160 angeguckt. Ach ne, das war bei einer anderen Dozierenden!
1161 Ähm (..) mit der Socke, was ich sehr seltsam fand. Aber das
1162 ist eigentlich auch so ein bisschen auch so Videos, die man
1163 mit seinen Kindern auch gucken kann, um den nochmal die
1164 bestimmte Vokabeln: beizubringen oder so. Und (.) ich finde
1165 vielleicht könnte man auch wirklich nochmal hier in dem
1166 Seminar sich einfach nochmal mit Videos beschäftigen. Die
1167 man eventuell auch einbauen könnte, um mit den Kindern dann
1168 halt die interkulturellen Sachen (???) zu machen. #01:04:30-5#
1169 SL: #01:04:30-5# Also fakultativ gibt es da nen Ordner noch
1170 (.) voll information. Da sind auch nochmal verschiedene
1171 Videos wie sie didaktisch gesehen (.) aufbereitet wurden und
1172 so weiter vom Bildungsserver. Also da können Sie sich gerne
1173 nochmal reinlesen, aber generell wäre natürlich das Seminar
1174 dafür. #01:04:45-3#
1175 MY: #01:04:45-3# Wir hatten zum Beispiel auch bei einer
1176 anderen Dozierenden ein Seminar da hatten wir so ein
1177 bisschen was zu dem Thema Shaun the Sheep. Also das war
1178 einfach auch so ein Artikel dazu. Ähm und das ist halt auch
1179 so ne Sache, da kann man den so ein bisschen die britische
1180 Lebensweise eben auch nochmal näher bringen, weil es geht ja
1181 um den Farmer, der hat halt viele Schafe. Kann man nochmal
1182 sagen okay in Großbritannien gibt es halt viele Schafe. Und
1183 dann gibt es halt auch diesen englischen Humor, der da so
1184 ein bisschen mit rüber gebracht wird und so was. #01:05:14-4#
1185 SD: #01:05:14-4# Was auch echt gut ist, ist Mr Bean.
1186 (Wollte ich jetzt ???). Also da wird ja nicht mal viel
1187 gespro - also da wird ja gar nicht gesprochen. Also, dass
1188 ist schon -- vermittelt auch gut, find ich, Kultur und
1189 englischen Humor auch so ein bisschen. [Räuspert sich] ja. #01:05:29-7#
1190 MY: #01:05:29-7# Ja, dass sind vielleicht tatsächlich
1191 nochmal zwei so Sachen, mit denen man sich eventuell auch
1192 nochmal beschäftigen kann. (2) Beziehungsweise dann eben
1193 auch (..), dann nochmal genauer auf diese (..) ähm
1194 Stereotypen eingehen, also da halt wirklich nochmal drauf
1195 hinweisen, okay hier wir -- beziehungsweise so und so kann
1196 man dann eben mit Stereotypen umgehen, wenn die tatsächlich
1197 in Bücher, in Filmen, in (..) Clips oder was auch immer
1198 auftauchen. (3) Ja, denn das hat ja definitiv viel mit diesem

1199 interkulturellen Lernen zu tun. Man soll den Kindern ja
1200 nicht nur Stereotypen beibringen, sondern man soll halt
1201 darauf achten, dass es ja ein möglichst vielschichtiges Bild
1202 ist, was dann eben auch von den unterschiedlichen Kulturen
1203 vermittelt wird. #01:06:13-7#
1204 SD: #01:06:13-7# Ja. Also was ich jetzt nicht sagen würde,
1205 was mir gefehlt hat, aber ich glaube wir haben bei bei einer
1206 anderen Dozierenden mal darüber geredet (.) oder war das
1207 auch hier in diesem Seminar, ich weiß gerade gar nicht
1208 genau, aber es gibt irgendwelche europäischen Initiativen,
1209 wo sich Schulen -- ah okay, war auch das Seminar. Wo sich
1210 Schulen zusammen tun sozusagen und dann äh (.) halt zusammen
1211 Inhalte ausarbeiten. Also es muss jetzt gar nicht unbedingt
1212 Thema sein, das den Wert auf Interkulturalität legt, sondern
1213 es kann auch was sein, dass nicht unbedingt damit zusammen
1214 hängt. [Räsupert sich] Da gab es glaube ich auch was
1215 irgendwie ja, da haben sie -- also es war eine ungarische
1216 Schule und eine polnische Schule und die haben glaube ich
1217 gegenseitig sich ihre (2), die haben irgendwelche
1218 Theaterstücke gemacht und haben sich dann gegenweilig
1219 vorgespielt über Skype oder halt irgend so ein Programm. Das
1220 fand ich eigentlich auch ganz süß und finde sowas, über
1221 sowas sollte man nochmal reden. Also ich glaube da gibt es
1222 noch andere Intiativen jetzt -- ist ein bisschen weit (.)
1223 hergeholt, aber ich finde eigentlich sowas auch ganz cool,
1224 so im größeren Rahmen. Ja (..) genau. #01:07:25-2#
1225 MY: #01:07:25-9# Also mir fällt jetzt nicht direkt was ein,
1226 was ersetzt werden sollte (.), aber ähm (2) ja ich denke es
1227 ist halt wirklich gut wenn man in dem Seminar auch so das
1228 Theoretische, so ein bisschen minimal hält. Es gibt halt
1229 wirklich so viele praktische Sachen, die in dieser Richtung
1230 gemacht werden können, die man da mit den Schülern also mit
1231 den Studenten machen kann, wo sie eben auch wirklich besser
1232 darauf vorbereiet werden wie sie wirklich GUte (..) Lehrer
1233 für interkulturelle Kompetenzen beziehungsweise
1234 Interkulturalität an Sich werden. Und ich denke es ist da
1235 auch wirklich so ein Seminar, wo man einfach wirklich sagen
1236 kann okay ich versuch eben mal wirklich definitiv das
1237 Theortische sehr klein zu halten, damit die Studenten halt
1238 wirklich viel Möglichkeiten haben sich auszuprobieren,
1239 einfach auch mal zu gucken zwecks zu analysieren da auch
1240 einfach mal zu lernen, okay worauf muss ich achten was gibt
1241 es da lles (..) und ich denke, dass ist Ihnen bereits sehr
1242 gut gelungen. (1) Und das ist auf jeden Fall auch so ne
1243 Sache, die Sie meiner Meinung nach so weiterführen (.)
1244 können. #01:08:33-4#
1245 SL: #01:08:33-4# Oh, das war jetzt Lob! #01:08:35-8#
1246 MY: #01:08:36-3# Ja! #01:08:36-5#
1247 SL: #01:08:36-5# Oh, danke! #01:08:38-0#
1248 SD: #01:08:38-0# [lacht] #01:08:40-2#
1249 MY: #01:08:40-0# Ja. Deswegen ich mein ja nicht, also --
1250 ähm ja! Also ich würde jetzt nicht sagen das und das soll
1251 ersetzt werden, sondern versuchen Sie das einfach so
1252 möglichst weiter, dass das Theoretische halt nicht so im
1253 Vordergrund steht. #01:08:55-3#
1254 SD: #01:08:55-3# Ja, ich finde es aber trotzdem wichtig,
1255 dass es das Theoretische gibt. So als Grundlage, damit man
1256 auch weiß worauf man eigentlich das aufbaut. Aber ja ich
1257 finde auch, dass man das kleiner halten sollte oder klein
1258 halten sollte sow ie Sie das gemacht haben. Und dann

1259 praktische Sachen an die Hand gibt. Es ist ja leider oft so
1260 in Seminaren, dass die Dozenten sagen wir machen das, das
1261 und danach können sie das und das und am Ende (..) des
1262 Seminars kann man dann nur die ganze Theorie und das war's. #01:09:23-6#
1263 MY: #01:09:24-3# Ja. (3) Das ist ja, also das [räuspert
1264 sich] ja (2) war glaube ich im letzten Semester auch ein
1265 bisschen so, dass (..) das dann -- also am Anfang hat man so
1266 gedacht okay, das ist sehr praktisch und wir machen viel und
1267 so und am Ende hatte man trotzdem das Gefühl es war 60 oder
1268 70 Prozent Theorie und nur 30 Prozent. Und meiner Meinung
1269 nach sollte es eigentlich genau andersherum sein. Also 30
1270 Prozent Theorie und 70 Prozent Praktisches, was man dann
1271 auch mitnehmen kann wirklich in den Unterricht. (5) Wenn
1272 eigentlich (.), ja in der Fachdidaktik hilft halt das am
1273 meisten weiter. Wenn man halt wirklich sagen kann, okay ich
1274 bin vorbereitet und ich hab was was ich auch mit den Kindern
1275 machen kann und ich fühl mich nicht mehr wie, ich weiß zwar
1276 theoretisch was ich mit den Kindern machen sollte, aber weil
1277 ich keine Ahnung hab wie ich das eigentlich richtig umsetzen
1278 kann, mache ich es dann im Endeffekt trotzdem nicht. #01:10:24-3#
1279 SD: #01:10:24-3# Hm. (2) Das stimmt. #01:10:28-0#
1280 SL: #01:10:28-3# Noch Ergänzungen an der Stelle? (2) Oder
1281 für andere Stellen, was Sie gerne noch loswerden möchten im
1282 Rahmen des Interviews? (4) Nein? #01:10:42-0#
1283 SD: #01:10:42-0# Ich glaube nicht. #01:10:45-3#
1284 MY: #01:10:46-0# Ich überlege noch kurz. #01:10:46-9#
1285 SL: #01:10:46-9# Überlegen Sie noch kurz, na klar. #01:10:51-0#
1286 MY: #01:10:56-8# Ja, ich denke halt einfach, dass dieses
1287 Semina:r (.) eine sehr gute Grundlage dafür bildet. Ähm,
1288 einfach (2) so ein bisschen umfassend, all umfassend sich zu
1289 bilden. Und natürlich ist es dann für jeden Lehrer wichtig,
1290 dass er sich selber weiter informiert, dass er trotzdem
1291 weiter guckt, okay was kann ich machen, was ist es, was gibt
1292 es (.) da draußen und eben auch wirklich (2). Ja, also man
1293 muss halt auch selber einfach weiter sammeln, man muss halt
1294 selber möglichst dann sich nicht unbedingt Literatur suchen,
1295 sondern einfach wirklich Hefte, und ie man eventuell
1296 reingucken kann was kann ich interkulturell machen und
1297 vielleicht wärs da auch gut, wenn sie eventuell
1298 Buchempfehlungen hätten, die da einfach noch mit
1299 reinzugeben, zu sagen hier das sind Bücher, da kann man
1300 nochmal gucken, da stehen gute Ideen, Tipps drin, zum
1301 Beispiel Spiele, die man mit den Kindern machen kann, andere
1302 Aktivitäten, solche Sachen. #01:11:52-4#
1303 SL: #01:11:52-4# Da würde ich einfach direkt mal antworten,
1304 also ich abbe das tatsächlich auch schon in Form von einigen
1305 Dateien auch mit angehängen, auch in den Moodle Kurs da
1306 können Sie auch nochmal nachschauen. Da sind jetzt eben auch
1307 nochmal Medien, Informationen, Beispiele drin u:nd auch so
1308 ein Methodenpool. (2) Können Sie einfach nochmal schauen,
1309 aber das generell der Verweis darauf nochmal ganz deutlich
1310 eben wird und darüber hinaus natürlich noch andere Ideen und
1311 so weiter. Genau, ich wollte es jetzt nur im Gespräch
1312 einfach so (..) gerne beantworten. #01:12:23-1#
1313 MY: #01:12:23-5# Und dann eventuell halt auch wirklich, ja
1314 gucken was eventuell dann auch noch so Ideen da sind. UND
1315 was wir ja auch schon im (Krill Interview) erwähnt hatten,
1316 war dass man sich eventuell auch über die Sachen austauschen
1317 kann, die man selber als Austauschstudent oder -schüler in
1318 den anderen Ländern (.), in den anderen englischsprachigen

1319 Ländern so erlebt hat. DAS ist tatsächlich jetzt noch so
1320 eine Sachen, die mir gerade einfällt, die hat (???) so ein
1321 bisschen gefehlt. #01:12:56-4#
1322 SD: #01:12:54-1# Das stimmt. #01:12:57-7#
1323 MY: #01:12:57-7# Weil wir ja auch alle wirklich
1324 unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben. Einige waren
1325 nach der zehnten Klasse dort, andere waren nach der neunten
1326 Klasse dort wieder, andere waren jetzt im Studium dort. Und
1327 jeder hat so viele verschiedene Erfahrungen gesammelt und
1328 (.) es wäre eventuell schön, wenn es dann doch irgendwo ein
1329 Platz gebe, um da auch einfach mal drüber reden zu können.
1330 Weil das sind zwar weider nur aus zweiter Hand Erfahrungen
1331 die man den Kindern weitergeben kann, aber es ist vermutlich
1332 trotzdem besser, besser als nichts. [lacht] (2) ja. #01:13:30-6#
1333 SL: #01:13:30-6# Noch weitere Ergänzungen von Ihrer Seite?
1334 (3) Dann deute ich das jetzt als nein und möchte Ihnen ganz
1335 recht herzlich DANken. (???) #01:13:42-8#

Anhang N 3: Präinterviews 2019

Prä-Gruppeninterview 1 - 2019: RD, KC, SB, BM, MC (08.04.19)

1 SL: #00:01:17-5# herzlichen Dank dann würde
2 ich jetzt gar nicht lange fackeln sondern Ihnen
3 gleich mal zeigen was heute auf Sie zu kommt und zwar haben wir
4 heute insgesamt drei verschiedene Parts
5 (..) wir haben Part eins (.) das ist der Erwartungshorizont das sind insgesamt
6 drei Fragen Part zwei (.) das sind die allgemeinen Fragen zur interkulturellen
7 Kompetenz (.) sind auch wieder drei Fragen
8 (..) und der etwas gewaltigere Part der letzte (.) Part drei (.) Fragen zur
9 interkulturellen Professionalisierung (..) und jetzt würde ich sagen beginnen
10 wir einfach mit (.) der (.) ersten FRAGE
11 [räuspern] und Sie dürfen sich dazu äußern (..) Haben Sie Ideen (.) WELche
12 Seminarinhalte auf Sie (.) zukommen könnten? (4) Sie dürfen kurz überlegen
13 natürlich immer (2) so viel Zeit muss sein (.) und
14 dann (..) sich gerne äußern
15 RD: #00:02:19-3# (???) ich könnte mir gut vorstellen dass es um den (.)
16 Austausch verschiedener Länder geht zum Beispiel [husten] für uns in Deutschland
17 ist es (.) na ja normal oder Gang und Gebe dass
18 (.) man sich die Hand gibt wenn man sich begrüßt aber das eben (.) woanders
19 nicht so ist also so bisschen (.) genau auf die Unterschiede oder natürlich auch
20 Gemeinsamkeiten und was vielleicht so zu
21 (.) Verwirrungen (.) sorgen äh (..) kommen führen könnte genau
22 SB: #00:02:51-7# ähm (.) genau ich schließ mich dem auf jeden Fall an (.) das
23 Seminar heißt ja Culture Media Literature (..) ich denke so ungefähr //ähm// #00:02:58-7#
24 MH: #00:02:58-7# //ja// #00:02:59-2#
25 SB: #00:02:59-2# das heißt ich denke es geht natürlich auch in die Bereiche und
26 möglicherweise auch Themen (.) wo man eben (.) so Brücken zum Deutschen finden
27 kann also wo man eben sieht ja das ist
28 ähnlich wie im Deutschen oder hier isn ganz gravierender Unterschied (..) also
29 dass eben dann auch im Bezug natürlich wie man was Kindern in der Schule beibringt
30 MH: #00:03:17-3# ja ich fand auch ähm ich würd mich euch beiden auf jeden Fall
31 auch anschließen (..) und ich find auch grade dass (.) Kinder vielleicht noch
32 nicht so die BeGEGnungen mit anderen
33 Kulturen hatten (..) ähm und da ist es ja sind WIRS dann in dem Moment als als
34 Englischlehrerinnen die die Kinder dann (.) da ranführen und dann (.) denen
35 sozusagen andere Kulturen näher bringen (..) und das ist auch ganz (.) ganz spannend (.) find ich (2) wie man das machen kann
36 und machen soll #00:03:42-0#
37 SL: #00:03:42-0# mhm
38 BM: #00:03:43-3# ich schließ mich dem [lachen] ALLEN auf jeden Fall auch an (.)
39 ich muss sagen als ich als Erstes (..) gelesen habe wie das Seminar heißt (.)
40 dachte ich es klingt wieder so ähnlich wie
41 in den allerersten Semestern so Literaturwissenschaft [stöhnt] ganz viel lesen
42 (.) hab ich jetzt auch nichts dagegen aber dachte dann so okay vielleicht dann
43 jetzt konkret auf Grundschule ahm (...)
44 ist bestimmt auch was dran aber nachdem wir dann jetzt drüber sprechen denke ich
45 so okay (.) also gehts halt wirklich auch um die kulturelle (.) BEGEGnung quasi
46 mit der Sprache und (..) ich denke was
47 (.) neben dem dazu kommt (.) ähm was die Sprache Englisch mit sich bringt also
48 ganz verschiedene Kulturräume die Englisch sprechen die wir auch behandeln
49 können (.) kriegen die Kinder natürlich auch
50 unglaublich viel mit nicht alle sind Deutsche die in unseren Klassen sitzen
51 wahrscheinlich [räuspern] zunehmend weniger und (..) das alles unter einen Hut
52 zu kriegen und zu vereinbaren und zu schauen
53 (.) wo treffen wir uns (.) wo ist was gemeinsam und wo ist was unterschiedlich

55 ich denke da ist es ganz wichtig drüber zu sprechen
56 SL: #00:04:44-1# noch Anmerkungen an der Stelle?
57 RD: #00:04:46-3# Na ja und dass (.) eben dieser Austausch (.) mit anderen
58 Kulturen (.) dass das dann eben so was (.) Vertautes ist sowas Schönes ist und
59 dass so dieses (.) Fremde was ja vielleicht bei
60 Kindern da sein kann oder ja auch bei den Lehrkräften das kann ja genauso sein
61 (.) dass das genommen wird und dass man sich drauf einlässt und dass wir dazu
62 (.) also einfach sprechen können wie wir
63 das dann auch umsetzen (.) können und ja
64 SL: #00:05:10-1# mhm... wenns keine Ideen mehr gibt (.) dann ist das kein
65 Problem [kichern] (..) dann schreiten wir voran (.) aber ich will Ihnen jetzt
66 nicht ins Wort fallen (2) okay ich hab das jetzt
67 auch schon so entnommen [lachen] (...) ihre Gesichter ich seh Sie ja im
68 Gegensatz zum Recorder [lachen] (..) dann kommen wir schon zur zweiten Frage
69 welche ErWARTungen richten Sie an das Seminar?
70 BM: #00:05:41-7# ja ähm (.) ich erwarte dass wir (..) vielleicht über
71 verschiedene (.) Zugänge sprechen können (.) kulturelle Zugänge was auch immer
72 das dann im Detail bedeutet aber (.) die Kinder
73 haben können (..) ähm dadruch (.) dass eben jedes Kind da (..) eigene
74 Erfahrungen mitbringt und aus verschiedenen ähm eigene Kulturen eben mitbringt
75 kann man das ja auch nutzen (.) und dann schauen
76 wie man den Unterricht gestaltet (..) dass mans irgendwie aneinander anpasst
77 also auch so (..) na ja Methoden vielleicht auch Materialien wie man das
78 umsetzen kann (..) den kulturellen Austausch im
79 Unterricht stattfinden zu lassen
80 SB: #00:06:18-7# ja ich seh das auch so ich würde das auch noch weiterführen
81 also dass eben (.) das was du gesagt hast dass eben man Kindern so bisschen (.)
82 also ich würde sagen diese Angst in
83 Anführungszeichen (.) vor der Fremde eben wegnimmt und eben so sagt dass ist was
84 total Cooles (..) ihr kennt diese Kultur zwar nicht weil wir grad nicht dort
85 sind aber (.) ich möchte euch das
86 beibringen und das ist eben was total Schönes und dass Kinder da Spaß dran haben
87 (.) also dass (..) wie man eben (.) wie du gesagt hast solche Methoden wie man
88 das machen kann dass es eben auch so
89 authentisch wie möglich ist
90 MH: #00:06:48-8# ja ich fand auch ganz besonders wichtig das was (.) <HA> vorhin
91 gesagt hat dass man eben vielleicht auch Verbindungen zu der Elgenen Kultur
92 herstellt also (.) das was die Kinder schon
93 könn- äh kennen (..) auch so dass man dann eben sieht ja (.) so anders ist das
94 gar nicht (.) wir sind uns vielleicht doch in dem und dem Punkt ähnlich auch
95 wenns eben um Kindergeschichten geht oder
96 Gedichte wenns Literatur und Kultur und (.) grade auch Medien ver- (..) grade
97 durch die Medien verschmilzt da ja vieles mittlerweile
98 RD: #00:07:14-7# genau ähm (.) und dass wir auch ähm ja vielleicht so
99 Handwerkszeug (.) bekommen wie man so mit Problemsituation umgeht so dieses ä:h
100 der hat das und das gemacht das mach ich aber
101 nicht so und der ist anders [Sirene] und eben (.) dass das so (-..) ja
102 verschwindet oder dass man damit dann einfach bewusst umgeht und (.) dann auch
103 nicht als Lehrkraft sagt ach (.) wir machen weiter
104 sondern dass man (.) wirklich genug Bewusstsein dafür schafft und das (.) genau
105 (.) das (.) ist so die Erwartung
106 MH: #00:07:44-4# ja auch einfach weil die (.) Kulturen in den Klassen auch (.)
107 viel viel unterschiedlicher sind als sie (.) noch vor (..) 10 Jahren waren als
108 wir noch in die Schule gegangen sind (.)
109 ähm und es ist ja nicht nur die eng- (..) englische Kultur die jetzt was anderes
110 ist sondern (.) eben auch (..) innerhalb der Klasse schon andere Kulturen und
111 dass man da vielleicht [klopft an der
112 Tür] auch (.) miteinander vergleicht [Tür geht auf, KC kommt rein]
113 KC: #00:08:05-7# [kommt rein] hallo!
114 SL: #00:08:10-6# (unv.) genau (..) (unv.) ja noch andere Erwartungen an das

115 Seminar? (12) [KC setzt sich, legt Jacke ab, leichte Unruhe] hm (.) okay dann
116 würde ich jetzt sagen halten wir uns bei der
117 Frage gar nicht weiter auf (..) SONdern (.) schreiten schon zur DRITTen Frage
118 des Themenblocks voran (..) u:nd ähm jeder darf sich natürlich nach wie vor zu
119 Trinken nehmen und was zu Naschen (...)
120 u:nd bei der dritten Frage (.) geht es nun darum (.) ahm (..) ich formuliere die
121 jetzt einfach mal aus (.) interesSIeren Sie sich für das Thema Interkulturalität
122 neben dem Studium? (..) wenn ja (.) in
123 welcher Form (.) vielleicht in welchen Medien das kann man da dann noch so
124 weiter (.) denken oder spinnen wie man möchte na (4) wer reden möchte der darf
125 RD: #00:09:12-0# also ja ich interessiere mich auf jeden Fall noch (.) neben dem
126 Studium für das Thema (.) also bei mir ist es so ich les jetzt seit (.) ungefähr
127 so zwei Jahren noch [husten]
128 ehrenamtlich vor und das läuft über Leselust Leipzig e.V. (.) und da bin ich in
129 ner DaZ-Klasse an ner Grundschule (.) und das ist total (.) ähm schön weil (.)
130 ja mir (unv.) es sind viele Geflüchtete
131 dabei sind und es ist richtig schön denen eine Freude zu machen auch zu sehen
132 wie schwierig dieser Einstieg ist in die Schulzeit und das ist mir erst bewusst
133 geworden seitdem ich (.) damit (.) in
134 Berührung gekommen bin und das ist so denk ich so ja (.) die Hauptsache die ich
135 (.) das Hauptding was ich noch so hab neben (.) neben Seminar jetzt mit der
136 Interkulturalität (.) und (.) ich betreue
137 noch amerikanische Studierende die für ein Jahr hier sind also die an der Uni
138 sind (unv.) das läuft über das parlamentarische Patenschaftsprogramm übern
139 Bundestag (.) und da hatte ich ein (.)
140 interkulturelles Training mitgemacht ähm Deutschland und Amerika (.) und das war
141 super (.) weil ich nämlich genau jetzt auf so Sachen die ich vorhin schon
142 angesprochen hatte (.) so gestoßen bin und
143 mir manche Sachen jetzt viel (.) deutlicher sind oder wo ich mir sagen kann gut
144 wir haben darüber gesprochen (.) und die sind zum Beispiel (.) sind
145 unselbstständiger was das Unileben angeht und jetzt
146 habe ich mich nicht so sehr darüber gewundert sondern gedacht okay bei denen ist
147 das einfach strukturierter die haben mehr Tutoren (.) die sie an die Hand nehmen
148 und da ja genau durch das
149 Lesen oder jetzt auch durch die Arbeit (.) einfach mehr Bewusstsein oder
150 Berührungspunkte mit dem (.) Thema (.) gehabt [räuspern]
151 KC: #00:10:48-8# ja soll ich einfach dann //weiter machen//? [lächelt]
152 SL: #00:10:50-5# //gern// (.) gern
153 KC: #00:10:50-6# ähm also mir ist das Thema ziemlich wichtig? (.) also ähm (.)
154 ja ich bin auch so bisschen also ich bin natürlich auch auf vielen Demos
155 unterwegs ähm und son bisschen in diesem
156 Spektrum (.) und äh will mich jetzt in diesem Semester gezielter ähm bei den
157 kritischen LehreRINNEN engagieren die ja auch sehr viel interkulturelle Arbeit
158 machen viel hinterfragen viel damit äh sich
159 beschäftigen (.) äh (.) wie gehe ich denn mit verschiedenen Kulturen auch im
160 schulischen Kontext um (.) und ich hab äh ziemlich lange ähm (.)
161 Deutschunterricht gegeben für geflüchtete Frauen (.) weil
162 ich das Thema Feminismus und äh Leute die aus verschiedenen Kulturen kommen und
163 halt Frauen (.) äh denen einfach zu zeigen dass sie Stimme haben ziemlich
164 wichtig finde (.) was ich leider letztes
165 Semester aufgrund des Studiums nicht geschafft habe aber dieses Semester jetzt
166 auch wieder anfangen möchte (.) genau also äh in diesem (.) Sinne bin ich da
167 relativ (.) interessiert dran lese natürlich
168 auch viel gehe zu vielen Veranstaltungen (.) vielen Vorträgen (.) joa (.) genau [lächelt]
169 SL: #00:11:53-1# dankeschön (...) noch andere Ideen?
170 MH: #00:11:57-6# also (.) ich interessiere mich auch (.) sehr für
171 Interkulturalität hab jetzt aber nicht so (.) viele Berührungspunkte wie meine
172 beiden Vorrednerinnen ähm (.) bei mir ist das halt eher
173 wirklich so (.) dass ich mich gerade [husten] so ähm übers Internet halt über so
174 (.) Schul- und Kindergartenzeit in anderen Ländern (.) also was heißt informiere

175 aber interessiere (..) ähm ich war
176 auch mal ein halbes Jahr mit in Frankreich und da war das halt auch schon ganz
177 ganz anders obwohl es eigentlich nur (.) schon ein Nachbarland ist (.) und
178 deswegen fand ich das auch (.) wenn ich jetzt
179 an England denke [husten] wenn dann da (.) die kleinen Kinder in ihrer
180 Schuluniform durch die Gegend marschieren (.) das ist einfach was ganz ganz
181 anderes und (.) ich find auch zum Thema Flüchtlinge
182 hatte ich bei mir in der Gemeinde mich auch schon (..) anfangs damit
183 auseinandergesetzt weil es halt (.) einfach Leute gab die absolut (.) keine
184 Ideen hatten und nichts mit dem Begriff einfach
185 verbinden konnten und da hab ich (.) halt an verschiedenen
186 Informationsveranstaltungen teilgenommen und auch (.) aus Büchern vorgelesen
187 halt eben aus (.) sozusagen diesen Zeitzeugen oder halt Leute
188 geschrieben haben die das so ne Flucht mitgemacht haben (.) und das fand ich
189 schon sehr sehr toll und hätte das auch sehr gerne weitergemacht aber bin dann
190 halt fürs Studium (.) dann weggezogen
191 SL: #00:13:12-9# [flüstert] danke
192 SB: #00:13:12-7# ja also ich muss erstmal (.) euch beiden sagen ich find das
193 total cool was ihr da auch so neben dem Studium macht (.) ich bin so (.) durch
194 diese äh das Thema Interkulturalität im
195 Schulkontext ist mir in dem ersten Blockpraktikum so richtig begegnet (.) weil
196 aus [husten] meiner Schulzeit kannte ich das (.) natürlich nicht wir hatten
197 keine Flüchtlingskinder in der Klasse (.) und
198 hab eben gemerkt ich weiß gar nicht wie ich mit den Kindern so also klar mit den
199 Kindern umgehen ja aber wie kann ich ihnen helfen wie kann ich sie im
200 Schulkontext unterstützen weil (.) viele
201 irgendwie (.) hatte ich das Gefühl (.) nicht so richtig wussten was mache ich
202 hier was was will diese Schule von mir also die hatten das ganze System Schule
203 noch nicht verstanden (..) und da also
204 deswegen hatte ich mich dann dazu entschlossen dann auch DaZ als
205 Erweiterungsfach zu machen um irgendwie da son bisschen anzuknüpfen (..) aber
206 das war eben für mich so (.) son riesen Themenkomple- ko-
207 Themenkomplex der für mich recht neu war auch (..) ich wusste zwar dass es den
208 gibt aber ich war son bisschen (.) okay was kann ich da machen (.) wie kann ich
209 irgendwie helfen (.) das war für immer so
210 bisschen eine große Frage
211 BM: #00:14:12-7# also ich find das ganz spannend was ihr [lachen] erzählt habt
212 und bin echt beeindruckt davon [räuspern] (.) dass ihr euch so engagiert das
213 find ich richtig cool (..) ähm ich hab da
214 jetzt nicht SO viel praktische Erfahrung gesammelt (.) das was mir jetzt gerade
215 eingefallen ist als du von dem Blockpraktikum geredet hast war (.) dass ich auch
216 in meinem ersten Blockpraktikum ähm
217 (..) na gut da kamen mehrere Extreme Ex- Extreme zusammen ich war (.) an der
218 Blindenschule in Chemnitz (.) also erstmal (.) schlecht Sehende oder blinde
219 Kinder mit zu betreuen war richtig interessant
220 und aber in (.) jeder Klasse gabs eigentlich auch immer mindestens ein
221 [räuspern] Kind mit Migrationshintergrund (.) ähm ich war hauptsächlich in der
222 ersten Klasse und da war ein Junge aus Syrien (.)
223 und ich fand das richtig beeindruckend überhaupt wie er sich (..) so gegeben hat
224 und wie natürlich es für ihn war da eben dem Klassenumfeld zu sein erstmal er
225 konnte nicht SEHEN und er konnte auch die
226 SPRACHE nicht und aber hat sich vollkommen (..) NORmal quasi ins Umfeld
227 eingefügt und das fand ich richtig beeindruckend und super cool auch ihn zu
228 betreuen und da hab ich ganz viel gelernt (.) ja und
229 jetzt ähm (.) während des Studiums (..) ähm hab ich auch (.) AB und zu mit (.)
230 ähm syrischen Geflüchteten zu tun weil meine MITbewohnerinnen an einem
231 Patenschaftsprojekt mitmachen wo sie quasi son (.)
232 Buddy haben den sie mit betreuen also beTREUen klingt jetzt komisch es sind
233 erwachsene Männer aber (.) äh mit denen sie sich ab und zu mal treffen und sich
234 austauschen und wo sie auch bisschen Deutsch

235 lernen können (.) und das find ich auch super spannend und man findet immer
 236 wieder nen Punkt wo man sagt ey (..) hm das ist ja quasi ganz genauso wir machen
 237 das gleich und dann auch andere Sachen (.)
 238 oder dass sie Wörter haben für Dinge (.) für die wir keine Wörter haben und so
 239 (.) das finde ich immer wieder echt spannend und (..) ich bin da auch offen für
 240 vieles und interessiere mich auch
 241 wirklich dafür auch wenn ich jetzt da halt nicht ganz so viel (.) PRAKTisch mit
 242 zu tun habe ja #00:16:03-4#
 243 SL: das ist alles enorm viel wenn ich das mal [lachen] kurz einschätzen darf
 244 (???) gibts noch Anmerkungen? (.) ansonsten würde ich zur nächsten Frage
 245 fortschreiten (2) okay (.) dann sind wir jetzt
 246 schon beim nächsten Fragenkomplex (.) und zwar (..) gehts jetzt son bisschen um
 247 das Thema (..) [räuspern] Wissen und Begriffsverständnisse (...) und zwar die
 248 Frage vier was verSTEHEN Sie unter dem
 249 Begriff Interkulturalität? (5) [jemand läuft durch den Raum] ruhig nachdenken
 250 ganz in Ruhe [Ausgießgeräusch] #00:16:48-0#
 251 BM: [räuspern] ich muss sagen das hab ich mich die ganze Zeit auch selbst schon
 252 gefragt [lachen] (2) und bin noch zu keinem richtigen [lachen] Entschluss
 253 gekommen (.) aber wenn ich mir das Wort jetzt
 254 mal so in Einzelteile zerlege würde ich sagen so (...) hm verschiedene Kulturen
 255 die sich an bestimmten Punkten überLAPPen und quasi dann so (.) die Gesamtheit
 256 von Kultur bilden ja (...) so in die
 257 Richtung eben verschiedene Kulturen im Austausch miteinander nicht voneinander
 258 losgelöst #00:17:15-5#
 259 MH: //genau ja// #00:17:16-1#
 260 SL: //die anderen dürfen gern ergänzen// #00:17:16-9#
 261 KC: //das trifft ziemlich gut eigentlich// #00:17:18-4#
 262 MH: ich fand das auch total schwierig mich im Vorfeld jetzt nicht (..) da
 263 [lachen] hinzusetzen und das (.) groß zu recherchieren weil ich wirklich nicht
 264 vorbelastet in dieses Interview gehen wollte -- #00:17:28-1#
 265 SL: danke! [lachen] #00:17:28-8#
 266 MH: aber (.) ich habe mir auch gedacht also INTER halt (..) irgendwas halt
 267 sozusagen wenn ich halt (.) an deutsche Kultur denke und wenn dann halt das die
 268 GROBE ist und dann so kleine (.) ähm kleine
 269 andere Kulturen halt dann in unserem normalen Alltag dann einfach mit
 270 reinspielen und sich das dann so bisschen vermischt wie <RE> schon gesagt hat
 271 also (..) alles steht in Verbindung #00:17:48-3#
 272 SL: hmh #00:17:51-5#
 273 KC: ja also dieses ähm zwischendurch-Ding ähm (..) für mich bedeutet das
 274 irgendwie auch son auch son bisschen andere (.) äh Spektren von verschiedenen
 275 (.) äh Differenzen oder äh (.) ja (.) einfach (.)
 276 äh (.) wie nennt man das denn (.) äh (.) verschiedenen Einzigartigkeiten
 277 auszutauschen also dass irgendwie auch son bisschen (.) da vielleicht noch son
 278 bisschen mit reinspielt wie wie wird denn Gender
 279 in verschiedenen Kulturen gesehen (.) also so (.) das zählt zu diesem Begriff
 280 irgendwie für mich mit rein aber ja also wie ihr schon gesagt habt inter heißt
 281 ja irgendwie zwischen (.) also dass man auf
 282 mehrere Kulturen guckt und nicht nur eben intRA auf eine (..) ja das ist so (.)
 283 also schließ ich mich euch an [lächeln] #00:18:32-2#
 284 RD: ja ich würd mich auch allen [husten] anschließen wie (.) die Kulturen
 285 zusammen funktionieren (.) wie das Zusammenleben ist und (.) genau was (.)
 286 Kultur auch vielleicht so (.) für jeden dann
 287 bedeutet und wie alles (.) als (.) Großes (.) zusammen funktioniert #00:18:47-8#
 288 SB: ja das (.) also ich schließe mich euch auch an aber ich hab -- ich hab mich
 289 grade noch mal gefragt wie spez- spezifisch man Kultur definieren kann (.) also
 290 das trifft dann (.) also (.) klar das
 291 trifft oft auf ein Land zu aber in einem sind sind ja auch sehr verschiedene
 292 Kulturen (.) ich würde jetzt sagen (.) man könnte natürlich auch auf soziale
 293 Milieus gehen da könnte man auch vielleicht
 294 davon sprechen die sind verschiedene Kulturen (.) Kultur äuß- äußert- äußert

295 sich ja durch verschiedene Bräuche eben und das ist eben (.) auch in Deutschland
 296 sehr anders (.) ich würd jetzt mal sagen
 297 natürlich auch Ost und West oder so (.) Nord und Süd (.) hat man eben schon sehr
 298 verschiedene Geb- ähm (.) Bräuche also ich finds auch immer schwierig zu sagen
 299 es gibt die ein deutsche Kultur (.) und
 300 genauso könnt ich n- könnt ich nicht sagen es gibt die eine englische Kultur die
 301 eine amerikanische Kultur (.) Amerika ist ein riesengroßes Land (.)
 302 [schmunzeln] also die Leute sind sehr
 303 unterschiedlich also (.) da hat (.) das hab ich mich einfach grade so gefragt #00:19:42-0#
 304 MH: stimmt ist n guter Punkt (.) sehr guter Punkt #00:19:46-1#
 305 SL: hmh (5) noch Ergänzungen (.) zum Begriffsverständnis Interkulturalität? (6)
 306 okay dann streite ich [lachen] (.) schreite ich (.) ich streite nicht (.) fort
 307 zur FÜNFTen Frage jetzt wirds langsam
 308 ernst (.) welche Eigenschaften Fähigkeiten oder FERTIGkeiten (.) zeichnen Ihrer
 309 Meinung nach einen interkulturell kompetenten Menschen aus? #00:20:23-9#
 310 RD: hm auf jeden Fall Toleranz (...) ist sehr wichtig dass man (.) eben eben ja
 311 andere Kulturen andere Sitten alles was dazugehört akzeptiert und dass man sich
 312 auch darauf einlässt (.) und auch son
 313 bisschen ja dieses Über-den-Tellerrand-Hinausblicken was gibts da noch (.) wer
 314 ist da draußen was machen die andern (.) und (.) na ja nicht also ja so gut wies
 315 geht vorurteilsfrei an Kulturen ranzu-
 316 Kulturkreise (.) ranzugehen eben und ja offen dafür zu sein #00:20:56-6#
 317 MH: das erste was mir auch gleich eingefallen ist war Akzeptanz (...) passt ja
 318 mit der Toleranz zusammen also (.) man kann ja auch (.) in seinem Umfeld
 319 verschiedene Kulturen haben die erkennen aber
 320 man muss sie halt auch wirklich akzeptieren wenn man (.) interkulturell
 321 kompetent sein möchte ja genau #00:21:14-7#
 322 SB: ja genau also (.) hundert Prozent was ihr zwei gesagt (.) schon gesagt habt
 323 (.) ähm (.)ich würd vielleicht dem noch hinzufügen (.) auch Wissen über Kultur
 324 (.) also dass man eben so (.) natürlich
 325 sollte man man muss nicht jede Kultur in- und auswendig kennen (.) aber eben so
 326 (.) es gibt einfach son paar Kerndinge die man irgendwie (.) einfach weiß (.)
 327 jetzt zum Beispiel (...) in England mit
 328 der Höflichkeit (.) das wär zum Beispiel n Ding was ja auch mit Höflichkeit und
 329 dann auch mit Akzeptanz Toleranz und eben auch so bisschen dieses (.) ähm (.)
 330 ich füge mich dem wenn ich dort bin
 331 einfach aus Respekt also das hat auch (.) finde ich das spielt alles sehr
 332 miteinander (.) zusammen #00:21:56-2#
 333 KC: ja voll (.) also (.) dass man halt auch einfach also wie ihr alle schon
 334 gesagt habt dass man einfach super offen ist für andere Sachen und sich in dem
 335 Sinne auch vielleicht auch indem man andere
 336 Kulturen anschaut (.) vielleicht auch selbst in der eigenen Kultur hinterfragt
 337 und schaut (.) HM sind da vielleicht Sachen einfach manchmal nicht ganz so oder
 338 kann ich irgendwie in meiner Kultur
 339 andere Sachen aus anderen Kulturen mit einbringen vielleicht (.) ist es ja
 340 eigentlich ist uns vielleicht etwas verloren gegangen in unserer Kultur zum
 341 Beispiel in der deutschen Kultur die Höflichkeit
 342 so (.) [lächeln] ähm (...) genau also dass das da irgendwie noch son bisschen
 343 vielleicht unter den Fähigkeiten Fertigkeiten mit dazugehört (.) wenn man das
 344 dann natürlich auch son bisschen auf (.)
 345 die schulische Basis bringt (.) und da guckt (.) äh (.) wie man kulturelle
 346 Kompetenz irgendwie ausbilden kann oder (.) ja (.) beibringen kann #00:22:40-8#
 347 SB: ja vielleicht gehört das ja auch mit dazu dass man halt eben nich (.) das is
 348 die eine Kultur das ist die andere Kultur und ich akzeptiere das und fertig
 349 sondern dass man eben (.) halt diese (.) da
 350 keine Grenzen sieht sondern einfach sagt (.) das ist eine Kultur von Welt und
 351 ich (.) also ich habe genauso Zugang zu dieser Kultur wie andere Menschen und
 352 kann (.) Bräuche davon übernehmen und mich
 353 da einfügen #00:23:01-9#
 354 RD: ja[räuspern] auch das (.) was <KC> schon meinte eben nicht dieses ja die

355 eigene Kultur wie so aufn Podest stellen oder jetzt die für Deutschland und dann
 356 (.) gibt so paar andere aber naja sondern
 357 es ist (.) ähm dass das alles gleichwertig ist (.) und auch dann nochmal
 358 vielleicht zum Thema MEDIEN (.) was vorhin ja auch schon angesprochen wurde (.)
 359 dass ja dass durch Medien auch irgendwie son
 360 Bild geschaffen wird und dass man sich davon so gut wie es geht auch so versucht
 361 so'n bisschen abzugrenzen und wirklich schaut so (..) dass man eigenes Wissen
 362 aneignet und sich nicht davon so
 363 verleiten lässt ach DA hab ich gelesen oder gehört dass sollte so und so sein
 364 ach ja dann ist das so und sich da (.) von bisschen löst #00:23:45-3#
 365 SL: hmh (.) noch Anmerkungen vielleicht (.) noch andere ganz konkrete Wörter die
 366 Ihnen auch einfallen zu Fähigkeiten Fertigkeiten (.) Eigenschaften (2) Sie haben
 367 schon viel genannt #00:23:56-9#
 368 BM: also ich (.) finde zu interkultureller Kompetenz zählt auch alles mit was
 369 fürn (...) angenehmes Miteinander ganz allgemein wichtig ist also fürn (.)
 370 angemessenen Umgang mit anderen Menschen (.)
 371 eben so wa-- also natürlich würde da auch als erstes sagen Toleranz Akzeptanz
 372 aber dann auch sowas wie (..) wie <KC> gesagt hat Offenheit (.) oder ganz
 373 wichtig auch GEDULD (..) [lächeln] ähm (.)
 374 Bereitschaft auch etwas dazuzulernen und (.) auch von der eigenen Kultur etwas
 375 mit (.) abzugeben beziehungsweise ähm (.) auch mal was zu erklären warum man das
 376 jetzt so macht und jetzt nicht so wie
 377 andere oder (.) ja auch bereit zu sein sich da selbst zu hinterfragen aber auch
 378 ähm (.) ja sich auf das einzulassen (.) und (2) ja so ganz allgemein eben was
 379 für ein gutes Miteinander wichtig ist
 380 (...) dass man nicht alles gleich in Schubladen steckt sondern sich erstmal
 381 darauf einlässt und (.) ein gewisses Wissen darüber aufbaut bevor man sich seine
 382 Meinung bildet #00:25:04-4#
 383 SL: noch Ergänzungen an der Stelle (4) dann schreite ich zur nächsten Frage (.)
 384 (sind wir schon bei der Hälfte) (...) Frage sechs (.) welche Bedeutung besitzt
 385 interkulturelle Kompetenz für den
 386 Englischunterricht der Grundschule (.) Ihrer Meinung nach? versuchen Sie diese
 387 mal zu beschreiben (2) [räuspert] also Wiederholungen sind natürlich auch immer
 388 möglich (.) wenn Sie nochmal an irgendwas
 389 anknüpfen möchten (.) zum Beispiel #00:25:44-4# #00:25:44-4#
 390 KC: #00:25:44-4# na ja das ist ja im Prinzip schon das was wir gerade son
 391 bisschen besprochen haben also (..) im Prinzip ist ja sowohl Englischunterricht
 392 ähm (.) also die Fremdsprache Englisch ja so
 393 die erste (.) also vielleicht für einige SchüleRINNEN die erste (.) ähm (..) ja
 394 BeRÜHRung mit irgendwie anderen Kulturen und vielleicht der anderen Sprache und
 395 Sprache gehört ja irgendwie zu jeder
 396 Kultur dazu (.) ähm und also für mich ist es auf jeden Fall sehr wichtig den
 397 Englischunterricht auch zu nutzen um auf (.) ja kulturell einfach sensi- zu
 398 sensibilisieren (.) und das äh (..) dem
 399 entgegen zu nutzen und irgendwie die Schülerinnen auch son bisschen (..) mh (.)
 400 ihnen son bisschen so ne Handlungsfähigkeit an die Hand zu geben also sie son
 401 bisschen auch Sachen auszuprobieren lassen
 402 sich vielleicht auch (.) durch Rollenspiele euinfach mal selbst in fremden
 403 Situationen äh wiederfinden zu lassen (.) ähm (...) genau ja also das deswegen
 404 ist das für mich super bedeutsam -sam und sehr
 405 essentiell dass man (.) gerade in den jüngeren Jahren auch schon dafür
 406 sensibilisiert ist dass es halt andere Kulturen gibt (.) gerade auch für (.)
 407 Schülerinnen die halt auch Haushalten wo (.) da halt
 408 kein (.) Wert drauf gelegt wird oder sie einfach nicht so (.) die Förderung
 409 bekommen um irgendwie schon mal in Kontakt mit anderen (.) äh Kulturen
 410 gekommen sind #00:27:02-8#
 411 MH: ich finds auch wichtig wenn ich so dran denke (..) was wir vorhin besprochen
 412 haben dass es ja auch nicht (.) DIE eine englische Kultur gibt sondern (.)
 413 Englisch wird ja auf der ganzen Welt
 414 irgendwie gesprochen und wenn ich jetzt an Indien denke (..) dann ist das

415 natürlich was ganz anderes (.) als wenn ich an Amerika oder England denke wo ich
 416 dann in England ja eher so natürlich den Tee
 417 und die Queen und sowas alles da (.) hab ich in Indien ganz andere Verbindungen
 418 und das ist auch wichtig (.) dass finde ich für die Kinder ENGLand (.) nicht das
 419 einzige Land ist wo eben diese Sprache
 420 herkommt sondern dass sie auch erkennen dass Englisch ne Weltsprache ist (.)
 421 und das auch (.) eben deswegen so wichtig ist dass wir das (.) natürlich ganz
 422 gut können wollen alle #00:27:42-9#
 423 KC: voll (.) also dass durch Sprache ja auch einfach die (.) also vor allem auch
 424 die englische Sprache die Welt vernetzt ist (.) und halt die ganzen Kulturen
 425 vernetzt also ja #00:27:54-6#
 426 SB: ich find vor allen Dingen dadurch (.) wird Englischunterricht nicht nur ein
 427 Sprachunterricht es ja (.) da (.) ich find dadurch ist die Sprache noch mal viel
 428 greifbarer wenn dann die Kinder die
 429 lernen (.) weil sonst also sonst (.) also sonst ist es für mich irgendwie son
 430 Gefühl ja ich lern da halt so ne Sprache die wird halt nicht hier gesprochen
 431 aber woanders und dadurch dass man dann
 432 (.) noch ähm (.) über Interkulturalität und eben auch wie du grade eben gesagt
 433 hast nicht nur in England sondern in allen Ländern wo Englisch gesprochen wird
 434 und Amtssprache ist (.) darüber redet
 435 dann wird das noch viel (.) lebensnäher und authenti- (.) und greifbarer
 436 einfach #00:28:29-9#
 437 BM: hm finde ich auch und (.) ich finds auch wichtig dass (.) oder (.) hm sagen
 438 wir mal so ich finds schön (.) dass [räupern] (.) Englisch eben als Schulfach
 439 jetzt auch nicht son Fach ist wie anders
 440 wo man (.) keine Ahnung einfach irgendwas lernt (.) äh was man dann
 441 wahrscheinlich nur in der Schule gebraucht (.) sondern dass es was fürs LEBEN
 442 sein (.) sollte zumindest (.) äh (.) was man verwenden
 443 kann was man nicht nur auf der Schulbank dann mal so (.) wiederholt und dann hat
 444 man das wieder vergessen sondern was einem auch hilft (.) im Leben (.) beim
 445 Reisen beispielsweise (.) und dass es sich
 446 eben nicht nur auf die Sprache an sich (.) verwendet sondern dass die Sprache
 447 quasi nur so das MEdium quasi ist um sich verständigen zu können eben (.) wie
 448 mans in der Grundschule auch macht (.)
 449 beispielsweise mit Einkaufssituationen oder (.) Ähnlichem (.) sondern den
 450 Kindern zeigt okay ihr könnt das wirklich gebrauchen und es gibt Menschen die
 451 verstehen euch dann auch (.) weil die auch
 452 Englisch sprechen können ich finde das ist auch ne (.) ne ganz große Chance die
 453 man da hat #00:29:24-6#
 454 RD: na ja da würd ich mich auch anschließen (.) und dass man sich dafür auch im
 455 Englischunterricht (.) irgendwie viel Zeit (.) nimmt und ähm genau eben (.) den
 456 Zugang zu den (.) Kulturen ermöglicht
 457 und ja das ist genau was halt schon angesprochen wurde eben sich so (.) ja wie
 458 so ne Lebenskompetenz quasi draus entwickelt die sie dann auch (.) nutzen können
 459 und dass wir dann auch im Unterricht die
 460 Möglichkeit haben vielleicht nicht wie in Mathe okay jetzt hab ich schriftliche
 461 Division dann kommt das das und das sondern (.) eben viel Zeit zu haben rechts
 462 und links zu gucken und dort (.) eben (.)
 463 ja viel aufbauen zu können was sehr schön ist (.) dann (.) für den Unterricht
 464 und für die Lehre #00:30:01-1#
 465 SL: keine weiteren Ergänzungen (.) von Ihnen? (5) dann schreiten wir voran (.)
 466 das geht zügig (.) zur siebten Frage [lautes Blättern] (...) und zwar
 467 interessiert mich (.) jetzt Ihr Wissen (.) also
 468 welche theoretischen Grundlagen wie Forschungstheorien oder Modelle kennen Sie
 469 zum Thema Interkulturalität? [Schweigen] (11) fangen Sie mal an #00:30:38-9#
 470 MH: spontan (.) keine [lachen, allgemeine Zustimmung] #00:30:44-5#
 471 KC: also würde ich ganz tief hinten in meinem Kopf graben vielleicht irgendwo
 472 (???) aber jetzt so spontan (.) kann ich grad tatsächlich auch nichts mehr
 473 nennen #00:30:53-9#
 474 SL: dann ist es so (5) dann gehen wir weiter (.) Sie sehen (.) so schnell kanns

475 gehen (..)welche fachdidaktischen Konzeptionen kennen Sie zur Vermittlung
 476 interkultureller Kompetenz im
 477 Englischunterricht der Grundschule [langes Schweigen, Gekicher] #00:31:19-7#
 478 RD: ich denke dass (.) also ich weiß nicht ob das ne richtige (??) aber ich
 479 denke dass (.) viel über ähm (.) Spiele funktioniert also vielleicht (.) trifft
 480 es auch das Beispiel was wir hatten mit dem
 481 interkulturellen Training über (.) oder zwischen Deutschland und Amerika ganz
 482 gut das finde ich ganz interessant das ähm (.) war ähm ja wien Würfelspiel man
 483 durfte nicht reden das am Anfang war ich hm
 484 okay man darf jetzt nicht reden hmh und genau das ist (.) in ner Gruppe also es
 485 gibt verschiedene Gruppentische ähm Würfel oder so Chips #00:31:50-3#
 486 SL: barnga? #00:31:51-5#
 487 RD: ähm kann sein dass das so heißt ich bin mir jetzt nicht ganz sicher und es
 488 gab einen Aktionswürfel (.) und ähm einer war dann dran hat gewürfelt und dann
 489 war zum Beispiel n Kreis und der stand für
 490 (.) Hände auf den Kopf legen und dann mussten es alle schnell hintereinander (.)
 491 oder nicht hintereinander zusammen (.) machen we:r (.) es (.) nicht geschafft
 492 hat der hat ähm (..) äh der musste seine
 493 Chips abgeben und dann (.) wenn man dann keine Chips mehr hatte dann hat man (.)
 494 ähm (.) ja quasi verloren (.) und dann kam aber wieder einer vom (???) dann
 495 wurde mal geTAUSCHT (.) dann kam der
 496 Gewinner vom anderen (.) Nachbartisch (.) dazu (..) und dann (..) naja wir haben
 497 uns so gewundert weil der WUSSte dann nicht dass der Kreis dafür stand dass man
 498 die Hände an den Kopf legen soll (.)
 499 und wir durften ja auch nicht reden also (.) und dann war das total spannend zu
 500 sehen (.) wie (..) was daraus entstanden ist manche haben versucht irgendwie
 501 ganz wild mit Gestik Mimik nein nein (???)
 502 das ist doch falsch und manche haben sich haben n Vorteil darausgesehen haha der
 503 weiß das nicht jetzt muss er mal der Verlierer sein und das war total
 504 interessant und (.) sowas in der Art (..) kann
 505 man glaub ich gut nutzen und das war (.) wirklich ich hab mich am Anfang gefragt
 506 hä was soll das jetzt und (.) was was bringt mir das jetzt hier so ich muss
 507 heute dann noch nach Berlin zurück (.) und
 508 dann war das irgendwie total schön weil im Nachhinein fand ichs toTAL (.) das
 509 schöne Spiele es war simpel (.) und es ging einfach dann darum zu sehen (.) da
 510 kommt (.) wer Neues in die Gruppe der diese
 511 Regeln nicht kennt und dann konnte man gut über (.) ähm auf die Kultur (.)
 512 übertragen und dann haben wir drüber gesprochen wie sich das auch angefühlt hat
 513 und vielleicht kann man sowas in der Form
 514 kann man gut mit Kindern auch machen ist ja (..) ja (.) straight forward und so
 515 genau #00:33:23-0#
 516 SL: also Spiele (...) noch andere Ideen? #00:33:27-7#
 517 KC: ja Rollenspiele ode:r ähm (..) auf jeden Fall irgendwie auch so also wenn
 518 ich so an ne vierte Klasse denke (.) ähm (..) weiß nicht mit ganz viel
 519 Materialien irgendwie verschiedene Projekte machen
 520 oder vor- also (.) vielleicht irgendwie son bisschen interaktive Vorträge
 521 gestalten (..) lassen ähm wenn wir vorhin schon das Thema Indien hatten
 522 irgendwie ganz viele schöne Materialien mitbringen
 523 dass sie selbst sich einfach ein bisschen damit beschäftigen (.) und den anderen
 524 zeigen (.) was haben wir denn eigentlich für KulTUREn ähm (.) und dass die dann
 525 im Prinzip (.) irgendwie so in den
 526 Austausch kommen #00:34:00-3#
 527 MH: ja //genau hätte ich jetzt auch gesagt// #00:34:02-6#
 528 KC: //gruppenarbeitsmäßig// #00:34:02-8#
 529 SL: jetzt so direkt (.) Konzeptionen sag ich mal? #00:34:07-8#
 530 KC: vorträge [lachen] (..) //Projekte// #00:34:10-6#
 531 SL: //na gut// wenn Sie jetzt Beispiele haben da würde ich dann später nochmal
 532 in einer Frage (.) drauf zurückkommen (.) da ist ja jetzt schon ein bisschen was
 533 angeklungen (.) aber direkt zu den
 534 Konzeptionen hatten Sie (.) snoch weitere Ergänzungen? #00:34:24-7#

535 BM: hm (.) also das was mir einfällt hat mit den Konzeptionen direkt nichts zu
536 tun #00:34:28-7#
537 SL: gut des- deswegen hab ich jetzt auch (.) mal ein bisschen (.) gebremst weil
538 (.) tatsächlich (.) eine Frage zu diesem Thema kommt und zwar welche
539 fachdidaktischen MateriALIEN und Beispiele kennen
540 Sie zur Vermittlung (.) interkultureller Kompetenz im Englischunterricht?
541 #00:34:44-4#
542 BM: also ich kann mich jetzt noch gut dran erinnern an das (.) Symposium was (.)
543 [husten] eine andere Dozentin letztes Semester gemacht hat (..) ähm da hat sie
544 auch ganz viele tolle Sachen mitgebracht
545 (.) die (.) eben (.) aus verschiedenen Kulturen kamen wie man das äh im im
546 Englischunterricht zum Beispiel vermitteln kann sie hatte (.) beispielsweise
547 Musikinstrumente mit (.) also ein Didgeridoo aus
548 Australien und keine Ahnung was (.) sonst noch ähm (.) oder Bilderbücher (.)
549 Spiele aus anderen Länder also es gibt so viele Sachen die man auch (.) wirklich
550 mitnehmen kann die die Kinder sehen können
551 (.) anfassen können (.) damit spielen können (...) einfach um was von der Kultur
552 (.) mit zu vermitteln und den Kinder zu zeigen hier schaut mal (..) bei uns
553 gibts (.) keine Ahnung äh ne Trompete und
554 die haben da ein Didgeridoo (..) und damit kann man auch Musik machen und das
555 klingt dann eben nur ein bisschen anders (..) also es gibt wirklich ganz viele
556 tolle Sachen die man einfach MITBRINGEN
557 kann #00:35:36-4#
558 SB: ja ich glaub (.) das ist total wichtig einfach wirklich dieses (...) echte
559 Material weil (.) in meinem letzten Blockpraktikum hatte die Englischlehrerin
560 einfach nur davon erzählt (...) j- ja ich
561 hab mir dann gedacht (.) nicht jeder hat eben Zugang zu tausend Materialien und
562 so weiter aber es ist halt (.) es ist auch schön und die Kinder waren auch
563 beeindruckt aber ich hab dann gedacht na ja
564 (.) es wird wahrscheinlich nicht hängen bleiben zum Einen (..) und so richtig
565 vorstellen (.) können also ich als Viertklässler hätte mir das dann auch nicht
566 besser vorstellen können und (.) deshalb
567 glaube ich eben dass es total wichtig ist dass man da auch nen gewissen Aufwand
568 betreibt (..) um möglicherweise auch mit MUTTERSprachlern (.) manche Klassen
569 haben ja auch das Glück dass eben (.) ein
570 bilinguales Kind oder ein Muttersprachler eben mit im Unterricht ist und das ist
571 ja eigentlich (.) das absolute Geschenk (.) ähm (..) und dass man eben wie du
572 gerade gesagt hast ein Didgeridoo
573 mitbringt oder (.) dass man zum Beispiel mal mit Kindern so ne richtige
574 Tee-Zeremonie abhält (.) also wie du vorhin gesagt hast solche Rollenspiele dass
575 man das mal wirklich (.) macht mit den Kindern
576 das ist natürlich für die auch n auch Erlebnis und die lernen eben auch richtig
577 was dabei [schnäuzen] #00:36:35-3#
578 MH: ch kann mich nur dran erinnern (..) ähm (.) weil wir hatten auch eine
579 Lehrerin die jetzt (..) eher selten (.) gereist ist sodass sie da hätte Sachen
580 mitbringen können (.) und die hat uns dann halt
581 einfach sozusagen Videos von verschiedenen Kindern in unserem Alter damals halt
582 gezeigt die halt (.) in DEM Land aufgewachsen sind und die halt in DEM Land
583 aufgewachsen sind und das hat auch
584 vollkommen gereicht weil so hatten wir ja trotzdem irgendeinen visuellen
585 Eindruck von der ganzen Sache (.) und haben gesehen okay na die Kinder in
586 Australien (..) na ja und da hat sich son bisschen
587 Landschaft gezeigt und (.) haben dann sozusagen so ne kleine (.) Präsentation
588 von ihrem Land gegeben und das war für uns auch ganz toll (...) und das ist halt
589 (.) das Minimalste was man irgendwie auch
590 (.) also das findet man ja auch wahrscheinlich ganz einfach mal im Internet wenn
591 man bisschen sucht #00:37:19-8#
592 SB: natürlich am allerbesten wäre ein Schüleraustausch (..) das ist immer die
593 Frage wie gut das in der Grundschule (.) realisierbar ist (.) nach (..) naja
594 nach England Amerika zu fliegen also (..)

595 aber das wäre natürlich (.) am allertollsten für Kinder (...) obwohl man
 596 natürlich in das Nachbarland auch reisen könnte (.) und die interkulturelle
 597 Kompetenz auf ein ANDERES Land bezogen so okay gut
 598 wir sind jetzt hier die Fremden (.) die Fremden in Anführungszeichen (.) wie
 599 haben wir uns zu verhalten was fällt euch auf was ist anders was ist aber genau
 600 das gleiche wie bei uns (..) also (.) das
 601 wäre ja trotzdem ne Möglichkeit die man machen könnte #00:37:53-3#
 602 SL: noch Ergänzungen an der Stelle? [räuspern] (7s) gu:t dann schreiten wir fort
 603 [husten] (5) und zwar schon zur zehnten Frage [klopfen, räumen] (..) sehen Sie
 604 sich persönlich für den UMGang (.) mit
 605 Menschen unterschiedler Kulturen in Ihrem späteren Berufsfeld (.) allgemein gut
 606 VORbereitet? (2) wenn ja wieso wenn nein weshalb? (10s) #00:38:33-6#
 607 KC: #00:38:33-6# also ich finde (.) das ist ein bisschen so ne schwierige Frage
 608 so (.) also ne Definition von was ist denn gut vorbereitet? [lachen] //ähm// #00:38:41-3#
 609 SL: //sehr subjektiv// #00:38:41-5#
 610 KC: ja (..) [lachen] ähm also wenn ich das jetzt mal (...) so (..) be- darauf
 611 beziehen würde wie: mich jetzt mein universitärer Werdegang darauf vorbereitet
 612 hat (.) ähm würde ich sagen (..) gar nicht
 613 [lachen] (..) ähm (.) weil also das hat (.) also f- (.) meiner persönlichen
 614 Meinung nach äh (..) ist das genau das gleiche Thema wie mit Inklusion es wird
 615 immer viel darüber geredet (.) aber am Ende
 616 mal so wirklich Erfahrungen SAMMeln (.) und machen (..) nicht so wirklich (.)
 617 ähm (.) okay ja also ich muss son bisschen revidieren ich war (.) tatsächlich
 618 mit äh (..) ähm (..) in Indien bei dieser
 619 Studienreise (.) bei der ersten (...) ähm (..) ja (.) da irgendwie so in dieser
 620 Hinsicht aber es war halt ne freiwillige Sache und also für mich hat das voll
 621 viel was gebracht und ich interessiere
 622 mich sowieso für die indische Kultur und hab da (.) persönlich auch schon
 623 Verbindungen zu (.) ähm aber es war ja nur für einen Bruchteil der Studierenden
 624 (.) und das finde ich ein bisschen schade (.)
 625 ähm vielleicht hat man im Sachunterricht noch son bisschen (.) Sachen gehört
 626 aber es ist halt immer sehr theoretisch (.) was ich sehr (.) ziemlich schade
 627 [Tassenkollision] [lachden] finde (..) ähm (.)
 628 ich würde halt sagen durch meine persönlichen (.) Interessen bin ich also fühle
 629 ich mich halt auf jeden Fall (.) gut vorbereitet auch mit ähm (..) Menschen
 630 anderer Kulturen zusammenzuarbeiten und hab
 631 auf jeden Fall auch (.) sehr viel Lust darauf (.) äh in den Austausch zu gehen
 632 und ich finde das (.) also ich sehe das als riesige Bereicherung an (.) ähm (.)
 633 genau ja also allgemein glaube ich könnte
 634 man da auf jeden Fall noch (.) einiges mehr machen (..) ja #00:40:15-4#
 635 SL: noch andere Meinungen diesbezüglich? #00:40:18-6#
 636 BM: also ich finde (.) [räuspern] dass jeder (.) zu nem gewissen Punkt gut
 637 vorbereitet ist der (..) sich erstmal darauf einLÄSST [lächeln] (.) und (.) dem
 638 offen gegenübersteht und sagt (.) schön dass
 639 ihr alle da seid (.) und super dass ihr alle so viele verschiedene Kulturen
 640 mitgebracht habt (..) ich denke das ist so die (.) die oberste
 641 GRUNDvoRAUSsetzung quasi (.) ähm (.) dass man sich darauf
 642 einlässt und dann ist man schonmal RELativ gut vorbereitet natürlich (..) ne (.)
 643 äh (.) Wissen über Kulturen ist natürlich auch (.) wichtig (..) ähm (.) halte
 644 ich aber für schwierig sich da (..)
 645 großartig drauf vorzubereiten (..) weil (..) man weiß ja dann nicht (.) welche
 646 Kulturen einem dann in der Klasse begegnen also da kann man schon zwanzig
 647 Kulturen kennen (.) ähm (.) dreißig Länder
 648 bereist haben und dann kommen dann trotzdem zehn Schüler aus Ländern von denen
 649 man noch nie gehört hat (.) aber ich denk mit einer positiven GRUNDEINstellung
 650 (.) kommt man da schon relativ weit
 651 #00:41:13-9#
 652 MH: ich würd ja mal noch hinzufügen dass (..) so um euch beide son bisschen (..)
 653 bei und bei- beiden son bisschen anzuknüpfen weil wir haben ja (..) oder was
 654 heißt wir haben die Möglichkeit wir MÜSSEN

655 ja für unser (.) Studium ins Ausland (.) ähm (.) und (.) da müssen wir dann
656 sozusagen zwangsläufig neue Kulturen kennenlernen (.) aber das ist halt auch so
657 ne Sache da (..) da muss ich ja dann auch
658 persönlich für offen sein (.) weil ich kann auch ins Ausland gehen und dann (.)
659 da irgendwie meine (.) zwei Monate absitzen (.) genau mich irgendwie verstecken
660 und dann rausgehen und dann hab ich das
661 auch irgendwie [husten] geschafft (.) oder ich gehe halt wirklich ins Gespräch
662 mit anderen Menschen und (.) ich denke halt nur an meine Zeit zurück ich habe
663 (.) in nem Hostel gewohnt (.) wo halt
664 wirklich (.) Leute aus Sri Lanka Neuseeland Australien (.) Nordische (.) na ganz
665 viele Südeuropäer (.) Afrika Amerika es war halt wirklich ALLES da und das ist
666 dann halt (.) man kann sich dann auch in
667 som Hostel in seinem Zimmer verstecken oder man setzt sich halt hin (.) und
668 macht einen deutschen Abend und macht nen amerikanischen Abend und (.) ähm (.)
669 darauf deswegen fühl ich mich halt (.)
670 RELativ VORbereitet aber jetzt nicht (.) durch die Uni #00:42:21-8#
671 RD: #00:42:21-8# na ich würd mich dem AUCH anschließen ich war (.) selber schon
672 relativ viel im Ausland und hab dadurch das Gefühl (.) ich bin offen für neue
673 Kulturen (.) bin dann auch (.) so (.) ja
674 tolerant und hab eben diese positive Grundeinstellung was <BM> schon
675 angesprochen hatte (.) und auch ähm ja (.) Empathie (???) würde ich nämlich auch
676 erwähnen Empathie ist auch noch wichtig [lachen]
677 (..) ähm (.) genau also dahingehend auf jeden Fall (.) aber ja so (.) von der
678 Uni aus gesehen würde ich mir auch (.) mehr wünschen genau wir haben ja ein
679 bisschen jetzt in SACH (.) 01 drüber geredet
680 aber dann (.) reißt mans kurz an und das ist dann wieder sowas (.) ja gut haben
681 wir jetzt drüber gesprochen na ja gut dann gehts (.) zum nächsten (.) Thema über
682 und es wär wirklich (.) na ja schön
683 einfach noch mehr (.) zu machen (.) genau #00:43:02-2#
684 SL: #00:43:02-2# noch Anmerkungen? #00:43:06-4#
685 SB: #00:43:06-4# ja also ich kann jetzt auch nochmal wiederholen //aber//
686 #00:43:08-4#
687 SL: #00:43:08-4# //nein das müssen sie nicht// #00:43:09-6#
688 SB: #00:43:09-6# okay [räuspern] #00:43:12-6#
689 SL: #00:43:12-6# das müssen Sie nicht (..) gut (.) dann schreiten wir voRAN
690 (???) [lachen] ä:h (.) denken Sie dass sie in der LAge sind die interkulturellen
691 LERNziele im Englischunterricht der
692 Grundschule zu vermitteln? (2) wenn ja weshalb wenn nein weshalb #00:43:33-4#
693 SB: #00:43:33-4# öhm ich würd mal anfangen (.) ich würd sagen JA (2) öhm ich hab
694 selber n Jahr in England gelebt als ich 16 war und (.) hatte auch wirklich so
695 dieses okay (.) ich bin hier die neue die
696 fremde und du hast so ne riesengroße Kultur und (.) ich dachte ich hab im
697 Englischunterricht darüber gelernt aber es ist doch vieles anders (..) und ich
698 hatte jetzt auch in dem Blockpraktikum eben da
699 wirklich schöne Gelegenheiten, wo ich selber von mir erzählen konnte wo ich dann
700 (..) Dinge mitgebracht hab die ich noch als Erinnerung aus meinem Jahr hatte und
701 das (.) da hatte ich auch das Gefühl
702 das hat den Kindern sehr viel Spaß gemacht (.) und die hatten da (.) recht viel
703 auch gelernt und auch behalten das (.) war zumindest mein Eindruck (...) ähm (2)
704 und ich (1) also (.) das klingt immer
705 bisschen blöd das von sich selbst zu sagen aber ich BRENN auch son bisschen für
706 (.) so diese Inhalte eben (.) über andere Länder zu berichten und eben
707 Interkulturalität das (.) finde ich sehr
708 interessant (..) bei mir ist es jetzt vielleicht speziell England natürlich das
709 ist so mein kleiner Favorit (..) ähm aber ich (.) hoffe natürlich dass wenn man
710 eben selber auch so (..) so (..) ähm
711 (..) Leidenschaft ist vielleicht bisschen übertrieben (.) aber eben wenn sag ich
712 mal so ein Thema sehr mag und davon begeistert ist dass man das dann auch (.) auf
713 Schüler übertragen kann genauso wie
714 das mit interkultureller Kompetenz ist wenn man (.) das selber vorlebt das die

715 Schüler das dann auch viel leichter bei sich selbst implementieren #00:44:48-4#
716 SL: #00:44:48-4# wie gehts den anderen? #00:44:55-5#
717 BM: #00:44:55-5# also ich fühle mich (.) schon auch relativ gut in der Lage von
718 dem zu berichten was ich selbst im Ausland erlebt hab (..) ich war auch in
719 Großbritannien deswegen kann ich da jetzt (.)
720 auch nicht SO weit ausholen also ich denke wenn ich jetzt über die USA oder (.)
721 n anderes Land sprechen würde (.) könnte ich das nicht so auTHEntisch
722 RÜberBRINGen (.) vielleicht auch nicht mit ganz so
723 viel Begeisterung als eben (..) ähm Dinge von dem Land (.) das ich besucht habe
724 (.) aber was das betrifft denke ich schon (...) das damit [lächeln]
725 interkulturelle Lernziele erreicht werden könnten
726 (.) wenn die Kinder auch sehen dass man selber da- (.) davon begeistert IST und
727 dass es nicht nur irgendwas ist (.) was einem so die Lehrer ja erzählen können
728 und man muss es irgendwie glauben sondern
729 (...) dass sie Kinder Zugang dazu bekommen und einem das abnehmen (.) und sehen
730 aha okay (.) wenn die sogar die Lehrer denken (..) super [lachen] (.) dann (.)
731 dann gibts das wirklich und das hat was
732 auch mit mir zu tun und ich kann mit was davon nehmen und (.) was davon behalten
733 (.) also teilweise fühle ich mich schon in der Lage jetzt nicht (.) für alle
734 Kulturen ist klar kann wahrscheinlich
735 niemand aber (..) doch (..) [lachen] #00:45:56-5#
736 MH: #00:45:56-5# die Vorbildfunktion ist da auch ganz wichtig finde ich also (.)
737 wenn ich dann (.) selber halt jemand bin der keine anderen Kulturen kennt und
738 auch nicht wirklich das Interesse hat (.)
739 dann (.) brauche ich das auch nicht probieren zu vermitteln weil dann ist das
740 auch nicht authentisch in keinerlei Hinsicht (.) aber (.) ich finds auch (.) ich
741 bin mir nicht sicher ob ich das wirklich
742 hinbekommen könnte weil es eben doch noch SO viele andere Kulturen gibt die ich
743 halt NICHT kenne (..) und ich weiß jetzt nicht ob meine (.) Erfahrung in (.) den
744 Bereichen d- die ich (.) gewonnen hab
745 (.) ausreicht um da wirklich (.) kompetent vor der Klasse zu stehen und zu sagen
746 JA HIER (.) so muss das sein #00:46:32-8#
747 KC: #00:46:32-8# aber für mich zum Beispiel also (.) ich verstehe jetzt
748 interkulturelle Lernziele jetzt nicht so (.) NUR das man jetzt über jede Kultur
749 irgendwie was berichten kann sondern dass halt
750 sowas wie: (..) einfach tolerant und offen sein gegenüber anderen Kulturen sei
751 es jetzt egal welche (.) dass das irgendwie eher so vermittelt (.) werden SOLLte
752 (.) am Beispiel halt zum Beispiel der
753 britischen Kultur (.) ähm (.) und da kann man sich ja so paar Sachen rauspicken
754 also dass so diese Toleranz Offenheit (.) wie kommuniziere ich mit anderen
755 Menschen wenn man zum Beispiel so wie vorhin
756 schon gesagt so Spiele irgendwie einbringen kann (.) wie verhalte ich mich
757 selbst äh (.) in anderen Kulturen wie verhalten sich andere in MEIner Kultur wie
758 kann man das zusammenbringen (.) dass das
759 eher so auf solche Lernziele (.) ähm hinausgeht (..) und ich GLAUbe also da
760 (???) gehört halt auch wieder diese Offenheit dazu dieses positive (..) hm ja
761 (.) vielleicht auch einfach Bild von (.)
762 Kulturen und äh kulturellem Austausch (.) dass das eigentlich (.) fast JEder (.)
763 irgendwie wenn man wirklich irgendwie die Ambitionen hat das zu machen äh machen
764 könnte [lachen] (.) ähm (.) ob man das
765 dann (.) ja (.) also ich persönlich würde mich da glaube ich schon (.) also ich
766 würde mich schon in der Lage fühlen (.) das zu tun (.) ähm (..) vielleicht noch
767 n bisschen mehr mit me:hr Informationen
768 über gewisse Materialien und ähm (.) Methoden die man da anwenden kann ähm (.)
769 würd mich jetzt aber persönlich auch selbst einfach mehr belesen (.) in diesem
770 Spektrum und mir da selbst mehr aneignen
771 (..) ja aber (..) ja (.) also so generell denke ich schon dass ich in der Lage
772 wär das zu machen #00:48:05-6#
773 RD: #00:48:05-6# ich glaub es ist auch sowas was sich so über die (.) Jahre die
774 man dann selber Unterricht gibt aneignet das hat man ja dann nicht so (.) ach ja

775 jetzt geh ich mal in die Schule jetzt
776 ist es da (.) und ich glaub das wird auch schön sein so zu sehen also für einen
777 selbst auch dass man immer wieder mehr dazu lernt und ich glaub umso sicherer
778 wird man dann (.) auch also auch (.) WIE
779 mans dann richtig vermittelt wie man (.) denn Dinge richtig anspricht sp dass
780 sich keiner (.) ja (.) irgendwie verletzt fühlt oder Ähnliches #00:48:34-0#
781 SL: #00:48:34-0# HMH (2) gut dann kommen wir schon zu vorletzten Frage (2)
782 [umblättern] fühlen Sie sich (.) sicher in der Vermittlung (1) interkultureller
783 Lernziele (1) im Englischunterricht (..) also
784 (.) jetzt sollen Sie den (.) den Status ähm (.) Ihres GeFÜHLS (.) sozusagen (.)
785 einschätzen (2) gegenüber der Vermittlung interkultureller Lernziele (.) und das
786 bitte auch begründen [husten] (6) Sie
787 (.) es kommt dazu einfach zwangsläufig dass man sich wiederholt (.) das ist
788 jetzt also kein FauxPAS #00:49:16-3#
789 SB: #00:49:16-3# ich frag mich grad was konkret denn die interkulturellen
790 Lernziele sind (..) [lachen] also (.) obs jetzt //eben darum (..) genau//
791 #00:49:22-8#
792 KC: #00:49:22-8# //das wär ja schon das was ich gerade so jetzt (die Frage
793 gestellt habe)// #00:49:25-0#
794 SL: #00:49:25-0# //Sie haben gesagt Sie wissen das (.) Sie haben gesagt Sie sind
795 in der Lage// #00:49:26-2#
796 SB: #00:49:26-2# //ja// ich zw- zweifel mich grad selbst an [lachen]
797 #00:49:32-1#
798 KC: #00:49:32-1# aber das war ja das was ich mir //also so// #00:49:34-2#
799 SB: #00:49:34-2# //genau// #00:49:33-6#
800 KC: #00:49:33-6# wo ich mir halt erklärt hab okay das wären jetzt für MICH die
801 interkulturellen Lernziele und dafür würde ICH mich in der Lage fühlen aber (.)
802 was das jetzt am Ende ist also obs jetzt
803 wirklich über (.) äh daruam geht die Kulturen in und auswendig zu kennen?
804 #00:49:46-6#
805 SB: #00:49:46-6# also wir hatten ja nun letzten Semester in Englisch dieses
806 intercultural awareness #00:49:49-6#
807 KC: #00:49:49-6# mhm #00:49:51-1#
808 SB: #00:49:51-1# aber was ist das jetzt? (3) [lachen] ja ja #00:49:56-9#
809 BM: #00:49:56-9# //also ich f--// #00:49:56-9#
810 MH: #00:49:56-9# //ja// #00:49:58-6#
811 BM: #00:49:58-6# fand das eigentlich schon relativ schlüssig was <KC> gesagt hat
812 (.) also ich hab mir vorher Gedanken gemacht so okay ja (.) ich war in
813 Großbritannien über Großbritannien weiß ich
814 einigermaßen //Bescheid so// #00:50:04-9#
815 MH: #00:50:04-9# //genau// #00:50:04-9#
816 BM: #00:50:04-9# so ich bin (.) äh (.) BRITISCH äh (.) interkulturell (.)
817 kompetent aber (.) ähm (.) darum gehts ja eigentlich gar nicht sondern eher (.)
818 als inter- (.) kulturelle Kompetenz al- an
819 SICH also jetzt was du gesagt hast dachte ich so ah okay vielleicht gehts ja
820 eher darum nicht (.) ähm über (.) eine Kultu:r ganz speziell: Bescheid zu wissen
821 oder über so viele wie möglich sondern (.)
822 prinzipiell bereit zu sein [lachen] (.) über eine Kultur Bescheid zu wissen und
823 den Kindern überhaupt diese Offenheit zu vermitteln (.) ähm (.) alles was
824 dazugehört //was wir vorhin// #00:50:33-3#
825 MH: #00:50:33-3# //genau// #00:50:33-6#
826 BM: #00:50:33-6# genannt haben an Eigenschaften (.) u:nd (1) also so wie die
827 Frage formuliert ist würde ich da bei mir jetzt sagen NEIN weil ichs noch nie
828 ausprobiert hab #00:50:43-5#
829 MH: #00:50:43-5# //genau// #00:50:42-5#
830 SB: #00:50:42-5# //hm/ #00:50:43-9#
831 RD: #00:50:43-9# //ja// #00:50:44-0#
832 KC: #00:50:44-0# //ja// #00:50:43-9#
833 RD: #00:50:43-9# //würd ich mich auch anschließen// #00:50:43-3#
834 KC: #00:50:43-3# also ich glaub da würde ich mich auch son bisschen an das

835 anschließen was du vorhin gesagt hast dass man das glaub ich einfach (.)
 836 ausprobieren //muss und sich// #00:50:49-5#
 837 SB: #00:50:49-5# //ja// #00:50:50-0#
 838 KC: #00:50:50-0# natürlich halt auch immer auf die jeweilige Klasse einstellen
 839 muss wie f- f- was man da zum Beispiel für Anknüpfungspunkte an verschiedene
 840 Kulturen (.) ähm (.) hat (.) aber ich glaub wir
 841 haben das alles noch nicht ganz so //ausprobiert// #00:50:59-3#
 842 SB: #00:50:59-3# //ja// #00:50:59-4#
 843 KC: #00:50:59-4# von daher (.) ist das jetzt (.) schwer also ich selbst (.) würd
 844 mich jetzt nicht //(.)// #00:51:03-2#
 845 SB: #00:51:03-2# //ja// #00:51:03-7#
 846 KC: #00:51:03-7# super sicher darin fühlen (.) also (.) man kann sich das
 847 natürlich einreden aber (.) [lachen] ne #00:51:09-4#
 848 RD: #00:51:09-4# es gibt bestimmt einzelne Bereiche //wo man// #00:51:11-0#
 849 KC: #00:51:11-0# //ja// #00:51:11-2#
 850 RD: #00:51:11-2# selber dann einfach schon so -- wenn man selber im Ausland war
 851 und da halt Erfahrung gesammelt hat aber (.) so insgesamt und auch alleine weil
 852 uns wahrscheinlich insgesamt immer noch
 853 (.) ja auch allein schon (.) grundsätzlich so die Er- die Praxiserfahrung (.)
 854 sowieso schon fehlt und dann ist das ja auch nochmal n besonderes (.) Thema ja
 855 genau (.) schließ ich mich an (.) also eher nein #00:51:30-8#
 856 MH: #00:51:30-8# ich find auch Nein weil ich (.) ehrlich gesagt auch (.) noch so
 857 gar keine VORstellungen davon hab (.) also ich bräuchte vielleicht noch son (.)
 858 so drei vier Beispiele dass ich dann
 859 irgendwann weiß okay na ja hm (.) da nimmst du wieder das raus da hat dir das
 860 gefallen und dann (.) bringt man noch seinen eigenen Teil Anteil mit da rein
 861 aber (.) ich weiß ja gar nicht wie ich das am
 862 besten machen muss oder soll #00:51:51-6#
 863 SB: #00:51:51-6# es ist ja auch so ne Sache die halt Zeit braucht also Kom- ne
 864 Kompetenz zu vermitteln das beginnt dann in der ersten Klasse und geht ja noch
 865 länger als die Grundschule also (.) bis
 866 man dann (.) wirklich sagen kann okay ich habe diesem Schüler interkulturelle
 867 Kompetenz vermittelt das (.) kann -- gibts überhaupts so nen Punkt an dem man
 868 das sagen kann? #00:52:08-7#
 869 KC: #00:52:08-7# ja ist ja auch schwierig [lachen] Kompetenzen zu vermitteln
 870 //ne weil eigentlich entwickelt man die ja// #00:52:11-3#
 871 SB: #00:52:11-3# //ja ne also// genau also (.) man kann glaub ich (.) [lachen]
 872 ja also (.) man kann halt wie gesagt viel ausprobieren gucken was gut
 873 funktioniert und so und dann (.) einfach hoffen
 874 dass die Schüler das so gut wie möglich aufnehmen (.) und umsetzen (.) und
 875 interkulturell kompetent werden [lachen] #00:52:29-9#
 876 SL: #00:52:29-9# HMH [lachen] (...) dann kommen wir schon zur letzten FRage (.)
 877 die Sie heute beantworten (.) dürfen müssen wollen [umblättern] (.) ach Sie
 878 sehen (.) der Block macht auch schon nicht
 879 mehr mit (...) so ich (???) hier den oberen Teil verfügen Sie (.) persönlich (.)
 880 über FÄHigkeiten Fertigkeiten oder MeTHODEN (.) die Ihnen helfen
 881 unterschiedliche Situationen mit Menschen
 882 unterschiedlicher Kulturen (.) erfolgreich zu bewältigen das ist jetzt ne große
 883 Frage [räuspern, umblättern] (7) (???) jetzt hält es [geflüster] [blättern,
 884 lachen] okay #00:53:12-7#
 885 MH: #00:53:12-7# mir würden als erstes meine sprachlichen Fähigkeiten einfallen
 886 (.) weil wenn ich (.) mich mit dem anderen halt wirklich gar nicht irgendwie (.)
 887 auseinandersetzen kann den absolut
 888 nicht verstehe (.) dann kann ich noch so empathisch sein oder (.) noch so gut
 889 [husten, lachen] anderen zuhören (.) wenn ich da halt (.) nicht (.) einfach
 890 nicht verstehe was der mein Gegenüber von mir
 891 möchte oder was sein Problem ist #00:53:36-4#
 892 SL: #00:53:36-4# also das ist für Sie (.) ne ganz konkrete Fertigkeit die (.)
 893 Sie befähigt (..) oder befertigt #00:53:40-9#
 894 MH: #00:53:40-9# //also natürlich nur eine von VIELEN// eine von VIELEN nur also

895 da braucht es natürlich ganz viel mehr aber (.) //das ist für mich total
896 entscheidend ja// #00:53:46-2#
897 SL: #00:53:46-2# //ja gut das ist (.) Ihre Basis ja das ist gut// (2) hmh (2)
898 noch Ergänzungen? #00:53:57-8#
899 KC: #00:53:57-8# ich würd sagen also neben der Sprache auch einfach die eigene
900 Erfahrung die man selbst als fremde in einer anderen Kultur gemacht hat also sei
901 es durchs Reisen durch Auslandssemester
902 (.) ähm (.) durch die Arbeit mit ähm (.) Menschen anderen Kulturen ähm (.) ja
903 dass dass einem irgendwie (.) selbst hilft dass man dadurch stärker geworden ist
904 und auch selbst weiß wie wie schwierig
905 manche Situationen sind also wenn man zum Beispiel die Sprache in nem anderen
906 Land nicht kennt oder (.) irgendwie weiß ich nicht äh (.) irgendwo sitzt und
907 plötzlich irgendwas total (.) äh Falsches
908 gemacht hat und ähm das aber gar nicht weiß und das einfach diese ErFAHRungen
909 einem selbst ähm (.) ja irgendwie helfen verstehen zu geben (.) das halt dass es
910 anderen Menschen auch geht und dass das
911 denen das genau schwer fällt sich vielleicht jetzt in der deutschen Kultur
912 zurecht zu finden (.) und das man da:DURCH offener ist würde ich sagen? (.) also
913 vielleicht offener sein sollte ich würds
914 nicht generalisieren //aber// #00:54:54-5#
915 SL: #00:54:54-5# //also das ist sozusagen die Fähigkeit die Sie auch gerade
916 versucht haben zu beschreiben// #00:54:57-7#
917 KC: #00:54:57-7# //ja// #00:54:58-3#
918 SL: #00:54:58-3# //okay// #00:54:59-0#
919 KC: #00:54:59-0# //genau// also dass man durch eigene Erfahrungen irgendwie
920 offener toleranter //geworden ist// #00:55:02-5#
921 SL: #00:55:02-5# //würden Sie das jetzt auch auf sich beziehen?// #00:55:04-0#
922 KC: #00:55:04-0# ja schon (.) also (.) ich hab halt schon viele Erfahrungen in
923 vielen Ländern irgendwie gemacht war selbst auch in Großbritannien ein halbes
924 Jahr in Wales (.) also das war so die
925 längste Zeit irgendwie (.) und ähm (.) man denkt ja irgendwie so ja in Europa so
926 die Kulturen sind gar nicht so unterschiedlich aber ich war dann doch überrascht
927 ähm (..) was ich da dann alles -- in
928 wie viele Fettnäppchen ich getreten bin (.) [lachen] ähm deswegen (.) genau also
929 (.) ja würd ich das schon auch auf mich beziehen dass das so neben der Sprache
930 ne wichtige Fertigkeit und Fähigkeit ist
931 (.) zu akzeptieren (.) ja #00:55:37-3#
932 SL: #00:55:37-3# noch Ergänzungen? #00:55:43-6#
933 RD: #00:55:43-6# na ja ich finds noch wichtig (.) loYA:L zu sein es geht wieder
934 son bisschen in die Richtung so nicht wertend zu sein und (.) ja (???) so
935 anzunehmen und genau das würde ich sagen dass
936 ich das auch mitbringe auch aufgrund von Auslandserfahrungen schon was <SA>
937 schon gut beschrieben hat (.) sich selber so als Fremde zu fühlen genau und wenn
938 (.) ja bei den Methoden (.) genau will ich
939 auch wieder auf dieses Spiel (.) zurückkommen weil es wirklich gut geklappt hat
940 und es für mich auch interessant war zu sehen (.) wie sich alle gefühlt haben
941 und dass wir gut darüber sprechen konnten
942 und das dann (.) auswerten konnten und das hat auch wieder gezeigt dass es (.)
943 wirklich wichtig ist sich diese Zeit zu nehmen sowohl wenn man selber so mit
944 Gleichaltrigen also jetzt mit mit den
945 Kommilitonen oder vielleicht anderen Lehrkräften drüber redet aber eben auch mit
946 den Schülern und Schülerinnen (..) ja das so nicht unter den Tisch fallen zu
947 lassen (.) ist denk ich sehr wichtig
948 #00:56:45-4#
949 SL: #00:56:45-4# noch weitere Ergänzungen? #00:56:49-9#
950 BM: #00:56:49-9# hm (.) ja ich denke wirklich die (.) Erfahrung machts und die
951 Begegnungen mit anderen Menschen (.) denen man sich manchmal auch aussetzen muss
952 find ich also man man könnte ja auch
953 hier auf den Straßen unterwegs sein so mit der Kapuze aufm Kopf und nichts
954 mitbekommen aber ich finde (.) es ist unglaublich wertvoll eben auch dann mal

955 auf andere Menschen zuzugehen und sich dem halt
956 wirklich auszusetzen (.) und von dem Erfahrungs- (.) reichtum (.) können auch
957 die Kinder ganz viel nehmen also (.) was wir vorhin schon gesagt haben (.)
958 authentisch SEIN oder überhaupt authentisch was
959 (.) naja verMITTELN (.) indirekt quasi (.) und da würde ich sagen da bringt ja
960 jede irgendwas mit also wir sind ja alle keine unbeschriebenen BlätTER jeder hat
961 da seine Erfahrungen gemacht und genau
962 das ist es auch wo wir drauf aufbauen können #00:57:41-4#
963 SL: #00:57:41-4# noch Ergänzungen zu Fragen die (.) äh vorher gestellt wurden
964 möchten Sie noch was loswerden? (...) ist Ihnen noch was eingefallen? (4) brennt
965 Ihnen noch was aufm Herzen? #00:58:01-3#
966 KC: #00:58:01-3# vielleicht noch einfach so nochmal dieses Generelle also was
967 wir ja vorhin schon irgendwie diskutiert haben dieses (.) was sind denn
968 eigentlich interkulturelle Lernziele oder
969 Kompetenzen? (2) mh (.) (???) glaub ich auch sehr wichtig nochmal wäre einfach
970 so vielleicht auch in Zukunft für (.) angehende Lehrkräfte irgendwie genauer zu
971 spezialisieren oder einfach genauer den
972 Augenmerk darauf zu legen (.) weil man also ich find man kann immer [husten]
973 viel reden über Sachen aber wirklich zu wissen was was das eigentlich beinhaltet
974 was dahinter steht (.) was das vielleicht
975 auch für Auswirkungen hat auf meinen Unterricht (.) ähm (.) das ist dann imer
976 son bisschen (.) das fällt immer son bisschen hinten runter alles (.) ja f- fänd
977 ich irgendwie auch schön wenn wir das
978 vielleicht auch so in der Runde noch n bisschen mehr //--// #00:58:44-0#
979 SL: #00:58:44-0# //ja// #00:58:44-4#
980 KC: #00:58:44-4# n bisschen mehr darauf eingehen würden (..) ja #00:58:47-2#
981 SL: #00:58:47-2# gut (.) dann möchte ich Ihnen ganz recht herzlich danken an der
982 Stelle (.) und (..) die Rekorderzeit unterbrechen (..) ich hoff das hats jetzt
983 nicht gelös

Prä-Gruppeninterview 2 - 2019: RC, KM, BT, AD, BS (11.04.19)

1 SL: #00:00:11-0# Ähm ich würde direkt mal loslegen und zwar (.)
2 das mir jeder ganz kurz seinen Namen sagt (..) was er
3 studiert (.) und das ich als eh Forschende ihre Daten (.) verwenden darf von dem Interview
4 AD: #00:00:22-3# mhm ich bin AD ich studiere
5 Grundschullehramt mit Kernfach Anglistik (.) und eh ja sie
6 dürfen meine Daten verwenden
7 BT: #00:00:32-1# ja mein Name ist BT (.) ich
8 studiere auch
9 Grundschullehramt mit Kernfach ENglish und ja
10 meine Daten dürfen sie verwenden
11 BS: #00:00:38-9# mein Name ist BS und ich
12 studiere ebenfalls Grundschullehramt mit Kernfach ENglish
13 und auch meine Daten dürfen sie gerne verwenden
14 RC: #00:00:47-2# ich heiße RC ich studiere AUCH
15 Grundschullehramt mit dem kernfach ENglish und
16 sie dürfen auch MEIne daten verwenden
17 KM: #00:00:54-0# ich bin KM auch ich studiere
18 grundschullehramt mit dem Kernfach English und
19 auch sie dürfen MEIne Daten verwenden
20 SL: #00:01:00-5# Schön (.) und dann möchte ich sie
21 ganz herzlich (.) äh einladen zu unserem heutigen PRÄinterview
22 (2) bevor sie ja überhaupt wissen was im Seminar
23 so auf sie ZUKommt (.) interessiere ich mich HEUte (.) fü:r Fragen zum
24 Erwartungshorizont das sind drei Fragen (..) fü:r allgemeine
25 (.) eh Aussagen ihrerseits zur interkulturellen Kompetenz
26 ebenfalls drei Fragen und ich interessiere mich für ihre
27 interkulturelle ProfessionalISIerung (...) und das sind
28 SIEben Fragen das ist also der
29 Hauptanteil heute (.) und sie sehen wir fangen gleich an (.)
30 mit Part EINS wir wollen gar nicht lange fackeln (2) u:nd
31 mit der ersten FRAGE (..) haben sie ideen welche
32 Seminarinhalte auf sie zukommen könnten? (5)
33 BS: #00:01:54-2# wie und wo kann ich mit (.)
34 MEDien (.) mhh zum Beispiel mit Medien ehm andere Kulturen oder
35 vor - also Traditionen in meinen Unterricht einbinden (.) so (2)
36 KM: #00:02:09-0# so Generell würde ich das nicht nur auf
37 MEDien beschränken sondern mit welchen MeTHOden
38 generell und [räuspert sich] was habe ich da für MÖglichkeiten (..)
39 überhaupt das alles zu machen (.) und halt eben
40 andere Kulturen kennen zu lernen (2) dass alles
41 vielleicht auch so ein bisschen fächerÜbergreifend zu gestalten (2)
42 RC: #00:02:26-0# Ich erwarte mir auch generELL
43 andere (4) BLICKwinkel eh oder andere Aussichtspunkte auf den
44 Englischunterricht in der Grundschule die ich vielleicht so
45 auch für MICH noch gar nich (.) reflektiert habe
46 oder vielleicht (.) die mir auch noch gar nicht beWUSST
47 sind dass es sie überhaupt gibt (.) und einfach nochmal so
48 ein bisschen reflektierter an mein eigenes Arbeiten zugehen (2)
49 AD: #00:02:50-4# Dem schließ ich mich an
50 [allgemeines lachen]
51 BT: #00:02:53-0# Ja vielleicht auch nicht nur
52 Interkulturalität als Inhalt (.) sondern auch
53 Interkulturalität in meinem Klassenraum und der Umgang damit
54 (.) unterschiedliche Erfahrungen unterschiedliche HERkünfte
55 in der Schülerschaft (.) wie ich dann Kinder die
56 schon English sprechen und Kinder die mit einer ganz
57 anderen MUTtersprache kommen wie ich dann mit den im
58 Englischunterricht umgehe (2)

59 SL: #00:03:12-6# Noch Anmerkungen Anregungen (.)
60 noch andere Ideen ihrerseits
61 AD: #00:03:17-0# Vielleicht wie man authentische
62 ehm Lernerfahrungen anbieten kann (.) im Sinne von
63 Interkulturalität diREKT erLEBbar machen (..) das
64 heißt durch Menschen die man einlädt (.) oder vielleicht
65 [atmet hörbar aus] durch Ausflüge auch wenn das sehr
66 unwahrscheinlich ist aber irgend//(was)//
67 BT: #00:03:31-0# //Weltreise// als Klassenfahrt
68 AD: #00:03:32-2# Ja genau (so ein) (???) (.) es gab doch
69 mal sowas ein Experiment das eine Klasse nach New
70 York (.) geschickt wurde
71 BT: #00:03:38-4# Aber noch keine Weltreise?
72 SL: #00:03:39-6# Kam die wieder? [alle lachen]
73 AD: #00:03:40-3# Ja (..) die kam wieder aus (???)
74 müssen wir mal schauen (???) ja aber sowas authentische (..)
75 Umgebungen (.)kreieren (???)
76 SL: #00:03:54-0# Noch andere Ideen an der Stelle? (4)
77 BS: #00:03:58-1# Warum das allgemein WICHTig ist dass
78 überhaupt zu integrieren diese Interkulturalität (3)
79 SL: #00:04:06-8# Mh (...) gut dann machen wir
80 weiter (..) sie schütteln alle mit dem KOPF (..) hm mit der
81 zweiten Frage (.) welche ErWARtungen richten sie an das
82 Seminar? es kann passieren das sich Dinge doppeln (.) aber an
83 der Stelle wichtig sind (..) können sie gerne wieder aufgreifen (3)
84 KM: #00:04:26-3# Ja also ich hatte das ja gerade schon mit
85 den Methoden angesprochen (..) ähm ja eben das man - das man
86 da ein paar Methoden kennen lernt und ich finde es auch
87 wichtig was BT gesagt hat (.) ehm halt Interkulturalität in
88 meinem Klassenraum und wie gehe ich damit um (.) also ich
89 habs ja jetzt im Praktikum zum Beispiel dass ich einen
90 Muttersprachler habe (.) zum Beispiel und dann(..) stellt
91 sich schon die Frage wie mach ich das jetzt jede
92 Stunde dass der sich nicht langweilt (2)
93 BS: #00:04:52-1# Das geht mir genauso ich habe auch einen
94 Muttersprachler gerade bei mir im Praktikum und
95 genau sowas würde ich halt auch gerne (..) ja (.) mit ein-
96 darauf eingehen dass wir darauf eingehen wie man das mit
97 einbeziehen kann dass es für die Klasse an sich
98 fruchtbar ist aber auch für den Schüler selbst vielleicht
99 RC: #00:05:15-2# Ich fände es auch spannend so in
100 die Richtung praktische Hinweise zu gehen (.) wie man
101 selbst damit umgeht aber auch wie man ANderer vielleicht
102 (.) ehm HELfen kann damit umzugehen ich hatte das im
103 letzten Blockpraktikum dass da eine zwar nicht
104 Muttersprachlerin aber fließen sprechende Viertklässlerin dabei war
105 (.) auf die überhaupt gar nicht eingegangen wurde und alle
106 Gespräche mit der Englischlehrerin führten zu nichts sie hat
107 sich eher über den amerikaischen Akzent lustig
108 gemacht dieser Schülerin (.) als da irgendwie auf
109 dieses KÖnnen einzugehen und da habe ich mich teilweise
110 auch ein bisschen hilflos gefühlt weil ich nicht wusste
111 okay wie kann ich IHR jetzt vermitteln wie WICHTig das ist dass
112 diese Schülerin adäquat gefördert wird (.) und einfach
113 so ne paar praktische Sachen (..) würde ich mir erwarten oder
114 vielleicht nicht erwarten aber (.) WÜNschen vom Seminar
115 AD: #00:06:01-7# (physenegie) Effekte wären ganz
116 schön in dieser Hinsicht (.) nicht unbedingt auf
117 englischsprachige Schülerinnen und Schüler bezogen sondern generell
118 was macht man mit Interkulturalität (..) ehm (RCs) (???) den

119 Blick einfach generell ein bisschen schärfen für (.)
 120 Hintergründe und Situationen (.) also ich hatte bisher keinen
 121 einzig englischsprachendes Kind in der Klasse deswegen
 122 wunderts mich und ich würde auch (.) mal vermuten dass das
 123 nicht typisch ist zu mindest aus der Ecke
 124 aus der ich komme aus west (???)sagen wir es mal so
 125 SL: #00:06:33-4# Wo sind sie?
 126 BS: #00:06:34-8# Hm ich bin an der Pablo Neruda
 127 Grundschule an - in der Südvorstadt
 128 KM#00:06:39-3# Und ich bin an der Ernst Prickert Schule (4)

 129 RC: #00:06:47-6# Ich war im Blockpraktikum nicht
 130 hier (.) also das war woanders [lacht]
 131 BT: #00:06:51-0# Aber wir haben ja auch ein Mädchen in der
 132 (???) das fließend Englisch spricht (3)[alle sprachen
 133 durcheinander] darf man jetzt Namen nennen? ich
 134 weiß nicht genau ob ich Namen nennen darf (..) aber das
 135 Mädchen dass aus Italien auswandert
 136 BS: #00:07:04-0# Die spricht fließend Englisch?
 137 BT: #00:07:05-5# Na ja ziemlich gut //also weit
 138 besser als die anderen//
 139 BS: #00:07:06-2# //Die spricht fließend
 140 Italienisch aber// na gut das stimmt
 141 SL: #00:07:09-0# Noch andere Erwartungen die sie
 142 an das Seminar richten?
 143 RC: #00:07:16-0# Das hat vielleicht gar nichts
 144 mit dem inhalt zu tun aber ich erhoffe mir eine aktive
 145 Teilnahme das wirklich alle sich berei:t (..) eh erklären sich
 146 auch aktiv mit diesem Thema auseinander zusetzen (.) weil ja
 147 gerade Seminare an einem Freitag dazu tendieren dass
 148 Leute [lacht](..) naja nicht immer die Aktivsten sind
 149 und ich glaub dass ist aber unglaublich WICHTig dass man
 150 sich mit diesem Thema AKTiv auseinandersetzt und eben nicht
 151 nur theoretisch (.) und das erwarte ich irgendwie
 152 (.) dass da ein guter DRAHT gefunden wird um so
 153 viele wie möglich mitzureißen (..) weil ich glaube wenn hier
 154 viele mitgerissen werden dann können die das auch weiter
 155 tragen und (..) alles ein bisschen besser machen
 156 AD: #00:07:53-1# Ich glaube ich - wenn ich so darüber
 157 nachdenke über meine Erwartungen da erhoffe ich
 158 mir ein genaueres Verständnis von Ausprägungen von
 159 Interkulturalität und ich habe jetzt ein paar Aspekte im KOPF (.)
 160 ehm was ich mir darunter vorstelle (.) ehm sei es (.) von der
 161 Fachdidaktik her selbst (.) also ehm Angemessenheit von
 162 Ausdruck et cetera (.) dass man gewisse dinge und
 163 auch kulturelle PRAktiken vermitteln kann (..) ähm ja
 164 aber auch was generell dazu gezählt werden kann (..) wie
 165 ich dann damit umgehe wie ich das einem Schüler
 166 vermitteln (.) wie ich das selbst mit mir selbst vermitteln
 167 weil ich auch drauf schaffe (.) ehm weil ich glaube jeder
 168 von uns hat ein Alltagsverständnis von interkulturellem UMgang
 169 (.) je nach unserem HIntergrund ich hab das in der
 170 Familie sowieso
 171 und deswegen sehe ich da ganz anders drauf als andere
 172 vielleicht (.) ehm ja (..) würde mich (.) einfach
 173 interessieren (..) (???) wie Interkulturalität
 174 jetzt in diesem Seminar (beworben) wird (.) wie das
 175 aussehen wird [lacht] (3) #00:08:52-3#
 176 SL: #00:08:51-0# Noch andere Erwartungen von
 177 ihrer Seite?

178 (3) (???)dann schieß mal los #00:08:59-3#
179 RC: #00:08:57-8# Achso NEIN [mehrere Teilnehmer lachen]
180 SL: #00:09:01-1# Äh dann machen wir weiter (.)
181 würde ich sagen und zwar mit der letzten Frage vom ersten
182 Themenbereich
183 (..) und die wäre (.) interessieren sie sich für das Thema
184 InterkulturaliTÄT NEben dem Studium (..) wenn JA
185 (.) in welcher Fo:rm (.) vielleicht in welchen Medien (12)
186 AD: #00:09:32-1# //ich würde sagen//
187 SL: #00:09:32-5# //überlegen sie//
188 AD: #00:09:33-4# Nicht - nicht gezielt
189 KM: #00:09:34-0# JA
190 AD: #00:09:35-3# Ehm sondern das begegnet einem (.) also wie
191 gesagt biografische Hintergründe (???) aber das
192 ist ja verschieden und das begegnet einem halt auch (.)
193 einfach im
194 Alltag (.) ehm sei es in MEdien oder sei es auf
195 der Straße
196 (.) je nachdem wo man sich aufhält in welcher-
197 welcher Stadt
198 (.) ehm ich glaube man ist dann automatisch eben
199 dazu
200 geZWUNgen sich damit auseinander zusetzen und ehm (.)
201 vielleicht in irgendeiner Form Position zubeziehen (..) ehm
202 ansonsten würde ich das subsumierend
203 öh (???) ich weiß nicht generell (.) im
204 gesellschaftlichen ZuSAMmenleben (.) wir leben (.) relativ gesehen in
205 einer multikulturellen Gesellschaft auch hier in Leipzig
206 und hier im Raum (.) ehm also allzu (unwichtig) ist es
207 nicht finde ich (..) ehm deswegen (.) hmm also ich würde nicht
208 sagen dass ich mich mit Puplicationen oder mit
209 irgendwelchen Projekten groß beschäftige (.) das kriegt man MIT
210 aber der ALLtag ist davon geprägt da vielleicht drauf
211 eingehen zu müssen (.) wenn man Menschen begegnet
212 und irgendwie interagiert #00:10:35-3#
213 SL: #00:10:34-3# In welcher Form da ganz besonders?
214 AD: #00:10:35-9# Hmm (3) zum Beispiel (.) ich
215 versuche gerade ein Beispiel vielleicht auch eins das mir
216 begegnet ist (...) na eh (.) einfach der UMGang miteinander
217 so nebenbei (.) beim freundlich und unfreundlich sein
218 (.) ehm im Alltag im - im öffentlichen RAUM also bis hin
219 zu konkreten persönlichen (???) wenn man von
220 irgendwem irgendetwas will sei es man will nach dem Weg
221 fragen oder man ist in einer (.) ehm ich sag mal öffentlichen
222 Funktion miteinander oder wenn wir das auf die Schule
223 runterbrechen wollen am Ende ist man dann zum
224 Beispiel auch
225 mal Lehrer (.) und man hat mit den entsprechenden
226 Eltern zu tun oder bringt selbst sein eigenes Gepäck mit (.)
227 in die ganze Gleichung ehm (...) oder wenn ich jetzt an
228 meine Kinder denke in der Kita gibt es auch (allerlei)
229 verschiedene Herkünfte und Zugänge und dann
230 tauchen auch Fragen in der Familie selbst auf und ehm (..) ja
231 also irgendwie (.) nicht gezielt aber dennoch
232 rausgesetzt der ganzen Geschichte würde ich behaupten #00:11:37-9#
233 SL: #00:11:36-0# Mh hm (.) noch andere (.) Dinge
234 wo sie jetzt sagen da interessieren sie sich für das
235 Thema Interkulturalität? (3)
236 KM: #00:13:37-0# Genau (.) was du gerade gesagt hast - ich
237 finde halt auch das Sprache eine ganz ganz große

238 Barriere ist (???)(.) also ich meine wir haben jetzt das
239 Glück wir sprechen alle fließend Englisch (.) und waren
240 wahrscheinlich
241 selber im AUSland (.)aber ich glaube vielen Leuten
242 (..) ist dann vielleicht auch gar nicht - also die haben
243 gar keinen ZUGang die können gar keinen Zugang zu diesen
244 LEUTen AUFbauen (.) also meine Eltern können halt kein
245 Englisch reden zum Beispiel oder (.) also
246 gerade in dem Alter und dann (..) wie will
247 RC: #00:11:45-2# Ich finds einfach (.) spannend oder auch
248 WICHtig eh sich immer in die Lage des anderen zu
249 versetzen
250 (.) dadurch das ich einfach selber jetzt schon als
251 der Fremde im Ausland gewesen BIN für längere Zeit (.)
252 weiß ich wie blöd man sich fühlt und wie allein man sich
253 fühlen kann
254 (.) und ich hatte zum Beispiel diese Woche ein Seminar wo
255 (.) ehm in Gruppen diskutiert werden sollte und
256 wir hatten drei Leute dabei die kein Deutsch sprachen (..)
257 die als Austauschstudenten von der Uni
258 Leipzig in diesem Kurs gesteckt wurden obwohl sie
259 kein Deutsch sprechen (.) warum weiß man nicht und dann wurde
260 halt gefragt würde jemand auf Englisch diskutieren
261 (.) hab ich mich halt gemeldet weil für mich macht es
262 jetzt halt keinen Unterschied ob ich auf Deutsch oder
263 Englisch meine Meinung preigeben muss und da habe ich mich da -
264 mit den Dreien unterhalten die aus Südkorea KAmem (.) und
265 das war SO: SPANnend (.) das war (.) UNglaublich also ich
266 hab dann - also am Ende endete es dann in eine RC
267 hat tausend Fragen über Korea und die ANderen antworten
268 Sitzung (.) das Thema haben wir dann nicht ganz so
269 diskutiert aber das einfach so UNglaublich
270 FASzinierend und spannend wie die erzählt haben wie sie hergekommen
271 sind was sie MACHen und waRUM sie das hier machen und so
272 (.) und da ist mir einfach nochmal bewusst geworden wie
273 wichtig das ist (.) Leute nicht (.) in Kategori:en wahrzunehmen
274 sondern jeder einzelnen Person (..) natürlich sprechen die
275 kein Deutsch aber die haben sich Deutschland
276 auch nicht AUSgesucht die wurden von ihrer Uni
277 nach Deutschland geschickt ohne dass sie was dafür
278 konnten (..)
279 und dann ist das doch auch kein wunder dass sie Deutsch
280 sprechen und (.) aber überhaupt da erstmal
281 HINzukommen und
282 zu wissen (.) AHA (.) deswegen ist das so (.) es gibt einen
283 Grund weswegen die jetzt hier eh völlig verloren sitzen
284 sozusagen (.) das war einfach (.) super spannend und ich
285 wünsch (mir) ich hätte noch mehr Zeit oder würde noch mehr
286 Energie darein stecken irgendwie (..) ehm
287 Leute aus anderen Kultukreisen hier (.) mehr willkommen zu
288 heißen (.) oder sie mehr (.) zu verSTEHEn in dem was sie
289 hier tun warum sie es hier tun man es denn dann
290 machen? wenn man sich nicht verständigen KANN (.) und wenn
291 dann wiederum die andere Partei auch kein DEUTSCH spricht
292 weil sie es sich eben nicht AUSgesucht haben dass sie
293 herkommen (.) von daher - also ich finde das ist
294 eine super Sache und (..) da sollten wir alle auch Zeit und
295 Kraft investIERen um dann eben mit solchen Leuten in
296 Kontakt zu treten und den dann vielleicht zu HELfen (.) aber
297 ich glaube halt auch dass es einfach seine

298 Grenzen hat (.) also dass es uns jetzt EINFacher
299 fällt aber bei manchen ist dann vielleicht auch nicht mal
300 Englisch oder auch von der anderen Seite die dann herkommen -
301 nicht Englisch eh - (.) nicht mal da #00:14:34-4#
302 AD: #00:14:34-4# Deswegen würde ich das auch
303 immer (.) ein bisschen unter so nem größeren Gesichtspunkt sehen
304 weil (.) ehm dieser Aufwand (.) dieses überWINDen dieser
305 FREMDE sozuasgen ist glaube ich für viele einfach
306 schwierig und nicht selbstverständlich wenn ich auch an meine
307 Eltern denke also der Mann meiner Schwester ist
308 Amerikaner und die waren DRÜBen (.) die können auch kein Englisch
309 aber die gehen mit einer re:lativen Offenheit an die ganze
310 Geschichte (..) und wenn man das - hm wie soll
311 ich das sagen - als innere HALtung sowieso hat (.)
312 dann (.) werden Fragen der Interkulturalität ehm eher zu
313 Fragen der ZWIschenmenschlichkeit und dann (.) geht es nicht
314 so sehr darum ob der jetzt aus Südkorea kommt aus Algerien
315 oder sonst irgendwo (das ist ein anderer Mensch) (.)
316 und ehm (..) ich glaube uns allen tät das gut wenn wir mehr
317 Zeit und Energie hätten miteinander in Kontakt zu treten
318 (.) egal ob das jetzt Geflüchtete sind oder der erfolgreiche
319 BussinessMAN der halt aus INdien stammt
320 oder sonst irgendwas (..) ehm (...) aber (.) ja
321 wie zu realisieren dass ist halt immer so die Frage (.)
322 also wenn meine Mutter also für meine Eltern die sind
323 relativ offen eingestellt da geht es nicht mehr
324 SL: #00:15:34-4# Aber mal ganz kurz zur Frage zurück
325 inwiefern eh würden sie jetzt ganz konkret für
326 sich eh das Interesse dann nochmal benennen also was ist da
327 jetzt noch offen bei der Frage
328 BS: #00:15:43-7# Also ich - mir ist nur noch kurz
329 eingefallen (.) also gerade bei uns ist das ja
330 glaube ich
331 mit den Aufland- Aus(.)lands(.)aufenthalten (.) eh sehr
332 präsent (.) und ich finde dass ist für mich auch Interesse
333 an dem Thema Interkulturalität weil (.) einfach
334 wenn ich ins
335 Ausland gehe ist mir ja bewusst dass ich
336 wahrscheinlich auf
337 andere Kulturen treffen WERde und grade ich bin da immer
338 besonders interessiert daran eben nicht nur das ganze
339 TOUrizeug zu machen sondern eben auch
340 wirklich die Kultur dort kennen zu lernen (.) die
341 Einheimischen kennen zu lernen und mich mit denen zu
342 unterhalten (.) und das würde ich sagen ist bei
343 mir so am
344 MEISten das Interesse neben dem Studium an
345 Interkulturalität
346 (.) das ich GERne nochmal - am liebsten noch
347 zehnmal ins
348 Ausland gehen würde und da noch mehr drüber (.)
349 lernen würde (.) ja
350 RC: #00:16:31-0# Was mir noch eingefallen ist (.) ehm ich
351 unterrichte Englisch neben dem Studium noch und
352 mir ist es einfach wichtig dass von Anfang an so ein
353 Bewusstsein dafür
354 da ist dass es in anderen Ländern ANDers ist (.) und dass
355 aber auch alle die Englisch sprechen nicht GLEICH
356 sind sondern dass da WIEder Unterschiede sind und dass
357 man das bewusst machen muss und (.) ich habe jetzt Erstklässler in

358 meinen Gruppen (.) das heißt (..) wir sind noch ganz bei den
 359 Basics so bei FRÜHstück oder
 360 was hallo heißt und so (.) mir ist es einfach ein Anliegen
 361 da so ein Bewusstsein für zu schaffen dass man das
 362 nicht überall auf der Welt gleich macht und dass es da
 363 Unterschiede gibt aber dass es auch WICHTIG ist
 364 dass es diese UNTERSchiede gibt (.) und dass das gut ist
 365 dass wir sie kennen (..) ich merk zumindest an den Kinder
 366 dass sie da super offen sind und auch interessiert sind und
 367 dass da Fragen kommen (.) und dass finde ich einfach für
 368 mich perSÖNlich noch wichtig dass man da von Anfang an
 369 irgendwie dran ist (3)
 370 SL: #00:17:25-3# Noch andere Ideen an der Stelle? (3)
 371 BT: #00:17:30-0# Nein
 372 KM: #00:17:31-7# Nein [lacht]
 373 RC: #00:17:31-6# Nein [Teilnehmer lachen]
 374 SL: #00:17:33-3# Ach wie schön (.) dass war natürlich (..)

375 perfekt besprochen (.) dann geht es jetzt schon
 376 zum nächsten Fragenbereich zum nächsten Themenkomplex (.) zur Frage VIER
 377 (...) was verstehen sie unter dem Begriff (.)
 378 Interkulturalität? (7) ganz in ruhe drüber NACHdenken (2)
 379 und dann versuchen so ne (..) Definition (.) zu erschließen
 380 (für sich (.) so zu sammeln)
 381 RC #00:18:04-2# Das ist witzig weil genau die
 382 Frage habe ich mir vorhin auch gestellt [lacht] bei der ersten Frage
 383 (.) über welche Definition reden wir jetzt hier eigentlich
 384 (.) ich bin für mich dann vorhin im Kopf zum Schluss
 385 gekommen, vielleicht ist dass auch völlig falsch
 386 (.) wer weiß [lacht] dass es bei Interkulturalität halt um
 387 KULTUREN geht (.) wie der Name schon hergibt und dass ist
 388 für mich so dieses (..) aufeinander prallen zweier Kulturen
 389 IST (.) die miteinander auskommen müssen
 390 ohne sich komplett aufzugeben (.) also dass man seine eigene
 391 (.) KULTur oder was die Kultur ausmacht BEIbehält aber
 392 trotzdem (.) so: in Kompromissfähigkeit mit der anderen
 393 Kultur geht (..) dass halt beide das Gefühl haben ich habe
 394 jetzt hier nicht verloren sondern ich habe
 395 gewonnen (.) also
 396 sei es Leute die mit einem anderen
 397 Kulturhintergrund nach
 398 DEUTSCHland kommen (.) und dann irgendwie in der deutschen
 399 Kultur sich zuRECHT finden müssen (.) oder aber (.) Deutsche
 400 die ins Ausland gehen und dann
 401 (.) eh sich dort (..) zum Beispiel in Indien besonders
 402 kleiden indem sie halt Schultern und Knie bedecken oder so
 403 (.) so dass man halt (..) versucht die andere Kultur nicht
 404 zu verletzen mit dem was man tut (4)
 405 AD: #00:19:19-0# Das klingt jetzt schon sehr positiv //[lacht]//
 406 RC: #00:19:20-5# //[lacht]//
 407 AD: #00:19:21-1# Fällt mir gerade so auf (.) ich hätt's
 408 vielleicht - also wahrscheinlich ist das auch der
 409 gemeinläufige - die gemeinläufige Vorstellung davon (..) ich
 410 glaube ich hätte es etwas (???) gesagt (???) bezogen halt
 411 auf eine also zwei oder mehrere Kulturen
 412 aufeinander (.) die
 413 in irgendwelcher Form interagieren eben (.) aber ob das
 414 notwendiger weise positiv IST also mit dem Respekt oder so
 415 (.) also das ist bestimmt wünschenswert [lacht] würde ich
 416 mal sagen (.) für alle Beteiligten (..)

417 ehm (.) aber (.) ja (.) weiß ich jetzt nicht

418 wahrscheinlich
419 würde mir das auch zuerst einfallen (in jeder Art) von
420 Toleranz und und und konstruktive Gedanken dazu (2) #00:19:56-5#
421 RC: #00:19:55-8# Das wär auch nur die Idee:lvorstellung
422 sozusagen in meinem Kopf (.) also dass das in der Realität
423 so nicht funktioniert in neunzig Prozent aller
424 Fälle ist mir
425 auch KLAR (.) aber wenn ich es für mich definieren müsste
426 was so die IDEALvorstellung von Interkul - von
427 Interkulturalität für mich wäre (..) dann wär es das
428 KM: #00:20:13-0# Aber ich glaub auch dass ist so: (..) so
429 wie man es gerne haben MÖchte aber so wie es dann in der
430 Realität aussieht (..) nimmt man dann eben (.)
431 nicht immer Rücksicht auf die andere Kultur oder: versucht
432 einen Kompromiss zu FINDen überhaupt (.) ob man den nun
433 finden würde wäre jetzt was Anderes aber (.) man
434 versuchts sicherlich manchmal nicht mal (.) ich denk mal in
435 der Realität sieht das nciht so (..) optimal aus //wie//
436 AD: #00:20:34-0# //Was wär denn// ein Begriff das
437 zu beschreiben? (.) also wenn die Realität sozusagen
438 nicht das ist was wir uns gerade als positives vorstellen
439 (.) also was ist (.) der komplementäre Begriff zu
440 Interkulturalität (.) das also (.) wie keine Ahnung #00:20:49-9#
441 BS: #00:20:46-8# Krieg
442 AD: #00:20:47-0# Wie würde ich das (.) [jemand lacht] ja
443 siehste (.) da //lernt man//
444 BS: #00:20:49-2# //Krieg//
445 AD: #00:20:51-1# Ja da lernt man nämlich
446 plötzlich in sehr
447 engen ZUsammenhängen wenn man ein Wort dafür nimmt
448 //(das positiv)//
449 RC: #00:20:55-8# //Diskrimierung?//
450 AD: #00:20:56-7# Genau (.) deswegen ist es auch nicht so
451 (schwer) [Teilnehmer lachen](..) aber es gibt auch
452 also ich
453 will jetzt keine (Politiker) zitieren oder sonst
454 irgendwas (.) aber von wegen Parallelgesellschaft et cetera
455 aber es gibt vielleicht auch so ein (???) neutrales
456 nebeneinander (..) und das würde ich auch schon unter
457 Interkulturalität irgendWIE (..) mit dazu nehmen (.) weil das sind
458 Kulturen die inter - inter inter [Teilnehmer lachen] //(???)//
459 KM: #00:21:18-6# Das Gegenteil dann von Interkulturalität
460 ist dann wahrscheinlich sowas zwischen
461 Diskrimierung - einfach ignorant (.) also sich gar nicht - (..)
462 gar nicht klarkommen wollen also gar nicht sich gar nicht
463 dafür interessieren für andere Kulturen
464 BT: #00:21:31-1# (Wenn Länder) die Mauern um
465 sich rumziehen [Teilnehmer lachen] wir nennen jetzt
466 keine Namen [Teilnehmer lachen]
467 AD: #00:21:37-0# [räuspert sich während er spricht] Donald
468 [Teilnehmer lachen] entschuldige mich ich hab es mit dem Hals
469 SL: #00:21:40-7# Böser Husten
470 AD: #00:21:41-5# JA (:) (???) nein ehm (..) [lacht] ehm
471 aber da würde ich zum Beispiel sagen dass ist auch
472 schon wieder so ein Politiker (???) die positive (.)
473 Wendung davon wäre wahrscheinlich Integration (.) in früheren
474 Jahren und Jahrzehnten (Assimilation) oder so etwas und nicht unbedingt
475 Interkulturalität (..) aber (...) so (das Verstehen)
476 SL: #00:22:06-6# ALLE? [Teilnehmer stimmen zu]
477 KM: #00:22:08-0# Also ich kann mich dem Allen was wir

478 jetzt gesagt haben eigentlich nur anschließen
 479 BT: #00:22:12-0# Ich würde mich auch anschließen
 480 SL: #00:22:13-1# Okay (.) na gut //(???)//
 481 RC: #00:22:15-0# //Ich habe ja// schon was gesagt
 482 [Teilnehmer lachen] nein ich habe gerade nochmal
 483 überlegt ob ich Integration und Interkulturalität auf eine
 484 Stufe stellen würde (.) für mich sind das irgendwie: komplett
 485 verschiedene [zwei Teilnehmer stimmen zu] E:benen aber ich kann
 486 nicht richtig benennen warum (.) für mich ist glaube ich
 487 INtegration eher (..) ein Handeln oder ein Tu:n (.) und
 488 Interkulturalität eher ein KonZEPT so (.) ein über
 489 - überstehendes Konzept irgendwie
 490 KM: #00:22:40-7# Ja ich glaub auch (.) Interkulturalität
 491 führt entweder (.) zu Integration oder zu (???)Intoleranz
 492 oder zu Diskriminierung oder zu Ignoranz (.) also
 493 so würde ich mir das jetzt
 494 BT: #00:22:53-5# Ja
 495 KM: #00:22:54-3# aufmalen (..) weil also Interkulturalität
 496 ist ja quasi das TREFFen (.) also
 497 aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und wie man das dann
 498 handhabt das ist ja dann
 499 BT: #00:23:02-8# Oder wie es endet
 500 KM: #00:23:04-0# Genau wie es dann halt endet (.) das
 501 könnte man dann ja ewig weiter spinnen #00:23:08-9#
 502 RC: #00:23:07-9# Das find eich gut da stimme ich zu
 503 BS: #00:23:11-6# Ich auch
 504 RC: #00:23:12-6# [lacht]
 505 SL: #00:23:13-5# Okay na gut (..) dann kommen wir jetzt zur
 506 fünften FRAGe (3) da möchte ich ganz konkret von
 507 Ihnen wissen welche Eigenschaften Fähigkeiten oder
 508 Fertigkeiten (.) zeichnen Ihrer Meinung na:ch (.) einen
 509 interkulturell kompetenten Menschen aus (2) //(???)//
 510 AD: #00:23:33-1# //Empathie// und Vorstellungskraft (3)(???)
 511 BS: #00:23:40-0# Optimismus
 512 AD: #00:23:41-3# Hmm [lacht]
 513 BS: #00:23:45-0# Ich würd schon sagen (.) ich
 514 habe das Gefühl wenn man immer mit einem also (.) im
 515 schlimmsten Fall mit Pessimismus an ner Sache also an ner Begegnung
 516 rangeht oder sagt oh jetzt kommt der aus Algerien na mal
 517 gucken und dann wird das halt - (.) also ich find schon das
 518 ne gewisse Portion Optimismus und ein bisschen (...) daran
 519 glauben also der Glaube dass das
 520 KM: #00:24:03-5# eine positive Einstellung
 521 BS: #00:24:05-4# (???) dass das nicht immer der
 522 Fall ist ist klar (.) aber wenn mans (.)
 523 AD: #00:24:08-0# Hm okay
 524 RC: #00:24:09-0# Ich finde auch Respekt ist ganz
 525 ganz WICHTig (.)dass einem bewusst ist da ist ein
 526 anderer MENSCH
 527 vor dir (..) und nicht (.) eine andere Kultur oder (.) ein
 528 anderer Glaubenskreis oder sonst irgendwas (.)
 529 sondern es ist in erster Linie ein MENSCH und der hat GRÜNDe
 530 warum er jetzt
 531 (..) Sachen tut und dass man überhaupt erstmal auf die Idee
 532 kommt zu verstehen bevor man anklagt (.) das finde
 533 ich ganz wichtig
 534 KM: #00:24:33-3# So ne insgesamt positive Einstellung
 535 halt und eben dann auch immer wieder diese (.)
 536 FÄHigkeit sag ich mal sich immer wieder (..) so: ich sag mal auf
 537 Null zusetzen von seiner - von seinen Vorstellungen und

538 Eindrücken und dem Mensch von Beginn an eine ne
539 Chance zu geben (.) ohne (...) eh negativ oder irgendwie
540 eingestellt zu sein
541 BT: #00:24:56-0# (Ja) Offenheit, Toleranz und
542 Neugierde - eine gewisse Portion Neugierde
543 RC: #00:25:01-4# Oh ja
544 BT: #00:25:02-1# Und ehm (.) die die Fähigkeit sich auch
545 einfach mal zurück zu nehmen und nicht alles
546 persönlich zu nehmen weil irgendwas nicht so läuft wie man sich
547 das vorgestellt hat (..) und dann gleich beleidigt zu sein (5)
548 SL: #00:25:16-5# Noch Ergänzungen?
549 KM: #00:25:18-0# Nein [Teilnehmer lachen]
550 AD: #00:25:23-3# Das war auch - (mir fällt es noch auf) und
551 das hört sich an sich schon interessant an (.) das war auch
552 alles sehr positiv formuliert sozusagen (.) es
553 zielt alles sehr darauf ab (.) ehm schon eine Gewichtung
554 vorzunehmen und eine eine Stoßrichtung (???) #00:25:38-7#
555 BT: #00:25:38-2# Aber kompetent ist meiner
556 Meinung nach auch positiv
557 AD: #00:25:42-5# Mh hm dass kan aber auch
558 bedeuten nur weil jetzt auch von mir ja die Rede war von sich in
559 andere hineinverstehen zu können et cetera gelten lassen
560 zu können alles (.) sich als Mensch erstmal wahrzunehmen (.)
561 das was ich auch zu Beginn gesagt habe (..) ehm ein
562 anderer Teil der Kompetenz finde ich aber ist auch zu sehen wo
563 PROBLEMLagen existieren (.) und das bedeutet im Hinblick auf
564 den Menschen selbst der einem begente mit all seinen
565 Hintergründen seinen Hintergründen wo der
566 herkommt (.) weil SO kannst du ihn ja auch besser
567 verstehen (..) ehm jemand der aus einem ich sag mal (???)
568 regierten und geführten Land kommt (..) ist wahrscheinlicher
569 betroffen auch davon solche (???) Strukturen zu haben als
570 jemand der es nicht ist (.) das ist einfach nur eine
571 Wahrscheinlichkeitsrechnung (...) DAS kann man
572 erstmal so hinnehmen (.) und ehm (.) das heißt man schaut
573 sich so einen Menschen an und würde (.) genau wie für sich selbst
574 überlegen was bringt der eigentlich MIT (...)
575 u.nd (.) welche KONflikte herrschen eigentlich in
576 dem vor und DANN im nächsten Schritt vielleicht (.) welche
577 Konflikte bekommen WIR HIER gerade (..) genauso wie es auch
578 ins POSitive geht weil auch wenn ich DIESES Potenzial
579 erkenne (.) wenn ich kompetent bin in der Hinsicht zu:
580 (..) mich zurück zunehmen und zu sagen (...) boah es kratzt jetzt an
581 mir ne ne ne ich mach das nicht (bin zu alt dazu) kann man
582 (..) sagen ah moment mal (...) vielleicht lass ich
583 erstmal los vielleicht lass ich DAS ertmal
584 so STEhen (.) vielleicht frage ich erstmal (...)
585 ehm: ein bisschen weiter (.) ich weiß nicht genug darüber
586 also dieses (.) ehm: (..) dieses Optimistische auch behalten
587 oder dieses
588 Offene auch beHALten in (..) Situationen die einem
589 vielleicht unangenehm sind oder eh und (..) über
590 die man selbst bescheid weiß (.) psychologische
591 (ABwehrmechanismen)
592 beispielsweise (...) und DANN aber auch klar benennen können
593 wenn man sagt (.) okay dass finde ich nicht gut dass finde
594 ich nicht in ORDnung weil (.) dem Anderen steht man das ja auch zu
595 KM: #00:27:13-0# Das stimmt JA (.)dass man sich
596 dann nicht (...) NUR (.) zurücknimmt sondern auch
597 AD: #00:27:17-8# Also man begegnet einander ja

598 hoffentlich auch auf gleicher Ebene
 599 BT: #00:27:20-8# Hm (.) //das stimmt//
 600 AD: #00:27:21-4# //(???)// und dies sind erstmal Gedanken
 601 deswegen (.) dass war sehr auch von uns ALLEN (..)
 602 sehr positiv formuliert (.) wir sind in Gedanken
 603 erstmal alle Brüder und Schwestern (..) alles klar [mehrere
 604 Teilnehmer lachen] (und sagen zueinander) HEY wie geht es dir
 605 (..) aber zu merken (..) dass halt Unterschiede existieren über die
 606 man nicht wirklich hinweg sehen kann (???)
 607 existiert dann oder entsteht ist AUCH okay (..) es müssen sich
 608 nicht alle gern haben oder so irgendwas (..)
 609 wir müssen uns auch (???) nicht alle umbringen wollen (???)
 610 das bedeutet dass sie schlafen glaube ich #00:27:52-1#
 611 SL: #00:27:52-1# Danke (.) noch Ergänzungen an
 612 ihrer Stelle (.) ähm von Ihrer Seite aus?
 613 RC: #00:27:58-0# NEIN
 614 BS: #00:27:58-6# NEIN
 615 SL: #00:27:59-0# Okay (:.) dann sind wir schon fast bei der
 616 HÄLfte (..) und zwar bei Frage sechs (2) [räuspert
 617 sich] (dann würde ich Sie gerne fragen) welche Bedeutung
 618 interkulturelle Kompetenz für den ENglishunterricht der
 619 GRUNDschule Ihrer Meinung nach (..) ehm besitzt (..) eh (.)
 620 ob sie diese ma:l (.) ganz konkret (..) ausschmücken oder
 621 beschreiben können
 622 RC: #00:28:21-0# Ja dass was ich vorhin schon ein
 623 wenig angesprochen habe (.) ich finds einfach (...)
 624 UNglaublich wichtig diese CHANCE zu nutzen die der
 625 ENglishunterricht
 626 BIETet weil dass ist wirklich das Fach in der Grundschule
 627 was anderes zu Interkulturalität herGIE:bt (..) einfach weil
 628 Deutsch nicht unsere nationale SprAche ist dass
 629 heißt schon allein dadurch dass wir diese andere (.) SprA:che
 630 LERNEN kommt ja ein ganz anderer Kulturkreis oder
 631 KulturKREI:SE mit dazu (..) und dass finde ich
 632 einfach unglaublich wichtig dass man diese Chance
 633 NUTZT (..) und sie auch erkENNT und halt auch (..) in dem
 634 Zuge vielleicht sogar nicht nur die englischsprachigen
 635 Kulturen sondern auch andere Kulturen mit einbindet (.)
 636 weil es gibt natürlich die drei großen so zusagen (..) also
 637 Großbritannien Amerika Australien (.) aber es gibt ja
 638 auch noch ganz ganz andere und auch ganz viele Länder die
 639 das als ZWEIte Nationalesprache haben und so (..) und (..)
 640 genau (.) also Chance nutzen so jetzt habe ich
 641 dreimal Chance gesagt [lacht] jetzt reicht's (2)
 642 AD: #00:29:18-0# Genau man müsste über die
 643 interkulturelle Kompetenz in der Hinsicht verfügen dass auch (..)
 644 DEUTlich machen zu können (..) also das heißt wenn man (.)
 645 also (.) ganz ehm banal wenn man irgendwelche (...) ehm
 646 Ausdrücke und Phrasen nutzt (wenn man die nicht richtig
 647 einsetzt) die falschen Präpositionen benutzt beispielsweise dann
 648 ist das erstmal ein Fehler an SICH (.) und dann wenn man
 649 weiterschaut (.) in unterschiedlichen
 650 englischSPRACHigen KulturKREISEn (.) wie es dort
 651 vielleicht tatsächlich anders heißt und ich sag
 652 mal hm angelehnt an die: (...) hm an den an das typische
 653 ENglish (.) erstmal als falsch wahrgenommen wird (..) also
 654 Kreolenisch zum Beispiel oder weiß der Teufel (..) es bietet
 655 halt viele Möglichkeiten so zusagen dass aus zu(branches)
 656 (???) zu verzweigen (..) und ehm (.) dass kann
 657 dann alles nicht (???) wenn diese KOMPetenzen fehlen wenn man

658 selbst gar kein Verständnis davon hat (..) ehm (..) was da
659 vielleicht für unterschiedliche Grade existieren
660 (..) in der Sprache in den sozio (..) kommunikativen Umgang
661 in den verschiedenen englischsprachigen
662 Kulturkreisen (...) also hochgradig wichtig (4)
663 BT: #00:30:24-9# Ja ich würde sagen es ist ja
664 auch eins der HAUPTziele (..) interkulturelle Kompetenz (..) ist
665 ja eins der Ziele vom Englischunterricht weil ohne
666 Interkulturalität bräuchten wir ja keinen Englischunterricht (..)
667 //es geht ja letzten Endes nur JA//
668 RC: #00:30:32-1# //(???)//
669 BT: #00:30:34-2# Ja es geht ja letzten Endes
670 wirklich darum (..) ja (..) ehm (..) sich mit der Welt zu
671 verzahnen und sich der Welt zu ÖFFnen um zu schauen was kann ich (..)
672 international damit anfangen (..) in einer INTERnationalen
673 Welt (..) also dass ist ja (..) ist ja nun mal heute so (4)
674 BS: #00:30:52-0# Ich habe auch so ein bisschen
675 das Gefühl wie du schon gesagt hast (...) wenn wir es nicht machen wer
676 dann? also wir haben die besten VorRAUSsetzungen dafür dass
677 zu ma - also das (...) zu nutzen das einzubinden (2) und
678 entsprechend sehe ich mich da auch in der Pflicht
679 (..) das eh (..) anzunehmen und UMzusetzen (2) ja (2) #00:31:17-7#
680 SL: #00:31:15-7# Hmm (...) noch andere Ideen (..)
681 hinsichtlich der Bedeutung für den Englischunterricht? (2)
682 Möchten Sie noch was los werden? [mehrere Teilnehmende
683 verneinen die Frage] [Teilnehmer lachen] Habe ich die Frage
684 jetzt doof gestellt? (..) Na gut (..) dann gehe ich mal
685 weiter (...) und zwar ist das die siebte Frage (3) welche
686 theoretischen GRUNDlagen wie FORschungstheorien
687 oder Modelle (..) kennen Sie zum Thema Interkulturalität? (5) #00:31:49-8#
688 AD: #00:31:49-0# Hmm
689 RC: #00:31:49-7# Hmm
690 BT: #00:31:50-5# Spontane (...) gar keine
691 SL: #00:31:52-5# Wie gehts dem Rest? (3)
692 BS: #00:31:55-0# [atmet hörbar ein] Gleich (...) genau so
693 KM: #00:31:57-5# Also mir fällt grad auch keins ein
694 AD: #00:31:59-3# Schla:g Worte (...) Assimilati: onstheorien
695 oder Integration Exklusion et cetera das sind (..) Dinge die
696 ich jetzt nicht fachwissenschaftlich aufarbeiten
697 könnte sondern (..) mehr oder weniger mit gesundem
698 Menschenverstand (..) mir ein Bild davon machen kann (2) und wenn
699 ich jetzt an die jüngsten Debatten denke (...) ehm (..) in
700 Bezug auf die FLÜCHTLinge (..) aus SYrien (..) und ehm (..)
701 oder nennen wir (???) die ganzen Leute aus Südamerika oder
702 Mittelamerika (...) ehm ja (..) auch
703 die Frage inwieweit INtegration oder ASSimilation (gangbare)
704 Modelle sind (..) um diese Menschen die ins Land kommen (..)
705 irgendwie bei uns aufzunehmen (..) oder Deportation (2) ehm (...)
706 SL: #00:32:42-3# Hm hm (..) und theoretische
707 Grundlagen diREKT (2) an der Stelle?
708 BT: #00:32:47-1# Hm keine
709 SL: #00:32:48-0# Keine (..) okay (2) dann schreiten wir
710 voran (...) dann geht es nämlich auch ein bisschen
711 schneller [Teilnehmer lachen] mit der achten Frage (..)
712 und zwar welche FACHdidaktischen KonzeptIONen (..) kennen Sie zur
713 Vermittlung interkultureller KompeTENZ im ENglishunterricht der Grunschule? (5)
714 also konkrete Konzeptionen
715 konkrete Diddaktiker die dazu (..) etwas angedacht haben (2)
716 BS: #00:33:12-6# Noch keine [Teilnehmer lachen]
717 vielleicht ändert sich das

718 RC: #00:33:16-0# Hoffi
 719 BS: #00:33:17-1# Hoffentlich ändert sich das ja
 720 [Teilnehmer lacht]
 721 RC: #00:33:18-8# Ich weiß auch nur dass es im
 722 sächsischen Lerhplan ste:ht (..) als Kernziel des
 723 Englischunterrichts (2) aber mehr kann ich dazu auch nicht sagen
 724 AD: #00:33:27-3# Hm (...) lusitger Weise habe ich
 725 (ist heute) Donnerstag - GESTern (..) bei einer anderen
 726 Dozentin lacht] (nämlich) Ihren (2) ehm (.) ein Text zu
 727 Sta- oder eine Art Hybrid aus Stationsarbeit und
 728 authentischem Lern:ort (...) also wenn man das (..) ehm als
 729 didaktisches Konzept akzeptieren wollen würde oder Methode (.)
 730 vielleicht ist Konzept schon zu viel gesagt (...) dann wäre
 731 das so etwas (.) aber das TRÄFE jetzt auch auf an- aber
 732 ich weiß nicht vielleicht (..) na gut (.) doch dass wär
 733 schon etwas englisch spezifisch (..) wenn ich so darüber
 734 nachdenke (.) sprachspezifisches (...) ja
 735 RC: #00:34:05-0# Ansonsten was mir gerade noch
 736 eingefallen ist (.) ist der bilinguale UNTerricht (...) ich
 737 denke den könnte man als KONzeption bezeichnen (..) halt im
 738 ENglishen CLIL oder CBI oder CIB oder wie sie alle heißen
 739 (..) aber halt der bilinguale Unterricht (.) beziehungsweise
 740 auch die bilingualen SCHULen die es ja gibt (...) oder die
 741 international Shcule hier in Leipzig (...) ich denke
 742 dass ist auch nochmal (..) ne konzeption für den Englischunterricht
 743 BS: #00:34:30-0# Na gut (.) JA
 744 BT: #00:34:31-1# Ich hatte so gar (..) ehm bilig [lacht]
 745 AD: #00:34:34-4# Ich auch
 746 BT: #00:34:36-2# Ehm (..) und in der Elf Zwölf
 747 hatten wir dann einen speziellen Kurs der sich
 748 (Terraaustralisinkognita) nannte (..) und der wo - es nur um
 749 Australien ging quasi (..) und ja (...) das ist
 750 mir jetzt gerade dazu eingefallen (.) ja
 751 SL: #00:34:51-6# Hm (...) noch Ergänzungen?
 752 BT: #00:34:54-6# Nein
 753 SL: #00:34:57-2# Naja (...) kommen wir zu dem -
 754 [räuspert sich] zur neunten Frage undzwar (2) zu
 755 fachdidaktischen Materialien und BEIspielen die sie kennen die zur
 756 Vermittlung interkultureller Kompetenzen
 757 imEnglischunterricht der Grundschule die:nen (2)
 758 was fällt Ihnen da ein? #00:35:17-8#
 759 BS: #00:35:16-1# Bilderbücher (...) oder Bücher
 760 allgemein (...) ehm ja also (..) allgemein Bücher wie von
 761 Dr. - oder Geschichten wie von Dr. Seuss (...) für Amerika
 762 oder (...) ehm (2) Curious George als eh (2) kleiner Film
 763 (..) hm oder Trickfilm eh (3) ja so
 764 RC: #00:35:44-0# Generell (..) authentische ReAlia (.) also
 765 zum Beispiel GELD find ich (ist immer) ein ganz
 766 ganz spannendes Thema: (.) wenn man einfach mal
 767 ausLÄNdisches GELD mitbringt und dass dann einfach mal
 768 erforschen lässt (..) also gerade die britischen Coin (..) STücke
 769 die dann alle sechseckig (.) und rund und sonste was sind
 770 und halt unterschiedlich groß und dass ist (..) - eh find
 771 ich immer ganz spannend (..) und generell was du schon
 772 gesagt hattest genau
 773 BS: #00:36:09-5# Essen
 774 RC: #00:36:10-6# Essen Bücher Geschichten (..) Traditionen
 775 finde ich auch super spannend (...) ich habe vor
 776 zwei Jahren das erste mal Thanks Giving gefeiert (..) das war
 777 auch so ne VÖLLig NEUe Erfahrung (...) ehm (.) das ist

778 einfach sehr wichtig finde ich (..) dass man das berücksichtigt
779 und halt auch durchführt weil dass sind so kleine Sachen
780 die man halt auch ganz einfach selber machen KANN (..) wenn man
781 sich nur die Mühe macht dass integrieren zu WOLLEN
782 KM: #00:36:36-9# Ich finde auch (mit) Lieder -
783 fand ich auch ganz schön also wir hatten jetzt auch Lieder
784 und ich war ein Jahr in AMerika und hab so viele Lieder
785 tatsächlich die ich dann mit MEINen Gastkindern gesungen habe
786 dann im Seminar WIEDERentdeckt und dann dachte ich mir
787 dass ja eigentlich so cool wenn die dann in der
788 Grundschule schon hat (...) und dann gehst du irgendwo hin
789 ja dass kenn eich
790 BS: #00:36:56-5# Das ging mir genau so [lacht]
791 KM: #00:36:57-4# Das Lied kenne ich und das habe
792 ich AUCh schon gesungen als KIND (...) also das fand ich
793 wahnsinnig spannend dann (4) #00:37:07-7#
794 AD: #00:37:06-7# Ich schließ mich dem an (2) [lacht]
795 BT: #00:37:09-7# Ich schließ mich auch an (..)
796 authentische Materialiengerade auch so alte Sagen und Märchen
797 (.) ehm also die typische für Länder ist (.) worauf man dann
798 wieder DENKweisen aufbauen kann und einfach behandeln kann
799 RC: #00:37:22-0# Andersherum kann man natürlich
800 au:ch (.) Sachen die aus dem eigenen Kulturkreis stammen zum
801 Beispiel MÄRchen (..) auch einfach mal auf einer anderen
802 Sprache behandeln (.) die Gebrüder GRIMM MÄRchen sind ja
803 nunmal auf der ganzen Welt bekannt und die GIBT es auch im
804 ENglishen und dann einfach mal den SchUH umdrehen - ne man
805 dreht nicht den Schuh um was dreht man um
806 BS: #00:37:39-5# Doch den Schuh
807 RC: #00:37:40-0# Den Schuh? Man dreht den Schuh um
808 okay [lacht]
809 BT: #00:37:41-4# Warum dreht man den Schuh um? [lacht]
810 RC: #00:37:42-8# Ich weiß auch nicht warum
811 [Teilnehmer lachen] es klingt gerade falsch
812 BS: #00:37:45-0# Aber es stimmt
813 RC: #00:37:45-8# Ja okay also (..) wenn man also den Schuh
814 umdreht und Interkulturalität von Hinten aufräufelt und
815 einfach seine eigene Kultur im Kontext [lacht]
816 BT: #00:37:56-6# Und da fängst schon mit
817 Sprichwörtern auch wieder (an)
818 RC: #00:37:58-8# Ja
819 BT: #00:37:59-7# (???) und so [Teilnehmer lachen]
820 RC: #00:38:00-8# Na diese - na die sind ENGLische
821 Sprichwörter sind (wild) (...) genau aber das finde ich auch
822 (..) ist eine spannende Möglichkeit das einfach zu machen
823 SL: #00:38:10-9# Hm noch andere Ideen für
824 MAterialien und Beispiele?
825 BT: #00:38:16-2# Nö
826 SL: #00:38:17-0# Okay gut (.) schade (..) na gut
827 dann gehen wir mal zur zehnten Frage [räsupert sich] (2)
828 und zwar (2) möchte ich gerne wissen sehen SIE sich für den
829 Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kultu:rn in Ihrem
830 späteren Berufsfeld allgemein gut vorbereitet? (...)
831 wenn ja weshlab wenn nein waRUM? (5) #00:38:42-0#
832 BS: #00:38:41-0# Ich muss ehrlich sagen - also
833 ich glaube bei MIR (..) ehm (2) ich wird es so ein bisschen
834 abhängig machen auch von den Praktika die man hat (.) also
835 ich finde wenn man im Praktika das Glück hat dass man mit
836 (..) ehm sowas in Verbindung kommt schon (...) dann ist man
837 wahrscheinlich mehr (..) also besser drauf

838 vorbereitet - wenn ich mir jetzt zum Beispiel vorstelle wenn ich
839 das NICHT HÄTte (..) würde ich mich glaube ich nicht gut
840 vorbereitet fühlen weil ich meine dann (.) hört
841 man's mal in der Theorie oder ich meine unsere
842 Aussagen zu: (.) irgendwelchen Modellen oder irgendwelchen
843 LEUten die wir nennen können (.) die damit etwas zu tun haben
844 dass war ja auch sehr mau (..) ehm (...) von daher glaube ich
845 dass wenn man das Glück hat da schon in Verbindung zu KOMmen
846 während des STudiums aber allein von dem theoretischen
847 Aspekt hier an der Uni würde ich mich nicht so gut drauf
848 vorbereitet fühlen #00:39:23-6#
849 RC: #00:39:22-6# Da habe ich auch gerade dran gedacht (.)
850 dass von der UNI: Seite he:r
851 BS: #00:39:25-5# Ne
852 RC: #00:39:26-5# NE (..) definitiv ne (.) wir
853 hatten zwar in Deutsch ei:n DAZ-Modul oder ein DAZ-Semina:r
854 (...) aber letztendlich (.) das war zwar informaTIV (.) aber
855 wirklich so dass ich jetzt sage okay und jettzt kann ich
856 das und jetzt bin ich da vorbereitet war es absolut gar nicht
857 (...) und ich habe das Gefühl mit MENschen unterschiedlicher
858 Kulturen würde ich einfach - oder hoffe ich einfach dass
859 ich von der PerSO:N her so offen bin (.) dass ich mir dann die
860 Informationen hole die ich brauche (..) und dass ich dann das Internet nutze
861 oder das GeSPRÄch suche und (..) einfach verSUche (...) so
862 offen wie möglich darauf einzugEHN 8..) und mich damit zu
863 beschäftigen (...) aber wenns darum geht diese Menschen aus
864 einem anderen Kulturkreis zu unterRICHTEN (...) stehe ich vor
865 (..) ner leern Wand (.) also (.) da weiß ich beim BESTen
866 Willen nicht wie es lang gehen soll (2) äh wie ich da ran gehen
867 soll weiß ich AUCH nicht (...) ich würde dann wahrscheinlich
868 auf mein eigenes Bauchgefühl
869 hören (.) und irgendwie (..) gucken (.) das ich nur Dinge
870 mache mit denen ich mich auch wohlfühle und dass
871 kann ich jetzt so vertreten (..) nicht weil ich es irgendwo
872 gelesen habe sondern weil ich einfach DENKE (.) dass ist
873 jetzt hier in der Situation irgendwie gut (..) aber ich
874 könnte das nicht belegen (.) und ich könnte auch nicht sagen
875 (..) HIER kannst du das mal nachlesen oder so wenn mich
876 jemand drauf anspricht (..) oder (..) ehm (...) ich da
877 irgendwie Ärger kriege oder so [lacht] das heißt
878 mit den Menschen an sich JA (.) aber nur weil (2)
879 ich denke (.) dass ich (.) persönlich (...) dann Kraft
880 darein stecken würde um mich zu informieren ich hattedass auch im
881 letzten Praktikum mit drei Leuten mit unterschiedlichem
882 SPRACHhintergrund (..) und das war super SPANnend
883 sich mit denen zu unterhalten und zu hören (..) mensch wie
884 ist denn das bei euch und warum macht ihr das so (..) und
885 wie kommts und überhaupt (...) aber (2) Unterricht ist halt
886 was ganz ganz anderes als nur persönlicher
887 UMgang mit Menschen
888 KM: #00:41:12-1# Ich hab das nicht ganz so empfunden
889 (2)also ich hatte (...) in meinem Praktiku:m ei:ne
890 (2) kleinere DAZ-Klasse mit Flüchtlingskindern (..)ich
891 war auch erstmal sehr überfordert weil ich dachte okay (..)
892 kenn ich mich auch überhaupt nicht aus dem Kulturkreis aber
893 (..) ehm (...) das war auch erstmal schwierig aber ich fand
894 dann das unterrichten an sich - die haben (2) sehr gut mitgemacht
895 (...) wenn man sich auf gewisse (..) Gegebenheiten
896 eingestellt hat (2) hatte ich damit ar
897 nicht so große Probleme (.) andererseits muss ich sagen dass

898 ich mich da auch nicht gerade vorbereitet gefühlt habe (..)
 899 und dass eher durch den Mentor an der Schule (.)
 900 ehm so (.) sich ergeben hat und auch jetzt eh (..) würde ich
 901 mich nicht eh - würde ich nicht pauschal sagen (.) ja ich bin
 902 da gut vorbereitet (.) also es kommt einerseits auch
 903 darauf an was dass jetzt für ne Kultur ist (.) es sind ja
 904 unterschiedliche KULTurn (..) ehm (...) ich würde sagen es gibt
 905 Kulturen bei denen ich das
 906 besser könnte als bei ANderen mich ddrauf einstellen (..)
 907 aber (.) ich gehe auch davon aus dass ich da (..)
 908 eine Person wäre (.) die sich da - die sehr gewillt
 909 wäre sich da zu informieren und sich da (...) ja (..) zu zu
 910 (..) wie sagt man ehm engagieren #00:42:31-7#
 911 SL: #00:42:30-7# Hm und jetzt auf die Frage zurück
 912 [räuspert sich] eh zu führen (..) fühlen sie sich
 913 jetz allgemein gut vorbereitet? Das habe ich jetzt noch
 914 nicht /(gehört)// #00:42:40-1#
 915 KM: #00:42:39-0# //So// also (..) wie gesagt so ja::: nein
 916 [lacht] es kommt - es kommt wirklich (..) kann ich jetzt so
 917 pauschal nicht sagen wird ich (..) meinen (.) also
 918 (2) eher NEIN noch nicht [lacht]
 919 BT: #00:42:55-3# Ja (.) ich müsste es auch mit
 920 nein beantworten (.) also ich würde nicht sagen dass
 921 ich vorbereitet BIN (..) auch ich würde denken dass
 922 ich mir dass menschlICH gut vorSTELLEN kann dass ich damit gut
 923 klar komme (.) aber auf didaktischer Ebene oder allgemein
 924 Unterrichtsebene (2) wüsste ich nicht ob ich das hinkriege
 925 AD: #00:43:12-0# Das ist auch schwierig zu SAgen
 926 (...) ich mein (.) das ist ne Frage die (..) (zumindest)
 927 jetzt gerade an dem Punkt wo die meistens on uns sind höchstens
 928 Anekdotenhaft beantwortet werden kann und
 929 ansonsten muss man sich auf das verlassen was man bisher in seinem
 930 Leben gemacht hat (..) keiner von uns hat bisher
 931 wirklich ernsthaft (.) ehm Menschen aus einem anderen
 932 Kulturkreis für längere Zeit (..) irgendwie unterrichten müssen
 933 dürfen wie auch immer (.) und ich hatte auch in
 934 meiner VORletzten Praktikumsschule (oh da war)
 935 AUCH ein Flüchtlingskind drin und die Lehrerin hat das halt
 936 mit ZUStimmung der Rektorin (.) einfach mehr oder
 937 weniger alleine geMEIStert (..) man muss dann schon sagen
 938 gemeistert (..) und dass ist wie so oft im Leben (.) dass
 939 sind ehm das (???) also (.) ehm (.) ich weiß nicht ob die sich
 940 gut vorbereitet gefühlt hat (.) aber dass war ne
 941 gestandene LEHRerin (..) mi - mir würde es da genau so gehen
 942 wie BT gerade gesagt hatte (..) keine Ahnung wie ich
 943 den irgendwas beibringen SOLL aber ich werds schon
 944 irgendwie tun (.) denn ich bin OFFEN für diese ganze
 945 Geschichte (.) und ehm (.) es muss passieren ganz EINFach was für
 946 eine Chnace hat das MEenschlein sonst (2) von daher
 947 spielen so viele Faktoren eine Rolle (2) die halt unabhängig
 948 von mir sind (..) was für Kollegen hab ich (..) was für
 949 STrukturen sind da - ALLES einfach ALLES (..) bis hin eben
 950 ins persönlichste (.) wenn das Kind schon sowieso
 951 irgendwie traumatisiert ist (.) dann hat - spielt es
 952 überHAUP keine Rolle woHER es kommt es ist
 953 traumatiSIERT (2) dann muss ich mich erstmal damit beschäftigen
 954 anstatt mit sonst irgendetwas und (..) dass ist nur der eine -
 955 der eine Aspekt davon (.) die ELtern sind noch da die
 956 Familiensituation im Größeren (3) keine Ahnung wie
 957 ich mich mit den Menschen dann auseinander (.) setzen (..)

958 würde auch abgesehen davon was mir mein gesunder
959 Menschenverstand eben
960 sagt (..) und wenn dann keine Hilfsstrukturen da sind - NE
961 dann fühle ich mich erst RECHT nicht
962 vorbereitet (...) aber es wird gehen (..) wie es immer irgendwie geht
963 BT: #00:44:52-0# Nur die Frage ist in wie weit KANN die UNI
964 denn darauf vorbereiten also ich meine (.) der
965 UMGang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen (..) das kann
966 ja ALLES sein [lacht] und ich glaube ehm (.) man kann
967 Menschen nicht auf jeden einzelnen FALL vorbereiten (.) klar kann
968 man jetzt okay was - hier sind ein paar Ansatzpunkte was man
969 machen könnte wenn du einen Muttersprachler in der KLASse
970 hast (..) oder wenn du jemanden in der KLASse hast der kein
971 Deutsch spricht (..) aber es sagt
972 ja keiner dass machst du mit nem syrischen Kind und dass
973 machst du wenn jemand aus (???) das - so
974 funktioniert es nicht (...) und ich glaube vielleicht ist es dann
975 auch ganz gut (.) wenn man ins kalte Wasser geschmissen wird
976 und dann selber herausfinden MUSS (.) was man da MACHT oder
977 was vielleicht am besten auch (...) gerade (2) dich an das Ziel
978 bringt (...) wo du gerade hin möchtest weil ich
979 glaube du kannst genau so gut eine ganze KLASse haben mit
980 MENschen unterschiedlicher Kulturen (..) und
981 das läuft SUp(er) (.) und du kannst auch nur ein
982 Kind haben und du hast totale ProBLEme (..) ich glaube dass
983 ist dann auch einfach individuell (.) und ich weiß nicht in
984 wie weit Uni da jetzt verantwortlich ist dass wir uns nicht
985 so vorbereitet fühlen oder #00:45:51-3#
986 AD: #00:45:51-2# Ich weiß nicht (irgendwie) - wenn ich ans
987 KSK Seminar denke (.) in dem es auch (..) einige
988 (...) Aspekte gab in Bezug auf Eltern und Konfliktgespräche (.)
989 die jetzt nicht EXplizit mit interkultureller Problematik zu
990 tun haben (.) aber die einem (.) zumindest vermittelt haben
991 (..) WO man hinein geraten kann und vielleicht
992 welche (ab) oder welche Bewältigungsstrategien es gibt (..)
993 das wäre SEHR schön (.) wenn das noch aus:bau oder
994 ausgebaut werden würde (..) und von daher und ich
995 glaube schon dass da noch (..) ehm Luft nach Oben
996 ist auch für die Uni (..) also KLAR man KANN nicht die
997 EINzelfälle abdecken (..) geht (.) auf gar keinen Fall aber
998 (2) ich denke schon wenn eine Gesellschaft eine gewisse
999 (.) eh ZUSammensetzung hat (..) dann wäre man irgendwie
1000 bisschen bescheuert wenn man sich das nicht ansieht und
1001 sagt (..) aha (.) so sind die Gegebenheiten ehm an der STelle
1002 der Lehrerschaft (...) brauchen die Leute hilfe (...)
1003 also mach ich davon ein bisschen was (und gib
1004 Angebote weiter) Angebote oder sonst irgendetwas
1005 also (..) das betrifft nicht lediglich die UNI sondern
1006 vielleicht auch
1007 (...) die Politik wenn man (???) dass da irgendwelche - ich
1008 weiß nicht (..) dass da ein Wille da ist (2) zu
1009 helfen (...) einfach (.) eben nicht nur die (..) EINzelKÄMPfer
1010 da zu lassen (...) weil die machens von (???) garantiert
1011 (...) und garatiert gehen ganz viele Leute unter
1012 RC: #00:46:59-8# Ich habe auch gerade überlegt
1013 dass die Uni ans ich - natürlich können die nicht auf jedes
1014 EINzelne VORbereiten (..) aber WAS sie können ist ihre
1015 Studenten zu sensibilisIEREN für das Thema (..) und halt (...)
1016 vorbereiten dass das auf uns zukommen wird und ich
1017 denke dasswird auf uns ALLE zukommen (.) egal WO in

1018 Deutschland
1019 wir landen werden oder auch im Ausland (2) und ich
1020 finde es einfach so unglaublich WICHTig dass man (..)
1021 dieses Thema nicht so TOT schweigt oder so (.) sonder
1022 einfach (...) genau (..)halt OFFEN (.) dafür
1023 gemacht wird oder aufmerksam gemacht wird und vor allem (.) das
1024 REssourcen an die HAND gegeben werden (.) dass
1025 (..) wenn sowas kommt (.) und so weiter (..) dass man dann
1026 weiß wohin man sich WENden soll (.) dass ist zum Beispiel
1027 auch so ein bisschen MEINS (.) dass ich denke (..) ehm (.) wo
1028 kriegt man denn zum Beispiel einen Übersetzer her wenn ich da
1029 ne Familie hab die kein Deutsch spricht und auch kein Englisch
1030 (..) o:der (...) an wen muss ich mich da
1031 WENden wenn ich das Gefühl habe okay dem Kind geht es zu
1032 Hause nicht schlecht (.) und vielleicht ist es irgendwas
1033 kulturelles (.) keine AHNung (..) ehm (.) was mache ich mit
1034 nem Kind dass fasten muss zu Hause und dann den GANzen Tag
1035 ncihts ist und dann in der Schule UMkippt und so (.) also
1036 mir fehlen einfach diese (..) ANlaufpunkte wo ich HIn kann
1037 wo ich mir Hilfe HOLen kann (..) ich glaube dass
1038 wäre was (.) wo: die Ausbildung ansetzen könnte (..) dass
1039 wir GAR nicht (...) ALle einzelnen Fälle
1040 durchsprechen weil dass geht nciht dass habt ihr ja gerade
1041 schon gesagt (..) aber dass man weiß (..) HIER
1042 kreigst du Hilfe (.) und wenn (.) irgendetwas ist (.) DA
1043 musst du hin
1044 KM: #00:48:20-1# Aber gibt es sowas überhaupt schon (.) ist
1045 halt die Frage
1046 BT: #00:48:22-3# //Es gibt einiges// es gibt
1047 verschiedene Programme zu PATenschaften die übernommen werden
1048 können (.) es gibt auch finanzielle hilfen einfach (.) es
1049 gibt eben Dolmetscherprogramme und so (.) aber woher kriegt
1050 mand ie halt (..) dass ist genau das was ich auch sagen würde
1051 RC: #00:48:22-3# //Weiß ich nicht//
1052 RC: #00:48:34-0# Sorry [lacht]
1053 BT: #00:48:35-1# Alles GUT alles Bestens [lacht]
1054 SL: #00:48:41-0# GUt (.) an der STelle noch EINwände? (2)
1055 oder eine ERgänzung vielmehr? [Teilnehmer
1056 verneinen dies] gut (.) dann würde ich SAgen ehm brechen die
1057 letzten zwei FRAgen an (2) und zwar (2) interessiere ich mich
1058 DAFür (.) ob Sie denken dass Sie inder LAge sind
1059 interkulturelle LERNziele im ENglishunterricht der GRUNDSchule zu
1060 vermitteln (2) ja oder nein? (3) #00:49:07-6#
1061 RC: #00:49:06-6# Dann müsste man die LERNziele
1062 //ja erstmal kennen [lacht]//
1063 BS: #00:49:08-7# //JA dass dachte ich mir auch grade//
1064 BT: #00:49:10-0# Auja (.) was sind denn interkulturelle
1065 LERNziele? (2) abgesehen halt von der SPrache
1066 RC: #00:49:16-0# Und halt BeWUSSTsein (..) ist
1067 glaube ich das was im LEHRplan steht (...) interkulturelles
1068 BEWUSSTsein (.) aber (4)
1069 KM: #00:49:27-6# Bis zu nem gewissen GRAD (..)
1070 schon [Teilnehmer lachen]
1071 AD: #00:49:31-4# Hm: nein (...) würde ich für mich sagen
1072 (.) nein (2) ich habe zwar ne Vorstellung von dem - also
1073 nicht nur über die ZIEle sondern auch wie ich vieLLEICHT
1074 verSUchen würde die zu erreichen aber (..) ehm
1075 (...) auch da fühle ich mich nicht vorbereitet auch systematisch
1076 vorbereitet dass ich das Gefühl (.) ehm (2) dass (...) ich
1077 könnte jetzt einfach aufschreiben was ich mache

1078 werden (..) erste STunde dann nächstes Halbjahr (.)
1079 übernächstes Halbjahr et cetera (..) aber mir wird auch
1080 gerade bewusst (..) dass liegt wahrscheinlich daran dass ich
1081 bisher noch einfach nicht gemacht habe [lacht] sobald man
1082 wahrscheinlich irgendwie drin ist (...) kann ich diese Frage
1083 irgendwann mit JA beantworten (inzehn Jahren)
1084 BS: #00:50:08-2# Aber ich glaube allein die
1085 Tatsache (..) dass wir NICHT in der Lage sind klar
1086 interkulturelle Lernziele überhaupt mal detailliert zu nennen ehm
1087 (2) ist ja klar dass wir gerade auch nicht (..) in der Lage
1088 sind eh (..) diese zu vermitteln (..) also ich (..) - ich bin
1089 nicht in der Lage (..) ich kann klar könnte ich jetzt
1090 rumdrucksen und das vielleicht zu
1091 beschreiben so ein bisschen (..) und
1092 ausschmücken und so ungefähr (..) aber ich könnt
1093 nicht klar sagen (...) was ein Ziel ist
1094 BT: #00:50:34-3# JA (..) da muss ich mich anschließen
1095 SL: #00:50:38-2# DANN
1096 AD: #00:50:38-9# SInd wir durchgefallen [Teilnehmer lachen]
1097 SL: #00:50:41-0# Nein es gibt noch zwei Fragen
1098 (..) ALso (..) die VORletzte Frage (..) FÜHlen Sie sich SIcher (..
1099 in der Vermittlung interkultureller LERnziele?
1100 BT: #00:50:49-3# //NEIN//
1101 BS: #00:50:49-3# //NEIN//
1102 RC: #00:50:50-1# NEIN
1103 AD: #00:50:50-8# Und wieso?
1104 SL: #00:50:51-6# Wieso?:
1105 RC: #00:50:53-0# Weil wir sie nicht KENnen (..
1106 also wir könne jetzt - also ich bin jetzt im Kopf die
1107 ganzen Lernbereiche durchgegangen (..) und könnte mir
1108 jetzt wahrscheinlich zusammen schu:stern wo
1109 interkulturelle Lernziele sind (..) wahrscheinlich bei around the
1110 year (..) wenn man dann die (..) Festlichkeiten und so (..
1111 sich anguckt - (..) aber ansonsten (..) ich kann NICHTS
1112 AUFzählen und (...) dass obwohl ich den Lehrplan gelesen hab
1113 (..) also dass ist
1114 BT: #00:51:14-4# (Obwohl du ihn auswendig kennst) [lacht]
1115 AD: #00:51:15-8# Genau (..) ich wollt grad sagen
1116 (..) du kennst ihn halt auch auswendig (..) und wenn du
1117 dass nicht mal schaffst [lacht] //(???)//
1118 BT: #00:51:19-1# //JA wir sind raus// [lacht]
1119 RC: #00:51:19-0# //[lacht]// (5) ich kann ihn
1120 NICHT auswendig (..) aber ich habe ihn gelesen und mir
1121 ist es einfach nicht bewUSST (..) ich weiß es nicht (3) also nein
1122 KM: #00:51:30-5# NEIN
1123 AD: #00:51:31-3# SInd Sie jetzt enttäuscht? (Wir
1124 armen ja wir sind gemeinsam enttäuscht)
1125 RC: #00:51:34-9# Deswegen sind wir ja im Semina:r [lacht]
1126 AD: #00:51:37-0# Genau [lacht]
1127 SL: #00:51:37-6# Und dann kommen wir wirklich
1128 schon zur letzten FRAGE (...) verfügen SIE über FÄhigkeiten
1129 FERTigkeiten oder MethOden (..) die Ihnen helfen
1130 unterschiedliche Situationen mit MENschen (..) verschiedener
1131 Kultur erfolgreich zu bewältigen? (2) Können Sie
1132 da was GANZ konkretes nennen?
1133 BT: #00:51:54-4# Wir sprechen ENGLisch
1134 RC: #00:51:55-2# JA
1135 AD: #00:51:54-7# Ich habe ein GeHIRN (3) kann DENken
1136 RC: #00:51:57-6# Ich spreche ENGLisch (..) dass
1137 habe ich auch gerade gedacht (..) dass aller ERste gewesen

1138 SL: #00:52:01-3# AhA
1139 RC: #00:52:02-2# Das die Sprachbarriere wenigstens um (..)
1140 ein KLEInes STück reduziert wird
1141 BT: #00:52:06-4# Wir wissen wie man Google benutzt
1142 AD: #00:52:08-3# //[[lacht]]//
1143 BT: #00:52:09-9# //Würde ich jetzt mal uns allen unterstellen// (2) ehm (.) hm
1144 KM: #00:52:14-5# Soziale //Kompetenz in// gewisser Weise
1145 AD: #00:52:17-5# //Geduld//
1146 BS: #00:52:19-0# Geduld und Ruhe
1147 AD: #00:52:19-8# Genau
1148 BS: #00:52:21-3# Weil ich glaube halt vielleicht
1149 ALLEs was wir vorhin //aufgezählt haben// bei interkulturell
1150 kompetenten Menschen (..) ich will jetzt nicht
1151 sagen dass alle diese Elgenschaften einhundertprozent ich
1152 sind (..) jeder hat glaube ich vielleicht hier und da seine
1153 BAUstellen (.) oder (..) aber ich glaube zu nem großen Teil
1154 dass wir das ALLEs schon so vertreten (.) oder versuchen
1155 zumindest zu leben (.) und ich glaube dass hilft uns ALLN (..)
1156 da eben mit solchen Situationen die zu: hand haben und zu: händeln (.) ja
1157 BT: #00:52:24-0# //JA//
1158 RC: #00:52:47-4# Ich glaub aber auch dass es (2)
1159 viel damit zu tut hat damit - (.) ehm MOment (...) ich
1160 glaube aber auh dass es VIEL damit zu tun hat dass wir
1161 ENGLischlehrer werden (.) einfach weil ich mir NICHT
1162 vorstellen kann (...) dass jemand ein ENGLischlehrer wird
1163 der KEIN INteresse (..) an (.) Interkulturalität HAT (.)
1164 einfach weil (..) dass ja irgendwo schon mit geGEBen ist
1165 dass wir halt nicht DEUTSCHlehrer werden (.) ich
1166 mein werden wir AUCH (.) aber dass wir HAUPTSächlich
1167 ENglischlehrer werden (...) und ich glaube dass ist (.) wenn
1168 man jetzt andere Lehrämter befragt oder Leute mit
1169 anderen KERNfächern befragt (.) ist die: Antwort
1170 vielleicht nochmal eine ganz ANDere oder so (...) aber bei UNS (2)
1171 also ich setzte es auch ein bisschen so als geGEBen #00:53:27-9#
1172 KM: #00:53:26-2# Voraus
1173 BT: #00:53:27-3# Ja weil wozu brauchst du ENGLisch (.) wenn
1174 du dich nicht für Interkulturalität interessierst (.) genau
1175 RC: #00:53:31-0# //Ich glaube wir sind einfach
1176 ein bestimmter Schlag MENsch//
1177 BT: #00:53:31-3# //(Ich glaub dass hatten wir
1178 vorhin schonmal)//
1179 RC: #00:53:33-7# //Der das macht[[lacht]]//
1180 KM: #00:53:33-7# // Und (.) und (..)// meistens war man
1181 dann schon im AUsland (..) oder hat noch vor ins
1182 AUsland zu gehen (...) ist ja dann auch (..) wieder (.) wie
1183 wir es vorhin schon gesagt haben (.) irgendwo zeigt dass
1184 ein gewisses Interesse auch an (...) anderen Kulturen
1185 und (...) entsprechend (3)
1186 SL: #00:53:52-3# NOch Ergänzungen an der STelle (..) bei de
1187 rletzten FRAGe? (2) Noch Rückblicke (.) eventuell (2) die
1188 sie jetzt noch eh für sich erschlossen haben (.)
1189 und los werden möchten?
1190 BS: #00:54:09-2# Nö ehm
1191 RC: #00:54:10-1# Das einzige was ich gerade die ganze Zeit
1192 überle ist eh - dass ich überlege ob wir
1193 Interkulturalität vielleicht falsch definiert haben
1194 BT: #00:54:18-7# Das ganze Interview ist
1195 hinfällig [Teilnehmer lachen]
1196 RC: #00:54:19-9# Naja (..) Naja es kann ja gut
1197 sein (.) dass wir vielleicht einfach von - (...) also dass

1198 wir halt auf unseren Meinungen basieren:d (..) Sachen
1199 gesagt haben die ja nicht falsch sind (.) weil es sind ja
1200 trotzdem unsere Meinungen (.) aber dass wir vielleicht dadurch
1201 dass wir von einem ganz anderen (..) Verständnis (.) gerade AUSgehen (.)
1202 als Interkulturalität vielleicht (..)tatächlich in
1203 wissenschaftlicher SPrache beDEUtet (2) ehm (.) ob
1204 dass jetzt nicht vielleicht alles (2) für
1205 jemand anders der halt ein anderes Verständnis von
1206 Interkulturalität hat (.) vielleicht totaler Quatsch war
1207 [lacht] was wir so erzählt haben //und das wär
1208 einfach (...)//
1209 KM: #00:54:51-6# //Bin ich ja mal gespannt//
1210 BT: #00:54:52-3# Aber das sehen wir ja dann
1211 RC: #00:54:53-2# [lacht] Das finde ich einfach
1212 (..)
1213 spannend und da (..) überlege ich auch die ganze
1214 Zeit (..) wie halt (..) andere Leute die auch einfach ein
1215 anderes VerSTÄNDnis von diesem Begriff haben (.) oder so
1216 (..) oder die generell an verschiedene Kulturen anders
1217 RANgehen (..) was die zu diesem ganzen Thema denken würden (2)
1218 da muss ich aber glaub ich einfach nochmal selber (.) ein
1219 bisschen rüber nachdenken
1220 SL: #00:55:15-0# Kein weiteren Ergänzungen?
1221 BS: #00:55:16-8# Nein
1222 BT: #00:55:17-6# NEin
1223 SL: #00:55:19-1# Dann darf ich Ihnen an der
1224 Stelle ganz ganz herzlich DANken (.) SIE habens geschafft (..)
1225 das Interview ist vorbei
1226 E: #00:55:25-0# Oh wir waren ja richtig //schnell//
1227 SL: #00:55:26-7# //Und ich// bin ganz STOLZ auf
1228 Sie (..)
1229 dass haben Sie sehr schön gemacht
1230 AD: #00:55:29-8# Wir auch auf uns
1231 SL: #00:55:30-9# Das ist schön

Anhang N 4: Postinterviews 2019

Post-Partnerinterview 1 - 2019: KM und AD (04.07.19)

1 SL: [aufbauen der audiorekorder, begrüßung, einföhrung] wenn
2 das klar ist dann würde ich sehr gern gleich zum part eins
3 schreiten (.) und zwar dem erwartungshorizont (2) i:ch
4 möchte sie fragen (.) welche inhaltlichen ideen oder
5 persönliche erwartungen (.) hatten sie an dieses seminar
6 gerichtet? (3) u:nd (.) welche davon wurden umgesetzt (.)
7 welche fehlten ihnen? (7) gut nicht (.) stören lassen von
8 mir [klopfen an der tür] (2) [???] einfach loslegen (..)
9 alles was ihnen einfällt [???] (4) ja #00:01:46-5#
10 KM: #00:01:46-5# also ich hatte öhm (.) an das seminar (..)
11 die erwartung dass es halt wirklich (.) dass man
12 verschiedene kulturen kennenlernt da vielleicht auch ein
13 paar einblicke kriegt (..) öhm weils (.) bei mir oft so war
14 bei anderen seminaren dass es dann irgendwie n thema hatte
15 aber ich letztenendes nicht so das geföhl hatte dass das so
16 erfüllt wurde (.) aber ich muss sagen bei dem seminar war
17 das (..) definitv der fall (.) ahm besonders durch die
18 ganzen vorträge die wir hatten auch von den anderen äh (.)
19 wo dann geld mitgebracht wurde beispielsweise aus anderen
20 kulturen etc (.) ähm dass man da wirklich (..) schon (.)
21 viele nationen kennengelernt hat und öhm (.) da wirklich ein
22 breites spektrum bedient wurde #00:02:23-9#
23 AD: #00:02:23-9# mh: ich f::and-- also ich: äh-- all- all-
24 all- allgemein hätte ich mir oder habe ich mir erhofft und
25 gewünscht (.) auch ähm unterschiedliche kULTUREN
26 kennenzulernen und das ist aus meiner sicht auch rudimentär
27 geschehen (..) ich hätte mir mehr (.) abwechslungs
28 wahrscheinlich gewünscht (.) ähm was für mich jetzt auch für
29 den lehreralltag ein bisschen bedeutsamer gewesen wäre als
30 mit unter mh (..) in anführungsstrichen (.) häufig essen
31 (.) wäre die kenntnis über gewisse (.) äh (.) kulturelle
32 bräuche gewesen die vielleicht auch mit dem schulalltag
33 irgendwie (.) a:hm:: (.) was heißt zu tun haben (.) äh da
34 rein fallen können also beispielsweise feste oder so etwas
35 (.) dass ich weiß dass hm muslimische kinder dies und jenes
36 fest haben und deswegen vielleicht nicht da sind oder
37 irgendwelche besonderheiten gelten (.) oder bei jüdischen
38 mitschülern und so weiter und so fort u:nd das lässt sich ja
39 (.) oder ließe sich ja aus- öh spinnen (.) von festen über
40 äh generelle kulturelle bräuche eben auch zu den festen was
41 ja auch [???] öh thema im seminar war und auch in der
42 literatur teilweise (.) dass man sich-- oder zum beispiel
43 auch im im lehrplan verankert ist dass man sich halt um die
44 FESTE sozusagen (.) öh mit kümmert (.) wir hatten-- in dem
45 anderen seminar beispielsweise hatte ich einen text (.) da
46 gings um eine art stats- oder authentisches lernen und da
47 wurde halloween irgendwie versucht aufzubereiten für ne
48 unterrichtseinheit (.) und es wäre f- auch schön gewesen
49 wenn man also jetzt nicht unbedingt halloween aber
50 irgendetwas anderes (..) irgendwie solch eine art brauchtum
51 vorgestellt bekommen hätte (..) um dieses ich sag mal
52 portfolio (.) an interkulturellen anknüpfungspunkten son
53 bisschen (.) vielgestaltiger zu machen (...) das ja (.)
54 hätte ich mir (..) noch n bisschen mehr gewünscht also ein
55 bisschen mehr divers (..) in der ausarbeitung #00:04:07-4#
56 SL: #00:04:07-4# also ihre erwartungen wurden (.) nicht

57 erfüllt #00:04:09-6#
58 AD: #00:04:09-6# TEILS teils erfüllt (.) sagen wir mal so
59 (.) nicht nicht erfüllt (.) es war-- es war zu- zum beispiel
60 mit dem geld war ganz spannend (.) ich fand auch äh (.) die
61 literatur die sie immer wieder dabei hatten (..) ahm das--
62 ich hab jetzt den namen vergessen aber das äh der
63 chinesischen autorin mit den unterschieden also mit den
64 bildern zu den unterschiedlichen vorstellungen der
65 kulturkreise und so also es war es ähm von von der
66 aufmachung von der organisation äh abwechslungsreich (.)
67 genug auf jeden fall und und ahm: erkenntnisreich und
68 einseitig genug (...) aber (.) ja #00:04:37-9#
69 SL: #00:04:37-9# ja (.) danke auch für die kritik #00:04:39-9#
70 KM: #00:04:39-9# ja (.) vielleicht hier und da dann noch n
71 bisschen [räuspern] mehr wie ich das in meinen schulalltag
72 als lehrer (..) äh implizieren kann (.) da fand ichs zum
73 beispiel sehr schön als sie dieses öh spiel mit hatten mit
74 den zahlen wo ich mir eine zahl denken soll der andere muss
75 die dann erraten das war ja auch aus ner andern (.) nation
76 sowas find ich dann auch äh schön (.) und einfach wie ich
77 a:hm (..) ja überhaupt damit umgehe mit der interkulturell-
78 interkulturalität in meiner klasSE (2) so also ahm: genau
79 wie ich dann damit umgehe und das schließt sich ja auch
80 daran an dass zum beispiel muslimische schüler-- warum sind
81 die jetzt nicht da was haben da so für feste gründe (.)
82 genau (2) ABER auf jeden fall mehr erfüllt als nicht erfüllt
83 bei mir [lachen] #00:05:23-9#
84 SL: #00:05:23-9# noch erGÄNZungen von ihrer seite zu der
85 ersten frage? (???) #00:05:30-3#
86 AD: #00:05:30-3# hm ich weiß nicht ähm ich will aber
87 vielleicht noch nichts vorweg nehmen [lachen] (???)
88 #00:05:35-2#
89 SL: #00:05:35-2# alles klar wenn es ergänzungen im
90 nachhinein gibt ja dann jederzeit gern (.) <KM> von ihrer
91 seite noch irgend//was// #00:05:39-5#
92 KM: #00:05:39-5# //ne// #00:05:40-4#
93 SL: #00:05:40-4# alles klar gut (..) dann kommen wir schon
94 zum fra:genkatalog ZWEI und zwar zu den allgemeinen fragen
95 zur interkulturellen kompetenz (..) U:nd zur (.) ersten
96 frage für den komplex (.) beschreiben sie ob und auf welche
97 weise seminar ihr verständnis (.) vom begriff der
98 interkulturellen kompetenz und von den eigenschaften
99 fähigkeiten oder fertigkeiten (.) die einen interkulturell
100 kompetenten menschen auszeichnen verÄNDERT haben #00:06:08-7#
101 AD: #00:06:08-7# mh (6) öhm ich würde sagen (.) nicht auf
102 grundsetzliche art und weise auch wenn ich an das (.)
103 preinterview denke und an die dinge die wir in der gruppe
104 besprochen haben (.) die uns auch gemeinsam so ein bisschen
105 kopfzerbrechen bereitet haben glaube ich (..) ähm (.) war
106 das oder ist das ziemlich kongruent mit den vorstellung die
107 ich (.) gehabt habe (.) was allerdings ne neue perspektive
108 war oder oder hm (..) die dimensionen ein bisschen erweitert
109 (..) hat (.) wa:r dann doch die perspektive auf den
110 lehrerberuf (.) ähm ich denke da irgendwie so ein bisschen
111 an byrams (.) modell und was das vielleicht für den
112 klassenalltag (.) bedeuten kann ähm interkulturelles lernen
113 interkulturelle kompetenz mal umsetzen zu müssen oder wie
114 das vielleicht aussehen kann und ähm (.) also ich glaube
115 nicht dass da zum beispiel irgendwelche (.) also dass da ein
116 beispiel übers briefe schreiben (.) ein-- äh andere kinder

117 oder kinder anderer kulturen irgendwie erwähnt wurde oder
118 oder auch s- telefonate und allerlei (.) ähm (.) beispiele
119 (.) uns gegeben hat (..) u:nd daran hätte ich nicht oder--
120 ich glaube es hätte länger gedauert bis ich (..) teilweise
121 dort hingekommen wäre von vo- vom gedankengang ähm wenn ich
122 diese- wenn ich dieses modell nicht gehabt hätte wenn ich
123 die unterhaltung auch darüber nicht gehabt hätte (.) ode::er
124 ä:hm (4) ja (..) ne doch das lassen wir mal so stehen
125 [lachen] #00:07:36-3#
126 SL: #00:07:36-3# danke (2) wenn sie noch ergänzungen haben
127 #00:07:39-7#
128 KM: #00:07:39-7# ja //also ich schließe mich dem//
129 #00:07:41-0#
130 SL: #00:07:41-0# //jederzeit// #00:07:40-9#
131 KM: #00:07:40-9# auf jeden fall an ähm ich glaube auch dass
132 (..) wir im (.) preinterview schon sehr nah dran waren an
133 dem was jetzt auch ähm im seminar behandelt wurde und dass
134 ich auch immer noch (.) so eingestellt bin (.) was (.) bei
135 mir zentraler geworden ist ist WIE wichtig das ist
136 interkulturalität im unterricht auch zu behandeln also da
137 auch wert drauf zu legen dass das ein thema ist (..) öhm
138 damit sich dann auch jeder wirklich wertgeschätzt fühlt und
139 jeder so ne anerkennung erhält von den schüler (.) ähm dass
140 auch seine (...) lebensweisen traditionen et cetera ähm (.)
141 auch hier in deutschland thema sind und wichtig sind und öhm
142 akzeptiert werden (.) ich glaube da (.) hätte ich vielleicht
143 nicht so einen großen fokus vorher drauf gelegt (.) wie ichs
144 jetzt wahrscheinlich tun würde in meinem unterricht #00:08:29-7#
145 SL: #00:08:29-7# hmh (..) und wenn man jetzt noch mal ganz
146 konkret auf den begriff eingeht der interkulturalität (.) ähm
147 der sich ja auszeichnet durch diese verschiedenen
148 dimensionen die ich ja jetzt hier mit den eigenschaften
149 fähigkeiten und fertigkeiten bezeichne (.) ähm was können
150 sie denn da jetzt öh vielleicht berichten also was gibt es
151 denn da jetzt für ähm für für zugewinn auch (.)
152 hinsichtlich der begriffsvorstellung? #00:08:56-9#
153 AD: #00:08:56-9# hm: (..) es ist vielleicht ein bisschen
154 differenzierter geworden alles (.) also ähm (.) oder auch
155 anschlussfähiger wenn ich mir jetzt überlege äh (..) na ja
156 dass meine eigenscha- oder (.) die eigenschaften die ich
157 habe als person die ich an den tisch sozusagen mitbringe
158 dass ich die ein bisschen differenzierter betrachten kann äh
159 zum beispiel auf meine art von offenheit auf meine art von
160 empathie:fähigkeit auch ähm so generell als auch situativ
161 bedingt was da vielleicht alles eine rolle spielt und dann
162 dann eben auch beim gegenüber was der noch mitbringt ähm
163 (..) also diese affektiven kategorien zum beispiel und dann
164 dieses (.) na ich versuch grad versuch grad die
165 begrifflichkeiten wieder äh ähm (.) so ein bisschen
166 aufzulisten in meinem kopf aber-- (..) ja von der
167 kognitiven-- vom kognitivem aspekt her beispielsweise
168 überhaupt einen s- ein ein auge ein augenmerk drauf werfen
169 zu können und ähm (..) (anfällig) ist das falsche wort aber
170 bisschen sensibler dafür zu werden was für zeichen das kind
171 beispielsweise aus einem aus einem anderen kulturkreis aus
172 dem mir fremden sag ich mal kulturkreis äh äh eventuell gibt
173 die ich vielleicht vorher sonst nicht gelesen hätte oder so
174 also mal so allgemeine sachen sowas wie still sein oder eben
175 aufgedreht sein oder so irgendetwas aber auch (???) aber
176 dann eher spezieller in bezug darauf okay (..) wenn (.) das

177 kind zum beispiel in der unterrichtseinheit (..) irgendwie
178 ganz konkret mit nem (..) mit der sprache umgeht dann kann
179 ich mir (.) dann muss ich das erstmal merken so was passiert
180 da seh ich das als-- als was sehe ich das an als fehler oder
181 als mitbringsel aus der fremden kultur u:nd wie ordne ich
182 das dann und wie verarbeite ich das dann sozusagen also wie
183 kann ich dem kind dabei helfen ä:hm (.) durch meine eigene
184 interkulturelle kompetenz ihm oder ihr über stolpersteine
185 hinweg zu helfen im schulischen alltag zum beispiel (..) das
186 wäre so etwas aber so was ich äh was ich inzwischen unter
187 meinen fähigkeiten subsumieren würde was ich vorher
188 wahrscheinlich nicht unbedingt unter dieser perspektive
189 gesehen hätte (.) der interkulturellen kompetenz (3) ö:hm ja #00:11:00-9#
190 KM: #00:11:00-9# also ich glaub ich hab vorher diesen
191 begriff interkulturelle kompetenz stark auf ähm (.) SPRACHE
192 angewandt also (.) ich bin nur interkulturell kompetent wenn
193 ich dann auch viele sprachen spreche wenn auch in der-- (.)
194 also die fähigkeit habe mich mit anderen zu unterhalten und
195 ich glaube jetzt bin ich an dem punkt wo ich mich (.) als
196 viel kompetenter erlebe was das angeht (.) als ichs vorher
197 getan hab weil ich WEIß dass auch meine einstellung zu dem
198 ganzen zählt oder meine offenheit ähm gegenüber anderen öhm
199 (.) genau also insofern hat mich das quasi verändert dass
200 ich mich jetzt selber-- ich erinnere mich an die zielscheibe
201 die wir hatten (.) wo wir uns alle einschätzen sollten wie
202 interkulturell kompetent wir sind und wir waren alle sehr
203 weit außen (..) öhm einfach nur weil ich-- mit der
204 begründung na ja ich spreche ja nur zwei sprachen fließend
205 (.) und ich glaube mittlerweile ist es ä:hm würde ich mich
206 als kompetenter erleben einfach weil ich weiß #00:11:56-1#
207 SL: #00:11:56-1# weil sich ihr verständnis #00:11:57-2#
208 KM: #00:11:57-2# genau weil mich-- weil sich mein
209 verständnis verändert hat und weil ich weiß so so lang ich
210 offen bin dafür und interesse habe ist das ja auch ne
211 kompetenz (.) genau #00:12:06-0#
212 SL: #00:12:06-0# hm was zählt denn da ihrer meinung nach
213 noch dazu wenn ich jetzt mal nach (.) hake darf weil sie
214 haben ja gesagt das hat sich erweitert also sie sind ja von
215 diesem sprachenwissen //sozusagen (???)// #00:12:13-3#
216 KM: #00:12:13-3# //genau also es-- für mich zählt immer noch
217 dieses// sprachwissen dazu (..) auf jeden fall aber öhm (.)
218 genau also meine offenheit gegenüber anderen kulturen mein
219 interesse daran (.) vielleicht das auch zu verstehen und öh
220 mich damit auch zu beschäftigen (.) und ähm auch die
221 akzeptanz anderer kulturen und das sind dinge die ich zum
222 beispiel mitbringe und deswegen würde ich jetzt sagen dass
223 ich auf jeden fall kompetenter (..) bin als ichs vorher
224 gedacht hätte #00:12:42-0#
225 SL: #00:12:42-0# okay #00:12:43-4#
226 AD: #00:12:43-4# ja mir fallen leider die ganzen ähm (..)
227 die ganzen (..) die ganz wortliste sozusagen nicht ein zu
228 den verschiedenen bereichen a:ber in diesem zusammenhang
229 fällt mir auf was ich mir vielleicht um noch einen
230 anschlusspunkt an in die erstfrage zu äh erstellen zu
231 knüpfen ähm was ich mir vielleicht auch ein bisschen
232 gewünscht hätte auch wenn ich NICHT wüsste wie man das
233 realisieren soll muss ich ganz ehrlich sagen (.) ähm in so
234 nem rahmen aber vielleicht die gelegenheit zu haben [kaffee
235 wird eingegossen] irgendwie die ich sag mal dieses
236 kulturelle dieses interkulturelle werkzeug das uns so im

237 seminar ein bisschen in die hand gegeben wurde auch mal
238 auszuprobieren (.) wir haben das ja schön machen können
239 anhand von materialien zum beispiel (.) also an und auch
240 schulbezogenen materialien was ich ganz toll fand ich
241 erinnere mich noch an die spiele die sie uns mal zur
242 verfügung gestellt hatten (.) ähm die SEHR unterschiedlich
243 waren und so apps mit verschiedenen tiergeräuschen von mir
244 aus (..) dann diess ähm (.) körperteilzuordnungsspiel und
245 solche dinge (.) und das sind-- das waren so erste
246 annäherungen //aber// #00:13:37-8#
247 SL: #00:13:37-8# //(???)// multi-- äh die multilingualität
248 ja? das seminar //was wir// #00:13:41-3#
249 AD: #00:13:41-3# //ja// #00:13:41-2#
250 SL: #00:13:41-2# dazu hatten #00:13:41-8#
251 AD: #00:13:41-8# genau und //es// #00:13:42-9#
252 SL: #00:13:42-9# //das hat ja--// das ist ja primär dann
253 doch noch mal ein anderer fokus gewesen als den den sie
254 gerade beschrieben haben aber-- #00:13:47-3#
255 AD: #00:13:47-3# hm: (.) für mich insofern nicht weil für
256 mich gehört das insofern äh da rein weil ä:hm weil das halt
257 einer der aspekte ist die für mich die interkulturelle
258 kompetenz aus- #00:13:57-8#
259 SL: #00:13:57-8# ja #00:13:57-8#
260 AD: #00:13:57-8# gemacht hat oder ausmacht und ich hätte da
261 irgendwie glaube ich ganz gerne noch chancen gehabt weiter
262 (..) also tiefer einzudringen //und so hatte ich// #00:14:06-0#
263 SL: #00:14:06-0# //haben sie// da ein beispiel dafür? #00:14:07-3#
264 AD: #00:14:07-3# ja so ja so war-- so war ich mit dem
265 material beschäftigt sozusagen und das ist gut und dann hab
266 ich mir vorgestellt noch okay ähm so erstens wird vielleicht
267 so mit anderen kulturen gelernt oder das ist das was ähm
268 (???) ähm das sind möglichkeiten dem näher zu kommen und
269 auch verst- also anderes verständnis von lernen eventuell
270 also nicht blo- bloß über das sprache äh sprachspiel hinaus
271 u:nd äh ein beispiel wäre vielleicht irgendwie mit kindern
272 in interaktion zu treten die tatsächlich ähm selbst
273 irgendetwas mitbringen (.) das heißt ich muss quasi auf sie
274 reagieren ich muss auf den menschen reagieren und nicht bloß
275 auf ein objekt wenn man so will aber wie gesagt wie man das
276 verwirklichen sollte das wäre ja ne ganz andere frage aber #00:14:42-0#
277 SL: #00:14:42-0# sie waren ja leider in der lernwerkstatt
278 nicht mit dabei (..) ja da waren ja so viele kinder
279 verschiedener kultureller hintergründe (.) die auch beschult
280 wurden durch die icl tasks an dem tag also das wäre die
281 möglichkeit gewesen ist es meine antwort (.) auf ihre frage
282 (.) ähm die zweite möglichkeit waren die gastredner vor
283 vierzehn tagen (.) da hatten wir fünf äh kulturen eingeladen
284 und es gab fünfmal die möglichkeit mit unterschiedlichen
285 kulturen in kontakt zu treten #00:15:08-0#
286 AD: #00:15:08-0# ja #00:15:08-9#
287 SL: #00:15:08-9# aber das ist jetzt natürlich nicht der
288 bezug zu den kindern den sie jetzt gerade angesprochen haben
289 (.) DEN konnte ich leider nur in der lernwerkstatt #00:15:14-3#
290 AD: #00:15:14-3# ja #00:15:14-7#
291 SL: #00:15:14-7# äh ihnen zur verfügung stellen ja
292 #00:15:17-9#
293 AD: #00:15:17-9# ja dann hätte ich natürlich das interview
294 glaube ich nicht machen können oder weil das (.) wäre ein
295 organisatorisches problem gewesen aber ähm (..) äh #00:15:24-8#
296 SL: #00:15:24-8# (???) das war jetzt nur so der ausblick

297 also (.) damit //sie wissen// #00:15:27-3#
298 AD: #00:15:27-3# //ja// #00:15:27-7#
299 SL: #00:15:27-7# die möglichkeiten gab es in meinem seminar #00:15:29-3#
300 AD: #00:15:29-3# ja ja #00:15:30-1#
301 SL: #00:15:30-1# da waren sie leider nicht da #00:15:31-7#
302 AD: #00:15:31-7# ja #00:15:31-7#
303 SL: #00:15:31-7# na? (.) >KM< noch ergänzungen? #00:15:35-9#
304 KM: #00:15:35-9# nö soweit //(???)// #00:15:36-0#
305 SL: #00:15:36-0# //an der stelle?// (.) na gut wir sind ja
306 erst bei frage zwei [lachen] (.) dann machen wir mal weiter
307 (.) und zwar bei frage drei (..) inwiefern hat sich ihre
308 meinung zur bedeutung interkultureller kompetenz für den
309 englischunterricht der grundschule im laufe des seminars
310 geändert oder auch nicht? #00:15:55-8#
311 KM: #00:15:55-8# na ja das ich ja so ähnlich dann schon mal
312 aufgegriffen #00:15:58-4#
313 SL: #00:15:58-4# also das-- das kann halt auch passieren
314 dann einfach //(???)// #00:15:59-9#
315 KM: #00:15:59-9# //genau ja// also ähm wie gesagt für mich
316 ist das viel mehr in den fokus gerückt einfach diese
317 interkulturelle kompetenz nicht nur (.) ähm wie ich selbst
318 dazu steh sondern die auch weiterzugeben an meine äh meine
319 schüler ähm (.) u:nd (..) genau wie wichtig das dann halt
320 eigentlich ist (.) dass das halt zentraler zentraler
321 geworden ist für mich #00:16:24-3#
322 SL: #00:16:24-3# und inwiefern? da würde ich jetzt nochmal
323 nachhaken also (...) welche begründung sozusagen also #00:16:30-3#
324 KM: #00:16:30-3# na also ich denke dass es halt-- (..) also
325 nicht dass mir das vorher nicht klar war (.) aber äh ich
326 glaube man braucht interkulturelle kompetenz und das ist
327 insofern wichtig im unterricht als dass jeder anerkennung
328 erfährt und äh jeder wertschätzung erfährt (.) und ich glaub
329 mir war vorher nicht klar (..) dass es dadurch passiert?
330 oder dass halt wenn interkultureller kompetenz nicht eben
331 nicht passieren wird dass sich leute ausgegrenzt fühlen et
332 cetera (.) ähm genau und dass es (.) deswegen für mich jetzt
333 halt viel mehr fokus hat und ähm dass ich auch gemerkt hab
334 wie einfach man das so einbinden kann auch NICHT DIREKT
335 sondern auch einfach indirekt das mit vermitteln (.) u:nd
336 ähm genau insofern hat sich das für MICH schon geändert also
337 das ist (.) die ganze meinung dazu hat sich geändert #00:17:18-2#
338 SL: #00:17:18-2# ja da hake ich jetzt noch mal nach ich bin
339 heute viel äh fragefreudig ähm (.) was was haben sie dazu
340 für indirekte möglichkeiten also sie müssen jetzt nicht die
341 namen nennen aber vielleicht fällt ihnen da noch was ein was
342 da in etwa gemacht wurde woran sie sich erinnern weshalb
343 sich das jetzt bei ihnen so (.) äh auch festgebrannt hat #00:17:34-9#
344 KM: #00:17:34-9# also zum beispiel durch ähm (.) nehmen wir
345 das beispiel kinderbücher wenn ich ähm (.) kinderbücher
346 mitbringe die in dem ganz anderen die in ner anderen nation
347 SPIELEN oder (.) was alles für ne andere thematik haben öhm
348 [räuspern] ne andere kultur thematisieren (.) dann muss ich
349 das ja nicht (.) in dem also unter dem gesichtspunkt machen
350 (.) hier schaut mal das ist ne andere kultur [lacht] (.)
351 sondern ähm das passiert ja dann einfach indirekt dass die
352 kinder das mitkriegen dass man das vielleicht kurz einfach
353 thematisiert was ist da los was siehst du? (.) sowas würde
354 mir jetzt einfallen da war auch ein kinderbuch ach ich weiß
355 nicht mehr wies heißt (..) ähm (.) das war so ein
356 afrikanisches mädchen was so langgewandert ist //(???)// #00:18:15-1#

357 SL: #00:18:15-1# //handas surprise// #00:18:15-7#
358 KM: #00:18:15-7# JA genau (..) sowas zum beispiel dass man
359 das thematisieren kann als buch (.) ohne jetzt direkt auf
360 kulturen oder interkulturalität einzugehen (.) und das ist
361 trotzdem irgendwo thema im unterricht #00:18:30-1#
362 SL: #00:18:30-1# danke nochmal fürs (.) nachhaken lassen #00:18:32-1#
363 AD: #00:18:32-1# ähm also ich würde nicht nach sondern
364 einhaken und zwar also die bedeutung ist mir ist mir gleich
365 geblieben sozusagen gleich wichtig sagen wir es so oder als
366 (..) ä:hm (..) gleich wichtig gleich GEwichtig und die frage
367 war immer wie verwirkliche ich das dann oder wie
368 implementiere ich das dann im klassenraum (..) und da muss
369 ich dir auch recht geben ich hab jetzt den eindruck dass das
370 viel LEICHTER ist als ich mir vielleicht vorher den kopf
371 gemacht habe drum zu fragen ähm okay (..) w- wie genau
372 bringe ich das denn an den mann (.) an das kind sozusagen
373 (..) und alles eigentlich alle alle äh vorträge die von den
374 kommilitoninnen gehalten wurden haben jedes mal aufs neue
375 also es war ja meistens mit dem schwerpunkt essen oder oft
376 (.) aber haben aufs neue deutlich gemacht dass es ganz
377 leicht sein kann oder auch die-- auch einige der spiele die
378 sie ähm mit UNS sozusagen gespielt haben ähm ich erinnere
379 mich ganz am anfang noch an das spiel mit der
380 essenszubereitung das gegenseitige (.) massieren sozusagen
381 das war etwas ganz lustiges und neues für mich und ich kann
382 mir vorstellen dass die kinder sehr sehr viel spaß daran
383 haben (.) äh würden (..) und von daher ä:hm (..) ja es ist
384 es ist äh nicht mehr-- nicht mehr so-- glaube ich nicht mehr
385 so ein großer stolperstein in meiner (.) äh lehrerausbildung
386 (???) muss ich mir überlegen okay was genau mache ich denn
387 jetzt und dann (.) das ist anschlussfähig das ist
388 anschlussfähig das ist anschlussfähig die bücher natürlich
389 auch und die spiele auch das GELD (.) das auch und (.) es
390 fließt sozusagen ganz von selbst der und der interkulturelle
391 hintergrund mit ein und ähm (.) warum das nach wie vor
392 wichtig ist für mich ist ähm (.) das sind zwei dinge einmal
393 der zwischenmenschliche ähm (.) bereich (.) weil das immer
394 gut ist sich nicht ausgegrenzt zu fühlen also sagen wir so
395 glückliche menschen machen die welt besser (.) ums ganz kurz
396 auf den punkt zu bringen (.) und ähm und der pragmatische
397 bereich ist glückliche menschen denken also lernen auch
398 besser (..) man kann auf einfach auf andere dinge irgendwie
399 fokussieren wenn man weiß man ist aufgehoben ernst genommen
400 und äh irgendwie (.) in irgendeiner form geliebt oder so
401 etwas und (.) wir hatten-- in der einen stunde hatten wir äh
402 die f- die fragestellung ich weiß gerade nicht mehr was das
403 übergeordnete thema aber inwieweit man ähm (.) kooperativ
404 oder auf so eine auf so eine art skala auf so einer
405 emotionalen reaktionsskala kooperativ sein kann oder
406 irgendwie konfrontativ äh konfrontati- konfrontativ #00:20:42-2#
407 SL: #00:20:42-2# konfliktbewältigungs//strategien// #00:20:43-1#
408 AD: #00:20:43-1# //ja genau// so und ä:hm (..) und dass man
409 da halt sozusagen ein mis- ein ein ein mittelweg finden
410 müsste (.) damit sich jeder wahrgenommen fühlt aber nicht
411 beschnitten und ä:hm (..) wenn man interkulturell sozusagen
412 vorgeht im unterricht dann weckt das hauptsächlich
413 verständnis füreinander oder hoffentlich dass (???) da
414 zumindest weißt das auch darauf hin wenn kein verständnis äh
415 dort ist (.) oder (???) und daran kann man dann arbeiten und
416 umso näher man sich kommt, umso eher fühlt sich jeder

417 gleichwertig wahrgenommen und umso kooperativer kann dann
418 auch die (.) also (???) kann das zusammensein bisschen zum
419 konkreten lern irgendwie erfolgen (.) und man muss sich
420 darüber keinen kopf mehr machen und ähm ja also
421 gleichwichtig finde ich es nach wie vor (.) ich hab jetzt
422 nen leichteren zugang glaube ich zumindest ich glaube ich
423 kann meine augen besser offen halten (.) für eventuelle
424 methoden beziehungsweise da müsste ich jetzt halt mir noch
425 ein bisschen was aneignen aber (.) im seminar gabs halt
426 genug input (.) äh (.) dass ich da frohen mutes sozusagen
427 jetzt da rangehen kann (.) hoffe ich #00:21:41-1#
428 SL: #00:21:41-1# das freut mich (.) gut (..) ähm dann würd
429 ich jetzt-- oh (.) voranschreiten wenn sie nicht noch was zu
430 ergänzen haben #00:21:45-9#
431 KM: #00:21:45-9# nö #00:21:46-5#
432 SL: #00:21:46-5# wenn ihnen noch was einfällt später auch
433 gerne ich würde dann auch zum schluss nochmal (.) äh da noch
434 mal einen part einfügen (.) und zwar sind wir jetzt schon
435 bei (.) ähm frage fragenkomplex nummer drei und das ist
436 jetzt auch der größte (..) ähm fragen zur interkulturellen
437 professionalisierung (.) ähm dabei geht es mir nicht um äh
438 um die kinder die sie unterrichten werden primär sondern um
439 sie (.) ja also ihre kulturelle professionalisierung (...)
440 in welcher weise (.) hat sich das seminar auf ihr
441 persönliches interesse am thema interkulturalität (.) neben
442 ihrem studium ausgewirkt? [sirene] (5) wie gesagt alles kann
443 nichts muss #00:22:29-9#
444 KM: #00:22:29-9# [sirene, räsupern] also bei mir ist es so
445 (.) ich hab ähm (.) SACHkunde letzte prüfung (.) u:nd da
446 müssen wir auch nen schwerpunkt wählen von (.) dreißig die
447 uns vorgegeben wurden (.) und da hab ich mich jetzt auch für
448 das thema interkulturalität entschieden (.) ähm einfach
449 weils-- (.) ich find es ist wahnsinnig interessant es gibt
450 (.) so viele möglichkeiten das zu behandeln und äh da
451 schwerpunkte zu setzen und das ist son (.) vielfältiges und
452 vor allem wichtiges thema (.) also vor allen (..) hat-- also
453 es interessiert mich und ich finde einfach die wichtigkeit
454 da so enorm dass man sich damit schon auseinandersetzen
455 sollte und in (.) sofern hats mich schon beeinflusst dass
456 ich jetzt (..) da noch mehr hinterher bin einfach oder halt
457 einfach noch mehr (.) schau medien etc öhm (..) //was das
458 thema angeht// #00:23:14-1#
459 SL: #00:23:14-1# //zu dem einen thema dann// #00:23:15-7#
460 KM: #00:23:15-7# genau was das thema angeht was ich vorher
461 (..) ehrlich gesagt mir keine gedanken so drüber gemacht
462 habe (...) genau also es ist jetzt schon me:hr bei mir im
463 fokus #00:23:25-0#
464 SL: #00:23:25-0# das interessiert mich jetzt sehr #00:23:25-6#
465 KM: #00:23:25-6# ja:? #00:23:27-2#
466 SL: #00:23:27-2# können sie kurz kurz beschreiben was sie da
467 ähm forschen auch in ihrer sachunterrichtsprüfung oder was
468 ist das //ne teilleistung?// #00:23:32-9#
469 KM: #00:23:32-9# //genau das ist äh// (.) wir müssen eine
470 lernaufgabe schreiben (.) und die dann unter (.) einem
471 gesichtspunkt den wir halt (...) hm also auswählen können
472 den beleuchten (.) und äh ich hab mich jetzt-- also ich hab
473 die lernaufgabe zum thema migraTION und FLUCHT (.) u:nd mein
474 (..) haupt also hauptgesichtspunkt ist dann
475 interkulturalität (..) ahm und interkulturell lernen (.) und
476 da hab ich halt texte gelesen wos wirklich darum geht wie

477 wichtig das ist dass sich leute anerkannt fühlen öhm (.)
478 gerade weil flüchtlinge ja auch oft ihre qualifikationen
479 nicht anerkannt bekommen und dann fehlt halt die anerkennung
480 hier in deutschland für das was sie gemacht haben (.) und
481 ich find das ist halt (.) gerade für kinder oder auch (.)
482 erwachsene ist es halt (.) einfach so (.) ENORM wichtig dass
483 man (.) denen zusichert (..) das ist alles okay wir
484 akzeptieren dich und du wirst-- du wirst anerkannt (.)
485 damits dann eben nicht zu zu (.) missachtung seiner selbst
486 führt (.) genau (.) aber da waren schon also krasse
487 beispiele dabei öhm (..) und das fand ich dann (...) nicht
488 so schön (.) und das halt nur weil weil sie nicht das gefühl
489 haben hier akzeptiert zu werden #00:24:41-7#
490 SL: #00:24:41-7# ganz interessant //danke für den// #00:24:43-9#
491 KM: #00:24:43-9# //ja ja// #00:24:43-2#
492 SL: #00:24:43-2# einblick (...) wenn sie dann noch ergänzen
493 möchten (.) vielleicht in anderen bereichen oder so (.) dann
494 können sie gern (.) loslegen #00:24:51-2#
495 AD: #00:24:51-2# also ich würd nicht sagen dass mein
496 interesse wesentlich (..) ähm beeinflusst wurde durchs
497 seminar es ist DA (.) sagen wir so es ist in meinem alltag
498 da ich-- (...) ja (.) was an meinem hintergrund vielleicht
499 liegt ich (.) interessier mich für diese themen (.) ohnehin
500 aber nicht ohne also bzw (.) sagen wir so bisher nicht (.)
501 mit persönlichem engagement weil das nie so nötig geworden
502 ist glaub ich oder weil nie-- (...) weil das nie ähm (.)
503 sich auch so die gelegenheiten ergeben HABEN (.) öhm (.) und
504 gerade sehe ich auch nicht dass das passieren wird (.) sagen
505 wirs so (.) außer im schulischen bereich (.) also ich werde
506 weiterhin mit ähm (.) mich mit dem thema auseinandersetzen
507 ich werde weiterhin (.) die nachrichten zu all diesen sachen
508 (.) äh verfolgen den irrsinn den es so gibt (.) sowohl im
509 inland als auch im ausland (..) und ähm (...) und ansonsten
510 das im privaten bereich leben wie ich das leben möchte (???)
511 offen und äh (..) vor allem mit gesundem menschenverstand
512 anderen menschen zu begegnen (.) egal wo sie herkommen (.)
513 und das entsprechend an die äh meine kinder weiter (.)
514 reichen sozusagen aber ähm (..) ne das war-- das seminar war
515 schon mehr mehr in bezug auf die schule (???) dass das
516 vielleicht kommen wird (.) ganz persönlich (.) ja #00:26:05-1#
517 KM: #00:26:05-1# man hat ja da schon nen (.) besseren
518 [eingießgeräusch] blick für jetzt (.) also [räuspern] das
519 fällt mir auf dass ich da einfach nen besseren blick für
520 oder dass mir das mehr auffällt wens um das thema
521 interkulturalität geht und dass es vorher son bisschen (.)
522 zur seite geschoben wurde und jetzt (.) genau und jetzt halt
523 dann wirklich ähm (2) ja zentraler ist #00:26:25-6#
524 SL: #00:26:25-6# was ähm meinen sie jetzt unter dem blick
525 also-- was begegnet ihnen ähm (..) dass sie sagen ganz
526 konkret an der stelle ähm (.) rufe ich wieder etwas in äh
527 (.) in mein gedächtnis was ich im seminar behandelt habe #00:26:39-4#
528 KM: #00:26:39-4# MH:: also nicht mal unbedingt was ich im
529 seminar behandelt habe weil das würde glaub ich ähm nur (.)
530 unter den aspekt SCHULE fallen (...) ähm sondern einfach (.)
531 interkulturalität als solches (.) beispielsweise bei mir
532 ganz oft wenn ich bahn fahre [lachen] (..) welche leute
533 steigen ein [lachen] (.) äh (???) ich hatte zum beispiel
534 letztens äh jemanden in der bahn der dann hinten stand und
535 ganz laut seine musik gemacht hat ich weiß nicht welcher
536 nation er angehört hatte ich schätze es war irgendwas

537 afrikanisches (...) und alle leute in der bahn sich halt so
538 lautstark beschwert haben darüber was dann-- (.) und dann
539 einfach son blick dafür zu kriegen okay warum hört er jetzt
540 seine musik so laut (.) warum stört das die deutschen gerade
541 warum stört das die anderen in der bahn und was-- und dann
542 dachte ich mir auch na ja weil er es halt wahrscheinlich
543 einfach nicht weiß (..) also (.) da hatte ich auch den tag
544 mit ner frau in der bahn bisschen klinsch (.) weil sie sich
545 dann über einen afrikaner dann (.) aufgeregt hat der halt
546 keinen platz gemacht hat (...) und er hat sie aber
547 wahrscheinlich schätze ich mal nicht mal verstanden (..) na
548 ja (...) und also in solchen-- in dem bereich nicht mal im
549 sinne vom seminar aber einfach so dieses ganze thema
550 interkulturalität dass das halt #00:27:47-8#
551 AD: #00:27:47-8# hm #00:27:48-5#
552 KM: #00:27:48-5# äh dass ich da mehr #00:27:49-7#
553 SL: #00:27:49-7# hm #00:27:50-0#
554 KM: #00:27:50-0# drüber nachdenke #00:27:53-3#
555 SL: #00:27:53-3# hm (...) <AD> haben sie noch ergänzungen an
556 der stelle? #00:27:56-1#
557 AD: #00:27:56-1# ähm na ja das äh ähm ne nich wirklich //das
558 ist nur eine ein// #00:27:58-5#
559 SL: #00:27:58-5# //haben sie (es noch mitgenommen)?// #00:27:59-6#
560 AD: #00:27:59-6# nö es ist ein amüsanter beispiel für
561 engstirnigkeiten genau oder-- #00:28:02-6#
562 KM: #00:28:02-6# ja #00:28:02-4#
563 AD: #00:28:02-4# für aber-- (3) anstatt da einfach
564 hinzugehen (.) und sich dem problem was auch immer es
565 vermeintlich jetzt ist anzunehmen und zu sagen (...) (???)
566 kannst du das mal bitte leiser machen oder sowas in die--
567 und hinterher wird dann über den (..) menschen hergezogen
568 oder sonst irgendwas (...) ja (.) so ist halt (..) das ist
569 ähm (.) das sind eben diese alltäglichen sachen (..) von
570 denen man weiß und man man schaut wie man selbst damit
571 umgehen möchte und obs einen stört oder nicht und dann (..)
572 muss man sich nur daran üben halt entsprechend zu handeln
573 und das (.) kommt natürlich nicht von selbst und da ist es
574 gut so ne interkulturelle perspektive zu haben aber wie
575 gesagt damit bin ich auch mehr oder weniger aufgewachsen und
576 -- #00:28:35-1#
577 SL: #00:28:35-1# hm #00:28:35-8#
578 AD: #00:28:35-8# das ist halt da alles ein bisschen anders
579 (.) quasi (...) bisschen selbstverständlicher und öhm #00:28:41-9#
580 SL: #00:28:41-9# darf ich da dazu haben sie sich ja leider
581 gar nicht geäußert (..) weil sie sagen sie haben da andere
582 hintergründe (.) können sie darauf ganz kurz eingehen oder
583 geht ihnen das jetzt zu weit #00:28:49-7#
584 AD: #00:28:49-7# ähm nö also da (...) was heißt das geht mir
585 zu weit (.) ich-- mein vater stammt aus der türkei wir haben
586 einen ähm (.) entsprechenden (...) ja (.) einen
587 entsprechenden hintergrund ich komme aus frankfurt da ist äh
588 (..) [lacht] da ist das bild einfach ein bisschen anders (.)
589 das ist (.) leipzig ist provinz in der hinsicht und ähm
590 (...) auch alle vermeintlichen probleme die damit so
591 einhergehen (.) dabei will ich ihnen jetzt WIRKLICH NICHT
592 auf die flüchtlingsdebatte eingehen weil das führt bisschen
593 zu weit (...) ä:hm (.) aber sagen wirs so (.) di:e (..) die
594 reaktionsweisen hier auf auf manche ereignisse und und (..)
595 diesen overflow von kulturellen unterschieden das ist schon
596 (.) ja (..) manchmal-- also ich versuchs mit humor zu nehmen

597 (..) das ist ganz oft nicht (..) ähm lustig aber ich
 598 versuchs mit humor zu nehmen (4) also ich glaub leipzig hat
 599 noch son bisschen (.) fernab von irgendwelchen kampffparolen
 600 und idealistischen wunschvorstellungen noch einiges zu tun
 601 einfach um (...) ganz entspannt mit der realität umzugehen
 602 und (.) dass sich alle aneinander (.) GEWÖHNEN oder wie auch
 603 immer das //(???)// #00:29:53-9#
 604 SL: #00:29:53-9# //hm// #00:29:54-2#
 605 AD: #00:29:54-2# das-- ich weiß grad nicht wie das auch (..)
 606 so (...) //vonstatten geht// #00:29:57-9#
 607 SL: #00:29:57-9# //also vielen dank// für den ausblick (...)
 608 das war nochmal ganz spannend glaub ich auch zu hören um uns
 609 auch zu verstehen nachher auch im transkript [lachen] (...)
 610 ähm (.) da würd ich jetzt voranschreiten zu frage fünf (...)
 611 da sind wir schon fast (..) na ja (2) nein #00:30:12-5#
 612 AD: #00:30:12-5# [lachen] nehmen sies zurück [lachen] #00:30:14-0#
 613 SL: #00:30:14-0# frage fünf #00:30:14-3#
 614 AD: #00:30:14-3# ja ich denk auch #00:30:15-5#
 615 SL: #00:30:15-5# äh welche einflüsse hatte das seminar auf
 616 ihr interkulturelles KÖNNEN oder HANDELN im hinblick auf
 617 ihre spätere arbeit als englischlehrkraft an der grundschule
 618 (...) was können sie jetzt besser? (..) was hat ihnen
 619 vielleicht auch gefehlt #00:30:31-2#
 620 AD: #00:30:31-2# ähm (10) ja was ich schon gesagt habe ich
 621 hab angefangen von den (.) beispielen und von den
 622 spielbeispielen und von den materialbeispielen (..) ahm
 623 (...) über son (.) bisschen den theoretischen hintergrund
 624 (.) ja (.) ahm aber hauptsächlich der praktische teil
 625 sozusagen hat mir jetzt mehr einfach an die hand gegeben (.)
 626 ausprobieren zu können ausprobieren zu wollen und besser zu
 627 sehen (..) und zu verstehen wo sich interkulturelle aspekte
 628 auch verstecken können oder oder oder befinden können (..)
 629 öhm dinge die vielleicht schon bekannt waren auch
 630 interkulturell aufzuladen zum beispiel diese ähm (...) diese
 631 reihen und ordnungsspiele die sie mal mit uns gemacht haben
 632 (.) das kann man ja beliebig irgendwie erweitern und eben
 633 auch für den interkulturellen kontext irgendwie fruchtbar
 634 machen (...) ja und das dann so äh (..) na nicht neben her
 635 aber (..) einf- einfach einfließen zu lassen (...) und ähm
 636 (...) also das kann ich jetzt glaub ich irgendwie #00:31:41-1#
 637 SL: #00:31:41-1# ja #00:31:41-4#
 638 AD: #00:31:41-4# oder besser oder (2) ähm bin da auch
 639 irgendwie son bisschen bereiter (.) glaub ich (.) das
 640 durchführen zu wollen (.) was ich (.) was ich äh noch
 641 bräuchte aber was jetzt gar nicht zu sehr als als appell ans
 642 seminar äh geht (.) sind glaub ich nochmal quellen (.) mit
 643 denen ich-- also die einfach-- (.) öh in denen konkrete
 644 dinge beschrieben werden und auch unterrichtsentwürfe (.)
 645 ähm (.) beispiele (.) keine ahnung (.) erfolgreiches und
 646 erfolgsloses vielleicht (2) um um das nochn bisschen weiter
 647 zu spinnen (.) das nochn bisschen nochn bisschen größeres
 648 portfolio mir anzu- aneignen zu können (...) ähm (3) ja was
 649 hätte-- was hätte mir vielleicht gefehlt (14) ne ich glaub
 650 nicht-- also abgesehen davon dass eben nich an den an den
 651 (.) ahm (..) lernwerkstatts- äh (.) szenarien teilgenommen
 652 hab (.) nichts das war (...) denk ich gut also es geht darum
 653 sich dann noch auszuprobieren glaub ich #00:32:53-1#
 654 SL: #00:32:53-1# von ihrer seite (.) was würden SIE zu der
 655 frage (..) sagen #00:32:58-3#
 656 AD: #00:32:58-3# also ich galube insofern (.) hat es

657 einfluss auf mein können und handeln dass ich
658 interkulturalität jetzt besser einfache einfließen lassen
659 kann in den unterricht (.) also ich bin weg von der frage
660 (..) wie behandle ich die thematik interkulturalität in
661 meinem unterricht SONDERN bin jetzt eher da dass ich sage
662 okay wie kann ichs denn mit einfließen lassen dass es halt
663 einfach nicht nur einmal thema ist sondern irgendwo immer
664 thema ist also wie-- was kann ich machen um das halt einfach
665 im hintergrunddenken also (.) im hinterkopf der schüler
666 weiter aufleben zu lassen (.) dann kann mans ja trotzdem mal
667 so (.) nur das also nur interkulturalität an sich
668 thematisieren aber ich finds viel wichtiger dass immer
669 wieder mit einfließen zu lassen und ich glaub das kann ich
670 jetzt auch besser (.) durch beispielsweise kinderbücher etc
671 was wir schon als beispiele hatten (.) ähm (.) genau was mir
672 (..) FEHLT und das ist auch nicht an das seminar gerichtet
673 und ich glaub das geht uns allen so ist einfach die
674 erfahrung (...) erfahrung (.) damit umzugehen öhm (.) und
675 das kommt dann erst im lehrerberuf (.) weil ich hab das
676 gefühl ich hab das jetzt zwar im kopf und so theoretisch und
677 dann weiß ich auch was ich alles machen könnte und was nicht
678 (...) aber wens dann so weit ist, dass man jemanden in
679 seiner klasse hat der dann zum beispiel (...) ähm nen
680 anderen hintergrund hat und das vielleicht öh öh schlecht
681 deutsch spricht etc glaub ich machts erst die erfahrung dass
682 man damit dann besser umgehen kann und ich glaub das kann
683 kein seminar der welt jetzt so vermitteln dass ich damit
684 losgehen kann und sagen kann jetzt (..) kann ich das hier
685 super unterrichten ja und das genau #00:34:28-6#
686 AD: #00:34:28-6# das wird sich noch erweisen was wir
687 eigentlich alles können //wobei jetzt auf jeden fall// #00:34:31-5#
688 KM: #00:34:31-5# //genaus richtig ja// #00:34:31-5#
689 SL: #00:34:31-5# etwas zu haben sozusagen wir haben was in
690 der hand und auch auch ob öh auch was gut funktioniert und
691 was nicht gut funktioniert was ja nicht automatisch
692 gescheitert sein muss oder sowas vielleicht funktioniert die
693 methode in dem zusammenhang nicht (.) und dann ändert sich
694 die klassenkonstellation wieder oder es gibt irgendwie
695 zuwachs und das kind selbst lernt einfach und man hat die
696 möglichkeit mehr zu machen (.) also das ist der spannende
697 (.) teil (.) wir haben jetzt so ein bisschen vorarbeit
698 leisten können quasi (..) ja //???// #00:34:59-9#
699 AD: #00:34:59-9# //ja seh ich genauso also// das hängt ja
700 auch wirklich dann von der klasse ab von den situativen
701 bedingungen worüber man sich dann wahrscheinlich erst
702 gedanken macht wens dann einmal schief gelaufen ist (.)
703 worans jetzt lag (.) lags an der methode an sich (.) genau
704 und das ist so also erfahrung fehlt jetzt aber ich glaub das
705 (...) das kommt dann mit der zeit (.) das kann man ja im
706 seminar jetzt nicht (.) nicht irgendwo mitgeben also so
707 dieses theoretische wissen schon (.) und auch so wenn alles
708 so funktioniert was man sich so vornimmt #00:35:27-7#
709 SL: #00:35:27-7# noch ergänzungen von ihrer seite? (...) zu
710 der frage (4) wenn sich da später noch was durchmischt bei
711 der nächsten frage oder so ne und sie sich darauf beziehen
712 dann jederzeit gern ja? ansonsten #00:35:42-5#
713 KM: #00:35:42-5# ja #00:35:43-2#
714 SL: #00:35:43-2# entnehme ich jetzt ihren gesichtern (.)
715 dass wir weitermachen können und zwar zur frage sechs in
716 welcher art und weise (.) hat das seminar ihre haltung oder

717 einstellung gegenüber menschen anderer kulturen beeinflusst
718 (.) da gabs ja nun auch schon den ein oder anderen ausblick
719 ähm (..) können sie gern nochmal mit aufgreifen oder sich
720 darauf auch verweisen #00:36:06-3#
721 KM: #00:36:06-3# also ich muss sagen das hat sich bei mir
722 nicht verändert weil ich auch (.) vor dem seminar und auch
723 im preinterview schon gesagt habe dass ich da sehr offen bin
724 (.) und sehr viel interesse habe und dass ist immer noch so
725 (.) ich glaub halt einfach dass ich mehr einen blick dafür
726 habe wie alltäglich dieses thema eigentlich ist aber das hat
727 nicht meine meine (.) haltung gegenüber anderen menschen
728 jetzt verändert #00:36:30-5#
729 SL: #00:36:30-5# gar nicht? #00:36:32-2#
730 KM: #00:36:32-2# äh ne ich würd sagen ich war ich war vorher
731 offen das seminar hat mich nur darin bestätigt und (..)
732 deswegen (.) ne würd ich schon sagen dass ich bei meiner (.)
733 haltung so geblieben bin (4) es sei denn <AD> bringt mich
734 jetzt noch auf nen anderen trichter [lachen] #00:36:51-7#
735 AD: #00:36:51-7# also die und die sind voll (???) nein (.)
736 ich glaub auch die also na ja das ist schwierig das wort
737 haltung hm (..) ich glaub (.) diese generelle offenheit ist
738 hm da (.) sowieso bei uns allen aber (..) sagen wirs so das
739 seminar hat auch gar nicht den ich glaub auch gar nicht den
740 anlass bieten können irgendwie da groß also für die es sei
741 denn na ja sagen wirs so (.) für uns die ich alle glaube
742 dass wir ähm irgendwie relativ offen sind (.) jeder hat so
743 seine vorurteile vermute ich ähm (.) aber so alles in allem
744 sehr offen sind ähm ist das seminar doch gar nicht dazu
745 angetan großartige brüche oder wechsel oder änderungen in
746 diesen vorstellungen hervorzurufen ähm (..) sondern viel
747 mehr für die für die dimensionen zum beispiel zu
748 sensibilisieren (.) ich erinnere mich an ich weiß nicht die
749 erste zweite sitzung als sie bilder gezeigt haben von ich
750 glaub ner hochzeit irgendwie die mit toten geb- also im
751 sinne eines totenbrauchs irgendwie durchgeführt worden ist
752 (.) und das ist schön sozusagen (.) den extant die die
753 aus- oder sehen zu können (.) welche bereiche das also
754 welche lebensbereiche alles davon einfach (...) oder welche
755 lebensbereiche das einfach umfasst eine andere kultur (.)
756 woran man vielleicht gar nicht denkt und solche dinge und
757 das (.) das ist eher in diesem seminar möglich gewesen
758 nochmal den blick schweifen zu lassen auf alle möglichen
759 dinge (..) wohingegen irgendwelche (.) ich sag mal
760 potentiellen konfliktreichen punkte gar nicht so richtig
761 (..) zum tragen gekommen sind oder irgendwas (.) also wenn
762 ich an an das nochmal an das beispiel des buches denke (.)
763 der chinesischen autorin aus london (.) die verschiedenen
764 (.) ähm einschätzungen der kulturkreise (.) hätte man ja zum
765 anlass nehmen können äh eine politische debatte zu führen zu
766 sagen okay wir im westen haben halt (.) jetzt schlagworte
767 nur aber individualismus von mir aus ähm (...)
768 konsumgedanken etc versus ähm na ja kollektivismus und halt
769 alles was damit irgendwie so zusammenhängt und da gibts
770 natürlich für und wieder wies weil es unterschiedliche
771 geartete menschen gibt und das wird sich niemals ändern und
772 und wenn mans dann auf die spitze treibt natürlich gibts
773 dann einfach trennendes und aber (.) das war ja jetzt nicht
774 (..) das war ja jetzt ganz einfach nicht thema (.) keiner
775 von uns hat irgendwie saß jetzt irgendwie so da und hat
776 gemeint (.) ja also mit der und der kultur verbinde ich ja

777 das und (.) das aus diesem und jenem grund nicht klar und
778 wenn da so n kl- kleines kind vor mir sitzt (..) äh dann
779 dann bringt es halt gewisse dinge mit sich (.) ah und oh
780 mein gott (...) äh ne damit stimme ich überhaupt nicht
781 überein (.) das wirts bestimmt auch im schulalltag geben (.)
782 also keine ahnung ähm also ICH denk immer daran zum beispiel
783 (.) wenn ich äh mit muslimischen eltern konfrontiert bin und
784 die (.) gehen halt vor allen dingen mit den töchtern auf
785 eine gewisse art und weise (..) um (.) dann stößt-- (..) um
786 dann ist das etwas womit ich nicht klarkomme (.) und das
787 sind meine grenzen (..) dann (.) muss ich auch meinen
788 persönlichen (...) meine persönlichkei sozusagen in
789 anführungsstrichen bisschen zurück (.) stellen (.) meine
790 haltung die ich eben habe das ist eine meiner oder das ist
791 eins meiner urteile (.) oder wenn man so will vorurteile
792 dass ich damit nicht klarkäme (.) ähm das kind darf nicht im
793 schwimmunterricht teilnehmen oder muss sich auf diese oder
794 jene weise anziehen (..) äh weil er sonst irgendwie etwas--
795 (..) aber das sind dinge die ich sowieso schon ha:be das war
796 jetzt nichts was das seminar mir irgendwie hätte weder
797 nehmen (.) noch irgendwie besprechen können weil das einfach
798 nicht die aufgabe dieses seminars war oder die die
799 stoßrichtung dieses seminars (2) ähm trotzdem (...) werden
800 mir solche dinge (...) diese probleme be- (..) begegnen (..) um
801 und da hätte man vielleicht (.) man hät- also hätte man
802 vielleicht auf diese ganze thematik auch noch eingehen
803 können (..) wenn man wollte (.) aber das seminar war einfach
804 anders gestaltet punkt und das ist jetzt (2) deswegen
805 [räuspern] (..) äh ich hatte hatte nicht den eindruck dass
806 das dass das zu nem großen verhalten äh handlungsänderung
807 bei mir geführt hat (..) aber es war ein einfach ein schönes
808 ähm panorama (.) irgendwie #00:40:39-5#
809 SL: #00:40:39-5# hmh #00:40:40-7#
810 KM: #00:40:40-7# ja (.) stimme ich hundert prozent mit
811 überein (.) das ist ja JA-- (..) das es nicht (...) genau
812 gar keinen anlass gab jetzt an der haltung (.) gegenüber
813 menschen anderer kulturen zu überdenken (.) WENN sie ja
814 ohnehin offen ist also (.) wahrscheinlich hätte man das
815 gemacht wenn man (..) anderen kulturen gegenüber feindlich
816 eingestellt gewesen wäre (.) wenn man da nen einblick hätte
817 (.) aber (..) so gabs ja jetzt keinen punkt wo ich das
818 irgendwie überdenken musste (2) genau #00:41:06-3#
819 AD: #00:41:06-3# wäre spannend zu wissen ob es einigen so
820 ging #00:41:08-8#
821 SL: #00:41:08-8# gibt es noch ergänzungen von ihrer seite
822 (..) zu der frage #00:41:11-9#
823 KM: #00:41:11-9# nö #00:41:13-7#
824 SL: #00:41:13-7# alles klar dann würde ich zur frage sieben
825 kommen und damit haben wir die hälfte überschritten (...)
826 ich möchte gerne von ihnen wissen welche auswirkungen (.)
827 hatte das seminar auf ihr WISSEN über interkulturelle
828 kompetenz (.) worüber wissen sie jetzt besser bescheid was
829 hat ihnen gefehlt #00:41:30-2#
830 AD: #00:41:30-2# hm: (6) ähm vielleicht in bezug auf den
831 spracherwerbsprozess ähm wie-- (2) ich erinnere mich noch
832 (.) an ähm zwei modelle (..) die wir kurz besprochen hatten
833 das binarische ähm (2) die äh (???) jetzt krieg ich die
834 abkürzung nicht mehr ganz hin (.) ähm in dem ist dann-- ja
835 also auf jeden fall so die sprachserwerb-
836 spracherwerbsmodelle in dem sinne in denen es darum ging

837 irgendwie wie wie: (.) ähm auf welche weise kann ein
838 spracherwerb erfolgen welche also mit dem mit dem starken
839 anstieg mit dem (.) ja und dann (.) mit der starken nation
840 und mit dem graduellen weiterverlauf und solche dinge (.)
841 ahm (.) ich glaube (.) das hat mir nochmal geholfen zu
842 perspektivieren (.) wies auch ja mit den anderen fächern der
843 fall ist (.) welche welches auf und ab es geben kann und
844 dass ich (3) dass ich höllisch aufpassen muss sozusagen das
845 immer zu bedenken (.) also ich glaube (..) ich werde die--
846 ich werde mir die folien immer wieder anschauen (.) müssen
847 einfach um also die die seminarfolien oder auch die
848 literatur dann (.) werde ich mir irgendwie bisschen (.) ähm
849 (.) griffbereit halten müssen über die jahre damit ich (..) diese
850 perspektive auch ordentlich (..) a:hm habe und
851 entsprechend handeln kann dass ich also um ein banales
852 beispiel zu nehmen wenn ich in-- ich habe das gefühl ein
853 kind hat schwierigkeiten mit gewissen formulierungen oder
854 sonst irgendetwas (..) um (.) bisschen besser einschätzen zu
855 können ah was ist denn jetzt gerade das problem (.)
856 vielleicht und dann müsste ich mir das einfach auch noch--
857 (.) dann müsste ich auch noch tiefer (.) eintauchen in die
858 (.) in die modelle und in die vielleicht (.) in die
859 theoretischen hintergründe oder auch in die ich sag mal auch
860 in die wissenschaftlichen erkenntnisse dazu aber so geht es
861 mir eigentlich mit allem (.) manchmal jetzt auch grad im
862 seminar zu leserechtschreibschwäche (...) einfach da (...)
863 ja (..) ich lern das grad alles kennen ich hab das jetzt ein
864 bisschen im seminar ähm kennengelernt (2) u:nd muss
865 irgendwie darauf aufbauen #00:43:33-9#
866 SL: #00:43:33-9# haben sie dazu noch erGÄNZungen also was
867 ihnen noch-- #00:43:37-7#
868 AD: #00:43:37-7# ja ich würde //da/-- #00:43:38-8#
869 SL: #00:43:38-8# //äh// also was sie noch bereichert hat
870 vielleicht oder was ihnen auch gefehlt hat ganz //konkret//
871 #00:43:42-0#
872 AD: #00:43:42-0# //ja ja// ähm #00:43:43-8#
873 SL: #00:43:43-8# vielleicht fällt ihnen ja auch noch was ein
874 zu dem-- (..) zu den theorien die wir behandelt haben
875 #00:43:48-3#
876 KM: #00:43:48-3# ja ich ähm-- das waren //die zwei modelle
877 die wir in partnerarbeit/-- #00:43:51-9#
878 SL: #00:43:51-9# //vielleicht auch jetzt nichts neues//
879 #00:43:52-3#
880 KM: #00:43:52-3# hatten (..) ja #00:43:55-1#
881 SL: #00:43:55-1# oder (???) und noch (..) andere (.)
882 vielleicht fällt ihnen da noch was ein (.) denken sie
883 nochmal nach #00:44:01-3#
884 KM: #00:44:01-3# mir würden da vor allem die theoretischen
885 grundlagen also so definitionen was gehört eigentlich dazu
886 interkulturell kompetent zu sein eben dass es nicht nur
887 sprache ist wie wir vorhin schon gesagt haben sondern dass
888 da auch einstellungen fähigkeiten und fertigkeiten
889 dazuzählen (..) ähm was ja einen großen unterschied macht
890 wie kompetent ich mich selber erlebe wenn ich (.) wenn ich
891 vorher den begriff gar nicht wirklich definieren konnte (2)
892 ähm #00:44:25-0#
893 AD: #00:44:25-0# ich würd nur weil du grad sag--
894 tschuldigung (.) darf ich //anfangen// #00:44:27-0#
895 KM: #00:44:27-0# //ne ja klar// #00:44:28-0#
896 AD: #00:44:28-0# ähm (.) äh nur weil also von wegen

897 definitionen (.) ich erinnere mich grad (.) ungefähr noch an
898 hofstedes äh hofstedes definition dann hab ich aber auch
899 gedacht (.) gut ähm (.) so ich sag mal (.)
900 gruppensoziologische ä:hm (..) termini wenn man so will (.)
901 das (..) ja das hat mir dann nicht also-- oder auch das
902 eisbergmodell sozusagen das war ja jetzt nicht unbedingt
903 etwas was mich weitergebracht hat einfach aber weil ich
904 diese dinge schon früher kennengelernt habe das ist einfach
905 wahrscheinlich nur so ein zeitding u:nd ähm (..) da wars auf
906 der einen seite tatsächlich hilfreich irgendwelche
907 spracherwerbsmodelle mal äh so ein schlaglicht drauf werfen
908 zu können (..) oder wie: weil es da bisschen konkreter wurde
909 oder zumindest der versuch da war und wir uns auch ein
910 bisschen darüber auseinandergesetzt hatten in der gruppe (.)
911 a:hm byrams kriterien und dimensionen so n bisschen uns zu
912 überlegen (..) also zu benutzen dabei kennenzulernen und zu
913 überlegen wie würden wir das in einem klassen- äh szenaria
914 irgendwie verwirklichen eben auch über geschichten und ähm
915 was hatte vanessa noch für ne idee (...) a:h (.) na gut wir
916 haben uns darüber auf jeden fall ein brainstorming gemacht
917 und ähm (..) da muss ich sie nochmal fragen (...) und das
918 hat mir in der hinsicht ähm also irgendwie mehr
919 weitergeholfen glaub ich als so dieses etwas allgemeine okay
920 ä:hm (..) ja es gibt halt verschiedene kulturen es gibt
921 verschiedene gruppen die öh sind die ähm (..) grenzen
922 voneinander ab (.) so da müssen wir jetzt erstmal damit
923 leben und irgendwie umgehen und im sinne von irgendwie
924 konstruktiv und produktiv und so weiter und so fort dass
925 niemand schaden nimmt (3) ja (2) das hätte und das hat mir
926 gefehlt #00:46:04-3#
927 SL: #00:46:04-3# waren sie bei dem ähm bei dem
928 simulationsspiel mit dabei? #00:46:06-9#
929 KM: #00:46:06-9# ja #00:46:07-3#
930 SL: #00:46:07-3# das fußte auf dem kulturdimensions äh
931 begriff von hofstede #00:46:12-1#
932 AD: #00:46:12-1# ich bin nicht sicher ehrlich gesagt #00:46:13-5#
933 SL: #00:46:13-5# ich glaube nämlich nicht weil (???)
934 [einschänkergeräusch] //das hätte ihnen noch eine kleine// #00:46:15-5#
935 AD: #00:46:15-5# //(???)// #00:46:15-9#
936 SL: #00:46:15-9# erleuchtung gebracht (.) wir haben ja auf
937 grundlage von ähm (..) der auseinandersetzung verschiedener
938 kulturen an diesem (..) ähm diesem block auch mit dem raster
939 wo man kulturen miteinander in vergleich setzen kann //zu
940 (???)// #00:46:29-8#
941 AD: #00:46:29-8# //mh (hab ich)// #00:46:30-8#
942 SL: #00:46:30-8# oder so (..) und ähm diesbezüglich äh (.)
943 wurde dann ein skript erstellt und dann ein
944 kultursimulationsspiel ähm kam es dann zu einem kulturclash #00:46:41-5#
945 AD: #00:46:41-5# HA HA HA #00:46:41-7#
946 SL: #00:46:41-7# (???) anderthalb stunden gemacht
947 [wummergeräusch] #00:46:44-6#
948 KM: #00:46:44-6# darauf würd ich grad äh //(???)// #00:46:45-8#
949 AD: #00:46:45-8# //O:H// [lautes knallgeräusch] #00:46:48-1#
950 KM: #00:46:48-1# //da äh// #00:46:48-6#
951 SL: #00:46:48-6# //ignorieren sies// #00:46:49-6#
952 KM: #00:46:49-6# //genau (???)// #00:46:49-5#
953 AD: #00:46:49-5# //aber niemand niemand hat krieg geführt
954 hoffe ich// #00:46:51-9#
955 KM: #00:46:51-9# //ähm eingehend// #00:46:52-8#
956 SL: #00:46:52-8# //ich habs doch gerochen// #00:46:53-2#

957 KM: #00:46:53-2# dass das ä:h [lachen] (...) dass das ja
 958 auch das wissen also einfach wie reflektier ich mich selber
 959 wie reflektieren mich andere ähm woran könnte das liegen
 960 was-- und vor allem am wichtigsten fand (.) wie kann man
 961 aufeinander zugehen ohne dass man sich jetzt selbst
 962 verstellt aber einfach-- (.) also das war quasi ähm die die
 963 elternguppe von paar schüler die so ganz laut waren und so
 964 (.) na ja alle durcheinandern und alle sehr freundlich und
 965 dann die lehrer die alle sehr dinstanziert waren #00:47:21-9#
 966 AD: #00:47:21-9# hmh #00:47:22-2#
 967 KM: #00:47:22-2# also ich sag mal so (.) stereotyp deutsch #00:47:24-9#
 968 AD: #00:47:24-9# ich //wollte grad sagen (???)// #00:47:25-6#
 969 KM: #00:47:25-6# //quasi (???)// #00:47:26-7#
 970 AD: #00:47:26-7# das klingt so-- #00:47:27-4#
 971 KM: #00:47:27-4# ja ja genauso sehr äh-- (.) und dann
 972 [räuspern] haben wir halt wie haben wir die andern die
 973 andere gruppe jeweils wahrgenommen wie haben wir uns selber
 974 wahrgenommen und was kann man machen damit man irgendwie auf
 975 einen nenner kommt (.) ohne sich jetzt selbst total
 976 verstellen zu müssen (.) und das fand ich das hat SEHR viel
 977 gebracht weil man dann (.) in dem moment wo man das nur
 978 gespielt hat war man aber also waren die anderen einem so
 979 sofort schon unsympathisch weil man einfach so in seiner
 980 rolle war (.) und dann einfach auch zu sagen okay dann
 981 müssen wir jetzt mal nen gang zurückschalten oder ähm-- (.)
 982 das war das war schon cool (.) das hat spaß gemacht und hat
 983 auch viel gebracht #00:48:06-8#
 984 SL: #00:48:06-8# war lustig ihnen zuzusehen #00:48:08-9#
 985 KM: #00:48:08-9# ja #00:48:08-9#
 986 AD: #00:48:08-9# HA HA JA [lachen] //sie machen das doch// #00:48:10-4#
 987 KM: #00:48:10-4# //ja das war auch// #00:48:10-8#
 988 AD: #00:48:10-8# alle nur um sich zu amüsieren hier das ist
 989 ziemlich cool HA HA HA [lachen] #00:48:13-6#
 990 KM: #00:48:13-6# HA HA HA #00:48:15-4#
 991 AD: #00:48:15-4# ja das klingt lustig #00:48:16-4#
 992 KM: #00:48:16-4# das war cool (.) JA das war das war echt
 993 cool #00:48:18-3#
 994 AD: #00:48:18-3# es ist dann die frage wie dann der
 995 ernstfall aussieht (.) so wenn man //dann in der schule ist
 996 und dann ist man// #00:48:20-8#
 997 KM: #00:48:20-8# //der ern- gen- na ja das äh--// #00:48:23-3#
 998 AD: #00:48:23-3# konfrontiert damit ha ha #00:48:24-6#
 999 KM: #00:48:24-6# genau das problem ist (.) also wir habens
 1000 dann (.) quasi reflektiert und dann nochmal gespielt #00:48:30-0#
 1001 AD: #00:48:30-0# AH #00:48:30-4#
 1002 KM: #00:48:30-4# das würdes ja in der schule nicht geben (.)
 1003 also (.) man erlebt ja-- es war ein elternabend quasi #00:48:34-5#
 1004 AD: #00:48:34-5# ja #00:48:35-3#
 1005 KM: #00:48:35-3# den kann man ja nicht reflektieren und
 1006 jetzt machen wir ihn nochmal [lachen] #00:48:39-7#
 1007 AD: #00:48:39-7# [lachen] #00:48:39-8#
 1008 KM: #00:48:39-8# ähm genau deswegen ist das ein bisschen ähm
 1009 schwierig aber ich glaube dass war halt grundsätzlich daran
 1010 gerichtet dass wir uns als lehrpersonen (.) selber
 1011 reflektieren und dann was mache ich wenn solche eltern halt
 1012 bei mir in der klasse sind wie gehe ich mit denen um quasi
 1013 (.) //(???)// #00:48:53-5#
 1014 AD: #00:48:53-5# //(???) wer jetzt ksk modul hast du jetzt
 1015 nach dieser übung hier im seminar dann ein gefühl gehabt
 1016 okay damit bist du rausgegangen und so und so würde ich

1017 vielleicht umgehen? (..) mit //(???)// #00:49:02-8#
1018 KM: #00:49:02-8# //hm ich glaube dass--// (.) genau ich
1019 glaube dass also die erste frage ist ja womit hatte ich als
1020 lehrer ein problem weil ich glaub für mich wäre es eher die
1021 eltern die: (.) komplett distanziert sind oder gar nicht (.)
1022 reden wollen ich glaub das wäre für mich schlimmer als äh
1023 (.) die die zur musik reinkommen und allen alle umarmen
1024 wollen HA HA [lachen] #00:49:18-3#
1025 AD: #00:49:18-3# [lachen] #00:49:19-8#
1026 KM: #00:49:19-8# ä:hm (.) genau und zweitens äh ich hab dann
1027 glaube ich erst-- also ich mache mir erst nen kopf drüber
1028 wenn ich dann solche eltern hab und wie gehe ich damit um #00:49:27-4#
1029 AD: #00:49:27-4# hm #00:49:28-0#
1030 KM: #00:49:28-0# weil ich mein das war jetzt so stereotyp
1031 (.) eines vertreter quasi den wir alle gespielt haben man
1032 hat ja kann alles an eltern kennenlernen (.) und ich glaube
1033 da muss man sich dann gedanken drum machen aber es hat auf
1034 jeden fall geholfen das einfach mal so selbst zu
1035 reflektieren für sich (.) wie wirke ich auf andere wenn ich
1036 so so bin genau #00:49:49-8#
1037 SL: #00:49:49-8# gibts da noch ergänzungen zu ihrem wissen
1038 hinsichtlich interkultureller kompetenz (2) was hat sich da
1039 jetzt vielleicht noch (...) ergeben (.) was würden sie jetzt
1040 eher noch dazuzählen (5) //haben sie da nen stamm// #00:50:05-3#
1041 AD: #00:50:05-3# //hm ich// #00:50:05-9#
1042 SL: #00:50:05-9# vielleicht auch an (.) an dingen was sie
1043 noch dazuzählen würden neben dem was sie schon gesagt haben #00:50:14-1#
1044 AD: #00:50:14-1# auch wenn ich dinge (mag die nahe nah
1045 mitgenommen hab) aber ich glaub bücher ich müsste mich oder
1046 beziehungsweise neugierig mehr auf bücher geworden ähm in
1047 bezug auf interkulturelle (.) dimensionen und das (???) das
1048 man vielleicht noch mit reinbringen kann #00:50:27-2#
1049 SL: #00:50:27-2# ed- (edistor) and brewster //(???)// #00:50:29-0#
1050 AD: #00:50:29-0# öh ja: ich ähm-- wie hieß der (.) ich
1051 glaub das hatten wir dieses semester auch noch mal oder
1052 letztes semester auch schon öh (...) ne ich-- mir fällt
1053 //(???) ähm das äh// #00:50:44-5#
1054 SL: #00:50:44-5# //beschreiben sies mal vielleicht kann ich
1055 ihnen weiterhelfen// #00:50:46-7#
1056 AD: #00:50:46-7# äh ein junges mädchen dass in irgendeiner
1057 afrikanischen steppe umhergeht und diesen großen obst-- #00:50:52-0#
1058 KM: #00:50:52-0# //ja genau// #00:50:52-5#
1059 SL: #00:50:52-5# //handas surprise// #00:50:53-7#
1060 AD: #00:50:53-7# genau #00:50:54-5#
1061 SL: #00:50:54-5# voller stereotype allerdings //(???)
1062 vorsichtig sein// #00:50:56-0#
1063 AD: #00:50:56-0# //genau genau// #00:50:57-2#
1064 KM: #00:50:57-2# //ja ja genau das--// #00:50:56-9#
1065 AD: #00:50:56-9# //genau das ist der punkt (.) genau das ist
1066 der punkt auf auch solche ähm (.) aspekte und kategorien
1067 abzuklopfen und schauen kann ich das trotzdem noch fruchtbar
1068 machen eben weil es vielleicht problematisch ist? (..) und
1069 dann ist halt die frage in welcher klassenstufe würde ich
1070 das einsetzen und das ist der punkt also das waren-- das
1071 sind so überlegungen die mir das seminar so ein bisschen
1072 auch ähm mal so hingegeben hat und ich denke jetzt okay das
1073 würde ich aufnehmen versuchen-- würde ich auch versuchen
1074 aufzunehmen und ähm ja auch da finde ichs super irgendwie
1075 wenn wenn es eine art literaturliste gäbe also genauso wies
1076 bei den ganzen theoretischen sachen toll wäre wie es bei den

1077 ganzen unterrichts (.) entwürfen könnte ich ja schon sagen
1078 beispiele toll wäre wäre es auch toll eine literaturliste
1079 zu haben mit ich will nicht sagen bewährten büchern weil das
1080 schon wieder so nach kanon klingt aber ähm (.) ja einfach
1081 mit guten büchern vielleicht #00:51:48-4#
1082 KM: #00:51:48-4# also ich bin vor allem neugierig auf äh (.)
1083 musik wie äh wie weit kann man musik einsetzen wir hatten da
1084 mal happy birthday gespielt in drei sprachen glaub
1085 //warens// #00:51:56-8#
1086 AD: #00:51:56-8# //ja stimmt ja// #00:51:57-4#
1087 KM: #00:51:57-4# ähm und dann also um das vorhin
1088 weiterzuspinnen dachte ich mir (.) na ja also klar happy
1089 birthday macht sinn (..) dass dann zu spielen lässt sich gut
1090 einbinden aber (.) warum nicht auch was anderes warum nicht
1091 auch einfach mal #00:52:09-4#
1092 AD: #00:52:09-4# das stimmt #00:52:09-7#
1093 KM: #00:52:09-7# äh ein türkisches lied zum beispiel spielen
1094 oder was was da so getanzt wird es wäre es wäre eigentlich
1095 ne super möglichkeit das so nebenbei wieder einfließen zu
1096 lassen #00:52:18-9#
1097 SL: #00:52:18-9# ja anderes beispiel aus dem zirkel zum
1098 multilingualen lernen (.) ähm war ringelringelreihe auf
1099 italienisch und auf ähm (.) spanisch hatten wirs glaub ich
1100 noch (.) sehr einfach auch äh zu lesen und auch tatsächlich
1101 melodisch dann umzusetzen #00:52:33-6#
1102 KM: #00:52:33-6# ja #00:52:34-3#
1103 SL: #00:52:34-3# und ähm (..) oder so ne hand- handreichung
1104 auch mit dazu auch ich auch online gestellt (.) mir ist
1105 gerade nochmal eingefallen <AD> zu ihrer bemerkung mit den
1106 unterrichtsentwürfen (.) ich habe von von nrw und also vom
1107 bildungsserver #00:52:47-0#
1108 AD: #00:52:47-0# mhm #00:52:47-7#
1109 SL: #00:52:47-7# und vom also mit unterrichtsbeispielen ich
1110 glaube fünf verschiedene #00:52:52-5#
1111 AD: #00:52:52-5# ja das hatte ich mir gestern //(???)// #00:52:54-2#
1112 SL: #00:52:54-2# //u:nd na ja nochmal// diese diese
1113 handreichung das sind noch einzelne abrisse mit
1114 zielorientierung zum äh also zu allgemein kulturellen
1115 aufgaben (.) das eine hat direkt also die perspektive
1116 unterrichten und öh di- didaktisieren und das andere ist
1117 eher auch für freizeitbereich aber eben daraus eben die
1118 übung zum beispiel auch genommen also nur so dass sie
1119 nochwas haben damit sie irgendwo nachgucken können weil sie
1120 das ja interessiert hat das ist fakultativ das ist voll
1121 information in meinem seminar #00:53:22-9#
1122 AD: #00:53:22-9# genau das hatt ich mir auch vor ein paar
1123 tagen runtergeladen und bin-- dieses nrw teil da hab ich
1124 nicht reingeschaut aber bei dem ändern #00:53:29-3#
1125 SL: #00:53:29-3# das ist auch relativ komplex also da haben
1126 sie ja noch zeit wenn sie interesse haben sich dem thema
1127 nochmal zu widmen #00:53:34-9#
1128 AD: #00:53:34-9# ja ich würde den (ted) talk den sie da
1129 reingestellt haben #00:53:40-2#
1130 SL: #00:53:40-2# genau (.) na das ist eben da- darüber
1131 hinaus was noch möglich ist ja (3) ja (...) öhm ich hab
1132 jetzt glaub ich unterbrochen tut mir leid also mit der musik
1133 (..) was sie nochmal so angedeutet haben als als themen
1134 komplex #00:53:56-7#
1135 KM: #00:53:56-7# ne genau ich war aber eigentlich am am
1136 (???) also nur dass man das auch super super einführen kann #00:54:03-4#

1137 SL: #00:54:03-4# okay (.) gu:t na dann würd ich sie jetzt
1138 einfach mal (.) nicht weiter quälen in dem wissen sondern
1139 würde (..) sie gern mal fragen es ist natürlich auch noch
1140 mit angeklungen ja? aber (.) wo können sie jetzt hier noch
1141 ergänzen was können sie nochmal aufgreifen inwiefern waren
1142 die seminarinhal- hal- halte relevant für ihre eigene
1143 interkulturelle professionalisierung als angehende lehrkraft
1144 fürs fach englisch an der grundschule (3) da ist natürlich
1145 jetzt schon unglaublich viel gesagt worden #00:54:34-0#
1146 AD: #00:54:34-0# ja also (.) das würd ich auch sagen das
1147 deckt sich mit dem was ich zum spracherwerb gesagt habe und
1148 ähm ja das ist einfach dass das ne neue perspektive geboten
1149 hat oder eine nochmalige erinnerung daran war (.) ä:hm dass
1150 es nicht nur darum geht was ich für sprachen von mir aus
1151 spreche oder vielleicht verstehe sondern dass die sprache
1152 die mir entgegen (.) gebracht wird die die mitkommt seine
1153 also ihre ganz eigene ihre eigene logik hat und ich einfach
1154 damit rechnen muss das muss ich auf dem schirm haben und ich
1155 muss mich dahingehend auch professionalisieren (.) also ich
1156 hab-- mein gedankenspiel ist immer dass im türkischen der
1157 genitiv eine auf eine gewisse art und weise gebildet wird
1158 und als ich das dann irgendwann verstanden hab und
1159 rausgefunden hab war mir plötzlich klar warum alle
1160 deutschtürken oder alle türken die nur gebrochenes deutsch
1161 sprechen immer sagten xyz sein vater oder sein auto weil die
1162 struktur halt so im türkischen ist und das bot zahllos
1163 anlass immer irgendwie reibereien oder für halt (..) ähm ja
1164 für unguete unguete situationen einfach sich lustig machen und
1165 so weiter und so fort also bis zur untersten schublade hin
1166 und ähm wenn man einfach versteht was da der hintergrund ist
1167 dann ist alles normal dann der mensch spricht so das ist so
1168 der muss sich erstmal ganz abgesehen von artikeln oder sonst
1169 irgendetwas was die deutsche sprache so an an fallen
1170 bereithält aber die strukturen sind einfach andere (..) u:nd
1171 öhm ja (.) je nachdem wer mir begegnet noch in meiner
1172 karriere muss ich das immer so bisschen vor augen haben und
1173 dahingehend wirts glaub ich interessant ob ich jemals ne
1174 zeit haben werde-- also wenn ich jetzt zum beispiel jetzt an
1175 den leipziger kontext denke (.) ähm mit syrischen
1176 flüchtligen ob ich da den kontext hätte oder die zeit hätte
1177 mir zum beispiel phrasen anzueignen ich würde wahnsinnig
1178 gern einem kind das aus syrien kommt irgendwie entsprechend
1179 hallo sagen können also entsprechend wirklich ähm begrüßen
1180 können und mitunter halt einfach zumindest son rudimentäres
1181 ähm #00:56:28-6#
1182 SL: #00:56:28-6# (???) #00:56:29-3#
1183 AD: #00:56:29-3# vokabular haben (.) können (.) ein
1184 arabisches vokabular das es einfacher macht irgendwie das
1185 den zugang sch- sch- schneller ermöglicht und ähm (..) ja
1186 das wäre für mich auch teil der professionalisierung
1187 irgendwo weil es dann darum geht sich mit der realität halt
1188 angemessen auseinanderzusetzen wenn sie realität ist das
1189 keine ahnung flüchtlingskinder kommen oder generell öhm
1190 viele nationen irgendwo sind spricht ja eigentlich nichts
1191 dagegen zumindest hallo tschüss oder irgendwelche sachen
1192 sich anzueignen (.) ganz problematisch wirts natürlich
1193 irgendwie wenns fünfundzwanzig verschiedene nationen sind
1194 innerhalb von einem klassenzimmer aber selbst da denke ich
1195 so als ideal wäre das ja sehr schön #00:57:08-2#
1196 SL: #00:57:08-2# hm und sie gehen jetzt auch ganz konkret

1197 auf einen seminarinhalt ein (.) der das bei ihnen jetzt
1198 beflügelt hat (..) dann könnten sie jetzt auch über den--
1199 //(???)// #00:57:15-2#
1200 AD: #00:57:15-2# //ne das// n- n- das nicht
1201 notwendigerweise in bezug auf den konkrete auf die konkrete
1202 (.) äh ausprägung (..) ähm (.) sondern einfach nur dass die
1203 das der sprach- der gedanke des spracherwerbs mich darauf--
1204 also das das sozusagen die kette ist die das losgetreten hat
1205 bei mir (.) //also// #00:57:29-2#
1206 SL: #00:57:29-2# //nur der?// also jetzt keine andere übung #00:57:31-3#
1207 AD: #00:57:31-3# hm #00:57:31-7#
1208 SL: #00:57:31-7# weil wir hatten dazu nämlich auch ganz
1209 konkrete beispiele deswegen frage ich nach (4) wenn es ihnen
1210 nicht einfällt äh (.) dann ist es der spracherwerb für sie
1211 war ja ihre begründung (..) gibts da noch andere gründe
1212 hinsichtlich äh (.) der seminarinhalte welche davon waren
1213 relevant für ihre persönliche interkulturelle
1214 professionalisierung als englischlehrkraft #00:57:57-0#
1215 KM: #00:57:57-0# ja also öh-- #00:57:57-8#
1216 SL: #00:57:57-8# da kommst natürlich jetzt zu doppelungen
1217 aber-- #00:57:59-5#
1218 KM: #00:57:59-5# genau ja also ich werd mich jetzt auch dem
1219 anschließen dass ich ähm die ganzen materialien die wir
1220 hatten die wir da (..) vorgestellt bekommen haben dass das
1221 halt wirklich öh (...) einfach einfließt also dass man das
1222 einfach einfließen lassen kann in seinen eigenen unterricht
1223 [räuspern] (..) dass ich das halt sehr (...) sehr schön fand
1224 und ähm ich hab jetzt zum Beispiel auch ein Kind bei mir in
1225 meiner Praktikumsklasse das auch aus Syrien kommt
1226 tatsächlich das war mir aber lange nicht klar weil mans
1227 jetzt (..) auch nicht so leicht drauf kommen würde und er
1228 auch wirklich relativ gut deutsch spricht dafür (..) ähm
1229 (..) und ich hab mich immer gewundert warum er in englisch
1230 so langsam ist (.) also so so-- und ich war manchmal so ach
1231 jetzt trödelt der wieder und-- #00:58:40-5#
1232 AD: #00:58:40-5# [lacht] ha ha //ha ha ha ha// #00:58:41-0#
1233 KM: #00:58:41-0# //bis ich dann mal// gemerkt habe dass er
1234 das ja vom deutschen in seine Muttersprache ins Englische
1235 übersetzt und das ist natürlich-- das halt auch viel länger
1236 und ich glaube da (.) hat man jetzt einfach (.) ist man viel
1237 sensibler für geworden dass man sowas auch beleuchtet (2)
1238 zum Beispiel ja #00:59:00-0#
1239 AD: #00:59:00-0# (???) wo man ungeduldig werden kann ja so
1240 //(???)// #00:59:03-1#
1241 KM: #00:59:03-1# //mhm ja na ja klar// (.) klar wenn man
1242 dann auch noch also [räuspern] bewertet wird grade und dann
1243 denkt man so mensch jetzt wegen dir muss ich noch (???) mach
1244 doch mal schneller ä:h:m (.) da einfach mal n bisschen (.)
1245 ruhe bewahren und gucken worans halt liegt also-- und dann
1246 hab ich halt dass er ä:h tatsächlich aus syrien ist und
1247 einfach ne ganz andere muttersprache hat was man ihm ja
1248 nichtmal anmerkt weil er so gut deutsch redet mittlerweile
1249 (.) das ist schon schon wahnsinn #00:59:37-5#
1250 SL: #00:59:37-5# also sie hatten jetzt gesagt materialien
1251 und ä:h:m ihre geduld mit den kindern //und eben// #00:59:41-4#
1252 KM: #00:59:41-4# //genau// #00:59:42-0#
1253 AD: #00:59:42-0# rücksichtnahme gibts da noch was zu
1254 ergänzen (2) von ihrer seite aus #00:59:49-0#
1255 KM: #00:59:49-0# ich überleg gerade (???) vielleicht fällt
1256 mir am ende nochmal irgendwas ein #00:59:54-1#

1257 SL: #00:59:54-1# ja #00:59:52-7#
1258 KM: #00:59:52-7# jetzt gerade #00:59:57-9#
1259 AD: #00:59:57-9# hm //ich hab zwar noch was// #00:59:58-1#
1260 KM: #00:59:58-1# //???// #00:59:59-3#
1261 AD: #00:59:59-3# ich ha zwar noch was im kopf aber ehrlich
1262 gesagt-- #01:00:00-8#
1263 SL: #01:00:00-8# ne schießen sie los #01:00:02-0#
1264 AD: #01:00:02-0# ne also äh auch ä:hm (.) für mich gehört da
1265 auch die gehörten da auch die materialien dazu oder die
1266 stunden die wir (.) äh (.) die stunde die wir aufwenden
1267 konnten für die: (.) verschiedenen spiele die sie
1268 mitgebracht haben die wir im wechsel ausprobieren konnten
1269 (.) und ähm (.) und da (..) besonders das spiel mit den
1270 (..) körperteilen und dem auch mit dem zählen dazu sind wir
1271 gar nicht gekommen das hat die nachbargruppe gemacht zum
1272 beispiel mit dem japanischen zählen (..) und ähm (.) dass
1273 man darauf im grunde erzählen konnte und äh wir zum beispiel
1274 die körperteile in verschiedenen sprachen haben quasi lernen
1275 müssen und ähm (.) dass da das kind mit dem speziellen
1276 hintergrund ähm (.) quasi auch federführend werden kann (..)
1277 u:nd-- #01:00:46-7#
1278 SL: #01:00:46-7# da gehts natürlich auch nur um die sprachen
1279 die in ihrem klassenzimmer ver//treten// #01:00:48-5#
1280 AD: #01:00:48-5# //ja ja// #01:00:48-8#
1281 SL: #01:00:48-8# sind das waren jetzt nur so repräsentanten
1282 #01:00:50-6#
1283 AD: #01:00:50-6# genau (...) und das kann man ja ausweiten
1284 //und ähm// #01:00:53-6#
1285 SL: #01:00:53-6# //das haben sie richtig verstanden// #01:00:54-2#
1286 AD: #01:00:54-2# je nach je nach gegebenheiten (...) und
1287 auch da: (.) [klopfen] ja professional- oder
1288 professionalisierend würde ich da auch vorgehen können
1289 oder-- hat mich darauf gebracht auch in dieser hinsicht
1290 professioneller vorgehen zu können dass ich direkt
1291 spezifische angebote jetzt gesehen hab und sie vielleicht
1292 auch dann für meine bedürfnisse irgendwie zuschneiden kann
1293 (2) aber und da kommt halt auch wieder die zukunftsmusik ins
1294 spiel da ich nicht weiß was (.) passiert aber die
1295 perspektive hab ich jetzt so bisschen u:nd das ist schonmal
1296 ganz gut #01:01:25-5#
1297 KM: #01:01:25-5# also die adaption dann vom material und so
1298 //(???)// #01:01:27-9#
1299 AD: #01:01:27-9# //genau// #01:01:28-1#
1300 KM: #01:01:28-1# ja (..) da schließ ich mich auch an #01:01:38-4#
1301 SL: #01:01:38-4# aber so ne richtige materialsammlung haben
1302 wir jetzt nicht eigentlich vom seminar oder bin ich da
1303 falsch informiert also zu-- #01:01:43-7#
1304 AD: #01:01:43-7# welche art von material //(???)// #01:01:45-2#
1305 KM: #01:01:45-2# //also zum beispiel dass wir dass wir (.)
1306 dass wir wissen (.) wissen könnten wo wir was besorgen oder
1307 waren das alles materialien aus der lernwerkstatt vielleicht
1308 (eine andere andere frage) #01:01:54-2#
1309 SL: #01:01:54-2# ä:hm ich hatte einmal jetzt zwanzig
1310 lernaufgaben zum interkulturellen lernen ihnen diese woche
1311 zukommen lassen (...) ähm //(einfach mal eine sammlung)// #01:02:03-2#
1312 AD: #01:02:03-2# //ja (???) okay// #01:02:04-6#
1313 SL: #01:02:04-6# dann sinds glaub ich ä:hm (..) müsste ich
1314 jetzt überschlagen vielleicht //nochmal zwanzig// #01:02:06-6#
1315 AD: #01:02:06-6# //also dieses sandspiel zum beispiel//
1316 [klopfen] das sandzeichenspiel war ne ist das war //das

1317 ne--// #01:02:09-5#
1318 SL: #01:02:09-5# //das ist// das ist ein da haben ich auch
1319 darauf verwiesen auch immer als quelle angegeben wenn das äh
1320 im seminar behandelt wurde es ist ja vortführend (.) äh
1321 warens ja spiele aus äh verschiedenen ländern #01:02:19-1#
1322 AD: #01:02:19-1# ja #01:02:19-8#
1323 SL: #01:02:19-8# und das ist tatsächlich auch eine quelle
1324 die ähm ich auch als kompletten dateiordner #01:02:24-2#
1325 AD: #01:02:24-2# ja okay gut //(???)// #01:02:24-7#
1326 SL: #01:02:24-7# //auch mit bei (.) öh// im seminar müsste
1327 ich jetzt nochmal nachschauen ich glaube drei oder viermal
1328 war das gleich am anfang #01:02:29-8#
1329 AD: #01:02:29-8# mhm #01:02:31-2#
1330 SL: #01:02:31-2# das ist auch fortführend aber-- sehen sie
1331 das ist noch ne ergänzung zu diesem äh nrw block #01:02:35-6#
1332 AD: #01:02:35-6# mh: #01:02:35-7#
1333 SL: #01:02:35-7# genau aber das nochmal separat aber das
1334 sind direkt ähm games from all over the world heißt der
1335 ordner #01:02:40-8#
1336 AD: #01:02:40-8# mhm #01:02:42-2#
1337 SL: #01:02:42-2# genau (.) aber das sind jetzt
1338 wahrscheinlich nicht die übungen die sie gerade meinten was
1339 meinten sie noch für-- #01:02:46-2#
1340 AD: #01:02:46-2# nö nö doch das //(???)// #01:02:47-1#
1341 SL: #01:02:47-1# //doch?// #01:02:47-3#
1342 AD: #01:02:47-3# das gehört auf jeden fall das gehört auf
1343 jeden fall das gehört dazu #01:02:49-0#
1344 SL: #01:02:49-0# hm: (2) ja #01:02:51-8#
1345 AD: #01:02:51-8# ja #01:02:53-2#
1346 SL: #01:02:53-2# noch ergänzungen von ihrer (.) seite zu der
1347 frage #01:02:55-3#
1348 AD: #01:02:55-3# hm: ne #01:02:56-9#
1349 SL: #01:02:56-9# wenn später nochmal was kommt //sie
1350 hatten// #01:02:57-8#
1351 KM: #01:02:57-8# //genau// #01:02:58-1# #01:02:58-0#
1352 SL: #01:02:58-0# sie hatten ja gesagt dann einfach
1353 losschießen da:nn sind wir schon bei frage neun (..) und
1354 zwar (..) das ist ja auch schon mit angeklungen aber (.)
1355 jetzt nochmal ganz konkret welche seminarinhalte sollten
1356 ihre meinung nach in zukunft verändert ergänzt oder
1357 ersetzt werden um angehende englischlehrkräfte an
1358 grundschulen noch besser interkulturell vorzubereiten (..)
1359 natürlich auch (???) [lautes räumen] #01:03:29-5#
1360 AD: #01:03:29-5# hm: (.) so wie sie das seminar-- öh ja so
1361 wie das seminar aufgebaut ist (.) auch mit dem ganzen
1362 praktischen finde ich das eigentlich gut (.) wenn ich so
1363 drüber nachdenke (.) ä:hm das war jetzt ne besondere (.)
1364 situation mit dem interview aber ansonsten (.) ich glaube
1365 ich würde äh ihnen in anlehnung an das was ich vorher gesagt
1366 habe vielleicht ein bisschen (.) bisschen mehr auf ö:h
1367 varianz (..) wert legen bei den ähm vorträgen äh vorträgen
1368 der studierenden (..) das ist halt essen ist immer
1369 fantastisch und das das das zieht ja [lachen] alle alle
1370 werden sagen das war super #01:04:05-4#
1371 SL: #01:04:05-4# das war dieses jahr DAS thema #01:04:06-3#
1372 KM: #01:04:06-3# hm ja #01:04:06-9#
1373 SL: #01:04:06-9# das war wirklich der schlager #01:04:09-6#
1374 AD: #01:04:09-6# und das ist ja also (..) oder zumindest die
1375 anregung geben dass das halt da auch wirklich um feste gehen
1376 darf ich mein da-- es kann ja auch //mehrere// #01:04:17-3#

1377 SL: #01:04:17-3# //hatten// hatten sie mal in dem moodle
1378 ordner geguckt den ich dazu hochgeladen habe? (2) hab ich
1379 extra am anfang gesagt gut sie hats ja nicht tangiert ja
1380 weil sie keiner präsentation gehalten haben aber da gab es
1381 tatsächlich fünf hauptpunkte und festivities war ein punkt
1382 und //da hing auch ein beispiel aus// #01:04:33-1#
1383 AD: #01:04:33-1# //na ja ja doch ja// #01:04:34-4#
1384 SL: #01:04:34-4# vom letzten jahr (.) äh wos um brauchtum
1385 ging ähm (.) ist auch mit in dem sammelordner den ich diese
1386 woche rumgeschickt habe und ä:hm war tatsächlich einer von
1387 den punkten ein anderer punkt war aber eben auch food //und
1388 ähm// #01:04:47-8#
1389 AD: #01:04:47-8# // ja doch ich erinner mich auch dass
1390 das--// #01:04:50-0#
1391 SL: #01:04:50-0# //also tatsächlich haben sich die meisten
1392 leute //glaub ich nur auf diesen punkt vorbereitet// #01:04:52-5#
1393 AD: #01:04:52-5# //aufs essen (.) ja// #01:04:54-3#
1394 SL: #01:04:54-3# und ja hm (.) ja ich habs nicht unterbunden
1395 weil ich auch die kreativität äh //zu schätzen weiß// #01:04:58-6#
1396 AD: #01:04:58-6# //nö äh// #01:04:59-0#
1397 KM: #01:04:59-0# und die unterschiedlichkeit aber ähm die
1398 varianz das angebot gab es aber das seminar selbst ist ja
1399 auch nur ein angebot ne? #01:05:06-5#
1400 SL: #01:05:06-5# hmh #01:05:07-7#
1401 AD: #01:05:07-7# und ähm mehr darf ich da jetzt mich auch
1402 nicht aus dem fenster lehnen ja also so #01:05:12-0#
1403 KM: #01:05:12-0# hmh #01:05:12-7#
1404 SL: #01:05:12-7# als dann eben das angebot zu machen was
1405 angenommen werden kann oder nicht ja aber (.) die
1406 möglichkeiten wurden dort aufgelistet (..) und weil eben
1407 //so interessant// #01:05:20-6#
1408 AD: #01:05:20-6# //ja// #01:05:20-9#
1409 SL: #01:05:20-9# ist hatten sie ja jetzt schon öfter gesagt
1410 ähm (..) da war auch von mir eigentlich ein gedanke dass man
1411 da (..) auch durchaus was machen kann #01:05:28-1#
1412 AD: #01:05:28-1# hm (.) ne also aber ansonsten finde ich das
1413 eine gute Mischung //(???)// #01:05:31-2#
1414 SL: #01:05:31-2# //na oder letztens hatten wir auch mal den
1415 interkulturellen// kalender und die verschiedenen äh feste
1416 also jetzt nicht nur #01:05:35-9#
1417 AD: #01:05:35-9# ja ja #01:05:37-2#
1418 SL: #01:05:37-2# nicht nur arabischer natur sondern eben
1419 auch aus china und indische feste hatten wir da halt auch na
1420 (.) also das ist halt jedes jahr anders ja kommt auch auf
1421 die studierendenanzahl an (.) oder auf die äh vorlieben auf
1422 das essen [lachen] halt tatsächlich (.) hm: #01:05:55-8#
1423 AD: #01:05:55-8# ne aber //ansonsten// #01:05:57-0#
1424 SL: #01:05:57-0# //also das hätten sie// vielleicht son
1425 bisschen auch geleitet (.) na dass sie //gesagt hätten--//
1426 #01:06:00-6#
1427 AD: #01:06:00-6# //es ist halt// so die frage ja hätte ichs
1428 hm #01:06:03-2#
1429 SL: #01:06:03-2# mehr vorgegeben vielleicht #01:06:04-9#
1430 AD: #01:06:04-9# vielleicht ja (.) ja wenn ich so drüber
1431 nachdenke vielleicht hätte ich da-- wäre ich da bisschen
1432 str- na ja streng ist das falsche wort aber ä:hm (.)
1433 egoistischer gewesen wahrscheinlich weil wenn ich das ges-
1434 hätte sehen wollen also ich fand das nämlich also auch
1435 besonders wenn ich an die geldstunde denke war das halt ein
1436 schöner kontrast sozusagen (.) u:nd ähm (..) ja es gibt

1437 einfach es gibt halt einfach viel spannendes und man hätte
1438 auch halt auch in bezug auf die methoden ähm auf die auf die
1439 ä:hm offenheit oder geschlossenheit solche einer na ja
1440 fingierten lernumgebung da ein bisschen eingehen können (.)
1441 jetzt denke ich grad wieder auch an dieses ähm an dieses
1442 beispiel das ich eben in dem anderen seminar hatte mit dem
1443 authentischen lernerlebnis das da ne art (.) halloween party
1444 geplant wird (.) für die schüler natürlich kann man das
1445 nicht für die studierenden machen weil das der aufwand
1446 wahnsinnig wäre und so weiter und so fort aber irgends-
1447 irgendwie so etwas das man halt sagt ähm stattdessen okay
1448 hier das ist station abc mit essen (.) hier ist station hm
1449 (.) keine ahnung abc mit ähm ja hier heißen wir dich
1450 willkommen bei der party hier hast du ein kostüm und man
1451 hätte ein kostüm aufs blatt malen können und dann trägt das
1452 halt einer dann ist halt einer die prinzessin und der andere
1453 der keine ahnung dinosaurier oder sonst irgendein quatsch
1454 (.) ä:hm (..) und auch darin halt diese art
1455 interkulturalität wie sie vielleicht in einem klassenraum
1456 behandelt werden kann einmal nachzuspielen (.) genauso wie
1457 man eben vorher essen serviert oder wie man die kinder ähm
1458 mit geld bekannt gemacht hat was sich ja sozusagen gerade
1459 auch mathematisch anschließen lassen könnte etc also (.) es
1460 gab halt einfach viele (.) aber das sind ja-- das ist ein
1461 potentiell weites feld und ich glaube das hätte ich jetzt in
1462 der retrospektive gerne gesehen ähm und vielleicht als
1463 lehrkraft auch so ein bisschen nicht erzwungen aber ähm
1464 versucht da irgendwie jetzt son bisschen los jetzt macht
1465 doch mal #01:07:42-7#
1466 SL: #01:07:42-7# hmh #01:07:43-5#
1467 AD: #01:07:43-5# in diese richtung einfach um ums halt son
1468 bisschen abwechslungsreicher zu machen aber (.) ich stimme
1469 absolut damit überein das killt halt auch die kreativität
1470 das ist dann halt nicht so dass man dass man die wirklich
1471 frei lässt die studierenden #01:07:53-9#
1472 SL: #01:07:53-9# hm hab ich eben letztes jahr auch nicht
1473 gemacht und die seminare sind ja auch öhm eins zu eins so
1474 durchzuführen ja (..) das ist halt nur das angebot gewesen #01:08:04-0#
1475 AD: #01:08:04-0# ja (.) ne aber prinzipiell super also ähm
1476 deswegen ist es mehr nur so ne so ne vorliebfrage oder was
1477 man halt machen würde oder eben was bei rauskommt
1478 wahrscheinlich (.) aber vom von de:r (..) von dem ablauf von
1479 dem bezug ähm von den gelegenheiten theorie und praxis son
1480 bisschen immer wieder beleuchtet zu sehen fand ich das
1481 eigentlich sehr sehr gut ä:hm wie gesagt mit manchen
1482 inhalten konnte nicht-- oder die da waren finde ich keinen
1483 mehrgewinn und das ist persönlicher natur u:nd äh und ja
1484 alles was wo wo ich das gefühl hab okay da ist ä:hm (2) das
1485 hat mir MEHR sozusagen gegeben jetzt ist es da und jetzt
1486 kann ich etwas damit anfangen (.) und ä:hm und deshalb ich
1487 hoffe das gelingt mir dann auch (.) also von daher (.) ich
1488 hab hätte sonst nichts weiter geändert ähm ich fühle mich
1489 vorbereitet in sofern als dass ich die interkulturelle
1490 perspektive jetzt differenzierter als möglichkeit wahrnehmen
1491 kann in meinen schulalltag einbinden zu können also das was
1492 wir am anfang gesagt haben das ist-- das würde mir jetzt einfach
1493 ein bisschen leichter fallen (...) ja [lachen] #01:09:08-6#
1494 SL: #01:09:08-6# danke (2) <KM> //haben sie// #01:09:11-4#
1495 KM: #01:09:11-4# //ä:h// #01:09:10-9#
1496 SL: #01:09:10-9# noch ergänzungen #01:09:11-6#

1497 KM: #01:09:11-6# ja also ich war auch sehr zufrieden mit dem
1498 ganzen seminar ich fand vor allem schön dass es (.) auch so
1499 inputteile gab die so theoretisches wissen aber vor allem
1500 dass wir sehr praktisch unterwegs waren dass wir sehr viel
1501 machen konnten sehr viel output hatten (.) und über vieles
1502 einfach diskutiert haben geredet haben (.) was ich im
1503 nachhinein noch hätte spannend gefunden öhm (.) weil wir das
1504 vorhin hatten mit meine eigene haltung ändern (.) einfach
1505 ich erleb mich als der offenen und interkulturellen menschen
1506 (.) aber ich hätt's glaub ich sehr spannend gefunden mal ähm
1507 vorurteile zum beispiel auf die probe zu stellen (.) also
1508 inwieweit sind die denn doch da auch wenn ichs vielleicht
1509 selber gar nicht merke (.) öhm genau das hätte ich cool
1510 gefunden wenn man darüber mal öh bisschen erzählt oder da
1511 paar tests macht #01:09:57-9#
1512 SL: #01:09:57-9# waren sie bei den gastrednern dabei letzte
1513 woche #01:10:00-5#
1514 KM: #01:10:00-5# ne #01:10:00-8#
1515 SL: #01:10:00-8# hm #01:10:01-3#
1516 KM: #01:10:01-3# ich hab aber ähm ich hatte in meinem
1517 deutschseminar-- da hatten wir so ne übung dazu gemacht das
1518 war halt wir hatten zwei gruppen und die eine haben also es
1519 war quasi identischer ein identisches zeugnis einer
1520 schülerin (.) nur bei den einen hieß die schülerin sarah
1521 wagner und bei den anderen hieß die schülerin eben äh oder
1522 hieß der schüler abdul oder-- und dann haben die kurz den
1523 hintergrund genau äh vorgestellt von dem schüler und dann
1524 kam halt raus dass (.) abdul beispielsweise viel viel
1525 weniger ne empfehlung fürs gymnasium bekommen von studenten
1526 bei dem selben zeugnis (.) wie (.) zum beispiel die sarah
1527 aus einer deutschen familie einfach nur total unbewusst weil
1528 die zwei gruppen das ja auch (.) unabhängig voneinander
1529 bearbeitet haben ähm genau und sowas fand ich das fand ich
1530 dann halt wahnsinnig spannend einfach auch mal selber seine
1531 vorurteile reflektieren zu können #01:10:56-4#
1532 SL: #01:10:56-4# das haben wir nämlich letzte woche gemacht
1533 deswegen wollte ich sie darauf ansprechen äh nachdem die
1534 gastredner so bisschen von sich äh von ihrer schulzeit
1535 gesprochen haben (.) haben sie begonnen vorurteile über die
1536 deutschen //ä:h eben rauszuhauen// #01:11:08-4#
1537 AD: #01:11:08-4# //ha ha ha ha ha// #01:11:09-4#
1538 SL: #01:11:09-4# und dann gings natürlich auch andersrum los
1539 da haben sich auch die studis dann getraut und haben
1540 natürlich auch was über die brasilianer gesagt oder über die
1541 amis ä:hm äh genau und das war eben ganz witzig äh weil ä:h
1542 es da eben auch wirklich darum ging (.) sich ä:hm also auch
1543 lachhaft oder scherzhaft darüber bewusst zu werden ne (.)
1544 sie haben jetzt ja ein ganz konkretes beispiel auch um sich
1545 zu ertappen eigentlich benannt ja (..) aber weil sie eben
1546 vorurteile gesagt haben wollte ich ihnen sagen dass //die
1547 möglichkeit hätte es auch gegeben// #01:11:38-7#
1548 KM: #01:11:38-7# //das war (???) natürlich ja genau ja// #01:11:40-5#
1549 SL: #01:11:40-5# letzte woche sozusagen sich mal äh darüber
1550 bewusst zu werden was wird eigentlich von uns deutschen äh
1551 angenommen und was vielleicht auch positive oder auch
1552 vielleicht positiv rassistisch äh gekoppelt war ne das
1553 haben wir auch behandelt //ja// #01:11:53-6#
1554 KM: #01:11:53-6# //ja das// das war noch also das wäre
1555 vielleicht auch am anfang so direkt als einstieg ganz cool
1556 um dann selber mal (..) //seine POSITION zu erkennen// #01:12:02-3#

1557 AD: #01:12:02-3# //(???)// #01:12:03-9#
1558 KM: #01:12:03-9# wies äh wie man dann wies dann um sich
1559 selbst bestellt ist #01:12:08-3#
1560 SL: #01:12:08-3# ja klar #01:12:08-5#
1561 AD: #01:12:08-5# aber die idee mit den gastrednern find ich
1562 ähm mit den gastrednern find ich super im übrigen (..) also
1563 ich war jetzt //zwar nicht// #01:12:11-7#
1564 KM: #01:12:11-7# //JA// #01:12:11-9#
1565 AD: #01:12:11-9# da (..) konnt nicht da sein aber (..) ähm
1566 (..) ja find ich find ich ne coole sache (..) würde ich auf
1567 jeden fall beibehalten #01:12:19-6#
1568 SL: #01:12:19-6# wird auch wird auch immer sehr hoch aner-
1569 anerkannt (..) alles klar vielen dank (..) ich weiß gar nicht
1570 was jetzt noch und noch beGEgnet (..) nein das wars schon #01:12:26-6#
1571 AD: #01:12:26-6# ja #01:12:27-6#
1572 SL: #01:12:27-6# ich darf ihnen gratulieren [lachen] (...)
1573 oder mir selbst #01:12:30-3#
1574 AD: #01:12:30-3# //uns allen// #01:12:31-7#
1575 KM: #01:12:31-7# //es ist unglaublich// warm hier drin (..
1576 wir sind schon durch und dann würd ich jetzt gleich mal (..
1577 die geräte

Post-Partnerinterview 2 - 2019: KC und BM (05.07.19)

1 SL: #00:00:00-0# (2) Ich würde direkt mit dem
2 Erwartungshorizont beginnen (4) und würde mich (.) ehm mit
3 Part eins an SIE wenden mit der ersten FRAGE (4) welche
4 inhaltliche Ideen oder persönliche Erwartungen HATTEN Sie an
5 dieses SeminAR gerichtet (...) welche davon wurden umgesetzt
6 (.)? welche fehlten Ihnen? (3) immer Bedenkzeit einräumen
7 (...) alles kann (.) nichts muss (4)
8 BM: #00:00:34-0# Also ich weiß noch (..) relativ genau was
9 ich gesagt hab weil ich mich (..) [lacht] ehm (..) ja damit
10 konkreter auseinander gesetzt hab (..) also ICH hatte als
11 Erwartungen erstmal dass ich dachte dass es so ähnlich wird
12 wie bei unserem Literatur- und Kulturseminaren in der
13 AnglistIK (..) war aber nicht so (...) sondern natürlich
14 hier auch vor allem mit Grunschulbezug und es ging halt (..)
15 Direkt um Interkulturalität und wie man das in den
16 Unterricht mit EINbringen kann (..) vorher hatte ich mir
17 vorgestellt (.) dass man (2) ja (..) also da viel mir nicht
18 so viel ein sondern eher über Bilderbücher, Sprechen (.)
19 oder ZUGänge war das Wort dass ich ganz oft gebraucht habe
20 welche Zugänge können KINDer [lacht] finden (.) ehm (..)
21 für Interkulturalität
22 SL: #00:01:15-7# Ich weiß auch warum du dich an dein
23 Präinterview so gut erinnern kannst (..) BM hat das nämlich
24 alles transkribiert
25 BM: #00:01:20-0# Genau deswegen (..) JA [lacht] Genau und
26 jetzt stell ich fest (..) es gibt nicht nur Bilderbücher
27 sondern auch viele andere Sachen (2) aber so (kamet vor)
28 (..) ja (.) das wurde auf jeden Fall UMGesetzt und auch
29 Zugänge wie man das finden kann (...) kamen auch mit vor auf
30 jeden Fall
31 SL: #00:01:38-5# Ich freue mich auch über Kritik (.)
32 WIRKlich (...) hm (.) und ruhig auch sagen was fehlt
33 KC: #00:01:47-0# DU kannst ja auch erstmal drüber
34 nachdenken
35 SL: #00:01:48-4# Keine soziale (???)
36 BM: #00:01:49-0# (???)
37 KC: #00:01:50-0# [lacht] (???) ehm (2) also tatsächlich hab
38 ich - also ich wusste irgendwie dass es so dieses
39 intercultural competence Seminar irgendwo gibt (.) und als
40 ich dann die moodle Beschreibung oder die Kursbeschreibung
41 gesehen hab war ich (..) erst kurz verwirrt (.) muss ich
42 sagen weil da literature (.) weiß ich gar nicht mehr media
43 culture oder so (.) da dachte ich HUCH (.) ist das jetzt gar
44 nicht das (...) ehm (.) war dann aber wirklich positiv
45 überrascht (.) dass wir (2) super viele EINDrücke: einfach
46 bekommen haben (.) auch in verschiedene KonZEPte: und so ein
47 bisschen (..) dass einfach auch so die Theorien mir ein
48 bisschen klarer wurde: (.) was so intercultural competence
49 is (...) und mir persönlich auch bewusst wurde (..) wo das
50 eigentlich alles DRINsteckt (.) und was eigentlich alles
51 (..) eh wo überall (.) interkulturelles Lernen (.) ehm zu
52 sehen ist und was für Material (.) und was für
53 Unterrichtsumgebungen (.) ehm und dass dann jetzt irgendwie
54 auch im Tagespraktikum selbst immer so ein bisschen
55 reflektIERT hab (..) oder so (..) beobachtet hab (.) so: ah
56 da machen wir ja gerade eigentlich das so total unbewusst
57 (.) und ehm das (.) da hat mir das Seminar irgendwie total
58 geholfen (.) dass so ein bisschen (..) einfach zu

59 reflektieren und auch so die kleinen Dinge zu sehen wie
 60 einfach das ist (.) und nicht so ein riesen Ding daraus zu
 61 machen (..) deswegen wurde da: eigentlich sehr viel von
 62 umgesetzt sei es (.) die Spiele die wir ausprobiert haben
 63 oder einfach diese Stationsarbeit die wir in der
 64 Lernwerkstatt hatten (..) wo ich da selbst nicht was
 65 vorbereitet hab (.) aber was ich ja miterleben durfte (2)
 66 die Geldstation zum Beispiel ist mir einfach immer noch im
 67 KOPF (.) was eigentlich total SIMpel is ehm verschiedene
 68 Geldscheine aus verschiedenen LÄNdern mitzunehmen (..) ehm
 69 (.) was ja im Prinzip dann authentische Inter- authentischer
 70 interkultureller Austausch (.) IST ehm und das einfach
 71 mitzuerleben und wie auch die Kids damit umgehen (..) genau
 72 dass fand ich - dass fand ich sehr schön (2) ehm (.)
 73 vielleicht was mir fehlte oder wie ich manchmal nicht ganz
 74 wusste wie oder WAS aber vielleicht lag es auch einfach
 75 daran (.) dass ich nicht genug nachbe - nachgearbeitet habe
 76 (2) ehm (.) dass manchmal so ein bisschen die die Connection
 77 mir zwischen verschiedenen Theorien nicht ganz klar war oder
 78 erst so nach 15 Minuten das es dann klick gemacht hat (..)
 79 weil das manchmal so ein bisschen (...) ich würde nicht
 80 sagen SCHWAMmig (.) aber irgendwie (2) mir so gewirkt hat
 81 wie (.) mal was von dem mal was von dem und da sich in
 82 meinem Kopf nicht ganz so leicht irgendwie so (.)
 83 Verknüpfungspunkte: ehm (.) gefunden HABen (..) was dann
 84 aber wieder ging (.) also ich fand auch viele Theorien sehr
 85 nachvollziehbar (.) und (..) ich hätte mir vielleicht noch
 86 so ein bisschen mehr geWÜNscht ich weiß gar nicht mehr
 87 welche Theorie das war aber wo ich auch mal (.) da hab ich
 88 irgendwie mal was zu gesagt dass es ja voll sexistisch
 89 rassistisch oder sowas ist (.) ehm vielleicht noch so ein
 90 bisschen mehr Diskussions- (...) ja Input hätte kommen
 91 können aber was natürlich auch immer an den
 92 Seminarteilnehmerninnen liegt (..) also (.) wenn da nicht
 93 viel kommt dann kann man dass ja auch nicht (als wenn)
 94 SL: #00:04:41-0# Können Sie sich noch daran erinnern welche
 95 Theorie das war?
 96 KC: #00:04:42-5# Ich weiß es gerade nicht mehr
 97 SL: #00:04:44-0# War das Hofstede (..)hm
 98 BM: #00:04:45-0# Das kann sein
 99 SL: #00:04:45-9# Ich glaube da hatten Sie was gesagt
 100 damals //(???)//
 101 KC: #00:04:47-2# //Ja: (.)// also die fand ich irgendwie
 102 sehr (.) susPEkt diese Theorie (..) und da hätte ich mir
 103 einfach vielleicht noch ein bisschen mehr so nen (..) mit so
 104 nem KRItischen Auge: ehm ein draufblicken gewünscht (..)
 105 weil ich DAS finde dass es genau das was in der
 106 Lehrerinnenausbildung und auch im Schulalltag total fehlt
 107 dass man SACHen einfach mal hinterfragt (..) ehm genau (.)
 108 dass vielleicht so das Einzige
 109 SL: #00:05:11-3# Ja gerne (.) also dass ist mir ganz
 110 WICHTig (2) für das Seminar für die ENtwicklung (2) gibt es
 111 da noch Ergänzungen an der Stelle? (6) Sie können sonst auch
 112 später (.) eh jederzeit gerne sich nochmal darauf beziehen
 113 (.) es wird auch nochmal so ne Möglichkeit geben dann ganz
 114 zum Schluss nochmal so für gesammelt Ideen
 115 BM: #00:05:37-7# Hm (2) ja: also direkt gefehlt hat mir
 116 jetzt nichts da ich jetzt nicht so KONkrete VORstellungen
 117 hatte: (..) ehm mit dem theoretischen Input würde ich auch
 118 zustimmen (2) ehm dass hat mich etwas an die Kulturvorlesung

119 erinnert die wir so im zweiten (.) na im dritten Semester
 120 hatten ehm [lacht]
 121 KC: #00:06:00-0# Ich fand das voll interessant (.) also für
 122 mich waren es auch viele NEUE SACHen (.) aber manchmal hat
 123 mir so ein bisschen (2) ja die also die (???) will ich jetzt
 124 nicht sagen
 125 BM: #00:06:06-8# //Brücke//
 126 KC: #00:06:08-0# Genau (.) dass es jetzt irgendwie
 127 schlecht war (.) ich fand mega interessant
 128 SL: #00:06:10-0# NEin nein das ist auch wichtig dass sie
 129 das loswerden
 130 KC: #00:06:12-2# Also GUT (.) dass auf jeden Fall
 131 BM: #00:06:15-1# Das bezog sich halt nur eher auf so (.)
 132 naja Kultur allgemEIN (.) was ist Kultur diese große Frage
 133 die niemand wahrscheinlich richtig beantworten kann ehm (2)
 134 aber darüber haben wir auch geredet ich denke es geht auch
 135 nicht darum dass man da ne direkte Definition findet sondern
 136 das man einfach sieht wie man das (2) in der Schule mit
 137 einbauen kann NICH weil es ist ja DA (.) aber (...)
 138 verarbeiten kann (.) sag ich mal (2) also da hat mir
 139 manchmal ja ja Brücke könnte man sagen - die Brücke gefehlt
 140 konkret zum (.) naja Grundschulunterricht (.) aber ich weiß
 141 auch nicht ob es Theorien dafür gibt (.) über Kultur (.) ehm
 142 SL: #00:06:51-7# Können Sie sich da noch an eine Theorie
 143 erinnern die dann jetzt gerade vorschwebt? (2) die jetzt
 144 irgendwie total schwer war (.) ehm oder nur so ganz
 145 grob beschreiben
 146 BM: #00:07:03-1# Ja (.) die ich jetzt (...) bei den ich
 147 Probleme hatte sie direkt zu verstehen (.) warn (.) die eh
 148 wo man zwei Sachen aufgeführt wurden mit versus (2) ach da
 149 ging es zum Beispiel um gesellschafts //Systeme sowas zum
 150 Beispiel wo die einen eher (2) ja wo die Kultur angeblich
 151 (.) ja so angelegt war (.) genau (2)//
 152 KC: #00:07:14-5# //ach ja (.) (???) (2) ja (das ist das)
 153 wo ich auch die Probleme hatte (.) weil ich das sehr
 154 stereotypisch fand//
 155 BM: #00:07:28-1# Da gibt es halt diese festen Hierarchien
 156 die (.) eben da sind (.) also ich bin auch nach wie vor der
 157 Meinung dass es gewissen Tendenzen in den Kulturen gibt (.)
 158 die sich eben so: (.) historisch herausgebildet haben (.)
 159 aber dass man das natürlich nicht verallgemeinern kann weil
 160 jeder Mensch natürlich anders ist
 161 SL: #00:07:42-0# Genau (.) also das hatten wir auch
 162 diskutiert im Seminar NE (.) dass ich natürlich kein
 163 Befürworter bin (.) davon bin (.) sondern die Basis für die
 164 Kultursimulation (.) später ne also das war (.) sozusagen
 165 die (???) Situation die halt dann sich anschloss (...) ja:
 166 aber ich versteh total was ihr meint dass da irgendwie die
 167 Brücke zur Institution SchUle auch zum Unterricht und Wofür
 168 ne (.) natürlich jetzt irgendwo da noch gefehlt hat also
 169 versteh ich total (2) noch andere Sachen an der Stelle (3)
 170 NEIN?
 171 BM: #00:08:13-0# Nein
 172 SL: #00:08:14-0# GUT (.) na dann voran zur Frage ZWEI und
 173 schon zum PART zwei allgemeine Fragen zur
 174 Interkulturellenkompetenz (...) beschreiben sie OB und auf
 175 WELche Weise das Seminar (.) ihr Verständnis vom Begriff der
 176 Interkulturellenkompetenz und von den Eigenschaften
 177 Fähigkeiten oder Fertigkeiten die einen interkulturell
 178 kompetenten Menschen auszeichnen verÄndert haben (15) also

179 in wieweit hat sich ihre Begriffsvorstellung (..) von der
180 InterkulturellenkompeTENZ hinsichtlich dieser DREI eh (.)
181 Dimensionen Eigenschaften Fähigkeiten FERTigkeiten (...)
182 verÄNdert? (3) die jetzt einen interkulturellen
183 MEnschen auszeichnen
184 KC: #00:09:13-0# Also ich kann mich jetzt nicht mehr GANZ
185 genau an diese drei Dimensionen erinnern aber so grob ist es
186 ja im Prinzip dass man irgendwie (.) WISsen über die KULTUR
187 hat in der man sich aufhält (..) dass man irgendwie: nen
188 emotionalen BeZUGSpunkt dazu hat (..) und dass man (..) mit
189 den MEnschen (.) in ner (..) empathischen Art und Weise
190 irgendwie umgeben kann (.) und sich den neuen (..)
191 Gepflogenheiten des Landes der Kultur auch irgendwie
192 anpassen kann und das so ein bisschen vergLEICHT (..) ehm
193 (2) und inwieweit sich da vielleicht so ein bisschen (.)
194 mein Verständnis ehm (.) hinsichtlich der
195 Interkulturellenkompetenz verändert hat (.) ist vielleicht
196 einfach das (.) was ich vorhin auch schon gesagt hab (..)
197 dass es nicht sowas großes Abstraktes eigentlich ist (.) so
198 wie der Begriff (..) KLINGT sondern dass es eigentlich total
199 einfach ist (.) also (...) das sind ja wirklich Sachen (.)
200 also ne Kultur verstehen sich mit den Menschen
201 auseinandersetzen ein gewisses Empathieverständnis dafür
202 haben (..) und sich selb- also den WILlen auch zu haben (.)
203 sich selbst so ein bisschen weiter zu bilden (...) und (.)
204 dass man das jetzt auch auf den Schulalltag bezogen (.) ja
205 total schnell bei den Kids erreichen kann (.) also dass es
206 eigentlich gar nicht so nen (.) GROßes wissenschaftliches
207 (.) DIng ist und man das auch nicht so betrachten sollte
208 sondern dass es eher eigentlich wirklich (..)
209 niederschwellig ist (.) sowas kleines was man überall
210 irgendwie an jeder Ecke findet (..) ehm (2) genau und
211 irgendwie dass so durch verschiedene SACHen die wir einfach
212 im Seminar erlebt haben sei es die ganzen SPIELE aus
213 verschiedenen (..) ehm Welten oder diese GANzen
214 LERNUmgebungen wo man einfach gesehen hat (.) WOW es gibt
215 wirklich auch kreative ART und WEISEn (..) gerade auch im
216 Schulalltag (.) dass ehm dass man irgendwie
217 interkulturellkompetente MEnschen herausbilden kann (.) sag
218 ich jetzt mal (.) in KLammern ehm (..) genau also da: hat -
219 das wurde mir vielleicht einfach mit dem Seminar so ein
220 bisschen (..) die ANGst genommen vor diesem Begriff (.) JA
221 (.) dass würde ich sagen
222 BM: #00:11:05-0# Ja (.) dem stimme ich auf jeden Fall zu
223 und ich weiß auch noch genau wie wir uns beim PRÄinterview
224 darüber unterhalten haben was das jetzt überhaupt beDEUtet
225 eh (.) interkulturellkompeTENT zu sein und dann [S hustet]
226 (???) von der Sichtweise (..) weggegangen sind (.) weil wir
227 dachten okay das heißt (..) möglichst VIEle Kulturen
228 möglichst gut zu kennen um sie kompetent vermitteln zu können
229 sozusagen (.) ich weiß aber auch nicht (???) unterhalten und
230 ich die ganze Zeit so ja aber ich kenn mich eigentlich nur
231 mit Großbritannien aus aber darum geht es ja eigentlich
232 NICHT (.) sondern (.) von dieser reinen WISsenebenen
233 wegzugehen sozusagen auf die MEtaebene zugehen (.) ehm (2)
234 und (2)
235 KC: #00:11:43-2# Das es ja einfach so ein bisschen um
236 //soZIAle Fähigkeiten und Fertigkeiten geht// also dass es
237 nicht was mit großem Wissen zutun hat und mit abstrakten
238 DATen (.) sondern (..) ja ich wird schon sagen einfach so

239 wirklich EMpathiverständnis für andere Kulturen
 240 BM: #00:11:43-6# //JA (.) genau genau//
 241 BM: #00:11:55-5# GefÜ:HI auch (..) darü- darum zu
 242 vermitteln ja ehm (.) den Kindern beizubringen und zu zeigen
 243 (.) dass man selbst eventuell dieses Gefühl besitzt und die
 244 Kinder das aufgreifen können und sehen können aha (.) okay:
 245 ich kann viel über eie Kultur wissen aber trotzde:m (..)
 246 kann ich dem gegenüber ja: (..) zum Beispiel intolerant sein
 247 oder so und davon wollen wir wegkommen (2) quasi
 248 Herangehensweisen UMGangswesen mit Interkulturalität (.)
 249 DAS wollen wir vermitteln
 250 SL: #00:12:21-0# Sehr spannend (..) gibt es da noch
 251 ErgÄNZungen von Ihrer Seite(3)
 252 KC: #00:12:27-0# Also von mir (kam da nicht mehr)
 253 SL: #00:12:29-2# Also dem - das BegriffsverSTÄNDnis glaube
 254 ich (.) das hat auch KC jetzt gerade nochmal sehr
 255 ausführlich erklärt (.) würden Sie da jetzt noch irgendwas
 256 ergänzen denn BM Sie waren ja jetzt eben an zweiter STelle
 257 (2) eh würden sie da noch irgendwas ergä:nzen was I:hnen
 258 noch einfällt dazu (.) was sich da noch verändert haben
 259 KÖNnte (4) hinsichtlich vorher nachher (2) Ihr Verstädnis
 260 (..) über die einzelnen Eigenschaften Fähigkeiten und
 261 Fertigkeiten die für Interkulturellekompetenz //(???)//
 262 BM: #00:12:58-0# //JA (.) es ist - // ich weiß dass ich im
 263 Präinterview auch (...) eben erst dachte nur das Wissen
 264 darüber (.) und dann aber auch (...) gesagt habe (.) dass da
 265 so allgemeine EIgenschaften wie (...) eben Tolerenz
 266 Akzeptanz (2) eh Empathie: GeDULD und ne positive
 267 EInstellung dazu gehÖren (.) dem stimme ich immernoch voll
 268 und ganz ZU (...) und ich finde so n (2) ehm quasi (...) ein
 269 ZusammenSPIEL aus all den Dingen (2) ist es dann (2) ehm ist
 270 Teil von Interkulturellerkompetenz also ganz viele
 271 persönliche EIgenschaften gehören dazu aber auch die
 272 Fähigkeit das sensibel mit den Kindern zu beHANDeln (...)
 273 und eben auch (..) trotzdem das Wissen darüber welche
 274 Materialien zum Beispiel kann ich verwenden welche sind im
 275 Grundschulkontext auch einsetzbar welche NIcht und womit
 276 könnten die Kinder sich auch identifiZIERn (.) ich finde da
 277 sollte man als Lehrkraft auf jeden Fall auch bescheid wissen
 278 SL: #00:13:54-0# Und sagen wir so direkt vom
 279 Begriffsverständnis aus würden sie jetzt neben den Sachen
 280 die sie aus dem Präinterview genannt haben (.) noch was
 281 ergänzen oder eher nicht
 282 BM: #00:14:03-1# Nicht weiter
 283 SL: #00:14:03-8# Gu:t (3) dann machen wir mit Frage drei
 284 weiter sie nicken (.) inwiefern hat sich denn ihre MEInung
 285 zur BeDEutung interkultureller KOMPetenz für den
 286 ENGLischunterricht der GRUNDschule im Laufe des Semianrs
 287 geÄNDert oder auch nicht (8)
 288 BM: #00:14:24-1# Ja ich glaub mir ist (..) bewusst geworden
 289 dass halt wirjlich nicht nur (2) zum Beispiel Großbritannien
 290 eben mit dazu gehört so die die ENGLische interkulturelle
 291 Kompetenz zum Beispiel (...) sondern das (.) natürlich in
 292 (..) fast allen Ländern der Erde ja auch irgendwie ENGLisch
 293 gesprochen wird oder ENGLisch als Amtssprache ist (..) ehm
 294 aber es geht ja sogar noch darüber hinaus es geht ja nicht
 295 nur unbedingt um ENGLisch (...) ehm (.) sondern INSGesamt
 296 die interkulturelle - Interkulturalität oder direkt wenn man
 297 es auf den Englischunterricht bezieht eben (..) von
 298 Großbritannien oder den USA (???) [S hustet] okay wer

299 spricht noch ENglish (.) oder in welchem Land ist es
 300 vielleicht auch nicht AMTssprache aber (...) trotzdem (.)
 301 verstehen die Leute ENglish und (.) wie weitgreifen diese
 302 SPRAche auch ist was sie für einen Einfluss hat (.) u:nd wie
 303 wichtig es auch ist sie wenigstens in GRUNDzügen zu
 304 beherrschen (.) u:m weltweit kommunizieren zu können ich
 305 glaube dass ist eben (..) UNglaublich wichtig dass kann man
 306 in der Grundschule auch auf jeden Fall weitergeben (4)
 307 SL: #00:15:20-6# Welche Bedeutung hat dann diese (..) eh
 308 Fremdsprache ENglish für den (...) für die interkulturelle
 309 KompeTENz (...) Ihrer Meinung nach? (2) weil sie haben das
 310 jetzt ja eingeführt (.) dass ist ja wichtig jetzt
 311 BM: #00:15:32-0# ALso [lacht] ehm (4) ja: (..) es ist ja
 312 schon - Sprache ist ja Teil der KultUR (2) #00:15:44-4#
 313 KC: #00:15:43-4# Das ist diese Metakultur sozusagen die
 314 irgendwie alle kleine Kultur (2) irgendwie (...) vereint
 315 weils so der eine PUNKT ist wo irgendwie alle Kulturen etwas
 316 gemeinsames finden und sie sich damit inter- untereinander:
 317 halt irgendwie: (.) austauschen können
 318 BM: #00:15:58-1# Da kommt dann dieses INter raus [lacht]
 319 (...) aus dem Begriff
 320 KC: #00:16:01-8# Interkulturalität (???) Ja also bei mir
 321 ist es auch so dass ehm (...)also ich weiß noch am ANfang
 322 des Seminars noch als wir das ehm Prä:interview geführt
 323 haben (..) als ich schon der Meinung war dass ehm (...)
 324 Interkulturalität sehr wichtig is eh (..) gerade auch für
 325 ie GRUNDschulE und diese Meinung hat sich auf jeden Fall
 326 nicht negativ (...) eh geändert sondern mehr - wurde noch
 327 mehr bestärkt (...) ehm und ja wie ich (.) vorhin auch schon
 328 gesagt hab also dass man einfach (..) s: ehm super oft
 329 gemerkt hat (..) dass es wirklich nicht KEINE große SAche
 330 ist irgendwo interkulturelle Kompetenz zu FÖRdern sondern
 331 dass es eigentlich fast in JEdem Thema: (...) eh irgendwie
 332 mit dran kommen kann indem man zum Beispie:l uhm (..) weiß
 333 ich nicht (.) anspricht ehm (...) dass man nicht immer nur
 334 Joe aus England nimmt (.) sondern halt auch sagt hier der
 335 hat aber halt auch Freunde irgendwo ANder:s und die reden
 336 vielleicht anders aber die reden vielleicht auch ENglish
 337 und warum redene die also (..) //(???)//
 338 SL: #00:16:58-0# //(Dass man auch) (???) vielleicht//
 339 KC: #00:17:00-5# Naja (.) ich hab das zum Beispiel mit
 340 meiner IT Lesson halt gemacht also dass sich so alle in
 341 London getroffen haben aber die kamen halt von ÜBerall aus
 342 der WELT
 343 SL: #00:17:09-0# Ach (..) da würde ich ja //gerne was von
 344 wissen [lacht] über die (???) [lacht]//
 345 KC: #00:17:09-0# // [lacht] (...) also es war nur// so ein
 346 kleiner Abriss wollt es eigentlich gerne grÖßer machen hätte
 347 ich mehr STunden da gehabt (..) aber: ich wollte es
 348 eigentlich so machen dass halt (..) PEter der kommt halt aus
 349 der UK (..) damit wir halt so den (.) LonDON bezug haben (.)
 350 der aber Freunde überall aus der WELT und (...) was mögen
 351 sie für Essen was leben da zum Beispiel für TIere wie gehen
 352 sie zur Schule und ich hätte es gerne viel mehr ausgeweitET
 353 (.) musste aber auf dieses LONdonthema kommen (..) aber das
 354 war so: (...) meine ART und WEIse so ein BISSchen wenigstens
 355 eh (.) damit umzugehen und so ein bisschen Interkulturalität
 356 REINzubringen (...) und ich war auch überrascht davon - also
 357 was heißt überrascht (.) aber schon (2) ja doch schon
 358 positiv überrascht dass die Kinde:r wussten (..) dass ehm

359 jetzt in Indien zum Beispiel AUCH Englisch geredet wird
360 (...) und das ist ja irgendwie ne SPrache ist wo man sich
361 dann DOCH in der Welt (..) miteinander verständigen kann
362 (..) und dass ist halt diese (...) METaebene irgendwie ist
363 (.) durch SPRAche ehm (..) das Kulturen zusammen finden
364 SL: #00:18:03-0# War Ihnen das jetzt sozusagen auch NEU
365 also hat sich das geÄNdert dass Sie eben (..) diese
366 BeDEUTsamkeit auch der englischen SprAche für den (.)
367 interkulturellen Kompetenzzuwachs (...) eh (..) Englischunterricht der Grundschule erfasst haben (2) kam da-
368 was kam da jetzt neues für Sie dazU (.) sag ich mal? (2) war
369 Ihnen das vorher schon bewUSST oder ist das jetzt schon so:
370 (.) dazu gekommen? #00:18:27-5#
371 KC: #00:18:27-0# Ich glaub mir war das schon vorher bewusst
372 aber mir war nicht ganz SO bewusst dass die KINder auch
373 dieses Bewusstsein teilweise schon HABen beziehungsweise das
374 irgendwie ein:f:ordern das - (..) was jetzt eigentlich mit
375 dieser Sprache ist die sie grad lernen (..) also das ist
376 nicht nur ne Fremdsprache ist sonder dass es wirklich
377 irgendwie zu so nem (...) kulturelle:n WerkzeugASTen
378 dazugehö:rt (...) dass war mir so ein bisschen NEU also dass
379 ist auch so durch die praktischen Erfahrungen irgendwie (..) s
380 ein bisschen gewachsen diese Bedeutung der englischen
381 SPrache (..) ja [hustet]
382 BM: #00:18:58-0# EH mir ist gerade eingefallen (..) ich
383 habe mich diese WOche intensiver mit dem NEUen Lehrplan
384 beschäftigt [lacht] (..) der letzte WOche rausgekommen ist
385 und ab ersten August diesen Jahres in KRAFT (..) trItt (..) es
386 gab jetzt nicht (..) UNglaublich viele Änderungen gerade
387 im Fach ENglish A:ber was mir aufgefallen ist (..) dass
388 hinzu kam (...) politische Bildung zu fördern und (..) quasi
389 politische Kompetenz zu (2) eh (...) fördern [lacht] ja kann
390 man auch so sagen (.) u:nd Interkulturalität kommt als
391 Begriff auf jeden Fall auch VOR im neuen Lehrplan (..) dachte ich Okay (...) al:so (..) es beschäftigt nicht nur
392 UNS HIER sondern es ist globaler geworden (..) UND soll
393 quasi auch expli- na explizit (..) wahrscheinlich eher
394 IMplizit ABer (..) mitvorkommen auf jeden Fall (..) und
395 jetzt auch im Lehrplan aufgeführt ist (...) also die
396 Bedeutung ist ja: - also ich finde Englischunterricht
397 funktioniert ohne Interkulturalität auch nicht (..) WEIL:
398 (.) es ist Sprache es ist KultUR und jedes Kind bringt
399 zusätzlich ja auch noch EIGene Kulturen MIT (2) daher kommt
400 man ja quasi auch nicht drum rum und deswegen sollte man
401 auch draufeingehen
402 SL: #00:20:00-0# Also ist Ihnen das jetzt auch sozusagen
403 bewusster geWORDen (..) oder war das vorher schon dA? (2)
404 mir geht es hier wirklich um diese (..) ÄNderung
405 BM: #00:20:08-0# Ja: (..) ich hätte es vorher jetzt (3) [S
406 hustet] (nicht so) direkt erwähnen können muss ich sagen
407 okay (...) Interkulturalität (4) //[lacht] GENau (2) schon
408 gar nicht so (2) ja GENau// dass ist auf jeden Fall der Fall
409 (...) JA wird ich jetzt sagen
410 KC: #00:20:20-1# Dass wär nicht das ERste gewesen //wo man
411 dran denkt wenn man an Englischunterricht in der Grundschule
412 denkt//
413 KC: #00:20:27-0# EHm (..) da denkt man immer also auch so
414 das was man von außen: (..) immer so zuhören bekommt (...)
415 na (hier) heißt es ja dann larifari eh (..) ein bisschen
416 Vokabeln lernen und so: (...) und da man auch vorher noch

419 NIE wirklich dass meinte ich mit diesem beWUSST drüber
 420 NACHgedacht hat sondern dass es eher immer so wenn man jetzt
 421 dann- sich dabei ertappt sozusagen WAS man eigentlich alles
 422 (...) gerade MACHT um die Interkulturellekompetenz zu FÖRDern
 423 (...) ehm (...) ja also hat sich das durch das Seminar schon
 424 (2) geändert würde ich sagen also positiv auf jeden Fall
 425 (...) dass da (...) ja (...) das es einfach WICHTig ist
 426 BM: #00:21:02-0# JA (???) hätte ich vorher einfach nur in -
 427 Interkulturelle KOMPetenzen gehört hätte ich jetzt nicht
 428 sofort an Englischunterricht gedAcht aber jetzt kann man es
 429 auf jeden Fall nicht mehr voneinander trennen (2)
 430 SL: #00:21:12-3# GIBts da irgendwas was da ganz explizit
 431 dazu beigetragen hat? (2) was das jetzt verändert hat
 432 sozusagen Ihre MEInung zur BedEUtung
 433 KC: #00:21:25-0# Naja (dass ist das Seminar)//also (die
 434 Seminarinhalte)//
 435 BM: #00:21:27-7# //[[lacht]]//
 436 SL: #00:21:28-7# VIelleicht irgendwie (...) mit Beispielen
 437 (...) oder oder irgendwas woran Sie sich (...) entsinnen
 438 können (2) (und beschreibend vielleicht)
 439 BM: #00:21:36-0# Villeicht zum Beispiel eben die
 440 Lernumgebungen die durchgeführt (wurden) wo man gemerkt hat
 441 (...) okay: (2) ehm (...) hier spielt (...) Interkulturalität
 442 auch mit REIN (.) beispielweise die Station was um Geld geht
 443 oder (...) Schule in anderen Ländern (...) e:hm (...) ESsen in
 444 anderen LÄNdern vor allem (3) SPIELE diverse SPIELE die wir
 445 gespielt HABen
 446 KC: #00:21:59-7# VIelleicht auch diese Situation wo wir so:
 447 (...) diese kleinen Karten bekommen haben und so ehm
 448 Alltagssituationen oder irgendwie SItuationen die passiert
 449 sind ehm wo Menschen aus verschiedenen Kulturen //auf einem
 450 anderen Kontinent// sind genau ja (...) und ehm man all diese
 451 (???) so ein bisschen lösen musste u:nd wie man das Ma:cht
 452 auch vielleicht auch so (...) unter Bezugnahme aus verschi-
 453 eh auf verschiedene Kulturen (2) da würde mir das eh: (...)
 454 wirklich auch nochmal SEHR bewusst auch so einfach weil ich
 455 danach noch drüber nachgedacht habe wie: (...) wie ich
 456 persönlich jetzt auch mit Kindern umgehe die halt (...) Andere
 457 kulturelle Hintergründe haben (...) und dass man sich glaub
 458 ich auch als Lehrkraft einfach Öfter hinterfragen muss (...)
 459 WAS man da jetzt gerade macht und es wurde mir dann SCHON
 460 (...) dass wurde mir schon klarer und auch einfach dieses
 461 MEHR auf die Kids zuzugehen und zu fragen hier hast du
 462 vielleicht einen INput wie zum Beispiel (???) oder: (...)
 463 dass man das einfach ein bisschen mit einbezieht also da:
 464 (...) dass wurde mir schon so durch die verschiedenen (...)
 465 Sachen die wir auch einfach praktisch gemacht haben
 466 SL: #00:22:09-5# //Richtig//
 467 BM: #00:22:55-9# Genau (...) man SOLL ja auch die: (...)
 468 Ressourcen der Kinder mit NUTzen
 469 SL: #00:23:02-3# Noch ERGÄNZungen [S hustet] zu der Frage
 470 BM: #00:23:07-5# Nicht weiter
 471 SL: #00:23:07-5# Dann würde ich zur Frage VIER kommen und
 472 schon zum Part drei FRAGEN zur interkulturellen
 473 ProfessionalisIERung (2) in welcher Weise hat sich das
 474 Seminar auf ihr persönliches Interesse am Thema
 475 Interkulturalität NEben ihrem Studium ausgewirkt (...) zum
 476 Beispiel MEDIen (7) genau (2) in wie fern hat sich das
 477 Seminar auf ihr persönliches INteresse (...) am Thema
 478 Interkulturalität ausgewirkt

479 KC: #00:23:39-9# HM also (..) ich war vorher - ich glaub
 480 ich hab vorher schon (???) war schon se:hr daran
 481 interessiert ehm (...) mich einfach mit verschiedenen
 482 Kulturen auseinander zusetzen darüber viel zu lesen viel
 483 darüber zu erFAHrn (...) ehm (...) und ich würde sagen das
 484 Seminar hat das einfach nur noch so ein bisschen verstÄRKT
 485 (..) also gerade auch halt meinen Interessen hinsichtlich
 486 was kann ich in der Schule tun (.) was gibt es für
 487 Lehrmaterialien (...) ehm (..) dass war mir vorher
 488 vielleicht auch einfach noch nicht so kla:r (2) ehm (...)
 489 genau und ehm (...) das sind vielleicht so diese (..) ja
 490 anderen Bereiche es sind halt der schulische BEreich (.)
 491 ehm (...) aber dass man auch (2) finde ich irgendwie so im
 492 Alltag jetzt dann doch nochmal ein bisschen mit offeneren
 493 Augen so durch die: Stra:ßen ge:ht (..) also bei mir- (..)
 494 ich weiß nicht bei mir ist dass schon manchmal so dass ich
 495 mir dann denke ach krass ja: (.) also oder (..) mich dann
 496 selbst so: mit (..) MEtaaugen betrachte so wie ich jetzt in
 497 verschiedenen Situationen umgegangen bin irgendwie (..) ehm
 498 (2) geNAU da würde ich schon sagen dass das Seminar auf
 499 jeden Fall (..) einfach mein Interesse (.) bestärkt hat (..)
 500 ja und halt aber auch irgendwie so: nicht nur auf mein
 501 persönliches Interesse sondern auch so auf mein persönliches
 502 Interesse für meine weitere (.) zuKÜNftige
 503 Lehrerinnenlaufbahn (oder so) gelegt hat weil ich das vorher
 504 nicht hatte
 505 SL: #00:25:00-2# Haben Sie da so ein Beispiel jetzt ausm
 506 Alltag wo sie sagen da haben Sie sich jetzt ganz gezielt
 507 nochmal hinterfragt? also wenn ich das jetzt richtig
 508 verstanden hab (...)
 509 KC: #00:25:08-1# Ja das war ehm (...) das so ein bisschen
 510 wie in dem Fragebogen war das auch so (..) ehm (...) dass
 511 ich am Bahnhof war und mich ein Paar auf englisch ich glaub
 512 es warn ein Asiat - Asiaten ich weiß grad gar neiht mehr (.)
 513 ehm gefragt haben wo es denn da und da hingeht und ehm ich
 514 wollte erst sagen boah ich muss zum ZUG und dann war es so
 515 NE also (.) eigentlich kannst du jetzt auch kurz sagen und
 516 zeigen ja da geht es halt zu dem Hotel und ich bin mir aber
 517 nicht ganz Slcher fragen Sie vielleicht da unten nochmal
 518 (..) und das habe ich dann auch gemacht und dass war so ein
 519 Moment so wo ich mir - wo ich dann irgendwie so ein bisschen
 520 schmunzeln musst und an das Seminar gedacht hab weil (.) ich
 521 glaub dass war kurz nachdem wir da diese: Situation
 522 durchgespielt hatten (...) ehm (..) genau also sowas ist mir
 523 irgendiwe (..) so ein bisschen Im KOPF geblieben [lacht] und
 524 dass man sich dann auch selbst hinterfragt wie (2) wie krass
 525 dann doch eigentlich so kalt die deutsche MEntalität ist und
 526 dass man selbst dann DOCH manchmal immer wieder da rein
 527 verfällt (.) auch wenn man versucht es nicht zu machen
 528 [hustet] und das ehm (..) regt einen schon zum NACHdenken an
 529 und ja aber gerade auch positiv dann (..) das halt im
 530 Schulalltag IRGENDwie anders machen zu wollen (..) ja
 531 [hustet] Entschuldigung
 532 BM: #00:26:18-4# Also ich würde auch sagen dass (...) ich
 533 noch (..) mehr so (.) dafür sensi- sensibilisiert wurde: (2)
 534 für Interkulturalität und (..) wie sie einfach (.) prä:sent
 535 ist (.) das ist vielleicht etwas was man neben bei so
 536 wahrgenommen hat aber was ich jetzt niemals (..) explizit
 537 als Interkulturaliät (.) benannt hätTE (2) ehm (...) also
 538 ich red da jetzt auch nicht nachmittags mit meinen

539 Mitbewohnerinnen drüber heute hatte ich ein interkulturelles
540 Erlebnis (.) aber (.) passiert ja quasi trotzdem ständig
541 (..) und (...) ich habe heute auch an den Fragebogen gedacht
542 bei dieser einen FRAGE: [lacht] hm okay würde ich wirklich
543 SO handeln und dann: (.) mir die Zeit nehmen die ich
544 eigentlich nicht habe um der Person weiterzuhelfen (.) es
545 hängt da natürlich ganz stark von der Situation ab aber ich
546 glaube (.) jetzt nochmal etwas mehr sensi - sensibilisiert
547 dafür würde ich (2) schon erstmal KURZ überlegen (2) wie
548 würde ich mich in der Situation fühlen und dann: innehalten
549 (..) okay ich helf jetzt (.) ich kann ja - ich helfe ja auch
550 damit wenn ich sage: (..) tut mir leid ich kann dir nicht
551 helfen (.) aber IMMERhin sich DIEse zwei Sekunden zu nehmen
552 um dass zu sagen (.) das ist UNglaublich wichtig und ich
553 glaube da werde ich auch an mir arbeiten dass weiter
554 umzusetzen (.) und dann noch ein eher einfaches Beispiel (.)
555 also wir hatten ja auch im Seminar einmal (...) [lacht] das
556 Video gesehen mit den (.) TIERgeräuschen [lacht] in anderen
557 Sprachen oh (.) hauptsächlich in Englisch und das (..) haben
558 wir dann auch in einer unserer Co-Teaching Stunden umgestezt
559 (.) u:nd Bauernhoftiere sprechen lassen auf Englisch und
560 sogar auch ein Video gezeigt vom Hahn wie er in GANZ vielen
561 verschiedenen SPRACHen gesprochen hat (.) aber in zehn
562 verschiedenen Sprachen oder so dass war vonder Sendung mit
563 der Maus sehr niedlich [lacht] (.) u:nd das hat den Kindern
564 auch ECHT viel SPAß gemacht (.) d ahabe ich gemerkt okay so
565 einfach kanns eigentlich gehen (.) das ist was vollkommen
566 (3) hm EINFACHES (.) die Kinder wissen was damit anzufangen
567 ehm man muss nich großartig viel erklären (.) sondern sie
568 wissen (..) es ist ein und dasselbe Tier es macht IMMER das
569 GLEICHE Geräusch aber in verschiedenen Sprachen wirts eben
570 anders (...) aufgeschrieben oder anders gesprochen und (2)
571 so einfach kann man das dann auch umsetzen
572 SL: #00:28:26-1# Gibt es noch weitere Beispiele jetzt für
573 (..) einer Veränderung hinsichtlich Ihrer perSÖNlichen
574 INTERessen (.) die vielleicht öh (..) JA oder was hat sie da
575 noch beflügelt dass sie da im privaten Bereich oder
576 persönlichen Bereich (..) oder vielleicht im schulischen
577 Bereich wie sie es schon angedeutet haben (..) da eh noch
578 dieses Thema auch präsender (2) zu machen
579 KC: #00:28:51-7# Ich glaub bei mir hats einfach (.) so
580 zusammengefasst auch noch me:hr Wissenshunger von der Welt
581 eh irgendwie so hervorgerufen (.) also (..) dass vorher oft
582 so boah ich würde jetzt gerne einfach irgendwo hinreisen und
583 das auch wirklich erLEben (...) ehm (..) was ja aber auch
584 was ich finde voll schön ist und voll positiv (.) dass ich
585 irgendwie (..) durch das Seminar nochmal verstärkt darauf
586 LUST bekommen hab immer noch mehr zu entdecken und auch
587 persönliche SACHen zu erleben (.) DIE ich dann halt auch
588 meinen KIndern später weitergeben kann (..) ja (.) dass ist
589 schon so: (2) //einfach (???)//
590 SL: #00:29:24-2# //Welchen Kindern?//
591 KC: #00:29:25-4# Meinen [lacht]
592 SL: #00:29:26-5# [lacht] Sehr schön
593 KC: #00:29:32-0# JA
594 BM: #00:29:34-0# Dem hab ich nichts hinzuzufügen
595 SL: #00:29:38-7# Alles klar (.) dann schreiten wir voran
596 (2) OH (..) welche EINflüsse hatte das Seminar auf ihr
597 interkulturelles KÖNNen oder HANDELn (.) im Hinblick auf
598 Ihre spätere Arbeit als ENGLischlehrkraft an der GRUNDSchule

599 (..) was könne sie jetzt BESser (..) was hat Ihnen gefehlt
 600 BM: #00:29:56-0# Ich denke (..) dass passt sehr gut zu dem
 601 was ich grad erwähnt hat mit dem Beispiel was wir in der
 602 Schule umgesetzt haben (2) ehm (2) ich finde (2) gerade
 603 dieses Thema (..) animal sounds ist ja etwas was im Lehrplan
 604 erwähnt ist (..) und was ich so jetzt nicht als
 605 interkulturelles (2) ehm topic [lacht] beschrieben HÄTte (..
 606 aber was s definitiv IST und (...) ehm (..) unter dem - mit
 607 dem Hintergrund haben wir das auch UMgesetzt und wir sagen
 608 (..) das können wir jetzt auch (2) ehm das zu tun quasi so
 609 implizit immer mit einzubauen und dann darauf hinzuweisen
 610 und so: in der SPrache heißt das so oder in der KULTUR (..
 611 spielt sich das so ab (..) und ich glaube dafür - dadurch
 612 dass wir da jetzt ein bisschen mehr drüber bescheid wissen
 613 können wir das auch besser umsetzen (..) und gerade ich
 614 persönlich (..) fand das eine unglaublich gute Erfahrung
 615 dass eben auch in der Schule dann AUSzuprobieren u:nd (..
 616 hat auch Spaß gemacht und man konnte so nen Teil mit rüber
 617 bringen (2) ehm (...) ja ansonsten hat man eben auch viele
 618 (...) andere Themen kennen gelernt (..) die da mit
 619 reinspielen (..) weil es eigentlich in allen Grundzügen dabei
 620 ist aber eben zum Beispiel wenn man über Breakfast redet
 621 dass man nicht nur ENglish breakfast behandelt sondern auch
 622 noch Welsh breakfast oder was weiß nicht alles Irish
 623 breakfast (..) dass ist jettzt nur GRO?britannien es gibt
 624 natürlich auch noch viele andere Länder (..) und darauf kann
 625 man ja explizit eingehen (..) dass es eben NICHT immer NUR
 626 das english breakfast ist sondern eben auch noch andere zum
 627 Beispiel (...) Essen finde ich eignet sich dafür immer
 628 besonders gut um darauf einzugehen (..) weil Kinder dann auch
 629 einen direkten BeZUG haben (2) auh gerne essen [lacht] ja
 630 (..) also es gibt - ich hab so ganz viel Inpiration bekommen

 631 eben für einzelne THEmen (..) und eben auch Ideen zu Umsetzung
 632 KC: #00:31:39-0# Also vielleicht auch so auf das
 633 perSÖNliche interkulturelle könn: und HANdeln (..) einfach
 634 dass man viele Sachen ausprobiert hat und (...) durch den
 635 Theoriehintergrund sich (...) schon (..) hinterFRAGt hat und
 636 was ich einfach die ganze Zeit also dass man (..) Sachen
 637 einfach reflektiert und so diesen AHA-Moment irgendwie jetzt
 638 (...) me:hr sieht oder auch öfter mal beWUSST wahrnimmt so
 639 (...) dass find ich hat ehm (..) des hat das Seminar schon
 640 beeinflusst also bei mir auf jeden FALL (..) und auch ehm
 641 (..) [räuspert sich] (..) dann im Prinzip auf die spätere
 642 Arbeit als ehm (..) Englischlehkraft das ehm (..) man
 643 einfach se:hr mit sehr viel Empathie und sehr viel Toleranz
 644 an verschiedene SACHen rangeht und auch den Kindern (..
 645 versucht das zu vermitteln also dass es wirklich nicht darum
 646 geht irgendwie WISsen über ganz viele Kulturen zu haben (..
 647 sondern einfach so (...) dieses Feingefühl für d-das wir in
 648 verschiedenen Kulturen leben und dass sich verschiedene
 649 Kulturen gut verstehen (..) und das nicht die EINE Kultur
 650 besser ist als die andere (...) ehm (...) dass man das
 651 einfach nochmal so ein bisschen (...) gesehen hat an ganz
 652 verschiedenen SACHen (..) u.Nd ich glaub das kann ich jetzt
 653 auch besser- oder das ist mir einfach noch (..) beWUSSTer
 654 geworden dass es - dass es das (..) ja das es einen hohen
 655 Stellenwert auch einfach im Fremdsprachenunterricht nimmt
 656 einnimmt und dass es eben NICH nur um die Sprache geht
 657 sondern halt auch (..) um diese interkulturelle Kompetenz
 658 (..) weil (..) wo sollen wir das sonst machen außer

659 vielleicht im Sachunterricht ein bisschen (.) aber an (.) an
 660 anderen Fächern in der Grundschule kommt es leider (..) viel
 661 zu KURZ (..) ehm (..) genau (.) ich weiß nicht also gefehlt
 662 (..) kann ich jetzt gerade gar nicht sagen was mir - ob mir
 663 irgendwas gefahlt hätte (..) also ich fand eigentlich ehm
 664 (..) ja (.) ich hab selbst irgendwie einfach (.) gelernt
 665 mich noch mehr zu reflektieren und ehm (.) vielleicht auch
 666 noch öfter die Dinge so anzunehmen wie sie sind und gar
 667 nicht so: so groß zu machen sondern sie einfach klein zu
 668 sehen (.) und in den kleinen Dingen auch (.) das Potenzial
 669 zu sehen (...) ja von daher (.) hat mir glaube ich jetzt -
 670 also sponTAN fällt mir jetzt nicht ein dass mir irgendwas
 671 gefehlt hätte was (.) das Semina:r hätte: mehr machen können
 672 um mich (.) interkulturell (.) besser auszustatten im Können
 673 und Handeln [lacht] ja
 674 SL: #00:33:44-0# Haben sie das jetzt noch BEispiele zu dem
 675 was sie gerade gesagt haben dass war ja nun (.) sehr schön
 676 für mich das zu hören (..) können sie das noch - vielleicht
 677 sagen wir sagen wir so ganz kleinschrittig mit ein zwei
 678 Beispielen die Ihnen noch einfallen (2) die sie mitgenommen
 679 ha:ben (2) für ihr interkulturelles (..) Können und Handeln
 680 als Englischlehrkraft später
 681 KC: #00:34:09-0# Naja schon so: wie vorhin diese Situation
 682 (.) dass man: einfach hm: (..) in verschiedenen
 683 Alltagssituation sich einfach selbst auch nochmal
 684 hinterFRAGT und (..) sowas auch einfach mit den KIndern
 685 ausprobiert (..) also den auch einfach praktisch zeigt (.)
 686 ehm wie man: ehm mit verschiedenen Kulturen umgehen kann und
 687 wie man sich in verschiedenen Situationen verhält und
 688 einfach so ein bisschen dieses (..) hm (.) sich selbst
 689 hinterfragen und reflektieren und irgendwie versucht
 690 rüberzubringen und dass die Kids das entwickeln (.) also MIR
 691 persönlich ist das sehr wichtig auch (.) in anderen (..)
 692 Bereichen (.) ja: aber so richtig - ja (.) mehr fällt mir
 693 jetzt gerade nicht ein //das ist einfach so//
 694 SL: #00:34:49-0# //Okay// ich wollt nur fragen vielleicht
 695 wärs ja (..) [Hintergrundgeräusche] BM hat noch Ergänzungen
 696 an der STelle
 697 BM: #00:34:55-0# Ja (.) ich weiß nicht worauf die nächsten
 698 Fragen abzieln (.) aber (..) mir ist jetzt auch (..)
 699 eingefallen dass es mir (..) richtig (.) bewusst (.) und
 700 wichtig (.) geworden IST (.) dass man das jetzt aber
 701 trotzdem nicht nur so auf den Englischunterricht schieben
 702 sollte (.) also natürlich (..) is Interkulturalität da sehr
 703 sehr präsent und sehr sehr WICHTig aber eben nicht nur DA:
 704 (.) es soll ja nicht nur für den Englischunterricht stehen
 705 ahA da wird interkulturell gelernt so und dann ist das
 706 losgelöst (.) sondern man kann das naTÜRLich auch auf viele
 707 andere Fächer übertragen (???) in Deutshalnd FINDen (..)
 708 u:nd man kann da auch ne: (...) fächerverbin:dende Sach
 709 draus machen (.) dass ist mir eben auch aufgefallen (.) als
 710 wir die Lernumgebungen hatten (..) zum Beispiel mit dem
 711 Thema Geld kann man natürlich gut in Mathe machen indem man
 712 dann MIT den verschiedenen WÄHrungen einfach mal rechnet (.)
 713 oder: ehm mit wo auf der Welt (..) ja wird Englisch
 714 gesprochen oder wie gehen die Kinder gehen da zur Schule
 715 dass man im (.) Sachunterricht dann geografisch schaut (.)
 716 wo liegt diese Land auf der Welt wie sind da die (..) eh
 717 Gegebenheiten von der Landscha:ft Flora Fauna und sowas (.)
 718 dass kann man alles wunderbar übertragen und (.) dass ist

719 einfach auch ja nicht so losgelöst ist sondern sich durch
720 die gesamte Grundschule durch möglichst alle FÄcher (..)
721 DURCHzieht (.) ehm ich hatte beim letzten mal auch (..) eine
722 Doppelstunde Sachunterricht über Größbriannien gemACHT (.)
723 na es war jetzt am Ende eher Wales als Großbritannien weil
724 ich mich da bisschen besser auskenne (.) und dann hatte ich
725 eben (.) ehm (...) auch einen kleinen Steckbrief angefertigt
726 den die Kinder ergänzen sollten (.) da hatte ich ganz viele
727 Sachen mitgebracht die ich noch hatte (..)
728 Anschauungsmaterial, Postkarten Geld (.) mein NEssstofftier
729 einen valiischen Drachen n Fahne GE:LD diVERses (.) wo die
730 Kinder einfach auch sehen konnten aHA es existiert WIRKLich
731 die erzählen mir hier einfach nicht IRgendwas sondern meine
732 Lehrerin war wirklich DORT (.) die weiß wo von sie redet (.)
733 und ich kann das sehen und anfassen (..) u:nd ich finde das
734 unglaublich wichtig und dass hätt ich (.) ehm auch auf jeden
735 Fall mit in den Englischunterricht dann reinnehmen können
736 hätte ich die Gelegenheit gehabt (.) und dann hätte ich das
737 dort FORTgesetzt (2) und das ist echt wichtig das: dann auch
738 die Fächer verknüpft arbeiten (..) natürlich gehts dann wenn
739 wir Englischlehrkräfte sind wahrscheinlich von uns AUS aber
740 wir können dann gerne auch andere Lehrkräfte ansprechen und
741 sagen hier wir könnten hier zusammen arbeiten (.) und (.)
742 ich möchte hier in meinem Fach auf diese Kompetenz hin
743 arbeiten bitte unterstütz mich doch dabei (.) oder zumindest
744 arbeite dem nicht entgegen (???) wichtig die Kooperation
745 KC: #00:37:12-2# Genau (.) also da fällt mir jetzt auch
746 gerade noch ein (.) dass einfach so dieses (...) das man
747 selbst auch ne Verantwortung hat irgendwie aufzuklären (.)
748 wenn das halt im Lehrerkollegium NICHT so stattfindet oder
749 wenn die Leute halt kein Wissen darüber haben zu sagen (.)
750 hier dann lass uns doch gemeinsam nen Nachmittag gestalten
751 (.) irgendwie ein ProJEKT machen lass uns (.) WEIterbilden
752 weil dass ist wichtig wir haben viele Kinder mit
753 verschiedenen kulturellen Hintergründen in unseren KLassen
754 (.) wir müssen uns darauf einstellen wir können nicht nu:r
755 (.) unSER UNSere Kultur oder UNSere Sicht der Dinge: als (.)
756 das eh sehen was (.) was richtig ist (...) und dass das auch
757 noch so ein bissche ja halt dieses NACHdenken oder diese ehm
758 (2) (na wie heißt es auf Deutsch) (..) Verantwortung [lacht]
759 eh (.) ehm zusehen einfach al - auch als Englischlehrkraft
760 dass man das so ein bisschen auch an (..) andere Erwachsene
761 heranträgt nicht nur an die Kinder (.) ja
762 SL: #00:38:00-7# Noch Ergänzungen an der Stelle?
763 KC: #00:38:02-0# Nein alles gesagt
764 SL: #00:38:03-1# Da:nn [lacht] gehen wir mal zur Frage
765 Sechs (.) in welcher Art und Weise hat das Seminar Ihre
766 Haltung oder EINstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen
767 beEINflusst (4) und geÄNdert oder eben auch NICHT
768 KC: #00:38:21-8# Also bei mir persönlich hat glaub ich das
769 Seminar ansich jetzt nicht meine Haltung oder EINstellung
770 gegenüber: (.) Menschen anderer Kultur n Kulturen beeinflusst
771 (.) weil ich da glaube ich schon sehr offen bin (..) ehm
772 (...) hat dieses vielleicht dieses HInterfragen einfach
773 nochmal in verschiedenen Situationen (3) diese eh bewUSSTe
774 wahrnehmen nochmal so ein klick ah was habe ich jetzt gerade
775 gemacht (.) wie gehe ich jetzt damit um (.) dass hat es
776 vielleicht SCHON so ein bisschen beeinflusst (.) aber: (..)
777 ehm ja ich glaub ich war vorher schon sehr sehr offen (.) hm
778 (2) ja und bin jetzt nicht weniger oder (..) mehr offen (.)

779 so genau
 780 BM: #00:38:58-9# Würde ich AUCH sa:gen (2) ich finde (...)
 781 man denkt dann auch ÖFter nochmal drüber NACH (.) also ich
 782 zumindest (.) ehm (.) und (.) dass passiert mir auch (...)
 783 HÄUfig dass ich dann denke okay ne damit kann ich jetzt
 784 gerade NICHTS anfangen oder damit möchte ich mich jetzt gar
 785 nicht näher beschäftigen weil (.) dass meiner persönlichen
 786 Kultur so FREMD ist dass ich das nicht möchte: (.) aber:
 787 dann schaltet sich mein zweites Ich dann quasi immer noch
 788 ein und sagt so nein (.) wir stecken diese Person jetzt
 789 NICHT in die Schublade sonder wir denken nochmal drübe rnach
 790 (.) okay was könnten eventuell HINtergründe sein warum diese
 791 Person so reagiert hat (.) warum sie keine Ahnung mir NICHT
 792 die Hand geschüttelt HAT (..) es sind dann meistens so
 793 banale DInge die einen dann persönlich treffen wo man denkt
 794 (..) MAN ist der UNhöflich und dann aber einfach nochmal
 795 drüber nachzudenken (.) okay (.) welche kulturellen
 796 Hintergründe hat das (.) was könnte das sein natürlich macht
 797 man dass jetzt nicht IMmer man ist ja auch nur ein MENSch und
 798 manchmal ist man einfach irgendwie (.) FÜHLT man sich
 799 ANgegriffen (.) aber: man kann das trainieren denke ICH u:nd
 800 (.) je mehr wir uns damit beschäftigen (..) umso besser wird
 801 sich dass dann auch entwickeln (.) und die Erfahrung habe
 802 ich zumindest gemacht dass ich dann (.) dauernd denke gut
 803 jetzt nochmal drüber nachdenken (.) könnte das eventuell
 804 IRGEND nen Grund ha:ben und ich (.) ja ich steck diese
 805 Person jetzt nicht in ne Schublade ich URteile jetzt nicht
 806 über die Person (.) das steht mir gar necht ZU weil die kann
 807 genau (..) das gleiche über mich auch grad denken (3) dass
 808 ist sehr wichtig dass man da nicht einfach (..) zu schnell
 809 urteilt sondern einfach die Menschen auch einfach mal Mensch
 810 sein lässt (..) sich damit zumindest abfindet
 811 KC: #00:40:31-9# Voll (4) Ja hm
 812 SL: #00:40:37-0# Und da würden Sie sagen dass hat jetzt
 813 auch das Seminar so ein bisschen beeinflusst bei Ihnen
 814 BM: #00:40:40-4# Ja: so (...) das v:ie:l mir vor allem ein
 815 (.) bei diesem (..) Spie:l [lacht] was angesprochen wurde
 816 das na wie heißt es (:) wanga (.) dessen Name ich grad nicht
 817 so richtig aussprechen kann (.) ehm (...) wo ich dachte okay
 818 (.) also ich habe diese SPiel jetzt noch nie gespIELT aber
 819 da konnte ich mich hineinversetzen und dachte so (.) okAY
 820 ich bin dann auch schnell so die Person die sich denkt oh
 821 MAN warum kann können wir nicht einfach offen drüber reden
 822 was grad hier LOS IS sonder immer so unterschwellig quasi
 823 (.) kriegt man so ein bisschen was mit (.) okay was sind
 824 jetzt hier die Regeln ich finde das ist ja im SPiel dann (.)
 825 quasi genauso wie im ALLtag (.) ehm (...) sich einfach
 826 nochmal drauf einzulassen und zu sagen okay dann spiel ich
 827 jetzt halt nach diesen REgeln auch wenn ich sie nicht direkt
 828 kenne oder sie noch nie (.) geHÖRT habE (.) ehm sondern
 829 einfach da mal so ein STück weit (.) naja mit zu schwimmen
 830 (.) in gewisser Weise (.) natürlich sollte man auch
 831 Rückfragen stellen man muss auch nicht immer alles ANnehmen
 832 ohne drüber nachzudenken dass ist natürlich wichtig (.)
 833 a:ber nicht gleich diese ablehnende Haltung zu haben oder so
 834 NEIN so mach ich das NICHT oder so werde ich das NIE machen(..)
 835 SL: #00:41:36-9# Okay
 836 BM: #00:41:37-9# (???) wird es kommen
 837 SL: #00:41:39-1# Das ist schön (.) DANN weiß ich jetzt bescheid
 838 KC: #00:41:41-2# [lacht]

839 SL: #00:41:41-8# Dann wird ich mal zur Frage sieben
840 fortschreiten (.) und eh (.) und wir haben dann auch nur
841 noch eine Frage (...) welche AUSwirkungen hatte das Seminar
842 auf Ihr WISsen über interkulturelle Kompetenz worüber wissen
843 Sie denn jetzt BESser bescheid (2) was hat Ihnen gefehlt (.)
844 da kann ruhig jetzt auch nochmal eh was doppelt kommen dass
845 ist gar kein Problem
846 BM: #00:42:03-6# Also ich habe grad (...) noch (2) voll das
847 (..) ehm Eisbergmodell im Kopf (..) das bezieht sich jetzt
848 wahrscheinlich nicht (..) NUR konkret auf Interkulturalität
849 sondern auf viele Konzepte (..) ab:ber ich finde das macht
850 auch nochmal ganz anschaulich WAS überhaupt alles dazu
851 gehört und dass man meistens nur die SPitez des Eisbergs die
852 ungefähr zeh Prozent beträgt (...) SIEHT auch in Bezug auf
853 Kultur und man aber gar nicht weiß was da im HINtergrund LOS
854 ist und woher das kommt auch historisch gesehen und wie die
855 Menschen wirklich dabei FÜHLN und wie sie (..) damit UMgehen
856 AUCH (.) find ich (.) echt (.) wichtig eben dieses
857 Eisbergmodell eben auch auf Kultur zu übertragen (..) oder:
858 was ich auch vorher schon mal gehört hatte (..) mit (..)dem
859 Schulz von Thun Modell zur Kommunikation mit den vier
860 verschiedenen OHren und (..) ZUngen wuasi wie man etwas SAGT
861 und wie man etwas MEINT und dann verstehen kann (...) das
862 ist ja quasi essenziell für Kultur und da ich denke da
863 entstehen auch die größten Missverständnisse (.) wenn man
864 eben DAS mit nem falschen Ohr auffasst als es eigentlich vom
865 SPrecher gemeint war (.) ehm einfach das nochmal konkret auf
866 Kultur übertragen zu sehen hat mir sehr geholfen (.) um da
867 zu sehen okay (2) das sind je eigentlih die Hintergründe
868 dahinter u:nd (...)
869 SL: #00:43:22-8# HMh
870 BM: #00:43:23-5# Ja: ansonsten ist Kultur natürlich immer
871 noch (..) ein großes Konzept und vor allem ja auch
872 Interkulturalität (2) etwas was man nicht so (...)
873 FASSen kann
874 SL: #00:43:37-2# Klar
875 BM: #00:43:38-4# HM aalso ich hätte jetzt auch - ich hätte
876 auch so dieses ehm (..) Schulz von Thun (..) [räuspert sich]
877 wie nennt man das ModELL: eh im Kopf einfach (.) wo MIR da
878 auch nochmal bewusst geworden ist dass man ja schon
879 irgendwie so: ich sag jetzt mal in UNseren Kulturkreisen
880 Probleme bei Kommunikation hat weil zum Beispiel ich eh rede
881 oft und gern sehr ironisch und andere Leute verstehen das
882 halt nicht und wenn man dass dann auch noch mit eh anderen
883 Leuten aus anderen Kulturkreisen macht die das halt gar
884 nicht kennen die immer super nett sind (..)
885 SL: #00:44:09-6# AmerikANER
886 KC: #00:44:12-5# Ja dann ist das halt schon schwierig
887 [lacht] und dass man das einfach nochmal sieht ehm (..) ja
888 was was was auch so die Theorie: einfach hin dieser - hinter
889 der ganzen Interkulturalität ist (..) und ehm ich weiß nicht
890 mehr wie dieses Modell heißt aber diese ABfolge (.) eh von
891 wenn man in einem neuen Kulturkreis ist und dieses HOch und
892 TIEF ehm (...) ja [lacht] also ich find dieser genau dieser
893 SCHOCKmoment [lacht] ich weiß nicht mehr genau
894 BM: #00:44:38-2# Culture shock
895 KC: #00:44:39-1# Eh ja
896 BM: #00:44:40-1# Ich glaub das hin damit zusammen
897 KC: #00:44:41-0# JA
898 BM: #00:44:41-9# (Wie ging es los) mit honeymoon ging es los

899 KC: #00:44:45-2# Genau aber das - genau dass man diese
900 Phasen so durchlebt und was man ja einfach selbst schon mal
901 durchlebt hat wenn man im AUsland war und dass DAS also
902 diese Theorie einfach irgendwie HILFT einfach in gewissen
903 Situationen sich wirklich einfach nochmal hinzustezen Kurz
904 zu reflektieren zu sagen wuff (.) ich denk eh (.) denk jetzt
905 grad nochmal warum warum vielleicht die Person in dem Moment
906 so handelt und vielleicht KANN ich das jetzt nicht verstehen
907 aber (...) wir ALLE waren schon mal in solchen Situationen
908 und vielleicht kann ich die Person einfach FRAGEN warum sie
909 jetzt auf diese Art und Weise reagiert was ja irgendwie auch
910 dazu (.) gehört wenn man interkulturell kompetent handeln
911 will dass man sich AUCH (.) Wissen einfach aneigenen von
912 anderen Menschen warum sie in verschiedenen Momenten so
913 reagieren wie sie reagieren (..) ehm und ich finde wir haben
914 da auch wirklich [räuspert sich] sehr viele Materialien dazu
915 gefunden oder halt auch durch die Lernumgebungen einfach
916 ANregungen bekommen wie wir damit umgehen können und was man
917 einfach ALLEs machen kann mit Kindern und dass es wirklich
918 keine schwere Sache is ehm da so ein bisschen einfach was
919 zu gestalten
920 SL: #00:45:47-0# Mh hm
921 KC: #00:45:48-3# Hm genau (.) in dem Sinne hat das Seminar
922 echt (.) auch wirklich nochmal irgendwie einfach so das
923 Bewusstsein geschaffen dafür (...) WAS interkulturalität ist
924 und was es einfach so: wie halt so diese Konzepte was wie
925 man das einfach alles nochmal auf Grundschule beziehen kann
926 (..) und was eigentlich alles so dahinter STEHT eigentlich
927 dass es ist nur so ein leerer großer abstrakter Begriff ist
928 (.) JA
929 BM: #00:46:11-4# Ja bei Materialien fallen mir jetzt auch
930 noch die (.) zwei (2) Bilderbücher ein die wir direkt
931 behandelt haben (.) zum Beispiel (Henders SURprise) oder
932 (???) keine Ahnung ob es da noch Untertitel dazu gab (...)
933 DIE: wir auch durch gesprochen haben und wo (..) unglaublich
934 viel mit angefangen werden kann (.) erstmal um (.) so grob
935 na eben Kultur mit zu behandeln aber eben auch die kritisch
936 - die kritische Reflektion dessen ist eben bei Hender eben
937 NICHT JEDES Kind was auf dem afrikanischen Kontiten -
938 Kontinent wohnt so lebt wie SIE dass es da auch (.)
939 UNglaublich viele verschiedene Lebensweisen gibt und (2)
940 alles [lacht] ehm man sollte das immer rktisch sehen und ich
941 finde dass darf man die Kinder auch wissen lassen (.) eh
942 weil Kinder wahrscheinlich die die Reflektionsfähigkeit noch
943 nicht so ausgeprägt haben dass sie das dann auch so kritisch
944 sehn könnten und deswegen darf man den Kindern dass direkt
945 auch so so: weiter geben (.) und eben eben direkt SAGEN so
946 das war jetzt ein Beispiel und es muss nicht JEDEM Kind so
947 gehen und beziehungsweise (..) könnte das vielleicht auch
948 einem Kind in keine Ahnung Südamerika so gehen zum Beispiel
949 und //das man von denen// [lacht]
950 SL: #00:47:20-4# //Oder auch in Sachsen-Anhalt//
951 KC: #00:47:23-0# Voll //also so auch so Selbstversuche//
952 irgendwie zum Beispiel als ja (.) Angriffspunkt zu nehmen
953 und dann sozusagen jetzt geht vielleicht mal irgendwie im
954 Klassenraum umher und fragt mal wie IHR so lebt und dass man
955 dann erst sieht so WOW wir leben AUCH alle anders und dass
956 man das dann wieder im Bezug auf die MATERIALIEN sieht und
957 damit verknüpfen kann dass man einfach Material hat und das
958 aber auch immer (.) die Kinder einfach selbst ausprobieren

959 lässt und selbst ehm (.) ja (so) kleine Selbstversuche
 960 starten lässt dass sie das einfach selbst auch (..) nicht
 961 nur gesagt bekommen zu reflektieren sondern selbst ANfangen
 962 auch irgendwie [räuspert sich] zu reflektieren [lacht] genau
 963 BM: #00:47:23-9# //ja oder genau//
 964 BM: #00:48:00-1# Ja und eben auch bei dem was man über
 965 Kultur (2) WEIß (.) da spielen ja auch immer die die
 966 Stereotype mit rein und natürlich ist das immer was wahres
 967 dran der Stereotyp muss ja irgendwie entstanden sein (.)
 968 aber dass man das eben kritisch sieht und dann sagt okay ist
 969 eben auch nicht NUR so auch wenn es vielleicht auftritt es
 970 ist nicht NUR so es kann auch anders sein und IST halt
 971 oftmals auch ganz ANders das können die Kinder an sich
 972 selbst ja auch (.) direkt erfahren und zeigen
 973 SL: #00:48:28-0# Mh hm (2) gibts noch ErgÄNZungen dazu? (3)
 974 gabs da noch andere Auswirkungen auf Ihr WISsn:
 975 KC: #00:48:44-7# NAja (4) ehm ne [lacht]
 976 SL: #00:48:48-6# Ne
 977 KC: #00:48:49-8# Ich glaub grad //nicht//
 978 BM: #00:48:50-7# //Nö:// (10) öh also [lacht] dass hat
 979 jetzt direkt mit dem Begriff Interkulturalität nichts zu tun
 980 aber ich glaub das hieß (2) wie hieß das irgendwas
 981 intersprachliches oder so wo wir alle dachten wir könnten
 982 uns nicht als (2) diesen (..) Begriff bezeichnen sag ich mal
 983 WEIL wir können ja NUR Deutsch als Muttersprache und NUR
 984 Englisch so
 985 SL: #00:49:22-3# Multilingualität
 986 BM: #00:49:23-2# GenAU genau Multilingualität wir sind
 987 nicht multilingual weil wir können nur Deutsch und Englisch
 988 so: halbfließend aber: dann ist man ja schon multilingual
 989 wenn man (...) ehm was über die Sprache weiß auf jeden Fall
 990 und sich in Grundzügen in ihr verständigen kann (.) es
 991 reicht ja manchmal auch schon so (.) die receptive skills
 992 dass man einfach etwas aufnehmen kann und es verARbeiten
 993 kann auch wenn man vielleicht selbst nichts produzieren kann
 994 in der SPrache ich glaub also DAS (.) hat mir auch so ein
 995 bisschen die Augen geöffnet da dachte ich mir so okay ich
 996 hätte mich jetzt NIEMals als multilingual bezeichnet nur
 997 weil ich DEutsch und Englisch kann weil ich so ein paar
 998 Brocken SPAnisch ehm aber es ist halt einfach so man hat
 999 sich mit der SPrache auf jeden Fall schon mal beschÄftigt
 1000 und ICH für meinen Fall bin zumindest auch OFFen für andere
 1001 SPRAchen (.) und dann darf ich mich gerne auch multilingual
 1002 nennen (.) ich glaub das kam auch direkt in der Definition
 1003 vor die ich jetzt leider im Wortlaut nicht mehr kann aber
 1004 (..) eben multilingual sind eben Personen die (...)
 1005 verschiedene Sprachen verste:hen mit ihnen UMgehen können
 1006 sie: produzieren können (..) muss nicht bis zur Perfektion
 1007 sein aber in Grundzügen (und)
 1008 KC: #00:50:25-7# Das ist ja das was wir schon die ganze Zeit
 1009 gesagt haben einfach nich die Begriffe so groß und unNAHbar
 1010 sehen sodnern eigentlich sehen dass es - dass da eigentlich
 1011 gra nicht (.) so vie:l abstraktes dahinter steckt sondern
 1012 dass es eigentlich ganz einfach is und man dass nciht so als
 1013 (..) ja weiß ich nicht nicht so als großen Überbegriff sehen
 1014 kann den man NIE zu erreichen hat (...) das war glaub ich so
 1015 - dass hat einfach das Smeinar also für mich auf jeden Fall
 1016 persönlich gezeigt [lacht]
 1017 SL: #00:50:52-7# Gibt es noch ErgÄNZungen
 1018 BM: #00:50:54-8# Eh nein

1019 KC: #00:50:55-4# [lacht]
 1020 SL: #00:50:56-5# Gerne später mehr ansonsten (3) sind wir
 1021 bei der vorletzten FRAGE angelangt (..) in wie fern waren
 1022 die Seminarhalle - halte relevant für Ihre eigene
 1023 interkulturelle Professionalisierung als angehende Lehrkraft
 1024 für Englisch (.) an der Grunschule (6) Sie dürfen sich gerne
 1025 auch //wiederholen//
 1026 BM: #00:51:21-3# //Ja (???)// könnte man sagen was man
 1027 vorher schon gesagt hatte: (..) ehm (...) erstmal grob
 1028 gesagt es war ALles relevant (..) da:nn [lacht] ehm ist es
 1029 natürlich relevant über (...) also das Wissen zu haben über
 1030 die verschiedenen Materialien die man nutzen eben (..) was
 1031 auch eben größtenteils den Seminarinhalt ausgemacht hat zu
 1032 sehen /.) welche BILderbücher man verwenden kann welche
 1033 andere MATERIALien man mitbringen kann wie zum Beispiel GELD
 1034 oder ESsen (.) oder: öh: ne Landkarte oder FOTOS aus anderen
 1035 Ländern das kann ja auch ganz einfach sein (.) und da hat
 1036 auch jeder Lehrer eigentlich ZUGang dazu sich das zu
 1037 beschaffen (.) ehm (..) in sofern war das sehr relevant für
 1038 meine Professionalisierung dass ich jetzt auch weiß okay auf
 1039 welchen POOL kann ich quasi zurückgreifen u:m mich
 1040 auszurüsten FÜR interkulturellen UNterricht (..) und im
 1041 Fach Englisch
 1042 KC: #00:52:16-1# Ja und vor allem halt auch wirklich also
 1043 dass was wir vorhin auch schon gesagt haben einfach diese
 1044 verschiedenen EINblicke und verschiedenen Theorien und die
 1045 auch bezogen [räuspert sich] AUF (.) Kultur und
 1046 interkulturelles HANdeln dass man einfach selbst wenn man
 1047 jetzt nicht alles im Kopf hat aber dass man einfach diesen
 1048 (.) ja: diesen WIssenpool hat wo man auch mal zurück zu -
 1049 darauf zurückgreifen kann und nochmal so [atmet hörbar ein]
 1050 auch einfach ne: fachliche Grundlage hat eh für verschiedene
 1051 - oder EInfach ne BegRÜNdung auch für Sachen die man
 1052 vielleicht im Unterricht machen kann wenn man die später
 1053 irgendwie (.) weiß nich nachweisen muss oder so also neben
 1054 diesem Materialpool halt auch diesen (.) Wissenspool irgendwie
 1055 BM: #00:52:50-0# Ja
 1056 KC: #00:52:51-0# Das war auf jeden Fall sehr (.) sehr
 1057 wichtig finde ich weil cih also ich hatte vorher nicht diese
 1058 Theorien (.) Kenntnisse
 1059 BM: #00:52:58-2# Hm ja (.) und eben auch so die HINweise
 1060 dafür auf der Metaebene wirklich zu arbeiten und sich SELBST
 1061 zu reflektIERN (.) dass es wirklich auch etwas was jeder
 1062 auch lernen: müsste [lacht] hm sehr schwierig (.) f:ind ich
 1063 für mich persönlich AUCh aber da kann ich dran arbeiten dass
 1064 weiß ich und das tu ich auch (.) eben zu reflektiern (.) was
 1065 ich selbst tuE in meiner Kultur sozusagen (.) die mich ja
 1066 (.) 24/7 umgibt (.) oder JA präsent ist ehm: und eben auch
 1067 zu schauen okay was könnte der andere jetzt darüber DENken
 1068 natürlich stehts einem dann auch offen einfach mal NACHzufragen
 1069 KC: #00:53:34-7# Ja
 1070 SL: #00:53:36-1# Na ich sag mal zu Ihrer eigenen ehm
 1071 Professionalisierung noch andere Worte (.) dazu
 1072 KC: #00:53:47-1# Dasuschließt ja eigentlich alles das also
 1073 dass wir selbst erfahren haben dass was wir uns selbst ein
 1074 bisschen angeeignet haben dass wir uns selbst hinterfragen
 1075 (2) da wo - würde ich schon sagen dass wir einfach ein Stück
 1076 weit - also ICH auf jeden Fall ehm [räuspert sich] mich
 1077 einfach auch sicherer FÜhle und sagen könnte okay (.) ich
 1078 fühl mich mehr in Richtung ich bin jetzt professionell

1079 [lacht] ehm genau
1080 BM: #00:54:10-1# Ich finde diese Kompetenz ist auch (..) so
1081 ein ProZESS und das hat man nicht einmal //erworben// und
1082 dann ist das da und bleibt für immer in der Qualität sondern
1083 es entwickelt sich ja auch weiter vieles verwirft man auch
1084 vielleicht vieles lernt man neu dazu und dass ist auch
1085 ganz wichtig
1086 KC: #00:54:13-1# //Ja//
1087 SL: #00:54:24-0# Und sie hatten schon noch den EINdruck
1088 dass das sich jetzt schon bei Ihnen auch noch weiter
1089 entwickelt HAT oder: hab ich das grad richtig verstanden?
1090 BM: #00:54:30-2# Ja
1091 KC: #00:54:30-4# Ja (oder auch schon war)
1092 SL: #00:54:35-6# Dann: (.) kommen wir zur letzten FRAGE
1093 welche Seminarinhalte sollten Ihrer MEinung nach in Zukunft
1094 verändert ergänzt oder ersetzt werden um angehende
1095 ENglishlehrkräfte an Grundschulen NOCH besser
1096 interkulturell vorzubereiten?
1097 BM: #00:54:51-7# Also cih weiß nicht inwiefern dass schon
1098 vorhanden ist aber eben dadurch dass wir meinten dass die
1099 Theorien OFT so losgelöst waren vom Grundschulkontext dass
1100 man da dass vielleicht mehr einbezieht (.) aber ich weiß
1101 nicht wie da der aktuelle Stand der Forschung ist
1102 wahrscheinlich haben sich noch nicht ZU viele Menschen damit
1103 beschäftigt [lacht] von daher ist es wahrscheinlich eher
1104 schwierig aber WENN dann in (.) wahrscheinlich fernerer
1105 Zukunft (.) es möglich wäre DAnn: (2) dürfen DURCH aus au:ch
1106 (..) ehm (2) Theorien Konzepte Forschungen (...) eben AUS
1107 dem Bereich Interkulturalität in der Grundschule
1108 miteinbeziehen werden oder eben konkret im
1109 ENglishunterricht falls es irgendwann mal soweit sein
1110 sollte (.) aber eben dass man den Bezug dann nicht verliert
1111 (.) von dem großen Kulturknzept und dahingehend wieder in
1112 die Grundschule (.) dass hängt ja alles zusammen und wenns
1113 da was gibt dann: wäre das nützlich
1114 KC: #00:55:39-3# Ja das hätte ich jetzt auch gesagt also
1115 falls da irgendwie auch so Unterrichtskonzeptionen oder
1116 einfach STudien dazu existieren WÜRden (.) ehm (.) was aber
1117 nicht heißt dass die: (.) Theorie die gelehrt wurde ehm (.)
1118 einfach weggelassen werden sollte also ich fand das schon
1119 sehr wichtig dass - oder ich find das auch immer schön (.)
1120 ehrlich gesagt wenn in der Grundschule nicht NUR Didaktik
1121 gelehrt wird sondern wenn wirklich Wissenschaft ein bisschen
1122 dahinter steht ehm (...) weil ich finde es ist manchmal so
1123 ein komischer Mischmasch also entweder das EIne oder das
1124 ANdere: und so ne richtige Kombination aus beidem //findet
1125 man nicht oft//
1126 SL: #00:56:11-4# //(???) Didaktik [lacht]//
1127 KC:#00:56:13-1# Ja: dass ist se:hr (..) manchmal etwas
1128 ambivalent an der Uni (..) eh hm (..) deswegen genau (.)fand
1129 ich das eigentlich (.) total schön dass wir diese Theorie
1130 hatten aber auch super viele praktische Beispiele von daher:
1131 (...) ich - ich glaub es ist auch schwe:r irgendwie: ehm zu
1132 sa:gen man kann: Menschen besser vorbereiten oder NICHT weil
1133 am Ende hängt es halt von den Menschen ab ob sie Lust auf
1134 das Thema haben und eh Lust darauf sich- eh LUst sich damit
1135 zu beschäftigen (..) und ich finde dass das Seminar sehr
1136 anregend gestaltet wurde und wir viel machen konnten (...)
1137 wo man eigentlich finde ich gar nicht mehr (.) viel mehr
1138 MAchen kann einfach wenn die Menschen keine Lust haben sich

1139 selbst damit zu beschäftigen also von daher würde ich nicht
1140 irgendwie sagen dass man irgendwas dringend ändern müsste um
1141 Menschen interkulturell besser vorzubereiten weil (.) eh ja
1142 (.) da einfach find ich schon an (...) Kreativität und eh
1143 (..) allen Dingen die es dies irgendwie Gutes gibt [lacht]
1144 (.) ehm (..) da schon alles getan wurde so (.)
1145 BM: #00:57:24-5# Ich finde auch hm darauf hm (.) wurde auf
1146 jeden Fall schon sehr gut (..) EIngegangen ehm aber es ist
1147 halt auch wichtig dass man die Gelegenheit hat von sich
1148 selbst zu berichten und auch von den anderen zu hören was sie
1149 schon für Erfahrungen gemacht haben (.) die man (.) selbst
1150 noch nicht gemacht HAT aber mit denen auf jeden Fall was
1151 anfangen kann wo man sagt ah okay (.) hm das hast du also
1152 erlebt und so bist du damit umgegangen dass ist unglaublich
1153 wertvoll auch von den anderen Kommilitonen oder
1154 (.)Dozierenden wie auch immer zu hören WAS sie für
1155 Erfahrungen gemacht haben und wie man damit umgehen kann
1156 eben so Praxisbeispiele die einen auch selbst dann betreffen
1157 da könnte man noch mehr in den Austausch gehen (2)
1158 KC: #00:58:03-4# Das Stimmt ja aber also ja genau dass halt
1159 das was ich auch am Anfang meinte vielleicht auch mehr so
1160 kritische Reflektion über verschiedene Theorien aber ja auch
1161 Austausch über persönliche Sachen und vielleicht zum Beispiel
1162 sowas wie (..) hm (..) diese Aufgabe mit dem ELternabend ehm
1163 (...) fand ich persönlich ganz interessant aber es war
1164 erstmal nicht ganz so der: eh irgendwie klar was jetzt damit
1165 (..) werden soll na klar gings halt so darum (.) wir müssen
1166 irgendwie miteinander umgehen man stellt sich auf den
1167 anderen EIN (.) ehm aber dass man (.) DAS vielleicht
1168 weglässt und dann wirklich so: reale Erlebnisse irgendwie
1169 nachspielt oder irgendwie so ein bisschen dass man da in den
1170 Austausch kommt und vielleicht so dass wären dann vielleicht
1171 Handlungsmöglichkeiten gewesen Iwe hab ich mich verhalten
1172 und wenn dass ehm (.) die Seminarteilnehmer nicht in großer
1173 Gruppe machen wollen kann man das ja auch in kleineren
1174 Gruppen machen (.) aber genau dass man sowas dann irgendwie
1175 auch noch ein bisschen ehm (2) mehr (2) ja genau
1176 BM: #00:59:03-3# Darüber hab ich auch grad nachgedacht (.)
1177 eben die critical incidents könnte man (...) ja noch weiter
1178 ausbauen könnte man noch mehr drüber sprechen weil da jeder
1179 garantiert (..) HUNDert verschiedene Sachen erlebt hat (.)
1180 täglich [lacht] ehm (..) könnte man vielleicht ne Woche
1181 vorher ankündigen denkt mal drüber nach was ihr da eh (..) für
1182 Erfahrungen gemacht habt weil mir fällt es dann meistens
1183 in der Situation schwer dass mir spontan was einfällt obwohl
1184 ich (.) Unglaublich viel schon erlebt habe aber in der
1185 Situationen selbst ist es dann schwierig was ins Gedächtnis
1186 zurufen ehm das vielleicht im voraus schon mal ankündigen ob
1187 es dann umgesetzt wird weiß man NIE aber: man kann den
1188 Anreiz ja schaffen und gerade auch die die (.) visuelle
1189 Umsetzung mit den Playmobilfiguren zum Beispiel fand ich (.)
1190 Richtig GUT es hat sehr sehr viel Spaß gemacht da durfte man
1191 nochmal Kind sein aber man konnte damit eben auch was
1192 vermitteln und das: fand ich super (..) gibts ja auch
1193 verschiedenst Möglichkeiten
1194 KC: #00:59:54-1# Ist ja auch öfter leichter irgendwie so
1195 (Leute in anderen Sprachrohren) sprechen zu lassen als dass
1196 von sich selbst als Person zu erzählen und da eignen sich ja
1197 so Spielfiguren AUCH für uns Studierende sehr gut also
1198 gerade wenns halt irgendwie Situation waren die vielleicht

1199 einfach nicht angenehm waren
 1200 BM: #01:00:09-5# Ja (.) ja
 1201 SL: #01:00:10-7# Noch Ergänzungen von Ihrer Seite (.)
 1202 genrelle Ergänzungen nochmal RRÜCKblicke (.) DIInge die Ihnen
 1203 noch (.) offen auch der See:le (.) brennen die Sie noch los
 1204 werden möchten (3) egal zur welcher Frage
 1205 KC: #01:00:29-0# Also ich weiß nicht einfach so vielleicht
 1206 als FAzit zu dem ganzen Seminar: ehm würd ich sagen dass ich
 1207 das sehr bereichernd fand sehr interessant mich selbst
 1208 irgendwie gefreut hab dahin zu gehen (.) eh Sachen
 1209 auszuprobieren (...) ehm (.) ja was ich vorhin auch alles
 1210 schon gesagt hab also ich fand das echt ehm (.) ich fand
 1211 auch einfach die Atmosphäre im Seminar dass man wusste okay
 1212 man kann halt auch irgendwie etwas sagen oder RÜCKmelden (.)
 1213 dass man da nicht irgendwie (2) ANGST vor hatte in den
 1214 Austausch zugehen ehm (.) das fand ich sehr - das fand ich
 1215 sehr schön (...) ehm (.) vielleicht nur so ein kleiner
 1216 Hinweis was mir gerade aufgefall oder ingefallen (.) ehm
 1217 (.) was mir manchmal so ein bisschen schwer fiel (.) oder
 1218 was ich nicht ganz so gefasst hab waren manchmal so (.)
 1219 Arbeitsaufträge dass die für mich manchmal nicht ganz klar
 1220 formuliert warn oder ich manchmal dann nicht wusste (.)
 1221 woRAUF das jetzt genau hinzielen sollte (.) ehm dass war so
 1222 das EINzige was mir jetzt (.) was mir jetzt grad noch so in
 1223 den Sinn kommt ich hab jetzt grad leider auch kein konkretes
 1224 Beispiel (.) ehm aber da konnte ich mich noch dran erinnern
 1225 dass ich irgendwie so ein zwei mal da saß so hä (.) w w was
 1226 ist das jetzt eigentlich oder worauf soll das hinaus gehen
 1227 (.) ehm ja
 1228 BM: #01:01:35-9# Da fiel mir jetzt grad noch ein (.) ehm
 1229 die Gesprächsrunde mit den NATives: ehm oder Guestspeaker
 1230 sozusagen (.) ich hab ja schon rückgemeldet dass mir das
 1231 sehr sehr gut gefallen hat (2) mir fiel dann nur im
 1232 Nachinein ein (.) ehm dass es wahrscheinlich besser gewesen
 1233 wäre hätten wir gewusst was auf uns zu kommt also ich dachte
 1234 nun dadurch dass die Guestspeaker in unserem
 1235 Grundschuldidaktikseminar da warn dass es alles
 1236 Grundschullehrer für Englisch zum BeiSPIEL (.) eh NEIn weil
 1237 der EIne meinte auch er HASST Kinder [lacht] und er hat mit
 1238 Kindern eigentlich nichts zu tun (.) da war ich kurz
 1239 geschockt okay was soll ich den denn jetzt FRAGEN
 1240 beziwhungsweise VIEle haben auch (.) viele zwei von drei
 1241 glaub ich haben (...) nichts von ihnen erzählt sondern sie
 1242 wollten dass wir direkt FRAGEN stellen und das war irgendwie
 1243 schwierig vielleicht sollte man (.) ne allgemeine Einleitung
 1244 geben okay WER sind diese Personen was machen die beruflich
 1245 was haben die für ne Laufbahn hinter sich (.) und dass man
 1246 dann schon mal so nen groben Eindruck hat und dann sich
 1247 Fragen überlegen kann (.) so aus aus dem (.) KALten war das
 1248 recht schwierig u:nd da fiel es mir dann auch schwer so den
 1249 Bezug zu finden natürlich weiß ich jett fiel über das
 1250 schweizer Schulsystem: und (.) ehm Maschinbaustudium in
 1251 Brasilien zum Beispiel aber das (.) hilft mir jetzt
 1252 persönlich für meine Professionalisierung NICHT so viel (.)
 1253 ehm natürlich ist da wharscheinlich jetzt auch die AUSwahl
 1254 an Guestspeakers nicht so groß dass man sagen kann okay ich
 1255 lad jetzt nur noch Grundschullehrkräfte ein am Besten aus
 1256 zehn verschiedenen LÄNDern dass das sehe ich ja ein (.) aber
 1257 das es vielleicht ein bisschen besser zusammen PASST (.) und
 1258 dass man eben vorher auch wirklich WEIß worauf man (.) da:

1259 sich einlässt und (..) WAS man auch für Fragen stellen kann
1260 könnte man ja auch falls falls möglich ne Woche vorher
1261 machen dass man sich schon so zwei drei Fragen AUFschreibt
1262 für jede Person wenn man schon biografisch grob was weiß (4)
1263 JA aber auf jeden Fall ne RICHTig gute Idee
1264 SL: #01:03:21-2# Okay
1265 BM: #01:03:22-4# Sehr bereichernd
1266 SL: #01:03:22-9# Vielen Dank (.) gibts noch Ergänzungen zu
1267 irgendner anderen Thematik
1268 KC: #01:03:28-1# Also von (???)
1269 SL: #01:03:30-6# Okay sie sagen NEIN dann schlie:ße ich das
1270 INterview und DANKE IHNEN (..) Sie habens geschafft

Post-Partnerinterview 3 - 2019: SB und BT (09.07.19)

1 #00:00:02-2# SL: Geht es jetzt los (2) Lassen Sie sich nicht
2 verunsichern (...) Ich stelle ZWEI Apparate auf, damit ich
3 sie besser (.) verstehen kann (...) Ich heiÙe Sie herzlich
4 willkommen (...) Sie können ja nochmal ganz, ganz kurz
5 sagen, wer Sie sind (.) und ähm (.) dann können wir direkt
6 loslegen (.) mit unserem Interview heute (.) und mit Part
7 eins: #00:00:20-8#
8 #00:00:20-8# SB: Ich bin SB #00:00:23-2#
9 #00:00:23-2# SL: Hallo SB #00:00:24-3#
10 #00:00:24-3# SB: Hallo [lacht] #00:00:25-1#
11 #00:00:25-1# BT: Ich bin BT #00:00:26-5#
12 #00:00:26-5# SL: Genau (.) Ich freu' mich sehr, dass Sie
13 zwei heute hier sind (.) zum Post-Interview (...) UND wir
14 wollen gar nicht lange fackeln (.) wir legen gleich los mit
15 den Interviews (.) ä:hm mit Part 1 (.) dem
16 Erwartungshorizont (5) Welche inhaltlichen Ideen (.) oder
17 persönlichen Erwartungen hatten Sie an das Seminar
18 gerichtet? (...) Welche davon wurden umgesetzt, welche
19 fehlten Ihnen? #00:00:54-8#
20 #00:00:54-8# BT: Jetzt müsste man wissen, was man das erste
21 Mal geantwortet hat / [lacht] / #00:00:57-0#
22 #00:00:57-0# SB: /Genau/ ä:hm #00:00:59-2#
23 #00:00:59-2# BT: Ähm ja, dass wir uns mit (.)
24 Grundschulmöglichkeiten auseinandersetzen, (.) kulturelles
25 (.) Lernen (...) einzusetzen (2) mit Schülern (.) also wie
26 kann ich das rüber bringen (.) so #00:01:11-2#
27 #00:01:11-2# SL: /Ja/ #00:01:11-2#
28 #00:01:11-2# BT: /und/ ich denke das ham'a ja auch (.)
29 eigentlich wirklich viel gemacht (...) Wir haben sehr viel
30 gegessen [lacht] viel gespielt (2) ä:hm ja #00:01:20-2#
31 #00:01:20-2# SB: Genau das (...) eben (.) das war auch
32 (???) glaub' ich mein (.) Haupt- (.) meine Haupterwartung
33 (???) Seminar is' ja (.) Literatur, Kultur und (.) Medien?
34 (2) GENAU also ich hatte (sa) 'n bisschen auch (...) so 'ne
35 Verbindung zu der Fachwissenschaft in den ersten Semestern
36 so: (...) bisschen gezogen (.) dachte so, ok, wir gehen noch
37 mehr auf Literatur ein, hat mir dann aber ganz gut gefallen,
38 dass wir uns eben (.) auf die Literatur bezogen ham, die
39 halt andere (.) 'ne andere Kultur beibringt (.) und eben
40 diese interkulturelle Kompetenz (.) Kindern nahe bringen
41 soll (.) also (...) das (.) hat mir dann total gut gefallen,
42 dass meine (.) Erwartung dann (.) ANDERS umgesetzt wurde (2)
43 ä:hm (...) ja #00:01:56-1#
44 #00:01:56-1# SL: Also Sie dürfen auch (.) immer mal gerne
45 kritisch sein (...) auch immer gerne sagen (.) was hat
46 Ihnen gefehlt (.) oder was wurde vielleicht nicht so
47 umgesetzt (.) Ähm, jetzt aus der (...) Post-Perspektive
48 (3) (???) #00:02:10-0#
49 #00:02:10-0# SB: Also jetzt mehr #00:02:10-2#
50 #00:02:10-2# SL: keine Scheu #00:02:11-3#
51 #00:02:11-3# SB: Post-Perspektive (.) war mir manchmal 'n
52 bisschen (3) d- der große Anteil an Essen (.) war mir (.)
53 (???) manchmal auch 'n bisschen (.) unschlussig? (.) wie so
54 viel Essen (.) Kultur (.) rüber bringen soll (.) Das war
55 glaub' ich einfach die Menge (.) wo ich dann immer dachte
56 (.) Boah, werd' ich später mit meinen Schülern auch nur
57 essen oder wie? #00:02:30-8#
58 #00:02:30-8# BT: Ja, aber es kam halt auch durch diese (.)

59 Student Teachers #00:02:33-5#
 60 #00:02:33-5# SB: Genau #00:02:33-7#
 61 #00:02:33-7# BT: und diese ICLs (.) dass dann (.) irgendwie
 62 sehr viele das für sich gewählt haben #00:02:37-0#
 63 #00:02:37-0# SB: Mhm [bejahend] #00:02:39-0#
 64 #00:02:39-0# SL: Mhm (2) Noch andere (..) Erwartungen an das
 65 Seminar? #00:02:43-2#
 66 #00:02:43-2# BT: Also wenn's nach mir ginge könnten's immer
 67 mehr Kinderbücher sein (.) aber dann wären's nie genug
 68 [lacht] a:ber nö (2) ansonsten #00:02:53-4#
 69 #00:02:53-4# SB: Ich find' vielleicht (...) der (.)
 70 Me:dienteil (.) der steckt natürlich in allem drin (..) also
 71 da is' überall so'n bisschen dabei (...) aber ich kann mich
 72 jetzt nicht erinnern, dass wir den so: (...) konkret
 73 angesprochen haben (.) halt eher (.) das Kinderbuch als
 74 Medium #00:03:06-6#
 75 #00:03:06-6# BT: Naja, wir hatten (.) Videos mit drin' (.)
 76 u:nd wir hatten über 'ne App hatten wir auch geredet
 77 irgendwie (...) also so'n paar Mal war's ja schon (.) mit
 78 dabei #00:03:13-4#
 79 #00:03:13-4# SB: (Ja, ich meinte) is' jetzt bei mir nich' so
 80 präsent im Kopf #00:03:17-9#
 81 #00:03:17-9# BT: Happy Birthday in allen Sprachen
 82 #00:03:19-2#
 83 #00:03:19-2# SB: Ja, ja #00:03:19-7#
 84 #00:03:19-7# BT: [lacht] (???) #00:03:22-9#
 85 #00:03:22-9# SB: Ja #00:03:24-9#
 86 #00:03:24-9# SL: Ich will Sie jetzt nicht ausbremsen (.)
 87 haben Sie da noch was zu sagen (.) zur ersten Frage? (...)
 88 Alles klar, dann schreiten wir voran (2) zum zweiten Teil
 89 übergehen (.) Sie haben's schon geschafft (..) der erste
 90 Teil ist (abgehakt) (..) Ä:hm (..) zu allgemeinen Fragen (.)
 91 zur interkulturellen Kompetenz: (2) (und) da interessiert
 92 mich (..) BESCHREIBEN Sie (.) ob und auf welche Weise das
 93 Semina:r Ihr Verständnis vom BEGRIFF: (.) der
 94 interkulturellen Kompetenz (..) und von den Eigenschaften,
 95 Fähigkeiten oder Fertigkeiten, (.) die einen
 96 interkulturellen kompetenten Menschen auszeichnen verändert
 97 haben? #00:03:59-4#
 98 #00:03:59-4# BT: Das is' aber 'ne lange Frage #00:04:00-4#
 99 #00:04:00-4# SL: Mhm [zustimmend] #00:04:01-0#
 100 #00:04:01-0# BT: (???) [lacht] #00:04:05-4#
 101 #00:04:05-4# SL: (???) dieses Begriffsverständnis von der
 102 interkulturellen (.) Kompetenz (.) hinsichtlich der
 103 Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten (2) inwiefern
 104 hat sich das jetzt bei Ihnen (...) verändert? (.) diese
 105 Begriffs/verständnis/ #00:04:18-8#
 106 #00:04:18-8# BT: /na/ Es hat ähm (.) interkulturelle
 107 Kompetenz auf jeden Fall greifbarer gemacht (.) also ich
 108 erinnere mich an das erste Interview (.) dass (.) die
 109 Antworten waren sehr wischi waschi? (.) Wir haben alle noch
 110 SEHR hin und her überlegt (.) ob inwiefern das nur auf
 111 POSITIVE Sachen (.) äh gemünzt is' oder (...) ob (...) KRIEG
 112 führen (.) letzten Endes auch dazu hört (.) (gehört) nur
 113 halt in die and're Richtung (2) ä:hm und das (...) das hat
 114 sich auf jeden Fall (..) ähm (...) also (2) ja: (..)
 115 ausdifferenziert (.) ne, also wir haben halt die Definition
 116 dazu gekriegt (.) und und die einzelnen (.) AUFzeichnungen,
 117 welche Eigenschaften und Fähigkeiten dazu gehören und das
 118 (..) is' sehr viel greifbarer und klarer geworden (2)

119 welche: (...) also g'rade welche Fähigkeiten möcht' ich denn
 120 meinen Grundschulern auch mitgeben, damit ich dann
 121 erfolgreich (.) von interkultureller Kompetenz dann auch (.)
 122 oder zumindest beim Aufbauen des Ganzen (..) helfen kann #00:05:06-2#
 123 #00:05:06-2# SL: Und können Sie sich da noch an welche
 124 entsinnen? #00:05:09-3#
 125 #00:05:09-3# BT: Na ja, Kommunikation zum Beispiel (..) Wie
 126 gehe ich mit der Kommunikation um und ähm (..) wie gehe ich
 127 mit (...) Konflikten um (..) hatten wir ja mit drinne die
 128 verschiedenen (.) Modelle und (...) ä:hm (2) ja: (..)
 129 Empathie: stand mit drin u:nd (...) Respekt stand mit DRIN
 130 [lacht] obwohl ich (..) ä:h das hatten wir glaub' ich auch
 131 schon (.) im erstem Interview benannt (..) aber es war halt
 132 alles noch so naja, vermutlich braucht man halt Empathie
 133 [lacht] und Respekt #00:05:34-5#
 134 #00:05:34-5# SB: Ich glaub' das war irgendwie so (..) also
 135 hatten wir das Gefühl (.) das war so 'ne allgemeine
 136 Verständlichkeit einfach so für uns #00:05:38-6#
 137 #00:05:38-6# BT: Ja #00:05:38-8#
 138 #00:05:38-8# SB: Einfach so diese Offenheit (und) Toleranz
 139 eben (.) das sind ja auch da Werte gewesen (2) aber ich fand
 140 dann eben (dadurch), dass man (.) d'rüber nachgedacht hat
 141 (..) wie vermittelt' ich das jetzt'e so GRUNDlegend
 142 Grundschulkindern (..) hat man auch ma' viel (...) s- viel
 143 gründlicher irgendwie d'rüber nachgedacht, weil das jetzt
 144 für uns halt (2) sind ja schon etwas älter(en) als
 145 Grundschulschüler [lacht] ä:hm (...) dann vie:l
 146 verständlicher is' (..) irgendwie, dass man halt
 147 interkulturell (..) k- kompetent ist #00:06:02-8#
 148 #00:06:02-8# BT: Ja (..) man macht sich das halt sehr viel
 149 bewusster (..) als man sich's vorher gemacht hat (..) und
 150 kann dann (.) besser damit arbeiten (4) n'ja, auch was dann
 151 diese (.) I-Message hatten wir ja dann kennen gelernt (.)
 152 diese ganzen Möglichkeiten, wie rede ich denn (..) also m-
 153 was ist eigentlich das Problem (wenn) unterschiedliche,
 154 kulturelle (..) Menschen aufeinander treffen und wie kann
 155 ich dann damit umgehen, da hatten wir ja einiges (..) ähm
 156 (..) auch d'rüber geredet (..) und ich glaub' das (.) das
 157 war sehr hilfreich (2) Ich weiß nicht, ob Kommunikation noch
 158 extra kommt [lacht] #00:06:34-8#
 159 #00:06:34-8# SL: Mhm #00:06:35-2#
 160 #00:06:35-2# BT: Ä:hm ja #00:06:36-4#
 161 #00:06:36-4# SL: Sie haben jetzt ja schon einige
 162 Eigenschaften oder (.) Fähigkeiten genannt, die Sie auch
 163 unter dem Begriff: (.) ähm jetzt vielleicht (.) sich
 164 gefestigt haben bei Ihnen (..) können Sie da noch ergänzen
 165 (...) kam da noch irgendetwas anderes dazu:? (2) so zum
 166 (...) Begriffsverständnis (..) was sich ja bei Ihnen jetzt
 167 vielleicht auch noch gefestigt hat oder (..) äh (..) weiter
 168 geschlossen hat (...) zu dem was Sie jetzt schon genannt
 169 haben (2) Fällt Ihnen noch was ein, wenn Sie nochmal wühlen
 170 im Kopf? #00:07:05-3#
 171 #00:07:05-3# BT: Ja, es war halt (..) es wurde halt mehr
 172 aufgeschlüsselt, ne (.) also die verschiedenen Dimensionen
 173 von kultureller Kompetenz (.) da waren (..) oh, Gott (...)
 174 nee, jetzt muss ich's auf Deutsch bringen, ja [lacht] die
 175 kognitive Dimen- Dimension (.) und die affektive Dimension
 176 (..) und die: (3) conactive Dimension (???) [lacht] äh wo
 177 diese verschiedenen ähm ja (...) Fähigkeiten, Eigenschaften
 178 (.) wie auch immer unterteilt waren dann (.) also wie geh'

179 ich mit meiner eig'nen Kultur- (???) idendität um (.) wie
180 geh' ich mit anderen kulturellen Idenditäten um und (2) ä:hm
181 genau, die affektiven waren halt die (.) diese Neugier(d)e
182 (.) Empathie: war da mit drinne' (2) und joa (...) das
183 Wissen, die allgemeine (.) interkulturelle(.) Intelligenz
184 (.) ähm, die kognitiven (.) is' jetzt alles durcheinander,
185 das tut mit wirklich Leid beim Transkribieren [lacht] #00:07:48-9#
186 #00:07:48-9# SL: (Kein Problem, ich kann Ihnen) super folgen#00:07:52-0#
187 #00:07:52-0# BT: und ähm (...) genau, also die drei
188 Dimensionen (3) ja #00:07:57-9#
189 #00:07:57-9# SL: Was fällt da so unter diese (...) konative
190 (.) also Sie hatten ja konaktiv gesagt aber (..) konativ das
191 war ja das /Gleiche/ #00:08:03-7#
192 #00:08:03-7# BT: /konativ/ ja, genau #00:08:04-8#
193 #00:08:04-8# SL: Äh, was fällt da so runter? #00:08:09-5#
194 #00:08:09-5# BT: Moment [lacht] Kann ich meinen Spickzettel
195 raus holen? [lacht] ä:hm #00:08:16-9#
196 #00:08:16-9# SL: Nur wenn Ihnen was einfällt (2) oder was-
197 was- was umfasst diese (.) Ebene? (.) Also Sie hatten ja
198 gerade gesagt (..) die kognitive, dann /die affektive/ #00:08:24-5#
199 #00:08:24-5# BT: /na (das) Respekt/ war glaub' ich bei dem
200 konativen (.) also diese (..) die Art und Weise, wie ich
201 überhaupt mit Menschen umgehe (.) meine eigenen
202 Persönlichkeitsmerkmale (.) stehen da mit drunter (.) quasi
203 (2) und die Kommunikation #00:08:34-5#
204 #00:08:34-5# SL: Genau (2) also ich fand das war jetzt (...)
205 'ne gute Zusammenfassung (???) Können Sie noch was ergänzen#00:08:40-8#
206 #00:08:40-8# SB: Absolut nich' #00:08:42-7#
207 #00:08:42-7# SL: Prima, also da kam jetzt allerhand (..) und
208 ä:hm das (.) war ja jetzt eben auch neu (gerade) mit
209 den Dimensionen #00:08:49-0#
210 #00:08:49-0# BT: Ja #00:08:49-4#
211 #00:08:49-4# SB: Ja #00:08:50-0#
212 #00:08:50-0# SL: Aha #00:08:51-4#
213 #00:08:51-4# BT: Entschuldigung (..) ja, die Dimensionen
214 waren definitiv neu (..) also #00:08:53-9#
215 #00:08:53-9# SL: Da würd' ich sagen (wir) fackeln mal nicht
216 lang und schreiten zur dritten Frage voran (..) Inwiefern
217 hat sich denn Ihre Meinung zur Bedeutung interkultureller
218 Kompetenz für den ENGLISCHunterricht der Grundschule (...)
219 im Laufe des Semina:r verändert (...) oder auch nicht? #00:09:10-5#
220 #00:09:10-5# SB: Also (...) ich fand mir is' bewusst
221 geworden, dass man ja nich' nur die erste Kontaktperson zu
222 der Sprache is' sondern eben auch zu der (..) Kultur (..) die:
223 (...) hinter der Sprache steckt und die eben total
224 differenziert is' (...) und es is' auch mit dem (.)
225 laufenden Tagespraktikum nebenbei gewesen (.) da hatten wir
226 eben das Thema (..) London (.) wo ich dachte (..) ja (.)
227 viele Kinder waren eben noch nich' dort und dann is' das ja
228 wichtig, dass man das schön vermittelt (..) aber dasnn hab
229 ich's (...) auch so'n bisschen gedacht naja: (...) wir
230 hatten jetzt zum Beispiel am vierten Juli hatten wir
231 Unterricht wo ich dachte (..) hey, da könnte man total gut
232 noch was zu Amerika machen (..) also das (..) irgendwie wo
233 ich gedacht habe, das is' ja: also: (2) man verkörpert schon
234 viel mehr als ich vorher dachte (.) man is' wirklich so
235 diese erste Kontaktperson (...) viele Kinder waren noch
236 nich' in englischsprachigen Ländern (...) und das is' mir
237 (erst) so richtig bewusst geworden, dass da noch (...) noch
238 mehr dran hängt als nur die Sprachvermittlung #00:09:55-5#

239 #00:09:55-5# SL: Mhm #00:09:56-1#
 240 #00:09:56-1# BT: Und dass es auch gar nicht nur um die
 241 englisch/sprachigen/ #00:09:57-9#
 242 #00:09:57-9# SB: /Ja/ #00:09:58-3#
 243 #00:09:58-3# BT: Länder geht (.) oder überhaupt nur um die
 244 englische Sprache (..) also ich hab' das vorher auch
 245 DEFINITIV auf die Sprache reduziert (..) hab die (.) Länder,
 246 klar, die nutzt man dann MIT, um die Sprache halt rüber zu
 247 bringen (.) und die Relevanz der Sprache und so (...)
 248 ansonsten hab' ich das noch gar nicht so mit rauf gebracht
 249 (..) a:ber (.) wir haben ja über alle möglichen Länder
 250 geredet (.) und ähm (..) auch das es die Möglichkeit eben
 251 bietet (...) dann (...) mit MENSCHEN aus anderen Kulturen
 252 (.) also g'rade wenn man jetzt Flüchtlingskinder oder so mit
 253 drin' hat (.) ne, die (stecken) im Englischunterricht eben
 254 dann (.) auf gleicher STUFE (..) na, also da hat man ja dann
 255 auch ganz andere Möglichkeiten (...) die (.) zusammen zu
 256 bringen (.) also auf sozialer Ebene (2) diese (..) die
 257 Bedeutung des Ganzen hab' ich vorher nicht mitbedacht #00:10:38-3#
 258 #00:10:38-3# SL: Ist Ihnen da noch irgendetwas anderes (...)
 259 über die Füße gestolpert oder sind Sie noch über irgendwas
 260 anderes gestolpert, was dann auch diese (.) BEDEUTUNG der
 261 interkulturellen Kompetenz, die Sie ja jetzt gerade erwähnt
 262 haben (.) auch nochmal (.) äh, unterstützt hat (2) also was
 263 im Seminar passiert is' oder (...) was Sie vielleicht
 264 gelernt haben (4) Was (.) eben diese Bedeutsamkeit nochmal
 265 untermalt hat? (???) #00:11:07-0#
 266 #00:11:07-0# SB: Also ich war an (..) einer Schule wo: (...)
 267 die Schülerschaft extrem bunt is' (2) und dort (.) die
 268 Kinder schon (.) von (.) Anfang an, extrem (..) also meiner
 269 Meinung nach sehr kompetent sind (..) da sitzen Kinder in
 270 einer- in einer Klasse, die 'n Altersunterschied von drei
 271 Jahren haben (...) kommen aus zehn verschiedenen Ländern in
 272 einer Klasse: (...) das heißt, die Schüler sind so mehr oder
 273 weniger /so/ #00:11:26-4#
 274 #00:11:26-4# SL: /wow/ #00:11:26-5#
 275 #00:11:26-5# SB: gezwungen (.) sich damit auseinander zu
 276 setzen (.) also wir hatten eine Klasse (..) da waren
 277 wirklich gut (.) knapp die Hälfte (..) ka- (.) hatte 'n
 278 Migrationshintergrund (..) wer davon jetzt'e in Deutschland
 279 geboren is' oder nich' das wissen wir nich' (.) aber das
 280 heißt die Kinder haben sich da gegenseitig schon so gut
 281 geholfen, was für uns natürlich (...) 'n Riesengeschenk war #00:11:44-7#
 282 #00:11:44-7# SL: Mhm [bejahend] #00:11:45-2#
 283 #00:11:45-2# SB: Auf der anderen Seite hatten wir auch in
 284 einer Klasse eben 'n Kind (2) das besser Englisch konnte als
 285 Deutsch (..) und das heißt der Englischunterricht war so:
 286 (.) das Highlight für ihn und das hat uns eben natürlich
 287 auch 'ne Freude gemacht, wenn man so weiß, das is' für das
 288 Kind (...) etwas, was es besser kann, weil es eben Deutsch
 289 nich' so gut kann (..) und das war dann für ihn auch wichtig
 290 (.) ja so'n bisschen zu strahlen (..) und dann (..) für ihn
 291 fiel dann die Interaktion mit anderen Kindern auch sehr viel
 292 leichter (.) also dass man da auch so'n bisschen (...) 'n
 293 Raum schafft, wo Kinder halt auch (.) sag' ich mal (...)
 294 nich' immer so sich dem Deutschen (.) dem bösen Deutschen
 295 auseinander gesetzt fühlen, sondern eben auch mal so'n
 296 bisschen so'n Spaßraum haben (2) genau #00:12:21-3#
 297 #00:12:21-3# SL: Mhm [bejahend] (3) Und das ist Ihnen jetzt
 298 eben auch (...) ä:h oder das hat sich verändert bei Ihnen

299 (..) Ihre (..) /Meinung/ #00:12:27-4#
 300 #00:12:27-4# SB: /das hat/ #00:12:27-5#
 301 #00:12:27-5# SL: diesbezüglich /(?)/ #00:12:28-7#
 302 #00:12:28-7# SB: Also /es hat/ #00:12:29-1#
 303 #00:12:29-1# SL: Durch das Seminar oder durch das Praktikum#00:12:30-7#
 304 #00:12:30-7# SB: Auch durch das Semina:r, weil ich eben oft
 305 (.) dachte mit dieser interkulturellen Kompetenz (.) dass es
 306 total schwierig is' die in (.) im Unterricht zu fördern (..)
 307 aber ich glaub' wie eben, wenn die Kinder da: (2) das (.)
 308 dadurch dass ich geseh'n hab', dass die Kinder von sich (.)
 309 also schon (...) das so natürlich umsetzen können, dass ich
 310 eben denke, dass es im Unterricht (...) dann auch in
 311 Klassen, wo das (.) wo die Zusammensetzung nich' so is' (..)
 312 DOCH sehr viel leichter umzusetzen is' als ich dachte (2)
 313 und dass die Kinder ja auch (..) durchaus ein Interesse an
 314 anderen Kulturen haben (...) und das (.) total (.) spannend
 315 finden (..) das fand' ich eben gut #00:13:04-0#
 316 #00:13:04-0# SL: Mhm (2) Noch Ergänzungen g'rade an der
 317 Stelle? #00:13:06-8#
 318 #00:13:06-8# BT: Ähm (...) naja, wir ham'ja immer wieder
 319 auch über Respekt und über das (..) überhaupt KENNEN LERNEN
 320 anderer Kulturen und verstehen anderer Kulturen geredet (..)
 321 und ä:hm (...) dass- dass man das so: (..) zusammen bringen
 322 kann (.) also es geht ja dann (..) MITHILFE dieser
 323 interkulturellen Kompetenz kann ich immer mehr auf Toleranz
 324 und (.) Umgang auch- auch mit eigenen Landsleuten (..)
 325 letzten Endes läuft's ja darauf hinaus, ne (.) also die:
 326 (..) diese ganze (.) Möglichkeit, ok, ich zeig' euch, dass
 327 es in anderen Ländern anders WEIL (...) und so und so
 328 glauben die und denken die (..) in großen Teilen ä:hm (.)
 329 kann eben einfach bei dieser ganzen sozialen Entwicklung
 330 (...) im ganz großen allgemeinen Stil (..) helfen (...) ne,
 331 also es geht ja dann NICH' nur darum (..) wie- wie geh' ich
 332 mit (..) Menschen aus anderen Kulturen um oder (..) aus (.)
 333 aus anderen Ländern (.) sondern auch, wie geh' ich denn mit
 334 meinem Nachbarn um (..) der denkt halt auch anders (..) und
 335 dann (lern') ich auch zu hinterfragen, warum (..) is' das so
 336 (4) also ja, hohe Bedeutung [lacht] #00:14:01-3#
 337 #00:14:01-3# SL: Ja (.) und äh, das würden Sie sagen, hat
 338 sich jetzt auch geändert eben (..) durch diese Perspektiven,
 339 die Sie gerade genannt haben? #00:14:06-0#
 340 #00:14:06-0# BT: Dieser Zusammenhang (.) is' halt neu (.)
 341 also mir war immer BEWUSST (.) klar, Respekt und
 342 hinterfragen und so (..) is'- is' wichtig (..) um
 343 miteinander zu reden (.) aber (..) äh, durch dieses Seminar
 344 kam halt dieser Zusammenhang (.) oke: so kann ich halt
 345 vorgehen, um das zu trainieren (.) und kann dort hinkommen
 346 (...) also diese (.) diese interkulturelle (.) Kompetenz da
 347 mit rein zu bringen (..) ä:hm (2) is' halt durch das Seminar
 348 definitiv gewachsen (..) ja #00:14:27-6#
 349 #00:14:27-6# SL: Können Sie den Zu- Zusammenhang nochmal
 350 ganz kurz (.) äh nochmal näher darstellen? (.) also was das
 351 (..) für Sie: (.) genau war #00:14:34-2#
 352 #00:14:34-2# BT: Ä:hm (...) durch das Kennenlernen andere
 353 Kulturen und durch das (.) Hinterfragen anderer Kulturen (.)
 354 den Respekt zu Menschen (..) in jeglicher Vielfalt (.)
 355 aufzubauen (.) in meinem alltäglichen Leben (2) quasi (...)
 356 also dass (..) der Umgang mit Menschen #00:14:50-4#
 357 #00:14:50-4# SL: Mhm (..) (Zählen) Sie da noch (..)
 358 Potenziale bei diesem Zusammenhang, SB? #00:14:53-5#

359 #00:14:53-5# SB: Ich hab' auch den (...) Potential, weil ich
360 das (.) in ('ner) Literatur dann gelesen hatte eben, dass
361 die Kinder ja auch (...) Englisch zuerst als 'ne andere
362 Sprache verstehen (..) und dass (...) vielleicht (oft)
363 negativ sehen (..) aber dass man den Kindern auch vermittelt
364 (.) es ist eine Art von Kommunikation (...) und eben dieses
365 Kommunikationsmerkmal dann (...) von der Sprache (..) mit
366 Sprache dann noch auf andere Kulturen geht (..) also
367 irgendwie diesen (...) diese VERBINDUNG von Sprache zu
368 Kultur und dann eben auf (..) noch MEHR Kulturen eben (.)
369 das war für mich so dieser Hauptzusammenhang eben #00:15:25-7#
370 #00:15:25-7# SL: Mhm (...) ok (2) Haben Sie noch Ergänzungen
371 an der (..) STelle? (...) Nein? (...) Dann: (..) kommen wir
372 schon zur vierten Frage (..) und sogar schon zur Frage drei
373 (..) Fragen zur interkulturellen Professionalisierung (...)
374 da würde mich interessieren, in welcher Weise hat (...) sich
375 das Seminar auf Ihr persönliches Interesse (..) am Thema
376 Interkulturalität (..) neben Ihrem Studium ausgewirkt #00:15:54-6#
377 #00:15:54-6# BT: Ich WÜRDE sagen (...) ich hab'
378 Interkulturalität vorher immer seh:r nebenher (...)
379 mitgenommen (..) na, also ich bin nicht (..) BEWUSST auf
380 andere Kulturen zugegangen (..) sondern, wenn die dann
381 irgendwie in mein Leben getreten sind, dann hab' ich 'se
382 halt mitgenommen (2) quasi (..) und ähm ich (...) habe jetzt
383 mehr das Bedürfnis, selber den Schritt in diese Richtung zu
384 gehen (.) andere (..) ä:hm Menschen anzusprechen (..) oder
385 kennen zu lernen oder (..) also SELBER (...) los (..) zu
386 legen (..) quasi (..) statt einfach abzuwarten was passiert #00:16:24-5#
387 #00:16:24-5# SL: Haben Sie dafür 'n Beispiel? #00:16:26-9#
388 #00:16:26-9# BT: Ä:HM (2) hm [lacht] Also ä:h [lacht]
389 #00:16:31-5#
390 #00:16:31-5# SL: Nur wenn ich fragen darf #00:16:33-8#
391 #00:16:33-8# BT: Nur sehr persönlich [lacht] #00:16:35-1#
392 #00:16:35-1# SL: Ok (...) gut (3) aber das würden Sie schon
393 in Ihrem Alltag auch so als (..) umgesetzt sehen?
394 #00:16:44-1#
395 #00:16:44-1# BT: Joa (..) so weit mir das (..) zeitlich noch
396 möglich is' (.) ja #00:16:51-4#
397 #00:16:51-4# SB: Ja, also (...) ich würd' das auch so sehen
398 (2) wahrscheinlich gar n- (..) also weniger in dem Bereich
399 (..) auf (.) es gibt ja diese national? (...) nationale
400 Kulturalität? (.) aber auch so von verschiedenen sozialen
401 Gruppen (...) und (.) in dem Bereich is' es mir sehr
402 aufgefallen, dass ich da: (...) VIEL offener bin (...) also
403 ich war jetzt bei (..) ähm so 'nem (..) organisatorischen
404 Treffen, wo: (..) wir was für Obdachlose organisiert haben
405 (..) und da (.) s- haben so verschiedene (..) Gruppen
406 aufeinander getroffen (.) was ich einfach so toll fand (..)
407 wo ich auch gedacht hab', dass hätt' ich früher irgendwie:
408 (2) k- ich hätt' mich da wahrscheinlich so m- s- so paar
409 Leuten 'n bisschen abgegrenzt oder gesagt, ok, du hast 'n
410 ganz anderen Lebensstil als ich (..) das kann ich überhaupt
411 nicht verstehen (..) und jetzt fand ich (.) war ich da
412 richtig neugierig d'rauf und fand das irgendwie (..) total
413 cool dann (.) dass es so unterschiedliche Menschen gi:bt,
414 die auch (2) aus verschiedenen Ländern kommen und dass es
415 eben sehr bereichernd sein kann (.) also das hat mir sehr
416 gut gefallen #00:17:43-0#
417 #00:17:43-0# SL: Mhm (5) Noch andere ähm (...) Interessen,
418 die sich da vielleicht jetzt bei Ihnen (...) noch hervor

419 getan haben? (...) in anderen Bereichen? #00:17:58-6#
 420 #00:17:58-6# BT: Ich würde sagen (.) ich bring' das meinen
 421 Kindern jetzt auch mehr (..) näher (...) also dadurch, dass
 422 wir auch viel über Kinder geredet haben (.) meine Jungs sind
 423 drei und fünf (.) und ich bin sehr viel mehr aktiv auf der
 424 Suche nach zum Beispiel authentischen Materialien an Büchern
 425 und co, die ich (..) äh die ich den beiden dann auch mal in
 426 die Hand drücken kann (...) ich hab' ähm (2) meine ä- (.) 'n
 427 Teil meiner Familie is' jetzt g'rade in Tunesien und ich
 428 hab' halt gleich gesagt (.) na, wenn ihr irgendwie 'ne alte
 429 Sage als Bilderbuch findet, bringt mit (.) oder (..) also
 430 (.) äh solche Sachen, ja (..) im privaten Bereich #00:18:26-5#
 431 #00:18:26-5# SL: Mhm #00:18:28-1#
 432 #00:18:28-1# SB: Ich find' man schaut auch nochmal viel (.)
 433 kritischer einige Sachen an (..) wir hatten (...) dieses
 434 eine Beispiel (..) ä:hm, dass (..) in 'nem Lehrwerk (..) äh,
 435 da ging's um (.) af- (.) um die Kultur Afrikas, wo eben
 436 Lehmhütten (.) äh gezeigt wurden (..) und (.) d- das sind
 437 glaub' ich auch Sachen, die hätt' ich dann früher halt
 438 gesehen und gedacht ja, hm, ok (...) aber hätte da überhaupt
 439 nicht differenziert d'rauf geschaut (.) und gesagt das
 440 stimmt eigentlich gar nicht (..) Afrika is' 'n Riesenland,
 441 das is' nich' nur (..) Lehmhütte, sondern (...) sind so
 442 viele Lebensstile dahinter (...) also, dass man halt
 443 wirklich VIEL (.) wie du gesagt hast (.) VIEL gezielter
 444 schaut, dass es authentisch is' #00:19:00-1#
 445 #00:19:00-1# BT: Mhm #00:19:00-8#
 446 #00:19:00-8# SB: Also das würd' ich sagen (..) da wurde der
 447 (..) Blick geschärft (.) sozusagen #00:19:04-7#
 448 #00:19:04-7# SL: Mhm (3) das macht jetzt eben auch 'n
 449 Interesse von Ihnen aus /also/ #00:19:08-2#
 450 #00:19:08-2# SB: /Ja/ (..) man guckt irgendwie so'n bisschen
 451 (.) wo find' ich irgendwie was (.) was könnte gut sein (..) also
 452 man fragt auch 'n bisschen (.) meine Schwester kam
 453 grad aus Neuseeland wieder (..) und (.) hab- hab' dann auch
 454 gefragt, kannst du 'n p- paar Sachen mitbringen, die halt
 455 wirklich (..) nicht aus'm Touristenshop sind (..) /sondern/ #00:19:24-3#
 456 #00:19:24-3# SL: /Und/ hat Sie Ihnen was mitgebracht?
 457 #00:19:25-3#
 458 #00:19:25-3# SB: Ja, hat mir 'n paar Steine und Münzen
 459 mitgebracht und (..) so was eben (..) also kann man auch
 460 für'n Matheunterricht nehmen (2) genau #00:19:32-7#
 461 #00:19:32-7# SL: Limestone oder green stone (.) oder? #00:19:34-6#
 462 #00:19:34-6# SB: Ja, so was #00:19:35-1#
 463 #00:19:35-1# SL: Ja? (..) o:h (2) hat s'es her geschmuggelt #00:19:38-0#
 464 #00:19:38-0# BT: [lacht] #00:19:38-9#
 465 #00:19:38-9# SB: Also so (..) quasi #00:19:40-0#
 466 #00:19:40-0# BT: Oh, oh, jetzt ham' wir's hier auf [lacht]
 467 aufgenommen [lacht] #00:19:43-5#
 468 #00:19:43-5# SL: Ja (..) oke: (???) Nee, wie sieht's aus
 469 (..) noch Ergänzungen zu der Frage (3) wenn Ihnen noch was
 470 einfällt (.) generell (..) könnne Sie jederzeit auch (.) mit
 471 dem Verweis auf die Frage (.) oder auch nicht (.) ä:hm (.)
 472 gerne ergänzen (..) Dann machen wir mal bei Frage fünf
 473 weiter (2) Welche Einflüsse hatte das Semina:r auf Ihr
 474 interkulturelles Können oder Handeln im Hinblick auf Ihre
 475 spätere Arbeit als Englischlehrkraft an der Grundschule?
 476 (..) Was können Sie jetzt besser (..) was hat Ihnen gefehlt? #00:20:17-1#
 477 #00:20:17-1# SB: Ich glaub' (.) also mir fällt das jetzt
 478 schwer darauf zu antworten, weil ich's noch nicht

479 ausprobiert hab' in der Praxis #00:20:21-3#
 480 #00:20:21-3# BT: Mhm [zustimmend] (2) aber ich würd' jetzt
 481 rein theoretisch mal sagen, wir haben sehr viel mehr
 482 Materialien an der Hand, ne (..) also wenn (..) ähm, wenn
 483 wir vorher (.) jemand gesagt hätte (.) ja, mach' mal
 484 irgendwie interkulturellen Unterricht, dann hätt' ich
 485 wahrscheinlich dagestanden und hätt' gesagt (.) ja, aber
 486 erst doch Englisch [lacht] was soll ich denn noch machen?
 487 (..) ä:hm, jetzt ham' wir halt diese ganzen Spiele an der
 488 Hand #00:20:37-0#
 489 #00:20:37-0# SB: genau #00:20:37-1#
 490 #00:20:37-1# BT: die Bücher an der Hand (..) die ganzen
 491 Möglichkeiten (...) ä:hm (..) auch mit- die anderen Sprachen
 492 einfach miteinzubeziehen (.) und zu schauen ähm (..) was-
 493 was kann ich denn mit nutzen (..) das hätt' ich vorher nicht
 494 gehabt (..) ich hätt' erstmal ewig gegoogelt und mich
 495 wahrscheinlich auf Pinterest rumgetrieben #00:20:49-8#
 496 #00:20:49-8# SB: Ja [lacht] #00:20:50-1#
 497 #00:20:50-1# BT: und geschaut was (???) so, was gibt's hier
 498 eigentlich #00:20:52-3#
 499 #00:20:52-3# SB: Genau #00:20:53-1#
 500 #00:20:53-1# BT: Und ä:hm (...) das Repertoire is' einfach
 501 ganz stark gewachsen #00:20:56-0#
 502 #00:20:56-0# SB: Ja (..) auf jeden Fall (..) man wird so'n
 503 bisschen mehr (.) Richtung (.) schau mal über den Tellerrand #00:20:59-7#
 504 #00:20:59-7# BT: Ja #00:20:59-9#
 505 #00:20:59-9# SB: gedrückt (...) also (...) guck' nicht nur
 506 (...) ich hätte einfach Richtung England, USA geschaut (.)
 507 wenn ich was zu Interkulturalität gemacht hab' und dann (..)
 508 nein, es gibt noch so viel mehr (.) schau dir die ganze Welt
 509 an (.) dass man da eben (..) dass man da eben (.) wie du
 510 gesagt hast (.) 'n größeres (..) Repertoire hat #00:21:13-1#
 511 #00:21:13-1# SL: Mhm #00:21:13-4#
 512 #00:21:13-4# BT: Und dann eben auch auf diese
 513 Alltagsgegenstände zu schauen, ne (.) also es müssen nicht
 514 nur SCHULbücher sein, sondern (..) eben die Münzen oder das
 515 Essen oder was auch immer (..) ganz, ganz normale Sachen,
 516 die: (.) dieser Kultur halt /((???) / #00:21:22-4#
 517 #00:21:22-4# SL: (vor allem das Essen) #00:21:23-9#
 518 #00:21:23-9# BT: vor allem das Essen [lacht] #00:21:24-8#
 519 #00:21:24-8# SB: Kinder /((???) / #00:21:25-2#
 520 #00:21:25-2# BT: OFFENSICHTLICH is' das ganz wichtig [lacht] #00:21:27-1#
 521 #00:21:27-1# SB: Ja, eben etwas so zu Kinder halt 'n total
 522 guten Zugang haben (.) und womit man die eben auch dafür
 523 begeistern kann (..) das is' ja (.) auch super wichtig #00:21:33-2#
 524 #00:21:33-2# SL: Hm, fällt Ihnen denn da noch was ein? (.)
 525 Also Sie haben ja jetzt schon so ganz grob etwas gesagt
 526 (...) a:ber noch so ganz konkrete Beispiele (2) also Sie
 527 haben ja Münzen und so weiter gesagt aber (..) Sie sprachen
 528 nochmal von SPIELEN und /von/ #00:21:45-4#
 529 #00:21:45-4# BT: /na wir/ hatten ja zum Beispiel dieses
 530 Mathespiel gespielt (..) also diese mit den Zahlen sortieren
 531 (..) und raus finden (.) und dann zu gucken, ok, wie spielen
 532 Kinder in anderen Ländern das (..) und ähm (...) Welche
 533 Möglichkeiten (.) also was wird überhaupt gespielt so (...)
 534 oder die: äh (..) die Lieder zu singen, dass die das Happy
 535 Birthday (.) die Happy Birthday Variante in allen möglichen
 536 Sprachen dann halt dran zu nehmen, wenn (..) ein Kind
 537 Geburtstag hat (...) oder (.) ja, sich so Traditionen
 538 anzuschauen (.) und Feste anzuschauen (..) den

539 internationalen Kalender mit zu benutzen find' ich ganz
540 großartig, da kann man ja quasi jeden Tag 'n anderes Fest
541 feiern [lacht] und sagen oke: passt auf in der und der
542 Kultur is' heute das und das (...) u:nd ähm (...) wo ich
543 auch finde, wir sollten den Tag des Lehrers wieder einführen
544 (.) so [lacht] so in die Richtung, ja #00:22:27-3#
545 #00:22:27-3# SB: (genau) #00:22:28-4#
546 #00:22:28-4# SL: Mhm (2) Noch andere Beispiele, die Ihnen da
547 jetzt g'rade noch so (...) einfallen (..) vielleicht? #00:22:33-6#
548 #00:22:33-6# SB: Also wir hatten ja manchmal am Anfang so
549 diese Warm Ups (...) ich muss (.) ehrlich sagen, dass ich
550 (..) manchmal nicht immer den Sinn dahinter verstanden habe#00:22:41-3#
551 #00:22:41-3# BT: [lacht] #00:22:42-0#
552 #00:22:42-0# SB: Ähm, also klar (..) es geht um (..)
553 Kommunikation (.) eben das is' auch immer so'n schöner
554 Einstieg und so aber manchmal hab' ich nich' (...) also
555 nich' bei jedem Spiel hab' ich manchmal den interkulturellen
556 Sinn dahinter sehen können (...) aber das is' vielleicht
557 dann auch etwas, was man dann auch (..) wenn man's dann in
558 der- in der Praxis UMsetzt, dann k- kommt das ja auch auf
559 den Kontext d'rauf an, wie man es einsetzt (.) also ich
560 glaub' schon, dass da auf jeden Fall was dahinter steckt
561 (...) und (..) genau #00:23:05-5#
562 #00:23:05-5# BT: Na oftmals war's ja nur indirekt
563 interkulturelle /Kompetenz/ #00:23:07-8#
564 #00:23:07-8# SB: /ja/ #00:23:08-4#
565 #00:23:08-4# BT: dann dadurch, dass Kommunikation halt
566 vermittelt wurde #00:23:10-4#
567 #00:23:10-4# SB: genau: #00:23:10-8#
568 #00:23:10-8# BT: und dass eins der (..) eine der
569 Kernaufgaben is' (.) also der ZOLLSTOCK zum Beispiel macht
570 mich immer noch fertig, dass wir das NICH' auf die Reihe
571 gekriegt haben [lacht] diesen Zollstock /((???)/ #00:23:17-4#
572 #00:23:17-4# SB: /Daran hab' ich tatsächlich g'rad/ dran
573 gedacht, weil ich dann auch frustriert war (...) und einfach
574 so dachte: (...) Wie schult das jetzt meine Kompetenz? Ich
575 bin g'rade hier #00:23:24-9#
576 #00:23:24-9# BT: [lacht] #00:23:25-9#
577 #00:23:25-9# SB: Ja, also: [lacht] es muss man halt gezielt
578 einsetzen, je nach dem wie: (..) 's Aggressionslevel
579 schulbar is' [lacht] #00:23:32-0#
580 #00:23:32-0# BT: [lacht] #00:23:33-1#
581 #00:23:33-1# SB: Ä:hm (3) genau, also [lacht] aber auf jeden
582 Fall die Schüler kommunizieren dann (.) und ich glaub' das
583 hast du gut gesagt eben dieser indirekten (.)
584 interkulturellen Kompetenz #00:23:42-1#
585 #00:23:42-1# SL: Mhm (5) Noch Ergänzungen an der Stelle?
586 (..) Ich darf ja leider nicht ergänzen #00:23:50-3#
587 #00:23:50-3# BT: [lacht] ä:hm nö (...) bei mir nich' #00:23:54-9#
588 #00:23:54-9# SL: SB? #00:23:55-4#
589 #00:23:55-4# SB: Nö #00:23:55-6#
590 #00:23:55-6# SL: Oke: Dann (...) zur Frage sechs (2) Auf
591 welche Art und Weise hat das Seminar Ihre Haltung (.) oder
592 Einstellung gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst#00:24:10-2#
593 #00:24:10-2# BT: Ich glaub' ich war immer sehr offen (..)
594 anderen Kulturen gegenüber (.) ehrlich gesagt #00:24:13-5#
595 #00:24:13-5# SB: Hm #00:24:13-9#
596 #00:24:13-9# BT: Also (4) ja: (.) also (.) meine Einstellung
597 hat's glaub' ich gar nicht so sehr beeinflusst (..) Ich
598 glaub' nich', dass sich da jetzt so viel getan hat (..) es

599 is' mehr (...) die: ähm: (...) die Einstellung darüber, wie:
600 ich (2) darauf zugehen kann (..) also wie ich ja vorhin
601 schon gesagt (hatte) Ich bin jetzt offener (.) EHER mal den
602 ersten Schritt zu tun (...) DAS denk ich (...) is' (dadurch
603 auf jeden Fall gekommen) (.) abgesehen davon: #00:24:36-4#
604 #00:24:36-4# SB: Also (.) ich würd' mich dem anschließen (.)
605 Ich würd' noch hinzufügen, ich glaub' ich (.) bin noch (..)
606 interessierter geworden (.) also das w- (.) dass ich 'ne
607 Kultur nicht nur (..) auf mich zukommen lasse (.) und ich
608 bin dafür offen und respektiere das und alles (.) (sondern)
609 dass ich's auch 'n Schritt darauf zumache (.) und sage ok,
610 mich interessiert das (..) ich möcht' gern MEHR über die
611 Kultur erfahren (.) und auch tiefgründig (..) Also ich
612 glaub' in der Richtung is' es irgendwie einfach (2) is' MEHR
613 Interesse (..) einfach da: (..) andere Kulturen halt BESSER
614 kennenzulernen (..) und nich' nur (..) zu (...) respektieren
615 und zu tolerieren #00:25:07-2#
616 #00:25:07-2# SL: Mhm [bejahend] (..) Können Sie das
617 Interesse (.) sag' ich mal (.) 'n bisschen ausbauen? (.)
618 Also WAS möchten Sie denn gerne von so einer Kultur
619 erfahren? #00:25:12-7#
620 #00:25:12-7# SB: Also (..) zum Beispiel jetzt (2) 'n
621 konkretes Beispiel (.) aus meinem (.) Privatleben ä:hm (..)
622 meine Mutter macht 'n Schüleraustausch mit (.) äh Ki- (.) in
623 Kiew (...) mit einer ukrainischen Schule (..) und die (..)
624 also ich kenn' die seit zehn Jahren eben (.) es waren immer
625 bei uns da: und das fand' ich auch schön (.) hab' mich gut
626 mit denen unterhalten (..) und jetzt ist auch viel mehr (.)
627 auch dieses ich möcht' da auch selber hin (.) und ich möcht'
628 halt dort auch gern' mal leben für 'ne längere Zeit (..)
629 Also (.) dieses Interesse einfach so: (2) die Kultur (..)
630 rich- richtig kennenzulernen (.) und nicht nur (..) ich
631 komm' vorbei und bring' Geschenke mit und dann reden wir 'n
632 bisschen über die Kultur (..) also is' irgendwie: (3) dass
633 man möchte die Kultur eben AKTIV kennenlernen, nicht nur
634 passiv (...) das irgendwie so'n bisschen (.) und ich glaub'
635 (..) also (...) ich weiß nicht, ob das vielleicht jetzt
636 einfach so ist (..) kann mir aber vorstellen, dass es von
637 dem Seminar auch 'n bisschen kommt #00:25:59-7#
638 #00:25:59-7# BT: /[lacht]/ #00:26:00-0#
639 #00:26:00-0# SB: /kommt auf jeden/ Fall von dem Seminar
640 [lacht] (3) ä:hm (..) aber ich denk' (...) dass die Haltung
641 einfach noch v- (.) 'n bisschen aktiver geworden is' (...)
642 als nur #00:26:09-5#
643 #00:26:09-5# SL: Das (...) freut mich ja zu hören (...) aber
644 trotzdem sei gesagt, Sie dürfen auch jederzeit (..) ähm
645 sagen (.) was Ihnen eben nicht gepasst hat /(?)/ #00:26:16-3#
646 #00:26:16-3# BT: /[lacht]/ #00:26:16-6#
647 #00:26:16-6# SL: ich jetzt hier sitze (...) is' natürlich
648 schwierig für SIE #00:26:20-2#
649 #00:26:20-2# SB: Mach' ma' schon noch, wenn's an dem Punkt
650 is' #00:26:22-4#
651 #00:26:22-4# SL: Ja (.) aber sie dürfen wirklich (3) äh dann
652 würd' ich sagen, schreiten wir voran zur Frage sieben (...)
653 Welche Auswirkungen hatte das Seminar auf Ihr WISSEN (..)
654 über interkulturelle Kompetenz? (...) Worüber wissen Sie
655 jetzt vielleicht BESSER Bescheid (2) was hat Ihnen gefehlt? #00:26:38-2#
656 #00:26:38-2# SB: Ha, jetzt kommt die Kritik #00:26:39-0#
657 #00:26:39-0# BT: [lacht] Na dann leg' los #00:26:42-4#
658 #00:26:42-4# SB: Nee also ä:hm (...) auf jeden Fall würd'

659 ich sagen mein Wissen hat sich erweitert aber g'rade (in)
660 Sachen mit theoretischen Grundlagen (.) haben wir vorhin
661 gesehen (...) da steck' ich (.) kann ich (.) wenig (.)
662 Definitionen und theoretische Modelle jetzt erklären, weil
663 (...) ich solche Sachen einfach (.) leider auswendig lernen
664 muss (..) ich kann das nicht einfach so aus dem Stehgreif
665 erklären (..) das is' (...) bin ich einfach nicht der Mensch
666 dafür [lacht] (2) Ä:hm (.) aber was mir eben gut gefallen
667 hat und dadurch denk' ich, dass ich viele (..) Konzepte
668 BESSER verstehe is' eben, dass wir das (..) oft auf die
669 Praxis bezogen haben (...) also zum Beispiel bei diesem (2)
670 inter-Modell der interkulturellen Kompetenz? [lacht] (..) Da
671 waren auch Beispiele zum Beispiel, dass man eben (..) äh, so
672 wie Brieffreundschaften oder Tandem-Partner eben Postkarten
673 schreibt (.) und dadurch hab' ich gesagt (.) oke: ich kann
674 das Modell jetzt nicht benennen (.) aber ich habe ein paar
675 Ideen wie ich es umsetzen kann #00:27:29-0#
676 #00:27:29-0# SL: Wissen Sie noch von wem das war:r? #00:27:31-1#
677 #00:27:31-1# SB: Ich weiß, (dass) französische Begriffe mit
678 dabei standen [lacht] #00:27:33-2#
679 #00:27:33-2# SL: Ja #00:27:35-7#
680 #00:27:35-7# SB: Irgendwas mit B (3) (Byron)? #00:27:38-6#
681 #00:27:38-6# SL: Hm: [zustimmend] #00:27:39-4#
682 #00:27:39-4# SB: Hm (???) #00:27:40-1#
683 #00:27:40-1# SL: Byram war das #00:27:40-9#
684 #00:27:40-9# SB: Byram? (2) /ok/ #00:27:42-0#
685 #00:27:42-0# BT: /ja/ Byram [lacht] #00:27:44-3#
686 #00:27:44-3# SB: Genau (.) also: (..) und ich denk' eben,
687 dass dort das Wissen eher (nicht) erweitert hat #00:27:52-4#
688 #00:27:52-4# BT: Ja, hatten wir ja vorhin auch mal schon
689 (..) so'n bisschen angedeutet ne: (.) also es hat sich alles
690 mehr (.) ausdifferenziert (.) Es is' alles sehr viel
691 greifbarer geworden (..) Es sind auf jeden Fall Definitionen
692 dazu gekommen (...) wenn auch jetzt nich' (...) und schon
693 gar nicht auf Deutsch einfach so abrufbar (..) a:ber ä:hm
694 (...) ja, wir hatten (.) das Eisberg-Modell zum Beispiel das
695 ka- ha- da hat man vorher schon von gehört #00:28:09-8#
696 #00:28:09-8# SB: Ja #00:28:09-9#
697 #00:28:09-9# BT: So ganz grundsätzlich ne was (.) was das
698 ausmacht (..) und das is' dann nochmal gefestigt worden (..) aber es kamen ebne auch ganz (.) ganz neue Sachen dazu (..) vorhin hatte ich die I-Messages schon (.) erwähnt (.) die sind, die waren NEU für mich (..) Ich weiß auch immer noch nicht, was ich davon halten soll [lacht] das is' so'n bisschen wie diese (.) gewaltfreie Kommunikation (.) so in die Richtung geht das (.) und auch da weiß ich noch nicht, was ich davon halten (..) weil ich das sehr kompliziert finde (..) ä:hm a:ber (.) es is' auf jeden Fall mehr geworden (.) was ich sehr SPANNEND fand war diese (..) ähm Vergleichskompe- (.) komponenten von (..) ähm von Hofstede glaub ich? (.) diese (.) ACHT (..) Punkte (.) mit Individualität, Kollektivität und so weiter (..) die Möglichkeit dann einfach mal zu analysieren, wo ja auch (.) hatten wir ja dann auch gesagt (.) muss man kritisch d'rüber nachdenken (..) weil main discourse und so (..) a:ber (.) ä:hm (...) das gi:bt einem auch so Anhaltspunkte (.) einfach mal zu schauen, ok, was macht auch MEINE Kultur überhaupt aus (.) und äh (.) WARUM ist das so (.) und dann Angriffspunkte zu haben, mal (.) zu hinterfragen (..) Ä:hm (..) also wir (9) #00:29:13-4#

719 #00:29:13-4# SL: Mhm [bejahend] Noch- noch Ergänzungen (..)

720 vielleicht Ihrerseits? (4) Gibt's irgendwas (...) äh (..)

721 noch an Wissen (2) was Sie heute mitteilen möchten (..) was

722 sie erworben haben? (..) Oder vielleicht auch was Ihnen

723 gefehlt hat (.) also wo Sie vielleicht (..) noch gerne mal

724 was ausgebaut hätten (...) oder (2) was Ihnen vielleicht

725 noch nicht so ganz klar ist (.) auch (..) warum: das jetzt

726 war #00:29:42-5#

727 #00:29:42-5# SB: Bin g'rad (.) ähm mit den (interkulturellen

728 Lernzielen) das hatten wir in diesem (...) Study Assignment

729 (..) und ich glaub' ich war beim Vergleichen nicht da: (..)

730 in dem Seminar deswegen (...) ä:hm (...) das war nämlich

731 vorhin (.) so'n Gedanke, dass ich gedacht hab' ich hätt'

732 gern noch MEHR auf den Lehrplan irgendwie geschaut (..) wie

733 dort interkulturelle Lernziele (...) verankert sind (.) und

734 wie man die eben (.) aus d- d- dif- ausdifferenzieren kann,

735 weil (..) ich der Meinung bin, dass es (..) sehr beschränkt

736 is' (..) und (..) we:nig Platz für Offenheit lässt (.) hm:

737 vielleicht eher im Wahlbereich (.) aber da #00:30:11-2#

738 #00:30:11-2# BT: Hm: #00:30:11-4#

739 #00:30:11-4# SB: bin ich mir jetzt auch nicht /ganz sicher/

740 #00:30:12-6#

741 #00:30:12-6# SL: /Sie reden jetzt/ (direkt) vom Lehrplan (.)

742 ne? #00:30:13-9#

743 #00:30:13-9# SB: direkt vom /Lehrplan/ #00:30:14-5#

744 #00:30:14-5# SL: /da:/ stimme ich Ihnen auf jeden Fall zu #00:30:15-9#

745 #00:30:15-9# SB: Genau: also #00:30:17-5#

746 #00:30:17-5# BT: Ich glaub' den Lehrplan muss man ganz

747 allgemein (.) und zwar in jedem Fach sich so zurecht biegen

748 [lacht] u-u-und seine Grauzonen nutzen (..) also wenn man

749 dann das Thema Tiere macht, kann man ja eben auch einfach

750 keine Haustiere machen (.) sondern Tiere aus anderen

751 Kulturen /(???)#00:30:28-5#

752 #00:30:28-5# SB: /also vielleicht/ hätte man da noch 'n

753 bisschen mehr (...) gucken können, ok, wie können wir uns

754 dem Lehrplan (..) zu eigen machen (..) und (..) /das/ #00:30:35-2#

755 #00:30:35-2# SL: /Ja/ (.) Haben wir das in 'ner bestimmten

756 Art und Weise getan? (.) Fällt dazu noch /(irgendetwas

757 ein)/? #00:30:38-0#

758 #00:30:38-0# SB: /deswegen bin ich da g'rad/ (nämlich)

759 unsicher, weil ich ja in dem einem Seminar nicht da war (.)

760 ob wir das da gemacht haben (...) (und) ich das jetzt (..)

761 nich' im Kopf hab' #00:30:43-6#

762 #00:30:43-6# BT: Na ich glaub wir ham's implizit (..) na wir

763 hatten ja diese (.) diese (..) self- selfstudy (.) dings da

764 war's ja mit drinne (.) auch recht intensiv (.) und ich

765 glaub' ansonsten haben wir das implizit einfach ganz viel

766 gemacht (.) ne also (..) g'rade Essen (.) wir haben immer

767 wieder über Essen geredet (.) wir ham' über ähm Spiele

768 geredet (.) was ja immer wieder in den Lehrplan auch rein

769 passt (..) ne, also es is' ja 'n typisches Thema im

770 Englischunterricht (..) TOYS (.) sind 'n Thema im

771 Englisch(.)Lehrplan und so (.) also wo das dann so (.)

772 MITverankert werden kann (4) so ganz explizit (...) ja, wie

773 gesagt /(???)/ #00:31:12-4#

774 #00:31:12-4# SB: /(???)/ vielleicht wär' für mich manchmal

775 noch so bisschen das explizite (.) wär' vielleicht nochmal

776 ganz (..) passend gewesen (.) aber auf der anderen Seite

777 haben wir natürlich jetzt ein Riesenrepertoire bekommen und

778 wenn ich dann später an meiner Stundenplanung sitze: (..)

779 hab' ich das natürlich im Hinterkopf #00:31:24-0#
780 #00:31:24-0# SL: /Mhm [bejahend]/ #00:31:24-0#
781 #00:31:24-0# SB: /wenn ich dann/ auf den Lerv- (.) Lehrplan
782 schaue (...) hey, da: #00:31:28-0#
783 #00:31:28-0# SL: Na, na (...) dann sind Sie (ja) nicht da
784 gewesen, was ok ist (.) ähm: (..) Wissen Sie nich worauf wir
785 uns noch (.) äh (.) ähm (.) quasi gestürzt haben, neben dem
786 Lehrplan (.) was war da noch (.) der Teil (.) in den man
787 noch reinschauen sollte (.) Rahmenrichtlinien #00:31:41-1#
788 #00:31:41-1# BT: Die Bildungs- (.) st-standards? #00:31:42-9#
789 #00:31:42-9# SB: Hm #00:31:43-8#
790 #00:31:43-8# SL: Wissen Sie's noch? (.) Von welchem anderen?
791 (.) von welcher anderen Quelle? #00:31:49-2#
792 #00:31:49-2# BT: Uff: #00:31:49-9#
793 #00:31:49-9# SB: Ach, wir ham' doch in den (..) ä:hm (3)
794 hier (..) CEFR (..) da ham' wir rein geschaut (..) ja, is'
795 auch 'n großes Papier [lacht] ä:hm (...) genau, aber ich b-
796 (.) muss g'rad überlegen was (???) #00:32:04-2#
797 #00:32:04-2# SL: NA wenn's nicht wieder einfällt dann #00:32:06-3#
798 #00:32:06-3# SB: Hm (4) #00:32:09-7#
799 #00:32:09-7# SL: Gu:t #00:32:10-2#
800 #00:32:10-2# SB: Weiß ich nich' mehr #00:32:10-9#
801 #00:32:10-9# SL: Gu:t (..) noch Ergänzungen Ihrerseits (.)
802 zu dem Wissen? (...) Gibt's noch etwas, was Ihnen einfällt
803 (...) ä:hm (...) wo man sagt, da würden Sie noch was
804 ergänzen (.) was noch dazu kam #00:32:25-0#
805 #00:32:25-0# BT: Na wir hatten ja die ganzen Schulen
806 miteinander verglichen (...) ne, also wir hatten ja die
807 ganzen Praktikumsschulen, die irgendwie verteilt waren (.)
808 verglichen und hatten da über Projekte geredet (..) mit dem
809 selber Eis herstellen (.) u:nd Austausch und (...) Bücher
810 (.) und was weiß' ich also: (..) ähm, da war ja viel auch
811 vorgestellt worden (10) ja: [lacht] #00:32:51-9#
812 #00:32:51-9# SL: Noch Ergänzungen? (.) Ich will Sie nicht
813 (...) quälen (4) Dann kommen wir zur Frage acht (.)
814 Inwiefern waren die Seminarinhalte relevant für Ihre eigene
815 interkulturelle Professionalisierung als angehende
816 Englischlehrkraft an der Grundschule (4) Ich sag' zu
817 Dopplungen kann es kommen (.) das is' #00:33:09-9#
818 #00:33:09-9# BT: [lacht] #00:33:10-8#
819 #00:33:10-8# SL: absolut ok (3) na #00:33:16-2#
820 #00:33:16-2# SB: Also ich würd's (..) auf jeden Fall (.)
821 sehr relevant (..) würd' ich sagen (4) weil wie gesagt (.)
822 wie wir das vorhin schon gesagt haben, man is' eben nicht
823 nur Sprachenlehrer (.) sondern man is' eben auch (...) DER
824 erste Kontaktpunkt zur Kultur (..) und was mir gut gefallen
825 hat is' halt auch (..) dadurch, dass man so viel (..) (ach)
826 Materialien und Unterrichts-ideen (.) kennen gelernt hat (.)
827 hat das auch fand' ich sehr gut (..) an die vorherigen
828 Seminare angeknüpft, die wir letztes Semester hatten (.)
829 also das war eben (...) da hatten wir auch das eine (.) zu
830 (.) Methods and Techniques (..) das hat eben da ganz gut (.)
831 und da hat man tota:l viel kennengelernt, was man alles
832 machen kann (.) Lieder (..) Poems, Books (.) was weiß ich
833 (.) und das hat dann eben ganz gut angeknüpft und das dann
834 eben noch so (..) kulturell weiter ausgeprägt (.) das hat
835 mir auch (..) ganz gut gefallen #00:33:58-5#
836 #00:33:58-5# BT: Ja, dadurch hat man eben auch was
837 handfestes, was man TATSÄCHLICH dann (.) im Beruf später
838 nutzen kann (.) ne, also nich' nur so 'ne: (..)

839 theoretischen Punkte, wie das ja in vielen Seminaren leider
840 immer noch DER FALL ist (...) sondern man hat eben
841 tatsächlich jetzt (.) 'ne Liste (..) an Spielen und Liedern
842 und wie auch immer, die man (.) die man verwenden kann (.)
843 UND ES HAT EBEN d-das Semina:r (.) allgemein hat eben diese
844 Bedeutung nochmal wirklich WICHTIG gemacht (..) also
845 wirklich aufgezeigt, WARUM muss ich das machen (..) was dann
846 eben den Fokus für mich als Englischlehrkraft (.) festigen
847 kann (.) und ähm mir helfen kann (..) passende Materialien
848 zu analysieren und zu (.) hinterfragen (.) und zu (.) raus
849 zu suchen? (..) u:nd ähm für mich auch selber (..) im-im
850 Blick zu behalten, ok, kann ich vielleicht (.) gibt's noch
851 (.) and're Möglichkeiten, mich weiter zu bilden (..) um
852 (...) das eben zu behalten (.) also (..) da gibt's ja dann
853 später (.) wir müssen ja sowieso Weiterbildungen immerzu
854 machen (.) und da gibt's ja dann tausend verschiedene
855 Angebote (.) und dann (2) kann man eben seinen eigenen Fokus
856 so'n bisschen drehen und wenden (.) was ich (.) ich weiß
857 nicht, ob ich ohne Semina:r (.) wär' das für mich
858 wahrscheinlich so'n naja gut (interkulturelle Kompetenz)
859 hab' ich (.) krieg' ich hin, ja [lacht] so: ä:hm (.) wo ich
860 wahrscheinlich mehr dran bleiben würde einfach, weil's so
861 unglaublich vielseitig is' (.) weil ich jetzt WEIß wie
862 unglaublich /vielseitig das is'/ #00:35:05-1#
863 #00:35:05-1# SB: /genau/ #00:35:06-8#
864 #00:35:06-8# BT: So #00:35:07-4#
865 #00:35:07-4# SL: Mhm (3) Sind da noch Ergänzungen (.)
866 wirklich zu Ihrer EIGENEN (..) ä:hm persönlichen (.)
867 Professionalisierung (2) was das jetzt noch äh (.) bei Ihnen
868 bewirkt hat #00:35:21-0#
869 #00:35:21-0# SB: Ich denk' man kann das dann auch gut an
870 andere weiter geben (..) und auch wahrscheinlich (.) auch
871 andere Fächer auch mit (..) übertragen (..) also weil (..) ich
872 hat- #00:35:28-7#
873 #00:35:28-7# SL: Geht das? #00:35:29-1#
874 #00:35:29-1# SB: Ich denk' das geht auf jeden Fall (...) man
875 kann (..) ich mein (...) Deutschunterricht (.) man muss ja
876 nicht immer Deutschbücher lesen (...) also-also (.) auf der
877 Buchmesse gab's sehr schöne tschechische und polnische
878 Kinderbücher (...) die kann man auf jeden Fall behalten (..) äh
879 behandeln (.) und (...) al- (..) es muss ja nicht nur
880 Englischunterricht muss ja nicht 'ne inter-kulturelle
881 Kompetenz vermitteln (.) das is' ja (..) MEINER Meinung nach
882 (..) 'n Bildungsauftrag für (..) die gesamte Grundschule #00:35:51-3#
883 #00:35:51-3# BT: Ja #00:35:52-5#
884 #00:35:52-5# SB: Also: (..) das sollte nich' nur im Rahmen
885 des Englischunterrichts passieren #00:35:57-5#
886 #00:35:57-5# BT: Ja, g'rade als Grundschullehrer bietet sich
887 das ja dann an (.) (in den) Sachunterricht die ganzen
888 sozialen Kompetenzen mit rein zu nehmen /Matheunterricht/ #00:36:02-0#
889 #00:36:02-0# SB: /ja (.) (noch besseres Beispiel)/ #00:36:03-1#
890 #00:36:03-1# BT: /wie du/ vorhin schon sagtest (.) das Geld
891 aus Neuseeland kann ich eben statt dem deutschen Geld auch
892 (.) MITverwenden (.) oder vergleichen (..) in Mathe (.) also
893 das gibt's ja (...) so viele Möglichkeiten (..) Musik,
894 Kunst, (.) Sport (.) überall kann man ja internationale
895 Sachen mit verwenden #00:36:14-8#
896 #00:36:14-8# SB: Genau und wenn ein S- Kind inter-
897 interkulturell kompetent werden soll, sollte das nicht nur
898 in 90 Minuten die Woche passieren (.) sondern eben (..)

899 IMMER und immer wieder (..) am besten (.) (wirklich) jeden
 900 Tag 'n kleines bisschen #00:36:25-8#
 901 #00:36:25-8# BT: Ja und auch dafür hat das eben die Augen
 902 geöffnet (...) einfach (..) sich das bewusst zu machen (..)
 903 dass das 'ne Relevanz (.) dauerhaft 'ne Relevanz auch (.)
 904 ganz implizit und nebenbei haben kann (..) (na, das is' ja
 905 doch) ganz einfach dann umzusetzen #00:36:36-9#
 906 #00:36:36-9# SB: Genau, wie du auch vorhin gesagt hast (.)
 907 es geht ja nicht nur darum, wie das Kind (..) mit anderen
 908 Kulturen umgeht sondern eben auch (..) respektvoll mit dem
 909 Nachbarn (oder) zum Beispiel (.) also es geht ja hier
 910 wirklich um (...) zwischenmenschliches Verhalten eben (..)
 911 und das is' (.) total wichtig, dass es in der Grundschule
 912 schon (..) gut behandelt wird #00:36:52-5#
 913 #00:36:52-5# BT: (später is' sinnlos) [lacht] #00:36:53-5#
 914 #00:36:53-5# SB: Genau (2) ja #00:36:57-4#
 915 #00:36:57-4# SL: Schön, ja (5) Noch Ergänzungen von Ihrer
 916 Seite? #00:37:05-4#
 917 #00:37:05-4# BT: Nein #00:37:06-4#
 918 #00:37:06-4# SL: Gibt's noch BEISPIELE, die Ihnen einfallen?
 919 (...) die Sie vielleicht noch nicht erwähnt haben, die jetzt
 920 auch für (..) Sie selbst als ä:h (.) also (als)
 921 Seminareinheit ganz relevant (...) noch in Ihrem Kopf
 922 (brennen) für Ihre eigene interkulturelle
 923 Professionalisierung (2) für später (...) oder für jetzt #00:37:28-6#
 924 #00:37:28-6# SB: Ich fand (2) also (..) als wir diesen (...)
 925 Elternabend (..) simuliert haben [lacht] #00:37:34-6#
 926 #00:37:34-6# BT: (???) [lacht] #00:37:35-5#
 927 #00:37:35-5# SB: der sehr verrückt wa:r (..) da is' mir
 928 nochmal (..) bewusst geworden, dass eben (...) dass man ja
 929 nicht nur (.) mit den Schülern arbeitet, sondern auch mit
 930 Eltern aus anderen Kulturen und dass es auf jeden Fall
 931 nochmal 'n große Hür-Hürde sein wird (...) das is' mir eben
 932 sehr bewusste geworden, dass man da: (2) noch VIEL offener
 933 und hilfsbereiter sein muss (.) weil diese (.) weil die
 934 Eltern von vielen Kindern (2) Probleme haben von denen wir
 935 absolut nichts verstehen (..) ode:r (.) die wir gar nicht
 936 nachvollziehen können (..) und dass es da eben (...)
 937 unglaublich wichtig is', verständnisvoll und erkundigend zu
 938 sein (...) dass man eben (..) Akzeptanz und Respekt zeigt
 939 (.) und Toleranz und eben auch (.) wie gesagt Hilfe anbietet
 940 und (.) (einfach) sagt, ich tu' hier mein bestes zusammen
 941 (..) also dass man eben zusammen (..) auch arbeiten kann
 942 (..) das is' mir eben durch diesen verrückten Elternabend
 943 [lacht] nochmal so (..) ä:hm (...) ja, das eben da auch (..)
 944 andere Kulturen nochmal in (..) wahrscheinlich ernsteren
 945 Themen (2) aufeinander treffen #00:38:30-8#
 946 #00:38:30-8# BT: Und auch da geht's ja nicht nur um die
 947 nationalen Kulturen sondern eben auch (.) einfach (..)
 948 Schichtunterschiede sag ich jetzt /mal/ #00:38:35-7#
 949 #00:38:35-7# SB: /ja/ #00:38:36-2#
 950 #00:38:36-2# BT: so in Führungszeichen (.) ne also diese
 951 ganzen Subkulturen, die's ja auch einfach innerhalb (..)
 952 uns'res Landes gibt #00:38:40-7#
 953 #00:38:40-7# SB: genau #00:38:41-3#
 954 #00:38:41-3# BT: Die da (.) SEHR aufeinander treffen werden
 955 (..) (???) Berufsalltag (..) und ich denke auch da is' es
 956 (.) ähm je: (..) offener (.) und toleranter ich mit
 957 M-Menschen umgehen kann (..) je verständnisvoller ich
 958 umgehen kann, desto professioneller kann ich eben dann auch

959 sein (...) in der Arbeit mit ihnen (..) und in der
 960 Kommunikation mit ihnen #00:39:00-3#
 961 #00:39:00-3# SL: Gut (2) Gibt's noch andere (Seminar)
 962 Inhalte, die Ihnen jetzt spontan einfallen (.) bei denen Sie
 963 sagen, Mensch (...) das war jetzt wirklich relevant (.) auch
 964 für mich (.) für meine eigene interkulturelle
 965 Professionalisierung #00:39:13-8#
 966 #00:39:13-8# BT: Na die Art der Kommunikation (.) diese
 967 ganze Hinterfragung (.) von (.) also wir hatten das war ja
 968 dann dieses (..) (but) how why? glaub ich (.) die drei
 969 Fragen (..) die Reihenfolge krieg' ich jetzt nicht mehr ganz
 970 hin, aber (.) WAS also diese ganzen (..) wo's um diesen
 971 Culture Shock ging (.) ne? (.) also, g'rade wenn ich dann
 972 (..) Flüchtlingskinder oder so habe, die eben (..) NICH' nur
 973 damit umgehen müssen, dass sie ein traumatische Erlebnis
 974 hatten, sondern auch, dass die Kultur 'ne ganz and're is'
 975 (..) und wie funktioniert eigentlich diese, diese ganze
 976 Cuture Shock (.) diese, diese WELLE, die das da (..) ähm
 977 (..) VON sich also vornimmt (..) u:nd wie kann ich dem
 978 ganzen begegnen und wie kann ich (.) mit Menschen (.)
 979 kommunik-zieren, um raus zu finden, was eigentlich das
 980 Problem is' (.) also ich glaub' das eine Rollen-beispiel war
 981 mit dem (.) mit dem Jungen, der aus Schottland kommt und
 982 keine Jacke anziehen wollte, als er raus gegangen is' und so
 983 (...) und ähm (..) für mich selber (...) wissen, ok, wie
 984 geh' ich mit solchen Momenten um (..) wie kann ich auf diese
 985 Menschen zugehen und dann eben auch meinen Schülern
 986 vermitteln zu können (.) ok, pass auf (..) DAS is' g'rade
 987 schief gegangen (.) vielleicht kannst du nochmal nachfragen,
 988 was (..) und warum (.) und wie hätte ich mich gefühlt (..)
 989 ä:h:m also das is' glaub ich, g'rade für (...) ja, für solche
 990 Momente (.) ganz ausschlaggebend (.) also diese ganze
 991 Kommunikationseinheit (...) das denk' ich (2) (war) wichtig #00:40:22-1#
 992 #00:40:22-1# SB: Hm #00:40:23-5#
 993 #00:40:23-5# SL: Mhm (3) Gibt's (da) noch ergänzend etwas
 994 von Ihrer Seite (aus)? #00:40:28-4#
 995 #00:40:28-4# SB: Nee [lacht] #00:40:29-1#
 996 #00:40:29-1# BT: Nein #00:40:29-7#
 997 #00:40:29-7# SL: BT, ganz sicher? #00:40:30-8#
 998 #00:40:30-8# BT: Nein, jetzt reicht's [lacht] #00:40:32-5#
 999 #00:40:32-5# SL: Haben Sie alles (..) von Ihrem Spickzettel
 1000 wieder gebracht? #00:40:35-1#
 1001 #00:40:35-1# BT: Ich hab' kein Spickzettel [lacht] #00:40:37-0#
 1002 #00:40:37-0# SL: Hatten Sie wirklich nicht (2) für's
 1003 Protokoll (...) Gut, dann dank' ich Ihnen und dann möcht'
 1004 ich gerne mit einer Frage abschließen (.) und zwar (..)
 1005 Welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft
 1006 verändert, ergänzt oder ersetzt werden (.) um angehende
 1007 Englischlehrkräfte an Grundschulen (.) NOCH besser
 1008 interkulturell vorzubereiten? #00:41:01-9#
 1009 #00:41:01-9# BT: [lacht] #00:41:02-6#
 1010 #00:41:02-6# SL: Und wirklich ehrlich sein (2) sich was
 1011 trauen #00:41:06-3#
 1012 #00:41:06-3# BT: Ich glaube man könnte noch mehr auf
 1013 Stereotype eingehen (..) also es is' zwar immer wieder so
 1014 nebenbei mit aufgekommen (.) ne, ja, benutzt bitte keine
 1015 Stereotypen und so (..) u:nd äh was Stereotype sind (.) aber
 1016 ich glaub man hätte noch MEHR auf konkrete Stereotype
 1017 eingehen können (.) so, ok, das und das sind (..) ok, wir
 1018 haben dann über Afrika geredet (.) ja, dass Menschen eben

1019 nicht nur in Lehmhütten (.) sitzen, weil (..) das in dem
1020 Buch jetzt so vorkommt (.) ne, ich glaub da hätten MEHR
1021 (...) ähm (..) BEispiele kommen können (..) ähm wo (...) ja,
1022 wo da nochmal so'n bisschen KRITISCH d'rauf geguckt wird (2)
1023 weil ich glaub, das is' auch 'ne ganz wichtig Kompetenz, die
1024 man haben muss, wenn man dann seine Materialien aus-wählt
1025 (.) dass man guckt, ok, inwiefern KÖNNTE das jetzt 'n
1026 Stereotyp sein und inwiefern kann ich damit umgehen (.) wie
1027 kommuniziere ich das auch g'rade im englischsprachigen (.)
1028 also im monolinguellen (..) äh, Klassenraum (.) MIT Kindern
1029 kann ich mich ja nicht hinstellen und 'n ewig langen Monolog
1030 darüber halten, ok, das is' jetzt 'n StereoTYP (.) und weil
1031 und eigtnlich is' das so: (.) sondern, wie kann ich das
1032 noch 'n bisschen (...) dann auflockern (..) also wenn ich
1033 schon mit bestimmten Büchern arbeiten will (.) und ich weiß,
1034 ok, das is' jetzt der Punkt drin', der is' vielleicht
1035 kritisch (.) was mach' ich dann damit oder (.) was sind
1036 Alternativen (.) also, ich glaub' (..) da hätte noch'n
1037 bisschen (..) ja (...) also es kam halt wie gesagt, es kam
1038 immer mal (...) ä:hm (...) g'rad am Anfang glaub' ich hatten
1039 wir das (..) mit drin (...) mehr Beispiele (..) irgendwie
1040 (.) also ich (.) ich wüsste gar nicht, ob ich alle
1041 Stereotypen hinterfragen kann in meinem Unterricht, weil ich
1042 gar nicht weiß, ob ich alle Stereotypen kenne (..) so, also
1043 (.) weil mir nicht alle BEWUSST sind zu (..) gewissen
1044 Ländern (.) also man hat zwar so die typischen, ja (.)
1045 Afrika is halt arm und so (...) aber ä:hm (2) ja #00:42:38-4#
1046 #00:42:38-4# SB: Ähm (...) ja (..) Ich fand (...) teilweise
1047 sogar (..) also ich f(.)fand eher das dieses Thema
1048 Stereotype zu oft kam (..) aber dann zu inkonkret (..)
1049 /also/ #00:42:46-9#
1050 #00:42:46-9# BT: /genau/ #00:42:47-1#
1051 #00:42:47-1# SB: (hätte mir das) auch (...) mit-mit
1052 Beispielen mehr gewünscht (.) eben zum Beispiel WIE (..)
1053 hier in diesem Lehrbuch, was is' (..) also (..) mal d'rüber
1054 diskutieren, WAS ist da der Fehler (..) wie kann ich das mit
1055 Schülern besprechen (...) weil für Schüler is' das ja auch
1056 (2) n-ne RIESENkompetenz (..) Dinge (..) kritisch zu
1057 hinterfragen, weil ich glaub' viele Schüler lesen Dinge in
1058 Lehrbüchern (.) und m-meinen es steht im Lehrbuch, das is'
1059 /gesetzt/ #00:43:07-1#
1060 #00:43:07-1# BT: /(???)/ #00:43:08-2#
1061 #00:43:08-2# SB: Und dann einfach (.) mal zu fragen (..)
1062 find' ich eigentlich stimmt nicht so (...) also (..) in DER
1063 Hinsicht (.) also ich hätte mir gewünscht, dass wir
1064 vielleicht WENIGER grob (.) über Stereotype gered- gerdet
1065 hätten und dafür wirklich (..) richtig handfest (.) an 'nem
1066 Beispiel (.) das find' ich glaub ich ganz gut (5) Ich glaub
1067 möglicherweise (..) noch mehr (...) Praxisbeispiele (..)
1068 also vielleicht (...) wir hatten galub ich so: (...)
1069 Rollenspiele mit diesen Legofiguren (..) also das (..)
1070 wirklich (..) ich fr- weiß jetzt nicht, wie einfach das is',
1071 solche (..) Praxisbeispiele sich auszudenken (.) oder
1072 zu-herzu(be)schaffen (..) wirklich, dass man (.) solche
1073 Konflikte (..) aus dem Schulalltag zum Beispiel (..) die
1074 Mutter von Schüler XY (...) kooperiert nicht, weil (..) oder
1075 (...) also (..) WIE man eben damit umgehen kann (..) weil
1076 das sind glaub ich so viele verschiedene Dinge (..) zum
1077 Beispiel, wenn man die Eltern zum elterngespräch einläd und
1078 (..) die Mutter absolut keinen Ton sagt (.) nur der Vater

1079 und die Mutter darf nicht reden (.) WIE man damit umgeht
1080 (...) DARF man damit überhaupt umgehen (.) darf man (.)
1081 dazu was sagen (.) geht einen das was an? (.) also
1082 vielleicht solche Problematiken? #00:44:12-7#
1083 #00:44:12-7# BT: Aber wenn du damit einmal anfängst, ne
1084 /(?)/ #00:44:14-5#
1085 #00:44:14-5# SB: /ja, auf jeden Fall/ #00:44:15-5#
1086 #00:44:15-5# BT: /halt so 'ne/ unendliche Geschichte [lacht] #00:44:17-3#
1087 #00:44:17-3# SB: Aber ich find' halt das sind Dinge, die
1088 (.) die #00:44:19-6#
1089 #00:44:19-6# SL: die für Sie relevant sind #00:44:20-4#
1090 #00:44:20-4# SB: und mit denen wird man dann eben in der
1091 Praxis konfrontiert und (3) ja: also (..) dann: (..) ich
1092 mein', es wird so oder so nicht einfach #00:44:28-8#
1093 #00:44:28-8# BT: [lacht] #00:44:29-2#
1094 #00:44:29-2# SB: also a-aber (.) wenn man vorher schon mal
1095 'n bisschen (..) darüber geredet hat (.) weiß, dass es
1096 existiert und (.) Möglichkeiten kennt, was man so machen
1097 kann, dann is' es vielleicht (..) fühlt man sich etwas
1098 sicherer #00:44:40-3#
1099 #00:44:40-3# SL: Danke auf jeden Fall #00:44:45-5#
1100 #00:44:45-5# SB: (???) #00:44:46-7#
1101 #00:44:46-7# SL: Nee, gibt's noch Ergänzungen? #00:44:48-2#
1102 #00:44:48-2# BT: [lacht] #00:44:49-9#
1103 #00:44:49-9# SB: Ä:hm (4) vielleicht könnte man #00:44:53-7#
1104 #00:44:53-7# SL: jeglicher Art #00:44:55-0#
1105 #00:44:55-0# SB: das Essen etwas (reduzieren)? #00:44:57-1#
1106 #00:44:57-1# SL: Das hab' ich vorhin aber schon gehört
1107 #00:44:58-3#
1108 #00:44:58-3# SB: Ich hab' irgendwann gedacht (???) #00:45:00-3#
1109 #00:45:00-3# SL: Zu meiner Rechtfertigung (2) ä:h ich hatte
1110 verschiedene Themenschwerpunkte (..) (im moodle) angegeben
1111 (.) und hatte gesagt, man kann sich da was aussuchen (.)
1112 ä:h (..) das waren halt Angebote (..) ja und dann wollt' ich
1113 nichts festlegen und wollte das möglichst offen lassen, um
1114 auch der Kreativität nicht- #00:45:14-7#
1115 #00:45:14-7# SB: Genau, ja (2) Ich hab' mich dann irgendwann
1116 noch über die Gruppen gefreut [lacht] wir ham' heut kein
1117 Essen mit #00:45:20-5#
1118 #00:45:20-5# BT: ja [lacht] #00:45:21-0#
1119 #00:45:21-0# SB: Ich dachte ja: dankeschön #00:45:22-6#
1120 #00:45:22-6# BT: Ich glaub' Essen is' halt einfach 'ne schön
1121 einfache (..) Möglichkeit EBEN gr'ade dann nicht mit
1122 Stereotypen umzugehen (..) weil das ja auch so 'ne, so 'ne
1123 Erstaussage war (.) ne, macht bitte keinen
1124 englischsprachigen (.) oder macht bitte nicht USA (.) UK (.)
1125 und bitte nicht mit Stereotypen und dann so hm: #00:45:36-3#
1126 #00:45:36-3# SB: Es is' ja, es is' ja #00:45:36-9#
1127 #00:45:36-9# BT: Sichere Seite (..) ESSEN #00:45:38-4#
1128 #00:45:38-4# SB: Es is' ja halt auch etwas, was man halt gut
1129 (.) beschaffen kann #00:45:40-7#
1130 #00:45:40-7# BT: Ja #00:45:41-4#
1131 #00:45:41-4# SB: also wenn ich jetzt (.) mich um
1132 Kinderbücher kümmern würde, wär's natürlich gar nicht so
1133 einfach jetzt #00:45:45-4#
1134 #00:45:45-4# BT: Ja: #00:45:45-9#
1135 #00:45:45-9# SB: aus diversen Ländern (.) Kinderbücher ran
1136 zu bekommen (...) ich glaub, wenn man da so'n bisschen 'ne
1137 Ansammlung hat (.) is' es leichter, aber (...) jetzt, wenn
1138 man das (..) diese tasks plant innerhalb von zwei Wochen

1139 (..) das is' schon (...) bisschen schwieriger (..) also da
1140 is' Essen natürlich (.) eben (..) und z- tut ja auch auf
1141 jeden Fall seinen Zweck (.) das is' ja das Gute #00:46:04-0#
1142 #00:46:04-0# SL: (kommt an)? #00:46:04-6#
1143 #00:46:04-6# SB: ja (...) und die Kinder freuen sich d'rüber
1144 [lacht] #00:46:10-2#
1145 #00:46:10-2# SL: Gibt's noch Ergänzungen zu dieser Frage
1146 (..) oder zu einer der (...) letzteren Fragen, wo Sie (..)
1147 noch was los werden möchten? #00:46:20-1#
1148 #00:46:20-1# SB: Von mir aus nicht #00:46:22-3#
1149 #00:46:22-3# BT: Mir war's teilweise etwas zu viel
1150 Körperkontakt [lacht] #00:46:24-9#
1151 #00:46:24-9# SB: [lacht] #00:46:25-8#
1152 #00:46:25-8# BT: Wir hatten immer (..) ich bin aber auch da
1153 so ein (.) sehr spezieller (.) Fall (.) ich (.) m-mag das
1154 nich' (..) und ähm, wir haben sehr viele Spiele gespielt
1155 (???) und was weiß' ich, wo's immer wieder darum ging (.)
1156 ok, ihr dürft jetzt von dieser (.) ne, walk of fame oder was
1157 das war (.) ihr dürft nicht runter treten, müsst (aber)
1158 aneinander vorbei und dann (..) (???) your favourite foo:d
1159 und so (.) und ich bin sicher, die meisten Kinder lieben das
1160 (.) und dann wird's aber immer mal ein Kind geben, wie mich
1161 (..) das dann (fass' mein Arm nicht an) [lacht] #00:46:49-6#
1162 #00:46:49-6# SL: Ganz richtig (auf jeden Fall, das stimmt) #00:46:51-6#
1163 #00:46:51-6# BT: Ja, da war- #00:46:52-6#
1164 #00:46:52-6# SL: sensibles Thema #00:46:52-9#
1165 #00:46:52-9# BT: sehr viel (...) teilweise #00:46:56-2#
1166 #00:46:56-2# SL: Das tut mir leid #00:46:57-6#
1167 #00:46:57-6# BT: Wie gesagt ich bin da ein (..) ein großer
1168 Ausnahmefall (...) ich werd' solche Sachen auch nutzen (.)
1169 ich find' die an sich gut, weil die meisten Kinder finden
1170 die auch ganz toll (.) ich würd' aber jedes Mal dazu sagen,
1171 ok, wer nicht möchte, dann lasst es #00:47:08-5#
1172 #00:47:08-5# (???) #00:47:08-6#
1173 #00:47:08-6# BT: oder mach's an dir selber auf dein Bein
1174 /oder so/ #00:47:10-8#
1175 #00:47:10-8# SB: /aber ich find'/ das is' eigentlich auch
1176 ganz wichtig, (.) dass Kinder dann auch mal sagen, nee, ich
1177 möchte das nich' (..) also eben dieses #00:47:17-0#
1178 #00:47:17-0# BT: Ich hätt's halt nicht gesagt (..) also ich
1179 hab's halt jetzt (.) selbst jetzt noch nicht gesagt [lacht]
1180 und ich bin fast dreißig ähm ja (..) teilweise (..) ja (...)
1181 und es war auch dieses Semester nicht nur das eine Seminar
1182 (.) und wir hatten in anderen Seminaren auch ständig solche
1183 Spiele und ich was is lo:s [lacht] (...) also das is' etwas,
1184 wo man einfach sehr sensibel mit sein muss #00:47:37-3#
1185 #00:47:37-3# SL: Richtig , ja (3) Wenn's keine weiteren
1186 Ergänzungen gibt, dann schließ' ich das Interview und danke
1187 Ihne:n #00:47:44-8#
1188 #00:47:44-8# BT: Yay [lacht]

Post-Partnerinterview 4 - 2019: MC und BS (09.07.19)

1 SL: #00:00:00-0# Dann würde ich direkt beGINnen (.)
2 und zwar würde ich Sie einfach nochmal bitten hm (2) das Sie
3 mir ihre NAMen sagen (.) u:nd wir dann gleich mit FRage eins LOSlegen
4 BS: #00:00:11-0# OKay (.) also mein Name ist BS (2) hallo [lacht]
5 MC: #00:00:16-2# [lacht] Genau und ich bin MC
6 SL: #00:00:18-0# Hallo ich freu mich sehr dass sie da sind
7 (.) u:nd Sie sehen hier ja schon Part EINS Erwartungshorizont wartet auf uns
8 (.) und da wollen wir gar nich lange fackeln (.) sondern gleich loslegen (.) mit FRA:ge EINS welche
9 inhaltliche Ideen oder persönlichen Erwartungen hatten Sie an das SeminAR
10 gerichtet (..) welche davon wurden UMgesetzt (.) welche fehlten Ihnen
11 MC: #00:03:17-3# OKay
12 BS: #00:03:18-3# Was sagst du dazu? [beide lachen]
13 MC: #00:03:19-0# EHm ich hab erwartet (2) auch wie du schon
14 gesagt hast dass icBS: #00:00:39-1# EHM (.) also ich hatte
15 erwartet eh praktische Beispiele für den Alltag als
16 Grundschullehrerin zu erhalten also: wie kann ich
17 Interkulturalität in meinem UNterricht einbauen wo kann ich
18 da (.) ehm (..) ANsetzen und dem begegnen (.) eh worauf kann
19 ich besonders wert legen (.) ja ehm (2) das wurde auf jeden
20 FALL eh umgesetzt ehm (.) ja hm (..) kleine Übungen gemacht
21 die ich eh sehr interessant fand wie zum Beispiel ehm (..) mit dem (...)
22 wo wir alle (.) gegenüber standen und mit dem
23 Zollstock an einer Linie standen und dann (.) dass so
24 gemeinsam (.) RUNter oder beziehungsweise wieder hoch eh
25 (...) heben (.) oder senken sollten (.) ehm ich fand das hat
26 sehr viel Spaß gemacht hat aber eben auch (..) eben so
27 dieses eh diese Bedeutung von Iterkulturalität das nur im
28 Team egal wie groß wie klein man is (.) alle konnten
29 mitmachen und zusammen konnte man da eben (.) eh dran
30 arbeiten (.) aber eben auch eh was wir in dem eh Circuit
31 Training gemacht haben die vieln (.) Station waren ja sehr
32 ehh (..) verschIEden und sehr eh besonders alle: also zum
33 einen (.) fand ich da sehr interessant das mit dem
34 verschiedenen GELD (2) eh das war sehr schön (...) eh (..) dass
35 hab ich auch für mich eh persönlich sehr interessant
36 empfunden und find ich auch für die Kinder eben (.) ganz
37 besonders grade auch da sie ja durch Urlaube oder so da nen
38 Bezug zu haben oder eben auch mit dem verschiedenen ESSen
39 aus verschiedenen eh Frü:hstücks ehm Orten oder so (.) ehm
40 wie mit dem (Baclava) und das war auch SEHR interessant dass
41 eh kann man ja auch eh ganz gut vielleicht (.) einbauen im
42 Unterricht gerade dadurch dass ja viele KLassen auch eh
43 verschieden geMISCHT sind mit eh unterschiedlichen
44 Herkunftfen und da kann man die ELtern ja auch einbinden um
45 solche (.) STationen oder so mal im Unterricht umzusetzen
46 und dass fänd ich auf jeden Fall gut (.) ehm: (2) welche
47 fehlten mir also: (2) fällt mir jetzt auf Anhieb (.) nichts
48 ein was mir fehlte weil mir unter anderm auch hat ich die
49 Erwartung dass ich (.) darüber lerne was Interkulturalität
50 überhaupt bedeutet und ich finde das habe ich durchs Seminar
51 jetzt eigentlich ziemlich gut verstanden (..) und ich bin
52 eigentlich hm: in der Gesamtbilanz zufrieden was ich
53 mitgenommen hab und was wir gemacht habenh einfach (.) auch
54 WENN ich schon ne gewisse Vorahnung hatte was
55 Interkulturalität ist dass ich da einfach nochmal genaueren
56 TIEferen EInblick einfach reinbekomme (2) u:nd (...) ich
57 fand das (..) beeindruckenste oder wichtigste für MICH war
58 einfach dass wir gsehen haben dass nicht nur

59 Interkulturalität England oder ENglish und Deutsch gibt
60 sondern dass man im ENglishunterricht grade son großes
61 Potenzial hat halt noch ganz viele verschIEdene KULTuren
62 miteinzubringen (.) und (.) dass hätte ich am Anfang gar
63 nicht so erwartet also dass hat meine Erwartungen noch so
64 ein bisschen überTROFFN weil ich dachte wir fokussieren uns
65 halt eher so auf die ENglichekultur und gucken DA was d<ran
66 so besonders ist und wie an DAS halt den Kindern
67 rüberbringen kann (..) ehm (.) genau ehm und ich fand das
68 hat aber auch absolut nicht gefehlt weil (.) das ist was was
69 man (.) auch SO sonst viel eher mal mitbekommt als so Sachen
70 die wir jetzt schon hatten wie dieses internationale
71 FRÜHstück und KLAR hatten wir da auch so englische Sachen
72 bei und wir hatten englische WÄhrungen aber ich hätte ohne
73 das Seminar jetzt nie: auch nur dran gedacht WIE
74 unterschiedlich die (...) die Leute sich halt auch einfach
75 ernÄHren in den unterschiedlichen LÄNDern
76 BS: #00:04:34-2# Ja (2) auch Russland mit reinzunehmen das
77 stimmt
78 MC: #00:04:35-7# Genau dass war einfach für den
79 ENglishunterricht (.) ein RIEsen großes Potenzial (.) genau
80 und es hat mir auch sehr gut gefallen WIE es umgesetzt wurde
81 eben auch mit diesen kleinen SPIELchen die wir and ie Hand
82 bekommen haben (..) ja
83 BS: #00:04:49-0# Oder dass man da auch sowas ehm mit
84 einbezieht wie eben mit Flucht und Asyl was ja auch im
85 Sachunterricht schon immer sehr oft besprochen wird aber wie
86 das Buch mit dem mit (Azzi) dass: fand ich auch ne
87 interessante Herangehensweise und hätt ich SO jetzt am
88 Anfang auch nicht drüber nachgedacht oder ja ehm erwartet
89 MC: #00:05:06-2# Hm
90 BS: #00:05:06-5# Ja
91 MC: #00:05:07-9# Auch ja auch dieses fächerübergreifenden
92 dieses Potenzial einfach
93 BS: #00:05:11-3# Hm zu erkennen
94 MC: #00:05:12-2# Genau
95 SL: #00:05:15-5# Okay vielen DANK gibt es da noch
96 Ergänzungen zur ersten FRage
97 MC: #00:05:18-3# Nein
98 SL: #00:05:18-8# Dann schreiten wir voran zur ZWEIten achSO
99 wir sind sogar schon bei PART zwei sie haben es schon
100 geschafft [lachen] oh: jetzt kommen wir nämlich zu den
101 allgemeinen Fragen zur interkulturellen Kompetenz (2)
102 und zwar zur ersten Frage beschreiben Sie (.) OB und auf
103 welche Weise (.) das Seminar ihr VerSTÄNDnis vom BeGRIFF der
104 interkulturellen Kompetenz mit seinen Eigenschaften
105 Fähigkeiten und Fertigkeiten [atmet hörbar ein] ehm die
106 einen interkulturell kompetenten Menschen AUSzeichnen
107 verÄNDert haben
108 MC: #00:05:51-4# Für MICH wa:r interkulturelle Kompetenz
109 (.) am Anfang eher (.) ehm (.) ja einfach das zu WISSen dass
110 es eine andere Kompetenz GIBT oder eine andere Kultur gibt
111 und jetzt ist es aber weniger das WISSen sondern einfach der
112 UMgang damit also dass man eben (.) nicht nur weiß JA die
113 begrüßen sich anders oder die verhalten sich in dem und dem
114 ZUSammenhang anders sondern dass ich eben WEI? wie ich
115 diesesn Kulturkonflikten dann entgegen kann und mich dem
116 anpasse dass ist für mich die Kompetenz andern Kultur zu
117 beggenen (.) genau und das ist eben (...) dass was man
118 können MUSS um ein interkulturell kompetenter MENSCH zu sein

119 BS: #00:06:30-9# Zum Beispiel wie das mit dem ehm critical
 120 incident oder culture shock ehm weil das (.) eh ja jetzt eh
 121 ich meine (.) eh: allgemein war einem das schon nochmal also
 122 schon beWUSST so: wie geh ich damit um wenn mir was (.) gar
 123 nicht passt was die Kulur macht oder: wenn mir das ganz
 124 komisch vorkommt und ich da gar nicht weiß wie ich reagieren
 125 soll aber wir haben es halt nochmal besprochen und ich fand
 126 es at nochmal das Bewusstsein dafür ein bisschen geschärft
 127 (.) u:nd ehm also ich würd jetzt nicht sagen dass es
 128 grundlegend hmm meine hmmm mein Verständnis verädert hat
 129 aber wie gesagt eben nochmal ein bisschen verTIEFT hat
 130 nochmal ein bisschen (.) geschÄRFT hat und genau
 131 MC: #00:07:13-0# Auch einfach wie wir im Seminar hatten
 132 diese (.) diese unterschiedlichen ARten auch mit so nem (.)
 133 eh critical incident oder culture shock UMzugehen dass man
 134 dann nicht sagt oh gott ich weiß gar nichts sondern dass man
 135 verschiedene Möglichkeiten hat (.) dann auch dieses Problem
 136 zu LÖsen (.) DAS ist auch wichtig in dem ZUSammenhang
 137 BS: #00:07:32-5# Ja
 138 MC: #00:07:33-0# ja
 139 SL: #00:07:33-8# Hm haben Sie jetzt noch so ganz konkrete
 140 Begriffsvorstellungen von der interkulturellen Kompetenz
 141 hinsichtlich dieser EIgenschaften FERTigkeiten oder
 142 FÄhigkeiten die Sie jetzt dazu: gewonnen haben (...) ehm im
 143 Laufe des Seminars (4) also wenn man jetzt von dem Begriff
 144 ausgeht wir haben ja (.) im Präinterview auch so ein
 145 bisschen darüber gesprochen Sie WUSSTen ja auch schon
 146 allerhand (...) ehm gibt es da jetzt vielleicht etwas was
 147 sie nochmal wiederHOLN oder was SIE vielleicht sog:a:r noch
 148 dazu gewonnen haben (.) was Ihnen jetzt einfällt
 149 BS: #00:08:04-9# Also wiederholt würde ich sagen die
 150 soziale Kompetenz ist immer noch also dass war mir (.) schon
 151 bewusst aber is auch im Seminar nochmal klar gworden ehm (2)
 152 hm (..) die Fähigkeit (..) hm auch geduldig mit (..) mit
 153 bestimmten DINGen UMzugehen (...) ehm
 154 SL: #00:08:26-9# Wie würden Sie das jetzt //mit dieser
 155 Geduld (???)//
 156 MC: #00:09:14-0# Ich find auch das es (.) mir jetzt auch
 157 irgendwie KLArer wird dass andere Kulturen nicht nur d- sich
 158 darin unterscheiden indem was mir direkt AUffällt sondern
 159 dass einfach ganz ganz v
 160 BS: #00:08:29-0# //Also (..) ich denke// da jetzt ein
 161 bisschen an eh dieses Rollenspiel was wir gemacht haben
 162 [lacht] mit der Lehrkraft ehm (.) eben dass man (.) hm was
 163 heißt geduldig aber so auch kompromissbereit dass man eben
 164 miteinander redet und da dann feststellt okay dass hat mir
 165 NICHT gefallen das hat DIR nicht gefallen wie können wirs
 166 besser also wie können wir das besser machen (.) eh was muss
 167 verändert werden und (.) oder wo kann man ansetzten ja sowas
 168 in der Richtung (..) und das ist eh ne FÄhigkeit die man
 169 erlernen muss dass man sich nicht sofort ANgegriffen fü:hlt
 170 und auf Konfrontation aus ist sondern eben (.) eher sich
 171 darauf einlassen kann und einstellen kann und hinnehmen kann
 172 (.) ja (.) würde ich sagen so kleine DINGe gibt wie eben (.)
 173 ganz bestimmte RituAle oder ganz bestimmte GeWOHNheiten die
 174 diese (..) die andere Menschen halt einfach HABen oder
 175 andere GRUNDgedanken andere komplette EINStellung zu
 176 irgendnem Thema was für uns halt selbstverständlich ist dass
 177 wir damit so umgehen ehm das zählt halt auch groß mit zur
 178 Interkulturalität

179 BS: #00:09:46-0# Und in dem einem Seminar kam da ja auch
 180 auf dass es nicht ja nicht nur sein muss (.) es kann ja auch
 181 wirklich (.) nicht nur sein wie sagen die sich hallo: und
 182 das st mir komisch sondern es kann auch wirklich sag ich mal
 183 (.) sowas wie eh Todesstrafe oder so sein was auch sehr
 184 kritische Themen sind und wo ich auch jetzt nicht auf Anhieb
 185 sagen würde okay dann lass uns mal n Kompromiss machen und
 186 damit komm ich klar das passt schon ehm (.) dass man da eben
 187 auch sowas händeln kann und eh irgendwie versucht Einblick
 188 zu gewinnen waRUM oder wieSO das so ist und wie man damit
 189 umgehen kann
 190 SL: #00:10:19-7# Mh hm
 191 MC: #00:10:20-7# Mh hm
 192 MC: #00:10:51-6# Na Fähigkeiten in dem Sinn dass man eben
 193 (.) sich dass bewusst macht und dann damit UMgehen KANN (..)
 194 Fertigkeiten was wir grad gesagt haben WIE man eben damit
 195 umgehen kann also dass man NICH (.) dass man teilweise
 196 Kompromisse eingehen muss teilweise gewisse Themen dann doch
 197 eher umgehen sollte und (.) manchmal halt da sehr große
 198 Unterschiede auftreten können und dann große großes
 199 Konfliktpotenzial besteht (..) und EIgenschaften (.) weiß
 200 nicht ob dir da zu jetzt noch irgendwas einfällt..
 201 SL: #00:10:22-2# Haben Sie noch ErGÄNZungen jetzt zu diesen
 202 (.) EIgenschaften FERTigkeiten Fähigkeiten (...) was Ihnenn
 203 - fällt Ihnen dazu noch etwas EIN von der interkulturellen
 204 Kompetenz was Sie jetzt vielleicht auch (.) ehm (..) diesen
 205 diesem Begriff des Begriffsverständnis von dieser von dieser
 206 Kompetenz jetzt für Sie auch erWEItert wu:rde in welcher
 207 HINsicht (4) können Sie was damit anfangen mit diesen
 208 Eigenschaften Fähigkeiten Fertigkeiten
 209 BS: #00:11:23-8# Ne
 210 SL: #00:11:24-1# Na vielleicht fällt Ihnen ja später noch
 211 //was dazu ein//
 212 BS: #00:11:25-3# //Ja//
 213 MC: #00:11:26-2# [lacht]
 214 SL: #00:11:27-7# Da wird ich jetzt gar nicht weiter bei der
 215 Frage rumbo:hrn sondern wird zu unserer Frage drei kommen
 216 inwiefern hat sich ihre Meinung nach die BeDEUTung der
 217 interkulturellen Kompetenz für den ENGLischunterricht der
 218 GRUNDSchule im Laufe des Seminars geÄNDert oder auch nicht:
 219 (4) ja also //BeDEUTung// der interkulturellen Kompetenz
 220 BS: #00:11:46-7# //Ehm// (4) eh ich finde: also (.) ich
 221 fand das schon von Beginn an: relativ WICHtig eh: nur durch
 222 das Seminar ist mir jetzt nochmal bewusst geworden dass es
 223 halt irgendwo im Lehrplan jetzt gar nicht so groß oder
 224 eigentlich NICHT verankert ist und dass da: ehm bei mir auch
 225 ne gewisse Verantwortung liegt dass eh die Bedeutung eh noch
 226 stärker (.) wahrgenommen wird und dann eben bewusst mit
 227 einbezogen wird innerhalb eben des En- Englischunterricht
 228 Englischunterrichts was sich ja anbietet (.) ehm ja dass ist
 229 mir eigentlich (2) bewusster geworden dadurch
 230 MC: #00:12:33-7# Ich find für MICH hat sich auch am meisten
 231 verändert dass - (.) dass mir NOCH KLArer ist wie wichtig
 232 eben diese MEINE Rolle in dem Ganzen ist weil (..) dass - ne
 233 Klasse ist halt einfach multikulturell und wenn man jetzt im
 234 Praktikum war und mitbekommt der hat ne Tante in der Ukraine
 235 der kommt halt aus Russland das ist halt einfach viel viel
 236 mehr als man eigentlich DENKT und deswegen ist es halt für
 237 Lehrkräfte umso wichtiger da: mit umgehen zu können und das
 238 auch den KINdern vor allem bewusst zu machen diese

239 Unterschiede aufzuzeigen wenn es eben dieses Potenzial in
 240 der Klasse gibt darüber zu reden (..) auch die Kinder damit
 241 einzuziehen dass ist halt (..) für mich jetzt (..) das was
 242 ich mit raus genommen hab dass ich halt für mICH da noch
 243 mehr machen muss
 244 BS: #00:13:17-6# Ja (2) hm (2) das wärs eigentlich für mich
 245 auch
 246 MC: #00:13:25-2# Ja bei mir auch
 247 SL: #00:13:26-1# Gibts da jetzt noch irgendwelche (..) ich
 248 sag mal Seminarinhalte die dann dazu beigetragen haben diese
 249 Bedeutung (.) ehm die sie ja jetzt auch gerade aufgezeigt
 250 haben die ja gewachsen ist (.) bis Ihnen ehm die das noch
 251 unterstrichen haben dass man sagt MENSCH (.) das ist jetzt
 252 der BeWEIS dafür dass das jetzt besonders (.) bedeutsam ist
 253 die interkulturelle Kompetenz für den Englischunterricht
 254 BS: #00:13:50-5# Also irgendwo auch eh das Seminar wo: wir
 255 eben die ehm vier vier verschiedenen Experten sag ich mal
 256 aus verschiedenen ReGIONen da hatten und uns mit denen
 257 unterhalten hatten ich fand das auch super interessant (.)
 258 eh eh von der Dame aus der Schweiz ehm wo man ja eigentlich
 259 denkt okay Schweiz ist gar nicht so viel anders als (.)
 260 Deutschland [lacht] was sie auch berichtet hat wie
 261 unterschiedlich sie es empfunden hat und (.) ehm dass eben
 262 sogar DA eh dass wichtig ist dieses dieses (.) ANderssein
 263 wahrzunehmen eh oder nicht Anderssein aber diese (.) ja doch
 264 irgenwo dass wahrzunehmen und ANzunehmen und darauf eingehen
 265 zu können und dass AUCh im Unterricht einzubinden
 266 MC: #00:14:36-8# Bei mir fand ich (.) wa:rs das Seminar wo
 267 wir uns angeguckt haben wie es an den Schulen direkt is also
 268 nachdem wir diese (.) um- kleine Umfrage gemacht haben und
 269 dann geSEHEN haben einfach (...) WAS die Schule alles bieten
 270 kann was andere Schulen so haben dass war für mich so ein
 271 Punkt wo ich sehr erstaunt war weil ich dass: gar nicht so:
 272 BS: #00:14:56-3# Das stimmt ja
 273 MC: #00:14:57-3# Im Kopf hatte weil ich es halt einfach von
 274 zu Hause nicht kenne oder von meinen eigenen Schulen
 275 BS: #00:15:02-5# Ja das stimmt dass war auch nochmal son
 276 (.) einschneidender Punkt
 277 SL: #00:15:05-7# Mh hm (2) joa gibt es erstmal noch
 278 Ergänzungen zu der Frage von Ihrer Seite?
 279 MC: #00:15:12-9# Nein
 280 BS: #00:15:13-0# Nein
 281 SL: #00:15:13-5# Nein (..) dann komme ich zur Frage Vier:
 282 ACH und schon zum Teil drei (.) Fragen zur interkulturellen
 283 ProfessionalieSIErung (2) und Frage vier lautet in welcher
 284 Weise hat das Seminar (.) ehm sich auf Ihr persönliches
 285 Interesse am Thema Interkulturalität NEBEN ihrem Studium
 286 ausgewirkt (2) gibt es da irgendwelche einschneidenden
 287 Erlebnisse oder einschneidende (.) Interessen eh (.) die
 288 sich da jetzt vielleicht (.) irgendwie herausgebildet haben
 289 BS: #00:15:46-2# Mh: (.) eh: mh: also da muss ich mal sagen
 290 ehm (.) eh wir hatten am Wochenende: eh also Verwandte von
 291 meinem Freund aus den USA da (.) und ehm (.) irgendwie
 292 [räuspert sich] geht man da jetzt nochmal mit anderen Fragen
 293 ran find ich ehm was auch eh (.) also ich hab mich dann zum
 294 Beispiel auch nochmal interessiert wie ist dass bei euch mit
 295 der Schule mit der (.) eh Kinderbetreuung was vorher nicht
 296 ganz so: eh im Mittelpunkt stand als ich schon mal in USA
 297 gewesen bin sowas zum Beispiel ehm ja
 298 SL: #00:16:21-7# Gibt es da Ambitionen AUSzuwandern?

299 BS: #00:16:23-3# NE (.) das nicht also [lacht] aber es ist
 300 halt immer interessant wie machen die das wie ist das dort
 301 wie läuft das dort ab ehm kann man da vielleicht irgendwas
 302 (.) ehm sich mitnehmen von ehm ja (..) und in den MEDien (2)
 303 eh (..) hab ich jetzt bis jetzt noch nichts gemerkt aber ich
 304 kann mir vorstellen dass das jetzt in Zukunft noch eher dann
 305 (.) ehm sich dann zeigt (.) also ich war da jetzt auch noch
 306 NIE UNinteressiert muss ich ehrlich sagen von daher (2) eh
 307 kann ich da jetzt nicht s:agen dass es war vorher nicht und
 308 jetzt plötzlich schon aber es ist eh auf jeden Fall (...)
 309 nicht weniger geworden [lacht]
 310 MC: #00:17:03-4# Ja (.) also ich muss dem was du zuerst
 311 gesagt hast auch total zustimmen man (.) man geht halt
 312 einfach ganz anders an so nen Menschen RAN (.) als ich - als
 313 wir einfach die Möglichkeit hatten im SeminAR uns mit
 314 solchen Leuten zu unterhalten aus verschiedenen LÄNDern da
 315 hab ich halt einfach gemerkt dass das nicht so normaler
 316 SMALLtalk war sondern dass man schon wirklich geZIELte
 317 Vorstellungen hatte was man wissen möchte und (.) dass mich
 318 das dann teilweise auch so ein bisschen gestört wenn wir
 319 dann so ein bisschen vom Weg abgekommen sind weil ich dachte
 320 ich will doch aber was über die SCHUle wissen und über die
 321 Kinder und (.) wie dass da alles so läuft (2) weil ehm (..)
 322 hieß er Eddin?
 323 SL: #00:17:38-1# Ja aus Frankreich?
 324 MC: #00:17:38-8# Ja genau (.) genau ja weil er war halt
 325 eher so erzählt IHR mal wie ihr das so kennt
 326 BS: #00:17:44-3# Ja das stimmt (.) das stimmt
 327 SL: #00:17:46-3# Er wollte mrh von IHNEN wissen
 328 BS: #00:17:48-4# //Ja er wollte wissen//
 329 MC: #00:17:48-4# //Wir wollten von IHM wissen// wie es bei
 330 IHM in Frankreich - also ich meine ich kannte es und
 331 deswegen wollt eich mich halt gerne ein bisschen mit ihm
 332 darüber unterhalten weil ich mich (...) nicht gennau so an
 333 dieses Grundschul:system halt einfach
 334 SL: #00:18:00-7# Waren Sie in Frankreich?
 335 MC: #00:18:01-7# Ja ich war ein halbes Jahr in Frankreich
 336 aber halt auf nem auf nem auf ner erweiterten Schule also
 337 Sekundarstufe zwei dann (.) und deswegen (2) ist es halt man
 338 kann sich - ich kann mir halt gar nichts unter einer
 339 französischen GRUNDschule vorstellen also wenn ich da denke
 340 dann denke ich doch eher ans englische Schulsystem so
 341 Schuluniform und doch eher (..) aber irgednwie doch eher
 342 relativ STRENG und dann den Vergleich zu Brasilien zu sehen
 343 (..) wo ja dann doch teilweise: einfach ganz viele Kinder
 344 irgendwo rumsitzen (.) dass war oder auch als wir beim
 345 circuit training in der Lernwerkstatt da hat hat ja die eine
 346 Gruppe auch diese verschiede - eh diese STation wo man
 347 verschiedene Schuln in verschiedenen Ländern zuordnen sollte
 348 und dass war einfach (.) wo ran man vorher überhaupt nicht
 349 gedacht hat dass sich das ja doch SO extrem unterscheidet
 350 und deswegen (..) wenn man an Interkulturalität denkt dann
 351 denk ich jetzt nicht mehr an (.) Flüchtlingskrise oder weiß
 352 ich irgendwas sondern eifach an: was (.) an die Schule und
 353 die verschiedenen Sachen die ich da machen kann Unterricht
 354 schon also ich hab da auch richtig Lust dass dann irgendwann
 355 mal UMzusetzen
 356 BS: #00:19:06-2# [lacht] Ja (..) das stimmt ja
 357 SL: #00:19:08-1# Das heißt ihr persönliches Interesse: (.)
 358 eh wie würden Sie das jetzt nochmal so versuchen in nem SATZ

359 (2) oder in nem Wort zusammen zufassen (..) das war jetzt
 360 sehr sehr SEHR viel was Sie gesagt haben
 361 MC: #00:19:19-9# Das persönliche Interesse wurde einfach
 362 nochmal (.) gestärkt ja
 363 BS: #00:19:23-6# gestärkt (.) verstärkt ja
 364 MC: #00:19:26-0# Auf jeden Fall
 365 SL: #00:19:26-7# Also neben dem Studium sozusagen in
 366 welchem in welcher Kon- in welchem (.) Themenkomplex also
 367 dass sie jetzt
 368 BS: #00:19:31-5# Im zwischenmenschlichen
 369 MC: #00:19:33-2# Ja
 370 BS: #00:19:34-1# Bereich (.)würde ich sagen wie man also
 371 andere Menschen - wie man Interesse an dem anderen Menschen
 372 zeigt
 373 SL: #00:19:40-7# Ja ja und Sie hatten jetzt ja schon das
 374 Beispiel genannt mit den Verwandten von ihrem Freund (.) ehm
 375 haben Sie da jetzt noch ein Beispiel MC (..) oder Sie noch
 376 etwas ergänzendes BS
 377 MC: #00:19:52-3# Hm: also ich fand einfach dass (.) das ich
 378 viel interessierter auch an der Persönlichkeit an sich bin
 379 also (.) wenn ich nen Kind sehe was irgendwas anderes HAT
 380 (.) dann möchte ich mir die Zeit nehmen und mich mit diesem
 381 Kind unterhalten (..) was halt vorher einfach mir nicht so
 382 beWUSST war dass da solche Unterschiede sind und wenn ich
 383 jetzt in die Praktikumsschule gehe und sehe da ist ein Kind
 384 dass plötzlich ein Kopftuch trägt von einem Tag auf den
 385 anderen (.) dann unterhalte ich mich mit diesem Kind und frag
 386 da weiter NACH und lass mir das erklären wie das alles
 387 zusammenhängt oder (..) wie das bei der Oma in der Ukraine
 388 da so alles läuft dass ist einfach
 389 SL: #00:20:26-0# Warum wollen Sie denn das alles wissen?
 390 MC: #00:20:27-5# Weil ich finde sowas gehört irgendwie
 391 daZU wenn man (.) man eben DOCH (..) interkulturell
 392 unterrichtet weil dass ist ja nun mal ENglish eine
 393 Fremdsprache (...) und das - ich interessiere mich auch
 394 einfach nur dafür weil ich das (.) für mich selbst nicht
 395 verstehe (.) warum dieses Kind dann in dem Moment anders
 396 denkt als ICH
 397 BS: #00:20:48-1# und verstehen //(???)// ja ja
 398 MC: #00:20:48-6# //und verstehen möchte//
 399 SL: #00:20:51-9# Ja (3) mh (...) noch andere Beispiele an
 400 der Stelle
 401 MC: #00:21:03-4# Mh: ich glaub man vergleicht auch (.)
 402 bewusster sonst war das eher vielleicht eher so man hört
 403 etwas in den Medien (.) und ja ist dann halt da so und jetzt
 404 denkt man okay na da ist es so wie ist es denn bei UNS (..) oder
 405 ich hab das schon mal irgendwo gehört wie war es denn
 406 da (.) das hab ich auch schon bemerkt dass ist mir
 407 aufgefallen dass man da (.) doch teilweise beWUSSTER (.)
 408 irgendwelche Vergleiche: (..) zieht
 409 BS: #00:21:28-0# Ja
 410 SL: #00:21:30-0# Mh hm wenn Sie jetzt so die News hörn im
 411 Fernsehen oder Lesen oder so
 412 MC: #00:21:35-0# Ja
 413 BS: #00:21:35-5# Mh
 414 SL: #00:21:36-3# Mh hm noch ErGÄNZungen an der Stelle?
 415 MC: #00:21:40-0# Nein
 416 BS: #00:21:41-2# Nein
 417 SL: #00:21:42-2# Gu:t dann schreite ich voran zur Frage
 418 fünf welche Einflüsse hatte denn das Seminar auf ihr

419 interkulturelles KÖNnen oder HANdeln im Hinblick auf ihre
 420 spätere Arbeit als ENGLischlehrkraft an der Gran- an der
 421 Grundschule (.) was können Sie jetzt BESSer was hat Ihnen
 422 vielleicht auch geFEHLT
 423 MC: #00:22:01-7# EInflüsse auf JEden Fall in der Hinsicht
 424 dass wir ganz ganz viele Ideen
 425 BS: #00:22:05-2# Genau
 426 MC: #00:22:05-8# Möglichkeiten und (.) also jetzt nicht
 427 vorgeplante Stunden aber ganz viele KLEine Sachen bekommen
 428 haben um eben auch bei Kindern dieses unter -
 429 interkulturelle Bewusstsein bisschen zu stärken oder
 430 hervorzuheben (.) das haben wir auf jeden Fall im Seminar
 431 bekommen (...) ehm (..) und dass war mir halt vorher hätt
 432 ich mir da - dass man halt einfach durch so KLEInigkeiten
 433 (.) so viel machen kann war mir halt vorher gar nicht
 434 bewusst und s - hab ich dadurch jetzt eben total gelernt
 435 (...) ja gefehlt was hat mir gefehlt (.) ich hätte gern noch
 436 mehr Beispiele bekommen aber das ist einfach (.) wenn man
 437 dann einmal dabei ist entwickelt sich sowas ja auch und man
 438 kann dann ja nach und nach noch eigene Beispiele entwickeln
 439 (3) ja vielleicht einfach Sachen im direkten Bezug zum
 440 Lehrplan (.) also wenn ich ein Thema habe dass hab ich dann
 441 im Praktikum gesehen (.) man hätte jetzt zu dem Thema was
 442 machen können aber da vielleicht im Seminar nochmal ein
 443 bisschen mit anzuregen dass man auch (.) verschiedene THEmen
 444 hat bei denen man direkt noch interkulturelles Potenzial
 445 dabei hat
 446 BS: #00:23:07-4# Ja das stimmt
 447 MC: #00:23:07-4# Weil das schwierig war in dem Moment (..)

448 //direkt//
 449 BS: #00:23:11-0# //wie bindet man// das dann direkt ein
 450 konkret ja das stimmt (.) ehm also ich kann jetzt auch
 451 BESSer mir vorstellen wo ich eh (..) also es könnte noch
 452 konkreter sein aber ich könnte mir trotzdem vorstellen wo
 453 ich innerhalb der Grundschule das jetzt EINbinden kann (.)
 454 ohne (..) hm jetzt ne konkrete Stunde dazu zu machen also
 455 auch zum Beispiel (.) ehm schon alleine beim eh:
 456 Kennenlernen der Klasse eben (.) dass hm mit dem (.) ehm
 457 Ordnen nach dem Alter nach Haarfarbe oder nach so
 458 verschiedenen Sachen (.) da eh einfach dazu was kleines mal
 459 einbinden und da: schon mal auf Interkulturalität eingehen
 460 (.) ehm im SINne von was haben wir gemeinsam wo
 461 unterscheiden wir uns (.) was macht das mit uns wie fühlt
 462 man sich dabei oder (.) ja (.) auf sowas einzugehen ehm
 463 (...) ist würde mir jetzt leichter fallen dass jetzt in
 464 meine Stunden einzubeziehen (2) ehm (...) aber das stimmt
 465 schon man könnte noch manchmal konkret noch vielleicht das
 466 ein oder andere Thema wo kann man da noch was mit MACHen
 467 vielleicht was einem jetzt nicht so bewusst ist (...) ehm
 468 (..) ja
 469 MC: #00:24:27-5# Mir fällt grad ein wenn du (.) wenn du das
 470 Beispiel mit dem: ORDnen gesagt hast dass (.) ICH auch total
 471 schön fand als wir geguckt haben wo unser NAmE herkommt (.)
 472 //weil// dass war halt auch (.) nen super: interessanter
 473 HINtergrund dann zu dem (.) zu dem was für uns ja eigentlich
 474 alltäglich ist dann noch zusehen ja aber eigentlich (2)
 475 steckt ja da viel viel mehr dahinter als ich eigentlich
 476 DACHte und dass ist halt auch (.) Interkulturalität dann (.)
 477 zusehen der Name kommt aus dem hebräischen der Name kommt
 478 (.) //aus dem Amerikanischen (2) ja (..) ist auch für die

479 Kinder super interessant//
 480 BS: #00:24:37-0# //Ja das war auch super//
 481 BS: #00:24:58-6# //Was einem gar nicht bewusst ist
 482 vielleicht zu zu Beginn (.) UND es war halt auch// ne sehr
 483 eh (..) schöne Sache weil man die Person gleich so (.) gut
 484 kennenlernen konnte fand ich dadurch also zum Beispiel (.)
 485 ich hatte dann im Anschluss gleich mit der einen
 486 Studierenden ein Seminar und dann saßen wir halt auch gleich
 487 nebeneinander und es war so richtig lustig weil ah du bist
 488 die Elza Z also (.) das war SUpEr [lacht] ich fand das auch
 489 klasse (..) ehm genau und eh durch so kleine eh Dinge kann
 490 man einfach (.) jetzt besser (.) JA die kann man jetzt
 491 besser einbeziehen
 492 SL: #00:25:32-2# Mh hm fallen Ihnen da jetzt noch andere
 493 Beispiele ein (.) eh wo sich jetzt das Seminar eben ganz
 494 konkret auf ihr interkulturelles KÖNnen oder Handeln (.)
 495 dann eben auch bezogen hat
 496 MC: #00:25:47-1# Beim Eisbergmodell vielleicht sogar schon
 497 als wir uns bewusst machen mussten: (..) WAS ist denn
 498 überhaupt die Kultur was (.) davon (.) ist für andere
 499 sichtbar und was ist für andere nicht so sichtbar also dass
 500 wieder wieder dieses BeWUSST machen von Unterschieden oder
 501 von (..) was die Kultur überhaupt AUSmacht (..) dass ist
 502 halt das zählt für mich da definitiv mit dazu beim Können
 503 BS: #00:26:16-0# Ehm ich kann mir jetzt auch besser
 504 vorstellen (.) was ich vielleicht ganz gerne (.) innerhalb
 505 meiner SCHUle UMsetzten wollen würde und (.) eh kann das mir
 506 besser bildlich überlegen und //eh dann// darauf besser
 507 eingehen also zum Beispiel eben sowas wie eh (..) ein (.)
 508 also wir haben ja so ne so ne WUNSCHschule uns überlegt (.)
 509 und was was da alles einfließen könnte zum Beispiel bei beim
 510 AG Tanz oder so und dann aber auch verschiedene Tänze aus
 511 verschiedenen Regionen oder so oder was wir auch hatten eh
 512 (..) verschiedene SPRACHen die dann gelehrt werden sollten
 513 ehm (.) überhaupt vielleicht sowas wie ne AG die eben auf so
 514 verschiedene LÄNder EINGeht oder ähnliches (.) ehm (..) ja
 515 SL: #00:26:33-1# //(was de:nn)//
 516 SL: #00:27:08-3# Warum auch nicht ne
 517 MC: #00:27:10-3# JA
 518 SL: #00:27:10-5# Das ist
 519 MC: #00:27:11-1# Ne ganz spannende Idee [lacht]
 520 BS: #00:27:12-5# Ja (3) und eben sich auch mal loszulösen
 521 von dem was (..) immer vorher stimmt was eben so der
 522 allgemeine Trott ist und eh da eben bisschen vielleicht auch
 523 zu schauen dass man Veränderungen schaffen kann und WO (.)
 524 das möglich sein könnte
 525 SL: #00:27:34-0# Mh hm (..) gibt es da jetzt noch
 526 Ergänzungen was jetzt ihr interkulturelles Können (.) oder
 527 Handeln ehm (.) was das vielleicht auch ehm im Seminar was
 528 das (.) eh bestärkt hat (2) gibts da noch
 529 MC: #00:27:49-0# Die Präsentation von den anderen fand ich
 530 noch einfach - also auch WENN wir keine Präsentation
 531 gehalten haben zum: Thema Interkulturalität oder Beispiele
 532 rausgesucht haben (2) hat mir das total geholfen weil ich
 533 eben diese Beispiel an die Hand bekommen hab (..) und SEhn
 534 konnte wie man es machen kann (..) und dann am Ende auch
 535 nochmal die Möglichkeit zu haben das andere Seminar nochmal
 536 zu sehen oder alle Sachen die die vorbereitet haben
 537 BS: #00:28:16-3# Ja
 538 SL: #00:28:17-2# Sind Ihnen da noch so ein paar Beispiel im

539 Kopf geblieben (.) von dem:
 540 MC: #00:28:23-9# Ich mochte: den eh (..) das Black Thing
 541 Storybook SEHR
 542 SL: #00:28:27-4# //Mhh//
 543 BS: #00:28:27-4# //Das war// schön ja
 544 MC: #00:28:28-0# Das war
 545 SL: #00:28:29-1# Wir reden jetzt grad von diesem circuit
 546 training //wahrscheinlich// wo sie alle was gesehen //haben
 547 genau// das meinten Sie
 548 MC: #00:28:30-4# //genau// (...) //genau genau// (.) ehm
 549 SL: #00:28:34-4# Das STorybook das war dieses:
 550 MC: #00:28:37-1# War es nicht //the gruffalo// (..) //ach
 551 ne das war irgendwas irgendnen Kind hatte ANgst
 552 BS: #00:28:37-7# //So ähnlich wie the gruffalo// das war
 553 aber nicht //the gruffalo (.) das war was anderes//
 554 SL: #00:28:42-4# [flüstert]
 555 MC: #00:28:43-0# Where where (.) where the wil thi- eh ja
 556 //where the wild things//
 557 BS: #00:28:45-7# //where the wild things// ARE:
 558 MC: #00:28:47-4# Wo die wilden Kerle wohnen [lacht] //auf
 559 Deutsch//
 560 BS: #00:28:49-9# Ja //genau auf Deutsch//
 561 MC: #00:28:50-2# [lacht] Genau und das fand ich total (.)
 562 SCHÖN (.) aber zum Thema Interkulturalität fällt mir einfach
 563 wirklich immer wieder dieses diese Station der anderen ein
 564 (.) wo die - wo sie diese Landkarte oder diese Weltkarte
 565 vorbereitet hatten (.) und Bilder von unterschiedlichen
 566 Schulen oder SchulKLASsen und wir es dann zuordnen sollten
 567 (.) dass war für mich tota:l total spannend dass zu sehen
 568 BS: #00:29:12-5# Und auch dass mit den unterschiedlichen
 569 BeGRÜßungen
 570 MC: #00:29:14-1# Ja
 571 BS: #00:29:17-4# Das fand ich auch äußerst interessant
 572 gerade mit Neuseeland ist ja auch sehr speziell mit der
 573 Stirn und der NAs[e] [lacht]
 574 MC: #00:29:20-3# Ja
 575 BS: #00:29:21-6# Ist auch ehm (.) fand ich auch gut
 576 MC: #00:29:26-1# Essen geht immer ABER ich find - ich fande
 577 wirklich daduArch dass man (.) beim Essen mittlerweil
 578 ziemlich internationale Einflüsse hat war das jetzt nicht
 579 für mich (.) irgendwas großartig NEUes sondern (...) mir
 580 sind dann ehr so die anderen Sachen im Gedächtnis geblieben
 581 BS: #00:29:42-2# Also für mich SCHON für mich war es schon
 582 nochmal [lachen] ne Überraschung teilweise aber JA
 583 SL: #00:29:45-8# Der REISkuchen der war lecker die kleinen
 584 Reisdesserts oh [lacht]
 585 MC: #00:29:50-1# [lacht]
 586 BS: #00:29:51-1# Ja
 587 SL: #00:29:54-0# Joa noch andere Beispiele jetzt aus dem
 588 circuit trainig die Ihnen da jetzt noch (.) die jetzt ihr
 589 Können oder HANdeln beiEINflusst haben
 590 MC: #00:30:04-0# Mh (&) ne eigentlich erstmal nich
 591 BS: #00:30:11-5# Ich glaube
 592 SL: #00:30:12-5# Gut wenn noch ErGÄNZungen kommen dann
 593 jederzeit nachher ansonsten würde ich jetzt zur Frage sechs
 594 kommen in welcher Art und Weise hat das Seminar ihr Haltung
 595 oder Einstellung gegenüber Menschen anderer KULTUren
 596 beeinflusst
 597 MC: #00:30:25-7# Für MICH persönlich würd ich sagen nicht
 598 (.) ALLzu sehr weil ich vorher schon (.) mir (.) ziemlich

599 bewusst wa:r dass (..) dass es da Unterschiede GIBT aber
 600 einfach (.) ich fands total spannend zu sehen dass es ja gar
 601 nicht so selbstverständlich ist dass man dem so offen:
 602 gegenüber tritt (.) und dass es eben (...) ja logischer
 603 Weise GANZ ANdere Haltungen und EInstellungen zu den anderen
 604 Kulturen gibt (..) und (...) ja dass man da teilweise doch
 605 ganz LEICHT manchmal durch ein bisschen mehr Informationen
 606 (2) mit Einstellungen zu jemand Anderen ganz (.) schnell
 607 ändern kann weil die dann - weil man dann erkennt (.) ja ich
 608 sehe nicht nur das Äußere von dieser Kultur sondern verstehe
 609 auch die Hintergründe waRUM gewisse Sachen anders sind als
 610 bei uns in Deutschland warum (...) warum man sich dort
 611 anders verhält und wenn man das versteht dann eben dies was
 612 wir schon gesagt haben diese Kompromissbereitschaft (2) das
 613 hat mir das Seminar nochmal deutlich gemacht dass es das
 614 eben genau das ist was wichtig ist
 615 BS: #00:31:34-9# Ehm das ist bei mir so ähnlich also:
 616 dadurch dass ich eh: auch schon zwei Aufland-
 617 Auslandsaufenthalte: ehm (.) hinter mir habe [lacht] eh war
 618 ich jetzt da in: meiner Haltun:g immer schon relativ offen
 619 und interessiert
 620 SL: #00:31:51-8# Sie waren in Amerika //BS//?
 621 BS: #00:31:53-7# //Ich war in// Amerika
 622 SL: #00:31:54-9# Zweimal?
 623 BS: #00:31:55-0# Und ne: ein mal ein Jahr in Amerika und
 624 ein halbes Jahr in Irland
 625 SL: #00:31:59-0# Und Sie waren in Frankreich?
 626 MC: #00:32:00-2# Und in England
 627 SL: #00:32:01-5# OH [flüstert]
 628 BS: und MC: #00:32:02-9# [lachen]
 629 SL: #00:32:03-7# Toll
 630 BS: #00:32:04-6# A:ber ehm zum Beispiel in Irland hatt ich
 631 schon so nen kleines Bisschen so nen culture shock [lacht]
 632 also (..) es war erstmal sehr ungewohnt (.) ehm: ich war mit
 633 meinem Freund zusammen dort und (.) eh wir kamen da an und
 634 haben in: ner WG mit 18 anderen Leuten aus eh verschiedenen
 635 eh ja (.) Regionen oder Nationen ge- zusammengewohnt da
 636 waren Italiener Spanier Franzosen (..) eh also weniger Iren
 637 aber [lacht] alle möglichen Nationen und das war schon
 638 erstmal (..) [lacht] ja gewöhnungsbedürftig aber ehm wir
 639 haben uns eingelebt und es war dann auch eh super schön aber
 640 zum Beispiel öh (...) so ordnungsmäßig oder auch in der
 641 Aufgeschlossenheit eh und ähnlichem war das eben GANZ
 642 unterschiedliche von dem was wir KENnen oder was uns [lacht]
 643 wichtig ist [lacht] ehm von daher fand ich es dann auch
 644 ziemlich interessant innerhalb des Seminars eben nochmal das
 645 auch bewusst eh ANzusprechen mit diesem culture shock und
 646 dass das eben auch wirklich (..) so ein Phänomen tatsächlich
 647 IST was auch also klar man hat das schon gehört dass andere
 648 auch Heimweh hatten aber das ist wirklich das gibt so nen
 649 culture shock und dann ist das so: und ehm wie geh ich damit
 650 UM: dass eh: hat meine Haltung jetzt nochmal ein bisschen
 651 verändert also wenn ich jetzt nochmal ins Ausland gehe dann
 652 weiß ich das ist GANZ normal [lacht] und eh das wird wieder
 653 [lacht] ehm: ja und (..) ich würde sagen in der Hinsicht (2)
 654 hat sich meine Haltung ein bisschen verändert oder meine
 655 Einstellung hier
 656 SL: #00:33:43-5# Also wenn ich das jetzt so richtig
 657 verstehe hat ja irgendwie jeweils Ihr WISsen (..) ehm über
 658 etwas so ein bisschen Sie auch dann in //Ihrer Haltung

659 geprägt oder so (.) (???)//
 660 BS: #00:33:51-4# //genau genau ja (..) das verSTEHen
 661 einfach// und ja (3) ja
 662 SL: #00:33:59-1# Und das ist jetzt auch sozusagen ne
 663 Veränderung?
 664 BS: #00:34:00-8# Ja
 665 SL: #00:34:00-9# Die Sie (3) ah ja mh hm (2) gibt es noch
 666 Ergänzungen?
 667 BS: #00:34:09-2# Nein
 668 MC: #00:34:10-0# NEin
 669 SL: #00:34:11-1# Okay dann kommen wir zur siebten Frage
 670 (..) welche Auswirkungen hatte denn das Seminar auf Ihr
 671 WISsen über interkulturelle Kompetenz (..) worüber wissen Sie
 672 jetzt BESser bescheid (..) was hat Ihnen (..) gefe:ht (2) ja
 673 also was macht jetzt eh was gabs da für Veränderungen
 674 hinsichtlich (..) des WISSens
 675 BS: #00:34:31-3# Ehm also wie wir bereits ja schon ein
 676 bisschen erwähnt haben ehm sind jetzt mehr so ehm (..)eh hab
 677 ich jetzt mehr so Sachen kennen gelernt die ich im
 678 Unterricht einbauen kann (..) wie eben dass mit dem ZOLLstock
 679 oder das mit der - eh mit dem ORDnen ehm: dann das Buch mit
 680 (Assi)eh so ein circuit training wie wir es gemacht haben
 681 oder auch nur Teile davon die Stationen dann eben zu Geld eh
 682 Essen (2) eh ja und wie wir es schon gesagt haben (...) ehm
 683 (...) und theoretische Grundlagen eben auch hm: was das
 684 Eisbergmodell betrifft dass man das - dass einem das immer
 685 im Hinterkopf bleiben muss dass es eben nicht nur das ist
 686 was offenSICHTlich is sonedrn dass da immer noch sehr viel
 687 (...) eh UNter der Wasseroberfläche schlummert (..) ehm vom
 688 Eisberg ehm [räuspert sich] (...) und (4) willst du erstmal
 689 noch was erGÄNzen?
 690 MC: #00:35:33-8# JA aud jeden Fall ehm: ich hatte (..) weiß
 691 ich beim Preinterview ganz ganz große Probleme da irgende
 692 Definition (..) zur interkultureller Kompetenz (..) mir selbst
 693 zurecht zulegen weil das einfach (2) man wusste zwar
 694 ungefähr was man meint aber das genau zu defiNIERN (..) oder
 695 mal kurz (...) zusammenzufassen fand ich super schwierig
 696 und da hatten wir im Seminar gute verschiedene BEIspiele mit
 697 den Dimensionen auch wo man dann (..) dass auch wirklich mal
 698 vertständig rüber gebracht (..) eh bekommen hat was das
 699 jetzt geNAU: (...) oder woran das genau festgemacht wird was
 700 da genau mitreinzählt (...) ehm und ich fand auch (..) ehm:
 701 was mir neben dem Eisbergmodell noch geholfen hat war die
 702 I-messages (..) einfach (..) UM das mal zu reflekTIERN wie es
 703 eben dann doch manchmal rüberkommt wenn ich (2) wenn ich was
 704 sage dass einfach auf sich selbst zu beziehen ich fühle mich
 705 so und dass macht nen ganz ganz großen unterschied und nicht
 706 nur in interkulturellen Zusammenhängen sondern auch einfach
 707 JETZT ganz normal im alltäglichen KONtext ehm: (..) das: hat
 708 mir sehr sehr gut gefallen dass nochmal (...) also ich
 709 kannte das vorher auch schon diese Imessage und auch dieses
 710 Vier-Ohren-Prinzip (..) ehm dieses Vier-Ohren-Modell aber
 711 das: JA natürlich gehört das auch zu Interkulturalität dazu
 712 dass war mir vorher nicht so bewusst dass das (..) natürlich
 713 nicht nur in meinem Umgang mit meinen MITmenschen im Alltag
 714 so wichtig ist sondern gerade AUCH wenn ich eben Konflikte
 715 vermeiden möchte
 716 BS: #00:37:10-3# Mh hm ja
 717 MC: #00:37:18-9# Ja auch (..) Bücher und Filme oder ich (..) bleib immer noch bei Azzi häng beim Azzi-Buch (2) klar wars
 718

719 ein bisschen LANG vielleicht um dass: dann in der
720 Grundschule in einer STunde unterzubringen aber ich finde
721 man kann da gut eine ganze Einheit drausmachen und dann (.)
722 oder das auch verknüpfen mit Thema Flucht im Sachunterricht
723 (.) ehm ja einfach um diese LERNziele (..) die man sich dann
724 eben vornimmt auch mal bewusst zu machen weil
725 BS: #00:37:47-0# Und dass man sich überHAUPT Lernziele
726 vornimmt also: ist halt dass man das überhaupt mit einbindet
727 dass man eben nicht nur ja die sollen - die Kinder sollen
728 über mh: Igel oder Kartoffeln oder so lernen sondern dass
729 man eben sich dann vielleicht auch mal noch interkulture-
730 interkulturelles Lernziel mit ehm raussucht ehm zum Beispiel
731 die Kinder kennen lernen das (.) eh verschiedene Währungen
732 anderer Kulturen kennen oder hm (..) ja eben allgemeine
733 interkulturelle Lernziele die jetzt vielleicht nicht so
734 konkret dann (.) sind sondern sich über mehrere (..)
735 Einheiten ziehen dass sie am ENde dann ne interkulturelle
736 Kompetenz entwickeln können (.) dass man auch mal vielleicht
737 //jemanden einlädt//
738 SL: #00:38:31-4# //Was gehört denn da// dazu:? (.) Ihrer
739 Meinung nach was würden Sie denn da so vermitteln (.) in der
740 Einheit //oder worauf wollten Sie (???)//
741 BS: #00:38:39-7# //Ich hab jetzt grad// eh gedacht dass man
742 ja auch mal (.) da jemanden: einladen könnte: ehm wo die
743 Kinder auch ihre Fragen stellen können und dass man vorher
744 eben darüber spricht wie geh ich da ran also wie begegne ich
745 so: (.) Menschen aus nem anderen Land also natürlich sind in
746 der Klasse meistens auch unterschiedliche Nationen (.) ehm
747 vertreten aber eben dass man das vorher bespricht und dann
748 jemanden einlädt und (sich) DA dass dann auch ein bisschen
749 üben lässt oder so ehm (..) fällt mir da jetzt ein
750 SL: #00:39:15-4# Mh hm
751 BS: #00:39:16-0# Ehm
752 SL: #00:39:16-8# Was möchten Sie dann so ausbilden bei
753 ihren Kindern weil Sie sagen (.) Sie möchten ja dann die
754 interkulturelle Kompetenz ausbilden (.) worauf (..) ehm
755 legen Sie dann WERT sozusagen also neben den Inhalten die
756 Sie ja jetzt gerade genannt haben (..) worauf kommt's Ihnen
757 an
758 BS: #00:39:36-7# Ehm: Verständnis und Interesse (..) ehm
759 (2) also grundlegend also zu aller erst erstmal das
760 Interesse ist ja wenn das ja schon mal da ist ist schon mal
761 gut (...) ehm und dann (.) muss ich eben auch sagen eh fällt
762 mir jetzt grade ein ehm: wo wir das circuit training gemacht
763 haben (.) da war die eine Klasse ja da und da war diese
764 Station mit den verschiedenen Schulen und da hatte die
765 Station auch verschiedene BILder und auf dem einen BILD
766 waren dunkelhäutige Kinder abgebildet und der eine Junge
767 meinte dazu das sind alles Nazis (.) und da wärs mir
768 natürlich eh insbesondere auch wichtig (.) so n eh
769 geschichtlich und halt auch mit konkreten Fakten da auch eh
770 WISsen anzureichern was auch korrekt ist und nicht eben so
771 ne falsche: Aussage einfach so stehen zu lassen (.) ehm (.)
772 weil dass ist ja schon ganz schlimm wenn die Kinder dass
773 nicht wissen und dann einfach sowas von sich [lacht] geben
774 ja
775 MC: #00:40:43-6# Ich find ehm noch (.) was mir noch
776 eingefallen ist dass es wichtig ist dass die Kinder eben
777 sehen dass nicht MEINE Kultur das nonplusultra ist und die
778 EINzige die irgendwie die es so gibt sondern auch (einmal)

779 den Blick- den Blickwinkel einfach zu erweitern und zu sehen
780 dass es ersten ANdere Kulturen gibt und zweitens auch andere
781 Menschen davon ausgehen dass ihre Kultur die einzige ist
782 (...) und dass dann (.) einfach einfach dieses Bewusstsein
783 zu schaffen dass: dass man sich damit auseinander setzen
784 muss und wirklich MUSS und nich dann mit so Scheuklappen sag
785 ich mal durch durchs Leben läuft und dass rechts und links
786 alles nur vorbei fliegt sondern wirklich schon im
787 Kindeslater in der Grundschule zeitig anfängt da: (.)
788 //genau ja//
789 BS: #00:41:27-9# Ein Interesse //auszubilden// also ich
790 finde dass ist mir so das wichtigste so das Interesse dass
791 man eben NIE aufhört da zu fragen und da WISSen zu wollen
792 (.) und eben sich nicht einfach abkehrt und sagt och der
793 ist ja doof oder ja das wär mir so mit am am so (.) der
794 KERNpunkt irgendwo
795 MC: #00:41:45-0# Das ist auch was was mit zu der Frage
796 passt (.) ehm was für mich als Lehrkraft jetzt NEU war (.)
797 dass ich halt auch einfach DAS für die Kinder wirklich
798 interessant gestalten MUSS damit die überhaupt dieses
799 Interesse entwickeln können und ich bin halt hab halt auch
800 ne große VORBildfunktion deswegen ist es nochmal wieder die
801 Bedeutung ist halt nochmal gesteigert worden für mich
802 persönlich dass ich da: (...) VIEL drüber weiß und das gut
803 rüberbringen kann an die Kinder weil (.) wenn ich das nicht
804 mache (.) wird das schwierig dass sie da eben selbst diesen
805 Antrieb entwickeln
806 BS: #00:42:21-0# Wo zu mal da eben nicht ganz so verlass
807 aufs Elternhaus ist wie man eben sieht wenn das Kind sowas
808 sagt dann (.) muss man da manchmal was ehm noch ausgleichen
809 [lacht] und ja (.) das sehe ich dann halt auch als meine
810 Aufgabe da ehm eben das richtige Wissen dann auch in der
811 Richtung und eben auch die Kinder vielleicht auch mal dazu
812 ein bisschen zu befähigen wenn sie sowas hörn: ehm wie
813 argumentier ich denn dann oder wie wie sag ich dann na das
814 stimmt jetzt aber nicht was du jetzt gesagt hast und so so
815 ist es WIRKlich oder da liegst du falsch
816 SL: #00:42:55-1# Wie würden Sie das bezeichnen?
817 BS: #00:42:56-2# Argumentationskompetenz [lacht]
818 SL: #00:42:59-1# Hm
819 BS: #00:42:59-8# Oder (.) ehm (2) ehm
820 MC: #00:43:04-6# Was genau jetzt (.) wie bezeichnen?
821 SL: #00:43:07-1# Na was sie gerade gemeint hat oder
822 umschrieben hat sozusagen die Kinder zu befähigen auch auf
823 darauf einzugehen //(.) auf// auf Dinge von anderen Kindern
824 BS: #00:43:13-6# //(???)//
825 BS: #00:43:21-9# Also in gewisser Weise auch wieder soziale
826 Kompetenz aber
827 MC: #00:43:25-7# Ja selber einfach ne interkulturelle
828 Kompetenz (.) weil wenn - sie müssen sich ja in dem sicher
829 sein (..) was sie wissen weil wenn (.) sie (.) nicht
830 wirklich ne interkulturelle Kompetenz besitzen dann werden
831 sie nicht sagen ja aber pass mal auf eigentlich ist dass ja
832 so und so weil dann: sind sie vielleicht doch eher
833 zurückgezo:gen (..) und denken sich naja irgendwie: hab ich
834 das mal anders gehört aber ich weiß jetzt nicht genau also
835 ist es
836 BS: #00:43:49-0# Also sag ich lieber nichts [lacht]
837 MC: #00:43:50-0# Ja
838 BS: #00:43:50-5# Das wär natürlich ungünstig

839 SL: #00:43:51-6# Hm
 840 MC: #00:43:52-1# Also müssen die eben auch (2) VIEL Wissen
 841 besitzen und kompetent sein Fähigkeit
 842 SL: #00:43:58-3# Mh hm (4) gut gibt es noch Anregungen von
 843 Ihrer Seite zu der Frage
 844 BS: #00:44:05-9# Nein
 845 MC: #00:44:06-1# Nein
 846 SL: #00:44:06-5# NEIN na dann kommen wir zur (.)
 847 VORletzten Frage in wiefern waren die Seminarinhalte
 848 relevant für ihre Eigene interkulturelle
 849 Professionalisierung als angehende ENglishlehrkraft an der
 850 GRUNdschule [atmet hörbar ein] (2) vielleicht doppelt sich
 851 jetzt was //das ist eh (.)// ruhig einfach (dazu)
 852 BS: #00:44:21-9# //Ja//
 853 MC: #00:44:22-0# //Ja//(3) also ich sags JA ich sags
 854 einfach nochmal dass ich das (.) WICHTig finde dass ich eben
 855 diese Vorbildwirkung HAbE (...) für die Kinder also muss ich
 856 sowohl begeistert von anderen Kulturen sein und das gut
 857 rüberbringen können als auch einfach ein wirkliches WISsen
 858 ein HINtergrundwissen zu gewissen Sachen zu habn (.) ehm
 859 (..) damit eben (.) meine SCHÜler das mitnehmen und auch
 860 selbst entwickeln weil ich eben (.) sie dazu anleiten muss
 861 dass ist halt einfach meine Aufgabe in der Grundschule (.)
 862 wenns dann ne weiterführende Schule ist sind sie dann
 863 vielleicht schon eher dazu befähigt aus eigenem Antrie raus
 864 sich ein bisschen zu informieren aber das einfach (...) so
 865 Anreize zugeben dass sich die Kinder selbst damit
 866 beschäftigen find ich ganz ganz wichtig
 867 BS: #00:45:09-0# Ja und (3) im (..) ich sags jetzt auch
 868 nochmal also dass eben die Metho:dik also: spielt dann eben
 869 auch wieder ne Rolle also (.) WIE: binde ich es im
 870 Unterricht ein als Lehrkraft und (.) wo: sind da die Punkte
 871 die wo wo es relevant werden könnte und (.) ja (.) ehm: (3)
 872 und eben dieses eigene Hintergrundwissen dazu: wie ehm (3)
 873 theo - also zum zur Theorie zu theoretischen Modellen
 874 und[atmet hörbar ein] ehm: (...) ja (.) also ich dass ist
 875 schon sehr also ich eh möcht mich jetzt nicht (.) zu sehr
 876 wiederholen aber es ist wirklich halt ehm die verschiedenen
 877 Methoden wie circuit training und
 878 MC: #00:45:58-7# Genau
 879 BS: #00:45:59-8# Ehm : (.) eh das Ordnen und (.) der
 880 Zollstock (.) das sind eben (..) Seminarinhalte die ich mir
 881 davon einfach mitgenommen habe und die für mich eh für die
 882 professionalisierung (.) ne Rolle spielen (.) ja
 883 SL: #00:46:14-6# Mh hm danke gibts da noch Ergänzungen
 884 MC: #00:46:16-9# Ich würd den Eisberg noch dazu zählen
 885 BS: #00:46:18-4# Ja
 886 MC: #00:46:19-2# Nicht nur //für andere Kulturen//
 887 BS: #00:46:20-0# //obwohl ich den sogar schon kannte//
 888 aber
 889 MC: #00:46:22-0# Ja ich kann- ja ich kannte den auch schon
 890 aber ich würd ihn auch in der Grundschule (vor allem) - auch
 891 für meine eigene Kultur erstmal anwenden (...) um (..) da
 892 mal anzufangen und zu sehen ja okay dass ist das (.) das
 893 Grobe das Äußere: und was ist dann - w wodurch könnten dann
 894 so Konflikte entstehen dass man da vielleicht einfach
 895 anfängt (..) mal langsam bei seiner - von Sich aus
 896 AUSzugehen und dann langsam auf andere zu gucken (.) Mh hm
 897 (3) ja
 898 BS: #00:46:49-8# Ja

899 SL: #00:46:51-4# Mh hm gibts da noch andere Seminarinhalte
900 die Ihnen jett vielleicht einfallen die relevant waren für
901 Ihre (.) Eigene interkulturelle Professionalisierung
902 MC: #00:47:07-8# Mh: das Video noch (3) [lacht] mit den
903 sieben Tipps fürs eh //interkul//
904 BS: #00:47:16-2# //(???)// Culture Competence ja
905 MC: #00:47:17-2# Ja eh ehm
906 BS: #00:47:18-4# The seven principles
907 MC: #00:47:20-7# Die seven principles warens genau (2) die
908 kann ich jetzt necht mehr im einzelnen nennen aber da würd
909 ich jetzt //darauf zurückgreifen// wenn ich es - einfach den
910 Kindern bewusst machen dass es halt (..) auch diese
911 Unterschiede halt akzeptiert werden und dass es Unterschiede
912 überhaupt gibt
913 MC: #00:47:26-1# //ja (???)// (..) [lacht]
914 BS: #00:47:39-4# Ja auf jeden Fall ja das stimmt (..) auch
915 das (..) wenn du Methodik sagst auch das Video: mit de:n
916 (..) TIERlauten
917 MC: #00:47:48-6# Mhm
918 BS: #00:47:49-6# Als konkretes BeiSPIEL: (.) wie wie mans
919 im Unterricht dann umsetzen kann (..) das //war mir//
920 MC: #00:47:56-0# //Ja (.) da hab ich sogar// eh (.) kurz
921 danach ehm (.) in der Grundschule das Thema Pets and Farm
922 animals gehabt und da dachte ich mir jetzt müsste man es
923 erstmal einführen und als weitergehende Stunde könnte man
924 dass dann ja mit aufgreifen wie [lacht] aber leider hab ich
925 die weiterführende Stunde dann nicht gehabt von daher
926 [lacht]
927 BS: #00:48:14-2# Ja
928 SL: #00:48:14-5# Beim nächsten Mal
929 BS: #00:48:15-6# Ja genau
930 MC: #00:48:15-8# Wir habens am Ende noch gemacht als (.)
931 BS: #00:48:17-3# Echt? okay
932 MC: #00:48:18-3# Als letzte Stunde
933 BS: #00:48:19-0# Ach cool
934 MC: #00:48:19-6# Als Ferien (.) Abschlussstunde
935 BS: #00:48:21-0# Das ist schön (.) das bietet sich dann
936 natürlich auch an das stimmt
937 SL: #00:48:25-0# Mh hm gab es noch andere Seminarinhalte
938 die Ihnen jetzt einfallen jetzt kam ja doch noch einiges von
939 Ihnen [alle lachen] da bohr ich doch nochmal nach [lacht]
940 gibt es da noch etwas was Ihnen noch im (.) im Geist herum
941 SCHWIRRT (..) was Sie als mitgenommen haben als releVANT (2)
942 vielleicht auch für sich SELBST
943 MC: #00:48:50-0# für Professionalisierung (6) ich glaube
944 nicht (..) ich glaub mir fällt grad nichts mehr ein
945 BS: #00:49:01-0# Das ist bei mir auch (2) also
946 Hintergrundwissen Methodik verschiedene Übungen Beispiele
947 (2) Materialien wie das Buch (...) aber (2) bisschen
948 theoretisches Wissen (...) ja
949 MC: #00:49:22-0# Ja
950 SL: #00:49:23-4# Na gut dann will ich Sie nicht weiter
951 quä:len: (.) dann kommen wir schon zur letzten Frage [etwas
952 fällt herunter] oh und wir verabschieden uns schon (hiermit)
953 vom Ordner (.) welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung
954 nach in Zukunft verÄNDert erGÄNZT oder ersetzt werden um
955 angehende Englischlehrkräfte an Grundschulen NOCH besser
956 interkulturell vorzubereiten
957 MC: #00:49:46-0# Verändert würde ich vielleicht (2) es war
958 vielleicht halt auch einfach ein ZUfall (...) aber dass dass

959 man vielleicht bei dem: bei dem Seminar wo (eben) die
 960 unterschiedlichen Leute da warn den nochmal direkt Hinweise
 961 gibt das das das und das sollt ihr mal kurz von euch selbst
 962 erzählen weil (...) [lacht]
 963 BS: #00:50:05-8# (???) (Atmung)
 964 MC: #00:50:07-0# Weil (.) ich weiß auch der aus (.)
 965 Brasilien der war so oh Gott ich erzähle sonst immer so viel
 966 ja fragt jetzt einfach mal wir waren dann glaub ich die
 967 letzte Gruppe di bei ihm war
 968 BS: #00:50:16-0# Ja das stimmt
 969 MC: #00:50:16-8# Das man //oder halt auch einfach//
 970 BS: #00:50:19-1# //Obwohl er dann// letztendlich doch //sehr
 971 (???) erzählt hat//
 972 MC: #00:50:20-7# //ja genau//
 973 BS: #00:50:22-2# Nur bei den also bei der (.) dem Franzosen
 974 der wollte halt mehr von uns wissen als dass wir ihm ehm
 975 erzählt haben was von sich erzählt hat aber es hat - wir
 976 haben es dann auch in die richtige Richtung gelenkt also von
 977 daher war dass dann schon okay (...) Mhm (..) wobei: ich
 978 ehrlich gesagt also ich fand ehm das interesSANT dass eh (.)
 979 man sich überlegt wie sieht meine Wunschschule aus aber ich
 980 fand es (.) n: nicht ganz so passend als (.) Abrundung
 981 dieser: Einheit (.) weil ich danach echt so einiges
 982 mitgenommen hatte und ich hätte mich danach liebend gerne
 983 noch ein bisschen ausgetauscht darüber und fand es dann so
 984 ein bisschen - so ein kleiner BRUCH (.) so im Denken dass
 985 ich mir jetzt vorstellen soll wie sieht meine Wunschschule
 986 aus (.) also ohne jetzt aber - das würde ich vielleicht -
 987 könnte man (..) vielleicht nochmal überlegen ob man da noch
 988 ne andere: nen anderen Ansatz findet oder so [lacht]
 989 MC: #00:51:11-3# Dem stimme ich zu (.) es war einfach
 990 [lacht] es war einfach (.) SCHADE weil wir grad so richtig
 991 so richtig drin warn in diesem Gespräch
 992 SL: #00:51:17-3# Ja ja (.) det versteh ich
 993 MC: #00:51:19-1# Und theoretisch ja sogar noch ZEIT gewesen
 994 WÄ:RE: (.) um das (.) Gespräch ein bisschen AUSzuweiten (.)
 995 und dann war das so warum müssen wir unsere Schule gestalten
 996 ich will doch viel lieber noch
 997 BS: #00:51:30-8# Oder dass die dann gehen und wir dann
 998 nochmal über das was wir gehört haben ehm (.)
 999 //debattieren//
 1000 MC: #00:51:34-8# //reflektieren ja//
 1001 BS: #00:51:35-2# Oder reflektiren können so (.) das hätte
 1002 ich ganz (.) ganz schön interessant gefunden an dem Punkt
 1003 [lachen] aber eh ja
 1004 SL: #00:51:42-1# (Finde erstmal) (???)
 1005 MC: #00:51:46-6# [lacht] dafür ja die Tipps [lacht] aus
 1006 erster Hand ehm (...) ergänzt
 1007 BS: #00:51:49-7# Ergänzt (.) man hätte also wenn Sie da
 1008 noch mehr Material haben (.) was Bücher betrifft ja (.) was
 1009 eh eventuell Filme betrifft hätte mich das auch noch
 1010 interessiert
 1011 MC: #00:52:00-3# Genau es reicht auch //einfach (.) ja//
 1012 BS: #00:52:02-0# //Aber ich fand das// mit Azzie sehr sehr
 1013 schön auf jeden Fall und ehm da kann man immer mehr haben
 1014 ehm
 1015 SL: #00:52:08-8# Diese Methodensammlung und die
 1016 Spielesammlung eh sind auch in Moodle
 1017 BS: #00:52:12-1# Ja
 1018 MC: #00:52:13-1# Und das sind auch ehm diese

1019 internationalen SPIELE einerseits und andererseits gibt es
1020 nochmal vom NRW vom Bildungsportal (.) ehm so ne Übersicht
1021 zu: Unterrichts eh planen oder zu Unterrichtseinheiten auch
1022 BS: #00:52:26-7# //Ja okay (.) das ist (natürlich super)(.)
1023 das hatte ich jetzt gar nicht so als//
1024 MC: #00:52:26-7# //Hm (.) ja (...) ja //
1025 SL: #00:52:26-8# //Da kann man eben auch so - (das man
1026 selbst schon mal überlegen kann)//
1027 MC: #00:52:31-2# Also ich fand das halt einfach (.) wenn ich
1028 dich krz unterbrechen darf
1029 BS: #00:52:33-0# Hmm
1030 MC: #00:52:34-3# [lacht] Ehm ich fand das einfach - ich
1031 muss dann an das SeminAR aus dem letzten Semester denken zu
1032 dem (..) SONGS und Chants und Rhymes da haben wir wirklich
1033 einfach ne LISTE bekommen (..) mit potentiellen Liedern und
1034 in welchen Bereich man die anwenden kann und es reicht ja
1035 schon (.) wenn man dann einfach so ne Liste in die Hand
1036 bekommt aber es wäre - ICH fänds einfach schön wenn man (.)
1037 sich vielleicht ne dreiviertel Stunde Zeit genommen hätte um
1038 mal kurz (.) ein BUCH was ist der Inhalt (.) ein Buch was
1039 ist der Inhalt einfach mal ganz kurz ne kleine Übersicht
1040 bekommt weil es gibt so viele schöne Storybooks und ich weiß
1041 nicht wo ich anfangen soll da mir irgendwann mal was raus zu
1042 suchen weil ich kann mir ja nicht alle bestellen und mir
1043 alle durchlesen und dann hinterher entscheiden eigentlich
1044 brauche ich das ja doch nicht (.) deswegen fänd ich ich wäre
1045 das Seminar jetzt ne gute Gelegenheit gewesen (.) einfach
1046 mal zu diesem Thema: (..) ei paar gute rauszusuchen und die
1047 mal kurz vorzustellen
1048 BS: #00:53:29-0# Also wenns da - wenn Sie da (.)
1049 MC: #00:53:29-0# Zeit haben
1050 SL: #00:53:30-7# Machen wir gleich im Anschluss
1051 BS: #00:53:30-9# Potenzial haben [lacht] ehm (3) und
1052 MC: #00:53:38-0# Ersetzt
1053 BS: #00:53:39-0# Ersetzt hätt ich jetzt nicht unbedingt was
1054 also (.) ich fand das schon im - also im grundlegenden sehr
1055 (rundum gut so)
1056 MC: #00:53:47-0# //Ich ja ich fand auch// wenn man
1057 manchmal hatt ich so das Gefühl wenn ich dann drin saß (.)
1058 wie mit diesem I-Messsage das war mir in dem Moment nicht
1059 ganz KLAR aber wenn ich jetzt rückblickend drauf zurück
1060 denken (.) oder dr- DRAN zurück denke mich daran zurück
1061 erinnere [lacht] da (.) da natürlich ist das wichtig für
1062 interkulturelle Kompetenz und das PASST auch zum Seminar ran
1063 (.) aber (..) wäre ich - würde ich mich an die Woche zurück
1064 erinnern hätte ich gesagt na das hätte man jetzt auch
1065 einfach (..) mal kurz schnell angesprochen und dann reicht
1066 das
1067 BS: #00:54:20-0# Ja:
1068 MC: #00:54:20-6# Dann nicht noch großartig geübt oder
1069 sowas weil (.) ich glaube mit dem - mit der I-Message war
1070 nur mir - das war für viele KLAR (..) dass dass wir das dann
1071 noch so inten- intensiv sag ich mal also es war jetzt nicht
1072 intensiv aber dass wir das noch geübt haben (.) das hätte
1073 vielleicht gar nicht sein müsse
1074 SL: #00:54:35-6# (???) [lacht]
1075 BS: #00:54:36-7# Das mit dem Playmobil fand ich auch cool
1076 [lacht] das fällt mir jetzt grad noch ein [lacht] ehm //dass
1077 wir (???)// ja also: auch nicht nur eben jetzt an der Stelle
1078 mit der ehm I-Message sondern dass man das allgemein

1079 Playmobil eh nutzen kann um sowas nachzuspielen und dadurch
1080 die Schüler zeigen lassen zu können (.) ehm ja wo wie (wie
1081 das Gefühl)(???) ja oder wie wa:s passiert ist (.) das finde
1082 ich auch noch super
1083 MC: #00:54:41-7# //dass wir unsere eigenen ja//
1084 SL: #00:55:01-4# Mh hm
1085 MC: #00:55:02-2# Weil das ist dann einfach nich (.) naja
1086 ich sp:iel mal den und den NACH sondern man hat halt (.) das
1087 noch ein bisschen auf einer sachlicheren Ebene als wenn man
1088 (.) den Konflikt selbst nachspielt
1089 BS: #00:55:12-8# Oder erzählt
1090 MC: #00:55:13-8# Hm (2) das fand ich auch ganz gut als
1091 Methode für (.) den Unterricht ja
1092 BS: #00:55:21-4# Ja
1093 SL: #00:55:22-3# Mh hm
1094 MC: #00:55:24-6# Ja das fand ich auch also (3) ich würd
1095 sonst nichts ersetzen oder (..) großartig verändern mir hat
1096 auch nicht großartig viel gefehlt (.) außer das was wir
1097 jetzt gesagt haben
1098 SL: #00:55:33-8# Gibt es noch Ergänzungen zu anderen Fragen
1099 daVOR
1100 BS: #00:55:38-5# E:hm
1101 MC: #00:55:44-5# Ich glaub mir fällt grad nichts weiter ein
1102 BS: #00:55:46-3# Nein
1103 SL: #00:55:47-7# Dann beDANK ich mich bei IHnen und Sie
1104 habens geSCHAFF:T (..) und

Post-Partnerinterview 5 - 2019: RD und RC (11.07.19)

1 #00:00:00-4# SL: Ich will gar nicht lange fackeln (.)
2 sondern gleich LOSlegen (.) Ich würde Sie erstmal bitten,
3 ganz kurz noch einmal Ihren Namen zu sagen (...) u:nd ähm
4 (.) dann würde ich nämlich mit der ersten Frage gleich
5 beginnen #00:00:14-3#
6 #00:00:14-3# RC: Mein Name ist RC #00:00:16-6#
7 #00:00:16-6# RD: Mein Name ist RD #00:00:18-7#
8 #00:00:18-7# SL: Ich begrüße Sie ganz herzlich und freue
9 mich, dass Sie beiden da sind (..) Ich schaue nochmal ein
10 letztes Mal, ob die Geräte laufen (..) sie LAUFEN (..) u:nd
11 ähm (..) ich möchte Sie gerne herzlich willkommen heißen (.)
12 heute zu unserem Post-Interview (...) und gleich zum Part 1
13 den Erwartungshorizont (2) MICH interessiert (.) in erster
14 Linie, welche inhaltlichen Ideen oder persönlichen
15 Erwartungen hatten Sie an das Seminar gerichtet (..) welche
16 davon wurden umgesetzt (.) welche fehlten Ihnen? (..) Sei
17 gleich gesagt (..) Sie dürfen immer (.) sind herzlich äh
18 eingeladen, kritisch zu sein #00:00:57-1#
19 #00:00:57-1# RD: Mhm also so: was ich an Erwartungen hatte:
20 (..) waren auf jeden Fall so (.) mehr Hintergrundwissen (..) zu
21 bekommen (.) also vorher hatten wir ja schon im ersten
22 Interview viel über Kultu:r (.) geredet u:nd (..) dass wir
23 im Ausland waren oder viele von uns schon (.) und dass wir
24 unsere Begegnungen hatten mit anderen (.) Kulturen: (.) aber
25 das so konkret irgendwie: (..) so der Forschungsaspekt
26 gefehlt hat oder ich hätte jetzt nicht sagen können (...)
27 ach, da kann ich mich auf ne Studie beziehen und da hat mir
28 so voll das Hintergrundwissen (.) gefehlt u:nd (.) da haben
29 wir ja über verschiedene Sachen geredet (.) Zum Beispiel das
30 mit dem (.) Eisberg-Modell (.) ist mir eingefallen, also
31 dass man wirklich mal was benennen kann (.) und man weiß
32 (..) ach, man (.) ja die Leute, die man sieht, da sieht man
33 ne gewisse Oberfläche oder n gewissen Teil kann man
34 wahrnehmen, aber da gibts ja ganz viel, was noch so mit (.)
35 dazu gehört (..) und (.) genau, dass ich irgendwie so:
36 bewusster zu machen was alles (2) genau dazu gehört #00:01:53-7#
37 #00:01:53-7# RC: Ich find's grad total schwierig, was ich am
38 Anfang eigentlich gedacht habe [lacht] (..) was jetzt
39 inhaltlich auf mich zukommt und wahrscheinlich sag ich jetzt
40 was völlig anderes [lacht] #00:02:02-6#
41 #00:02:02-6# SL: Das ist /total normal/ #00:02:02-7#
42 #00:02:02-7# RC: /als im ersten Interview/ #00:02:04-7#
43 #00:02:04-7# (???) #00:02:05-2#
44 #00:02:05-2# RC: a:ber (...) als ich das erste Mal den Titel
45 gehört hatte, dachte ich (.) oh, wir reden über verschiedene
46 englischsprachige Kulturen (..) und wir gucken uns die
47 vielleicht 'n bisschen im Detail an (..) und gucken dann
48 inwiefern die vielleicht unterschiedlich sind oder so (..) und
49 das ham wir ja gar nicht so sehr gemacht (..) also, wir
50 haben ja gar nicht einzelne Kulturen uns anGEGUCKT (..) oder
51 detail beleuchtet, was die jetzt so besonders machen (..) und
52 das find ich aber gar nicht schlimm, dass wir das nicht
53 gemacht haben (..) weil ich glaube, dass hätte (..) nicht
54 zielführend (..) gewirkt (...) weil es ging ja eher daru:m,
55 so ein META-Verständnis von (.) Kultur und auch (..) fast
56 schon so'n bisschen (???) kulturvergleichend oder
57 kulturverstehendes (..) ä:hm Rangingen an die Sache (...) zu

58 machen (..) und dass wir da dann nicht einzelne Kulturen
59 beleuchtet haben ist VÖLLIG in Ordnung (.) weil ich glaube,
60 dann hätten wir dem (..) nicht gerecht werden können (.)
61 weil man 'ner Kultur eben in 'ner Vorlesung einfach nicht
62 gerecht werden kann (.) das muss man ERLEBEN (.) da muss man
63 irgendwie DRIN sein (..) u:nd äh dadurch, dass wir halt (..)
64 uns so'n bisschen auf diesen Essensaspekt [lacht] von
65 verschiedenen Kulturen konzentriert haben (.) war das völlig
66 ausreichend, weil man immer so'n kleinen Einblick bekommen
67 HAT in die Kultur (...) u:nd dann aber nicht weiter drauf
68 eingegangen ist, sondern das nur als (..) explizites
69 Beispiel genommen hat, um (darauf) von ausgehend dann (..)
70 halt diese (.) dieses META-Bewusstsein für (.) Kultur zu
71 bekommen (.) was (.) ich sehr gewinnbringend fand (..) also
72 das fand ich irgendwie viel, viel besser als zu sagen (..)
73 das machen Amerikaner und das machen aber (.)
74 Südstaatenamerikaner (.) und (.) das machen jetzt
75 Nordstaatenamerikaner (.) so dann einfach (..) hey, wenn du
76 dir Kultur anguckst (..) darauf musst du achten #00:03:40-1#
77 #00:03:40-1# RD: Ja, stimmt (.) (???) dann wär's ja glaub
78 ich so'n bisschen so gewesen (.) als ob wi:r (..) n Schritt
79 übersprungen hätten und dann (.) wär's glaub ich so: (..)
80 ja: (.) so'n netter Austausch gewesen (.) ok, wie machen das
81 halt alle so: (.) aber dann gar nicht (.) also wir hätten's
82 gar nicht kritisch (.) beleuchten können, wenn wir nur an
83 irgendwelchen Stereotypen (..) (wahrscheinlich und genau
84 ???) so war das #00:04:01-8#
85 #00:04:01-8# SL: Mhm [bejahend] (2) hatten Sie noch andere
86 Erwartungen an das Seminar gerichtet (.) oder FEHLTE Ihnen
87 vielleicht jetzt auch im Nachhinein etwas #00:04:11-0#
88 #00:04:11-0# RD: Mh [nachdenklich] (2) Ich fand des schön
89 (.) ähm, dass wi:r (...) ähm zum Beispiel Azzie in between
90 kennen gelernt haben (.) und ich glaub ich hätte gern noch
91 mehr Bücher kennen (.) gelernt (.) a:ber (..) klar, es ist
92 (.) ein (.) Aspekt von vielen #00:04:23-7#
93 #00:04:23-7# RC: Das ist witzig, das ist genau das Gleiche,
94 was mir gerade durch den Kopf ging [lacht] (..) mehr Bücher
95 wären schön gewesen (..) und das sind mir ja auch (.)
96 Culture, Literature and (...) [lacht] heißt #00:04:34-4#
97 #00:04:34-4# SL: Literature, Culture and Media #00:04:35-6#
98 #00:04:35-6# RC: Genau (..) da: hätt' ich vielleicht auch
99 (..) gar nicht unbedingt behandelt aber vielleicht noch so
100 'ne Auswahl (.) an Büchern hie:r (.) gucken Sie mal, das
101 können wir noch (..) also wir haben ja das Thema Flüchtling
102 (.) noch äh 'n bisschen beleuchtet und so #00:04:46-4#
103 #00:04:46-4# SL: Ja #00:04:46-9#
104 #00:04:46-9# RC: Aber es gibt ja noch viele andere Aspekte
105 fü:r (..) Intercultural Learning (.) das wär vielleicht
106 irgendwie noch spannend gewesen (.) auch so solche Bücher
107 vielleicht (...) fü:r (.) das sind (...) ganz typische
108 Bücher, die halt (..) ä:h (...) in verschiedenen Kulturen so
109 bekannt sind, wie bei uns zum Beispiel die MÄRCHEN (...) und
110 dass man das halt dann auch (.) im Unterricht mit einbringen
111 könnte (..) so als (.) Idee #00:05:09-5#
112 #00:05:09-5# SL: Mhm [bejahend] Noch andere Erwartungen?
113 (..) o:der (..) Ergänzungen an der Stelle? (2) ansonsten ist
114 später auch nochmal (.) der Zeitpunkt da (..) (damit Sie
115 sich jetzt auch nicht überschlagen müssen) #00:05:20-3#
116 #00:05:20-3# RD: Ja, also ich glaub (..) /erstmal/ #00:05:21-5#
117 #00:05:21-5# RC: /wir ham erstmal/ mir fällt jetzt grad auch

118 nichts ein [lacht] #00:05:24-7#
119 #00:05:24-7# SL: Ok. gut (..) DA:NN kommen wir schon zum
120 Part 2 (...) zu den allgemeinen Fragen (.) der
121 interkulturellen Kompetenz (..) und damit auch schon zur
122 Frage 2 (...) Beschreiben Sie (.) OB und auf welche Weise
123 das Seminar Ihr Verständnis vom Begriff der interkulturellen
124 Kompetenz und von den Eigenschaften, Fähigkeiten oder
125 Fertigkeiten (.) die einen interkulturell kompetenten
126 Menschen auszeichnen verÄNDERT haben (3) also (..) Inwiefern
127 hat sich dieses Begriffsverständnis von der interkulturellen
128 Kompetenz (..) hinsichtlich der Eigenschaften, Fähigkeiten
129 und Fertigkeiten (..) ä:hm (2) bei Ihnen jetzt verändert #00:06:06-4#
130 #00:06:06-4# RC: Also bei mir hat sich in dem Aspekt
131 geändert, dass ich vorher (..) nicht mal richtig wusste, was
132 es ist [lacht] also: ich erinnere mich noch dran, dass wir
133 im ersten Interview hier saßen (.) und irgendwie unsere
134 eigene Definition zusammen geschustert haben (..) aber
135 keiner wusste jetzt eigentlich so RICHTIG was es ist (...)
136 und (..) ich hab' einfach durch das Seminar 'n besseres
137 Verständnis dafür bekommen (..) ich weiß nicht, ob ich immer
138 noch (..) also ob ich's (..) hundertprozentig jetzt richtig
139 wiedergeben /könnte/ #00:06:33-0#
140 #00:06:33-0# SL: /Das müssen Sie gar nicht/ #00:06:34-0#
141 #00:06:34-0# /aber/ (...) ich hab einfach 'n eigenes
142 Verständnis von diesem Begriff bekommen #00:06:36-0#
143 #00:06:36-0# SL: Ja #00:06:36-8#
144 #00:06:36-8# RC: Und grade dieses (..) ä:h Fähigkeiten,
145 Fertigkeiten und Eigenschaften (..) da muss ich immer an
146 dieses (...) Dreiecksmodell erinnern (.) mich erinnern (.)
147 von dem ich leider nicht weiß von wem es is (.) aber das
148 waren emotions, cognitive and (.) factual knowledge (..)
149 /und/ #00:06:51-4#
150 #00:06:51-4# SL: /hm/ das war eine Zusammenfassung von mir
151 (.) von verschiedenen Autoren, die ich Ihnen zur Verfügung
152 gestellt habe (..) aber das ist richtig #00:06:57-1#
153 #00:06:57-1# RC: Also Ihr Modell [lacht] #00:06:58-0#
154 #00:06:58-0# RD: [lacht] #00:06:59-0#
155 #00:06:59-0# SL: Ne ja: (???) #00:07:00-6#
156 #00:07:00-6# RC: Genau, aber das fand ich einfach #00:07:01-8#
157 #00:07:01-8# SL: Von ganz vielen verschiedenen Autoren (..)
158 also das können Sie jetzt gar nicht zuordnen #00:07:04-9#
159 #00:07:04-9# RC: Ok [zustimmend] (...) Aber das fand ich
160 einfach (...) spannend, dass mir bewusst geworden ist als
161 nur (..) ich kann mich anpassen #00:07:13-1#
162 #00:07:13-1# SL: Mhm [bejahend] das stimmt (und dahinter die
163 Dimension, die Sie gerade genannt haben) Fällt Ihnen da (.)
164 da noch was ein? #00:07:19-0#
165 #00:07:19-0# RD: Wir hatten ja zum Beispiel darüber
166 gesprochen, wie man Konflikte lösen kann (.) und dass wir,
167 was eben RC auch schon meinte (.) dass man (..) nicht nur
168 weiß (.) ok (..) da gibt's so'n Konflikt sondern hatten wir
169 jetzt (beispiels) ä:hm (...) ähm avoiding oder (...)
170 irgendwie 'n Kompromiss finden und dass man irgendwie (..)
171 ja: es is (???) wie es RC eben auch schon ein bisschen
172 angesprochen hatte (.) also sich MEHR BEWUSSTSEIN dafür
173 schaffen (..) kann, was eben dahinter steckt und das ist
174 jetzt nicht sich (...) wie 'ne so Begriff, der so ganz
175 schwammig vorhanden ist anfühlt, sondern (..) eben (???)
176 genau, jetzt zum Beispiel mit dem Konflikt, aber auch (..)
177 irgendwie jetzt MEHR (.) oder dass es MIR jetzt nochmal

178 bewusster geworden ist (:) wirklich auch 'ne andere
179 Perspektive einzunehmen (..) also dass das wirklich (..)
180 wichtig ist und (..) genau, wir hatten dann beim letzten
181 Interview dann auch schon über Eigenschaften geredet, wie:
182 (...) Toleranz (..) und Empathie, das ham wir auch wieder
183 aufgegriffen (..) und das fand ich auch schön, dass so viele
184 Begriffe, die wir vorher schon mal gesagt hatten (..) dann
185 auch (..) jetzt also im Seminar wieder aufgetaucht sind (..)
186 aber (..) dass man (..) ja: auch mal irgendwie sehen konnte
187 (..) ok, ach da gibt's ja wirklich viele Studien zu
188 Forschungen u:nd dann hatten wir auch (..) ähm diese Critical
189 Incidences (..) das fand ich richtig spannend, weil ja viele
190 auch von eigenen Erfahrungen ja auch erzählen (..) konnten
191 und dass man irgendwie (..) also dass es für sowas eben auch
192 Struktur gibt (..) oder eben zumindest 'ne Idee, wie man an
193 sowas rangehen kann (..) und dann nicht sagt (..) ach, na ja,
194 da ist jetzt (..) is jetzt irgendwie so'n Incident aber
195 [lacht] weiß ich jetzt auch nicht genau (..) und dass man
196 dann auch weiß, das ist auch ganz norma:l (..) aber dass man
197 dann auch 'ne Lösung dafür hat (..) und das (..) genau, hab
198 ich auf jeden Fall noch mitgenommen #00:08:53-1#
199 #00:08:53-1# SL: Mhm [bejahend] #00:08:54-1#
200 #00:08:54-1# RC: An Empathie musste ich grade auch denken,
201 als du's gesagt hast (..) dass das irgendwie: (...) so was
202 war worüber ich vorher gar nicht (..) nachgedacht habe (..)
203 aber natürlich ist das völlig verständlich, dass (..)
204 Empathie 'n ganz, ganz großer Teil davon ist (..) wenn ich
205 einer anderen Kultur begegne (..) dass ich (..) ähm (..)
206 versuche, nachzuvollziehen, was da grade vor sich geht (..)
207 und warum und dass ich nicht einfach gleich von Vornherein
208 irgendwie: äh so (..) gefühlsKALT dagegen stehe (...)
209 sondern, dass ich dann nachdenke, dass ich OFFEN bin (..)
210 dass ich ähm (..) mich selber nicht verschließe (..) sondern
211 auch einfach sage, ich lass' mich darauf jetz (..) mal EIN
212 und probier' das einfach mal (..) und selbst wenn ich's
213 nicht probieren möchte, dann (...) gucke ich von außen zu
214 (..) aber ich akzeptiere das und ich mach' es nicht kaputt
215 u:nd (..) ich lass' es einfach mal so stehen und gucke
216 wohin's ge:ht (...) u:nd (..) vielleicht hatt' ich das schon
217 vorher dieses Wissen, aber es war einfach nochmal gut (..) es
218 so präsent zu thematisieren (..) und nochmal klar und
219 deutlich zu sagen (..) hey (..) das ist wichtig [lacht] (...)
220 das ist tota:l (..) wichtig (..) und halt grade so dieses
221 nicht in Stereotypen abzu- (..) rutschen (..) und halt NICHT
222 zu sagen (..) ö:h, du bist Deutsch, da musst du das doch so
223 machen (..) sondern (..) einfach die Kultur so annehmen, wie
224 sie ist (..) und verschiedene Kulturen annehmen (..) oder
225 Mischformen von Kulturen annehmen und (..) ja (..) offen sein
226 [lacht] #00:10:12-2#
227 #00:10:12-2# SL: Ja (..) jetzt haben Sie ja doch schon
228 einige Aspekt genannt von diesem BEGRIFFsverständnis (..)
229 vielleicht jetzt nochmal so ein bisschen darauf drängen (..)
230 Fällt Ihnen denn noch etwas ein (..) was da noch dazu kann
231 (2) Wenn wir jetzt wieder bei diesem Modell sind, RC (..) was
232 Sie da gerade erwähnt haben (...) ä:hm (..) Können Sie da
233 noch etwas (..) wiedergeben? (4) oder was Ihnen vielleicht
234 durch das SEMINAR noch deutlich gemacht wurde (..) was Sie
235 eben NOCH dazu zählen (..) zu dieser interkulturellen
236 Kompetenz (3) Noch andere Fähigkeiten, Fertigkeiten? #00:10:45-6#
237 #00:10:45-6# RC: Na neben dieser OFFENHEIT (..) fällt mir

238 halt auch (.) noch ein (..) dass man Faktenwissen braucht
 239 (..) also des man halt nicht nur sagt, ich bin offen (.)
 240 sondern, dass man auch einfach sich wirklich informiert (..)

 241 und sich damit beschäftigt (..) und halt auch einfach WEIß
 242 wovon man spricht und auch weiß, worauf man sich (...)
 243 einlässt (..) und das ist halt so diese (...) oder diese
 244 drei Seiten sind (.) also einma: ich weiß (wovon) es geht
 245 (..) ich lass' mich darauf ein (..) u:nd (..) ich bin (...)
 246 empathisch (.) ich bin emotional (.) ich (...) lass' es
 247 einfach mal geschehen (...) und das ist für mich irgendwie
 248 so dieser (..) BEGRIFF (..) so, meine Kultur prallt auf 'ne
 249 andere Kultu:r (..) und ich lass' mich darauf ein (..) ich
 250 bin (..) offen (...) ich guck' mal, ich informier' mich #00:11:25-1#
 251 #00:11:25-1# RD: Ja, dass es auch wichtig is' (.) das
 252 irgendwie so: (..) von SICH aus zu sehen (.) also, dass man
 253 eben in Ich-Botschaften redet und nicht (.) jeder empfindet
 254 Kultur (.) auch selbst die EIGENE (.) ja gleich und, dass
 255 man dann (.) so irgendwie bei sich bleibt und sa:gt (.) Ich
 256 hab's so und so empfunden oder (..) als ich in (.) Amerika
 257 wa:r (.) da wirkten die Menschen so und so auf mich (.) aber
 258 (.) andere können's ja schon wieder ganz anders (..)

 259 wahrgenommen haben (.) und das hab ich auf jeden Fall auch
 260 nochmal mit- (.) genommen, also es des fand ich auch gut (.)
 261 ergänzend oder kommt ja immer wieder vor auch (..) zu
 262 anderen (???) mit so Sprechwissenschaften und so und dann
 263 war das so oft (.) also (..) das find' ich immer (:.) 'n
 264 wichtiges Thema, was man immer wieder (...) gut behandeln
 265 kann und auf (...) /(?)/ #00:12:07-0#
 266 #00:12:07-0# SL: /das war/ auf jeden Fall gerade ein SEHR
 267 gutes Beispiel (..) Könnten Sie dazu noch versuchen, einen
 268 Oberbegriff zu finden? (..) oder die Eigenschaft, die
 269 vielleicht dahinter steckt / (und die damit)/ #00:12:16-9#
 270 #00:12:16-9# RD: /na also/ zum Oberbegriff erstmal so (2) ja
 271 (ist glaub ich so 'n) allgemeines (2) F- (..) (Feedback)
 272 spielt oder (..) ich weiß nicht, ob Feedback genau (..) der
 273 Begriff war (..) aber auf jeden Fall hatten wir gesagt (..)

 274 ä:hm (...) ich fühl' mich grade so (.) weil das und das
 275 mich grad irgendwie (.) gestört hat (.) oder das vielleicht
 276 was Neues war (..) und ich würde mir wünschen, dass (..)

 277 oder (..) also dass man wirklich (...) bei sich bleibt und
 278 das macht (..) einfach so'n großen Unterschied (..) (???) 'n
 279 bisschen weg kommt, also gut im Englischen ist halt nochmal
 280 anders (.) aber im Deutschen von dem man hat gesagt (.) oder
 281 man hat (.) gemerkt (..) aber das ist ja nicht man, sondern
 282 das bin ja ich (..) ich als (..) Sprecher #00:12:56-1#
 283 #00:12:56-1# SL: Okay #00:12:57-7#
 284 #00:12:57-7# RC: Und auch dass man das begründet, also dass
 285 man eher sagt ich fühle so und so (..) sondern ich fühle so
 286 und so WEIL (...) und DESHALB wünsch' ich mir das (..) aber
 287 mir fällt auch kein [lacht] Oberbegriff dazu ein
 288 #00:13:15-4#
 289 #00:13:15-4# RD: Das irgendwie: (2) na ja so allgemein das
 290 so (.) na gut, ich weiß nicht so (..) Kommunika-tion? (..)

 291 aber es ist natürlich auch sehr [lacht] (..) breit gefächert
 292 (...) genau /(?)/ #00:13:26-9#
 293 #00:13:26-9# SL: /(?)/ haben Sie aber eine weitere (..)

 294 tatsächlich (..) eine weitere FÄHIGKEIT benannt (3) GUT
 295 (...) Fällt Ihnen noch etwas ein? (3) Ich beharre noch
 296 darauf (..) und wenn nicht, dann (...) kann das auch gerne
 297 später ergänz werden #00:13:43-2#

298 #00:13:43-2# RD: Also ich (...) ja (...) wir hatten's jetzt
 299 schon so: (...) ähnlich, aber (...) hm (...) dass es auch (...)
 300 ok ist, ob wir dann die Dinge dann so wahrzunehmen oder dass
 301 man sich mal unbehaglich fühlt oder dass es vielleicht so
 302 wie: (...) Fremdes is' und so, dass es (...) #00:13:58-5#
 303 #00:13:58-5# SL: Mhm [bejahend] #00:13:59-1#
 304 #00:13:59-1# RD: Dass man (...) #00:14:00-9#
 305 #00:14:00-9# SL: Ja? #00:14:01-3#
 306 #00:14:01-3# RD: Ich (jetzt) (...) (???) nich' erwarten darf,
 307 na ja, das is' ja jetzt alles (...) das is' jetzt so (...) und
 308 dass ist nämlich jetzt (...) wenn da so- (...) das ist ja auch
 309 voll ok, zu sagen, das ist jetzt grad befremdlich (...) aber
 310 dass man dann eben versucht, äh (...) so HIN zu fühlen
 311 sozusagen (...) was steckt so dahinter (...) und ja: (...) und
 312 DANN eben wieder was (...) RC und ich ja (...) schon 'n paar
 313 Mal gesagt haben (...) die Perspektive einzunehmen, sich das
 314 bewusst (...) zu machen (...) u:nd (...) des dann auch so'n
 315 bisschen zu wollen (...) ja #00:14:32-6#
 316 #00:14:32-6# SL: Mhm [bejahend] Da steckt auch wieder ganz
 317 viel (dahinter ???) was Sie gerade gesagt haben (...) ä:hm
 318 (...) Hab ich das richtig verstanden, dass Sie auch auf die
 319 Akzeptanz (...) dann (...) von diesen Unterschieden (...) und auf
 320 die (...) oder die Toleranz dieser Unterschiedlichkeiten, die
 321 eben verschiedene Kulturen wie bei der Reise, was Sie da
 322 gerade (...) gebracht haben (...) ja #00:14:50-3#
 323 #00:14:50-3# RD: Ja, genau #00:14:51-7#
 324 #00:14:51-7# SL: In der Richtung auch ja? #00:14:52-7#
 325 #00:14:52-7# RD: Ja, dass man sich dann nicht verschließt
 326 (...) ich glaub' das hatte RC (...) genau (...) hat schon mal (...)
 327 gemeint dann nicht so die Augen zumacht (???) 's dann halt
 328 'ne andere Kultur (...) sondern (...) ja (...) sich dann ause-
 329 (...) damit auseinandersetzt #00:15:08-9#
 330 #00:15:08-9# SL: Mhm [bejahend] (...) Spannend #00:15:11-1#
 331 #00:15:11-1# RD: Ja, und ich finde auch (...) gerade (wie RC
 332 ja schon meinte), dass (...) ähm (...) so das Faktenwissen
 333 auch (...) wichtig ist und (...) da stimme ich auch RC voll zu,
 334 das (...) bekommt man dadurch wirklich nur, wenn man vor Ort
 335 is' weil (...) ja, wenn man dann von hier aus (...) weiß
 336 nicht, was liest, sich austauscht mit anderen (...) dann
 337 geht's (2) denk ich fast ausschließlich immer um Stereotype
 338 und (...) dann is' man (...) schnell irgendwie in so'nem (...) ja
 339 (...) also (...) es is' anders eben, wenn man dort is' (...) und
 340 dann wirklich das richtig erleben kann und (???) weil's auch
 341 für jeden 'ne andere Erfahrung is' und jeder (...) braucht
 342 ja auch was anderes oder wünschst sich was anderes (...) von
 343 'ner Auslandserfahrung (...) und ja, dass man's nicht so
 344 pauschalisiert #00:15:52-2#
 345 #00:15:52-2# SL: Mhm [bejahend] #00:15:58-4#
 346 #00:15:58-4# RC: Ja [lacht] #00:15:59-2#
 347 #00:15:59-2# SL: Noch Ergänzungen von Ihrer Seite? (...) Sie
 348 sind ja gerade (...) sehr am (2) doll am Denken, am
 349 Nachdenken #00:16:10-5#
 350 #00:16:10-5# RD: (Ich glaube, jetzt) ham wir schon (...) viel
 351 aufgegriffen (...) was sehr wichtig is' mit der Kommunikation,
 352 Toleranz, Akzeptanz (2) ja: sich (...) drauf einlassen WOLLEN
 353 (...) auch (7) ja (???) vielleicht Dinge so AUSzusprobieren
 354 (...) das man gerade jetzt das Beispiel mit dem Essen hatten
 355 (...) ja (...) dass man's dann einfach mal probiert (...) und dann
 356 auch sieht, dass (...) Dinge, die vielleicht anders aussehen
 357 in Deut- (...) als in Deutschland (...) dann (...) trotzdem gut

358 [lacht] sein können (.) gut schmecken können (..) oder ja:
 359 (...) genau #00:16:49-0#
 360 #00:16:49-0# SL: Die Muffins zum Beispiel /(???)/
 361 #00:16:50-7#
 362 #00:16:50-7# RC: /[lacht]/ #00:16:53-3#
 363 #00:16:53-3# SL: wenn Sie das noch nicht probiert haben
 364 (...) Gibt's noch Ergänzungen von Ihrer Seite (.) zu den
 365 Eigenschaften, Fähigkeiten, Fertigkeiten von
 366 interkultureller Kompetenz? (3) so 'ne Begriffsvorstellung
 367 (..) ACHSO (...) ähm, das waren jetzt Dinge, die sich bei
 368 Ihnen verändert haben (.) durch das Semina:r? Hab' ich das
 369 richtig verstanden? #00:17:11-7#
 370 #00:17:11-7# RD: Auf jeden Fall noch (.) mehr so bestärkt
 371 (.) also: (..) vieles würd' ich sagen (..) war vorher schon
 372 so: (.) da: (.) aber (...) ja, jetzt kam eben nochmal so die
 373 Wichtigkeit #00:17:21-4#
 374 #00:17:21-4# SL: Aha #00:17:22-3#
 375 #00:17:22-3# RD: noch mehr zum Tragen (.) genau #00:17:25-8#
 376 #00:17:25-8# RC: Da würd' ich zustimmen [lacht] #00:17:26-8#
 377 #00:17:26-8# SL: OKAY (.) na gut, dann will ich Sie gar
 378 nicht weiter foltern, RC (.) möchte gerne schon zur Frage 3
 379 /(???)/ #00:17:30-9#
 380 #00:17:30-9# RC: /[lacht]/ Mir fällt einfach nichts mehr ein
 381 /[lacht]/ #00:17:32-4#
 382 #00:17:32-4# SL: /sie hat schon geistig umgeschlagen/ (..)
 383 Inwiefern hat sich Ihre Meinung zur BEDEUTUNG
 384 interkultureller Kompetenz für den Englischunterricht der
 385 Grundschule (.) im Laufe des Seminars geändert (.) oder auch
 386 NICHT? (3) /Was/ #00:17:45-4#
 387 #00:17:45-4# RC: /Also/ #00:17:45-8#
 388 #00:17:45-8# SL: /Und was/ hat dazu beigetragen? (.) WARUM
 389 hat sich das vielleicht geändert oder auch nicht? #00:17:50-9#
 390 #00:17:50-9# RC: Also ich war vorher schon der Meinung, dass
 391 das WICHTIG is' (..) i:m (..) Englischunterricht (.) eben,
 392 dass man nicht diese Stereotypen bedient und dass man NICHT
 393 nur das macht, was das Lehrbuch vorsagt (..) sondern einfach
 394 (...) 'ne: (..) 'ne andere Herangehensweise sozusagen
 395 anbietet (.) beziehungsweise (...) halt einfach aus
 396 Erfahrung berichtet oder mit Realia arbeitet und solche
 397 Sachen (.) und durch das Semina:r is' mir aber nochmal
 398 bewusst geworden (..) wie WICHTIG es is', sich nich' (.) auf
 399 (..) eine Kultur zu beschränken (...) und zu sagen (.) ok,
 400 wir reden jetzt nur (.) über Großbritannien und das is'
 401 jetzt die Kultur, die wir jetzt hier angucken (.) auch, wenn
 402 man das noch so toll macht (.) find' ich es unglaublich (.)
 403 oder mir ist einfach unglaublich bewusste geworden, wie
 404 wichtig es ist, dass man nicht bei einer Kultur bleibt (..)
 405 sondern, dass man (...) deutlich macht, dass es (...) viel,
 406 viel mehr englischsprachige Kulturen gibt (..) und dass es
 407 auch (.) Kulturen gibt, die Englisch als Zweitsprache haben
 408 (..) oder Amtssprache (..) und dass man (..) natürlich nicht
 409 alle aufgreift, weil das ge:ht ja nich' (..) wir haben nur
 410 zwei oder im besten Fall vier Jahre Englischunterricht in
 411 der Grundschule (..) aber dass man so ein Bewusstsein dafür
 412 schafft (..) was es alles gibt (...) Und (.) ich hab so
 413 während des Seminars immer mal überlegt, was für Projekte
 414 man machen könnte (..) dass man zum Beispiel (.) weiß ich
 415 nich' (.) mit 'ner Weltkarte arbeitet und einfach mal guckt,
 416 wer spricht eigentlich alles Englisch (.) wer KANN
 417 eigentlich alles Englisch (..) mit WEM kann ICH sprechen,

418 wenn ICH jetzt hier Englisch lerne (..) also: (...) dieses
 419 ganze (...) Konzept der interkulturellen Kompetenz hat mir
 420 einfach nochmal so (..) Gedanken dazu gegeben, wie kann ich
 421 es (.) Kindern begründen, dass sie JETZT Englisch lernen
 422 können (.) und MÜSSEN /(?)/ #00:19:18-1#
 423 #00:19:18-1# SL: /Bitte führen Sie/ dieses Projekt unbedingt
 424 so durch (..) schreiben Sie sich das auf #00:19:23-2#
 425 #00:19:23-2# RC: Ich hab' schon ganz, ganz viele Proj- (.)
 426 ich hab' schon die: (..) Weichen gestellt für erste
 427 Projekte, die ich machen kann (..) und fang' so langsam /an/ #00:19:28-6#
 428 #00:19:28-6# SL: /(ein Buch schreiben)/ #00:19:29-6#
 429 #00:19:29-6# RC: Ich meine: (...) meine Fühler in die ganzen
 430 (...) äh Bekanntschaften zu strecken, die ich im Ausland
 431 habe (...) einfach, weil ich das (..) als so wichtig
 432 empfinde, Kindern deutlich zu machen, WARUM Englisch
 433 sozusagen (.) so'n bisschen der Schlüssel für die Welt is'
 434 (..) und warum wir jetzt hier Englisch lernen können (..
 435 und ja, das ist anstrengend und ja, das is' anders (...)
 436 aber wir brauchen das, damit wir (...) halt diese world
 437 citizens (.) ich mag den Begriff einfach sehr gerne (..
 438 dass wir, world citizens sein (.) können (..) und das hat
 439 mir das Seminar einfach nochmal unglaublich deutlich
 440 gemacht, wie WICHTIG das is' und (...) ein Beispiel dafür
 441 (..) oder (...) eine der Sachen, die das bei mir be- (..
 442 also: (2) raus gekitzelt hat is' zum Beispiel (..) die:
 443 (...) ähm (..) Sektion, die Sie manchmal gemacht haben (..
 444 mit den Spielen aus der Welt (..) so wir ham ja: immer mal
 445 wieder (.) Spiele aus verschiedenen afrikanischen Ländern
 446 gespielt (.) ich erinnere mich an das mit den (..) äh
 447 KARTE:N (.) oder Daisy in the Dell (...) darauf [lacht] und
 448 das hat mir einfach nochmal so BEWUSST gemacht, wie einfach
 449 es auch sein kann (.) solche Sachen, im Englischunterricht
 450 mit einzubauen (.) und zu thematisieren (..) und wie schön
 451 das is' (..) also ich hab' das TOTAL genossen, (..) mich
 452 kurz mal in die Rolle eines Kindes aus Namibia zu versetzen
 453 (.) und (..) jetzt mal 'n Spiel zu spielen, was da alle
 454 kennen (..) u:nd ja (..) hab' irgendwie nochma: (2) für mich
 455 einfach so 'ne größere Bedeutung festgestellt (..) von
 456 dieser (.) interkulturellen Kompetenz (...) und wie wichtig
 457 das is' von Anfang an, das zu trainieren (..) weil ich auch
 458 denke, dass das (..) Sorry [lacht] red' jetzt grad so (..
 459 in Rage /[lacht]/ #00:20:56-7#
 460 #00:20:56-7# RD: /[lacht] (alles ok)/ #00:20:59-6#
 461 #00:20:59-6# SL: /(?)/ (RC) ich danke Ihnen #00:21:01-3#
 462 #00:21:01-3# RC: Ja, aber ich denk' halt auch einfach, wenn
 463 man das im Englischunterricht thematisiert, dann is' es für
 464 Kinder auch einfacher, das zu: (..) transferieren in andere
 465 Bereiche des Lebens (...) und wenn man (...) mit englischen
 466 Kulturen anders umgeht, dann geht man vielleicht auch mit
 467 anderen K- (.) Kulturen in Deutschland anders um (..) und
 468 kann das so'n bisschen übernehmen (..) und (.) verliert (..
 469 die Angst vor dem Unbekannten (..) also das is' für mich
 470 (...) [lacht] zurück zu Frage 2 (..) das is' für mich
 471 interkulturelle Kompetenz auch (..) die Angst vor
 472 Andersartigkeit zu verlieren (...) und (..) damit umgehen zu
 473 lernen (.) beziehungsweise einen eigenen Weg des Umgangs
 474 damit zu finden (..) so, jetzt darfst du [lacht] #00:21:35-3#
 475 #00:21:35-3# RD: [lacht] Ja: (.) ich würd' dann irgendwie so
 476 vo:ll (.) zustimmen (.) als wi:r (..) in dem ersten
 477 Interview drüber geredet ham (.) da (..) hab' ich mich auch

478 dran erinnert, dass wir auf jeden Fall festgehalten haben,
479 dass es wichtig is' (..) aber das hatte (.) noch irgendwie
480 (.) gar keinen (..) Hintergrund (.) Wir wussten, ok, das is'
481 (.) wichtig, aber was steckt dahinter? Und (..) also es hat
482 sich auf jeden Fall total geändert im Laufe: (.) des
483 Semesters (.) und da hab ich auch (.) viel mitgenommen (.)
484 und ich hatte: mit (.) einer anderen Studierenden zusammen
485 (..) in 'ner Stunde über Indien gehalten (.) und das hat so
486 viel Spaß gemacht (.) und dann ham wir ja auch danach im
487 Feedbackgespräch gesagt (..) irgendwie wie cool das wa:r (.)
488 dann einfach über'n anderes Land zu reden was denn nicht mal
489 USA oder Großbritannien (..) is' (.) sondern da haben wir
490 über's Holi Festival gesprochen [lacht] also es war einf-
491 (.) hatte einfach (..) Spaß gemacht und wir hatten 'ne CD
492 abgespielt (.) wo jemand auch mit dem indischen Akzent
493 gesprochen hat (.) und dann waren alle so (.) oha (..) so
494 (???) gar nichts verstanden (..) (von was) reden die da?
495 [lacht] Und (.) dann ham wir so drüber geredet (.) und des
496 wa:r (.) einfach schön (.) also (.) des klar (.) es war auch
497 denn nur ein MINiTeil (.) aspekt (..) so vom Großen und
498 Ganzen abe:r (..) ja, ich (..) denke und hoffe, dass wir
499 damit schon geschafft haben (.) zumindest Neugier zu wecken
500 (.) dass es (..) noch 'n anderen Akzent außer dem britischen
501 (.) Akzent gibt und (..) ja, ich hab jetzt also (.) genau,
502 einfach auch nochmal festgestellt, wie wichtig es is' und
503 (2) dass es (..) auch (.) in so vielen Themen dann auch
504 schon mitschwingt und ich glaub' jetzt können wir's einfach
505 so: (...) nochmal besser (..) greifen (.) oder sehen's (.)
506 nochmal mehr (..) ähm (.) also das is' quasi auch schon da:
507 (???) auch mit im Englischunterricht vom Curriculum her (.)
508 schon (2) vorgesehen is' aber (...) ja, genau (.) des (.) ja
509 (.) des is' jetzt (...) dass man noch (.) mehr (...) ähm,
510 draus machen kann und (..) genau, und ich denke auch (.)
511 also jetzt zumindest von der Erfahrung (.) von uns aus (.)
512 auch so vom Tagespraktikum (..) da ham die 's tota:l gut (.)
513 angenommen, wenn wir über verschiedene Kulturen (..) geredet
514 haben oder (.) mal Spiele probiert haben (.) oder (..) 'n
515 Buch mitgebracht /haben/ #00:23:31-4#
516 #00:23:31-4# SL: /Was haben Sie denn/ für Bücher oder Spiele
517 noch probiert (.) aus anderen Kulturen (.) Jetzt bin ich
518 aber neugierig #00:23:36-3#
519 #00:23:36-3# RD: Wir hatten jetzt hauptsächlich (.) also wir
520 hatten zwei Stunden (.) übe:r (..) Indien [lacht] hatten wir
521 genau über's Holi Festival geredet und ä:hm (..) wir haben
522 Geld (???) mitgebracht (.) also so'n bisschen auch da
523 versucht mit Realia (.) zu arbeiten (.) weil eine andere
524 Studierende (.) mit der Indiengruppe (.) mit (.) ähm (...)
525 einer anderen Dozierenden weg war #00:23:53-5#
526 #00:23:53-5# SL: Mhm [bejahend] #00:23:54-3#
527 #00:23:54-3# RD: im FebRUAR und äh (..) dann ham wir die
528 Flagge (.) mitgebracht und (..) dann ham wir (..) mit (.)
529 auch 'ne Karte: (.) gehabt und dann ham wir gesagt ok (..) ä:hm (..) so (???) also wir hatten [lacht] das war uns're
531 fiktive Figur Krischna (..) mit dem sind wir gereist (.) und
532 äh (.) Krischna war dann erst in Indien (.) und dann ham wir
533 gesagt, (gut) Krischna hat jetzt dort viel erlebt (.) wegen
534 dem Ge:ld (.) dann mit dem Holi Festival (...) und dann: is'
535 Krischna von dort aus (..) nach Großbritannien gereist (.)
536 und hat dann einfach was ANDERES (.) erlebt (.) und dann
537 hatten wir so'n Vergleich (..) also, ja (.) das war (.) es

538 is' halt 'n kleiner Vergleich, weil es nur wicklich von (..)
539 Neu-Delhi bis [lacht] London gereist (.) und hat dort 'ne
540 Sightseeingtour gemacht (.) dann ham wir dort auch nochmal
541 gesagt, dort hat er eben keine Rupies (.) sondern er muss
542 das Geld tauschen (.) in Pfund (..) und dann so'n bisschen
543 (...) versucht (.) ä:h (.) in (.) so gut wie's ging eben so:
544 (..) n' paa:r Unterschieden (oder) Vergleiche (...) dann
545 (..) ja, aufzuzeigen (.) genau, und dann ging's in den
546 Stunden dana:ch auch nochmal (...) so weiter um (..)
547 Großbritannien und dann (...) ä:hm (...) welche
548 Besonderheiten (...) ähm (.) ham wir dann zum Beispiel (.)
549 oder dass wir eben die QUEE:N haben (.) also auch einfach so
550 (.) Figu:ren, die: (..) dort 'ne (.) F- (.) große Rolle
551 spielen (..) (beigebracht) und (..) gesagt, oh, dann gibt's
552 'n Buckingham(palace) und (.) äh, ja (.) genau, so'n paa:r
553 (...) versucht mit Realia und (..) so grade mit Karten (.)
554 das hat bei uns super geklappt (.) das fand ich TOTA:L gut
555 auf der Karte und was (.) /was/ #00:25:17-4#
556 #00:25:17-4# SL: /achso/ #00:25:17-8#
557 #00:25:17-8# RD: RC auch sch- (.) auch schon meinte (.) so:
558 zu zeigen (.) oder dann selber was anzupinnen u:nd (..) #00:25:22-0#
559 #00:25:22-0# SL: Ja kla:r #00:25:23-0#
560 #00:25:23-0# RD: (so was) genau (..) ja /(???)/ #00:25:24-3#
561 #00:25:24-3# SL: /Ich bin auch/ 'n ganz großer Freund von
562 Globus (..) ich hab auch immer ein Globus bei mir (liegen)
563 gehabt, weil der einfach (..) ganz kompakt is' und (..) auch
564 so von der 3D-Ansicht her (.) auch nicht (..) ä:h (..) ähm
565 auch äh (..) also zum Beispie:l (..) wir hatten ja auch ähm
566 (..) die Größenverhältnisse (.) zum Beispiel bei der
567 Tagesschau (..) oder bei unserer Weltkarte, die wir haben
568 (.) verändert (.) aus ethnozentristischer Sicht #00:25:45-6#
569 #00:25:45-6# RD: Ja [nachdenklich] #00:25:46-3#
570 #00:25:46-3# SL: Ja (..) Und das ist eigentlich verfälscht
571 (.) und auf dem Globus wird's aber so auf den Breitengraden
572 dargestellt von der Größe her (..) es is' genau (da auch)
573 sensibel sein #00:25:54-1#
574 #00:25:54-1# RD: Ja #00:25:54-4#
575 #00:25:54-4# RC: Globus is' ja (..) #00:25:56-2#
576 #00:25:56-2# RD: Sorry [lacht] dann äh genau (..) das (..)
577 hm (...) wir ham's leider nich' so gut (..) ausgeführt (..)
578 wie wir's glaub' ich noch hätten (.) machen können (.) wir
579 hatten den ähm (.) Grufallo: (..) gele:sen (..) und also (.)
580 das find' ich auch (.) total (.) schön das Buch (..) und ich
581 glaube wir hätten (.) da:, jetzt im Nachhinein gesehen, aber
582 das is' ja dann meistens so (.) glaub ich (.) NOCH mehr so
583 rausholen können (..) wo wurde's denn nun GENAU beschrieben
584 (.) also dann ham wir gesagt, dass (.) also (..) dass es
585 eben (...) äh (..) genau (..) ähm as- (.) Großbritannien (.)
586 (???) [lacht] Ähm äh und dann (.) ham (.) also des schon
587 deutlich gemacht, dass's eben (..) jetzt so (..) ein- (.)
588 also, dass wir authentisches (.) Material mitgebracht haben
589 (..) und ich glaub im Nachhinein hätten wir uns aber auch
590 nochmal angucken können (.) oh, wo kommt denn die Autorin
591 oder der Autor GENAU her und (.) dass man dann entdeckt (.)
592 hätte glaube ich noch so'n Bogen spannen können aber (..)
593 das kam (.) zumindest auch (.) gut an (..) und es war dann
594 auch (.) schön (.) und ich glaube wichtig, dass wir dann
595 eben (..) des auf ENGLISCH gelesen haben (.) weil vieles
596 kennen 'se ja (.) also die viele kannten eben (..) quasi den
597 Grüfello (..) u:nd äh (.) dann einfach zu sehen, aha (...)

658 verpönt sind, wenn man die sagt oder wenn man sie nicht
659 sagen SOLLTE (...) und (..) das find' ich (..) unglaublich
660 wichtig (..) zum Beispiel (..) also so'n Beispiel von mir is'
661 jetzt grad ä:h für (..) UPEC das Semina:r (..) analysier'
662 ich meine eigene (..) Fehlerproduktion [lacht] sozusagen in
663 der Sprache (..) und hab' da festgestellt, dass ich (..) meine Schüler mit guys adressiere (..) im Deutschen Leute würd' ich absolut zu Drittklässlern sagen (..) hey, Leute, jetzt passt doch mal auf (..) Leute (..) im Englischen, Drittklässler als guys zu bezeichnen (..) GE:HT NICHT (...) das is' äh (..) absolut nich' angemessen (..) das is' weder altersangemessen noch geschlechterangemessen im Englischen (..) und das is' sowas wo ich dann bei mir selber gemerkt habe (...) da muss man echt aufpassen (..) was die /Kommunikation angeht/ #00:30:06-6#
672 #00:30:06-6# SL: /((???) / Haben sie Alternativen gefunden? #00:30:08-9#
673 #00:30:08-9# RC: So weit bin ich noch nich' [lacht] Ich hab' jetzt erstmal die (..) erstmal die (..) äh ja (...) students wahrscheinlich einfach? #00:30:15-5#
674 #00:30:15-5# SL: Schon (..) schon, ja (..) Profession/alität/ #00:30:17-1#
675 #00:30:17-1# RC: /weil/ children is' dann auch wieder doof (..) das sind immerhin (..) also children is' für mich immer so'n (..) Klein(.)kind irgendwie: (..) gefühlt im Englischen (..) also ich würd' keine Schüle:r (..) in Englisch mit children (..) adressieren (..) dann würd' ich wahrscheinlich eher students sagen (..) ode:r #00:30:29-5#
676 #00:30:29-5# RD: girls and boys /aber das is' auch se:hr/ #00:30:31-8#
677 #00:30:31-8# RC: /oder eben people/ aber das is' halt auch doof (..) und (...) girls and boys is' dann schon wieder nicht inklu/siv/ #00:30:36-3#
678 #00:30:36-3# RD: /ja/ des is' /((???) / #00:30:39-1#
679 #00:30:39-1# RC: /((???) / #00:30:39-3#
680 #00:30:39-3# SL: /((???) / #00:30:40-2#
681 #00:30:40-2# RC: Es is' WIRKLICH schwierig (..) aber ich weiß (..) also ich bin (..) bis jetzt auf dem Stand, dass guys falsch is' [lacht] #00:30:44-3#
682 #00:30:44-3# RD: [lacht] #00:30:44-8#
683 #00:30:44-8# SL: (???) #00:30:45-6#
684 #00:30:45-6# RD: Ja, das is' auf jeden Fall spannend #00:30:47-2#
685 #00:30:47-2# RC: Na, na für uns is' es ja schon wieder in Ordnung, weil wir erwachsen sind (...) und #00:30:50-2#
686 #00:30:50-2# SL: (ja, da wird das auch häufig gesagt) #00:30:53-1#
687 #00:30:53-1# RC: Also hab' ich für mich jetzt einfach analysiert und so: (..) ähm ja: (..) ich glaub (..) ich bin selber einfach so'n bisschen (..) bewusster geworden (..) dieses Semester (..) woran ich arbeiten muss (..) und (..) dass mein Englischunterricht sich noch verändern muss bevor er (..) in die richtige Schule kann [lacht] sozusagen #00:31:09-2#
688 #00:31:09-2# RD: [lacht] #00:31:09-9#
689 #00:31:09-9# RC: Aber das is' auch gut, weil dafür war (...) äh das Semester ja da (..) dass man sich selber ausprobiert (..) dass man neuen Input bekommt (..) und dass man sich selber einfach (..) bewusst wird, wo liegen meine Prioritäten (..) und WAS möchte ich eigentlich vermitteln (..) weil (..) diese interkulturelle Kompetenz wenn ich sie nicht vorlebe, dann kann ich auch nicht erwarten, dass meine Schüler sie lernen (...) das geht nich' (..) ich bin das Vorbild (..) ICH muss es so machen, wie ich möchte, das Schüler es umsetzen (...) das heißt, ich muss anfangen, an

778 an meine Umgebung, wo ich (.) längere Zeit bin (.) ANpasse
779 (.) ist auch völlig NORMAL #00:34:15-5#
780 #00:34:15-5# RD: Ja: #00:34:16-0#
781 #00:34:16-0# RC: Und (...) letztendlich (..) geht's mir
782 darum so'n Eindruck zu gewinnen (.) und das is' halt
783 authentisch (.) so spreche ich, nachdem ich (...) #00:34:22-6#
784 #00:34:22-6# SL: Hm (..) ja #00:34:23-5#
785 #00:34:23-5# RC: Anderthalb Jahre im englischsprachigen
786 Ausland gelebt habe #00:34:25-8#
787 #00:34:25-8# SL: Es gibt so viele Unterschiede #00:34:27-0#
788 #00:34:27-0# RD: Das passiert (.) u:nd (...) dann find' ich
789 das auch (..) VÖLLIG in Ordnung, dass man halt diesen RAUM
790 schafft (.) und verschiedene Vorkabeln einfüh:rt und (..)
791 ähm (..) Ich hatte (.) im TAGESpraktikum (.) nee, im
792 Blockpraktikum im letzten (.) auch 'ne Lehrerin, die da
793 meinte (..) Waschbecken heißt jetzt sink? Ich hab' das immer
794 als basin kennengelernt (..) Warum heißt das denn jetzt sink
795 auf dieser Vokabelkarte? Wo ich dachte (.) ja, dann führ'
796 doch beide Wörter ein (.) das ist doch jetzt ÜBERHAUPT gar
797 kein Problem [lacht] #00:34:48-9#
798 #00:34:48-9# RD: [lacht] #00:34:49-6#
799 #00:34:49-6# RC: Aber da führte kein (..) Weg rein (.) des
800 war /irgendwie/ (..) schwierig #00:34:53-0#
801 #00:34:53-0# RD: /Ja:/ (..) Ich glaube es äh (..) also ich
802 kann auf jeden Fall von meiner Praktikumsgruppe (..)
803 sprechen (..) ham wir auf jeden Fall auch mitgenommen (...)
804 dass es wirklich wichtig is', auch flexibel zu sein (.) vom
805 Konzept abzuweichen (.) und wenn die Kinder was anderes (.)
806 sagen [lacht] (???) erwartet hatte (..) dass man da auch
807 sagen kann, ja, ja, stimmt (das ist auch richtig) Also wir
808 hatten zum Beispiel sowas (.) mit (.) wir hatten (..) als
809 word Karten gebaut ocean (..) und dann hat aber ein sea
810 gesagt (.) aber is' ja auch RICHTIG (.) und dass man (..)
811 also so was ja (.) dass man (...) wirklich sich d'rauf
812 einlässt #00:35:22-0#
813 #00:35:22-0# SL: Hm (..) /ja/ #00:35:22-9#
814 #00:35:22-9# RD: /haben wir/ auf jeden Fall mitgenommen /ja
815 [lacht]/ #00:35:24-2#
816 #00:35:24-2# SL: /also/ auch für SIE /(???)/ #00:35:25-6#
817 #00:35:25-6# /Ja/ (..) definitiv #00:35:27-6#
818 #00:35:27-6# SL: Interkulturelle Kompetenz (.) vielleicht
819 auch Sprachsensibilität (..) SPANNEND (2) Gibt es noch
820 Ergänzungen zu dieser FRA:ge? #00:35:35-5#
821 #00:35:35-5# RD: Hm nee #00:35:35-8#
822 #00:35:35-8# RC: Erstmal nich' #00:35:36-8#
823 #00:35:36-8# SL: Gut (...) Wie gesagt, genau (..) wenn noch
824 was dazu kommt (..) gerne ä:hm (...) hinzufügen (..) Part 3
825 (..) Fragen zur interkulturellen Professionalisierung? (..)
826 Da interessiert mich als erstes (2) ä:hm (..) In welcher
827 Weise hat das Semina:r (..) sich auf Ihr PERSÖNLICHES
828 Interesse am Thema Interkulturalität (..) NEBEN Ihrem
829 Studium ausgewirkt? (2) Hm (...) Also was is' da: (2) bei
830 Ihnen vielleicht noch passie:rt (..) hinsichtlich (3) des
831 Affekts #00:36:19-4#
832 #00:36:19-4# RD: Hm [nachdenklich] Also ich würd' sagen (.)
833 insgesamt is' so: das Interesse (.) noch mehr gewachsen?
834 Aber ich würd' auch sagen, dass das vorher schon (.) bei mir
835 ziemlich (...) joa, so ausgeprägt (..) #00:36:29-8#
836 #00:36:29-8# SL: Mhm #00:36:30-2#
837 #00:36:30-2# RD: vorhanden (.) war (..) weil ich hatte genau

838 im letzten Interview ja schon erzählt ich hatte (..) zwei
839 Jahre in 'ner DaZ-Klasse vorgelese:n (..) und das war tota:l
840 (..) schön, also es waren (..) fast alles (..) ähm (...)
841 Geflüchtete (..) und dann (..) ham die auch immer so von
842 ihren Geschichten erzählt und das (.) hat mir RICHTIG viel
843 Spaß gemacht (..) und parallel dazu hatte ich ja in der
844 International School auch im Hort gearbeitet (.) und des
845 wa:r #00:36:50-6#
846 #00:36:50-6# SL: (Wahnsinn) #00:36:51-2#
847 #00:36:51-2# RD: 'ne richtig schöne Erfahrung (..) weil (.)
848 des war genau das was (.) RC vorhin meinte (.) also die
849 haben als Motto: (...) ähm (.) How to become a citizen of
850 the wo:rd (.) und (.) das is' WIRKLICH (.) des (.) das
851 leben die auch und (.) das is' so: schön damit (mittend-)
852 also das meiste leider nicht mehr (.) aber die Zeit
853 mittendrin (..) so: (..) (???) einfach so dabei (.) gewesen
854 (.) zu sein und (..) ja, ich denke auch (.) also (2) Ich
855 denk' auch so jetzt an unseren (..) KURS oder auch jetzt bei
856 (..) (???) auch so, dass wir (..) so viele:
857 Auslandserfahrungen einfach schon haben (.) und das hat (.)
858 mir (.) so: viel schon gegeben (.) also ich war in
859 Australien, in Italien (.) 'ne Weile in Irland (..) jetzt
860 (.) Schottland was (.) was kommt und (..) da hab' ich
861 wirklich so vie:l #00:37:31-2#
862 #00:37:31-2# SL: Ja #00:37:31-6#
863 #00:37:31-6# RD: Ja (...) schon einfach (.) mitgenommen
864 /(???)/ #00:37:33-1#
865 #00:37:33-1# SL: /Also hat sich/ bei Ihnen jetzt nichts
866 geändert in dem Fall? #00:37:35-5#
867 #00:37:35-5# RD: Na ja, also nich' drastisch geändert /aber
868 das Interesse is'/ #00:37:36-6#
869 #00:37:36-6# SL: /aber bei dem Interesse/ #00:37:37-8#
870 #00:37:37-8# RD: einfach (.) genau /weiterhin/ #00:37:39-1#
871 #00:37:39-1# SL: /Können Sie das/ beschreiben (sag' ich mal)
872 in welchen Feldern (.) äh sich das Interesse jetzt (..)
873 vielleicht minimal verändert hat? (.) Wenn auch jetzt nicht
874 groß, aber (..) #00:37:47-6#
875 #00:37:47-6# RD: Hm [nachdenklich] Ich glaub' dieses (..) so
876 mehr hinterfragen (..) das hatt' ich glaub' ich vorher (.)
877 nich' ganz so viel (..) Also is' nich' so dass /ich/ #00:37:54-7#
878 #00:37:54-7# SL: /Wen hinterfragen/ Sie denn? #00:37:56-3#
879 #00:37:56-3# RD: Ähm [lacht] Ähm (.) so wenn ich jetzt (.)
880 in 'nem Ausland bin (...) genau, irgendwie: das so (.) ja,
881 irgendwie so (.) BEWUSSTER wahrzunehmen (..) mich MEHR so
882 mit den Dingen so auseinanderzusetzen (.) und vielleicht
883 weniger (...) dann ja (...) dann so aufzunehmen, mir zu
884 denken (.) ok, so is' es sondern (.) einfach mehr so
885 hinzuschauen (.) ja: so das denk' ich hat sich noch so'n
886 bisschen verstärkt, weil ich (..) jetzt vielleicht auch
887 (...) im Vergleich zu vorher also definitiv fehlt sicherlich
888 noch ganz, ganz viel an Wissen (.) aber im Vergleich zum
889 Anfang (..) irgendwie auch meh:r (2) Begriffe jetzt
890 irgendwie (.) hab' (.) oder (..) was wir jetzt (hatten)
891 schon die verschiedenen Modelle (.) dass (..) ich mich jetzt
892 auf was irgendwie (.) berufen kann (...) genau, oder (..)
893 ja, zum Beispiel Kulturschock hatt' ich ja jetzt auch schon
894 (.) des Öfteren (.) aber (..) irgendwie #00:38:39-9#
895 #00:38:39-9# SL: Kultur was? #00:38:40-7#
896 #00:38:40-7# RD: Einen Kulturschock /also/ #00:38:42-0#
897 #00:38:42-0# SL: /Kultur/schock #00:38:42-3#

898 #00:38:42-3# RD: auch schon des Öfteren gehabt (.) aber so,
899 ja, dann (..) war's einfach nochmal hilfreich (.) zum
900 Beispiel d'rüber zu reden (.) und wenn ich jetzt das nächste
901 Mal (..) weg gehe (.) ähm, hab' ich vielleicht schon (.)
902 also kann ich's besser verknüpfen mit Dingen (..) die ich
903 jetzt im Seminar /gehört hab/ #00:38:54-6#
904 #00:38:54-6# SL: /Ah:/ #00:38:56-1#
905 #00:38:56-1# RD: Genau (.) also manche Sachen (haben) mehr
906 so Hand und Fuß bekommen [lacht] quasi #00:38:59-1#
907 #00:38:59-1# RC: [lacht] #00:39:00-2#
908 #00:39:00-2# SL: Aha #00:39:01-6#
909 #00:39:01-6# RC: Da würd' ich dir tatsächlich ZUstimmen (..)
910 also ich hab' jetzt (..) auch g'rad überlegt und ich glaub'
911 mein Verhalten hat sich (gar nicht) (..) so sehr (.)
912 verändert (.) außerhalb des Studiums (..) also ich hab' da
913 jetzt nich' große neue Interessensfelder aufgemacht oder so
914 (.) aber was ich angefangen habe (.) so wie du das g'rad
915 gesagt hast (.) Ich hab angefangen, Sachen anders zu
916 reflektieren (..) also ich hab' in letzter Zeit nochmal ganz
917 intensiv über halt (.) diese verschiedenen
918 Auslandsaufenthalte (.) nochmal nachgedacht (.) nochmal
919 reflektiert (..) 's gibt immer noch Sachen, die ich einfach
920 nich' (..) verstehen kann und an denen ich knabbere (..) zum
921 Beispiel mit Amerika (2) Ich war jetzt vo:r (2) anderthalb
922 Jahren, fast zwei Jahren dort (...) u:nd (..) ich verstehe
923 immer noch nich' (..) warum die Hautfarbe so ein großes DING
924 dort is' (und wie das is') und ich habe dort damals mit SO
925 VIELEN Leuten geredet (.) Ich hab's wirklich VERSUCHT zu
926 verstehen (..) und ich denke da immer noch (...) unglaublich
927 dolle drüber nach (..) und ich bin einfach noch zu keiner
928 Lösung gekommen (.) u:nd (..) so solche Sachen (.) oder auch
929 (.) dass ich (..) ich weiß nich' ich guck' zum Beispiel
930 einer Familie auf YouTube oder zwei Familien auf YouTube
931 immer mal wieder zu (.) (die) sind aus GroßbriTANNIEN (..)
932 und die laden wöchentlich (.) Videos hoch (..) und vorher
933 hab' ich das immer geguckt und dachte ach ja, schön, schön
934 (..) nett (.) Und jetzt hab' ich angefangen, das so: (..) zu
935 hinterfragen so (.) aha, die machen das so (..) Ja, warum
936 is' das eigentlich so? (.) Warum müssen die jetzt mit Mitte
937 20 'n Haus kaufen? (.) Ah ja, weil man in England eben nicht
938 mietet, sondern Häuser kauft (..) das is' das einfach so (.)
939 und dann wird das Haus wieder verkauft /(???)/ #00:40:21-1#
940 #00:40:21-1# SL: /(???)/ Mitte zwanzig #00:40:23-5#
941 #00:40:23-5# RC: Ja (...) und sie hatten vorher 'ne
942 Eigentumswohnung (.) also [lacht] Aber das war halt so:, so
943 war's wo ich dachte (.) ah ja:, ne (..) einfach mal nich'
944 (.) nich' (.) als komisch wahrnehmen, sondern (.) vielleicht
945 einfach mal versuchen zu verstehen, warum die das jetzt so
946 machen (..) ähm, das hab' ich einfach gemerkt, dass ich
947 anfange (..) Sachen (.) EHER zu hinterfragen und (..) äh:
948 (...) zu reflektieren (.) und nich' einfach nur als GEGEBEN
949 hinzunehmen, sondern (...) mich nicht berieseln zu lassen
950 (..) sondern einfach (...) ja, NACHdenken (.9 und VERSUCHEN,
951 es zu verstehen (.) und so'n bisschen AUFGEWECKTER zu sein
952 [lacht] sozusagen (.) im Kopf #00:40:59-4#
953 #00:40:59-4# RD: Ja #00:40:59-8#
954 #00:40:59-8# RC: Das würd' ich sagen (.) ABER (..) jetzt
955 groß neue Sachen angefangen (.) hab' ich jetzt nich' (.)
956 also ich hab' jetzt nich' angefangen irgendwelche
957 Zeitungsartikel zu lesen (.) und zu sammeln oder [lacht] #00:41:07-9#

958 #00:41:07-9# RD: [lacht] #00:41:09-3#
 959 #00:41:09-3# RC: (so was) dafür fehlt 'n bisschen die Zeit
 960 [lacht] #00:41:13-1#
 961 #00:41:13-1# RD: Ja: (...) genau, nee (wollt' ich ja) auch
 962 nochmal so zustimmen (..) ä:hm, das ich auch sagen würde
 963 (..) dass ich mich jetzt so: auch dann eher traue mal zu
 964 sagen (..) nö, hat' mir jetzt auch nicht gefallen (..) also
 965 eben genau nich' so: (..) ja, ja (..) dieses einfach
 966 hinnehmen, sondern (...) weiß nich', (ich) hatte auch schon
 967 Momente als ich zurück gekommen bin nach Deutschland (..) so
 968 ich gesagt hab' (..) ach, das und das gefällt mir hier auch
 969 so RICHTIG gut und (..) des is' dann auch schön (..) das auch
 970 so (..) wahr-zunehmen (...) genau #00:41:37-5#
 971 #00:41:37-5# SL: Mhm [bejahend] OKAY (2) Gibt's dazu noch
 972 Ergänzungen? #00:41:41-1#
 973 #00:41:41-1# RD: Hm (hier jetzt nicht) #00:41:42-9#
 974 #00:41:42-9# SL: Dann kommen wir schon zur Frage 5 (...) und
 975 zwar (..) WELCHE Einflüsse hatte das Semina:r auf ihr
 976 interkulturelles Können (..) oder Handeln (..) in- (..) im
 977 Hinblick auf Ihre spätere Arbeit als Englischlehrkraft der
 978 Grundschule? (..) Was können Sie jetzt besser? (..) Und was
 979 hat Ihnen vielleicht auch gefehlt? (...) (Gerne) da jetzt
 980 auch nochmal Dinge aufgreifen #00:42:03-2#
 981 #00:42:03-2# RC: Ja [lacht] #00:42:03-6#
 982 #00:42:03-6# SL: na weil Sie jetzt gerade auch so schauen
 983 (2) äh (...) kann passieren #00:42:09-2#
 984 #00:42:09-2# RD: Ja (..) ich denke die Frage (..) die
 985 vorletzte Frage hat das schon so'n bisschen aufgegriffen
 986 (..) also bei mir is' das defintiv die Sprache (..) und der
 987 Sprachgebrauch (..) des mir ä:h (...) nochmal bewusst
 988 geworden is', dass ich meine Sprache (..) ANPASSEN muss (..
 989 für den Englischunterricht (..) dass ich eben NICH' SO: wie
 990 ich im Alltag Englisch spreche in 'ner Schule sprechen kann
 991 (2) dass ich mich da einfach (..) stärker auf mein Gegenüber
 992 konzentrieren muss (...) und, dass ich halt (2) andere
 993 Länder miteinbeziehe (..) und dass ich halt (2) also ich (..
 994 denke (..) das war schon vorher im Ansatz vorhanden (..) aber
 995 jetzt is' es DEFINITIV da: (..) dass ich dieses Bild
 996 aufgabe: (..) nur England und Amerika: sind hier die
 997 wichtigen Kulturen, die ich jetzt behandeln muss (..) sondern
 998 (..) dass ich (...) trotz des engen Zeitplans mit dem
 999 Lehrplan (..) dafür Raum schaffen muss (..) weil es eben (..
 1000 WICHTIG is' (..) das zu thematisieren (...) und dass es
 1001 WCIHTIG is' so'n Bewusstsein dafür zu schaffen, dass (..
 1002 andere Leute (...) anders (..) Englisch (..) sprechen, lebe:n
 1003 (..) können, tun (..) müssen, wollen [lacht] (...) und eben
 1004 auch (...) weiß ich nich', ä:hm (..) ich- (..) mir is'
 1005 einfach so bewusst geworden, dass Englisch (..) also dass es
 1006 viele, viele Leute auf der Welt (geben), die Englisch
 1007 lernen, genauso wie wir Englisch lernen (..) und dass das
 1008 auch irgendwie was is' was man (...) in 'ner Schule
 1009 thematisieren sollte (..) ich muss (...) äh, im Seminar
 1010 musste ich immer mal wieder an mein (..) allerallererstes
 1011 Praktikum denken (..) was schon sehr lange zurück liegt
 1012 [lacht] aber da hatte ich ('ne) vierte Klasse (..) und da
 1013 hat' ich einen Viertklässler, der so frustriert war mit'm
 1014 Englischunterricht (..) und der dann irgendwann da: saß und
 1015 meinte, warum muss ich Englisch lernen, ich will kein
 1016 Englisch lernen (..) (da hat) die Englischlehrerin VERSUCHT
 1017 das zu erklären (..) aber auf alle Argumente, die sie

1018 gefunden hat (.) hatte er irgendwie 'n Gegenargument (.)
1019 weil sie dann meinte, ja: (.) du willst doch vielleicht mal
1020 verreisen (und da musst du dich verständigen) nö:, will ich
1021 nich', ich bleib' hier (.) oder wenn Leute herkommen, dann
1022 kannst du mit dne reden (.) ja, die können ja Deutsch lernen
1023 (..) und (...) das is' irgendwie noch weiß ich nich', ich
1024 hab'n paar (2) glaub ' ich IDEEN bekommen, wie man das noch
1025 (.) argumentieren könnte oder was ich (.) wünschte, dass ich
1026 das (..) in der Seite (..) gesagt hätte (.) Na, das was wir
1027 vorhin schon hatten, zum Beispiel (.) das es halt (.) so'n
1028 Schlüssel sein kann (..) und dass (.) er in 'ner vierten
1029 Klasse definitiv nicht vorher sagen kann, wo er noch
1030 hinreisen wird [lacht] und was er noch machen MÖCHTE (...)
1031 und das is' einfach (..) selbst, wenn er nicht reist (.) 'n
1032 sehr, sehr wertvoller Skill is', den man LERNEN kann (..) und
1033 den man auch lernen SOLLTE (.) und (...) genau, und
1034 dass es einfach (.) einem ganz viele Türen ermöglicht (.)
1035 selbst in der Wissenschaft, dass man halt (..) an (..) Diskursen
1036 teilnehmen kann (..) an denen man sonst nicht teilnehmen könnte,
1037 weil einfach die Sprache fehlt (...) wir ham zum Beispiel gestern
1038 auch im Seminar spontanes Seminar auf Englisch gemacht (...)
1039 ähm, weil da zwei Austauschstudenten mit dabei waren (..) und,
1040 ich war halt die einzige Englischstudentin im Raum (.) das heißt (.) für
1041 mich, ja gut, für mich macht's kein Unterschied, ob ich jetzt
1042 auf Deutsch oder Englisch rede (..) aber man hat RICHTIG
1043 gemerkt wie ganz, ganz viele Leute TOTALE Probleme hatten,
1044 nicht mehr teilgenommen haben (.) sich VÖLLIG ausgeklinkt
1045 haben (...) und das is' dann so schade (..) also: (2) mit
1046 besseren Englischkenntnissen kann man einfach (..) mehr machen
1047 (..) und kann man an mehr Sachen (.) teilnehmen (..) und ich
1048 glaub' dieses BEWUSSTSEIN zu schaffen 'is' was, was ich in
1049 'ner Grundschule (..) gerne impli- (.) implementieren
1050 MÖCHTE (.) was ich gerne: machen möchte, zum Beispiel
1051 was ich VORHIN schon angeschnitten hatte dieses eine
1052 Projekt an dem ich jetzt schon bastle [lacht] ä:hm, is' dass
1053 ich, WENN ich dann irgendwann mal 'ne Englisch(.) klasse
1054 HABE und unterrichten kann (.) gerne Brieffreundschaften
1055 aufbauen möchte (.) und eben NICHT mit Muttersprachlern,
1056 weil ich da: (.) keinen Sinn drin sehe, wenn meine
1057 Drittklässler, die gerade anfangen, auf Englisch zu schreiben
1058 (.) mit britischen Drittklässlern schreiben, die halt auf
1059 'nem ganz, ganz anderen Sprachlevel sind (.) das bringt
1060 überhaupt gar nichts (..) und ich hab' eine Bekannte in
1061 SCHWEDEN (..) die: Grundschullehrerin is' und die jetzt
1062 nächstes Jahr anfängt (.) zu arbeiten (..) und da hab' ich
1063 schon mal so'n bisschen vorgetastet und so: (..) und hoffe (..) dass
1064 wir da dann praktisch 'ne Brieffreundschaft mit 'ner
1065 schwedischen Klasse aufbauen können, die genauso
1066 Englisch lernen und die genauso am Anfang der
1067 Englischsprache sind (..) und dann (.) is' das plötzlich 'n
1068 ganz, ganz anderes Gefühl, weil du plötzlich mit 'nem
1069 Gegenüber (.) kommunizierst, der genauso wenig weiß wie du
1070 [lacht] und dadurch entsteht halt was ganz anderes und die
1071 Kinder merken (.) eh, voll cool (.) wir haben sonst überhaupt
1072 gar keine gemeinsame Sprache, aber wir können hier Englisch
1073 nutzen (..) um uns auszutauschen und Sachen zu lernen, (.) die wir
1074 sonst nicht lernen würden (..) genau, also das is' für mich
1075 vielleicht einfach nochmal (2) was war das? (...) Handeln und
1076 Können (.) hab' ich (..) gelernt (im

1078 Sinne) einfach diese Wichtigkeit zu übertragen (.) und
1079 Schülern deutlich zu machen (.) worum's eigentlich geht im
1080 (Englischunterricht), weil das is' für mich so dieser Kern
1081 (.) des Englischunterrichts (.) nich' Vokabeln lernen, nich'
1082 Grammatik lernen, sondern einfach dieses BEWUSSTSEIN hey (2)
1083 Englisch, hilft mir (..) und deswegen muss ich's lernen
1084 [lacht] #00:46:47-9#
1085 #00:46:47-9# RD: Ja, mir is' auch (..) bewusster (.)
1086 geworden (also jetzt vor allem) im Tagespraktikum (..) dass
1087 es eben bei mir beginnt (also ich) bin (.) do:rt als (...)
1088 ja, ROLE model für die (.) Schüler und Schülerinnen (..) und
1089 (..) egal, was ich LEHRE (..) WIE ich's mache: (.) THEMEN
1090 also: (.) wirklich von a bis z, egal was kommt (..) dann bin
1091 ich dafür verantwortlich, wie's ankommt (..) und des is'
1092 (mir wirklich) nochmal klarer geworden alles (.) was ich
1093 sage (.) hat irgendwie: (..) 'n Auswirkung und ich mein (.)
1094 sei's angefangen beim (???) ze:bra oder zebra: so, dann is'
1095 das 'n kleines Detail (..) aber das (..) geht ja hin bis so:
1096 (...) wirklich (..) fachliche Inhalte eben genau (.)
1097 Fachwissen aber auch (..) sprachlich (..) also in allen
1098 (...) Bereichen und ja (.) des is' mir vie:l (..) klarer
1099 nochmal (.) geworden und (.) genau, also ich mein' für uns
1100 wird's ja SEHR wahrscheinlich so sein (..), dass wir jetzt'e
1101 die ersten sind (...) mit denen die Schülerinnen und Schüler
1102 in Berührung kommen (.) w- wa- was das Englische angeht (..)
1103 also wir sind so: (...) #00:47:46-1#
1104 #00:47:46-1# RC: Ja #00:47:46-8#
1105 #00:47:46-8# RD: d- der (.) der (STARTPUNKT) des Ganzen (..)
1106 und (..) des (..) ja (.) des is' mir nochma:l (..) klar
1107 geworden und (...) da kann man wirklich (2) gut versuchen
1108 (.) das ähm umzusetzen (.) dass die dann auch einfach (.)
1109 wirklich Lust drauf haben und (.) ja: #00:48:01-5#
1110 #00:48:01-5# SL: Mhm [bejahend] (..) Haben Sie vielleicht
1111 auch noch konkrete BEISPIELE zum Können oder Handeln?
1112 [räuspert sich] die Sie: jetzt im Seminar erworben haben (.)
1113 und dann auch später als (..) LEHRkraft (..) ähm vielleicht
1114 auch Anwendung finden könnten? (.) im Alltag #00:48:17-9#
1115 #00:48:17-9# RC: Hm also: neben der (2) Kommunikation
1116 sozusagen, wie wir ja g'rade schon hatten (...) musste ich
1117 g'rad nochmal an das (...) äh Iceberg-Model denken, was du
1118 ja auch schon gesagt hast (..) weil wir einfach im Seminar
1119 hatt' ich das Gefühl TRAINIERT haben (...) die eigene Kultur
1120 auch mal kritisch zu hinterfragen (.) und zu reflektieren (.)
1121 und ich glaub wenn man das mit der eigenen kann, dann kann
1122 man auch mit 'nem anderen Weg auf andere Kulturen gucken
1123 (...) und das fand ich irgendwie: (...) WICHTIG (..) und ich
1124 glaube das hat auch 'n Platz im Englischunterricht in der
1125 Grundschule, dass man sich selber (..) hinterfragt? (.) und
1126 je nach dem WO man in Deutschland dann landet hat man ja
1127 auch nochmal 'ne ganz andere Kultur zu anderen Teilen in
1128 Deutschland (...) und ich glaube das is' auch (...) WICHTIG
1129 (..) den Schülern bewusst zu machen, dass (...) Deutsch halt
1130 auch nich' gleich Deutsch ist (???) [hustet] So [lacht] #00:49:05-9#
1131 #00:49:05-9# RD: Ja: wir hatten (...) im letzten (.)
1132 Semester schon bei einer anderen Dozierenden (und vor kurzem
1133 auch bei Ihnen) auch kurz über Handa's (.) ähm Surprise
1134 gesprochen (.) über das Buch (..) und das is' zum Beispiel
1135 TOTAL (...) des (..) ähm gut geeignete Buch dafür is' um so
1136 über Stereotype zu reden (...) u:nd äh (..) ja, das is' mir
1137 auf jeden Fall auch so VOLL (...) hängen geblieben, dass

1138 (...) man natürlich den Weg gehen könnte, das so vorträgt
1139 und vorliest und dann (..) nuja is' halt gut (..) aber man
1140 könnte auch danach sich einfach Zeit nehmen und das wirklich
1141 nochmal so AUSEINANDER (..) nehmen und (...) ja, das (.)
1142 daran knüpft eigentlich (???) an, was RC schon gesagt hat,
1143 dass (...) ja, dass das Englisch nich' wie Mathe sehr
1144 g'radlinig is' sondern is' das richtig oder falsch sondern
1145 es (...) auch in der Grundschule sollte TOTAL viel Raum so
1146 zum diskutieren da: (.) sein, weil (..) g'rade dritte,
1147 vierte Klasse (..) die: die haben ja auch ihre (..) Ansichten und (.) wollen ja auch (.) Dinge los- (.) oder
1148 ihre Meinungen los werden (.) und ja: (2) ja, das (..) ja,
1149 das (.) passt auch wieder zu dem flexibel sein und (..) falls dann doch mal was kommt also so (ging's uns glaub ich)
1150 SEHR OFT im Praktikum (..) dass ganz unerwartete Dinge kamen
1151 [lacht] oder die schon mehr wussten, als wir dachten oder
1152 (.) es in 'n ganz andere Richtung ging und dass (.) dass man
1153 das dann aber auch mal so: (...) sein lässt (..) so, also so
1154 (..) so annimmt, ja #00:50:24-5#
1155 #00:50:24-5# SL: Ja (4) Gibt's dann noch Ergänzungen von
1156 Ihrer Seite? #00:50:31-6#
1157 #00:50:31-6# RC: Hm, das einzige, was mir noch einfällt is',
1158 dass ich (...) also dass ich gemerkt hab', dass das so'n
1159 Ding is' wo ich dran bleiben muss (..) weil das einfach
1160 (...) noch nich' ausgelernt is' (..) also dafür reicht'n
1161 Semester einfach nich' (..) Sondern (..) das war jetzt so
1162 der ANFANG (..) und jetzt hab' ich 'ne Grundlage, auf die
1163 ich aufbauen kann (.) und jetzt liegt's irgendwie in meiner
1164 Verantwortung da dran zu bleiben und eben NICH' dann späte:r
1165 aus Zeitdruck (.) oder aus Stress oder sonstewas (..) in
1166 diese: (..) Schiene des (.) ich beachte des nich' mehr zu
1167 rutschen (..) Ich glaub, das is' gut, dass wir das jetzt
1168 thematisiert haben, dass das im Kopf DRINNE is' und dass man
1169 (..) zumindest mit guten Vorsätzen [lacht] dann in die
1170 Schule starten kann (2) und (..) vielleicht immer mal wieder
1171 nochmal reinguckt und denkt (.) ach ja: (.) ich hatte mir ja
1172 vorgenommen [lacht] #00:51:10-4#
1173 #00:51:10-4# RD: Ja [lacht] #00:51:11-9#
1174 #00:51:11-9# RC: U:nd (..) deshalb is' das glaub' ich
1175 einfach: (..) ja 'ne Grundlage (.) es is' halt definitiv
1176 noch nichts wo ich sage (.) so, jetzt kann ich alles
1177 umsetzen (..) das (...) geht (.) noch (.) nich' ä:h (..) das
1178 MUSS aber glaub' ich auch noch gar nich' gehen (...) sondern
1179 einfach: (..) ja (...) 'n Bewusstsein dafür haben
1180 #00:51:27-1#
1181 #00:51:27-1# RD: Ja und (..) was du (..) RC auch jetzt schon
1182 meinte: is' auch (.) dass man ja mit kleinen Spielen (..) ode:r (..) egal was für Spiele, Bücher, egal was man (..) irgendwie so dabei hat (...) da schon total viel (.) bewirken kann (..) und (.) ich glaub', dass (???) gar nich' so ä:h (...) vergessen (.) weil sonst wird so interkulturol- (.) interkulturelle Kompetenz (.) zu so 'ner großen Sachen, die so: (..) nich' erreichbar is' (.) aber eigentlich is' ja total (..) erreichbar (.) und (.) (das will ich mir auch mehr so sagen) dass (.) kleine Dinge total viel (...) auslösen #00:51:57-3#
1194 #00:51:57-3# SL: Haben Sie da noch Beispiele zu Büchern (.) oder zu (.) Spielen, die Ihnen jetzt noch einfallen? #00:52:03-2#
1195 #00:52:03-2# RD: Hm (4) #00:52:06-0#
1196 #00:52:06-0# SL: Nur so grob umschrieben #00:52:07-3#

1198 #00:52:07-3# RD: Naja, also was ich (...) so (...) also
1199 jetzt nicht (..) direkt 'n Spiel (..) aber wir hatten ja auch
1200 im Semina:r (..) dann: (..) das zum Beispiel mit dem East
1201 and West so (im) Vergleich (..) aber ich glaub' alleine (..)
1202 Bilder mitzubringen, um mal zu sagen (..) hey, wie sieht denn
1203 die Hochzeit bei (..) so und so aus? (..) und wie is' die
1204 denn bei uns (..) und dann sagen die Kinder erstmal (..) öh,
1205 nee, das geht so nicht, das is' da anders (..) und dann kann
1206 man ja [lacht] kult- /(?)/ #00:52:29-7#
1207 #00:52:29-7# SL: /(?)/ #00:52:31-3#
1208 #00:52:31-3# RD: Ähm gut dran (..) anknüpfen, ja (..) und
1209 dann (..) sind wir jetzt wieder bei den neue Perspektiven
1210 (...) oder 'n (..) eine andere Perspektive aufzeigen (..) und
1211 ich denke: (..) ja (..) also kann ich mir gut vorstellen,
1212 dass es uns jetzt (..) nach dem Semester (..) schon viel (..)
1213 besser gelingt (..) auch g'rad im Grunde so mit Seminar und
1214 der praktischen Erfahrung, die wir jetzt (..) hatten (2) ja
1215 #00:52:55-1#
1216 #00:52:55-1# SL: Na dann (..) VIELEN DANK (..) dann
1217 schreiten wir voran (...) zur sechsten Frage (..) In welcher
1218 Art und Weise hat das Seminar Ihre Haltung oder Einstellung
1219 gegenüber Menschen anderer Kulturen beeinflusst? #00:53:12-2#
1220 #00:53:12-2# RD: Hm, also ich (..) würd' insgesamt sagen (2)
1221 dass es (..) also, dass sich jetzt meine Einstellung nich'
1222 (...) sehr verändert hat (..) aber auch wieder passend zu
1223 dem, was wir schon eher gesagt haben (..) mehr so kritisch
1224 sein (..) und (...) vielleicht auch (..) also, dass es auch
1225 so was ich (..) mir so wünsche (..) und was ich aber (..)
1226 glaub' ich jetzt besser umsetzen kann (...) wenn andere:
1227 (..) egal, wer's vielleicht sein kann (..) 'n Lehrer (..) an
1228 der Schule #00:53:35-9#
1229 #00:53:35-9# SL: Mh [bejahend] #00:53:36-5#
1230 #00:53:36-5# RD: ode:r (..) Familie, Freunde (..) die man
1231 jetzt so kennt, wenn dann (..) vielleicht irgendwie: ja, 'ne
1232 Meinung kommt (..) dass ich mir dann auch zutraue zu sagen
1233 (..) hey, pass' mal auf (..) Hast du (dir) schon mal
1234 da'drüber Gedanken gemacht, dass es auch so sein könnte?
1235 (..) ode:r (..) ähm, ich hab' da 'n gutes Beispie:l für dich
1236 (..) weil wir ham im Seminar oder im Praktikum (..) oder in
1237 der Vorlesung (..) über dieses und jene(.)s (..) geredet u:nd
1238 (..) guck' mal, will ich dir einfach nur mal zeigen (..) und
1239 ich denke, das (..) genau (..) hab' ich so (..) mitgenommen
1240 (..) aber, genau jetzt, dass ich (..) wirklich sagen könnte
1241 (auch) die Einstellung hat sich dann (..) also es hat sich
1242 (..) bestimmtes verändert (..) das glaub' ich (..) nich' so
1243 (..) nich' so sehr, ja #00:54:12-3#
1244 #00:54:12-3# RC: Da kann ich dir absolut zustimmen [lacht]
1245 Also (..) ich (..) bilde mir ein (..) dass meine Einstellung
1246 auch vor dem Seminar schon (..) offen war? (..) und dass ich
1247 schon vorher irgendwie (..) offen auf andere Kulturen (..)
1248 zugegangen bin (..) und reagiert habe (..) und (..) das
1249 immer erstmal so hingenommen habe und versucht habe (..) das
1250 zu verstehen und (...) also (..) mir (..) is' es generell
1251 immer peinlich (..) aber ich hab' tausend Fragen (..) zum
1252 Beispiel als du diese Guest Speakers haben? (..) Da: war ich
1253 halt (..) in einer Gruppe, die sehr LEISE war [lacht] also
1254 (..) das war halt einfach (...) ja, die waren halt (..) weiß
1255 ich nich', so 'ne Gruppe (..) bisschen schlecht zusammen
1256 (gewürfelt), weil irgendwie alle SCHÜCHTERN waren (..) und
1257 nich' so viel geredet haben (..) und dann saß ich da drin

1258 [lacht] Und wenn dann halt keiner 'ne Frage hat, dann hab
1259 ICH Fragen (.) und ich habe immer tausend Fragen (..) also:
1260 (..) das tut mir dann immer schon so leid, aber ich fang'
1261 dann (.) #00:54:58-6#
1262 #00:54:58-6# SL: Super #00:54:59-0#
1263 #00:54:59-0# RC: Wirklich an (..) ALLES zu fragen (...) weil
1264 mich auch einfach alles interessiert, weil's so anders is'
1265 und man dann meist gar nicht weiß wo fängt man denn jetzt
1266 überhaupt AN (...) und es könnte ja ALLES anders sein (...)
1267 und (..) in meinem einem BiWi-Seminar sind auch drei:
1268 Studenten aus Südkorea mit dabei gewesen (..) und da wurde
1269 (..) das is' das Seminar, wo wir neulich komplett auf
1270 Englisch geredet haben (..) aber wenn alle da waren, wurde
1271 immer gefragt, wer könnte denn auf Englisch reden, dass ihr
1272 da so 'ne Tischgruppe macht (.) dann war ich immer (.) mit
1273 dabei (..) Wir haben glaub' ich nicht EIN einziges Mal über
1274 das Thema geredet (...) sondern (.) es war eher so eine (.)
1275 RC hat Fragen über Südkorea (.) und die beantworten wir
1276 jetzt Session [lacht] was aber auch total cool war, also
1277 die haben sich auch SUPER gefreut, dass mal jemand Fragen
1278 stellt, dass jemand interessiert is' (..) ham auch Fragen
1279 zurück gestellt, wie das jetzt in Deutschland funktionie:rt
1280 (..) und (.) warum das jetzt hier so is' und (..) das waren
1281 TOTAL guter Austausch, weil (..) äh also g'rade das
1282 Schulsystem in Südkorea (.) halt doch was is', was immer mal
1283 wieder (.) ERWÄHNT wird in Vorlesung, weil's ja so TOLL is'
1284 (...) beziehungsweise so leistungsorientiert (..) und dann
1285 konnt' ich jetzt einfach mal nachfragen (.) so, Leute wie
1286 funktioniert das /und das/ #00:55:55-0#
1287 #00:55:55-0# SL: /Hätten Sie das/ auch so gemacht? oder is'
1288 das jetzt (...) /äh/ #00:55:57-7#
1289 #00:55:57-7# RC: /das hätt' ich/ auch so gemacht [lacht] #00:55:58-8#
1290 #00:55:58-8# SL: Ah: #00:55:59-6#
1291 #00:55:59-6# RC: das hätt' ich auch so gemacht #00:56:01-4#
1292 #00:56:01-4# SL: OK #00:56:02-0#
1293 #00:56:02-0# RC: aber (..) das war halt irgendwie super
1294 spannend und (..) total cool (.) und ich wünschte ich hätte
1295 (.) dieses Semester noch mehr Zeit gehabt (um mit denen)
1296 irgendwie noch was (.) außerhalb zu machen (..) aber das
1297 waren dann (.) äußere Umstände [lacht] die das nich'
1298 geschafft haben (..) #00:56:13-5#
1299 #00:56:13-5# SL: Ja #00:56:13-8#
1300 #00:56:13-8# RC: deshalb weiß ich nich', ob (..) das
1301 Semina:r (...) meine Einstellung jetzt (..) verändert hat
1302 (.) aber (.) ich würde jedenfalls zustoßen [lacht] äh,
1303 zustoßen, Quatsch (..) zustimmen (...) dass halt diese
1304 kritische Hinterfragung (.) nochmal stärker geworden is'
1305 (...) und g'rade auch, was du meintest (.) dass man halt
1306 Leuten auch mal Contra geben kann (.) und sagen kann (..)
1307 warum sagst'n das jetzt? (.) das find ich irgendwie Quatsch
1308 (...) Das denk' ich, is' bei mir auch irgendwie nochmal 'n
1309 bisschen (..) BEWUSSTER geworden (...) und (..) ja, auch
1310 wenn man zum Beispie:l (..) Nachrichten hört oder irgendwie
1311 sowas (.) so g'rade mit (...) der ganzen Flüchtlingssache
1312 und (...) was man (..) da immer so kriegt (..) hab' ich
1313 irgendwie angefangen, das nich' einfach mehr so hinzunehmen
1314 (..) sondern zu denken (..) Hm, ok, gut (.) ich hör' mir
1315 jetzt beide Seiten an (...) aber (...) ich möcht's nicht
1316 einfach so hinnehmen (..) ich möcht' das jetzt erstmal
1317 kritisch hinterfragen und durchdenken (...) und dann sehen

1318 wir weiter (..) und dann kann ich auch mit dir diskutieren
1319 (2) genau, das denk' ich (.) is' einfach nochmal (..)
1320 BESTÄRKT worden (..) im Seminar #00:57:09-6#
1321 #00:57:09-6# SL: Mhm [bejahend] Gibt's noch Ergänzungen von
1322 Ihrer Seite? (..) zu der Frage #00:57:13-6#
1323 #00:57:13-6# RD: Hm [nachdenklich] nee #00:57:14-1#
1324 #00:57:14-1# RC: Nee #00:57:15-6#
1325 #00:57:15-6# SL: DANN kommen wir schon zur vorletzten Frage
1326 (..) und zwar (...) Welche Auswirkungen hatte das Seminar
1327 auf Ihr WISSEN (..) über interkulturelle Kompetenz? (.)
1328 Worüber wissen Sie jetzt (.) BESSER Bescheid (..) was hat
1329 Ihnen gefehlt? #00:57:30-2#
1330 #00:57:30-2# RC: Genau, als das (...) was wir schon am
1331 ANFANG gesagt hatten (...) ich hab' jetzt überhaupt erstma'
1332 so'n KONKRETES Verständnis davon (.) was is' jetzt
1333 eigentlich mit interkultureller Kompetenz gemeint? (..) was
1334 (...) versteh' ich darunter (.) ich muss mir jetzt nicht
1335 mehr meine eigene Definition irgendwie so (.) zusammen
1336 schustern und AUSdenken (..) und von meinem Gefühl ausgehen
1337 (.) sondern, wir haben's wirklich (..) einfach (.) im Detail
1338 besprochen (..) Wir ham die verschiedenen (..) ä:h (...)
1339 Konzepte besprochen, die da rein gehen (.) die verschiedenen
1340 Teilkomponenten (..) die da mit rein kommen (..) ä:hm #00:58:01-1#
1341 #00:58:01-1# SL: Haben Sie da nochmal so'n paar Beispiele
1342 /(???)/? #00:58:02-6#
1343 #00:58:02-6# RC: /Achso/ [lacht] Na das zum Beispiel was wir
1344 vorhin hatten (..) (???) schöne Zusammenfassung [lacht] das
1345 is' halt (.) immer 'ne emotionale Seite zur interkulturellen
1346 Kompetenz gibt (..) dass es 'ne wissenschaftliche Seite gibt
1347 (.) und dass es auch 'ne kognitive Seite gibt (.) Sodass man
1348 halt sagt (..) von mir aus (..) also: (.) es geht um mein
1349 Faktenwissen, es geht um meine emotionale Handlung (.) es
1350 geht aber auch darum, wie ich darüber denke und welche
1351 Einstellung ich eigentlich überhaupt habe (..) und das fand
1352 ich nochmal wichtig (..) Gefehlt haben mir vielleicht
1353 wirklich noch 'n paa:r (..) Beispiele (.) g'rade im Sinne
1354 von Büchern (..) oder Filme (.) oder so, was man da noch
1355 hätte machen können (..) dafür haben wir halt Beispiele
1356 gekriegt, die ich nicht erwartet hätte (..) zum Beispiel
1357 diese Kinderspiele (.) bei denen ich mich total doll
1358 gefreut (.) oder auch das ganze Essen [lacht] das war halt
1359 irgendwie auch cool (..) weil ich glaub' nicht, dass ich
1360 schon mal was aus Russland gegessen hab' (..) vorher (..)
1361 Oder dass mir bewusst war, dass Hokey Pokey nicht nur 'n
1362 Tanz is' (.) sondern tatsächlich auch 'n Nachtsch in
1363 Neuseeland (..) also: (.) das war irgendwie: (...) das war
1364 cool (.) und das war spannend (..) und (...) ja, das hat
1365 mich irgendwie gefreut #00:59:01-5#
1366 #00:59:01-5# RD: Ja:, würd' ich auch so zustimmen (..) Ich
1367 hab' auf jeden Fall auch viel Wissen (..) dazugewonnen (.)
1368 und nochmal auf'n (.) auf (.) äh, nochmal (.) auf die
1369 Critical Incidents zurückzukommen (.) ä:hm da war's ja dann
1370 zum Beispiel so (.) da hatten wir erst so diese theoretische
1371 Grundlage (.) und konnten dann für uns so: (..) feststellen
1372 und bewusst machen (...) dass wir halt (.) Wünsche als (.)
1373 Ich-Botschaft (.) äußern (..) und dann hatten wir (..) ä:hm
1374 (.) die Playmobilfiguren [lacht] gehabt und (.) des fand ich
1375 irgendwie voll die gute Verknüpfung, weil erst war's was
1376 theoretisches, erstmal (..) Wissen erlangen (.) weil ich
1377 kann ja nicht in's Praktische übergehen, wenn ich keine

1378 theoretische Grundlage (..) hab' (.) und dann hatten wir
1379 aber direkt nich' nur was praktisches (..) sondern was
1380 praktisches, was wir auch mit Grund(.)schülern (.) eben
1381 machen können (.) und das war wieder sowas (...) ä:hm (.)
1382 also (..) sim(.)ples was man vielleicht sogar eh noch
1383 Zuhause hat [lacht] aus (.) aus (.) aus der eigenen Kindheit
1384 (.) und dann kann man sowas mit in Unterricht bringen (.)
1385 und dann (..) weiß nich' das (..) is' so (.) das gefällt
1386 Schülern ja total gut (.) dann können sie mit Figuren
1387 zeigen, wie man sich fühlt (.) und es geht ja auch viel
1388 LEICHTER als wenn sie sagen müssten, ich fühl' mich g'rade
1389 nich' so gut, weil so und so (.) aber darüber so'n
1390 Rollenspiel (..) oder (.) einfach (.) vielleicht eins
1391 (versetzt), um nur zu sagen (.) genau, das (..) fand ich auf
1392 jeden Fall (2) gut und (.) auch: (.) ja: (.) das wir (...)
1393 so viele (.) verschiedene (.) Aspekte (...) beleuchtet haben
1394 und (..) dass wir immer festgehalten haben, Kultur hat nicht
1395 (.) diese eine Definition (.) als wir zum Beispiel die
1396 Wäscheleine hatten (.) da hatte ja jeder eine (.) also da
1397 ham sich Sachen natürlich gedoppelt, abe:r (..) jeder hatte
1398 (.) noch so: (.) ja eigenen Input mit rein(.)gebracht u:nd
1399 (.) ich glaub' das war so: (..) das (.) oder hab' ich als
1400 das Wichtigste empfunden (..) dass da ja GANZ viel dazu
1401 gehört und (.) man kann das ja gar nicht alles (.) greifen,
1402 sondern das is' ganz (..) vieles verschiedenes sozusagen
1403 [lacht] (3) genau, ja und (dann sonst) würd' ich auch RC
1404 zustimmen (..) ja, NOCH mehr Bücher sind immer gut, weil ich
1405 ja auch gemerkt hab' so im Praktikum als auch bei mir beim
1406 (..) Vorlesen (...) dass (.) Bücher einfach (..) IMMER gut
1407 ankommen (..) und das is' WIRKLICH EGAL was das für 'ne
1408 Altersklasse is' (..) das macht so viel (.) Spaß (.) mit (.)
1409 mit den (.) Kindern, genau ja #01:01:14-4#
1410 #01:01:14-4# SL: Mhm [bejahend] (4) #01:01:17-1#
1411 #01:01:17-1# RC: Das Thema das (.) der Critical Incidents
1412 fand ich auch total spannend (...) weil das irgendwie noch
1413 nie: (...) in meinem Kopf so aufgetaucht is' also: (..)
1414 klar, Culture Shock (..) und (..) ä:h (..) klar, mal gibt's
1415 Probleme (.) aber das man dann diese Probleme dann wirklich
1416 BENENNEN kann (.) und das man die: (.) unter 'nem KONZEPT
1417 beleuchten kann (...) das (.) also das wusst' ich vorher
1418 einfach noch nich' (.) Ich hatte halt auch nie wirklich
1419 d'rüber nachgedacht (..) dachte immer ja, gut, es gut, es
1420 gibt verschiedene Probleme, ja (.) gut, hm, schön (..) aber
1421 dass man jetzt wirklich (.) 'n Begriff dafür hat (..) das
1422 hilft mir im Kopf einfach total doll (..) weil ich jetzt
1423 (...) wie gesagt manche Sachen anders (.) verstehe (.) oder
1424 anders beleuchten kann (.) und auch, dass wi:r (..) beim (.)
1425 Culture Shock zum Beispiel diese verschiedenen Phasen (..)
1426 besprochen haben, das fand ich total cool, weil ich hatte
1427 das bis jetzt EINMAL (..) und ich erinnere mich d'ran (.)
1428 ich war in so 'nem VÖLLIGEN Loch (..) ich hatte (..) das hat
1429 mich so unerwartet getroffen, weil ich's vorher noch nie:
1430 hatte (.) und dann (..) kam das plötzlich und ich hab' nicht
1431 damit gerechnet (..) und ich war VÖLLIG (..) weg (.)
1432 gekegelt (.) sozusagen [lacht] für bestimmt (..) vier, fünf
1433 Tage (.) und das hat gedauert und (...) da: hat das
1434 irgendwie jetzt nochmal gut getan, das nochmal so'n bisschen
1435 theoretisch aufzuarbeiten (..) und halt auch zu WISSEN, dass
1436 es wieder hoch geht [lacht] (und dass wieder) positive
1437 Sachen kommen (...) und, genau (..) also einfach so: (...)

1438 dem Kind 'n Namen geben (.) sozusagen (..) also das man
1439 bestimmte Sachen, die man vorher schonmal irgendwie erlebt
1440 hat oder so (.) einfach nochma: sagen kann (..) hey, das is'
1441 das und das (.) und das is' das und das (.) und dann (...)
1442 wenn's jetzt wieder passieren sollte: (...) dann erinner'
1443 ich mich vielleicht nicht mehr an die ganze Theorie dahinter
1444 oder solche Sachen (.) aber ich erinner' mich an den Namen
1445 (..) und dann weiß ich /wo ich nachgucken/ #01:02:47-6#
1446 #01:02:47-6# RD: /das is' deine cognitive/ [lacht] #01:02:49-0#
1447 #01:02:49-0# RC: [lacht] ja, aber auch so die Critical
1448 Incidents zum Beispiel und so (.) dann kann ich mir nochmal
1449 angucken (.) hey:, was für Theorien gab's da nochmal (..
1450 wie ich das jetzt (.) wie ich damit umgehen kann (.) oder
1451 (..) wie soll ich das jetzt nochmal machen (.) aber ich
1452 weiß halt wo ich suchen muss (.) und wenn ich sonst einfach
1453 nur (2) 'n Verständnisproblem habe: (..) und damit (.) also
1454 (.) oder (zwei) Schüler haben 'n Verständnisproblem und ich
1455 möchte das jetzt thematisch aufgreifen, wo fang' ich denn da
1456 an (..) also wenn ich da kein BEGRIFF für habe #01:03:13-1#
1457 #01:03:13-1# RD: Ja: #01:03:13-3#
1458 #01:03:13-3# RC: Dann (...) is' das halt sehr, sehr
1459 schwierig (..) und das hat mir glaub' ich einfach gut
1460 geta:n, dass ich jetzt (..) bestimmte Begriffe hab' mit
1461 denen ich (.) umgehen kann #01:03:22-6#
1462 #01:03:22-6# RD: Ja: genau (.) also würd' ich auch genauso
1463 zustimmen, dass ich (...) Begriffe mit WISSEN [lacht]
1464 gefüllt habe (sozusagen) und ja bei den Critical Incidents
1465 da: also das hatte ich auch schon im Semina:r gesagt (..
1466 oder wir hatten das zumindest in der kleinen Gruppe
1467 besprochen (..) ä:h [lacht] da fällt mir immer so dieses
1468 eine Beispiel aus Australien ein (.) in meiner
1469 Gast(.)familie (..) weil sie am Tag vorher gesagt haben,
1470 dass wir am nächsten Tag um 14 Uhr losmachen wollen (..) und
1471 dann (..) naja, war ich dann 14 Uhr (.) hab' ich dann mit
1472 Sack und Pack gestanden und (...) die mich angeguckt, wie
1473 was MACHST du? (.) Ich so (.) "Ich steh' hier, weil wir
1474 (..) los machen wollten?" (.) und dann meinten sie so "Ja,
1475 aber das haben wir ja gestern nur so festgehalten" und ich
1476 so (.) Ja, aber das war ja (.) war ja GESTERN (.) das is' ja
1477 nich' so (..) nich' so viel Zeit vergangen (..) "Ja:, naja
1478 (.) jetzt trinken wir erstmal 'n Tee:" und da dacht' ich so
1479 (.) oh, Gott wie also w- (.) da wär ich total (.) hab' ich
1480 so richtig gemerkt, wie ich so in meinen Strukturen (.) so
1481 drin' war und das wirklich auch FAST nicht akzeptieren
1482 konnte, dass das jetzt nicht nach Plan läuft so wie wir uns
1483 das schon (..) gesagt haben (.) sowas hat sich jetzt zum
1484 Beispiel auch mit mehr (..) genau, einfach Begrifflichkeiten
1485 gefüllt, wo ich jetzt weiß (.) ahja, das is' einfach (.) das
1486 is' einfach diese Situation und dann (..) muss man irgendwie
1487 versuchen, genau, damit auszukommen (.) oder auch mal für
1488 sich sagen (.) ja, das (.) ja: so, so sind die hier halt
1489 [lacht] und dann (..) ä:hm (...) passt's halt auch so und
1490 das hatte auch was damit zutun, dass (..) also ich war ja
1491 auch quasi als Gast dort, dass ich mich ja auch (.) 'n Stück
1492 weit fügen (2) muss (.) sag' ich mal (.) oder (.) mich (.)
1493 mich an(.)passe (..) naja, aber deshalb konnt' ich ganz
1494 schwer von los lassen (..) weil ich da bin ich so (.) sehr
1495 verbindlich (.) also ganz verbindlich (.) und dann (..) äh,
1496 hat das nicht so geklappt und dann haben sie sich immer
1497 d'rüber lustig gemacht (.) (???) RD, steht bestimmt schon

1498 wieder 14 Uhr an der Tür und (???) dass es los geht (..) und
1499 ich muss' auch mal sagen (.) ja, wir haben jetzt noch den
1500 Termin und jetzt müss' ma wirklich mal bald los (..) und da
1501 hat die die RUHE weg gehabt (.) und ja: das war irgendwie
1502 so: (..) das war nie was schlimmes oder so (..) aber ich
1503 hab' gemerkt (..) dass das was is' wo ich wirklich so (...)
1504 ja, da muss (...) wo ich was anderes war (..) in dem
1505 (Moment) als das was ich sonst so gemacht hab, ja #01:05:20-6#
1506 #01:05:20-6# SL: Können Sie si- (.) für sich jetzt besser
1507 verbuchen, ja? #01:05:22-8#
1508 #01:05:22-8# RD: Ja, genau [lacht] #01:05:24-9#
1509 #01:05:24-9# SL: Sehr gut, das freut mich! (..) Gibt es noch
1510 ANDERE (.) äh, Anmerkungen (.) jetzt hinsichtlich des (..)
1511 äh, des Wissens, was das vielleicht auch (2) noch für
1512 AUS(.)WIRKUNGEN ha:tte: (2) jetzt bei Ihnen (4) noch
1513 BEISPIELE, die sie benennen können (2) die Sie so
1514 mitgenommen haben #01:05:53-1#
1515 #01:05:53-1# RC: Ich fand die: Stationen, die wir in der
1516 Lernwerkstatt (.) gemacht haben (...) spannend (..) weil man
1517 einfach nochmal gesehen hat, was (...) andere Leute
1518 beschäftigt (..) Also wir haben ja jetzt keine gemacht (..)
1519 aber den Stationen von anderen Leuten zuzugucken (.) und zu
1520 gucken (...) was haben die sich jetzt raus gepickt (..)
1521 welche Aspekte kann man noch alles beleuchten (..) Das fand
1522 ich total spannend (...) weil dann einfach nochmal gezeigt
1523 hat, ok, jede:r (...) nimmt sich jetzt hier g'rad aus dem
1524 Semina:r 'ne and're Idee mit und jeder möchte was and'res
1525 aufgreifen #01:06:19-6#
1526 #01:06:19-6# SL: Fällt Ihnen da noch was ein? #01:06:21-3#
1527 #01:06:21-3# RC: Hm, ich fand zum Beispiel das mit dem Geld
1528 sehr spannend (..) Ich hätt's wahrscheinlich anders
1529 umgesetzt (..) abe:r (...) die: (..) Idee (.) die Grundidee
1530 dieses w- (wir) gucken uns mal verschiedenes Geld an: (..)
1531 und begreifen mal, dass andere Leute mit anderen Sachen
1532 bezah:len (..) oder auch: (.) wir begrüßen uns
1533 unterschiedlich auf der Welt (...) das fand ich auch sehr
1534 (spannend) Das ham wir damals witzigerweise im
1535 Tagespraktikum (.) auch gemacht [lacht] Unabhängig von der
1536 Idee (..) das war schon (..) im letzten Tagespraktikum (.)
1537 abe:r (.) das fand ich irgendwie: (..) schön (.) nochmal so
1538 aufgegriffen zu sehen und (.) das fand ich (.) ja, war
1539 einfach 'ne spannende (.) Idee (.) so als
1540 Seminarkonstruktion das so auszuprobieren und zu gucken, was
1541 man NOCH alles beleuchten könnte #01:07:00-7#
1542 #01:07:00-7# SL: Mhm [bejahend] #01:07:01-2#
1543 #01:07:01-2# RD: Ja: Ich fand die Idee auch total super und
1544 es war (.) schön, dann eben (.) die Präsentation(en), die
1545 die anderen (.) Kommilitonen (..) gehalten hatten (..) dann
1546 einfach mal UMsetzen zu können und daran (.) das hatten wir
1547 glaub' ich schon (.) im letzten Interview (..) a- (.)
1548 generell an der Uni (.) bemängelt (..) wann kann man mal was
1549 praktisch umsetzen (..) und dann hat man die Theorie (.) und
1550 das is' ja auch wichtig (.) und das is' (..) gut so (.) und
1551 jetzt war's mal Theorie und Praxis verknüpft (.) und ich
1552 denke (.) (oder) so hab ich's empfunden (.) dass die: (..)
1553 Klassen (...) ähm (..) Spaß hatten, dass sie sich was
1554 mitgenommen haben (.) und auch zu sehen (..) dass die
1555 Stationen (.) das hat (.) das hat einfach geklappt und dann
1556 hat man 'ne Idee gehabt und die konnte man umsetzen (.) oder
1557 die konnten die and- (.) Kommilitonen umsetzen (.) und: (..)

1558 haben dann (.) also haben so sowohl dann die Klassen gesehen
1559 als auch (..) ähm (..) genau, die Kommilitonen (..) dass
1560 eben (...) ja:, so was eben einfach (.) funktioniert (.) und
1561 dass es ja auch (.) schnell umzusetzen ist und (.) weiß
1562 nicht genau (.) wie RC schon meinte (.) ähm verschiedene
1563 Währungen (..) irgendwie: mitgebracht und einfach aus diesen
1564 paar Materialien (2) kann man (.) ja (.) ganz problemlos 'ne
1565 Stunde füllen oder (.) länger und (.) irgendwie hat's
1566 schnell (.) 'n Anreiz geschaffen zur Diskussion und dann
1567 sagt 'n Kind ach ja: ich war auch mal (in Ungarn) und hab'
1568 auch schon mal mit Forint bezahlt und schon is' (.) so'n
1569 Lebenswelt(.)bezug da: (.) also ja (.) genau, nich' nu:r (.)
1570 dass man dann konkret im Kopf hat, oh da: setzt ich
1571 interkulturelle (.) Kompetenz (???) sondern, das (...) man
1572 hat eine (..) Station und die: (...) ja, hat (.) bringt so
1573 viele verschiedene /(?)/ #01:08:28-3#
1574 #01:08:28-3# SL: /Sind denn da noch andere/
1575 Umsetzungsmöglichkeiten im Kopf geblieben außer (.) (der
1576 Sache, die) RC jetzt schon genannt hatte? #01:08:34-1#
1577 #01:08:34-1# RD: Hm, ich wa:r kurz mit an der Station (..)
1578 mit einer anderen Studierenden zusammen (..) und da hatten
1579 wir unterschiedliche (.) Schriftsysteme (..) und das fand
1580 ich total spannend (.)und eine andere Studierende konnte
1581 (..) ähm, Japanisch und Russisch (.) und dann die au- (.)
1582 also das (.) war SO interessant (.) die Aussprachen zu den
1583 einzelnen Buchstaben mal so (..) m- äh zumindest ähm (.) ja,
1584 (im) Ansatz mal (befähigt) gesagt zu bekommen und (..) dann:
1585 (..) ja: und dann hatten wir Gebärdensprache hatten wir noch
1586 dabei (.) und das (find' ich) EH total interessant (..)
1587 also: (...) sicherlich NOCHMAL interessanter für die:, die
1588 so in die Richtung Sonderpädagogik gehen aber auch (.) so
1589 das irgendwie: (.) ja, einfach den Horizont (..) erweitern
1590 und auch zu sehen (.) das GIBT'S erstmal alles (..) und das
1591 is' ja: (..) schafft ja auch wieder so viel mehr (.)
1592 Weit(.)blick als [lacht] so in seinem eigenen Schriftbild
1593 (.) irgendwie nur so (.) da bei dem zu bleiben und das fand
1594 ich (.) tota:l (.) schön (.) und das (???) genauso wie bei
1595 VIELEN anderen Stationen auch (.) das (..) is' irgendwie:
1596 (..) so schnell (..) organisiert (.) und (...) das hat aber
1597 so viel, ja: (.) das 's (.) da kommt so viel (.) bei rum und
1598 d- (.) also das hat mir RICHTIG gut (..) gefallen (.) Und
1599 dann weiß ich auch noch bei der einen Gruppe (.) die hatten
1600 ja 'n (..) Buch (..) mitgebracht (..) und #01:09:43-9#
1601 #01:09:43-9# RC: (???) #01:09:44-8#
1602 #01:09:44-8# RD: Ja: genau: (.) ja: (.) und (...) das w-
1603 (..) ja, einfach zu sehen, wie die Kinder da zugehört haben
1604 und (...) einfach sich daran (...) erfreut haben und (..)
1605 ja:, das is' wirklich schön und ich find' davon sollt' es
1606 VIEL (..) mehr geben (..) weil JEDE praktische Erfahrung is'
1607 tota:l gut und selbst wenn man eine Sache (...) mehrmals
1608 macht und (wieder macht) und (.) am nächsten Tag nochmal (.)
1609 und dann im nächsten Schuljahr nochmal (.) das wird ja NIE:
1610 (.) alt (.) Und (.) ich weiß auch wir hatten (.) in der
1611 letzten Stunde im Tagespraktikum, wir hatten zwei
1612 verschiedene vierte Klassen (..) u:nd wir ham (2) ähm eine
1613 Stunde quasi zweimal (.) gehalten (.) und schon allein das
1614 war total (..) spannend (.) so (.) weil dann (.) schon in
1615 der zweiten Stunde haben Dinge ganz anders funktioniert und
1616 wir hatten (..) ähm dann d'rüber gesprochen, dass wir
1617 irgendwie (.) schon Dinge besser machen (..) konnten (.) und

1618 dann so is' das dann ja auch (..) auf sowas gut zu
1619 übertragen (..) man kann sich dann immer wieder (.) weiter
1620 entwickeln und wieder was neues (..) irgendwie (..) dazu
1621 nehmen und ja, die Station dazu bauen #01:10:41-7#
1622 #01:10:41-7# SL: Unbedingt. Gibt's da jetzt noch Ergänzungen
1623 von Ihrer Seite? (.) was Ihnen noch EINFällt (.) Gibt es
1624 noch IRGENDetwas (...) anderes, was Sie gerne an der Stelle
1625 los werden möchten? #01:10:52-8#
1626 #01:10:52-8# RD: Hm [nachdenklich] (4) also (..) was mir (.)
1627 in paar Spielen (..) auch gut mitnehmen konnten (.) wir
1628 hatten das ja zum Beispiel mit dem (2) mit dem Holz? stab
1629 (.) ok, wir hatten (.) Tape aber [lacht] quasi im Sinne von
1630 (..) Wir hatten eine Linie auf der wir uns ja nun verbiegen
1631 (...) durften und (...) das is' eben auch (..) äh ja (...)
1632 man eben statt von Zuhause mitgebracht und dann ging's ja
1633 nich' nur so darum (2) 'ne andere Kultur oder ähnliches (so)
1634 in dem Moment kennenzulernen (..) sondern auch so um: (...)
1635 Zusammenhalt und dass das aber auch 'n Teil (..) davon is'
1636 (..) also das (..) ja, dass das einfach TOTAL wichtig is'
1637 und das ja schon (..) eigentlich so 'ne (...) hm: (..) na
1638 wie so 'ne Grundvoraussetzung is', die man ja schaffen muss
1639 und miteinander und dass man eben (...) gut miteinander
1640 umgeht (..) ähm, ja (..) dass man so'n (2) ein
1641 Klassenverband (..) sein kann und (..) ja, so was genau (.)
1642 (Ich) hab' auf jeden Fall noch mitgenommen und (...) ja,
1643 dass (.) dass man manchmal wirklich gar nich' so: (...) äh
1644 (..) so weit denken muss und schon (..) während (..) ja (.)
1645 kleinen Haushaltsmitteln irgendwie (.) ja (..) Zusammenhalt
1646 bewirken kann ja #01:12:04-1#
1647 #01:12:04-1# SL: Ja #01:12:06-7#
1648 #01:12:06-7# RC: Ja, mehr fällt mir leider g'rad auch nich'
1649 ein [lacht] #01:12:09-0#
1650 #01:12:09-0# SL: Kein Problem (kein Problem) (..) Dann würd'
1651 ich (...) tatsächlich jetzt erst zur vorletzten Frage kommen #01:12:14-6#
1652 #01:12:14-6# RC: [lacht] #01:12:14-9#
1653 #01:12:14-9# SL: Ähm (..) Inwiefern waren die Seminarinhalte
1654 relevant für Ihre eigene interkulturelle
1655 Professionalisierung? (.) als angehende Englischlehrkraft
1656 (3) Da kann's jetzt zu Dopplungen kommen (4) (kein Problem)
1657 (4) Was fällt Ihnen dazu noch so ein? #01:12:40-8#
1658 #01:12:40-8# RC: Also ich find das g'rad schwierig nochmal
1659 ANDERE Antworten zu finden, als die, die wir jetzt schon auf
1660 diverse andere Fragen gegeben haben #01:12:47-8#
1661 #01:12:47-8# SL: Also (...) wollen wir mal versuchen (..)
1662 zusammenfassend #01:12:52-0#
1663 #01:12:52-0# RC: Also da würd' ich (...) für meine eigene
1664 Professionalisierung denk' ich hab' ich vor allem (.) Sachen
1665 im Bereich der Kommunikation mitgenommen (..) in der (2)
1666 Reflexions(..)möglichkeit sozusagen (..) und einfach dieses
1667 Bewusstsein für (.) meine Realität is' nicht die Realität
1668 aller Leute (2) und das muss ich auch den Kindern vermitteln
1669 (.) Also nur weil DU jetzt so denkst, heißt das nicht, dass
1670 alle Leute so denken (.) und du darfst einfach nicht von dir
1671 als Nabel der Welt ausgehen (...) das is' SCHWIERIG bei
1672 kleinen Kindern (.) so g'rad bei Erstklässlern oder so (.)
1673 das irgendwie zu formulieren und klar zu machen, dass Leute
1674 (..) Empathie is' wichtig [lacht] (2) das is' äh (...)
1675 schwierig, aber ich denke, das is' mir einfach nochmal
1676 bewusst geworden (.) und ich glaub' das haben wir auch ganz
1677 gut trainiert (.) dieses (...) reflektiert sein (..)

1678 überlegen (...) Sachen nicht als gegeben hinnehmen (.)
1679 sondern einfach (...) sich auch bewusst machen was meint
1680 (???) einmal auf der einen Seite, was das (.) BEWIRKEN kann
1681 (..) aber auch, was das anderen verdeutlicht (...) also das
1682 was wir vorhin mit der Vorbildfunktion hatten zum Beispiel
1683 (3) das hat ja auch was mit Professionalisierung zutun (..)
1684 wie ich mich gebe: (..) is' halt was die Kinder aufnehmen
1685 und was die lernen (.) und ich find' das dann manchmal immer
1686 erschreckend woran sich (.) Kinder erinnern [lacht] was man
1687 nich' vielleicht gesagt oder getan hat oder so (2) und äh:
1688 (..) mit welcher Kraft die sich dann auch daran erinnern (3)
1689 und das is' dann (..) ja, für mich einfach nochmal (..)
1690 wichtig (.) geworden in diesem Semina:r (.) dass ich ganz,
1691 ganz stark d'rauf aufpassen muss (..) wie ich mich gebe
1692 (...) und (..) was ich praktisch den Schülern implizit
1693 vermitteln möchte (..) weil das was ich sage das lernen die
1694 implizit und das nehmen die auf (..) und das hast du vorhin
1695 so schön gesagt mit (..) ä:hm (..) die nehmen meine Sprache
1696 auf (.) und die nehmen auf, was ich tue, handle, mache (...)
1697 und wenn ich mich doof gegenüber einem Schüler verhalte (.)
1698 wie sollen die denn dann verstehen, dass das nich' ok is'
1699 (.) sich doof gegenüber jemandem zu verhalten (...) sondern
1700 (..) so wie ICH mit anderen Leute rede, so wie ich mit
1701 ander'n Leute UMGEHE (..) OB nun von 'ner anderen Kultur
1702 oder nich' das is' völlig EGAL (..) ICH bin Vorbildfunktion
1703 (.) und ich bin vor allem Vorpunktion (.) Vorbildfunktion
1704 die gesamte Zeit (..) und in 'ner Pause darf ich mich dann
1705 nich' anders verhalten (..) sondern muss ich genauso
1706 verhalten (.) und auch (.) das find' ich zum Beispiel immer
1707 schwierig (.) ich rauche zwar nicht, abe:r (..) es gibt
1708 Leute, die rauchen (2) und dann rauchend in der Pause stehen
1709 und dann den Schülern aber verbieten zu rauchen (2) das geht
1710 halt nich' (...) also: man muss schon (3) eine Schiene
1711 fahren (..) und ich find's auch (...) wichtig zum Beispiel
1712 (..) im Straßenverkehr (2) ähm (..) ich (red') halt nich' an
1713 die Regeln, weil ich auch möchte, dass and're Leute sich an
1714 die Regeln halten (2) und das hat zwar jetzt nichts mit
1715 Englischunterricht zutun (.) aber letztendlich ist es ja
1716 ein- große Sache (...) und ich glaube das hat mir das
1717 Seminar nochmal vermittelt (...) dass meine Vorbildfunktion
1718 eine sehr, sehr große ist (...) und dass ich darauf achten
1719 muss (.) so, zusammengefasst jetzt [lacht] #01:15:46-1#
1720 #01:15:46-1# SL: Das haben Sie ja heute auch schon sehr,
1721 sehr oft gehighlightet (..) also ich sehe (2) [alle lachen]
1722 (???) #01:15:52-1#
1723 #01:15:52-1# RC: Ja: aber das is' ja: #01:15:53-7#
1724 #01:15:53-7# SL: Sie natürlich auch (.) aber #01:15:54-8#
1725 #01:15:54-8# RC: Es is' ja sozusagen die End- #01:15:56-0#
1726 #01:15:56-0# SL: Ja #01:15:56-2#
1727 #01:15:56-2# RC: Mehr oder weniger das Ende unserer
1728 Ausbildung als Englischlehrer (.) weil viel meh:r (.) kommt
1729 da (.) also für mich kommt GAR nichts mehr, für andere kommt
1730 noch #01:16:02-3#
1731 #01:16:02-3# SL: oh: /nein/ #01:16:02-8#
1732 #01:16:02-8# RC: /ein Modul/ und na ja an der UNI (.) an der
1733 Uni (2) gut, also Ref is' ja dann nochmal 'ne ganz (.) ganz
1734 andere Sache (.) aber so an der UNI so das /Grundlegende/ #01:16:11-4#
1735 #01:16:11-4# SL: /Von der (???)/ da stimme ich Ihnen zu #01:16:13-4#
1736 #01:16:13-4# RC: da bin ICH jetzt komplett am Ende (.) das
1737 sind jetzt hier die letzten Tage [lacht] in (..)

1738 Veranstaltung(en) und so #01:16:19-7#
1739 #01:16:19-7# SL: (Taschentuch?) #01:16:20-6#
1740 #01:16:20-6# RD: eh: [lacht] #01:16:21-6#
1741 #01:16:21-6# RC: Nee: (2) is' ok [lacht] (3) und da: (...)
1742 weiß' ich nich' (..) find' ich das einfach nochmal wichtig #01:16:27-7#
1743 #01:16:27-7# SL: Ja #01:16:27-9#
1744 #01:16:27-9# RC: dass ich jetzt (.) anfang, mich kritisch
1745 zu reflektieren und vor allem auch (..) OFFEN (.) bin für
1746 Reflektion, weil ich glaub das Ref wird nochma:l (.)
1747 ordentlich drauf hauen [lacht] (2) und (..) da is' es
1748 einfach wichtig, dass ich jetzt schon gelernt habe, mich
1749 selber (.) kritisch zu reflektieren (...) und (..) offen bin
1750 (.) für andere Sachen, für andere Ansichten (.) ob nu:n (..)
1751 kulturell geprägt oder auch nich' (.) es is' unglaublich
1752 wichtig, dass ich da offen bin und (.) /mich selber/ #01:16:50-7#
1753 #01:16:50-7# SL: /Das hat Ihnen das nochmal/ (..) deutlich
1754 gemacht #01:16:52-5#
1755 #01:16:52-5# RC: Ja (..) /genau/ #01:16:53-2#
1756 #01:16:53-2# SL: /Ah:/ #01:16:53-5#
1757 #01:16:53-5# RC: so [lacht] #01:16:54-8#
1758 #01:16:54-8# RD: Genau, ich kann (...) in allen Punkten (..)
1759 zustimmen (.) u:nd (..) ich hab' für mich auch noch
1760 mitgenommen (..) einfach dieses (.) Vielseitige, was wir
1761 kennengelernt haben (.) was g'rade eben die: (.) Stationen
1762 (.) mit sich gebracht haben (...) in der (.) Lernwerkstatt
1763 (...) und dass (..) Kultur so: (..) unglaublich viel umfasst
1764 und so: (..) 'n schönes Thema is' (...) und ja, auch 'n
1765 schönes Thema is' dann mit den (..) Schülern und
1766 Schülerinnen (..) zu diskutieren und (..) genau (.) ja,
1767 sonst kann ich wirklich nur [lacht] zustimmen (3) ähm #01:17:27-2#
1768 #01:17:27-2# SL: Da will ich Sie gar nicht weiter foltern
1769 (..) Ich filtere einfach aus ALLEM was Sie vorher gesagt
1770 haben [alle lachen, sprechen durcheinander] #01:17:33-5#
1771 #01:17:33-5# SL: Und wir kommen zur letzten Frage (...)
1772 Welche Seminarinhalte sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft
1773 verändert, (.) ergänzt oder ersetzt werden? (.) um angehende
1774 Englischlehrkräfte der Grundschule NOCH besser vorzubereiten
1775 (.) im interkulturellen Sinne (6) Könnte jetzt wieder zu
1776 Dopplungen kommen #01:17:53-9#
1777 #01:17:53-9# RD: Hm [lacht] #01:17:54-2#
1778 #01:17:54-2# RC: Hm [lacht] #01:17:56-2#
1779 #01:17:56-2# SL: So #01:18:01-8#
1780 #01:18:01-8# RC: Hm [nachdenklich] (2) was ich vielleicht
1781 noch (...) spannend finde manchmal (..) wäre, wenn man (.)
1782 f- (.) also is' jetzt nur so: (..) in meinem Kopf aber wenn
1783 man mit Fallbeispielen gearbeitet hätte? (.) also wenn man
1784 einfach (...) irgend'n Fallbeispiel kriegt und dann (.)
1785 praktisch raus klamüsern sol (2) WARUM das jetzt g'rade
1786 passiert is' und inwiefern das jetzt g'rade passiert is' und
1787 was da irgendwie so'n bisschen dahinter steckt (.) Ich weiß,
1788 dass dann viel Vorwissen irgendwie gefragt is' und dass man
1789 das viel braucht (..) aber das find' ich zum Beispiel
1790 spannend (...) oder auch (..) ä:hm (..) ich hatte (..) oder
1791 ich nehme an du hattest das auch, so'n DaZ-Seminar von
1792 Deutsch (.) 'n bisschen länger her (.) und das Seminar ging
1793 los indem die Seminarleiterin rein kam und 'ne andere
1794 Sprache gesprochen hat und wir erstmal 'n Diktat schreiben
1795 mussten auf dieser Sprache (..) und (.) äh, in 'nen paar
1796 Seminaren war das Norwegisch (.) das hätt' ich
1797 wahrscheinlich /noch verstanden/ #01:18:47-7#

1798 #01:18:47-7# SL: /wie cool/ #01:18:48-7#
1799 #01:18:48-7# RD: aber in meinem Seminar war's leider
1800 Französisch (.) und ich kann kein Französisch, ich habe nie
1801 Französisch gelernt (.) ich habe glaub' ich EINMAL (..) vor
1802 sechs Jahren (..) versucht, Französisch zu lernen aus
1803 eigenem Willen (.) und es hat absolut nichts geklappt (.)
1804 und dementsprechend wusst' ich gar nichts (.) und alle
1805 anderen schrieben so'n BISSCHEN (.) je nach dem (.) weil die
1806 meisten hatten ja dann irgendwie doch Französisch in der
1807 Schule (.) und ham's dann so halbwegs hingekriegt und ich
1808 saß da (.) und dachte ich kann jetzt meinen Stift hinlegen
1809 (.) ich versteh' GAR NICHTS [lacht] (...) und dann haben wir
1810 das dann danach so ausgewertet und das war damals für mich
1811 so'n guter Einstieg in (..) dieses DaZ(.)Thema: (...) weil
1812 so geht das ja Leuten, die herkommen (.) die verstehen auch
1813 absolut gar nichts und die sind genauso wie, dass sie ihren
1814 Stift hinschmeißen [lacht] ich hör' jetzt einfach nur noch
1815 zu, ich hab' KEINE Ahnung (3) und das is' halt so (..)
1816 dieses (...) REIN geworfen werden #01:19:30-9#
1817 #01:19:30-9# SL: Ja #01:19:31-4#
1818 #01:19:31-4# RC: und einfach ma': (...) gucken, wie find'
1819 ich mich jetzt zusamm- (.) zurecht und ich weiß' nicht
1820 inwiefern man das (..) kulturell (.) reproduzieren kann im
1821 Seminar (.) weil das schon schwie:rig is' #01:19:39-7#
1822 #01:19:39-7# SL: Wo haben wir das denn teilweise (.) ähm
1823 gemacht? #01:19:45-6#
1824 #01:19:45-6# RC: Ähm #01:19:46-6#
1825 #01:19:46-6# SL: Ich meinte nicht (.) das is' natürlich
1826 jetzt 'n ganz spezifisches Beispiel (.) ja? (2) a:be:r (2)
1827 Mir fällt dazu was ein (..) ich frage mich waren S- (.)
1828 waren Sie da da bei der Kultursimulation? #01:19:56-6#
1829 #01:19:56-6# RD: Ah ja (..) als wir das Rollenspiel hatten? #01:19:58-5#
1830 #01:19:58-5# SL: Da waren Sie glaub' ich da #01:19:59-4#
1831 #01:19:59-4# RC: Nee, da war ich (.) nich' da (.) da war ich
1832 in meine:r Weisheitszahn-Op (..) [lacht] 'ne Woche
1833 #01:20:04-8#
1834 #01:20:04-8# RD: Ah ja: genau, wir hatten (..) #01:20:05-8#
1835 #01:20:05-8# SL: Weil das war genau die Situation, die Sie
1836 gerade beschrieben haben (.) Deswegen wollt' ich jetzt mal
1837 ganz kurz (.) /ähm/ #01:20:10-5#
1838 #01:20:10-5# RC: /nee/ dann war ich da mit
1839 Weisheitszahnschmerzen im (..) /Bett/ #01:20:11-9#
1840 #01:20:11-9# SL: /Schade:/ #01:20:14-7#
1841 #01:20:14-7# RD: Äh ja (.) da sind Eltern und Lehrer
1842 aufeinander getroffen (.) und die Lehrer waren sehr (.) sag'
1843 ich mal FEST und gesetzt (..) so: von (..) von de:r (...)
1844 von den Charaktereigenschaften her und die: (...) Eltern
1845 waren so'n bisschen Hippie-mäßig drauf #01:20:32-1#
1846 #01:20:32-1# SL: Hm: (.) /hm/ #01:20:33-4#
1847 #01:20:33-4# RD: /und/ Äh: sind wir so (.) aufeinander
1848 gestoßen und wir wollten (.) a- also ich hab' zu den Eltern
1849 gehört und dann wollten wir die Lehrer UMA:RMEN (.) und ham
1850 getanzt (.) und sind so'n bisschen (..) ja: durch(gedreht)
1851 und waren auch bisschen (.) ja, so: (...) schon in die
1852 Richtung (.) schon so'n bisschen frech und fordernd (???)
1853 dazwischen gequatscht und ja: genau (.) das war dann (..)
1854 auch ja, so'n Beispiel dafür (.) was is' (.) was kann
1855 passieren, wenn unterschiedliche (..) /Kulturen oder
1856 Charaktere aufeinander kommen/ #01:20:59-1#
1857 #01:20:59-1# SL: /(???) / das ist natürlich nur ein BEISPIEL

1858 ja (...) ähm #01:21:02-8#
1859 #01:21:02-8# RC: Nee, aber das is' ein sehr gutes Beispiel
1860 (..) dann nur noch mehr davon [lacht] (3) sozusagen (2) dann
1861 (...) überarbeite ich meine Aussage von vorher (.) und
1862 denke, dass man einfach nur (...) noch mehr davon machen
1863 könnte (..) /sozusagen/ #01:21:14-0#
1864 #01:21:14-0# SL: /ja (..) ja/ #01:21:14-8#
1865 #01:21:14-8# RC: Und dass es vorhanden war und dann (3)
1866 noch'n bisschen (...) mehr davon machen #01:21:19-7#
1867 #01:21:19-7# SL: Nee (...) Ich wollte quasi Sie nur fragen,
1868 ob das die Richtung wa:r (.) die Sie meinten #01:21:23-1#
1869 #01:21:23-1# RC: JA (2) definitiv #01:21:24-5#
1870 #01:21:24-5# SL: Ja #01:21:26-5#
1871 #01:21:26-5# RD: Ja, ich denke auch (.) umso meh:r Praxis
1872 desto besser (.) und vielleicht (...) ich weiß' nich' (.)
1873 wie leicht das umzusetzen (..) is', weil wir jetzt vorhin
1874 schon so über Projekte geredet haben (..) vielleicht is' es
1875 IRGENDWIE möglich noch (..) so (..) was zu erarbeiten, dass
1876 man selber vielleicht auch nochmal irgendwie in 'ne Schule
1877 gehen kann (.) also ich weiß, das is' immer schwierig, weil
1878 die müssen ja auch mit (.) der Uni kooperieren und dann
1879 kostet's wieder Zeit (.) und das is' ja meistens nich' da
1880 (..) äh ja vielleicht irgendwie: (.) selbst wenn es was ganz
1881 kleines is' (.) vielleicht irgendwie: 'ne AG, die an
1882 irgend'ner Schule (..) läuft und dann (.) können immer
1883 einmal in der Woche 'ne Gruppe hingehen, sodass nicht jede
1884 WOCHEN (..) ähm, Studenten (..) ähm irgendwo hingehen können
1885 (.) das wär' ja dann natürlich auch wieder sehr viel extra
1886 Zeit (.) aber viel- was- (.) kann irgendwas kleines sein (.)
1887 wirklich (.) jede Woche 'n anderes Buch oder (.) jede Woche
1888 (..) gibt (.) vielleicht gibt's zwei, drei Wochen 'n anderes
1889 Buch und dann gibt es die anderen drei Wochen (2) ähm, dann
1890 (.) indem man einfach vielleicht einfach kleine Spiele und
1891 wir ham ja jetzt ja gesehen (.) oder mehrmals ja schon
1892 erwähnt (..) dass es ja gar kein Hexenwerk is' sowas
1893 irgendwie vorzubereiten (.) sondern (..) genau dann (.) ja,
1894 oder dass man ein- (.) dass man eben Realien mitbringt und
1895 man sagt ach (..) guckt euch das mal an und (.) ähm (.) was
1896 sagt ihr dazu oder was sind eure Erfahrungen (..) und (...)
1897 ich den(.)ke: (..) so: (..) dass so Schüler (...) am
1898 liebsten so über ihre eigenen Erfahrungen reden (.) und dass
1899 sie da so'n bisschen so: (...) dass man da viel so
1900 rauskitzeln kann und VIELLEICHT is' ja sowas (...) möglich
1901 (..) kann mir schon vorstellen, dass manche Schulen dafür
1902 aufgeschlossen sind, weil (..) also klar, 's (.) muss man
1903 extra: (.) Time Slot irgendwie einbauen (.) da muss dann 'ne
1904 Aufsicht da sein von hier muss jemand mitgehen und und und
1905 (..) und (.) so (.) aber sowas (.) fänd ich total schön,
1906 weil ich eben selber gesehen hab', wie gut das mit dem
1907 /Vorlesen geklappt hat/ #01:23:01-7#
1908 #01:23:01-7# SL: /((???) / behalten Sie das bei (..) nur weil
1909 das jetzt in dem Semester quasi nicht da war (...) behalten
1910 Sie Ihre guten Ideen (..) und machen Sie's (2) ja, also:
1911 (...) das wäre (...) für mich die Erfüllung (..) auch von
1912 dem was ich Ihnen mitgeben kann (..) na, dass ich Sie zum
1913 Anregen (..) äh, zu- zum Nachdenken angeregt habe und dass
1914 Sie einfach jetzt Ihre Projekte daraus machen (bitte:) #01:23:23-3#
1915 #01:23:23-3# RC: Und wichtig fand ich auch, dass wir halt
1916 (...) also klar, wir ham das alles praktische gemacht und
1917 das war cool und so (.) aber ich hab' mich total gefreut,

1918 dass wir eben doch diesen theoretischen Input auch hatten
1919 (..) weil ich halt denke, dass an einer Schule
1920 interkulturell zu sein (.) auch bedeutet, mit den Lehrern
1921 (..) umzugehen, die vielleicht (..) nicht ganz so dieses
1922 Bewusstsein dafür haben (.) aus was für'nem Grund auch immer
1923 (...) und dass man da halt wirklich auch was handfestes hat
1924 womit man gegenüber Erwachsenen argumentieren kann (.) weil
1925 natürlich kannst du keinen Grundschülern sagen (.) so, jetzt
1926 guck' dir doch mal dieses (.) ne (.) Vier-Seiten-Modell von
1927 Schulz von Thun an #01:23:52-1#
1928 #01:23:52-1# RD: Ja [lacht] #01:23:53-1#
1929 #01:23:53-1# RC: Und dann überleg' mal warum das jetzt
1930 falsch war, was du g'rad (..) geht natürlich nich', aber das
1931 mit sowas dann mit Erwachsenen argumentieren kann (..) und
1932 dass man einfach was (..) in der (Erwachsenen)Sprache
1933 sozusagen hat (..) dass man (..) dem Gegenüber vielleicht
1934 bewusst machen, warum das jetzt g'rade nicht gut war, was er
1935 gemacht hat (..) u:nd (..) gut, in welchem Rahmen man das
1936 dann machen sollte (.9 das is' dann ja nochmal 'ne ganz
1937 andere Frage und das kann man auch pauschal nicht
1938 beantworten (...) weil das hätte ja auf (..)
1939 Machtverhältnisse, soziale: (..) Strukturen sonstwas
1940 verzicht (...) aber: (.) allein schon dieses (...) jetzt
1941 son'n bisschen was in der Hand zu haben (...) womit man um
1942 sich werfen kann [lacht] sozusagen (..) sollte es dazu
1943 kommen,d as fand ich gut (.) und das hat mir (.) ja, das hat
1944 mir irgendwie auch viel gebracht (.) und ich fühl' mich
1945 einfach (..) GEFESTIGT in meiner Meinung jetzt (..) was
1946 irgendwie: (..) 'n schönes Gefühl is' #01:24:40-7#
1947 #01:24:40-7# RD: Ja: und was mir g'rad nch einfie:l (..) als
1948 wir am Anfang über (..) den Begriff Kultur erstmal
1949 gesprochen hatte (..) vielleicht is' es irgendwie: (..)
1950 umzusetzen, dass genau für die Sitzung (..) dass (.)
1951 vielleicht irgendwie vorher den (.) Studierenden gesagt wird
1952 (..) dass Sie 'n BI:LD (..) mitbringen können (.) oder
1953 irgendwas, was sie an deren Auslands(.)zeit erinnert SOFERN
1954 sie halt eben weg waren, aber ich denke das betrifft ja vor
1955 allem g'rade im Englischunterricht doch sehr, sehr viele
1956 (..) und vielleicht gibt es denen nochma: so #01:25:07-1#
1957 #01:25:07-1# SL: /(?)/ #01:25:08-4#
1958 #01:25:08-4# RD: /genau/ so 'ne persönliche Note (..) und
1959 das is' ja eigentlich (2) also das (..) also das is' ja mit
1960 wirklich nicht (.) viel Aufwand verbunden (.) 'n Foto hat ja
1961 sicherlich wirklich JEDER (..) noch (.) oder das kann ja
1962 irgendwas (.) oder auch n- n- 'ne Postkarte (.) oder so (.)
1963 und dann kann man sagen, Kultur is' für mich (..) weiß ich
1964 nich' an: (..) Silvester zum Strand gehen, weil das was
1965 Neues wa:r (.) was (.) zum Beispiel und ähm (.) dann hatte
1966 es nochmal genau (.) nochmal so: (.) dann steckt da schon
1967 wieder so: (..) dahinter (..) und das 's so (.) glaub ich
1968 greifbar und auch halt- (.) auch schön für die: (...) ä:hm
1969 (..) die vielleicht bis dahin noch gar nicht irgendwie weg
1970 waren (.) weil sich's vielleicht nicht ergeben hat und dann
1971 weckt das ja auch wieder Neugier und da: (.) weiß nicht,
1972 vielleicht viele von uns waren ja auch schon an 'ner Schule
1973 (.) auch im Ausland und (...) ja:, das wie wir's jetzt
1974 hatten mit den Guest Speakers einfach (..) eins, zwei Bilder
1975 mitgebracht (.) und dann (..) ja, hat's so (.) dann ist man
1976 GLEICH im Thema drin und (...) dann (...) is' es (.) also,
1977 ich glaub's 'ne schöne Ergänzung, weil man gar nicht so sehr

1978 klären muss (..) ä:hm, was ist wirklich DIE Definition von
1979 Kultur, sondern jeder (..) #01:26:05-4#
1980 #01:26:05-4# RC: /Ja/ #01:26:06-8#
1981 #01:26:06-8# RD: /bringt/ (...) seine eigene (Definition)
1982 quasi schon mit ohne (.) wirklich jetzt explizit gesagt zu
1983 haben so, das is' es sondern (..) einfach d'rüber reden und
1984 dann is' wieder so der Austausch da: (..) und das find' ich
1985 glaub' ich schön [lacht] #01:26:18-6#
1986 #01:26:18-6# RC: Ja (.) und generell find' ich das auch noch
1987 (.) spannend, die eigene Kultu:r zu reflektieren und zwar
1988 von außen zu reflektieren (.) Da gib'ts ja auch tota:l
1989 schöne (..) äh Materialien (.) Ich hab zum Beispiel so'n
1990 (..) Buch zu Hause das heißt (.) How to be German? (...) A
1991 Guide from Apfelschorle to Juice #01:26:32-3#
1992 #01:26:32-3# RD: Ja #01:26:32-6#
1993 #01:26:32-6# RC: ÄH: was'n Buch gesch- (.) von 'nem
1994 Engländer geschrieben is', der einfach irgendwie vier Jahre
1995 lang in Deutschland gelebt hat und dann einfach mal alles
1996 ausgeschrieben hat, was er komisch findet #01:26:40-0#
1997 #01:26:40-0# RD: /Ja:/ #01:26:40-2#
1998 #01:26:40-2# RC: /aber/ das is'n TOTA:L (.) cooles Buch,
1999 weil natürlich trifft nicht alles auf einen zu (.) also ich
2000 hab' das dann mal durchgearbeitet und ich glaub' von den 50
2001 Sachen (.) trafen auf mich (.) 36 zu (...) was aber immer
2002 noch /sehr, sehr viel/ is' #01:26:49-0#
2003 #01:26:49-0# RD: /Ja:/ #01:26:50-0#
2004 #01:26:50-0# RC: Und was irgendwie total cool is', wenn man
2005 das dann auch (.) thematisieren kann (...) und das find' ich
2006 is' fü:r (...) g'rade für Englischlehrer unglaublich
2007 wichtig, sich selbe:r (.) zu reflektieren und seine eigene
2008 Kultur zu reflektieren (.) und ich fand' das auch damals als
2009 ich (.) äh (.) mit den Gästen sprach (.) TOTA:L spannend
2010 (...) weil ich mich halt mit Schulsystemen befasst habe und
2011 dann einfach mal erzählt habe (.) wie: halt andere Studenten
2012 (..) andere reflektieren (.) und das sie halt natürlich 'ne
2013 ganz andere Grundlage haben, auf der die reflektieren und
2014 dann ham wir halt auch über das (.) DEUTSCHE Schulsystem
2015 (..) gesprochen (.) und da hab' ich das versucht zu erklären
2016 mit den (..) vier verschiedenen Strängen und solche Sachen
2017 dort (.) alle guckten mich an wie so'n Auto und (meinten)
2018 (..) warum is'n das so kompliziert bei euch? hä? (..) Und
2019 dann war da auch noch eine aus Italien mit dabei, die dann
2020 noch das ITALIENISCHE Schulsystem erklären konnte #01:27:35-6#
2021 #01:27:35-6# SL: (???) #01:27:36-5#
2022 #01:27:36-5# RD: [lacht] #01:27:37-3#
2023 #01:27:37-3# RC: des wa:r halt (...) SUPER spannend (..) und
2024 dann (..) hatte ich (.) äh witzigerweise auch schon in
2025 Amerika einen Kurs der praktisch das Gleiche wie BiWi 5 hier
2026 war (..) also halt dieses Interkulturelle: (..) äh: lernen
2027 und sonstewas (...) u:nd (..) das war einfach SO spannend zu
2028 sehen, weil die halt auf 'ner ganz, ganz anderen Grundlage
2029 (..) analysieren können (.) natürlich, weil die was ganz
2030 anderes GEWOHNT sind (..) und (...) das find ich einfach
2031 super spannend, wenn man dann die eigene Kultur durch die
2032 Augen von anderen Menschen nochmal betrachten kann #01:28:03-3#
2033 #01:28:03-3# SL: Ja #01:28:04-2#
2034 #01:28:04-2# RC: U:nd ja (.) ich weiß nich', ob man das
2035 vielleicht noch in dem Semina:r irgendwie hätte: #01:28:07-0#
2036 #01:28:07-0# SL: Ah: ok (..) ok #01:28:08-2#
2037 #01:28:08-2# RC: einflechten (..) #01:28:09-1#

2038 #01:28:09-1# SL: Ja #01:28:09-3#
2039 #01:28:09-3# RC: können sozusagen (..) genau, aber (...) ja,
2040 is' immer (.) IMMER spannend zu sehen, was andere von einem
2041 /halten/ #01:28:14-3#
2042 #01:28:14-3# SL: /Gibt's/ jetzt hier noch Ergänzungen zu der
2043 Frage oder zu den Fragen, die vorher da waren? (..) Gibt's
2044 noch etwas, was Ihnen noch auf der Seele brennt #01:28:22-4#
2045 #01:28:22-4# RD: Nee #01:28:22-6#
2046 #01:28:22-6# RC: Nee (..) Ich glaub' jetzt ham wir alles
2047 [alle sprechen durcheinander] #01:28:25-1#
2048 #01:28:25-1# SL: Das Interview mal beschließen

Anhang O: SPSS-Prinzip (Helfferich) zur Pilotierung des IKEL-Interviews

In diesem Unterkapitel soll der Fokus insbesondere auf der Erstellung des Fragenkatalogs und der Sicherstellung der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung liegen. Zur Strukturierung sowie Wahrung der Offenheit des Fragenkatalogs der qualitativen Befragung in der IKEL-Studie wurde die Erstellung eines Interviewleitfadens nach dem SPSS-Prinzip von Cornelia Helfferich (2011) verfolgt, für welches sich auch führende Sozialforscher, wie Kruse (2014), aussprechen, um Probleme von Fehlinterpretationen des Fremdverstehens zu umgehen. Sie empfiehlt dieses Vorgehen, um die Fragen in geeigneter Weise zu sammeln, zu prüfen, zu sortieren und zu subsumieren. Im folgenden Verlauf werden diese vier Schritte detailliert wiedergegeben (Helfferich, 2011, S. 182 ff.):

1. Schritt: Sammeln von geeigneten Fragen:

In diesem Schritt wurden sämtliche Fragen zur Thematik gesammelt, welche von Interesse für die Forschende waren und dem Gegenstand der Forschung entsprachen. Bei diesen wurde jedoch noch keine Selektion hinsichtlich möglicher Kriterien zur Eignung für ein späteres Interview vorgenommen. Insgesamt wurden 25 Fragen gesammelt, welche auf interkulturelles Wissen und Können sowie auf Haltung der Grundschullehramtsstudierenden der englischen Fachdidaktik abzielten.

2. Schritt: Prüfen der Eignung der Fragen

Hierbei fand die erste Selektion bezüglich einer möglichen Brauchbarkeit der Fragen für eine offene Form der Befragung statt. Bei diesem Schritt galt es mittels fünf Prüffragen zum Beispiel geschlossene von offenen Fragen zu unterscheiden, die Frageliste stark zu verkürzen und jene von der Liste zu eliminieren, die beispielsweise auch im IKEL-Fragebogen erfragt werden könnten.

→ Zuerst wurde auf das Kriterium der Faktenfragen hin untersucht. Dazu zählen beispielsweise Fragen, welche auf soziodemografische Hintergründe abzielen, wie Geschlecht oder praktische Erfahrungen zur Thematik. Allerdings gab es Fragen, die zwar der Erkundung von Fakten oder Hintergrundwissen interkultureller Kompetenz dienten, jedoch in dieser Situation erfragt wurden, um die kognitive Dimension der interkulturellen Kompetenz abzubilden. Dazu zählten zum Beispiel Erkundigungen nach Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Wissen, die einen interkulturell kompetenten Menschen auszeichnen. Fragen, die sich allein auf Erkenntnisse bezüglich des Lebenslaufs der Teilnehmenden ausrichteten, wurden gleichermaßen von allen Studierenden im IKEL-Fragebogen beantwortet und aus dem Interviewkontext entfernt.

→ Als zweites wurden die Fragen auf die Besonderheit und Einzigartigkeit des Forschungsvorhabens geprüft. Gibt es Fragen, die weniger auf die subjektiven Schilderungen der Interviewenden abzielen und somit keine offene und anregende Beantwortungssituation bewirken. Dabei wurden einige Fragen aussortiert („wie eine, welche allgemein auf studienrelevante Inhalte zum Thema Interkulturalität abzielte). Andere blieben bestehen, weil sie ebenfalls als relevant für die kognitive Dimension interkultureller Kompetenz erschienen und konkret auf eine Forschungsfrage eingingen, die sich beispielsweise nach fachdidaktischen Konzepten oder Materialien interkultureller Kompetenz erkundigten.

→ Als drittes galt es, die Fragenliste auf die reine Abfrage beziehungsweise Reproduktion von Vorwissen der Interviewten zur Thematik hin zu überarbeiten. Dabei wurden einzelne Fragen entfernt, die nach einzelnen Definitionen der Subkomponenten interkultureller Kompetenz, wie Metakommunikation, fragten und zu einer allgemeinen Frage nach dem Begriff der interkulturellen Kompetenz abgeändert. Andere wurden adaptiert, wie zum Beispiel die Erkundigungen nach Bereichen beziehungsweise Medien, in denen sich die Studierenden für das Thema Interkulturalität neben Ihrem Studium interessieren.

→ Die vierte Prüffrage läuft auf den persönlichen Antwortfreiraum der Befragten hinaus, welcher in Form der Fragenstellung beachtet werden sollte. Deswegen ist es wichtig, Fragen möglichst offen zu formulieren, um auch andere Erkenntnisse seitens der Interviewten zuzulassen. Dies wird besonders in der Frage deutlich, in welcher persönliche Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Methoden preisgegeben werden sollten, die ihnen helfen, Situationen mit Menschen anderer Kulturen erfolgreich zu bewältigen.

→ Die letzte Prüffrage bezieht sich auf ein allgemeines, subjektives Interesse an den Fragen, um die Interviewten in keine Richtung zu drängen oder direkte Antworten zu verlangen, welche von der Forschenden theoretisch geklärt werden sollten. Diese Prüffrage half, die Fragen in dieser Hinsicht zu verändern, um die subjektiven Erkenntnisse der Studierenden mit den rezipierten Theorien abzugleichen. Auf diese Weise wurde beispielsweise nach der Bedeutung interkultureller Kompetenz für den Fremdsprachenunterricht gefragt. An dieser Stelle sind sowohl individuelle als auch wissenschaftlich fundierte Antworten möglich.

3. Schritt: Sortieren der Interviewfragen:

An dieser Stelle wurden alle Fragen zusammengefasst, die auf ähnliche Aspekte abzielten, wie die Fragen nach einzelnen Subkomponenten interkultureller Kompetenz zu den Fragen nach dem Begriff der interkulturellen Kompetenz und Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einen interkulturell kompetenten Menschen auszeichnen. Des Weiteren wurden alle Fragen zu übergeordneten Themenbereichen zugeordnet, welche im Interview selbst auch benannt

wurden. Dies half, das Interview in Sinnabschnitte zu strukturieren und einen roten Faden für die Teilnehmenden transparent zu machen: Part 1: Erwartungshorizont (drei Fragen), Part 2: Allgemeine Fragen zur interkulturellen Kompetenz (drei Fragen) und Part 3: Fragen zur interkulturellen Professionalisierung (sieben Fragen).

4. Schritt: Subsumieren der Fragen:

In diesem Schritt wurden schließlich alle Fragen entsprechend der Position im Interview geordnet. Dabei war darauf zu achten, dass nicht nur die übergeordneten Fragenkomplexe sinnvoll angeordnet wurden, sondern auch Fragen miteinander verzweigt wurden, um es zu nachvollziehbaren Erzählaufforderungen im Gesprächsverlauf kommen zu lassen. Beispielsweise wurden zuerst Erkundigungen zu Ideen möglicher Seminarinhalte und anschließend zu konkreten Erwartungen an das Seminar getroffen.